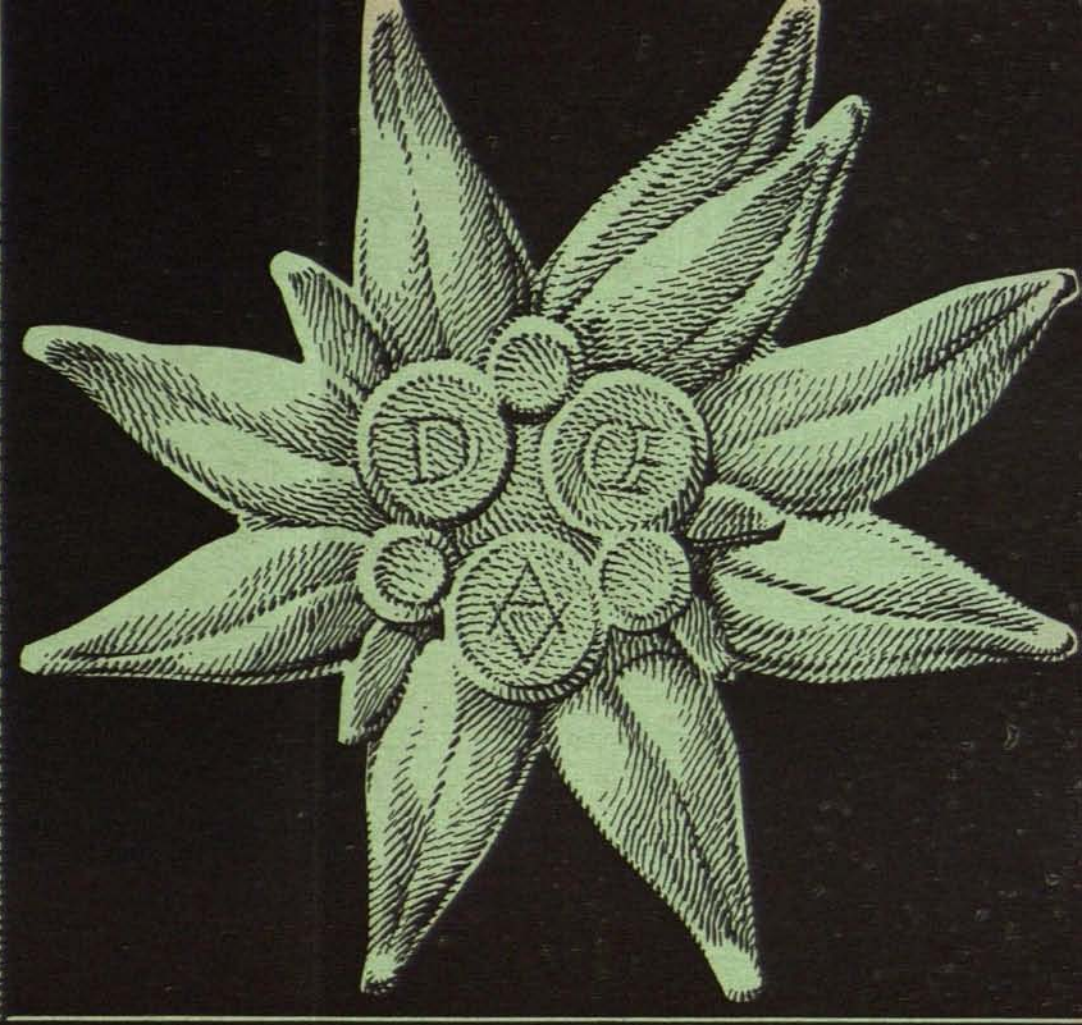
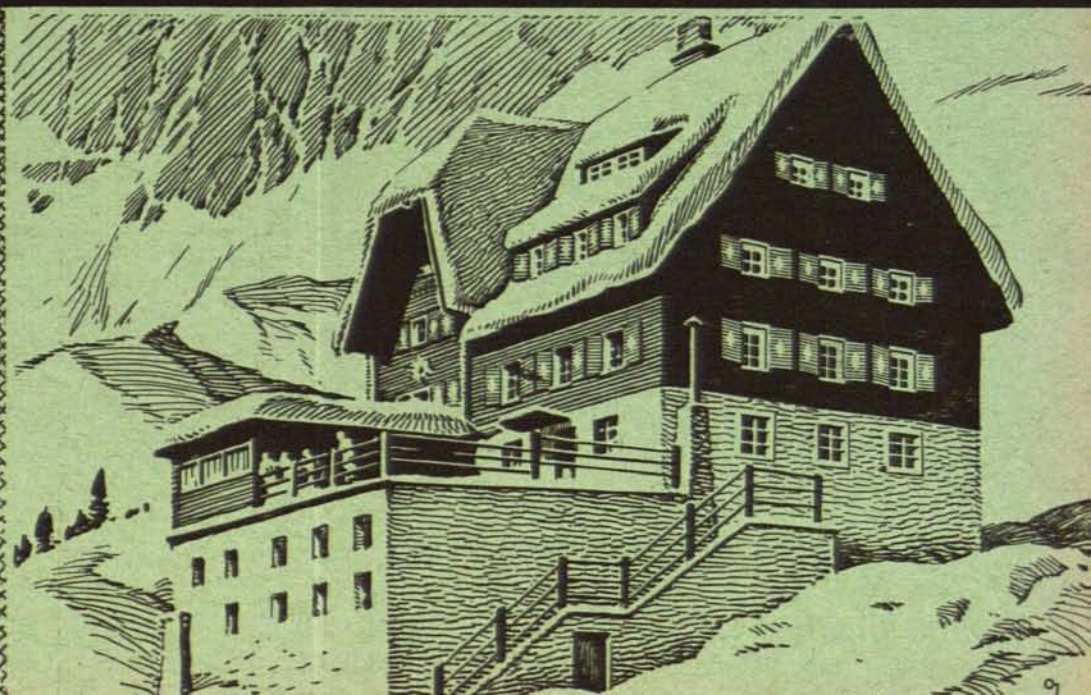
Jänner Eismond 1938
76. Jahr



Austria Nachrichten



BUTTER-KÄSE MILCH

Schärdinger

Rudolf Mörtz Spezialist für Berg-, Ski-, Motorrad- u. Jagdschuhe

Wien, 6., Windmühlgasse 28 ◆ Tel. A-33-2-76

(nächst Apollotheater) Gründungsjahr 1865

Mitglied der Sektion Austria des D. u. Ö. A.-V.

Ausrüster der Polar-Expedition

Reparaturen werden angenommen

Vereinsmitglieder haben Nachlaß

Die Welt in Karten und Zahlen

Lnbd. **S 6.-**

Wer mit der Zeit geht

ob Zeitungsleser zum Verfolgen der Nachrichten, ob Kaufmann im Büro, ob Lehrer beim Unterricht, ob Studierender beim Lernen, kurz jeder — der sich für das Weltgeschehen interessiert,

braucht diesen neuen Atlas!

Verlag: FREYTAG & BERNDT, WIEN, VII., Schottenfeldgasse 62

Köstlich ist Simonsbrot auf Bergturen,

weil es in hygienischer Verpackung nicht austrocknet und bei geringstem Gewicht sehr nahrhaft und sättigend ist infolge seines Reichtums an den so wichtigen Nährsalzen. Sehr bequem die Schnittenpäckchen in Stanniol. Zu haben in Feinkosthandlungen und Bäckereien, wo nicht, direkt von Simonsbrotfabrik, Wien-Kagran 66. Täglich Versand.

Schutz für Augen Ohren — Nacken verlangt der erfahrene Wintersportler in erster Linie von jeder zweckmäßigen Skikappe. Skideal und Slalom, die sportgerechten **Fezco-Skikappen**, erfüllen nicht nur diese Bedingung, sie sind überdies porös, behindern daher die Hautatmung nicht; sie sind warm, strapazfähig und praktisch — denn sie nehmen fast keinen Platz im Rucksack weg. Alle einschlägigen Geschäfte führen die feschen **Fezco-Skikappen** für Damen und Herren in vielen Farben.

Sport-Geräte und Ausrüstung für alle Sportzweige und Turistik

Sporthaus Joh. Spitzauer

Wien, 3., Landstr. Hauptstr. 4. Fernr. U-15-4-84

Preisliste kostenlos und portofrei

Verlangen Sie überall das richtige Touristenbrot

Globus-Ideal-Brot

Tafelfertig in Scheiben. In Stanniolpackung, welche vor äußeren Einflüssen schützt. Durch Monate hindurch haltbar

Erzeuger: Gebrüder Woitzuck (AV.-Mitgl.)

Wien, 13., Beckmanngasse 61 Telephon U-38.003

Ski-Werkstätte Gustav Golke

4., Heumühlgasse 9 Telephon A-36-7-38

Komplette Ski von S 25.— aufwärts

Das ist Ihre Marke:

GEYER-**Wolle,** das heimische Edelmaterial

Strümpfe - Strickwaren

Dem zünftigen Sportler — den zünftigen Schuh

Köflachschuhe

von d. steirischen Schuhfabrik Köflach A. G., Köflach (AV.-Mitgl.), sind beste Handarbeit

AV.-Mitglieder erhalten Rabatt

Wien, 4., Operng. 28, A-37-2-75

(auf den ehemaligen Freihausgründen)

Kappel Schreibmaschinen

Hauptvertrieb 9., Währingergürtel 88 neb. Volksop. Ruf B-47-5-96

Die führende deutsche Marke!

Karl Zuza

Schi, alle Arten Bindungen und Kanten, Seehundfelle, Schikostüme und -Anzüge, Ballonseidenblusen, Hubertusmäntel, Rucksäcke (Moser- sowie Tauernrucksäcke) in großer Auswahl

Sporthaus Steineck, Wien, 7.

Lerchenfelderstraße 79-81 Ruf R-31-5-25

Austria-Nachrichten

Herausgegeben vom Alpenvereins-Zweig Austria
Mitglied der Österreichischen Sport- und Turnfront

Vereinsheim und Kanzlei:
Wien, 1., Babenbergerstraße 5

Fernruf B-28-4-85. Postsparkassen-Konto 10.462

Kanzleistunden: Täglich 9—19 Uhr, Sonnabend 8—13 Uhr. Büchereistunden: Täglich (ausgenommen Sonnabend) 17—19 Uhr

Anzeigen-Verwaltung: Alpiner Verlag, Wien, 4., Favoritenstraße 48, Fernruf U-48-0-17

Für den Inhalt der Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich. Wenn Vergütung erwünscht wird, ist dies bei Einsendung der Handschrift oder der Bilder anzugeben. Bei Ablehnung erfolgt Rücksendung nur dann, wenn Freimarke vorliegt. Nachdruck nur mit Zustimmung der Schriftleitung gestattet. Erscheinungstag der „Austria-Nachrichten" am 15. jeden Monats. Sprechstunde des Schriftleiters: Dienstag u. Donnerstag von 18—19 Uhr, Austriakanzlei.

76. Vereinsjahr | Wien, im (Eismond) Jänner 1938 | Folge 1

Inhalt: Zum neuen Jahr! — Schiland Dachstein. — In Europas letzten Urwäldern. — Jubilarenfeier 1937. — „Zeitschrift" 1937. — Adolf Witzenmann zum Gedächtnis. — Bedrohtes Gefäuse. — Der Berg ruft. — Verschiedenes.

Zum neuen Jahr!

Das abgelaufene Jubeljahr der „Austria" mit den unvergeßlichen Eindrücken der drei Festveranstaltungen im November hat uns so recht gezeigt, welcher Anerkennung, Freundschaft und Beliebtheit sich „Austria" nicht nur in der alpinen Welt, sondern in allen gleichgesinnten Kreisen, ja im deutschen Volk erfreuen darf.

Ein neues Jahr ist angebrochen, ein Jahr der Arbeit und Sorgen, aber auch ein Jahr, von dem wir uns neue Genugtuung für unser selbstloses Schaffen und neue Fortschritte auf der uns vorgezeichneten Bahn alpiner Ideale erhoffen. Denn an diesen Hochzielen wollen wir zäh festhalten im Zeichen der unwandelbaren Liebe zu unserer schönen Heimat, zu unseren herrlichen Bergen und zu unserem unzerstörbaren, sieghaft aufwärtsschreitenden deutschen Volk!

Mit diesem Versprechen der Treue erbitten wir auch die Treue unserer Mitglieder wie der uns geistig Nahestehenden nnd wünschen allen unseren lieben Mitgliedern, Förderern und Freunden Glück und Segen mit einem herzlichen

Bergheil!

Pichl.

Schiland Dachstein.

Von Ing. Rolf Werner.

Fast ein Vierteljahrhundert ist vergangen, seit ich König Dachstein erstmals sah: damals zogen wir, Schuljungen auf erster „Großer Fahrt", zu nächtlicher Stunde in das winterliche Untertal bei Schladming und erlebten mit heller Begeisterung das große Geschehen des Tagwerdens im Hochgebirge. Wie eine silberne Krone leuchteten die Spitzen der Berge im Strahlenscheine der aufgehenden Sonne, glitzerten und blitzten wie funkelnde Edelsteine, und das helle Leuchten floß langsam von den Höhen hernieder, machte die ganze weiße Welt ringsum erglänzen und ließ uns Schönheiten erschauen, von denen wir uns auch im kühnsten Traume keine Vorstellung gemacht hatten. Und zwischen den steilen Schneehängen, die die beiden Talflanken bilden, zeigte sich uns ein Bild von ganz unwahrscheinlicher Pracht: erhaben und ehern, hell leuchtend und unglaublich hoch erscheinend ein uns unerreichbar dünkendes Ziel — so sahen wir König Dachstein, den Beherrscher des oberen Ennstales. Mit weitaufgerissenen Jungenaugen standen und starrten wir, konnten nicht glauben, daß das auch noch ein Berg und kein überirdisches Phantom sei. Diese Stunden ehrfurchtsvollen Staunens hatten sich tief in mein Herz gegraben, blieben mir eine liebe und unvergeßliche Erinnerung auf meinem Lebensweg als Bergsteiger und kehren in Gedanken immer wieder, sind das Kleinod ersten, großen Bergerlebens geworden. Daß es Menschen gab, die in kühnem Ansturme diese gewaltigen Wände meisterten, das war uns schon bekannt, obwohl wir uns nicht erklären konnten, wie dies vor sich ging. Völlig unbekannt war uns aber, daß jenseits dieser Steilmauer ein Schiland verborgen ist, das all die Freuden beschert, die der Schneelauf im Hochgebirge geben kann, das schier unendlich erscheinende Weite aufweist, zügige Abfahrten, einsame Kare und weltferne Gipfel — und vor allem Schau in grenzenlose Ferne....

Wenige Tage nach diesem ersten Blick erlebten meine Kameraden und ich das tiefwinterliche Dachsteingebiet in ganz anderer Form. Jugendliche Unwissenheit trieb uns zur tiefverschneiten und einsamen Hofpürglhütte und ein wüster Schneesturm, der uns dort überfiel, verwandelte Ehrfurcht in Schrecken, beschauliches Staunen in kämpferisches Tun. Der Rückzug wurde zu einem gewagten Unternehmen, doch auch die Eindrücke, die uns hiebei vermittelt wurden, blieben gleichsam als Gegenpole zu der unbeschwerten Schau beim ersten Anblick unauslöschlich meinem Gedächtnis eingeprägt: das Aufziehen des wütenden Schneesturmes über den eisgrauen Häuptern der Bischofsmützen, das wilde Harfen des Sturmes in dem brüchigen Gemäuer des Mosermanndls, der unerhört großartige Anblick des kühnen Torsteins, der Rückzug im tiefen, tiefen Schnee — all das getaucht in die wilden Orgien entfesselter Naturgewalten —, das sind Erinnerungen, die nicht mehr dem Vergessen anheimfallen.

Jahre kamen und gingen. Auf viele Berge hatte mich schon mein Weg geführt, durch weites weißes Land war ich gezogen. Ein Traum aber war immer in mir, der noch keine Erfüllung gefunden hatte: das weite Schneeland der Dachsteinhochfläche wollte ich bei blendendem Sonnenschein auf den flinken Hölzern überschreiten, wollte auf die erhabenen Gipfel, die aus den Gletschern ragen, auch zur Schneezeit steigen, wie es mir im Sommer wiederholt gelungen war. Doch dem Werben blieb der Erfolg versagt. Ja — einmal, da waren wir bis zur Simonyhütte gelangt, hatten dort sechs Tage bei wildem Sturme verbracht, der immer und immer wieder neuen Schnee bescherte, und als gesamte schiläuferische Ausbeute eine kurze Fahrt auf dem Hallstättergletscher erreicht, und dann eine ungemütliche Abfahrt ins Tal. Mehrmals überquerten wir den östlichsten Teil der Hochfläche, erstiegen Stoderzinken und Hirzberg und jagten nach Mitterndorf zu Tal. Und einmal, bei ganz schlechtem Wetter, gelang die erste große Fahrt in diesem Land: Simonyhütte—Gjaidsteinsattel—Brünnerhütte—Hirzberg—Kainisch. Das gab wohl eine Fahrt, die so ganz nach unserem Sinne war, doch das sehnlich erwartete Geschenk des Himmels, der pralle Son-

Vergessen Sie nicht! **Am 12. Februar: Alpenvereins-Kränzchen**

Rechtzeitig Karten sichern!

nenschein, den ich gerade für diese Fahrt so sehnsüchtig erwünscht hatte, blieb aus. Im Gegenteil, Sturm blies über die weite Hochfläche, die angehäuften Schneemengen waren ungeheuer und nur schwer ließ sich die Spur treten, wenn eine Gegensteigung die Fahrt hemmte. So wurde diese Fahrt wohl ein schönes und großes Erlebnis, doch nicht so, wie ich es immer erträumt hatte.

Doch eines Tages wurde die Treue, die ich diesem Schneelande bewahrt hatte, belohnt, so reichlich, wie ich es selbst nie erwartet hatte. Mit einem Male begann sich der Wettergott eines besseren zu besinnen, und hatte ich bis nun alle möglichen Abarten von Schlechtwetterlagen erlebt, so wurde es nun gründlich anders. Nun konnte ich sehen, wie strahlender Sonnenschein dieses einzigartig schöne Land überstrahlte, so oft ich auch wiederkehrte. Nun konnten auch alle die schönen und weiten Fahrten gelingen, von denen ich immer geträumt hatte, und es wurde fürwahr eine Symphonie von blauem Himmel, Sonnenschein und Glück, die mir immer wieder die Freuden schenkte, die der Hochgebirgsschilauf uns geben kann.

Welche wohl die schönste der vielen möglichen Fahrten ist? Schwer fällt es, da ein Urteil abzugeben, denn zu vielfältig sind die Eindrücke, die sie vermitteln. Jede der Fahrten bietet besondere Reize, sei es durch die Weite des Landes, das wir durchziehen, durch die große Einsamkeit in manchen Winkeln und Karen, durch die Schönheit der Felsberge, die wir erblicken, durch die überraschenden Blicke auch, die sich über steile Wände in die Tiefe ergeben, durch das plötzliche Auftauchen der grünschillernden Seen im Norden des Hochgebirges, und schließlich durch die Freude, die der Schilauf selbst gibt.

Der Weg, der am häufigsten begangen wird, ist der von Hallstatt zur Simonyhütte. Ein wundervoller Gegensatz ist hier: der große, stille See im Tale, die Eisfelder in den Felskesseln nur wenige Wegstunden voneinander entfernt. Dazwischen, im Echerntal, die gischtenden Wasser im Waldbachstrub, wo feinste Wasserteilchen hoch emporgewirbelt werden und die Strahlen der Sonne in ihnen alle Farben des Regenbogens schillernd erstehen lassen. Hier ging ich schon bei Sonnenschein und plätscherndem Regen, bei Tag und Nacht, bei traulichem Gespräch und eilend, um ja noch in der gemütlichen Tiergartenhütte, die auf halbem Wege zur Simonyhütte liegt, ein Nachtlager zu erhaschen. Hier ist der eigentliche Beginn des „Schilandes", denn bis hieher ist eine ausgezeichnete Schibahn und außerdem gibt es hier auch dann noch Schnee, wenn im Tale längst die Blumen sprießen und den Frühling künden. Ungefähr in dieser Höhe (bei der Tropfwand) endigt auch der schöne Teil der Abfahrt durch das „Weittal", durch das man herabgelangt, wenn man über den „Hohen Trog" von der Simonyhütte oder über die Hoßwandscharte von der Adamekhütte zu Tal fährt. Nicht mehr allzu hoch oberhalb der Tiergartenhütte verläßt man den immer schütterer werdenden Hochwald und man beginnt die Pracht zu ahnen, die sich alsbald vor uns ausbreitet. König Dachstein grüßt! Ganz anders ist hier der Anblick des Berges als von Süden, wo die jähen Wände unvermittelt aus Schuttkaren ragen; hier umschmeicheln die weiten, welligen Schneefelder des Hallstättergletschers den Fuß des stolzen Berges, der als weißgebänderter Zacken das Bild beherrscht. Noch erscheint er ferne und abschreckend in seinem winterlichen Kleide. Dann erkennen wir auch des Dachsteins Trabanten: die kecken, zackigen „Dirndln", den breiten Gjaidstein zur Linken, Niederen Dachstein, Hohes und Niederes Kreuz, den Ochsenkogel zur Rechten und im Vordergrunde den eigenartigen Kegel des „Schöberls", den Hausberg der Simonyhütte. Und bis an diese Berge heran breitet sich das weite, weite Schneeland, unmerklich aus der tiefverschneiten Latschenzone und dem Karrenland ins Gletscherreich übergehend. Hier, auf der Wiesberghöhe, hemmt man den Schritt, versinkt in den Anblick der Berge und des Schneelandes, das sich nun in seiner ganzen Schönheit offenbart.

Am Ufer des Gletschers thront auf einem felsigen Riedel, der jäh aus dem Karrenland emporragt, die Simonyhütte, der beliebteste Stützpunkt für die Besteigung des Hohen Dachsteins. An schönen Frühlingsdoppelfeiertagen kann sie kaum die Vielen beherbergen, die alle König Dachstein als Ziel erwählten, die im Gletscherlande dem Schilauf huldigen und von hier zu großen Fahrten ausziehen. Der Ziele gibt es ja hier so viele! Das stolzeste ist natürlich die Ersteigung des Hohen Dachsteins, die allerdings meist erst im Frühjahre durchgeführt wird. Denn wenn die Versicherungen, die die Ersteigung dieses prächtigen Gipfels erleichtern, noch unter dem Winterschnee verborgen sind, wenn an seinen steilen Flanken noch lockerer Schnee liegt, dann wird die Fahrt zu einem ernsten Unternehmen, das ganzes Können verlangt. Gleich neben dem Felsgipfel des Hohen Dachsteins, von dessen Fuß weg eine herrliche schöne, steile Abfahrt bis zum Eisstein, einer Felsinsel mitten im Hallstättergletscher, führt und dann weiter, in einer Fahrt bis zum Ende des Gletschers bei der Simonyhütte, ist eine als Gipfel unbedeutende Erhebung, die aber gerade für den Schiläufer ein beliebtes Ziel ist. Die „Dachsteinwarte", immerhin auch noch fast 2800 m hoch, läßt sich bis auf ihren „Gipfel" mit Schiern ersteigen und weist einen Ausblick auf, wie nicht bald ein anderer Punkt in den Alpen. Tief, tief unter uns, am Fuß der steilen Dachsteinwand, grüßen die Wälder und Fluren der Ramsau; wie eine eherne Mauer ragt die Südwand gen Himmel, als eines der stolzesten Wegziele der Heimat. Im Norden aber ist das weite, über-

Lichtbildervorträge.

Mittwoch, den 19. Jänner 1938: Heinz Scheibenpflug: „In Europas letzten Urwäldern."

Mittwoch, den 2. Februar 1938: Dr. Ernst Hanausek (Wiederholungsvortrag): „Im Pulverschnee und Frühjahrsfirn."

1. Teil: Schifahrten um Lech, Zürs und Warth.

2. Teil: Auf Brettln im Bereiche der Viertausender zwischen Saas-Fee und Zermatt.

Mittwoch, den 16. Februar 1938: Dr. Anton Hromatka: „Die erste Schi-Längsdurchquerung des Kaukasus."

Ort: Hörsaal 3 des Elektrotechnischen Instituts, Wien, 4., Gußhausstraße 25.

Beginn 19.30 Uhr. Arische Gäste herzlich willkommen!

Eintritt für Alpenvereinsmitglieder S —.50, für Nichtmitglieder S 1.—, Jugendliche frei.

Laut behördlicher Vorschrift dürfen die Überkleider nicht auf Bänke und Sitze gelegt werden, sondern müssen entweder in der Kleiderablage abgegeben oder anbehalten werden. Mitgliedskarten sind unbedingt vorzuweisen! Der Vorverkauf der numerierten Karten beginnt in unserer Kanzlei 14 Tage vorher. Restliche Karten an der Abendkasse.

schneite Gletscherland, in das eine gerade Spur bis ans Ende des Eisfeldes gelegt werden kann, wenn wir rasche Fahrt lieben und die langen Brettern gehörig meistern.

Weiter im Osten ist das Tor zu einem anderen Reich. Vom Gjaidsteinsattel leitet der Schladmingergletscher zu der welligen, endlos erscheinenden Hochfläche des „Steins" hinab, über die zu ziehen eitel Lust dem gibt, der Schau und Weltenferne zu genießen versteht. Wie schön war es doch einmal, als Nebel jede Sicht nahm und doch eine Spur weit, weit nach Osten, zur Brünnerhütte und weiter zum Hirzberg und nach Kainisch gelegt werden konnte. Und wie blendend ein andermal ein Tag, an dem ich allein von Schladming zum Guttenberghaus heraufziehen konnte, zum Sinabell, zur Feisterscharte und dann durch das einsame Schneeland entlang Eselstein, Landfriedstein und Koppenkarstein zum Gjaidsteinsattel und zum Dachsteingipfel! Welch langer Lauf ist die Umfahrung des langgestreckten Gjaidsteins, hinab über den Schladmingergletscher und entlang des Osthanges des Berges zur weltverlassenen Gjaidalm, von der man entweder zur Simonyhütte zurückkehren oder aber in das Tal bei Hallstatt abfahren kann. Immer ist hier grenzenlos erscheinende Weite um uns, ein Land, das in seiner Ausdehnung und Verlassenheit an nordische Gefilde gemahnt.

Westlich des Hallstättergletschers sind zwei Übergänge, die in das hochalpinste Gebiet des für den Schiläufer erreichbaren Teiles der Dachsteingruppe führen. Der eine leitet über die steile „Steinerscharte" vom Hallstätter- zum Gosaugletscher und zur Adamekhütte, der andere über den „Hohen Trog" in das Weittal. Der Übergang über die Steinerscharte ist unter Umständen schwierig, doch ist die Abfahrt, die sich von dort aus über den Gosaugletscher und die Hoßwandscharte ergibt, wesentlich länger und großartiger als die über den „Hohen Trog". Über diesen gelangt man in das Weittal, in dem lange Fahrt zum „Majorkamin" und zur „Tropfwand" unterhalb der Tiergartenhütte leitet. Der Übergang über den „Hohen Trog" kann auf zweierlei Art und Weise genommen werden. Entweder man überquert diese Scharte, die sich westlich der Simonyhütte befindet, in ihrem tiefsten Punkte und fährt jenseits recht steil in das oberste Weittal hinab, oder man geht noch über ein paar Mugel nördlich dieser Einschartung und wählt einen ebenfalls recht steilen und nicht ganz verläßlichen, nach Nordwesten zu fallenden Hang zur Abfahrt. Die Fahrt durch das Weittal selbst birgt eine Menge netter Überraschungen in sich. Ein schöner Blick wird uns von dem niedrigen, aber reizvollen Zacken des Weittalgschlößlkogels zuteil, gemütliche Rast finden wir in dem herrlichen Schneekar unterhalb der Hoßwandscharte, und bei der weiteren Abfahrt durch das muldenförmige Tal, das sich immer mehr und mehr verengt, sehen wir auf einmal ein wundervolles Bild. Zwischen das Weiß des Schnees und das Grün der Bäume leuchtet mit einem Male das glänzende Auge des Hallstättersees zu uns herauf, lockt allenfalls im späten Frühling schon zu erfrischendem Bade, während die Brettel noch durch den Firnschnee gleiten. Und dann der Abschluß solch schöner Frühlingsschneefahrt, die Rast bei dem grünen Eiland der Grubenalm! Ein Wässerlein plätschert, erfrischt die durstigen Kehlen, heißer Frühlingssonnenschein macht die Rast zu einem glückhaften Abschluß der Fahrt.

Aber auch die Gipfel, die sich südlich des Hohen Trogs erheben, sind wundervolle Schiläuferziele. Da ist der Große Ochsenkogel und das Niedere Kreuz — und an dieses anschließend das „Hohe", das über seinen kühnen Firngrat allerdings mit Schiern nicht mehr erstiegen werden kann. Überrascht sehen wir von den Höhen dieses Zuges staunend zum schönsten und gewaltigsten Gipfel des Dachsteinstockes, zum spitzen, schneeüberzuckerten Torstein, träumen von dem Frühlingstage, da wir uns in tiefem Schnee einen Weg zu seinem erhabenen Haupte gewühlt hatten. Oh, wie war das doch schön! Schon die Fahrt durch das grüne Gosautal, der Marsch entlang der Gosauseen war wahre Freude. Schon tauchten die Höhen vor uns auf, zu denen wir zogen. Die Zinnen des Gosaukammes spiegelten sich in den dunkelgrünen Seen. Dann stiegen wir bei brütender Sonnenhitze zu der einzigartig schön gelegenen Adamekhütte auf. War das dann ein Abend voll der stummen Freude des Schauens! Dachstein, Mitterspitze, Schneebergwand und Torstein scheinen über den Gosaugletscher hereinzuhängen. Und im Norden sind alle Zacken des Gosaukammes in Reih und Glied versammelt, geführt vom kühnen Doppelgipfel der Bischofsmützen. Daneben die fernen Berge des Tennengebirges, der Hochkönig mit seiner Torsäule und im Tale wieder die ruhenden Augen der Gosauseen. All das in einen leichten Dunstschleier gehüllt, träumerisch versunken die Landschaft, so wie wir, die wir von einem herrlichen Tag Abschied nehmen. Ja, hier ist wirkliches, unverfälschtes Hochgebirge, hier ist es einsam und still, wenn auch am Nachbargletscher frühlingsmäßiger Hochbetrieb herrscht. Anderen Tages stiegen wir von hier aus zur Unteren Windlucke, von der aus sich die Dachstein-Südwände wild und kühn zeigen; dann stiegen wir auch über den Firngrat und durch die steile Schneerinne in der Südseite zum Gipfel des Torsteins, waren ganz einsam auf diesem großen Berg. Blieben dann in der Scharte, bis lange Schatten das Kommen des Abends ankündeten, eilten in schneller Fahrt über den Gosaugletscher zur Hütte zurück. Dann führte uns auch von der Adamekhütte frohe Fahrt talwärts, noch einmal hinan zur Hoßwandscharte und auf den flachen Gipfel der Hohen Hoßwand, auf dem wir viele Stunden verträumten und immer wieder auf die wunderbare Fels-

Einladung

zu dem am Samstag, den 12. Februar 1938, stattfindenden

Alpenvereins-Kränzchen

in den festlich alpin geschmückten Sophiensälen, Wien, 3., Marxergasse 13

Tanzmusik:

Im Großen Saal: Regimentskapelle des Wiener Infanterie-Regimentes Nr. 4 (Hoch- und Deutschmeister) unter Leitung des Kapellmeisters Karl Pauspertl-Drachenthal und Bauernkapelle (Walzer und moderne Tänze).

Im Blauen Saal: Tanzorchester (moderne Tänze).

Einlaß 19 Uhr. Beginn 20 Uhr. Ende 2 Uhr früh.

Herrliche Damenspende.

Gebirgstracht oder Turistenkleidung vorgeschrieben (Begleitdamen dunkle Kleidung). Nicht alpin Gekleidete entrichten S 1.— als Enthebungsgebühr.

Vorverkaufskarten für Alpenvereinsmitglieder: Herren- oder Damenkarte S 4.—, Doppelkarten für eine Dame und einen Herrn S 7.—; Gästekarten zu S 4.50 sind in der Kanzlei, Wien, 1., Babenbergerstraße 5, und in Sportausrüstungsgeschäften zu haben. Am Abendschalter erhöhte Preise.

Hochschülerkarten zu S 2.50 gegen Vorweis des Studienausweises nur in der Kanzlei, Wien, 1., Babenbergerstr. 5.

Laubenkarten: ebenerdig vorne zu S 14.—, rückwärts zu S 12.—, im ersten Stock zu S 10.— sind nur in der Kanzlei, Wien, 1., Babenbergerstraße 5, erhältlich. Kleiderablage je Person S 1.— (bis zu 3 Stück).

welt in der Runde blickten! Und schließlich jagten wir von der Hoßwandscharte über die Steilhänge nach Norden, in das Weittal und nach Hallstatt.

Im Gosautal beginnt auch die größte Fahrt, die der Schiläufer im Gebirge des Dachsteins ausführen kann: die vollständige Überquerung der gesamten Hochfläche, Gosau —Adamekhütte — Steinerscharte — Gjaidsteinsattel — Hirzberg—Mitterndorf, eine Fahrt, die zu den größten Überquerungen in den Ostalpen zu zählen ist.

Ein Kleinod noch soll nicht vergessen werden, das gar oft nicht recht gewürdigt wird. Das Gebiet der Austriahütte am Südfuße des Hohen Dachsteins. Wohl wahr, dort ist nicht das Schiland für den großzügigen Turenfahrer, die Ziele sind zu nahe, zu einfach zu erreichen und die einzige große Fahrt, der Aufstieg über das Edelgries auf die Dachsteinhochfläche, ist nur bei guten Verhältnissen zu empfehlen. Doch wer nicht nur zu großer Fahrt auszieht, sondern auch die Schönheit der Natur bewundern will, der findet hier eine Gegend, die in ihrer Schönheit nicht leicht übertroffen werden kann. Schier erdrückend großartig erscheint hier die hohe Mauerflucht des gewaltigen Dachstein-Südabsturzes, stunden- und tagelang kann man hier schauen und staunen, vergißt völlig, daß auch schneeige Gefilde hier sind, die zu leicht beschwingter, unschwieriger Fahrt locken, doppelt schön, weil sie von Felswänden von solcher Schönheit überragt werden. Der Brandriedel ist hier der Hausberg im wahrsten Sinne des Wortes, und so einfach auch seine Ersteigung ist, so wundervoll ist die Schau, die einem die Ersteigung dieses Gipfelchens zu einer wahren Weihestunde macht....

Ragender Fels ist hier und dort, läßt meist nicht ahnen, wie viele schöne Schiführen in diesem Bergland zu finden sind. Doch wer sie einmal gefunden hat, wer die Schönheit der Weite, des Gegensatzes zwischen Schnee und Fels, zwischen Wasserspiegel und Schneefläche liebt, der wird immer wieder zu ihnen zurückkehren, wird auch in einsame Winkel und Kare abseits der Heerstraße ziehen und weltferne Gipfel ersteigen, von deren Felsfuß ihn dann wieder die flinken Bretter talwärts tragen.

In Europas letzten Urwäldern.*)

Die rumänischen Waldkarpaten.

Von Heinz Scheibenpflug, Leiter der Rumänienkundfahrt 1937 des Wiener Volksbildungsvereines.

Der weitgebauchte Bogen der Karpaten zieht, jenseits der Donau und der March beginnend, in großem Schwung durch die Slowakei, gipfelt in den Höhen der Hochtatra, erfüllt den von Ukrainern bewohnten Raum Karpatorußlands und beginnt nun aus seinem westöstlichen Streichen in ein fast rein nordsüdliches umzubiegen. Hier sind die Ketten der „Waldkarpaten" dicht aneinandergereiht und erstrecken sich weithin die unendlichen und teilweise noch vollkommen unberührten Wäldermeere, die letzten wirklichen Urwälder Europas. Die Waldungen Polens, in denen die letzten Wisente ihre Zufluchtsstätte gefunden haben und heute in beschränkter Zahl hinter Gattern und in Gehegen weitergezüchtet werden, sind längst zum wohlgepflegten und eingeteilten „Forst" geworden, von den Urwäldern des Balkans sind nur mehr ganz kleine Gebiete unversehrt geblieben, im Raume Mitteleuropas erinnern nur mehr die Enklaven des Kubany-Urwaldes im Böhmerwald und einige Naturschutzstellen der alpinen Wälder an die einstige Beschaffenheit. In den Waldkarpaten aber erstreckt sich das schwarzgrüne, dichtgeschlossene Meer der Wälder vom Nordabhang auf polnischem Gebiet, von den Flußgebieten der beiden Czeremosz bis in die Quellgebiete der Theiß, des Somes und des Sereths herüber. Erst wenn man von einem Gipfel auf diese unendliche Fläche aus Baumwipfeln blicken kann, erst dann offenbart sich uns die gewaltige Ausdehnung dieser Fläche und dann erst sehen wir auch, wie dicht diese Wälder zusammenschließen. Unmittelbar neben dem Flußufer steigen schon die schlanken Fichten und Tannen zur Höhe, gleich neben den blaugetünchten Bauernhäuschen der Rumänen steht der Wald, abweisend und geschlossen wie überall in diesen Bergen. Ein paar Schritte vom spärlichen Pfad abseits, und schon ist es fast unmöglich, weiterzukommen. Auch dort, wo eine Holznutzung besteht und wo man die Stämme einzeln, oft vierspännig, tageweit zur Schmalspurbahn hinunterschafft, werden nur immer die gesündesten und größten Bäume herausgeschlagen, erstreckt sich die Nutzung nur auf Fichten und Tannen, die hier stellenweise sogar überwiegen. Die Buchen hingegen werden überhaupt nicht abgeholzt. Weite Teile der Waldkarpaten sind aber überhaupt noch nicht in die Forstwirtschaft einbezogen und zeigen das urhafte Waldbild in allen Teilen unversehrt und unberührt. Kein Wunder, daß der Wildreichtum dieser Gebiete ein ganz großer ist, daß aber auch die Stärke des Wildes alles übertrifft, was man in Mitteleuropa gewohnt ist und sehen kann. Der schwere Kampf mit den Gewalten der Natur und der Umwelt, das Fortbestehen der gefährlichen Raubtiere, wie Wolf und Bär und Luchs, die enorme Härte des Karpatenwinters mit seinen oft bis 8 und 9 m erreichenden Schneelagen, die führen zu einer Auslese sondergleichen, sie schaffen den Karpatenurbock, die herrlichste Rehgestalt, die es gibt, sie schaffen den mächtigen Karpatenhirschen mit seiner weitausladenden Krone!

Brausend und schäumend treten die Karpatenflüsse aus den engen Tälern ins siebenbürgische Vorland heraus, in ein leuchtendes, sonnenüberflutetes Kulturland. Ist man aber nur ein paar Stunden in die Täler hineingewandert, so schließt sich der Nadelwald eng und dicht, zieht er sich an allen Hängen hinan und erst die Waldgrenze gibt wieder Wiesenboden frei. Die Waldgrenze liegt tief in den Waldkarpaten, oft schon bei 1300 m, und wird daher nicht selten von Laubbäumen gebildet, ein für uns vollkommen fremdartiger Anblick. Kurzschäftige, rundkronige Buchen stehen dann in lichten Hainen beisammen und gehen langsam ins Mattenland über, in dem riesige, oft 1000 Stück umfassende Schafherden weiden. Hier hat sich das urhafte Hirtenvolk der Rumänen in all seiner Primitivität erhalten. All die Menschen hier, ob sie nun unten in den Tälern in ihren Holzhäusern hausen oder oben in den kleinen Hütten der Schafalmen, der „Stinen", anzutreffen sind, ob sie mit ihren Pferden talein und talaus,

*) Zu unserem Lichtbildervortrag am 19. Jänner 1938.

Mitgliedsbeitrag 1938.

Der Mitgliedsbeitrag für das Jahr 1938 wurde vorbehaltlich der Genehmigung durch die ordentliche Jahresversammlung von der Vereinsleitung in der gleichen Höhe wie im Vorjahre belassen (wegen Begünstigung für Einkommenslose wende man sich an die Austriakanzlei) und beträgt daher für

A- (Voll-) Mitglieder . . .	S 14.50	einschließlich Nothilfe, aber ohne Fahrbegünstigungsmarke
B- (Anschluß-) „	„ 7.50	
C- (Doppel-) „	„ 6.—	

Wer dem Verein frühzeitig, das ist bis **längstens 5. Februar 1938**, seinen Beitrag zur Verfügung stellt, erleichtert der „Austria" die Erfüllung ihrer Zahlungsverpflichtungen und genießt die Begünstigung, daß er nur **S 13.50**, bzw. **S 7.—** zu entrichten hat! Wird die Jahresmarke in der Kanzlei abgeholt, so verringert sich der A- und B-Beitrag um je 40 Groschen. Erlagscheine lagen der Dezemberfolge bei.

Mitglieder, gedenket unseres Hüttenbausäckels!

Bundesbahnamtliche Fahrbegünstigungsmarke 1938.

Es wird nachdrücklichst darauf aufmerksam gemacht, daß ab 1. Februar 1938 die Touristenfahrkarten nur mit der **bundesbahnamtlichen** Fahrbegünstigungsmarke 1938 benützt werden können. Der Preis dieser Marke beträgt S 1.50. Mitglieder, die den Mitgliedsbeitrag mit Posterlagschein einzahlen und die bundesbahnamtliche Fahrbegünstigungsmarke benötigen, wollen dies auf der Rückseite des Erlagscheines **ausdrücklich vermerken** und den vorerwähnten Betrag mitsenden. Wird der entsprechende Vermerk nicht angebracht, so wird der über den Mitgliedsbeitrag hinausgehende Betrag als Hüttenbauspende gebucht. **Nachträgliche Einwendungen können auf keinen Fall berücksichtigt werden.**

Die geehrten Mitglieder werden gebeten, bei Entrichtung des Jahresbeitrages 10 Groschen für die Nothilfe zugunsten unserer notleidenden Volksgenossen zu spenden. Um eine rasche Abfertigung der Parteien zu erzielen, wird das Kanzleipersonal den geringfügigen Betrag ohne ausdrückliche Befragung in Rechnung stellen. Mitglieder, die dieses Notopfer nicht bringen wollen, werden gebeten, dies gleich beim Erscheinen am Schalter mitzuteilen.

bergan und bergab reiten, sie alle kennen nur den Bundschuh, die „Opintschen", sie alle kennen nur das Maisbrot und die „Mamaliga" als Nahrung und Proviant und sie alle schlagen das Feuer mit Stein und Zunder!

Es ist kein sonniges Land, das Gebiet der Waldkarpaten. In der Biegung des mächtigen Kettengebirges stauen sich zum letztenmal die Luftmassen aller Westluft-einbrüche, hier müssen aber auch die Ostwinde aufsteigen und dabei ihre Feuchtigkeit abgeben. Die ungeheure Ausdehnung der Wäldermeere schafft eine ständige, starke Verdunstung und bringt so immer wieder neue Wolkenschwaden hervor. Auch wenn ein strahlender Morgen blaut, kann man sicher sein, daß um die Mittagszeit bereits wieder ein tüchtiger Gußregen einsetzt. Hat aber erst der Landregen begonnen, gegen den der Salzburger Schnürlregen ein armseliges Tröpfeln ist, dann hüllen sich die Gipfel und Bergketten für Wochen in triefendes Gewölk und man kann die meisten Gipfel nur als trübgraue, verwaschene Abstürze in Erinnerung behalten. Draußen aber, über dem siebenbürgischen Vorland, leuchtet die Sonne und ist es sommerlich heiß.

An wenigen Stellen nur führen bezeichnete Pfade in das Bergland hinein und nur ganz wenige, sehr primitive Unterkunftshütten stehen dem Bergsteiger zur Verfügung. Das Zelteln wird durch das feuchte Wetter wesentlich erschwert und die Stinen sind meist sehr besetzt und durch die dort herrschende Luft und Rauchentwicklung für Mitteleuropäer kaum beziehbar. Wo nicht alte Holzwege oder Kriegspfade ins Bergland ziehen, legt man auf solche Einrichtungen, ebenso auf Brücken, keinerlei Wert. Der Bauer fährt mit seinem holpernden Wagen über Steine und Wiesen, wo es nicht anders geht im Flußbett, läßt den Karren stehen, wo er mit ihm nimmer weiterkommt, setzt sich auf das Pferd und reitet nun, ohne Sattel und Saumzeug, die steilsten Schaffsteige und die schmalsten Waldwege hinauf! Will man in diesen Gebieten wandern, dann sind nicht nur Zelt und Regenmäntel, sondern vor allem Kocher und Proviant unbedingt nötig. Die Bewohner der Bergtäler sind durchaus freundlich und entgegenkommend, können aber bei bestem Willen nichts anbieten oder verkaufen als etwas Schafkäse oder Milch, vielleicht auch ein paar Eier oder ein Lamm. Tagelang kann man den rasigen Kämmen folgen und, wenn das Gewölk sich verzieht, das Wäldermeer der Marmaros überblicken, in das Quellgebiet der Goldenen Bistritz sehen und wieder weiterwandern durch die dunklen Urwälder der rumänischen Waldkarpaten, dem freundlichen Siebenbürgen entgegen!

Jubilaren-Feier 1937.

Den Reigen der Festveranstaltungen des abgelaufenen Jahres beschloß würdig die Jubilaren-Feier, die am Dienstag, den 14. Dezember 1937, im Festsaale des Militärkasinos stattfand. Für den schönen Verlauf dieses Festabends ist zunächst dem Veranstaltungsausschuß, insbesondere den Herren Baudirektor Architekt Josef Kovats und Oberinspektor Hanns Schier, zu danken, weiters aber auch auf das herzlichste den mitwirkenden Künstlern, Herrn Konzertsänger Karl Fuchs, am Klavier begleitet von Richard Hyneis, dann dem Meister frohsinnigster Zauberkunst Alfred Keßler, dem „Modernen Quartett" der Wiener Staatsoper, bestehend aus den Herren K. Kolowratnik, K. Pollhammer, F. Schramm, E. W. Führich, die Prof. E. Führich am Klavier begleitete. Nicht zuletzt sei aber auch unserer Musikgruppe gedankt, die unter Leitung unseres Mitgliedes Kapellmeister Dr. Raimund Skubravy durch ausgezeichnete musikalische Darbietungen glänzte.

Nach einleitenden Musikvorträgen hielt unser Vorstand, Hofrat Ing. Eduard Pichl, eine markige Ansprache an die Jubilare, in der er u. a. sagte:

„Vor kurzem fiel in Österreich der Ausspruch: ‚Weihnachten ist das Fest der Patrioten'. Nun, Patrioten sind wir alle, das Vaterland lieben wir ja alle und wünschen, daß seine deutschen Einwohner glücklich werden. Wir wollen aber auch, daß das Deutschtum in diesem Lande dauernd gesichert sei. Wie auch könnten wir Bergsteiger und Wanderer, die wir unsere wunderschönen Alpenländer durchstreifen, ihre Berge und Höhen ersteigen und erforschen, wie könnten wir diese unsere Alpenländer und ihre erbgesessene deutsche Bevölkerung nicht lieben? Vaterland, Volk und Heimat heißen drei der vornehmsten unserer Ideale. Zu ihnen gehört auch das der Treue, der deutschen Treue.

Wir im Alpenverein, in der ‚Austria', pflegen diese Ideale, diesen hohen Geist. Sind ja doch der große Verein und seine einzelnen Zweige aus idealen Ursachen und Beweggründen entstanden, aus Liebe zur schönen Heimat mit ihrem Meer von Bergspitzen und aus Liebe zu dem Alpenvolk, das auf diesen Bergen und in diesen Tälern haust!"

Dann überreichte Pichl jenen Männern und Frauen, die 25, 30, 40 oder 50 Jahre der „Austria", dem Alpenverein, angehören, das Ehrenzeichen und die Urkunde. Sichtlich bewegt dankten die Gefeierten für die erwiesene Ehrung. Pichl gedachte dann noch in herzlichen Worten des anwesenden Jubilars Karl Zeiner, der nunmehr bereits seit sechzig Jahren Mitglied ist und dessen Treue fürwahr vorbildlich genannt werden könne. Namens der Jubilare sprach Rechtsanwalt Dr. Richard Schlossar überaus eindrucksvolle Dankesworte, die in einem Treuegelöbnis zum Alpenverein, zur „Austria" und „zum Symbol des Alpenvereins, das ist Hofrat Pichl", ausklangen.

Im Anschluß an die Jubilarenehrung würdigte Vorstand Pichl zunächst eingehend das eifrige Wirken unseres 1. Vorstandstellvertreters Hofrat Ing. Leo Trura, der nunmehr bereits seit

fünfundzwanzig Jahren im Ausschuß

der „Austria" unermüdlich arbeitet. Als Zeichen des Dankes überreichte ihm Pichl eine künstlerisch ausgeführte Urkunde und sein Bild mit Widmung. Dann gedachte Pichl in warmen Dankesworten der wertvollen Mitarbeit der Ausschußmitglieder, ferner der Mitarbeiter Julius Gallian, Amtsrat Rudolf Krampert, Sekretär Rudolf Janofsky, Oberinspektor Ing. Karl Potyka und Theodor Kaltofen und überreichte — als sinnige Zulgabe — jedem Ausschußmitglied und den oben genannten Herren sein von Hans Schimscha ausgeführtes Bild unter Glas und Rahmen mit eigenhändiger Widmung. Die freudige Überraschung, die er damit allen seinen Helfern bereitet hat, wußte Baudirektor Kovats in herzliche Dankesworte zu kleiden.

*

Anläßlich der Jubilarenfeier erhielten das Ehrenzeichen für:

50jährige	Mitgliedschaft . . .	2	Jubilare
40 „	„ . . .	31	„
30 „	„ . . .	11	„
25 „	„ . . .	78	„
somit insgesamt		122	Jubilare

Von dieser stattlichen Anzahl Jubilare (darunter auch wieder einige Damen) war ein Großteil beim Jubilarenabend persönlich anwesend.

Merktafel

Jänner:

Mittwoch, den 19.: Vortrag Scheibenpflug.

Februar:

Mittwoch, den 2.: Vortrag Dr. Hanausek.

Samstag, den 5.: Schluß der begünstigten Beitragszahlung.

Donnerstag, den 10.: Jahresversammlung.

Samstag, den 12.: Alpenvereinskränzchen.

Mittwoch, den 16.: Vortrag Dr. Hromatka.

Lichtbilderausstellung vom 13. März bis 3. April in der „Austria".

Tüchtige Schilehrer, schönes Schigelände und angenehmen Aufenthalt bieten Ihnen unsere prächtig gelegenen Schihäuser Austriahütte, Brünnerhütte, Hollhaus, Seekarhaus und Wildkogelhaus
Haben Sie dort schon einen Schiurlaub verbracht?

50 Jahre:

Sektionschef Dr. Wilhelm Gerl, Hofrat Univ.-Prof. a. D. Dr. Julius Wagner von Jauregg.

40 Jahre:

Alpine Gesellschaft Alpenfreunde, Kustos Dr. Karl Graf Attems, Rechnungsdirektor Anton Baum, Magister Eduard Berndt, Hans Bernhart, Hofrat Dr. Josef Daum, Obermagistratsrat Dr. Josef Ebermann, Direktor Robert Hans Flamm, Direktionsrat Ing. Eduard Gebauer, Notar Dr. Max Gortany, Regierungsrat Leopold Grasböck, Alois Günther, Oberinspektor Hans Hann, Magistratsrat Dr. Alfred Höfer, Baurat h. c. Direktor Ing. Richard Jiretz, Hofrat Rudolf Kersch, Hofrat Dr. Rudolf Koechlin, Frau Komm.-Rat Mizzi Langer-Kauba, Ing. August Lenz, Oberinspektionsrat Leopold Lichtblau, Regierungsrat Josef Lindner, Hofrat Fritz Loeffler, Hofrat Dr. Karl Maschka, Sektionsrat Theodor Petzl, Oberinspektor Ing. Karl Potyka, Karl Reichel, Frau Mathilde Sitta, Hauptschuldirektor Adolf Schopf, Univ.-Prof. Dr. Hans Voltelini, Prokurist Franz Weber, Emil Otto Wolfrum.

30 Jahre:*)

Oskar Anzböck, Oberstleutnant Hans Beitler, Inspektor Josef Bittmann, Direktor Richard Buzzi, Oberkontrollor Walter Drost, Direktor Karl Wilhelm Drusany, Inspektor Rudolf Florian, Diplomkaufmann Robert Hanseli, Peter Freiherr von Odelga, Direktor Adolf Porsche, Ing. Theodor von Stipek.

25 Jahre:

Inspektor Hugo Albrecht, Dr. Johann Franz Allgäuer, Prokurist Heinz Arens, Apotheker Heinrich Bartl, Frau Dr. Hertha Becher von Rüdenhof, Oberinspektor Ferdinand Berner, Dr. Ing. Fritz Bittner, Gebäudeverwalter Christof Fischer, Amtsrat Hermann Fischer, Dr. Josef Fröhlich, Georg Fuhrmann, Direktor Alois Gasser, Hauptschullehrerin Frau Maria Girtler, Frau Luise Gröger, Oberingenieur Otto Grünewald, Stephan Gschaider, Ing. Richard Gschöpf, Frau Dr. Helene Gschöpf, Bankbevollmächtigter Friedrich Haberfellner, Rechtsanwalt Dr. Max Hitschmann, Buchdruckereibesitzersgattin Frau Elisabeth Hochenegg, Oberst Ritter von Höffern zu Saalfeld, Frau Klementine Horcicka, Regierungsrat Theodor Horsky, Amtsrat Franz Hummler, Facharzt Dr. Stylianos Jatrou de Batali, Frau Dr. Olga Jettmar, Oskar Kandler, Frau Rosa Kandler, Rechtsanwalt Dr. Karl Kaser, Hugo Kerber, Ing. Wilhelm Kinszky, Frau Anny Kitri, Rechtsanwalt Dr. Karl Klein, Emanuel Kratochwil, Anton Kraus, Polizeistabsrittmeister Johann Kutschera, Zivilingenieur Christian v. Lerch, Ministerialrat Ing. Rudolf Lessel, Fabrikant Hans Machofsky, Franz Mayer, Hans Merinsky, Professor Artur Mildner, Kommerzialrat Fritz Minarik, Adjunkt Theodor Müller, Fabrikant Karl Oberleithner, Dr. Paul Pendl, Revident Bruno Penizek, Inspektor Kurt Peterson, Kommerzialrat Dr. Ferdinand Piatnik, Dr. Heinrich Prelinger, Professor Dr. Ernst A. Pribram, Prokurist August Proksch, Ing. Julius Pusch, Vinzenz Ranzinger, Hans Rosenberger, Frau Dr. Ada Rosenthal, Alois Sachseneder, Dr. Josef Sahler, Ing. Karl Spitzer, Rechtsanwalt Dr. Richard Schlossar, Frau Johanna Schmidt, Inspektor Ing. Felix Schwarz, Frau Marie Steiger, Dr. Fritz Stöhr, Hofrat Dr. Alois Sturm, Hauptmann Viktor von Tepser, Zivilingenieur Dr.-Ing. Rudolf Theumer, Hofrat Rudolf Walach, Hofrat Dr. Franz Xaver Wimmer, Hans Winkelhofer, Franz Winzer, Frau Dr. Valentine Wolsch, Karl Wrbka, Sekretär Anton Würth, Revident Franz Würzner, Sekretär Franz Zabal, Friedrich Zabransky.

„Zeitschrift" 1937.

Soeben ist der 68. Band der „Zeitschrift" des D. u. Ö. A.-V. erschienen. Wieder bietet das stattliche Buch eine Fülle fesselnder Aufsätze, die durch herrlichen Bilderschmuck wertvoll bereichert sind. Die Schriftleitung hatte in bewährter Weise Hanns Barth inne. Druck und Herstellung erfolgten in bekannt musterhafter Art bei der Firma F. Bruckmann, München.

*) Mit 1938 werden die silbernen Edelweiße für 30jährige Mitgliedschaft aufgelassen. Es werden also in Hinkunft nur mehr Ehrenzeichen für 25-, 40- und 50jährige Mitgliedschaft verliehen. Der Ausschuß.

Die ordentliche

Jahresversammlung

des Zweiges Austria des D. u. Ö. A.-V. findet am Donnerstag, den 10. Februar 1938,

um 20 Uhr

in Kargls Gastwirtschaft „Zur Heumühle", Wien, 4., Schönbrunnerstraße 2,

statt.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über die Tätigkeit im Jahre 1937.
2. Vorlage des Voranschlages für 1938.
3. Neu- und Ergänzungswahlen.
4. Allfälliges.

Der Zutritt zur Jahresversammlung ist nur gegen Vorweis der gültigen Mitgliedskarte für 1937 oder 1938 gestattet.

Die Jahresrechnung liegt ab Donnerstag, den 27. Jänner 1938, samt dem Bericht der Rechnungsprüfer und dem Voranschlag in der Kanzlei in Urschrift zur Einsicht auf. — Sollte die Versammlung nicht beschlußfähig sein, dann findet eine Viertelstunde später eine neue Jahresversammlung statt, die unter allen Umständen beschlußfähig ist.

Die Reihe der Aufsätze eröffnet Prof. Dr. Hans Kinzl mit einem Bericht über „Die Kordillere von Huyahuas" (Peru). Über lohnende Gipfelbesteigungen in diesem Gebiet berichtet Erwin Schneider. — Paul Bauer, der erfolgreiche Himalajamann, vermittelt uns, gemeinsam mit seinen Kameraden Dr. Karl Wien, Dr. Günther Hepp und Adolf Göttner, eine anschauliche Schilderung von der „Deutschen Himalaja-Kundfahrt 1936". — Gleichfalls in die Bergwelt Asiens führt uns Dr. Ph. C. Visser, „Meine dritte und vierte Expedition in den Karakorum". — „Im Hochgebirge von Iran" (Elbursgebirge) ist der nächste Aufsatz von Ludwig Steinauer benannt. — Von schönen Bergerfolgen im Bereiche der Fünftausender des Kaukasus berichten Ludwig Schmaderer, Dr. Hans Thaler, Friedl Wolfgang, Ferdinand Peringer und Prof. Rudolf Schwarzgruber unter „Kaukasusfahrten 1936". — Weitere Bergfahrtenschilderungen bieten die Berichte der Mitglieder der Austria-Bergsteigerschaft Karl Poppinger und Karl Baldauf, „Im Dauphiné und in der Paradisogruppe". — Wertvolles volkskundliches Gut birgt der Beitrag von Mr. Frido Kordon, „Sagen und ihre Stätten im Lieser- und Maltatale Kärntens". — Prof. Otto Stolz beschließt seine in der „Zeitschrift" 1935 begonnenen geschichtlichen Betrachtungen mit dem Abschnitt „Geschichtskunde des Karwendelgebietes". — In „Die Höhlen der Salzburger Kalkalpen" geleitet uns der bekannte Höhlenforscher Walther Freih. v. Czoernig. — In Anschluß an das Erscheinen des ersten Blattes der neuen Alpenvereinskarte schildert Dr. Georg Mutschlechner „Das Felsgerüst der Ötztal-Stubaier Alpen". — „Unbekanntes Hochstubai" ist ein Aufsatz von Fred Oswald benannt, der den Bergkranz des Oberen Windachtales eingehend würdigt. — Aus dem Leben und Schaffen Peter Anichs und Blasius Huebers erzählt sehr anschaulich Karl Paulin in „Tiroler Bauern als Landmesser und Kartographen". — In den Bereich unseres Arbeitsgebietes bei der Rudolfshütte führt Dr. Gebhard Roßmanith mit seiner Schilderung „Der Naturschutzpark in den Hohen Tauern Salzburgs". — „Aus der Geschichte der Alpenländer" weiß Dr. Helmut Gams manches zu berichten. — „Schiziele in den Donnersbacher Tauern" weist dem Leser der Pächter der Mörsbachhütte, Fritz Pfeiffer. — Einen gut gelungenen Versuch eines steirischen Volksbildes bietet uns Prof. Dr. Viktor von Geramb unter dem Titel „Die Steiermark, des deutschen Landes Vormauer". — Über „Die Anpassung der Pflanze an die lichtklimatischen Verhältnisse der Alpenregion" schreibt Prof. D. L. Lämmermayr. — Von den Schönheiten seiner Heimat berichtet begeistert der 1. Vorsitzende des D. u. Ö. A.-V., Prof. Dr. R. v. Klebelsberg, „Südtiroler Landschaften: Vintschgau". — „Das Burggrafenamt von Tirol in seiner kunstgeschichtlichen Blütezeit" schildert eingehend Dr. Heinrich Hammer. — Über Streifzüge in den Pragser und Enneberger Dolomiten schreibt Dr. Hans Kiene in dem Aufsatz „Zwischen Fanes und Sennes". — Dem großen Bergsteiger Paul Grohmann widmet an-

läßlich der 100. Wiederkehr seines Geburtstages Dr. A. Dreyer eine ausführliche Würdigung. — Im nächsten Aufsatz berichtet Dr. Erwin Kossina über „Die Dauer der Schneedecke in den Ostalpen". — Mit der landeskundlichen Skizze eines Kärntner Grenzraumes, „Das Kanaltal", beschließt Dr. V. Paschinger die Reihe der Aufsätze. Und dann vertiefen wir uns mit Begeisterung in die überaus sorgfältig ausgeführte Kartenbeilage Stubaier Alpen: Südblatt (Hochstubai) 1 : 25.000, gedruckt von Freytag & Berndt, Wien.

Die vornehme Ausstattung der „Zeitschrift", der abwechslungsreiche Inhalt, die wertvolle Kartenbeilage und der billige Preis (S 10.20) sichern auch diesem Jahrgang der beliebten Alpenvereinsschrift wieder einen großen Leserkreis. J. Z.

Adolf Witzenmann zum Gedächtnis.

Binnen kurzer Zeit ist wieder einer der leitenden Männer unter den Bergsteigern und ein wahrer Freund der Ziele der Alpenvereinsarbeit abberufen worden. Dem Leiter des reichsdeutschen Sektionentages des D. u. Ö. A.-V., Notar Fritz Rigele †, folgte nach längerer Krankheit Adolf Witzenmann (Pforzheim), der seit 1934 im derzeitigen Stuttgarter Verwaltungsausschuß Sachwart für Hütten- und Wegeangelegenheiten, für den Darlehensstock und die Hütten-Fürsorgeeinrichtung war. Schon vorher hat Witzenmann seine reiche Sachkenntnis der Leitung des D. u. Ö. A.-V. zur Verfügung gestellt, als er in den Jahren 1930 bis 1933 dem Hauptausschuß angehörte. Die im Vorjahr in Kraft gesetzte Fürsorgeeinrichtung war sein besonderes Werk. Nahezu widerspruchslos sind in den Jahren seiner Amtszeit seine Verteilungspläne der Zuschüsse für Hütten und Wege von den Hauptversammlungen gebilligt worden. Eine schönere Anerkennung konnte ihm für die Sorge um einen gerechten Ausgleich wohl nicht zuteil werden.

Seine Sektion Pforzheim hat Fabrikant Witzenmann mitbegründet; die letzten 17 Jahre führte er mit geschickter Hand das Steuer des Vereinsschiffes. Darüber hinaus war er seit 1934 zum Bergsteiger-Gauführer für Baden (Deutscher Bergsteigerverband im D. R. f. L.) bestellt worden, wo er in nützlicher Arbeit einen wichtigen Posten im Neuaufbau des deutschen Sports auszufüllen hatte. Dazu hatten ihm die Bergsteiger seines Gaues volles Vertrauen geschenkt.

Zu seiner fruchtbringenden und anerkannten Tätigkeit führte Witzenmann die Liebe zu den Bergen. Glänzende bergsteigerische Eigenschaften konnte er während seines tatenreichen Bergsteigerlebens entfalten. Die Zahl seiner Bergfahrten ist bedeutend, zu seiner Zeit hatte er das Äußerste geleistet. Wir zählen Adolf Witzenmann mit vollem Recht zu den bekanntesten Erschließern der Dolomiten, wo er früher, auch mit seinem Bruder Emil, besonders im Sextener Tal, an zahlreichen Neufahrten Anteil hat. Kühne Basteien und Türme hat er dort auf neuem Wege betreten, so den Monte Cristallo, die höchste Cadinspitze, Zwölferkogel, Kleine Zinne, Dreischusterspitze, Torre Siorpaes, Sasso di Stria u. a. m. Mit der früher namenlosen „Cima Witzenmann" haben die Topographen den bekannten Erstersteiger frühzeitig geehrt. Eine tiefe Freundschaft verband ihn mit Sepp Innerkofler, der oft sein Begleiter war. Der Heldentod des berühmten Führers am Paternkofel war ihm eine schmerzliche Fügung.

Viele Jahre vor dem Krieg betreute er als Hüttenwart die alte Pforzheimerhütte in den Münstertaler Alpen. Mit seinem Hüttengebiet war er innig verwachsen, das bezeugen auch die vielen dort ausgeführten Neufahrten. Nach dem Verlust von Südtirol suchte er seiner Sektion ein neues Arbeitsgebiet, das er im Stubaier Gleierschtal fand. Selbst in der Umgebung der Neuen Pforzheimerhütte hat er schon nahe dem siebenten Lebensjahrzehnt, neue Anstiege erkundet und durchgeführt. Viele Gruppen der Ost- und Westalpen waren ihm innig vertraut, im Wallis erinnert die Südostkante des Zinalrothorns an ihren Erstbegeher. Von seinen zahlreichen Fahrten brachte er als einer der Vorkämpfer alpiner Lichtbildnerei viele Aufnahmen nach Hause, die er seiner vielleicht einzigartigen Sammlung einverleibte.

Witzenmanns Name ist auch gut verknüpft mit dem alpinen Schrifttum, das er durch zahlreiche Beiträge, mehrmals auch in der „Zeitschrift" des D. u. Ö. A.-V., bereicherte. Am „Hochturist" hat er mitgearbeitet und mehrere Bände, darunter die seiner beiden Lieblingsgebiete „Sextener Dolomiten" und „Münstertaler Alpen", herausgebracht. Die letzten Jahre galten seinem Führer rund um das Gebiet der Neuen Pforzheimerhütte. Diese Herausgabe wurde als mustergültig bezeichnet. Die Vorzüge des echten Bergsteigers hat Witzenmann auch in das bürgerliche und häusliche Leben hinübergenommen. Wer ihn kannte — und das waren die Bergsteiger vieler Länder —, rühmte die schlichte Vornehmheit seines lauteren Wesens, die seiner Persönlichkeit den Stempel aufdrückte. Die Berge hatten seinen Charakter geformt. Er blieb bescheiden. Kerndeutsch war auch seine Gesinnung, die in der vollkommenen Treue ihren Ausdruck fand. Diese Treue galt auch dem Deutschtum im Ausland, besonders den deutschen Brüdern in Südtirol, an deren Schicksal er mit hoffender Seele innigen Anteil nahm. Die deutschen Bergsteiger haben guten Grund, diesen Mann zum Vorbild zu nehmen. Die Trauer um seinen Tod ist auch bei anderen bergsteigerischen Vereinigungen eingekehrt. Witzenmann, der auch noch der Sektion Bayerland (München) angehörte, war Mitglied des Österreichischen Alpenklubs, des Schweizer Alpenklubs, des Schiklubs Schwarzwald, mit dem er auch als eifriger Schialpinist erfolgreich zusammenarbeitete. avn.

Bedrohtes Gesäuse.

Vor kurzem berichteten die Zeitungen über den geplanten Bau eines Ennskraftwerkes im Gesäuse. Durch den Bau eines Stollens soll das Wasser der Enns abgeleitet und das natürliche Flußbett zwischen Kummerbrücke und Hieflau nahezu ausgetrocknet werden. Dieser Plan muß alle Freunde der einzigartigen Schönheiten des Gesäuses mit tiefer Erbitterung erfüllen. Gibt es in der Steiermark nicht Wasserläufe genug, die für Stromerzeugung verwendet werden können, muß man für solche Zwecke gerade die schönsten Gebietsteile heranziehen? Wir Bergsteiger verwahren uns entschieden gegen jedwede Verunstaltung des Landschaftsbildes des Gesäuses und hoffen, daß wenigstens diesmal unseren idealen Bestrebungen Rechnung getragen wird!

Die Sektion Ennstal-Admont des D. u. Ö. A.-V. hat anläßlich ihrer 45. Jahresversammlung einstimmig den Beschluß gefaßt, gegen die geplante Errichtung eines Ennskraftwerkes Stellung zu nehmen. Sie hat auch eine Eingabe an die Landesregierung gerichtet und diese um ihr Einschreiten in dieser Angelegenheit ersucht.

Auch andere Kreise nehmen bereits gegen den Plan Stellung. So schreibt z. B. Prof. Dr. Ude in der „Reichspost" vom 15. Dezember 1937 u. a. folgendes:

„Das gesamte Volk in Österreich hat ein Interesse daran, daß das Gesäuse in seiner einzigartigen Pracht erhalten bleibe. Daher müssen wir alle gegen diesen Plan Stellung nehmen. Soll denn wirklich das Gesäuse, diese Perle, dieses wahre Kleinod von Naturschönheiten, der Technik zum Opfer fallen? Haben wir denn nicht noch genug Wasserkräfte, auch in Steiermark und an vielen anderen Orten in Österreich? Jedenfalls soll man die Enns ruhig, wie sie seit Jahrhunderten durch das Gesäuse gerauscht ist, weiter unberührt ihren Lauf durch das Gesäuse nehmen lassen. Ich möchte nichts sagen, wenn das Gesäuse die einzige ausbaufähige Stelle in ganz Steiermark wäre, um Elektrizität zu gewinnen; wenn es unmöglich wäre aus anderen Bundesländern Strom zu beziehen; allein das ist gewiß nicht der Fall. Wir haben leider noch kein Naturschutzgesetz in Steiermark. Aber auch ohne dieses wissen wir, daß durch den Bau eines ‚kleinen Ennskraftwerkes' dem naturliebenden Volk, den Einheimischen wie den Fremden, etwas genommen wird, was niemals ersetzt werden kann.

Darum richten wir an die verantwortlichen Stellen das dringende Ersuchen, das Gesäuse in keinem Fall angeblichen ‚überwiegenden wirtschaftlichen Überlegungen und Notwendigkeiten' zu opfern."

Der Berg ruft.

(Der neue Trenker-Film.)

Das tragische Geschehen, mit dem die erste Besteigung des Matterhorns verknüpft bleibt, hat immer wieder zu dichterischer Gestaltung Anlaß gegeben; einige Romane behandelten bereits diese traurigen Begebenheiten, bevor

Zentralsparkasse der Gemeinde Wien

Hauptanstalt: Wien, 1., Wipplingerstraße 8 **23 Zweiganstalten**

Die Gemeinde Wien haftet mit ihrem gesamten Vermögen für alle Einlagen in der Anstalt

das Filmschaffen sich dieses Stoffes bemächtigte und einen Matterhornfilm gestaltete, der aber leider kitschig wirkte und daher allgemeine Ablehnung fand. Seither sind einige Jahre verstrichen. Der Stummfilm hat dem Tonfilm Platz machen müssen; mancher Bergfilm hat uns mehr oder weniger mit Bewunderung erfüllt.

Nun hat Luis Trenker, der erfolgreiche Filmmeister, das kühne Wagnis unternommen, einen neuen Matterhornfilm nach seinen Ideen zu gestalten. Und, dies sei gleich vorweggenommen, es wurde ein Meisterwerk daraus, das den Bergsteiger restlos begeistert und fesselt. Mag vielleicht auch manche historische Gestalt in modernerer Art dargestellt sein und mancher Teil des ganzen Geschehens etwas abweichen von der einstigen Wirklichkeit, als großes Ganzes gesehen ist und bleibt es der Matterhornfilm, wie ihn eben nur ein Luis Trenker schaffen konnte.

„Der Berg ruft", keinen passenderen Titel hätte man für diesen Film finden können, in dem Trenker in der Person des Carrel sinnfällig zeigt, wie sehr die Macht der Berge das ganze Leben eines Menschen formen und gestalten kann. Aber nicht nur die lebendige Gestaltungskraft der Personen gibt diesem von reinster Bergliebe erfüllten Film eine besondere Note, ein anderes tritt noch hinzu: die packenden Bergbilder. In ihnen ist die ganze Wucht und Wildheit des Reiches der Viertausender einzigartig festgehalten. Unendliche Mühen muß das Zusammentragen solcher Bildstreifen gekostet haben und schier unmenschliche Anstrengungen. Doch nun, da alles vollendet ist, kann Trenker und mit ihm sein ganzer Mitarbeiterstab mit Recht stolz sein auf dieses Werk. Es ist ein echter und rechter Bergfilm ganz besonderer Art geworden. J. J.

Persönliches

Hofrat Nunnenmacher — Auszeichnung.

Der Generaldirektorstellvertreter der Österr. Tabakregie, unser verdienstvoller Förderer, Herr Hofrat Dr. Karl v. Nunnenmacher, wurde durch Verleihung des Komturkreuzes des Österr. Verdienstordens ausgezeichnet. Herzlichsten Glückwunsch!

Emil Petschnig und seine Kunst.

Zum 60. Geburtstag unseres Jubilars.

In den einfachsten Verhältnissen lebend, dient er als Komponist seiner Kunst, die er nicht nur einzelnen Menschen, sondern seinem ganzen Volke geben will. Zuerst nur für absolut ernste Musik eingenommen, schuf er Opern nach vorgelegten oder selbst verfaßten Texten, ohne die Mittel zu besitzen, auch nur eine aufführen lassen zu können. Deshalb wandte er sich der Volksmusikkomposition zu und schuf eine Anzahl Lieder, Balladen und Melodramen ernsten und heiteren Inhaltes oder mit überraschender Pointe, womit sich für sein Talent neue Perspektiven erschlossen. Um die Eigenart dieser Werke zu kennen, sei auf eine Broschüre des Kunstschriftstellers Otto Kleinpeter (Wien), „Emil Petschnig, seine Balladen und Melodramen", mit einem Vorworte von Dr. Max Steinitzer (Leipzig), Verlag C. Haßlinger-Tobias, Wien, 1., Tuchlauben 11, hingewiesen.

Durch die Musik können bekanntlich nicht nur psychische und akustische Empfindungen und Erscheinungen zum Ausdruck gebracht werden, sondern auch optische, wie z. B. Farben usw. Gerade darin ist Petschnig Meister. Ist doch die Musik derjenige Rhythmus im Kosmos, der zum Pulsieren des Lebens gewaltig beiträgt und besonders Empfindungen und die dadurch ausgelösten Handlungen stets zum Guten bestimmt! Was wirkt mächtiger als die Musik zur Vertiefung des Ethos, zum großen Völkerverstehen? Wird nicht die Seele der Völker in ihren Liedern erkannt? Nicht nur im Reiche der Töne, die schön und mächtig sind, sondern auch in anderen Künsten ist Petschnig Gelehrter und Schriftsteller in seiner Art, wie eben jeder wahre Künstler mehr oder weniger nicht anders sein kann.

Dies bietet uns Petschnig mit seiner Kunst, in die er sein ganzes menschliches Herz und seine kärntnerische Seele hineinlegt. Wer sie einmal kennen gelernt hat, geht von ihr nicht ab, sie hält ihn fest.

Und so wollen wir alle Petschnig recht herzlich Glück wünschen zu seinem Geburtstag und zu seinem ferneren Schaffen und daß ihm bald, noch vor seinem Tode wenigstens, ein Teil seiner Erfolge in materieller Form zuteil wird und ihn in die Lage versetzt, noch recht viele Jahre gesund zu erleben und für seine Mitmenschen wirken zu können.

H. R. Krain.

Unglücksfälle

Zu dem Unglück am Stoderzinken. Die ungenauen und in vielen Einzelheiten falschen Meldungen der Tageszeitungen über diesen Unfall brachten eine arge Entstellung der Rettungs-, bzw. Bergungsversuche, die der Pächter der Brünnerhütte, staatl. gepr. Schilehrer Florian Danklmaier, zusammen mit einigen Austria-Mitgliedern unternommen hat. Am 28. Dezember 1937, um etwa 10.30 Uhr, trat Hansi Gschwandtner zu weit auf die Gipfelwächte des Stoderzinkens (der, abgesehen von der Wächte, leicht und gefahrlos ist) hinaus und stürzte mit einem Teil der Wächte über die steilen Wandstufen und Rinnen der Südseite etwa 500 m tief ab. Danklmaier mit einer Schikursgruppe und einige einzelne Schifahrer stiegen gerade zum Zinken an und hörten etwa 50 m unterhalb des Gipfels von dem Unfall. Während Ing. Karl Ganspöck (Austria) um Seil und Pickel zur Brünnerhütte abfuhr, stiegen Danklmaier, Gottfried, der Bruder der Verunglückten, und Prof. Hermann Redl (Austria) durch eine Steilrinne südlich des Gipfels ab, um die Absturzrinne einzusehen. Da von oben nichts zu unternehmen war, stiegen die drei Genannten wieder auf und fuhren zusammen mit Ing. Ganspöck auf der Horstigstraße bis zur Kaiserwand ab. Von dort wurde unter Führung Danklmaiers in die steilen Südhänge bis zur Mündung der Absturzrinne gequert und dort schon um 12.30 Uhr (also bereits 2 Stunden nach dem Unfall) die Abgestürzte, nur wenig verschüttet, mit argen Kopfverletzungen tot aufgefunden. Nun erst fuhr Danklmaier nach Gröbming ab und veranlaßte die Bergung der Leiche. Es ist also, entgegen den Zeitungsmeldungen, an Ort und Stelle und sofort alles zur Rettung der Abgestürzten getan worden.

Prof. Hermann Redl, Wien, Zweig Austria.

Totentafel

Hertha Fillunger, Ingenieursgattin, Mitglied seit 1932, gestorben im August 1937.

Grete Gschiermeister, Wien, 12., Hohenbergstraße 36/5, gestorben 1937.

Dr. Erwin Junger, Physikatsrat, Leiter des Gesundheitsamtes Wien, 3., Major-Arzt i. d. E., Wien, 3., Neulinggasse 24, gestorben am 25. September 1937.

Dr. Otto Kren, Professor, Wien, 9., Währingerstraße 16, Mitglied seit 1923, gestorben am 3. September 1937.

Franz Nowotny, Schneidermeister, Wien, 7., Zollergasse 5, Mitglied seit 1931, Ausschußmitglied der Alpinen Gesellschaft „Stuhlecker", gestorben im Dezember 1937.

Friedrich Rotter, Kommerzialrat, Waldegg, Mitglied seit 1895, 40jähriger Jubilar seit 1935, gestorben am 15. Dezember 1937.

Ehre dem Andenken unserer Toten!

Hütten und Wege

Güntherhaus-Schiablage. Die Schiablage im Güntherhaus wird von den meisten Besuchern als sehr nützlich empfunden. Leider gibt es noch immer besonders sparsame Schiläufer, die ihre Brettl und Stöcke lieber unbeaufsichtigt vor der Hütte stehen lassen oder in die Hütte mit hineinnehmen wollen, damit sie nur ja nicht die Einstellgebühr von 10 g (!!) je Paar Schi oder Stöcke bezahlen müssen.

Wir machen aufmerksam, daß der Pächter in unserem Auftrage die Mitnahme von Schiern und Stöcken in die Hütte verwehrt. Der Ausschuß.

Verkehrsnachrichten

Außerordentliche Fahrpreisermäßigung für den Wintersportverkehr Wien—Türnitz. Die Bundesbahnen haben zur Förderung des Wintersportes eine besonders ermäßigte Sonn- und Feiertagsrückfahrkarte in der Verbindung Wien—Türnitz zum Preise von S 6.10 eingeführt. Die Karten werden bis Ende März 1938 ausgegeben und sind bei den Personenkassen der Bahnhöfe Wien-Westbahnhof, Penzing, Baumgarten, Hütteldorf-Hacking, ferner bei der Fahrkartenvorverkaufsstelle der Bundesbahnen in Wien, 1., Graben 20, sowie beim Österreichischen Verkehrsbureau und seinen Wiener Zweigstellen erhältlich.

Fahrtbegünstigung Aspang—Marienfee. Die Autounternehmung Peter Brunner in Langegg bei Marienfee gewährt für Mitglieder der Verbandsvereine bei Fahrten auf ihrer Autolinie Aspang—Marienfee eine Ermäßigung von 20 v. H. von den Fahrpreisen für einfache Fahrten. Ausweis: Mitgliedskarte mit Lichtbild und Erkennungsmarke des Verbandes.

Fahrtbegünstigung Ebenfee-Landungsplatz—Feuerkogelbahn. Die Autounternehmung Ernst Wiesauer in Ebenfee gibt für Mitglieder unserer Verbandsvereine ermäßigte Karten zur Hin- und Rückfahrt auf der Autostrecke Landungsplatz—Feuerkogelbahn zum Preise von S 1.— (statt S 1.40) aus. Ausweis: Mitgliedskarte mit Lichtbild und Erkennungsmarke des Verbandes.

Touristenkarten der Steyrtalbahn. Die Steyrtalbahn gibt für Fahrten, die zu ausschließlich touristischen oder wintersportlichen Zwecken unternommen werden, folgende Touristenkarten zu einfacher Fahrt aus: Steyr-L.-B.—Molln S 1.30, Steyr-L.-B.—Frauenstein S 1.55, Steyr-L.-B.—Klaus S 1.70 (+ 10 g Vorverkaufsgebühr). Die Karten sind nur in der Verkaufsstelle Steyr des Verbandes erhältlich. Ausweis: Mitgliedskarte mit Lichtbild und Erkennungsmarke des Verbandes.

Verschiedenes

Vortrag Freiherr von Gablenz. Der Präsident der Deutschen Lufthansa, Freiherr von Gablenz, spricht Montag, den 17. Jänner, um 20 Uhr im Großen Musikvereinssaal zu Lichtbildern über „Pionierleistungen der Deutschen Lufthansa". Im Mittelpunkt des Vortrages steht die Schilderung der Erschließung des Landflugweges nach dem Fernen Osten durch Erkundungsflüge über das Pamir-Plateau.

Einbanddecken für die „Austria-Nachrichten". Für den Jahrgang 1937 der „Austria-Nachrichten" werden wieder Einbanddecken in der gewohnten Ausführung hergestellt. Der Preis beträgt S 1.60, bei Postzusendung S 2.—. Bestellungen in unserer Kanzlei.

Bezahlung des Mitgliedsbeitrages. Wir ersuchen höflichst, die Bezahlung des Mitgliedsbeitrages bereits in den nächsten Tagen vorzunehmen, da unmittelbar vor dem 5. Februar (Schluß der begünstigten Beitragszahlung) erfahrungsgemäß in unserer Kanzlei immer ein furchtbarer Andrang herrscht, wodurch eine rasche Abfertigung der Parteien leider nicht möglich ist.

Einer sagt's dem andern:

GRAF-Kraftsuppe

die fertige wohlschmeckende Rindsuppe in der Aluminiumdose

Reisebüro Mitropa-Hapag Ges. m. b. H.
Wien, 1., Kärntnerstraße 38 (hinter der Oper)
Fernruf R-25-5-40.
Alle Eisenbahnfahrkarten für das In- und Ausland zu amtlichen Preisen und zu den jeweils verlautbarten Fahrpreisermäßigungen. Bettkarten für sämtliche Schlafwagen.
Verbilligte eigene Gesellschaftsreisen und Sonderzüge sowie Durchführung der „Alpenvereins-Sonderfahrten" nach Deutschland.
Bahnpreisermäßigung 60 %.
Verbilligung der **Aufenthaltskosten zirka 30 %.**
Ausgabe von Reisemark.
Geschäftszeiten: an Wochentagen von 8 Uhr 30 bis 17 Uhr 30. Sonn- und Feiertage geschlossen.

Kunstverlag Wolfrum Spezialgeschäft für Kunstblätter, Radierungen, Holzschnitte. Photographien nach Kunstschätzen.
Buch- u. Kunsthandlung, 1., Augustinerstraße 10

gegen Fieberblasen auf den Lippen
in einschlägigen Geschäften!
Depot für Č. S. R.: Chemosan-Hellco, Prag 2.
Maria-Schutz-Apotheke, Wien V.

PLESS SKI- U. SPORTHÜTE / MÄNTEL / HERRENMODE
VI., MARIAHILFERSTRASSE 1

O.K. **Gaststätte für Jedermann, I., vis-à-vis der Oper**
Wiener Rathauskeller, I., Neues Rathaus
„Alt-Wien" im Grinzinger-Keller — **Allabendlich Original Wiener Musik und Gesang**

„Das Seekarhaus in den Radstädter Tauern und sein Schigebiet." In Form eines Sonderdruckes aus der „Zeitschrift" des D. u. Ö. A.-V. 1930 haben Julius Gallian und Dr. Ernst Hanausek Schifahrten rund um das Seekarhaus beschrieben. Dieser Sonderdruck, der mit einigen Kunstdruckbildern geschmückt ist, ist in unserer Kanzlei zum Preise von 50 g, bei Postzusendung um 70 g erhältlich.

Weihnachtsbescherungen. So wie in den früheren Jahren war auch unser letzter Aufruf um Spenden für die Weihnachtsbescherungen von vollstem Erfolge gekrönt. Wir werden in der nächsten Folge ausführlich über den Verlauf der verschiedenen Weihnachtsfeiern berichten, wollen jedoch nicht versäumen, bereits heute allen Spendern herzlichst Dank zu sagen.

„Feistritztaler." Die Alpine Gesellschaft „Feistritztaler" hat mit 31. Dezember 1937 ihre Bindung zum Zweige Austria gelöst und hat daher mit 1. Jänner 1938 aufgehört, eine Untergruppe der „Austria" zu sein. Die Trennung erfolgte im besten Einvernehmen beider Teile.

Faschingsvolkstanzfest. Am Faschingsonntag, den 27. Februar, findet im Festsaale des Deutschen Schulvereines „Südmark", 8., Fuhrmannsgasse 18, ein Faschingsvolkstanzfest statt.

Der 44. Kärntner Ball. Das beliebte Trachtenfest der Kärntner Landsmannschaft in Wien wird am Sonntag, den 20. Februar, in den Sophiensälen abgehalten. Ein Sonderzug aus Kärnten bringt viele Besucher in echten Volkstrachten aus allen Tälern der Heimat. Auskünfte: Kärntner Landsmannschaft, Wien, 6., Mollardgasse 89. Fernruf B-21-1-63-B.

Studenten-Schilager in Hintermoos. In einem bisher wenig bekannten Schigebiet, in Hintermoos bei Saalfelden, hat das Amt für Leibesübungen an den Wiener Hochschulen ein eigenes Schilager für Studenten und Studentinnen eingerichtet. Der Wochenaufenthalt stellt sich für Unterkunft, volle Verpflegung, Gepäcktransport und Schikurs auf S 33.—. Werbeschriften durch das Amt für Leibesübungen, Wien, 1., Ebendorferstraße 9, Fernruf B-45-0-30.

Deutsche-Lesehalle-Kränzchen. Dieses findet am Freitag, den 4. Februar 1937, in den Sophiensälen, Wien, 3., Marxergasse 15, statt.

Verlust. Beim Verband zur Wahrung allgemeiner touristischer Interessen wurde folgender Verlust angemeldet: Umgebungskarte von Wien, verloren am 2. Oktober im Lainzer Tiergarten. — Großes Ost-Abzeichen (Bronze), verloren am 23. November 1937 auf dem Wege Mauer—Bierhäuselberg. — Die Anschriften des Verlustträgers sind gegen schriftliche Anfrage beim Verband zu erfahren

Billiger Winterurlaub in Österreich

Sonderzüge, Fahrten ins Weiße, Sportliegewagen zu billigen Preisen. ● Bedeutende Fahrpreisermäßigungen für Einzelreisende. ● Für jedermann erschwingliche Pensionspreise und Pauschalarrangements. „A-V-Reisen"

Auskünfte bei allen Reisebüros und beim Österreichischen Verkehrsbüro.

Bücher und Zeitschriften

Paul Bauer: Auf Kundfahrt im Himalaja. Siniolchu und Nanga Parbat — Tat und Schicksal deutscher Bergsteiger. Verlag Knorr & Hirth, München 1937. 170 Seiten mit 94 Bildern und 5 Skizzen. 4°. Preis RM. 7.50.

Paul Bauer, der erfolgreiche Führer von Himalajafahrten, hat bereits in einigen Werken von der Wunderwelt der Sieben- und Achttausender anschaulich berichtet. Nun haben diese Berge im letzten Jahr neuerlich schweren Blutzoll von der deutschen Bergsteigerschaft gefordert. Nach einer erfolgreichen Himalaja-Kundfahrt, die Paul Bauer im Jahre 1936 selbst geführt hat, ist im Jahre 1937 eine deutsche Mannschaft unter Führung von Dr. Karl Wien aufgebrochen, um den Nanga Parbat zu besteigen. Der Berg war stärker, die Mannschaft kehrte nicht mehr in die Heimat zurück. Als die traurige Kunde in deutsches Land kam, hat sich Bauer mit zwei Gefährten sofort im Flugzeug nach Indien begeben, um mitzuhelfen an der Bergung der toten Kameraden.

„Kundfahrt zum Himalaja" schildert nun die erfolgreiche Tätigkeit im Jahre 1936, bei der unter anderem auch der Siniolchu (6891 m) bestiegen wurde; weiters bringt das Buch die Ereignisse der Kundfahrt 1937 und die auf Grund der Tagebuchaufzeichnungen der Verunglückten zusammengefaßten Berichte bis zum Tag des Unglücks. Mit einer Schilderung der Bergungsarbeiten schließt das Werk, das jeden Bergsteiger zutiefst erschüttern wird. Und doch spricht aus jeder Zeile dieses Buches der unentwegte Glaube, daß trotz aller Widerwärtigkeiten das Ziel erreicht werden wird und erreicht werden muß: und zwar von deutschen Bergsteigern. Die zahlreichen eindrucksvollen Bilder dieses Buches zeigen zwar, welch ungeheure Schwierigkeiten in diesen Bergen zu überwinden sind, doch deutscher Tatwille und unbeugsamer Kameradschaftsgeist werden auch hier den Weg zum Gipfel finden! J. Z.

Simon Moser: Österreichs Bergwelt und Bergvolk. (Heimliche Wunder Österreichs, Band 1.) Großformat, 224 Seiten, davon 179 Bildseiten. Ganzleinen S 15.—. Tyrolia-Verlag, Innsbruck.

Dieses von der Arbeitsgemeinschaft Jungösterreich herausgegebene Werk, zu dem bekannte Dichter, wie Hans Kloepfer, Hans Leifhelm, Hans Mell, Hubert Mumelter, Max Stock, Karl Heinrich Waggerl u. v. a., wertvolle Textbeiträge lieferten, soll an Hand der prachtvollen Bilder Dr. Mosers unsere österreichische Bergheimat in all ihren Reizen aufzeigen. Eindrucksvolle Aufnahmen von unseren Bergen und ihren Menschen, von der mannigfaltigen Landschaft Österreichs, von dem Brauchtum unserer Bergbauern und all den vielen anderen Schönheiten der heimischen Bergwelt sind hier zusammengestellt und zum Teil noch durch lobpreisende Worte österreichischer Dichter weiter ausgeschmückt. So wurde ein Heimatbuch geschaffen, das auch in Ausstattung und Bildwiedergabe (Kupfertiefdruck) jeder Kritik standhält. Besser wirken würde es aber bestimmt noch, wenn es — der deutschen Art unserer Heimatberge entsprechend — anstatt in wirkungslosen Lateinbuchstaben in schönen deutschen Lettern gedruckt wäre. J. Z.

Hermann Vetters: Erläuterungen zur geologischen Karte von Österreich und seinen Nachbargebieten. Eine stratigraphisch-petrographische Übersicht. Die Formationen und Gesteine der Ostalpen und Vorlande und der angrenzenden Teile der Fränkischen und Schwäbischen Alp, des Böhmischen Massivs, der Karpathen und des Karstes. Herausgegeben von der Geologischen Bundesanstalt in Wien, 1937.

Drei Jahre nach Erscheinen der Karte sind nun nach Überwindung verschiedener, vorwiegend geldlicher Schwierigkeiten die „Erläuterungen" dazu erschienen. Durch sie erreicht dieses große Werk erst seine überragende Bedeutung für die Allgemeinheit, soll es nicht nur dem Fachgeologen ein übersichtlicher Arbeitsbehelf sein, sondern vor allem weiten Kreisen der Bevölkerung erdgeschichtliche Kenntnis und Anschauung vermitteln, zur Beobachtung anregen, die Beobachtungen deuten, die größeren und großen Zusammenhänge erfassen lehren. Das gilt — vom Schulbetrieb abgesehen — in erster Reihe für die große Gilde der Bergsteiger, denen damit eine leicht gangbare Brücke zur geologischen Wissenschaft hergestellt ist.

Trotz der „allbuch"artig knappen Darstellung haben die Erläuterungen einen Umfang von 351 Seiten aufzuweisen, wovon der weitaus größte Teil auf die Beschreibung der auf der Karte ausgeschiedenen Formationen entfällt, die in der Reihenfolge der Farbenerklärung der Karte durchgeführt ist. Ebenso wie in der Karte mußte auch hier eine unterschiedliche Behandlung der einzelnen Abschnitte gewählt werden. Während die großen Flächen der jüngsten — eiszeitlichen — Formationen im Alpenvorland z. B. eine reich gegliederte Ausscheidung erlaubten, bei der sogar morphologische Elemente angedeutet werden konnten, so daß eine eingehende Beschreibung über Unterstufen und Verbreitung sich erübrigt, mußten andere Formationen, die trotz reicher Gliederung der Deutlichkeit halber nur mit einer Farbe ausgeschieden werden konnten, in den Erläuterungen eine eingehende Besprechung erfahren. Das betrifft namentlich die enggefalteten älteren Schichtglieder der Alpen und die vielgestaltigen kristallinen Gesteinszüge.

Die Gesteinsausbildung der einzelnen Formationen ist wegen ihrer Bedeutung für die Oberflächengestaltung der Landschaft sowie wegen ihrer wirtschaftlichen Wichtigkeit überall besonders hervorhoben. Von Versteinerungen sind immer die häufigsten und für das Alter bezeichnendsten angegeben. Formationstabellen gestatten ein müheloses Zurechtfinden in der zeitlichen Einordnung der Schichten.

Bei den kristallinen Gesteinen wurde den einzelnen Gesteinsgruppen eine allgemeine Beschreibung vorausgeschickt, die sich besonders auf solche Merkmale stützt, welche mit bloßem Auge wahrgenommen werden können.

Innerhalb der einzelnen Kapitel ist eine geographische Einteilung durchgeführt, so daß jede Stufe und jedes Gestein rasch aufgefunden werden kann. Eine eigene, zum Teil ausführliche Beschreibung finden die Lagerstätten nutzbarer Minerale (Kohle, Erdöl, Erdgas, Erze). Ein Verzeichnis der seit Herausgabe der Karte erschienenen geologischen Karten sowie eine Aufzählung zusammenfassender Werke über größere Gebietsteile sind wertvolle Beigaben. Besonders angenehm ist das 37 Seiten umfassende Schlagwortverzeichnis der topographischen Namen und der stratigraphischen und petrographischen Bezeichnungen.

Das Buch verdient so die ausgiebigste Beachtung aller, die mit Freude an der Erkenntnis durch die Natur wandern; es ist zugleich ein weitausgreifender Abriß der Geologie unseres Landes und nicht nur an die große Karte Österreichs gebunden. Es kann zu jeder anderen geologischen Karte als Nachschlagewerk benützt werden. Es wäre zu wünschen, daß dieses Buch weiteste Verbreitung gerade bei den Bergsteigern fände, denen die Zeugen des erdgeschichtlichen Geschehens, die Berge, eine Welt erlesener Freuden bedeuten, aus der sie um so beglückender schöpfen, je tiefer sie mit Wissen eindringen.*) Dr. H. B.

Naturkundliches Alpenwanderbuch. Herausgegeben von der Heimat- und Naturkundlichen Abteilung der Gruppe Wien der Sektion Österr. Touristenklub. Verlag Carl Gerolds Sohn, Wien und Leipzig. 325 Seiten, 169 Abb. Preis AV.-Ausgabe S 6.30, Kunstleder S 8.93.

Hervorzuheben ist an diesem handlichen Buche die Reichhaltigkeit des Inhaltes. Klimakunde, Bodenkunde, Gesteinskunde, Pflanzenkleid, Tierwelt und Wirtschaftsverhältnisse kommen in eigenen Abschnitten zur Behandlung. Bemerkenswert ist der geglückte Versuch eines Bestimmungssystems für die häufigsten Minerale. Auch kann die geschickte Art, dem Laien das Bestimmen von Pflanzen zu ermöglichen, nicht genug gelobt werden.

Auffällig ist die Raumverschwendung, die denn auch einen verhältnismäßig starken Band entstehen ließ. Bei einigermaßen geschickter Einteilung hätte sich bestimmt Raum für die Bebilderung schaffen lassen, die in diesem Werke nicht einmal alle grundlegenden schematischen Darstellungen bringt und auf die Abbildung von Pflanzen oder Tieren an sich überhaupt verzichtet. Hier muß dem Satz des Vorwortes, der ein reich bebildertes Bestimmungsbuch als „Naturfibel" bezeichnet und das Gegenteil als erstrebenswert hinstellt, scharf widersprochen werden. Der Vergleich mit einem zur gleichen Zeit in einem bekannten süddeutschen Fachverlag erschienenen, reich bebilderten Bestimmungsbuch für Alpenwanderer zeigt, daß man bei geeigneter Fassung des Begleittextes sehr wohl auch auf diese Art ernste Arbeit zu leisten imstande sein kann. Freilich war diesem Verlag eben auf Grund seiner vieljährigen Fachtätigkeit eine Bebilderung ohne große zusätzliche Kosten möglich.

Hier auf weitere Lücken, wie etwa das Fehlen einer Erläuterung der Kristallsysteme, die wohl geringen Platz beansprucht hätte, näher einzugehen, würde zu weit und vielleicht dazu führen, daß ein in seinem Bestreben, Naturerkenntnis zu vermitteln, sicher sehr begrüßenswertes Buch nicht die erwünschte Verbreitung fände.

Festgestellt soll jedoch sein, daß einer Neuauflage des Werkes manche Verbesserung vorbehalten ist, die es erst jenen Kreisen richtig dienlich machen wird, denen es gewidmet wurde. Michel Mayer.

Jagdfibel. 500 Zeichnungen von Eugen Graf Ledebur, dazu Knittelverse von Ferdinand Graf Czernin. Verlag W. Frick, Wien. Preis S 11.—.

In 500 heiteren Zeichnungen von Graf Ledebur, deren Strich die Hand eines Meisters der Tierzeichnung verrät, und derb-lustigen Knittelversen, die Graf Czernin verfaßt hat, werden die Anfangsgründe der Jagd für Jäger und Laien in humorvoller Weise erläutert. Ein köstliches Buch, das stark an Wilh. Busch erinnert und uns fröhliche Stunden verschafft.

Jaarboek van de Nederlandsche Skivereeniging, 1937. Festfolge zum zehnjährigen Bestand.

Auf der Suche nach geeigneten Schigebieten, die ihnen das eigene Land nicht bieten konnte, wurden Hollands Schiläufer bald in vielen Ländern gern gesehene Gäste. Die herzlichsten Beziehungen zu den verschiedensten alpinen und Sportverbänden wurden angeknüpft, und in dem eifrigen Bestreben Neues zu lernen und selbst Gutes zu leisten, konnte sich die Nederlandsche Skivereeniging in der kurzen Spanne ihres Bestehens allen Schwierigkeiten zum Trotz zu einer recht achtunggebietenden Höhe entwickeln. Das herzliche Verhältnis der, selbst schon vielfach zu Meistern gewordenen Schüler zu ihren Gastgebern und Lehrern spiegelt sich in dem hübsch ausgestatteten, umfangreichen Bande wieder. Es enthält nicht allein die Berichte von der Tätigkeit des Verbandes selbst, darunter übrigens von einer recht beachtlichen Fahrt in die Lappennordmarken, sondern auch zahlreiche Beiträge aus der Feder von anerkannten Größen der verschiedenen Gastländer. Dr. Amstutz, Dr. Hoschek, Henry Hoek, Peter Lunn, Josef Dahinden seien davon genannt. Paul Dinkelacker entbietet den Gruß des Alpenvereins, dem die N. S. V. als Auslandssektion angehört. Auch wir schließen uns diesem Gruße herzlich an und rufen der N. S. V. ein kräftiges „Schiheil" für ihren Weiterweg zu. M. M.

Hilles Taschenkalender 1938. Die beifällige Aufnahme, die der seit einigen Jahren erscheinende „Bergsteiger-Taschenkalender" immer wieder findet, hat den Verlag veranlaßt, in gleicher Form und Ausstattung auch einen „Radfahrer-Taschenkalender" und einen „Lichtbildner-Taschenkalender" herauszubringen. Der heurige Bergsteiger-Taschenkalender enthält wieder verschiedene neue Beiträge, u. a. auch eine Zusammenstellung der wichtigsten Fahrpreisermäßigungen der Österreichischen Bundesbahnen. Der Radfahrer-Taschenkalender enthält außer verschiedenen radsportlichen Beiträgen auch einen kleinen Führer mit Routenskizzen durch das Wiener Ausflugsgebiet. Der Lichtbildner-Taschenkalender enthält in Tabellen- oder Textform alles Wichtige und Wissenswerte für den Schwarzweißkünstler. Die Kalender sind nett in Leinen gebunden und zum Preise von S 1.— (mit Postzusendung S 1.20) durch den AWZ-Verlag, Wien, 7., Richtergasse 4, zu beziehen.

Mädeljahrbuch 1938. In vielen sorgfältig ausgewählten Gedichten, Liedern und Sprüchen werden alle Gebiete der näheren und ferneren Umwelt behandelt und dabei immer besondere Rücksicht auf die Haltung genommen, die die neue Zeit vom Mädel fordert. Dazu bieten lebendig geschriebene Aufsätze und Bruchstücke aus Werken bedeutender Schriftsteller wertvollen Lesestoff. Zum besonderen Schmuck gereichen dem nett ausgestatteten Büchlein die vielen schönen Bilder. Es ist so recht geeignet, ein treuer Begleiter auf Fahrten und im Alltag zu werden und enthält daher auch Merk- und Notenblätter. Der geringe Preis von S 1.50 ermöglicht jedermann die Anschaffung. Bestellungen durch die Österreichische Druck- und Verlagsanstalt, Wien, 8., Josefsgasse 4-6.

*) Die „Gruppe für Erdgeschichte" im Zweig Austria hat eine Anzahl der „Erläuterungen" erworben, die zum Vorverkaufspreis (S 6.— statt S 12.—) an Austriamitglieder abgegeben werden.

Rolf Moebius, Ingeborg Theek, Ufa Fritz Kampers in dem Spitzenfilm

Urlaub auf Ehrenwort

nach einer Erzählung von Kilian Knoll.

Spielleitung: **Karl Ritter** (Schöpfer des Verräter-Films)

Im Deutschen Reich bereits mit den höchsten Prädikaten „künstlerisch und staatspolitisch besonders wertvoll" ausgezeichnet. Im Beiprogramm der Ufa-Kulturfilm vom Reichsarbeitsdienst „Wir erobern Land"

Ab 21. Jänner 1938 im Schottenring-, Ufa-Ton-, Saschapalast-, Wienzeile- und Maria Theresien-Kino.

Voranzeige: **„Gewitter im Mai"**, ein Ganghofer-Film der Ufa. Uraufführung anfangs Februar.

Englische Qualitätsstoffe

Wilhelm Sandera

I. Tegetthoffstr. 7

Unsere Gruppen

Alle Auskünfte über unsere Gruppen erteilt die Austria-kanzlei, Wien, 1., Babenbergerstraße 5, Fernruf B-28-4-85

Austria-Bergsteigerschaft

Von 1921—1930: Austria-Jungmannschaft.

Zusammenkunft: Jeden Donnerstag ab 19 Uhr, „Austria".

Promotion. Am Samstag, den 18. Dezember 1937, fand im Festsaale der Technischen Hochschule in Wien die Promotion unseres Kameraden Ing. Hans Seitter zum Doktor der technischen Wissenschaften statt. Herzlichsten Glückwunsch unserem lieben „Hansl"!

Julfeier der Austria-Bergsteigerschaft. Am 16. Dezember 1937 fand die überaus schön verlaufene Julfeier der Austria-Bergsteigerschaft statt. Als neue Mitglieder wurden die Kameraden Rudolf Patzak und Walter Pflüger aufgenommen. Für zehnjährige Mitgliedschaft erhielten die Kameraden Karl Baldauf, Theodor Christe, Hans Frank, Albert Mikl, Eduard und Richard Orlet vom Führer Pichl schöne Ehrenurkunden überreicht, die wieder Kamerad Trautsch angefertigt hatte. Im Glanze des Lichterbaumes hielt dann Zappe die Julrede. Im Anschluß daran überbrachte Hofrat Pichl Grüße von Kameraden, die nicht in Wien weilen. Dann wurde an die Verteilung der Julgeschenke geschritten, die viel Freude und Frohsinn auslöste.

„Bergkameraden"

(Wandergruppe der gewerblichen Jugend). Zusammenk.: Donnerstag von 19 bis 21 Uhr im Heim, Wien, 3., Vordere Zollamtsstraße 5.

Jahresbeitrag. Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß der Jahresbeitrag für Bergkameraden-Jugend S 3.— und -Jungmannen S 4.—, Einschreibgebühr S —.50, nur in unserem Heime, Wien, 3., jeden Donnerstag bezahlt werden kann.

Veranstaltungsfolge Jänner/Februar.

Heimabende:

Donnerstag, den 20. Jänner: Wertungslauf-Preisverteilung.
Donnerstag, den 27. Jänner: Wanderliederabend.
Donnerstag, den 3. Februar: Lichtbildervortrag Schröter: Im Gebiete des Seekarhauses.
Donnerstag, den 10. Februar: Freie Zusammenkunft.
Donnerstag, den 17. Februar: Wanderliederabend.

Wanderungen:

Sonntag, den 23. Jänner: Schloß Wildegg. 8 Uhr, Mauer, Führer: Schneider.
Sonntag, den 30. Jänner: Ranzenbach. 8 Uhr, Wien-Westbahnhof, StrBB. 2, S 1.70, Führer: Hindl.
Sonntag, den 6. Februar: Roppersberg. 8 Uhr, Mauer, Führer: Kvasnicka.
Sonntag, den 13. Februar: Tulbingerkogel. 8 Uhr, Neuwaldegg, Führer: Schneider.
Bei günstigen Schneeverhältnissen werden obige Wanderungen als Schifahrten geführt.

Austria-Paddlergruppe

Zweck: Pflege des Wasserwanderns.

Zusammenkunft: Freitag ab 19 Uhr im Lesezimmer der „Austria".
Unser Paddlerheim Wien des D. u. Ö. A.-V. befindet sich in Nußdorf bei der Kammerschleuse.
Treffen im Paddlerheim: jeden Mittwoch ab 18 Uhr.
Getränke und kalte Speisen täglich erhältlich.

Unsere Jahresversammlung.

Die diesjährige Jahresversammlung war mit einem geselligen Abend verbunden und wies einen guten Besuch auf. Dem Bericht des Obmannes Ing. André konnte man entnehmen, daß der Zweck der Austria-Paddlergruppe, das Wasserwandern zu fördern und zu verbreiten, in jeder Weise erfüllt wurde und im abgelaufenen Vereinsjahr außerordentliche Fortschritte und Erfolge zu verzeichnen waren.

Vor allem ist der Bau des Paddlerheimes Wien des D. u. Ö. A.-V. bei der Kammerschleuse in Nußdorf zu erwähnen, eine vorbildliche Gemeinschaftsarbeit der beiden Zweige Ö. G. V. und „Austria" und ihrer Paddlergruppen, das für rund 200 Boote Einstellmöglichkeit gibt. Dieses Bootshaus übertrifft tatsächlich an Größe, Ausstattung und Zweckmäßigkeit alle bisher gebauten Vereinsbootshäuser in Österreich.

Die Fachbücherei wurde derart vermehrt, daß sie nun mit Fug und Recht als größte und reichhaltigste Paddlerbücherei Österreichs gilt. Der Vorstand der Gruppe, Ing. André, gab selbst drei neue Wasserführer heraus. Das Fahrtenbuch zeigt viele Befahrungen. Erwähnt muß auch als erste gemeinsame Alpenvereinsveranstaltung das Herbsttreffen im Oktober werden. Die Auffahrt war überaus eindrucksvoll. Es ist nur natürlich, daß bei so reger Tätigkeit auch die Mitgliederzahl wächst: gegen das Vorjahr ergab sich eine Steigerung von fast 20 v. H.

Das gesellige Leben wurde über den Sommer bei regelmäßigen, gemütlichen Heimabenden im Paddlerheim gepflegt, doch auch im Winter treffen sich die Austria-Paddler bei Fuß- und Schiwanderungen und bei Lichtbildervorträgen, deren ersten Prof. Lager im Jänner über „Faltbootfahrten in Südeuropa" halten wird.

Die Berichte der übrigen Amtswalter ergänzten das Bild von der Arbeit in unserer Gruppe. Die Wahlen ergaben einige Ergänzungen. Die Gruppenbeiträge wurden in der alten Höhe belassen. Für das kommende Jahr bestehen schon wieder große Pläne, die viel Arbeit erfordern und bei denen die Leitung auf die Mithilfe der Kameraden rechnen muß.

Kobona

Wer Sport betreibt, kennt die Gefahr der Übermüdung. Mancher Unfall ist dadurch verursacht worden. Kobona erhöht Nervenkraft u. Leistung, stärkt Herz und Muskel. In Apotheken u. Drogerien S 1.50

Orig. Trachten- u. Dirndlstoffe, Ball-Seiden 5% **Szenkovits** Graben 22 — Petersplatz

Wir empfehlen den Austria-Mitgliedern

Schmitt-Schuhe

Erhältlich bei: Franz Swoboda & Co., Wien, 1., Bauernmarkt 1
Alois Christ, Wien, 3., Hauptstraße 98
Karl Fogl, Wien, 3., Hauptstraße 108
Leopold Drabek, Wien, 4., Wiedner Hauptstraße 4
Wien, 6., Mariahilferstraße 71
Lukas Stöckl, Wien, 5., Zentagasse 4
Franz Heidenreich, Wien, 7., Neubaugürtel 40
Warenh. Währingergürtel, Wien, 9., Währingergürtel 104a
Bruno Rotter, Wien, 16., Neulerchenfelderstraße 50
Karl Kuhl, Wien, 17., Hernalser Hauptstraße 28
Rosa Magrutsch, Wien, 21., Brünnerstraße 22

ITTNER deine Strümpfe kauft bei
1., Spiegelgasse 2
1., Kärntnerstr. 45
4., Margaretenstrasse 8

Empfehlenswerte Wiener Gaststätten.

Restaurant Carl Hauswirth, Wien, 2., Das beste Bier. Erstklassige Wiener Küche. Praterstraße 62.

Josef Wehofer, Wien, 4. Wiedner Gürtel 20. Telephon U-46-1-24.
Das führende Weinrestaurant. Erstkl. Küche. Gepfl. Schwechater Biere.

Leupolds **Weingartl** Getreidemarkt 5
Restaurant, herrlicher Naturgarten, bekannt gute Küche, bürgerliche Preise, 2-Uhr-Sperre, Pilsner Bier, Spezial-Märzen, Weinkost-Weine. Klubzimmer, Festsaal, Heurigen-Musik. Telephon B-25-0-78.
Gleiche Leitung: Tirolergarten, Schönbrunn.

Gösser Konzert-Restaurant „St. Hubertus"
6., Mariahilferstraße 49. Täglich Konzert, Samstag, Sonn- und Feiertag Doppelkonzert. Erstklassige Küche. Bürgerliche Preise.

In der vergrößerten **Steffl-Diele**
„Europe", Stephansplatz, Eingang Jasomirgottstraße 2
singt und spielt „Marietta". Täglich bis 4 Uhr.
Offene Weine. ⋄ Tanz. ⋄ Treffpunkt der AV.-Mitglieder.
Besuchen Sie Café „Europe" am Stephansplatz.

Ausg'steckt bei Franz Wagner (AV.-Mitgl.), 19., Grinzingerstr. 53 (G 2 Endstat.). Ausschank von nur Grinzinger und Nußberger Eigenbau. Täglich Wiener Musik. Tel. B-10-107.

Völker ● TEXTIL-, DAMEN- UND HERRENMODENWAREN DAMENKONFEKTION ● XVII., ELTERLEINPLATZ 1—4 XVIII., WÄHRINGERSTRASSE 143 MITGLIEDER 5% RABATT

Lichtbildnergruppe

Arbeitsräume: Wien, 1., Fischhof 3, 5. Stock (Aufzug). Fernsprecher U-28-8-42. Monatsbeitrag S 2.50, Beitrittsgebühr S 10.—. Arbeitsmöglichkeit täglich von 9 bis 20 Uhr 45. Fachbücherei frei.

Veranstaltungen der nächsten Zeit.

18. Jänner: Herr Mr. Kretschmann zeigt seinen Film „Vom Cevedale nach Venedig".
25. Jänner: Jahreshauptversammlung.
1. Februar: Agfafilm von der Olympiade, IV. Teil.
8. Februar: Besprechung unserer Wandermappe für 1938.
15. Februar: Hauptmann Pittner spricht über moderne Bühnenphotographie.

Wandermappe 1938.

Die Mitglieder werden eingeladen, sich auch im heurigen Jahre an der Zusammenstellung einer Wandermappe zu beteiligen. Die Einsendefrist für die Bilder ist mit 5. Februar festgesetzt. Am 8. Februar findet dann die Auswahl der Bilder und deren Besprechung statt.

Jahreshauptversammlung.

Am 25. Jänner findet unsere diesjährige Jahreshauptversammlung in den Arbeitsräumen statt. Beginn 20 Uhr.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht,
2. Vorstandswahl,
3. Wahl zweier Rechnungsprüfer,
4. Festsetzung der Mitgliedsbeiträge,
5. Allfälliges.

Da in dieser Hauptversammlung besondere Beschlüsse gefaßt werden sollen, ergeht an alle Mitglieder die dringende Einladung, sich diesen Dienstag freizuhalten. Anträge aus den Mitgliederkreisen müssen mindestens fünf Tage vor der Hauptversammlung der Lichtbildnergruppe bekanntgegeben werden.

Ausstellung 1938.

In der Zeit vom 13. März bis 3. April veranstaltet unsere Gruppe ihre 8. Ausstellung in den Räumen des Zweiges Austria. Die Einsendefrist wurde mit 1. März festgesetzt. Die näheren Bedingungen, die zum Teil auch Neuerungen enthalten, sind aus unserem letzten Rundschreiben zu ersehen.

Allg. Ortsgruppe „Kommerzialrat"

Mitgliederabend jeden ersten Dienstag im Monat in Karl Weinlichs Gasthof „Eisenböckhof", Perchtoldsdorf.

Ausflugsfolge:

Jänner:

Sonntag, 30.: **Treffen auf der Hütte.**

Februar:

Sonntag, 6.: **Treffen auf der Kugelwiese** (mit Bretteln), 13 Uhr.
Sonntag, 13.: **Schifahrt nach Sulz.** Treffpunkt 8 Uhr Wetterhäuschen. Führer: Ballasch.

Allg. Ortsgruppe „Stuhlecker"

Obmann: Alois Günther, Wien, 7., Zollergasse 18.

Ausflugsfolge und Mitteilungen.

Jänner:

Sonntag, 23.: **Roppersberg.** Treffpunkt 8.30 Uhr Stadtbahnende Hütteldorf. Weiterfahrt nach Weidlingau-Hadersdorf (StrBB. 1, S 1.20). Führer: Franz Zabal.
Dienstag, 25.: **Jahres-Hauptversammlung.** 19.30 Uhr, Gastwirtschaft Hauswirth. Einladungen folgen.
Sonntag, 30.: **Bisamberg.** Treffpunkt 9.30 Uhr Straßenbahnende Strebersdorf. Führer: Alois Günther.

Februar:

Sonntag, 6.: **Hadersfeld.** Abfahrt 8.24 Uhr Heiligenstädter Bahnhof nach St. Andrä-Wördern (StrBB. 2, S 1.70). Führer: Franz Jankä.
Donnerstag, 10.: **Leitungssitzung.** 20 Uhr, Gastwirtschaft Waldrauch.
Samstag, 12.: **Austria-Kränzchen** im Sophiensaal. Beginn 20 Uhr. Mitgliedertreffen der „Stuhlecker". Näheres an anderer Stelle dieser Folge.

Sonntag, 13.: **Nördlicher Wienerwald.** Treffpunkt 14 Uhr Hauptplatz Nußdorf. Führer: Alois Günther.
Sonntag, 20.: **Anningergebiet.** Abfahrt 8.25 Uhr Meidling-Südbahnhof nach Mödling (StrBB. 2, S 1.70). Führer: Hans Hein.
Sonntag, 27.: **Troppberg.** Abfahrt 8.23 Uhr Westbahnhof nach Tullnerbach-Preßbaum. Führer: Josef Mayr.

Ausflüge, die mit Anmeldung verbunden sind, werden nur dann geführt, wenn sich mindestens vier Teilnehmer melden. — Bei ausgesprochen schlechtem Wetter finden keine Ausflüge statt.

Möbel-Vitek

Tischlermeister. Lager in Wohnzimmern, Schlaf- und Speisezimmern sowie Küchenmöbeln, **nur gediegene Arbeit.** III., Fasang. 22-24. Zahlungserleichterungen. AV.-Mitgl. Rabatt.

Damenmodenhaus
Verlangen Sie den illustrierten Katalog kostenlos

Leibetseder, Hammerschmid & Co.
Mäntel, Kleider, Kostüme, Schoßen, Schlafröcke,
Trachten- u. Dirndlkleider aus eigener Werkstätte
Wien, VII., Neubaugasse 12

Ski-Vereinigung der Sektion Austria des D. u. Ö. Alpenvereins

Kanzlei und Vereinsheim: Wien, 1., Babenbergerstraße 5. — Postsparkassen-Konto Nr. 102.381. — Kanzleistunden: Täglich von 9 bis 13 und 15 bis 19 Uhr, an Samstagen von 8 bis 13 Uhr. — Mitgliedsbeitrag S 3.50. — Vereinsabzeichen S 1.—.

Veranstaltungen bis Ende März 1938.

Sonntagsfahrten.

Für unsere Mitglieder und für die Besucher der Kurse des Jahres 1936/37 und der Vorjahre werden ab Dezember je nach der Schneelage unentgeltliche Sonntags-Unterrichtsfahrten veranstaltet, die teilweise nur auf Übungswiesen stattfinden und teilweise mit leichteren Fahrten verbunden sind.

Fahrten ins Weiße.

Weiters werden einzelne Führungen mit Benützung der sonntäglichen Überraschungszüge der Bundesbahnen (Fahrten ins Weiße) veranstaltet. Die Fahrkarten für die Teilnehmer an diesen Führungen sind ebenfalls jeweils Freitag zwischen 18 und 19 Uhr in der Kanzlei erhältlich.

Es werden voraussichtlich nachfolgende Überraschungszüge seitens der Bundesbahnen geführt:

23. Jänner: Mürzsteger Alpen	Fahrpreis	S 8.60
29.—30. Jänner: Niedere Tauern	„	S 14.50
6. Februar: Traisental	„	S 6.20
12.—13. Februar: Semmering	„	S 8.40
19.—20. Februar: Niedere Tauern	„	S 11.80
27. Februar: Kreuzberg	„	S 6.50
5.—6. März: Ybbstaler Alpen	„	S 8.60
13. März: Hochschneeberg	„	S 6.50

Wochentagsfahrten im Wienerwald.

Bei entsprechenden Schneeverhältnissen im Wienerwald werden bei genügender Teilnehmerzahl Unterrichtsfahrten durchgeführt.

Lehrkurse für Anfänger, für Mindergeübte, Fortbildungskurse und Ausbildungs-Turenkurse.

Zeit	Kursart	Gebiet	Leiter	Preis	Dauer
23. bis 29. Jänner	Mindergeübte	Abtenau	Hofer	S 46.—	6 Tage
23. bis 29. Jänner	Fortbildung	Akademikerhütte Saalbacher Berge	Tomaschek	S 52.—	6 Tage
30. Jänn. bis 5. Februar	Ausbildungs-Turenkurs	Hintermoos b. Saalfeld.	Orlet	S 48.—	6 Tage
6. bis 13. Februar	Anfänger	Spital am Semmering	Hofer	S 50.—	7 Tage
6., 13., 20., 27. Februar	Fortbildungs-Sonntagskurs	Umgebung Wiens	Hahn	Spesenbeitrag S 5.— (S 6.—)	4 Sonntage
13. bis 19. Februar	Mindergeübte	Planneralm	Orlet	S 47.—	6 Tage
13. bis 19. Februar	Fortbildung	Mörsbachhütte	Hofer	S 48.—	6 Tage
20. bis 26. Februar	Mindergeübte	Zirbitzkogelgebiet	Orlet	S 43.—	6 Tage
20. bis 26. Februar	Ausbildungs-Turenkurs	Gerlos	Baldauf	S 44.— ohne Mittagessen	6 Tage
27. Februar bis 5. März	Mindergeübte	Fieberbrunn	Dr.-Ing. Seitter	S 48.—	6 Tage
27. Februar bis 5. März	Fortbildung	Klosterneuburgerhütte	Hofer	S 48.—	6 Tage
6. bis 12. März	Ausbildungs-Turenkurs	Oberlech	Weigend	S 55.— ohne Mittagessen	6 Tage
13. bis 19. März	Fortbildung	Brünnerhütte	Orlet	S 53.—	6 Tage

Obige Preise beinhalten sechs-, bzw. siebentägige gute Verpflegung samt Nächtigung in geheizten Zimmern und Unterricht (ohne Bahnfahrt) und verstehen sich für Mitglieder der Ski-Vereinigung. Andere Mitglieder des Alpenvereins haben eine um S 3.— erhöhte Gebühr zu entrichten.

Turenführungen.

Zeit	Gebiet	Leiter	Spesenbeitrag	Dauer
23. bis 30. Jänner	Mörsbachhütte	—	S 8.— (S 10.—)	7 Tage
6. bis 13. Februar	Dolomiten (Canazei)	Klar u. Bauch	S 15.— (S 17.—)	7 Tage
13. bis 20. Februar	Wagrain und Tappenkarsee	Wiesinger	S 8.— (S 10.—)	7 Tage
20. bis 27. Februar	Oberlandhütte	Barnert	S 10.— (S 12.—)	7 Tage
27. Februar bis 6. März	Gerlos	Slezak	S 9.— (S 11.—)	7 Tage
27. Februar bis 6. März	Innsbruck	Klar	S 12.— (S 14.—)	7 Tage
27. Februar bis 6. März	Dolomiten (hochalpin)	Baldauf, Orlet	S 15.— (S 17.—)	7 Tage
27. Februar bis 6. März	Compatsch—Comperdell	Barnert	S 12.— (S 14.—)	7 Tage
27. Februar bis 13. März	Dolomiten—Ortler (hochalpin)	Baldauf, Orlet	S 32.— (S 36.—)	14 Tage
6. bis 13. März	Mehrlhütte	Hofer	S 8.— (S 10.—)	7 Tage
6. bis 13. März	Ortler (hochalpin)	Baldauf, Orlet	S 19.— (S 21.—)	7 Tage
6. bis 13. März	Silvretta (hochalpin)	—	S 12.— (S 14.—)	7 Tage
13. bis 20. März	Kühtai	Baldauf	S 12.— (S 14.—)	7 Tage
13. bis 20. März	Rätikon (hochalpin)	Hahn	S 12.— (S 14.—)	7 Tage
13. bis 20. März	Seekarhaus	Bauch	S 8.— (S 10.—)	7 Tage

Obige Spesenbeiträge verstehen sich für Mitglieder der Ski-Vereinigung; für andere Mitglieder des Alpenvereins kommen die in Klammer gesetzten Beiträge in Anrechnung.

Die ausführliche Zusammenstellung aller unserer Veranstaltungen ist in unserem Werbeheft enthalten, das durch unsere Kanzlei kostenlos bezogen werden kann.

Sonderzugsführungen vom 19. bis 28. März. Fahrpreis S 23.60.

Fahrten im Gebiet des Gerlospasses (Muli), Gerlos (Pollak), Lizumerhütte (Orlet), Spesenbeitrag S 10.— (S 12.—).
Hochalpine Fahrten im Stubai (Baldauf), Spesenbeitrag S 12.— (S 14.—).

Zur Besorgung der Fahrkarten und zur Unterkunftsbestellung ist rechtzeitige Anmeldung erforderlich. Diese müßte unter gleichzeitigem Erlag einer Anzahlung jeweils wenigstens drei bis vier Wochen vorher erfolgen.

Es wäre uns jedoch erwünscht, schon früher unverbindliche Anmeldungen zu erhalten, wodurch es uns ermöglicht wird, das Fahrtenblatt zu übersenden und nähere Einzelheiten bezüglich der endgültigen Anmeldung schriftlich mitzuteilen.

Wer sicher gehen will

verwendet zum Schutz gegen Sonnen- und Gletscherbrand die bewährten DELIAL-Lichtschutzmittel (Creme oder Oel). Selbst bei stärkster Sonnenstrahlung bietet DELIAL **sicheren** Schutz. DELIAL pflegt die Haut und fördert die natürliche Bräunung.

Erzeugung und Vertrieb:
PROKA Wien III, Kölblgasse 10

DRUGOFA QUALITÄT

Delial
Das sichere Schutzmittel gegen Sonnenbrand

Unsere Ausflüge und Bergfahrten.

Die Teilnahme an einem Vereinsausflug setzt schriftliche oder mündliche Anmeldung voraus.

Zusammenkunft, Abfahrtszeit, Nächtigung, Wegrichtung und andere wissenswerte Einzelheiten sind in dem in der Kanzlei des Zweiges Austria zur Einsicht aufliegenden Turenbuch ersichtlich.

Der Führer eines jeden Vereinsausfluges ist an dem für die Anmeldung und die Besprechung angegebenen Tage (im allgemeinen am vorhergehenden Freitag) von 18 bis 18.45 Uhr im Vereinsheim anwesend.

Die Ausflugsteilnehmer werden ersucht, sich tunlichst am Besprechungstag von 18 bis 18.45 Uhr persönlich anzumelden. Kanzleischluß 19 Uhr.

Führerschaft des Zweiges Austria: Obmann: Hofrat Ing. Leo **Truxa**. — Karl **Baldauf**, Rudolf **Barnert**, Josef **Bauch**, Theodor **Christe**, Karl **Glatzel**, Franz **Gruber**, Franz **Hahn**, Otto **Heeger**, Franz **Hirsch**, Hanns **Hofer**, Rudolf **Janofsky**, Theodor **Kaltofen**, Otto **Klar**, Walter **Kroupa**, Dr. Karl **Lahr**, Oskar **Muli**, Kurt **Nitsche**, Bert **Obrecht**, Eduard **Orlet**, Ernst **Pfiel**, Anton **Pichler**, Sepp **Pollak**, Ing. Karl **Potyka**, Ing. Theo **Popowitsch**, Seff **Prokesch**, Dr. Karl **Pühringer**, Wenzel **Rosin**, Robert Viktor **Schmidt**, Dr.-Ing. Hans **Seitter**, Franz **Slezak**, Hans Slezak, Otto **Steinmann**, Hugo **Tomaschek**, Hans **Trautsch**, Julius **Völkl**, Anton **Weigend**, Max **Wiesinger**, Ernst **Wöhrl**, Josef **Zappe**.

Bei mehrtägigen Turen hat die Anmeldung spätestens eine Woche vorher zu erfolgen. — Am Samstag können fernmündliche Auskünfte nur über sonntägige Wienerwaldwanderungen erteilt werden. Bei weniger als drei Teilnehmern entfällt die Bergfahrt.

* **Leichte Wanderungen.** ** **Anspruchsvollere Bergfahrten.** *** **Kletterturen.** § **Schifahrten.**

Wunschbuch. **Welche Bergfahrten würden Sie gerne in unserer Ausflugsfolge finden? In der Austria-Kanzlei, Wien, 1., Babenbergerstraße 5, liegt ein Wunschbuch auf, in das auch Sie Ihre Anregungen eintragen können. Benützen Sie diese Möglichkeit, der Führerschaft Ihre Wünsche zur Kenntnis zu bringen, oder teilen Sie uns diese mittels Postkarte mit.**

Abkürzungen:

TK. — Touristenrückfahrkarte (in unserer Kanzlei erhältlich).
PK. — Postkraftwagenfahrkarte für Touristen (in unserer Kanzlei erhältlich).
StrBB. — Kombinierte Straßenbahn-Bundesbahn-Fahrkarte (an der Bahnkasse oder bei Straßenbahnvorverkaufsstelle zu lösen).
SF. — Allgemeine Sonn- und Feiertagsrückfahrkarte [Wochenendkarte] (am Bahnschalter zu lösen).
Bt. — Vortag.

Sonntag, den 23. Jänner:

* **Westl. Wienerwald.** Westbahn 8.23 nach Purkersdorf. Feuerstein—Roppersberg. StrBB. 2, S 1.70. Führer: **Franz Gruber.**

§ **Hochwechsel.** Bt. Südbahn 14.10 nach Mönichkirchen. Hallerhaus—Hochwechsel—Kogl—Aspang. SF. nach Mönichkirchen S 7.90. Führer: **Bert Obrecht.**

§ **Tirolerkogel.** Bt. Westbahn 15.30 nach Türnitz. Gstettenhof—Tirolerkogel—Eibl—Türnitz. TK. 3, S 8.80. Führer: **Dr. Karl Lahr.**

§ **Schneeberg.** Südbahn 6.25 nach Puchberg. Zahnradbahn. Abfahrt Trenkwiesenschlucht. TK. 18, S 9.60. Führer: **Hans Trautsch.**

§ **Laargang.** Bt. Westbahn 15.30 nach Johnsbach. Mödlingerhütte—Laargang—Admont. TK. 7, S 15.70. Führer: **Otto Heeger.**

Anm. u. Bespr. Freitag, den 21. Jänner.

Sonntag, den 30. Jänner:

* **Südlicher Wienerwald.** Südbahn 8.20 nach Kaltenleutgeben. Freie Wanderung. StrBB. 2, S 1.70. Führer: **Theodor Kaltofen.**

* **Semmeringberge.** Südbahn 7.10 nach Breitenstein. Orthofbauer—Prein—Payerbach. TK. 4, S 9.50. Führer: **Karl Glatzel.**

§ **Reisalpe—Kirchenberg.** Westbahn 15.30 nach Furthof. Reisalpenhaus (Nächtigung)—Abfahrt nach St. Veit a. d. G.—Hainfeld—Kirchenberg. TK. 3, S 8.80 und S —.70. Führer: **Max Wiesinger.**

§ **Planei—Hauser Kalbling.** Westbahn 15.30 nach Schladming. Planei — Schladmingerhütte (Nächtigung) — Gföllsäge — Hauser Kalbling—Haus. TK. 8, S 19.10. Führer: **Hans Slezak.**

Anm. u. Bespr. Freitag, den 28. Jänner.

Sonntag, den 6. Februar:

* **Ranzenbach** (allenfalls mit Schi). Westbahn 8.15 nach Rekawinkel. Wienerwaldwarte—Ranzenbach—Preßbaum. StrBB. 3, S 2.20. Führer: **Dr. Karl Lahr.**

§ **Dürrenstein.** Bt. Westbahn 15.30 nach Stiegengraben. Dürrenstein—Ybbstalerhütte—Lunz am See. SF. S 10.—. Führer: **Dr. Karl Pühringer.**

§ **Reisalpe.** Sonderzug Westbahn nach Hohenberg. Reisalpe. Sonderzugskarte S 6.—. Führer: **Anton Pichler.**

§ **Gumpeneck.** Bt. Westbahn 15.30 nach Oblarn. Gumpeneck—Oblarn. TK. 8, S 19.10. Führer: **Hans Slezak.**

§ **Tirolerkogel.** Bt. Westbahn 15.30 nach Türnitz. Gstettenhof (Nächtigung)—Tirolerkogel—Eibl—Türnitz. SF. S 6.10. Führer: **Otto Heeger.**

§ **Stuhleck.** Südbahn 7.10 nach Spital am Semmering. Hühnerkogel—Stuhleck. SF. S 10.80 ab Meidling, S 11.60 ab Südbahnhof. Führer: **Rudolf Barnert.**

Anm. u. Bespr. Freitag, den 4. Februar.

In allen Apotheken und Drogerien zu haben.

Turnt bei Krenn
mit Dusche und Höhensonne
Mitglieder 20%
6., Mariahilferstr. 57 (Haydn-Kino), B-25-1-46-B

GEGRÜNDET 1797
ALBERT HARDT
WIEN, I., FREISINGERGASSE Nr. 1
TELEPHON U-20-3-41
SKI-CORDE
Ia QUALITÄT
ERPROBTE, WINDDICHTE UND WASSERDICHTE SKICORDE
REICHE AUSWAHL IN ENGLISCHEN SPORTSTOFFEN FÜR DAMEN UND HERREN

Nur vom ERZEUGER

SKI WERKSTÄTTE KARL SCHUH 16., Ottakringerstraße Nr. 173, Fernruf A-22-2-11; 7., Neubaugasse Nr. 35

SKISCHUHE DIVISEK In Ia Ausführung, 15., Markgraf Rüdigerstraße 18, Fernruf U-34-2-29

SEEHUNDFELLE DOBIHAL & FEROLLI Marke FERRO u. F.K.S., 7., Schottenfeldgasse 2, Tel. B-35-0-48

Sonntag, den 13. Februar:

* **Südlicher Wienerwald.** Südbahn 9.30 nach Rodaun. Kammersteinerhütte—Kreuzsattel—Wildegg—Tiergarten—Gaaden — Gumpoldskirchen. StrBB. 2, S 1.70. Führer: **Ing. Karl Pothka.**

§ **Stuhleck.** Südbahn 6.20 nach Spital am Semmering. Stuhleck. SF. ab Südbahnhof S 11.60, ab Meidling S 10.80. Führer: **Ernst Pfiel.**

Anm. u. Bespr. Freitag, den 11. Februar.

Sonntag, den 20. Februar:

* **Sparbacher Tiergarten.** Südbahn 8.20 nach Kaltenleutgeben. Höllenstein—Sparbacher Tiergarten—Weißenbach—Brunn am Gebirge. StrBB. 2, S 1.70. Führer: **Franz Gruber.**

* **Eisernes Tor.** Südbahn 8.35 nach Baden. Cholerakapelle—Eisernes Tor—Merkenstein—Pottenstein a. d. Tr. SF. S 4.30. Führer: **Karl Glatzel.**

§ **Schneeberg.** Bt. Südbahn 16.50 nach Puchberg. Auffahrt Damböckhaus — Hochschneeberg — Trenkwiesenabfahrt — Puchberg. TK. S 9.60. Führer: **Anton Pichler.**

§ **Schneealpe.** Bt. Südbahn 15.35 nach Kapellen. Tatscherhof (Nächtigung)—Windberg—Neuberg. TK. S 13.80. Führer: **Hans Trautsch.**

§ **Hochreichart.** Sonderfahrt ins Weiße. S 11.80 in der Kanzlei zu erlegen. Führer: **Seff Prokesch.**

§ **Seckauer Zinken.** Fahrt ins Weiße. S 11.80 in der Kanzlei zu erlegen. Führer: **Ernst Wöhrl.**

§ **Labeneck.** Bt. Westbahn 15.30 nach Radstadt. Labeneck—Radstadt. TK. S 19.10. Führer: **Hans Slezak.**

Anm. u. Bespr. Freitag, den 18. Februar.

Sonntag, den 27. Februar:

* **Wienerwald-Nachmittagswanderung.** Treffpunkt 14 Uhr Straßenbahnende Linie 43, Neuwaldegg, Kapelle. Heuberg—Jubiläumswarte—Satzberg—Hütteldorf (Brauhaus). Führer: **Franz Hirsch.**

* **Anninger.** Südbahn 8.50 nach Mödling. Anninger—Einöd—Pfaffstätten. StrBB. 2, S 1.70. Führer: **Ing. Theo Popowitsch.**

* **Semmeringberge.** Südbahn 7.10 nach Breitenstein. Orthofbauer—Prein—Payerbach. TK. 4, S 9.30. Führer: **Karl Glatzel.**

§ **Sonnwendstein—Wechsel.** Bt. Südbahn 15.35 nach Semmering. Sonnwendstein (Nächtigung)—Poirshöhe—Kranichbergerschwaig—Hochwechsel—Kogel—Aspang. TK. 2, S 7.60, Aufzahlung S 4.20. Führer: **Max Wiesinger.**

§ **Bösenstein.** Bt. Westbahn 15.30 nach Trieben. Edelrautehütte—(Nächtigung) — Bösenstein — Schwarzenbach — Trieben. TK. 7, S 15.70, Aufzahlung S 1.80. Führer: **Theodor Christe.**

§ **Gasselhöhe.** Bt. Westbahn 15.30 nach Pichl a. d. E. Gasselhöhe—Pichl. TK. 8, S 19.10. Führer: **Franz Slezak.**

Anm. u. Bespr. Freitag, den 25. Februar.

Gute Skischuhe vorzeitig sichern!

Preislagen von S 39.— bis S 59.—.

Beste Gmundner Handarbeit!

Franz Meingast Gmunden (Oberöst.)

Verkaufsstelle: Wien, 7., Mariahilferstraße 88a (Zitahof).

Es hilft bei Husten, Heiserkeit Echt Kirstein's Blockmalz jederzeit.

SPORTHAUS Witting

Innsbruck, Maria-Theresien-Straße 39. Tel. 204.

Größtes Spezialgeschäft am Platze in Ausrüstung, Bekleidung u. alles für den Wintersport. Eigene Skiwerkstätte. Neuheit: Witting Felleklammer.

Für den **Winterurlaub** eine zweckmäßige und gediegene Ausrüstung vom

Loden Plankl gegenüber der Burg **Wien I. Michaelerplatz 6**

und für die Hütte ein stilechtes **Winterdirndl**

Geigen, Gitarren Hans Wittmann, Geigenmacher, Wien, 1., Walfischgasse 4.

AV.-Mitglied. Mitglieder Begünstigungen. Ruf R-23-9-77.

Morgens schon ein Brausebad!

Das erfrischt und stählt den Körper.

Mit **Junkers** Gasbadeofen können Sie baden und brausen wann Sie wollen.

Kostenlose Auskunft gibt Ihnen

Karl Jäger Wien, 6., Liniengasse 2b, Fernruf A-30-0-52.

Besichtigen Sie mein Lager billiger Wannen, Waschtische usw.

Nivea-Gletschercreme. Die chemische Wirkung der direkten Sonnenstrahlen, besonders aber der Reflexstrahlen von Schnee und Eis, denen die Wintersportler während des Schilaufens ausgesetzt sind, erfordern einen äußerst wirksamen Schutz der Haut. Diese ist beim Menschen nicht immer gleich empfindlich, und so bedarf der überempfindliche bei Ausübung des Berg- und Schisportes einer Spezialcreme, die den Sonnenbrand vermeidet, ohne aber die gewünschte Bräunung der Haut zu verhindern. Die Nivea-Gletschercreme, klinisch erprobt, wird allen Anforderungen, welchen eine Lichtschutzcreme entsprechen soll, in weitestem Ausmaße gerecht; sie ist neutral und völlig reizlos, dringt infolge ihres Gehaltes an Eucerit tief in die Haut ein, macht sie geschmeidig und schützt sie infolge eines besonderen Lichtschutzmittels wirksam vor den Schäden allzustarker Belichtung durch Sonnenstrahlen. Besteht von früher her bereits ein Sonnenbrand, so wird dieser durch das in der Nivea-Gletschercreme vorhandene entzündungshemmende Mittel zurückgedrängt. Infolge des Gehaltes an Fett bildet die Nivea-Gletschercreme einen nicht zu unterschätzenden sicheren Schutz gegen Kälte (Erfrierungen an Nase, Ohren, Wangen, Händen) beim Wintersport. Ein Vorteil, auf den bei eintretenden Wetterstürzen und großer Kälte im Hochgebirge nicht genug hingewiesen werden kann. Die Nivea-Gletschercreme kann aber nicht nur als Schutz gegen Sonnenbrand verwendet werden, sondern auch als Hautpflegemittel, da sie — wie bereits erwähnt — völlig reizlos ist.

Edy Galeitner schreibt: „... Grünsilber, dünn aufgetragen, hat sich in Pulverschnee besser als Hartwachs bewährt...." *)

*) Nachweis über „Silberwachs" durch alle Sportgeschäfte und: Hans Steiner, Wien, 2., Karmeliterplatz 1; Josef Gunsch, Innsbruck, Bürgerstraße 32; Dr. Norbert Martinak, Kötschach, Kärnten.

Skiwerkstätte Trumpesch Josef Eschen- und Hickory-Ski Glocknerkante Jede Reparatur

Wien, 7., Neustiftgasse 32 (in der Ecke beim Augustinbrunnen) Fernsprecher B-30-5-15

Verleger, Eigentümer und Herausgeber: D. u. O. A.-V., Zweig Austria, Wien, I., Babenbergerstraße 5. — Verantwortlicher Schriftleiter: Josef Zappe, Wien, XII., Aichborngasse 1. — Für den Anzeigenteil verantwortlich: Alpiner Verlag (H. G. Diezel), Wien, IV., Favoritenstraße 48. — Druck von Adolf Holzhausens Nachfolger, Wien, VII., Kandlgasse 19-21.

Empfehlenswerte Wintersportplätze und deren Gasthöfe.

Abkürzungen: Z = Zimmer. K = Küche. B = Bad. fIW = fließendes Wasser. wkfIW = warm. u. kalt. fließ. Wasser. Ga = Garage. Bhf = Bahnhof. Pr = Prospekte.

Badgastein: Pension „Tannenburg" und „Sonnwendhof" Thermalbäder, Pauschalkuren. Von Reichsdeutschen bevorzugte Häuser.

Bischofshofen: Bahnhofgastwirtschaft u. Hotel „Karolinenhof" Erstkl. Haus, bill. Touristenzimmer. Autobuslinie n. Mühlbach f. AV.-Mitgl. eine Fahrt S 1.60, tour-retour S 3.—. A. Seiringer.

Dorfgastein 837 m. Billigster Wintersport im Gasteinertal. An der Bahn gelegen, zahlreiche **Schiabfahrten** u. **Übergänge,** vorzügl. **Sprungschanze,** überall gut markiert. Auch für Anfänger geeig. Wintersportgebiet. Sichere **Schneelage.** Gutgeführte Gasthöfe: **„Dorfwirt", „Kirchenwirt", „Steindlwirt".**

Fieberbrunn: Pension „Haus in der Sonne" 10 heizbare Zimmer, Sonnenveranda, B, Wiener K, mäßige Preise. Ideales Schigebiet an den Nordhängen der Kitzbüheler Alpen.

Fieberbrunn: Hotel-Pension Schloß Rosenegg Erstes Haus a. Platze, Z m. Fließw., Zentralheizung, Bäder, anerkannt vorzügl. K, mäßige Preise, gesicherte Schneelage. Pr auf Verlangen.

Großarl: Gasthof „Alte Post" Bekanntes Haus, vorzügl. K, wkfIW in den Zimmern, Zentralheizung, billige Preise. Sicherste Schneelage bis April. Besitzer: Josef Knapp.

Bad Hofgastein: Bahnhofhotel Maier Gutbürgerliches Haus, vorzügl. K, billige Touristenzimmer, Pension S 7.— bis S 8.—, freie Autobusverbindung in den inneren Ort. Telephon 20.

Bad Hofgastein: Hotel Salzburgerhof Tel. 30. Herrl. Schigebiet, Ausgangspunkt für Touren, Touristenpension S 8.—, Thermalbäder im Haus, vorzügl. K, Gösserbier, Treffpunkt der Sportler. Dir. A. Bayerle.

Hopfgarten 600—2000 m, am Fuß der Hohen Salve. Herrliches Schigebiet, Hopfgartner-Hütte, Roßwildalpe, Schikurse. Auskunft Verkehrsverein.

Kitzbühel 800—1700 m, Hahnenkamm-Seilbahn, 1665 m, 54 Schiabfahrten — das abwechslungsreichste Schitourengebiet Österreichs.

Kitzbühel Reisch-Hotels, jeder Komfort, Prospekte **Reisch-Alpenhaus** am Kitzbüheler Horn, 2000 m, 45 Betten, 35 Matratzenlager.

Kirchberg in Tirol, 838 m Bahnlinie Salzburg—Innsbruck. Großartiges Schigebiet der Kitzbüheler Alpen mit 42 Abfahrten, gute Unterkünfte. Zentralheizung, fIW, Schischule (Arlbergtechnik). Auskunft Verkehrsverein.

Krimml im Pinzgau: Hofers Gasthof Krimmlfälle 1076 m, bestbekanntes Haus, wkfIW, vorzügliche K, Pension S 6.—. Ausgangspunkt herrlicher Schitouren, Schikurse.

Mühlbach a. Hochkönig: AV.-Haus, Ski- u. Bergsteigerheim fIW, Zthzg., erstklassige Wiener K, bill. Pensionspr., berühmtes Schigebiet. Pächter: Pavlis-Hauswirth.

Mallnitz 1200 m. Einfache bis schwierige Hochtouren im Bereiche prächtigster Dreitausender.

Hotel Kofler-Schamböck Gutbürgerliches Haus im Orte, wkfIW, B, Zentralheizung, Vollpension S 7.—, Touristenbetten S 2.—.

Alpengasthof Hochalmblick 2000 m, am Wege zum Hannoverhaus, vorzügliche K, geheizte Z, 20 B, billigste Pensionspreise. Besitzer: Eferer.

Mallnitz: Gasthof „Zum Hannoverhaus" am Bhf gelegen, bürgerl. K, behagl. Z, Vollpension S 7.— bis S 8.—, B S 2.—. Bewirtschafter des Hannoverhauses auf der Arnoldhöhe, 2719 m. L. Angermann, Schi- u. Bergführer.

Pfarrwerfen: Gasthaus Gschwandtner Vom Bhf über die Brücke, nächster Aufstieg und längste Abfahrt zum und vom Hochkönig. Billige Z, Pension S 4.— bis S 6.—. Käthe Gschwandtner.

Pfarrwerfen: Gasthaus Emig Vom Bhf über die Brücke, nächster Aufstieg und längste Abfahrt zum und vom Hochkönig. Billige Z und Pension. Franz Emig.

Saalfelden am Steinernen Meer Der billige Wintersportplatz, Pensionspreise S 5.— bis 6.80.

St. Johann in Tirol: Großgasthof „Zur Mauth" Altbek. Haus, vorzügliche K, Pension S 8.—, wkfIW, Zentralheizung, Z ab S 2.50. Mitten im schneereichsten Gebiet der Kitzbüheler Alpen gelegen.

Wald b. Krimml: Großgasthof Strasser Bekannte Talstation d. AV.-Mitgl., Ausgangsp. f. Schitouren a. d. Großvened. u. Gerlos, Hopfgartner-H. usw., bürgl. Haus, beste K, Zthzg., wkfIW, B, bill. Pr., U. f. Arier.

Zell am See: Sporthotel Lebzelter Feinbürgerliches Haus, wkfIW, Zentralheizung, Touristenzimmer für AV.-Mitglieder.

Wagrain 900 m. **Berühmt** durch sein **Skigelände,** seine sichere **Schneelage,** seine markierten **Abfahrten,** seine **Skischule** und **niedrigen Preise. Volle Pension** von S 5.20 bis S 7.— mit Licht, Heizung und allen Abgaben. Anfragen an Wintersportverein Wagrain, Salzburgerland.

KLAVIERE J. Nemetschke
nur Wien, 13., Reinlgasse 10 AV.-Mitglieder Nachlaß

Wolle • Garne • Strümpfe
kaufen Sie am vorteilhaftesten bei der altrenommierten Firma **Karl Konetschny**
Wien, 7., Schottenfeldgasse 3. Filiale: 17., Hernalser Hauptstraße 67.
Gegründet 1853.

Turnschule J. Macht, 3., Geusaugasse 15. AV.-Mitglieder des 3. Bezirkes, kommt selbst und schickt Eure Kinder turnen! Turnstunden für Männer, Frauen, Knaben, Mädchen und Kleinkinder. Eintritt jederzeit. Auskunft U-12-1-49-B.

Bezugsquellen für die Alpenvereins-Kraftfahrer

Alles fürs Auto Auto- und Motorrad-Zubehöre Telephon
Wien, 4., Argentinierstraße 4-6. U-47-2-63. **Schneeberger & Co.**

Kein Steuerbekenntnis
ohne fachgemäße Erstellung der **Bilanz oder Ertragsberechnung**
Wenden Sie sich unverbindlich an das Buchsachverständigen-Büro
Mary Mittermayer, Wien, 4., Argentinierstraße 54 Telephon U-44-7-21.
Pauschalbuchhaltungen sowie Buchhaltungs-Neuanlagen und Umstellungen zu mäßigem Honorar.

Handharmonikas Hohner, Odeon usw. chromatisch, diatonisch
Auch auf Teilzahlung zu günstigsten Bedingungen
Großes Lager in Radio-Apparaten
Radio- u. Musikhaus **Richard Siegel, 18., Schulg. 22** Gegründet 1926 Ruf B-47-8-93

Photo- u. Kino-Apparate zahlreiche Gelegenheitskäufe, wie Leica, Contax, Retina, Duo, Baldax, Rolleifler usw. Gelegenheitsangebot zu günstigen Preisen. Tausch. Verlanget Gelegenheitsliste!
Photohaus Rich. Joakim, Wien Zentrale: 8., Alserstraße 19. Filialen: 1., Wipplingerstr. 22, 6., Getreidemarkt 13. Arische Firma!

Empfohlene Firmen

Die hier genannten Geschäfte bestreben sich, unsere Mitglieder und deren Angehörige in jeder Beziehung zufriedenzustellen. Außerdem werden verschiedentlich Rabatte gewährt, so daß sich die Durchsicht dieser Rubrik vor jedem Einkauf lohnt.

Abzeichen, Stempel, Sportpreise

Edmund Seegebrecht 8., Langeg. 24. Fernruf A-21-7-60.

Autofahrschulen

Anker Ing. Ferdinand Kaltenböck, 4., Mommsengasse 30. (AV.-Mitgl.) Fernruf U-45-0-57. — Auto-, Motorrad- und Dreiradkurse. AV.-Mitglieder Mindesttarif.

Badeanstalten

Römisches Bad nächst dem Praterstern. Dampf- und Wannenbäder. Ausschneiden! Gilt als Ermäßigungsanweisung.

Beleuchtungskörper

Brünner Wien, 1., Tuchlauben 6. Ruf U-27-0-46. Beleuchtungskörper, Petroleumöfen und -kocher. Mitglieder Begünstigung.

Bettwaren

J. Birkowitsch Inhaber Aigner & Birkowitsch. Gegr. 1889. 16., Thaliastraße 1. Telephon U-37-506. Bettfedern, Matratzen, Stepp- u. Schafwolldecken. Hyg. Bettfedernreinigung.

Danninger & Co. Bettwaren-Erzeugung, 3., Hauptstraße 33. Gegründet 1812. — Matratzen, Stepp- und Daunendecken, Bettwäsche, sämtl. Bettwaren. Bettfedern und Reinigung. 5%.

Heinr. Daihinger's Witwe Ilfg. Olga **Hüttmeier** geb. Daihinger. Mariahilferstraße 193. Tel. R-37-1-14. Stepp- und Daunendecken, Matratzen, Bettfedern und -Reinigung.

J. Pauly & Sohn Wien, 1., Spiegelgasse 12. Gegr. 1838. Erzeug. v. Matratzen, Daunen- u. Steppdecken. Bett-, Damenwäsche usw. 5%

Blumen für Freud und Leid

Blumen-Sädtler Wien, 1., Opernring 13. Vorzugspreise.

Briefmarken und Papierwaren

Frieda Masel-Zander 1., Seilerstätte 1, Ruf R-21-8-31. Reiches Lager von Sätzen, Neuheiten, Länderpakete, Kiloware, Kataloge, Alben. Sämtliche Papierwaren.

Buchhandlungen

A. Hartleben Versandbuchhandlung Wien, 1., Habsburgergasse 6-8, Mezzanin Gegr. 1803 Ruf R-23-4-36 Mitgl.-Firma

Rudolf Krey Wien, 1., Graben 13 — Alpine Literatur, Militaria, Das gute deutsche Buch

Damenbekleidung

Damenmodenhaus Sauerstein 14., Sparkassaplatz 5 (Linie 8) Damenmäntel, Kostüme, Kleider, Blusen. Auch nach Maß. Mitgl. 5% Rab.

Damen-Modewaren

Kurt Falnbigl 4., Wiedner Hauptstraße 17. Seiden-, Woll-, Wasch- und Trachtenstoffe. Wäsche, Tücher, Shawls, Strümpfe. AV.-Mitglieder 5% Rabatt.

Damen- und Herrenmode

FOCHLER Hemdenmacher, Wien, 8., Josefstädterstraße 68. Ruf B-49-6-94. Umsteigstelle J, 5, 15, 31/5. Herrenmode-Spezialgeschäft. Mitglieder Rabatt.

M. Dötz 3., Kundmanngasse 30. Ruf B-59-5-95. Eigene Erzeugung von Herrenwäsche und Berufskleidung. Damenwäsche. Benger- und Bleyle-Wirkwaren.

Josef Ertl 5., Reinprechtsdorferstraße 27. Woll-, Seiden- und Waschstoffe, Wäsche. Spezialabteilung für Herrenwäsche: 5., Reinprechtsdorferstraße 19.

„Zum Herrnhuter" Feldermayer & Co. Wien, 1., Neuer Markt 17. Telephon R-29-403.

Marie Saßmann 1., Rotenturmstraße 19, Mezzanin 25. Telephon U-22-3-36. Spezialwerkstätte für feine Herrenwäsche und Pyjamas.

Glas- und Porzellanwaren

Haas & Czjzek Porzellanfabriken-Niederlage. Wien, 1. Bezirk, Kärntnerstraße 5. Telephon R-23-4-66. 5% Rabatt.

Gymnastik, Kunsttanz

Mini Klein-Mosbach 6., Mariahilferstraße 5 (A-38-6-55), 13., Lainzerstraße 33 (A-56-2-83). Herren (Leitung cand. med. Ing. Klein-Mosbach), Damen und Kinder. Höhensonne (ärztl. Aufsicht), Duschen, Personenwaage.

Handschuhe

M. Gibian Gegründet 1881. Wien, 1., Weihburggasse Nr. 3. 6., Mariahilferstraße 113. 6., Mariahilferstraße 47 (Straßenhof). 5% Rab.

Herrenhüte

Ceschka Hüte 7. KAISERSTR. 123 — 9. ALSERSTR. 6

KARLINGER-HÜTE Wien, 9., Nußdorferstraße Nr. 16. Telephon A-16-7-74. 5% Rabatt.

Herren- und Damenschneider

Franz Zirinec 8., Lerchenfelderstraße 18, Telephon B-40-2-24. Atelier für feinste Herrengarderobe, sämtliche Sportbekleidung, englische Kostüme und Mäntel.

Klaviere

Albin Förstl Wien, 1., Bellaria 4. Fernruf B-35-0-64. Stets besondere Gelegenheitskäufe, neu und überspielt. Miete und Kauf.

Karl Hamburger Klavierfabrik. Gegründet 1874. Nur Siebenbrunneng. 60. Tel. A-34-2-97. Teilzahlung, Miete, Tausch, Reparaturen, Stimmungen.

Leichenbestattungen

GEMEINDE WIEN
STÄDT. LEICHEN-BESTATTUNG
ZENTRALE: Wien, IV., Goldeggasse 19
Fernruf: U-42-5-25 (auch Nacht- u. Sonntagsdienst)
Bestellbüros in allen Wiener Bezirken sowie in Atzgersdorf, Mauer, Liesing, Breitenlee und Langenzersdorf
Fernsprechnummern im amtlichen Teilnehmerverzeichnis
AV.-Mitglieder Sonderbegünstigung

Anton Christianys Wwe. & Söhne (AV.-Mitgl.) Wien, 10., Kepplerplatz 9, Ruf R-16-0-32. AV.-Mitglieder 10% Rabatt.

Leichenbestattung Hofmeister Wien, 17., Hauptstraße 67 Tel. A-28-3-44 10% Rab.

Herrenwäsche und Herrenmode siehe Damen- und Herrenmode

Leinen- und Baumwollwaren

Hans Wödl Wien, 6. Bezirk, Amerlingstraße 19, Tel. B-20-8-64. Alle Arten Leinen- und Baumwollwaren. Versand postfrei. (3%)

Linoleum

Wagner Linoleum Teppiche, 1., Hoher Markt 3. Fernr. U-20-2-18 Boucle, Velours, Kokos.

Möbel und Inneneinrichtungen

Stupperger & Cie. Kunst- und Möbeltischlerei. 7., Breitegasse 11. Ruf B-36-3-33. Gegründet 1790. Reiches Lager fertiger Möbel. Zahlungserleichterungen.

Franz Wasicky 6., Mariahilfergürtel 28 (Ecke Wallgasse). Neu eröffnet. Niedere Einführungspreise. Zahlungserleichterungen. Großes Lager.

Musikalien

Musikalien, Sprechmaschinen und Radioapparate **Ludwig Doblinger** (Austria-Mitglied) Wien, 1., Dorotheergasse 10. Ruf R-26-4-80.

Nähmaschinen

Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft Zentrale: Wien, 1. Bezirk, Stephansplatz 2.

Photoapparate und -artikel

Foto-Schütze das Spezialhaus des Alpinisten! Ausarbeitungen, Provinzversand! Größte Auswahl. 6., Mariahilferstraße 85 (Flottenkino). Telephon A-31-0-81.

Seiden-, Woll-, Wasch- und Herrenstoffe

Spitzhüttl 1. NEUER MARKT 16 — 5%

Sportausrüstungen

RUDOLF QUEISS Wien, 1., Getreidemarkt 8. Sportbekleidung und Regenmäntel. Ruf A-38-2-19.

Rößlers Nachf. Lederhosen, Sportanzüge, Lederbekleidung. Gesamte Ausrüstung. Wien, 1., Stephansplatz 4. Telephon R-21-3-91.

Schiläufer bevorzugen **Sporthaus Grete Stahl** Wien, 9., Fuchsthallergasse 3 Telephon A-16-0-29 Gegründet 1906

Sporthacke Wien, 7., Kirchengasse 19. Fernruf B-31-1-53-L. Sämtliche Sportausrüstung und -bekleidung.

Hans Nemecek Bergsteiger-Ausrüstung
Marke **Alpina** (ges. gesch.) Wien, 10., Laxenburgerstr. 27 Ruf R-13-0-56

Sport-Schuhmacher

Rudolf Mörtz Wien, 6. Bezirk, Windmühlgasse 28. Fernruf A-33-2-76. Erstklassige Berg-, Ski-, Motorrad- und Jagdschuhe beim Ausrüster der Polarexpedition.

Severin Hepnar Spezialist in Berg-, Jagd-, Ski- und orthopädischen Schuhen. Wien, 6., Gumpendorferstraße 39. Telephon B-20-7-84.

Strumpf-, Strick-, Wirkwaren und Wäsche

Raimund Ittner Kleider — Kostüme — Jumper — Westen — Seidenstrümpfe — Benger-Wäsche und Badeartikel. 1., Spiegelgasse 2 — 1., Kärntnerstr. 45 — 4., Margaretenstr. 8

Uhren, Juwelen, Goldwaren

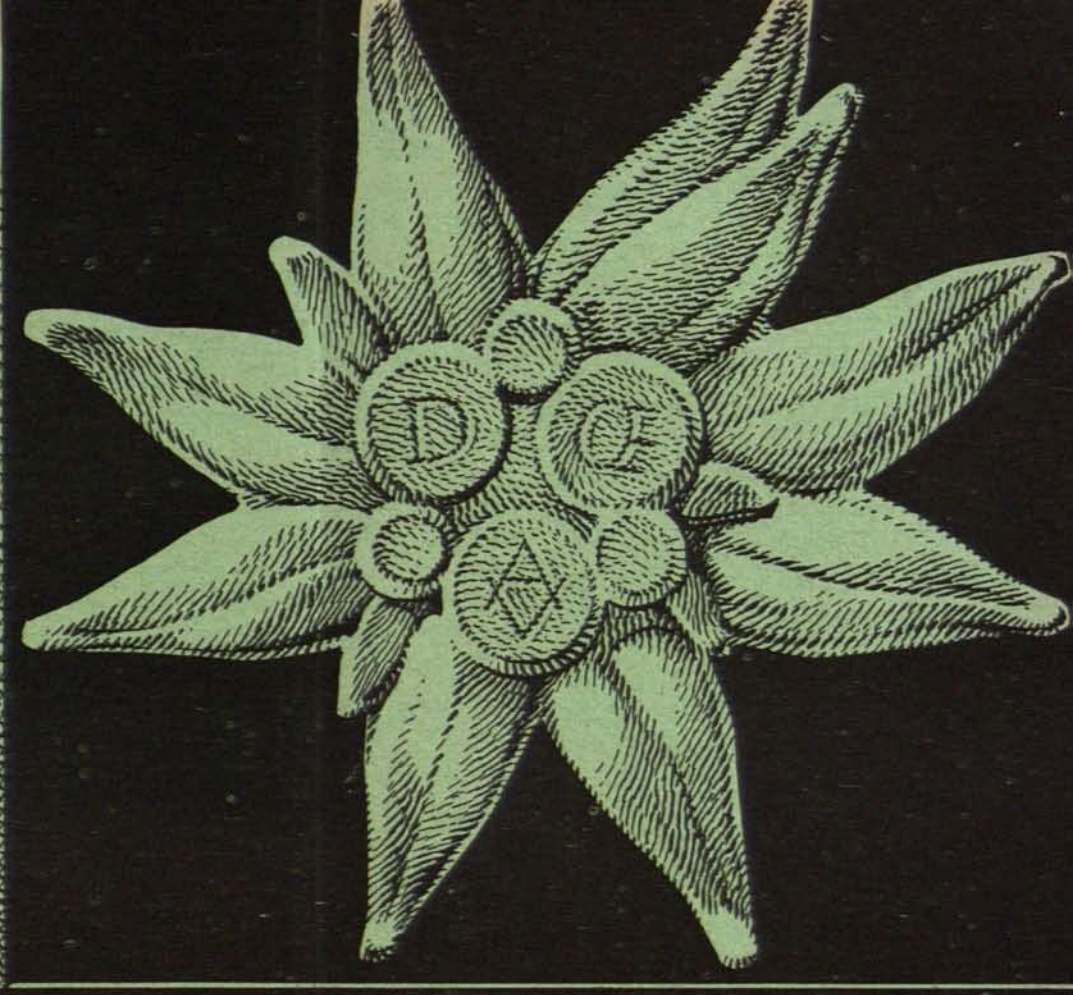
Adolf Jungbluth Uhrmacher und Juwelier. Wien, 3., Hauptstraße 72
Eigene Präzisions-Reparatur-Werkstätte für Uhren und Juwelen. Stoppuhren von S 20.— aufwärts; Sport- und Taschenweckeruhren. 5%.

Anton Wurm Uhrmacher und Juwelier. 3., Landstraße Hauptstraße 7. Eigene Werkstätte. Sportuhren von S 20.— an. Taschenwecker. Alle Stoppuhren. 5%.

Gesamte Wintersportausrüstung
in erprobter Güte erhalten Sie beim
Sportausrüster R. Peka
Wien, 16., Neumayrgasse 10
Eigene Maßschneiderei
Reichhaltiges Skilager
Alle Arten von Bindungen und Kanten, jede Montage
Fernruf U-30-6-55 Gegründet 1867

V. b. d.
Unbestellbare Zeitungen zurück an die S. Austria, Wien, I., Babenbergerstr. 5.

Februar Hornung 1938
76. Jahr



Austria Nachrichten

Brünnerhütte, 1747 m, am Stoderzinken, mit Blick auf den Dachsteinstock.
Ganzjährig bewirtschaftet durch Berg- und Schiführer F. Dankl maier. Ideales, leichtes Schigelände in unmittelbarer Hüttennähe. Leichter Aufstieg von Gröbming in etwa 3 Stunden auf der alten Bergwerksstraße.
Übergänge: Guttenberghaus (Stangenbezeichnung) 5 St., über den Hirzberg nach Mitterndorf (Kainisch) 8 St.

BUTTER-KÄSE MILCH

Schärdinger

Köstlich ist Simonsbrot auf Schituren,

weil es in hygienischer Verpackung nicht austrocknet und bei geringstem Gewicht sehr nahrhaft und sättigend ist infolge seines Reichtums an den so wichtigen Nährsalzen. Sehr bequem die Schnittenpäckchen in Stanniol. Zu haben in Feinkosthandlungen und Bäckereien, wo nicht, direkt von Simonsbrotfabrik, Wien-Kagran 66. Täglich Versand.

In die Berge!

Zu viel Sonne bringt Verbrennungen, Blasen, schält die Haut. Schöne, gesunde, schmerzfreie Bräunung durch

ANTILUX

Wissenschaftlicher Hautschutz

Rax, Otto-Schutzhaus der AV.-Sektion Reichenau. 100 Betten. Pächter: C. Kronich. Pens. S 8.— b. 10.—.

Kronichs Alpenhotel u. Pension „Knappenhof" am Fuße der Rax, 900 m. Autobusverk. Zentralheiz., fl. Wasser, kalt u. warm. Pens. S 8.—.

Pension, Restaurant und Meierei „Kronichhof" auf Hochplateau 850 m am Fuße d. Rax. Südl. Höhen- u. Sonnenlage. Autobusverkehr. Zentralheizung, fließ. Wasser, kalt u. warm. Pension S 8.—.

Kronichgarage u. Verkehrsbüro Zentralheizung, Warmw. Kurort Reichenau. Tel. 30. Autobusvermietungen n. all. Richtungen. Benzinpumpe außer Kartell.

Ski-Werkstätte Gustav Golke

4., Heumühlgasse 9 Telephon A-36-7-38

Komplette Ski von S 25.— aufwärts

Rudolf Mörtz Spezialist für Berg-, Ski-, Motorrad- u. Jagdschuhe

Wien, 6., Windmühlgasse 28 ✦ Tel. A-33-2-76

(nächst Apollotheater) Gründungsjahr 1865

Mitglied der Sektion Austria des D. u. Ö. A.-V.

Ausrüster der Polar-Expedition

Reparaturen werden angenommen

Vereinsmitglieder haben Nachlaß

Das ist Ihre Marke:

GEYER-**Wolle,** das heimische Edelmaterial

Strümpfe - Strickwaren

Dem zünftigen Sportler — den zünftigen Schuh

Köflachschuhe

von d. steirischen Schuhfabrik Köflach A. G., Köflach (AV.-Mitgl.), sind beste Handarbeit

AV.-Mitglieder erhalten Rabatt

Wien, 4., Operng. 28, A-37-2-75

(auf den ehemaligen Freihausgründen)

Die Welt in Karten und Zahlen

Lnbd. **S 6.-**

Wer mit der Zeit geht

ob Zeitungsleser zum Verfolgen der Nachrichten, ob Kaufmann im Büro, ob Lehrer beim Unterricht, ob Studierender beim Lernen, kurz jeder — der sich für das Weltgeschehen interessiert,

braucht diesen neuen Atlas!

Verlag: FREYTAG & BERNDT, WIEN, VII., Schottenfeldgasse 62

Kein Steuerbekenntnis

ohne fachgemäße Erstellung der **Bilanz oder Ertragsberechnung**

Wenden Sie sich unverbindlich an das Buchsachverständigen-Büro

Mary Mittermayer, Wien, 4., Argentinierstraße 54 Telephon U-44-7-21.

Pauschalbuchhaltungen sowie Buchhaltungs-Neuanlagen und Umstellungen zu mäßigem Honorar.

Schi, alle Arten Bindungen und Kanten, Seehundfelle, Schikostüme und -Anzüge, Ballonseidenblusen, Hubertusmäntel, Rucksäcke (Moser- sowie Tauernrucksäcke) in großer Auswahl

Sporthaus Steineck, Wien, 7.

Lerchenfelderstraße 79-81 Ruf R-31-5-25

Treten Sie der Lichtbildnergruppe bei!

Austria-Nachrichten

Herausgegeben vom Alpenvereins-Zweig Austria
Mitglied der Österreichischen Sport- und Turnfront

Vereinsheim und Kanzlei:
Wien, 1., Babenbergerstraße 5

Fernruf B-28-4-85. Postsparkassen-Konto 10.462

Kanzleistunden: Täglich 9—19 Uhr, Sonnabend 8—13 Uhr. Büchereistunden: Täglich (ausgenommen Sonnabend) 17—19 Uhr

Anzeigen-Verwaltung: Alpiner Verlag, Wien, 4., Favoritenstraße 48, Fernruf U-48-0-17

Für den Inhalt der Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich. Wenn Vergütung erwünscht wird, ist dies bei Einsendung der Handschrift oder der Bilder anzugeben. Bei Ablehnung erfolgt Rücksendung nur dann, wenn Freimarke vorliegt. Nachdruck nur mit Zustimmung der Schriftleitung gestattet. Erscheinungstag der „Austria-Nachrichten" am 15. jedes Monats. Sprechstunden des Schriftleiters: Dienstag u. Donnerstag von 18—19 Uhr, Austriakanzlei.

76. Vereinsjahr | Wien, im (Hornung) Februar 1938 | Folge 2

Inhalt: Die Jahresversammlung des Zweiges Austria des D. u. Ö. A.-V. — Unsere Weihnachtsbescherungen. — Jubilarenfeier 1937. — Warnungsruf des D. u. Ö. Alpenvereins an die Schifahrer. — Der Olympiafilm kommt! — Verschiedenes.

Die Jahresversammlung des Zweiges Austria des D. u. Ö. A.-V.

am 10. Februar 1938 in Kargls Gastwirtschaft „Zur Heumühle", Wien, 4., Schönbrunnerstraße 2.

Vorsitz: Vorstand Hofrat Ing. Ed. Pichl.

Beginn: 20.20 Uhr.

Der Vorsitzende begrüßt die erschienenen Damen und Herren und erklärt die Versammlung für beschlußfähig.

Dann ersucht Hofrat Pichl, die zwei Stimmenzähler und zwei Beglaubiger der Verhandlungsschrift zu wählen. Vorgeschlagen und einstimmig gewählt werden die Herren Karl Becker und Sepp Pollak als Stimmenzähler, Walter Becker und Max Selb als Beglaubiger der Verhandlungsschrift.

Vor Eintritt in die Tagesordnung ersucht der Vorsitzende um Abgabe der Stimmzettel für die neu zu wählenden Ausschußmitglieder, damit die Stimmenzähler inzwischen ihre Tätigkeit aufnehmen können.

1. Bericht des Vorstandes über die Tätigkeit im Jahre 1937.

Verlesung durch Schriftleiter Zappe.

Allgemeines.

Wie lärmend und reich an großen und größten Ereignissen es draußen in der Welt zuging, der D. u. Ö. A.-V. und in ihm der Zweig Austria schritten unbeirrt ruhig und fest weiter auf der Bahn des Alpinismus und des Deutschtums, der Arbeit und des Erfolges.

Das Jahr 1937 stand im Sterne der 75-Jahr-Feier der „Austria".

Das prächtige Alpenvereins-Kränzchen im Sophiensaal bildete die Einleitung; der Gustav-Renker-Abend am Schluß des Winterhalbjahres, die alpinen Kurse, Lichtbildner- und Maler-Klar-Ausstellung, dann die feierliche Eröffnung des von „Austria" und der Sektion Österr. Gebirgsverein nach den Plänen von Kovats durch Chromy erbauten wunderschönen Paddlerheimes in Nußdorf, der stattliche Kranz von schwierigen und schwierigsten Bergfahrten der Austria-Bergsteigerschaft bildeten den stimmungsvollen Übergang zur inhaltreichen Festfolge der „Austria-Nachrichten" und endlich zum großartigen Jubelfest im Großen Konzerthaussaal mit den vielen Ehrungen und künstlerisch hochwertigen Darbietungen, zur Ufa-Festvorstellung und zum herrlichen Empfangsabend in den Festräumen der Deutschen Gesandtschaft, wo uns unser Ehrenmitglied v. Papen herzlich willkommen hieß und uns die Glückwünsche und Auszeichnungen des Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler übermittelte, sodann das melodische Ausklingen des Festjahres in der Jubilarenfeier, die nicht nur den treuen Mitgliedern, sondern auch dem Ausschuß und mehreren Mitarbeitern wohlverdienten Dank brachte, einige erlesene Lichtbildervorträge und die aus edlem Herzen durchgeführten Weihnachtsbescherungen in vielen Gebirgsdörfern — das Ganze reich an unvergänglichen Stimmungen und Eindrücken, ein schöner Lohn für alle, die diese Werke mit Fleiß und Liebee schufen oder sich an ihnen erfreuten.

Und dabei wurde der alpinen Arbeit nicht im geringsten vergessen.

Das Wildkogelhaus erstrahlt nun im neu eingeleiteten elektrischen Licht, das Hollhaus dehnte und streckte sich, es erhielt wichtige bauliche Innenveränderungen, die Oberwalderhütte erfuhr eine teilweise innere Erneuerung, die Simonyhütte, die ihren 60. Geburtstag im stillen feierte, wurde neuerlich ausgestaltet.

Um hochverdienten Männern und Förderern des D. u. Ö. A.-V. vollste Anerkennung und Dank auszusprechen, wurden der 90jährige Komm.-Rat Friedrich Jasper und der Deutsche Botschafter Franz v. Papen zu Ehrenmitgliedern ernannt, Ehrenmitglied Heinrich Heß zum 80. und der Obmann unserer „Stuhlecker", Alois Günther, zum 75. Geburtstag beglückwünscht. An einem besonderen Ehrenabend versicherte „Austria" ihren lieben, hochverdienten 2. Vorstandstellvertreter, Baudirektor Kovats, zum 75. Geburtstag der steten Liebe und Dankbarkeit.

Das innere Leben gedieh trefflich, von den Gruppen nahm die neue Musikgruppe einen überaus erfreulichen Aufschwung. Die Jugendgruppe, deren Mitglieder nunmehr entweder dem Österreichischen Jungvolk oder dem Katholischen Jungvolk eingegliedert sein, widrigenfalls sie gestrichen werden müssen, suchen wir am Leben zu erhalten, falls die Voraussetzung dazu zutreffen sollte, nämlich wesentliche Erleichterungen bei der Pflichtenerfüllung im Jungvolk. Wir wollen die Hoffnung noch nicht aufgeben.

Die Alpine Gesellschaft „Feistritztaler" löste mit Ende 1937 ihr Verhältnis zu „Austria", weil viele Mitglieder die doppelten geldlichen Verpflichtungen nicht mehr leisten konnten. Wir bedauern ihr Ausscheiden und grüßen sie mit einem kräftigen „Bergheil"!

Vielen in Not geratenen Mitgliedern mußten wir, um sie der „Austria" zu erhalten, oft weitgehende Erleichterungen bei Bezahlung ihres Mitgliedsbeitrages gewähren und mittellosen Mitgliedern auch aus dem Nothilfesäckel beispringen.

Vertretung nach außen.

„Austria" war und ist Mitglied der Österreichischen Sport- und Turnfront, des Verbandes der Wiener und niederösterreichischen Sektionen, des Verbandes der Kärnt-

8. Ausstellung der Lichtbildnergruppe

in den Räumen des Zweiges Austria des D. u. Ö. A.-V., 1., Babenbergerstraße 5, linke Treppe, 2. Stock, vom **13. März** bis **3. April.**

Besichtigung an Sonntagen von 10 bis 13 Uhr und von 15 bis 18 Uhr, an Wochentagen von 15 bis 19 Uhr. Eintritt frei.

ner Sektionen, des Salzburgisch-Chiemgauischen Sektionentages, des Verbandes zur Wahrung allgemeiner touristischer Interessen und des Österreichischen Naturschutzverbandes.

Der Vorstand Pichl war 1937 Mitglied des Hauptausschusses und als solcher Gebietswart für die Alpen nördlich der Salzach. Er war auch Vertreter im D. u. Ö. A.-V., im Österreichischen Naturschutzverband und im Verband zur Wahrung allgemeiner touristischer Interessen.

Der 1. Vorstandstellvertreter, Hofrat Ing. Truxa, vertrat „Austria" im Verband der Wiener und niederösterreichischen Sektionen und in der Landesstelle für alpines Rettungswesen, der 2. Vorstandstellvertreter, Baudirektor Kovats, vertrat uns öfter, besonders in Bauangelegenheiten, gegenüber den Behörden.

Oberinspektor Schier war Amtswalter in der Landesstelle für alpines Rettungswesen.

Amtssekretär Robert Viktor Schmidt leitete die Landesstelle für alpines Jugendwandern für Wien, Niederösterreich und Burgenland.

Der Ausschuß setzte sich 1937 wie folgt zusammen: Vorstand Hofrat Ing. Eduard Pichl; 1. Vorstandstellvertreter Hofrat Ing. Leo Truxa; 2. Vorstandstellvertreter Baudirektor Architekt Josef Kovats; Säckelwart Regierungrat Franz Chobot; Beisitzer: Dr. Heinrich Beck, Prof. Dr. Eduard Friedl, Heinrich Heß d. J., Oberbaurat Ing. Viktor Hinterberger, Hans Höfer, Michael Imitzer, Franz Jankä d. Ä., Hofrat Josef Jascheck, Ing. Karl Kainz, Hermann Kindler, Dr. Rudolf Kreuz, Felix Kübel, Prof. Friederike Peck, Kommerzialrat Ernest Reitzner, Oberinspektor Hanns Schier, Robert Viktor Schmidt, Josef Streyc, Josef Zappe; Herr Dr. Bruno Grimme ist während des Jahres mit Rücksicht auf viele schwebende Rechtsangelegenheiten, besonders in Hüttensachen, dem Ausschusse beigezogen worden.

Mitgliederbewegung 1937.

Der Mitgliederstand betrug am 1. Jänner 1937 12.237 A-, 5107 B-, 129 C-Mitglieder, zusammen 17.473; am 31. Dezember 1937 12.229 A-, 5248 B-, 126 C-Mitglieder, zusammen 17.603, was erfreulicherweise einem Mitgliederzuwachs entspricht.

Hüttenberichte.

Adamekhütte. Die Anstreicherarbeiten wurden vollendet. Zwei weitere Zimmer mit Holzwänden verschalt. Der Gosaureitweg ist am Bärenstaffel sehr schadhaft, eine Kehre mußte in die Felsen verlegt werden, so daß Sprengungen notwendig waren.

Austriahütte. Das Haus war stets gut besucht und die Besucherzahl ist trotz der schlechten Witterung nicht viel gegenüber dem Vorjahr zurückgeblieben.

Brünnerhütte. Mit dem Jahre 1937 ist die Bautätigkeit für die Brünnerhütte vorläufig zum Abschlusse gelangt. Es wurden vier neue heizbare Zweibettzimmer geschaffen, der allgemeine Schlafraum in einen gesonderten Herren- und Damenschlafraum umgewandelt und die schadhaft gewordene Hüttenumzäunung vollständig instand gesetzt. Die Brünnerhütte verfügt nunmehr über sechs Zweibettzimmer, einen Herren- und einen Damen-Schlafraum und Matratzenlager, zusammen 22 Betten und 26 Matratzenlager. Die Schiabfahrt Stodersattel—Waldeingang wurde fertiggestellt, desgleichen der Zugangsweg Stodersattel—Brünnerhütte.

E.-T.-Compton-Hütte. Da der Hüttenpächter, Bergverwalter Martin Kraßnitzer, aus Familiengründen im abgelaufenen Jahr während der Bewirtschaftungszeit nicht dauernd auf der Hütte verbleiben konnte, vertrat für den größten Teil des Sommers sein Schwager Anton Roßbacher seine Stelle. Leider ist hauptsächlich wegen des schlechten Wetters der Hüttenbesuch sehr schlecht geblieben, insgesamt waren es 220 Besucher. In den Gailtaler Alpen wurden folgende Wegbezeichnungen neu gemacht: der Weg von Oberdrauburg über Jukbühel und Jauken zum Ochsenschluchtsattel mit Anschluß an den Plattachsteig auf den Reißkofel und der Weg von Weißbriach über Kumitsch und Sattelnock zur östlichen Reißkofelscharte, wo er den Padiaursteig auf den Reißkofel und zur Comptonhütte erreicht.

Dachstein-Südwandhütte. Diese wurde bedeutend vergrößert und hatte immer guten Besuch aufzuweisen.

Dachsteinwartehütte. Es war ein sehr starker Besucherausfall zu verzeichnen. Gesamtbesucherzahl 590. In der Hütte wurden Doppelfenster hergestellt und die Fensterläden ausgebessert. Die Inneneinrichtung und die Anordnung derselben erweist sich zufolge des kleinen Raumes der Hütte äußerst unpraktisch, doch war es in diesem Jahre nicht möglich, Abhilfe zu schaffen. Der zur Verfügung stehende Betrag wurde für den Ankauf des 1000 m² großen Grundes, auf dem die Dachsteinwartehütte steht, verwendet.

Alois-Günther-Haus. Die schon gänzlich baufällig gewordene Schiablage und Holzablage wurden abgetragen und neu aufgebaut. Der Besuch des Hauses ist befriedigend.

Guttenberghaus. Für die Lager im Dachgeschoß wurden im vergangenen Jahre neue Matratzen beschafft. Es wurden Untersuchungen und Vermessungen für die Ausnützung einer nicht weit vom Hause gelegenen kleinen Quelle durchgeführt. Die Ergiebigkeit der Quelle reicht aus, um während des größten Teiles des Jahres mindestens den Trinkwasserbedarf zu decken. Die Quelle soll im kommenden Jahre gefaßt werden.

Heßhütte. Decken, Handtücher, Kopfpolster, Geschirrtücher sowie verschiedenes Geschirr wurde neu angeschafft. Gesamtbesucherzahl 3084, gegen 3926 im Vorjahre.

Viktor-Hinterberger-Hütte. Der Eingang bekam ein Vordach. Die Hütte wurde mit allem erforderlichen Rettungsmaterial ausgestattet. Die Rauchfänge erhielten Johnsche Aufsätze. Kleinere Geschirrergänzungen erfolgten. Zum Schutze der Matratzen erhielten die Schlafstellen aller bewirtschafteten Hütten dieses Gebietes Decken zwischen Drahtfedereinsätzen und Matratzen.

Hochweißsteinhaus. Die durch Frost zerrissene Quellfassung der Wasserleitung wurde erneuert, ebenso auch der bereits ganz vermorschte Zaun um die Hütte. Im Gebiet der Hütte wurde eine Anzahl Wegausbesserungen vorgenommen. Der stark begangene Verbindungsweg Pichlhütte—Hochweißsteinhaus, der vom Giramondapaß bis zum Ofnerjoch auf italienischer Seite führt, wurde neu bezeichnet. Diese schöne Hüttenwanderung wird von Jahr zu Jahr bekannter.

Theodor-Karl-Holl-Haus. Beim Umbau im Spätherbst 1936 mußten infolge frühzeitigen Wintereinbruches verschiedene Arbeiten unterbrochen werden, die im Laufe des Sommers beendet wurden. So wurden u. a. die Maurer- und Spenglerarbeiten fertiggestellt, das alte Dach ausgebessert, bzw. zum Großteil erneuert. Weiters wurden alle Anstreicherarbeiten am Zubau, Außenwände, Türen und Fenster, durchgeführt, auf der Nordseite des Hauses der Bauabraum zu einer Terrasse angeschüttet und eine Holzvorratshütte errichtet. Durch alle diese Herstellungs- und Instandhaltungsarbeiten wurde das Äußere des Hauses mit den zweckmäßigen und wohltuenden Verbesserungen im Inneren in Einklang gebracht. Außerdem wurde die Akkumulatorenbatterie gründlich instand gesetzt, wodurch die ungestörte Lichtversorgung im Haus gesichert erscheint. Die Winter- und Sommerwegbezeichnungen wurden ausgebessert, zum Teil auch neu hergestellt und auch neue Wegbezeichnungstafeln angebracht. Angeschafft wurden verschiedene Gebrauchsgegenstände, Bettwäsche und Decken. Der Winterbesuch 1936/37 war infolge der bis ins Frühjahr hinein vorhandenen guten Schneelage zufriedenstellend, der Besuch im Sommer 1937 leider wesentlich schwächer als im Vorjahre, was wohl auf das lang andauernde Schlechtwetter zurückzuführen ist. Die bauliche Ausgestaltung des Hauses, die den Aufenthalt in diesem noch angenehmer und gemütlicher gestaltet, als es bisher schon dank der guten und zufriedenstellenden Bewirtschaftung seitens des Pächterehepaares Wurdack der Fall war, läßt die berechtigte Erwartung zu, daß unser Schi- und Bergsteigerheim, das sich durch seine herrliche Lage und das prächtige Schigebiet mit seiner stets ausgezeichneten Schneebeschaffenheit schon zahlreiche Freunde und Anhänger gewonnen hat, nicht nur im Winter, sondern auch im Sommer noch mehr als bisher besucht werden wird.

Karl-Lechner-Haus. Einiges Küchengeschirr wurde nachgeschafft. — Die neue Wirtschafterin ist sehr tüchtig. Der Besuch des Hauses ist ein steigender. Am 4. September 1937 feierte die Alpine Gesellschaft „Stuhlecker" im Lechnerhause den 30jährigen Bestand des Hauses. Der Feier wohnten viele „Stuhlecker", Ehrengäste und Freunde der „Stuhlecker" bei.

Eduard-Pichl-Hütte. Für sämtliche Lager wurden Drahtfedereinsätze angeschafft, Geschirr und Wäsche wurden ergänzt. An der Wasserkraftanlage waren kleine Schäden zu beheben. Der bis jetzt über das Firnfeld führende Zugangsweg von der Oberen Valentinalpe zum Valentintörl muß jeden Sommer infolge der starken Ausaperung einigemal verlegt werden. Um diesem Übelstand zu begegnen und das Wegstück leichter zu gestalten, soll es auf die orographisch linke Talflanke ein Stück oberhalb des Firnfeldes verlegt werden.

Oberwalderhütte. Die diesjährigen Arbeiten an der Hütte beschränkten sich auf eine vollständige Erneuerung der Abortanlage. Dann wurden die Wände des unteren Stockwerkes gegen Westen, Osten und Norden mit Rohrplatten abgedichtet. Der Zugangsweg durch den Burgstallfelsen mußte wegen drohender Abrutschungen umgelegt werden. Der Besuch der Hütte litt wieder unter dem schlechten Sommerwetter, so daß trotz des neuerbauten Promenadeweges, der ja den Besuch der Hütte erleichtert, die Besucherzahl ungefähr die gleiche wie die des Vorjahres blieb.

Obstanserseehütte. Seit dem Bestande der Viktor-Hinterberger-Hütte hat der Besuch der Obstanserseehütte wesentlich zugenommen, da der Verbindungsweg zwischen diesen beiden Hütten einwandfrei instand gesetzt wurde und in bezug auf landschaftliche Schönheit äußerst lohnend ist. An der Hütte wurden nur kleine Ausbesserungen vorgenommen und fehlendes Geschirr ergänzt.

Der neben der Hochgräntenhütte gelegene Heldenfriedhof bekam einen neuen Zaun.

Rudolfshütte. Mit Rücksicht auf den Umstand, daß im Jahre 1938 mit dem vollständigen Umbau der Hütte begonnen werden soll, wurden im abgelaufenen Jahre für die Hütte keine Ausgestaltungsarbeiten geleistet. Die Arbeiten beschränkten sich vielmehr auf Begehungen, Vermessungen und Planungen.

Rudolf-Schober-Hütte. Leider ließ auch heuer wieder, vielfach bedingt durch das schlechte Sommerwetter, der Besuch der Hütte zu wünschen übrig. Im Hüttengebiete wurden mehrere Wege mit Farbe bezeichnet, und zwar: Schöder—Karleck—Katschbachgraben und Schöder—Günstertal—Günsterscharte.

Seebichlhaus. Das Seebichlhaus wurde im Februar 1937 von einer Lawine zum größten Teil zerstört und ist unbenützbar geworden. Die Bergung der noch brauchbaren Fahrhabe wurde im Laufe des Jahres durchgeführt, die geretteten Einrichtungsgegenstände wurden ins Tal geschafft und zum Teil auf andere Hütten überführt.

Seekarhaus. Das Seekarhaus wies auch im vergangenen Jahre, besonders zur Winterzeit, einen ausgezeichneten Besuch auf. Die Straße vom Wiesenegg zum Seekarhaus wurde ausgebessert und verbreitert. Für das Haus waren einige Neuanschaffungen notwendig. Es erhielten die Gänge Teppiche zur Lärmabdichtung. Bett- und Tischwäsche sowie Geschirr wurden nachgeschafft.

Simonyhütte. Im Berichtsjahr wurde die Hütte von 4873 Personen besucht. Gegenüber dem Jahr 1936 ist ein Besucherrückgang von etwa 400 Personen zu verzeichnen. Dieser stete Rückgang ist auch der Grund dafür, daß sich die Leitung entschlossen hat, die Hütte in den Spätherbst- und Wintermonaten von Mitte Oktober bis 1. März zu sperren. Nur für die Weihnachts- und Neujahrsfeiertage wurde für einfache Bewirtschaftung vorgesorgt. Die wichtigste Neuschaffung ist die Erwerbung des Grundes der Simonyhütte und ihrer nächsten Umgebung im Ausmaße von 2000 m² von den Österreichischen Bundesforsten. Bei der Ausmessung des Grundes wurden gleichzeitig auch Vorarbeiten für den geplanten Hüttenzubau geleistet. In der Hütte wurde eine Anzahl notwendiger Arbeiten durchgeführt. Die Dachrinnenanlage, die für die Wasserversorgung von größter Wichtigkeit ist, wurde vollständig erneuert. Die dem Schöberl zugekehrte Hauswand wurde mit Lärchenschindeln gedeckt und neue Fensterstöcke eingesetzt. Die Senkgrube wurde durch Sprengung vergrößert. Der Schlafraum im Dachgeschoß wurde vollständig neu ausgebaut, ein Matratzenlager geschaffen, Bänke aufgestellt und gegen die Dachseiten alles verdichtet und getäfelt. Gegen die Aufgangsstiege wurde der Schlafraum abgeschlossen und mit einer Türe versehen. Der vor der Türe des Schlafraumes verbliebene Raum wurde ebenfalls ausgenützt und für die Bergführer darin ein Pritschenlager aufgestellt. Beim Stiegenaufgang vom Erdgeschoß in den ersten Stock wurde die Möglichkeit geschaffen, die oberen Räume während der unbewirtschafteten Zeit abzuschließen. Weiters wurden verschiedene Arbeiten an den Fenstern vorgenommen und durch Anbringung von Fensterläden für die Winterzeit vorgesorgt. Gast- und Küchengeschirr wurden ergänzt und einige Schafwolldecken neu angeschafft. Zu all diesen Kosten hat über unser Ansuchen auch der Verwaltungsausschuß eine Beihilfe geleistet, für die auch an dieser Stelle gedankt wird.

Wildkogelhaus. Im Herbst des Jahres 1937 wurde im Wildkogelhaus durch Aufstellung eines Benzin-Aggregates die elektrische Beleuchtung eingeführt und hiedurch einem dringenden Bedürfnis der Winterbesucher abgeholfen. Die in den letzten drei Jahren durchgeführten baulichen Verbesserungen des Hauses beginnen sich bereits günstig auszuwirken. Die Anzahl der Besucher ist im langsamen Ansteigen begriffen. Einige Einrichtungsgegenstände wurden nachgeschafft.

Jugendherbergen.

Austriahütte. Diese Herberge war verhältnismäßig am schlechtesten besucht. Die Zahl der Nächtigungen betrug lediglich 274. Anschaffungen oder Ausbesserungen wurden nicht vorgenommen.

Seekarhaus. Diese Jugendherberge erfreute sich eines sehr guten Besuches. Insgesamt waren 840 Nächtigungen zu verzeichnen.

Schladming. Auch im vergangenen Jahre hat der Besuch sich erfreulicherweise in aufsteigender Linie gehalten, was wohl hauptsächlich darauf zurückzuführen sein dürfte, daß nun auch ziemlich viel reichsdeutsche Jugend nach Österreich kommen konnte und vor allem den Dachsteinstock und die Niederen Tauern besucht. Insgesamt war die Herberge von 497 Jugendlichen mit einer Nächtigungszahl von 1120 besucht.

Alpenvereinsheim Ranzenbach.

Die Geschäftsführung besorgte im Jahre 1937 der Zweig Wien des D. u. Ö. A. V. Die Besucherzahl betrug 3493 und 434 Nächtigungen. Außer kleinen Anschaffungen wurden die äußeren Fenster gestrichen, Pumpe und Quelle instand gesetzt. Im Jahre 1938 nimmt der Zweig Wiener Lehrer das Alpenvereinsheim Ranzenbach in Verwaltung.

Unbewirtschaftete Hütten im Karnischen Kamm.

Von der Raudenschartenhütte und der Torkarhütte wurden die Türen gestohlen. Die übrigen Hütten sind instand gehalten, jedoch vollständig ausgeräumt und unversperrt.

Wege im Karnischen Kamm.

Der Weg von St. Lorenzen auf den Zochenpaß erforderte nur geringfügige Ausbesserungen. Hingegen verursachte die Wiederherstellung der stark verfallenen Wege von Birnbaum auf die Schartenalm und von Liesing, bzw. St. Lorenzen über den Millnitzensattel zur Marienhütte (mit Fortsetzung zum Hochstadelhaus) viel Arbeit und beträchtliche Auslagen.

Von unserer Ortsgruppe Mauthen wurde eine Reihe lohnender Schifahrten winterbezeichnet.

Berichte der Untergruppen.

Alpine Gesellschaft „Feistritztaler". Die Alpine Gesellschaft „Feistritztaler" hat mit 31. Dezember 1937 ihre Bindung mit dem Zweig Austria gelöst und hat daher mit 1. Jänner 1938 aufgehört, eine Untergruppe „Austrias" zu sein. Die Trennung erfolgte im besten Einvernehmen beider Teile.

Dienstag, den 8. März 1938, 19 Uhr, **Vortrag** **„Urlaub auf der Donau"**
(unter besonderer Berücksichtigung der mittleren und unteren Donau), gehalten von Herrn Zentralinspektor der D.D.S.G., Baron **Egon Röll**, im Saale des Österr. Gebirgsvereins, 8., Lerchenfelderstraße 28, gemeinsam veranstaltet von den Paddlergruppen der Zweige Ö. G. V. und Austria. Karten zu S —.50 in der Vereinskanzlei.

Alpine Gesellschaft „Kammersteiner". Während des Jahres 1937 ist eine Anzahl größerer und kleinerer Bergfahrten durchgeführt worden. Am 31. Jänner 1937 wurde ein Schiabfahrtslauf abgehalten. Im März hielt Dr. Ernst Hanausek einen Lichtbildervortrag bei uns ab. Am 19. September hat die 25-Jahr-Feier der Kammersteinerhütte stattgefunden. Die Feier war sehr gut besucht und hat einen sehr schönen Verlauf genommen.

Alpine Gesellschaft „Stuhlecker". Am Ende des Jahres 1937 ergab sich ein Mitgliederstand von 6 Ehrenmitgliedern und 105 ordentlichen Mitgliedern. Zwei Mitglieder wurden uns durch den Tod entrissen: Herr Franz Nowotny und Herr Othmar Tenkler. Herr Nowotny gehörte dem Verein mehr als 30 Jahre hindurch an und war auch viele Jahre als Ausschußmitglied tätig. Wir stellen mit Freude fest, daß wir einer Reihe von Mitgliedern für die 30-, bzw. 25jährige Zugehörigkeit zu unserem Verein das silberne Abzeichen überreichen konnten. Der Besuch unserer Häuser war im Berichtsjahr den derzeitigen Verhältnissen angepaßt. Es sei hier auch auf die würdige Feier anläßlich des 30jährigen Bestandes des Karl-Lechner-Hauses hingewiesen, die am 4. und 5. September stattgefunden hat und den zahlreichen Mitgliedern einen unvergeßlichen Eindruck vermittelt hat. Im Ausschuß des Zweiges Austria waren wir durch die Herren Höfer, Jmitzer und Jankä vertreten. Wir haben auch im Berichtsjahr die Abhaltung der Zusammenkünfte und Unterhaltungsabende unserer Mitglieder fortgesetzt und konnten mit Befriedigung einen vollen Erfolg verzeichnen. Besonders hervorzuheben wäre die Feier anläßlich des 75. Geburtstages unseres verehrten Obmannes Alois Günther sowie der treffliche Lichtbildervortrag unseres Obmannstellvertreters Hans Hein über die Olympiareise. Die im Jahre 1937 durchgeführten 57 Ausflüge waren von insgesamt 580 Personen besucht. Die Ausflugskasse ergab im abgelaufenen Jahr einen recht ansehnlichen Zuschuß für die Zwecke unserer Weihnachtsbescherungen, und wir danken hiefür allen an diesem Betrag beteiligten Spendern. Wir haben auch heuer an den Weihnachtsbescherungen in unseren Arbeitsgebieten festgehalten und haben mit 48 beteilten Kindern den bisher höchsten Stand erreicht. Wir danken an dieser Stelle ganz besonders dem Zweig Austria für seine hervorragende Beteiligung mit S 200.— und allen jenen, die mitgeholfen haben am Zustandekommen der Weihnachtsbescherungen.

Austria-Bergsteigerschaft. Außer den wöchentlichen Zusammenkünften und verschiedenen Vorträgen der Mitglieder veranstaltete die Austria-Bergsteigerschaft am 31. Jänner 1937 in Steinhaus einen Abfahrtslauf und im Frühjahr und Herbst mehrere gemeinsame Kletterfahrten in die Wiener Kletterschulen und in das Rax- und Schneeberggebiet. Die Austria-Bergsteigerschaft beteiligte sich fast vollzählig an der Jahresversammlung der „Austria", an dem Alpenvereins-Kränzchen im Sophiensaal, an dem Schlußabend des Winterhalbjahres der „Austria" (Dr.-Renker-Abend), an den Festveranstaltungen anläßlich der 75-Jahr-Feier der „Austria" und war stark vertreten bei der Eröffnung des Alpenvereins-Paddlerheims. Dank der Unterstützung durch den Hauptausschuß des D. u. Ö. A.-V. und durch „Austria" konnten im Sommer viele hochwertige Bergfahrten mit größtem Erfolg durchgeführt werden. Die geplante Kundfahrt in den Pontus konnte nicht durchgeführt werden, weil der türkische Generalstab seine Zustimmung zur Einreisebewilligung verweigerte. Auf Grund dieser Sachlage wurde dieser Plan endgültig aufgegeben. An der Durchführung der alpinen und Kletterkurse beteiligten sich viele Mitglieder als Vortragende und Ausbildner. Auch dem Ausschuß der Ski-Vereinigung, Lichtbildnergruppe, Paddlergruppe und der Musikgruppe gehörten einige Mitglieder an. In der Führerschaft des Zweiges Austria betätigen sich derzeit 22 Mitglieder der Austria-Bergsteigerschaft. Die Rettungsmannschaft des Zweiges Austria bildeten 35 Mitglieder der Austria-Bergsteigerschaft. Der Wintersport-Unfalldienst im Wienerwald wurde auch im vergangenen Winter durch die Mitglieder der Austria-Bergsteigerschaft auf den zugeteilten Schihilfsplätzen besorgt. Karl Poppinger erhielt das Rettungsehrenzeichen des D. u. Ö. A.-V. verliehen. Der gedruckte Jahresbericht der Austria-Bergsteigerschaft fand in Bergsteigerkreisen beste Aufnahme. Anläßlich der Jubelfeier der „Austria" wurden Pichl und Gallian durch Verleihung des Olympia-Ehrenzeichens vom Führer und Deutschen Reichskanzler Adolf Hitler ausgezeichnet.

Bergkameraden. Die Gruppe umfaßte insgesamt 70 Mitglieder. 50 Heimabende mit einem Durchschnittsbesuch von 31 Mitgliedern je Abend wurden abgehalten, 33 Wanderungen mit einem Durchschnittsbesuch von 10 Teilnehmern geführt.

Gruppe für Erdgeschichte. Die allmonatlich abgehaltenen Sprechabende hatten stets guten Besuch und ebenso hatten die gemeinsam mit der Wiener Geologischen Gesellschaft durchgeführten Lehrwanderungen starke Beteiligung unserer Mitglieder aufzuweisen. Außer der rein wissenschaftlichen Tätigkeit ist noch eines besonderen Ereignisses zu gedenken, einer hohen Auszeichnung eines unserer Mitglieder: die am 14. Dezember 1937 erfolgte Wahl des Herrn Ministerialrates Dr. Erich Bandl zum korrespondierenden Mitglied der Geologischen Bundesanstalt.

Führerschaft. Es fanden insgesamt 209 Sonn- und Feiertagsführungen mit 1791 Teilnehmern und 17 Urlaubsbergfahrten mit 137 Teilnehmern statt. Weiters veranstaltete „Austria" einen hochalpinen Kurs, an dem 16 Personen teilnahmen, ferner einen alpinen Ausbildungskurs, der gleichfalls wieder zahlreiche Beteiligung aufwies.

Jugendgruppe. Im Berichtsjahre hat die Jugendgruppe ihren bisher höchsten Stand mit 702 Mitgliedern aufzuweisen gehabt. An den Heimabenden und sonstigen Veranstaltungen der Jugendgruppe nahmen insgesamt etwa 150 Burschen und Mädel teil. Die Heimabende finden wöchentlich statt und waren durchwegs sehr gut besucht. Die Einführung von Gilden sowohl bei Burschen als auch bei Mädeln hat sich ausgezeichnet bewährt. Außer den Sonntagswanderungen fanden zu Ostern, Pfingsten, Weihnachten und in den Hauptferien größere Fahrten statt. Die Mädelgruppe veranstaltete ein Sommerlager in der Jugendherberge Höribachhof bei Mondsee und auch in Schladming, während die Burschen ein Zeltlager in Gars am Kamp abhielten, welches hauptsächlich der körperlichen Ertüchtigung diente. Ein Teil unserer Burschen und Mädel unternahm auch eine vierzehntägige Städtereise in das Deutsche Reich. Mit Erlaß des Bundesministeriums für Unterricht wurde die Bewilligung zur Weiterführung von Alpenvereinsjugendgruppen, somit auch jener des Zweiges Austria, erteilt, nur ist daran die Bedingung geknüpft, daß unsere Mitglieder auch Mitglieder des Österreichischen Jungvolks oder des Katholischen Jungvolks sein müssen. Dadurch ist ab 1938 eine scharfe Trennung in unserer Jugendgruppe notwendig geworden, und zwar in der Art, daß künftighin in der Jugendgruppe nur mehr jene Burschen und Mädeln bleiben können und aufgenommen werden, welche auch tatsächlich am Leben unserer Jugendgruppe teilnehmen. Jene Jugendlichen, welche nur mit ihren Eltern in die Berge gehen, werden nicht mehr in unserer Jugendgruppe geführt, sondern erhalten einen Kinderausweis. Näheres darüber wurde in den „Austria-Nachrichten" verlautbart. Wertvolle Unterstützung ließ der Hauptausschuß, aber auch die Leitung unseres Zweiges der Jugendgruppe angedeihen. Nur durch diese Beihilfen war es möglich, die Jugendlichen an den vielerlei Veranstaltungen teilnehmen zu lassen.

Jungmannenriege. Der gedruckte Jahresbericht über die Tätigkeit der Jungmannenriege im Jahre 1937 liegt bereits vor. Sowohl der Hauptausschuß als auch der Ausschuß der „Austria" haben namhafte Beihilfen bewilligt, die wesentlich dazu beigetragen haben, einen aufrechten und gesunden Bergsteigernachwuchs heranzuziehen.

Lichtbildnergruppe. Der Mitgliederstand ist auf 121 gestiegen. Im abgelaufenen Jahre wurden mehrere Kurse, darunter ein Vergrößerungskurs und ein Kurs für Bromölumdruck abgehalten. Die regelmäßigen Vorträge an den Vereinsabenden brachten bei durchschnittlich gutem Besuche Wissenswertes aus allen Gebieten der Lichtbildkunst und vermittelten unseren Mitgliedern manche neue Erkenntnisse auf diesem Gebiete. Besonders beliebt waren Filmvorführungen von Urlaubsfahrten und von der Berliner Olympia. Unsere Ausstellung wies einen außerordentlich starken Besuch auf. Von der Höhe der gezeigten Leistungen berichtete die Presse in wärmsten Worten der Anerkennung. Der Verband österreichischer Amateurphotographenvereine hat an die Aussteller vier Denkmünzen — darunter eine „goldene" — und fünf Anerkennungsurkunden verliehen. An der Jubiläumslichtbilderausstellung des Verbandes österreichischer Amateurphotographenvereine beteiligten sich 22 Mitglieder mit 39 Bildern. Für die

erfolgreiche Beteiligung an dieser hervorragenden Ausstellung der Lichtbildner Österreichs wurde die Lichtbildnergruppe vom Verbande mit einer Anerkennungsurkunde ausgezeichnet. Außerdem erhielt jeder Aussteller eine Denkmünze. Wie in den Vorjahren lief auch 1937 eine Wandermappe der Lichtbildnergruppe durch die Reihe aller Verbandsvereine in Österreich. Ebenso beteiligten sich im Namen der Gruppe 12 Mitglieder mit 15 Bildern an einer Verbands-Wanderausstellung, die in vielen Städten Englands zur Schau gestellt wird. Die Arbeitsräume erfuhren die notwendige Pflege und weitere Ausgestaltung; ein Bildwerfer wurde angeschafft.

Militär-Bergsteiger-Vereinigung. Es wurden gemeinsame Ausflüge veranstaltet. Zum Obmann der Gruppe wurde in der letzten Jahresversammlung Oberst d. R. Josef Sauer von Nordendorf gewählt.

Musikgruppe. Diese hat eine erfreuliche Weiterentwicklung zu verzeichnen. Bei den Großveranstaltungen der „Austria" im Jubeljahr hat auch die Musikgruppe tatkräftigst mitgewirkt.

Ortsgruppen. Es bestehen vier Ortsgruppen, und zwar in Neukirchen am Großvenediger, Mauthen, Gröbming und Gmünd (Niederösterreich).

Paddlergruppe. Das abgelaufene Vereinsjahr war das erfolgreichste unserer jungen Gruppe, da durch den Bau des „Paddlerheimes Wien" des D. u. Ö. A.-V., der gemeinsam mit der uns befreundeten Sektion Österr. Gebirgsverein erfolgte, ein Markstein in der Bewegung des Wasserwanderns in unserem großen D. u. Ö. A.-V. gesetzt wurde. Das Heim hatte einen starken Besuch aufzuweisen. Dreiviertel aller Bootsplätze waren belegt, auf dem Zeltplatz sah man oft 50 Zelte aufgestellt. Rund 500 Gäste haben unser Heim aufgesucht, ein Beweis, wie notwendig dieses Heim für die Wasserwanderer ist. Die Wanderfahrten waren gut besucht. Befahren wurden fast alle größeren österreichischen Gewässer. Das erste Herbsttreffen der Alpenvereinspaddler übertraf alle Erwartungen und gestaltete sich zu einer machtvollen Kundgebung. Über Anregung unseres Kameraden Gallian haben sich die Alpenvereinspaddler zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen, die den Namen „Verband der Wasserwanderer im D. u. Ö. A. V." trägt und zu deren 1. Vorsitzenden Gallian gewählt wurde. Der Austria-Wimpel hat aufgehört als Gruppenwimpel zu bestehen und wurde mit einer kleinen Abänderung als Verbandswimpel Gemeingut aller Alpenvereinswasserwanderer. Der Mitgliederstand betrug rund 200.

Gruppe für Pflanzenkunde. Pflanzenkundliche und allgemein-naturkundliche Wanderungen führten in die Aulandschaft, in das Voralpen- und Alpengebiet der näheren und weiteren Umgebung von Wien. Eine Vortragsreihe, gehalten von Dr. Findeis, beschäftigt während der Winterszeit eine ansehnliche Zahl von Teilnehmern mit pflanzenkundlichen Fragen.

Ski-Vereinigung. Der Ski-Vereinigung gehörten am Ende des Vereinsjahres 1936/37 577 Mitglieder an, von welchen 142 auch Mitglieder des Österreichischen Ski-Verbandes waren. Die Haupttätigkeit bestand in der Erteilung von Schifahrunterricht und Abhaltung von Führungen. Es fanden insgesamt 88 Veranstaltungen mit zusammen 910 Teilnehmern statt.

Sonstige Berichte.

Ansichtskarten. Der Gesamtumsatz an Ansichtskarten im Jahre 1937 hat sich gegenüber 1936 um 3535 gehoben. Der Lagerstand wurde auch in diesem Jahre herabgesetzt, er war um 20.040 Stück geringer als Ende 1936. Mit der Photographeninnung wurde eine Vereinbarung über den Kartenverkauf getroffen, derzufolge wir in Zukunft nur Karten von befugten Lichtbildnern beziehen werden.

Alpines Jugendwandern. Auch im Jahre 1937 hatte unser Jugendwart, Robert Viktor Schmidt, die Leitung der Landesstelle Wien, Niederösterreich und Burgenland für alpines Jugendwandern inne. Da mit Ende 1937 die Amtsdauer des Landesstellenleiters abgelaufen war, übernahm für die Zeit 1938 und 1939 satzungsmäßig der Jugendwart der Sektion Österr. Gebirgsverein, Herr Moser, die Leitung der Landesstelle.

Alpiner Rettungsdienst. Den ausübenden Rettungsdienst besorgten wieder die Herren der Austria-Bergsteigerschaft. Für den Wienerwald-Unfalldienst wurden sämtliche Mitglieder der Austria-Bergsteigerschaft herangezogen, von denen je acht Mann an jedem Schisonntag auf dem Schihilfsplatz Veran, Kugelwiese, ganztägig ehrenamtlich Dienst versahen. Die Leitung der Rettungsgruppe hatte Gruppenführer Zappe inne, Gruppenführerstellvertreter ist Norbert Stärker.

Alpines Rettungswesen. Der Landesstelle Wien für alpines Rettungswesen, die den gesamten alpinen Rettungsdienst in Wien, Niederösterreich und einigen angrenzenden Teilen von Steiermark führt, gehörten seitens des Zweiges Austria Hofrat Ing. Leo Truxa als Beisitzer und Oberinspektor Hanns Schier als vom Hauptausschuß bestellter Rechnungsprüfer an. Am 24. Oktober 1937 erfolgte die feierliche Eröffnung der am Schneeberg errichteten, nach dem verdienstvollen Gründer des Alpinen Rettungsausschusses Wien, Heinrich Krempel, benannten Rettungshütte. Zur Deckung der Baukosten dieser Hütte widmete unser Zweig einen Beitrag von S 100.—.

Austriaheim. Im Zimmer des Vorstandes wurde ein neuer Holzdauerbrandofen aufgestellt. Die Kanzlei erhielt einen neuen Vervielfältigungsapparat, weiters wurde eine Kleinschreibmaschine zu besonders günstigen Bedingungen erworben.

„Austria-Nachrichten." Diese erschienen in einer Auflage von durchschnittlich 15.500. Anläßlich der 75-Jahr-Feier der „Austria" erschien die Oktoberfolge als Festfolge mit achtseitiger Bildbeilage. — Da aus Mitgliederkreisen verschiedene Klagen über die Anzeigenverwaltung eingelaufen waren, wurde der mit dieser abgeschlossene Vertrag mit 31. Dezember 1937 gekündigt. Ab 1. April 1938 erfolgt die Anzeigenannahme durch „Austria" in eigener Verwaltung.

Bergführerwesen. Führertage wurden in Anwesenheit der Bezirksbehörden in Schladming (25 Teilnehmer) und in Hallstatt (21 Teilnehmer) abgehalten. Zum Bergführerberuf wurden im Vorjahr sechs Personen zugelassen und denselben der Trägerausweis ausgestellt. Aus den Führerbücheraufzeichnungen ergibt sich, daß die Führungstätigkeit der Bergführer und Träger durchschnittlich sehr gering ist. Wir bitten daher an dieser Stelle alle Mitglieder, bei Wahl von Führern im Gebirge ausschließlich die befugten Bergführer, bzw. genehmigten Träger aufzunehmen.

Buchhandlung. Durch die Alpenvereinsbuchhandlung haben wir vielen unserer Mitglieder alpine Führerwerke und Landkarten vermittelt, und wir hoffen, daß unsere Mitglieder auch in der Zukunft bei Bedarf an alpinem Schrifttum sich stets unserer Buchhandlung bedienen werden.

Bücherei. Über Beschluß des Ausschusses wurde die leihweise Ausgabe von Karten und Führern eingeführt, was umfangreiche Neuanschaffungen und Umstellungen zur Voraussetzung hatte. Es wurde das Gesamtwerk der Wanderkarte des Österreichischen Kartographischen Instituts ebenso wie sämtliche Landkarten des Alpenvereins und die Touristenkarten des Verlages Freytag & Berndt gekauft und auf Leinwand aufgezogen, ferner eine größere Anzahl der am meisten in Betracht kommenden Sommer- und Winterführer angeschafft. Die neue Verleiheinrichtung hat sich bereits gut bewährt, sie wird stark in Anspruch genommen. — Der Bestand an Einzelwerken ist auf 3400 gestiegen, auch die Zeitschriften haben durch Neuerscheinungen einen kleinen Zuwachs erfahren. Den größten Zuwachs haben naturgemäß die Kartenwerke zu verzeichnen.

Kanzlei. Das Personal bestand aus dem Sekretär Rudolf Janofsky und aus den vier Damen Berndl, Gerlinger, Pflüger und Slezak, die sich in den oft anstrengenden Dienst teilten, der besonders zur Zeit der Beitragseinzahlungen, Jänner bis Mitte Februar, sowie anläßlich der 75-Jahr-Feier große Anforderungen stellte. Der Vorstand dankte der Kanzlei und ehrte sie wie die freiwilligen Mitarbeiter durch Überreichung seines Bildes an Herrn Janofsky und an die Herren Kaltofen und Ing. Potyka.

Lichtbilder- und Filmvorträge. Die Lichtbildervorträge fanden wieder im Hörsaal 3 des Elektrotechnischen Instituts statt, nur der Vortrag Gallian wurde im Saale des Instituts für Turnlehrerausbildung, Wien, 9., Sensengasse 3, abgehalten. Die Vorträge der Alpinkurse wurden im Austriaheim abgehalten und waren im Durchschnitt gut besucht. Vorträge hielten: Regierungsrat Dr. Friedrich Morton, Herbert Tichy, Prof. Ru-

dolf Schwarzgruber, Julius Gallian, Dr. Ernst Hanausek und Hugo Tomaschek. Zwei Sonder-Filmvorführungen fanden in der Ufa statt. Im Rahmen der Alpinkurse betätigten sich als Vortragende: Prim. Dr. Körbl, Oberstleutnant Mikulicz, Hofrat Ing. Winter, Dr. Fritz Hader, Rudolf Kurz, Gottfried Gogiatti, Seff Prokesch, Franz H. Steirl, Hans Slezak, Norbert Stärker, Ing. Hans Seitter, Josef Zappe.

Museum. Auch 1937 wurde das Museum wieder durch mehrere wertvolle Gaben bereichert, die leider erst bei Vorhandensein geeigneter Räume zur Schaustellung gelangen können.

Pressedienst. Die uns nahestehende Tagespresse in Wien und in der Provinz wurde durch regelmäßige Aussendungen immer rechtzeitig auf unsere Veranstaltungen aufmerksam gemacht. Für das große Entgegenkommen, das wir bei der alpinen Presse und bei den arischen Tageszeitungen in allen Belangen gefunden haben, insbesondere für die ausführliche Berichterstattung anläßlich unserer 75-Jahr-Feier, sei auch an dieser Stelle herzlichst gedankt.

Stellenvermittlung. Auch heuer konnten wieder einige arbeitslose Mitglieder untergebracht werden. Wir ersuchen unsere Mitglieder, bei Besetzung eines Postens sich an unsere Vermittlung zu wenden. Für die Winterhilfe wurde sehr viel geleistet, es wurden u. a. auch 50 Pakete zu Weihnachten in die verschiedensten Orte gesandt und dadurch viel Not gelindert.

Veranstaltungsausschuß. An seiner Spitze standen die Herren Baudirektor Kovats und Oberinspektor Schier. Am 2. Februar fand in den Sophiensälen das Alpenvereinskränzchen „75 Jahre Austria" statt, welches einen vollen Erfolg hatte. Am 15. April fand im Kleinen Konzerthaussaal der Schlußabend des Winterhalbjahres statt, an dem Dr. Gustav Renker einen außerordentlich fesselnden Vortrag über die Eiger-Nordwand hielt. Am 6. und 7. November fand die 75-Jahr-Feier der „Austria" (Jubelfest der „Austria") statt. Am Abend des 6. Novembers war die Festakademie im Großen Konzerthaussaale, welche im wahrsten Sinne des Wortes zu einem Ereignis wurde. Am 7. November vormittags fand in der Ufa eine Sonderfilmvorführung statt, die vollständig ausverkauft war und reichen Beifall der Mitglieder erntete. Der Empfangsabend in der Deutschen Gesandtschaft am Sonntag, den 7. November, unter dem Ehrenschutz unseres Ehrenmitgliedes Exzellenz Franz v. Papen war ein wunderbares Ereignis; mehr als 900 Besucher füllten die herrlichen Räume der Deutschen Gesandtschaft. Am 14. Jänner fand die Jubilarenfeier im Militärkasino statt. Es war ein schönes Fest, bei dem mehr als 80 Jubilare außer vielen anderen Gästen anwesend waren.

*

Der vorstehende Bericht gibt einen Einblick in die Tätigkeit des Ausschusses und unserer Gruppen. Er soll zeigen, welch reges Leben in der 75jährigen „Austria" pulst und wie der Ausschuß bemüht ist, seine Pflichten gegenüber „Austria", dem ganzen Alpenverein und den Mitgliedern zu erfüllen.

Wenn dies gelungen ist, so konnte es nur auf Grund des Vertrauens der Mitglieder geschehen. Wir danken den Mitgliedern herzlich dafür und bitten sie, uns dieses Vertrauen auch weiterhin zu bewahren.

Verbindlichsten Dank haben sich alle Behörden und Einrichtungen erworben, die uns wohlwollend gegenüberstanden und uns bei unserer selbstlosen Arbeit unterstützten. Ein besonderer Dank gebührt der Generaldirektion der Österr. Bundesbahnen, der Generaldirektion der Österr. Bundesforste und der uns freundlich gesinnten Fach-, Tages- und Provinzpresse.

Gestützt auf das Vertrauen unserer getreuen Mitglieder wollen wir auch freudig weiterarbeiten, unserer Heimat, der „Austria" und dem großen D. u. Ö. A. V. wie unserem teueren deutschen Volke zur Ehre und Wohlfahrt. „Bergheil!"

2. Voranschlag für 1938.

Regierungsrat Chobot verliest den Voranschlag für das Jahr 1938. Dieser sieht Ausgaben im Betrage von S 288.500.— vor, wobei als Hauptposten S 108.000.— als Abfuhr an den Hauptausschuß, S 44.950.— als Ausgaben für Weg- und Hüttenbauten und S 20.000.— zur Schuldentilgung eingesetzt werden mußten. Die Einnahmen werden mit S 288.500.— angenommen, so daß das Gleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben hergestellt ist. Jedenfalls ist auch noch im Jahre 1938 die größte Sparsamkeit notwendig.

Der Voranschlag wird hierauf einstimmig angenommen.

3. Neu- und Ergänzungswahlen.

Die Stimmenzähler berichten, daß insgesamt 92 Stimmen abgegeben wurden, die alle dem Wahlvorschlag des Ausschusses unverändert zustimmten.

Es sind daher auf 3 Jahre gewählt: Regierungsrat Franz Chobot, Gottfried Gogiatti, Dr. Bruno Grimme, Hermann Kindler, Dr. Rudolf Kreuz, Regierungsrat Othmar Luza, Kommerzialrat Ernest Reitzner; als Schiedsrichter: Ministerialrat Ing. Ed. Cecerle, Hofrat Dr. Karl Hübel, als Ersatzmann: Kurt v. Schrötter.

Pichl begrüßt von den neugewählten Ausschußmitgliedern insbesondere das Mitglied der A.-V. Gottfried Gogiatti als einen Vertreter des jungen Nachwuchses. Gleichzeitig dankt er dem scheidenden Ausschußmitglied Prof. Dr. Eduard Friedl für seine seit 17 Jahren geleistete, dem Wohle der „Austria" dienende Arbeit.

4. Allfälliges.

In der satzungsmäßigen Frist ist kein Antrag aus Mitgliederkreisen eingelangt. Pichl teilt mit, daß nunmehr wieder eine besondere Sache vollste Aufmerksamkeit erfordere: der Naturschutz im Gesäuse. Er gibt der Hoffnung Ausdruck, daß auch hier die idealen Bestrebungen des D. u. Ö. A.-V. von Erfolg gekrönt werden.

Baudirektor Architekt Josef Kovats dankt namens der Anwesenden dem tatkräftigen Vorstand Pichl für seine nimmermüde Tätigkeit und wünscht (unter lebhaftestem Beifall), daß er noch recht lange an der Spitze der „Austria" bleiben möge.

Pichl dankt für die herzlichen Worte und schließt um 21.30 Uhr mit der Bitte um weitere Treue die Versammlung. „Bergheil!"

Hofrat Ing. Ed. Pichl, Vorstand. — Hermann Kindler, 2. Schriftführer.

*

Mitgliedsbeitrag 1938.

Der Mitgliedsbeitrag für das Jahr 1938 wurde von der ordentlichen Jahresversammlung in der gleichen Höhe wie im Vorjahre belassen (wegen Begünstigung für Einkommenslose wende man sich an die Austriakanzlei) und beträgt daher für

A- (Voll-) Mitglieder . . .	S 14.50	einschließlich Nothilfe, aber ohne Fahrbegünstigungsmarke
B- (Anschluß-) „ . . .	„ 7.50	
C- (Doppel-) „ . . .	„ 6.—	

Wird die Jahresmarke in der Kanzlei abgeholt, so verringert sich der A- und B-Beitrag um je 40 Groschen. Erlagscheine lagen der Dezemberfolge bei.

Mitglieder, gedenket unseres Hüttenbausäckels!

Bundesbahnamtliche Fahrbegünstigungsmarke 1938.

Es wird nachdrücklichst darauf aufmerksam gemacht, daß ab 1. Februar 1938 die Touristenfahrkarten nur mit der **bundesbahnamtlichen** Fahrbegünstigungsmarke 1938 benützt werden können. Der Preis dieser Marke beträgt S 1.50. Mitglieder, die den Mitgliedsbeitrag mit Posterlagschein einzahlen und die bundesbahnamtliche Fahrbegünstigungsmarke benötigen, wollen dies auf der Rückseite des Erlagscheines **ausdrücklich vermerken** und den vorerwähnten Betrag mitsenden. Wird der entsprechende Vermerk nicht angebracht, so wird der über den Mitgliedsbeitrag hinausgehende Betrag als Hüttenbauspende gebucht. **Nachträgliche Einwendungen können auf keinen Fall berücksichtigt werden.**

Die geehrten Mitglieder werden gebeten, bei Entrichtung des Jahresbeitrages 10 Groschen für die Nothilfe zugunsten unserer notleidenden Volksgenossen zu spenden. Um eine rasche Abfertigung der Parteien zu erzielen, wird das Kanzleipersonal den geringfügigen Betrag ohne ausdrückliche Befragung in Rechnung stellen. Mitglieder, die dieses Notopfer nicht bringen wollen, werden gebeten, dies gleich beim Erscheinen am Schalter mitzuteilen.

Der Ausschuß des Zweiges Austria für das Jahr 1938.

Der Ausschuß für 1938 setzt sich wie folgt zusammen: Vorstand: Hofrat Ing. Eduard Pichl; 1. Stellvertreter: Hofrat Ing. Leo Truxa; 2. Stellvertreter: Baudirektor Architekt Josef Kovats; Säckelwart: Regierungsrat Franz Chobot; ferner Dr. Heinrich Beck, Gottfried Gogiatti, Dr. Bruno Grimme, Inspektor Heinrich Heß d. J., Oberbaurat Ing. Viktor Hinterberger, Hans Höfer, Michael Imitzer, Franz Jankä d. Ä., Hofrat Josef Jascheck, Ing. Karl Kainz, Hermann Kindler, Dr. Rudolf Kreuz, Felix Kübel, Prof. Fritzi Peck, Kommerzialrat Ernest Reitzner, Oberinspektor Hanns Schier, Finanzsekretär Robert Viktor Schmidt, Josef Streyc, Schriftleiter Josef Zappe (mit beratender Stimme).

Unsere Weihnachtsbescherungen.

Weihnachtsfeiern im Pinzgau.

Am 26. Dezember 1937 hat die Weihnachtsfeier und die Beteilung armer Gebirgskinder in Neukirchen am Großvenediger stattgefunden.

Dank der besonders großen Gebefreudigkeit der Austriamitglieder war die Beteilung eine ganz außerordentlich reichliche. 138 der ärmsten Kinder konnten mit Kleidern oder Schuhen oder mit Wäsche beteilt werden. Überdies erhielten die sämtlichen erschienenen 200 Kinder eine Jause mit Kakao und Kuchen, ein Austria-Säckchen, gefüllt mit Feigen und Nüssen und einem weißen Wecken. Es waren dies Leckerbissen, die viele von den Kindern nur einmal im Jahre bei der Austria-Weihnachtsfeier erhalten. Auch viele Mütter mit ihren Kleinen auf dem Arme waren erschienen, und auch für diese Kleinen gab es noch ein Zuckerwerk, ein kleines Spielzeug oder sonst etwas Nützliches.

Tiefbewegten Herzens nahm der Vertreter der „Austria" die vielen schlichten, aber aufrichtigen Dankesworte von Kindern und Eltern entgegen, und er gibt sie hier freudigst an unsere braven Spender weiter.

Zu Beginn des Festes begrüßte Herr Oberlehrer Haslwanter alle erschienenen Gäste. Die Kinder sangen ein Weihnachtslied und einige Buben führten ein echtes Pinzgauer Hirtenspiel auf. Herr Bürgermeister Schweinberger hielt die Festrede, und der Vertreter der „Austria", Regierungsrat Chobot, ermahnte in einer Ansprache die Kinder zur Dankbarkeit gegenüber unseren Austriamitgliedern. Nach dem schönen Liede „Stille Nacht, heilige Nacht" erfolgte die Verteilung der Gaben und hernach begann die Jause.

Als Gäste waren zur Feier erschienen: Herr Pfarrer Göllner mit seinem Kooperator, Herr Bürgermeister Schweinberger, der Ortsschulrat und Obmann der Ortsgruppe des Zweiges Austria, Herr Anton Hochreiter, mehrere Hüttenpächter, Frau Dworschak aus Wien und viele Ortsangehörige.

Für die Durchführung der Feier seien bedankt Herr Oberlehrer Haslwanter, Herr Lehrer Zobl, Frau Lehrer Stainer, Frau Schweinberger und Herr Embacher.

*

Die Weihnachtsfeier in Bramberg hat am 27. Dezember 1937 stattgefunden. Hier wurden 30 Kinder reichlich beteilt und erhielten ebenfalls eine Jause mit Kakao und Kuchen.

Die Feier war eine sehr schöne und eindrucksvolle. Der Obmann des Verschönerungsvereins, Herr Schragl, begrüßte die Anwesenden, und Herr Kooperator Fritz Weisserth hielt eine lange, schöne Festrede. Nach der Gabenverteilung sprach Herr Oberlehrer Frauscher für die Beschenkten den Dank aus.

Um die Durchführung des Festes haben sich verdient gemacht: Herr Oberlehrer Frauscher und die Frau Lehrerin, Herr Gastwirt Fürschnaller samt Frau, ferner die Musikkapelle.

Durch reichliche Spenden haben sich ausgezeichnet: A. Holzhausens Nachf., Heinrich Diezel, Richard Kirnig, Emma Eber, Gretl Felzmann, Ober-Insp. Hospodarsky, Ferdinand Maritsch, Rosa und Anna Diwischek, Dr. Oskar Hanslmar, Friedrich Kraiczowits, Dr. Edgar Fries, Fa. Deuticke, Sportshaus Dörfler, Hildegard Maszarik, Ing. Otto Grünwald, Else Bersch, Christl Walter und viele Lieferfirmen des Zweiges Austria.

Diesen und allen anderen Spendern sowie denen, die zum Gelingen der Weihnachtsfeiern beigetragen haben, sei nochmals herzlichst gedankt. F. Ch.

Weihnachten im Lesachtal.

Wie im vergangenen Jahre, hatte „Austria" auch heuer wieder Weihnachtsbescherungen in den Orten: Kötschach-Mauthen-Würmlach, St. Lorenzen, Obertilliach, Kartitsch, Hollbruck und Sillian.

Diese Weihnachtsbescherungen „Austrias" bedeuten für die armen Gebirgskinder eine wirkliche Hilfe aus der Not, und wir danken es unseren Mitgliedern und Freunden aufs herzlichste, daß sie durch ihre vielen Spenden dazu beitrugen, die Bescherungen so reichlich zu gestalten. Tragen doch unsere Weihnachtsfeiern neben dem wohltätigen Zweck dazu bei, bei den Gebirgsbauern das Verständnis für die Arbeit, die Ziele und das Gedankengut des D. u. Ö. A.-V. zu wecken.

Aus den beschenkten Orten trafen Schilderungen über die Weihnachtsbescherungen ein.

Für Mauthen, Kötschach und Würmlach hatte die ganze mühevolle Arbeit, die ein solches Fest mit sich bringt, wieder Frau Doktor Koban auf sich genommen. „Austria" dankt ihr auch an dieser Stelle nochmals aufs herzlichste. Von Herrn Dr. Koban liegt ein Bericht vor, dem wir folgende Zeilen entnehmen:

„... Dieselbe fand am 19. Dezember im Gasthofe Semmelrock in Kötschach um 17 Uhr statt. Beschenkt wurden 46 arme Schulkinder, davon 41 von der Volks- und Hauptschule Kötschach-Mauthen und 5 von der Volksschule Würmlach. Der Obmann der Ortsgruppe, Dr. Heinrich Koban, verlas den Drahtgruß der ‚Austria' und hielt an die Kinder eine Ansprache, in der er das Wesen des Alpenvereins darlegte und insbesondere auf die große Bedeutung desselben für den Fremdenverkehr in unserer Gebirgsgegend hinwies. Hierauf wurde von Frau Dora Koban, in deren Händen wiederum die ganze Leitung der Bescherung lag, die Verteilung der Geschenke an die vor Freude strahlenden Kinder vorgenommen. Ein Mädchen dankte im Namen aller Beschenkten für die Bescherung. Hierauf sprach Bürgermeister Paul Rizzi von Kötschach herzliche Worte des Dankes ..."

Aus dem Bericht über die Weihnachtsfeier in St. Lorenzen von Herrn Oberlehrer Sepp Prugger:

„... Am 19. Dezember fand in St. Lorenzen eine Weihnachtsfeier mit einer Bescherung statt. Diese kam nur dadurch zustande, daß der Deutsche und Österreichische Alpenverein durch seine Mitglieder uns alles zur Verfügung stellte, um unseren Gebirgsbauernkindern Herz und Verstand mit diesem alten, deutschen Weihnachtsbrauch zu bereichern. Das Weihnachtsspiel ‚Der reiche Bauer' von Springenschmid wurde aufgeführt und ein Kinderchor sang Weihnachtslieder. ... Herr Leo Salcher überbrachte Grüße vom Alpenverein ... und zum Schluß wurden alle 120 Kinder vom Gastwirt Salcher mit einer Jause bewirtet. ..."

Herrn Oberlehrer Sepp Prugger, Herrn Gastwirt Salcher und allen Helfern „Austrias" herzlicher Dank!

In Kartitsch mußte die Weihnachtsfeier wegen einzelner Diphtheriefälle auf den 23. Jänner verschoben werden. Herr Oberlehrer Franz Föger, Frau Lehrerin Fuchs und Frau Lehrerin Obersteiner hatten alle Mühen der Veranstaltung wieder übernommen — wärmsten Dank „Austrias" hiefür! Herr Oberlehrer Föger berichtet unter anderem:

„... ein Mädchen in Tracht sprach ein sinniges Begrüßungsgedicht. Hierauf folgten drei lebende Weihnachtsbilder, dargestellt von vielen Schulkindern. Die Bilder, in die heimische Landschaft versetzt, wirkten in ihrer Farbenpracht entzückend. Gedichte, die zu jedem Bild gesprochen wurden, vertieften deren Sinn. Und dann — der Glanzpunkt — die Bescherung. ... 160 Kinder wurden reichlich beteilt. Hierauf sprach Herr Pfarrer Josef Grimm, und Herr Alt-Bürgermeister Wieser dankte namens der Gemeinde und Elternschaft dem Deutschen und Österreichischen Alpenverein und den Lehrpersonen. ..."

In Hollbruck nahmen die Vertreter „Austrias", Hofrat Truxa und der Gebietswart, an dem Feste teil. Es war wie im verflossenen Jahr für die Großstädter ein wunderschönes Erlebnis, in dem tiefverschneiten, einsamen kleinen Bergdorf richtige Weihnachten zu erleben und sich mitfreuen zu dürfen mit den beschenkten Kindern. Herr Pfarrer Kraler, der wieder die ganze Arbeit für das Fest auf sich genommen hatte, begrüßte die Austriavertreter als liebe Gäste in seinem Vidum, wo auch die zu Herzen gehende Feier stattfand. Herrn Pfarrer Kraler, dem begeisterten Freund unserer Berge und Freund des D. u. Ö. A.-V., unseren herzlichsten Dank!

Nach dem Schlusse der Feier in Hollbruck brachte ein Schlitten die Vertreter „Austrias" nach Sillian, wo am selben Tag die Weihnachtsfeier stattfand. Hier hatten sich wieder die Barmherzigen Schwestern in den Dienst der guten Sache gestellt; sie hatten mit den Kindern ein Weihnachtsspiel und schöne Weihnachtslieder eingeübt und den festlichen Gabentisch für die 34 ärmsten Kinder von Sillian aufgebaut. Den Schwestern sei für ihre vielen Mühen herzlichst gedankt. Als Vorstand der Sektion Sillian sprach Herr Medizinalrat Dr. Kunater Worte des Dankes an „Austria".

*

Zentralsparkasse der Gemeinde Wien

Hauptanstalt: Wien, 1., Wipplingerstraße 8 23 Zweiganstalten

Die Gemeinde Wien haftet mit ihrem gesamten Vermögen für alle Einlagen in der Anstalt

Die Namen der Spender, welche in Geld oder in Sachwerten Geschenke sandten, erlauben wir uns dankend zu erwähnen. Spender, deren ausdrücklicher Wunsch es war, namentlich nicht genannt zu werden, sind hier natürlich nicht erwähnt. Sollte ein Name, bei dem nicht dieser ausdrückliche Vermerk war, nicht angeführt worden sein, so bitten wir, das Übersehen zu entschuldigen; wir können aber versichern, daß alle Geschenke ihre bestimmungsgemäße Verwendung gefunden haben.

Spender für die Weihnachtsbescherung 1937 im Lesachtal:

Ing. Franz Bartosch, Sporthaus Berco, Walter Bistritschan, Karla Brückner, Dr. Emma Brunnmüller, Marianne Danko, Maria Deutscher, Heinrich Diezel, Edmund Dittrich, Rechnungsrat Eugen Donner, Stefanie Dubowy, Emma Eder, Maria Eßl, Friedrich Fading, Pia Franz, Ministerialrat Dr. B. Gutwinsky, Gerda Hartmann, Hilda Helmreich, Wilhelm Herbst, Otto Heß, Franz Höflinger, Franz Hofmaier, Theodor Jirka, Hermine und Käthe Jung, Eduard Jungmichl, Karla Kaiser (Wien), Karla Kaiser (Mauer), Franz Kemmler, Dr. Hilde Kimmerle, Ing. Dr. Th. Kleinert, Spielwarenniederlage Josef Kober, Papiergroßhandlung Josef Kotsch, Roland Krug, Josef Kubernatsch, Dr. Friedl Langschwert, Magister Robert Lansecker, Friedrich Leitner, Felix Lorenzoni, Franz Mundl, Luise Mikusch, Robert Mikesch, Schuhfirma Rudolf Mörz, Gustav Motalik, Ilse Müllner, Lola Muthsam, Sporthaus Hans Nemecek, Hilde Nitsch, Mizzi Ohly, Hermann Otto, Hilde Pfeifer, Helga Pipitz, Hilda Preßler, Ing. Albert Hans Prinz, Magdalena Pührmayer, Luise Raunert, „Sarntalerin", Christl Schimpf, „Schlaraffia" (Korneuburg), Hans Schredl, Oberstleutnant Viktor Sieger, Ludwig Sild, Anna Splittek, Fritzi Stojan, Heinrich Tachauer, Prof. Julius Trautzl, Erni Walters, Trude Weinkirn, Alois Widra, Therese Winter, Dr. Hans Walchshofer, Emma Zacke, Fritz Zeininger, Emilie Zinner.

Auf das Ansuchen „Austrias" erhielten vom Verwaltungsausschuß Stuttgart aus dem Franz-Senn-Stock folgende Gemeinden Geldspenden zwischen S 50.— und S 100.— zur Ausspeisung und Bekleidung bedürftiger Kinder: Mauthen, Kötschach, Würmlach, St. Jakob, Kornath (Birnbaum), Liesing, St. Lorenzen, Unter- und Obertilliach, Kartitsch und Hollbruck. Wir sagen auch noch an dieser Stelle dem Verwaltungsausschuß für seine Hilfsbereitschaft wärmsten Dank.

Zum Schluß, aber darum nicht minder herzlich, sagen wir allen einheimischen Spendern und Mithelfern in den einzelnen Orten unseren Dank.

Durch die Gebefreudigkeit aller Spender konnte „Austria" in ihrem entferntesten Arbeitsgebiet, im Lesachtal, über 400 der ärmsten Kinder mit Weihnachtsgaben beschenken.

V. H.

Jubilarenfeier 1937.

(Nachtrag zu unserem Bericht in der Jännerfolge 1938.)

In dem Bericht über die Jubilarenfeier wurde versehentlich der Anwesenheit der Alp. Gesellschaft „Alpenfreunde" nicht gedacht. Wie aus der Liste der Jubilare zu ersehen ist, gehört die Alp. Gesellschaft „Alpenfreunde" seit 40 Jahren als Mitglied dem Zweige Austria an und erhielt auch aus diesem Anlaß bei der Jubilarenfeier das Ehrenzeichen für 40jährige Mitgliedschaft. Von der genannten alpinen Gesellschaft waren unter Führung ihres Ehrenvorstandes Josef Schibl und der beiden Vorstände Hans Paschek und Ernst Wosetzek 22 Mitglieder erschienen, die an dem Festabend teilnahmen.

In der Liste der Mitglieder, die anläßlich der Jubilarenfeier das Ehrenzeichen für 25jährige Mitgliedschaft erhielten, wurden irrtümlich zwei Namen ausgelassen, die wir hiemit nachtragen: Kaufmann Paul Carl August Braun und Privatbeamter Franz Mayer.

Wir ersuchen, diese Versehen freundlichst entschuldigen zu wollen.

Warnungsruf des D. u. Ö. Alpenvereins an die Schifahrer.

Die Unfälle beim Schilauf sind — von den Sturzverletzungen abgesehen — bedingt durch die Mißachtung einer Reihe von Grundsätzen: Dazu gehört vor allem die Lawinengefahr, insbesondere muß vor dem engen Hintereinandergehen auf steilen Hängen bei unsicheren Verhältnissen dringend gewarnt werden. Ausgesprochen schlechtes Wetter sollte Fahrten in unbekanntes Gelände verbieten. Erfahrene Bergsteiger werden es auch nie verantworten, unter solchen Voraussetzungen Anfänger oder wenig Ausdauernde als Begleiter mitzunehmen. Mehr und mehr reißt im Gebirge auch die Unsitte ein, mit leichtem oder gar keinem Gepäck tagelange Schifahrten zu unternehmen. Im Fall eines Mißgeschickes verläßt man sich einfach auf die Hilfe der AV.-Rettungsstellen (der Alpenverein betreut den gesamten Rettungsdienst in den Bergen vom Wienerwald bis Vorarlberg), die dadurch in ihren Beständen an Verbandmitteln und Medikamenten geschwächt werden.

Zum anderen sind die schwersten, ja die typischen Schiunfall-Verletzungen der letzten Winter auf den reinen Abfahrtsstrecken der „Schiparadiese" zurückzuführen auf die Zusammenstöße, die rücksichtslose Schifahrer verursachen, ohne sich um die Opfer des Zusammenstoßes zu kümmern, deren Hilfe sie anderen überlassen. Die strafrechtliche Seite solchen Rowdytums ist schon betont worden, ganz zu schweigen von der Haftpflicht dem Geschädigten gegenüber. Die Rettungsstellen klagen in steigendem Maß über die starke Inanspruchnahme der Rettungseinrichtungen bis zur Überlastung der Rettungsmänner. Sollen die segensreichen Einrichtungen des Alpenvereins dem eigentlichen Zweck dienstbar bleiben, so gilt es darauf hinzuarbeiten, Hilfsbereitschaft und Kameradschaft in den Bergen wieder zur Geltung

Billiger Winterurlaub in Österreich

Sonderzüge, Fahrten ins Weiße, Sportliegewagen zu billigen Preisen. ● Bedeutende Fahrpreisermäßigungen für Einzelreisende. ● Für jedermann erschwingliche Pensionspreise und Pauschalarrangements. „A-V-Reisen"

Auskünfte bei allen Reisebüros und beim Österreichischen Verkehrsbüro.

zu bringen; es besteht auch für jeden einzelnen Schifahrer die Verpflichtung, im Falle der Not den Hilflosen beizustehen oder gegebenenfalls den Rettungsmännern Unterstützung zu gewähren. Aufklärung tut not und gerade der jetzt einsetzende Massenbesuch ist so recht der geeignete Zeitpunkt, mahnend die Stimme zur Vorsicht, Einsicht und Rücksicht zu erheben.

Der Olympiafilm kommt!

Der anläßlich der Deutschen Olympia unter Leitung von Leni Riefenstahl aufgenommene Großfilm ist nunmehr fertiggestellt und besitzt eine Gesamtlänge von 6000 m. Der Film erscheint daher in zwei Teilen im Ufa-Tonkino, Wien, 2., Taborstraße 8.

Der erste Teil des Filmes,

Olympia, Fest der Völker,

gelangt Freitag, den 18. bis Donnerstag, den 31. März, der zweite Teil,

Olympia, Wettkampf der Völker,

von Freitag, den 1. April, bis Donnerstag, den 11. April, zur Alleinuraufführung. Der Kartenvorverkauf für den ersten Film beginnt bereits am Freitag, den 18. Februar, im Ufa-Tonkino. — Wir verweisen bereits heute unsere Leser auf dieses ganz großartige Filmwerk.

Persönliches

Hofrat Ing. Franz Winter — Ehrung. Der erste Direktor des Naturhistorischen Museums hat über Ermächtigung des Bundesministeriums für Unterricht Herrn Ing. Franz Winter, wirkl. Hofrat i. R., in Anerkennung seiner Verdienste um das Naturhistorische Museum zum Korrespondenten des Naturhistorischen Museums bestellt. Herzlichen Glückwunsch!

Ehrung eines Jubilars. Unser Mitglied Bundesbahninspektor i. R. Franz Hartweger, 25jähriger Jubilar, der schon seit langem als Verwalter des Kurhauses Abtenau-Bad eine überaus ersprießliche Tätigkeit entfaltet hat, wurde vom Gemeindetag von Abtenau (Salzburg) in Ansehung seiner großen Verdienste zum Ehrenbürger ernannt. Wir beglückwünschen ihn hiezu auf das herzlichste.

Sponsion. Unser Mitglied Nora Wallenstorffer hatte am 2. Februar dieses Jahres an der Wiener Universität ihre Sponsion zum Magister der Pharmazie. Herzlichen Glückwunsch!

Wackeres bergkameradschaftliches Verhalten. Unser Mitglied Franz Birner hat sich bei einer Rettungsarbeit am Wiesbachhorn im August v. J. durch tatkräftige selbstlose Mitarbeit hervorgetan. Für dieses wackere und bergkameradschaftliche Verhalten wurde ihm mit Schreiben vom 10. Dezember v. J. durch unseren Vorstand, Hofrat Pichl, namens des Zweiges Austria lobende Anerkennung und wärmster Dank ausgesprochen.

Verkehrsnachrichten

Eil- und Schnellzugszuschläge zu Turistenkarten. Der Punkt 63 des Personentarifs der Österr. Bundesbahnen bestimmt, daß die Begünstigungen der Ausnahmetarife nur beim Lösen der Fahrtausweise bei den Fahrkartenausgabestellen in Anspruch genommen werden können. Diese Bestimmung gilt sinngemäß auch für die ermäßigten Eil- und Schnellzugszuschlagkarten zu Turistenkarten; solche Zuschlagskarten sind daher stets am Bahnschalter (bzw. in Wien bei den Ausgabestellen für Turistenkarten) zu lösen. Erfolgt die Zahlung der Zuschlagskarte im Zuge, so wird der volle Eil- oder Schnellzugszuschlag zuzüglich der Schreibgebühr eingehoben.

Verschiedenes

Veranstaltungen des Österreichisch-Deutschen Volksbundes. Über „Schild und Schwert des ersten deutschen Reiches" hält Donnerstag, den 3. März, Generalmajor a. D. Hugo Kerchnawe einen Vortrag, der im Festsaale des Alten Rathauses stattfindet. Dienstag, den 15. März, spricht Staatssekretär a. D. Theodor Znidaric über „Die Arbeiterfrage als Problem der Volksgemeinschaft". Ort: Festsaal des Militärkasinos, Wien, 1., Schwarzenbergplatz 1. Beginn der Vorträge um 19.30 Uhr. Vorverkaufskarten beim Österreichisch-Deutschen Volksbund, Wien, 1., Trattnerhof 2, und den sonstigen Verkaufsstellen.

Die „Hebe" lädt die Freunde der Donau zum Tanz. Der Leiter des Reisedienstes der Ersten Donaudampfschiffahrtsgesellschaft, Zentralinspektor Baron Egon Röll, veranstaltet am Montag, den 28. Februar, einen Unterhaltungsabend mit Tanz im Hotel „Münchnerhof", Wien, 6., Mariahilferstraße 81. Verlosung von Freikarten für Donaufahrten, und andere Überraschungen. Die schönste Tracht wird prämiiert. Eintrittspreis im Vorverkauf S 2.50, an der Abendkasse S 3.—. Die Karten sind im Vorverkauf im Stadtbüro der Ersten Donaudampfschiffahrtsgesellschaft, Wien, 1., Kärntnerstraße 2, im Österreichischen Verkehrsbüro und in allen Reisebüros erhältlich.

Die Wiener Brockensammlung für Obdachlose und Arme, Wien, 7., Kaiserstraße 92, bittet um alte Kleider, Schuhe, Wäsche, Möbel usw. für ihre vielen Hilfsbedürftigen. Abholung kostenlos. Fernruf B-37-3-48.

Der Kärntner Ball in Wien! Eines der schönsten und gemütlichsten Ballfeste des Wiener Faschings ist der beliebte Kärntner Ball, der Sonntag, den 20. Februar, in den festlich geschmückten Sophiensälen abgehalten wird. Vier Musikkapellen sorgen für ununterbrochenen Tanz. Ein farbenfrohes Bild zeigen die zahlreichen Volkstrachten aus allen Tälern Kärntens sowie auch aus allen anderen Gauen Österreichs. Kärntnerlieder und Volkstänze gelangen in den Pausen zur Vorführung. Auskunft beim Ballausschuß, Wien, 6., Mollardgasse 89/VII/3, Fernruf B 21-1-63 B.

Abonnementkonzert des Wiener Tonkünstlerorchesters. Die vom Wiener Tonkünstlerorchester unter Leitung von Prof. Leopold Reichwein veranstalteten Konzerte waren bisher von schönsten Erfolgen begleitet. Wir machen gerne unsere Leser auf die nächsten Konzerte, die am 17. März, 7. April und 19. Mai d. J. im Großen Konzerthaussaale stattfinden, aufmerksam und empfehlen deren Besuch auf das wärmste.

Vortrag Großglockner-Hochalpenstraße. Unser Mitglied Magister Karl Wolf hält seinen aus 220 Original-Autochromfarbenaufnahmen bestehenden Lichtbildervortrag am 24. Februar d. J. in Stettin.

Imster Schemenlaufen 1938. Das Schemenlaufen in Imst gelangt in diesem Jahre am 20. Februar neuerlich zur Aufführung.

O.K. Gaststätte für Jedermann, I., vis-à-vis der Oper
Wiener Rathauskeller, I., Neues Rathaus
„Alt-Wien" im Grinzinger-Keller Allabendlich Original Wiener Musik und Gesang

Bücher und Zeitschriften

„Skileben in Österreich." Jahrbuch des Österr. Ski-Verbandes, Verlag Adolf Holzhausens Nachf., Wien 7., 154 Seiten, zahlreiche Bilder auf Kunstdruckpapier. Preis in Ganzleinen S 6.30.

Dieses von Franz Martin, Dr. Anton Hromatka und Franz Mauler unter Mitwirkung des Österreichischen Skiverbandes zusammengestellte und vom Verlag A. Holzhausens Nachfolger herausgegebene Buch schildert das Schileben und dessen Bedeutung in Österreich in ganz hervorragender Weise.

Die einzelnen Aufsätze über die verschiedensten Gebiete des Schilaufs, wie: „Ein Volk fährt Ski" (Karl Springenschmid), „Altgermanischer Schneelauf" (Dr. Erwin Mehl), „Die erste Längsüberschreitung des Zentralkaukasus" (Dr. Anton Hromatka), „Aerodynamischer Skilauf" (Dr. Hanns Thirring), „Der natürliche Skiunterricht" (Dr. Fritz Hoschek) und viele andere bieten zusammen mit den schönen Lichtbildern viel Lehrreiches und Interessantes. H. H.

Freytag & Berndt: Taschenatlas. Verlag Freytag & Berndt, Wien, 7. Preis S 6.—.

Dieses ganz vortreffliche Werk enthält auf 129 Seiten vorzüglich ausgeführte, vielfarbige Karten aller Teile der Erde, die durch einen geographisch statistischen Text (128 Seiten) sowie ein 25.000 Stichworte umfassendes geographisches Namenverzeichnis ergänzt werden. Der Text ist sehr vielseitig, behandelt ebensowohl die Erde als Ganzes wie die einzelnen Staaten, die Bevölkerung, die Bodenverwertung, Energiewirtschaft usw. Die einzelnen Staaten sind sehr eingehend gewürdigt. Bei jedem sind Staatsform und -oberhaupt, Flächengröße und Einwohnerzahl, Nationalitäten, wichtige Städte, Erzeugnisse, Bodengestalt usw. angegeben — es ist also eine kurze Geographie jedes Staates. Daneben erfährt man noch über Außenhandel und Währung, über Produktion von Lebensmitteln, Metallen, Kohle usw., über Luftraum, Seeverkehr, Autos und Postverkehr, Rundfunk — man kann den ganzen Inhalt des Werkes gar nicht ausschöpfen! Es ist wirklich eine Freude, den Ankauf von Freytag & Berndts Taschenatlas wärmstens zu empfehlen.

Fritz Schmitt: Der Bergsteiger von heute. Entwicklung, Technik und Grundlagen des neuzeitlichen Bergsteigens. 325 Seiten, Oktav, mit 45 Skizzen und 16 Bildtafeln. Leinen, farbiger Umschlag. Bergverlag R. Rother, München. Preis RM. 4.80.

Die Reihe der für jeden Bergsteiger unbedingt notwendigen Handbücher (Zsigmondy-Paulcke „Gefahren der Alpen" usw.) hat durch dieses Buch eine wertvolle Bereicherung und Ergänzung erfahren. Fritz Schmitt, selbst aus der Reihe der jungen Stürmer stammend, gibt in diesem Werk eine umfassende Zusammenstellung vom Stande des neuzeitlichen Bergsteigens und füllt damit eine fühlbare Lücke im alpinen Schrifttum aus. Schon der erste Abschnitt „Junger Mensch und Berg" ist ein treffendes Zeugnis für den Geist der Jung-Bergsteiger, von derem Denken und Fühlen auch die sinngemäß eingeschalteten Aussprüche „Es spricht die junge Generation" Kunde gibt. Die übrigen Abschnitte „Bergraum und Gipfel", „Die großen Felsfahrten von heute", „Neuzeitliche Felstechnik" (von Leo Maduschka), „Die großen Eisfahrten von heute", „Neuzeitliche Eistechnik" (von Maduschka-Welzenbach), „Der hochalpine Skilauf", „Winterbergsteigen", „Das Ringen um die Gipfel der Erde", „Allgemeines Wissen und Erfahrungen", „Kameraden der Berge" geben zusammen mit den zahlreichen Tabellen, Skizzen und herrlichen Bildern eine überaus anschauliche Wissensgrundlage und machen das Buch zu einem wertvollen Nachschlagebehelf für jeden Bergsteiger.

Eine knapp gehaltene Liste über das alpine Schrifttum und ein Verzeichnis der Biwakschachteln vervollständigen den umfassenden Inhalt dieser Bergsteigerfibel, für deren geschmackvolle Ausstattung auch dem Verlag zu danken ist. Ein Buch, das in den Bücherschrank eines jeden Bergsteigers gehört und das sich vor allem jeder junge Bergsteiger zu Gemüte führen sollte! J. 3.

„Die Warte" beginnt soeben den dritten Jahrgang ihres Erscheinens. Sie hat dem Gedanken deutscher Einheit in der Betrachtung der Geschichte, des kulturellen Lebens und der Wirtschaft unserer Heimat gedient. Es sollte ein immer größerer Kreis von Freunden gesammelt werden, die bereit sind, für diesen Gedanken einzutreten. Auch dies ist gelungen. „Die Warte" wird heute von Tausenden als ein Blatt anerkannt und gewürdigt, das sich ausschließlich der Vertretung gesamtdeutschen Gedankengutes widmet.

Unsere Gruppen

Alle Auskünfte über unsere Gruppen erteilt die Austriakanzlei, Wien, 1., Babenbergerstraße 5, Fernruf B-28-4-85

Austria-Bergsteigerschaft

Von 1921—1930: Austria-Jungmannschaft.

Zusammenkunft: Jeden Donnerstag ab 19 Uhr, „Austria".

Jahresversammlung.

Am Donnerstag, den 27. Jänner, fand die Jahresversammlung der A.-B. statt. Der Führer, Hofrat Pichl, gab einen ausführlichen Bericht über das abgelaufene Jahr, das der A.-B. schöne bergsteigerische Erfolge beschert hatte. Ein umfassender Bericht über die Tätigkeit im abgelaufenen Jahr ist derzeit im Druck und wird in Kürze erscheinen.

Die Kameraden Franz Graf, Sepp Pollak und Hans Slezak haben ihr Mandat als Ausschußmitglieder der A.-B. zurückgelegt. Hofrat Pichl dankte ihnen bei der Jahresversammlung für ihre langjährige treue Mitarbeit. An Stelle der genannten Kameraden wurden von der Jahresversammlung auf Wunsch des Führers folgende Mitglieder einstimmig in den Ausschuß der A.-B. gewählt: Hanns Hofer, Walter Gretner und Josef Zappe. Weiters gehören dem Ausschuß an: Hofrat Ing. Eduard Pichl, Führer; Seff Prokesch, Vorstandstellvertreter; Ernst Pfiel, Anton Pichler, Norbert Stärker, Franz Steirl. Als Beisitzer für Angelegenheiten der Jungmannenriege: Robert Viktor Schmidt. Amtswalter sind Theodor Christe, Säckelwart, und Anton Pichler, Zeugwart.

Nachdem Hofrat Pichl noch mitgeteilt hatte, daß unserem „Himalajamann" Gretner für seine Teilnahme an der Kundfahrt Schwarzgruber ein größerer Betrag aus dem „Pichl-Stock" zur Verfügung gestellt wird, schloß er mit frohen Wünschen für einen guten Verlauf des neuen Vereinsjahres die in bester Eintracht verlaufene Jahresversammlung.

Toni-Müller-Gedächtnislauf.

Einer wertvollen Anregung eines Kameraden entsprechend, wurde unser diesjähriger Schiabfahrtslauf im Gedenken an unseren im Jahre 1929 durch eine Lawine verunglückten Kameraden Toni Müller veranstaltet. Dieser Gedächtnislauf fand am 30. Jänner in Steinhaus statt und brachte schöne Erfolge. Die durch den Hasengraben führende Strecke wies günstige Schneeverhältnisse auf, so daß erfreulicherweise kein ernstlicher Unfall zu verzeichnen war. Von den gestarteten 34 Kameraden erreichten alle in fast sehr günstiger Zeit das Ziel.

Am Nachmittag fand dann ein gemeinsamer Torlauf statt, anschließend daran die Siegerverkündigung im Gasthof Geßlbauer in Steinhaus. Pichl gedachte in herzlichen Worten unseres verstorbenen Kameraden Toni Müller und dankte dann allen jenen, die durch ihre Mitarbeit zum guten Gelingen des Abfahrtslaufes beigetragen hatten; in erster Linie Herrn Dr. Bernhard von der AV.-Ärztegruppe, der sich in liebenswürdiger Weise für den ärztlichen Hilfsdienst zur Verfügung gestellt hatte. Da Pichl dann wegen dringender Arbeiten nach Wien fahren mußte, bat er den als lieben Gast erschienenen Hofrat Truxa, die Siegerverkündigung und Übergabe der von Kameraden Max Selb gespendeten, hübschen Erinnerungszeichen vorzunehmen. Das Ergebnis des Laufes ist folgendes:

Abfahrtslauf (34 Teilnehmer):

Allgemeine Klasse (unter 32 Jahre): 1. Hanns Hofer (6 : 56); 2. Walter Gretner (7 : 35,5); 3. Ludwig Flemisch (7 : 40); 4. Anton Stärker (7 : 42,5).

Altersklasse 1 (32 bis 40 Jahre): 1. Otto Steinmann (8 : 29); 2. Seff Prokesch; 3. Franz Slezak.

Altersklasse 2 (über 40 Jahre): 1. Gottfried Gogiatti.

Torlauf (34 Teilnehmer):

1. Fritz Laher (Note 100.2); 2. Ludwig Flemisch (Note 100.6).

Teilnahme an Himalajakundfahrt.

Eine große Auszeichnung für unseren Kameraden Walter Gretner und damit für die ganze Austria-Bergsteigerschaft bedeutet die Aufforderung zur Teilnahme, die der Leiter der Garhwal-Himalajakundfahrt 1938, Prof. Schwarzgruber, an Kameraden Gretner richtete. Gretner hat diese Aufforderung freudigen Herzens angenommen und bereitet sich nunmehr mit Feuereifer für die im April erfolgende Abreise vor. Wir alle wünschen unserem Kameraden „Sahib Gretner" gleich große Erfolge, wie er sie in den letzten Jahren auf schwierigsten Bergfahrten in den Westalpen erringen konnte.

Vermählung.

Am Sonntag, den 6. Februar d. J., fand in der Universitätskirche in Wien die Trauung unseres Kameraden Hans Frank mit Fräulein Berta Wenzl statt. Unser Führer Pichl und einige Kameraden der Austria-Bergsteigerschaft waren anwesend und übermittelten dem jungen Brautpaare die herzlichsten Glückwünsche, die auch an dieser Stelle wiederholt seien.

Reisebüro Mitropa-Hapag Ges. m. b. H.
Wien, 1., Kärntnerstraße 38 (hinter der Oper)
Fernruf R-25-5-40.
Alle Eisenbahnfahrkarten für das In- und Ausland zu amtlichen Preisen und zu den jeweils verlautbarten Fahrpreisermäßigungen.
Bettkarten für sämtliche Schlafwagen.
Verbilligte eigene Gesellschaftsreisen und Sonderzüge sowie Durchführung der „Alpenvereins-Sonderfahrten" nach Deutschland.
Bahnpreisermäßigung 60 %.
Verbilligung der **Aufenthaltskosten zirka 30 %.**
Ausgabe von Reisemark.
Geschäftszeiten: an Wochentagen von 8 Uhr 30 bis 17 Uhr 30.
Sonn- und Feiertage geschlossen.

Ortsgruppe für Pflanzenkunde

Verschiedenes.

Vierter Abend der Vortragsreihe von Dr. M. Findeis, Dienstag, 8. März 1938, 18.30 bis 19.30 Uhr im Sprechzimmer des Vereinsheimes: „Wie verbringen die Pflanzen den Winter?" Pflanzenkundliche Führung auf den Küniglberg je nach dem Stand der Jahreszeit am Samstag, 12. März oder 19. März (Vereinbarung beim Vortragsabend am 8. März). Zusammenkunft der Teilnehmer um 15 Uhr bei der Endhaltestelle der Linie 59 in Lainz. Von Mitgliedern eingeführte Gäste willkommen.

„Bergkameraden" (Wandergruppe der gewerblichen Jugend). Zusammenk.: Donnerstag von 19 bis 21 Uhr im Heim, Wien, 3., Vordere Zollamtsstraße 5.

Jahresbeitrag. Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß der Jahresbeitrag für Bergkameraden-Jugend S 3.— und -Jungmannen S 4.—, Einschreibgebühr S —.50, nur in unserem Heime, Wien, 3., jeden Donnerstag bezahlt werden kann.

Gritznerhütte.

Unsere Hütte im Klostertal bei Gutenstein wurde in den letzten Jahren wenig besucht, was auf die ungünstige Lage der Hütte zurückzuführen ist. Wir sehen uns daher veranlaßt, die Hütte aufzulassen. Wir veranstalten am 3. April 1938 eine gemeinsame Autobusfahrt nach Gutenstein, um von unserer Gritznerhütte Abschied zu nehmen. Fahrpreis S 6.—. Anmeldungen ersuchen wir bis Donnerstag, den 24. März 1938, vorzunehmen.

Gruppenzusammenkünfte.

Unsere Heimabende, welche jetzt mehr ausgestaltet wurden, erfreuen sich bereits eines besonders guten Besuches. Wir ersuchen daher auch diejenigen, welche es noch immer vorziehen, sich durch Nichterscheinen auszuzeichnen, einmal einen Versuch zu wagen. Arische Gäste sind ebenfalls herzlichst willkommen.

Veranstaltungsfolge Februar—März.

Heimabende:

Donnerstag, 24. Februar: **Lichtbildervortrag:** „Hochwechsel" (Kvasnicka).

Donnerstag, 3. März: **Heitere Vorlesung** (Schneider).

Donnerstag, 10. März: **Lichtbildervortrag:** „Kletterfahrten in den Lienzer Dolomiten" (Kameradin Harasim).

Donnerstag, 17. März: **Spiel- und Wanderliederabend.**

Beginn der Abende punkt 20 Uhr. Zuspätkommen stört!

Wanderungen:

Sonntag, 20. Februar: **Schneeberg** (Schi). Autobusfahrt mit Austria-Jungmannenriege.

Sonntag, 27. Februar: **Auwanderung.** Treffpunkt 9 Uhr Kaiser-Ebersdorf. Führer: Cervinka.

Sonntag, 6. März: **Freie Wanderung.** Abfahrt 8 Uhr Franz-Josef-Bahnhof. StrBB. 1, S 1.20. Führer: Kvasnicka.

Sonntag, 13. März: **Hohe Mandling.** Abfahrt 6 Uhr Wien-Südbahnhof. Führer: Pammer.

Sonntag, 20. März: **Buchberg.** Abfahrt 8 Uhr Wien-Westbahnhof. StrBB. 2, S 1.70. Führer: Schneider.

Bei sämtlichen Wanderungen ist Anmeldepflicht an den Heimabenden vorher. Erfolgt eine Anmeldung von nur vier Mitgliedern, so wird die betreffende Wanderung nicht geführt.

Austria-Paddlergruppe

Zweck: Pflege des Wasserwanderns.

Zusammenkunft: Freitag ab 19 Uhr im Lesezimmer der „Austria". Unser Paddlerheim Wien des D. u. Ö. A.-V. befindet sich in Nußdorf bei der Kammerschleuse.

Treffen im Paddlerheim: jeden Mittwoch ab 18 Uhr. Getränke und kalte Speisen täglich erhältlich.

Vorträge.

Die Paddlergruppe veranstaltet zwei Vorträge, deren Besuch Ehrenpflicht unserer Mitglieder ist.

Im ersten Vortrag, welcher Freitag, den 25. Februar, stattfindet, spricht Kamerad Dr. Duschanek über das Thema „Mit dem Faltboot auf dem Ober-Rhein" und zeigt zahlreiche prachtvolle Licht-

Englische
Qualitätsstoffe
Wilhelm
Sandera
I. Tegetthoffstr. 7

PLESS SKI- U. SPORTHÜTE / MÄNTEL / HERRENMODE
VI., MARIAHILFERSTRASSE 1

bilder. Ort: Vortragssaal der „Austria". Beginn 20 Uhr. Eintritt für Mitglieder frei, Gäste zahlen 50 Groschen.

Zweiter Vortrag. Dienstag, den 8. März, findet im Saale des Österr. Gebirgsvereins, 8., Lerchenfelderstraße 28, ein gemeinsam mit der Paddlergruppe des Österr. Gebirgsvereins veranstalteter Lichtbildervortrag des Herrn Zentralinspektors der D. D. S. G., Baron Egon Röll, unter dem Titel „Urlaub auf der Donau" (unter besonderer Berücksichtigung der mittleren und unteren Donau) statt. Beginn 19 Uhr. Karten zu 50 Groschen in der Kanzlei.

Werbet für beide Vorträge in eurem Bekanntenkreise.

Verschiedenes. Wir verweisen auf unser Rundschreiben, das allen Mitgliedern zugeschickt wurde, und bitten, die darin enthaltenen Mitteilungen über die Jahresbeiträge und die Bootseinstellung besonders zu beachten.

Spenden. Der Name des Spenders der Synchron-Uhr für unser Paddlerheim soll richtig lauten: Direktor Dr. Karl Eisenhardt. Weitere Spenden sind uns zugekommen von: Karl Grigkar (ein Bild in Glas und Rahmen), Karl Wegenstein (Kopien), Karl Franc (eine Luftmatratze), Leo Frühwirth (S 20.—). Allen Spendern sei herzlichst gedankt.

Der **Polnische Kajak-Verband** hat trotz seiner Zugehörigkeit zur J. R. K. den Arierparagraph eingeführt, nachdem schon einige Jahre vorher der Deutsche Kanu-Verband (D. K. V.), jetzt „Fachamt für Kanusport" des D. R. f. L. die Arisierung vorgenommen hat. Ein Beispiel, das zur Nachahmung empfohlen werden kann.

Jungmannschaften

(Jungmannschaft). Zusammenk.: Jeden Freitag, 20 Uhr, „Austria". Leiter: R. V. Schmidt und Karl Baldauf.

Jahresbeitrag S 4.—, Einschreibgebühr S —.50.

Veranstaltungen Hornung und Lenzmond.

Freitag, den 18.: Liederabend, Besprechung für die Schneebergfahrt (Fahrpreis etwa S 6.50).
Samstag, den 19., und Sonntag, den 20.: Schneebergfahrt.
Freitag, den 25.: Heiterer Abend.
Mittwoch, den 2.: Westalpenvortrag von Leinweber, Pflichtabend.
Freitag, den 4.: Südtiroler-Abend.
Freitag, den 11.: Liederabend.
Freitag, den 18.: Allgemeines über das Bergsteigen.

Teilnahmepflicht.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß in der Hauptversammlung bestimmt wurde, daß jeder Jungmanne zweimal im Monat an Heimabenden teilnehmen muß und daß auch jeden Monat einmal eine Pflichtwanderung geführt wird, an der sich jeder zu beteiligen hat.

Jugendgruppen

Leiter: R. V. Schmidt. Sprechstunden: Donnerstag von 18 bis 20 Uhr.

Jahresbeitrag S 3.—, Einschreibgebühr S —.50.

In die Jugendgruppe können nur jene Burschen und Mädel Aufnahme finden, welche entweder beim Österreichischen Jungvolk oder beim Katholischen Jungvolk Mitglied sind und sich außerdem verpflichten, an dem Gruppenleben der Austria-Jugendgruppe regelmäßig teilzunehmen (ansonsten „Kinderausweis", wenn ein Elternteil Austriamitglied ist; Näheres hierüber in der Kanzlei).

Heimabende der einzelnen Gilden:

Burschen:

Gilde Günther: Montag und Donnerstag von 19 bis 21 Uhr.
Gilde Gernot 1: Donnerstag von 18.30 bis 20.30 Uhr.
Gilde Gernot 2: Donnerstag von 18.30 bis 20.30 Uhr

Mädel:

Gilde Jungmädel 1: Dienstag von 17.30 bis 19 Uhr.
Gilde Jungmädel 2: Dienstag von 18 bis 19.30 Uhr.
Gilde Deutsche Mädel: Freitag von 17.30 bis 19.30 Uhr.

Gute Skischuhe
vorzeitig sichern!
Preislagen von S 39.— bis S 59.—.
Beste Gmundner Handarbeit!
Franz Meingast Gmunden (Oberöst.)
Verkaufsstelle: Wien, 7., Mariahilferstraße 88a (Zitahof).

Gilde Spreitzer: Montag von 19 bis 21 Uhr.
Gilde Wildspitzgruppe 1: Mittwoch von 20 bis 21 Uhr.
Gilde Wildspitzgruppe 2: Mittwoch von 20 bis 21 Uhr.
Gilde Gudrun: Mittwoch von 19 bis 21 Uhr.

Jugendschitreffen auf der Hinteralm.

Von der Landesstelle Steiermark für alpines Jugendwandern war an unsere Jugendgruppe die Einladung zur Teilnahme an einem Jugendschitreffen auf der Hinteralm ergangen. Am 22. Jänner fuhren 15 von unseren Burschen und Mädeln nach Mürzzuschlag, wo wir mit den steirischen Gruppen zusammentrafen. Die Fahrt nach Neuberg und der Aufstieg erfolgten gemeinsam. Spät nachts trafen wir auf der Hütte ein und begaben uns nach kräftiger Stärkung gleich zur Ruhe.

Sonntag nach dem Morgenturnen wurden die anwesenden Gruppen vom Landesstellenleiter herzlichst begrüßt, dann schnallten wir unsere Bretter an und stiegen bei schönem Schnee, aber leider nebligem Wetter auf den Roßkogel. Die Abfahrt war sehr schön, und es freute uns besonders, daß wir unseren steirischen Kameraden mit unserem Können nicht nachstanden. Nachmittags fuhren wir wieder ab und verabschiedeten uns von den steirischen Kameraden. Damit war das erste Jugendtreffen zwischen Wiener und steirischen Gruppen beendet. Die Veranstaltung ist im besten kameradschaftlichen Verhältnis verlaufen und zeigte, wie der Landesstellenleiter in seiner Ansprache ausführte, „daß alle Jugendgruppen des D. u. Ö. A.-V. vom gleichen Geiste beseelt sind". Hoffentlich können wir unsere Kameraden bald wieder bei einer ähnlichen Veranstaltung begrüßen.

Lichtbildnergruppen

Arbeitsräume: Wien, 1., Fischhof 3, 5. Stock (Aufzug). Fernsprecher U-28-8-42. Monatsbeitrag S 2.50, Beitrittsgebühr S 10.—. Arbeitsmöglichkeit täglich von 9 bis 20 Uhr 45. Fachbücherei frei.

Veranstaltungen in der nächsten Zeit:

15. Februar: Hauptmann Pittner spricht über moderne Bühnenphotographie.
22. Februar: Lichtbildervortrag Katolitzky „Gelbfilter".
1. März: Leica-Vortrag mit Lichtbildern in den Räumen der Firma Leitz, Wien, 1., Wipplingerstraße 31. Beginn pünktlich 20 Uhr.

Empfehlenswerte Wiener Gaststätten.

Restaurant Carl Hauswirth, Wien, 2.,
Das beste Bier. Erstklassige Wiener Küche. Praterstraße 62.

Josef Wehofer, Wien, 4. Wiedner Gürtel 20.
Telephon U-46-1-24.
Das führende Weinrestaurant. Erstkl. Küche. Gepfl. Schwechater Biere.

Leupolds **Weingartl** Getreidemarkt 5
Restaurant, herrlicher Naturgarten, bekannt gute Küche, bürgerliche Preise, 2-Uhr-Sperre, Pilsner Bier, Spezial-Märzen. Weinkost-Weine. Klubzimmer, Festsaal, Heurigen-Musik. Telephon B-25-0-78.
Gleiche Leitung: Tirolergarten, Schönbrunn.

Gösser Konzert-Restaurant „St. Hubertus"
6., Mariahilferstraße 49. Täglich Konzert, Samstag, Sonn- und Feiertag Doppelkonzert. Erstklassige Küche. Bürgerliche Preise.

Ausg'steckt bei Franz Wagner (AV.-Mitgl.), 19., Grinzingerstr. 53 (G 2 Endstat.). Ausschank von nur Grinzinger und Nußberger Eigenbau. Täglich Wiener Musik. Tel. B-10-107.

Damenmodenhaus Leibetseder, Hammerschmid & Co.
Verlangen Sie den illustrierten Katalog kostenlos
Mäntel, Kleider, Kostüme, Schoßen, Schlafröcke,
Trachten- u. Dirndlkleider aus eigener Werkstätte **Wien, VII., Neubaugasse 12**

8. März: Kein Vereinsabend wegen Aufbau der Ausstellung.
13. März: Beginn unserer Ausstellung.
15. März: Führung durch unsere Ausstellung. Anschließend gemütliche Zusammenkunft.

Hauptversammlung.

Die am 25. Jänner stattgefundene Jahreshauptversammlung nahm den gewohnt ruhigen Verlauf. Die Leitungswahlen brachten folgendes Ergebnis: Obmann: Ing. Kainz; Obmannstellvertreter: Dr. Posega; 2. Obmannstellvertreter und Schriftführer: Wesely; Säckelwart: Slezak; Sachwalter: Dostal, Bursik, Pichl, Faltinger, Wörthmann, Zawadil.

8. Ausstellung.

Unsere Ausstellung beginnt am Sonntag, den 13. März, um 10 Uhr. Annahmeschluß für Bilder 1. März. Das Schiedsgericht tagt am Mittwoch, den 2. März. Alle Mitglieder, die bereits zweimal eine unserer Ausstellungen beschickt haben, wollen sich an diesem Tag pünktlich um 19 Uhr zur Bildbeurteilung einfinden. Mitglieder, die ihre Bilder unaufgezogen eingereicht haben, müssen dieselben am 3. März vom Fischhof abholen, um die angenommenen Bilder bis längstens 8. März abends aufgezogen in der Austriakanzlei, Wien, 1., Babenbergerstraße 5, abzugeben. Alle angenommenen Bilder müssen auf weißem oder Chamois-Karton in der genauen Größe 49·8 × 49·8 cm aufgezogen werden. Wer ab 7. März über freie Zeit verfügt, wird gebeten, sich an den Aufbauarbeiten zu beteiligen.

Sperre der Arbeitsräume.

Am Mittwoch, den 2. März, werden unsere Arbeitsräume wegen Tagung des Schiedsgerichtes für die Ausstellung ab 17 Uhr geschlossen gehalten. Bis zu dieser Zeit sind daher unsere Arbeitsräume zu verlassen.

Alg. Schiklfg. „Rüfleuken"

Obmann: Alois Günther, Wien, 7., Zollergasse 18.

Ausflugsfolge und Mitteilungen.

Februar:

Sonntag, 20.: **Anningergebiet.** Abfahrt 8.25 Uhr Meidling-Südbahnhof nach Mödling (StrBB. 2, S 1.70). Führer: Hans Hein.

Sonntag, 27.: **Troppberg.** Abfahrt 8.23 Uhr Westbahnhof nach Tullnerbach-Preßbaum. Führer: Josef Mayr.

März:

Dienstag, 1.: **Mitglieder-Unterhaltungsabend.**

Sonntag, 6.: **Sittendorf.** Abfahrt 8.25 Uhr Meidling-Südbahnhof nach Kaltenleutgeben. StrBB. 2, S 1.70. Führer: Alois Günther.

Sonntag, 13.: **Nördlicher Wienerwald.** Treffpunkt 8.30 Uhr Straßenbahnende Sievering. Führer: Michael Fmitzer.

Sonntag, 20.: **Höllenstein—Wassergspreng.** Abfahrt 8.25 Uhr Meidling-Südbahnhof nach Kaltenleutgeben. StrBB. 2, S 1.70. Führer: Franz Zabal.

Freitag, 25.: **Leitungssitzung.** 20 Uhr Gastwirtschaft Waldrauch.

Sonntag, 27.: **Eisernes Tor.** Abfahrt 8.25 Uhr Meidling-Südbahnhof nach Baden. Führer: Hans Hein.

Ausflüge, die mit Anmeldung verbunden sind, werden nur dann geführt, wenn sich mindestens vier Teilnehmer melden. — Bei ausgesprochen schlechtem Wetter finden keine Ausflüge statt.

Alg. Schiklfg. „Hammerstiel"

Mitgliederabend jeden ersten Dienstag im Monat in Karl Weinlichs Gasthof „Eisenböckhof", Perchtoldsdorf.

Ausflugsfolge.

Februar:

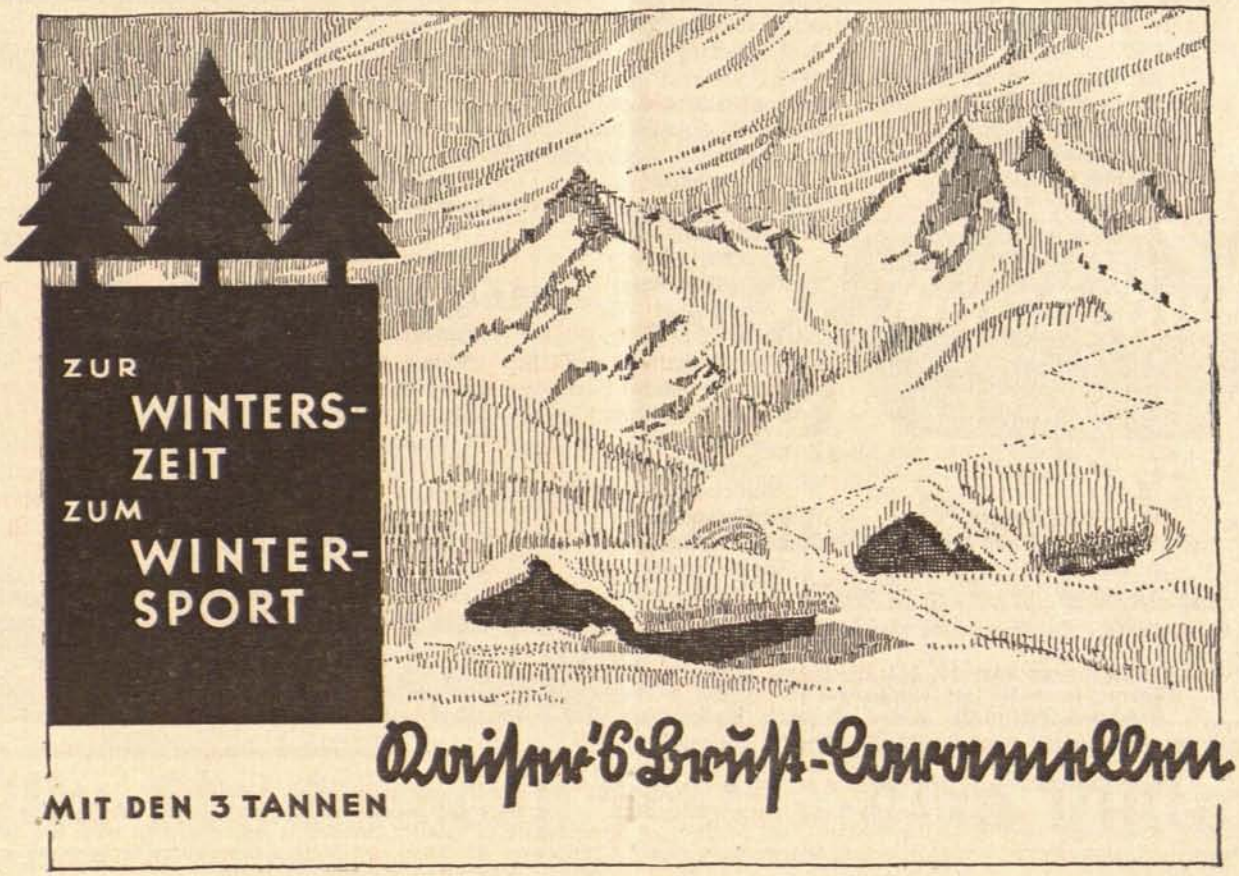
Sonntag, 27.: **Treffen auf der Hütte.**

März:

Sonntag, 6.: **Klettern.** Treffpunkt 13.30 Uhr Wetterhäuschen.

Jahresversammlung.

Bei der Jahresversammlung, die am 16. Jänner stattfand, wurde der Ausschuß zur Gänze wiedergewählt. Herr Franz Richter kam neu als Ausschußmitglied dazu. Die Obmannstelle wurde auf weitere drei Jahre Herrn Fritz Zischka übergeben.



Ski-Vereinigung der Sektion Austria des D. u. Ö. Alpenvereins

Kanzlei und Vereinsheim: Wien, 1., Babenbergerstraße 5. — Postsparkassen-Konto Nr. 102.381. — Kanzleistunden: Täglich von 9 bis 13 und 15 bis 19 Uhr, an Samstagen von 8 bis 13 Uhr. — Mitgliedsbeitrag S 3.50. — Vereinsabzeichen S 1.—.

Veranstaltungen bis einschließlich Ostern 1938.

Sonntagsfahrten.

Für unsere Mitglieder und für die Besucher der Kurse des Jahres 1936/37 und der Vorjahre werden je nach der Schneelage unentgeltliche Sonntags-Unterrichtsfahrten veranstaltet, die teilweise nur auf Übungswiesen stattfinden und teilweise mit leichteren Fahrten verbunden sind.

Fahrten ins Weiße.

Weiters werden einzelne Führungen mit Benützung der sonntäglichen Überraschungszüge der Bundesbahnen (Fahrten ins Weiße) veranstaltet. Die Fahrkarten für die Teilnehmer an diesen Führungen sind ebenfalls jeweils Freitag zwischen 18 und 19 Uhr in der Kanzlei erhältlich.

Es werden voraussichtlich nachfolgende Überraschungszüge seitens der Bundesbahnen geführt:

19.—20. Februar:	Niedere Tauern	Fahrpreis S 11.80
27. Februar:	Kreuzberg	„ S 6.50
5.—6. März:	Ybbstaler Alpen	„ S 8.60
13. März:	Hochschneeberg	„ S 6.50
2.—4. April:	Radstädter Tauern	„ S 15.10

Schigymnastikkurs im März 1938.

Leiter: Staatlich geprüfter Schilehrer Toni Weigend, jeden Mittwoch von 20.15 Uhr bis 21.15 Uhr in der Turnschule Krenn, Wien, 6., Mariahilferstr. 57. — 5 Abende, Spesenbeitrag: für Mitglieder S 3.50, für Alpenvereinsmitglieder S 4.—.

Lehrkurse für Mindergeübte, Fortbildungskurse und Ausbildungs-Turenkurse.

Zeit	Kursart	Gebiet	Leiter	Preis	Dauer
20. bis 26. Februar	Mindergeübte	Zirbitzkogelgebiet	Orlet	S 43.—	6 Tage
20. bis 26. Februar	Ausbildungs-Turenkurs	Gerlos	Baldauf	S 44.— ohne Mittagessen	6 Tage
27. Februar bis 5. März	Mindergeübte	Fieberbrunn	Dr.-Ing. Seitter	S 48.—	6 Tage
27. Februar bis 5. März	Fortbildung	Klosterneuburgerhütte	Hofer	S 48.—	6 Tage
6. bis 12. März	Ausbildungs-Turenkurs	Oberlandhütte	Weigend	S 55.—	6 Tage
6. bis 12. März	Ausbildung	St. Christoph	Staatl. Schiheim	S 40.—	6 Tage
13. bis 19. März	Fortbildung	Brünnerhütte	Orlet	S 53.—	6 Tage
27. März bis 2. April	Mindergeübte	Seekarhaus	Baldauf	S 53.– od. S 59.–	6 Tage (7 Übernachtg.)
27. März bis 2. April	Ausbildungs-Turenkurs	Wildkogelhaus	Orlet	S 54.—	6 Tage
3. bis 10. April	Ausbildungs-Turenkurs	Rudolfshütte	Orlet	S 60.—	6 Tage

Obige Preise beinhalten sechs-, bzw. siebentägige gute Verpflegung samt Nächtigung in geheizten Zimmern und Unterricht (ohne Bahnfahrt) und verstehen sich für Mitglieder der Ski-Vereinigung. Andere Mitglieder des Alpenvereins haben eine um S 3.— erhöhte Gebühr zu entrichten.

Turenführungen.

Zeit	Gebiet	Leiter	Spesenbeitrag	Dauer
20. bis 27. Februar	Oberlandhütte	Barnert	S 10.— (S 12.—)	7 Tage
27. Februar bis 6. März	Gerlos	Slezak	S 9.— (S 11.—)	7 Tage
27. Februar bis 6. März	Innsbruck	Klar	S 12.— (S 14.—)	7 Tage
27. Februar bis 6. März	Dolomiten (hochalpin)	Baldauf, Orlet	S 15.— (S 17.—)	7 Tage
27. Februar bis 6. März	Compatsch—Comperdell	Barnert	S 12.— (S 14.—)	7 Tage
27. Februar bis 13. März	Dolomiten—Ortler (hochalpin)	Baldauf, Orlet	S 32.— (S 36.—)	14 Tage
6. bis 13. März	Mehrlhütte	Hofer	S 8.— (S 10.—)	7 Tage
6. bis 13. März	Ortler (hochalpin)	Baldauf, Orlet	S 19.— (S 21.—)	7 Tage
6. bis 13. März	Silvretta (hochalpin)	—	S 12.— (S 14.—)	7 Tage
13. bis 20. März	Kühtai	Baldauf	S 12.— (S 14.—)	7 Tage
13. bis 20. März	Rätikon (hochalpin)	Hahn	S 12.— (S 14.—)	7 Tage
13. bis 20. März	Seekarhaus	Bauch	S 8.— (S 10.—)	7 Tage
3. bis 10. April	Arlberg (Oberlech)	Baldauf	S 12.— (S 14.—)	7 Tage
3. bis 10. April	Stubai (hochalpin)	Klar	S 12.— (S 14.—)	7 Tage
10. bis 18. April	Ortler (hochalpin)	Tomaschek	S 19.— (S 21.—)	8 Tage
13. bis 18. April	Venediger (hochalpin)	Slezak	S 8.— (S 10.—)	6 Tage
14. bis 18. April	Zirbitzkogel	Dr. Lahr	S 6.— (S 7.—)	5 Tage
16. bis 18. April	Feuerkogl	Muli	S 2.— (S 3.—)	3 Tage
16. bis 18. April	Austriahütte	Wiesinger	S 2.— (S 3.—)	3 Tage
16. bis 18. April	Dachsteingebiet	Prokesch	S 2.— (S 3.—)	3 Tage
16. bis 18. April	Sonnblick (hochalpin)	Weigend	S 3.— (S 4.—)	3 Tage
16. bis 18. April	Brünnerhütte	Obrecht	S 2.— (S 3.—)	3 Tage

Obige Spesenbeiträge verstehen sich für Mitglieder der Ski-Vereinigung; für andere Mitglieder des Alpenvereins kommen die in Klammer gesetzten Beiträge in Anrechnung.
Die ausführliche Zusammenstellung aller unserer Veranstaltungen ist in unserem Werbeheft enthalten, das durch unsere Kanzlei kostenlos bezogen werden kann.

Sonderzugsführungen vom 19. bis 28. März. Fahrpreis S 23.60.
Fahrten im Gebiet des Gerlospasses (Muli), Gerlos (Pollak), Lizumerhütte (Orlet), Spesenbeitrag S 10.— (S 12.—).
Hochalpine Fahrten im Stubai (Baldauf), Spesenbeitrag S 12.— (S 14.—).

Sonderzugsführungen vom 9. bis 19. April. Fahrpreis S 36.—.
Fahrten um Kühtai für Mindergeübte (Bauch), für Vorgeschrittene (Baldauf).
Hochalpine Fahrten in der Silvretta (Orlet), **in den Ötztaler Alpen** (Hahn), Spesenbeitrag: S 12.— (S 14.—).

Zur Besorgung der Fahrkarten und zur Unterkunftsbestellung ist rechtzeitige Anmeldung erforderlich. Diese müßte unter gleichzeitigem Erlag einer Anzahlung jeweils wenigstens drei bis vier Wochen vorher erfolgen.

Es wäre uns jedoch erwünscht, schon früher unverbindliche Anmeldungen zu erhalten, wodurch es uns ermöglicht wird, das Fahrtenblatt zu übersenden und nähere Einzelheiten bezüglich der endgültigen Anmeldung schriftlich mitzuteilen.

Unsere Ausflüge und Bergfahrten.

Die Teilnahme an einem Vereinsausflug setzt schriftliche oder mündliche Anmeldung voraus.

Zusammenkunft, Abfahrtszeit, Nächtigung, Begrichtung und andere wissenswerte Einzelheiten sind in dem in der Kanzlei des Zweiges Austria zur Einsicht aufliegenden Turenbuch ersichtlich.

Der Führer eines jeden Vereinsausfluges ist an dem für die Anmeldung und die Besprechung angegebenen Tage (im allgemeinen am vorhergehenden Freitag) von 18 bis 18.45 Uhr im Vereinsheim anwesend.

Die Ausflugsteilnehmer werden ersucht, sich tunlichst am Besprechungstag von 18 bis 18.45 Uhr persönlich anzumelden. Kanzleischluß 19 Uhr.

Führerschaft des Zweiges Austria: Obmann: Hofrat Ing. Leo **Truxa.** — Karl **Baldauf,** Rudolf **Barnert,** Josef **Bauch,** Theodor **Christe,** Karl **Glatzel,** Franz **Gruber,** Franz **Hahn,** Otto **Heeger,** Franz **Hirsch,** Hanns **Hofer,** Rudolf **Janofsky,** Theodor **Kaltofen,** Otto **Klar,** Walter **Kroupa,** Dr. Karl **Lahr,** Oskar **Muli,** Dr. Kurt **Nitsche,** Bert **Obrecht,** Eduard **Orlet,** Ernst **Pfiel,** Anton **Pichler,** Sepp **Pollak,** Ing. Karl **Potyka,** Ing. Theo **Popowitsch,** Seff **Prokesch,** Dr. Karl **Pühringer,** Wenzel **Rosin,** Robert Viktor **Schmidt,** Dr.-Ing. Hans **Seitter,** Franz **Slezak,** Hans **Slezak,** Otto **Steinmann,** Hugo **Tomaschek,** Hans **Trautsch,** Julius **Völkl,** Anton **Weigend,** Max **Wiesinger,** Ernst **Wöhrl,** Josef **Zappe.**

Bei mehrtägigen Turen hat die Anmeldung spätestens eine Woche vorher zu erfolgen. — Am Samstag können fernmündliche Auskünfte nur über sonntägige Wienerwaldwanderungen erteilt werden. Bei weniger als drei Teilnehmern entfällt die Bergfahrt.

* **Leichte Wanderungen.** ** **Anspruchsvollere Bergfahrten.** *** **Kletterturen.** § **Schifahrten.**

Wunschbuch. Welche Bergfahrten würden Sie gerne in unserer Ausflugsfolge finden? In der Austria-Kanzlei, Wien, 1., Babenbergerstraße 5, liegt ein Wunschbuch auf, in das auch Sie Ihre Anregungen eintragen können. Benützen Sie diese Möglichkeit, der Führerschaft Ihre Wünsche zur Kenntnis zu bringen, oder teilen Sie uns diese mittels Postkarte mit.

Abkürzungen:

TK. — Turistenrückfahrkarte (in unserer Kanzlei erhältlich)
PK. — Postkraftwagenfahrkarte für Turisten (in unserer Kanzlei erhältlich).
StrBB. — Kombinierte Straßenbahn-Bundesbahn-Fahrkarte (an der Bahnkasse oder bei Straßenbahnvorverkaufsstelle zu lösen).
SF. — Allgemeine Sonn- und Feiertagsrückfahrkarte [Wochenendkarte] (am Bahnschalter zu lösen).
Vt. — Vortag.

Sonntag, den 20. Februar:

* **Sparbacher Tiergarten.** Südbahn 8.20 nach Kaltenleutgeben. Höllenstein—Sparbacher Tiergarten—Weißenbach—Brunn am Gebirge. StrBB. 2, S 1.70. Führer: **Franz Gruber.**

* **Eisernes Tor.** Südbahn 8.35 nach Baden. Cholerakapelle—Eisernes Tor—Merkenstein—Pottenstein a. d. Tr. SF. S 4.30. Führer: **Karl Glatzel.**

§ **Schneeberg.** Vt. Südbahn 16.50 nach Puchberg. Auffahrt Dambockhaus — Hochschneeberg — Trenkwiesenabfahrt — Puchberg. TK. S 9.60. Führer: **Anton Pichler.**

§ **Schneealpe.** Vt. Südbahn 15.35 nach Kapellen. Tatscherhof (Nächtigung)—Windberg—Neuberg. TK. S 13.80. Führer: **Hans Trautsch.**

§ **Hochreichart.** Sonderfahrt ins Weiße. S 11.80 in der Kanzlei zu erlegen. Führer: **Seff Prokesch.**

§ **Seckauer Zinken.** Fahrt ins Weiße. S 11.80 in der Kanzlei zu erlegen. Führer: **Ernst Wöhrl.**

§ **Labeneck.** Vt. Westbahn 15.30 nach Radstadt. Labeneck—Radstadt. TK. S 19.10. Führer: **Hans Slezak.**

Anm. u. Bespr. Freitag, den 18. Februar.

Sonntag, den 27. Februar:

* **Wienerwald-Nachmittagswanderung.** Treffpunkt 14 Uhr Straßenbahnende Linie 43, Neuwaldegg, Kapelle. Heuberg—Jubiläumswarte—Satzberg—Hütteldorf (Brauhaus). Führer: **Franz Hirsch.**

* **Anninger.** Südbahn 8.50 nach Mödling. Anninger—Einöd—Pfaffstätten. StrBB. 2, S 1.70. Führer: **Ing. Theo Popowitsch.**

* **Semmeringberge.** Südbahn 7.10 nach Breitenstein. Orthofbauer—Prein—Payerbach. TK. 4, S 9.50. Führer: **Karl Glatzel.**

§ **Sonnwendstein—Wechsel.** Vt. Südbahn 15.35 nach Semmering. Sonnwendstein (Nächtigung)—Poirshöhe—Kranichbergerschwaig—Hochwechsel—Kogel—Aspang. TK. 2, S 7.60, Aufzahlung S 4.20. Führer: **Max Wiesinger.**

§ **Bösenstein.** Vt. Westbahn 15.30 nach Trieben. Edelrautehütte—(Nächtigung) — Bösenstein — Schwarzenbach — Trieben. TK. 7, S 15.70, Aufzahlung S 1.80. Führer: **Theodor Christe.**

§ **Gasselhöhe.** Vt. Westbahn 15.30 nach Pichl a. d. E. Gasselhöhe—Pichl. TK. 8, S 19.10. Führer: **Franz Slezak.**

Anm. u. Bespr. Freitag, den 25. Februar.

Sonntag, den 6. März:

* **Südlicher Wienerwald.** Südbahn 8.20 nach Rodaun. Freie Wanderung. StrBB. 2, S 1.70. Führer: **Theodor Kaltofen.**

§ **Stuhleck.** Südbahn 6.20 nach Spital. Stuhleck—Knauerbauer—Bettelbauer—Mürzzuschlag. SF. S 12.40. Führer: **Dr. Karl Lahr.**

§ **Rax.** Vt. Südbahn 15.35 nach Payerbach. Prein—Ludwighaus (Nächtigung)—Heukuppe—Gamseck—Habsburghaus—Kesselgraben. TK. 2, S 7.60, PK. S 2.30. Führer: **Hans Trautsch.**

§ **Scheiblingstein.** Vt. Westbahn 15.30 nach Admont. Mühlau—Scheiblingstein—Admont. TK. S 15.70. Führer: **Ernst Wöhrl.**

§ **Tragln.** Vt. Westbahn 15.30 nach Mitterndorf. Hollhaus—Tragln—Klachau. TK. S 19.10. Führer: **Franz Slezak.**

Anm. u. Bespr. Freitag, den 4. März.

Freitag, den 11., bis Dienstag, den 15. März:

§ **Kärntner Nockberge.** „Fahrt ins Weiße". Fahrpreis von S 20.30 muß bis 4. März in der Austriakanzlei erlegt sein. Führer: **Otto Heeger.**

Anm. u. Bespr. Freitag, den 4. März.

Rauchen und doch blendend weiße Zähne.

Der mißfarbige Zahnbelag, der beim Rauchen entsteht und den Zahnschmelz angreift, kann auf die einfachste Art entfernt werden. Morgens als Erstes und abends als Letztes die Zähne gründlich mit Chlorodont putzen. Chlorodont, die herrlich erfrischende Pfefferminz-Zahnpaste, macht durch ihre starke Reinigungskraft selbst gelb gefärbte Zähne blendend weiß und entfernt den häßlichen, schädlichen Zahnbelag. Tube (schäumend oder nichtschäumend) S —·90. Und vergessen Sie nie:

Morgens als Erstes, abends als Letztes

Chlorodont Zahnpaste

Jederzeit hab' zur Hand: **Hansaplast** Schnellverband blutstillend, keimtötend sauber und hygienisch

In allen Apotheken und Drogerien zu haben.

Turnt bei Krenn mit Dusche und Höhensonne Mitglieder 20%

6., Mariahilferstr. 57 (Haydn-Kino), B-25-1-46-B

Foto Mück Fachgeschäft für Lichtbildner Persönliche Beratung auf allen Gebieten Apparate — Zubehör — Ausarbeitung „Die Photohandlung hinter dem Rathaus" Wien. 1., Rathausstraße 4. Ruf B-41-1-88

Olly-Strickmoden Spezialgeschäft für aparte Strickkleider **Olga Dintar**

Schrumpfechte Wäsche, Strümpfe, Handschuhe, Pullover, Westen für Damen u. Herren 5., Pilgramgasse 11

Skiwerkstätte Trumpesch Josef Eschen- und Hickory-Ski Glocknerkante
Jede Reparatur
Wien, 7., Neustiftgasse 32 (in der Ecke beim Augustinbrunnen) **Fernsprecher B-30-5-15**

Sonntag, den 13. März:

* **Nördlicher Wienerwald.** Franz-Josef-Bahn ab Heiligenstadt 7.45 nach Greifenstein-Altenberg. Hadersfeld—Tulbingerkogel—Sankt Andrä-Wördern. StrBB. 2, S 1.70. Führer: **Franz Gruber.**

* **Rohrwald.** Nordbahn 7.57 nach Leobendorf-Burg Kreuzenstein. Klein-Wilfersdorf—Waschberg—Michelberg—Goldenes Bründl—Burg Kreuzenstein—Leobendorf. StrBB. 2, S 1.70. Führer: **Ing. Theo Popowitsch.**

* **Schöpfl.** Westbahn 8.23 nach Rekawinkel. Hochstraß—Forsthof—Schöpfl—Abstieg St. Corona—Kaumberg. TK. 2, S 7.60. Führer: **Karl Glatzel.**

§ **Schneeberg.** Bt. Südbahn 16.50 nach Puchberg. Auffahrt Damböckhaus (Nächtigung)—Fischerhütte—Trenkwiesenschlucht—Puchberg. TK. 18, S 9.60. Führer: **Dr.-Ing. Hans Seitter.**

§ **Pleßnitzzinken.** Bt. Westbahn 15.30 nach Aich-Assach. Bergsteigerheim Göffenberg (Nächtigung) — Pleßnitzzinken — Aich-Assach. TK. 8, S 19.10. Führer: **Anton Pichler.**

Anm. u. Bespr. Freitag, den 11. März.

Sonntag, den 20. März:

* **Güntherhöhlen—Hundsheimerkogel.** Lokalbahn ab Großmarkthalle 7.18 nach Deutsch-Altenburg. Güntherhöhlen—Hainburgerkogel—Ruine Hainburg—Braunsberg. SF. S 5.20. Führer: **Franz Hirsch.**

** **Hocheck.** Südbahn 6.10 nach Weißenbach-Neuhaus. Eberbach—Hocheck—Furthergraben—Furth—Weißenbach. TK. 1, S 5.40. Führer: **Ing. Karl Potyka.**

* **Waldviertel.** Franz-Josef-Bahn 6.30 nach Eggenburg. Besichtigung des Krahuletz-Museums. Maria-Drei-Eichen—Horn. Führer: **Karl Glatzel.**

§ **Schneeberg.** Bt. Südbahn 16.50 nach Puchberg. Auffahrt Damböckhaus—Hochschneeberg—Trenkwiesenschlucht—Puchberg. TK. 18, S 9.60. Führer: **Hans Trautsch.**

§ **Gumpeneck.** Bt. Westbahn 15.30 nach Oblarn (Nächtigung). Schupfenalm—Gumpeneck—Oblarn. TK. 7, S 15.70, mit Aufzahlung S 2.60. Führer: **Seff Prokesch.**

§ **Gasselhöhe—Rippeteck.** Bt. Westbahn 15.30 nach Pichl. Bankwirt—Reiteralmhütte—Gasselhöhe—Rippeteck. TK. S 19.10. Führer: **Rudolf Barnert.**

Anm. u. Bespr. Freitag, den 18. März.

Sonntag, den 27. März:

* **Anninger.** Südbahn 7.45 nach Brunn am Geb. Hochleiten—Hinterbrühl — Husarentempel — Kiental — Vordere Otter—Eichkogel—Gumpoldskirchen. Str.BB. 2, S 1.70. Führer: **Theodor Kaltofen.**

* **Eisenstein.** Westbahn 6.32 nach Türnitz. Hochgraser—Seitnerhütte—Knedelhof—Türnitz. SF. S 6.10. Führer: **Ing. Theo Popowitsch.**

* **Sonnwendstein.** Südbahn 7.10 nach Semmering. Sonnwendstein—Maria Schutz—Schottwien—Gloggnitz. SF. S 10.—. Führer: **Karl Glatzel.**

§ **Schneeberg.** Südbahn 6.25 nach Puchberg. Auffahrt bis Schneegrenze—Fischerhütte—Trenkwiesenschlucht—Puchberg. TK. 18, S 9.60. Führer: **Max Wiesinger.**

§ **Schneealpe—Hinteralpe.** Bt. Südbahn 15.35 nach Kapellen. Tatscherhof (Nächtigung)—Windberg—Naßköhr—Hinteralpe—Tirol—Neuberg. TK. 6, S 13.80. Führer: **Dr.-Ing. Hans Seitter.**

§ **Riesner Krischpen.** Bt. Westbahn 15.35 nach Donnersbach. Wald—Mörsbachhütte (Nächtigung)—Riesner Krischpen—Donnersbach. TK. 7, S 15.70 und Aufzahlung S 2.30, PK. S 3.—. Führer: **Anton Pichler.**

§ **Hauser Kalbling.** Bt. Westbahn 15.30 nach Oberhaus. Markt-Haus—Haus—Hauser Kalbling—Haus. TK. 8, S 19.10. Führer: **Ernst Pfiel.**

Anm. u. Bespr. Freitag, den 25. März.

*

Alle Mitglieder und Gäste als Teilnehmer an einer der oben ausgeschriebenen Bergfahrten werden gebeten, sich bei der Anmeldung in das in unserer Kanzlei oder im Sprechzimmer aufliegende Turenbuch zuverlässig einzutragen.

Arische Gäste jederzeit herzlichst willkommen!

Kobona

Wer Sport betreibt, kennt die Gefahr der Übermüdung. Mancher Unfall ist dadurch verursacht worden. Kobona erhöht Nervenkraft u. Leistung, stärkt Herz und Muskel. In Apotheken u. Drogerien S 1.50

Wir empfehlen den Austria-Mitgliedern

Schmitt-Schuhe

Erhältlich bei: Franz Swoboda & Co., Wien, 1., Bauernmarkt 1
Alois Christ, Wien, 3., Hauptstraße 98
Karl Fogl, Wien, 3., Hauptstraße 108
Leopold Drabek, Wien, 4., Wiedner Hauptstraße 4
Wien, 6., Mariahilferstraße 71
Lukas Stöckl, Wien, 5., Zentagasse 4
Franz Heidenreich, Wien, 7., Neubaugürtel 40
Warenh. Währingergürtel, Wien, 9., Währingergürtel 104a
Bruno Rotter, Wien, 16., Neulerchenfelderstraße 50
Karl Kuhl, Wien, 17., Hernalser Hauptstraße 28
Rosa Magrutsch, Wien, 21., Brünnerstraße 22

Orig. Trachten- u. Dirndlstoffe, Ball-Seiden 5% **Szenkovits** Graben 22 — Petersplatz

Kunstverlag Wolfrum Spezialgeschäft für Kunstblätter, Radierungen, Holzschnitte. Photographien nach Kunstschätzen.
Buch- u. Kunsthandlung, 1., Augustinerstraße 10

Geigen, Gitarren Hans Wittmann, Geigenmacher, Wien, 1., Walfischgasse 4.
AV.-Mitglied. Mitglieder Begünstigungen. Ruf R-23-9-77

Verlangen Sie überall das richtige Touristenbrot
Globus-Ideal-Brot
Tafelfertig in Scheiben. In Stanniolpackung, welche vor äußeren Einflüssen schützt. Durch Monate hindurch haltbar
Erzeuger: Gebrüder Woitzuch (AV.-Mitgl.)
Wien, 13., Beckmanngasse 61 Telephon U-38.003

Wie am laufenden Band werden frei erfundene Gerüchte über unsere Firma verbreitet. Wir bitten unsere Freunde und Gönner, uns im gegebenen Fall konkrete Angaben gütigst zukommen zu lassen, wofür wir im vorhinein bestens danken. F. M. Wantky & Co.

Wer wandert, muß genügend essen! Wer ordentlich satt werden will, koche sich mittags oder abends eine der guten Maggi-Suppen. Maggis Suppen in Päckchen schmecken vorzüglich. Sie sind schnell zubereitet und äußerst nahrhaft, also ein idealer Turenproviant.

Altestes Spezialgeschäft für Berg-, Ski-, Jagd- u. Haferlschuhe

A. Schnürch, L. Metzger
Wien, 7., Lerchenfelderstraße 29
Gegr. 1873 Fernruf B-35-8-39 Mitgl. 5%

Franz Aschenwald schreibt: „... Rot- und Blausilber sind in eine Reihe mit den besten Wachsen, die ich kenne, zu stellen. ..." *)

*) Nachweis über „Silberwachs" durch alle Sportgeschäfte und: Hans Steiner, Wien, 2., Karmeliterplatz 1; Josef Gunsch, Innsbruck, Bürgerstraße 32; Dr. Norbert Martinak, Kötschach, Kärnten.

Völker TEXTIL-, DAMEN- UND HERRENMODENWAREN DAMENKONFEKTION XVII., ELTERLEINPLATZ 1—4 XVIII., WÄHRINGERSTRASSE 143 MITGLIEDER 5% RABATT

Verleger, Eigentümer und Herausgeber: D. u. O. A.-V., Zweig Austria, Wien, I., Babenbergerstraße 5. — Verantwortlicher Schriftleiter: Josef Zappe, Wien, XII., Aichborngasse 1. — Für den Anzeigenteil verantwortlich: Alpiner Verlag (H. G. Diezel), Wien, IV., Favoritenstraße 48. — Druck von Adolf Holzhausens Nachfolger, Wien, VII., Kandlgasse 19-21.

Empfehlenswerte Wintersportplätze und deren Gasthöfe.

Abkürzungen: Z = Zimmer. K = Küche. B = Bad. fIW = fließendes Wasser. wkflW = warm. u. kalt. fließ. Wasser. Ga = Garage. Bhf = Bahnhof. Pr = Prospekte.

Badgastein: Pension „Tannenburg" und „Sonnwendhof" Thermalbäder, Pauschalkuren. Von Reichsdeutschen bevorzugte Häuser.

Bischofshofen: Bahnhofgastwirtschaft u. Hotel „Karolinenhof" Erstkl. Haus, bill. Touristenzimmer. Autobuslinie n. Mühlbach f. AV.-Mitgl. eine Fahrt S 1.60, tour-retour S 3.—. A. Seiringer.

Dorfgastein 837 m. Billigster Wintersport im Gasteinertal. An der Bahn gelegen, zahlreiche **Schiabfahrten** u. **Übergänge**, vorzügl. **Sprungschanze**, überall gut markiert. Auch für Anfänger geeig. Wintersportgebiet. Sichere **Schneelage**. Gutgeführte Gasthöfe: **„Dorfwirt", „Kirchenwirt", „Steindlwirt".**

Fieberbrunn: Pension „Haus in der Sonne" 10 heizbare Zimmer, Sonnenveranda, B, Wiener K, mäßige Preise. Ideales Schigebiet an den Nordhängen der Kitzbüheler Alpen.

Fieberbrunn: Hotel-Pension Schloß Rosenegg Erstes Haus a. Platze, Z m. Fließw., Zentralheizung, Bäder, anerkannt vorzügl. K, mäßige Preise, gesicherte Schneelage. Pr auf Verlangen.

Großarl: Gasthof „Alte Post" Bekanntes Haus, vorzügl. K, wkflW in den Zimmern, Zentralheizung, billige Preise. Sicherste Schneelage bis April. Besitzer: Josef Knapp.

Bad Hofgastein: Bahnhofhotel Maier Gutbürgerliches Haus, vorzügl. K, billige Touristenzimmer, Pension S 7.— bis S 8.—, freie Autobusverbindung in den inneren Ort. Telephon 20.

Bad Hofgastein: Hotel Salzburgerhof Tel. 30. Herrl. Schigebiet, Ausgangspunkt für Touren, Touristenpension S 8.—, Thermalbäder im Haus, vorzügl. K, Gösserbier, Treffpunkt der Sportler. Dir. A. Bayerle.

Hopfgarten 600—2000 m, am Fuß der Hohen Salve. Herrliches Schigebiet, Hopfgartner-Hütte, Roßwildalpe, Schikurse. Auskunft Verkehrsverein.

Kitzbühel 800—1700 m, Hahnenkamm-Seilbahn, 1665 m, 54 Schiabfahrten — das abwechslungsreichste Schitourengebiet Österreichs.

Kitzbühel Reisch-Alpenhaus Reisch-Hotels, jeder Komfort, Prospekte am Kitzbüheler Horn, 2000 m, 45 Betten, 35 Matratzenlager.

Kitzbühel: Pension Erika ruhiges, sonniges Haus mit eigenem Park, wkflW, Zentralheizung, Privatbäder, Balkons, Erker, Halle, Gesellschaftsraum. Pension S 10.— bis 12.—, auch Halbpension. P.

Kirchberg in Tirol, 838 m Bahnlinie Salzburg—Innsbruck. Großartiges Schigebiet der Kitzbüheler Alpen mit 42 Abfahrten, gute Unterkünfte. Zentralheizung, fIW, Schischule (Arlbergtechnik). Auskunft Verkehrsverein.

Krimml im Pinzgau: Hofers Gasthof Krimmlfälle 1076 m, bestbekanntes Haus, wkflW, vorzügliche K, Pension S 6.—. Ausgangspunkt herrlicher Schitouren, Schikurse.

Mühlbach a. Hochkönig: AV.-Haus, Ski- u. Bergsteigerheim flW, Ztbzg., erstklassige Wiener K, bill. Pensionspr., berühmtes Schigebiet. Pächter: Pavlis-Hauswirth.

Mallnitz 1200 m. Einfache bis schwierige Hochtouren im Bereiche prächtigster Dreitausender.

Hotel Kofler-Schamböck Gutbürgerliches Haus im Orte, wkflW, B, Zentralheizung, Vollpension S 7.—, Touristenbetten S 2.—.

Alpengasthof Hochalmblick 2000 m, am Wege zum Hannoverhaus, vorzügliche K, geheizte Z, 20 B, billigste Pensionspreise. Besitzer: Gferer.

Mallnitz: Gasthof „Zum Hannoverhaus" am Bhf gelegen, bürgerl. K, behagl. Z, Vollpension S 7.— bis S 8.—, B S 2.—. Bewirtschafter des Hannoverhauses auf der Arnoldhöhe, 2719 m. L. Angermann, Schi- u. Bergführer.

Pfarrwerfen: Gasthaus Gschwandtner Vom Bhf über die Brücke, nächster Aufstieg und längste Abfahrt zum und vom Hochkönig. Billige Z, Pension S 4.— bis S 6.—. Käthe Gschwandtner.

Pfarrwerfen: Gasthaus Emig Vom Bhf über die Brücke, nächster Aufstieg und längste Abfahrt zum und vom Hochkönig. Billige Z und Pension. Franz Emig.

Saalfelden am Steinernen Meer Der billige Wintersportplatz, Pensionspreise S 5.— bis 6.80.

St. Johann in Tirol: Großgasthof „Zur Mauth" Altbek. Haus, vorzügliche K, Pension S 8.—, wkflW, Zentralheizung, Z ab S 2.50. Mitten im schneereichsten Gebiet der Kitzbüheler Alpen gelegen.

Wald b. Krimml: Großgasthof Strasser Bekannte Talstation d. AV.-Mitgl., Ausgangsp. f. Schitouren a. d. Großvened. u. Gerlos, Hopfgartner-H. usw., bürgl. Haus, beste K, Ztbzg., wkflW, B, bill. Pr., H. f. Krier.

Zell am See: Sporthotel Lebzelter Feinbürgerliches Haus, wkflW, Zentralheizung, Touristenzimmer für AV.-Mitglieder.

Wagrain 900 m. **Berühmt** durch sein **Skigelände**, seine sichere **Schneelage**, seine markierten **Abfahrten**, seine **Skischule** und **niedrigen Preise. Volle Pension** von S 5.20 bis S 7.— mit Licht, Heizung und allen Abgaben. Anfragen an Wintersportverein Wagrain, Salzburgerland.

KLAVIERE J. Nemetschke
nur Wien, 13., Reinlgasse 10 AV.-Mitglieder Nachlaß

Turnschule J. Macht, 3., Geusaugasse 15. AV.-Mitglieder des 3. Bezirkes, kommt selbst und schickt Eure Kinder turnen! Turnstunden für Männer, Frauen, Knaben, Mädchen und Kleinkinder. Eintritt jederzeit. Auskunft U-12-1-49-B.

Möbel-Vitek
Tischlermeister. Lager in Wohnzimmern, Schlaf- und Speisezimmern sowie Küchenmöbeln, **nur gediegene Arbeit.** III., Fasang. 22-24. Zahlungserleichterungen. AV.-Mitgl. Rabatt.

Bezugsquellen für die Alpenvereins-Kraftfahrer

Alles fürs Auto Auto- und Motorrad-Zubehöre Telephon U-47-2-63. Wien, 4., Argentinierstraße 4-6. **Schneeberger & Co.**

Empfohlene Firmen

Die hier genannten Geschäfte bestreben sich, unsere Mitglieder und deren Angehörige in jeder Beziehung zufriedenzustellen. Außerdem werden verschiedentlich Rabatte gewährt, so daß sich die Durchsicht dieser Rubrik vor jedem Einkauf lohnt.

Abzeichen, Stempel, Sportpreise

Edmund Seegebrecht 8., Langeg. 24. Fernruf A-21-7-60.

Autofahrschulen

Anker Ing. Ferdinand Kaltenböck, 4., Mommsengasse 30. (AV.-Mitgl.) Fernruf U-45-0-57. — Auto-, Motorrad- und Dreiradkurse. AV.-Mitglieder Mindesttarif.

Badeanstalten

Römisches Bad nächst dem Praterstern. Dampf- und Wannenbäder. Ausschneiden! Gilt als Ermäßigungsanweisung.

Beleuchtungskörper

Brünner Wien, 1., Tuchlauben 6. Ruf U-27-0-46. Beleuchtungskörper, Petroleumöfen und -kocher. Mitglieder Begünstigung.

Bettwaren

J. Birkowitsch Inhaber Aigner & Birkowitsch. Gegr. 1889. 16., Thaliastraße 1. Telephon U-37-506. Bettfedern, Matratzen, Stepp- u. Schafwolldecken. Hyg. Bettfedernreinigung.

Danninger & Co. Bettwaren-Erzeugung, 3., Hauptstraße 33. Gegründet 1812. — Matratzen, Stepp- und Daunendecken, Bettwäsche, sämtl. Bettwaren. Bettfedern und Reinigung. 5%.

Heinr. Vaihinger's Witwe Nfg. Olga Hüttmeier geb. Vaihinger. Mariahilferstraße 193. Tel. R-37-1-14. Stepp- und Daunendecken, Matratzen, Bettfedern und -Reinigung.

J. Pauly & Sohn Wien, 1., Spiegelgasse 12. Gegr. 1838. Erzeug. v. Matratzen, Daunen- u. Steppdecken. Bett-, Damenwäsche usw. 5%

Blumen für Freud und Leid

Blumen-Sädtler Wien, 1., Opernring 13. Vorzugspreise.

Briefmarken und Papierwaren

Frieda Mafel-Zander 1., Seilerstätte 1, Ruf R-21-8-31. Reiches Lager von Sätzen, Neuheiten. Länderpakete, Kiloware, Kataloge, Alben. Sämtliche Papierwaren.

Buchhandlungen

A. Hartleben Versandbuchhandlung Wien, 1., Habsburgergasse 6-8, Mezzanin Gegr. 1803 Ruf R-23-4-36 Mitgl.-Firma

Rudolf Krey Alpine Literatur, Militaria **Das gute deutsche Buch** Wien, 1., Graben 13

Damenbekleidung

Damenmodenhaus Sauerstein 14., Sparkassaplatz 5 (Linie 8) Damenmäntel, Kostüme, Kleider, Blusen. Auch nach Maß. Mitgl. 5% Rab.

Sportler rauchen Falk-Olympia

Damen-Modewaren

Kurt Falnbigl 4., Wiedner Hauptstraße 7.
Seiden-, Woll-, Wasch- und Trachtenstoffe. Wäsche, Tücher, Shawls, Strümpfe. AV.-Mitglieder 5% Rabatt.

Damen- und Herrenmode

FOCHLER Hemdenmacher, Wien, 8., Josefstädterstraße 68. Ruf B-49-6-94. Umsteigstelle J, 5, 15, 31/5. Herrenmode-Spezialgeschäft. Mitglieder Rabatt.

Josef Ertl 5., Reinprechtsdorferstraße 27.
Woll-, Seiden- und Waschstoffe, Wäsche. Spezialabteilung für Herrenwäsche: 5., Reinprechtsdorferstraße 19.

„Zum Herrnhuter" Feldermayer & Co. Wien, 1., Neuer Markt 17. Telephon R-29-403.

Marie Saßmann 1., Rotenturmstraße 19, Mezzanin 25. Telephon U-22-3-36.
Spezialwerkstätte für feine Herrenwäsche und Pyjamas.

Glas- und Porzellanwaren

Haas & Czjzek Porzellanfabriken-Niederlage.
Wien, 1. Bezirk, Kärntnerstraße 5. Telephon R-23-4-66. 5% Rabatt.

Gymnastik, Kunsttanz

Mini Klein-Mosbach 6., Mariahilferstraße 5 (A-38-6-55), 13., Lainzerstraße 33 (A-56-2-83).
Herren (Leitung cand. med. Ing. Klein-Mosbach), Damen und Kinder. Höhensonne (ärztl. Aufsicht), Duschen, Personenwaage.

Handschuhe

M. Gibian Gegründet 1881. Wien, 1., Weihburggasse Nr. 3. 6., Mariahilferstraße 113. 6., Mariahilferstraße 47 (Straßenhof). 5% Rab.

Herrenhüte

Ceschka Hüte
7. KAISERSTR. 123 — 9. ALSERSTR. 6

KARLINGER-HÜTE Wien, 9., Hußdorferstraße Nr. 16. Telephon A-16-7-74. 5% Rabatt.

Herren- und Damenschneider

Franz Zirinec 8., Lerchenfelderstraße 15, Telephon B-40-2-24.
Atelier für feinste Herrengarderobe, sämtliche Sportbekleidung, englische Kostüme und Mäntel.

Karbolineum und Dachpappe

Chemoprodukte Gesellschaft m. b. H.
Wien, 1., Maria-Theresienstraße 8. Telephon A-18-0-37.
Karbolineum „Rütgers" dunkelnußbraun. Farbige Verlag-Dachlacke.
Farbiges Karbolineum „Rütgers" in allen Farben. Dachpappen aller Art.

Leichenbestattungen

GEMEINDE WIEN
STÄDT. LEICHEN-BESTATTUNG
ZENTRALE: Wien, IV., Goldeggasse 19
Fernruf: U-42-5-25 (auch Nacht- u. Sonntagsdienst)
Bestellbüros in allen Wiener Bezirken sowie in Atzgersdorf, Mauer, Liesing, Breitenlee und Langenzersdorf
Fernsprechnummern im amtlichen Teilnehmerverzeichnis
AV.-Mitglieder Sonderbegünstigung

Anton Christianys Wwe. & Söhne (AV.-Mitgl.)
Wien, 10., Keplerplatz 9, Ruf R-16-0-32. AV.-Mitglieder 10% Rabatt.

Leichenbestattung Hofmeister Wien, 17., Hauptstraße 67. Tel. A-28-3-44. 10% Rab.

Herrenwäsche und Herrenmode siehe Damen- und Herrenmode

Klaviere

Karl Hamburger Klavierfabrik. Gegründet 1874. Nur Siebenbrunnenq. 60. Tel. A-34-2-97.
Teilzahlung, Miete, Tausch, Reparaturen, Stimmungen.

Leinen- und Baumwollwaren

Hans Wödl Wien, 6. Bezirk, Amerlingstraße 19. Tel. B-20-8-64.
Alle Arten Leinen- und Baumwollwaren. Versand postfrei. (3%)

Linoleum

Wagner Linoleum Teppiche, 1., Hoher Markt 3. Fernr. U-20-2-18
Bouclé, Velours, Kokos.

Möbel und Inneneinrichtungen

Franz Wasicky 6., Mariahilfergürtel 28 (Ecke Wallgasse).
Neu eröffnet.
Niedere Einführungspreise. Zahlungserleichterungen. Großes Lager.

Musikalien

Musikalien, Sprechmaschinen und Radioapparate **Ludwig Doblinger** (Austria-Mitglied)
Wien, 1., Dorotheergasse 10. Ruf R-26-4-80.

Nähmaschinen

Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft
Zentrale: Wien, 1. Bezirk, Stephansplatz 2.

Photoapparate und -artikel

Foto-Schütze das Spezialhaus des Alpinisten! Ausarbeitungen, Provinzversand! Größte Auswahl.
6., Mariahilferstraße 85 (Flottenkino). Telephon A-31-0-81.

Seiden-, Woll-, Wasch- und Herrenstoffe

Spitzhüttl 1. NEUER MARKT 16 — 5%

Sportausrüstungen

RUDOLF QUEISS Wien, 1., Getreidemarkt 8.
Sportbekleidung und Regenmäntel. Ruf A-38-2-19.

Rößlers Nachf. Lederhosen, Sportanzüge, Lederbekleidung.
Gesamte Ausrüstung. Wien, 1., Stephansplatz 4. Telephon R-21-3-91.

Sporthacke Wien, 7., Kirchengasse 19. Fernruf B-31-1-53-L.
Sämtliche Sportausrüstung und -bekleidung.

Hans Nemecek Bergsteiger-Ausrüstung
Marke **Alpina** (ges. gesch.) Wien, 10., Laxenburgerstr. 27 Ruf R-13-0-56

Sport-Schuhmacher

Rudolf Mörtz Wien, 6. Bezirk, Windmühlgasse 28.
Fernruf A-33-2-76. Erstklassige Berg-, Ski-, Motorrad- und Jagdschuhe beim Ausrüster der Polarexpedition.

Severin Hepnar Spezialist in Berg-, Jagd-, Ski- und orthopädischen Schuhen.
Wien, 6., Gumpendorferstraße 39. Telephon B-20-7-84.

Strumpf-, Strick-, Wirkwaren und Wäsche

Raimund Ittner Kleider — Kostüme — Jumper — Westen — Seidenstrümpfe — Benger-Wäsche und Badeartikel. 1., Spiegelgasse 2 — 1., Kärntnerstr. 45 — 4., Margaretenstr. 8

Uhren, Juwelen, Goldwaren

Adolf Jungbluth Uhrmacher und Juwelier. Wien, 3., Hauptstraße 72
Eigene Präzisions-Reparatur-Werkstätte für Uhren und Juwelen. Stoppuhren von S 20.— aufwärts; Sport- und Taschenwecker uhren. 5%

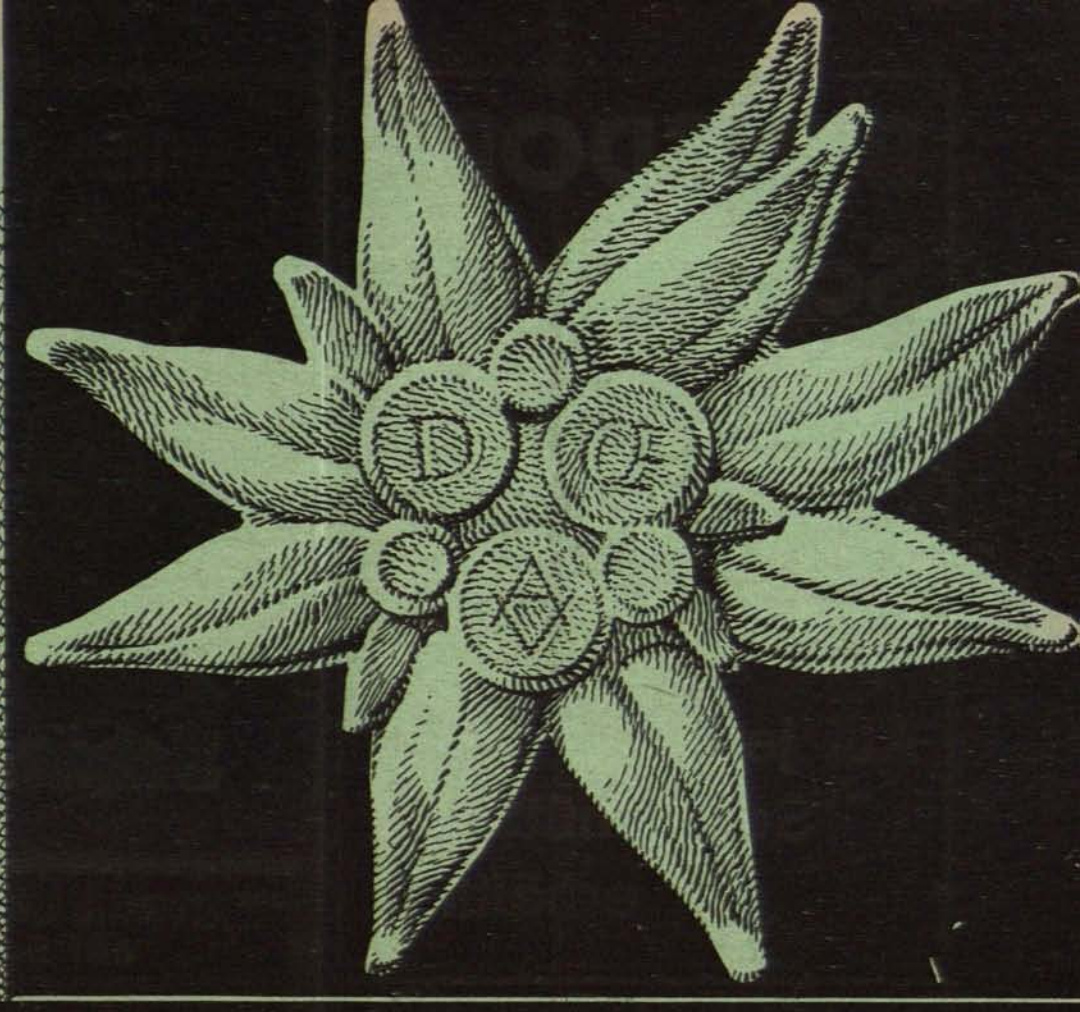
Anton Wurm Uhrmacher und Juwelier. 3., Landstraße Hauptstraße 7.
Eigene Werkstätte. Sportuhren von S 20.— an. Taschenwecker. Alle Stoppuhren. 5%

Gesamte Wintersportausrüstung
in erprobter Güte erhalten Sie beim
Sportausrüster R. Peka
Wien, 16., Neumayrgasse 10
Eigene Maßschneiderei
Reichhaltiges Skilager
Alle Arten von Bindungen und Kanten, jede Montage
Fernruf U-30-6-55 Gegründet 1867

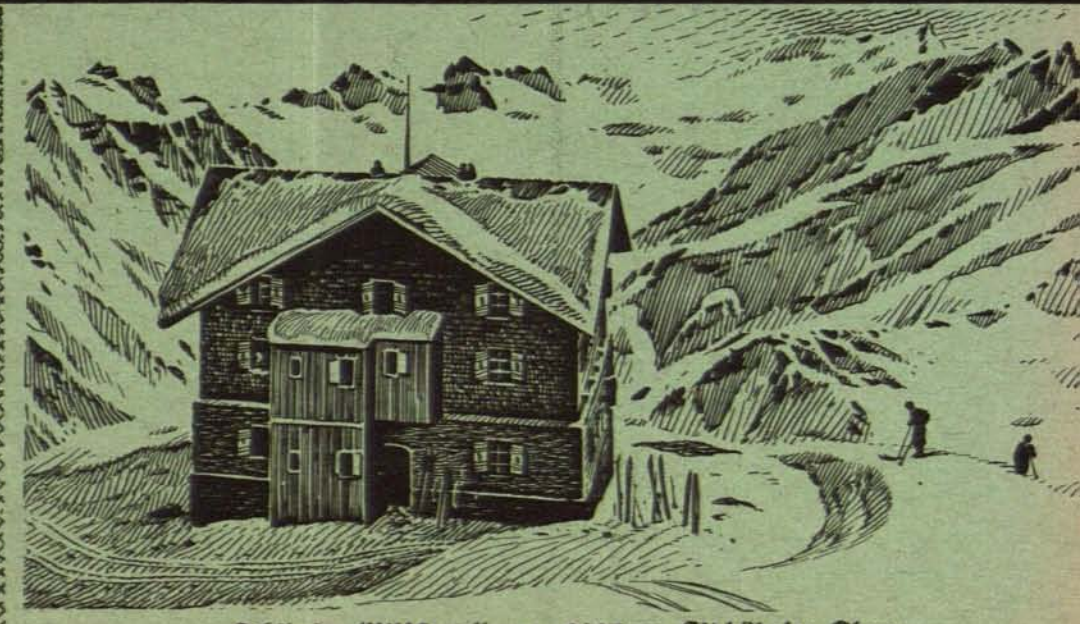
V. b. b.

Unbestellbare Zeitungen zurück an die S. Austria, Wien, I., Babenbergerstr. 5.

März Lenzmond 1938
76. Jahr



Austria Nachrichten



Schiheim Wildkogelhaus, 2097 m, Kitzbüheler Alpen.

Großartiger Aussichtspunkt. Prächtiges, lawinensicheres Schigelände mit lohnenden Gipfelfahrten. Ganzjährig bewirtschaftet durch Peter Oschulnig. Schischule Alois Steiner. Talort: Neukirchen am Großvenediger. 3 Stunden.

BENSDORP Schokolade

kräftigt und erhöht die Leistung

Auf jeder Schutzhütte erhältlich

Hubertus-, Ballonseiden- und Gummimäntel, Ballonseidenblusen, Joppen, Lederhosen, große Auswahl in Rucksäcken, sowie der gesamten Sportausrüstung.

Sporthaus Steineck, Wien, 7.
Lerchenfelderstraße 79-81 Ruf B-31-5-25

Die Welt in Karten und Zahlen

Lnbd. **S 6.-**

Wer mit der Zeit geht

ob Zeitungsleser zum Verfolgen der Nachrichten, ob Kaufmann im Büro, ob Lehrer beim Unterricht, ob Studierender beim Lernen, kurz jeder — der sich für das Weltgeschehen interessiert,

braucht diesen neuen Atlas!

Verlag: FREYTAG & BERNDT, WIEN, VII., Schottenfeldgasse 62

BUTTER-KÄSE MILCH

Schärdinger

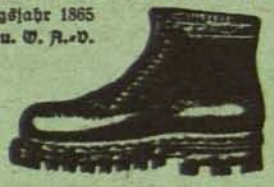
Köstlich ist Simonsbrot auf Schituren,

weil es in hygienischer Verpackung nicht austrocknet und bei geringstem Gewicht sehr nahrhaft und sättigend ist infolge seines Reichtums an den so wichtigen Nährsalzen. Sehr bequem die Schnittenpäckchen in Stanniol. Zu haben in Feinkosthandlungen und Bäckereien, wo nicht, direkt von Simonsbrotfabrik, Wien-Kagran 66. Täglich Versand.

Rudolf Mörtz Spezialist für Berg-, Ski-, Motorrad- u. Jagdschuhe

Wien, 6., Windmühlgasse 28 ✦ Tel. A-33-2-76
(nächst Apollotheater) Gründungsjahr 1865
Mitglied der Sektion Austria des D. u. Ö. A.-V.

Ausrüster der Polar-Expedition



Reparaturen werden angenommen
Vereinsmitglieder haben Nachlaß

Kat, Otto-Schuhhaus der AV.-Sektion Reichenau. 100 Betten. Pächter: C. Kronich. Pens. S 8.— b. 10.—.

Kronichs Alpenhotel u. Pension „Knappenhof" am Fuße der Rax, 900 m. Autobusverk. Zentralheiz., fl. Wasser, kalt u. warm. Pens. S 8.—.

Pension, Restaurant und Meierei „Kronichhof" auf Hochplateau 850 m am Fuße d. Rax. Südl. Höhen- u. Sonnenlage. Autobusverkehr. Zentralheizung, fließ. Wasser, kalt u. warm. Pension S 8.—.

Kronichgarage u. Verkehrsbüro Zentralheizung, Warmw. Kurort Reichenau. Tel. 30. Autobusvermietungen n. all. Richtungen. Benzinpumpe außer Kartell.

Dem zünftigen Sportler — den zünftigen Schuh

Köflachschuhe

von d. steirischen Schuhfabrik Köflach A. G., Köflach (AV.-Mitgl.), sind beste Handarbeit

AV.-Mitglieder erhalten Rabatt

Wien, 4., Operng. 28, A-37-2-75
(auf den ehemaligen Freihausgründen)

Austria-Nachrichten

Herausgegeben vom Alpenvereins-Zweig Austria
Mitglied der Deutschösterreichischen Sport- und Turnfront

Vereinsheim und Kanzlei:
Wien, 1., Babenbergerstraße 5

Fernruf B-28-4-85. Postsparkassen-Konto 10.462

Kanzleistunden: Täglich 9—19 Uhr, Sonnabend 8—13 Uhr. Büchereistunden: Täglich (ausgenommen Sonnabend) 17—19 Uhr

Anzeigen-Verwaltung: Zweig Austria, Wien, 1., Babenbergerstr. 5. Fernr. B-28-4-85

Für den Inhalt der Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich. Wenn Vergütung erwünscht wird, ist dies bei Einsendung der Handschrift oder der Bilder anzugeben. Bei Ablehnung erfolgt Rücksendung nur dann, wenn Freimarke vorliegt. Nachdruck nur mit Zustimmung der Schriftleitung gestattet. Erscheinungstag der „Austria-Nachrichten" am 15. jedes Monats. Sprechstunden des Schriftleiters: Dienstag u. Donnerstag von 18—19 Uhr, Austriakanzlei.

76. Vereinsjahr | **Wien, im (Lenzmond) März 1938** | **Folge 3**

Inhalt: Ein Volk, ein Reich, ein Führer! — Frei ist unser Heimatland..! — Retten und schützen wir die Naturschönheit unseres Gesäuses! — Alpenvereins-Kränzchen. — Bergwald im Winter. — Erfahrungen mit dem Törringmantel. — Verschiedenes.

Ein Volk, ein Reich, ein Führer!

Als ich am 17. November 1937 in Aumühle bei Hamburg am Grabe meines Freundes Georg Schönerer stand und dort auf die Inschrift der Steinplatte „Ein Kämpfer für Alldeutschland" einen mächtigen Kranz niederlegte, dessen Schleifen die Worte trugen: „Dem unvergeßlichen Vorkämpfer für ein Großdeutsches Reich — die Nationalsozialisten Österreichs", und weiters, als ich dann wenige Tage später dem Führer Adolf Hitler die Lichtbilder von dieser Huldigung persönlich überreichen durfte und dabei in der mir gewährten Unterredung sagte: „Mein Führer, wir Deutsche in Österreich wissen, daß uns Adolf Hitler nicht im Stiche läßt!", da ahnte ich nicht, wie bald mein und aller völkisch empfindenden Deutschösterreicher Gebet um Heimkehr ins Reich erfüllt werde.

Der Friedensschluß vom 11. Juli 1936 sollte nach Wunsch des Führers durch die Vereinbarungen des 12. Februar 1938 vom Obersalzberg gestützt und gesichert werden, doch der Bundeskanzler Österreichs brach das Übereinkommen; nach dem Muster des habsburgischen Kaisers Karl des Treulosen verriet er das Deutsche Reich und glaubte mit jesuitischen Mitteln Österreich auch weiterhin in schmachvollen Fesseln halten zu können. Aber da stand in heller Empörung das ganze Volk, soweit es deutsch denkt und nicht Feindes- oder bezahlte Schergendienste leistete, einmütig auf und — die Kerkermeister der Deutschösterreicher waren hinweggefegt.

Unser Jubel kennt keine Grenzen! Heißen Dank allen, die mitgeschafft: dem Reichsstatthalter und Alpenvereinsmann Dr. Seiß-Inquart und seinen engsten Mitarbeitern, vor allem aber unserem großen, herrlichen Führer Adolf Hitler!

Auch „Austria" und andere Zweige in Österreich mußten in den letzten vier Jahren manches Leid, allerlei Bedrückung und Auflösungsgefahr sowie gehässige Angriffe der jüdischen Blätter und auch „christlicher"

Presseerzeugnisse erdulden, die den D. u. Ö. Alpenverein als einen ausländischen und „vaterlandsfeindlichen" Verein anprangern wollten und die in ihrem blinden Haß gar so gerne seine Zerstörung gefeiert hätten. Daß der „Oberste Sportführer" mich maßregeln wollte, indem er mich „abberief", habe ich niemals ernst genommen.

Es konnte geschehen, daß „Austria" bei der erhebenden Feier ihres 75jährigen Bestandes im November 1937 bei der Regierung wegen ihrer deutschen Gesinnung geradezu als verfemt galt, und daß diese Haltung sich nach abwärts verpflanzte und sogar alte, bis dahin treue Freunde des Alpenvereins veranlaßte, sich von „Austria" und von dieser Feier feig und in schlotternder Angst fernzuhalten! Die uns durch den Führer und Reichskanzler erwiesenen und uns beglückenden Ehrungen boten uns dafür mehr als Ersatz.

Wir gedenken andererseits aber in Treue und Dankbarkeit aller aufrecht gebliebenen Mitglieder, Freunde und Vereine, die es nicht fürchteten, sich durch ihr Bekenntnis zum Alpenverein zu „kompromittieren".

Wir in der „Austria" haben unsere völkische Aufgabe nie verleugnet, auch dann nicht, als wir von mancher Seite gewarnt wurden, unser Deutschtum nicht zu stark hervorzukehren. Wir sind nicht knieweich geworden, weil wir unbeirrbar daran festgehalten haben:

Deutsch ist die Sendung Österreichs und deutsch ist die des Alpenvereins!

Die schier unfaßbaren, seit den Tagen Georg Schönerers, des Bahnbrechers für Großdeutschland, erbetenen und heiß ersehnten, herzerhebenden letzten Ereignisse und ihre unerhörten Auswirkungen haben uns neue Kraft gegeben, den großen Aufgaben des Deutschen Alpenvereins mit alter Liebe und mit ungebrochener Arbeitsfreude nachzugehen.

Österreich ist nun ein Teil des Deutschen Reiches geworden.

„Austria" wird begeistert der nationalsozialistischen Bewegung dienen, wirken und schaffen zum Heile unseres großen Deutschen Reiches und in tiefster Dankbarkeit gegenüber unserem geliebten Befreier aus schwerster Not: Adolf Hitler!

Bergheil und Heil Hitler!

Pichl.

Frei ist unser Heimatland . . !

Von J. Zappe.

Noch können wir es nicht glauben, noch scheint uns alles wie ein schöner Traum. Und doch, während diese Zeilen geschrieben werden, dröhnen begeisterte Sieg-Heil-Rufe durch die Straßen Wiens, flattern und wehen jene Fahnen, die wir so innigst lieben, an die wir so fest geglaubt haben in Zeiten größter Not, und die uns gerade darum so streng verboten wurden: die roten Fahnen mit dem schwarzen Hakenkreuz auf weißem Grund. Frei ist unser liebes, deutsches Österreich geworden, ein kräftiger Windstoß hat die dunkle Wolkendecke zerrissen, die so bedrückend schwer seit Jahren auf uns gelastet hat. Und heimgekehrt sind wir in unser großes Vaterland, in das herrliche Deutsche Reich.

Kameraden der Berge, Junge und Alte, die Ihr seit Jahren treu mit unserer „Austria" gegangen seid und blutenden Herzens die Sklavenketten ertragen habt, nun gilt wieder das freie Wort in Deutschösterreich. Nun dürfen wir wieder frei und ehrlich bekennen: wir glauben an die Sendung unseres Führers, an die Sendung des größten Sohnes unserer Heimat, an Adolf Hitler. Jubelnd ertönt unser Ruf hinaus in das Land und findet begeisterten Widerhall im ganzen deutschen Österreich.

Vorbei ist die Zeit, wo jedes Wort über Deutschland als Hochverrat galt, wo jeder Hinweis auf völkisches Gedenken als Vaterlandsverrat angeprangert wurde, wo die Schergen einer größenwahnsinnigen Regierung heimtückisch und hinterlistig durch die Straßen schlichen, um durch schmutzige Spitzeldienste klingenden Judaslohn zu erlangen. Vorbei sind die Tage, wo wir „Vaterlandsverräter" einer Verschwörerbande gleich in geheimen Zirkeln uns zusammenfinden mußten, wenn wir uns für kurze Augenblicke am großen Geschehen der Zeitenwende erfreuen wollten. Wenn dann im engsten Kameradenkreis eines der Lieder der neuen Zeit aufklang, dann gedachten wir voll schmerzlicher Wehmut der Kerkermauern, die unser armes Heimatland umschlossen. Eine Führung, die das Wort christlich unentwegt auf den Lippen führte, hatte keinerlei Bedenken, durch ihre hohe Staatskunst das Volk in zwei feindliche Lager zu spalten und dem Bruderkrieg immer wieder neuen Nährstoff zu geben. Man hat sich nicht gescheut, diesen Geist der Falschheit auch in unsere Berge zu tragen. Gemeine Naderer sind zu unseren Schutzhütten aufgestiegen, nur zu dem Zweck, um deutsche Menschen um ihrer Gesinnung wegen der Verfolgung zuzuführen. Und ihre Arbeit war gewiß nicht schwer: das Wort eines ungenannt bleibenden Denunzianten genügte zur wirtschaftlichen Vernichtung ehrlicher Volksgenossen. Geknechtet und bedrückt gingen wir freude- und lustlos durchs Leben. Hatte man unser jenseits der Grenzpfähle bereits vergessen ...?

Nein, nein und nochmals nein, mußte dann immer wieder geantwortet werden, wenn einer bang verzweifeln wollte. Aber wenn dann wieder das Alleinsein kam mit seinen tausenden bohrenden Fragen, dann kam manchmal auch die bange Frage: Wie lange müssen wir eigentlich noch harren? Zu mächtig schien die brutale Gewalt der Waffen, die sich jene angeeignet hatten, die sich selbst zu Führern unseres Volkes ernannt hatten. Ungehemmt durften sie ihren Haß gegen das, was uns heiligstes Gut bedeutete, austoben lassen. Zähneknirschend, mit geballten Fäusten mußten wir deutsches Wesen von frechen Nichtskönnern in den Schmutz ziehen lassen. Und wir mußten schweigen. ...!

Nur dann, wenn wir Bergsteiger wieder einmal irgendwo draußen waren auf einem stolzen Gipfel, auf einer ragenden Felszinne, auf einsamem Schiberge, dann durften wir unser großes Leid und Weh im deutschen Lied ausströmen lassen und unseres deutschen Vaterlandes im fernen Nord und Ost grüßend gedenken. Und immer wieder, ob im Sonnenschein oder im Mondesglanze, galt dann unser Gruß dem ach so fernen Dritten Reich.

Wißt ihr es noch, Kameraden einer stolzen Bergfahrt, wie wir an einem schönen Sommertage in der Verbotszeit auf dem Gipfel des Triglavs saßen und Ausschau hielten in das umliegende Land. Fremde Bergsteiger störten unseren Frieden. Sie sprachen deutsch, Rede fand Gegenrede. Südslawen waren es, aus früher deutschem Gebiete, einer von ihnen ein Montenegriner. Da flog ein Spottwort zu uns herüber, ein Wort vom „Dollfuß-Österreicher". Das war uns zuviel. Die Erwiderung folgte, und dann waren wir uns klar über unser Bekenntnis. Die Hände hoben sich zum deutschen Gruß, und im Glanze der Abendsonne brauste es gemeinsam im Chor, von uns Österreichern und von den Südslawen weihevoll gesungen, das Lied der Bewegung: „Die Fahne hoch, die Reihen dicht geschlossen ...!" So weit war es mit uns gekommen, fremdes Land mußten wir aufsuchen, um freimütig unseren Glauben bekennen zu können. Wie lange noch?

Und andere Tage steigen auf aus der Fülle der Schmerzenstage der Verbotszeit, Tage, die uns mit höchstem Glück erfüllten und alles Leid vergessen ließen für kurze Zeit: die herrlichen Erlebnisstunden der Winterolympia von Garmisch-Partenkirchen. Sie stehen am Anfang des großen Umbruches, der nunmehr seine Vollendung gefunden hat. Mit welchem Bangen haben wir damals diesem Fest entgegengesehen, immer in der Furcht, man werde uns die Ausreise verbieten. Als aber dann doch, trotz aller Widerwärtigkeiten, die deutsche Grenze vor uns lag und die ersten Hakenkreuzfahnen vor unserem Blick aufleuchteten, da haben wir auf die weißen Berge ringsum vergessen und ehrfurchtsvoll, in stillem Beten haben wir das Zeichen gegrüßt, dem Not und Verbot nicht seinen Inhalt rauben konnten. Die Fahne, deren leuchtender

Glanz auch unseren Kameraden Mut und Glauben zu höchstem Einsatz gegeben hatte. Winter-Olympia! Schnee, Sonne, freudvolles offenes Bekennen, frohes gemeinsames Erleben deutscher Stammeszugehörigkeit und — Höhepunkt dieser Tage — der Führer ...!

Arm und traurig sind wir nach jenen Feierstunden in das Heimatland zurückgekehrt, die Herzen zerrissen von bitterem Weh, die Seele umpreßt von qualvoller Bedrückung. Heimatland, damals warst du uns nicht vertraut, dafür aber, dank der Gewaltmethoden skrupelloser Rechtsbeuger, um so mehr — verhaßt! Um den Haß zu verstärken, haben die Schergen des Systems die Worte unterdrückt, die von dieser einmaligen Schönheit dieser Festtage erzählen wollten. Im Deutschen Reiche schöne, wundervolle Eindrücke gesammelt zu haben, war doch Hochverrat! Das Bild des Führers eingeschmuggelt zu haben nach Österreich galt als Grund für Wöllersdorf! München besucht zu haben, ein Staatsverbrechen!

Welcher aufrechte deutsche Mensch konnte da noch sein Österreich lieben? Wir alle mußten Hochverräter werden, mußten in Nacht und Dunkel die Fackeln entzünden und unser Leid hinausschreien ins weite Land. Wir mußten „Staatsfeinde" werden, um unseres Volkes willen. Von Mund zu Mund mußte die Losung weitergetragen werden: Wir wollen frei sein! Der Glaube aber an dieses hehre Ziel, er mußte allmählich jeden zu erfassen beginnen, der nicht im Knechtssold der Tyrannen stand. Der Glaube an Deutschland mußte Bekenntnis aller jener werden, denen eine deutsche Mutter deutsche Worte und deutsches Denken gelehrt hatte.

Was wollten diese Jämmerlinge von uns? Sie, die keine Ideale uns zu geben vermochten und nur Verbot an Verbot reihen konnten. Alles haben sie uns verboten im Laufe der Jahre; aus unseren schönen Sonnwendfeiern haben sie Johannisfeste gemacht, bei würdevollen Hüttenöffnungsfeiern im Kärntner Grenzland hat die hohe Obrigkeit Spitzel geschickt, die in Kurzschrift jede gesprochene Silbe festhalten mußten, nach Garmisch-Partenkirchen wurden Spione gesandt, die das „staatsfeindliche" Verhalten der Österreicher im Lichtbild festhalten mußten, Julfeiern haben sie nicht erlaubt, weil das Wort „Jul" als staatsfeindlich angesehen wurde, reichsdeutsche Bücher haben sie uns verboten, weil diese unserer „Vaterlandsliebe" schädlich werden mußten, deutsche Lieder durften wir nicht singen, weil dadurch die „Staatsautorität" gefährdet wurde; ja, alles, alles hat diese Menschen der Gewalt beunruhigt. Nur ihr stetes Lügen und Betrügen und das unflätige Schmieren ihrer Hetzpresse hat sie nie beunruhigt. Und nicht beunruhigt hat sie der Gedanke, daß gerade solche Notzeit Menschen zusammenschweißen mußte, die sonst einander fremd gegenüberstanden. Gerade diese Notzeit hat die Kampfgemeinschaft, aber auch jene Volksgemeinschaft geschaffen, die sonst nur durch lange, harte Arbeit entstehen hätte können. Die Gleichgesinnten schlossen die Reihen enger, die Jugend trat an die Spitze des Zuges, und Schritt um Schritt drang der Keil, immer breiter werdend, vor. So lange, bis ein starker Sturmwind genügte, um den schließlich nur mehr aus dürrem Holz bestehenden Wall des Widerstandes in Brand zu setzen. Nun ist der Spuk verschwunden. ...!

War es nicht ein ganz großer geschichtlicher Augenblick, als am 11. März dieses Jahres, in letzter Sekunde vor der Katastrophe, der Lenker dieser unseligen, volksfeindlichen Politik seinen Schwanengesang hielt und damit den Weg freigab für das große Geschehen der letzten Tage. In unserem lieben Austriaheim hatten wir — ein Kreis gleichgesinnter junger Menschen — diese Rundfunkrede vernommen. Nun wußten wir, daß unsere Stunde geschlagen hatte. Sieg-Heil-Rufe ertönten, die deutschen Hymnen erklangen. Die sorglich verwahrten Hakenkreuzfahnen wurden herbeigeholt und im Laufschritt hinunter auf die Straße getragen. Mit den Fahnen an der Spitze betrat der kleine Zug die nächtlichen Straßen Wiens. Sofort eilten von allen Seiten frohgestimmte Menschen herbei, und immer wieder waren unsere stolz im Winde flatternden Fahnen Gegenstand begeisterter Freudenausbrüche. Freudetrunkene Menschen stürzten auf unsere Fahnenträger los, packten das Fahnentuch und küßten es voll ehrfürchtiger Bewunderung. Unsere Fahne ...! Unsere Fahne ...!

Und mehr und mehr sammelten sich die Begeisterten hinter der Fahne. An diesem Abend haben in unserem schönen Wien die Kolonnen des neuen Reiches ihren Marsch angetreten, den Marsch in eine bessere Zukunft, in der nicht mehr „Krucken"-kreuze nichtbestehende Ideale vortäuschen sollen, sondern nur mehr ein Zeichen das des Sieges ist: das Hakenkreuz. Bald leuchtete es an diesem Abend auf an allen jenen Gebäuden, die einst Hochburgen „christlicher" Gewalt gewesen waren.

Ja, sind denn wirklich fast zwei Jahrzehnte vergangen, seit ich auf dem Platze vor dem Parlament gestanden bin und als junger Student Zeuge jener ersten Fahnenhissung am Geburtstag der Republik Österreich wurde? Sind wirklich seither zwanzig Jahre vergangen, seit wir hier standen mit dem schwarz-rot-goldenen Bändchen im Knopfloch, glaubend an eine neue Heilsbotschaft. Damals stiegen die Farben rot-weiß-rot zum erstenmal hoch, wurden aber gleich darauf wieder von unternehmungslustigen „Volkswehr"-Leuten niedergeholt und ihres weißen Streifens beraubt, um dann wieder als rote Fetzen, als neue Farben der jungen Republik hochzugehen. Wenig später hat man dann uns jungen Idealisten unsere Bändchen aus dem Knopfloch gerissen und verhöhnt ob der Farben. Und nun stehen wir wieder vor der Pallas Athene, aber diesmal hissen wir die neuen Farben, das stolze Zeichen der Bewegung. Und Tausende begleiten unser Tun mit tosenden Sieg-Heil-Rufen. Diese Fahnen wird man der jungen Generation nicht mehr herunterholen, denn sie sind unsere Siegeszeichen, die wir mit unserem Herzblut verteidigen wollen.

... hört ihr die Glocken von fern und nah,
der Frühling, die Freiheit, unser Führer ist da!

Kameraden der Berge, nur kurz tobte der Frühlingssturm durch Österreichs Gaue. Schon leuchtet warmer Sonnenschein über unserer Heimat. Im Umbruch der Zeit ist Deutschösterreich heimgekehrt ins deutsche Vaterland. Wir deutschen Bergsteiger können einander wieder die Hände reichen zu frohem gemeinsamen Tun, Deutscher darf wieder zu Deutschen kommen.

Freunde der Berge, einst jenseits der Grenze, einst getrennt von uns durch eine tiefe Kluft, kommt nun wieder alle zu uns, auf daß wir in unseren Bergen wieder eins werden, im Denken und Fühlen und Handeln. Wir begrüßen euch herzinnigst, ihr Stammesbrüder aus allen Gauen unseres herrlichen Deutschen Reiches. Lang und steil und steinig war der Weg zum Vaterhaus gewesen, nun aber, da wir dessen traute Schwelle überschritten haben und uns das Bild des Führers aller Deutschen, das gütige Antlitz Adolf Hitlers entgegenleuchtet, jetzt ergreift uns übermächtig das Gefühl der Dankbarkeit, daß uns das Schicksal dieses köstliche Geschenk der Heimkehr hat zuteil werden lassen. Nun ist uns auch nicht mehr bang, mag unser auch noch so harte und schwere Arbeit harren. Zäh und unverdrossen werden wir weitersteigen, nach guter Berglerart, ob es nun schneit oder stürmt oder ob Sonnenschein lacht, das ist uns ganz gleich, denn nun geht uns einer voran, der alle mit seiner Kraft erfüllt und hochreißt zu frohem Beginnen: unser Führer und Reichskanzler, unser Befreier aus dumpfer Knechtschaft, der Kamerad unserer Heimatscholle

Adolf Hitler.

Sieg-Heil! Sieg-Heil! Sieg-Heil!

* * *

Glückwunschdrahtungen. Der Zweig Austria hat, um seiner grenzenlosen Freude über die erfolgte Heimkehr Deutschösterreichs ins Reich auch nach außenhin wenigstens einen schwachen Ausdruck zu geben, am 12. März und an den folgenden Tagen drahtliche Danksagungen und Glückwünsche gesendet an unseren Führer und Reichskanzler Adolf Hitler, an den Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart und an sämtliche Mitglieder der neuen nationalsozialistischen Regierung, an den Reichssportführer v. Tschammer und Osten, an den Führer des Deutschen Bergsteigerverbandes Notar Bauer.

Wir erhielten viele Drahtgrüße und Beglückwünschungen, so von Wurdack (Hollhaus), von Notar Bauer, vom Zweig Hamburg (Dr. Lütgens), Zweig Oberland (Sotier), Zweig Hagen (Westerfrölke), Zweig Mannheim, Zweig Rostock (Dr. Scheel) u. v. a.

Aus allen Grüßen tönt der helle Jubel über das ungeheuer große Ereignis.

Retten und schützen wir die Naturschönheit unseres Gesäuses!

In richtiger Erkenntnis der Anziehungskraft, welche die einzigartige Naturschönheit des weltberühmten Gesäuses auf den Fremdenverkehr auszuüben vermag, hat die österreichische Bundesregierung bisher eine Summe von etwa fünf Millionen Schilling für den Ausbau der alten Gesäusestraße zu einer modernen, allen Anforderungen des internationalen Kraftwagenverkehrs bestens entsprechenden, asphaltierten Autostraße aufgewendet.

Kaum daß sich nun die ersten Früchte der Erschließung des Gesäuses durch Anwachsen des Fremdenzustromes zu zeigen beginnen, dringt die höchst beunruhigende Kunde in die Öffentlichkeit, daß die Wasserkräfte der das Gesäuse durchtosenden Enns von einem Finanzkonsortium zur Erzeugung von elektrischem Strom herangezogen werden sollen.

Es ist geplant, die Enns 700 m oberhalb der Kummerbrücke zu stauen und das Ennswasser in einem bis zum Hochsteg offenen, von dort im Felsen als Stollen führenden Oberwasserkanal dem auf 80 m über Hieflau in der Waaghochfläche zu errichtenden Speicher (1 Million Kubikmeter) zuzuführen. Von dort wird das Wasser in fünf Druckrohrleitungen, die die Bahnstrecke und den Erzbach überführen, auf die Turbinen des in Hieflau an der Stelle des ehemaligen Hochofens zu errichtenden Werkes geleitet. Durch diese Wasserentnahme, die im Mindestmaß mit 35 Sekunden-Kubikmeter, im Höchstmaß mit 56 Sekunden-Kubikmeter geplant ist, wird das Flußbett der Enns in der Strecke Kummerbrücke bis Hieflau während des größten Teiles des Jahres trockengelegt. Denn wenn schon, theoretisch genommen, einige Kubikmeter Wasser zeitweise erübrigt werden, so wird an vorerwähnter Tatsache nichts geändert, zumal sich erfahrungsgemäß im Kalkgestein und zwischen den Felsen so geringfügige Wassermengen verlieren. Nach den amtlichen Feststellungen des hydrographischen Zentralbureaus war die Durchschnittswassermenge, gemessen am Pegel der Lauferbauernbrücke für die Zeit von 1927 bis 1936, in den einzelnen Monaten erhoben worden wie folgt:

August	83	Sekunden-Kubikmeter
September . . .	61	„ „
Oktober	57	„ „
November . . .	54	„ „
Dezember . . .	38	„ „
Jänner	34	„ „
Februar	32	„ „
März	41	„ „

Wenn man nun noch die auf gleiche Weise festgelegte Durchschnittswassermenge im August der Jahre:

1904	mit . . .	52	Sekunden-Kubikmeter
1911	„ . . .	39	„ „
1917	„ . . .	58	„ „
1921	„ . . .	40	„ „
1923	„ . . .	52	„ „
1928	„ . . .	59	„ „
1932	„ . . .	58	„ „
1935	„ . . .	48	„ „

im Juli der Jahre:

1904	mit . . .	53	Sekunden-Kubikmeter
1908	„ . . .	57	„ „
1929	„ . . .	51	„ „

sich vergegenwärtigt und berücksichtigt, daß bei Errechnung dieser Durchschnittsmengen, für welche die Ablesungen an bestimmten Tagen gemacht werden und hier auch nach größeren Gewittern erfolgt sein können, so wird man den Beobachtern, die an der Enns beschäftigt sind, Glauben schenken können, die behaupten, daß die Wassermengen der Enns in den trockenen Zeiten des Sommers, also durch Wochen, sich nicht wesentlich unterscheiden vom Wassertiefstande des Winters. Demnach ist damit zu rechnen, daß nicht nur in den Wintermonaten der Bahnreisende den erschütternden Eindruck der Öde des zerstörten Gesäuses empfangen muß, sondern daß auch der Anblick des trockengelegten Flußbettes mit seiner vernichtenden Wirkung auf das Gemüt des Beschauers auch dem internationalen Autoreisenden nicht erspart bleibt und somit der Weltruf des Gesäuses in Gefahr kommt. Gerade die Strecke zwischen der Kummerbrücke und Hieflau, die flußabwärts der prächtigen Kaskaden in der Nähe der Brücke den Charakter einer Felsschlucht besitzt, in welcher die tosende, schäumende Enns das Beherrschende der sich dort bietenden Bilder ausmacht, ist auf eine möglichst ausgiebige Wassermenge angewiesen, ebenso wie die Mündungskaskaden des Hartelsbaches, die durch den Bau der Anlage vermutlich verschwinden würden.

Außerdem ist damit zu rechnen, daß durch den Bau des Stollens unerhört große Materialmengen in das Flußbett der Enns kommen werden, wo sie durch Jahrzehnte hindurch als Zeugen dieser Vernichtung wirken werden.

Die geplante Verlegung der Kummerbrücke und die Errichtung des Oberwasserkanals, der dicht neben der Gesäusestraße führen wird, bedingt eine Sperre der Gesäusestraße während der Bauzeit durch viele Wochen, und es wird übrigens auch der Zugang zum Wasserfallweg in dieser Zeit unbenützbar sein.

Das auf der Waaghochfläche geplante Staubecken, das eine Million Kubikmeter Wasser fassen wird und in dem dort befindlichen Rutschgelände des eiszeitlichen Terrassenschuttes eine besonders verläßliche Bauweise erfordert, bietet im Kriegsfalle, bei Bombenabwurf, eine ungeheure Gefahr, da bei Leckwerden des Staubeckens die sich aus diesem großen Sammelbecken ergießenden Wassermengen die ganze Ortschaft Hieflau der Vernichtung preisgeben würden.

Wenn man noch bedenkt, daß der elektrische Strom aus dem Ennswerke, wie verlautet, der Elektrifizierung der Semmeringstrecke zugeführt werden soll und man vermutlich für die künftige Elektrifizierung der Gesäusestrecke dann auf die Stufe beim Gesäuseeingang greifen will, so erscheint es um so wichtiger, die Forderung zu erheben: „Hände weg vom Gesäuse!"

Für die Herstellung des elektrischen Stromes für den Bedarf der Bundesbahnen stehen in unserem mit Wasserkräften reich gesegneten Lande noch viele Möglichkeiten offen, so z. B. eine weitere Stufe im unteren Laufe der Mur, die in Verbindung mit einer kalorischen Anlage behufs Verwertung unserer weststeirischen Kohle eine ansehnliche Kraftquelle liefern müßte, weiters der Ausbau der Ennsstufen in der Strecke Hieflau—Großreifling, bzw. Kleinreifling und insbesondere die Verwirklichung des seinerzeitigen Donaubauvorhabens bei Persenbeug, das ähnlich wie das Donaukraftwerk Kachlet (oberhalb Passau) angelegt werden könnte. Bei einer Großkraftanlage der letzterwähnten Art, für die wesentlich größere Wassermassen bei verhältnismäßig kleinem Gefälle zu fassen wären, würde sich die „ausgebaute Kilowattstunde" wahrscheinlich etwas teurer stellen als bei dem geplanten Ennskraftwerk in Hieflau. Es wäre aber ein kleinlicher, vor der gesamten Volkswirtschaft nicht zu verantwortender Standpunkt, wenn einem kaufmännisch errechneten unbedeutenden Vorteil zuliebe ein unersetzlicher Wert, wie die auch im Ausland bestens bekannte Naturschönheit des Gesäuses, die demnach für den Fremdenverkehr von größter Bedeutung ist, zum Opfer gebracht werden würde. Es geht nicht an, daß einerseits von der Allgemeinheit für Fremdenverkehrswerbung bedeutende Anstrengungen gemacht und große geldliche Opfer gebracht werden, andererseits aber vom Bundeslande Steiermark ruhig zugesehen wird, wie in Verfolgung von Sonderinteressen gerade die schönsten Punkte dieses Landes, um derentwillen der Fremde zu uns reist, in der bedenkenlosesten Weise zerstört werden.

Es geht aber auch nicht an, daß über die Bedenken und Warnungen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins einfach hinweggegangen wird, der seit vielen Jahrzehnten unsere Alpenländer — nicht zum wenigsten Steiermark — zu Nutz und Frommen der Touristen wie der Gebirgsbewohner aus eigenen Mitteln mit Wegen und Hütten ausgestattet und dabei doch die Ursprünglichkeit der Natur geschont und geschützt hat. Hier soll sich zeigen, wer Natur- und Heimatliebe im Herzen trägt und wem andererseits diese edlen Gefühle nur abgestandene geschäftsstörende Redensarten sind.

Das Richtige wäre, wenn das Gesäuse durch ein Gesetz für immerwährende Zeiten unter Naturschutz gestellt werden könnte. Die Nachwelt wäre hiefür zweifel-

los äußerst dankbar, denn die Einschätzung für ideelle Werte wird in Zukunft sicherlich steigen, um so mehr, wenn mit diesen, wie beim Gesäuse, durch Heranziehung des Fremdenstromes auch geldliche Vorteile verbunden sind.

Mögen die maßgebenden Behörden und Stellen der schönen Steiermark in ihrer anerkannten Heimat- und Vaterlandsliebe ihr und unser herrliches Gesäuse vor drohendem Unheil schützen!

Wien, Ende Februar 1938.

Für die österreichischen Zweige des
Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

Hofrat Ing. Eduard Pichl
Wien, 1., Babenbergerstraße 5.

*

Obiger Aufruf wurde an alle Mitglieder der österreichischen Bundesregierung, an die Mitglieder des steirischen Landtages und der steirischen Landesregierung, an den Bürgermeister der Stadt Wien, an alle Naturschutzstellen und an die steirischen Fremdenverkehrsverbände ausgesandt.

Eine Anzahl Antwortschreiben sind auch bereits eingelangt. So wurde uns auch mitgeteilt, daß bereits Schritte unternommen wurden, um die Naturschutzbestrebungen im Gesäuse erfolgreich zu gestalten.

Wir hoffen, daß in dieser Frage in Kürze eine Entscheidung ergeht, die den ideellen Bestrebungen des Alpenvereins und aller naturbegeisterten Vereine entspricht.

Alpenvereins-Kränzchen des Zweiges Austria.

Der große Anklang, den unser Alpenvereinskränzchen im Vorjahr bei allen unseren Freunden und Mitgliedern gefunden hatte, veranlaßte den Kränzchenausschuß, diese Veranstaltung heuer zu wiederholen. Und auch diesmal wurde es, dies sei gleich vorweggenommen, abermals ein sehr schöner Erfolg.

Der Festausschuß, der wieder aus den Herren Oberinspektor Hanns Schier, Baudirektor Architekt Josef Kovats, Vorstand Hofrat Ing. Eduard Pichl, Regierungsrat Franz Chobot, Kommerzialrat Ernest Reitzner, akad. Maler Josef Streyc, Schriftleiter Zappe und Sekretär Rudolf Janofsky bestand, hat bereits in den letzten Monaten des vergangenen Jahres seine Vorbereitungsarbeiten aufgenommen. Um den weiblichen Besuchern unseres Kränzchens eine besondere Freude zu bereiten, wurde die Ausgabe einer hübschen Damenspende beschlossen. Nach diesen von der Kunstgewerblerin Frau Heimel verfertigten Damenspenden — Wollpüppchen in den verschiedensten alpenländischen Trachten — herrschte denn auch am Festabend rege Nachfrage.

Der Saal war mit frischem Tannengrün und Edelweiß geschmückt. Das Stirnbild zeigte das Fuschertörl von Ferleiten aus. Unter dem Stirnbild beleuchteten vielarmige Leuchter die festlich gedeckte Ehrentafel. Unter den flotten Klängen der unter Leitung von Kapellmeister Pauspertl-Drachental stehenden Regimentsmusik der Deutschmeister zogen einige Minuten nach 20 Uhr die Herren des Kränzchenausschusses und der Leitung mit ihren Damen ein; an der Spitze Vorstand Pichl mit Frau Oberinspektor Schier. Eine große Anzahl von Paaren folgte, und bald wurde eifrig gedreht und gewalzt. Abwechselnd mit der Deutschmeisterkapelle sorgte eine Bauernkapelle für flotte Musik. Im blauen Saal erklangen moderne Weisen, während im „Gemütlichen" Wiener Schrammeln für Frohsinn sorgten.

Viel Lob erntete wieder die Volkstanzgruppe der Alpenvereinsjugend, die in der Pause eine Reihe schöner alter Volkstänze zeigte und damit die Zuschauer begeisterte.

Dank dem Zusammenarbeiten aller an dem Kränzchen Beteiligten konnte die Veranstaltung zu einem sehr schönen Erfolg geführt werden. Allen, die sich in den Dienst der Sache gestellt haben, sei hiefür herzlichst gedankt; in erster Linie dem Obmann des Kränzchenausschusses, Oberinspektor Hanns Schier, der vorbildliche Organisationsarbeit leistete, weiters unserem 2. Vorstandstellvertreter, Baudirektor Architekt Josef Kovats, der gleichfalls viel freie Zeit für die Vorarbeiten zur Verfügung stellte, ferner allen übrigen Herren des Kränzchenausschusses und sonstigen Mithelfern, die uns wertvolle Hilfe leisteten und immer größte Bereitwilligkeit zeigten.

Ein Beweis für das hohe Ansehen, das „Austria" in allen Kreisen genießt, waren die zahlreich erschienenen Ehrengäste, von denen wir unter anderen erwähnen:

Einen Vertreter der Österreichischen Sport- und Turnfront und der N. S. D. A. P.-Auslandsorganisation; von der deutschen Gesandtschaft: Pressebeirat Hellmut v. d. Hagen, Attaché Eduard v. Wallenberg, Attaché Frh. v. Richthofen, Dr. Lapp, Amann (Presseabteilung), Walter Bartolei, Mergener; als Gast aus dem Deutschen Reich Frh. v. Oeynhausen; Direktor Franz Ed. Matras, 4. Vorsitzender des D. u. Ö. A.-V. und Präsident der S. Österr. Touristenklub; Dir. Ignaz Mattis, Ehrenvorstand der S. Wien; Dr. Alfred Haberl, Hauptausschußmitglied und Ausschußmitglied der Sektion Österr. Touristenklub; Hans Nemecek, Vorsitzender des Verbandes der Wiener und niederösterreichischen Sektionen des D. u. Ö. A.-V.; Robert Hösch, Leitungsmitglied der Sektion Österr. Touristenklub; Rudolf Mitlöhner, Präsident des Roten Kreuzes; Ing. Maculan, Präsident des Österr. Touring-Clubs; Direktor Fritz Rose, Leitungsmitglied der Sektion Wiener Lehrer; Franz Kaiser, Vorsitzender des Ö. K. V.; Karl Wagner und Josef Fieber, Sektion Österr. Gebirgsverein; Prof. Dr. Erwin Mehl; Franz Mauler, Sekretär des Ö. S. V.; Albert Appel, Obmann des Christl. Arbeiterturistenvereins; Hauptmann Geza v. Lajtos; Alois Günther, Ehrenobmann der Alp. Ges. „Stuhlecker"; Kommerzialrat Richard Schellbach;

Einladung

zum **Weiheabend** der Wiener Alpenvereinszweige

„Daheim, im Reich"

im Großen Konzerthaussaal, Wien, 3., Lothringerstraße Nr. 20,
am Dienstag, den 12. April 1938 Beginn 19.30 Uhr

Mitwirkende: Wiener Männergesang-Verein und Trompeterchor Hans Heinz Scholtys

Eintrittspreise von 50 g bis S 3.—

Karten im Vorverkauf in der Austria-Kanzlei

Zweig Austria des Deutschen Alpenvereins, Wien, 1., Babenbergerstraße Nr. 5

Hauptschriftleiter Hanns Barth; Schriftleiter Ing. Rolf Werner, „Österr. Alpenzeitung"; Schriftleitung des „Gebirgsfreund"; Schriftleiter Hans Pörner, „Wiener Neueste Nachrichten"; Schriftleiter Wilhelm Hille, „A. B. Z."; Schriftleiter Kretschy; Karl Brenner, Geschäftsführer der Hapag; Kurt v. Förster, stellvertretender Leiter der Reichsbahnzentrale; ein Vertreter des Deutschen Verkehrsbüros; Vertreter vom Wiener Akademischen Sportverein, vom Wiener Männergesangverein, vom Deutschen Volksgesangverein, von der Universitätssängerschaft Ghibellinen, von der Sportvereinigung der Ersten Österr. Sparkasse; Hofrat Hermann Reuther; R. Pehm, Chormeister des Gesangvereins Österr. Eisenbahnbeamten; Vertreter des Gesangvereins Österr. Eisenbahnbeamten; Ostreši, Deutsche Lesehalle; Dir. Gritzner, Kärntner Landsmannschaft; Vertreter vom Ewask, der Landesstelle Wien für alpines Rettungswesen, der Akad. Sektion Wien, der Sektionen Baden, „Enzian", Österr. Gebirgsverein, „Die Germanen" (Obmann Seegebrecht), Hochwacht (Fritz Hamann), „Preintaler", Reichenstein, „Steinnelke" (Vorstand Otto Dostal), Tauriskia (Vorstand Fischer), Österr. Touristenklub, Gruppe Wienerwald der Sektion Österr. Touristenklub (Alois Perl, Leitungsmitglied), „Voisthaler", Wiener Lehrer, Wienerland, Bergsteigergruppe der Sektion Österr. Gebirgsverein, Ski-Vereinigung der Sektion Österr. Gebirgsverein; Vertreter der Alpinen Gesellschaften „Ennstaler" und „Stuhlecker" des Zweiges Austria. Ferner Vertreter des Österr. Alpenklubs, des Österr. Ski-Verbandes, der Alpinen Gesellschaften „Alpenfreunde", „Gamsveigerl", „Krummholz", „Naßwalder", „Schuhplattler", „Sparbacher" (Stephan Szabo), „Speckbacher".

Wir freuen uns, daß der Besuch des Kränzchens im Verhältnis zum Vorjahr ansteigend war und daß somit die Möglichkeit gegeben ist, unser Alpenvereinskränzchen als ständige Einrichtung beizubehalten. Darum: auf Wiedersehen im nächsten Fasching in den Sophiensälen!

Bergwald im Winter.

Von Heinz Scheibenpflug.

Strahlend weiß schimmern die Berggipfel über dem schwarzdunklen Winterwald. Graubraun und verwaschen ist die Landschaft der Ebene und des Mittelgebirges, in die nur selten ein heller Schneewinter Einzug halten kann. Der Buchen graues, kahles Geäst, das glitschige Laub des nackten Bodens und die gelbverdorrten Wiesenhänge machen uns traurig und unzufrieden. Wie anders steht doch der Bergwald an den steilen Hängen, grün auch im Winter und geschmückt mit dem stäubenden Weiß, durch das uns die Brettel in sausender Fahrt talwärts tragen. Meterhoch liegt der glitzernde Schnee und deckt alles zu, was den Waldboden schmückte und belebte. Wer aber offenen Auges durch die winterlichen Einsamkeiten zieht, dem zeigt sich auch um diese Jahreszeit, die man so oft und mit Unrecht die „tote" nennt, reiches und seltsames Leben. Immer wieder sind zarte Spuren in den Schnee gezeichnet, wie hingehauchte Perlenschnürchen, und in ein Erdloch verlaufend künden sie vom heimlichen Leben der Waldmäuse, die keinen Winterschlaf kennen. Braune Schuppen der Fichtenzapfen liegen verstreut auf der Schneedecke und verraten uns die Tätigkeit eines der seltsamsten heimischen Vögel, der durchs Geäst der hochstämmigen Fichten streift. Sein Schnabel, der in eigenartiger Weise aneinander vorbeigebogen ist, hat ihm den Namen „Kreuzschnabel" eingetragen und gibt ihm die Möglichkeit, auf recht einfache Art und Weise zu den zarten Samen der Fichten zu kommen, die er wie mit einer Pinzette unter den holzigen Schuppen hervorholt. Diese Nahrung steht ihm in reichem Ausmaß zur Verfügung, und so kann er es sich auch leisten, als einziger aller heimischen Vogelarten im Hochwinter, zwischen Dezember und März, seine Jungen auszubrüten und im geschützten Nest im Fichtengezweig großzuziehen!

Das Eichhörnchen, dessen lautloses Hinhuschen wir oft beobachten können, hat sich ebenfalls fast ausschließlich auf die Ernährung mit Fichtensamen umgestellt. Freilich, so leicht wie der Kreuzschnabel kommt es nicht zu seiner Mahlzeit, es muß schon alle holzigen Schuppen einzeln abnagen, und gar oft sieht man die Reste solcher Eichhörnchenmahlzeiten auf dem Schnee liegen. Noch einen Bewerber um dieses winterliche Futter gibt es hier: den Specht! Er hat sich wieder eine andere Methode zurechtgelegt, die Samen aus den Zapfen zu holen. Die Zapfen werden in eine starke Astgabel eines Baumes eingeklemmt und dort nun in aller Ruhe mit dem Schnabel bearbeitet. Die so zugerichteten Zapfen sehen ganz zerfranst, quastenähnlich aus und oft findet man sie noch eingeklemmt in die sogenannte „Spechtschmiede", wie man den Arbeitsplatz heißt!

Die Auerhühner und Haselhühner, die in unseren Bergwäldern daheim sind, haben es im Hochwinter nicht immer leicht, zu ihrer Nahrung zu gelangen. Interessant ist, daß sie sich einem ständigen, starken Schneefall gegenüber ganz passiv verhalten und sich ruhig einschneien lassen. Erst wenn das Gestöber nachgelassen hat und ruhigeres Wetter eingetreten ist, kommen sie wieder hervor. Bei starkem Neuschnee hat das Rehwild sehr zu leiden, und wir finden überall die Scharrstellen, die uns zeigen, wie die Tiere sich bemühen, den Waldboden bloßzulegen und nach vertrocknetem Gras, Laub oder alten Pilzen zu suchen. Auch die „Rehbetten" fallen uns auf, ovale Wannen im Schnee, deren Oberfläche glasig gefroren ist, da durch das Lagern des Tierkörpers der Schnee abschmolz und dann verfror. Kreuz und quer verlaufen die leicht erkennbaren Hasenspuren durch den Wald und über die Jungmaisen. Oft auch finden wir die Pfotenspuren des Fuchses, der im Winter oft kilometerweit durch den Bergwald zieht und dessen Tritte zum Unterschied von denen des Hundes in einer Linie stehen, wie auf einer Schnur aufgefädelt, „geschnürt" sind, wie der Jäger sagt!

Meisen ziehen in großen Schwärmen durch den Wald, und an der oberen Bergwaldgrenze finden wir auch die großen, hell gezeichneten Schneefinken, die den Sommer über die weiten Kare der Alpen beleben, in lebhafter Tätigkeit. Die schwarzen Alpendohlen verlassen die oberen Regionen meist nur dann, wenn ganz schwere Wetterstürze drohen, und zeigen, daß sie, wie viele andere Lebewesen, eine eigene „Wetterfühligkeit" besitzen, die man auch den Gemsen nachrühmt, die sich vor schweren Katastrophen immer in den Schutz des Bergwaldes zurückziehen, ansonsten aber auch im strengen Winter lieber oberhalb der Baumgrenze sind, wo die Möglichkeit, Futter zu finden, deswegen größer ist, weil hier der Schnee vielfach verweht und der Grasboden freigelegt wird. Aus diesem Grunde brauchen auch die Schneehühner und der Schneehase, die bei uns ja überall in den Bergen daheim sind, im Winter nicht in tiefere Regionen zu flüchten, sondern finden gerade in den uns so ungünstig erscheinenden Hochlagen am ehesten ihr Auskommen. Sogar Zuwanderungen in die höheren Gebiete der Berge kommen im Winter vielfach vor. So steigen die Tannenhäher hinauf zu den Zirbenbeständen, wo sie reichliche Nahrung in den fetten Zirbelnüssen finden können. Auch Tannenhäher aus weiter Ferne, sogar aus Sibirien kommen im Winter in unsere Bergwälder gezogen!

So ist das Leben im winterlichen Gebirgswald nicht erloschen, sondern geht auch in dieser Jahreszeit seine heimlichen Wege und bietet uns mehr denn im Sommer Gelegenheit zu reizvollen und seltenen Beobachtungen. Die Schneedecke verrät uns in zahllosen Zeichen und Spuren die geheimsten Lebensgeschehnisse, und wir brauchen nur sehenden Auges und lauschenden Ohres durch den winterlichen Wald ziehen, um nicht nur die Pracht des seligen Gleitens auf den langen Hölzern, sondern auch die Schönheit der Natur erleben zu können!

Naturkundliche Fahrt zum Pauliberg.

Unter der Leitung von Heinz Scheibenpflug findet am **Sonntag, den 8. Mai 1938** eine naturkundliche Fahrt zum Pauliberg statt. Autofahrt Wien—Wr.-Neustadt—Hochwolkersdorf—Wiesmath. Aufstieg zum Pauliberg (erloschener Vulkan), Abstieg nach Kobersdorf. Autofahrt Kobersdorf—Mattersburg—Forchtenstein—Wr.-Neustadt—Wien.

Anmeldungen für Sonderautobus bis spätestens 5. Mai in der Austriakanzlei.

Erfahrungen mit dem „Thirringmantel".

Von Dr.-Ing. Hans Seitter, staatl. gepr. Schilehrer.

Ein Schiläufer, der mit der Zeit gehen will, hat es wirklich nicht leicht. Zunächst muß er sich rund alle fünf Jahre einen anderen Fahrstil aneignen, das heißt, einmal in tiefer, dann wieder in hoher Haltung laufen, heute beim Schwung stark nach innen, morgen nach außen schrauben. Was man sich soeben mühselig angeeignet hat, gilt auf einmal als schlecht und unmodern. Dieses Umlernen ist meist ganz unterhaltlich, bietet dem Schiläufer neuen Anreiz und kostet jedenfalls nichts.

Ganz anders ist es mit der Ausrüstung bestellt. Eine sehr rührige Industrie lebt von den Bedürfnissen des Schiläufers und sucht mit einem großen Aufwand an Werbemitteln immer neue solcher Bedürfnisse zu wecken. Man erinnere sich nur, was bloß in den letzten Jahren auf den Markt gekommen ist an neuen Stahlkanten, Bindungen, Stöcken, Strammern, Schiern, Federn, Mützen, Gamaschen, Schuhen und Wachsen, wobei diese Aufzählung nur eine kleine Auslese darstellt. Es ist selbstredend dabei unvermeidlich, daß viele dieser „umwälzenden Neuerungen" nicht genügend erprobt oder mangelhaft konstruiert sind und daher das Mißtrauen weiter Kreise gegenüber diesen Dingen eine gewisse Berechtigung hat. Man darf aber nicht vergessen, daß wir diesen Verhältnissen doch auch manch Wertvolles verdanken. Noch vor gar nicht zu langer Zeit waren selbst Stahlkanten, Federstrammer und Rohrstöcke — um nur Dinge zu nennen, die sich allgemein durchgesetzt haben — als „modische Fexerei" verschrien und abgelehnt. Kommt also etwas Neues heraus, dann bleibt nichts anderes übrig, als zu probieren, wenn man nicht die Erfahrungen anderer abwarten will.

So hielt ich es auch mit dem „Thirringmantel". Das ist im wesentlichen ein weit geschnittener Mantel, den man durch Heben der Arme ausspannt und dadurch beim Schußfahren einen derart großen Luftwiderstand besitzt, daß man selbst steile Hänge ganz gerade herunterfahren kann; so ähnlich steht es wenigstens im Werbeblatt. Letzte Weihnachten war ich in größerer Gesellschaft — darunter auch einige Anfänger — auf der Planneralm; ich erwähne das deshalb, weil dieses Gebiet sehr bekannt ist und sich daher viele ein Bild von der Leistungsfähigkeit des neuen Hilfsmittels machen können.

Der erste Versuch war ein Mißerfolg. Ich wählte mir einen Steilhang aus, der unvermittelt in die Ebene überging, in der Annahme, daß die Fahrt durch den Mantel so gebremst werden würde, daß ich in nur mäßiger Geschwindigkeit durch den Knick käme. Die Geschwindigkeit war jedoch so groß, daß ich den Knick zwar noch durchstand, gleich darauf aber nach hinten abgesetzt wurde; daraus läßt sich leicht folgern: zu wenig Vorlage. Starke Vorlage, das ist das ganze Geheimnis. Hat man das einmal heraußen — und das lernt man in einer halben Stunde —, so bietet die Fahrt mit dem Mantel viel Genuß und Freude. Vor allem stellt sich ein eigenartiges Bewegungsgefühl ein. Man meint, ständig „auf der Luft" zu liegen, ähnlich einem weichen Polster. Man hängt sozusagen mit den Armen wie in den Holmen eines Barrens. Die Geschwindigkeit ist immer noch ziemlich bedeutend, man steht aber diese Geschwindigkeit mit einer weitaus größeren Sicherheit durch als ohne Mantel. Das waren die übereinstimmenden Meinungen aller, die den Mantel erprobten, worunter auch einige schwächere Fahrer waren.

Ein Beispiel: Der Hang von der Goldbachscharte nach Norden, außerordentlich viel befahren, wird in einem Schuß nur von ganz wenigen bewältigt. Mit dem Mantel geht das ohne weiteres. Knapp vor unseren Versuchen war eine Anfängergruppe abgefahren und hatte den Hang sehr reichlich mit „Unebenheiten" versehen. Diese Gräben und Wälle wurden glatt durchgestanden, wie überhaupt die Unempfindlichkeit gegenüber der Schneebeschaffenheit verblüffend ist. Man fährt vorteilhaft immer in Schmalspur und preßt die Knie zusammen; alles andere besorgt der Mantel — bei genügender Vorlage. So ist es z. B. möglich, von der ebenfalls sehr besuchten Kleinen Rotbühelscharte in einem Schuß zu den Hütten abzufahren. Da Gegenwind herrschte, ging es so langsam, daß wir durch Einziehen der Arme die Angriffsfläche des Windes verkleinerten und dadurch wieder mehr Fahrt bekamen.

Eines scheint mir noch wichtig, hervorzuheben. Durch die erhöhte Standsicherheit bei Verwendung des Mantels ist auch die Verletzungsgefahr eine geringere, und was das heißt, bemerkt man erst auf einer großen Hütte, wo doch recht häufig der Rettungsschlitten benötigt wird.

Freilich, für Jungwald und blutige Anfänger ist der Mantel nichts. Er erfordert gute Schibeherrschung und ein Gelände, das eine gewisse Übersichtlichkeit besitzt, also nicht zu dicht bewaldet ist. Treffen diese Voraussetzungen aber zu, so wird man viel Freude und Befriedigung an dem neuen Sport finden.

Alpine Ausbildungskurse.

Kletterkurs.

So wie in den vorhergehenden Jahren wird auch heuer wieder der Zweig Austria einen Kletterkurs veranstalten, um so seinen Mitgliedern die Möglichkeit zu bieten, sich in einem praktischen Lehrgang im Felsklettern dieses Wissen und Können anzueignen, welches für den selbständigen Bergsteiger notwendig ist.

Darum ergeht an alle Mitglieder, seien sie Anfänger oder schon Vorgeschrittene, der Ruf, an diesem Kurse teilzunehmen, dessen klaglose Durchführung wieder in den Händen der Austria-Bergsteigerschaft liegt.

Die Ausbildungsfahrten im Felsklettern, die unter Leitung erfahrener Bergsteiger stehen, werden für Anfänger und Vorgeschrittene, getrennt nach Schwierigkeitsstufen, durchgeführt und finden an je zwei Sonntagen im Mai und Juni statt. Als Übungsgebiet sind wieder Peilstein, Schneeberg, Rax und Gesäuse ausersehen. Der Kursbeitrag für alle vier Übungstage wird wie im Vorjahre S 8.— betragen.

Kursleitung: Seff Prokesch und Theodor Christe.

Hochalpiner Kurs.

Zur Vervollkommnung des bei den Ausbildungsfahrten Gelernten findet anfangs Juli ein hochalpiner Kurs mit dem Standort Berlinerhütte statt, bei dem insbesondere Gelegenheit zur Ausbildung in Eistechnik gegeben wird.

Leitung: Karl Baldauf.

*

Einen ausführlichen Kursplan werden wir in der nächsten Folge veröffentlichen.

8. Ausstellung der Lichtbildnergruppe

in den Räumen des Zweiges Austria des D. u. Ö. A.-V., 1., Babenbergerstraße 5, linke Treppe, 2. Stock, vom **17. März** bis **3. April.**

Besichtigung an Sonntagen von 10 bis 13 Uhr und von 15 bis 18 Uhr, an Wochentagen von 15 bis 19 Uhr. Eintritt frei.

Zentralsparkasse der Gemeinde Wien

Hauptanstalt: Wien, 1., Wipplingerstraße 8 23 Zweiganstalten

Die Gemeinde Wien haftet mit ihrem gesamten Vermögen für alle Einlagen in der Anstalt

Lichtbildner-Werbezeit: 13. März bis 30. April.

Alpenvereinsmitglieder werden besonders darauf aufmerksam gemacht, daß ihnen in den Räumen unserer Lichtbildnergruppe eine technisch hervorragende Photowerkstätte zur Verfügung steht, wenn sie sich entschließen, der Gruppe beizutreten. In der Werbezeit entfällt die Entrichtung der sonst S 10.— betragenden Beitrittsgebühr. Die Arbeitsräume können frei und unverbindlich täglich, ausgenommen Donnerstag und Sonntag, bis 20 Uhr besichtigt werden. Anmeldungen werden ebenfalls bis zu der angegebenen Stunde in den Arbeitsräumen, 1., Fischhof 3 (Fernruf U-28-8-42), oder in der Austriakanzlei entgegengenommen.

Anfängerkurs.

Unter der Leitung des Herrn Julius Pichl findet im April ein Anfängerkurs statt, deren Teilnahme für Gruppenmitglieder kostenlos ist. Alpenvereinsmitglieder, wenn sie unserer Gruppe nicht angehören, entrichten einen Kursbeitrag von S 3.—, welcher Betrag bei einem eventuellen späteren Beitritt in Abrechnung gebracht wird. Interessenten für den Kurs mögen ihre Anschrift dem Heimgehilfen der Lichtbildnergruppe, Herrn Lang (Fernruf U-28-8-42), bekanntgeben. Die Vorbesprechung findet am Dienstag, den 12. April, um 19 Uhr in den Räumen der Gruppe, 1., Fischhof 3, statt.

14tägige Jachtfahrt

mit der Hochseejacht „Universitas" von Split bis Durazzo und zurück nach Split. Zeit: 15. bis 29. Mai 1938. Preis: Einschließlich Bahnfahrt ab Wien und zurück S 270.—.

In dem Preis ist enthalten: Die Bahnfahrt von Wien nach Split und zurück, die Jachtfahrt von Split über Omis (Cetina-Fälle) — Makarska (Berg Orjen) — Orebic (Monte Vipera) — Dubrovnik — Kotor (Lovcen) — Risan (Orjen) — Antivari (Skutari) — Durazzo (Tirana, Gruja) — Meleda — Lagosta — Korcula — Lissa (Blaue Grotte) einschließlich voller Verpflegung (vier Mahlzeiten). Die Verpflegung ist vorzüglich und wird auch bei Ausflügen mitgegeben. Die Jacht besitzt 11 Kabinen mit je zwei Betten und eine Kabine mit vier Betten. Die Landausflüge sind für unsere Mitglieder besonders zusammengestellt.

Auskünfte und Werbeblätter hiefür sind in der Kanzlei erhältlich. Über diese Jachtfahrt sowie für die übrigen geplanten Austriareisen wird der nächsten Folge unserer „Nachrichten" ein genauer Zeitweiser beigelegt, der auch ab 1. April in der Kanzlei erhältlich ist.

Geplant sind ferner:

Pfingstfahrt (4 Tage) nach Berchtesgaden.

Achttägige Fahrt zur Hauptversammlung des D. u. Ö. A.-V. nach Friedrichshafen mit anschließender Fahrt durch das Frankenland (Nürnberg, Rothenburg) und Besuch des Turnerfestes in Breslau (16. bis 24. Juli 1938).

Zwei Urlaubsfahrten an die Ost- und Nordsee vom 10. bis 31. Juli 1938 nach Dievenow und vom 31. Juli bis 21. August 1938 nach Wangerook (Ostfriesische Insel) mit Besuch von Berlin, Hamburg, Köln, Frankfurt, Heidelberg, Stuttgart und München.

Persönliches

Ehrenmitglied Papen zum Geleit.

Im Zuge großer politischer Veränderungen verläßt unser Ehrenmitglied Botschafter Exzellenz Franz von Papen Wien. „Austria" bedauert aufrichtigst sein Scheiden von Wien, wünscht ihrem verdienstvollen Ehrenmitglied das allerbeste auf seinem Weiterweg und hofft, daß Botschafter von Papen auch weiterhin den Bestrebungen des Alpenvereins und der „Austria" gleiches Wohlwollen bekunden wird wie bisher.

Oberst Zipser †.

Am 22. Februar verschied Herr Oberst d. R. Vinzenz Zipser, Ehrenpräsident der Militär-Bergsteigervereinigung des Zweiges Austria des D. u. Ö. A.-V., nach kurzem, schmerzvollem Leiden.

Der Dahingegangene war der Gründer und jahrelange Obmann der Vereinigung und erwarb sich durch seine herzliche Kameradschaft, seine vortreffliche Führung und seine nimmermüde Begeisterung für das Bergsteigen die größte Verehrung und Anhänglichkeit aller Mitglieder der Vereinigung. Ehre seinem Andenken!

Ehrung eines Mitgliedes. Ministerialrat Dr. Erich Bandl wurde zum Dank für seine durch Jahre hindurch der erdgeschichtlichen Wissenschaft und insbesondere der Geologischen Bundesanstalt erwiesene wertvolle Hilfe zu deren korrespondierendem Mitglied ernannt. Dr. Bandl ist seit der Gründung Mitglied unserer Gruppe für Erdgeschichte, in der er sich eifrig betätigt. „Austria" und ihre erdgeschichtliche Gruppe beglückwünschen Dr. Bandl zu der hohen Ehrung!

Frau Anna Hein †. Unsere Alpine Gesellschaft „Stuhlecker" hat durch das Ableben ihres treuen Mitgliedes Frau Anna Hein, der Gattin des verdienstvollen Ausschußmitgliedes der „Stuhlecker", Herrn Hans Hein, einen schweren Verlust erlitten. Die Leitung des Zweiges Austria bringt auch an dieser Stelle Herrn Hein und den „Stuhleckern" das tiefste Mitgefühl zum Ausdruck.

Veränderungen im Ausschuß. Wie wir bereits in der letzten Folge kurz erwähnt haben, ist unser langjähriges Ausschußmitglied Prof. Dr. Eduard Friedl mit Ablauf des Vereinsjahres aus dem Ausschuß der „Austria" geschieden. Prof. Friedl, der sich auf verschiedenen Gebieten der Vereinsarbeit für „Austria" eifrigst betätigt hat, erhielt vom Vorstand der „Austria", Hofrat Pichl, ein herzliches Dankschreiben für seine vollbrachten Leistungen. Auch an dieser Stelle sei ihm für sein vieljähriges selbstloses Wirken nochmals bestens gedankt.

Der langjährige Hüttenwart der Brünnerhütte, Herr Hofrat Josef Jascheck, hat gleichfalls seine Stelle als Ausschußmitglied zurückgelegt, da er infolge verschiedener Krankheitsfälle in seiner Familie nicht mehr in der Lage ist, seine freie Zeit in den Dienst der Sache zu stellen. Hofrat Jascheck, der seit dem Jahre 1923 fest und treu zum Banner der „Austria" gehalten hat, sei auch an dieser Stelle für seine Tätigkeit herzlichst gedankt.

Als neues Mitglied ist Herr Gottfried Gogiatti von der Austria-Bergsteigerschaft in den Ausschuß der „Austria" berufen worden. Wir hoffen, daß er seine jugendliche Tatkraft voll und ganz in den Dienst der Sache stellen wird.

Totentafel

Ferdinand Bentsch, Gemeindebeamter, Wien, 9., Wasagasse 30, Mitglied seit 1911, 25jähriges Edelweiß 1935, gestorben am 2. März 1938.

Apotheker Franz Drexler, Stammersdorf, Brünnerstr. 116, Mitglied seit 1931, gestorben am 13. Jänner 1938.

TV bürgt für Qualitätsstoffe

Unsere
Frühjahrs-Neuheiten
sind eingelangt
Tuchhaus „Vindobona"
Hubert & Fritz Fiedler Wien, 1., Tuchlauben 7

Frau Anna Hein, Wien, 18., Dittesgasse 15, 30jähriges Edelweiß 1936, gestorben am 24. Februar 1938.
Franz Heinzel, Perchtoldsdorf, Iglseegasse 14, 25jähriges Edelweiß 1924, gestorben am 10. Februar 1938 im 77. Lebensjahr.
Frl. Pauline Hollsteiner, Studentin, Wien, 16., Mitglied seit 1932, gestorben am 16. Jänner 1938.
Dr. Heinz M. Mayer-Loß, Direktionssekretär a. D., Wien, 4., Prinz Eugenstraße 16, Mitglied seit 1926, gestorben am 24. Februar 1938.
Frau Helene Rungaldier, Wien, 19., Rudolfinergasse 8/5, Mitglied seit 1922, gestorben Jänner 1938.
Alois Sachseneder, Wien, 4., Apfelgasse 4, Mitglied seit 1913, gestorben am 29. Dezember 1937.
Frau Dr. Berta Saiko, Mag. pharm., Wien, 6., Esterhazygasse 31, Mitglied seit 1937, gestorben 1938.
Frau Emma Spann, Waldburg bei Ravensburg, Württemberg, Mitglied seit 1925, gestorben im Juli 1937.
Karl Strebel, Wien, 13., Oppitzgasse 25, Mitglied seit 1923, gestorben im Oktober 1937.
Dr. Johann Stur, Wien, 9., Prechtlgasse 3, Mitglied seit 1937, gestorben am 23. September 1937.
Dr. Arthur Zborzil-Heinzen, Wien, 18., Starkfriedgasse 4, Mitglied seit 1921, gestorben am 15. Oktober 1937.
Käthe Zehetner, Wien, 3., Strohgasse 21 a, Mitglied seit 1936, gestorben 1937.

Ehre dem Andenken unserer Toten!

Hütten und Wege

Neues Alpenvereinsheim in Radstadt. Die Leitung der „Austria" hat sich entschlossen, das Alpenvereinsheim dem Gasthof Oberbräu des Franz Ruhdorfer zu übertragen. Der Gasthof Oberbräu ist durch die offizielle Tafel gekennzeichnet und befindet sich wenige Minuten vom Hauptplatz entfernt. Die Alpenvereinsmitglieder genießen gegen Vorweis der Mitgliedskarte besondere Begünstigungen und zahlen bei Nächtigung in den für das Alpenvereinsheim vorgesehenen zweibettigen Zimmern nur S 1.50 je Person und Nacht. Der Gasthof ist sauber und nett, die Verpflegung gut und billig und die Besitzer bürgen dafür, daß die Alpenvereinsmitglieder zuvorkommend behandelt werden. Wir können den Gasthof auch für längeren Aufenthalt bestens empfehlen und ersuchen die Mitglieder, von der oberwähnten Einrichtung des Alpenvereinsheims gebührend Gebrauch zu machen.

Schigebiet Oberwalderhütte. Das Gebiet im Umkreis der Oberwalderhütte ist für Frühjahrsschifahrten überaus gut geeignet und weist in der Regel auch noch im Juni herrlichen Firnschnee auf.

Valeriehaus. Durch die Wiederinbetriebsetzung des Goldbergbaues im Naßfeld (Goldberg-Sonnblickgruppe) durch einen englischen Trust, ist die bisher als Winterbetrieb zum Marie-Valeriehaus stehende Werkskantine nicht mehr benützbar und steht wieder das Marie-Valeriehaus für Turisten in Betrieb, wo auch für länger Bleibende bestens vorgesorgt ist. Das Betreten der Werksanlagen ist nunmehr untersagt. Der Zugang zum Naßfeld ist als Fahrweg offen.

Verschiedenes

Deutscher Alpenverein.

Laut Beschluß der Leitung des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins wurde mit sofortiger Wirksamkeit der Name des Vereins auf Deutscher Alpenverein abgeändert. „Austria" begrüßt diese Namensänderung und erinnert daran, daß unser Vorstand, Hofrat Pichl, bereits im April 1933 beim Verwaltungsausschuß einen Antrag stellte, der folgende Punkte enthielt:

1. Änderung des Namens auf Deutscher Alpenverein,
2. Einführung des Arierparagraphen für den gesamten Alpenverein,
3. die Bezeichnung „Sektion" ist zu ändern auf „Zweig".

Was damals nicht durchführbar war, ist nunmehr innerhalb kürzester Frist Wirklichkeit geworden.

An alle wehrfähigen Bergsteiger! Der Sport- und Turnführer, Dr. Friedrich Rainer, hat angeordnet, daß sich alle wehrfähigen Angehörigen der deutschösterreichischen Sport- und Turnfront den Gliederungen der Bewegung zur Verfügung stellen. Anmeldungen, die Name, Anschrift und Geburtsjahr enthalten müssen, nimmt auch unsere Austria-Kanzlei, Wien, 1., Babenbergerstraße 5, entgegen.

Verband „Deutsche Wehr". Die Mitglieder des früheren Verbandes „Deutsche Wehr", die noch nicht einer Parteigliederung angehören, werden aufgefordert, Name, Anschrift und frühere Kompagniezugehörigkeit in der Austria-Kanzlei, Wien, 1., Babenbergerstraße 5, abzugeben.
Der Verbandsführer: Pichl.

Alpenvereinsjugend. Die gesamte Jugenderziehung wird nunmehr im Rahmen der H. J. und des B. D. M. erfolgen. Diese Maßnahme schließt jedoch nicht aus, daß

gegen Fieberblasen auf den Lippen
in einschlägigen Geschäften!
Depot für Č. S. R.: Chemosan-Helico, Prag 2.
Maria-Schutz-Apotheke, Wien V.

Reisebüro Mitropa-Hapag Ges. m. b. H.
Wien, 1., Kärntnerstraße 38 (hinter der Oper)
Fernruf R-25-5-40.
Alle Eisenbahnfahrkarten für das In- und Ausland zu amtlichen Preisen und zu den jeweils verlautbarten Fahrpreisermäßigungen. Bettkarten für sämtliche Schlafwagen.
Verbilligte eigene Gesellschaftsreisen und Sonderzüge sowie Durchführung der „Alpenvereins-Sonderfahrten" nach Deutschland.
Bahnpreisermäßigung 60 %.
Verbilligung der Aufenthaltskosten zirka 30 %.
Ausgabe von Reisemark.
Geschäftszeiten: an Wochentagen von 8 Uhr 30 bis 17 Uhr 30. Sonn- und Feiertage geschlossen.

Emil Wenisch Dirndl-, Zellwoll-, Schafwollstoffe Mitgl. 5% Wien, 16., Gablenzg. 6 Fernruf U-34-0-73

auch in Hinkunft der Alpenverein die alpine Erziehung seiner Jugend durchführen kann und wird. Nähere Weisungen folgen in nächster Zeit.

Juden hinaus! Laut Beschluß der deutschösterreichischen Sport- und Turnfront dürfen Juden und Judenstämmlinge nicht mehr Mitglieder von AV.-Zweigen sein.

Solche Personen müssen daher aus den österreichischen Zweigen des Deutschen Alpenvereins austreten. Sollte dieser Austritt nicht sofort freiwillig erfolgen, wird mit Streichung vorgegangen.

An die Geschäftsleute unter unseren Mitgliedern!

Die Leitung des Zweiges Austria hat sich entschlossen, den Vertrag, der bisher mit dem Alpinen Verlag, Wien, 4., Favoritenstraße 48, bezüglich der Anzeigenverwaltung bestand, zu lösen und die Anzeigenverwaltung nunmehr im eigenen Wirkungskreis durchzuführen. Als Alleinvertreter wurde vom Ausschuß der „Austria" Herr Ing. Oskar Olaj bestellt.

Wir ersuchen alle unsere im Geschäftsleben tätigen Mitglieder, sich auch weiterhin für ihre Ankündigungen der Austria-Nachrichten zu bedienen. Alle Anfragen und Zuschriften betreffs Anzeigen sind nunmehr ausschließlich an die Austriakanzlei, Wien, 1., Babenbergerstraße 5, zu richten.

64. Hauptversammlung des D. u. Ö. A.-V. in Friedrichshafen. Die 64. Hauptversammlung findet am 16. und 17. Juli in Friedrichshafen statt. Die Vorbereitungen der Sektion Friedrichshafen, der seit Jahren Dr. h. c. Dürr vorsteht, wurden für die Zusammenkunft in der Geburtsstätte der Zeppelin-Luftschiffe aufgenommen. Gleichzeitig versammeln sich auch die Vertreter des reichsdeutschen und österreichischen Sektionentages, dazwischen fallen die Hauptversammlungen des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen und -tiere, des Vereins der Freunde des Alpinen Museums und des Vereins der Freunde der Alpenvereinsbücherei.

Bericht über die Jahresversammlung des Zweiges Austria. In dem Bericht über die Jahresversammlung in der Februarfolge der „Austria-Nachrichten" wurde bei der Liste der Ausschußmitglieder des Zweiges Austria für das Jahr 1938 versehentlich Regierungsrat Othmar Luza nicht genannt.

Fünf Jahre Aufbauarbeit der deutschen Wirtschaft. Unter diesem Titel veranstaltet der Deutsche Schulverein Südmark, Ortsgruppe Vorposten, am Dienstag, den 29. März, um 20 Uhr, im Vorhaus, Wien, 4., Treitlstraße 3, einen Lichtbildervortrag, bei dem Herr Dr.-Ing. Eugen Vögler aus Essen sprechen wird.

Lehrgang für Familienkunde, Volksgesundheit und Vererbung. Am Montag, den 21. März, beginnt eine Reihe von sieben Vorträgen, die von der Wiener Gesellschaft für Rassenpflege veranstaltet werden und in welchen die Wichtigkeit der Erbgesundheit für unser Volk aufgezeigt wird. Die Vorträge finden in Wien, 8., Albertgasse 51, Saal des Ghibellinenhauses, jeweils Montag um 19 Uhr statt. Kostenbeitrag für alle sieben Vorträge S 2.—, für Studierende und Erwerbslose S 1.—. Anmeldungen an die Wiener Gesellschaft für Rassenpflege, Wien, 9., Van-Swietengasse 1, und beim ersten Vortrag.

Vortragsfolge: 21. März: Vererbung und Krankheit. — 28. März: Vererbungsfragen in der Psychiatrie. — 4. April: Vererbung und Verbrechen. — 25. April und 2. Mai: Rassenhygienische Gesetze in europäischen und außereuropäischen Staaten (zwei Teile). — 9. Mai: Die praktische Auswirkung rassenhygienischer Gesetze. — 16. Mai: Die Frau als Hüterin der Zukunft.

Geige, Carlo Landolfi, Mailand, 40 Jahre im Privatgebrauch, neu überholt, tadellos, wegen Handerkrankung zu verkaufen mit 2 Bogen und 1 Lederkasten. Wert: S 10.000.—, Preis: S 3000.—. Dr. Hamburger, Wien, 4., Wiedner Hauptstraße 39.

Bücher und Zeitschriften

Julius Gallian, Ostalpen-Schiführer. Herausgegeben im Einvernehmen mit dem D. u. Ö. A.-V. unter Mitwirkung namhafter Gebietskenner. Bergverlag R. Rother, München.

Dem riesigen Anwachsen der Schifahrergemeinde in den letzten 15 Jahren stand bisher als hart empfundener Mangel das Fehlen eines Führersammelwerkes gegenüber. Der Ostalpen-Schiführer von Radio-Biendl ist seit Jahren veraltet und kommt heute für den Schiläufer kaum mehr in Betracht. Groß war die Flut der Spezialführer, die diesem Übel Abhilfe bringen wollten und auch brachten, leider aber auf Kosten der Übersichtlichkeit. Es war daher ein überaus glücklicher Gedanke unseres Mitgliedes Julius Gallian, einen Schiführer schaffen zu wollen, der gleich den für Sommerbergfahrten unbedingt notwendigen „Hochtouristen" das gesamte Gebiet der Ostalpen behandeln sollte. Der Gedanke fand beim Bergverlag Rother gute Aufnahme und auch der D. u. Ö. A.-V. stimmte einer Verwirklichung dieses Planes befürwortend zu. Gallian wurde mit der Leitung dieses Riesenwerkes betraut. Er hat in kürzester Zeit eine Reihe tüchtiger und gebietskundiger Mitarbeiter gefunden und dank seiner Tatkraft nunmehr innerhalb kurzer Frist die zwei ersten Bände des insgesamt fünfbändigen Führerwerkes fertiggestellt. Jeder Band besitzt dauerhaften Leineneinband. Die Gliederung erfolgte nach Gebietsgruppen, und zwar fortschreitend von West nach Ost. Jede Gruppe ist nach Stützpunkten unterteilt. Sehr sauber ausgeführte Übersichtskarten sind jedem Bande beigegeben und erleichtern

Osterreisen

9. bis 18. April: Karneralm S 115.–.
10. bis 18. April: Radstädter Tauern S 108.–.
16. bis 18. April: Budapest S 53.—, Prag S 61.—, Hinterstoder—Gesäuse S 57.—.
17. und 18. April: Mariazell—Wildalpen—Wachau S 42.—.
Ostersonntag: Roseggers Waldheimat S 15.—.
Ostermontag: Schallaburg—Wachau S 13.—.

Reisebüro Tempo, Wien, 4.
Am Kärntnertor-Treitlstraße 2, Telephon A-31-0-32.
Anfang Mai zum Führerbesuch nach Rom.

Hausbesitzer des A.-V. genießen Begünstigung bei der gewissenhaften **Gebäudeverwaltung Friedrich Beinhauer** Wien, 2., Schönngasse 11/13

In die Berge!
Zu viel Sonne bringt Verbrennungen, Blasen, schält die Haut. Schöne, gesunde, schmerzfreie Bräunung durch
ANTILUX
Wissenschaftlicher Hautschutz

Frühlings-Skilauf in ÖSTERREICHS Hochalpen
Sonderzüge, Fahrten ins Weiße, Sportliegewagen zu billigen Preisen. ● Bedeutende Fahrpreisermäßigungen für Einzelreisende. ● Für jedermann erschwingliche Pensionspreise und Pauschalarrangements. „A-V-Reisen".
Auskünfte bei allen Reisebüros und beim Österreichischen Verkehrsbüro.

dank ihrer zweckmäßigen Ausführung das Planen von Schifahrten ungemein. Auch die gesamte Ausrüstung des Führerwerkes muß als erstklassig bezeichnet werden. Verfasser und Verlag haben beste Arbeit geleistet, für die ihnen die Schifahrergemeinde zu Dank verpflichtet ist. Wir beglückwünschen unseren Kameraden Gallian zu dem gut gelungenen Werk und hoffen, daß es auch in der Auflagenziffer ein voller Erfolg wird.

Band 1 umfaßt das Gebiet Nördliche Kalkalpen bis zur Saalach und Bregenzer Wald bis Salzburger Kalkalpen. 3 Kartenbeilagen, 276 Seiten stark. Preis für Alpenvereinsmitglieder RM. 4.80 (S 8.10), für Nichtmitglieder RM. 6.— (S 10.20).

Band 2 umfaßt das Gebiet der Zentralen Ostalpen vom Rätikon bis zu den Kitzbühler Alpen. 3 Kartenbeilagen, 496 Seiten stark. Preis für Alpenvereinsmitglieder RM. 6.— (S 10.20), für Nichtmitglieder RM. 7.50 (S 12.75). Beide Bände dieses wertvollen Schiführers sind in der Austriakanzlei erhältlich. J. Z.

Spur im Schnee. Herausgegeben von Baron P. v. Le Fort und Dr. H. Harster. Verlag Knorr & Hirth G. m. b. H., München. 168 Seiten mit 74 Lichtbildern und 14 Abb. Preis in Leinen RM. 3.70.

Herausgeber sind P. von Le Fort und H. Harster — diese Namen kennen wir vom Organisationskomitee der Olympischen Winterspiele 1936 in Garmisch-Partenkirchen. Aus der Fülle der ausgezeichneten Beiträge greifen wir nur einige heraus. Über die letzte Errungenschaft, „Skiflug und aerodynamischer Skilauf" schreibt C. J. Luther. Freunde des Sprunglaufes werden zur sehr zeitgemäßen Frage „Weite oder Stil?" die Ansichten von Ing. R. Straumann, R. Klinger und Dr. Harster zu schätzen wissen. Der Schibergsteiger läßt sich gern von Dr. A. Hromatka über „Eine Ski-Längsüberschreitung des Zentralkaukasus" berichten. Die geschichtliche Entwicklung des Schi behandelt C. J. Luther („Uralte deutsche Skier") und Dr. W. Amstutz („Zweitausend Jahre"). Naturgemäß nimmt der sportliche Schilauf den breitesten Raum ein; wir finden darüber: „Meisterschaften am Fuße des Montblanc" (Dr. Harster), „Deutsche Auslandserfolge" (P. von Le Fort), „Die deutschen Skimeisterschaften 1937", „Die Deutschen Abfahrtsmeisterschaften 1937" (W. König), „Internationale Wintersportwoche 1937 auf olympischen Boden" (Dr. Harster), „Kandahar-Kavalkade" (O. Gurtner, Bern), „Österreichs Skisport" (Dr. F. Martin, Wien) usw. Einen sehr fesselnden Beitrag steuert Dr. G. Langes, (Bozen) bei: „Amerikanische Skireise". H. Mumelter verhilft dem Humor zu seinem Recht; im Stile der „Skifibel" verulkt er den „Tempo-Parallelschwung". Über moderne Schiausrüstung berichtet Käthe Brandel-Elschner. Schon diese Proben zeigen die abwechslungsreiche Zusammenstellung.

Ein solches Buch soll nun alljährlich vom „Fachamt Skilauf" herausgegeben werden. Der erste Versuch ist jedenfalls vollauf gelungen. —tt—

K. Kadlec, Winterführer für das Gebiet der Dr.-Josef-Mehrl-Hütte. Herausgegeben von der Sektion Wien des D. u. Ö. A.-V., Wien, 6., Rahlgasse 6. Preis S —.90.

Mit diesem handlichen Führer wird das Loblied eines ganz prächtigen Schigebietes, der herrlichen „Nocke, gesungen. Der Herausgeber Kadlec, ein verdienstvoller Alpenvereinsmann, hat ganze Arbeit geleistet, darum kann man auch sein Werk bestens empfehlen. J. Z.

Christian Röck: Das Fähnlein von Trafoi. Das Heldenlied vom Kampf um die Trafoier Eiswand. 270 Seiten, 28 Bilder, Leinenband. Verlag Köhler & Amelang, Leipzig. Preis RM. 2.85.

Männlich, hart bei allem urwüchsigen Humor, gestaltet der Verfasser seinen Bericht vom Geschehen an der höchsten Front des großen Krieges. Nur ein Mitkämpfer kann so lebendig die unerhörten Leiden jener Handvoll Männer schildern, die da oben im Firn und Fels der Ortlergruppe der Übermacht der Feinde und den Gefahren des winterlichen Hochgebirges trotzte. Ausgezeichnete Bilder runden die eindringliche Darstellung zu einem Werk ab, das im gesamten Weltkriegsschrifttum einen Ehrenplatz verdient. Es sei auch dem Verlag gedankt, der in richtiger Erkenntnis des Wertes dem Buch eine würdige Ausstattung gab. M. M.

Aurel Saupe: Führer durch die Sadniggruppe.

Die Sektion Klagenfurt des D. u. Ö. A.-V. hat anläßlich des 10-Jahr-Festes der Erwerbung des Fraganter Gebietes eine kleine Festschrift herausgebracht: „10 Jahre Groß-Fragant!" Eine Reihe von Aufsätzen schildern in diesem Heft die Schönheiten dieses im allgemeinen wenig besuchten Gebietes. Als Ergänzung zu den begeisterten Schilderungen des Festheftes ist von der Sektion Klagenfurt ein im Gutenberghaus in Klagenfurt gedruckter „Führer durch die Sadniggruppe" herausgegeben worden, der alle Fahrtmöglichkeiten des Gebietes in übersichtlicher Zusammenstellung schildert und so neue Freunde für eine einsame schöne Berggruppe wirbt.

Desner-Bergwelt-Kalender 1938. Der für 1938 erstmalig im Verlage Otto Paulmann, Wernigerode, erschienene Desner-Bergwelt-Kalender war infolge außergewöhnlicher Nachfrage sofort vergriffen. Der Verlag hat einen Neudruck herausgegeben, der nunmehr zum Preise von RM. 1.60 erhältlich ist. Der Kalender enthält zwölf wunderschöne Bilder und ist für jeden Bergsteiger ein prächtiges Geschenk.

Zeitschrift für Kunst, Kultur, Schrifttum und Geisteswissenschaften. Augartenverlag Stephan Szabo, Wien. 4. Jahrgang, 1938, Heft Nr. 1, 96 Seiten. Preis S 3.—. Der um die deutsche Sache in Österreich hervorragend bemühte Augartenverlag gibt uns mit seiner Zeitschrift die Möglichkeit, durch Aufsätze, kritische Betrachtungen und wissenschaftliche Abhandlungen in alle Probleme des Lebens unserer Zeit einzudringen. Durch hervorragende Mitarbeiter — es zeichnen alle bekannten Namen deutsch-österreichischen Schrifttums — wird uns das Beste geboten. Der Name der Zeitschrift ist ein Programm, das sie inhaltlich mehr als voll erfüllt. Es wäre ihrem Wert nur angemessen, wenn sie weiteste Verbreitung fände, stellt sie doch in dieser Zeit ein geistiges Bindemittel erster Güte für deutschbewußte, bildungsbestrebte Kreise dar. M. M.

„Die Koralle." Im Deutschen Verlag (früher Ullstein-Verlag) erscheint als illustriertes Wochenblatt die Zeitschrift „Die Koralle", die einen sehr abwechslungsreichen und vielseitigen Inhalt aufweist. Preis eines Heftes S —.30.

Bergsteigergruppe der Sektion Österr. Gebirgsverein des D. u. Ö. A.-V. 1927—1937. Tätigkeitsbericht 1933—1936. Zu ihrem zehnjährigen Bestand gibt die Bergsteigergruppe einen hübsch ausgestatteten Tätigkeitsbericht heraus, der einen Überblick über die zahlreichen Bergfahrten ihrer Mitglieder bietet. Es wurde ganz Hervorragendes geleistet. Dies drückt sich besonders auch in den zahlreichen Berichten von Neufahrten aus. In den drei Jahren ist schon etwas zusammengekommen, muß man sagen und der Bergsteigergruppe herzlich Glück wünschen. M. M.

Eingesendet

Wir machen unsere Mitglieder auf die unserer heutigen Gesamtauflage beiliegenden Werbeschrift der Wochenzeitschrift **„Koralle"** aus dem Deutschen Verlag, Berlin-Wien, aufmerksam.

Allgemeine und sportliche Hygiene. Die heutige Zeit erfordert Erhöhung der geistigen und körperlichen Leistungsfähigkeit in Beruf und im Sport, um dem stets steigenden Wettbewerb gewachsen zu sein. Es wurden auch vielerlei Hilfsmittel hiefür anempfohlen und angewandt, die jedoch nicht vollkommen befriedigen konnten. Seit einiger Zeit werden nun Dextro-Energen-Tabletten auch in Österreich in den Handel gebracht, die den reinen Nährstoff darstellen, der bei geistiger und körperlicher Anstrengung vom Organismus verbraucht wird. Das stete Vorhandensein dieses Nährstoffes, der Dextrose, in genügender Menge bedingt die Vermeidung von Ermüdungserscheinungen und die Erhöhung der Leistungsfähigkeit. Die Erhaltung des Leistungsgleichgewichtes verleiht nicht nur das belebende Gefühl der Frische und Kraft, sondern erhöht auch den Genuß in der Ausübung der Turistik sowie anderer Sportzweige. In kritischen Sachlagen kann Dextro-Energen, wie es oft der Fall war, lebensrettend sein. Dextro-Energen kann mit Fug und Recht als Energiespender für Körper, Nerven und Geist bezeichnet werden und sollte bei keiner Sportausübung und in keiner turistischen Ausrüstung fehlen.

Turnt bei Krenn mit Dusche und Höhensonne Mitglieder 20%
6., Mariahilferstr. 57 (Haydn-Kino), B-25-1-46-B

Photo- u. Kino-Apparate zahlreiche Gelegenheitskäufe, wie Leica, Contax, Retina, Duo, Baldax, Rolleifler usw. Gelegenheitsangebot zu günstigen Preisen. Tausch. Verlanget Gelegenheitsliste!
Photohaus Rich. Joakim, Wien Zentrale: 8., Alserstraße 19. Filialen: 1., Wipplingerstr. 22, 6., Getreidemarkt 13. Arische Firma!

Gut passende Lederhosen
lagernd und nach Maß in allen Preislagen
beim Erzeuger Kandler
Wien, 5., Schönbrunnerstr. 38, Filiale: 3., Invalidenstr. 15
Bekanntes Spezialhaus für Touristen-Bekleidung

Pleß Ski- und Sportmode / Mäntel / Herrenmode
6., Mariahilferstraße 1

Unsere Gruppen

Alle Auskünfte über unsere Gruppen erteilt die Austria-kanzlei, Wien, 1., Babenbergerstraße 5, Fernruf B-28-4-85

Austria-Jungschaft

Von 1921—1930: Austria-Jungmannschaft.

Zusammenkunft: Jeden Donnerstag ab 19 Uhr, „Austria".

Kameradschaftsabend. Nach mehr als 3½jähriger harter Abgeschlossenheit ist nunmehr auch unser Kamerad Hans Müller wieder zu uns zurückgekehrt. Aus diesem freudigen Anlaß fand am 24. Februar ein festlicher Kameradschaftsabend statt, bei dem Müller von unserem Führer Pichl mit herzlichen Worten begrüßt wurde. Zur Erinnerung an die harte Leidenszeit wurde dem treuen Kameraden ein schönes Buch mit sinniger Widmung überreicht. —pp.—

Vorträge. Zwei sehr schöne Vorträge haben unsere letzten A.-B.-Abende verschönt. Kamerad Gogiatti berichtete in schwungvollen, bergbegeisterten Worten von seinen Bergfahrten des letzten Jahres. Sein Vortrag hat bewiesen, daß man auch mit grauen Haaren jung und bergfroh sein und bleiben kann.

Am 3. März kam unser „Alpenjäger" Leinweber aus Lienz, um uns einen Vortrag über das Fahrtenergebnis des Sommers 1937 zu halten. Auch dieser Vortrag war durchglüht von höchster Bergbegeisterung und erfüllt vom Sturm- und Dranggeist kampfesfroher Jugend. Schöne Bilder ergänzten den Bericht.

Beiden Kameraden gilt unser herzlichster Dank. Ihre Worte haben frische Bergluft in das Alltagsgrau gebracht. —pp.—

Jungmannschaft

(Jungmannschaft). Zusammenk.: Jeden Freitag, 20 Uhr, „Austria". Leiter: R. V. Schmidt und Karl Baldauf.

Jahresbeitrag S 4.—, Einschreibgebühr S —.50.

Robert Gilly †.

Es ist uns noch immer nicht recht faßbar, daß unser lieber Kamerad Gilly von uns genommen wurde. Um so mehr, als dies das erste Mal seit dem Bestehen unserer Jungmannenriege der Fall ist, daß der Tod — und noch dazu auf so unfaßbare Weise — seinen Einzug in unsere Reihen hält.

Kameraden Gilly war nur ein kurzes Verweilen in unserer Jungmannenriege beschieden. Er kam das erste Mal am 6. November 1936 zu uns. Rasch lebte er sich bei uns ein und zeigte sich bald als so guter, zuverlässiger Kamerad, daß er bereits in der Hauptversammlung vom 29. Jänner 1937 als Mitglied aufgenommen wurde. Er war ein begeisterter Bergsteiger und hat jede Gelegenheit benützt, in die Berge zu gehen und nahm auch regelmäßig an unseren Veranstaltungen teil. Seine letzte gemeinsame Fahrt mit uns war zu Weihnachten auf das Seekarhaus, wo er bei jeder Bergfahrt mithielt, ohne das kleinste Mißgeschick zu haben. Um so tragischer ist es, daß er nunmehr bei einer Schifahrt in der Säuleckgruppe auf einem verhältnismäßig leichtem Gipfel verunglücken mußte. Er war mit drei Kameraden am Freitag, den 11. Februar, von Wien weggefahren, Samstag, den 12. Februar, von Mallnitz zum Arthur-von-Schmid-Haus am Dösseneresee aufgestiegen. Sonntags war anfangs schlechtes Wetter, doch als es sich aufhellte, wurde beschlossen, eine kleinere Schifahrt zu unternehmen. Alle begaben sich zum Grazer Schartel, wo sie die Bretteln zurückließen und stiegen auf das Säuleck. Dann kehrten sie zur Scharte zurück, schnallten die Bretteln wieder an und fuhren ein Stück gegen die Mallnitzer Scharte. Ohne Brettln stiegen sie dann auf dem gewöhnlichen Wege auf die Große Göß-spitze. Nachdem es ein vollkommen leichter Anstieg war, hatten sie keine Seilsicherung genommen, um so weniger, als sie alle schon bedeutend schwierigere Fahrten glücklich und leicht durchgeführt hatten. Beim Abstieg von der Großen Göß-spitze rutschte Gilly aus, ein Kamerad rief ihm sofort zu, er solle den Stock einsetzen, was Gilly auch tat. Leider war er aber bereits so im Schwung, daß er nicht mehr abbremsen konnte und über ein etwa 8 m hohes Felsstück stürzte. Er fiel aber so unglücklich auf, daß er auf der Stelle verschied. Die Kameraden waren schon in zwei Minuten bei ihm, doch sie konnten keine Hilfe mehr bringen. Sie blieben noch etwa eine halbe Stunde dort, betteten ihn dann so, daß er nicht abrutschen konnte und trafen alle Vorbereitungen, um die Stelle bei jedem Wetter wieder finden zu können. Sie fuhren dann zur Hütte zurück, packten die Rucksäcke und fuhren gleich nach Mallnitz, um dort die Meldung von dem Unfall zu erstatten und die Bergung zu veranlassen. Am nächsten Tag stiegen die drei Kameraden mit der Mallnitzer Rettungsmannschaft und dem Gendarmerieposten auf, und es gelang ihnen, trotz sehr schlechtem Wetter, die Leiche noch am gleichen Tage nach Mallnitz zu bringen.

Es war dies einer jener tragischen Zufälle, die trotz aller Vorsicht und Umsicht oft unvermeidlich sind und mit rauher Hand ein junges Menschenleben für sich fordern. Es ist dies wieder ein deutlicher Beweis, welch furchtbarer Ernst auch im Bergsteigen liegt, und daß man nicht nur leichten Herzens und jubelnd die schönen Berge besteigen darf, sondern stets bereit sein muß, auch schwere und schwerste Stunden in den Bergen und mit seinen Kameraden verleben zu müssen.

Unser lieber, toter Kamerad Gilly war nicht nur ein begeisterter und tüchtiger Bergsteiger, sondern er war sich auch seiner Pflichten seinem deutschen Volke gegenüber voll und ganz bewußt. Gilly war uns allen ein lieber und treuer Kamerad, und so wie er uns während seiner Zugehörigkeit immer die Treue hielt, so werden wir auch seiner nie vergessen. R. Sch.

*

Am Leichenbegängnis, das am 19. Februar am Wiener Zentralfriedhof stattfand, nahm die Jungmannenriege unter Führung ihres Leiters R. V. Schmidt vollzählig teil. Von der Leitung der „Austria" gaben Vorstand Pichl, von der Austria-Bergsteigerschaft Kamerad Zappe unserem toten Gilly das letzte Geleite.

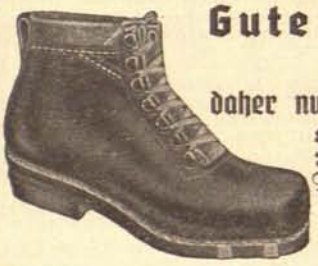
Veranstaltungen Lenzmond—Ostermond.

Freitag, den 18. Lenzmond: Allgemeines über Alpinistik.
Freitag, den 25. Lenzmond: Heiterer Abend.
Sonntag, den 27. Lenzmond: Pflichtwanderung, Abmarsch 8 Uhr Endhaltestelle Mauer oder 8.30 Uhr bei Lindner, Perchtoldsdorf.
Freitag, den 1. Ostermond: Lichtbildervortrag über die geplante Osterfahrt.
Freitag, den 8. Ostermond: Liederabend; Besprechung für die Osterfahrten.

Kameraden! Bezüglich der Pflichtveranstaltungen wird nochmals nachdrücklich auf die Bestimmungen der Hauptversammlung und auf das Auswirken dieser Bestimmungen aufmerksam gemacht.

Über die Osterfahrt wird noch eine Ausschreibung erfolgen.

GRAF Erbswurst das Beste!


Gute Schuhe — gute Laune
daher nur Gmundner Sportschuhe
Franz Meingast Gmunden (Oberöst.)
Verkaufsstelle: Wien, 7., Mariahilferstraße 88a
(Zitahof)

KLEIDER u. MÄNTEL
nach deutscher Modenart
MALY
WIEN III. BEZIRK
LANDST. HAUPTST. 22

Damenmodenhaus
Verlangen Sie den illustrierten Katalog kostenlos
Leibetseder, Hammerschmid & Co.
Mäntel, Kleider, Kostüme, Schoßen, Schlafröcke,
Trachten- u. Dirndlkleider aus eigener Werkstätte
Wien, VII., Neubaugasse 12

Gruppe für Gesteinskunde

Leiter: Dr. Heinrich Beck.

Veranstaltungen.

Der Lehrgang der Gesteinskunde wurde mit 3. März beendet. In Anschluß daran wurde am 10. März ein besonderer Sprechabend im Zweigheim mit Gesteinsbestimmungsübung abgehalten. Am 24. März ist wieder allgemeiner Gruppensprechabend im Zweigheim. Vortragsgegenstand wird noch bekanntgegeben werden. Im Laufe des Aprils findet unter freundlicher Führung von Oberst Mühlhofer ein Besuch der anthropologischen Sonderausstellung im Naturgeschichtlichen Staatsmuseum statt. Lehrausflüge werden in den nächsten Sprechabenden festgelegt werden.

Zu allen Veranstaltungen der Gruppe sind Gäste willkommen.

Lichtbildnergruppe

Arbeitsräume: Wien, 1., Fischhof 3, 5. Stock (Aufzug). Fernsprecher U-28-8-42. Monatsbeitrag S 2.50, Beitrittsgebühr S 10.—. Arbeitsmöglichkeit täglich von 9 bis 20 Uhr 45. Fachbücherei frei.

Veranstaltungen der nächsten Zeit.

15. März: Führung durch unsere Ausstellung.

22. März: Lichtbildervortrag des Herrn Schröder: „Ortlerschifahrt".

29. März: Lichtbildervortrag der Agfa über Winterphotographie.

5. April: Bildermappe „Wasserwandern".

12. April: Olympiafilm der Agfa.

19. April: Lichtbildervortrag: „Sport und Photographie".

8. Ausstellung der Lichtbildnergruppe.

Unsere diesjährige Ausstellung findet in der Zeit vom 13. März bis 3. April in den Räumen des Zweiges Austria statt. Die Besuchszeit ist an Wochentagen von 15 bis 19 Uhr und an Sonntagen von 10 bis 13 und von 15 bis 18 Uhr. Eine Eintrittsgebühr wird nicht eingehoben. Unsere Mitglieder werden aufgefordert, für den Besuch der Ausstellung tatkräftigst zu werben und in den Kreisen der Alpenvereinsmitglieder auf den Vorteil der Werbezeit, die sich vom 13. März bis zum 30. April erstreckt, hinzuweisen.

Ortsgruppe „Hammerbrunn"

Mitgliederabend jeden ersten Dienstag im Monat in Karl Weinlichs Gasthof „Eisenböckhof", Perchtoldsdorf.

Ausflugsfolge.

März:

Sonntag, 27.: **Freie Wanderung.** Treffpunkt 13.30 Uhr Wetterhäuschen. Führer: Frau Smetan.

April:

Sonntag, 10.: **Eisernes Tor.** Tageswanderung. Anmeldung drei Tage vorher. Führer: Richter.

Ostern, 17., 18.: **Hochschwabgebiet.** Schifahrt. Anmeldung acht Tage vorher. Führer: Killermann.

Ostermontag, 18.: **Peilstein.** Tageswanderung. Anmeldungen und Anfragen bei Herrn Zischka, Hochstraße 6. Führer: Zischka.

Schöne Frühjahrsmäntel
für Damen und Herren
Wunderschöne Stoffe — meisterhafter Schnitt — unverdrückbare Einlage! — 10 Monatsraten oder 10% bei Kassa
Hermannsdorfer, 8., Blindengasse 25

Alg. Skiklub. „Rußbach"

Obmann: Alois Günther, Wien, 7., Zollergasse 18.

Ausflugsfolge und Mitteilungen.

Sonntag, 20.: **Höllenstein—Wassergspreng.** Abfahrt 8.25 Uhr Meidling-Südbahnhof nach Kaltenleutgeben. StrBB. 2, S 1.70. Führer: Franz Zabal.

Freitag, 25.: **Leitungssitzung.** 20 Uhr Gastwirtschaft Waldrauch.

Sonntag, 27.: **Eisernes Tor.** Abfahrt 8.25 Uhr Meidling-Südbahnhof nach Baden. Führer: Hans Hein.

April:

Sonntag, 3.: **Josefswarte—Gießhübl.** Treffpunkt 8.30 Uhr Endhaltestelle Mauer der Straßenbahn. Führer: Franz Jankä.

Dienstag, 5.: **Mitgliederabend.** Gastwirtschaft Hauswirth.

Sonntag, 10.: **Wienerwaldwarte—Altlengbach.** Abfahrt 8.15 Uhr Westbahnhof nach Rekawinkel. StrBB. S 2.20. Führer: Franz Zabal.

Ostern, 17., 18.: **Türnitzer Höger.** Abfahrt am Vortag 14.50 Uhr Westbahnhof nach Hohenberg. Anmeldung bis 3. April erwünscht. Führer: Michael Zmitzer.

Montag, 18.: **Ranzenbach.** Abfahrt 8.23 Uhr Westbahnhof nach Preßbaum. StrBB. S 1.70. Führer: Franz Jankä.

Sonntag, 24.: **Kreutzenstein.** Abfahrt 7.57 Uhr Nordbahnhof nach Leobendorf. StrBB. S 1.70. Führer: Hans Hein.

Freitag, 29.: **Leitungssitzung.** 20 Uhr Gastwirtschaft Waldrauch.

Ausflüge, die mit Anmeldung verbunden sind, werden nur dann geführt, wenn sich mindestens vier Teilnehmer melden. — Bei ausgesprochen schlechtem Wetter finden keine Ausflüge statt.

Ski-Vereinigung der Sektion Austria des D. u. Ö. Alpenvereins

Kanzlei und Vereinsheim: Wien, 1., Babenbergerstraße 5. — Postsparkassen-Konto Nr. 102.381. — Kanzleistunden: Täglich von 9 bis 13 und 15 bis 19 Uhr, an Samstagen von 8 bis 13 Uhr. — Mitgliedsbeitrag S 3.50. — Vereinsabzeichen S 1.—.

Lehrkurse für Mindergeübte und Ausbildungs-Turenkurse.

Zeit	Kursart	Gebiet	Leiter	Preis	Dauer
27. März bis 2. April	Mindergeübte	Seekarhaus	Baldauf	S 53.– od. S 59.–	6 Tage (7 Übernachtg.
27. März bis 2. April	Ausbildungs-Turenkurs	Wildkogelhaus	Orlet	S 54.—	6 Tage
3. bis 10. April	Ausbildungs-Turenkurs	Rudolfshütte	Orlet	S 60.—	6 Tage

Obige Preise beinhalten sechs-, bzw. siebentägige gute Verpflegung samt Nächtigung in geheizten Zimmern und Unterricht (ohne Bahnfahrt) und verstehen sich für Mitglieder der Ski-Vereinigung. Andere Mitglieder des Alpenvereins haben eine um S 3.— erhöhte Gebühr zu entrichten.

Turenführungen.

Zeit	Gebiet	Leiter	Spesenbeitrag	Dauer
3. bis 10. April	Arlberg (Oberlech)	Baldauf	S 12.— (S 14.—)	7 Tage
3. bis 10. April	Stubai (hochalpin)	Klar	S 12.— (S 14.—)	7 Tage
10. bis 18. April	Ortler (hochalpin)	Tomaschek	S 19.— (S 21.—)	8 Tage
13. bis 18. April	Venediger (hochalpin)	Slezak	S 8.— (S 10.—)	6 Tage
14. bis 18. April	Zirbitzkogel	Dr. Lahr	S 6.— (S 7.—)	5 Tage
16. bis 18. April	Feuerkogl	Muli	S 2.— (S 3.—)	3 Tage
16. bis 18. April	Austriahütte	Wiesinger	S 2.— (S 3.—)	3 Tage
16. bis 18. April	Dachsteingebiet	Prokesch	S 2.— (S 3.—)	3 Tage
16. bis 18. April	Sonnblick (hochalpin)	Weigend	S 3.— (S 4.—)	3 Tage
16. bis 18. April	Brünnerhütte	Obrecht	S 2.— (S 3.—)	3 Tage
17. bis 24. April	Seekarhaus	Hofer	S 8.— (S 10.—)	7 Tage
17. bis 24. April	Glocknergruppe (hochalpin)	Baldauf	S 10.— (S 12.—)	7 Tage
24. April bis 1. Mai	Kühtai	Orlet	S 12.— (S 14.—)	7 Tage
1. bis 8. Mai	Bernina (hochalpin)	Baldauf	S 20.— (S 22.—)	7 Tage
1. bis 8. Mai	Glocknergruppe (hochalpin)	Weigend	S 10.— (S 12.—)	7 Tage
8. bis 15. Mai	Venedigergruppe (hochalpin)	—	S 10.— (S 12.—)	7 Tage
15. bis 22. Mai	Ötztaler Alpen (hochalpin)	Orlet	S 12.— (S 14.—)	7 Tage

Obige Spesenbeiträge verstehen sich für Mitglieder der Ski-Vereinigung; für andere Mitglieder des Alpenvereins kommen die in Klammer gesetzten Beiträge in Anrechnung.

Die ausführliche Zusammenstellung aller unserer Veranstaltungen ist in unserem Werbeheft enthalten, das durch unsere Kanzlei kostenlos bezogen werden kann.

Sonderzugsführungen vom 19. bis 28. März. Fahrpreis S 23.60.
Fahrten im Gebiet des Gerlospasses (Muli), Gerlos (Pollak), Lizumerhütte (Orlet), Spesenbeitrag S 10.— (S 12.—).
Hochalpine Fahrten im Stubai (Baldauf), Spesenbeitrag S 12.— (S 14.—).

Sonderzugsführungen vom 9. bis 19. April. Fahrpreis S 37.—.
Fahrten um Kühtai für Mindergeübte (Bauch), für Vorgeschrittene (Baldauf).
Hochalpine Fahrten in der Silvretta (Orlet), **in den Ötztaler Alpen** (Hahn), Spesenbeitrag: S 12.— (S 14.—).

Sonderzugsführungen vom 30. April bis 9. Mai. Fahrpreis S 28.90.
Hochalpine Fahrten im Ötztal (Klar).
Hochalpine Fahrten in der Silvretta, Spesenbeitrag S 12.— (S 14.—).

Zur Besorgung der Fahrkarten und zur Unterkunftsbestellung ist rechtzeitige Anmeldung erforderlich. Diese müßte unter gleichzeitigem Erlag einer Anzahlung jeweils wenigstens drei bis vier Wochen vorher erfolgen.

Es wäre uns jedoch erwünscht, schon früher unverbindliche Anmeldungen zu erhalten, wodurch es uns ermöglicht wird, das Fahrtenblatt zu übersenden und nähere Einzelheiten bezüglich der endgültigen Anmeldung schriftlich mitzuteilen.

Skiwerkstätte Trumpesch Josef Eschen- und Hickory-Ski Glocknerkante Jede Reparatur
Wien, 7., Neustiftgasse 32 (in der Ecke beim Augustinbrunnen) **Fernsprecher B-30-5-15**

Unsere Ausflüge und Bergfahrten.

Die Teilnahme an einem Vereinsausflug setzt schriftliche oder mündliche Anmeldung voraus.
Zusammenkunft, Abfahrtszeit, Nächtigung, Wegrichtung und andere wissenswerte Einzelheiten sind in dem in der Kanzlei des Zweiges Austria zur Einsicht aufliegenden Turenbuch ersichtlich.
Der Führer eines jeden Vereinsausfluges ist an dem für die Anmeldung und die Besprechung angegebenen Tage (im allgemeinen am vorhergehenden Freitag) von 18 bis 18.45 Uhr im Vereinsheim anwesend.

Die Ausflugsteilnehmer werden ersucht, sich tunlichst am Besprechungstag von 18 bis 18.45 Uhr persönlich anzumelden. Kanzleischluß 19 Uhr.

Führerschaft des Zweiges Austria: Obmann: Hofrat Ing. Leo **Truxa.** — Karl **Baldauf,** Rudolf **Barnert,** Josef **Bauch,** Theodor **Christe,** Karl **Glatzel,** Franz **Gruber,** Franz **Hahn,** Otto **Heeger,** Franz **Hirsch,** Hanns **Hofer,** Rudolf **Janofsky,** Theodor **Kaltofen,** Otto **Klar,** Walter **Kroupa,** Dr. Karl **Lahr,** Oskar **Muli,** Dr. Kurt **Nitsche,** Bert **Obrecht,** Eduard **Orlet,** Ernst **Pfiel,** Anton **Pichler,** Sepp **Pollak,** Ing. Karl **Potyka,** Ing. Theo **Popowitsch,** Seff **Prokesch,** Dr. Karl **Pühringer,** Wenzel **Rosin,** Robert **Viktor Schmidt,** Dr.-Ing. Hans **Seitter,** Franz **Slezak,** Hans **Slezak,** Otto **Steinmann,** Hugo **Tomaschek,** Hans **Trautsch,** Julius **Völkl,** Anton **Weigend,** Max **Wiesinger,** Ernst **Wöhrl,** Josef **Zappe.**

Bei mehrtägigen Turen hat die Anmeldung spätestens eine Woche vorher zu erfolgen. — Am Samstag können fernmündliche Auskünfte nur über sonntägige Wienerwaldwanderungen erteilt werden. Bei weniger als drei Teilnehmern entfällt die Bergfahrt.
* **Leichte Wanderungen.** ** **Anspruchsvollere Bergfahrten.** *** **Kletterturen.** § **Schifahrten.**

Wunschbuch. Welche Bergfahrten würden Sie gerne in unserer Ausflugsfolge finden? In der Austria-Kanzlei, Wien, 1., Babenbergerstraße 5, liegt ein Wunschbuch auf, in das auch Sie Ihre Anregungen eintragen können. Benützen Sie diese Möglichkeit, der Führerschaft Ihre Wünsche zur Kenntnis zu bringen, oder teilen Sie uns diese mittels Postkarte mit.

Abkürzungen:
TK. = Touristenrückfahrkarte (in unserer Kanzlei erhältlich).
PK. = Postkraftwagenfahrkarte für Touristen (in unserer Kanzlei erhältlich).
StrBB. = Kombinierte Straßenbahn-Bundesbahn-Fahrkarte (an der Bahnkasse oder bei Straßenbahnvorverkaufsstelle zu lösen).
SF. = Allgemeine Sonn- und Feiertagsrückfahrkarte [Wochenendkarte] (am Bahnschalter zu lösen).
Bt. = Bortag.

Sonntag, den 20. März:

* **Güntherhöhlen—Hundsheimerkogel.** Lokalbahn ab Großmarkthalle 7.18 nach Deutsch-Altenburg. Güntherhöhlen—Hainburgerkogel—Ruine Hainburg—Braunsberg. SF. S 5.20.
Führer: **Franz Hirsch.**

** **Hocheck.** Südbahn 6.10 nach Weißenbach-Neuhaus. Eberbach—Hocheck—Furthergraben—Furth—Weißenbach. TK. 1, S 5.40.
Führer: **Ing. Karl Potyka.**

* **Waldviertel.** Franz-Josef-Bahn 6.30 nach Eggenburg. Besichtigung des Krahuletz-Museums. Maria-Drei-Eichen—Horn.
Führer: **Karl Glatzel.**

§ **Schneeberg.** Bt. Südbahn 16.50 nach Puchberg. Auffahrt Damböckhaus—Hochschneeberg—Trenkwiesenschlucht—Puchberg. TK. 18, S 9.60. Führer: **Hans Trautsch.**

§ **Gumpeneck.** Bt. Westbahn 15.30 nach Öblarn (Nächtigung). Schupfenalm—Gumpeneck—Öblarn. TK. 7, S 15.70, mit Aufzahlung S 2.60. Führer: **Seff Prokesch.**

§ **Gasselhöhe—Rippeteck.** Bt. Westbahn 15.30 nach Pichl. Bankwirt—Reiteralmhütte—Gasselhöhe—Rippeteck. TK. S 19.10.
Führer: **Rudolf Barnert.**

Anm. u. Bespr. Freitag, den 18. März.

Sonntag, den 27. März:

* **Anninger.** Südbahn 7.45 nach Brunn am Geb. Hochleiten—Hinterbrühl — Husarentempel — Kiental — Vordere Otter—Eichkogel—Gumpoldskirchen. Str.BB. 2, S 1.70. Führer: **Theodor Kaltofen.**

* **Eisenstein.** Westbahn 6.32 nach Türnitz. Hochgraser—Seitnerhütte—Knedelhof—Türnitz. SF. S 6.10.
Führer: **Ing. Theo Popowitsch.**

* **Sonnwendstein.** Südbahn 7.10 nach Semmering. Sonnwendstein—Maria Schutz—Schottwien—Gloggnitz. SF. S 10.—.
Führer: **Karl Glatzel.**

§ **Schneeberg.** Südbahn 6.25 nach Puchberg. Auffahrt bis Schneegrenze—Fischerhütte—Trenkwiesenschlucht—Puchberg. TK. 18, S 9.60. Führer: **Max Wiesinger.**

§ **Schneealpe—Hinteralpe.** Bt. Südbahn 15.35 nach Kapellen. Tatscherhof (Nächtigung)—Windberg—Naßköhr—Hinteralpe—Tirol—Neuberg. TK. 6, S 13.80. Führer: **Dr.-Ing. Hans Seitter.**

§ **Riesner Krischpen.** Bt. Westbahn 15.35 nach Donnersbach. Wald—Mörsbachhütte (Nächtigung)—Riesner Krischpen—Donnersbach. TK. 7, S 15.70 und Aufzahlung S 2.30, PK. S 3.—.
Führer: **Anton Pichler.**

§ **Hauser Kalbling.** Bt. Westbahn 15.30 nach Oberhaus-Markt-Haus. Haus—Hauser Kalbling—Haus. TK. 8, S 19.10.
Führer: **Ernst Pfiel.**

Anm. u. Bespr. Freitag, den 25. März.

Woll-, Seiden-, Dirndl- u. Trachtenstoffe 5% **Szenkovits** Graben 22 — Petersplatz

Wir empfehlen den Austria-Mitgliedern
Schmitt-Schuhe
Erhältlich bei: Franz Swoboda & Co., Wien, 1., Bauernmarkt 1
Alois Christ, Wien, 3., Hauptstraße 98
Karl Fogl, Wien, 3., Hauptstraße 108
Leopold Drabek, Wien, 4., Wiedner Hauptstraße 4
Wien, 6., Mariahilferstraße 71
Lukas Stöckl, Wien, 5., Zentagasse 4
Franz Heidenreich, Wien, 7., Neubaugürtel 40
Warenh. Währingergürtel, Wien, 9., Währingergürtel 104a
Bruno Rotter, Wien, 16., Neulerchenfelderstraße 50
Karl Kuhl, Wien, 17., Hernalser Hauptstraße 28
Rosa Magrutsch, Wien, 21., Brünnerstraße 22

Kunstverlag Wolfrum Spezialgeschäft für Kunstblätter, Radierungen, Holzschnitte, Photographien nach Kunstschätzen.
Buch- u. Kunsthandlung, 1., Augustinerstraße 10

Geigen, Gitarren Hans Wittmann, Geigenmacher, Wien, 1., Walfischgasse 4.
AV.-Mitglied. Mitglieder Begünstigungen. Ruf R-23-9-77.

Olly-Strickmoden Spezialgeschäft für aparte Strickkleider **Olga Dintar**
Schrumpfechte Wäsche, Strümpfe, Handschuhe, Pullover, Westen für Damen u. Herren 5., Pilgramgasse 11

Sonntag, den 3. April:

* **Leithagebirge.** Ostbahn 6.24 nach Purbach am Neusiedlersee. Angergraben—Brunnberg—Kaisereiche—Donnerskirchen. SF. S 6.10 und S —.50. Führer: **Ing. Theo Popowitsch.**

* **Leiserberge.** Nordbahn 6.24 nach Asparn a. d. Zaya. Buschberg—Ladendorf (Weinkost). SF. S 10.90. Führer: **Karl Glatzel.**

§ **Schneeberg.** Südbahn 6.25 nach Puchberg. Auffahrt bis Schneegrenze—Hochschneeberg—Trenkwiesenschlucht—Puchberg. TK. 18, S 9.60. Führer: **Josef Zappe.**

§ **Tragln.** Bt. Westbahn 15.30 nach Klachau. Tauplitzalm—Tragln—Hollhaus—Klachau. TK. 8, S 19.10. Führer: **Otto Heeger.**

§ **Gumpeneck.** Bt. Westbahn 15.30 nach Öblarn. Gumpeneck. TK. 8, S 19.10. Führer: **Ernst Wöhrl.**

Anm. u. Bespr. Freitag, den 1. April.

Sonntag, den 10. April:

* **Hegerberg.** Westbahn 8.15 nach Kirchstetten. Gwörth—Hegerberg (Mittagessen)—Kasten—Eichberg—Kirchstetten. SF. S 3.90. Führer: **Franz Hirsch.**

* **Peilstein.** Südbahn 6.10 nach Weißenbach-Neuhaus. Peilstein—Schwarzensee—Eisernes Tor—Brennersteig—Weichseltal—Baden. TK. 1, S 5.40. Führer: **Ing. Karl Potyka.**

§ **Rax.** Bt. Südbahn 15.35 nach Payerbach. Prein—Preiner Gscheid—Ludwighaus—Kesselgraben. TK. 2, S 7.60. Führer: **Max Wiesinger.**

§ **Gasselhöhe.** Bt. Westbahn 15.30 nach Pichl. Bankwirt—Gasselhöhe—Rohrmoos—Schladming. TK. 8, S 19.10. Führer: **Otto Heeger.**

Anm. u. Bespr. Freitag, den 8. April.

Samstag, den 16., bis Montag, den 18. April:

* **Wanderungen bei Schladming.** Bt. Westbahn 22.30 nach Schladming (Standort). Untertal—Rissachwasserfälle—Ramsau—Austriahütte—Rohrmoos—Hochwurzen. TK. 8, S 19.10. Führer: **Ing. Theo Popowitsch.**

** **Südliche Dachsteinwanderung.** Bt. Westbahn 22.30 nach Schladming. Ramsau—Austriahütte—Neustadtalm—Hachau—Filzmoos (zwei Nächtigungen) — Hoferalm — Hofpürglhütte — Roßbrand—Radstadt. TK. 8, S 19.10. Führer: **Theodor Kaltofen.**

§ **Dachsteinüberquerung.** Bt. Westbahn 22.30 nach Schladming. Kulm—Guttenberghaus—Simonyhütte—Adamekhütte—Hoßwandscharte—Hallstatt. TK. 8, S 19.10. Führer: **Ernst Pfiel.**

§ **Schifahrten im Gebiete der Südwienerhütte.** Bt. Westbahn 22.30 nach Radstadt — Untertauern — Südwienerhütte—Kleiner Pleißlingkeil—Kesselkopf—Radstadt. TK. 8, S 19.10. Führer: **Walter Kroupa.**

§ **Hohe Geißl—Romatenspitze.** Bt. Westbahn 14.28 D-Zug nach Mallnitz. Jamningalm — Hagenerhütte — Hohe Geißl—Hagenerhütte (Nächtigung)—Romatenspitze—Mallnitz. TK. 10, S 28.— und Schnellzugszuschlag. Führer: **Anton Pichler.**

§ **Hochalmspitze.** Bt. Westbahn 23.00 D-Zug nach Mallnitz. Arthur-von-Schmid-Haus—Steinerne Mandln—Hochalmspitze—Preimelscharte — Großelendkees — Osnabrückerhütte — Kärlspitze — Großelendscharte—Mallnitz. TK. 10, S 28.— und Schnellzugszuschlag. Führer: **Otto Heeger.**

Anm. u. Bespr. Freitag, den 8. April.

Sonntag, den 17., und Montag, den 18. April:

§ **Hochkönig.** Bt. Westbahn 15.30 nach Bischofshofen. Mühlbach—Rupertihaus—Hochkönighaus (Nächtigung)—Höllgraben—Pfarrwerfen. TK. 8, S 19.10. Führer: **Hans Trautsch.**

Ostermontag, den 18. April:

* **Stillensteinklamm.** Franz-Josef-Bahn 6.10 nach Grein-Stadt. Haltestelle Grein — Burner — Klaustal—Aumühle—Stillensteinklamm—St. Nikola—Struden-Haltestelle. SF. S 13.80. Führer: **Karl Glatzel.**

Anm. u. Bespr. Freitag, den 15. April.

Sonntag, den 24. April:

* **Anningergebiet.** Südbahn 8.20 nach Mödling. Hinterbrühl—Otter—Eschenkogel — Siebenbrunnergraben — Mödling oder Gumpoldskirchen. StrBB. S 1.70. Führer: **Franz Gruber.**

* **Wechsel.** Südbahn 6.25 nach Mönichkirchen. Hallerhaus—Wechsel—Marienfee—Aspang. SF. S 8.60. Führer: **Karl Glatzel.**

* **Rosaliengebirge.** Südbahn 7.16 nach Sauerbrunn. Tobiaskreuz—Rosalienkapelle—Mattersburg. SF. S 5.20 und Aufzahlung S —.70. Führer: Ing. **Theo Popowitsch.**

§ **Schneeberg.** Bt. Südbahn 16.50 nach Puchberg. Auffahrt zur Schneegrenze—Fischerhütte—Trenkwiesenschlucht. TK. 18, S 9.60. Führer: **Otto Heeger.**

Anm. u. Bespr. Freitag, den 22. April.

*

Alle Mitglieder und Gäste als Teilnehmer an einer der oben ausgeschriebenen Bergfahrten werden gebeten, sich bei der Anmeldung in das in unserer Kanzlei oder im Sprechzimmer aufliegende Turenbuch zuverlässig einzutragen.

Arische Gäste jederzeit herzlichst willkommen!

Frühjahrsneuheiten

Wien 1, Schottengasse 2

MODELL Graber SCHUHE

Zum **Trachtendirndl** echte **Trachtenschuhe!**

Wien, 4., Wiedner Hauptstraße 4, 6., Mariahilferstraße 71, 9., Liechtensteinstraße 29.
Baden, Dollfußgasse 8 ● Gegr. 1890

Verlangen Sie überall das richtige Touristenbrot

Globus-Ideal-Brot

Tafelfertig in Scheiben. In Stanniolpackung, welche vor äußeren Einflüssen schützt. Durch Monate hindurch haltbar

Erzeuger: Gebrüder Woitzuch (AV.-Mitgl.)
Wien, 13., Beckmanngasse 61 Telephon U-38.003

Morgens schon ein Brausebad!

Das erfrischt und stählt den Körper.
Mit **Junkers** Gasbadeofen können Sie baden und brausen wann Sie wollen.
Kostenlose Auskunft gibt Ihnen

Karl Jäger **Wien, 6., Liniengasse 2b** Fernruf A-30-0-52.
Besichtigen Sie mein Lager billiger Wannen, Waschtische usw.

Seb. Beer

AV.-Mitglied
Wien, 1., Michaelerplatz 6
Ruf R-24-1-62

Wasserdichte Berg- und Skischuhe

Empfehlenswerte Wiener Gaststätten.

Restaurant Carl Hauswirth, Wien, 2., Das beste Bier. Erstklassige Wiener Küche. Praterstraße 62.

Josef Wehofer, Wien, 4. Wiedner Gürtel 20. Telephon U-46-1-24.
Das führende Weinrestaurant. Erstkl. Küche. Gepfl. Schwechater Biere.

Leupolds **Weingartl** Getreidemarkt 5
Restaurant, herrlicher Naturgarten, bekannt gute Küche, bürgerliche Preise, 2-Uhr-Sperre, Pilsner Bier, Spezial-Märzen, Weinkost-Weine. Klubzimmer, Festsaal, Heurigen-Musik. Telephon B-25-0-78.
Gleiche Leitung: Tirolergarten, Schönbrunn.

Gösser Konzert-Restaurant „St. Hubertus"
6., Mariahilferstraße 49. Täglich Konzert, Samstag, Sonn- und Feiertag Doppelkonzert. Erstklassige Küche. Bürgerliche Preise.

Brüder Maly 19., Sandgasse 33, Ruf B-10-6-33. Ausschank ab Anfang April von Original Nußberger Eigenbauweinen, Wiener Musik.

Treten Sie der Lichtbildnergruppe bei!

Verleger, Eigentümer und Herausgeber: D. u. O. A.-V., Zweig Austria, Wien, 1., Babenbergerstraße 5. — Verantwortlicher Schriftleiter: Josef Zappe, Wien, 12., Aichhorngasse 1. — Für den Anzeigenteil verantwortlich: Zweig Austria, Wien, 1., Babenbergerstraße 5. — Druck von Adolf Holzhausens Nachfolger, Wien, 7., Kandlgasse 19-21.

Empfehlenswerte Wintersportplätze und deren Gasthöfe.

Abkürzungen: Z = Zimmer. K = Küche. B = Bad. fIW = fließendes Wasser. wkflW = warm. u. kalt. fließ. Wasser. Ga = Garage. Bhf = Bahnhof. Pr = Prospekte.

Badgastein: Pension „Tannenburg" und „Sonnwendhof" Thermalbäder, Pauschalkuren. Von Reichsdeutschen bevorzugte Häuser.

Bischofshofen: Bahnhofgastwirtschaft u. Hotel „Karolinenhof" Erstkl. Haus, bill. Touristenzimmer. Autobuslinien. Mühlbach f. AV.-Mitgl. eine Fahrt S 1.60, tour-retour S 3.—. A. Seiringer.

Dorfgastein 837 m. Billigster Wintersport im Gasteinertal. An der Bahn gelegen, zahlreiche **Schiabfahrten** u. **Übergänge**, vorzügl. **Sprungschanze**, überall gut markiert. Auch für Anfänger geeig. Wintersportgebiet. Sichere **Schneelage**. Gutgeführte Gasthöfe: **„Dorfwirt", „Kirchenwirt", „Steindlwirt".**

Fieberbrunn: Pension „Haus in der Sonne" 10 heizbare Zimmer, Sonnenveranda, B, Wiener K, mäßige Preise. Ideales Schigebiet an den Nordhängen der Kitzbüheler Alpen.

Fieberbrunn: Hotel-Pension Schloß Rosenegg Erstes Haus a. Platze, Z m. Fließw., Zentralheizung, Bäder, anerkannt vorzügl. K, mäßige Preise, gesicherte Schneelage. Pr auf Verlangen.

Großarl: Gasthof „Alte Post" Bekanntes Haus, vorzügl. K, wkflW in den Zimmern, Zentralheizung, billige Preise. Sicherste Schneelage bis April. Besitzer: Josef Knapp.

Bad Hofgastein: Bahnhofhotel Maier Gutbürgerliches Haus, vorzügl. K, billige Touristenzimmer, Pension S 7.— bis S 8.—, freie Autobusverbindung in den inneren Ort. Telephon 20.

Bad Hofgastein: Hotel Salzburgerhof Tel. 30. Herrl. Schigebiet, Ausgangspunkt für Touren, Touristenpension S 8.—, Thermalbäder im Haus, vorzügl. K, Gösserbier, Treffpunkt der Sportler. Dir. A. Bayerle.

Hopfgarten 600—2000 m, am Fuß der Hohen Salve. Herrliches Schigebiet, Hopfgartner-Hütte, Roßwildalpe, Schikurse. Auskunft Verkehrsverein.

Kitzbühel 800—1700 m, Hahnenkamm-Seilbahn, 1665 m, 54 Schiabfahrten — das abwechslungsreichste Schitourengebiet Österreichs.

Kitzbühel Reisch-Alpenhaus Reisch-Hotels, jeder Komfort, Prospekte am Kitzbüheler Horn, 2000 m, 45 Betten, 35 Matratzenlager.

Kirchberg in Tirol, 838 m Bahnlinie Salzburg—Innsbruck. Großartiges Schigebiet der Kitzbüheler Alpen mit 42 Abfahrten, gute Unterkünfte. Zentralheizung, flW, Schischule (Arlbergtechnik). Auskunft Verkehrsverein.

Mühlbach a. Hochkönig: AV.-Haus, Ski- u. Bergsteigerheim flW, Zthzg., erstklassige Wiener K, bill. Pensionspr., berühmtes Schigebiet. Pächter: Pavlis-Hauswirth.

Mallnitz 1200 m. Einfache bis schwierige Hochtouren im Bereiche prächtigster Dreitausender.

Hotel Kofler-Schamböck Gutbürgerliches Haus im Orte, wkflW, B, Zentralheizung, Vollpension S 7.—, Touristenbetten S 2.—.

Alpengasthof Hochalmblick 2000 m, am Wege zum Hannoverhaus, vorzügliche K, geheizte Z, 20 B, billigste Pensionspreise. Besitzer: Eferer.

Mallnitz: Gasthof „Zum Hannoverhaus" am Bhf gelegen, bürgerl. K, behagl. Z, Vollpension S 7.— bis S 8.—, B S 2.—. Bewirtschafter des Hannoverhauses auf der Arnoldhöhe, 2719 m. L. Angermann, Schi- u. Bergführer.

Pfarrwerfen: Gasthaus Gschwandtner Vom Bhf über die Brücke, nächster Aufstieg und längste Abfahrt zum und vom Hochkönig. Billige Z, Pension S 4.— bis S 6.—. Käthe Gschwandtner.

Pfarrwerfen: Gasthaus Emig Vom Bhf über die Brücke, nächster Aufstieg und längste Abfahrt zum und vom Hochkönig. Billige Z und Pension. Franz Emig.

Saalfelden am Steinernen Meer Der billige Wintersportplatz, Pensionspreise S 5.— bis 6.80.

Neukirchen am Großvenediger: Gasthof Unterbrunn Gutbürgerl. Haus. Geheizte Zimmer. WkflW. Billige Preise. Garage. In gleicher Bewirtschaftung die Kürsingerhütte.

St. Johann in Tirol: Großgasthof „Zur Mauth" Altbek. Haus, vorzügliche K, Pension S 8.—, wkflW, Zentralheizung, Z ab S 2.50. Mitten im schneereichsten Gebiet der Kitzbüheler Alpen gelegen.

Wald b. Krimml: Großgasthof Strasser Bekannte Talstation d. AV.-Mitgl., Ausgangsp. f. Schitouren a. d. Großvened. u. Gerlos, Hopfgartner-H. usw., bürgl. Haus, beste K, Zthzg., wkflW, B, bill. Pr., n. f. Krier.

Zell am See: Sporthotel Lebzelter Feinbürgerliches Haus, wkflW, Zentralheizung, Touristenzimmer für AV.-Mitglieder.

Turnschule J. Macht, 3., Geusaugasse 15. AV.-Mitglieder des 3. Bezirkes, kommt selbst und schickt Eure Kinder turnen! Turnstunden für Männer, Frauen, Knaben, Mädchen und Kleinkinder. Eintritt jederzeit. Auskunft U-12-1-49-B.

Möbel-Vitek

Tischlermeister. Lager in Wohnzimmern, Schlaf- und Speisezimmern sowie Küchenmöbeln, **nur gediegene Arbeit.** III., Fasang. 22-24. Zahlungserleichterungen. AV.-Mitgl. Rabatt.

Bezugsquellen für die Alpenvereins-Kraftfahrer

Alles fürs Auto Auto- und Motorrad-Zubehöre Telephon U-47-2-63. **Schneeberger & Co.** Wien, 4., Argentinierstraße 4-6.

Empfohlene Firmen

Die hier genannten Geschäfte bestreben sich, unsere Mitglieder und deren Angehörige in jeder Beziehung zufriedenzustellen. Außerdem werden verschiedentlich Rabatte gewährt, so daß sich die Durchsicht dieser Rubrik vor jedem Einkauf lohnt.

Abzeichen, Stempel, Sportpreise

Edmund Seegebrecht 8., Josefstädterstraße 9. Fernruf A-21-7-60.

Autofahrschulen

Anker Ing. Ferdinand Raltenböck, 4., Mommsengasse 30. (AV.-Mitgl.) Fernruf U-45-0-57. — Auto-, Motorrad- und Dreiradkurse. AV.-Mitglieder Mindesttarif.

Badeanstalten

Römisches Bad nächst dem Praterstern. Dampf- und Wannenbäder. Ausschneiden! Gilt als Ermäßigungsanweisung.

Beleuchtungskörper

Brünner Wien, 1., Tuchlauben 6. Ruf U-27-0-46. Beleuchtungskörper, Petroleumöfen und -kocher. Mitglieder Begünstigung.

Bettwaren

J. Birkowitsch Inhaber Aigner & Birkowitsch. Gegr. 1889. 16., Thaliastraße 1. Telephon U-37-506. Bettfedern, Matratzen, Stepp- u. Schafwolldecken. Hyg. Bettfederreinigung.

Danninger & Co. Bettwaren-Erzeugung. 3., Hauptstraße 33. Gegründet 1812. — Matratzen, Stepp- und Daunendecken, Bettwäsche, sämtl. Bettwaren. Bettfedern und Reinigung. 5%.

Heinr. Vaihinger's Witwe Nfg. Olga Hüttmeier geb. Vaihinger. Mariahilferstraße 193. Tel. R-37-1-14. Stepp- und Daunendecken, Matratzen, Bettfedern und -Reinigung.

J. Pauly & Sohn Wien, 1., Spiegelgasse 12. Gegr. 1838. Erzeug. v. Matratzen, Daunen- u. Steppdecken. Bett-, Damenwäsche usw. 5%

Blumen für Freud und Leid

Blumen-Sädtler Wien, 1., Opernring 13. Vorzugspreise.

Briefmarken und Papierwaren

Frieda Masel-Zander 1., Seilerstätte 1, Ruf R-21-8-31. Reiches Lager von Sätzen, Neuheiten. Länderpakete, Kiloware, Kataloge, Alben. Sämtliche Papierwaren.

Buchhandlungen

A. Hartleben Versandbuchhandlung Wien, 1., Habsburgergasse 6-8, Mezzanin Gegr. 1803 Ruf R-23-4-36 Mitgl.-Firma

Damenbekleidung

Für das Frühjahr . . . Ernst Jahn, Damenschneider (Austriamitglied) fesche Mäntel und Kostüme nach Maß. Wien, 18. Bez., Kreuzgasse 39/6.

Damen-Modewaren

Kurt Falnbigl 4., Wiedner Hauptstraße 17. Seiden-, Woll-, Wasch- und Trachtenstoffe. Wäsche, Tücher, Shawls, Strümpfe. AV.-Mitglieder 5% Rabatt.

Damen- und Herrenmode

Josef Ertl 5., Reinprechtsdorferstraße 27. Woll-, Seiden- und Waschstoffe, Wäsche. Spezialabteilung für Herrenwäsche: 5., Reinprechtsdorferstraße 19.

„Zum Herrnhuter" Feldermayer & Co. Wien, 1., Neuer Markt 17. Telephon R-29-403.

Marie Saßmann 1., Rotenturmstraße 19, Mezzanin 25. Telephon U-22-3-36. Spezialwerkstätte für feine Herrenwäsche und Pyjamas.

Damenwäsche

Damenwäsche, Wirkwaren, Strümpfe, Schlafröcke, Brautausstattungen, einf. bis feinste Ausführung. Annie Radosta, 4., Operngasse 32 (Freihausgründe). Mitglieder Rabatt.

Glas- und Porzellanwaren

Haas & Czjzek Porzellanfabriken-Niederlage.
Wien, 1. Bezirk, Kärntnerstraße 5. Telephon R-23-4-66. 5% Rabatt.

Handschuhe

M. Gibian Gegründet 1881. Wien, 1., Weihburggasse Nr. 3.
6., Mariahilferstraße 113. 6., Mariahilferstraße 47 (Straßenhof). 5% Rab.

Herrenhüte

Ceschka Hüte
7. KAISERSTR. 123 9. ALSERSTR. 6

KARLINGER-HÜTE Wien, 9., Nußdorferstraße Nr. 16. Telephon A-16-7-74. 5% Rabatt.

Meßmerhüte
Wien, 6., Mariahilferstraße 71a Appell-Kunden-Kredit.

Herren- und Damenbekleidung

Kleiderhaus Franz Bischof 20., Jägerstraße 43.
Fertige und Maßkleidung (AKO). Ski- und Sportbekleidung.

Herren- und Damenschneider

Franz Jirinec 8., Lerchenfelderstraße 18, Telephon B-40-2-24. Atelier für feinste Herrengarderobe, sämtliche Sportbekleidung, englische Kostüme und Mäntel.

Herren- und Damenstoffe

Feine englische Damen- und Herrenstoffe bei: **Schrödl & Cie.** Tuchhandlung
Wien, 1., Graben Nr. 10, Eingang Spiegelgasse 2.

Karbolineum und Dachpappe

Chemoprodukte Gesellschaft m. b. H.
Wien, 1., Maria-Theresienstraße 8. Telephon A-18-0-37.
Karbolineum „Rütgers" dunkelnußbraun. Farbige Bedag-Dachlacke.
Farbiges Karbolineum „Rütgers" in allen Farben. Dachpappen aller Art.

Leichenbestattungen

GEMEINDE WIEN
STÄDT. LEICHEN-BESTATTUNG
ZENTRALE: Wien, IV., Goldeggasse 19
Fernruf: U-42-5-25 (auch Nacht- u. Sonntagsdienst)
Bestellbüros in allen Wiener Bezirken sowie in Atzgersdorf, Mauer, Liesing, Breitenlee und Langenzersdorf
Fernsprechnummern im amtlichen Teilnehmerverzeichnis
AV.-Mitglieder Sonderbegünstigung

Anton Christianys Wwe. & Söhne (AV.-Mitgl.)
Wien, 10., Keplerplatz 9, Ruf R-16-0-32. AV.-Mitglieder 10% Rabatt.

Leichenbestattung Hofmeister Wien, 17., Hauptstraße 67 Tel. A-28-3-44 10% Rab.

Herrenwäsche und Herrenmode siehe Damen- und Herrenmode

Klaviere

Karl Hamburger Klavierfabrik. Gegründet 1874.
Nur Siebenbrunneng. 60. Tel. A-34-2-97.
Teilzahlung, Miete, Tausch, Reparaturen, Stimmungen.

Leinen- und Baumwollwaren

Hans Wödl Wien, 6. Bezirk, Amerlingstraße 19, Tel. B-20-8-64.
Alle Arten Leinen- und Baumwollwaren. Versand postfrei. (3%)

Linoleum

Wagner Linoleum 1., Hoher Markt 3. Fernr. U-20-2-18
Teppiche, Bouclé, Velours, Kokos.

Möbel und Inneneinrichtungen

Arch. Wasicky gepr. Tischlermeister. 6., Mariahilfergürtel 28 (Ecke Wallgasse). Großes Lager in Wohn-, Schlaf-, Speisezimmern, Küchen, Bauernstuben. Niedere Preise.

Musikalien

Musikalien, Sprechmaschinen und Radioapparate **Ludwig Doblinger** (Austria-Mitglied)
Wien, 1., Dorotheergasse 10. Ruf R-26-4-80.

Photoapparate und -artikel

Foto-Schütze das Spezialhaus des Alpinisten! Ausarbeitungen, Provinzversand! Größte Auswahl.
6., Mariahilferstraße 85 (Flottenkino). Telephon A-31-0-81.

Marie Tonferns Nfg. Ottokar Wymlatil
6., Mariahilferstraße 89, Hochparterre.

Nähmaschinen

Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft
Zentrale: Wien, 1. Bezirk, Stephansplatz 2.

Regenmäntel und Sportbekleidung

RUDOLF QUEISS Wien, 1., Getreidemarkt 8.
Spezialgeschäft für Regenmäntel und Sportkleidung. Ruf A-38-2-19.

Schuhe

Schuhhaus Breiteneder 7., Westbahnstraße 31. Damen-, Herren- u. Kinderschuhe. Maß- u. Reparaturwerkst. Spezialist in Berg- u. Skischuhen. 5%.

Schuhhäuser Dworak 17., Kalvarienberggasse 38, 17., Hernalser Hauptstr. 139 u. 189.
Größtes Lager in allen Straßen- und Sportschuhen. Mitglieder Rabatt.

Seiden-, Woll-, Wasch- und Herrenstoffe

Spitzhüttl 1. NEUER MARKT 16 5%

Sportausrüstungen

Sportausrüster Max Fach
8., Langegasse 65. — Tel. B-49-8-36. — Mitglieder erhalten Rabatt.

Mizzi Langer-Kauba
Wien, 7., Kaiserstraße 15 Erstklassige Ausrüstung und Bekleidung für Skiläufer und Bergsteiger.

Skiläufer bevorzugen **Sporthaus Grete Stahl**
Wien, 9., Fuchsthallergasse 3 Telephon A-16-0-29 Gegründet 1960

Rößlers Nachf. Lederhosen, Sportanzüge, Lederbekleidung.
Gesamte Ausrüstung. Wien, 1., Stephansplatz 4. Telephon R-21-3-91.

Sporthacke Wien, 7., Kirchengasse 19. Fernruf B-31-1-53-L.
Sämtliche Sportausrüstung und -bekleidung.

Hans Nemecek Bergsteiger-Ausrüstung
Marke **Alpina** (ges. gesch.) Wien, 10., Laxenburgerstr. 27 Ruf R-13-0-56

Sport-Schuhmacher

Rudolf Mörtz Wien, 6. Bezirk, Windmühlgasse 28.
Fernruf A-33-2-78. Erstklassige Berg-, Ski-, Motorrad- und Jagdschuhe beim Ausrüster der Polarexpedition.

Ältestes Spezialgeschäft für Berg-, Ski-, Jagd- und Haferlschuhe
A. Schnürch, L. Metzger
Wien, 7., Lerchenfelderstraße 29
Gegründet 1873 Fernruf B-35-8-39 Mitglieder 5%

Severin Hepnar Spezialist in Berg-, Jagd-, Ski- und orthopädischen Schuhen.
Wien, 6., Gumpendorferstraße 39. Telephon B-20-7-84.

Strumpf-, Strick-, Wirkwaren und Wäsche

Raimund Ittner Kleider — Kostüme — Jumper — Westen — Seidenstrümpfe — Benger-Wäsche und Badeartikel. 1., Spiegelgasse 2 — 1., Kärntnerstr. 45 — 4., Margaretenstr. 8

Teppiche

Fr. Sevcik-F. Mühlberger 7., Kaiserstr. 77, Ecke Burgg. B-30-109-8.
Spezialgesch. f. Perser u. ind. Teppiche, Kokosmatten, Überwürfe, Decken, Fensterschützer und Netzstoffe. Mitgl. 10%.

Uhren, Juwelen, Goldwaren

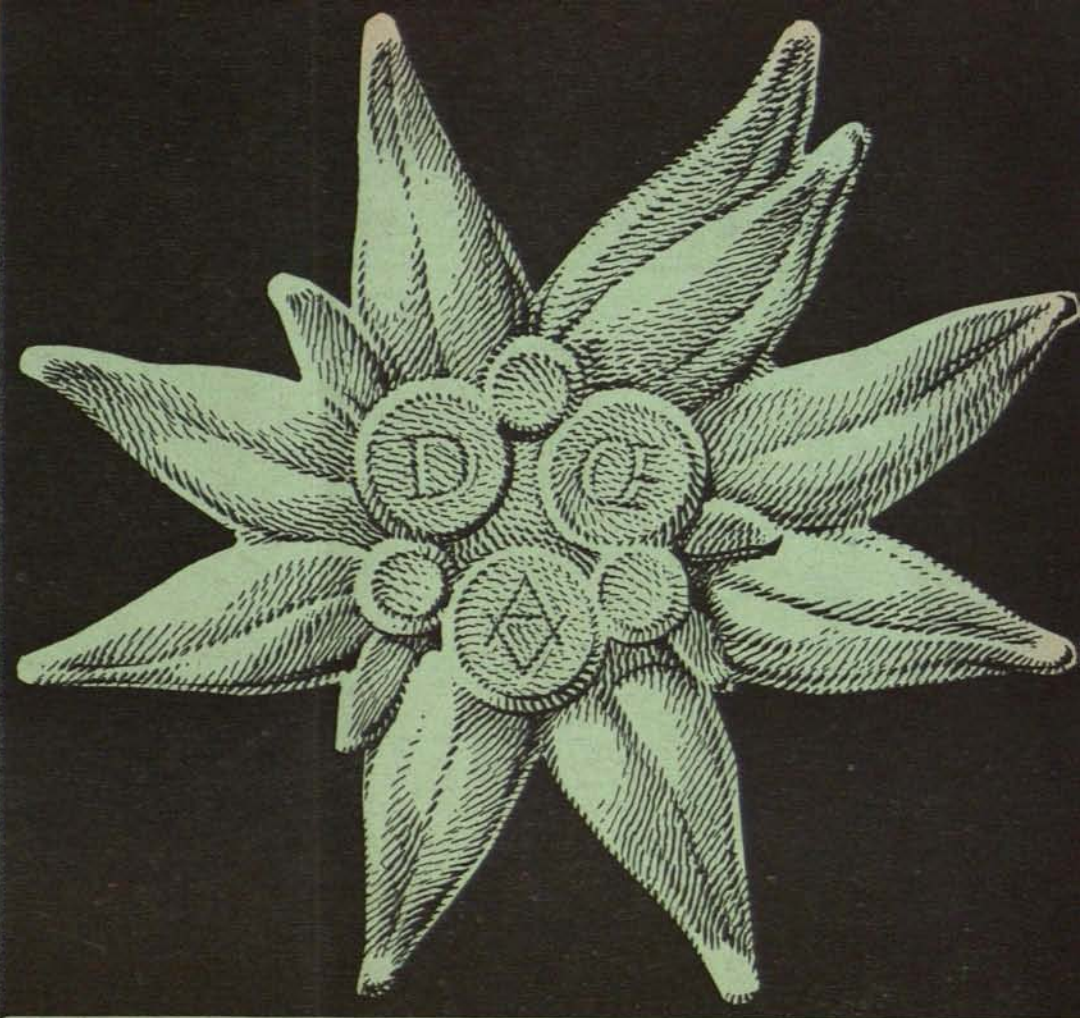
Adolf Jungbluth Uhrmacher und Juwelier. Wien, 3., Hauptstraße 72
Eigene Präzisions-Reparatur-Werkstätte für Uhren und Juwelen. Stoppuhren von S 20.— aufwärts; Sport- und Taschenweckeruhren. 5%.

Anton Wurm Uhrmacher und Juwelier.
3., Landstraße Hauptstraße 7.
Eigene Werkstätte. Sportuhren von S 20.— an. Taschenwecker. Alle Stoppuhren. 5%.

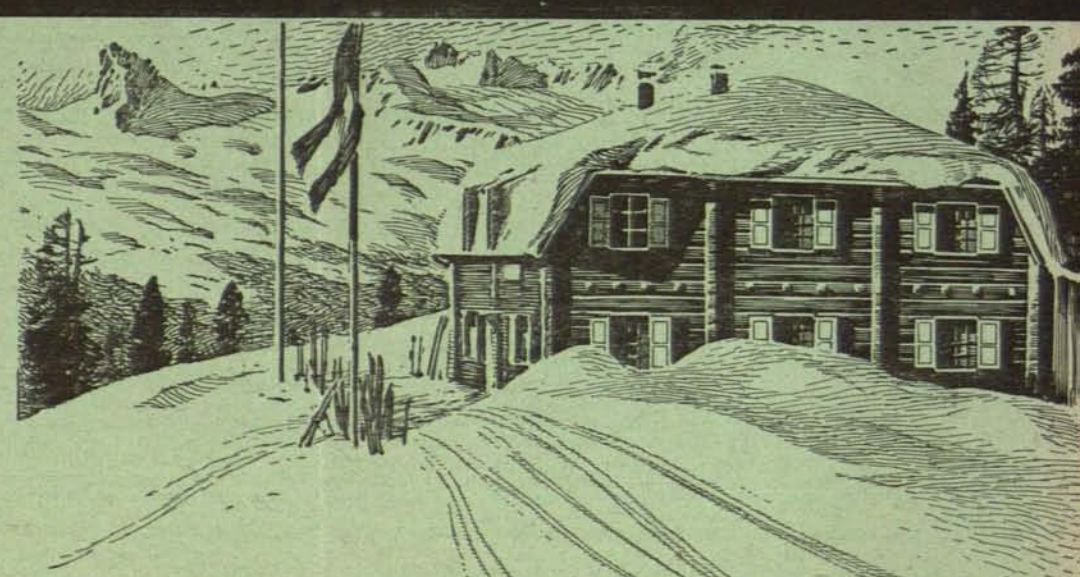
Für Ihren Osterurlaub
Gesamte Wintersportausrüstung
in erprobter Güte erhalten Sie beim
Sportausrüster R. Peka
Wien, 16., Neumayrgasse 10
Eig. Maßschneiderei. Reichhaltiges Skilager
Alle Arten von Bindungen und Kanten, jede Montage
Fernruf U-30-6-55 Gegründet 1867

V. b. b.
Unbestellbare Zeitungen zurück an die S. Austria, Wien, I., Babenbergerstr. 5.

April Ostermond 1938
76. Jahr



Austria Nachrichten



Schiheim Theodor-Karl-Holl-Haus, 1650 m, Totes Gebirge

inmitten des herrlichen Schigeländes der Mitterndorfer Seenplatte. Wundervolle Fernsicht, lohnende Gipfelfahrten. Ganzjährig bewirtschaftet durch Fritz Wurdack. Schischule Bruno Weiß. Bahnhaltestelle: Mitterndorf-Zauchen, 3 Std. Fernsprechverbindung.

MODELL Draber SCHUHE

Zum **Trachtendirndl** echte **Trachtenschuhe!**

Wien, 4., Wiedner Hauptstraße 4,
6., Mariahilferstraße 71,
9., Liechtensteinstraße 29.
Baden, Dollfußgasse 8 • Gegr. 1890

Rudolf Mörtz Spezialist für Berg-, Ski-, Motorrad- u. Jagdschuhe

Wien, 6., Windmühlgasse 28 ✦ Tel. A-33-2-76
(nächst Apollotheater) Gründungsjahr 1865
Mitglied der Sektion Austria des D. u. Ö. A.-V.

Ausrüster der Polar-Expedition

Reparaturen werden angenommen
Vereinsmitglieder haben Nachlaß

Neue Karten des Verlages Freytag & Berndt

Das Großdeutsche Reich

Maßstab 1:2 Mill., Format 65:71 cm
In sieben Farben gedruckt, **RM. 1.20**

Handkarte

Mitteleuropa

mit Italien und Balkan

Maßstab 1:3 Mill., Format 110:80 cm
In sieben Farben gedruckt, **RM. 2.50**

Auch diese Karte gibt ein gutes Bild über das Großdeutsche Reich: Grenzen, Umfang und Ausdehnung im mitteleuropäischen Raum

Freytag & Berndt, Wien, 7., Schottenfeldgasse 62

BUTTER-KÄSE MILCH

Schärdinger

Köstlich ist Simonsbrot auf Bergturen,

weil es in hygienischer Verpackung nicht austrocknet und bei geringstem Gewicht sehr nahrhaft und sättigend ist infolge seines Reichtums an den so wicht gen Nährsalzen. Sehr bequem die Schnittenpäckchen in Stanniol. Zu haben in Feinkosthandlungen und Bäckereien, wo nicht, direkt von
Simonsbrotfabrik, Wien-Kagran 66. Täglich Versand.

Dem zünftigen Sportler
— den zünftigen Schuh

Köflachschuhe

von d. steirischen Schuhfabrik Köflach A. G., Köflach (AV.-Mitgl.), sind beste Handarbeit

AV.-Mitglieder erhalten Rabatt

Wien, 4., Operng. 28, A-37-2-75
(auf den ehemaligen Freihausgründen)

Mitgliedsbeitrag 1938.

Der Mitgliedsbeitrag für das Jahr 1938 wurde von der ordentlichen Jahresversammlung in der gleichen Höhe wie im Vorjahre belassen (wegen Begünstigung für Einkommenslose wende man sich an die Austriakanzlei) und beträgt daher für

A- (Voll-) Mitglieder . . .	S 14.50 =	RM. 9.66	einschließlich Nothilfe, aber ohne Fahrbegünstigungsmarke
B- (Anschluß-) „	„ 7.50 =	„ 5.—	
C- (Doppel-) „	„ 6.— =	„ 4.—	

Wird die Jahresmarke in der Kanzlei abgeholt, so verringert sich der A- und B-Beitrag um je 40 Groschen, bezw. 27 Rpf. Erlagscheine lagen der Dezemberfolge bei.

Mitglieder, gedenket unseres Hüttenbausäckels!

Bundesbahnamtliche Fahrbegünstigungsmarke 1938.

Es wird nachdrücklichst darauf aufmerksam gemacht, daß ab 1. Februar 1938 die Touristenfahrkarten nur mit der bundesbahnamtlichen Fahrbegünstigungsmarke 1938 benützt werden können. Der Preis dieser Marke beträgt S 1.50 = RM. 1.—. Mitglieder, die den Mitgliedsbeitrag mit Postersatzschein einzahlen und die bundesbahnamtliche Fahrbegünstigungsmarke benötigen, wollen dies auf der Rückseite des Erlagscheines **ausdrücklich vermerken** und den vorerwähnten Betrag mitsenden. Wird der entsprechende Vermerk nicht angebracht, so wird der über den Mitgliedsbeitrag hinausgehende Betrag als Hüttenbauspende gebucht. **Nachträgliche Einwendungen können auf keinen Fall berücksichtigt werden.**

Die geehrten Mitglieder werden gebeten, bei Entrichtung des Jahresbeitrages 10 Gr. = 7 Rpf. für die Nothilfe zugunsten unserer notleidenden Volksgenossen zu spenden. Um eine rasche Abfertigung der Parteien zu erzielen, wird das Kanzleipersonal den geringfügigen Betrag ohne ausdrückliche Befragung in Rechnung stellen. Mitglieder, die dieses Notopfer nicht bringen wollen, werden gebeten, dies gleich beim Erscheinen am Schalter mitzuteilen.

Olly-Strickmoden Spezialgeschäft für aparte Strickkleider **Olga Dintar**

Schrumpfechte Wäsche, Strümpfe, Handschuhe, Pullover, Westen für Damen u. Herren 5., Pilgramgasse 11

Austria-Nachrichten

Herausgegeben vom Alpenvereins-Zweig Austria
Mitglied des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen

Vereinsheim und Kanzlei:
Wien, 1., Babenbergerstraße 5

Fernruf B-28-4-85. Postsparkassen-Konto 10.462

Kanzleistunden: Täglich 9—19 Uhr, Sonnabend 8—13 Uhr. Büchereistunden: Täglich (ausgenommen Sonnabend) 17—19 Uhr

Anzeigen-Verwaltung: Zweig Austria, Wien, 1., Babenbergerstr. 5. Fernr. B-28-4-85

Für den Inhalt der Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich. Wenn Vergütung erwünscht wird, ist dies bei Einsendung der Handschrift oder der Bilder anzugeben. Bei Ablehnung erfolgt Rücksendung nur dann, wenn Freimarke vorliegt. Nachdruck nur mit Zustimmung der Schriftleitung gestattet. Erscheinungstag der „Austria-Nachrichten" am 15. jedes Monats. Sprechstunden des Schriftleiters: Dienstag u. Donnerstag von 18—19 Uhr, Austriakanzlei.

76. Vereinsjahr | **Wien, im (Ostermond) April 1938** | **Folge 4**

Inhalt: Heil unserem Führer! — An die Mitglieder und Freunde! — Daheim im Reich. — Der Deutsche Alpenverein Träger der Willensbildung der deutschen Bergsteiger. — Eingliederung in den Reichsbund. — Kundgebung Dr. Rainer. — Henry Hoek — 60 Jahre. — Verschiedenes.

Heil unserem Führer!

Wenn am 20. April im ganzen deutschen Land und überall, wo deutsche Menschen wohnen, heiße Segenswünsche für den geliebten Führer gegen Himmel steigen, dann werden auch wir deutsche Bergsteiger frohbewegten Herzens miteinstimmen in die Bitte eines ganzen Volkes:

„Herr, schütze und erhalte uns unseren Führer Adolf Hitler!"

An die Mitglieder und Freunde!

Der große Tag der Abstimmung vom 10. April ist vorüber, das Ergebnis der Volksbefragung hat uns alle überwältigt: 99·73 v. H. aller Deutschen in Österreich haben sich hingebungsvoll und begeistert in Treue und Dankbarkeit für unseren Führer entschieden, das ganze deutsche Volk im Deutschen Reiche hat sich in einzigartiger Einmütigkeit hinter den größten Deutschen, Adolf Hitler, gestellt und ihm für die Befreiung Österreichs heißen Dank gezollt!

Ich danke allen Mitgliedern von Herzen für ihre Mitarbeit an diesem herrlichen Erfolge und für ihre deutsche Tat, sie haben dadurch auch sich selbst und „Austria" geehrt!

Wir sind nun alle ein Glied der nationalsozialistischen Bewegung und daher verpflichtet, im Geiste des Führers und seiner Bewegung für sie und das Reich zu wirken und zu leben.

Dieser Geist soll von nun ab, da die Knechtschaft ein jämmerliches Ende gefunden hat, besonders in unserem besten Bindemittel, den „Austria-Nachrichten", eine Heim- und Pflegestätte finden. Die Zeit ist vorbei, wo ich und der Schriftleiter stets bedacht und bemüht sein mußten, den Bestand der „Austria" nicht der immer über unseren Häuptern drohenden Gefahr einer behördlichen Auflösung auszusetzen und damit große Volksgüter dem blinden Wüten und Zerstören durch eine deutschfeindliche Tyrannenherrschaft auszuliefern.

Es ist aber auch sonst nötig, die innere Geschlossenheit der Mitgliedschaft, mehr als es bisher in einem „unpolitischen" Verein sein konnte, zu stärken und zu festigen. „Austria" und überhaupt der ganze Deutsche Alpenverein müssen sich neben ihren Hauptbestimmungen, der Förderung und Pflege der Naturliebe, des Bergsteigens und Wanderns, dem Hütten- und Wegebau, der alpinen Ausbildung der fortgeschrittenen Jugend, dem Bergführerwesen, dem alpinen Rettungsdienste, dem Naturschutz, der Herstellung vorzüglicher Gebirgslandkarten und seinen vielen kulturellen und wissenschaftlichen Aufgaben, nun noch, unter Festhaltung streng alpinen Wesens, für ein verständnisvolles Zusammenarbeiten mit anderen verwandten großen volkserttüchtigenden, gesinnungsgleichen Verbänden bereithalten. Im Rahmen des Reichsbundes für Leibesübungen, zu dessen Gau 17 wir nun zählen, winken uns voraussichtlich mancherlei neue Betätigungsmöglichkeiten, die unsere Kräfte dem großen Reichsgedanken wie dem Ziele der höchsten Volkswohlfahrt zuführen und dienstbar machen werden. Der Alpenverein muß sich auf den Boden einer Volksbewegung stellen!

Es wird aber auch Aufgabe einer umsichtigen und der neuen Zeit offenen Auges gegenüberstehenden Leitung sein, der bergsteigerischen Jugend Platz zu schaffen, damit sie sich nicht zurückgesetzt fühle und verkümmere, sondern vielmehr die in ihr schlummernden Fähigkeiten und Gedanken verwirklichen könne. Wir wollen dem alten gesunden Stamme neue Reiser ansetzen, vorwärts marschieren und aufwärts steigen mit dem Feldruf:

Heil Hitler!

Der kommissarische Leiter:
Pg. Pichl.

„Deutschland, Deutschland über alles . . .!" Aufn.: Franz Thim.

Weiheabend — Daheim im Reich.

Als die ersten Wellen der Begeisterung in den Tagen des Umbruchs ganz Österreich überfluteten, da tauchte auch in der „Austria" sofort der Plan auf, diesem großen Geschehen durch einen Weiheabend sichtbar Ausdruck zu geben. Auf Grund der allgemeinen Weisungen Gauleiter Bürckels wurde dann der Zeitpunkt dieses Festes, das sich sogleich zu einem aller Wiener Alpenvereinszweige erweiterte, auf den 12. April verschoben. Dadurch aber wurde dieser Weiheabend nicht nur zur Feier der Rückkehr Deutschösterreichs ins deutsche Vaterland, sondern im Hinblick auf das überwältigende Abstimmungsergebnis auch zu einem großen Freudenfeste.

Tausende Alpenvereinsmitglieder waren dem Rufe der Alpenvereinszweige gefolgt und hatten sich am Dienstag, den 12. April, zum Weiheabend im großen Konzerthaussaal eingefunden. In überwältigendem Eindruck leuchteten an der Stirnseite des Saales die Fahnen der Bewegung, malerisch das riesige Bild des Führers und das gewaltige Hoheitszeichen umgebend. Und die Menschen, die frohbewegt das festliche Haus füllten, trugen viel frohere und freudigere Mienen zur Schau, als dies noch vor wenigen Wochen möglich gewesen wäre.

Beim Überschauen der zahlreich erschienenen Ehrengäste konnte man aber auch auf den ersten Blick sehen, daß „Austria" nicht mehr die geächtete „naziverdächtige" Sektion ist, die man ängstlich meiden mußte, sondern daß „Austria" und mit ihr der gesamte Alpenverein bei den höchsten Stellen des Staates jenes Ansehen und jene Wertschätzung genießen, die sie sich durch ihre Arbeit erworben haben.

Zahlreiche Ehrengäste hatten der Einladung der „Austria" Folge geleistet. Es waren erschienen: Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart, Minister Prof. Dr. Menghin, Staatssekretär General Max Angelis, General Janusch, General der Luftwaffe Hirschauer, Landeshauptmann Jäger, Vizebürgermeister Kozich, Landesstatthalter Kampitsch, Polizeipräsident Dr. Steinhäusl, ferner vom Führerstab der Deutschösterr. Turn- und Sportfront Fritz Müller, Dr. Risch und Leopold Raffelsberger, ein Vertreter des Führers des S.S.-Oberabschnittes Österreich Kaltenbrunner, Vertreter der Parteileitung und Führung der S.A., von der früheren Deutschen Gesandtschaft die Herren v. Wallenberg, Ephan und Presserat von dem Hagen, der Präsident der Reichsbahndirektion Röbe und Direktor Jaray, die Professoren Rektor Dr. Knoll, Dr. Fleckseder, Dr. Erwin Mehl, Oskar Thiede, Dr. Stigler; Direktor Dr. Jelusich, Dr. Robert Hohlbaum, Burgschauspieler Werner Krauß, Sektionschef Dr. Braun, Sektionschef Dr. Prinz, Sektionschef Ing. Fuchs, Ministerialrat Dr. Zenker, Hofrat Dr. Karl v. Nunnenmacher, Bergrat Ing. Emil Cuscoleca, Primarius Dr. Herbert Körbl, Hofrat Dr. Viktor Strobl, Hofrat Ing. Winter, Ministerialrat Dr. Groß, Generaldirektor Ing. Radio v. Radiis, Goldener Jubilar und Ehrenmitglied Heinrich Heß, Julius Hochenegg, Dr. Hugo de Verga, Prof. Hans Heinz Scholtys, Oberst Soré, Oberstleutnant Milius, Dr. Bleyer-Härtl, Domprobst Dr. Wildenauer, Hofrat Dr. Hecke, Revident Thurner, Ing. Schiffmann, Hauptmann v. Lajtos, Schriftleiter Erwin Benesch („Bergsteiger"), Schriftleiter Ing. Rolf Werner („D. A.-Z."), Schriftleiter Muhr („Tagblatt"), Schriftleitung „Völkischer Beobachter".

Eine besondere Bedeutung verlieh der Feier auch die Anwesenheit einer Tochter Georg v. Schönerers, der Frau Hofrat Rodler.

Als Vertreter befreundeter Verbände hatten sich eingefunden vom: Turnerbund: Obmann Müller, Altobmann Hofrat Klaudius Kupka, Gauobmann Sepp Wöll, Gauturnwart Bruno Weiß. — Ostmärkischer Sängerbund: Vorstand Hofrat Hermann Reuther, Vorstand-Stellvertreter Hofrat Dr. Brommer, Chormeister Prof. Ferdinand Großmann, Dr. Richard Roßmayr. — Wiener Männergesangverein: Vorstand Hofrat Dr. Hans Sperl; Gesangverein Österr. Eisenbahnbeamten: Ehren-

„Daheim im Reich." Aufn.: Franz Thim.

chormeister Prof. Carl Führich, Direktor Albert Chromy; Landesverband vom Roten Kreuz: Präsident Mitlöhner; Deutscher Schulverein: Obmann Ministerialrat Dr. Mayer; Österr. Skiverband: Vorsitzende Dr. Martin und Direktor Merz; Erster Wiener Amateur-Schwimmklub: 1. Vorsitzender Ing. Kubai, Schriftleiter Patuzzi; Österr. Alpenklub: Prof. Schwarzgruber; Deutscher Alpenverein Moravia (Brünn): Ing. Folta.

Vom Hauptausschuß des Deutschen Alpenvereins waren der 1. Vorsitzende Prof. Dr. Raimund v. Klebelsberg, der 2. Vorsitzende Paul Dinkelacker und der 4. Vorsitzende Franz Eduard Matras anwesend, ferner die Hauptausschußmitglieder Präsidialchef Dr. Otto Schutovits, Dr. Ernst Hanausek, Oberbaurat Ing. Viktor Hinterberger, Dr. Alfred Haberl, der Vertrauensmann des D. A. V. Direktor Ignaz Mattis; Sektionenverband der Wiener und niederösterreichischen Sektionen: Hans Nemecek; Österreichischer Gebirgsverein: 2. Vorsitzender Leopold Landl, Schriftführer Josef Fieber, Säckelwart Alois Lennar, Karl Wagner; Österreichischer Touristenklub: Vizepräsident Kommerzialrat Georg Liedeck, Prokurist Hans Pisecker; Wiener Lehrersektion: Ehrenvorstand Direktor Adolf Noßberger, Direktor Fritz Zoder; Akademische Sektion Wien: Oberlandesgerichtsrat Dr. Hans Bäcker; Sektion Edelraute: Obmann Dr. Lamprecht, ferner von fast sämtlichen Wiener und niederösterreichischen Sektionen die Vorstände mit ihren Leitungsmitgliedern; weiters hatten eine große Anzahl von alpinen Vereinigungen und Gesellschaften Abordnungen, bzw. Vertreter entsendet, so z. B. die Alpine Gesellschaft Krummholz: Franz Slapak; Ennstaler: Heinrich Heß; Stuhlecker: Ehrenvorstand Alois Günther und Prokurist Hans Hein.

Eine richtige Weihestimmung ergriff alle Festgäste, als der überaus starke Chor des bekannt erstrangigen Wiener Männergesangvereines gemeinsam mit dem Wiener Trompeterchor unter der Leitung des Chormeister-Stellvertreters Dr. Richard Roßmayr die Staatshymnen erklingen ließ und so den Weiheabend eröffnete. Nach freudigen Sieg-Heil!-Rufen der frohbewegten Menge brachte der von Hans Heinz Scholtys geleitete Wiener Trompeterchor die „Turmmusik" von Karl Hermann Pilhs zum Vortrag.

Dann hatte unser Vorstand Pichl, von begeistertem Jubel begrüßt, das Wort:

Deutsche Männer und Frauen!

Vor einigen Monaten feierte der Alpenverein in diesem Saale ein bedeutungsvolles Fest: 75 Jahre Bestand und Wirken des Zweiges Austria. Dazu eine kleine Satire: Die hohe Regierung fehlte damals ganz. Sie war versammelt beim Österreichischen Kulturbund im Belvedere, wo jedenfalls eine atembarere Luft für sie herrschte als beim Feste der „Nazisektion" Austria. Dieser Kulturbund hatte uns in letzter Minute aufgefordert, unser Fest zu verschieben, da ja „Austria" gewiß auch die Mitglieder der österreichischen Regierung an diesem Tage bei sich sehen wolle. Nun, ich antwortete, daß an eine Verschiebung nicht zu denken sei und daß wir wüßten, daß die Regierung ohnehin nicht zu uns kommen würde.

Die Strafe für diese Offenheit blieb nicht aus, niemand von den blutbedeckten Gewalthabern und ihren Schergen erschien amtlich bei uns, kein Orden suchte sich einen Weg in eines unserer fest verschlossenen Knopflöcher. In diesem Sinne habe ich auch schon bei der 70-Jahr-Feier der „Austria" vor fünf Jahren an maßgebender Stelle jede Auszeichnung für mich und meine Mitarbeiter ausdrücklich abgelehnt. Dafür aber ehrte uns der Führer durch Glückwünsche und Auszeichnung und das gab uns tausendmal mehr Freude und Stolz, als es alle Gunst und alle Würden des damaligen Österreichs hätten tun können.

Heute aber sehen wir zu unserer Freude die höchsten Stellen unseres Landes und viele andere hervorragende Männer, Freunde und Frauen, die uns die Ehre ihres Besuches schenken. Ich begrüße sie ehrerbietig und herzlich, vor allen aber den Herrn Reichsstatthalter und das Alpenvereinsmitglied Dr. Seyß-Inquart, den tatkräftigen und mannhaften Helfer des Führers bei der Besitzergreifung des Landes Österreich. Die Namen all der lieben Gäste, unter denen ich noch den 1. und den 2. Vorsitzenden des D. A. V., Prof. Dr. v. Klebelsberg und Paul Dinkelacker, dankbar nenne, werden wir in den „Austria-Nachrichten" und in der Presse mit Dank anführen.

Und einen begrüße ich aus tiefstem Herzen, der zwar leider nicht unter uns weilt, den wir aber in unserer Mitte fühlen und dessen Geist uns durchflutet. Ihm zu Ehren sind wir hier erschienen, ihm fliegen alle unsere Pulse jauchzend entgegen in Liebe und Treue und Ehrfurcht: unserem Führer Adolf Hitler!

Und dann denke ich noch an einen, der schon vor uns den Anschluß an das „Reich" vollzogen hat und der in der kühlen Erde des Sachsenwaldes, nahe seinem großen Vorbilde Bismarck, schläft: Mein völkischer Erzieher und Freund Georg R. v. Schönerer. Ein halbes Jahrhundert hindurch gab er alle seine Lebenskraft aus für den Zusammenschluß Deutschösterreichs mit dem Reiche. Wie für Friedrich Ludwig Jahn war auch für ihn die deutsche Einheit der Traum seines Lebens, und seine letzte große Rede im Jahre 1913 schloß er mit den ahnungsvollen Worten: „Heil dem Bismarck der Zukunft, dem Retter und Gestalter Alldeutschlands!"

Und als ich im November vorigen Jahres nach einer weihevollen Andacht an den Ruhestätten Bismarcks und Schönerers das Glück hatte, vor den Führer treten und über Österreich berichten zu dürfen, da fiel mir besonders ein Wort von ihm mächtig auf die Seele, ein Wort, das er mit seherisch in die Ferne gerichtetem Blick sprach: „Wir Deutsche wollen und werden das erste Volk der Erde sein!" Höchster Wille und höchstes Ziel standen da blitzartig beleuchtet vor mir. Das Volk der „Boches", wie es die Feinde schmähten, wird durch Adolf Hitler zum ersten Volk der Erde!

Nur wenige Wochen sind seither verflossen, und wieder sehen wir, wie der Führer durch die Heimholung der Braut Österreich in den großen Dom des deutschen Vaterlandes seinem erhabenen Endziele um vieles nähergerückt ist, durch die eine Tat, die wir noch immer nicht genug fassen und würdigen können, vor deren Riesenausmaß auch der wortbegnadete Dichter und Sänger die Leier ohnmächtig sinken lassen muß wegen der Größe dieses Mannes und seines Willens.

Den Weg zu diesem Ziele bahnt ihm die mächtige Bewegung, die national und zugleich sozial ist, jene wundervolle Bewegung, die er selbst ersonnen und erkämpft hat.

Wir deutschen Bergsteiger und Alpenvereinsmitglieder wollen ein Teil dieser Bewegung sein, wir glauben an ihre Kraft und Herrlichkeit und wir glauben aus heißem Herzen in unsagbarer Dankbarkeit an die lichte Heldengestalt Adolf Hitler!

Der Alpenverein darf mit Recht einen Platz in den vorderen Reihen des Nationalsozialismus beanspruchen, denn er war immer deutsch und gesamtdeutsch für das Reich eingestellt. Ich erinnere z. B. an die Zeit der Saarabstimmung zu Anfang 1935. Damals wurde ich befragt, ob ich für die österreichischen Zweige eine Neujahrs-Glückwunschdrahtung an die saarländischen Deutschen unterschreiben wolle, worin diesen gewünscht wurde, daß sie bald in das Reich zurückkehren mögen. Auf meine Anfrage beim 1. Vorsitzenden stimmte dieser sogleich zu und ich fertigte für die österreichischen Sektionen. Manche nannten es eine Dummheit, in dieser gefährlichen Zeit eine solche Kundgebung zu verlautbaren. Wenn auch — wir sind der Stimme unseres Blutes gefolgt.

Wir sind überglücklich über das Ergebnis des 10. April, welches aller Welt den unerschütterlichen Willen der deutschen Ostmark verkündet hat, mit dem Reiche Hitlers für ewig verbunden zu bleiben. Und wenn unser Führer in den letzten Tagen gesagt hat: „Ich werde am 10. April der reichste Mann der Welt sein, ich werde das Höchste besitzen, das einem auf der Erde geschenkt werden kann, ein ganzes Volk!", so rufen wir heute tief ergriffen aus vollem Herzen aus: „Ja, Führer, dir gehören auch wir für alle Zeiten! Dir folgen wir auf allen Wegen, dein Wille wird immer unser Wille sein!" Berg- und Sieg-Heil!

Freudiger Beifall dankte Pichl für seine begeisterten Worte.

Nach einer Fanfare des Wiener Trompeterchors sprach Burgschauspieler Werner Krauß meisterhaft den von Dr. Robert Hohlbaum verfaßten packenden Festspruch (siehe nächste Seite), der dem großen Dichter wie dem berühmten Schauspieler jubelnde Zustimmung eintrug.

Klangvolle Chöre des Wiener Männergesangvereins leiteten über zur Festrede „Vergangenheit und Gegenwart", die der ehemalige österreichische Reichsratsabgeordnete und Mitkämpfer Schönerers, Franz Stein, hielt.

Herr Reichsstatthalter! Deutsche Frauen! Deutsche Männer!

Die Vergangenheit unseres Volkes ist traurig.

Deutschland, zersplittert in Dutzende von Staaten, uneinig im Innern, ohnmächtig nach außen, ward es der Spielball fremder Mächte. Sein Ansehen und seine Ehre waren dahin. Von 1689 bis 1794 zerstörten die Franzosen den Dom zu Speyer, Heidelberg und die Pfalz und das Münster zu Aachen. Von 1805 bis 1809 war ganz Deutschland der Tummelplatz Napoleons und seines Heeres.

In diese Notzeit des deutschen Volkes fällt die größte Schmach deutscher Fürsten. Am 1. August 1806 erklärten 16 deutsche Fürsten, darunter die Könige von Bayern und Württemberg, ihre Trennung vom Reich; sie begründeten die „rheinischen Bundesstaaten" und erniedrigten sich zu Trabanten Napoleons.

Kaiser Franz II. legte ob dieser deutschen Fürstenschande die deutsche Kaiserwürde nieder. Wenige Jahre später versuchte Preußen der Fremdherrschaft ein Ende zu bereiten. 1813 erließ der König von Preußen den Aufruf an sein Volk zur Befreiung. Groß war der Befreiungswille des Volkes. Es griff zu den Waffen für die Freiheit. Beispiellos waren die Opfer, die heldenhaft gebracht wurden. Von der Nordküste des Meeres bis in die Tiroler Berge erhob sich das Volk gegen den französischen Tyrannen.

Napoleon wurde besiegt, aber die Freiheit und die angestrebte Einheit blieben aus. Umsonst sang E. M. Arndt sein Lied: „Was ist des Deutschen Vaterland?"

Der Opfermut des Volkes wurde vergessen, es begann die Gewaltherrschaft Metternichs. Das Verlangen nach deutscher Einheit wurde zum Verbrechen gestempelt. Demagogen nannte man die Vaterländer, und ihre Verfolgung begann. Fichtes und Huttens Schriften wurden verboten, E. M. Arndt seiner Professur enthoben, der berühmte Gottesgelehrte Schleiermacher in Untersuchung gezogen. Turnvater Jahn wurde eingekerkert. Beim ehemaligen preußischen Staatsminister Freiherrn v. Stein wurde eine Hausdurchsuchung durchgeführt. Die Zentraluntersuchungskommission zu Mainz schmierte berghohe Akten, war mit Verhören, Verurteilungen und Vernichtung von tausenden Lebensstellungen beschäftigt, die Burschenschaft und die Turnvereine wurden aufgelöst, alles aus Furcht und Angst vor der geforderten Verfassung auf freiheitlichen Grundsätzen.

Mit diesen Mitteln hatte man damals die Freiheits- und Einheitsbestrebungen unterdrückt, denn die Sache war noch nicht reif.

Man schrieb das Jahr 1848, als in deutschen Landen die Revolution ausbrach. Am 13. März wurde Metternich versagt, der Kriegsminister Latour in Wien getötet. Durch Straßenkämpfe wurden einige Freiheiten erzwungen, leider aber auch den Juden solche weitestgehend gewährt.

Wieder versuchte das deutsche Volk seine Einheit zu vollenden. Männer wie Arndt, Jahn, Uhland, die Vertreter Österreichs, waren in der Nationalversammlung zu Frankfurt am Main versammelt und sprachen in den wärmsten Tönen von der Einheit des gesamtdeutschen Volkes. Ohne Ergebnis, denn die Sache war noch immer nicht reif.

Die Habsburger träumten von ihrer Vormachtstellung in deutschen Landen, sie träumten von einem zweiten „Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation" unter ihrer Führung. Noch im Jahre 1862 hatte der Kaiser Franz Josef I. als Teilnehmer am Deutschen Fürstentag sich mit der großdeutschen schwarzrotgoldenen Schärpe geschmückt und im Herbst desselben Jahrs erklärt: „Ich bin vor allem Österreicher, aber entschieden deutsch und wünsche den innigsten Anschluß an Deutschland." Dieser Traum der Habsburger führte zum Vormachtstreit mit den Hohenzollern, der am 3. Juli 1866 bei Königgrätz zuungunsten Österreichs entschieden wurde. Er war ausgeträumt.

Vier Jahre später hat der eiserne Kanzler Otto von Bismarck das Zweite Reich gegründet. Wir Deutschösterreicher standen außerhalb desselben. In dieser Zeit des schmerzlichen Gefühles, außerhalb des damals geschaffenen Reiches zu stehen, hat uns Johannes Scherr die Trostworte zugerufen: „Wann die rechte Stunde gekommen, wird das Mutterhaus für die Deutschösterreicher weit offen stehen."

Jetzt wandelte sich die Gesinnung der Habsburger. Das bisher zur Schau getragene Deutschbewußtsein änderte sich in eine Abkehr vom Deutschtum. Die slawischen Völker in Österreich wurden in ihren nationalen Forderungen auf Kosten der Deutschen durch die Regierung unterstützt. Der deutschfeindliche Regierungskurs trat unverhüllt hervor. Um die Großmachtstellung aufrechtzuhalten, wurden Polen und Tschechen begünstigt und mit den Madjaren feste, bindende Vereinbarungen getroffen durch den Ausgleich im Jahre 1867, obwohl dieselben Madjaren am 14. April 1849 unter Kossuths Führung in der reformierten Kirche zu Debrezin unter Glockengeläute und Ausbruch von Freudentränen die Habsburger, weil „wortbrüchig und treulos, des Thrones verlustig erklärt und des Landes verwiesen" hatten. Dieser Ausgleich war für die österreichische Reichshälfte eine der furchtbarsten wirtschaftlichen Belastungen. Ohne Widerspruch zu finden, habe ich im österreichischen Reichsrate ziffernmäßig nachgewiesen, daß Österreich vom Jahre 1867 bis 1897, also in drei Jahrzehnten, zugunsten Ungarns 5 Milliarden Kronen geopfert hat, ein Betrag, der der Kriegsentschädigung Frankreichs an das Deutsche Reich nach einem verlorenen Krieg entsprach.

Wir Deutsche Österreichs mußten für die Großmachtstellung der Habsburger die größten Steuer- und Blutopfer auf uns nehmen, um dafür den bekannten Dank vom Hause Habsburg zu ernten.

Da stand am 18. Dezember 1878 im österreichischen Reichsrat ein Mann auf, es war der Abgeordnete Georg Ritter von Schönerer, der den Unwillen gegen dieses System mit den Worten zum Ausdruck brachte: „Wenn wir nur schon endlich zum Deutschen Reich gehören würden." Regierung, Judenpresse und Klerikale nannten dies Hochverrat. Unbeirrt ging dieser Mann seinen Weg. Er war der Erste, der die Judenfrage als Rassenfrage erklärte, er vertrat unbeirrbar den Anschluß an das Reich. Am 2. Mai 1884 versuchte Schönerer zum letztenmal die Ehre des österreichischen Staates zu retten bei der geplanten Verlängerung des Privilegiums der Nordbahn an Rothschild. Das Ende des österreichischen Staates voraussehend, sagte er: „Um unsere Zukunft als Angehörige der großen deutschen Nation kann uns unter keinen Umständen jemals bange sein."

Die österreichischen Regierungen wechselten, das deutschfeindliche System blieb. Von Taaffe bis Badeni war der Weg dieser Regierungen mit Verbrechen gepflastert. Mit Polizeigewalt wurden die unbequemen Abgeordneten aus dem Parlament entfernt, mit Militärgewalt der Unwille des deutschen Volkes niedergehalten. Der Grundsatz: Herrsche und teile! stand obenan. In Eger wurde das tschechische Militär, in Graz die Bosniaken, in Innsbruck die welschen Truppen aus Trient auf die bodenständige deutsche Bevölkerung losgelassen. Im Jahre 1897, beim Rechtsbruch durch die Badenischen Sprachenverordnungen, standen wir wieder an einem Vorabend einer Revolution. Da gellten den Machthabern die Worte entgegen: „Und

wird uns Recht versagt in diesem Reiche, so können wir des Reiches auch entbehren!"

Wir verspürten das Ende des Staates herannahen. Ich hatte noch Gelegenheit, in der österreichischen Delegation der Regierung ihr verwerfliches Spiel vor Augen zu halten und sagte in öffentlicher Sitzung vorher, daß das Ende des Symbols der Doppelmonarchie, das im Doppeladler verkörpert sei, folgendes sein werde: „Zwei Köpfe und keinen ehrlichen Gedanken! Zwei Kronen und schließlich mit beiden abdanken!"

In diesen brodelnden nationalen Verhältnissen brach der Weltkrieg aus. Die Armee, soweit sie deutsch war, war noch die alte, heldenhafte. Vier Jahre standen wir Schulter an Schulter mit unseren Brüdern aus dem Reich und hielten gemeinsam den Feind im Schach.

Großes, Herrliches wurde geleistet, und wir können es stolz feststellen: im Felde wurden wir n i e besiegt. Durch Tücke, Hunger und Verrat wurden wir in die Knie gezwungen. Lüge und Wortbruch haben das Schicksal des deutschen Volkes besiegelt. Mit List wurde uns ein Waffenstillstand abgerungen, wobei der Präsident Wilson als Gegenleistung uns das Selbstbestimmungsrecht zusicherte. Als wir die Waffen niedergelegt hatten, versagte man uns die Selbstbestimmung.

Wir waren wehrlos. Wie Ehrlose behandelte man uns.

Als im November 1918 die österreichische Volksvertretung den einstimmigen Beschluß faßte: „Österreich ist ein Bestandteil des Deutschen Reiches", da verboten uns die Feindstaaten die Durchführung dieses Beschlusses. Selbst die Bezeichnung Deutsch-Österreich wurde uns nicht erlaubt. Dann folgten die Gewalt-Friedensschlüsse von Versailles und Saint-Germain. Verzweiflung, Arbeitslosigkeit, Hunger und Not waren in deutschen Landen vorherrschend. Das Reich war zur unbegrenzten Tributzahlung verpflichtet. Milliarden mußten an Reparationsforderungen geleistet werden. Zeitlos sollten die Zahlungen fortdauern. Ein eigener Plan, der Youngplan, wurde dem deutschen Volke zur Unterschrift vorgelegt. Er war das Schauerlichste, was man ersinnen konnte. Jahr für Jahr, Tag für Tag, Minute für Minute mußte das Volk seinen Tribut leisten. Die furchtbare Belastung betrug in jeder Sekunde 80 Goldmark, die auf den Tisch der Feinde gelegt werden mußten. Die deutschen Staatsmänner unterschrieben, das Volk mußte zahlen.

Wir Österreicher gingen nach Genf betteln und erhielten Darlehen gegen wucherische Zinsen. In diesen argen Zeiten hatte 1921 Tirol eine Volksabstimmung für den Anschluß an das Reich durchgeführt. 89·5 v. H. der abgegebenen Stimmen lauteten mit Ja. Einen Monat später stimmte das Land Salzburg mit 98.546 Stimmen Ja gegen 877 Nein-Stimmen für den Anschluß. Die Feindstaaten verboten die weitere Abstimmung in Österreich unter Androhung der Sperre der Lebensmittelzufuhr, der Hungerblockade. Reich und Österreich standen vor dem Chaos. Trotz Not und Elend war das Volk in Parteien zersplittert, von unfähigen Regierungen geleitet.

1931 versuchten die beiden Staatsmänner Dr. Schober und Dr. Curtius durch ein Zollbündnis zwischen Österreich und dem Deutschen Reich unsere Not zu mildern. Wieder waren es die Feindstaaten, die dagegen Einspruch erhoben. Die Frage kam vor das Haager Schiedsgericht. Sieben Vertreter der großen Kulturstaaten sprachen sich dafür aus. Acht waren dagegen. Die größte Schmach wurde uns angetan. Staaten, auf tiefster Kulturstufe stehend, wie Kuba, Kolumbien und San Salvador, waren ausschlaggebend mit ihren Stimmen gegen das größte Kulturvolk der Welt, gegen uns Deutsche.

Da kam ein politischer Zwerg in Österreich zur Regierungsgewalt, der als Beauftragter des Vatikans diesen verelendeten Staat auf christlich-ständischer Grundlage aufzubauen versuchte.

Mit frecher Stirne, ohne eine Mehrheit, ohne Beschluß des Volkes begann er sein verbrecherisches Werk mit einer wahren Gotteslästerung, indem er uns eine Verfassung aufzwang, die mit den Worten begann: „Im Namen Gottes des Allmächtigen, von dem alles Recht ausgeht." Ein christlicher Ständestaat, gestützt auf jüdisches Kapital, gefördert von der jüdischen Presse. Und als die Vorsehung Herrn Dollfuß von dieser seiner irdischen, verbrecherischen Tätigkeit abberief, da trat ein Slowene, der sich seiner Nationalität schämte und sich fälschlich für einen Tiroler ausgab, dieses verbrecherische Erbe an.

So wie zu Metternichs Zeiten wurde das Naderertum bezahlt, Bücher verboten, Zeitungen unterdrückt, Professoren ihres Lehramts enthoben, Beamte gemaßregelt, Hausdurchsuchungen vorgenommen, Zehntausende brotlos gemacht, die Anhaltelager überfüllt, die Kerker vollgepfropft, der Galgen als unentbehrliches Requisit erklärt. Und dies alles gegen Menschen, deren Blut zum Blute drängte.

Im Jahre 1936 versuchte der Führer Adolf Hitler durch ein Abkommen mit Schuschnigg unser Los zu mildern. Schuschnigg machte Versprechungen, hat aber keine eingelöst. Er wurde wortbrüchig, er war in den Augen aufrechter Menschen ehrlos.

Vor wenigen Monaten versuchte der Führer noch einmal, Herrn Schuschnigg den Weg zur politischen Anständigkeit zu zeigen. Es war wieder umsonst, es war zu spät, denn der Weg Schuschniggs war mit Wegtafeln des Wortbruches gekennzeichnet. Durch einen vorgehabten politischen Betrug, wie ihn die Geschichte zivilisierter Völker nicht kennt, verkündete Schuschnigg am 10. März in Innsbruck eine Volksbefragung für den 13. März, die ihm den Weg freigeben sollte für seine Methoden, mit dem Endziel der Wiederkehr der Habsburger. Schuschnigg wählte die für ihn unglückbringende Zahl 13.

Es ist ein eigen Ding um den 13. März.

Am 13. März 1848 stürzte der Tyrann Metternich. Schon am 11. März ging der Ruf durch unsere Ostmark: „Wächter, rufe nicht zwölf, denn es hat dreizehn geschlagen. Dreizehn, die kettenzerreißende Zahl."

Am 12. März traf der Führer in Österreich ein und am 13. war Schuschnigg längst erledigt und wir in das Reich aufgenommen.

Ein Jahrtausendmensch, ein Mann, den die Götter lieben, ein Bruder unserer engeren Heimat, unser großer Führer Adolf Hitler wurde uns ein Retter in zwölfter Stunde. Nun hatte sich die Zeit erfüllet, denn die Sache war reif!

Der österreichische Ministerpräsident Dr. von Koerber hat mir einmal auf eine Anschlußrede im Parlament erwidert: „Das alldeutsche Ziel ist ein Wechsel auf lange Sicht." Ich erwiderte damals Koerber: „Auch langsichtige Wechsel werden eingelöst." Unser Führer hat nun den Wechsel eingelöst in herrlicher, nie geahnter Art.

O h n e J u d a , o h n e R o m
h a t e r g e b a u t G e r m a n i a s
D o m !

Er hat in drei Tagen eine weltgeschichtliche Tat geschaffen, über die noch in Jahrtausenden gestaunt werden wird.

Wir sind keine Kolonie Preußens geworden, wie einst der entartete Sproß eines fürstlichen Hauses befürchtete, wir sind nicht mehr der Vorposten des Vatikans, uns blieb auch die Schande der Rückkehr der Verräterin Zita und ihres Sohnes erspart, durch deren Verrat im Weltkrieg Tausende und Tausende deutscher Brüder ihr Leben lassen mußten.

Verehrte Frauen und Herren! Ich stehe an meinem Lebensabend. Fünfzig Jahre habe ich treu meine Pflicht erfüllt und bin während dieser Zeit für den alldeutschen Gedanken eingetreten. Unsagbare Freude erfüllt mein Herz, den größten Tag deutscher Geschichte erlebt zu haben. Ich danke dem Vorsitzenden der „Austria", meinem Mitkämpfer, Herrn Hofrat Pichl, daß er mich als Vorkämpfer und Mitstreiter für dieses höchste Ideal mit dieser Gedenk- und Weiherede betraute.

Wie oft sangen wir mit aller Sehnsucht des Herzens das Arndtsche Lied: „Was ist des Deutschen Vaterland?" Unser unvergleichlicher Führer hat die Antwort mit seiner Tat besiegelt:

Vorspruch.

Von Robert Hohlbaum.

Als Knabe stand ich oft an Deiner Grenze,
Dich ahnend und umträumend, Vaterland.
Mein Kinderglaube wand Dir Märchenkränze,
als ich Dein großes Sein noch nicht verstand.
Doch blieb das Wort. Und schmückte sich mit Blüten
aus Geist und Kraft, und wuchs zum Weltenbaum,
den heute alle guten Geister hüten,
und blieb im Herzen doch der Kindertraum.

Nun kenn ich Dich in Deinen überreichen
goldenen Wundern, Deiner Essen Schein,
in Deiner Waffen Glanz, in allen Zeichen
stürmenden Geistes bist Du herrlich mein!
Du König über siegende Vasallen,
vor dessen Machtruf jeder Zweifel schweigt.
Du sprichst uns doch aus jedem Kinderlallen,
aus jedem Herdrauch, der zum Himmel steigt.

So wie der Mann, den wir in Ehrfurcht ehren.
Er türmt des Reiches heilgen Wunderbau,
er zieht voran der Arbeit Wunderheeren,
sein Scheitel rührt vertraut das ew'ge Blau.
Und beugt sich doch in eng gebannter Güte
nieder zum letzten hilflos armen Kind,
und weiß, auch dies ist künft'ger Früchte Blüte,
die uns verheißt, daß wir unsterblich sind.

Was einmal wir in heißem Müh'n umrungen,
in tausendfacher Formen buntem Drang,
was uns verwirrend als Choral umklungen,
das tönt uns nun aus einer Stimme Klang.
Leuchtende Tat und einsamster Gedanke,
luftiges Märchen, Glut, in Kraft versteint,
Kind, Mann und Gott, es hat sich ohne Schranke
vor uns in eines Mannes Bild vereint.

Und wenn wir Dich aus tiefster Seele lieben,
lieben wir Deutschlands Berge, See und Feld,
und wenn wir Dir in Qual getreu geblieben,
blieben wir treu der ganzen deutschen Welt.
Die deutsche Welt, die heute ohne Grenze
erlöst sich weitet, groß in Raum und Zeit,
Dir danken wir's. Und alle Märchenkränze
erfüllten Traumes seien Dir geweiht!

Das ganze Deutschland ist nun fein,
O Gott im Himmel sieh' darein.

Aus übervollem Herzen danken wir an dieser Stelle in unserem und unserer Kinder und Kindeskinder Namen mit den Worten:

Unserem Führer Adolf Hitler Dank und Sieg-Heil!

Anschließend an diese eindrucksvolle Rede erklang der von K. H. Pilhs verfaßte „Heldische Hymnus", vom Trompeterchor mit Orgelbegleitung (Walther Pach) wirksamst wiedergegeben.

„Weckruf und Gebet" von Anton Reichel boten den Übergang zum Schlußwort unseres Mitgliedes, Gaufachwartes für Alpinistik, Julius Gallian, der unter dem Leitwort „Unser Weg in die Zukunft" namens der jungen Bergsteiger sprach.

Deutsche Männer und Frauen! Deutsche Bergsteiger!

Genau ein Monat ist vergangen, seit jener Mann, dem wir bedingungslos und unerschütterlich vertrauen, an den wir mit glühendem Herzen und unwandelbarer Treue glauben und den wir aus tiefstem Herzen mit aller Hingabe lieben, uns befreit hat aus grausamer Knechtschaft, aus Elend und Not, unsere Heimat und damit auch seine Heimat heimgeführt hat in das Reich. Der Jubel, die Seligkeit und das Glück, das uns alle in diesen herrlichen, traumhaft schönen Tagen erfüllte, kannte keine Grenzen und keinen Höhepunkt, bis uns allen plötzlich durch diese einzigartige, denkwürdige Abstimmung die Bedeutung des geschichtlichen Geschehens erst richtig zum Bewußtsein kam und nach einem erlösenden Aufschrei des Dankes nunmehr Andacht und Ergriffenheit und Weihestimmung unser Innerstes erfüllen.

So verstehen wir auch diesen Weiheabend, den die Wiener Zweige des Deutschen Alpenvereins heute veranstalten. Gegenüber all den vielen anderen Feiern, die jetzt von den verschiedensten Vereinen allerorts veranstaltet werden, kommt diesem Feste eine besondere Bedeutung zu, die in dieser Stunde allen in Erinnerung gerufen werden soll und gerufen werden muß. Der Deutsche und Österreichische Alpenverein war ja der einzige Verband in Österreich, der auch in den schwierigsten Zeiten, die nunmehr gottlob für immer hinter uns liegen, seinen Bestand, der sich über die damaligen beiden Staaten erstreckte, aufrechterhalten konnte und damit auf diese Weise den Anschluß und Zusammenschluß, den wir alle mit heißem Herzen ersehnten und für den wir alle gekämpft haben, wenigstens im Vereinsleben bereits praktisch durchgeführt hatte. Was es bedeutete, einen solchen großen Verband in Zeiten des Verbots, der Bedrückung und Verfolgung erhalten zu können, haben wir in der illegalen Zeit voll und ganz verstehen und würdigen gelernt. Der Deutsche Alpenverein muß auch in diesem Augenblick dankbar sein der geschickten und unvergleichlichen Führung seines ersten Vorsitzenden, Prof. von Klebelsberg, der den Verein durch alle die Gefahren und Klippen musterhaft hindurchgesteuert hat, was wahrlich in einem Regime Schuschnigg nicht immer leicht gewesen ist und sicherlich keine dankbare Aufgabe war. Wir Deutschen in der Ostmark haben seit Jahren bewiesen, daß wir unsere völkische Sendung erkannt haben und daß wir bereit sind, unsere nationale Aufgabe voll und ganz zu erfüllen. Gerade der Deutsche Alpenverein hat hier in Deutschösterreich sich vorbildlich eingesetzt für Einheit und Reinheit und schon vor vielen, vielen Jahren bewiesen, daß er ein achtbarer Vorkämpfer war mit seinen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln und in dem ihm gegebenen Rahmen für die Ziele, die der Nationalsozialismus im politischen Leben anstrebt und auch erreicht hat. Wenn der Deutsche Alpenverein trotz aller Hindernisse und Hemmungen unbeirrt seinen Weg gegangen ist, so verdankt er dies hier in Österreich und besonders in Wien einem Manne, der die Lehren eines Georg von Schönerer in sich aufgenommen, einen Fürsten Bismarck gesehen und unserem innigst geliebten Führer Adolf Hitler gegenüber stehen durfte, der niemals abgewichen von dem Wege aufrechter völkischer Gesinnung trotz Haß und Unverstand, dem Manne, den der Deutsche Alpenverein niemals wird vergessen können und dessen Name nicht nur mit ehernen Lettern in die Felsen der Berge geschrieben ist, sondern der auch durch seine nationalen Taten unauslöschlich im Andenken des Alpenvereins verbleiben wird — dem deutschen Bergsteiger Eduard Pichl.

Vorüber ist die Zeit des Kämpfens und des Ringens, vorbei die Zeit der Umwege und Auswege! Klar, eindeutig und gerade ist auch uns deutschen Bergsteigern der Weg vorgezeichnet. Es ist der gleiche Weg, den unser Führer geht, denn jene Männer, die in den verschiedensten Fachgruppen uns Leiter und Lenker sind, sind seine Beauftragten, sind seine Mitarbeiter und haben nur das eine Ziel: im Geist und im Sinn Adolf Hitlers zu arbeiten und zu wirken.

Müßig ist ein Streit geworden gegen eine Einrichtung, die nicht nur bekämpft worden ist, weil sie in ihrer Zusammensetzung nicht unseren Anschauungen entsprach, sondern weil mit ihr gleichzeitig das damalige System mit Fug und Recht bekämpft wurde. Heute wird es keinen Bergsteiger in Österreich geben, der nicht gerne und freudig sich im Reichsbund für Leibesübungen eingliedern wollte. Die Bergsteiger finden zum Reichsbund für Leibesübungen, nicht weil es ihnen so vorgeschrieben wird, sondern weil sie wissen, daß sie in ihm in ihrer Gesamtheit weitaus mächtiger zur Geltung kommen, als es sonst je der Fall sein könnte. Die Bergsteiger behalten das Recht, sich in einem Verband zu sammeln, der dann als sogenannter B-Verband dem Reichsbund für Leibesübungen angeschlossen wird. In aller Zukunft wird also nur ein Verband das Recht haben, die alleinige Willensbildung der deutschen Bergsteiger zu verkörpern. Zu diesem Verband, das kann ich Ihnen heute amtlich mitteilen, wurde der Deutsche Alpenverein ausersehen und bestimmt. Nicht nur Sie, meine Volksgenossen, freuen sich darüber, sondern ich bin überzeugt, daß jeder Bergsteiger in unserer Heimat Deutschösterreich darin eine berechtigte und verdiente Anerkennung sieht für das Wirken und die Gesinnung eines Vereins, dessen ungeheurer und überragender Wert schon in seinem Vorhandensein allein gelegen wäre und gelegen war, wie ich es Ihnen eingangs kurz auseinandersetzen durfte. Seine lange Geschichte, seine Tradition, sein Schaffen in den Alpen ist so gewaltig, so überragend, so einmalig, die Zahl seiner Mitglieder so groß, daß er mit Recht schon bisher als die Sammelstelle für alle Bergsteiger angesprochen werden konnte.

Wenn ich davon heute Mitteilung machen konnte, so muß ich aber ausdrücklich erklären und feststellen, daß die Bergsteigervereine, die bisher abseits vom großen Alpenverein gestanden sind, nicht auf diese Mitteilung gewartet haben, keine Verordnung oder Weisung gebraucht haben. Ich bin vielmehr in der Lage, dem Herrn Staatssekretär Dr. Rainer, als Führer der Deutschösterreichischen Turn- und Sportfront — dem kommenden Gau 17 Deutschösterreich des Reichsbundes für Leibesübungen — melden zu können und damit auch symbolisch dem Herrn Reichssportführer selbst Meldung erstatten zu dürfen, daß bis auf wenige Vereine die meisten Bergsteigervereine, Gesellschaften und Klubs in Deutschösterreich bereits den Anschluß und die Eingliederung in den Deutschen Alpenverein grundsätzlich vollzogen haben. Das sind rund 80 bisher selbständige Körperschaften, nicht nur in Wien, sondern auch in den Bundesländern, in Innsbruck, in Graz, Salzburg usw. Ist dies in dieser Zeit nicht ein Beweis für den vorzüglichen Geist der gesamten Bergsteigerschaft in Österreich, die weiß, daß in dieser Stunde die Pflicht zur Sammlung und Einheit oberstes Gesetz sein muß?

Ich freue mich von ganzem Herzen, daß mich meine innere Überzeugung nicht getäuscht hat, ich danke dem Herrn Staatssekretär und Führer der Turn- und Sportfront, der es mir gestattet hat, diesen Weg zu betreten, und ich bin glücklich, auf diesem, wenn auch noch so kleinen Gebiete beweisen zu können, daß wir in der deutschen Ostmark immer in der ersten Reihe stehen, wenn es den vollen Einsatz gilt. Die übrigen organisatorischen Änderungen, die durch die Verwaltungsgrundsätze des Reichsbundes für Leibesübungen gegeben sind, werden in den Bergsteigerkreisen keinerlei Schwierigkeiten, im Gegenteil nur volle Anerkennung finden. Gerade wir Alpinisten sind gewöhnt, persönliche Verantwortung zu tragen, Gefahren mutig in die Augen zu sehen und sie mit ihrer ganzen Kraft zu meistern. Es wird daher nur begrüßt werden, wenn auch in diesen Vereinen und Verbänden stärker als bisher an das Verantwortungsgefühl des einzelnen appelliert werden wird und der einzelne nicht nur mit einem größeren Führerrecht, sondern damit auch mit einer größeren Verantwortung ausgestattet werden wird.

Deutsche waren es, Bergsteiger und Wissenschaftler, welche die Alpen erforscht und erschlossen haben. Deutsche Bergsteiger sind es, die in den letzten Jahren den Kampf mit den höchsten Bergen der Erde aufgenommen haben. Wir sind im Innern überzeugt, daß die Opfer nicht umsonst gebracht wurden, daß die deutschen Bergsteiger in diesem Ringen Opfer bringen mußten und daß ihnen der Endsieg trotz allem zufallen wird. Die gewaltigen Kräfte, die in Großdeutschland sich nunmehr gebildet und gesammelt haben, werden sich auch auf die Unternehmungen der deutschen Bergsteigerschaft fruchtbringend auswirken und der Satz, den unser Führer, Adolf Hitler, einmal geprägt hat: „Der Deutsche muß in seiner körperlichen Kraft und Gesundheit den Glauben an diese Unbesiegbarkeit seines ganzen Volkstums wieder gewinnen", wird auch hier zu seiner vollen Geltung kommen.

So möchte ich in diesem Augenblicke namens der deutschen Bergsteiger in Österreich ein Treuebekenntnis ablegen mit der Versicherung, daß wir voll und ganz durchdrungen sind von jenem Glaubensbekenntnis, das der Reichssportführer einmal ablegte und das da lautet: „Es ist unmöglich, politisch ein Nationalsozialist zu sein und leibesübungsmäßig nicht; eine Weltanschauung kann man nicht auswahlweise in Abschnitten zu sich nehmen. Für sie gilt alles oder nichts!"

Wir sind uns der Wahrheit dieses Grundsatzes bewußt und werden diesen Weg gehen von heute an in alle Zukunft. Dem Reichssportführer aber, der unsere Herzen im Fluge gewonnen und der nunmehr auch unser Reichssportführer geworden ist, geloben wir unverbrüchliche Gefolgschaft.

Wir haben uns dem Führer verschworen auf Leben und Tod, wir halten ihm die Treue und grüßen ihn in Ehrfurcht:

Adolf Hitler, unser Führer, Sieg-Heil!

Bläsermusik des Trompeterchors und künstlerische Volksliedvorträge des Wiener Männergesangsvereins unter Leitung von Prof. Ferdinand Großmann beschlossen die Vortragsfolge des Weiheabends, dessen glänzende Durchführung den Bemühungen von Baudirektor Kovats, Hofrat Pichl und Julius Gallian und der selbstlosen Mitwirkung aller Kunstkräfte, insbesondere des Wiener Männergesangvereins und des Wiener Trompeterchors, zu danken ist. Mit dem Niederländischen Dankgebet, das von allen mitgesungen wurde, verklang das Dankfest der Wiener Bergsteiger „Daheim im Reich".

Anläßlich des Weiheabends waren beim Zweig Austria eine Anzahl überaus herzlicher Glückwunschschreiben und Drahtungen eingelangt, so unter anderen: vom Rektor der Technischen Hochschule Wien, Prof. Dr. Saliger, Dipl.-Ing. Richard Krön, Schriftleiter Hanns Barth, vom 3. Vorsitzenden des Hauptausschusses, Regierungsrat Dr. Philipp Borchers u. v. a. Minister a. D. Prof Dr. Heinrich R. v. Srbik schrieb an Pichl unter anderem:

„... Ich bin so glückerfüllt seit den letzten Wochen und komme mir wie verjüngt vor. Du weißt, wie sehr ich mit dem Herzen bei Dir und dem Alpenverein bin und wirst mir glauben, daß ich Euch die schönste Zukunft im heiligen großdeutschen Volksreich wünsche....“

*

Vom Weiheabend wurde an den Führer und Reichskanzler Adolf Hitler folgende Drahtung gerichtet:

Vom feierlichen Weiheabend des Deutschen Alpenvereins senden in Anwesenheit des Reichsstatthalters zweitausend Deutsche ehrerbietige und innigste Treu- und Dankesgrüße.

Darauf langte vom Staatsminister und Chef der Präsidialkanzlei des Führers und Reichskanzlers an Pichl folgende Antwort ein:

„Der Führer und Reichskanzler hat mich beauftragt, dem Deutschen Alpenverein seinen Dank für die Grüße vom Weiheabend zu übermitteln, die er herzlich erwidert. Heil Hitler! Dr. Meißner.“

*

An den Reichssportführer von Tschammer und Osten wurde gleichfalls eine Drahtung mit folgendem Inhalt gesendet:

Beim feierlichen Weiheabend des Deutschen Alpenvereins in Wien hat Gaufachwart Gallian für zweitausend deutsche Bergsteiger freudevoll das Gelöbnis unverbrüchliche Treue und Unterordnung unter Ihre Führung abgelegt! Herzliches Bergheil und Heil Hitler! Pichl.

Der Reichssportführer erwiderte an Pichl:

„Liebe Kameraden! Für das mir als dem Führer des deutschen Sports übermittelte Treuegelöbnis spreche ich allen meinen herzlichsten Dank aus. Es ist mir ein neuer Beweis nicht nur für die echt deutsche Gesinnung, sondern auch für die aus nationalsozialistischem Geist geformte Haltung der Sportkameraden des neuen Gaues 17 des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen. Ich hoffe, daß unter meiner Führung das Sportleben in Österreich nun den gleichen erfolgreichen Aufschwung nehmen wird, wie dies in den übrigen Teilen des Reiches schon der Fall ist. Die großen Aufgaben, die unsrer harren, sollen uns stark und bereit finden. Im Geiste echter Sportkameradschaft grüße ich alle neugewonnenen Kameraden mit Heil Hitler! v. Tschammer.“

Empfang des Reichssportführers von Tschammer und Osten.

Anläßlich des Wiener Besuches des Reichssportführers von Tschammer und Osten am Sonntag, den 27. März, stellte auch der Deutsche Alpenverein eine Abordnung zum festlichen Empfang des Herrn Reichssportführers am Westbahnhof. Diese Abordnung bestand aus Mitgliedern der Rettungsmannschaften der einzelnen Sektionen und wurde vom Vorstand des Zweiges Austria, Hofrat Ing. Eduard Pichl, geführt. Hofrat Pichl erstattete dem Reichssportführer beim Abschreiten der Front die Meldung für die Wiener Bergsteiger und hieß ihn in deren Namen herzlichst willkommen.

*

Auch bei dem am selben Abend im prunkvollen Festsaal des Rathauses zu Ehren des Generalfeldmarschalls Hermann Göring stattgehabten, auf geladene Festgäste beschränkten großen Empfang begrüßten Pichl und Präsidialchef Dr. Otto Schutovits (1. Vorsitzender des Zweiges Österr. Gebirgsverein des D. A. V.) den Herrn Reichssportführer geziemend und baten um seine Fürsorge für die Zukunft des Deutschen Alpenvereins, die er gerne zusagte.

Der Deutsche Alpenverein Träger der Willensbildung der deutschen Bergsteiger im Reichsbund für Leibesübungen.

Die Mitgliedschaft beim Deutschen Reichsbund für Leibesübungen kann entweder unmittelbar oder mittelbar erworben werden. Die Bergsteiger erwerben diese Mitgliedschaft mittelbar durch ihre Mitgliedschaft beim Deutschen Alpenverein. Die außerhalb dieses Verbandes stehenden alpinen Vereine müssen sich nunmehr dem Deutschen Alpenverein anschließen. Die endgültige Aufnahme aller Vereine ist an die Erfüllung nachfolgender Voraussetzungen geknüpft:

a) Annahme der Einheitssatzungen für die Vereine des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen;

b) Bestätigung der Satzungen und des Vereinsführers durch den Beauftragten des Reichssportführers.

Die entsprechenden Weisungen zwecks technischer und organisatorischer Überleitung werden im Einvernehmen mit dem Gaufachwart noch an die einzelnen Vereine ergehen.

Die Eingliederung in den Deutschen Reichsbund für Leibesübungen.

Der Reichssportführer hat über die Vereinigung des deutschen und deutschösterreichischen Sports folgende Anordnungen getroffen: Das ehemalige österreichische Staatsgebiet wird als Gau 17 „Deutschösterreich“ in den Deutschen Reichsbund für Leibesübungen eingegliedert. Der Gau 17 wird in folgende Kreise eingeteilt: Wien, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Vorarlberg, Steiermark, Kärnten und Burgenland.

Zum Gauführer wurde Staatssekretär, SS.-Standartenführer Dr. Friedrich Rainer ernannt, der gleichzeitig Beauftragter für alle Fragen der Leibesübungen in Staat und Partei für das Land Österreich ist. Zur besonderen Verfügung des Gauführers und zum Beauftragten für den Leistungssport wurde SS.-Obersturmführer Felix Rinner, zum Stellvertreter des Gauführers SA.-Sturmhauptführer Fritz Müller bestellt. Angehörige des Gauführerstabes sind ferner: Gau-Amtmann SA.-Obersturmführer Leopold Raffelsberger, Gau-Sportwart Pg. Karl Bauer, Gau-Rechtswart Pg. Dr. Wilhelm Risch, Gau-Jugendwart Unterbannführer Mitterhauser, Gau-Frauenwartin Trude Tropper.

Gleichzeitig wurden die kommissarischen Gaufachwarte und Kreisführer berufen. Gaufachwart für die Gruppe Bergsteigen wurde unser Mitglied Pg. Julius Gallian.

Naturkundliche Fahrt zum Pauliberg.

Unter der Leitung von Heinz Scheibenpflug findet am **Sonntag, den 8. Mai 1938** eine naturkundliche Fahrt zum Pauliberg statt. Autofahrt ab Wien 7 Uhr (Austriaheim)—Wr.-Neustadt—Hochwolkersdorf—Wiesmath. Aufstieg zum Pauliberg (erloschener Vulkan), Abstieg nach Kobersdorf. Autofahrt Kobersdorf—Mattersburg—Forchtenstein—Wr.-Neustadt—Wien. Anmeldungen für Sonderautobus bis spätestens 5. Mai in der Austriakanzlei.

Fahrtkosten je Person S 11.— (RM. 7.10). Mindestteilnehmerzahl 15 Personen.

Besprechung: Freitag, den 6. Mai, 18 Uhr, Austriakanzlei.

Zentralsparkasse der Gemeinde Wien

Hauptanstalt: Wien, 1., Wipplingerstraße 8. 23 Zweiganstalten

Die Gemeinde Wien haftet mit ihrem gesamten Vermögen für alle Einlagen in der Anstalt

Kundgebung des Gauführers Dr. Rainer.

Bei Antritt meines Amtes als Gauführer Deutschösterreichs des Reichsbundes für Leibesübungen fühle ich mich verpflichtet, allen Amtswaltern des Deutschen Turnerbundes und der Sportverbände für ihre bisherige Arbeit Dank zu sagen. Mein Dank gilt insbesondere jenen stillen, unbekannten Männern, die auf kleinen Posten jahrelang bescheiden und unverdrossen ihre Pflicht getan haben. Jenen vor allem ist es zuzuschreiben, wenn dem deutschen Volksteil in Österreich trotz allen Widerwärtigkeiten durch Turnen und Sport immerhin so viel an Ertüchtigung und Lebensfreude vermittelt werden konnte.

Nun treten sie aus der Enge des bisherigen Verbandslebens heraus und vor die gewaltigen Aufgaben, die der Führer dem Reichsbund gestellt hat. Sie werden alle, soweit sie sich als Nationalsozialisten zu dieser Aufgabe bekennen, ihren vergrößerten Wirkungskreis finden. Die besondere Obsorge dieser fleißigen Männer möge der Heranziehung jener Arbeiter und Bauern gelten, die bisher von einer geregelten Leibesübung nicht erfaßt werden konnten. Ein ganzes Volk, tüchtig und schön durch Leibesübungen, sei unser Ziel.

Heil Hitler!

Dr. Friedrich Rainer.

Henry Hoek — 60 Jahre.

Henry Hoek, der am 17. März seinen 60. Geburtstag feiert, entstammt einer holländischen Familie, die 1891 nach Freiburg i. B. übersiedelte und die deutsche Staatsbürgerschaft erwarb. Als Geologe in Freiburg promoviert, stand er als Leutnant während des Weltkrieges 1914 bis 1918 im Heereswetterdienst.

Schon in den Jahren 1904 bis 1905 unternahm er eine ausgedehnte Forschungsreise nach Bolivien, und auch in der Folge führte ihn eine unzähmbare Reiselust immer wieder in die Welt hinaus. Daß der Forscher bald über sein ursprüngliches Fach hinausschritt und seine hervorragende Feder nicht nur in den Dienst der Wissenschaft stellte, ist für uns Bergsteiger und Schiläufer ein großer Gewinn. Selbst hervorragender Alpinist, warb er in Wort, Bild und Schrift jahrelang für die Belange des Bergsteigens und insbesondere des alpinen Schilaufes. So mußte es auch kommen, daß er heute aus dem alpinen Leben und besonders dem Schrifttum nicht mehr wegzudenken ist. Auch der Sechzigjährige, nun seit Jahren in der Schweiz ansässig, ruht noch lange nicht. Daß er noch so tätig ist, daß wir jährlich gewohnt sind, ein neues Buch, neue gehaltvolle Aufsätze und wunderbare Lichtbilder von ihm zu erhalten, mag auch der Grund sein, daß wir überrascht sind, zu erfahren, daß es ein Sechziger ist, der uns so reich beschenkt. M. M.

Im Zusammenhang hiemit verweisen wir auf einige Bücher Henry Hoeks.

Henry Hoek: Schnee, Sonne und Schi. Verlag F. A. Brockhaus, Leipzig, 166 Seiten, 67 Abbildungen. Preis geheftet RM. 3.40, Halbleinen RM. 4.45.

Ein Buch vom Frühling im Hochgebirge. Die Sonne leuchtet, der Föhn braust, die Natur erwacht und streift die winterlichen Fesseln ab. Die Brettel laufen vom Winter der Hochgipfel herab in den Frühling des Tales. Hoek kennt diese herrliche Zeit und läßt ihr Erleben, in meisterhafter Form geschildert, allen zu jeder Stunde wieder wach werden, die dieses herrliche, frohe Buch zur Hand nehmen. Seine Bilder sind, wie stets, einfach herrlich. M. M.

Henry Hoek: Aus Boliviens Bergen. Verlag F. A. Brockhaus, Leipzig. 160 Seiten, zahlreiche Bilder.

Bolivien ist uns heute durch die großen Unternehmungen des Alpenvereins, durch umfassende Veröffentlichungen und zahlreiche Lichtbildervorträge schon sehr nahegerückt worden. Wir sind mit Land und Leuten einigermaßen bekannt, und gerade darum ist es fesselnd, eine Reise zu verfolgen und nachzuerleben, die Jahre vor der eingehenderen Erschließung dieser Bergwelt durchgeführt wurde und damals auf ganz anders geartete Schwierigkeiten, aber auch vielfach auf ganz andere Verhältnisse stieß. Es ist unglaublich, wie stark sich selbst in einem solchen Lande, von dem man doch gemeinhin glaubt, daß dort die Zeit kaum eine Spur hinterläßt, der Ablauf der Jahre, der Zeitfortschritt, fühlbar macht. M. M.

Henry Hoek: Wetter, Wolken, Wind. Verlag F. A. Brockhaus, Leipzig. 250 Seiten, viele Bilder.

Uns Bergsteigern ist Henry Hoek schon lange nicht nur als Pionier des alpinen Schilaufs, sondern auch als meisterhafter Erzähler und vorzüglicher Lichtbildner bekannt. In diesem Buch, einem Wetterbuch, läßt er seine Vorzüge zu unaufdringlicher, aber um so fesselnder Einführung seiner Leser in die Grundzüge der Meteorologie zusammenwirken. So entstand ein Werk, das jedem Wanderer und Bergsteiger nur bestens empfohlen werden kann. M. M.

Henry Hoek: Sport, Sporttrieb, Sportbetrieb. Verlag F. A. Brockhaus, Leipzig. 225 Seiten. Preis in Halbleinen RM. 4.50.

Dieses Buch wurde nicht nur für den Bergsteiger und Schiläufer geschrieben. Vielleicht werden Unentwegte überhaupt behaupten, dieses Buch gehöre gar nicht in die Hände von Leuten, die den Bergen im Sommer und Winter verfallen sind. Sie werden vielleicht wieder den alten Streit, hie Bergsteigen, hie Sport, aufleben lassen. Man mag so oder so denken, jedenfalls hat der Alpinismus und ganz besonders der Schilauf ziemlich enge Beziehungen zum Sport. Darum sollten auch wir Bergsteiger dieses Buch kennenlernen, das ganz besonders dort sehr fesselnd wird, wo es die Auswüchse des Sports in jeder Hinsicht geißelt. Henry Hoek, der selbst die Entwicklung aller Sportarten miterlebte, ist gewiß berufen, ein ernstes Wort da mitzusprechen, wo es gilt, die Reinheit des Sportgedankens zu erfassen und zu bewahren. M. M.

Abschied und Dank.

Das gewaltige Geschehen der letzten Tage hat auch mich betroffen. Wie ich höre, ist der Großglockner zum höchsten Berge Deutschlands ernannt worden. Über 1000 Jahre habe ich mich bemüht, meine Stellung als höchster Berg Deutschlands nach Kräften auszufüllen und ich überlasse meinen zahlreichen Freunden das Urteil, ob mir dies gelungen ist. Ohne Groll trete ich heute mein Amt dem Großglockner ab und wünsche ihm für die nächsten 1000 Jahre alles Gute. Allen meinen unzähligen Freunden aber danke ich herzlichst für ihr mir stets bewiesenes Wohlwollen, ganz besonders der Sektion Garmisch-Partenkirchen des von jetzt ab Deutschen Alpenvereins. Meine beiden Bergbahnen bleiben selbstverständlich in ungestörtem Betrieb. Die Zugspitze.

Anmerkung der Schriftleitung: Obige erschütternde Zeilen hat ein Austriamitglied in einem bayrischen Blatt gefunden und uns übersandt. Besten Dank!

Tröstende Bergkameradschaft.

Zum Unglück am Stoderzinken erhalten wir noch folgende herzliche Zeilen. Die Schriftleitung.

Wenn man, wie ich am 28. Dezember vorigen Jahres, sein Jüngstes, aus höchster Lebenslust gerissen, von einer wunderschönen Bergspitze abstürzend, den Bergtod sterben sieht, kommt man dem Herrgott und den Dingen des Lebens näher als sonst. Aber auch den Menschen, die sich einem unter solchen Umständen mit dem Herzen erschließen. Trotz meines Mutterleides fühlte ich herzlich die wohltuende, durch das Unglück meiner Hansi aufgerufene Gemeinschaft mit den lieben Menschen vom Stoderzinken: mit dem wackeren Pächter der Brünnerhütte (Zweig Austria) Florian Danklmaier, der, von meinem Sohn Gottfried zu Hilfe gerufen, ohne Verzug die Leitung der Rettungsaktion übernahm und, unter eigener Lebensgefahr, mit Herren seines Schikurses in die südlichen Zinkenwände abstieg, um mein Kind zu suchen und ihm möglichst noch Hilfe zu bringen; mit dem Gendarmerieinspektor Swarta, der den Rettungstrupp aus Gröbming führte, mit dem Träger Stangl, der, sich aufopfernd, sein Bestes tat, und mit Frau Rosl Danklmaier, die mich schwesterlich tröstete. Zu sehen, wie diese lieben Menschen, ohne Rücksicht auf ihre eigene Arbeit, halfen, sich schneidig und sachkundig mühten und liebevoll sorgten, erweckte höchste Bewunderung für ihren menschlichen Gemeinsinn und für ihre hohe Auffassung von bergsteigerischer Gemeinschaft;

TV bürgt für Qualitätsstoffe

Tuchhaus „Vindobona"

Hubert & Fritz Fiedler Wien, 1., Tuchlauben 7

ihre einfachen Trostworte kamen vom und gingen zum Herzen. Mein Lebensschicksal ließ mich auf dem Stoderzinken schon mehrmals mit vor Schmerz tränenlosen Augen in die Welt sehen, ich bleibe dieser Bergwelt aber verbunden, weil ich es, dankbar, mehr als je mit ihren Menschen bin. Hermine Gschwandner.

Und wieder Nanga Parbat . . .!

Unter Führung von Notar Paul Bauer hat eben in diesen Tagen eine neue deutsche Nanga-Parbat-Expedition München verlassen. Unter den Teilnehmern finden wir bekannte Bergsteigernamen, wie Fritz Bechtold, Ludwig Schmaderer, Stefan Zuck, ferner Matthias Rebetsch aus Brixlegg, den Berliner Arzt Dr. Bahlke und den einzigen Überlebenden der vorjährigen Expedition, Dr. Luft. Wie bekannt wurde, soll diesmal durch Einsatz von Flugzeugen die Trägerfrage vereinfacht werden.

Die Segenswünsche aller deutschen Bergsteiger und des ganzen deutschen Volkes begleiten die kampffrohen Kameraden auf ihrem Wege.

Alpine Ausbildungskurse.

Kletterkurs.

Wie bereits in der letzten Folge der „Austria-Nachrichten" bekanntgegeben wurde, wird auch heuer wieder der Zweig Austria einen Kletterkurs veranstalten, um so seinen Mitgliedern die Möglichkeit zu bieten, sich in einem praktischen Lehrgang im Felsklettern dieses Wissen und Können anzueignen, welches für den selbständigen Bergsteiger notwendig ist.

Darum ergeht an alle Mitglieder, seien sie Anfänger oder schon Vorgeschrittene, der Ruf, an diesem Kurse teilzunehmen, dessen klaglose Durchführung wieder in den Händen der Austria-Bergsteigerschaft liegt.

Die Ausbildungsfahrten im Felsklettern, die unter Leitung erfahrener Bergsteiger stehen, werden für Anfänger und Vorgeschrittene, getrennt nach Schwierigkeitsstufen, durchgeführt und finden an folgenden Sonntagen statt: 15. Mai Peilstein, 29. Mai Schneeberg, 19. Juni Rax, 3. Juli Gesäuse. Der Kursbeitrag für alle vier Übungstage beträgt RM. 5.—.

Kursleitung: Seff Prokesch und Theodor Christe.

Hochalpiner Kurs.

Zur Vervollkommnung des bei den Ausbildungsfahrten Gelernten findet anfangs Juli ein hochalpiner Kurs mit dem Standort Berlinerhütte statt, bei dem insbesondere Gelegenheit zur Ausbildung in Eistechnik gegeben wird.

Leitung: Karl Baldauf.

Riesenrelief Rax und Schneeberg.

Im Märzheft der „Austria-Nachrichten" 1936 haben wir auf die neue, im Werden begriffene Arbeit des berühmten österreichischen Künstlers Prof. Eduard Ratzer (uns Bergsteigern durch sein großartiges Tauernrelief und seine Bergbilder besonders bekannt) hingewiesen. Nun ist das wieder mit unendlicher Sorgfalt im Maßstab 1 : 7500 geschaffene Riesenrelief unserer Hausberge Rax und Schneeberg fertiggestellt und entzückt nicht nur durch die naturgetreue plastische Wiedergabe des Geländes, sondern auch durch die großartige Farbenwahl jeden Betrachter. Wir beglückwünschen den arbeitsfrohen Künstler herzlichst zu diesem Werke und hoffen, daß er im neuen Großdeutschland die verdiente Förderung erfahren wird. —pp.—

8. Lichtbilderausstellung.

Die von unserer Lichtbildnergruppe veranstaltete Lichtbilderausstellung fand in überaus bewegter Zeit statt. Trotzdem war der Besuch als sehr gut zu bezeichnen. Die ausgestellten Bilder weckten viel Bewunderung und Anerkennung. Leider müssen wir auf die Wiedergabe eines ausführlichen Berichtes verzichten, da ein solcher bis Blattschluß bei der Schriftleitung nicht eingelangt ist. Wir werden das Versäumte nach Möglichkeit in der nächsten Folge nachholen.

Persönliches

Staatssekretär von Tschammer u. Osten.

Reichssportführer von Tschammer und Osten wurde vom Reichskanzler und Führer Adolf Hitler zum Staatssekretär ernannt. Wir beglückwünschen unseren Reichssportführer zu dieser Auszeichnung aus das herzlichste.

*

Genau ein Jahrfünft ist verstrichen, seit am 27. April 1933 SA.-Gruppenführer Hans von Tschammer und Osten vom Reichsinnenminister Dr. Frick zum Reichssportkommissar ernannt wurde. Die Tagespresse berichtete damals folgendes:

„Zum Reichssportkommissar wurde gestern vom Reichsinnenminister Dr. Frick Hauptmann a. D. Hans von Tschammer und Osten (Magdeburg) ernannt. v. Tschammer und Osten ist Mitglied des Reichstages und gehört der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei an. Der neue Reichssportkommissar wurde am 25. Oktober 1887 in Dresden geboren. Nach Absolvieren der Kadettenanstalt trat er 1907 in die Armee ein und war bei Kriegsausbruch Adjutant beim 6. Kgl. Sächsischen Infanterie-

GRAF Erbswurst das Beste!

Schöne Frühjahrsmäntel
für Damen und Herren
Wunderschöne Stoffe
Meisterhafter Schnitt
Unverdrückbare Einlage!
Hermannsdorfer
8., Blindengasse 25

Regiment Nr. 105 in Straßburg. Vorher hatte er ein Kommando zur Militär-Turnanstalt und war auch mehrfach im Ausland. Im Kriege erlitt er eine Unterarmverwundung, die eine dauernde Lähmung der rechten Hand zur Folge hatte. Hans von Tschammer und Osten steht seit 1922 in der nationalen Bewegung. Er trat 1929 in die NSDAP. ein, wurde SA.-Führer in Dresden und am 1. März 1932 mit der Führung der neugebildeten Gruppe Mitte beauftragt, eine Stellung, die er bis zu seiner Ernennung zum Reichssportkommissar innehatte."

Julius Gallian — Gaufachwart.

Unser verdienstvolles Mitglied Julius Gallian wurde über Vorschlag des Gauführers Dr. Friedl Rainer vom Reichssportführer von Tschammer und Osten zum Gaufachwart für Alpinistik im Gau 17 des Reichsbundes für Leibesübungen berufen. Wir freuen uns, daß durch diese Berufung eines Austriamitgliedes das Wirken unseres Zweiges eine so schöne Anerkennung erfuhr.

Über den neuen Gaufachwart (ursprünglich „kommissarischen Leiter") schreibt die „Allgemeine Bergsteigerzeitung" vom 8. April 1938 u. a. folgendes:

> Herr Gallian ist in Wiener Bergsteigerkreisen sehr bekannt und hat sich auch als alpiner Schriftsteller bereits einen sehr guten Ruf verschafft. Er war mit unter jenen, die in den ersten Jahren nach dem Umsturz begeistert zu den Fahnen des Alpenvereinszweiges Austria eilten, um Hofrat Pichl in seinem Kampf gegen das Judentum zu unterstützen. Als begeisterter ausübender Bergsteiger trat er auch bald in die Reihen der von Hofrat Pichl ins Leben gerufenen Austria-Jungmannschaft (derzeit Austria-Bergsteigerschaft), führte mit seinen Kameraden sehr viele schöne und auch schwierige Bergfahrten durch und gewann sich bei zahlreichen Kletter- und Schikursen viele Freunde. In zahlreichen Aufsätzen im „Bergsteiger", in den „Austria-Nachrichten", in der „Deutschen Alpenzeitung" usw. hat er immer wieder begeistert das Hohelied der Bergesschönheit gesungen. Die in ihm wohnende Tatkraft drängte bald zu größeren Werken. So entstanden im Verlaufe weniger Jahre das prächtige Bilderwerk „Es leuchtet der Schnee" ferner die Schiführer durch die Radstädter Tauern und die Ötztaler Alpen. Ein ganz großes Werk hat Gallian mit der Herausgabe des Ostalpen-Schiführers begonnen, von dem bereits zwei gut durchgearbeitete Bände vorliegen.
>
> Große Verdienste um die nationale Sache hat sich Gallian auch dadurch erworben, daß er im Jahre 1936 die Führung von Sonderzügen zur Winter-Olympia nach Garmisch-Partenkirchen und zu den Olympischen Spielen nach Berlin anregte und allen Widerständen zum Trotz die Führung dieser Sonderfahrten auch durchzusetzen wußte. Für die dabei geleistete umfangreiche Arbeit wurde ihm auch eine schöne Anerkennung dadurch zuteil, daß ihm der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler das olympische Ehrenzeichen verlieh.
>
> Für den Zweig Austria, in dem Gallian auch viele Jahre als Ausschußmitglied tätig gewesen ist, leistete er im Vorjahr wieder vorbildliche Arbeit durch Verwirklichung des Planes eines großen Paddlerheimes der Zweige Austria und Österreichischer Gebirgsverein. Für das selbstlose Wirken, das er bei diesem Bau an den Tag gelegt hatte, wurde er von den Paddlergruppen der beiden Zweige anläßlich der Eröffnung des Paddlerheimes zum Ehrenmitglied ernannt.
>
> Mit der Ernennung Julius Gallians zum kommissarischen Leiter hat die unermüdliche Tatkraft eines überaus arbeitsfreudigen jungen deutschen Bergsteigers die verdiente Auszeichnung erfahren.

Diesen lobenden Zeilen können wir nur den Wunsch anschließen: Gallian möge auch dieses Werk zu gleich gutem Gelingen führen wie manches andere vorher!

Hofrat Pichl — kommissar. Leiter der „Austria".

Im Zuge der Um- und Neugestaltung bei den der Turn- und Sportfront unterstehenden Vereinen wurde unser Vorstand Hofrat Ing. Ed. Pichl mit 4. April 1938 vom Führer der Deutschösterreichischen Turn- und Sportfront zum

kommissarischen Leiter der „Austria"

bestellt.

Dr. Schutovits — Präsidialchef.

Der 1. Vorsitzende unserer Schwestersektion Österr. Gebirgsverein, Senatsrat Dr. Schutovits, wurde zum Präsidialchef des Bürgermeisteramtes der Stadt Wien ernannt. Herzliches Bergheil!

Vermählung. Unsere Mitglieder Hofrat Dr. Karl Ritter von Nunnenmacher-Röllfeld und Maria von Nunnenmacher-Röllfeld verw. Opel haben uns ihre erfolgte Vermählung angezeigt. Herzlichsten Glückwunsch für den weiteren Lebensweg!

Kommerzialrat Jasper †.

Am 14. April 1938 ist das Ehrenmitglied der „Austria" und eines unserer ältesten Mitglieder überhaupt, Kommerzialrat Friedrich Jasper, im 91. Lebensjahr gestorben. Kommerzialrat Jasper war seit 64 Jahren Alpenvereinsmitglied, erhielt im Jahre 1924 das Goldene Edelweiß und wurde anläßlich der Jahresversammlung der „Austria" im Jänner 1937 für seine Treue und Anhänglichkeit gegenüber dem Alpenverein zum Ehrenmitglied ernannt. Ehrenmitglied Jasper, der damals überaus rüstig und geistig frisch war, nahm diese Ehrung mit großer Freude entgegen und verwies in einer sehr anschaulichen Rede, daß er Jahrzehnte hindurch sich immer wieder neue Kräfte und Arbeitsfreude aus unseren schönen Bergen geholt hatte und dies noch zu einer Zeit, wo es in den Alpen keine Schutzhütten gegeben habe. Er verwies weiters darauf, daß er voll Freude der schönen Tage gedenke, die er als Alpenvereinsmitglied in den Bergen hatte verbringen dürfen.

Nun hat auch ihn der Tod hinweggerafft. „Austria" und der gesamte Alpenverein werden dem treuen Mitglied ein dankbares Gedenken bewahren.

Totentafel

Ferdinand Bentsch, Vize-Inspektor der Städtischen Elektrizitätswerke, Wien, 9., Wasagasse 30/I/8, Mitglied seit 1911, 25jähriges Edelweiß 1935, gestorben am 2. März 1938.

Ing. Ferdinand Fischer, Hofrat i. R., Wien, 14., Sechshauserstraße 1/III/8, Mitglied seit 1931, gestorben am 14. Mai 1937.

Frau Anna Gruber geb. Pfliger, Wien, 19., Bellevuestraße 42, Mitglied seit 1926, gestorben am 12. April 1938.

Karl Lieger, Schulrat i. R., Wien, 12., Schönbrunnerstraße 289, Mitglied seit 1916, gestorben am 27. März 1938.

Norbert Schalek, Wien, 1., Schottenring 15, 25jähriges Edelweiß 1926, gestorben am 7. März 1938.

Hans Wojtechowsky, Leiter der Länderbank, Wien, 15., Fuchsgasse 6/I, Mitglied seit 1884, 50jähriges Edelweiß 1934, gestorben am 4. März 1938.

Hofrat Dr. Max Zarfl, Direktor und Primararzt des Zentral-Kinderheimes, Wien, 18., Bastiengasse 38, 30jähriges Edelweiß 1936, gestorben am 22. März 1938.

Ehre dem Andenken unserer Toten!

Verschiedenes

An die werktätigen Volksgenossen Wiens!

In tiefer Ergriffenheit erleben wir nun, wie sehr sich unser Herz aufschließt den heiligsten Gefühlen, die uns zur Heimat drängen, zum Volk. In diesem Augenblick der Erkenntnis, daß Mann zu Mann steht, Volksgenosse zum Volksgenossen, in dieser Stunde wissen wir auch von unserer Pflicht, dort die Hand zu reichen, wo man sie erwartet und ersehnt, wo der Bruder sie braucht. Die Wiener Privattheater erleben ihre schwerste Stunde. Denn sie sind bereit zu geben, die Schauspieler und Bühnenarbeiter freuen sich der Stunde, in der sie ihre Kunst auf die Bühne hinaustragen können vor die aufgeschlossenen Herzen. Aber dies ist nicht möglich, die offenen, bereiten Hände greifen

ins Leere, wenn nicht jeder einzelne mithilft, sie zu spendenden Füllhörnern zu wandeln, zu verhüten, daß sie in schmerzhaftem Stolze sich schließen.

Jeder Volksgenosse gehe in den nächsten Wochen wenigstens einmal ins Theater. Die Preise für die Karten sind von den Theaterdirektionen erniedrigt, die Deutschösterreichische Kunststelle bietet nach wie vor billige Karten für alle Privattheater. Nur 200.000 Besucher sind notwendig und Tausende sind beglückt und leben und können ihr Bestes geben, ihr Bestes den anderen. Beziehe nur der Minderbemittelte die Karten bei der Kunststelle, alle Begüterten sollen es als ihre Pflicht betrachten, an den Theaterkassen ihre Karten zu kaufen. Keine Freikarte darf mehr ausgegeben werden, weder von den Theatern noch von der Kunststelle, auch nicht an die höchsten Stellen. Auch die Schauspieler werden in ihren Gagenansprüchen die Rücksichten walten lassen, die unserem sozialen Empfinden entspricht. Jeder einzelne helfe mit, nicht nur für sich selber Karten für Theater zu erwerben, sondern auch durch sein Wort, welches seinen Kameraden sagen soll, daß ein gutes Werk zu tun alles bedeutet in unserer Zeit und jede, wenn auch noch so kleine Tat mithilft an dem Aufbau unserer Heimat.

Heil Hitler!

Für die Deutschösterreichische Kunststelle
der kommissarische Leiter:
Ing. Rudolf Haybach e. h.

Vom **See-, Sol- und Moorbad Dievenow** langte folgendes Schreiben vom 19. März 1938 ein.

Kurverwaltung und Einwohnerschaft des Ostseebades Dievenow entbieten allen deutschen Volksgenossen, die im Vorjahre bei uns im schönen Ostseebade Dievenow weilten, in dem nunmehr befreiten Österreich treu-deutsche Grüße.

Unsere Verbundenheit haben wir dadurch zum Ausdruck gebracht, daß wir zehn bewährte nationalsozialistische Kämpfer aus Wien zum kostenlosen Aufenthalt nach Dievenow einluden.

Wir hoffen, daß wir damit auch in Ihrem Sinne gehandelt haben. Heil Hitler!

Generalfeldmarschall Hermann Göring hat schon als Fünfzehnjähriger mit seinem Schwager, dem im Vorjahr bei einer militärischen Übung in den bayrischen Bergen verunglückten Linzer Notar Rigele, den höchsten Berg Deutschlands, den Großglockner, bestiegen.

Neues Schutzhaus an der salzburgisch-italienischen Grenze. Der Club Alpino Italiano, jetzt Centro Alpinistico Italiano, wird im Frühjahr mit dem Bau eines neuen großen Schutzhauses auf der 2438 m hohen Birnlücke, die den Übergang von Krimml nach Sand in Taufers vermittelt, beginnen. Die kleine Hütte, die bisher als Unterkunft diente, wird aufgelassen.

Weiterer Zusammenschluß im Alpenverein. Die Vorarbeiten, welche zur Eingliederung der bisher noch außerhalb gestandenen kleineren alpinen Vereine und Gesellschaften in den Deutschen Alpenverein führen, nehmen einen erfreulichen Verlauf. Außer dem bereits bekanntgegebenen Anschluß von 17 alpinen Gesellschaften in Innsbruck hat nunmehr auch die „Österreichische Bergsteiger-Vereinigung", Wien, 1., Freyung, in der rund 40 Gesellschaften vereinigt sind, einstimmig Beschluß gefaßt, sich als neuer Zweig dem Alpenverein anzuschließen und hat diesen Entschluß bereits dem Verwaltungsausschuß in Stuttgart bekanntgegeben. Auch die wenigen noch übrigen alpinen Gesellschaften stehen in Verhandlungen, die ebenfalls den Eintritt in den Alpenverein zum Ziele haben.

Ein Adolf-Hitler-Turm in den steirischen Bergen. Der Zweig Graz des Deutschen Alpenvereins hat um Erlaubnis zur Umbenennung der Fürstenstandwarte in Adolf-Hitler-Turm gebeten. Nun ist aus Berlin vom Staatsminister und Chef der Präsidialkanzlei des Führers und Reichskanzlers folgendes Antwortschreiben eingelangt: „Sehr geehrte Herren! Der Führer und Reichskanzler erteilt gern sein Einverständnis dazu, daß der vom Zweig Graz des Deutschen Alpenvereins geschaffene Turm auf dem Fürstenstand bei Graz ‚Adolf-Hitler-Turm' benannt wird. Er hat mich beauftragt, Ihnen für die ihm dadurch erwiesene Ehrung seinen Dank zu übermitteln. Heil Hitler! Meißner e. h."

Sonderspende des Alpenvereins. Der Verwaltungsausschuß des Deutschen Alpenvereins richtete an alle seine Sektionen einen Aufruf, der ersten Not der Brüder in Österreich zu steuern und sich an der Sonderspende für Österreich zu beteiligen. Die Stuttgarter Vereinsleitung hat RM. 1000.— zur Verfügung gestellt; von den Sektionen sind bisher folgende Stiftungen gemacht worden: Zweig Austria RM. 500.—; Sektion Klagenfurt je fünf Freiplätze für HJ. und BDM. in ihrem Jugendheim in Großfragant und 30 Freiplätze für HJ. und BDM. in ihrem Jugendheim im Bärental; außerdem RM. 667.— für NSV.; Akademische Sektion Graz RM. 667.—; Sektion Schwaben acht Freiplätze für Ferienkinder für sechs Wochen in ihrem Harpprechthaus; Sektion Frankfurt am Main fünf Freiplätze für Tiroler Parteigenossen für drei Wochen in ihrem Heim im Taunus; Sektion Chemnitz RM. 500.—; Sektion Hamburg RM. 400.—; Sektion Erfurt RM. 205.—; Sektion Österr. Turistenklub RM. 67.—; Sektion Koblenz RM. 50.—; Sektion Erlangen RM. 30.—.

Mißbrauch mit dem Alpinen Rettungsdienst. In letzter Zeit mußte in mehreren Fällen festgestellt werden, daß Verunglückte den Alpenvereins-Bergungsgruppen absichtlich falsche Angaben über ihre Person machten, teils um sich der Zahlungsverpflichtung zu entziehen oder weil fast alle Verunglückten annehmen, ihr Name komme in die Zeitung. Den Schaden hat die Rettungsmannschaft, wenn nicht der Deutsche Alpenverein die Zahlung übernimmt. Um diesem Mißbrauch der wohltätigen und kostspieligen Einrichtung des Alpinen Rettungsdienstes wirksam steuern zu können, wurden die Leiter der Bergungsgruppen aufgefordert, folgenden Vorgang von nun an einzuhalten: Von den Verunglückten aus den Ausweispapieren die Personaldaten, Vor- und Zuname, Anschrift, Beruf, eventuell Vereinszugehörigkeit usw. aufschreiben. In Zweifelsfällen ist die Mitgliedskarte des alpinen Vereins festzuhalten. Besitzt der Verunglückte keine Mitgliedskarte oder sonstigen Ausweis, so ist die Identität durch Feststellung des Vor- und Zunamens, Anschrift, Beruf, Vereinszugehörigkeit usw. genau vorzumerken. Der Leiter der Bergungsgruppe hat der Rettungsstelle ferner zu melden, wohin nach der Abbeförderung der Verunglückte verbracht werden ist, wer ihn in Empfang genommen hat und mit welchem Verkehrsmittel der Verunglückte abgereist ist.

Erholungsheime der deutschen Eisenbahner Österreichs. Begünstigungen für unsere Mitglieder und deren Familienangehörigen in den Erholungsheimen Bad Abtenau, Krimml und Unterach am Attersee:

Kurhaus Abtenau-Bad, 680 m, Bahnhaltestelle Golling-Abtenau (Salzburg). Betriebszeit: 1. Mai bis 15. Oktober, Verpflegspreis (drei Mahlzeiten) S 4.—, Unterkunft je Bett und Nacht von 50 g bis S 1.40; keine Kurtaxe, Trinkgeldablöse 5 v. H. Kurhausverwalter ist nun schon das 18. Jahr unser Jubilarmitglied, Bundesbahninspektor i. R. Franz Hartweger.

Erholungsheim Krimml, 1076 m, Endhaltestelle der Pinzgauer Lokalbahn. Betriebszeit: 19. Mai bis Ende September, Verpflegspreis (drei Mahlzeiten) S 4.—, Unterkunft je Bett und Nacht von 50 g bis S 1.50; keine Kurtaxe, Trinkgeldablöse 5 v. H.

Erholungsheim Unterach am Attersee (Oberösterreich); eigene Badegelegenheit. Betriebszeit: Mai bis September, Ver-

Reisebüro Mitropa-Hapag Ges. m. b. H.
Wien, 1., Kärntnerstraße 38 (hinter der Oper)
Fernruf R-25-5-40.
Alle Eisenbahnfahrkarten für das In- und Ausland zu amtlichen Preisen und zu den jeweils verlautbarten Fahrpreisermäßigungen.
Bettkarten für sämtliche Schlafwagen.
Verbilligte eigene Gesellschaftsreisen und Sonderzüge sowie Durchführung der „Alpenvereins-Sonderfahrten" nach Deutschland.
Bahnpreisermäßigung 60 %.
Verbilligung der **Aufenthaltskosten zirka 30 %.**
Ausgabe von Reisemark.
Geschäftszeiten: an Wochentagen von 8 Uhr 30 bis 17 Uhr 30.
Sonn- und Feiertage geschlossen.

pflegspreis (drei Mahlzeiten) S 4.—, Unterkunft je Bett und Nacht von 50 g bis S 1.50; keine Kurtaxe, Trinkgeldablöse 5 v. H.

In allen drei Erholungsheimen werden Kindermahlzeiten zum begünstigten Verpflegspreis von S 2.50 je Tag verabreicht. Anmeldungen und Auskünfte in Wien, 3., Radetzkystraße 14, an allen Werktagen von 9 bis 12 Uhr (Fernsprecher U-19-5-10).

Festkonzert. Der Gesangverein österreichischer Eisenbahnbeamten in Wien widmet dem Geburtstag des Führers ein Festkonzert, welches Freitag, den 22. April, Beginn 19.45 Uhr, im Großen Konzerthaussaale stattfindet und der Freude, aller Gesinnungsfesseln entledigt zu sein, mit dem Leitwort „Ein Volk, ein Reich, ein Führer!" Ausdruck gibt. Die Leitung des Festkonzerts hat Chormeister Rudolf Pehm inne. Eintrittskarten an der Konzerthauskasse.

Lehrgang für Familienkunde, Volksgesundheit und Vererbung. Diese in der letzten Folge angekündigte Vortragsreihe wurde auf die Zeit nach der Abstimmung verschoben. Erster Lehrgangsvortrag am Montag, den 25. April. Nähere Auskünfte: Wiener Gesellschaft für Rassenpflege (Rassenhygiene), 9., Van Swieten-Gasse 1. Fernruf A-26-8-28.

Funde. Bei der „Weihestunde" im Konzerthaussaale wurde ein Alpenvereinsabzeichen in Brosche form gefunden. Abzuholen täglich von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 18 Uhr in Wien, 2., Komödiengasse 3, Stickereigeschäft.

Funde und Verluste. Beim Verband zur Wahrung allgemeiner touristischer Interessen sind folgende Funde und Verluste gemeldet worden: Funde: Gamsbart, 23. Jänner, zwischen Anninger und Thalern; Herrenarmbanduhr, 19. Dezember, zwischen Knappenhof und Hirschwang; Bildsteinstrammer; im Autobus auf der Fahrt Waldbauer—Annaberg; grauer Pullover, 28. Dezember, Plannerhütte, Goldbachscharte; 2 Schistöcke, 2. Jänner, Schneeberg. — Verluste: Grüne Proviantasche, 6. Jänner, auf dem Hameau; Schlüsselbund, 9. Jänner, zwischen Rekawinkel — Wienerwaldwarte — Aggsbachklause; Photoapparat in Ledertasche, 2. Jänner, im Hönggraben bei Hochrotherd; Rucksack mit Inhalt, 13. Februar, Karlgraben, Rax. — Die Anschriften der Finder und Verlustträger sind gegen schriftliche Anfrage (Rückmarke beilegen!) bei obigem Verband, Wien, 8., Laudongasse 60, zu erfahren.

Kunst und Film

Der Film vom Himalaja.

Voll tiefster Trauer und Ergriffenheit haben wir im Vorjahr die Kunde vom tragischen Geschick vernommen, das die deutsche Nanga-Parbat-Expedition 1937 betroffen hat. Sechs deutsche Bergsteiger und neun eingeborene Träger hatte der Berg der Berge als Opfer gefordert.

Ein erschütterndes Dokument von diesem großen Geschehen bildet der vor kurzem in der Wiener Urania zur Uraufführung gelangte Tonfilm „Kampf um den Himalaja". Bekanntlich war bei der Expedition Peter Müllritter als Photograph und Filmfachmann tätig. Seine zusammen mit Dr. Günther Hepp gemachten Aufnahmen geben einen lückenlosen Bericht über den Verlauf der Kundfahrt bis zum Tage der Katastrophe, die durch eine Eislawine verursacht wurde. Der unter Leitung von Notar Paul Bauer sofort eingesetzten Suchmannschaft gelang nach vielen Bemühungen die Auffindung der toten Kameraden. Das bei diesen gefundene Filmmaterial wurde nunmehr von der deutschen Himalajastiftung, nach Ergänzung der bei der Bergungsexpedition von Fritz Bechtold und Ulrich Luft gemachten Bildstreifen, der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

So entstand ein Filmwerk, das nicht nur für jeden Bergsteiger wegen der gezeigten herrlichen Bilder aus dem Reiche der Achttausender, sondern für jeden deutschen Menschen, der Sinn für deutsches Forscherschicksal besitzt, zum aufwühlenden Erlebnis wird. J. Z.

Farbentonfilme Großdeutschland.

Die Wiener Urania hat vor kurzem die Farbentonfilme „Großdeutschland" in Welturaufführung gebracht. Die Filme stellen einen ganz gewaltigen Fortschritt auf dem Gebiete der Farbentonfilme dar und eröffnen eine vielversprechende Aussicht auf eine baldige Hochblüte der Farbenwiedergabe durch den Tonfilm.

Zum großen Erfolg der Erstaufführung hat nicht zuletzt auch der gewählte Stoff viel beigetragen. Unter dem Titel „4 Jahre Hitler — Reichsparteitag 1937" wurde den anwesenden Festgästen eine überwältigende Schau von ganz großem Geschehen geboten. In tiefster Ergriffenheit haben wir Österreicher die gewaltigen Massenszenen des Reichsparteitages 1937 nunmehr endlich auch miterleben dürfen und dies alles in nahezu naturechten farbenfrohen Bildern. J. Z.

Bücher und Zeitschriften

Bossi-Fedrigotti: Tirol bleibt Tirol.*) Der tausendjährige Befreiungskampf eines Volkes. Geschichtliche Bilder, erzählt von Anton Graf Bossi-Fedrigotti. 274 Seiten. Verlag F. Bruckmann, München. Preis in Leinen geb. RM. 4.80.

Glühende Heimat- und Volksliebe haben dem Verfasser die Feder geführt, die überzeugend den Umstand erklärt, warum ein Tiroler sich in der Fremde immer als „Tiroler" und nie als „Österreicher" ausgibt. Ursache ist „der tief verwurzelte Freiheitsbegriff, der jedem Tiroler im Blute liegt und eine Folge einer Jahrtausende alten Blickrichtung des deutschen Volkes von Tirol nach Norden und nicht nach dem Osten ist".

Tirol mußte immer wieder um seine Sonderrechte, um den Bestand der ihm Freiheit und Selbständigkeit zusichernden, mit Habsburg geschlossenen Verträge kämpfen; es mußte einen Michel Gaißmayr, einen Wilhelm Biener und einen Andreas Hofer opfern, es erntete den bekannten Fürstendank in reichem Maße und brachte ungeheure Blutopfer in den Kriegen. Aber es blieb trotzdem immer als ein deutsches Land ein aufrechter Vorposten Deutschlands gegen den welschen Süden.

Unser Alpenverein ist in Tirol wie nicht bald in einem Land beheimatet, die Geschicke des freiheitsliebenden Volksstammes gehen daher auch ihm nahe und erregen unsere innigste Anteilnahme. Jeder Deutschösterreicher überhaupt sollte dieses ausgezeichnete Buch lesen. E. Pichl.

*) Anmerkung der Schriftleitung: Diese Buchbesprechung war bereits im Jahre 1936 gesetzt, mußte aber dann wegen Verbot des Buches im letzten Augenblick zurückgestellt werden.

Dr. Fritz Hoschek: Erziehung und Schwingen.

Das vorliegende Büchlein aus dem Verlag des Deutschen Turnerbundes bringt auf Übungsbeispiele zusammengedrängt das Ziel der natürlichen Lehrweise nach Dr. Hoschek zum Ausdruck. Im Gegensatz zu den früheren Werken des Verfassers ist die Darstellung allgemeinverständlich gehalten; dieser Vorzug wird beeinträchtigt durch die Gegenüberstellung der „Neuen Schule" nach Dr. Hoschek und der „Alten Stemmbogenschule". Diese Aufmachung klingt so, als ob die bisherigen Schischulen beim Stemmbogenunterricht stehengeblieben wären, während das Schwingen nur nach Hoschek zu erlernen ist. Tatsächlich ist aber die Erlernung des Schwingens weder an eine Person noch an einen Ort gebunden, und nur darum ist man bei der letzten Lehrplantagung in St. Christoph in der Bezeichnung von der „Arlbergschule" zu einer „Österreichischen Schule" übergegangen.

Die Lehrweise nach Hoschek stützt sich auf eine Bewegungstheorie, die in dem Büchlein allein 30 Seiten einnimmt; eineinhalb Seiten sind dem Schiwandern gewidmet, mit keinem Wort ist aber der Gebote des alpinen Geländes gedacht. Hoschek befaßt sich von Anbeginn mit dem Schwingen und meint: „Der Anfänger erlernt ihn (gemeint ist der Schulschwung) ohne Schwierigkeit." In erfolgreichen Schischulen hat man dagegen die Erfahrung gemacht, daß das Schwingen doch nicht so leicht zu erlernen sei. Ganz vergessen wurden jene zahllosen Neulinge im Schifahren, die weder die Zeit noch die Veranlagung mitbringen, um in absehbarer Zeit das Schwingen zu erlernen. So lange die entsprechende Standsicherheit fehlt, bleibt der Pflugbogen (Stemmbogen) die beste Hilfe für eine Richtungsänderung und wird auch später vom Turenfahrer in vielen Fällen, wie bei Nebel oder bei engen Durchlässen, mit Vorteil angewendet. Hoschek verwirft jede Fahrtverminderung durch den Schneepflug, er verkennt dabei, daß viele Neulinge ängstlich auf ihre Sicherheit bedacht sind und ohne Kenntnis des Schneepflugs vollkommen verzagen; Hoschek scheidet daher viele Neulinge aus und verweist sie als Minderbegabte an eine Stemmbogenschule. Der Schiunterricht soll jedoch nicht von Anbeginn eine Auslese treffen, sondern eine allgemeine Ertüchtigung anstreben; das Schwingen ergibt sich erst später.

Hoschek meint auch, daß sich der „Schulschwung" der natürlichen Lehrweise mit dem Temposchwung der Meisterfahrer deckt, die Bilder des Büchleins erwecken jedoch den gegenteiligen Eindruck. Selbst ein Nichtschifahrer hat heute einen Blick für das Schöne und Gute beim Schifahren, daß er die übertriebene Armtätigkeit und das Verschrauben nach Hoschek bei einem Vergleich mit der heutigen Fahrweise ablehnen wird. Hoschek schreibt dem Stemmbogen wegen seiner Zwangsstellung eine besondere Gefährlichkeit zu, bei seinem Schwung kann dagegen das Verschrauben und daher die Überbeanspruchung der Gelenke kaum mehr übertrieben werden. Es zeigt sich, daß eine Ansicht, die vor zehn Jahren aufgestellt wurde, heute schon wieder überholt ist. Ein Schiunterricht muß sich von Jahr zu Jahr erneuern, wie es bei den meisten Schischulen aber ohne große Ankündigung der Fall ist.

Für manche Schilehrer, die sich noch nicht umstellen konnten, vermag die Fülle des von Hoschek gesammelten Übungsstoffes wertvolle Anregungen zu bieten, für die übrigen Leser vermißt man aber Angaben über die Anwendungsgebiete. Schischulen an Wintersportplätzen haben nicht aus Rückständigkeit einen anderen Übungsplan, als ihn Hoschek verlangt, sondern aus Gründen einer besseren Einsicht. Unzerfahrener Schnee und Bodenwellen sind nicht überall vorhanden, und auch die Teilnehmer der meisten Schischulen schreiben einen anderen Aufbau vor. Der Übungsaufbau nach Hoschek ist überhaupt mehr für Kurse Jugendlicher gedacht, die lange Zeit unter der Aufsicht einer Lehrperson stehen. Nur dann hat die Arbeitsschule (das Versuchen aller Möglichkeiten) nach Hoschek eine Berechtigung; im Rahmen eines gedrängten Wochenschikurses werden es die Teilnehmer jedoch ablehnen, mit Schneeballwerfen und Stockschwingen in die Geheimnisse der weißen Kunst einzudringen.

Grundlegend muß festgestellt werden, daß für den Schikurs nicht allein die körperliche Betätigung wie auf dem Turnboden maßgebend ist, sondern die alpinen Gebote (Sicherheit) und die Leistungsfähigkeit (Ängstlichkeit) der Teilnehmer mehr berücksichtigt werden müssen, als es bei der Lehrweise nach Hoschek der Fall ist.

Hugo Tomaschek, staatl. gepr. Schilehrer.

Lyder Ramstad: Unter dem Banner der Barbaren. Mit einem Vorspruch von Ministerpräsidenten Generalfeldmarschall Hermann Göring. Verlag Ferdinand Hirt, Breslau. Kart. RM. 2.75, Leinen RM. 3.50.

Der junge norwegische Kriegsfreiwillige schenkt uns in diesem Kriegsbuch, das zu den besten seiner Art zählt, ein glühendes Bekenntnis zur Schicksalsgemeinschaft der germanischen Völker. Er gibt uns aber auch ein leuchtendes Beispiel treuester Pflichterfüllung. Lyder Ramstad stellt den hohen sittlichen Wert des deutschen Frontsoldaten und seine hervorragenden Eigenschaften trefflich dar. Sehr verdienstvoll widerlegt er die Kriegsschuldlüge am deutschen Volk und die Greuelpropaganda. Obwohl Lyder Ramstad von vornherein auf Grund seiner höheren Schulbildung Aussicht hatte, zum Offizier befördert zu werden, verzichtete er darauf und teilte das Schicksal seiner Kameraden in der vordersten Frontlinie. 1918 schwer verwundet, meldete er sich, noch nicht einmal hergestellt, wieder an die Front. Doch während die Fronten noch herrlich hielten, war das Hinterland bereits von den pazifistischen Parolen durchsetzt. „Ich

wurde 1918 wütend", so schreibt er selbst, „weil ihr euch, nachdem wir den Krieg gewonnen hatten, so schmählich übergabt. Ich nahm sofort Urlaub und fuhr nach Hause, auf Verwundetenrente höhnisch verzichtend." 1929 und 1930 schrieb Lyder Ramstad, „hauptsächlich um der Welt ein anderes Bild als das jüdisch-kommunistische ‚Im Westen nichts Neues' vom deutschen Soldaten zu zeigen", sein Barbarenbuch. Dieses in ebenso packender wie schlichter Form geschriebene Kriegsbuch hält den Leser von der ersten Seite an in Hochspannung. Es verdient wegen seines hohen sittlichen Wertes weiteste Verbreitung. Hg.

Sepp Dobiasch: Volk auf dem Amboß. Kampfabschnitt Österreich. Roman. Rudolf Schneider-Verlag, Reichenau i. Sa. Leinen RM. 4.80.

Zu den Büchern, die in der Verbotszeit scharf verpönt waren, dafür aber auch um so eifriger gelesen wurden, zählt „Volk auf dem Amboß". Das Buch beginnt in den Frühlingstagen des Jahres 1933 auf der Oberwalderhütte im Glocknergebiet. Es schildert uns in packenden Bildern den Leidensweg, den vor allem Österreichs Jugend in den furchtbaren Zeiten der schwarzen Gewaltherrschaft gehen mußte. Die Vorgänge, wie sie uns der Verfasser Sepp Dobiasch — selbst ein begeisterter Kämpfer der Bewegung — in seiner steirischen Heimat, insbesondere in Graz, aber auch auf der Wiener Elisabethpromenade miterleben läßt, sind durchaus lebenswahr und erschütternd echt aufgezeichnet.

„Volk auf dem Amboß" bedeutete in der Kampfzeit (wo sein Besitz mit längerer Kerkerstrafe bedroht war) für jeden Mitkämpfer ein aufwühlendes Erlebnis; möge es nun als wichtiges Dokument der Zeitgeschichte bei Kämpfern und Nichtkämpfern die gebührende Wertschätzung finden. J. Zappe.

Walter Amstutz: Trachtenfibel. Verlag Bruckmann, München. 20 ganzseitige Farbbilder, 28 Seiten Text. Pappband RM. 1.80.

Ausgezeichnete Altschweizer Trachtenbilder, Wiedergaben alter Stiche und Drucke; dazu kurze und bündige Texte in drei Sprachen machen das wohlfeile Bändchen zu einem Geschenk für jeden Freund alpenländischer Volkskunde. Möge es weiteste Verbreitung finden und insbesondere auch manchen Modenschöpfer vor allzu kühnen Trachtenphantasien bewahren. M. M.

Gute Schuhe — gute Laune
daher nur Gmundner Sportschuhe
Franz Meingast Gmunden (Oberöst.)
Arischer Stammbaum im Salzkammergut bis 1589 nachweisbar
Verkaufsstelle: Wien, 7., Mariahilferstraße 88a
(Zitahof)

„Der Bergsteiger" im Zeichen des geeinten Deutschland. Die als Lichtbildersondernummer erschienene Aprilfolge der Alpenvereinskunstzeitschrift „Der Bergsteiger" wird mit einem Bild des Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler eingeleitet, dem tiefempfundene Verse deutschen Denkens „Endlich dämmerte der Tag" gegenüberstehen. Im einleitenden Beitrag „Der Sieg des Glaubens" wird jener Tat gedacht, die dem Deutschen Alpenverein in Zukunft die freie Entwicklung sichert. Das Heft ist besonders reichhaltig ausgestattet und enthält die Wiedergabe der anläßlich des vom „Bergsteiger" veranstalteten Lichtbildwettbewerbes preisgekrönten Bilder. Dieses Heft kann auch einzeln zum Betrag von S 2.— durch den Alpenverlag F. Bruckmann K. G. & Holzhausen, Wien, 7., Kandlg. 19-21, bezogen werden.

„Südtiroler Heimat." Wir machen alle Freunde Südtirols auf die gehaltvolle Wochenschrift „Südtiroler Heimat" aufmerksam, die auch in unserem Lesezimmer regelmäßig zum Aushang gelangt.

Unsere Gruppen

Alle Auskünfte über unsere Gruppen erteilt die Austriakanzlei, Wien, 1., Babenbergerstraße 5, Fernruf B-28-4-85

Austria-Bergsteigerschaft

Von 1921—1930: Austria-Jungmannschaft.

Zusammenkunft: Jeden Donnerstag ab 19 Uhr, „Austria".

Groß ist die Zeit und groß sind die Aufgaben, die nunmehr der deutschen Jugend gestellt sind. Auch wir jungen Bergsteiger der „Austria", die wir voll Glück und Stolz den Farben Schwarz-Weiß-Rot der Austria-Bergsteigerschaft trotz aller Verfolgungen der Verbotszeit treu geblieben sind, wollen nun im neuen Großdeutschland unserem Führer Pichl gleich unsere Pflicht erfüllen. Die Notzeit, die uns allen Schmach und Bedrohung auferlegte und manchen A.-V.-Kameraden düstere Kerkermauern kennenlernen ließ, diese Notzeit hat das Band unserer Kameradschaft gehärtet und gefestigt. Zur harten Schule der Berge war die noch viel härtere Schule einer sinnlosen Gewaltherrschaft gekommen, und oft schien es, als wäre jeder Glaube an unsere Ideale dumm und töricht. Doch ein Blick auf unseren Führer Pichl gab uns dann immer wieder neue Kraft zum Harren und Hoffen.

Nun haben wir alle in jubelnder Begeisterung das Morgenlicht der Freiheit unseres schönen Heimatlandes miterlebt. Wohl jeden einzelnen von uns hat der Befreiungstag an seinem Platze gefunden: in der Partei, in der SA. oder in der SS. So durften wir von der A.-V. mithelfen am großen Werk, dessen Krönung das überwältigende Bekenntnis vom 10. April 1938 wurde. Wir von der A.-V. hatten aber auch noch einen besonderen Grund, aus ganzen Kräften am guten Gelingen des großen Werkes zu schaffen, denn uns war ja noch in der Notzeit eine besondere Auszeichnung zuteil geworden: das Bild des Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler mit eigenhändiger Unterschrift, das uns Pichl zur Julfeier 1937 mit Grüßen vom Führer aus Berlin überbracht hatte. Mußte uns diese außerordentliche Anerkennung nicht zu höchstem Einsatz anspornen?

Und nun, da das große Aufbauwerk beginnt, müssen wir wieder mit in vorderster Reihe stehen, müssen uns würdig zeigen des guten Rufes der A.-V. und würdig der hohen Meinung, die unser Führer Pichl von uns hat. Darum mit frischer Kraft und frohem Bergheil ans Werk!

Heil Hitler!

Herabsetzung der Altersgrenze. Anläßlich einer Vollversammlung der Austria-Bergsteigerschaft wurde beschlossen, die Altersgrenze für neu eintretende Kameraden auf 18 Jahre herabzusetzen. Der Ausschuß der Austria-Bergsteigerschaft ist jedoch ermächtigt, in besonders berücksichtigenswerten Fällen auch jüngere Kameraden zur Aufnahme als Anwärter der Austria-Bergsteigerschaft in Betracht zu ziehen.

Fahrtenbeihilfe. Jene Mitglieder, die im Sommer 1938 hochwertige Bergfahrten planen und wegen Mittellosigkeit um eine Beihilfe ansuchen, müssen ihr Gesuch bis spätestens 26. April dem Führer übergeben!

Jahresbericht der Austria-Bergsteigerschaft. Durch die großen Ereignisse der letzten Wochen wurde die Fertigstellung des Jahresberichtes der A. V. etwas verzögert. Nunmehr ist jedoch der Jahresbericht bereits in Druck gegangen und wird in den nächsten Tagen erscheinen.

Einen schweren Verlust haben unsere Kameraden Franz Graf durch den Tod seiner Mutter und unser lieber Sepp Ullmann durch den Tod seines Vaters erlitten. Innigstes Beileid!

„Lawinenkameraden"

(Wandergruppe der gewerblichen Jugend). Zusammenk.: Donnerstag von 19 bis 21 Uhr im Heim, Wien, 3., Vordere Zollamtsstraße 5.

Kameraden!

Die nächste Zeit wird auch an uns große Anforderungen stellen. Seid daher auf eurem Platze. Beweiset durch eure Tat, daß ihr die große Bedeutung der geschichtlichen Stunde verstanden habt und helfet mit, unsere Heimat einer glücklichen Zukunft entgegenzuführen. Heil Hitler!

Veranstaltungsfolge
April und Mai.
Heimabende:

Donnerstag, 28. April: **Heitere Vorlesung.**
Donnerstag, 5. Mai: **Abschied von unserer Gritznerhütte,** Kamerad Schneider.
Donnerstag, 12. Mai: **Kampflieder.**
Donnerstag, 19. Mai: **Sommerfahrten.** Kamerad Hindl, Lichtbildervortrag.

Wanderungen:

Sonntag, 24. April: **Gießwände—Wildegg.** Treffpunkt 8 Uhr Mauer. Führer: Hindl.
Sonntag, 1. Mai: **Tag der Arbeit!** (Weisungen folgen.)
Sonntag, 8. Mai: **Haschhof.** Treffpunkt 8 Uhr Nußdorf. Führer: Kvasnicka.
Sonntag, 15. Mai: **Sauerbrunn—Rosaliengebirge—Mattersburg.** Abfahrt 7.16 Uhr Südbahnhof. Führer: Pammer. Achtung Sommerfahrplan! Anmeldung: Heimabend vorher.
Sonntag, 22. Mai: **Lainzer Tiergarten.** Treffpunkt 8 Uhr Lainz. Führer: Schneider.

Gruppe für Pflanzenkunde

Führungen.

Sonntag, 24. April: Besuch des Alpengartens von Direktor Dr. M. Findeis in Hochrotherd. Zusammenkunft entweder um 8.45 Uhr bei der Haltestelle in Hietzing (unweit der Stadtbahnhaltestelle Hietzing) der Autobuslinie Hietzing—Hochrotherd oder um 10 Uhr in Hochrotherd Haus Nr. 30. Dauer der Führung etwa 2 Stunden. Anschließend Wanderung nach Übereinkunft.

Sonntag, 8. Mai: Heinz Scheibenpflug: **Naturkundliche Fahrt zum Pauliberg.** Ausführlichere Daten siehe S. 55.

Austria-Paddlergruppe

Zweck: Pflege des Wasserwanderns.

Zusammenkunft: Freitag ab 19 Uhr im Lesezimmer der „Austria".
Unser Paddlerheim Wien des Deutschen Alpenvereins befindet sich in Nußdorf bei der Kammerschleuse.
Treffen im Paddlerheim: jeden Mittwoch ab 18 Uhr.
Getränke und kalte Speisen täglich erhältlich.

Parteigenossen, Kameraden!

Nach fünf Jahre langer brutalster Unterdrückung auf allen Gebieten menschlichen Lebens durch gewissenlose und verbrecherische Machthaber, denen auch nur der geringste Schein jeder Legalität

fehlte, hat nun endlich auch uns Deutschen der alten Ostmark des Deutschen Reiches, mit dem uns eine mehr als tausendjährige Geschichte unlösbar verbindet, der Tag der Freiheit geschlagen.

In diesen Tagen jährt sich auch zum fünftenmal der Tag der Gründung unserer „Austria-Paddlergruppe", die 1934 in schwerster Zeit als Sammelpunkt aller Nationalsozialisten und Deutschgesinnten erstanden war. Oft haben aber auch wir in diesen Jahren bange Stunden durchgemacht, es sei nur kurz daran erinnert, daß uns eine Sonnwendfeier bei Fischamend, die mit dem Absingen des Deutschland- und Horst-Wessel-Liedes endete und nach der wir von Schutzkorpsangehörigen gestellt wurden, wie verschiedene später noch öfter eingelaufene Anzeigen und Vorladungen zur Polizei fast ein Verbot einbrachten. Nach den Jahren des Kampfes hoffen wir nun alle, eine glückliche Zukunft der Freiheit erleben zu dürfen, in der sich unser Großdeutschland unter der Leitung unseres herrlichen Führers Adolf Hitler zu immer größerer Blüte entwickeln wird, wozu auch wir alle durch Anspannung unserer gesamten Kräfte mithelfen wollen, damit solch schandbare Zustände, wie sie in den letzten fünf Jahren in unserem schönen Lande geherrscht haben, nie wieder mehr eintreten können. In diesem Sinne rufen wir alle Kameraden zu verstärkter Mitarbeit auf, getreu unserem alten Wahlspruch „Alles für Deutschland!".

Aber auch auf sportlichem Gebiet haben wir Großes vor:

1. Vor allem gilt es, das „Deutsche Turn- und Sportfest" in Breslau vom 27. bis 31. Juli so zahlreich als möglich zu beschicken. Uns Paddler wird an der Oder ein großes eigenes Zeltlager errichtet werden. Anschließend findet die Reichswanderfahrt des Fachamtes Kanusport auf der Oder statt. Keiner fehle, dem es möglich ist, mitzumachen, damit dieses Fest aller Deutschen durch seine Größe der ganzen Welt unsere Macht und Einigkeit zeigt.

2. Ferner beabsichtigen wir, angeregt durch den trefflichen Vortrag unseres Kameraden Dr. Duschanek, eine große Wanderfahrt auf den beiden Nibelungenströmen Rhein und Donau durchzuführen. Vorannmeldungen werden jetzt schon unverbindlich entgegengenommen.

3. Am Tage des Kanusports (Anpaddeln), der in ganz Deutschland gleichzeitig feierlich begangen wird, hoffen wir, alle im heurigen Jahre wieder das erstemal vollzählig beisammen zu sein und unsere Hakenkreuzwimpel stolz in unserer befreiten Heimat flattern lassen zu können.

4. Pfingsten soll eine dreieinhalbtägige Wanderfahrt zu den Deutschen auf die Wieselburger Donau geführt werden. Es wäre eine sehr starke Beteiligung gerade an dieser Fahrt äußerst wünschenswert, um das schwerringende Deutschtum dortselbst zu unterstützen.

5. Am 18. und 19. Juni findet aller Voraussicht nach eine große Sonnwendfeier mit Zeltlager an derselben Stelle (Insel gegenüber Kilometer 1904 [gegenüber Maria Ellend-Fischamend]) statt, an der uns die Schergen des fortgejagten Systems 1934 überfielen.

Die immer größer werdenden Geschäfte unserer „Austria-Paddlergruppe" zwingen die Vereinsführung, noch einmal an jene Kameraden heranzutreten, denen es die Zeit ermöglicht, sich uns durch Übernahme von Ämtern zur Verfügung zu stellen, da wir die Fülle der Arbeit nicht mehr allein leisten können.

Durch Verfügung der Deutschösterreichischen Turn- und Sportfront wurde in sämtlichen Vereinen und Verbänden der Arierpunkt restlos durchgeführt, so auch im Österreichischen Kajakverband, was wir besonders begrüßen und wodurch wir hoffen, daß das alte, einst so freundschaftliche Verhältnis zu unseren arischen Kameraden wieder erstehen möge. Auf Weisung des Deutschen Reichsbundes für Leibesübung, Fachamt Kanusport, wird der Österreichische Kajakverband im Laufe dieses Jahres in den Gau 17 übergeleitet werden. Bis dahin bleiben die Mitgliedsbeiträge des Ö. K. V. in derselben Höhe wie voriges Jahr aufrecht und sind bei uns einzubezahlen. Gruppenbeiträge und Bootseinstellbeiträge sind gegenüber dem Vorjahr vorläufig unverändert. Es ergeht die dringende Aufforderung, Beiträge an den Gruppenabenden (nicht im Bootshaus) einzuzahlen.

Die Bahnermäßigung gilt für Österreich auch in diesem Jahre. Die Kameraden müssen ihre alten Mitgliedskarten gegen neue umtauschen. Dies kann an den Gruppenabenden vorgenommen werden.

Von den verschiedenen Zusammenkünften und sonstigen Weisungen werden wir die Kameraden durch ein Rundschreiben zeitgerecht verständigen.

Lichtbildanregungen

Arbeitsräume: Wien, 1., Fischhof 3, 5. Stock (Aufzug). Fernsprecher U-28-8-42.

Arbeitsmöglichkeit von 9 bis 20 Uhr 45. — Fachbücherei frei.

Die Mitglieder werden gebeten, jeden Dienstag das Vereinsheim zu besuchen, da an den genannten Tagen stets eine Veranstaltung stattfindet. Mit Rücksicht auf die derzeitigen besonderen Verhältnisse war es uns leider nicht möglich, eine genaue Vortragsfolge in den „Nachrichten" zu verlautbaren.

Ortsgruppe „Austria"

Obmann: Alois Günther, Wien, 7., Zollergasse 18.

Ausflugsfolge und Mitteilungen.

Mai:

Sonntag, 1.: **Tag der Arbeit.** (Keine Führung.)

Sonntag, 8.: **Ebenthal-Matzen.** Abfahrt 9.12 Uhr Nordbahnhof nach Stillfried a. d. March. Anmeldung wegen Mittagessen bis 1. Mai erwünscht. Wochenendkarte S 3.90. Führer: Michael Imitzer.

Dienstag, 10.: **Mitgliederabend.** Einladungen folgen.

Sonntag, 15.: **Fischamend.** Treffpunkt 8.15 Straßenbahnhaltestelle Linie 71, Walfischgasse-Kärntnerstraße. Führer: Alois Günther.

Sonntag, 22.: **Kreuzsattel—Sittendorf.** Abfahrt 7.50 Uhr Meidling-Südbahnhof nach Kaltenleutgeben (StrBB. S 1.70). Führer: Adolf Brich.

Freitag, 27.: **Ausschußsitzung.** 20 Uhr, Gastwirtschaft Waldrauch.

Sonntag, 29.: **Altlengbach.** Abfahrt 8.15 Uhr Westbahnhof nach Rekawinkel (StrBB. S 2.20). Führer Hans Hein.

Ausflüge, die mit Anmeldung verbunden sind, werden nur dann geführt, wenn sich mindestens vier Teilnehmer melden. — Bei ausgesprochen schlechtem Wetter finden keine Ausflüge statt.

NB. Bitte die Bahnabfahrtszeiten mit dem neuen Sommerfahrplan zu vergleichen.

Emil Wenisch Seiden- u. Sportstrümpfe. Trachtendirndl u. Joppen. Mode-Kleiderstoffe Mitgl. 5% Wien, 16., Gablenzg. 6 Fernruf U-34-0-73

Ortsgruppe „Hammerbrunn"

Mitgliederabend jeden ersten Dienstag im Monat in Karl Weinlichs Gasthof „Eisenböckhof", Perchtoldsdorf.

Ausflugsfolge.

April:

Sonntag, den 24. April: **Treffen auf der Hütte.**

Mai:

Sonntag, den 8. Mai: **Wachau zur Baumblüte.** Anmeldung bei Herrn Zischka, Hochstraße 6.

Mitglieder, berücksichtigt bei Euren Einkäufen unsere Inserenten!

14 35 zur Linde ROTENTURMSTR. 12 MÜNCHENER Salvator Bier ALLEINAUSSCHANK

Unsere Ausflüge und Bergfahrten.

Die Teilnahme an einem Vereinsausflug setzt schriftliche oder mündliche Anmeldung voraus.

Zusammenkunft, Abfahrtszeit, Nächtigung, Wegrichtung und andere wissenswerte Einzelheiten sind in dem in der Kanzlei des Zweiges Austria zur Einsicht aufliegenden Turenbuch ersichtlich.

Der Führer eines jeden Vereinsausfluges ist an dem für die Anmeldung und die Besprechung angegebenen Tage (im allgemeinen am vorhergehenden Freitag) von 18 bis 18.45 Uhr im Vereinsheim anwesend.

Die Ausflugsteilnehmer werden ersucht, sich tunlichst am Besprechungstag von 18 bis 18.45 Uhr persönlich anzumelden. Kanzleischluß 19 Uhr.

Führerschaft des Zweiges Austria: Obmann: Hofrat Ing. Leo **Truxa.** — Karl **Baldauf,** Rudolf **Barnert,** Josef **Bauch,** Theodor **Christe,** Karl **Glatzel,** Franz **Gruber,** Franz **Hahn,** Otto **Heeger,** Franz **Hirsch,** Hanns **Hofer,** Rudolf **Janofsky,** Theodor **Kaltofen,** Otto **Klar,** Walter **Kroupa,** Dr. Karl **Lahr,** Oskar **Muli,** Dr. Kurt **Nitsche,** Bert **Obrecht,** Eduard **Orlet,** Ernst **Pfiel,** Anton **Pichler,** Sepp **Pollak,** Ing. Karl **Potyka,** Ing. Theo **Popowitsch,** Seff **Prokesch,** Dr. Karl **Pühringer,** Wenzel **Rosin,** Robert Viktor **Schmidt,** Dr.-Ing. Hans **Seitter,** Franz **Slezak,** Hans **Slezak,** Otto **Steinmann,** Hugo **Tomaschek,** Hans **Trautsch,** Julius **Völkl,** Anton **Weigend,** Max **Wiesinger,** Ernst **Wöhrl,** Josef **Zappe.**

Bei mehrtägigen Turen hat die Anmeldung spätestens eine Woche vorher zu erfolgen. — Am Samstag können fernmündliche Auskünfte nur über sonntägige Wienerwaldwanderungen erteilt werden. Bei weniger als drei Teilnehmern entfällt die Bergfahrt.

* **Leichte Wanderungen.** ** **Anspruchsvollere Bergfahrten.** *** **Kletterturen.** § **Schifahrten.**

Bei Inkrafttreten des Sommerfahrplanes gelten die nächstliegenden Fahrzeiten.

Wunschbuch. Welche Bergfahrten würden Sie gerne in unserer Ausflugsfolge finden? In der Austria-Kanzlei, Wien, 1., Babenbergerstraße 5, liegt ein Wunschbuch auf, in das auch Sie Ihre Anregungen eintragen können. Benützen Sie diese Möglichkeit, der Führerschaft Ihre Wünsche zur Kenntnis zu bringen, oder teilen Sie uns diese mittels Postkarte mit.

Abkürzungen:

TK. — Touristenrückfahrkarte (in unserer Kanzlei erhältlich).
PK. — Postkraftwagenfahrkarte für Touristen (in unserer Kanzlei erhältlich).
StrBB. — Kombinierte Straßenbahn-Bundesbahn-Fahrkarte (an der Bahnkasse oder bei Straßenbahnvorverkaufsstelle zu lösen).
SF. — Allgemeine Sonn- und Feiertagsrückfahrkarte [Wochenendkarte] (am Bahnschalter zu lösen).
Bt. — Bortag.

Sonntag, den 24. April:

* **Anningergebiet.** Südbahn 8.20 nach Mödling. Hinterbrühl—Otter—Eschenkogel — Siebenbrunnergraben — Mödling oder Gumpoldskirchen. StrBB. RM. 1.14. Führer: **Franz Gruber.**

* **Wechsel.** Südbahn 6.25 nach Mönichkirchen. Hallerhaus—Wechsel—Marienseе—Aspang. SF. RM. 5.73. Führer: **Karl Glatzel.**

* **Rosaliengebirge.** Südbahn 7.16 nach Sauerbrunn. Tobiaskreuz—Rosaliengebirge—Mattersburg. SF. RM. 3.46 und Aufzahlung RM. —.47. Führer: **Ing. Theo Popowitsch.**

§ **Schneeberg.** Bt. Südbahn 16.50 nach Puchberg. Auffahrt zur Schneegrenze—Fischerhütte—Trenkwiesenschlucht. TK. 18, RM. 6.40. Führer: **Otto Heeger.**

Anm. u. Bespr. Freitag, den 22. April.

Sonntag, den 1. Mai 1938:

(Tag der Arbeit) entfallen alle Führungen.

Sonntag, den 8. Mai 1938:

* **Wienerwald.** Südbahn 8.20 nach Gumpoldskirchen. Pfaffstättnerkogel — Siegenfeld — Hühnerberg — Gumpoldskirchen. StrBB. RM. 1.14. Führer: **Theodor Kaltofen.**

* **Trazelhöferhöhe.** Westbahn 6.32 nach Kreisbach. Trazelhöferhöhe—Wald—Kasten—Kirchstetten. SF. RM. 4.07. Führer: **Ing. Theo Popowitsch.**

* **Pauliberg.** Naturkundliche Fahrt. (Ausführliche Angaben siehe S. 55.) Sonderautobus. Fahrtkosten RM. 7.10. Führer: **Heinz Scheibenpflug.**

Frühjahrsneuheiten

Wien 1, Schottengasse 2

Zähne sind lebende Werkzeuge

des menschlichen Körpers. Schlechte Zahnwerkzeuge bedeuten schlechte Kauarbeit und führen zu empfindlichen Störungen der natürlichen Funktionen des Organismus. Zahnpflege ist daher Dienst an der Gesundheit. Benutzen Sie aber stets Chlorodont, die herrlich erfrischende Pfefferminz-Zahnpaste. Tube (schäumend oder nichtschäumend) S —·90.

Und beachten Sie als wichtigstes Gebot der Zahnpflege:
Morgens als Erstes, abends als Letztes

Chlorodont Zahnpaste

Mäntel Kostüme Kleider
MALY
Wien, 3., Landstraße Hauptstraße 22

Pleß Ski- und Sportmode / Mäntel / Herrenmode
6., Mariahilferstraße 1

Bergsteiger Schiläufer Paddler Wanderer
finden die am besten geeigneten
ZELTE Schlafsäcke KOCHER
CAMPING bei M. A. MONDET WIEN I. Opernring 3
THOMAS BLACK & SONS LTD ENGLAND Generalvertretung OPTIMUS SCHWEDEN

*** **Rax.** Bt. Südbahn 15.35 nach Payerbach. Kaiserbrunn (Nächtigung)—Aufstieg Preintalersteig, Abstieg Teufelsbadstube. TK. 2, RM. 5.07, PK. NO. 1, RM. —.70. Führer: **Bert Obrecht.**

* **Stuhleck.** Südbahn 7.10 nach Spital am Semmering. Kaltenbachgraben—Stuhleck—Fröschnitzgraben—Steinhaus. TK. 6, RM. 9.20. Führer: **Ing. Karl Potyka.**

* **Hochlantsch.** Bt. Südbahn 22.45 nach Mixnitz. Bärenschützklamm—Schüsserlbrunn—Teichalpe—St. Erhard. TK. 7, RM. 10.47. Führer: **Karl Glatzel.**

Anm. u. Bespr. Freitag, den 6. Mai.

Sonntag, den 15. Mai 1938:

* **Südlicher Wienerwald.** Südbahn 7.45 nach Kaltenleutgeben. Sulz — Dornbach — Heiligenkreuz—Siegenfeld—Baden. StrBB. RM. 1.14 und Aufzahlung. Führer: **Franz Gruber.**

*** **Hohe Wand.** Südbahn 6.25 nach Winzendorf. Aufstieg Teufelsgrat, Abstieg nach Übereinkommen. TK. 15, RM. 3.86. Führer: **Hanns Hofer.**

** **Ötscher.** Bt. Westbahn 15.30 nach Gösing. Rauher Kamm—Ötschergräben—Wienerbruck. SF. RM. 7.93. Führer: **Dr. Karl Pühringer.**

** **Rax.** Bt. Südbahn 15.35 nach Payerbach. Weichtal—Teufelsbadstube—Ottohaus—Törlweg—Hirschwang. TK. 2, RM. 5.07. Führer: **Rudolf Janofsky.**

Anm. u. Bespr. am Freitag, den 13. Mai.

Sonntag, den 22. Mai 1938:

* **Westlicher Wienerwald.** Westbahn 8.23 nach Unter-Purkersdorf. Hannbaum—Rauchbuchberg — Troppberg — Tullnerbach. StrBB. RM. 1.14. Führer: **Rudolf Barnert.**

* **Eisernes Tor.** Meidling-Bhf. 8.00 nach Baden. Jägerhaus—Eisernes Tor. Abstieg nach Übereinkommen. Führer: **Otto Heeger.**

* **Gösingberg.** Südbahn 6.25 nach Willendorf. Würflach—Johannesbachklamm—Ruine Schrattenstein—Flatzerwand — Gösingberg — Ternitz. SF. RM. 4.07. Führer: **Ing. Theo Popowitsch.**

* **Kieneck.** Südbahn 6.10 nach Weißenbach-Neuhaus. Staffgraben—Kieneck—Viehgraben—Pernitz. SF. RM. 4.07. Führer: **Theodor Kaltofen.**

* **Hochkar.** Bt. Westbahn 15.38 nach Göstling. Lassing—Königsgraben —Hochkarschutzhaus—Abstieg über das Scheineck, den Söfstein nach Mandling—Göstling. SF. RM. 9.07. Führer: **Karl Glatzel.**

*** **Rax.** Bt. Südbahn 15.35 nach Payerbach. Kaiserbrunn (Nächtigung)—Akademikersteig, Weiterweg nach Übereinkommen. TK. 2, RM. 5.07. Führer: **Dr. Karl Lahr.**

Anm. u. Bespr. Freitag, den 20. Mai.

Donnerstag, den 26. Mai 1938:

* **Kletterschule Gießhübl.** Straßenbahn nach Rodaun. Gießhübl — Rodaun. Treffpunkt 9 Uhr Rodaun. Führer: **Anton Pichler.**

* **Anninger.** Südbahn 7.16 nach Gumpoldskirchen. Anninger—Gaaden—Heiligenkreuz — Dornbach — Kreuzsattel — Kaltenleutgeben. StrBB. RM. 1.14. Führer: **Rudolf Janofsky.**

*** **Rax.** Bt. Südbahn 15.35 nach Payerbach. Akademikersteig—Hochfläche—Prein. TK. 2, RM. 5.07. Führer: **Hanns Hofer.**

Donnerstag, den 26. bis Sonntag, den 29. Mai 1938:

§ **Venediger.** Bt. D-Zug Westbahn 21.35 nach Rosental-Großvenediger. Kürsingerhütte — Keeskogel — Großvenediger —Hohes Aderl — Rainerhorn — Kleinvenediger—Schwarzes Hennl—Neukirchen. TK. 11, RM. 21.74. Schnellzugszuschlag RM. 3.96. Führer: **Dr.-Ing. Hans Seitter.**

Anm. u. Bespr. am Freitag, den 24. Mai.

Sonntag, den 29. Mai 1938:

* **Mugel.** Bt. Südbahn 22.45 nach Leoben. Mugel—Abstieg nach Göß. TK. 7, RM. 10.47. Führer: **Karl Glatzel.**

Anm. u. Bespr. Freitag, den 27. Mai.

*

Alle Mitglieder und Gäste als Teilnehmer an einer der oben ausgeschriebenen Bergfahrten werden gebeten, sich bei der Anmeldung in das in unserer Kanzlei oder im Sprechzimmer aufliegende Turenbuch zuverlässig einzutragen.

Arische Gäste jederzeit herzlichst willkommen!

Eingesendet

Der **Benzin-Sportkocher Optimus** 8, welcher seine Erstlingsprüfung anläßlich der französischen Himalaja-Expedition mit Auszeichnung bestanden hatte, ist nun noch verbessert worden.

Die Generalvertretung M. Armand Mondet, Wien, 1., Opernring 3, gibt darüber folgende Auskunft: Optimus 8 A weist den gleichen Bau wie sein Vorgänger Optimus 8 auf, also eine breite Grundlage und einen niederen Aufbau; ein großer Vorteil gegenüber der hohen Lage der meisten bisher erhältlichen Kocher. Zusammengeklappt nur 13 × 13 × 8 cm groß, genügt ein leichter Druck und der Kocher ist in Betriebsstellung. Es ist alles entsprechend befestigt, es kann kein Teil verlorengehen.

Das Gewicht beträgt nunmehr 500 anstatt früher 660 Gramm. Die Benzinzuleitung wurde derart verbessert, daß sie auch bei größter Kälte eine einwandfreie Vergasung gewährleistet. Gleichfalls wurde die manchmal auftretende Empfindlichkeit des Kochers gegenüber durch Öl oder Wasser verunreinigtes Benzin praktisch aufgehoben. Optimus 8 A ist tatsächlich etwas Erstklassiges und nach meinem Leitsatz: Geringstes Gewicht bei bester Beschaffenheit.

Ultra Leozon
gegen Sonnen- und Gletscherbrand
in Tuben: S. 1.20, 2.- und 3.-
in Fläschchen: S. 2.- und 3.30
GENERAL-REPRÄSENTANZ „IO-KA" WIEN, III. RENNWEG 50.

Wir empfehlen den Austria-Mitgliedern
Schmitt-Schuhe
Erhältlich bei: Franz Swoboda & Co., Wien, 1., Bauernmarkt 1
Alois Christ, Wien, 3., Hauptstraße 98
Karl Fogl, Wien, 3., Hauptstraße 108
Leopold Drabek, Wien, 4., Wiedner Hauptstraße 4
Wien, 6., Mariahilferstraße 71
Lukas Stöckl, Wien, 5., Zentagasse 4
Franz Heidenreich, Wien, 7., Neubaugürtel 40
Warenh. Währingergürtel, Wien, 9., Währingergürtel 104a
Bruno Rotter, Wien, 16., Neulerchenfelderstraße 50
Karl Kuhl, Wien, 17., Hernalser Hauptstraße 28
Rosa Magrutsch, Wien, 21., Brünnerstraße 22

Geigen, Gitarren Hans Wittmann, Geigenmacher, Wien, 1., Walfischgasse 4.
AV.-Mitglied. Mitglieder Begünstigungen. Ruf R-23-9-77.

Gut passende Lederhosen
lagernd und nach Maß in allen Preislagen
beim Erzeuger Kandler
Wien, 5., Schönbrunnerstr. 38, Filiale: 3., Invalidenstr. 15
Bekanntes Spezialhaus für Touristen-Bekleidung

Völker
TEXTIL-, DAMEN- UND HERRENMODENWAREN DAMENKONFEKTION
XVII., ELTERLEINPLATZ 1—4
XVIII., WÄHRINGERSTRASSE 143
MITGLIEDER 5% RABATT

Verleger, Eigentümer und Herausgeber: Deutscher Alpenverein, Zweig Austria, Wien, 1., Babenbergerstraße 5. — Verantwortlicher Schriftleiter: Josef Zappe, Wien, 12., Aichhorngasse 1. — Für den Anzeigenteil verantwortlich: Zweig Austria (Ing. Oskar Olaj), Wien, 1., Babenbergerstraße 5. — Druck von Adolf Holzhausens Nachfolger, Wien, 7., Kandlgasse 19-21.

Bezugsquellen für die Alpenvereins-Kraftfahrer

Alles fürs Auto Auto- und Motorrad-Zubehöre
Wien, 4., Argentinierstraße 4-6. Telephon U-47-2-63. **Schneeberger & Co.**

Photo- u. Kino-Apparate zahlreiche Gelegenheitskäufe, wie Leica, Contax, Retina, Duo, Baldax, Rolleiflex usw. Gelegenheitsangebot zu günstigen Preisen. Tausch. Verlanget Gelegenheitsliste!
Photohaus Rich. Joakim, Wien Zentrale: 8., Alserstraße 19.
Filialen: 1., Wipplingerstr. 22, 6., Getreidemarkt 13. Artsche Firma!

Hubertus-, Ballonseiden- und Gummimäntel, Ballonseidenblusen, Joppen, Lederhosen, große Auswahl in Rucksäcken, sowie der gesamten Sportausrüstung.
Sporthaus Steineck, Wien, 7.
Lerchenfelderstraße 79-81 Ruf B-31-5-25

Woll-, Seiden-, Dirndl- u. Trachtenstoffe 5% **Szenkovits** Graben 22 — Petersplatz

Seb. Beer
AV.-Mitglied
Wien, 1., Michaelerplatz 6
Ruf R-24-1-62
Wasserdichte Berg- und Skischuhe

Kunstverlag Wolfrum Spezialgeschäft für Kunstblätter, Radierungen, Holzschnitte. Photographien nach Kunstschätzen.
Buch- u. Kunsthandlung, 1., Augustinerstraße 10

Verlangen Sie überall das richtige Touristenbrot
Globus-Ideal-Brot
Tafelfertig in Scheiben. In Stanniolpackung, welche vor äußeren Einflüssen schützt. Durch Monate hindurch haltbar
Erzeuger: Gebrüder Woitzuch (AV.-Mitgl.)
Wien, 13., Beckmanngasse 61 Telephon U-38.003

Empfehlenswerte Wiener Gaststätten.

Restaurant Carl Hauswirth, Wien, 2.,
Das beste Bier. Erstklassige Wiener Küche. Praterstraße 62.

Josef Wehofer, Wien, 4. Wiedner Gürtel 20. Telephon U-46-1-24.
Das führende Weinrestaurant. Erstkl. Küche. Gepfl. Schwechater Biere.

Leupolds **Weingartl** Getreidemarkt 5
Restaurant, herrlicher Naturgarten, bekannt gute Küche, bürgerliche Preise, 2-Uhr-Sperre, Pilsner Bier, Spezial-Märzen, Weinkost-Weine. Klubzimmer, Festsaal, Heurigen-Musik. Telephon B-25-0-78.
Gleiche Leitung: Tirolergarten, Schönbrunn.

Gösser Konzert-Restaurant „St. Hubertus"
6., Mariahilferstraße 49. Täglich Konzert, Samstag, Sonn- und Feiertag Doppelkonzert. Erstklassige Küche. Bürgerliche Preise.

Rax, Otto-Schutzhaus der AV.-Sektion Reichenau. 100 Betten. Pächter: C. Kronich. Penf. S 8.— b. 10.—.
Kronichs Alpenhotel u. Pension „Knappenhof" am Fuße der Rax, 900 m. Autobusverk. Zentralheiz., fl. Wasser, kalt u. warm. Penf. S 8.—.
Pension, Restaurant und Meierei „Kronichhof" auf Hochplateau 850 m am Fuße d. Rax. Südl. Höhen- u. Sonnenlage. Autobusverkehr. Zentralheizung, fließ. Wasser, kalt u. warm. Pension S 8.—.
Kronichgarage u. Verkehrsbüro Zentralheizung, Warmw. Kurort Reichenau. Tel. 30. Autobusvermietungen n. all. Richtungen. Benzinpumpe außer Kartell.

Saalfelden am Steinernen Meer
Der billige Wintersportplatz, Pensionspreise S 5.— bis 6.80.

Neukirchen am Großvenediger: Gasthof Unterbrunn
Gutbürgerl. Haus. Geheizte Zimmer. WkltW. Billige Preise. Garage. In gleicher Bewirtschaftung die Kürsingerhütte.

Empfohlene Firmen

Die hier genannten Geschäfte bestreben sich, unsere Mitglieder und deren Angehörige in jeder Beziehung zufriedenzustellen. Außerdem werden verschiedentlich Rabatte gewährt, so daß sich die Durchsicht dieser Rubrik vor jedem Einkauf lohnt.

Abzeichen, Stempel, Sportpreise

Edmund Seegebrecht
8., Josefstädterstraße 9. Fernruf A-21-7-60.

Autofahrschulen

Anker Ing. Ferdinand Kaltenböck, 4., Mommsengasse 30. (AV.-Mitgl.) Fernruf U-45-0-57. — Auto-, Motorrad- und Dreiradkurse. AV.-Mitglieder Mindesttarif.

Badeanstalten

Römisches Bad nächst dem Praterstern. Dampf- und Wannenbäder.
Ausschneiden! Gilt als Ermäßigungsanweisung.

Beleuchtungskörper

Brünner Wien, 1., Tuchlauben 6. Ruf U-27-0-46.
Beleuchtungskörper, Petroleumöfen und -kocher. Mitglieder Begünstigung.

Bettwaren

J. Birkowitsch Inhaber Aigner & Birkowitsch. Gegr. 1889. 16., Thaliastraße 1. Telephon U-37-506.
Bettfedern, Matratzen, Stepp- u. Schafwolldecken. Hyg. Bettfedernreinigung.

Danninger & Co. Bettwaren-Erzeugung. 3., Hauptstraße 33. Gegründet 1812. — Matratzen, Stepp- und Daunendecken, Bettwäsche, sämtl. Bettwaren. Bettfedern und Reinigung. 5%.

Heinr. Vaihinger's Witwe Nfg. Olga **Hüttmeier** geb. Vaihinger. Mariahilferstraße 193. Tel. R-37-1-14.
Stepp- und Daunendecken, Matratzen, Bettfedern und -Reinigung.

J. Pauly & Sohn Wien, 1., Spiegelgasse 12. Gegr. 1838.
Erzeug. v. Matratzen, Daunen- u. Steppdecken. Bett-, Damenwäsche usw. 5%

Blumen für Freud und Leid

Blumen-Sädtler Wien, 1., Opernring 13. Vorzugspreise.

Buchhandlungen

A. Hartleben Versandbuchhandlung Wien, 1., Habsburgergasse 6-8, Mezzanin Gegr. 1803 Ruf R-23-4-36 Mitgl.-Firma

Rudolf Krey Alpine Literatur, Militaria
Wien, 1., Graben 13 **Das gute deutsche Buch**

Damenbekleidung

Für das Frühjahr . . . Ernst Jahn, Damenschneider (Austriamitglied)
fesche Mäntel und Kostüme nach Maß. Wien, 18. Bez., Kreuzgasse 39/6.

Damen-Modewaren

Kurt Falnbigl 4., Wiedner Hauptstraße 17. Seiden-, Woll-, Wasch- und Trachtenstoffe.
Wäsche, Tücher, Shawls, Strümpfe. AV.-Mitglieder 5% Rabatt.

Damen-Modenhaus Leibetseder, Hammerschmid & Co. 7., Neubaugasse 12. B-35-401.
Auswahl in Mänteln, Kleidern, Kostümen, Schossen, Blusen. Schlafröcken aus eigener Werkstatt. AV.-Mitglieder 5%.

Damen- und Herrenmode

M. Döß Wien, 3., Kundmanngasse 30. Ruf B-59-5-95.
Eigene Erzeugung von Herrenwäsche und Berufskleidung. Damenwäsche. Benger- und Bleyle-Wirkwaren.

Josef Ertl 5., Reinprechtsdorferstraße 27. Woll-, Seiden- und Waschstoffe, Wäsche.
Spezialabteilung für Herrenwäsche: 5., Reinprechtsdorferstraße 19.

„Zum Herrnhuter" Feldermayer & Co. Wien, 1., Neuer Markt 17. Telephon R-29-403.

Marie Saßmann 1., Rotenturmstraße 19, Mezzanin 25. Telephon U-22-3-36.
Spezialwerkstätte für feine Herrenwäsche und Pyjamas.

Glas- und Porzellanwaren

Haas & Czjzek Porzellanfabriken-Niederlage.
Wien, 1. Bezirk, Kärntnerstraße 5. Telephon R-23-4-66. 5% Rabatt.

Handschuhe

M. Gibian Gegründet 1881. Wien, 1., Weihburggasse Nr. 3.
6., Mariahilferstraße 113, 6., Mariahilferstraße 47 (Straßenhof). 5% Rab.

Herren- und Damenbekleidung

Kleiderhaus Franz Bischof 20., Jägerstraße 43.
Fertige und Maßkleidung (AKO). Ski- und Sportbekleidung.

Herren- und Damenschneider

Franz Zirinec 8., Lerchenfelderstraße 18. Telephon B-40-2-24.
Atelier für feinste Herrengarderobe, sämtliche Sportbekleidung, englische Kostüme und Mäntel.

Sportler rauchen Falk-Olympia

Herrenhüte

Ceschka Hüte
7. KAISERSTR. 123 — 9. ALSERSTR. 6

KARLINGER-HÜTE Wien, 9., Nußdorferstraße Nr. 16. Telephon A-16-7-74. 5% Rabatt.

Meßmerhüte
Wien, 6., Mariahilferstraße 71a — Appell-Kunden-Kredit.

Herrenhüte Slupetzky Alpenvereinsmitglied. 16., Neulerchenfelderstraße 63.
Spezialität: wetterfeste Lodenhüte. — Mitglieder 5% Rabatt.

Herren- und Damenstoffe

Feine englische Damen- und Herrenstoffe bei: **Schrödl & Cie.** Tuchhandlung
Wien, 1., Graben Nr. 10, Eingang Spiegelgasse 2.

Herrenwäsche und Herrenmode

siehe Damen- und Herrenmode

Karbolineum und Dachpappe

Chemoprodukte Gesellschaft m. b. H.
Wien, 1., Maria-Theresienstraße 8. Telephon A-18-0-37.
Karbolineum „Rütgers" dunkelnußbraun. Farbige Vedag-Dachlacke.
Farbiges Karbolineum „Rütgers" in allen Farben. Dachpappen aller Art.

Leichenbestattungen

GEMEINDE WIEN
STÄDT. LEICHEN-BESTATTUNG
ZENTRALE: Wien, IV., Goldeggasse 19
Fernruf: U-42-5-25 (auch Nacht- u. Sonntagsdienst)
Bestellbüros in allen Wiener Bezirken sowie in Atzgersdorf, Mauer, Liesing, Breitenlee und Langenzersdorf
Fernsprechnummern im amtlichen Teilnehmerverzeichnis
AV.-Mitglieder Sonderbegünstigung

Anton Christianys Wwe. & Söhne (AV.-Mitgl.)
Wien, 10., Keplerplatz 9, Ruf R-16-0-32. AV.-Mitglieder 10% Rabatt.

Leichenbestattung Hofmeister Wien, 17., Hauptstraße 67. Tel. A-28-3-44. 10% Rab.

Leinen- und Baumwollwaren

Hans Wödl Wien, 6. Bezirk, Amerlingstraße 19, Tel. B-20-8-64.
Alle Arten Leinen- und Baumwollwaren. Versand postfrei. (3%)

Linoleum

Wagner Linoleum 1., Hoher Markt 3. Fernr. U-20-2-18
Teppiche, Bouclé, Velours, Kokos.

Möbel und Inneneinrichtungen

Arch. Wasicky gepr. Tischlermeister, 6., Mariahilfergürtel 28 (Ecke Wallgasse). Großes Lager in Wohn-, Schlaf-, Speisezimmern, Küchen, Bauernstuben. Niedere Preise.

Musikalien

Musikalien, Sprechmaschinen und Radioapparate **Ludwig Doblinger** (Austria-Mitglied)
Wien, 1., Dorotheergasse 10. Ruf R-26-4-80.

Photoapparate und -artikel

Foto-Schütze das Spezialhaus des Alpinisten! Ausarbeitungen, Provinzversand! Größte Auswahl.
6., Mariahilferstraße 85 (Flottenkino). Telephon A-31-0-81.

Marie Tonserns Nfg. Ottokar Wymlatil
6., Mariahilferstraße 89, Hochparterre.

Nähmaschinen

Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft
Zentrale: Wien, 1. Bezirk, Stephansplatz 2.

Schuhe

Schuhhaus Breiteneder 7., Westbahnstraße 31. Damen-, Herren- u. Kinderschuhe. Maß- u. Reparaturwerkst. Spezialist in Berg- u. Skischuhen. 5%.

Schuhhäuser Dworak 17., Kalvarienberggasse 38, 17., Hernalser Hauptstr. 139 u. 189.
Größtes Lager in allen Straßen- und Sportschuhen. Mitglieder Rabatt.

Seiden-, Woll-, Wasch- und Herrenstoffe

Spitzhüttl 1. NEUER MARKT 16 — 5%

Sportausrüstungen

Sportausrüster Max Fach
8., Langegasse 65. — Tel. B-49-8-36. — Mitglieder erhalten Rabatt.

Mizzi Langer-Kauba
Wien, 7., Kaiserstraße 15 Erstklassige Ausrüstung und Bekleidung für Skiläufer und Bergsteiger.

Rößlers Nachf. Lederhosen, Sportanzüge, Lederbekleidung.
Gesamte Ausrüstung. Wien, 1., Stephansplatz 4. Telephon R-21-3-91.

Sporthacke Wien, 7., Kirchengasse 19. Fernruf B-31-1-53-L.
Sämtliche Sportausrüstung und -bekleidung.

Hans Nemecek Bergsteiger-Ausrüstung
Marke **Alpina** (ges. gesch.) Wien, 10., Laxenburgerstr. 27 Ruf R-13-0-56

Sporthaus Joh. Spitzauer
Wien, 3., Landstraße Hauptstraße 4 Fernruf U-15-4-84
Sport-Geräte und Ausrüstung für alle Sportzweige und Turistik

Sport-Schuhmacher

Rudolf Mörtz Wien, 6. Bezirk, Windmühlgasse 28.
Fernruf A-33-2-76. Erstklassige Berg-, Ski-, Motorrad- und Jagdschuhe beim Ausrüster der Polarexpedition.

Ältestes Spezialgeschäft für Berg-, Ski-, Jagd- und Haferlschuhe
A. Schnürch, L. Metzger
7., Lerchenfelderstr. 29
B-35-8-39
Gegr. 1873
Mitgl. 5%

Franz Hafner
Großes Lager eigener Erzeugung in Berg-, Haferl- u. Sportschuhen, sowie in Reit- u. SA.-Stiefeln
Reparaturen billigst Mitgl. 5%
Wien, 6., Stumpergasse 33

Severin Hepnar Spezialist in Berg-, Jagd-, Ski- und orthopädischen Schuhen.
Wien, 6., Gumpendorferstraße 39. Telephon B-20-7-84.

Strumpf-, Strick-, Wirkwaren und Wäsche

Raimund Ittner Kleider — Kostüme — Jumper — Westen — Seidenstrümpfe — Benger-Wäsche und Badeartikel. 1., Spiegelgasse 2 — 1., Kärntnerstr. 45 — 4., Margaretenstr. 8

Mode-Seidl Kleider — Kostüme — Jumper — Westen — Seidenstrümpfe — Benger-Wäsche und Badeartikel.
Wien, 1., Kärntnerstraße 18 („Seidl-Ecke")

Teppiche

Fr. Sevcik-F. Mühlberger 7., Kaiserstr. 77, Ecke Burgg. B-30-109-B.
Spezialgesch. f. Perser u. ind. Teppiche, Kokosmatten, Überwürfe, Decken, Fensterschützer und Rohstoffe. Mitgl. 10%.

Uhren, Juwelen, Goldwaren

Adolf Jungbluth Uhrmacher und Juwelier. Wien, 3., Hauptstraße 72
Eigene Präzisions-Reparatur-Werkstätte für Uhren und Juwelen. Stoppuhren von S 20.— aufwärts; Sport- und Taschenweckeruhren. 5%.

Anton Wurm Uhrmacher und Juwelier. 3., Landstraße Hauptstraße 7.
Eigene Werkstätte. Sportuhren von S 20.— an. Taschenwecker. Alle Stoppuhren. 5%.

Für Ihren Osterurlaub
Gesamte Wintersportausrüstung
in erprobter Güte erhalten Sie beim
Sportausrüster R. Peka
Wien, 16., Neumayrgasse 10
Eig. Maßschneiderei. Reichhaltiges Skilager
Alle Arten von Bindungen und Kanten, jede Montage
Fernruf U-30-6-55 Gegründet 1867

V. b. d. — Unbestellbare Zeitungen zurück an die S. Austria, Wien, I., Babenbergerstr. 5.

Mai 1938
76. Jahr

Austria Nachrichten

ÖAV

Oberwalderhütte, 2973 m

mit Prachtblick auf Großglockner. Großer Purgstall im obersten Pasterzenboden, Post Heiligenblut (Kärnten). Bewirtschaftet vom 1. März bis Ende September durch Franz Kofler.

Völker ● TEXTIL-, DAMEN- UND HERRENMODENWAREN DAMENKONFEKTION ● XVII., ELTERLEINPLATZ 1—4 XVIII., WÄHRINGERSTRASSE 143 MITGLIEDER 5% RABATT

Rudolf Mörtz Spezialist für Berg-, Ski-, Motorrad- und Jagdschuhe sowie SA.-Stiefel
Wien, 6., Windmühlgasse 28 ✦ Tel. A-33-2-76
(nächst Apollotheater) Gründungsjahr 1865
Mitglied des Zweiges Austria des D. A.-V.
Ausrüster der Polar-Expedition
Reparaturen werden angenommen
Vereinsmitglieder haben Nachlaß

Neue Karten des Verlages Freytag & Berndt

Das Großdeutsche Reich

Maßstab 1:2 Mill., Format 65:71 cm
In sieben Farben gedruckt, **RM. 1.20**

Handkarte

Mitteleuropa

mit Italien und Balkan

Maßstab 1:3 Mill., Format 110:80 cm
In sieben Farben gedruckt, **RM. 2.50**

Auch diese Karte gibt ein gutes Bild über das Großdeutsche Reich: Grenzen, Umfang und Ausdehnung im mitteleuropäischen Raum

Freytag & Berndt, Wien, 7., Schottenfeldgasse 62

Köstlich ist Simonsbrot auf Bergturen,
weil es in hygienischer Verpackung nicht austrocknet und bei geringstem Gewicht sehr nahrhaft und sättigend ist infolge seines Reichtums an den so wichtigen Nährsalzen. Sehr bequem die Schnittenpäckchen in Stanniol. Zu haben in Feinkosthandlungen und Bäckereien, wo nicht, direkt von
Simonsbrotfabrik, Wien-Kagran 66. Täglich Versand.

Wir empfehlen den Austria-Mitgliedern
Schmitt-Schuhe
Erhältlich bei: Franz Swoboda & Co., Wien, 1., Bauernmarkt 1
Alois Christ, Wien, 3., Hauptstraße 98
Karl Fogl, Wien, 3., Hauptstraße 108
Leopold Drabek, Wien, 4., Wiedner Hauptstraße 4
Wien, 6., Mariahilferstraße 71
Lukas Stöckl, Wien, 5., Zentagasse 4
Franz Heidenreich, Wien, 7., Neubaugürtel 40
Warenh. Währingergürtel, Wien, 9., Währingergürtel 104a
Bruno Rotter, Wien, 16., Neulerchenfelderstraße 50
Karl Kuhl, Wien, 17., Hernalser Hauptstraße 28
Rosa Magrutsch, Wien, 21., Brünnerstraße 22

BUTTER KÄSE MILCH

Schärdinger

Ostmarken Verlag, Wien

193 Bilder in vielfarbigem Offsetdruck nach Originalen von
F. Jöttling

Pflanzenbilder
aus den Alpen

Größe: „Hochtourist" Ganzleinen RM. 3.-
In jeder guten Buchhandlung

Olly-Strickmoden Spezialgeschäft für aparte Strickkleider **Olga Dintar**
Schrumpfechte Wäsche, Strümpfe, Handschuhe, Pullover, Westen für Damen u. Herren 5., Pilgramgasse 11

Austria-Nachrichten

Herausgegeben vom Alpenvereins-Zweig Austria
Mitglied des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen

Vereinsheim und Kanzlei:
Wien, 1., Babenbergerstraße 5

Fernruf B-28-4-85. Postsparkassen-Konto 10.462

Kanzleistunden: Täglich 9—19 Uhr, Sonnabend 8—13 Uhr. Büchereistunden: Täglich (ausgenommen Sonnabend) 17—19 Uhr

Anzeigen-Verwaltung: Zweig Austria, Wien, 1., Babenbergerstr. 5. Fernr. B-28-4-85

Für den Inhalt der Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich. Wenn Vergütung erwünscht wird, ist dies bei Einsendung der Handschrift oder der Bilder anzugeben. Bei Ablehnung erfolgt Rücksendung nur dann, wenn Freimarke vorliegt. Nachdruck nur mit Zustimmung der Schriftleitung gestattet. Erscheinungstag der „Austria-Nachrichten" am 15. jedes Monats. Sprechstunden des Schriftleiters: Dienstag u. Donnerstag von 18—19 Uhr, Austriakanzlei.

76. Vereinsjahr | Wien, im Mai 1938 | Folge 5

Inhalt: Am Geburtstag beim Führer. — Vor fünf Jahren. — Peutereygrat. — Alpine Lebensbilder. — Erstes Blühen im letzten Schnee. — Austria-Bergsteigerschaft-Jahresbericht. — Verschiedenes.

Am Geburtstag beim Führer

Fast 30 Jahre hat es gedauert, ehe ich mein Werk „Georg Schönerer" vollenden konnte. Weltkrieg, Verwundung, Gefangenschaft und wieder Kriegsdienst, dann 20 Jahre Pflichterfüllung im Alpenverein und außerhalb des Alpenvereins und schließlich Unterdrückung aller Freiheit in Österreich hatten meine mühevolle Arbeit immer wieder unterbrochen. Nun waren aber auch die zwei letzten Bände erschienen, und der heiße Wunsch erfüllte mich, das vollständige Werk dem Führer an seinem Geburtstag als Angebinde zu überreichen.

Ich war verständigt worden, daß dies am 20. April nur schwer möglich sei, da der Führer durch Staatsempfänge, militärische Parade und Olympia-Filmvorführung überlastet sein werde. Ich reiste aber trotzdem von Wien ab. In Berlin bekam ich den hocherfreulichen Bescheid, daß ich am Geburtstag in der Reichskanzlei erscheinen solle.

Am Festtage fand vormittag die Parade statt, an der ich, im Besitz einer Ehrentribünenkarte, teilnehmen konnte. Es war ein glänzendes Schauspiel zwischen Lustgarten und Unter den Linden, bei dem alle Waffengattungen, voran ein Bataillon des Linzer Hausregiments Nr. 14, Infanterie, die Luftwaffe mit ihren Flakgeschützen, Kavallerie, Artillerie, Marine und Panzertruppen wie die zugehörigen Musikkapellen, diese in unerreichbarem Paradeschritt, mit herzerhebendem Eindruck auf die Zuschauermassen am Führer vorbeizogen.

Dann eile ich zur Reichskanzlei. Die Fahrbahn der Wilhelmstraße ist schon beiderseits von SS-Ketten abgesperrt und gerade fährt der Führer mit seinem Stab, von der Parade zurückkehrend, an mir vorbei zur Reichskanzlei. Da ich nicht durchkomme, sage ich zu dem vor mir stehenden SS-Mann: „Ich muß mit einem Geschenk zum Führer, heiße Pichl und bin aus Wien." Der fragt: „Sind Sie der Hofrat Pichl vom Alpenverein, der von Starhemberg gemaßregelt wurde?" Ich bejahe lachend, er gibt die Sperre frei und ich kann hinüber zur Reichskanzlei. Lange Reihen von Frauen, Mädchen und Kindern, alle tragen sie Blumen, belagern den Eingang und warten auf Einlaß. Im Vorsaal stauen sich die Besucher und alle wollen dem Führer persönlich Glück wünschen. Eine Mutter hat ihre zwei Jungen in Rauchfangkehrer verwandelt, ein etwa fünfjähriges Berliner Mädel harrt mit einem Blumenstrauß mutterseelenallein standhaft aus, alle Landestrachten vom Altreich und aus der Ostmark drängen sich um die mit Geschenken aller Art überladenen Tische, Glückwunschlisten liegen zum Eintragen auf. Die Liebesgaben steigerten sich in diesem Jahre noch durch den Zuwachs aus der Heimat des Führers. Von hoch und nieder trafen Geschenke ein: Gemälde, ein Modell des Volkswagens, eine Modellschau der deutschen Kriegsflotte, Kinderwäsche, Bücher, Schreine, Urkunden, Kunstgegenstände, Wäsche, Näharbeiten, die der Führer armen Familien spendete, Blumen in Hülle und Fülle, ein junger Löwe, Eheringe, schriftliche Glückwünsche usw. Die innige Liebe eines 75-Millionen-Volkes sprach aus der Unmenge der Geschenke.

Die SS, hochgewachsene junge Männer, hat Mühe genug, die leidenschaftliche Freude des weiblichen Geschlechts einzudämmen und zu verhindern, daß durch einen Dammbruch die ganze Flut sich regellos gegen den Empfangssaal des Führers ergieße. Abordnungen und Einzelpersonen in Uniform, in Tracht und einfacher Kleidung werden eingelassen und kommen mit freudig geröteten Wangen und feuchten Augen wieder heraus.

Endlich erscheint mein Schutzherr, der mich herbestellt hat, und ladet mich ein, ihm rasch zu folgen. An einer langen Kette von Blutordensträgern vorbei betrete ich den großen, mit Teppichen und Gemälden reich geschmückten „Kabinettssaal". Ein großer Halbkreis von Frauen und Mädchen nimmt die Mitte ein, der Führer schreitet soeben von einer zur anderen und beglückt jede durch ein liebes Wort.

Dann stehe ich plötzlich vor dem Führer. Er sieht gesund und blühend aus. Ich bitte ihn mit Glückwunschworten, die viel einfacher und schmuckloser herauskommen, als beabsichtigt war, das nun fertige Schönererwerk entgegennehmen zu wollen und danke ihm herzlich für die meiner Arbeit erwiesene Anteilnahme. „Ja, jetzt geht alles viel leichter!" erwidert der Führer und drückt lächelnd meine Rechte. Die drei gewichtigen Doppelbände in Luxusausgabe in rotem Ledereinband mit nahezu 3½ tausend Seiten auf Büttenpapier und mit Goldschnitt übernimmt zu meiner großen körperlichen Erleichterung der neben dem Führer stehende SS-Mann in seine Obhut. Noch ein fester Blick aus des Führers freundlichen Augen, und meine Zeit ist um. Sie mußte um sein, denn schon warten neue zum Empfang bereitgestellte Gruppen, und wieder schreitet der unermüdliche Führer in seiner Herzensgüte die Reihen ab, grüßt und dankt jedem für seine Treuegesinnung.

Dann trete ich langsam, traumhaft aus dem Prunksaal hinaus ins Freie, in die Wilhelmstraße und höre kaum die sich immer wiederholenden Sprechchöre der begeisterten Menge „Wir wollen den Führer sehen!" und „Wir gratulieren!".

Diese für den Führer gewiß anstrengenden, sein dankbares Volk aber höchst beglückenden Empfänge dauerten noch weiter, bis der Führer sich zur Erstaufführung des großartigen Olympiafilms von Leni Riefenstahl begeben mußte. Als aber Mitternacht diesen wundervollen Tag beendete, da erschien der Führer nochmals auf dem Erker und dankte abermals den so heiß nach ihm verlangenden Volksgenossen.

Ist das noch ein Mensch, der so Übermenschliches erdenkt, schafft und leistet? Der die größten Geschehnisse der Weltgeschichte lenkt und meistert, der bei Tag und Nacht nichts anderes kennt als die Größe und Wohlfahrt des deutschen Volkes? Ja, es macht uns nur noch glücklicher, daß er ein Mensch ist wie wir, ein Mensch, wie sich allerdings kaum ein anderes Volk der Erde rühmen kann, einen solchen zu besitzen!

Unser deutsches Volk kann arbeiten, leben und auch ruhig schlafen, denn einer aus seiner Mitte ist da, der für alle sorgt und der, wenn die anderen schlafen, über sie wacht: Adolf Hitler.

Wenn wir in seiner Nähe sind oder auch nur an ihn und seine unerschöpfliche Hingabe und Liebe zu seinem deutschen Volke denken, fällt alles Kleinliche und Niedrige von uns ab, wir fühlen uns als bessere Menschen, wir wachsen in seinem Schatten und erfassen die Wahrheit der Worte Schillers:

„Wohl dem Ganzen, findet sich einmal einer, der ein Mittelpunkt
für viele Tausend wird, ein Halt; — sich hinstellt,
wie eine feste Säul', an die man sich
mit Lust mag schließen und mit Zuversicht."

Heil Hitler!

Pichl.

Vor fünf Jahren!

Eine Erinnerung.

Deutscher Alpenverein! — Arierpunkt! — „Zweig" statt Sektion!

Zu Ostern 1933, also nach der Machtübernahme Adolf Hitlers, sandte unser Vorstand, Hofrat Pichl, an sämtliche Zweige des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins einen Aufruf aus, worin es u. a. hieß:

Die zu Beginn dieses Jahres im Reich eingetretenen Ereignisse haben in einem unerhörten Schwunge zu einem so mächtigen Aufflammen des deutschen Geistes, zu einem so erhebenden Durchbruch des deutschen Stammesbewußtseins und -gefühls, mithin zu einer so gewaltigen völkischen Erneuerung auf allen Gebieten deutschen Lebens geführt, daß auch unser D. u. Ö. A.-V. diesen Tatsachen gegenüber sich unmöglich ablehnend oder gleichgültig verhalten kann und darf.

Die schon vor 12 Jahren vom Zweige Austria geforderte Reinigung unseres großen Vereins von jüdischen Fremdkörpern muß nun endlich aus uns selbst heraus geschehen, bevor vielleicht außenstehende Kreise den Alpenverein in dieser Hinsicht beeinflussen. — — —

unserer hervorragenden Bergsteigerjugend, hinüber zur alpinen Wissenschaft und Jugendfürsorge und weiter zum gerechtfertigten Bau noch notwendiger Unterkünfte und Wege für Bergwanderer und Schifahrer führen viele Alpenvereinswege — alle, alle aber liegen sie in dem großen Schaffensgebiet des Alpenvereins, in dessen Mitte, alle Vereinszweige beeinflußend, der ausübende Bergsteiger steht.

Und endlich noch eine Gefühlssache: schwarz-weiß-rot sind die Farben des alten Bismarckreiches gewesen, unter dieser Flagge ist der deutsche Name groß geworden und ehrenvoll über die Meere getragen worden und nun erleben wir das Glück, diese ruhmvollen Farben wieder zu unseren Häuptern zu sehen.

Möchten doch die schwarz-weiß-roten Fahnen im Alpenverein wieder voranflattern als Zeichen der Wiedergeburt, wie sie auf den Schutzhütten und Talherbergen der „Austria" seit 12 Jahren stolz wehen!

Den österreichischen Sektionen könnte es dabei freigestellt bleiben „schwarz-weiß-rot" oder in der Landesfarbe zu flaggen.

„Ob auch vieles unbesiegbar
Beim ersten Blicke dünkt,
Wird's vom Willen doch bezwungen,
Der am Hindernis sich jüngt."

Mit herzlichem Bergheil

für den Zweig Austria des D. u. Ö. A. V.

Pichl.

Während der Verwaltungsausschuß den Antrag auf Einführung des Arierpunktes unterstützte, beschränkte sich der Hauptausschuß darauf, den reichsdeutschen Sektionen seine Annahme zu empfehlen. Von einer Behandlung der übrigen Anträge sah der Hauptausschuß überhaupt ab.

Die österreichische Presse fiel über Pichl her und vernaderte ihn wegen seines Antrages auf Namensänderung in „Deutscher Alpenverein", so z. B. unter der Überschrift „Ein Hofrat, der kein Österreicher sein will!" und wies darauf hin, daß er vom Staate noch immer einen Ruhegenuß beziehe.

Nach der Heimkehr Österreichs in das Reich am 13. März wurde dann allen diesen von unserem Vorstande vor fünf Jahren vorgebrachten Forderungen Rechnung getragen.

Peutereygrat.*)

Von Walter Gretner.

Sturm — Schnee — Kälte, Herrgott, hat sich alles gegen uns verschworen? Mir ist bitter kalt! Dies alles sehe ich noch einmal vor mir. Sehe uns in der Schneehöhle im Col de Peuterey liegen, starr auf die gegenüber liegende Wand der Aiguille Blanche de Peuterey blicken! Sehe uns im tiefen Neuschnee den Freyneygletscher abwärts stapfen im Sturm und tollen Flockenwirbel, kaum daß man den Seilkameraden sieht. Baldauf kommt zurück. „Unmöglich!" sein einziges Wort. Wir sind gefangen! Zurück in die Höhle! Die Schneehöhle ist verschüttet, zugeschneit. Wir sondieren mit dem Pickel, finden nach bangen Minuten unser „trautes Heim" und stolpern hinein. Wir sind voller Schnee, und jeder von uns friert. Das Seil ist bocksteif, weiters haben wir die bittere Gewißheit, gefangen zu sein im Col de Peuterey, der Mausefalle am Grat. Ich sehe uns an den Abseilstellen der Aiguille Blanche aufwärtskämpfen, verbissen, wutentbrannt. Eisnadeln peitscht der Sturm uns ins Gesicht, einen Teppich, weiß und wollig, zieht man unter meinen Füßen weg, rasend schnell und endlos. Gibt es so große Teppiche? Er nimmt kein Ende, läuft ununterbrochen. Meine Augen schmerzen schon! Zurück, Kerl, in die Wirklichkeit! Es ist der Schnee, der viele Schnee, der am Eishang ohne Unterbrechung herabrieselt. Wie kleine Boote brechen die Goiserer die Wellen aus Schnee, Schnee und wieder Schnee. Zehn Zacken und nochmals zehn Zacken fressen sich in den Eishang, hart und brutal! Zwanzig Zacken, die ein Menschenleben halten, gehalten haben und jetzt wieder halten.

Wieder stehe ich im blanken Wässereis. Schlage Stufe um Stufe bei anbrechender Dunkelheit, bin wieder am Aufstieg und habe Zeit zu Betrachtungen. Alles habe ich nochmal erlebt, was längst vergangen, als ich den mir schon vertrauten Weg zur „Gamba" ging, weit vor meinen Kameraden, ungestört, mit mir und dem Berg allein. Ja, warum gehe ich denn wieder dorthin? Wieder vielleicht in Sturm und Schnee, in vereistem Fels? Vielleicht wieder in eine Niederlage, bestimmt jedenfalls in Kampf! Ja, um wieder zu kämpfen, zu streiten, Kräfte zu messen, zu sehen, ob ich noch etwas wert bin!

Wieder komme ich, den Berg zu berennen, der uns von dieser Seite schon einmal abgeschlagen hat. Ist das nicht das Wunderbare, das Große, das uns der Berg gibt, uns Menschen, uns jungen Kämpfern, die Zähigkeit, den festen Willen zum Endsieg, auch wenn dieser Endsieg nicht immer gleich, nicht immer das erstemal errungen wird! Deshalb stehen wir wieder in der scheußlich steilen Eisrinne, die zum Bivacco fisso führt, und haben gerade den wild zerklüfteten Freyneygletscher überquert.

Ein wenig Frechheit war es schon, als wir, Freund Peringer und ich, in Entrèves noch gemütlich zu Mittag gegessen hatten, dann glücklich gegen 13.30 Uhr aufbrachen, mit dem Ziel: Bivacco fisso in der Brèche-Nord auf dem Peutereygrat. Strafe muß natürlich auch dafür sein, denn wir stehen jetzt in der halben Eisrinne, und es wird langsam ganz finster. Eben sind wir an einer heiklen Stelle, als ein wildes Rumpeln uns aufschauen läßt. „Achtung, Stein!" schreie ich zu Peringer zurück, der einige Meter hinter mir nachsteigt. Wild zischen erst ein paar kleine Vorreiter vorbei, bevor das eigentliche „Nachtkästchen", Gott sei Dank neben uns, in die Tiefe donnert. Nun sind wir bei der Gabelung der Eisrinne. Links ist unser Weg, wir stehen im Fels und müssen hinaus ins blanke Eis. Müssen mindestens das schmale Stück Blankeis queren, um wieder in das felsige Gelände jenseits der Rinne zu kommen. Seillänge um Seillänge steige ich höher, fast endlos. Sehr vorsichtig muß ich gehen, denn der Fels ist brüchig und der Kamerad steht doch senkrecht unter mir. Oft fasse ich einen Block an, der Kerl neigt sich zu mir, als ob er mir etwas ins Ohr flüstern wollte. „Bleib', Bursche, ich bin nicht neugierig auf deine Witze!" Sachte drücke ich ihn wieder in seine Nische und husche weiter als „Gespenst auf dem Peutereyꝛ". Immer wenn der Freund nachkommt, habe ich Zeit, um zum funkelnden Sternenhimmel zu blicken. Ich suche den Großen Bären und denke an daheim, denke daran, daß genau dieselben Sterne über einem Haus funkeln und leuchten, wo jetzt vielleicht eine Mutter sich nach ihrem schlimmen Buben sehnt.... Hart ist jedoch für uns die Wirklichkeit. Weiter steige ich, mich nur im Fels haltend, da in der Rinne unmögliche Verhältnisse sind. Endlich, endlich, nach hartem Ringen um jeden Meter in stockdunkler Nacht, steige ich aus, stehe in der Brèche-Nord.

Hell leuchtet drüben der Brenvagletscher auf, weit hinüber geht von hier der Blick zum geisterhaft scheinenden Rochefortgrat, zu den bleichen Jorasses, und über mir ragt der erste Steilaufschwung des Peutereygrates. wuchtig, erdrückend! Eng schmiegt sich darunter das Bivacco an den Fels. Peringer kommt nach, wir gehen die 20 m auf dem Grat zur Beiwachtschachtel. Fest drückt mir Ferdl noch einmal die Hand und sagt mir, wie froh er eigentlich sei, daß ich in dieser stockfinsteren Stunde die Führung übernommen hatte. Ich bin stolz und freue mich darob, ich tat es doch gern. Denn heute war ich voran, morgen brauche ich vielleicht dich!

Nicht lange dauert es, dann summt unser Kocher sein Lied und bald schlürfen wir köstlichen Tee. Während Peringer die Decken richtet, stehe ich noch einmal draußen, blicke hinauf zum sternenübersäten Himmel und habe einen Wunsch an den, der doch unser aller Schicksal lenkt, den Wunsch, der dann Erfüllung wurde!

Fest rollen wir uns in die Decken ein, es wird bestimmt kalt werden in dieser Nacht. Längst war das „Gute Nacht!" verklungen, aber noch lange schlafe ich nicht. Wie ein Film rollen Bilder vorbei, die vor einem Jahre keine Bilder, sondern bitterer Ernst waren. Diese Bilder gehen

*) Entnommen dem soeben erschienenen Jahresbericht der A. V.

Gedenken an Paul Grohmann.

Am **Sonntag**, den **12. Juni**, findet anläßlich des 100. Geburtstages Paul Grohmanns, des berühmten Bergsteigers und Miterschließers der Dolomitenberge, um 10 Uhr vormittags im Matzleinsdorfer evangelischen Friedhof am Grabe Grohmanns eine Kranzniederlegung statt. Im Herbst veranstaltet dann der Zweig Austria eine Paul-Grohmann-Feier, auf die wir noch besonders hinweisen werden.

über in einen unruhigen, von ganz zusammenhanglosen Träumen durchsetzten Schlaf.

Meine Taschenlampe blitzt auf, 1.30 Uhr, herrlich, wir können noch weiterschlafen. 3 Uhr ist es jetzt, verdammt, ich bin aufgeregt, finde keinen Schlaf mehr. Schaue bei der Lüftungsklappe hinaus, o weh, wie sieht es nur aus da draußen, grau in grau! Peringer wird wach, fragt auch sofort: „Wie spät? Wie steht es mit dem Wetter?" „Da seh' ich schwarz!" ist meine Antwort, „Spät wär es ja noch nicht, aber ein blödes Wetter ist!" Ich reiße die Tür vom Bivacco auf, grau brodeln Wolken über den Innominatagrat, aber — und an dieses Aber klammere ich mich — im Osten und im Nordosten, dort gegen die Jorasses und den Rochefortgrat, da ist es hell, da winkt das lachende, helle Leben der zwar noch nicht aufgegangenen, aber doch schon kommenden Sonne. Da winkt der junge Tag, der Tag, der mir vielleicht die Erfüllung eines schönen Traumes schenkt.

„Du, Ferdl, wenn wir rasch sind, dann kann es zu Mittag ruhig Schlechtwetter machen, da sind wir dann schon durch!" Nochmals husche ich ins Bivacco, zünde die Laterne an, richte den Kocher und rechne dem Freund dabei vor: „Erstens stelle ich jetzt Wasser auf für den Tee — nein, das wollte ich nicht rechnen! Erstens: Wenn wir hier um 5 Uhr weggehen, sind wir mindestens um 10 Uhr auf der Aiguille Blanche. Zweitens: Gib noch Wasser in die Schale, ich hab' einen Riesendurst! Na, also weiter! Zweitens: In zwei Stunden sind wir dann im Col de Peuterey, und drittens: Du, wo ist denn das Tee-Ei?" Teufel, da sehe ich schon wieder schwarz, meine ich, das wurde anscheinend vergessen. „Aber das ist doch gleichgültig, rechnen wir weiter: Drittens: Da sind wir also um 12 Uhr im Col und um 15 Uhr oder 16 Uhr auf dem Gipfel. Bis dahin ist zwar genügend Zeit zu einem Umschmiß des Wetters, aber vielleicht", lächle ich verschmitzt zu Peringer, „vielleicht gehen wir doch ein wenig schneller, als ich gerechnet habe!" — „Du, Ferdl, du bist ein Studierter, sag einmal, wird der Tee in dieser Höhe, in der wir jetzt sind, auch kochen?" Wir beginnen zu blödeln, vergessen die Schlechtwetterwolken, trinken unser Gebräu, schwatzen, und zwischendurch rüsten wir zur Fahrt, rüsten zur Begehung des längsten Grates der Alpen, rüsten für den Peutereygrat!

4.30 Uhr, es knarrt der Riegel des Bivacco, ich schließe die Türe, wir brechen auf. Gleich beim Bivacco nehmen wir das Seil. Ich quere, erst etwas absteigend, sofort in die Nordostseite der Aiguille Blanche. (Man kann vom Bivacco auch in die Südwestflanke der Aiguille Blanche einsteigen.) Das Steigen vom Bivacco weg erfordert große Vorsicht, denn ziemlich ausgesetzt quert man in wohl festen, aber kleingriffigen Platten, bis man schräg rechts in schönen, mäßig schwierigen Rissen aufwärts kann. Hin und wieder kommen wir an Steinmännern vorbei, die wir im Vorjahr, angesichts der schlechten Wetterlage, bauten. Hoffentlich, so denke ich, brauchen wir die lieben „Täubchen" heuer nicht wieder. Mit diesem Gedanken zwangsweise verbunden war ein Blick zum Himmel. Dunkelrot glühen noch einige Wolken, während die Jorasses, der Rochefortgrat, der Dent du Géant und unser heutiges Ziel, der Monte Bianco, bereits in strahlender Sonne liegen. Kaum steigen wir in dem schönen, festen Fels aufwärts, verschwand das Seil, leider in meinem Rucksack, wir gehen seilfrei! Aufwärts stürmen wir und kommen nach einer Stunde direkt auf den Grat. Donnerwetter, da drüben im Westen sammeln sich die Wolken bereits zum Sturmappell! So sympathisch Wolken zum Anschauen sind oder so schön sich diese Gebilde auf Lichtbildern ausnehmen, im Gebirge, auf schwieriger Fahrt möchte ich sie lieber vermissen. So auch jetzt. Ich kenne das, liebe Wolken, aus euch wird dann, immer gerade noch zur unrichtigen Zeit, allerhand Grobzeug. Ich glaube, ich habe deutlich genug gesprochen, wenn ihr noch etwas Anstand habt, dann verschwindet ihr jetzt! Doch „sieh da, sieh da, Timotheus", die rühren sich nicht. Ja, wenn sie sich wenigstens nicht rühren würden, wäre es ja noch gut, aber die „Schwammerln" kommen langsam näher, da kannst du nichts machen, sage ich zu mir, und stürme über den Grat jetzt dahin. Eine schöne und nicht leichte Stelle wird in der Südwestseite umgangen. Auf dem Grat selbst liegt nach dieser Stelle ein Stück Seil. „Guck einmal, Spuren der Erstbegeher!" meine ich. „Das Seil schaut danach aus", antwortet er. Doch jetzt keine Zwiegespräche, spart euren Atem, droben werden wir ihn brauchen!

Das kommende Stück hat mit dem Peutereygrat wenig zu tun. Lange steigen wir schräg nach rechts vom Grat aufwärts, man überquert zahllose Rinnen, kommt auf Rippen, sieht weiter rechts wieder eine Rippe, steigt notgedrungen wieder über eine Rinne auf diese Rippe, gleichzeitig zieht man immer schräg rechts aufwärts. Dieses neckische Spiel wiederholt sich einige Male, bis wir dann auf der letzten Rippe stehen, die knapp unter dem Gipfel der Aiguille Blanche mündet. Auf dieser Rippe steigen wir aufwärts, eben geküßt von der aufgehenden, das heißt von der schon lange aufgegangenen Sonne, die uns aber jetzt erst sozusagen „einfing", also auch uns jetzt bescheint. Nun wird uns rasch warm. Wir steigen aber auch nicht langsam! Plötzlich sehe ich vor mir in einer Mulde Bergkristalle blitzen und leuchten, feenhaft! Ich kauere mich nieder, Peringer ist auch zur Stelle, wir arbeiten wie zwei Goldgräber. Suchen uns jeder drei schöne Stücke aus, dann „wandern" wir weiter. Knapp unter dem Felsgipfel der Aiguille Blanche kommen wir an herrlichen Beiwachtplätzen vorüber. Nicht lange dauert es, und wir stehen am Beginn des Firngrates, der zum eigentlichen Gipfel der Aiguille führt. Auf einer schönen Platte sitzen wir, essen ein Stück Schokolade und Marmeladezuckerln mit Schnee. Schnee ist ja jetzt genug, da brauchen wir nicht zu sparen. Auch auf die Uhr schaue ich einmal, ein bißchen zögernd, um die Spannung auszukosten; wie spät es wohl sein wird? Es ist knapp vor 8 Uhr. Wir können zufrieden sein! Doch lange hält es uns nicht. Die lieben Zehnzacker werden angeschnallt, der Pickel aus dem Rucksack genommen, das Seil nehmen wir verkürzt, und dann lege ich los. „Mensch, das sind Verhältnisse!" Oft gehen wir auf der messerscharfen Firnschneide, pressen die Zacken in ganz hart gefrorenen Schnee. Dann wieder auf dem Wächtengrat, vorsichtig, 2 bis 3 m im steilen Hang, die Eisen schräg nach abwärts gerichtet, queren wir. Herrlich, dieses Gehen mit dem Bewußtsein, wenn das Wetter nur hält, an uns soll es nicht fehlen! Wir werden es schaffen, die Großfahrt der Alpen, den Peutereygrat! Aufbäumt sich nochmals der Firngrat, es gibt kein Hindernis für uns, wir nehmen es! Maschinenmäßig fast steigen wir. Nicht lange mehr, dann stehen wir auf dem am schwierigsten zu ersteigenden Viertausender der Alpen, auf der Aiguille Blanche de Peuterey.

Hinüber schauen wir, immer wieder, auf den so furchtbar steil aussehenden Hang, der hinaufführt zum „Eckpfeiler". Von dort gleitet unser Blick weiter auf die Firnschneide, die vom „Eckpfeiler" hinaufzieht, erst fast eben, dann steiler werdend gegen ——— „Teufelszeug, das ist doch nicht möglich, nein, das darf doch nicht sein!" Wieder, wie schon einmal, sehe ich ein Wolkenspiel um Europas höchstem Gipfel! Wieder, wie im Vorjahr, hüllt sich der Gipfel ein. Sollten wir wieder, so wie schon einmal, zurück müssen? Oder kämpfen müssen um Sein oder Nichtsein? Nein, sage ich, noch scheint bei uns die Sonne, es ist noch lange nicht schlecht! Dann haben wir noch 10 Stunden Zeit — zehn Stunden noch! Noch fühlen wir uns ganz frisch, spüren keine Müdigkeit! Darum also weiter in den Kampf, zum Sieg!

Wir steigen ab, erst im Firn, dann durch einen kleinen, vereisten Kamin, wieder auf eine kurze Firnschneide, die hinüberleitet zu den Felsen, zur Wand, die vom Col heraufführt. Wortlos nehme ich den Rucksack ab und knote das Seil auf. Peringer nimmt das zweite Seil aus seinem Rucksack, 40 m, 9 mm stark. Wir stehen gerade vor einer Abseilschlinge, was sollen wir da noch viel sprechen? Ist es nicht das Prächtigste, das Sichverstehen, im Sprechen wie im Handeln? Die Eisen wandern in den Rucksack. Wir knüpfen die beiden Seile zusammen und haben jetzt 70 m. 35 m sind viel, denke ich, als ich wieder Stand habe und hoch ober mir Ferri sehe, wie er sich bereit macht. Bei meinem Standplatz hängt schon die zweite Abseilschlinge. Während Peringer das Seil abzieht, ziehe ich es gleichzeitig durch diese. Jetzt ist es oben durch, fliegt wie eine Schlange durch die Luft und gleich weiter, ein Ruck, es ist alles in Ordnung, meine Herren, einsteigen! Wieder 35 m tiefer dasselbe Spiel, Schlinge ist vorhanden, durchziehen, abziehen, einsteigen — los! Doch halt, das Seil ist gerade dort zu Ende, wo die Randkluft ihr hungriges Maul aufsperrt. Weiters sind

wir 3 bis 4 m von der Schlinge weg im blanken Eis! Also die Eisen heraus und angeschnallt! Peringer nimmt gleich einen Eishaken zur Hand. Meine Meinung ist: Abseilen bis an den oberen Rand der Kluft, hinunterspringen, unten ist ja ein prächtiger Auslauf. „Kannst glatt am Hinterteil hinunterfahren!" ist mein Fachausdruck gegen die Einwände, die Peringer vorbringt. Lange Reden führten wir ja nie, ich fahre los, kaum bin ich 4 m unter Peringer, mache ich halt. Vor mir im letzten Fels, denn dann sind wir im Eis, steckt ein funkelnagelneuer Felshaken mit funkelnagelneuer Seilschlinge. Ich bleibe stehen, Peringer kommt nach. Wir ziehen das Seil von der oberen Schlinge ab und hoffen, von diesem Haken nun auch über die Randkluft zu kommen. Nachdem alles wieder geordnet ist, beginne ich neuerlich meine Reise. Stehe nun ober der heuer so gewaltigen Randkluft. Das Seil ist noch zu kurz, wir kommen so nicht darüber. „Ferri, geh', komm herunter, schau dir den Zauber auch an!" Ich habe Zeit zu Betrachtungen, denke zurück, hier haben wir gerungen, hier war es wirklich böse im Vorjahr. Hier war es Baldauf, der diese bestimmt über 60° steile Eiswand im Sturm, im Neuschnee meisterte, ich sehe ihn wieder, in der Linken den Pickel, in der Rechten die Eisart, hinaufsteigen, ohne nur eine Stufe zu schlagen. Hier lief ununterbrochen der Schnee unter unseren Füßen hinweg. Ja, hier war die bitterste Stelle unserer vorjährigen Fahrt, und hier stehe ich noch immer in Gedanken versunken, bis helle Schläge mich in die Wirklichkeit zurückreißen. Peringer schlägt den Eishaken! Er hat meinen Vorschlag, hinunter zu hüpfen, abgelehnt, mit Recht! Er meint, lieber den S 1.30 (Preis eines Eishakens), als daß einer von uns einen verstauchten Fuß bekomme. Der Haken hält, das 9 mm-Seil wird durch den Ring durchgefädelt, und wieder fahre ich los ins Ungewisse! Schon schwebe ich frei, sieh da, sieh da, Eiszapfen, armdick und 2 bis 3 m lang, hängen herab. Direkt in den Rachen der Randkluft schwebe ich und muß mich etwas schwingen, um den unteren Rand zu erreichen. Nun stehe ich drüben, stehe im Col de Peuterey. Peringer kommt nach, ich ziehe ihn gleich herüber. Kühn sieht diese Abseilerei schon aus von da unten! Wir ziehen das Seil ab, es verschwindet wieder im Rucksack, einige Marmeladezuckerln und Schokoladerippen verschwinden ebenfalls, aber in unserem Mund, und wieder stehen wir bereit. Nächstes Ziel: der Eckpfeiler.

Während wir im noch harten Firn (es ist knapp vor 10 Uhr) langsam den steilen Hang gegen die Felsen des „Eckpfeilers" ansteigen, hüllt sich das Haupt des Monte Bianco in Nebel ein. Ja, Nebel, Wolken, Sturm und Schnee, das waren an dieser Stelle im Vorjahr unsere Gefährten im Col hier. Hier, wo ich jetzt gehe, muß es gewesen sein, wo Leinweber und ich, aus lauter Trostlosigkeit über die Lage, uns durch Kartenspiel in der Schneehöhle zu unterhalten suchten, frierend und schon halb verhungert, hatten wir doch damals fast nichts mehr zu essen. Wo wir uns über die Lage hinweghalfen, indem wir lächelnd beim „Ober" einen „Schwarzen" bestellten, „eventuell Gebäck — vielleicht Mehlspeise dazu", und so den Kellner nachmachten. Über die gleiche Stelle, wo wir beide das erlebten, ging auch vor nicht ganz zwei Wochen Kamerad Leinweber, wie ich aus dem Fahrtenbuch im Bivacco gesehen hatte, hinweg. Ob er wohl dasselbe gedacht? Ob gedacht oder nicht gedacht! Getan hat er bestimmt dasselbe wie ich jetzt, die Eisen in das Eis, in den steilen Firn geschlagen, mit doppelter Wucht, den Pickel härter gefaßt und geglaubt, felsenfest an den Sieg geglaubt! Einmal war der Berg hier schon stärker als wir, wir gaben das zu und gingen zurück ohne Murren, geschlagen! Aber heute fühlen wir uns stark, glauben an den Erfolg und glauben, daß uns der Berg zu sich läßt. Leinweber war es schon vergönnt gewesen, vielleicht deshalb, weil er schon einmal sich hier als so treuer Kamerad gezeigt hat! Denn, und hier kommt mir ein Lied in den Sinn:

„Der Herrgott, der im Himmel ist, liebt die Treue und die jungen Soldaten!"

Der Firn wird härter, er wird blankes Eis. Vorsicht, Achtung, Gedanken zur Sache! Wir kommen in die Felsen des „Eckpfeilers". Hallo, prächtig, wie im Grünen, im Vorgebirge, ein Bächlein! Schießt hell und flink über den Fels, verliert sich murmelnd im Schnee, im Eishang. Wir trinken in langen Zügen, herrlich, zwar nur Wasser und doch so köstlich. Dann werden die Eisen abgeschnallt, das Seil abgelegt, der Pickel kommt weg und alles wird in den Rucksack verstaut. Rucksack, du ekelhafter, du treuer, ja treuester Gefährte, Zwiespalt der Gefühle! Mit dem Rucksack geht es uns wie mit einem treuen Freund, manche können es auch auf eine Freundin ausdehnen, man streitet sich von Zeit zu Zeit, um sich dann desto lieber zu haben!

Nun suchen wir uns im schönen, trockenen Fels den schönsten Durchstieg. Für uns leidenschaftliche Kalkkletterer, die wir in unseren Bergen oft Stellen meistern, die manchmal bestimmt nur Zentimeter breite Tritte oder Griffe haben, ist dieses Klettern hier ein wahrer Genuß. Gewohnt, in Kletterschuhen oft nur an Millimeterleisten — „Leistelchen" — zu hängen, greifst du hier zu, fühlst dich unbedingt als Herr in diesem Fels. Ich will hier nicht den „Peutereygrat" mit dem Fels in einer Kletterschule vergleichen, die Stellen dort und da, nein! Will nur sagen, die Gewandtheit zum Gehen im Fels haben wir in solchem Maße für Urgesteinskletterei, daß es ein Spaß ist, sich hier in die Höhe zu arbeiten. Hin und wieder schauen wir zurück, schaurig steil und wüst sehen die Abseilstellen an der Aiguille Blanche aus. Wir haben schon wieder die Höhe derselben erreicht; Mensch, Peringer, ich glaube, wir gehen flott. Doch höher, höher steigen wir. Zuweilen sind jetzt die Felsen vereist, wie Pfadfinder suchen wir uns trockenen Fels. Schon sehen wir den ansetzenden Firnhang, der zum Grat leitet. Es blitzt verdächtig blank her, er wird doch nicht ganz hartes Wassereis haben? Leider muß ich schließlich doch feststellen: hartes Eis!

Schon haben wir die Eisen an den Füßen. 200 m Fels sind hinter uns! Wir sind jetzt mindestens 4200 m hoch, 600 m noch, 600 m, die uns vom Gipfel, vom Ziel trennen. Wir werden sie schaffen! Den einen Fuß quer zum Hang, den Knöchel verdammt verdreht, den zweiten senkrecht dazu, nur mit den vorderen Zacken im Eis, so steige ich kerzengerade hinan. Gestützt auf den Pickel, dessen Dorn nicht einmal 1 cm im Eis ist, trotz all dem gehen wir ohne Stufen; gehen gleichzeitig am verkürzten Seil. Verdammt, habe ich diesen Hang unterschätzt! Immer wieder denke ich: „Na, eine Seillänge noch", und immer wieder müssen wir stehen, verschnaufen, ausrasten, um dann erneut weiterzustürmen. Alles hat ein Ende! Weicher wird das Eis, geht über in harten Firn, wird zur Schneide, die nun — — — keinen Blick richten wir vorerst wo anders hin, hinauf zum — — — nein, den können wir nicht sehen! Wir sehen überhaupt nicht weit, Nebel, grauer, dicker Nebel wallt vor uns, nein, nicht nur vor, hin und wieder auch um uns. Doch was schadet es, unser Weg ist vorgezeichnet — der Firngrat! Wir verschnaufen, noch reißt es hin und wieder auf, noch sind wir oft, sogar für Minuten, in strahlender Sonne! Sehen rechts von uns die gigantische Welt der Brenvaflanke, sehen die Sentinelle Rouge, den im Vorjahr begangenen Mooregrat, den Montblanc du Tacul, den Mont Maudit, nur den Gipfel, dem ich mich jetzt zum drittenmal nähere, den kann ich nicht sehen, er ist umschleiert! Ich schätze, wir sind mindestens 4400 bis 4500 m hoch, 300 m

---

Eine Mahnung erhalten jene säumigen Mitglieder, die bis Mitte Mai den Jahresbeitrag nicht entrichtet haben. Nach Aussendung der Postaufträge erhöhen sich die folgenden Beträge um je 35 Pf.

A- (Voll-) Mitglieder	. . . .	RM. 9.66
B- (Anschluß-) „	. . . .	„ 5.—
C- (Doppel-) „	. . . .	„ 4.—

Diese Beträge verstehen sich **ohne** Fahrbegünstigungsmarke. Wird die Jahresmarke in der Kanzlei abgeholt, so verringert sich der A- und B-Beitrag um je 20 Pf. Erlagscheine lagen der Dezemberfolge bei.

Mitglieder, gedenket unseres Hüttenbausäckels!

noch, was werden sie bringen? Längst gehen wir schon wieder. Steil zieht der Grat hinan, gut so, denke ich, links, rechts, links, rechts sagen die Füße, stapfen hinan, tragen mich höher! Ein leichtes Spannen des Seiles verrät mir: „Ein wenig Rast, möchte ein bißchen schnaufen, lauf ein wenig langsamer!" Ich weiß, ich bin in dieser Beziehung ein „Wildschwein"! Ohne dabei nur irgendwen herabzusetzen, ohne mich zu loben, es ist das harte Training meines Berufes. 10 bis 12 Stunden ununterbrochen gehen, Stiegen auf, Stiegen ab. Dann das Training des Waldlaufes, 10, 20, ja sogar bis zu 35 km ununterbrochenen Laufes habe ich geübt, im Frühjahr, im Herbst. Es kann da einer, der womöglich im Büro, im Geschäft oder sonst an irgendeinem Arbeitsplatz steht, einfach nicht mit. Ich fühle mich deshalb über keinen erhaben, bin aber froh und ein wenig stolz, das leisten zu können! Ich bleibe stehen, presse den Pickel in den harten Firn und lege die Arme flach auf denselben. So stehen wir beide, vornübergebeugt, die Stirne liegt auf den Armen. Schneller geht nach diesem Steigen unser Atem, das Blut pulst rascher. Wir schauen jetzt nicht mehr rechts oder links. Heben wir den Kopf nach so einer Rast, richten wir uns auf, dann geht der Blick nur geradeaus nach oben! Wir sind jetzt auch schon im Nebel, in den Wolken. Die Firnschneide verliert sich, geht über, geheimnisvoll frage ich mich selbst: Schlußwand oder nicht? Soll doch 60° steil sein? Da müssen wir doch sichern, Stufen schlagen?

Aber ich gehe, gehe so, wie ich noch jeden steileren Eishang ging! Es ist vielleicht noch nicht die steile Schlußwand, denke ich dann, sehen konnten wir nichts! Grau in grau! Zur Linken tauchen Felsen auf; zusteuern, wären wenigstens Stützpunkte, Raſtplätze für die ermüdeten Knöchel!

Die Felsen verschwinden, wir sind an denselben vorbeigegangen, geradeaus, nur hinauf, senkrecht durch! Im Eis das beste, denke ich mir. Gingen wir nicht so im Blankeis der Gran-Paradiso-Nordwestwand? In der Monte-Rosa-Ostwand? Im Penhall-Couloir am Matterhorn? Geradeaus, so kommt man am schnellsten höher! Wir rasten wieder eine Weile, jetzt spüren wir auch, daß wir schon müde sind. Wie knapp unter mir Peringer steht! Er muß die Fersenzacken meiner Eisen gut sehen beim Gehen, denke ich! Der Hang ist auch verflucht steil! Wie weit es wohl noch ist?

Schon wieder krallen die Zacken sich in das Eis, automatisch, maschinenmäßig, Schritt für Schritt! Mit der Linken, die ich mir beim Klettern verletzt habe, greife ich ständig in das Eis, jetzt färbe ich jeden Griff rot, meine Finger bluten. Doch immer wieder greife ich zu, stütze mich ein wenig, rechts drücke ich den Pickeldorn in den Hang. Mensch, rutschen darf da keiner von uns, weder ich noch er. Aber das weiß er und das weiß ich, wir gehen zwar am Seil, in dem Fall bestimmt überflüssig, nutzlos! Vielleicht sogar für den einen oder für den anderen gefährlich, und doch gehen wir so! Fühlen uns keiner bemüßigt, etwas zu erwähnen, das Wort „nutzlos" auszusprechen. Nein, nochmals nein! Weil dieses Seil das sichtbare Zeichen unserer Verbundenheit auf Leben und Tod in diesem Falle ist, weil ich weiß, ich habe einen Kameraden, der mir durch jede Gefahr geht, der selbst lieber fällt, bevor er mich im Stiche läßt! Ist es nicht das Herrlichste: Seilkameradschaft! Gibt es im Leben, im alltäglichen Leben überhaupt ein Beispiel, das dem gleichkommt?

Mensch, der Hang stellt sich auf, man kann in diesem Nebel nichts mehr ausnehmen! Grau türmt sich ober uns das Eis! Nein, es ist die Wächte, ich kann es jetzt schon sehen, also sind wir mitten in der Schlußwand! Was ich bis jetzt wohl schon gewußt, aber immer verneint habe, mir immer wieder ausredete: Wir stehen im steilen Hang knapp unter der Gipfelwächte, gehen gleichzeitig nur ein wenig, nicht vorsichtiger, nein, ein wenig rascher, wir drängen zur Entscheidung!

Der Wille zwingt den Körper, das Letzte zu geben, pfeifend geht unser Atem, mit Hochdruck arbeitet die Lunge, das Herz. Mensch, warum nur? Frage nur, ich kann es dir nicht beantworten! Es wäre dasselbe, wenn du fragen würdest, warum mußten junge deutsche Soldaten noch singen, wo sie doch stürmten, in den Tod hineinliefen! Frage jetzt, warum? Ich will hier nicht das Sterben tapferer Soldaten mit unserem Tun in den Bergen vergleichen. Nein, nie und nimmer wäre das dasselbe. Aber ich will aufzeigen, daß es im Leben Dinge gibt, wo die Frage „warum?" immer die Frage bleiben wird: Warum?

Und warum rissen wir nochmals die müden Körper hoch, warum schlug ich jetzt verbissen die Zacken noch rascher in das Eis, kam zur Wächte, wühlte mich durch dieselbe, drückte den Pickelstiel tief in den weichen Pulverschnee, zog mich hoch, warum?

Ich stehe und nehme das Seil auf, warte auf den Kameraden, auf dem Gipfel des Montblanc de Courmayeur! Da warte ich nur auf ihn, denn beide waren wir heute Soldaten für einen Tag, junge Kämpfer, einer mit dem anderen verbunden, auf Sein oder Nichtsein! Und so warte ich und freue mich nur auf den Augenblick, wo wir uns die Hände reichen nach gelungener Fahrt auf dem höchsten Gipfel Europas, auf dem „Weißen Berg".

Und warum dies alles? Warum Kampf? Warum Anstrengung? Warum Gefahr? Da sage ich:

Kannst du nicht wie der Adler fliegen,
Dann schreite Schritt für Schritt bergan!
Denn wer mit Mühe den Gipfel gewann,
Hat auch die Welt zu den Füßen liegen!

Deshalb Kampf! Deshalb Anstrengungen! Deshalb Gefahr!

Alpine Lebensbilder einiger Jubilare 1937.

Direktor E. W. Drusany, London, 25 Jahre Mitglied.

In seiner Zuschrift gibt unser Jubilar ein Bild seines recht abwechslungsreichen Lebens. Vor dem Krieg in Deutschland, England, Nordamerika, Abessinien und Südamerika tätig, kehrte er bei Kriegsbeginn in wochenlanger, anstrengender Reise an die Ostküste Südamerikas und von dort mit falschem Paß in abenteuerlicher Fahrt, mehrmals von Engländern und Franzosen angehalten und nicht erkannt, nach Genua zurück. Februar 1915 in Wien angekommen, meldete er sich sofort zur Front, machte den ganzen Krieg als Artillerieaufklärer und Batteriekommandant mit und wurde hiebei mehrfach hervorragend ausgezeichnet. Zwei volle Jahre stand er hiebei an der alpinen Front Südtirols. Bis 1935 in Wien tätig, erhielt er eine Berufung nach London, wo er derzeit Direktor der Zweigstelle der österreichischen Verkehrswerbung ist. Er betont seine Freude, nun Gelegenheeit zu haben, für die heimatlichen Berge werben zu können und kommt auch in seinen Urlaubstagen immer wieder in die österreichischen Berge zurück.

Georg Fuhrmann, Kaufmann, 25 Jahre Mitglied.

Herr Fuhrmann schildert uns in seinem Brief seine Erstlingsturen, gibt im folgenden einen kurzen Bericht über seine Bergfahrten, die ihn auf die meisten bedeutenden Gipfel der Ostalpen führten, berichtet von seiner Tätigkeit im Weltkrieg als Artillerieoffizier an der russischen und italienischen Front, wo er durch längere Zeit in Hochgebirgsstellungen Gelegenheit hatte, seine Bergerfahrung zu verwerten. Als langjähriges Mitglied der alpinen Gesellschaft „Wetterkogler" war er von 1918 bis 1932 Hüttenwart des Wetterkoglerhauses auf dem Hochwechsel. Seit 1922 ist er im Hauptausschuß der Sektion Österr. Gebirgsverein tätig, als Wegzeichnungsreferent im Bauausschuß und im Führerausschuß der Sektion Österr. Gebirgsverein stellt er heute noch alle seine Kräfte in den Dienst des Alpenvereins.

Dr. Wilhelm Gerl, Sektionschef, 50 Jahre Mitglied.

Herr Sektionschef Gerl schreibt uns: „In jüngeren Jahren habe ich viele Gebiete der Ostalpen durchwandert und dabei manche Gipfel erstiegen: Dachstein, Großglockner, Wiesbachhorn, Freiger, Sonklarspitze, Pfaff und Zuckerhütl, Venter Wildspitze und Ramolkogel, Mangart und Marmolata, daneben zahlreiche Aussichtsberge."

Auch in den Westalpen besuchte er die hauptsächlichsten Gruppen und schildert in seinem kurzen Bericht, wie ihn trotz der Großartigkeit der Schweizer Berge immer wieder die Schönheiten der heimatlichen Berge anzogen, von denen ihm besonders die Hohen Tauern vertraut geworden sind.

Leopold Grasböck, Regierungsrat i. P., 40 Jahre Mitglied.

Herr Regierungsrat Grasböck drückt seine Freude über sein 40jähriges Jubiläum aus, die um so größer ist, als

er selbst gar nicht daran gedacht hat. Durch ein Leiden augenblicklich verhindert, Bergbesteigungen auszuführen, blickt er mit Freude auf zahlreiche, meist mit Führern ausgeführte größere Turen zurück. Dachstein, Glocknergruppe, Venedigergruppe, Ortlergruppe, Zillertaler, Stubaier, Dolomiten und die Vorarlberger Bergwelt hat er oft und gern besucht und ihre hauptsächlichsten Gipfel erstiegen. Auch in der Schweiz wurde mancher Gipfel sein. Noch vor zwei Jahren besuchte er in den Arbeitsgebieten „Austrias" Lawinenstein, Wildkogel und den Tauern-Naturschutzpark. Er schildert, wie ihn die Liebe zu den Bergen immer wieder hinausgetrieben hat und wie er durch sie zum Mitglied unserer „Austria" wurde.

Friedrich Haberfellner, Bankbevollmächtigter i. R., 25 Jahre Mitglied.

Herr Haberfellner schildert seinen Werdegang als Bergsteiger. Seine Fahrten führten ihn in fast alle Gruppen der Ostalpen. An dieser Stelle würde es leider zu viel Raum einnehmen, auf seine großenteils recht beachtlichen Bergfahrten näher einzugehen. Auf allen Turen war ihm die Freude an der Schönheit der Berge Zweck. Er führt aus: „Vor 25 Jahren lernte ich eine Vereinigung von Menschen kennen, die Erholung und Erbauung in der erhabenen Bergwelt fanden; Menschen, die sich als Wanderer und Erschließer der ungeahnten Schönheiten betätigten und sich ihren Bergkameraden stets aufopfernd und hilfsbereit zeigten. Dieser Vereinigung, dem D. u. Ö. A.-V., schloß ich mich mit Freude als Mitglied an."

Theodor Horsky, Regierungsrat, 25 Jahre Mitglied.

Unser Jubilar schreibt uns: „Über meine bergsteigerischen Leistungen ist nicht viel zu sagen, ich bin nur ein mittelmäßiger Turist. Wenn mich etwas mit Stolz erfüllt, so ist es der Umstand, daß ich heute noch mit 66 Jahren die Dreitausender ohne sonderliche Anstrengung ‚dermache'. Im übrigen ist es die Liebe zu den Höhen und zur Natur, die mich immer in die Berge zieht." Er schließt mit einem Dank an den Alpenverein „mit seinen leuchtenden Vorbildern und seinen wertvollen Vorsorgen und Anregungen".

Anton Kraus, 25 Jahre Mitglied.

Herr Kraus ging schon als Schüler in die Berge. Er erzählt dann weiter: „Dabei lernte ich das Wirken der alpinen Vereine kennen. Durch gut gebahnte, markierte Wege, oft in schwierigem Gelände, als angenehmer Rast- und Nächtigungsplatz sowie als Zufluchtsort bei plötzlichen Wetteränderungen die traulichen Schutzhütten. Daß dies alles den Vereinen viel Geld kostete, wurde mir klar und ich hatte das Empfinden, daß ich ein großes Unrecht begehe, wenn ich diese Annehmlichkeiter benütze, die anderer Leute Geld kosten. Ich wollte nicht Schmarotzer sein, ich wollte den Erbauern dieser Wege und Hütten meinen Dank entgegenbringen, und so wurde ich Mitglied der ‚Austria'." Er schildert im nachfolgenden seine Berg- und Gletscherfahrten, die ihn in die wichtigsten Gruppen der Ostalpen führten, wo er die hauptsächlichsten Gipfel erstieg. Er weist auf zahlreiche beachtliche Kletterfahrten und auf die Ersteigung eines „unruhigen" Berges, des Vesuvs, hin.

Johann Kutschera, Polizeistabsrittmeister, 25 Jahre Mitglied.

Der Jubilar kam durch ein Erlebnis am Hochschwab, wo er einer Gruppe verirrter Bergwanderer in letzter Minute Hilfe bringen konnte, zum Alpenverein. Er hat in seiner bergsteigerischen Tätigkeit die wichtigsten Gipfel Österreichs führerlos erstiegen. Durch Beistellung verschiedener Lichtbilder an das Alpine Museum in München hat er noch weitere wertvolle Arbeit für den Gesamtverein geleistet.

Hans Machofsky, Fabrikant, 25 Jahre Mitglied.

Herr Machofsky erzählt in seiner Zuschrift, wie er durch seinen Klassenvorstand an der Handelsakademie, dem er auch die Bekanntschaft mit den Brüdern Kiene dankt, zur Bergsteigerei kam. Zahlreiche schwierige und schwierigste Kletterfahrten, von denen die Dachstein-Südwand Steinerweg die Vajolettürme-Überschreitung und die Ersteigung der Drei Zinnen hier genannt seien, und manche prächtige Gletscherwanderung führten ihn zu den schönsten Gipfeln unserer Alpen. Im Weltkrieg machte er an der russischen und italienischen Front, hier in den Sieben Gemeinden, Dienst. Nach dem Krieg war er noch 1921 in den Ötztalern, seither ist er leider beruflich an der Ausführung größerer Bergfahrten verhindert.

Dr. Karl Maschka, Hofrat i. R., Generalauditor a. D., 40 Jahre Mitglied.

Hofrat Dr. Maschka berichtet uns, wie er mit seinem besten Freund Dr. Pfannl schon in früher Zeit die schwierigsten Rax- und Schneebergklettereien ausführte und Turen in den Berchtesgadner Alpen und der Reichenspitzgruppe machte. Mit Schiern führte er zahlreiche Fahrten in der Großglockner- und Venedigergruppe durch. Er sagt: „Meine Beziehungen zur Bergsteigerei bestehen darin, daß ich ihr die Festigung der unvergeßlichen Freundschaft mit Heinrich Pfannl und die schönsten Stunden meines Lebens danke."

Franz Mayer, Beamter, 25 Jahre Mitglied.

Unser Jubilar schildert seinen Werdegang als Bergsteiger, der ihn von bescheidenen Talwanderungen bis auf die Höhen unserer wichtigsten Dreitausender führte. Im Krieg geriet er schon im April 1915 in russische Kriegsgefangenschaft. Er verbrachte fünf Jahre in Ostsibirien, von wo er 1920 die Heimfahrt über die Mandschurei—Schanghai—Sumatra—Triest—Wien antrat. Seit 1921 besucht er wieder mit seiner Frau die heimatlichen Berge, und sein anschließender umfangreicher Fahrtenbericht zeigt, daß er fast alle Gruppen unseres österreichischen Ostalpenanteils besuchte und deren hauptsächlichste Gipfel erstieg.

Arthur Mildner, Professor, 25 Jahre Mitglied.

Dem Brief unseres Jubilars entnehmen wir: „Auf bemerkenswerte alpine Leistungen, beziehungsweise Erlebnisse kann ich wohl nicht verweisen, daß ich aber seit früher Jugend mit Leib und Seele der Bergwelt verfallen bin, kann ich mit Recht behaupten." Er schildert dann in humorvoller Weise seinen Werdegang als Bergsteiger, der ihn vom Geäst eines Nußbaumes im heimatlichen Garten bis zu den höchsten Gipfeln unserer Alpen führte. Er erzählt, wie er mit seinem ersten Gehalt die Mitgliedschaft der „Austria" erwarb. Den Weltkrieg machte er als Kaiserjägeroffizier in den Dolomiten mit. „Als sich nach dem Weltkrieg Leute in den Verein drängten, denen die Mitgliedschaft nur Mittel für ihre ‚Ziele' sein sollte und die Sektion ‚Austria' als erste dagegen Stellung nahm, da stand ich bei der denkwürdigen Versammlung in der Volkshalle des Rathauses 1921 an der Seite jener Männer, die den Reinigungsprozeß vornahmen."

Karl Reichelt, 40 Jahre Mitglied.

Herr Reichelt führt aus: „Heute, als Siebzigjähriger, muß ich leider meine alpine Tätigkeit infolge finanzieller Verhältnisse eindämmen. Die Treue zur lieben ‚Austria' will ich aber halten, bis mich der Allmächtige in die höheren Regionen abberuft." Sein Fahrtenbericht weist eine große Zahl namhafter Gipfel der meisten Gruppen der Ostalpen auf. Er berichtet auch von einer Schweizer Reise, die ihn die wichtigsten Gebiete der Westalpen kennen lehrte.

Dr. Fritz Stöhr, praktischer Arzt, 25 Jahre Mitglied.

Dr. Stöhrs Fahrtenbericht weist eine große Zahl beachtlicher Kletterfahrten in den Dolomiten, Gletscherturen im Ötztal und in den Hohen Tauern, zum Teil als Alleingeher ausgeführt, auf. Unter Zdarsky lernte er 1908 den alpinen Schilauf. Seine zahlreichen Schifahrten führten ihn neben der Dachsteingruppe hauptsächlich in die Zentralalpen und dazu in die Adamellogruppe. Schon vor dem Krieg war er als Leiter von Schikursen tätig und konnte seine Erfahrungen während des Weltkrieges in den Dienst des Vaterlandes stellen. Spannend liest sich seine leider für diese Stelle zu umfangreiche Schilderung einer Schleichpatrouille in der Adamellogruppe hinter den feindlichen Linien. Bei dieser gewagten Unternehmung blieb ihm bedauerlicherweise der letzte Erfolg versagt; er geriet in italienische Kriegsgefangenschaft.

Franz Winzer, Beamter, 25 Jahre Mitglied.

Unser Jubilar berichtet: „Während meiner nun schon 40jährigen Betätigung als Bergsteiger habe ich wohl so ziemlich alle bekannten und viele weniger genannte Alpengebiete unseres Landes kennenlernen können. Vergletscherte Hochgipfel waren mein Lieblingsprogramm früherer Urlaube, und auch nicht allzuschwierigen Klettereien war ich niemals abgeneigt. ... Untreu bin ich den geliebten Bergen auch als beginnender Sechziger nicht geworden,

Zentralsparkasse der Gemeinde Wien

Hauptanstalt: Wien, 1., Wipplingerstraße 8 23 Zweiganstalten

Die Gemeinde Wien haftet mit ihrem gesamten Vermögen für alle Einlagen in der Anstalt

denn die Wiener Hausberge locken noch immer gleich stark wie einst."

Karl Arnold Wrbka, Beamter der Stadt Wien, 25 Jahre Mitglied.

Herr Wrbka hat trotz Ungunst der Verhältnisse, trotz langer Stellenlosigkeit und mancher harter Schicksalsschläge „Austria" durch 25 Jahre hindurch die Treue gehalten. Er schildert in seiner Zuschrift, wie er zum Alpenverein kam und gibt im folgenden einen Überblick über seine zahlreichen Bergfahrten, mit den Worten schließend: „Heute, von all den vielen Erinnerungen an unvergeßlich schöne Bergfahrten und genußreiche Schituren zehrend und der stets wohligen Geborgenheit in unseren mustergültigen Bergheimen gedenkend, versichere ich daher meiner ‚Austria' treue Gefolgschaft auch weiterhin."

Franz Würzner, Revident, 25 Jahre Mitglied.

In seiner ausführlichen Zuschrift gibt unser Jubilar einen sehr gehaltvollen Fahrtenbericht. In den meisten Gruppen unserer Ostalpen hat er zahlreiche beachtenswerte Sommerturen durchgeführt. Auch auf Schiern besuchte er die winterliche Bergwelt und erstieg hiebei viele Gipfel, hauptsächlich der Zentralalpen. Während des Weltkrieges machte er Dienst an der Südfront in der Marmolata und den Julischen Alpen. 1921 bucht er seinen „schönsten alpinen Sieg" bei der Abstimmung in der Volkshalle des Rathauses. Im selben Jahr beteiligte er sich an den alpinen Übungen der Austria-Jungmannschaft, mußte aber leider wegen einer Armverletzung das Klettern aufgeben, nachdem er einmal auf der Rax einen Unfall erlitten hatte. Seither führt er alljährlich Frühjahrsschifahrten durch, die ihn immer wieder zu alpinen Zielen führen.

Erstes Blühen im letzten Schnee.

Von Heinz Scheibenpflug.

Die Jahreszeiten des Hochgebirges kennen nicht den langsamen Übergang, wie er den Herbst und den Frühling des Tieflandes kennzeichnet. Schroff und unmittelbar sind hier die Gegensätze, und unvermittelt beendet winterlicher Schneefall den Sommer der Berge, reißt aber auch der Frühlingsföhn die Schneedecke von den Steilhängen und gibt sie dem Leben und Blühen wieder! Der Winter ist im allgemeinen Zeit der Vorbereitung und stellt unter der Erde in schwellenden Knospen und verborgenen Trieben die Blüten für den Frühling bereit, der nun wieder durch die Lande gezogen kommt. So müssen denn auch schon unterm Schnee des Bergwaldes und der Hochwiesen die Blüten bereitstehen, die als erste den Lenz künden wollen.

Schon um die Weihnachtszeit herum finden wir die gekrümmten Blütenknospen der Schneerosen im Boden des Bergwaldes, bereit, ihre Blüten zu öffnen, wenn die ersten Sonnenstrahlen den Schnee wegschmelzen. Rundum glitzert noch das tauende Eis, wenn die großen, weißen Blumen sich entfalten, und erst später kommen dann auch die Blätter nach, die um diese Zeit noch zusammengefaltet und klein sind. Schwarze Nieswurz heißt die hübsche Pflanze, die in unseren Voralpenwäldern sehr zahlreich ist, aber immer mehr unter den Massenverwüstungen zu leiden hat, die ihr die Großstädter und die erwerbsmäßigen Blumensammler antun. „Nieswurz" deswegen, weil der Same einst als Niespulver benützt wurde.

An den gleichen Stellen wie die Nieswurz, aber noch viel häufiger, finden wir die rosenrot blühende Schnee- oder Frühlingsheide, die Erika, mit ihren zierlichen Glöckchenblüten und den zarten, nadelähnlichen Blättern. Schon im Winterschnee kann man oft blühende Pflänzchen dieser tapferen Bergwaldbewohnerin finden. Im Februar und März aber steht sie überall im voralpinen Gelände im vollen Blühen, das sich im Hochgebirge je nach der Schneelage bis in den Mai und Juni hineinziehen kann. Man darf die Schneeheide, die echte Erika, nicht mit der im Herbst blühenden Besenheide verwechseln, dem eigentlichen Heidekraut, dessen Blüten viel heller und mehr violett schimmernd sind und das keine Nadeln, sondern rundliche Schuppenblätter hat. Die Besenheide ist es auch und nicht die im Frühling blühende Erika, die etwa der norddeutschen Heide das Gepräge gibt! Im Bergwald findet sie sich ebenfalls meist recht häufig, kommt aber vor dem Spätsommer nie ins Blühen.

Ist dann der letzte Schnee aus dem Bergwald weggeschmolzen, dann erscheinen neben den goldgelben Primelblüten auch die der rosenroten Clusiusprimel, die recht hoch ins Gebirge steigt und kleine, lederige Blätter besitzt. Gleichzeitig aber hebt auf den Bergwiesen das leuchtende Blühen der Krokusse an, dieser echtesten Künder des Bergfrühlings. Unten in den Tälern der Bergflüsse steht die große, weiße Frühlingsknotenblume im Blühen und vertritt hier das zartere Schneeglöckchen des Auenwaldes, oben aber reiht sich Trichter an Trichter, Millionen von Krokussen öffnen sich und verblühen wieder. Sie brauchen die Feuchtigkeit des schmelzenden Schnees und blühen, noch ehe er ganz verschwunden ist. In schattigen Klüften und engen Hochtälern kann man den Krokus oft noch im Juni im Blühen finden.

Es gibt noch eine ganze Reihe von Pflanzen, die dieses Schmelzwasser des Schnees zu ihrem Gedeihen brauchen, weil ihnen die Trockenheitsschutzeinrichtungen fehlen, die ansonsten bei den meisten Alpenpflanzen anzutreffen sind und entweder in einem dichten Haarfilz oder fleischigen Blättern, Kugelwuchs oder Wachsüberzügen bestehen. Die Gemeinschaft dieser durstigen kleinen Blumen, die ihr Blühen alle an den schmelzenden Schneerand verlegen, ist eine ganz festgefügte und umfaßt immer die gleichen Arten. In tieferen Lagen findet man sie im ganz zeitlichen Frühling bereits im Blühen, in sehr hohen Lagen kann man sie noch im Hochsommer finden. Die bekanntesten Vertreter dieser „Lebensgemeinschaft des Schneetälchens" sind die zierlichen Soldanellen, die zu den Primelgewächsen gehören. In voralpinen Lagen findet sich eine Soldanellenart mit mehreren großen Glöckchen an einem Stengel, ganz hoch droben aber die zarte Soldanella pusilla mit einer einzigen, zierlichen Blüte am kurzen Stiel. Oft genug findet man das zarte Pflänzchen noch am Gletscherrande blühend. In der Gemeinschaft der Soldanellen findet sich immer auch die rosenrote Zwergprimel, die Primula minima, wie sie lateinisch sehr treffend genannt wird. Ohne jeden Stengel sitzt die winzige Blüte dem nassen Boden auf, daneben gibt es einige ganz kleine, lederige Blätter mit gezacktem Rand. Daneben aber stehen die dichtbepelzten weißen Frühlingsanemonen, die auf der Außenseite ihrer großen Blüten violett überlaufen sind. Auch die schönen weißen Blumen des Voralpenhahnenfußes kommen aus dem feuchtigkeitsgetränkten Boden und vervollständigen das Bild des ersten Blühens, das unmittelbar aus dem schmelzenden Schnee aufersteht.

Sporthaus Ernst Dörfler Bergsteiger-Ausrüstung und Bekleidung

6., Gumpendorferstraße 51 ❖ Ruf B-26-4-54 ❖ Eigene Maßschneiderei

TV bürgt für Qualitäts-stoffe

Tuchhaus „Vindobona"

Hubert & Fritz Fiedler Wien, 1., Tuchlauben 7

Bald sind die Hochwiesen dann mit dem tiefblauen Frühlingsenzian übersät, es folgen die duftenden Blüten des Petergstamms im weißen Felsgefüge und dann finden wir die großen Trollblumen auf den Sumpfflächen der Hochalm. Dann ist der Frühling in die Berge eingezogen, der in den höheren Lagen rasch und unvermittelt in den Sommer übergehen wird, in den Bergsommer, der seinen Pflanzen nur wenige Wochen Zeit gibt, innerhalb der sie ihren Lebenskreis abschließen müssen. Künder und erster Anzeiger dieses kommenden Bergsommers, dem wir in Bälde entgegenhoffen dürfen, aber ist das zarte Blühen, das wir nun draußen finden, wenn wir auf den Hochwiesen die Brettel abschnallen müssen und durch die wasserüberronnenen Wiesen abwärts wandern, das erste Blühen im letzten Schnee!

Austria-Bergsteigerschaft (A.-B.) — Jahresbericht.

17. Jahr, Verlag des Zweiges Austria des D. A. V., 1938.

Dieses schlichte Büchlein ist nach außen vielleicht nur ein sachlicher Bericht über das Tun junger Menschen in den Bergen, aus den wenigen Seiten spricht aber die Tat und der Gemeinschaftsgeist einer auserwählten Schar kerniger Bergkameraden, die in den Graten und Wänden den Gefahren der Natur und des Lebens trotzen gelernt haben. Fast alle dieser kaum mehr als 100 deutschen Alpinisten sind nicht nur auf den schwierigen und allerschwierigsten Pfaden siegreich zum Gipfel emporgestiegen, sondern sie haben im Kampf um die Erhaltung des Deutschtums in der Ostmark durch alle Verbote hindurch ihren Mann gestellt.

Vielseitig sind die Leistungen der Mitglieder der Austria-Bergsteigerschaft auch außerhalb der rein bergsteigerischen Tätigkeit. Otto Klar, eines der aufstrebenden Talente, hält die Schönheit und die Macht der Berge mit dem Pinsel und der Spachtel fest. Hugo Tomaschek, Josef Zappe u. a. verstehen mit ihrer felsgewohnten Hand auch die Feder gewandt zu führen und in Vorträgen zum Besuch der Alpen zu werben. Sie sind alle Künder und Werber der Alpenwelt, sie leisten in diesem Sinne wertvollen Dienst an der Heimat. Und nicht zuletzt finden wir den nimmermüden Julius Gallian in ihren Reihen. Er hat viele hunderte Alpenvereinsmitglieder hinaus ins große Reich geführt und sie die olympische Idee erleben lassen. Sein Werk krönte der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler durch die Verleihung der Olympischen Medaille. So verkörpert die Austria-Bergsteigerschaft in edler Hochform jenen Geist, den der Führer der Austria-Bergsteigerschaft, Eduard Pichl, in die große „Austria" gepflanzt hat und der sie trotz aller Widerwärtigkeiten zum größten Zweig des ganzen Alpenvereins werden ließ. Gerade in den Tagen, die der Jugend und uns allen die langersehnte Freiheit gaben, mögen diese Feststellungen am Platze sein.

Die Tätigkeit der Mitglieder der Austria-Bergsteigerschaft war auch im Vorjahr wieder sehr rege, wir lesen von 3000 Gipfelfahrten, von denen zwei Drittel mit Schiern ausgeführt wurden. Und noch viel größer wäre dieses an und für sich bedeutungslose Zahlenergebnis, wenn nicht Not und Arbeitslosigkeit und das schlechte Sommerwetter manches Unternehmen verhindert hätten. Die Kraft dieser jungen Kämpfer spricht aus den Schilderungen Walter Gretners, der uns eine erlebnisreiche Fahrt über den Peutereygrat mit packenden Worten erzählt. Die gut ausgestattete Schrift (Druck Adolf Holzhausens Nachfolger) enthält ein Kunstdruckbild und ein Vorwort Hofrat Pichls.

Erwin Benesch.

Österreichs Berg- und Seenwelt.

Dieses Prachtbilderwerk, das im Jahre 1936 mit einem Vorwort von Hofrat Pichl erschienen ist, hat im Altreich und Österreich so reißenden Absatz gefunden, daß die erste Auflage nunmehr bereits seit längerer Zeit vollständig vergriffen ist. Auf Grund zahlreicher Anfragen, besonders aus dem Altreich, hat sich der Herausgeber, Hauptmann a. D. Geza von Lajtos, ein verdienter Kämpfer in der illegalen Zeit, veranlaßt gesehen, eine neue Auflage des

Die Leuteln san lustig,
des kommt nur davon,
weil s' am Hütl den Gamsbart,
an d'Füss' die BERSON!

BERSON
MAMMUTH
SOHLEN UND ABSÄTZE
auch für Goiserer und Haferlschuhe
bei jedem Schuhmachermeister erhältlich!

GRAF
Erbswurst
das Beste!

Für den Bergsport und Sommer:
Bekleidung und Ausrüstung in nur bester Wahl
Sport-Abteilung „Zum Herrnhuter", Inhaber Gogiatti Wien, 1., Neuer Markt 17
Fernruf R-29-403

Werkes vorzubereiten, die bereits anfangs Juni erscheinen wird. Das Buch, das in vielen, zum Teil neu ausgewählten herrlichen Bildern die Schönheiten Österreichs würdigt, wird gerade jetzt im neuen Großdeutschland besonderen Anklang finden. Obwohl die Neuauflage eine bedeutende Erweiterung gegenüber der ersten Auflage erfahren hat (so wird die Neuauflage z. B. im Anhang ein Verzeichnis der Alpenvereinshütten der im Buch geschilderten Berggebiete, ferner eine Zusammenstellung aller Alpenvereinszweige enthalten), wurde der Preis, in Karton gebunden, von RM. 9.— auf RM. 7.80 gesenkt. Das Buch enthält 200 Seiten auf feinstem Kunstdruckpapier und etwa 300 Abbildungen, zum größten Teil ganz- und halbseitige Bilder, eine Übersichtskarte von Österreich und enthält wieder ein Geleitwort von Hofrat Pichl. Größe des Buches 310 × 230 mm.

Voranmeldungen nimmt jetzt schon die Austria-Kanzlei entgegen.

Hochalpine Kurse.

Zur Vervollkommnung des bei den Ausbildungsfahrten Gelernten findet anfangs Juli ein hochalpiner Kurs mit dem Standort Berlinerhütte statt, bei dem insbesondere Gelegenheit zur Ausbildung in Eistechnik gegeben sein wird. Leitung: Karl Baldauf.

Ein zweiter hochalpiner Kurs findet in der ersten Augustwoche statt. Ausführlicheres in der nächsten Folge.

Kletterkurs.

Wie bereits in der letzten Folge berichtet, veranstaltet „Austria" auch heuer wieder einen ihrer beliebten Kletterkurse. Als Kursleiter werden Mitglieder der Austria-Bergsteigerschaft sich in den Dienst der Sache stellen. Die Ausbildungsfahrten im Felsklettern werden für Anfänger und Fortgeschrittene getrennt nach Schwierigkeitsstufen durchgeführt und finden an folgenden Sonntagen statt: 15. Mai: Peilstein, 29. Mai: Schneeberg, 19. Juni: Rax, 3. Juli: Gesäuse. Kursbeitrag für alle vier Übungstage RM. 5.—. Kursleitung Seff Prokesch und Theodor Christe.

Hütten und Wege

Heßhütte. Die Heßhütte im Gesäuse ist ab 15. Mai wieder vollständig bewirtschaftet.

Verkehrsnachrichten

Eröffnung des Personenschiffverkehrs der Schiffahrtssaison 1938. Der Personenschiffsverkehr 1938 wurde bereits anfangs Mai aufgenommen. Auskünfte und Fahrscheine erhältlich beim Reisedienst der E. D. D. S. G., Wien, 1., Kärntnerstraße 2, Fernruf R-20-0-50 und 20-1-50, sowie bei den Stationen und Reisebüros im In- und Auslande.

Reisebüro Mitropa-Hapag Ges. m. b. H.
Wien, 1., Kärntnerstraße 38 (dicht hinter der Oper)
Fernruf R-25-5-40 Serie
Alle Eisenbahnfahrkarten für das In- und Ausland zu amtlichen Preisen und zu den jeweils verlautbarten Fahrpreisermäßigungen.
Mitropa-Bettkarten 1., 2. und 3. Klasse für alle Linien in Groß-Deutschland.
Verbilligte eigene Gesellschaftsreisen und Sonderzüge in Groß-Deutschland sowie Durchführung der „Alpenvereins- und Schulvereins-Sonderfahrten".
Geschäftszeiten: an Wochentagen von 8 Uhr 30 bis 17 Uhr 30. Sonn- und Feiertage geschlossen.

Szenkovits Seiden-, Woll- u. Waschstoffe Graben 22

Totentafel

Karl Guttenbrunner, Leutnant, Panzerwagentruppe Bruck-Neudorf, im Kraftfahrdienst (Panzerwagenabteilung) tödlich verunglückt am 26. April 1938.

Magister Karl Alfons Koch, Apotheker, Wörgl, Tirol, Mitglied seit 1900, 30jähriger Jubilar 1932, gestorben am 21. April 1938.

Karl Krick, Galvaniseur, Wien, 8., Lerchenfelderstraße 158, Mitglied seit 1931, gestorben im 85. Lebensjahr.

Artur Krisch, Geschäftsleiter, Wien, 15., Sechshauserstraße 22, Austria-Jubilar, gestorben am 13. März 1938.

Frau Maria Stiasny, Wien, 2., Engerthstraße 149, Mitglied seit 1937, gestorben Ende Februar 1938.

Ehre dem Andenken unserer Toten!

Verschiedenes

Jahrbuch 1915. Von diesem Bande sind einige Stücke zu dem besonders ermäßigten Preis von RM. 2.— in der Kanzlei erhältlich. Aus dem reichen Inhalt heben wir hervor: Dachsteinfahrten (von Ing. Hans Reinl), Altes und Neues über den Hochschwab (von Dr. Fritz Benesch), Der Höhenweg vom Ankogel zum Rauriser Sonnblick (von Fridolin Kordon). Dem Buche liegt auch die Alpenvereinskarte des Dachsteingebietes 1 : 25.000 bei. Außerdem enthält das Buch noch 15 Vollbilder und 96 Bilder im Text. — Von den ganz alten Jahrgängen (1872 bis 1894) sind noch einige Bände vorhanden. Preis für den brosch. Jahrgang RM. —.40.

Hochschülerschwimmen im Dianabad. Im Wiener Dianabad wird das Hochschülerschwimmen auch weiterhin zu den Zeiten Dienstag, Donnerstag und Samstag von 7.15 bis 9 Uhr und Dienstag von 18.30 bis 19.30 Uhr durchgeführt. Alle Hochschüler und Hochschülerinnen, aber auch Altakademiker und Gäste können dieses Schwimmen besuchen, während welchem auch eigene Kurse für Schwimmen und Wasserspringen abgehalten werden. Eintrittspreis RM. —.40. Anmeldungen zu den Kursen werden in der eigenen Kassa im Bad entgegengenommen.

Funde und Verluste. Beim Verband zur Wahrung allgemeiner touristischer Interessen sind nachstehende Funde und Verluste gemeldet worden: Funde: Geldbörse, 20. Februar, Hallerhaus—Mönichkirchner Schwaig; Herrenarmbanduhr, 18. März, Ambergerhütte—Wildgratscharte. — Verlust: Schibindung, 9. Jänner Kupferrohrenberg—Hochrotherd. — Die Anschriften der Finder und Verlustträger sind gegen schriftliche Anfrage bei obigem Verband (Wien, 8., Laudongasse 60) zu erfahren (Rückmarke beilegen).

Studentische Tanzabende. Die Deutsche Lesehalle an der Technischen Hochschule zu Wien hat sich in den Nationalsozialistischen Deutschen Studentenbund (NSDStB.), Hochschulgruppe Technik, als Kameradschaft eingegliedert. Diese Kameradschaft führt nunmehr die gesellschaftlichen Veranstaltungen im größeren Rahmen des NSDStB. durch. Die Tanzabende finden nunmehr wieder allwöchentlich am Freitag in Hübners Parkhotel Schönbrunn statt. Beginn 19.30 Uhr, Ende 23 Uhr. Eintritt einschließlich Konsumation RM. 1.60 (S 2.40). Einladungen und Auskünfte im NSDStB., Hochschulgruppe Technik (ehemalige Räume der Deutschen Lesehalle). Fernruf U-45-3-73.

Kobona
Wer Sport betreibt, kennt die Gefahr der Übermüdung. Mancher Unfall ist dadurch verursacht worden. Kobona erhöht Nervenkraft u. Leistung, stärkt Herz und Muskel. In Apotheken u. Drogerien S 1.50

MODELL Graber SCHUHE
Zum Trachtendirndl echte Trachtenschuhe!
Wien, 4., Wiedner Hauptstraße 4, 6., Mariahilferstraße 71, 9., Liechtensteinstraße 29.
Baden, Dollfußgasse 8 • Gegr. 1890

Kunst und Film

Olympia — Fest der Völker.

In überaus glanzvollem Rahmen fand am Donnerstag, den 28. April, vor geladenen Gästen die festliche Wiener Erstaufführung des 1. Teiles des Olympiafilms statt. Die hochgespannten Erwartungen, die durch die begeisterten Presseberichte von der Berliner Uraufführung ausgelöst worden waren, wurden nicht enttäuscht, sondern durch den überwältigenden Eindruck dieses großartigen Filmwerkes noch weit übertroffen. Leni Riefenstahl, die bei dieser Festaufführung persönlich anwesend war, hat mit dem Olympiafilm ein unübertreffliches Kunstwerk und ein Zeitdokument ganz großer Prägung geschaffen.

Der Beginn des Films führt uns an die klassischen Stätten der olympischen Spiele, nach Griechenland. Und dann erleben wir das ganze große Geschehen, vom Fackellauf nach Berlin bis zu den zahlreichen Wettbewerben der olympischen Kämpfe, in bunten, abwechslungsreichen Bildern eindrucksvoll mit. Es muß bei jedem, auch bei dem, der selbst nicht Sport betreibt, einen tiefen Eindruck erwecken, wenn er diese Fülle von erstklassigen Aufnahmen an sich vorüberziehen sieht. Noch viel mehr aber bedeuten diese sorgfältigst aneinandergereihten Bildstreifen für den, der selbst sportliches Wirken am eigenen Leibe zu schätzen und zu würdigen gelernt hat. Worte sind leider zu schwach, um auch nur einen Begriff geben zu können von all dem vielen Schönen, das dieser Film bietet. Der Kritiker kann hier nur einen Rat geben: Diesen Film muß man sich selbst ansehen!

Der begeisterte Beifall, der nach Schluß des Films der Schöpferin Frau Leni Riefenstahl dargebracht wurde, hat bewiesen, welch große Wirkung von diesem Werk ausgeht. Nun harren wir mit gespanntester Erwartung des 2. Teiles: Fest der Schönheit." J. Z.

„Rätsel der Urwaldhölle." Am Donnerstag, den 5. Mai, fand die Uraufführung des Ufa-Forschungsgroßfilms von Schulz-Kampfhenkel und Gerd Kahle im Sascha-Palast statt. Der Film stellt ein überaus eindrucksvolles Dokument deutschen Forschungsgeistes dar und schildert in ganz prächtigen Bildern einen Ausschnitt der Abenteuer der deutschen Amazonas-Jary-Expedition, die erstmals eine Süd-Nord-Durchquerung von Brasilianisch-Guayana auf dem Jaryfluß durchführte. 17 Monate haben die kühnen Forscher mit ganz wenigen Begleitern diese Urwaldwildnis durchstreift und, von echt deutschem Kampfgeist durchdrungen, Neuland Amerikas der Wissenschaft erschlossen. Die überaus eindrucksvollen Bilder wirken durch ihre Natürlichkeit ganz besonders eindringlich auf den Beschauer und geben ihm einen kleinen Begriff von den vielen Mühen und Strapazen, denen diese jungen Deutschen bei ihrer Forschungsfahrt ausgesetzt waren. So stellt dieser Film einen Reisebericht dar, wie er in gleicher Anschaulichkeit bisher noch kaum zu sehen gewesen war. J. Z.

Bücher und Zeitschriften

Eduard Pichl: Georg Schönerer. Herausgegeben mit Unterstützung des Reichsinstituts für Geschichte des neuen Deutschlands. Verlag Gerhard Stalling, Oldenburg i. O. Sechs Bände in drei Ganzleinenbänden RM. 75.—. Band 5/6 (nur für Bezieher der Bände 1 bis 4) in einem Ganzleinenband RM. 40.—.

Das Lebenswerk unseres Vorstandes Hofrat Pichl, das gewaltige Quellenwerk „Georg Schönerer", ist nunmehr vollendet. In den Tagen des Umbruches hat Pichl unermüdlich an der Vollendung seiner großen Aufgabe gearbeitet. Sein heißes Bemühen war von schönstem Erfolg gekrönt: zu Führers Geburtstag durfte er ihm das erste fertige Stück persönlich überreichen. In der großen Zeit, da Großdeutschland Wirklichkeit geworden ist, kam das bereits vor dem Weltkrieg begonnene Lebensbuch über den ersten Vorkämpfer für ein einiges, großes Deutschland zum Abschluß.

Wir beglückwünschen Pichl herzlichst zu dieser schönen Vollendung. Seine Lebensarbeit und sein jahrzehntelanger Kampf fanden nun gleichzeitig ihre höchste Erfüllung.

Eine von berufener Seite stammende ausführliche Würdigung der inhaltsreichen Lebensgeschichte Schönerers, die gleichzeitig ja auch eine Geschichte des Kampfes um die deutsche Ostmark darstellt, bringen wir in der nächsten Folge der „Austria"-Nachrichten. J. Zappe.

Nasse Haut ist besonders empfindlich gegen Sonne! Erst abtrocknen, dann mit Nivea einreiben. So mindern Sie die Gefahr des Sonnenbrandes und erhalten eine tiefbronzene Hauttönung.

C134

R. von Klebelsberg: Südtiroler Landschaften. 56 Seiten mit 48 Abbildungen. Verlag F. Bruckmann, München. Preis kartoniert RM. 2.50.

Diese Veröffentlichung, eine Fortsetzung der „Südtiroler Mittelgebirgswanderungen" unseres 1. Vorsitzenden, Dr. R. v. Klebelsberg, behandelt den Vintschgau, das Meraner Land und die Höhen um Bozen. Auf verhältnismäßig knappem Raume lernen wir Natur, Kultur, Volkstum und Geschichte dieser Landschaften kennen, in deren göttliche Gärten ewiges Eis herniederleuchtet, und dankbar folgen wir dem Verfasser, der uns durch diese begnadeten Gaue seiner Heimat führt, wo der Bauer noch von Adel und altem Geblüt ist und wo uns froh ein heimatliches Gefühl umfängt. Wer sich über diese Gegenden gut unterrichten will, der greife zu dieser Schrift; sie bildet eine aufschlußreiche Schilderung und zugleich einen verläßlichen Wegbegleiter.

Walter Flaig: Das Gletscherbuch. Rätsel und Romantik, Gestalt und Gesetz der Alpengletscher. Mit über 160 Bildern und Karten in Kupfertiefdruck. Verlag F. A. Brockhaus, Leipzig. Geh. RM. 7.50, Leinen RM. 8.80.

Die Gletscherwelt in ihrer abwechslungsreichen Mannigfaltigkeit regt wohl jeden, der sich ihr naht, zu nachdenklichem Besinnen an. Beim Aufbau der Gletscher und bei ihrem steten Werden und Vergehen zeigt sich die Natur als unübertreffliche Baukünstlerin größten Stiles. Den Geheimnissen dieser Welt des Eises nachzuspüren, wurde Lebensaufgabe vieler und bedeutender Forscher. Nun hat der bekannte Bergsteiger und Schriftsteller Walther Flaig die lohnende Aufgabe übernommen, all die vielen Forschungsergebnisse zu einer volkstümlich gehaltenen Arbeit zusammenzufassen und, durch zahlreiche wirkungsvolle Bilder ergänzt, in seinem „Gletscherbuch" der Allgemeinheit zugänglich zu machen. So entstand wieder — ähnlich dem von ihm herausgegebenen Buche „Lawinen" — ein grundlegendes Wissensbuch, das nicht nur für den Bergsteiger, sondern für jeden Wißbegierigen überhaupt überaus wertvoll und bereichernd ist. Bilderschmuck und Ausstattung des Buches sind dem Inhalt ebenbürtig. J. Z.

Oswald Ebner: Kampf um die Sextner Rotwand. Im Anhang: Das Kriegstagebuch des Bergführers Sepp Innerkofler. Reicher Bilderschmuck, zahlreiche Skizzen. 208 Seiten, geschmackvoller Leinenband, Verlag J. N. Teutsch, Bregenz 1937.

Wohl jeder Bergsteiger kennt im Zauberland der Dolomiten die Wunderwelt der Sextner. Fischleinboden, Einser, Elfer, Zwölfer und wie sie alle heißen mögen, die Riesen dieses Tales, sie alle erwecken in uns staunende Bewunderung. Und Ehrfurcht tritt hinzu, wenn wir daran denken, wie heiß umkämpft gerade dieses Gebiet im Weltkrieg war. Nun hat einer der Mitkämpfer dieser Zeit, der Kaiserjäger-Oberleutnant Oswald Ebner, das Ringen um den am meisten umstrittenen Gipfel dieser Berge, den Kampf um die Sextner Rotwand, in einem lebendigen Tatsachenbericht festgehalten, der durch zahlreiche Kriegsaufnahmen und Lageskizzen wirksam ergänzt wurde.

Ein Buch der Erinnerung für die tapferen Kämpfer, ein Werk der Erbauung für den jungen Nachwuchs! J. Z.

Karl Ausserer: Die Seiseralpe. „Schlern-Schriften", Nr. 38. Herausgegeben von R. v. Klebelsberg. Universitätsverlag Wagner, Innsbruck 1937. 80 Seiten, 13 Abb. Preis RM. 3.90.

Von privater Seite geldlich gefördert, wollen die „Schlern-Schriften" die Kenntnis Deutsch-Südtirols auf wissenschaftlicher Grundlage erweitern. Die vorliegende, ausgezeichnet verfaßte und gut bebilderte geographisch-historische und namenskundliche Studie der Seiseralpe schließt sich einer

Echte Tiroler Loden

Versand per Meter

Anfertigung von Damen- und Herren-Loden-Mänteln

Loden-Baur

Erstes Tiroler Loden-Versandhaus, Innsbruck, Brixnerstraße 4

Reihe bereits seit dem Jahre 1923 erschienenen Veröffentlichungen an, für deren Wert der hervorragende Gelehrtenname des Herausgebers bürgt. M. M.

Prof. Dr. Franz Běhounek: Sieben Wochen auf der Eisscholle. 265 Seiten, 57 Abb., 3 Karten. Verlag F. A. Brockhaus, Leipzig. Preis geheftet RM. 4.85, Leinen RM. 6.—.

Vor nun zehn Jahren, sogar in unserer raschlebigen Zeit blieb die Erinnerung haften, ereignete sich die Katastrophe der Polarflugfahrt General Nobiles. Amundsen verlor damals auf der Suche nach den Überlebenden, die auf einer Eisscholle, hilflos den schwersten Unbilden ausgesetzt, im Meer trieben, sein Leben. General Nobile war damals den schwersten Angriffen ausgesetzt, die ihm besonders Leichtfertigkeit in der Führung seines Unternehmens vorwarfen.

Um so fesselnder ist nun der Bericht Prof. Běhouneks, der sein Erleben während der langen Leidensfahrt hervorragend zu schildern versteht. Das Buch ist ein überaus wertvoller Beitrag zur Geschichte der Polarforschung. M. M.

Wiesenblumenfibel. Mit Farbenphotos der 56 schönsten Wiesenblumen, nach der Natur aufgenommen. Eingeleitet von Evelyne Amstutz, mit botanischen Erläuterungen von Prof. Dr. W. Rytz. Größe 6·8×10·2 cm. Verlag F. Bruckmann, München. Preis RM. 1.80.

Gleich der schon seinerzeit besprochenen Alpenblumenfibel bringt nun auch dieses kleine handliche Werk eine Anzahl Farbenbilder unserer schönsten Wiesenblumen. Die naturgetreue Wiedergabe der Aufnahmen in künstlerischem Fünffarbendruck muß als durchaus gelungen bezeichnet werden. Der Vorteil dieser Fibel liegt darin, daß sie dank ihrer klein:n handlichen Ausstattung auf Wanderungen leicht mitgenommen werden kann. F. Z.

Lilly Braumann-Honsell: Bodensee ahoi! Verlag Oberbadische Verlagsanstalt Merk & Co., Konstanz. Preis RM. 2.10.

Auf fesselnde und liebenswerte Art vermittelt dieses Büchlein dem Leser die Bodenseelandschaft mit all ihren natürlichen, geschichtlichen und kulturellen Reizen und Werten. Sorgsam wird überdies auf Wetterkunde und Segelanweisung Bedacht genommen, ein Umstand, der diesen neue Wege gehenden Bodenseeführer auch den Wasserwanderern, die sich immer zahlreicher in diesem Paradies einfinden, wertvoll macht.

Den Teilnehmern der heurigen Alpenvereinstagung in Friedrichshafen sei dieses Büchlein besonders empfohlen. Dr. K.

Dr. Walter Amstutz: Das Ski-Abc. Ein Schischulfilm aus 450 Zeitlupenbildern. 96 Seiten in mehrfarbigem Druck, Oktav. Verlag Orell Füßli, Zürich-Leipzig. Preis gebunden RM. 2.10.

Mit dem Auge des Meisters gewählt, kurz und leicht faßlich erklärt, erleichtert dieser originelle Schischulfilm in Taschenformat, „Das Ski-Abc", den persönlichen Unterricht und hilft in jedem Gelände Schi und Schnee zu meistern. Das originelle Inhaltsverzeichnis ist auf 50 Kleinbildchen als Schistammbaum dargestellt. Der Inhalt, also der ganze Lehrgang einer Schischule, ist eine fließende Photoreportage. Jeder Bewegungsablauf wird auf einem Filmstreifen auf einfachen und Doppelseiten mit den typischen Bewegungsstellungen abgerollt. Neben jedem Zeitlupenbild steht in Rotdruck die zugehörige Erklärung.

Der neue Brockhaus, Allbuch in vier Bänden und einem Atlas. 3. Band. Verlag F. A. Brockhaus, Leipzig. Preis jedes Textbandes: Ganzleinen RM. 11.50; Halbleder RM. 15.—.

Das Allbuch wächst. Schon können wir den dritten Textband anzeigen, und der Schlußband ist für Juni 1938 angekündigt. Bei einem flüchtigen Blättern in dem stattlichen Band, der wieder die gediegene Ausstattung des Werkes beweist (der dauerhafte Einband wird auch einem überdurchschnittlichen Gebrauch standhalten), fällt der Reichtum der Abbildungen auf: über 2000 Bilder sind auf den 800 Seiten enthalten — im ganzen Werk werden es etwa 10.000 sein, darunter viele bunte, die Zeugnis für den hohen Stand der Druckkunst ablegen. Das Bestreben des Allbuches ist es, lebendige Anschauung zu geben, und es bringt dies überaus eindringlich fertig. In langem Zug ziehen die Bilder an uns vorüber: berühmte Persönlichkeiten (Roosevelt ist hier ebenso zu finden wie unser berühmter Kampfflieger Richthofen), Kunst, völkerkundliche Bilder, Rassenbilder (in 56 Einzelbildern werden uns alle Menschenrassen vorgeführt), Naturkunde, Technik. Während es die „Konversationslexika" bisher als ihre Aufgabe ansahen, das Gegenständliche darzustellen, bezieht das Allbuch zum erstenmal auch das Sprachliche in seinen Aufgabenkreis ein; nicht nur im Text, sondern auch im Bild kommt dies zum Ausdruck. Es beschränkt sich also nicht darauf, einen Gegenstand abzubilden, sondern es benennt seine Teile, es stellt seine Arten zusammen. Was ist der Kipphebel einer Lore, was die Knopfnut am elektrischen Bügeleisen, der Abzug an der Pistole, der Sterz am Pflug? Bild und Text ergänzen einander vortrefflich, so daß im Allbuch das eine ohne das andere nicht zu denken ist. Auch die Mundarten sind nicht vergessen — ein besonderer Vorzug des Allbuchs —, wir finden das alemannische Wort „orig" (urwüchsig) ebenso wie den ostpreußischen „Parezke" (Bauernschuh), die kölnische „Nölle" ebenso wie die niederdeutsche „Nuff" (Nase), die niederrheinische „Ommer" (Murmel) und den schweizerischen „Pflüder" (Matsch). Die Anführung von Sprichwörtern und Redensarten (auch fremdsprachigen, wie „My house is my castle" oder „noli me tangere!"), Titeln von Büchern und Theaterstücken, Kurzwörtern und Abkürzungen (MER, Ltd., ORO, o. O.) steigert die Benutzbarkeit für den Tagesgebrauch. Auch der dritte Band des „Neuen Brockhaus" macht seinem Namen „Allbuch" Ehre — er ist wirklich ein Buch für alle und über alles.

„Die kleinen Landschaftsbücher." Bergverlag Rudolf Rother, München.

Band 3: „Kufstein und seine Berge" von Josef G. Blattl. 8 Bilder, 48 Seiten. Preis RM. 1.20.

Band 4: „Jahrlauf in Berchtesgaden" von Erika Schwarz. 8 Bilder, 47 Seiten. Preis RM. 1.50.

Wenn hier die beiden hübsch ausgestatteten Bändchen in einem besprochen werden, so darum, weil von ihnen das gleiche zu sagen ist. Jedes stellt für sich eine dichterisch tiefe, liebevolle Schilderung der betreffenden Landschaft dar. Naturschönheiten, Geschichte und volkstümlicher Jahrlauf werden dem Leser in bezaubernder Form nahegebracht. Wo diese Bücher nicht herrliche Erinnerungen wachrufen, werden sie eindringlich. Das mag als höchstes Lob gelten. M. M.

Hans Zitt, Ein Mann, ein Boot, ein fernes Land. Schwarzhäupter-Verlag, Leipzig. Preis RM. 3.80.

In einem kleinen Segelboot unternahm Hans Zitt eine mit viel Mut und außergewöhnlicher Tatkraft durchgeführte Reise, die ihn, auf der bayrischen Donau beginnend, über Wien, das Schwarze Meer, Konstantinopel, den Suezkanal, das Rote Meer — um nur die Hauptreiseroute zu nennen — und den Indischen Ozean an die Gestade Indiens brachte. Voll Schwung erzählt er ungekünstelt seine Abenteuer, die er ja mehr als ein anderer reichlich erleben konnte, um so mehr, als er sein Wasserrattendasein ganz unbeschwert von sämtlichen nautischen Kenntnissen begann, was wir ihm auch bei der Schilderung der Durchfahrt der herrlichen Donau-Kataraktenstrecke von Bazias bis Turn-Severin zugute halten müssen, da dieses einzigartige Stromstück, wie wir es ja aus eigener Erfahrung wissen, bei weitem nicht diese Schwierigkeiten aufweist, als er sie schildert. Mit zunehmendem Können steigert sich dann auch sein Wagemut, und er steuert nicht mehr bloß längs der Meeresküsten, sondern überquert ohne viel Besinnen ganze Meere. So ist er einer von den Wenigen, die ihr Ziel wirklich erreicht haben und allen Gewalten zum Trotz wieder in die Heimat zurückkehren durften. Sein mit viel Spannung geschriebenes Buch kann daher allen Faltbootfahrern nur bestens empfohlen werden, um so mehr, als dieses uns allen als „Kapitänen für große Fahrt" noch größere Freude als bloß den Landratten bereiten wird. R. A.

Hans Denzer: Plastische Geländedarstellung. Eine praktische Anleitung zur Herstellung von Geländemodellen für Spiel, Sport und Unterricht. Verlag Otto Maier, Ravensburg. „Spiel und Arbeit", Bd. 164. 50 Seiten, 13 Bilder, 8 ganzseitige Tafeln. Preis RM. 1.80.

Der Inhalt dieses leicht faßlich geschriebenen Bändchens ist eigentlich durch den Untertitel voll umrissen. Wie alle, bei uns noch viel zu wenig bekannten Bände der Reihe „Spiel und Arbeit" ist es aus der Praxis für den Praktiker geschrieben und enthält alle damit verbundenen Vorteile. Für den Bergsteiger und wohl auch den Wehrsportler könnte die plastische Geländedarstellung eine lehrreiche Liebhaberei werden. M. M.

Dr. G. Morf: Zelt und Schlafsack. Anleitung zur Selbstanfertigung. „Spiel und Arbeit", Nr. 132. Verlag Otto Maier, Ravensburg. 25 Seiten, 1 Schnittmusterbogen. Preis geh. RM. 1.20.

Gleich eingangs sei auf die Reihe „Spiel und Arbeit" hingewiesen, die schlechtweg als Handbücherei des Bastlers bezeichnet werden kann. Ihr Band 132 gibt eine vorzügliche Anweisung zur Selbstherstellung verschiedener Zelttypen und von Schlafsäcken. Es sei die leicht verständliche Art der Beschreibung besonders hervorgehoben. Für Bergsteiger, Wanderer und Paddler ist das Bändchen gleich empfehlenswert. M. M.

Wie man flott schilaufen lernt. Die Technik des Schilaufes von ersten Läufern vorgefahren, mit Lehre von A. Janner. 168 Lichtbilder und Filmbilder. „Kino-Sportbücher", Bd. 2 (Neuauflage). Verlag Otto Maier, Ravensburg.

Ein handliches Büchlein, das nur erprobte Anleitungen gibt und auf überflüssige Theorie und Originalität in Lehr- und Fahrweise bewußt verzichtet. Darin liegt auch sein Wert begründet. Empfehlenswert ist die Unterscheidung von Parallel- und Temposchwung; sehr nett der Bildschmuck, besonders die neuartige Anordnung von Filmreihen, die beim Durchblättern die ganze Bewegung lebendig werden lassen. Solche Bücher empfiehlt man gern. —tt—

Unsere Pfingstreisen

2. bis 6. Juni: Bayrische Königsschlösser—München, RM. 79.—.
4. „ 6. „ Budapest, RM. 40.—.
4. „ 6. „ Berchtesgaden—Königssee—Salzkammergut, RM. 44.—.
4. „ 6. „ Hinterstoder, Gesäuse, RM. 38.—.
4. „ 6. „ Wörthersee (Pörtschach, Velden), RM. 43.—.
4. „ 6. „ Neuhaus a. d. Tr., RM. 18.—.

Büro für Gesellschaftsreisen Tempo, Wien, 4.
Am Kärntnertor-Treitlstraße 2, Fernr. A-31-0-32.

LODEN-Plonkl
WIEN I. MICHAELERPLATZ 6 GEGENÜBER DER BURG
Fachgeschäft für
Loden-Jagd- u. Sportkleider
Loden-Trachtenstoffe
Trachtendirndl

Heinrich Hoffmann: Jugend um Hitler. 120 Bilddokumente aus der Umgebung des Führers. Geleitwort: Baldur von Schirach. Zeitgeschichte-Verlag, Berlin W 35. Preis RM. 2.85.

Das war auch eines der „staatsgefährlichen" Bücher der Systemzeit, bloß deshalb, weil jedes einzelne seiner Bilder Kunde davon gibt, wie sehr gerade die Jugend den Führer vergöttert und wie sehr aber auch der Führer seine deutsche Jugend und damit sein ganzes Volk liebt. Wer innerlich noch nicht zu uns gefunden hat, der betrachte einmal langsam und bedächtig dieses schöne Bilderwerk: auch er muß gläubig werden!

J. Z.

Heinrich Hoffmann: Hitler in seiner Heimat. Geleitwort: Dr. Otto Dietrich. Zeitgeschichte-Verlag, Berlin W 35. 80 Abbildungen. Preis RM. 2.50.

Tage höchsten Glückes, Tage von größter geschichtlicher Bedeutung liegen hinter uns, und dankbaren Herzens freuen wir uns des Glückes, sie miterlebt zu haben. Reichsbildberichterstatter Heinrich Hoffmann war unter den wenigen besonders Glücklichen, die den Einzug unseres Führers in der deutschen Ostmark aus nächster Nähe mitansehen durften.

Aus der Fülle der Bilder, die dieses große Ereignis mit sich brachte, wurde eine sorgsam getroffene Auswahl in diesem Bildband vereinigt, zum bleibenden Gedenken an den millionenfachen Jubel der befreiten Ostmark. Was harte, qualvolle Jahre der Schmach unserem Volke auferlegt hatten, ist nunmehr überwunden. Die schönen Stunden aber, die dann folgten, die seien bewahrt, sie werden weiterleuchten aus jedem Bilde dieser Tage. So wird dieses prächtige Bilderwerk zum kostbaren Dokument eines gewaltigen Zeitgeschehens.

J. Z.

Dr. Erwin Stranik: Österreichs deutsche Leistung. Eine Kulturgeschichte des südostdeutschen Lebensraumes. 2. Auflage. 368 Seiten. Adolf Luser Verlag, Wien. Preis in Ganzleinen RM. 7.20.

In einer Zeit, als der „österreichische Mensch" schwärzester Prägung jeden deutschen Gedanken in der Ostmark ersticken wollte, wagte es der aufrechte Kämpfer Dr. Stranik, dieses Buch der Öffentlichkeit zu übergeben. Er hat damit uns allen, den deutschbewußten Bewohnern der Ostmark, einen unschätzbaren Dienst erwiesen. Denn dieses Werk zeigt die Zusammenhänge auf, die Österreich und das Altreich schon immer verbunden haben und auch immer verbinden werden. Es zerstört das läppische Bild vom „urgemütlichen, aber willensschwachen" Österreicher. Nein, wir Ostmarkdeutschen sind unseren Brüdern aus den anderen deutschen Gauen vollkommen ebenbürtig! Seht doch einmal, welche Leistungen auf allen Gebieten die Kinder der Ostmark seit Jahrhunderten für das gesamte Deutschtum vollbringen konnten. Blättert doch in dieser Kulturgeschichte und laßt euch von einem sachlichen Beurteiler die vielen, vielen Taten nennen, die österreichische Künstler und Wissenschaftler und Erfinder und Staatsmänner vollbracht haben und noch immer vollbringen.

So ist dieses Buch mit dazu berufen, das Sichkennenlernen von zu lang getrennt gewesenen Stammesbrüdern zu erleichtern. Fürwahr, eine hohe Aufgabe, an der wir aber doch alle freudigst mitarbeiten wollen!

J. Z.

Ettore Castiglioni: Odle, Sella, Marmolada. Italienisches Führerwerk mit 8 Karten, 86 Skizzen und 32 Lichtbildern. Gemeinsam bearbeitet vom Club Alpino Italiano und Turing Club Italiano. 1937/XV.

In der Reihe der Führer über die italienischen Berge bedeutet der vorliegende Band einen weiteren Fortschritt in der Neubearbeitung des Bergraumes zwischen dem Pustertal und Predazzo und vom Eisack bis Cordevole, kurz gesagt, der westlichen Dolomiten. Während ein Band bereits über die Pala vorliegt, kamen nun die Gruppen Odla, Sella und Marmolata an die Reihe. Langkofel, Rosengarten und Latemar werden das Werk abschließen.

Uns Bergsteiger und Kletterer interessiert vor allem die restlose Erfassung aller in diesem Bergraume durchgeführten Ersteigungen, einschließlich der zuletzt bekannt gewordenen äußersten Felsfahrten, wie zum Beispiel die des Südpfeilers und der Südostwand der Marmolata.

Dem Verfasser standen teils als Berater, teils als Teilnehmer vieler Fahrten, die eigens der Zusammenstellung des Führers dienten, die besten Kletterer Italiens zur Seite. Die Wertung der Schwierigkeiten ist sehr strenge, gemessen an der bei uns gebräuchlichen. Als Beispiel dienen: I: Kleine, II: Große Fermeda, III: S. Sellaturm (Jahnweg), Tschierspitze (Adangkamin), IV: Marmolata-Südwand, V: Furchetta-Nordwand (Sollederweg), VI: Marmolata-Südpfeiler und -Südostwand.

NIVEA ZAHNPASTA
verhindert den Ansatz von Zahnstein
Sie reinigt dabei Mund und Zähne gründlich, ohne den Zahnschmelz anzugreifen.
Z 122

Skizzen mit eingezeichneten Wegführungen, Photovollbilder und Übersichtskärtchen sind in dem fast 800 Seiten starken, dabei handlichen Band schön verteilt und entsprechen vollauf den heutigen Ansprüchen moderner Führerwerke.

Gebirgs- und Steinkunde, Form, Vergletscherung, Tier und Pflanze, allgemeine sowie alpinistische Geschichte fanden durch Sonderbearbeiter die entsprechende Würdigung.

Der fünfte Teil des Bandes ist dem Schilauf zugeeignet. Immer mehr strömen auch die Ausländer nun zur Winterszeit in dieses prächtige Bergland, das auch dem Schi alle Möglichkeiten offen hält. Die Vorteile liegen klar zutage: direkte Verbindungen vom Brenner und von Innichen; zwischen Cortina und San Martino verkehren das ganze Jahr die Wagen der SAD. Ferner eine vortreffliche Organisation des Hotelwesens; Brennpunkte sind St. Ulrich, Selva, Corvara und Canazei. Das Gelände leicht bis zum schwierigsten. Können, Geschmack und Ehrgeiz bestimmen die Ziele des Aufenthaltes. Die Krönung ist natürlich die Marmolata, deren 1200 m Höhenunterschied schon in 2 Minuten 34 Sekunden gefahren wurden. Mit Stolz nennen die Italiener die Marmolata den „vollkommensten Berg".

Alles in allem ein vortrefflicher Ratgeber für wander-, berg- und schifreudige Menschen. Schade nur, daß es von ihm keine Übersetzung ins Deutsche gibt.

Gogiatti.

Austria-Jungmannenriege-Jahresbericht 1937. Die Jungmannenriege des Zweiges Austria hat nunmehr wieder ihren Jahresbericht vorgelegt, der über anerkennenswerte Leistungen des jungen Nachwuchses der „Austria" berichtet. Dank der reichlichen Unterstützung durch „Austria" und den Gesamtverein konnten eine große Anzahl schöner Fahrten ausgeführt werden. Einige flott geschriebene Aufsätze beweisen die Begeisterung der jungen Gruppe.

J. Z.

Tätigkeitsbericht 1936 der Landesstelle Wien für alpines Rettungswesen des D. A. V. Kurz, sachlich, in abschließender, deutlicher Form wird in dem kleinen Heftchen die umfangreiche, selbstlos aufopfernde Tätigkeit geschildert, die der D. A. V. auf dem Gebiete des Rettungswesens ausübt. Hier sprechen Zahlen eindringlich und zeigen die Verdienste unseres großen Gesamtvereins um dieses Gebiet der Volkswohlfahrt auf.

M. M.

40 Jahre Zeitschrift „Das deutsche Volkslied". Im Jahre 1899 gründete Dr. Josef Pommer in Wien diese Monatsschrift, die durch gute und böse Zeiten ihre Stellung bis heute bewahren konnte. Die bis jetzt erschienenen Jahrgänge sind ein oft benütztes Quellenwerk ersten Ranges, das bereits mehr Volksliedaufzeichnungen in Wort und Weise enthält als das Standardwerk von Erk-Böhme „Deutscher Liederhort" mit 2175 Liedern. Der neue, 40. Jahrgang wird durch ein 48 Seiten starkes Heft mit reichlichem Notensatz eröffnet. Preis des Jahrganges S 6.—, RM. 4.50.

Zehn Jahre Hochturistengruppe des Zweiges Oberland. Aus Anlaß des zehnjährigen Bestandes der in Bergsteigerkreisen überaus bekannten Hochturistengruppe des Zweiges Oberland hat diese einen sehr geschmackvoll ausgeführten und inhaltsreichen Jahresbericht herausgegeben, der neben den Berichten über die eifrige bergsteigerische Tätigkeit dieser Gruppe eine Anzahl sehr schöner und für den zünftigen Bergsteiger auch sehr lehrreicher Bilder mit Anstiegszeichnungen enthält. Auch der toten Kameraden, unter denen sich ganz große Bergsteiger, wie Toni Schmitt, Leo Rittler, Rudolf Haringer, Karl Mehringer und Max Sedlmayr befinden, wird in diesem Heft in Treue gedacht. Wir beglückwünschen „Oberland" zu diesem schönen Heft und zur erfolgreichen Arbeit in dem abgelaufenen Jahrzehnt.

J. Z.

Verkehrs- und Reisekarte von Österreich und Südbayern. Verlag Kartographisches, früher Militärgeographisches Institut. Diese im Maßstab 1 : 600.000 gehaltene Verkehrskarte enthält als willkommene Neuerung das gesamte Netz der staatlichen und privaten Kraftwagenlinien. Außerdem sind auch alle Schutzhütten Deutschlands eingezeichnet. Die Karte ist sehr klar und übersichtlich und kann zum Planen von Urlaubsreisen bestens empfohlen werden.

—e.—

Unsere Gruppen

Alle Auskünfte über unsere Gruppen erteilt die Austriakanzlei, Wien, 1., Babenbergerstraße 5, Fernruf B-28-4-85

Austria-Bergsteigerschaft

Von 1921—1930: Austria-Jungmannschaft.

Zusammenkunft: Jeden Donnerstag ab 19 Uhr, „Austria".

Aus der illegalen Zeit. Im Gedenken an die nun gottlob hinter uns liegende Notzeit, bringen wir nachfolgend einen Brief, den die A. B. zu Weihnachten 1937 an den Führer gerichtet hat.

Wien, am 21. Dezember 1937.

Mein Führer!

In heiliger Julnachtsstunde hat uns der Führer der Austria-Bergsteigerschaft, unser lieber Hofrat Pichl, die schönste Freude bereitet, die deutschen Menschen zuteil werden kann: er überbrachte uns die Grüße, die Sie, der Führer aller Deutschen, der Austria-Bergsteigerschaft gesandt haben.

Voll tiefster Ergriffenheit haben alle Kameraden diese frohe Botschaft vernommen, in gläubiger Andacht die begeisterten Worte gehört, mit denen uns der Vorstand des Zweiges Austria und der Austria-Bergsteigerschaft, unser lieber „Herwig", den schönsten Augenblick seines Lebens — den Empfang bei Ihnen, mein Führer — nochmals miterleben ließ. Unbeschreiblich war unser Glück, als Pichl dann dem Kameradenkreis das Bild des Führers mit dessen eigenhändiger Unterschrift überreichte. Ein Geschenk für uns, das an Kostbarkeit nicht übertroffen werden kann.

Pleß Sporthüte / Mäntel / Herrenmode
6., Mariahilferstraße 1

Ein tiefes Herzensbedürfnis drängt uns, Ihnen, mein Führer, für dieses schönste Weihnachtsgeschenk innigst zu danken.

Die Austria-Bergsteigerschaft wird gleich der übrigen deutschen Jugend Österreichs auch weiterhin treu und allen Widerwärtigkeiten zum Trotz kämpfen, bis das Ziel erreicht ist, jenes hohe Ziel, daß Sie, mein Führer, uns gewiesen haben: Deutschland!

In starker Zuversicht harren wir Ostmarkdeutschen des Tages, an dem die Sklavenketten Österreichs gesprengt werden können und unser armes, leidgequältes Heimatland zurückkehren darf in das schöne deutsche Vaterland; jenes wundervollen Tages, an dem durch Österreichs Gaue ein Sturm der Begeisterung brausen und ein Ruf tausendfach erschallen wird: „Heil Adolf Hitler!"

Vor frohen Festtagen gedenkt die Austria-Bergsteigerschaft in ehrfürchtiger Bewunderung des größten deutschen Mannes und wünscht Ihnen, mein Führer, ein trautes Weihnachtsfest und erfolgreiches weiteres Schaffen im Neuen Jahr im Dienste unseres heißgeliebten deutschen Volkes. Sieg-Heil 1938!

Heil unserem Führer Adolf Hitler!

Norbert Stärker. Josef Zappe.

Toni Rohrhofer.

*

Für dieses Schreiben, das dank guter Verbindungen rechtzeitig in die Hände des Führers gelangte, wurde der A. B. seitens der Deutschen Gesandtschaft im Auftrag des Führers dessen Dank ausgesprochen.

Jahresbericht. Unser langersehnter Jahresbericht ist vor einigen Tagen erschienen und hat auch bereits in der Öffentlichkeit Lob und Anerkennung gefunden. Eine Würdigung aus der Feder des Schriftleiters des „Bergsteigers" befindet sich im Hauptteil dieser Folge.

Nachwuchs. Unser Kamerad Otto Steinmann hat vor kurzem die Ankunft eines strammen Sohnes gemeldet. Wir beglückwünschen den Kameraden und seine Frau zu diesem frohen Ereignis.

„Leuchtkäfer"

(Wandergruppe der gewerblichen Jugend). Zusammenk.: Donnerstag von 19 bis 21 Uhr im Heim, Wien, 3., Vordere Zollamtsstraße 5.

Veranstaltungsfolge

Mai und Juni.

Schwimmabende.

Um unseren Mitgliedern die Möglichkeit zu geben, gemeinsame Schwimmabende abzuhalten, haben wir uns veranlaßt gesehen, einmal wöchentlich, und zwar jeden Dienstag von 19.30 bis 21 Uhr, im Dianabad zusammen zu kommen. Eintrittspreis 40 Pfennig.

Um zahlreichen Zuspruch ersucht die Gruppenleitung.

Heimabende:

Donnerstag, 26. Mai: **Dichterabend.** Jeder wird sein eigener Dichter sein. Bleistifte mitbringen!

Donnerstag, 2. Juni: **Völkischer Abend.**

Donnerstag, 9. Juni: **Spiel- und Wanderlieder-Abend.**

Donnerstag, 16. Juni: **Kurzvorträge,** gehalten von einigen unserer Mitglieder.

Donnerstag, 23. Juni: **Vorlesung.** Kamerad Hüblbauer.

Beginn der Abende pünktlich 20 Uhr.

Wanderungen:

Sonntag, 29. Mai: **Schöpfl.** StrBB. 3, RM. 1.47. Führer: Kamerad Hindl. Anmeldung.

Samstag, 4. bis Montag, 6. Juni (Pfingsten): **Pfingstfahrten nach Übereinkommen!** Anmeldung an den Heimabenden.

Sonntag, 5. Juni: **Freie Wanderung.** Treffpunkt 8 Uhr Neuwaldegg. Führerin: Kameradin Harasim.

Sonntag, 12. Juni: **Preßbaum—Ranzenbach—Kaltenleutgeben.** StrBB. 2, RM. 1.14. Führer: Cervinka.

Sonntag, 19. Juni: **Troppberg.** StrBB., Zone 2, RM. 1.14. Führer: Schneider.

Sonntag, 26. Juni: **Donauwanderung.** Treffpunkt 8 Uhr Nußdorf. Führer: Remec.

Austria-Paddlergruppe

Zweck: Pflege des Wasserwanderns.

Zusammenkunft: Freitag ab 19 Uhr im Lesezimmer der „Austria". Unser Paddlerheim Wien des Deutschen Alpenvereins befindet sich in Nußdorf bei der Kammerschleuse.

Treffen im Paddlerheim: jeden Mittwoch ab 18 Uhr.

Getränke und kalte Speisen täglich erhältlich.

Kameraden!

Am Sonntag, den 22. Mai 1938, findet das große Anpaddeln des Fachamtes Kanusport des DRL., Gau 17, Ostmark, statt. Es ist unbedingte Pflicht jedes Austria-Paddlers, daran zuverlässig teilzunehmen, um so mehr, als bei dieser Gelegenheit allen Vereinen, also auch uns, die in Zukunft zu führende Reichsbundflagge durch den Gauvorsitzenden feierlich überreicht wird. Treffpunkt 8 Uhr auf dem Gelände unseres Paddlerheimes in Nußdorf. Um etwa 9 Uhr Abfahrt auf dem Donaukanal zur Fahrt „Quer durch Wien". Bei der Urania (Wienflußeinmündung, Hermannpark) findet die feierliche Fahnenübergabe (Mitwirkung eines SA.-Musikzuges) statt. Nach dieser aufgelöste Fahrt stromab in Gruppen nach Fischamend oder Hainburg oder auf der Schwechat nach Kaiserebersdorf. Alle Kameraden erscheinen in unserer Austria-Paddlerkleidung und führen am Boot den Hakenkreuz- und Austriawimpel.

Zu Pfingsten findet wieder eine Neusiedlerseefahrt statt, da leider die Fahrt auf der Wieselburger Kleinen Donau infolge Paß- und Ausreiseschwierigkeiten unterbleiben muß.

Jeden Freitagabend werden für den kommenden Sonntag Fahrten beschlossen, um rege Beteiligung aller Kameraden wird gebeten.

Wir bitten ferner die Kameraden, ihre noch rückständigen Gebühren für Bootshaus, Mitgliedschaft usw. ehestens zu begleichen.

Zu Ostern besuchten uns als erste Gäste (so wie auch voriges Jahr) in unserem Paddlerheim 18 Kameraden der „Faltbootabteilung des Alpenvereinszweiges Nürnberg" (F. S. N.) mit 16 Booten unter Führung ihres Obmanes Direktor Ernst Arnold, der auch uns allen ein alter und guter Freund ist. Wir hoffen auf ein baldiges Wiedersehen!

Alg. Gesellsch. „Stuhleck"

Obmann: Alois Günther, Wien, 7., Zollergasse 18.

Ausflugsfolge und Mitteilungen.

Juni:

Sonntag, 5., Montag, 6. (Pfingsten): **Kirchberg am Wechsel—Kampstein.** Abfahrt am Vortag 14.45 Südbahn nach Gloggnitz. Anmeldung wegen Nächtigung bis 29. Mai notwendig. Führer: Alois Günther.

Sonntag, 12: **Anningergebiet.** Abfahrt 7.50 Meidling-Bahnhof nach Kaltenleutgeben. Führer: Franz Jankä.

Freitag, 17.: **Leitungssitzung.** Gastwirtschaft Waldrauch.

Sonntag, 19.: **Tulbingerkogel.** Treffpunkt 8.15 Stadtbahnende Hütteldorf. Autobusfahrt bis Mauerbach. Führer: Josef Mayr.

Dienstag, 21.: **Mitgliederabend.** Gastwirtschaft Waldrauch.

Samstag, 25., Sonntag, 26.: **Sonnwendfeier am Stuhleck.** Einladungen folgen. Führer: Hans Hein und Adolf Brich.

Ausflüge, die mit Anmeldung verbunden sind, werden nur dann geführt, wenn sich mindestens vier Teilnehmer melden. — Bei ausgesprochen schlechtem Wetter finden keine Ausflüge statt.

NB. Bitte die Bahnabfahrtszeiten mit dem neuen Sommerfahrplan zu vergleichen.

Alg. Gesellschaft „Kammerstein"

Mitgliederabend jeden ersten Dienstag im Monat in Karl Weinlichs Gasthof „Eisenböchof", Perchtoldsdorf.

Todesfall. Unser langjähriges Mitglied Herr Emmerich Sirutschek, Kaufmann, ist am 19. März verschieden. Der Verein war beim Leichenbegängnis durch eine Abordnung, welche eine Kranzspende überbrachte, vertreten.

Silbernes Vereinszeichen. Herr Rudolf Kolbe hat für 25jährige Mitgliedschaft das silberne Vereinszeichen erhalten.

Hermannsdorfer
Maßkleidung für Damen und Herren
8., Blindengasse 25, Fernruf A-22-0-99

MAGGI's Suppen
in Päckchen,
der beliebte
Tourenproviant!
Reiche Sortenauswahl.

Unsere Ausflüge und Bergfahrten.

Die Teilnahme an einem Vereinsausflug setzt schriftliche oder mündliche Anmeldung voraus.
Zusammenkunft, Abfahrtszeit, Nächtigung, Wegrichtung und andere wissenswerte Einzelheiten sind in dem in der Kanzlei des Zweiges Austria zur Einsicht aufliegenden Turenbuch ersichtlich.
Der Führer eines jeden Vereinsausfluges ist an dem für die Anmeldung und die Besprechung angegebenen Tage (im allgemeinen am vorhergehenden Freitag) von 18 bis 18.45 Uhr im Vereinsheim anwesend.

Die Ausflugsteilnehmer werden ersucht, sich tunlichst am Besprechungstag von 18 bis 18.45 Uhr persönlich anzumelden. Kanzleischluß 19 Uhr.

Führerschaft des Zweiges Austria: Obmann: Hofrat Ing. Leo **Truxa.** — Karl **Baldauf,** Rudolf **Barnert,** Josef **Bauch,** Theodor **Christe,** Karl **Glatzel,** Franz **Gruber,** Franz **Hahn,** Otto **Heeger,** Franz **Hirsch,** Hanns **Hofer,** Rudolf **Janofsky,** Theodor **Kaltofen,** Otto **Klar,** Walter **Kroupa,** Dr. Karl **Lahr,** Oskar **Muli,** Dr. Kurt **Nitsche,** Bert **Obrecht,** Eduard **Orlet,** Ernst **Pfiel,** Anton **Pichler,** Sepp **Pollak,** Ing. Karl **Potyka,** Ing. Theo **Popowitsch,** Seff **Prokesch,** Dr. Karl **Pühringer,** Wenzel **Rosin,** Robert Viktor **Schmidt,** Dr.-Ing. Hans **Seitter,** Franz **Slezak,** Hans **Slezak,** Otto **Steinmann,** Hugo **Tomaschek,** Hans **Trautsch,** Julius **Völkl,** Anton **Weigend,** Max **Wiesinger,** Ernst **Wöhrl,** Josef **Zappe.**

Bei mehrtägigen Turen hat die Anmeldung spätestens eine Woche vorher zu erfolgen. — Am Samstag können fernmündliche Auskünfte nur über sonntägige Wienerwaldwanderungen erteilt werden. Bei weniger als drei Teilnehmern entfällt die Bergfahrt.
* **Leichte Wanderungen.** ** **Anspruchsvollere Bergfahrten.** *** **Kletterturen.** § **Schifahrten.**

Bei Inkrafttreten des Sommerfahrplanes gelten die nächstliegenden Fahrzeiten.

Wunschbuch. **Welche Bergfahrten würden Sie gerne in unserer Ausflugsfolge finden? In der Austria-Kanzlei, Wien, 1., Babenbergerstraße 5, liegt ein Wunschbuch auf, in das auch Sie Ihre Anregungen eintragen können. Benützen Sie diese Möglichkeit, der Führerschaft Ihre Wünsche zur Kenntnis zu bringen, oder teilen Sie uns diese mittels Postkarte mit.**

Abkürzungen:
TK. = Turistenrückfahrkarte (in unserer Kanzlei erhältlich).
PK. = Postkraftwagenfahrkarte für Turisten (in unserer Kanzlei erhältlich).
StrBB. = Kombinierte Straßenbahn-Bundesbahn-Fahrkarte (an der Bahnkasse oder bei Straßenbahnvorverkaufsstelle zu lösen).
SF. = Allgemeine Sonn- und Feiertagsrückfahrkarte [Wochenendkarte] (am Bahnschalter zu lösen).
Bt. = Vortag.

Sonntag, den 22. Mai:

* **Westlicher Wienerwald.** Westbahn 8.23 nach Unter-Purkersdorf. Hannbaum—Rauchbuchberg — Troppberg — Tullnerbach. StrBB. RM. 1.14. Führer: **Rudolf Barnert.**

* **Eisernes Tor.** Meidling-Bhf. 8.00 nach Baden. Jägerhaus—Eisernes Tor. Abstieg nach Übereinkommen. Führer: **Otto Heeger.**

* **Gösingberg.** Südbahn 6.25 nach Willendorf. Würflach—Johannesbachklamm—Ruine Schrattenstein—Flatzerwand — Gösingberg — Ternitz. SF. RM. 4.07. Führer: **Ing. Theo Popowitsch.**

* **Kieneck.** Südbahn 6.10 nach Weißenbach-Neuhaus. Staffgraben—Kieneck—Viehgraben—Pernitz. SF. RM. 4.07. Führer: **Theodor Kaltofen.**

* **Hochkar.** Bt. Westbahn 15.38 nach Göstling. Lassing—Königsgraben —Hochkarschutzhaus—Abstieg über das Scheineck, den Söfstein nach Mandling—Göstling. SF. RM. 9.07. Führer: **Karl Glatzel.**

*** **Raz.** Bt. Südbahn 15.35 nach Payerbach. Kaiserbrunn (Nächtigung)—Akademikersteig, Weiterweg nach Übereinkommen. TK. 2, RM. 5.07. Führer: **Dr. Karl Lahr.**
Anm. u. Besp. Freitag, den 20. Mai.

Donnerstag, den 26. Mai:

* **Kletterschule Gießhübl.** Straßenbahn nach Rodaun. Gießhübl — Rodaun. Treffpunkt 9 Uhr Rodaun. Führer: **Anton Pichler.**

* **Anninger.** Südbahn 7.16 nach Gumpoldskirchen. Anninger—Gaaden—Heiligenkreuz — Dornbach — Kreuzsattel — Kaltenleutgeben. StrBB. RM. 1.14. Führer: **Rudolf Janofsky.**

*** **Raz.** Bt. Südbahn 15.35 nach Payerbach. Akademikersteig—Hochfläche—Prein. TK. 2, RM. 5.07. Führer: **Hanns Hofer.**

Donnerstag, den 26., bis Sonntag, den 29. Mai:

§ **Venediger.** Bt. D-Zug Westbahn 21.35 nach Rosental-Großvenediger. Kürsingerhütte — Keeskogel — Großvenediger —Hohes Aderl — Rainerhorn — Kleinvenediger—Schwarzes Hennl—Neukirchen. TK. 11, RM. 21.74. Schnellzugszuschlag RM. 3.96. Führer: **Dr.-Ing. Hans Seitter.**
Anm. u. Besp. Dienstag, den 24. Mai.

Sonntag, den 29. Mai:

* **Mugel.** Bt. Südbahn 22.45 nach Leoben. Mugel—Abstieg nach Göß. TK. 7, RM. 10.47. Führer: **Karl Glatzel.**
Anm. u. Besp. Freitag, den 27. Mai.

Samstag, den 4., bis Montag, den 6. Juni (Pfingsten):

** **Dachsteingebiet.** Bt. Westbahn etwa 23.00 nach Schladming. Ramsau — Guttenberghaus — Scheichenspitze—Eselstein—Schladming. TK. 8, RM. 12.74. Führer: **Josef Bauch.**

§ **Dachstein.** Bt. Westbahn etwa 23.00 nach Gosau. Gosauschmied—Adamekhütte—Steinerscharte—Dachstein—Simonyhütte—Hallstatt. TK. 8, RM. 12.74, PK. RM. 2.33. Führer: **Eduard Orlet**

§ **Hochkönig.** Bt. Westbahn etwa 23.00 nach Bischofshofen. Arthurhaus—Hochkönig—Werfen. TK. 8, RM. 12.74. Führer: **Otto Heeger.**

* **Veitsch.** Südbahn 15.35 nach Mitterdorf-Veitsch. Auto nach Groß-Veitsch—Radwirt (Nächtigung)—Graf-Meran-Haus —Veitschalmhütten — Mürzsteg (Nächtigung)—Scheiterboden—Totes Weib — Frein—Waldhüttlsattel—Kernhof. TK. 6, RM. 9.20. Führer: **Theodor Kaltofen.**

** **Raz.** Südbahn 15.35 nach Payerbach-Reichenau. Prein—Malersteig — Habsburghaus (Nächtigung) — Kaiserbrunn. TK. 2, RM. 5.07. Führer: **Anton Pichler.**

Gut passende Lederhosen
lagernd und nach Maß in allen Preislagen
beim Erzeuger Kandler
Wien, 5., Schönbrunnerstr. 38, Filiale: 3., Invalidenstr. 15
Bekanntes Spezialhaus für Touristen-Bekleidung

Er ist stets gebrauchsfertig!
Im Nu angelegt, sitzt dieser praktische Schnellverband dann unverrückbar fest. Er wirkt blutstillend und keimtötend.
Hansaplast elastisch

Emil Wenisch Feine Damenwäsche. Gutpassende Herrenwäsche. Sommer-Modestoffe. Moderne Badekleidung. Mitgl. 5% Wien, 16., Gablenzg. 6 Fernruf U-34-0-73

Mitglieder, berücksichtigt bei Euren Einkäufen unsere Inserenten!

14 35 Zur Linde I. ROTENTURMSTR. 12 MÜNCHENER Salvator Bier ALLEINAUSSCHANK

Gute Schuhe — gute Laune
daher nur Gmundner Sportschuhe
Franz Meingast Gmunden (Oberöst.)
Arischer Stammbaum im Salzkammergut bis 1589 nachweisbar
Verkaufsstelle: Wien, 7., Mariahilferstraße 88a
(Zitahof)

* **Schneealpe—Ramkogel.** Südbahn 15.35 nach Neuberg. Farfel—Windberg — Kaarlgraben — Neuberg. Kraftwagen nach Lanau. Bärengraben — Veitschalmhütten — Ramkogel—Veitschbachtörl — Neuberg. TK. 6, RM. 9.20, PK. RM. 1.40.
Führer: **Ing. Theo Popowitsch.**

* **Zellerhut—Gemeindealpe.** Westbahn 14.34 nach Mitterbach. Erlaufsee — Zellerhut — Mariazell. Bahnfahrt nach Mitterbach. Gemeindealpe (Terzerhaus)—Mariazell. TK. 6, RM. 9.20.
Führer: **Ing. Karl Potyka.**

*** **Planspitze—Hochtor.** Bt. Westbahn 15.05 nach Gstatterboden (Nächtigung). Planspitze (Nordostwand)—Heßhütte (Nächtigung)—Roßschweif—Hochtor—Gugelgrat—Johnsbach. TK. 7, RM. 10.47.
Führer: **Dr. Kurt Nitsche.**

** **Warscheneck.** Bt. Westbahn 23.00 nach Roßleithen. Pießlingursprung—Dümlerhütte—Toter Mann—Warscheneck. Abstieg nach Übereinkommen. TK. 8, RM. 12.74. Führer: **Rudolf Janofsky.**

Montag, den 6. Juni (Pfingstmontag):

* **Bärenkogel.** Südbahn 6.20 nach Mürzzuschlag. Gahnsgraben—Steinrissen — Bärenkogel. Abstieg nach Mürzzuschlag. TK. 6, RM. 9.20. Führer: **Karl Glatzel.**

*** **Stadelwandgrat.** Bt. Südbahn 15.35 nach Payerbach-Reichenau. Kaiserbrunn (Nächtigung)—Stadelwandgrat. TK. 2, RM. 5.07.
Führer: **Hans Trautsch.**

Anm. u. Bespr. Freitag, den 3. Juni; für Fahrten Abfahrt 3. Juni Bespr. Mittwoch, den 1. Juni.

Sonntag, den 12. Juni:

* **Wienerwald.** Südbahn 7.45 nach Kaltenleutgeben. Freie Wanderung. Str.BB. RM. 1.14. Führer: **Theodor Kaltofen.**

*** **Rax.** Bt. Südbahn 15.35 nach Payerbach. Kaiserbrunn (Nächtigung)—Preintalersteig—Oberer Zimmersteig, Abstieg Teufelsbadstube. TK. 2, RM. 5.07, PK. 1, RM. —.70.
Führer: **Bert Obrecht.**

* **Neusiedlersee.** Ostbahn 6.24 nach Schützen im Gebirge. Oggau—Rust—Neusiedlersee (Badegelegenheit, Segelbootfahrt)—Schützen am Gebirge. SF. RM. 4.60.
Führer: **Ing. Theo Popowitsch.**

*** **Schneeberg** (Stadelwandgrat). Bt. Südbahn 15.35 nach Payerbach. Kaiserbrunn (Nächtigung)—Stadelwandgrat. TK. 2, RM. 5.07.
Führer: **Karl Baldauf.**

** **Warscheneck.** Bt. Westbahn 12.32 nach Spital am Pyhrn. Wurzeralm—Brunnsteinersee—Toter Mann—Warscheneck—Dümlerhütte—Roßleiten—Spital a. Pyhrn. TK. 8, RM. 12.74.
Führer: **Karl Glatzel.**
Anm. u. Bespr. Freitag, den 10. Juni.

Donnerstag, den 16. Juni (Fronleichnam):

* **Wienerwald.** Treffpunkt 8.30 Straßenbahnhaltestelle Rodaun. Gießhübl—Kletterschule—Kaltenleutgeben. Führer: **Anton Pichler.**

*** **Rax.** Bt. Südbahn 15.35 nach Payerbach. Weiterfahrt in die Prein (Nächtigung). Advokatensteig. Weiterweg nach Übereinkommen. TK. 2, RM. 5.07, PK. 1, RM. —.70.
Führer: **Dr. Kurt Nitsche.**
Anm. u. Bespr. Freitag, den 10. Juni.

Sonntag, den 19. Juni:

* **Nördlicher Wienerwald.** Zusammenkunft 8.00 in Neuwaldegg, Straßenbahnende. Hameau—Toifl—Kirchbach—Weidlingbach.
Führer: **Franz Gruber.**

* **Eisernes Tor.** Südbahn 7.16 nach Baden. Jägerhaus—Eisernes Tor. Abstieg nach Übereinkommen. SF. RM. 1.80.
Führer: **Rudolf Barnert.**

* **Rax.** Bt. Südbahn 15.35 nach Payerbach. Mit Autobus nach Raßwald (Nächtigung). Peter-Jockl-Steig—Zickafahnleralm—Habsburghaus — Trinksteinsattel — Seehütte—Holzknechtsteig—Prein. TK. 2, RM. 5.07, PK. 1 und 4, RM. —.70 und RM. 1.14.
Führer: **Rudolf Janofsky.**

*** **Rax.** Bt. Südbahn 16.45 nach Payerbach-Reichenau. Weiterfahrt zum Oberen Eggl. Malersteig—Preinerwand—Trinksteinsattel—Heukuppe—Ludwighaus—Prein—Payerbach. TK. 2, RM. 5.07, PK. 1, zwei Stücke je RM. —.70.
Führer: **Dr.-Ing. Hans Seitter.**

*** **Gesäuse.** Bt. Westbahn 15.30 nach Gstatterboden. Großer Buchstein (Westgrat). TK. 7, RM. 10.47. Führer: **Ernst Pfiel.**
Anm. u. Bespr. Freitag, den 17. Juni.

Sonntag, den 26. Juni:

* **Höflein.** Franz-Josef-Bahn 8.20 nach Höflein. Wanderung oder Badeausflug. StrBB. RM. 1.14. Führer: **Max Wiesinger.**

*** **Schneeberg.** Bt. Südbahn 16.50 nach Puchberg. Baumgartnerhaus — Bürcklepfad. Abstieg nach Übereinkommen. TK. 2, RM. 5.07. Führer: **Dr. Karl Lahr.**

*** **Rax.** Bt. Südbahn 15.35 nach Payerbach. Prein—Schlangenweg Ludwighaus — Wildes Gamseck—Inthalerband—Prein. TK. 2 RM. 5.07. Führer: **Eduard Orlet.**

*** **Gesäuse.** Bt. Westbahn 15.30 nach Gstatterboden. Peternpfad—Planspitze — Heßhütte — Wasserfallweg — Gstatterboden. TK. 7, RM. 10.47. Führer: **Josef Zappe.**
Anm. u. Bespr. Freitag, den 24. Juni.

Mittwoch, den 29. Juni (Peter und Paul):

* **Wienerwald.** Westbahn 7.00 nach Unter-Tullnerbach. Troppberg—St. Andrä. StrBB. RM. 1.14. Führer: **Theodor Kaltofen.**
Anm. u. Bespr. Freitag, den 24. Juni.

Mit Rücksicht auf den Sommerfahrplan werden die genauen Abfahrtszeiten bei den Besprechungen bekanntgegeben.

*

Alle Mitglieder und Gäste als Teilnehmer an einer der oben ausgeschriebenen Bergfahrten werden gebeten, sich bei der Anmeldung in das in unserer Kanzlei oder im Sprechzimmer aufliegende Turenbuch zuverlässig einzutragen.
Arische Gäste jederzeit herzlichst willkommen!

Voranzeigen:

2. Hochalpiner Kurs, erste Woche im August. Näheres nächste Folge.

Urlaubsbergfahrten:

3. bis 10. Juli: Rund um den Millstättersee.
3. bis 10. Juli: Glocknergebiet.
17. bis 30. Juli: Schobergruppe, westliche Venedigergruppe.
17. bis 31. Juli: Ortler, Dolomiten.
24. bis 31. Juli: Kitzbühler Alpen.
24. bis 31. Juli: Venediger.
31. Juli bis 7. August: Dolomiten.
31. Juli bis 14. August: Rieserferner, Karnische Alpen.
6. bis 14. August: Kitzbühler Alpen, Gaisstein, Wildseeloder, Wildkogel.
7. bis 21. August: Stubaier Alpen.
28. August bis 4. September: Zillertaler Alpen.
4. bis 11. September: Kaisergebirge.
4. bis 18. September: Ötztaler Alpen.

Der Bergsteiger
kann seine Wanderungen nicht immer so einrichten, daß er zur Mittagszeit eine Gaststätte erreicht. Deshalb nimmt er im Rucksack nebst anderem Proviant stets auch Maggis Suppen in Päckchen mit. Aus ihnen bereitet er mühelos auf dem mitgeführten Kocher in kurzer Zeit eine wohlschmeckende, nahrhafte Suppe. 12 Sorten!

Kunst- und Trachtenstube
Echte Dirndl und Janker
fertig, nach Maß oder den Stoff nach Meter. Beratung. Alles für die Bauernstube. Mitglieder Rabatt.
Inh.: **Karl Laska,** 1., Kärntnerstraße 16
Fernruf R-21-1-90-Z.

Kunstverlag Wolfrum Spezialgeschäft für Kunstblätter, Radierungen, Holzschnitte. Photographien nach Kunstschätzen.
Buch- u. Kunsthandlung, 1., Augustinerstraße 10

Verleger, Eigentümer und Herausgeber: Deutscher Alpenverein, Zweig Austria, Wien, 1., Babenbergerstraße 5. — Verantwortlicher Schriftleiter: Josef Zappe, Wien, 12., Aichhorngasse 1. — Für den Anzeigenteil verantwortlich: Zweig Austria (Ing. Oskar Olay), Wien, 1., Babenbergerstraße 5. — Druck von Adolf Holzhausens Nachfolger, Wien, 7., Kandlgasse 19-21.

Mäntel Kostüme Kleider
MALY
Wien, 3., Landstraße Hauptstraße 22

..der treue Begleiter für Ihre Bergtouren

OPTIKER
Schleiffelder
Wien, I., Graben Nr. 22
„Universal"-Prismenglas . . . . S 118.—
„Monopol", unser bew. Modell S 130.—
„Helios, das federleichte Glas S 135.—
Alle Modelle auch auf Teilzahlungen lieferbar

Geigen, Gitarren Hans Wittmann, Geigenmacher, Wien, 1., Walfischgasse 4.
AV.-Mitglied. Mitglieder Begünstigungen. Ruf R-23-9-77.

Hubertus-, Ballonseiden- und Gummimäntel, Ballonseidenblusen, Joppen, Lederhosen, große Auswahl in Rucksäcken sowie der gesamten Sportausrüstung.
Sämtliche Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände für die HJ. und BDM. Uniformen.
Sporthaus Steineck, Wien, 7.
Lerchenfelderstraße 79-81 Ruf B-31-5-25

Photo- u. Kino-Apparate zahlreiche Gelegenheitskäufe, wie Leica, Contax, Retina, Duo, Baldax, Rolleiflex usw. Gelegenheitsangebot zu günstigen Preisen. Tausch. Verlanget Gelegenheitsliste!
Photohaus Rich. Joakim, Wien Zentrale: 8., Alserstraße 19. Filialen: 1., Wipplingerstr. 22, 6., Getreidemarkt 13. Arische Firma!

Seb. Beer
AV.-Mitglied
Wien, 1., Michaelerplatz 6
Ruf R-24-1-62
Wasserdichte Berg- und Skischuhe

Empfehlenswerte Wiener Gaststätten.

Restaurant Carl Hauswirth, Wien, 2., Das beste Bier. Erstklassige Wiener Küche. Praterstraße 62.

Josef Wehofer, Wien, 4. Wiedner Gürtel 20. Telephon U-46-1-24.
Das führende Weinrestaurant. Erstkl. Küche. Gepfl. Schwechater Biere.

Leupolds **Weingartl** Getreidemarkt 5
Restaurant, herrlicher Naturgarten, bekannt gute Küche, bürgerliche Preise, 2-Uhr-Sperre, Pilsner Bier, Spezial-Märzen, Weinkost-Weine. Klubzimmer, Festsaal, Heurigen-Musik. Telephon B-25-0-78.
Gleiche Leitung: Tirolergarten, Schönbrunn.

Gösser Konzert-Restaurant „St. Hubertus"
6., Mariahilferstraße 49. Täglich Konzert, Samstag, Sonn- und Feiertag Doppelkonzert. Erstklassige Küche. Bürgerliche Preise.

Rax, Otto-Schutzhaus der AV.-Sektion Reichenau. 100 Betten. Pächter: E. Kronich. Pens. S 8.— b. 10.—.
Kronichs Alpenhotel u. Pension „Knappenhof" am Fuße der Rax. 900 m. Autobusverk. Zentralheiz., fl. Wasser, kalt u. warm. Pens. S 8.—.
Pension, Restaurant und Meierei „Kronichhof" auf Hochplateau 850 m am Fuße d. Rax. Südl. Höhen- u. Sonnenlage. Autobusverkehr. Zentralheizung, fließ. Wasser, kalt u. warm. Pension S 8.—.
Kronichgarage u. Verkehrsbüro Zentralheizung, Warmw. Kurort Reichenau. Tel. 30. Autobusvermietungen n. all. Richtungen. Benzinpumpe außer Kartell.

Saalfelden am Steinernen Meer
Der billige Wintersportplatz, Pensionspreise S 5.— bis 6.80.

Neukirchen am Großvenediger: Gasthof Unterbrunn
Gutbürgerl. Haus. Geheizte Zimmer. WkflW. Billige Preise. Garage. In gleicher Bewirtschaftung die Kürsingerhütte.

Empfohlene Firmen

Die hier genannten Geschäfte bestreben sich, unsere Mitglieder und deren Angehörige in jeder Beziehung zufriedenzustellen. Außerdem werden verschiedentlich Rabatte gewährt, so daß sich die Durchsicht dieser Rubrik vor jedem Einkauf lohnt.

Autofahrschulen

Anker Ing. Ferdinand Kaltenböck, 4., Mommsengasse 30. (AV.-Mitgl.) Fernruf U-45-0-57. — Auto-, Motorrad- und Dreiradkurse. AV.-Mitglieder Mindesttarif.

Badeanstalten

Römisches Bad nächst dem Praterstern. Dampf- und Wannenbäder. Ausschneiden! Gilt als Ermäßigungsanweisung.

Beleuchtungskörper

Brünner Wien, 1., Tuchlauben 6. Ruf U-27-0-46. Beleuchtungskörper, Petroleumöfen und -kocher. Mitglieder Begünstigung.

Bettwaren

J. Birkowitsch Inhaber Aigner & Birkowitsch. Gegr. 1889. 16., Thaliastraße 1. Telephon U-37-506. Bettfedern, Matratzen, Stepp- u. Schafwolldecken. Hyg. Bettfedernreinigung.

Danninger & Co. Bettwaren-Erzeugung, 3., Hauptstraße 33. Gegründet 1812. — Matratzen, Stepp- und Daunendecken, Bettwäsche, sämtl. Bettwaren. Bettfedern und Reinigung. 5%.

Heinr. Vaihinger's Witwe Ilfg. Olga **Hüttmeier** geb. Vaihinger. Mariahilferstraße 193. Tel. R-37-1-14. Stepp- und Daunendecken, Matratzen, Bettfedern und -Reinigung.

J. Pauly & Sohn Wien, 1., Spiegelgasse 12. Gegr. 1838. Erzeug. v. Matratzen, Daunen- u. Steppdecken. Bett-, Damenwäsche usw. 5%.

Blumen für Freud und Leid

Blumen-Sädtler Wien, 1., Opernring 13. Vorzugspreise.

Buchhandlungen

A. Hartleben Versandbuchhandlung Wien, 1., Habsburgergasse 6-8, Mezzanin Gegr. 1803 Ruf R-23-4-36 Mitgl.-Firma

Rudolf Krey Alpine Literatur, Militaria Wien, 1., Graben 13 **Das gute deutsche Buch**

Damenbekleidung

Für das Frühjahr . . . Ernst Jahn, Damenschneider (Austriamitglied) fesche Mäntel und Kostüme nach Maß. Wien, 18. Bez., Kreuzgasse 39/6.

Damen-Modenhaus 7., Neubaugasse 12. B-35-401.

Leibetseder, Hammerschmid & Co.
Auswahl in Mänteln, Kleidern, Kostümen, Schossen, Blusen, Schlafröcken aus eigener Werkstatt. AV.-Mitglieder 5%.

Damen-Modewaren

Kurt Falnbigl 4., Wiedner Hauptstraße 17. Seiden-, Woll-, Wasch- und Trachtenstoffe. Wäsche, Tücher, Shawls, Strümpfe. AV.-Mitglieder 5% Rabatt.

Damen- und Herrenmode

M. Dötz Wien, 3., Kundmanngasse 30. Ruf B-59-5-95. Eigene Erzeugung von Herrenwäsche und Berufskleidung. Damenwäsche. Benger- und Bleyle-Wirkwaren.

Josef Ertl 5., Reinprechtsdorferstraße 27. Woll-, Seiden- und Waschstoffe, Wäsche. Spezialabteilung für Herrenwäsche: 5., Reinprechtsdorferstraße 19.

„Zum Herrnhuter" Feldermayer & Co. Wien, 1., Neuer Markt 17. Telephon R-29-403.

Marie Saßmann 1., Rotenturmstraße 19, Mezzanin 25. Telephon U-22-3-36. Spezialwerkstätte für feine Herrenwäsche und Pyjamas.

Glas- und Porzellanwaren

Haas & Czjzek Porzellanfabriken-Niederlage. Wien, 1. Bezirk, Kärntnerstraße 5. Telephon R-23-4-66. 5% Rabatt.

Handschuhe

M. Gibian Gegründet 1881. Wien, 1., Weihburggasse Nr. 3. 6., Mariahilferstraße 113. 6., Mariahilferstraße 47 (Straßenhof). 5% Rab.

Herrenhüte

Ceschka Hüte
7. KAISERSTR. 123 9. ALSERSTR. 6

KARLINGER-HÜTE Wien, 9., Nußdorferstraße Nr. 16. Telephon A-16-7-74. 5% Rabatt.

Meßmerhüte
Wien, 6., Mariahilferstraße 71a Appell-Kunden-Kredit.

Herrenhüte Slupetzky Alpenvereinsmitglied. 16., Neulerchenfelderstraße 63. Spezialität: wetterfeste Lodenhüte. — Mitglieder 5% Rabatt.

Herren- und Damenbekleidung

Kleiderhaus Franz Bischof 20., Jägerstraße 43.
Fertige und Maßkleidung (AKO). Ski- und Sportbekleidung.

Herren- und Damenschneider

Franz Jirinec 8., Lerchenfelderstraße 18, Telephon B-40-2-24.
Atelier für feinste Herrengarderobe, sämtliche Sportbekleidung, englische Kostüme und Mäntel.

Herren- und Damenstoffe

Feine englische Damen- und Herrenstoffe bei: **Schrödl & Cie.** Tuchhandlung
Wien, 1., Graben Nr. 10, Eingang Spiegelgasse 2.

Herrenwäsche und Herrenmode siehe Damen- und Herrenmode

Karbolineum und Dachpappe

Chemoprodukte Gesellschaft m. b. H.
Wien, 1., Maria-Theresienstraße 8. Telephon A-18-0-37.
Karbolineum „Rütgers" dunkelnußbraun. Farbige Bedag-Dachlacke.
Farbiges Karbolineum „Rütgers" in allen Farben. Dachpappen aller Art.

Leichenbestattungen

GEMEINDE WIEN
STÄDT. LEICHEN-BESTATTUNG
ZENTRALE: Wien, IV., Goldeggasse 19
Fernruf: U-42-5-25 (auch Nacht- u. Sonntagsdienst)
Bestellbüros in allen Wiener Bezirken sowie in Atzgersdorf, Mauer, Liesing, Breitenlee und Langenzersdorf
Fernsprechnummer im amtlichen Teilnehmerverzeichnis
AV.-Mitglieder Sonderbegünstigung

Anton Christianys Witwe & Söhne (AV.-Mitgl.)
Wien, 10., Keplerplatz 9, Ruf R-16-0-32. AV.-Mitglieder 10% Rabatt.

Leichenbestattung Hofmeister Wien, 17., Hauptstraße 67 Tel. A-28-3-44 10% Rab.

Lederwaren und Reiserequisiten

TASCHNER JILKA **DAMENTASCHEN** KOFFER - LEDERWAREN WIEN VI. AMERLINGSTRASSE 8 5% RABATT **RUCK-SÄCKE**

Leinen- und Baumwollwaren

Hans Wödl Wien, 6. Bezirk, Amerlingstraße 19, Tel. B-20-8-64.
Alle Arten Leinen- und Baumwollwaren. Versand postfrei. (3%)

Linoleum

Wagner Linoleum 1., Hoher Markt 3. Fernr. U-20-2-18
Teppiche, Boucle, Velours, Kokos.

Möbel und Inneneinrichtungen

Arch. Wasicky gepr. Tischlermeister, 6., Mariahilfergürtel 28 (Ecke Wallgasse). Großes Lager in Wohn-, Schlaf-, Speisezimmern, Küchen, Bauernstuben. Niedere Preise.

Musikalien

Musikalien, Sprechmaschinen und Radioapparate **Ludwig Doblinger** (Austria-Mitglied)
Wien, 1., Dorotheergasse 10. Ruf R-26-4-80.

Photoapparate und -artikel

Photohaus Pg. Felix Neumann
1., Milchgasse 1. Apparate, Gelegenheitskäufe und Ausarbeitungen.

Foto-Schütze das Spezialhaus des Alpinisten! Ausarbeitungen, Provinzversand! Größte Auswahl.
6., Mariahilferstraße 85 (Flottentino). Telephon A-31-0-81.

Marie Tonferns Nfg. Ottokar Wymlatil
6., Mariahilferstraße 89, Hochparterre.

Nähmaschinen

Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft
Zentrale: Wien, 1. Bezirk, Stephansplatz 2.

Schuhe

Schuhhaus Breiteneder 7., Westbahnstraße 31. Damen-, Herren- u. Kinderschuhe. Maß- u. Reparaturwerkst. Spezialist in Berg- u. Skischuhen. 5%.

Schuhhäuser Dworak 17., Kalvarienberggasse 38, 17., Hernalser Hauptstr. 139 u. 189.
Größtes Lager in allen Straßen- und Sportschuhen. Mitglieder Rabatt.

Schuhhaus Vindobona Wien, 9., Währingerstraße 51. Fernruf B-41-3-16.
Alle Arten von Schuhen für Straße, Sport und Salon. 5% Rabatt.

Seiden-, Woll-, Wasch- und Herrenstoffe

Spitzhüttl 1. NEUER MARKT 16 5%

Sportausrüstungen

Sportausrüster Max Fach
8., Langegasse 65. — Tel. B-49-8-36. — Mitglieder erhalten Rabatt.

Mizzi Langer-Kauba
Wien, 7., Kaiserstraße 15 Erstklassige Ausrüstung und Bekleidung für Skiläufer und Bergsteiger.

Rößlers Nachf. Lederhosen, Sportanzüge, Lederbekleidung.
Gesamte Ausrüstung. Wien, 1., Stephansplatz 4. Telephon R-21-3-91.

Sporthacke Wien, 7., Kirchengasse 19. Fernruf B-31-1-53-L.
Sämtliche Sportausrüstung und -bekleidung.

Hans Nemecek Bergsteiger-Ausrüstung
Marke **Alpina** (ges. gesch.) Wien, 10., Laxenburgerstr. 27 Ruf R-13-0-56

Bergsteiger bevorzugen **Sporthaus Grete Stahl**
Wien, 9., Fuchsthallergasse 3 Telephon A-16-0-29 Gegründet 1906

Sporthaus Joh. Spitzauer
Wien, 3., Landstraße Hauptstraße 4 Fernruf U-15-4-84
Sport-Geräte und Ausrüstung für alle Sportzweige und Turistik

Sport-Schuhmacher

Rudolf Mörtz
Wien, 6. Bezirk, Windmühlgasse 28.
Fernruf A-33-2-76.
Erstklassige Berg-, Ski-, Motorrad- und Jagdschuhe sowie SA.-Stiefel beim Ausrüster der Polarexpedition.

Spezial-Bergschuh-Werkstätte
Diviśek
15., Markgraf Rüdigerstraße 18, Tel. U-34-2-29
15., Giselberg. 4, Tel. U-34-0-31.
Mitglieder 5% Rabatt.

Ältestes Spezialgeschäft für Berg-, Ski-, Jagd- und Haferlschuhe
A. Schnürch, L. Metzger
7., Lerchenfelderstr. 29
B-35-8-39
Gegr. 1873
Mitgl. 5%

Franz Hafner
Großes Lager eigener Erzeugung in Berg-, Haferl- u. Sportschuhen, sowie in Reit- u. SA.-Stiefeln
Reparaturen billigst Mitgl. 5%
Wien, 6., Stumpergasse 33

Severin Hepnar Spezialist in Berg-, Jagd-, Ski- und orthopädischen Schuhen.
Wien, 6., Gumpendorferstraße 39. Telephon B-20-7-84.

Strumpf-, Strick-, Wirkwaren und Wäsche

Raimund Ittner Kleider — Kostüme — Jumper — Westen — Seidenstrümpfe — Benger-Wäsche und Badeartikel. 1., Spiegelgasse 2 — 1., Kärntnerstr. 45 — 4., Margaretenstr. 8

Mode-Seidl Kleider — Kostüme — Jumper — Westen — Seidenstrümpfe — Benger-Wäsche und Badeartikel.
Wien, 1., Kärntnerstraße 18 („Seidl-Ecke")

Teppiche

Fr. Sevcik-F. Mühlberger 7., Kaiserstr. 77, Ecke Burgg. B-30-109-B.
Spezialgesch. f. Perser u. ind. Teppiche, Kokosmatten, Überwürfe, Decken, Fensterschützer und Reyestoffe. Mitgl. 10%.

Uhren, Juwelen, Goldwaren

Adolf Jungbluth Uhrmacher und Juwelier. 72
Wien, 3., Hauptstraße
Eigene Präzisions-Reparatur-Werkstätte für Uhren und Juwelen. Stoppuhren von S 20.— aufwärts; Sport- und Taschenweckeruhren. 5%.

Anton Wurm Uhrmacher und Juwelier.
3., Landstraße Hauptstraße 7.
Eigene Werkstätte. Sportuhren von S 20.— an. Taschenwecker. Alle Stoppuhren. 5%.

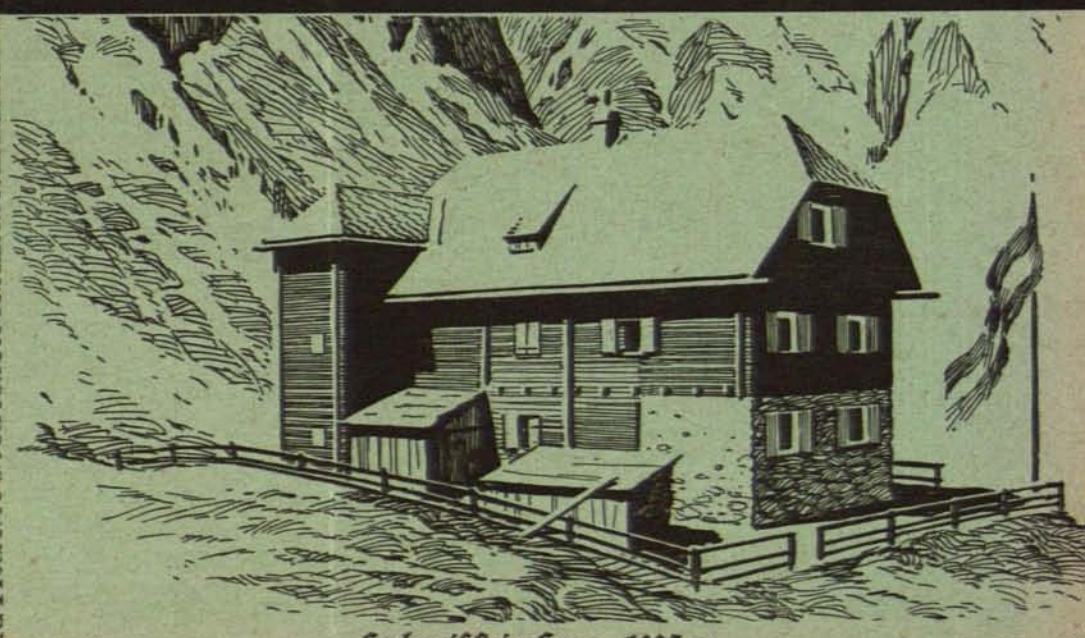
Georg Brandl 9., Nußdorferstraße 16.
Telephon A-13-1-15 5%
Schweizer Taschenuhren. Juwelen und Goldwaren. Umarbeitungen und Reparaturen prompt und billigst.

Sportausrüster R. Peka
Wien, 16., Neumayrgasse 10
Fernruf U-30-6-55 Gegründet 1867
Eigene Maßschneiderei
für Hubertusmäntel, Sport- und Kletteranzüge, Windjacken, Trachtenjoppen usw.
Berg-, Haferl- u. Wienerwaldschuhe, Zelte, Rucksäcke, Kletterschuhe, sämtl. Bergsteigerausrüstung in erpr. Güte

V. b. b.
Unbestellbare Zeitungen zurück an die S. Austria, Wien, I., Babenbergerstr. 5.

Juni Brachet 1938
76. Jahr

Austria Nachrichten



Hochweißstein-Haus, 1905 m,
nächst dem Hochalpljoch in der Karnischen Hauptkette (Kärnten). Bewirtschaftet von Anfang Juli bis Ende September.

Völker ● TEXTIL-, DAMEN- UND HERRENMODENWAREN DAMENKONFEKTION ● XVII., ELTERLEINPLATZ 1—4 XVIII., WÄHRINGERSTRASSE 143 MITGLIEDER 5% RABATT

Rudolf Mörtz Spezialist für Berg-, Ski-, Motorrad- und Jagdschuhe sowie SA.-Stiefel
Wien, 6., Windmühlgasse 28 ✦ Tel. A-33-2-76
(nächst Apollotheater) Gründungsjahr 1865
Mitglied des Zweiges Austria des D. A.-V.
Ausrüster der Polar-Expedition
Reparaturen werden angenommen
Vereinsmitglieder haben Nachlaß

Hubertus-, Ballonseiden- und Gummimäntel, Ballonseidenblusen, Joppen, Lederhosen, große Auswahl in Rucksäcken sowie der gesamten Sportausrüstung.
Verkauf von sämtlichen parteiamtlichen Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenständen mit Bewilligung der Reichszeugmeisterei
Sporthaus Steineck, Wien, 7.
Lerchenfelderstraße 79-81 Ruf B-31-5-25

..der treue Begleiter für Ihre Bergtouren

OPTIKER
Schleiffelder
Wien, I., Graben Nr. 22
„Universal"-Prismenglas . . . . S 118.—
„Monopol", unser bew. Modell S 130.—
„Helios, das federleichte Glas S 135.—
Alle Modelle auch auf Teilzahlungen lieferbar

Wir empfehlen den Austria-Mitgliedern
Schmitt-Schuhe
Erhältlich bei: Franz Swoboda & Co., Wien, 1., Bauernmarkt 1
Alois Christ, Wien, 3., Hauptstraße 98
Karl Fogl, Wien, 3., Hauptstraße 108
Leopold Drabek, Wien, 4., Wiedner Hauptstraße 4
Wien, 6., Mariahilferstraße 71
Lukas Stöckl, Wien, 5., Zentagasse 4
Franz Heidenreich, Wien, 7., Neubaugürtel 40
Warenh. Währingergürtel, Wien, 9., Währingergürtel 104a
Bruno Rotter, Wien, 16., Neulerchenfelderstraße 50
Karl Kuhl, Wien, 17., Hernalser Hauptstraße 28
Rosa Magrutsch, Wien, 21., Brünnerstraße 22

Mäntel Kostüme Kleider
MALY
Wien, 3., Landstraße Hauptstraße 22

Ostmarken Verlag, Wien

193 Bildnr in vielfarbigem Offsetdruck nach Originalen von F. Göttling

Pflanzenbilder aus den Alpen

Größe: „Hochtourist" Ganzleinen RM. 3.-
In jeder guten Buchhandlung

Für Alpenwanderungen und Langlaufen:
FREYTAG & BERNDT:
Touristen-Wanderkarten

Jetzt billiger!
Bl. 1—10, 13, 18—21, 24, 27, 29 . . . . . je RM. 1.60
Bl. 11, 12, 14—17, 22, 23, 25, 26, 28, 30—38 je RM. 2.—
Maßstab 1:100.000 (1 cm = 1 km)
Wegmarkierungen in den betreff. Farben
Schutzhütten-Verzeichnis
Geländeformen prächtig zeigend
Verläßlich, rasches Zurechtfinden
Sportkarten-Verzeichnis sendet kostenlos zu:
Freytag & Berndt, Wien 7., Schottenfeldgasse 62

Olly-Strickmoden Spezialgeschäft für aparte Strickkleider **Olga Dintar**
Schrumpfechte Wäsche, Strümpfe, Handschuhe, Pullover, Westen für Damen u. Herren 5., Pilgramgasse 11

Austria-Nachrichten

Herausgegeben vom Alpenvereins-Zweig Austria
Mitglied des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen

Vereinsheim und Kanzlei:
Wien, 1., Babenbergerstraße 5

Fernruf B-28-4-85. Postsparkassen-Konto 10.462

Kanzleistunden: Täglich 9—19 Uhr, Sonnabend 8—13 Uhr. Büchereistunden: Täglich (ausgenommen Sonnabend) 17—19 Uhr

Anzeigen-Verwaltung: Zweig Austria, Wien, 1., Babenbergerstr. 5. Fernr. B-28-4-85

Für den Inhalt der Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich. Wenn Vergütung erwünscht wird, ist dies bei Einsendung der Handschrift oder der Bilder anzugeben. Bei Ablehnung erfolgt Rücksendung nur dann, wenn Freimarke vorliegt. Nachdruck nur mit Zustimmung der Schriftleitung gestattet. Erscheinungstag der „Austria-Nachrichten" am 15. jedes Monats. Sprechstunden des Schriftleiters: Dienstag u. Donnerstag von 18—19 Uhr, Austriakanzlei.

76. Vereinsjahr | Wien, im (Brachet) Juni 1938 | Folge 6

Inhalt: Die neuen Turistenrückfahrkarten der Deutschen Reichsbahn. — Die 64. Hauptversammlung in Friedrichshafen. — Ferien bei der „Austria". — Devisen für Reisen nach Südtirol. — Unbehinderte Freizügigkeit im grenznahen Hochgebirge. — Krankheiten durch Tiere und Pflanzen in den Alpen. — Die Anwendung von Kurz- und Sommerschiern. — Der Deutschen Nanga-Parbat-Mannschaft 1938 zum Geleit. — Zur Wiedereröffnung des Alpinen Museums. — Ehrung Paul Grohmanns. — Verschiedenes.

Eine frohe Botschaft für alle Alpenvereinsmitglieder!

Die neuen Turistenrückfahrkarten der Deutschen Reichsbahn.

Wir können unseren Mitgliedern heute eine freudige Nachricht mitteilen: Die Turistenrückfahrkarten bleiben erhalten und wurden in verschiedenen Punkten sogar verbessert. Es ist dies durchaus keine Selbstverständlichkeit, denn die D. R. B. kannte bisher Turistenrückfahrkarten nicht, und es gibt in ihrem Tarifaufbau auch nicht so vielerlei Ermäßigungen wie bei den ehemaligen Österr. Bundesbahnen. Daß man trotzdem den Wünschen der österreichischen Bergsteiger soweit entgegenkam, ist nicht zuletzt eine Anerkennung des Schaffens des Deutschen Alpenvereins. Infolge Auflösung der „Bergfreunde" und der Eingliederung der kleinen Turistenvereine in den D. A. V. stehen die Turistenrückfahrkarten in Zukunft nur Alpenvereinsmitgliedern zur Verfügung. Im Winter erhalten die Karten auch die Mitglieder der Verkehrszentrale der Wintersportverbände Österreichs. Weiters ist der Wert der Turistenrückfahrkarten durch den Wegfall der bisher gewährten Sommerreisebegünstigung erheblich gestiegen.

Die Turistenkarten stellen die billigste Fahrtmöglichkeit für Urlaubsfahrten dar. Die Karten dürfen nach wie vor nur für Fahrten, die ausschließlich zu turistischen oder Wintersportzwecken unternommen werden, verwendet werden. Sie berechtigen zu je einer Hin- und Rückfahrt in einer beliebigen auf der Karte angegebenen Bahnhofverbindung.

Mit Ausnahme ganz weniger unwichtiger Karten wurden sämtliche Relationen belassen. Die Zubringerkarten von ausländischen Grenzstationen kommen in Wegfall, da Ausländer mit der ihnen gewährten 60%igen Ermäßigung billiger fahren. Die Zielstationen konnten zum Teil durch den Wegfall der Tarifkilometer erweitert werden. Da die Entfernung Brenner—Innsbruck nunmehr nur 37 statt früher 82 Tarifkilometer beträgt, war es notwendig, die nach Brenner und Langen gültigen Turistenkarten neu einzuteilen. Die Station Langen wurde durch Ötztal ersetzt, eine weitere Karte, die bis Bludenz gilt, erübrigt in Zukunft die Lösung der bisherigen Anschlußkarte Langen—Bludenz.

Ein sehr beachtlicher Vorteil ist durch die Verlängerung der Geltungsdauer erzielt worden. Die bisher 8 Tage gültigen Karten gelten 12 Tage, die 17tägigen Karten wurden mit einer Gültigkeitsdauer von 30 Tagen ausgestattet. Der Tag des Antrittes der Hinfahrt wird als erster Geltungstag gezählt; die Geltungsdauer erlischt um 24 Uhr des letzten Geltungstages. Hier ist also der Wunsch der Drei- und Vier-Wochen-Urlauber verwirklicht worden. Es gab wohl im Vorjahr eigene Verlängerungskarten, doch kosteten diese bis zu S 10.—.

Bei allen Turistenrückfahrkarten ist je eine Fahrtunterbrechung auf der Hin- und Rückfahrt zulässig; auch dies bedeutet eine Verbesserung, da bisher nicht alle Karten eine Möglichkeit der Fahrtunterbrechung zuließen.

Während die Urlaubskarten auf geringeren Entfernungen nur um ungefähr 20 v. H. ermäßigt sind, genießen die Turistenrückfahrkarten eine Ermäßigung von 25, bzw. 33 v. H. Was die Wiener Karten betrifft, so wurde eine Karte nach Schladming neu aufgelegt, Preis RM. 16.73, ferner wurde die Oststeiermark in die Karte Wien 5 einbezogen, die nunmehr auch nach Rohrbach-Vorau gilt. Durch die Neugestaltung der Tiroler Karten kostet die Turistenrückfahrkarte Wien—Ötztal RM. 31.73, Wien—Bludenz RM. 36.53. Beide Karten können auch für die Fahrt nach Brenner und Innichen benützt werden. Eine Umgestaltung erfolgte auch bei den Karten ins Rax- und Schneeberggebiet, die im Preis ebenfalls sehr mäßig gehalten sind.

Da eine höhere Ermäßigung als 33 v. H. grundsätzlich nicht gewährt werden konnte, ließ sich eine Erhöhung des Preises einiger Turistenrückfahrkarten nicht vermeiden. So wird sich z. B. die Fahrt ins Gesäuse und ins Obere Ennstal wesentlich teurer stellen; es war hier leider nicht möglich, eine Abänderung zu erwirken. Dies gilt natürlich unter der Voraussetzung der Benützung von Personenzügen. Vergleichen wir die Schnellzugspreise, so treten in vielen Fällen Verbilligungen ein, da die zu entrichtenden vollen Schnellzugszuschläge billiger sind wie die bisherigen halben Schnellzugszuschläge der ehemaligen Österreichischen Bundesbahnen.

Allgemeines über den neuen Reichsbahntarif.

Die Deutsche Reichsbahn berechnet die Fahrpreise nach einem Einheitstarif, der für ein Kilometer Fahrstrecke 4 Rpf. beträgt. Es besteht kein Unterschied, ob man von Nußdorf nach Kahlenbergerdorf oder von Wien nach Berlin fährt. Jedes Kilometer kostet 4 Rpf. — Dadurch tritt im allgemeinen bei kürzeren Strecken eine Verbilligung ein, bei größeren Strecken ist der Personenzugsfahrpreis etwas höher. Bei der Fahrt mit Eil- oder D-Zügen gleicht sich dies aber zumeist wieder aus, ja die D-Zugsfahrpreise sind sogar geringer wie früher, da die Eil- und D-Zugszuschläge wesentlich niedriger sind. Der Höchstzuschlag beträgt für die Fahrt in einem Eilzug RM. 1.25, für die Fahrt mit einem D-Zug RM. 2.50.

Eine Änderung in der berechneten kilometrischen Entfernung tritt insofern ein, als die Reichsbahn sogenannte Tarifkilometer nicht kennt. Diese verteuerten z. B. die Fahrt nach Mariazell um 18 km, über den Semmering um 38 km, über den Arlberg um 23 km und von Innsbruck zum Brenner um 46 km.

Sonn- und Feiertagsrückfahrkarten sind einheitlich um 33% verbilligt. Sie gelten in Österreich wie bisher von Samstag 0 Uhr an bis Montag 24 Uhr. Auch können sie dann benützt werden, wenn zwischen einem Sonntag und einem Festtag ein Werktag dazwischen liegt. Zu Ostern, Pfingsten und Weihnachten werden um 33% verbilligte Festtagsrückfahrkarten mit einer Gültigkeitsdauer von ungefähr einer Woche

ausgegeben. Neu ist, daß eine einmalige Fahrtunterbrechung in beiden Fahrtrichtungen gestattet ist. Schnellzugzuschläge sind wie bei allen Ermäßigungen voll zu bezahlen.

Faltbootfahrer erhalten für die Fahrt von Samstag 0 Uhr bis Montag 24 Uhr Sonntagsrückfahrkarten zum halben Preis. Eil- und Schnellzüge dürfen gegen Aufzahlung benützt werden.

Die bisherigen Straßenbahn-Bundesbahnkarten werden durch die sogenannten Wiener Ausflugskarten ersetzt, die nur in Wien und auf Entfernungen bis 42 km ausgegeben werden. Fahrtunterbrechung sowie Benützung von Eil- und Schnellzügen ist nicht erlaubt. Die Ausflugskarten berechtigen ohne Aufzahlung auch zur Fahrt von und nach einem beliebigen Bahnhof der Wiener Verbindungsbahn (Hütteldorf-Hacking—Wien-Nordbahnhof). Die Preise werden ab Kopfbahnhöfe berechnet. Es bestehen sieben verschiedene Zonen von RM. —.50 bis RM. 1.70, in Stufen von 20 Rpf.

Neu für Österreich sind die Urlaubskarten. Sie gelten zwei Monate, die Rückreise darf frühestens am 7. Geltungstag angetreten werden. Mindestentfernung 200 km, bei der Rückfahrt ist ein Umweg gestattet, der jedoch nicht mehr als um die Hälfte länger sein darf. Eil- und Schnellzüge sind gegen Lösung von vollbezahlten Zuschlagskarten benützbar. Das Ermäßigungsausmaß beträgt 20% und steigt bei Entfernungen über 500 km bis zu 25%, bei Entfernungen über 1000 km bis zu 30% an.

Rundreisekarten, richtiger Fahrscheinhefte zu ermäßigten Preisen, werden für Reisen ausgegeben, die zum Ausgangsort zurückführen. Die Ermäßigung beträgt 20%, Mindeststrecke 600 km, Vorteil gegenüber den Urlaubskarten ist der, daß Umwege unbeschränkt zugelassen sind, daß kein Mindestaufenthalt vorgeschrieben ist und Fahrtunterbrechungen keiner Beschränkung unterliegen. E. B.

Die 64. Hauptversammlung in Friedrichshafen.

Der Zweig Friedrichshafen ladet zum Besuch der diesjährigen Hauptversammlung ein, der als erste im Großdeutschen Reich eine besondere Bedeutung zukommt. Die Tagung findet vom 15. bis 17. Juli statt; es ist mit einem starken Besuch sowohl aus dem Altreich wie aus der Ostmark zu rechnen.

Sicherlich werden auch aus den Kreisen der „Austria" viele Mitglieder bei dieser geschichtlich denkwürdigen Hauptversammlung nicht fehlen wollen. Die Lage Friedrichshafens gestattet, Urlaubsbergfahrten mit dem Besuch zu verbinden.

Wichtig für die Teilnehmer an der Hauptversammlung:

Teilnehmerkarte: An der Hauptversammlung konnen nur Mitglieder (A und B) des Deutschen Alpenvereins teilnehmen. Die Teilnehmerkarte kostet einschließlich Festabzeichen RM. 2.— und berechtigt zur Teilnahme an allen Veranstaltungen. Die Teilnehmerkarte ist nicht übertragbar und mit Unterschrift zu versehen.

Anmeldung: Die Anmeldung hat möglichst bald zu erfolgen. Die Gebühr von RM. 2.— je Teilnehmerkarte ist gleichzeitig mit der Anmeldung auf beiliegender Zahlkarte zu entrichten. Postscheckkonto 12.111 Stuttgart.

Wohnungsbestellung: Die Unterbringung der großen Zahl der zu erwartenden Teilnehmer muß außer in Friedrichshafen in den benachbarten Orten, z. B. Ravensburg (20 km, Schnellzugsstation), Lindau (20 km, Schnellzugsstation), Meckenbeuren (10 km, 2 Stationen vor Ravensburg), Tettnang (10 km, Omnibusverbindung), Markdorf (15 km, Omnibusverbindung) und anderen, erfolgen. Besondere Wünsche werden im Rahmen des Möglichen erfüllt.

Die Unterbringung erfolgt in drei Gruppen. Preise von RM. 2.50 bis RM. 4.— einschließlich Frühstück und Bedienung.

Wie bei allen Alpenvereinstagungen kann die Unterbringung in Einbettzimmern nur beschränkt erfolgen.

Festkanzlei und Empfangsraum befinden sich ab 12. Juli im Deutschen Haus neben Stadtbahnhof, Ruf Nr. 709 Nebenstelle. Hier Auskünfte und Anmeldung zu Ausflügen und Bergfahrten.

Festabzeichen, Festschrift: Abgabe in der Festkanzlei.

Ferien bei der „Austria".

Die gewaltigen Ereignisse der Gegenwart haben uns fast vergessen lassen, daß die Freizeit vor der Türe steht und wir in wenigen Wochen in die Berge und Täler hinausziehen werden, in denen nunmehr deutscher Geist wohnt. Die „Austria" hat seit jeher deutsche Denkensart in die Alpen getragen, sie hat aber auch durch den Bau von Hütten und Wegen den Fremdenverkehr gefördert und damit das traurige Los der Gebirgsbauern gemildert.

Mehr als 20 größere und kleinere Bergunterkünfte wurden im Laufe der Jahre von „Austria" erstellt; es gibt da genügend Möglichkeiten für bescheidene und ausgedehnte Urlaubsfahrten, auf die wir unsere Mitglieder im Rahmen einer kurzen Übersicht verweisen wollen.

Verhältnismäßig am billigsten und kürzesten zu erreichen ist die Dachsteingruppe, in der „Austria" schon seit Jahrzehnten heimatberechtigt ist. Im Dachsteingebiet finden wir den von Wien aus nächstgelegenen Gletscher, es sind aber auch zahlreiche, allgemein gangbare Wege vorhanden, die die Zusammenstellung einer geschlossenen Urlaubsfahrt ermöglichen. Auch lassen sich Salzkammergutfahrten mit einem Besuch des Dachsteins sehr gut verbinden. Die bekanntesten Unterkünfte sind die Simonyhütte am Hallstättergletscher, die Adamekhütte am Gosaugletscher und die Austriahütte am Brandriedl. Der Zugang zur Austriahütte erfordert von Schladming, bzw. von der Ramsau nur wenige Stunden, die meiste Zeit benötigen wir zur Simonyhütte, wo von Hallstatt ein 6stündiger Marsch in Kauf genommen werden muß. Die Adamekhütte ist dank der Kraftpostlinie Steeg—Gosau—Vorderer Gosausee in 4½ Stunden erreichbar. Am lohnendsten ist natürlich eine Ersteigung des Hohen Dachsteins, die auch gletscherunkundige Personen in Begleitung eines Bergführers wagen können. Die kürzeste Verbindung zwischen Adamek- und Simonyhütte führt über die Steinerscharte; Vertrautsein mit dem Gletscher oder Bergführerbegleitung ist auch hier notwendig.

Sehr lohnend ist der Stoderzinken, der von Gröbming aus bestiegen wird. Die Brünnerhütte (3½ Stunden von Gröbming, auf der aussichtsreichen Horstigstraße von jedermann zu erreichen) erleichtert Übergänge einerseits zum Guttenberghaus, andererseits über Mitterndorf ins Tote Gebirge zum Theodor-Karl-Holl-Haus. Beide Hütten sind Eigentum der „Austria".

Ebenso sind die am rechten Ennsufer grüßenden Niederen Tauern zum Teil Arbeitsgebiet unseres Zweiges. Wir kommen dort zum Seekarhaus, das leider im Sommer verhältnismäßig wenig besucht wird und doch so viele turistische Möglichkeiten bietet. Ganz Bequeme fahren mit der Kraftpost von Radstadt bis Obertauern und haben nur 30 Minuten zur Hütte. Das Seekarhaus ist Ausgangspunkt für eine Längsüberquerung der Hohen Tauern sowohl in östlicher Richtung (Giglachseehütte—Keinprechthütte—Gollinghütte—Preintalerhütte—Wödlhütte) und in westlicher Richtung über die Südwienerhütte—Franz-Fischer-Hütte—Tappenkarseehütte zur Tauernbahn oder nach Hüttschlag.

Auch im Reich des höchsten Berges Großdeutschlands weht die Fahne der „Austria". Wir besitzen dort unser höchstgelegenes Haus, die Oberwalderhütte (2973 m), die großartige Bergfahrten ermöglicht. Die Hütte liegt am Großen Burgstall im obersten Pasterzenboden und ist auf hochalpiner Führe von Norden über Moserboden—Riffltor, von Süden über Heiligenblut und die Hoffmannshütte zugänglich. In der Granatspitzgruppe ist die Rudolfshütte Austriaheim. Sie erleichtert den Übergang von Uttendorf über den Kalser Tauern nach Kals, der keinerlei Schwierigkeiten bereitet.

In der Reihe weiterer Austriahütten, die an verschiedenen, verhältnismäßig selten aufgesuchten Punkten in den Ostalpen Bergfahrten erleichtern, sei das Wildkogelhaus in den Kitzbühler Alpen genannt, das außer leichten Höhenwegen eine herrliche Fernsicht in die Gletscherwelt der Hohen Tauern vermittelt. Dann die Comptonhütte am Fuße der Reißkofel-Nordwand in den Gailtaler Alpen, die von Greifenburg-Weißensee zu erreichen ist, und die in den Wölzer Tauern gelegene Rudolf-Schober-Hütte, deren Zugang am besten durch das Murtal erfolgt. Auch der Übergang zum Seekarhaus ist von der Schoberhütte möglich.

Herrliche Wege in unberührter Natur finden wir in den Karnischen Alpen. Dort hat „Austria" in ziel-

bewußter Arbeit den ganzen Grenzkamm erschlossen und vom Plöckenpaß bis zur Viktor-Hinterberger-Hütte mehrere Unterkunftshäuser erbaut. Sie sind alle von den Orten des Lesachtales erreichbar. Wem die Kammbegehung zu schwierig ist, der muß eben das eine oder andere Mal ins Tal absteigen und von dort aus wieder den Anstieg unternehmen. Aber selbst ein Besuch der Pichlhütte allein ist ebenso lohnend wie eine Wanderung zum Hochweißsteinhaus oder die Begehung des Weges zur Viktor-Hinterberger-Hütte, die — nur wenige Meter von der Reichsgrenze entfernt — eine gewaltige Schau in die Dolomiten freigibt.

Wer sich mit bescheidenen Zielen begnügt, kann auch in den Voralpen und im Gesäuse Urlaubswanderungen unternehmen, die im Bereiche des Arbeitsgebietes unseres Zweiges liegen. In den Ennstaler Alpen ist eine Begehung des Wasserfallweges (Gstatterboden—Heßhütte) sehr lohnend, die aber nur einigermaßen Schwindelfreien anzuraten ist. Gänzlich unschwierig ist der Zugang zur Heßhütte von Johnsbach, eine leichte Gipfelfahrt wäre das Zinödl. Geübte gehen selbstverständlich auf das Hochtor oder die Planspitze, es führen gutbezeichnete Steige hinauf, die freilich etwas ausgesetzt sind.

Schließlich ist es auch im Semmeringgebiet und in Roseggers Waldheimat gut wandern. Von Spital a. S. führt der kürzeste Weg auf das Stuhleck, wir kommen beim Karl-Lechner-Haus vorbei und halten beim Alois-Günther-Haus, beide Hütten der der „Austria" angeschlossenen Alp. Ges. „Stuhlecker". Nebst dem Übergang zur Pretulalpe wird der Abstieg nach Alpl gerne unternommen, womit das Herz von Roseggers Waldheimat erreicht ist.

Also den Rucksack und den Bergstock hervorholen, die richtige Turistenrückfahrkarte in der Austria-Kanzlei besorgen, selbstverständlich das nötige Kleingeld nicht vergessen und hinaus in die Alpen des Deutschen Reiches, die nun Gemeingut der ganzen Nation sind.

Erwin Benesch.

Devisen für Reisen nach Südtirol.

Beim Wiener Bureau der CIT, bzw. beim Österr. Verkehrsbureau und seinen Zweigstellen sind Kreditbriefe und Hotelgutscheine für Reisen nach Italien erhältlich. Es sind daher Fahrten in die Dolomiten ohneweiters möglich, der günstige Umrechnungskurs, Lire 100.— = RM. 13.09, hat besonders für uns die Aufenthaltskosten gegen früher wesentlich gesenkt.

Deutsche und Ausländer, die ständig im Lande Österreich wohnen, können zu Vergnügungs- und Erholungsfahrten Reisezahlungsmittel bis zum Gegenwert von höchstens RM. 400.— je Kalendermonat in Lire erhalten. Diese Beträge können nach Belieben auf Kreditbriefe und Hotelgutscheine verteilt werden. Außerdem kann jeder Besitzer von Reisezahlungsmitteln ohne jede weitere Genehmigung RM. 10.— in Silber mitnehmen.

Die Devisenzuteilung dauert ein bis zwei Wochen. Wir machen jedoch darauf aufmerksam, daß sich diese Frist ständig ändert. Die Zuteilung erfolgt durch die Reichsbank, in der zeitlichen Reihenfolge der einzelnen Anmeldungen. Man erhält die Devisen, indem man an das Reisebureau einen unterschriebenen Antrag macht und den Reisepaß beilegt. Der angeforderte Geldbetrag muß gleichzeitig eingezahlt werden. Nach erfolgter Zuteilung der Devisen durch die Reichsbank werden die Zahlungsmittel sofort abgegeben. Es ist streng verboten, Reichsbanknoten aus dem Deutschen Reich auszuführen. Erforderlich ist ein gültiger Reisepaß. Derzeit ist außerdem ein Vermerk für Ausreise und Wiedereinreise erforderlich, der für Wien beim Paßamt, 1., Bräunerstraße 5, erhältlich ist. Ein italienisches Visum ist nicht notwendig.

Unbehinderte Freizügigkeit im grenznahen Hochgebirge.

(Zolldienst in Alpenvereinsschutzhäusern.)

Die Verlegung der Reichsgrenze und damit der Zoll- und Devisengrenze auf den Alpenhauptkamm macht eine völlige Neuorganisierung im Zoll- und Grenzüberwachungsdienst des Deutschen Reiches nötig. Wer die Schwierigkeiten kennt, die in den letzten Jahren einem Besuch der Berggebiete im österreichisch-deutschen Grenzkamm entgegenstanden, vermag zu ermessen, welche Gefahren für die turistische Freizügigkeit in den Hochalpengebieten von Vorarlberg, Tirol, Salzburg und Kärnten drohten. Die neue Reichsgrenze muß schon aus Gründen der Devisenbewirtschaftung stark bewacht werden. Unterkünfte für Überwachungsorgane bestehen aber bloß in den Talgebieten. Solange solche in den Höhenlagen fehlen, besteht die Gefahr, daß dieser Grenzüberwachungsdienst schon im Tale durchgeführt werden muß; dies würde bedeuten, daß auf den Schutzhütten, die außerhalb dieses Überwachungskreises liegen, nur Geldbeträge innerhalb der Freigrenze (RM. 10.—) mitgenommen werden dürfen. Der Besuch der meisten Schutzhütten in den Zillertaler, Stubaier und Ötztaler Alpen, in der Silvretta und im Rätikon wäre hiedurch auf das schwerste bedroht, wenn nicht gar unmöglich gemacht.

Der Verwaltungsausschuß des D. A. V. in Stuttgart hat daher bei den zuständigen Zollbehörden angeregt, den Überwachungsdienst, bis eigene Dienstunterkünfte geschaffen sind (was noch in diesem Sommer geschieht), vorläufig auf den Schutzhütten des Alpenvereins zu installieren. Die zuständigen Zollbehörden haben diesem Vorschlage zugestimmt und auf jenen Schutzhütten, die für die Grenzüberwachung wichtig sind, Beamte zur dauernden Dienstleistung untergebracht. Hiedurch ist der ungehinderte Bergsteigerverkehr auch in den Grenzgebieten schon jetzt völlig gewährleistet.

Krankheiten durch Tiere und Pflanzen in den Alpen.

Von Obermedizinalrat Dr. Oskar v. Kopetzky.

Die herrlichen tropischen Orchideen im Gewächshaus oder die Farbenpracht exotischer Schmetterlinge im Museum erregen unsere Bewunderung — uns beschleicht die wehmütige Sehnsucht, diese Naturwunder einmal an Ort und Stelle, wildlebend und in freier Natur anschauen zu können. Wir vergessen, daß auch in der schönsten Tropenlandschaft alle diese wunderbaren Farben und Formen nur vereinzelt, weit voneinander getrennt und oft schwer auffindbar vorkommen. Wir vergessen auch, daß die Farbenpracht unserer Alpenmatten kaum von irgendeiner anderen Landschaft in der ganzen Welt überboten wird. Auch unsere Insekten können sich mit den schönsten tropischen Formen sehr wohl messen, der Eisvogel und die Mandelkrähe sind ebenso bunt wie die Papageien und schillernden Kolibris; die elegante Form des Rehes wird nur von wenigen Gazellen überboten. Unsere Alpenwiese „lacht wie dem Bräutigam die Braut entgegen — von Blumen süß durchwürzt und edlem Kraut". Überdies: die Tiere und Pflanzen unserer Heimat stellen sich nicht feindlich gegen den Wanderer: Keine giftige Mücke oder Fliege bringt durch einen einzigen Stich Tod oder ewiges Siechtum, kein Baumast, nach dem du in Gedanken gegriffen hast, schnellt als tückische Schlange gegen deinen Arm — aus unseren Fichten fallen keine blutdürstigen Egel auf den Spaziergänger, und kehrst du aus dem Haselgebüsch nach Hause zurück, so brauchst du nicht mit Petroleum unzählige Zecken und Milben entfernen, die sich auf deinem ganzen Körper angesiedelt haben. Auch der bissigste Heubodenfloh ist ein unschuldiges Wesen gegenüber dem afrikanischen Sandfloh, der unter den Zehennägeln garstige Geschwüre erzeugt. Man muß schon ziemlich nachdenken, um ein paar Seiten mit Anklagen gegen unsere heimischen Tiere füllen zu können.

Noch viel harmloser verhalten sich die Pflanzen unserer Alpenwelt gegen den Menschen — ihre Waffen, Gifte und Stacheln, werden nur zur Verteidigung gebraucht, man kann ihnen leicht entgehen. Aber jeder Liebhaber von Kakteen kann sich vorstellen, was es zu bedeuten hätte, wenn auf unseren Berghängen statt der Alpenrose seine wehrhaften Pfleglinge massenhaft auftreten würden. Und wenn auch der berühmte Manzinellenbaum mit dem todbringenden Duft seiner Blüten nur ein Opernrequisit ist, so gibt es doch in verschiedenen Gegenden der Erde tatsächlich Pflanzen, die man nicht einmal anrühren dürfte, ohne krank zu werden.

Der Bericht über die Schädigungen des Menschen durch Tiere und Pflanzen müßte eigentlich auch aller Krankheiten gedenken, welche durch Bakterien erzeugt werden — da ja diese auch Lebewesen sind. Tatsächlich ist die Zahl von infektiösen Katarrhen der Luftwege und des Verdauungskanals, die Halsentzündung, selbst die Ansteckung mit Scharlach und Diphtherie in Berghütten, Schiheimen usw. gewiß verhältnismäßig gerade so häufig wie im Tale. Dies ist begreiflich, wenn man bedenkt, daß dort Menschen enge beisammen sich aufhalten, daß oft ein gewisser Mangel an warmem Wasser, an Geschirren vorkommt, daß der Turist manchmal mit der Wäsche sparen muß. Es liegt aber nicht im Plan dieses Aufsatzes, über solche Infektionskrankheiten ausführlicher zu erzählen — nur über einige, für den Bergwanderer etwas interessantere Bakterieninfektionen muß berichtet werden.

Vor allem soll man sich merken, daß keine Verletzung, die ein Tier dem Menschen zugefügt hat, leichtsinnig beurteilt werden darf. Erstens ist das verletzende Werkzeug, sei es Huf, Klaue, Schnabel, Zahn oder Stechrüssel, oft mit Bakterien verunreinigt und besonders geeignet zur Erzeugung von Infektionen; weiters aber sind die so erzeugten Wunden nicht glatte, schnell heilende, sondern meist zerrissene, gequetschte, und infolgedessen zur schnellen Heilung nicht geeignet. Sie bedürfen daher fast immer ärztlicher Behandlung, nach Herstellung eines Deckverbandes als erste Hilfe. Ganz kleine Verletzungen dieser Art dürfen provisorisch mit Jodtinktur bestrichen werden. Einen besonderen Fall bilden die Bisse und Kratzer von Hunden und Katzen wegen der möglichen Übertragung der Wutkrankheit. Diese ist zwar zum Glück in unseren Alpengegenden ziemlich selten, aber die große Gefahr, in der sich der Verletzte befindet, erfordert außerordentliche Vorsichtsmaßregeln. Falls wirklich ein Wutfall bei dem Tiere vorgelegen war, so muß unter allen Umständen eine Schutzimpfung durchgeführt werden, die derzeit nur in den Landeshauptstädten möglich ist. Diese rettet mit ziemlicher Sicherheit den Verletzten, der ja dem Tode verfallen wäre, wenn das Tier wütend war und keine Behandlung stattfand. Es hat daher jeder Verletzte in einem solchen Falle geradezu ein Lebensinteresse daran, daß der Gesundheitszustand des Tieres durch mindestens acht bis zehn Tage beobachtet wird. Konnte dies nicht geschehen, so muß — trotzdem das verletzende Tier vielleicht gar nicht wutkrank war — schutzgeimpft werden, obwohl auch die Schutzimpfung keine angenehme Sache ist und mindestens viel Zeit kostet. Wird der Kopf eines verdächtigen getöteten Tieres einer tierärztlichen Hochschule eingesandt, so kann diese entscheiden, ob dasselbe wütend war. Solche Verletzungen erfordern besonders rasche ärztliche Behandlung. Am besten ist es, alle Verletzungen durch Hunde- oder Katzenbisse sofort der Lokalbehörde anzuzeigen (Gendarmerie, Gemeindearzt) und deren Hilfe anzusprechen.

Für den Alpenwanderer kommt ferner die Gefahr der Übertragung einer ganzen Reihe ansteckender Krankheiten durch den Genuß von ungekochter Milch in Frage, auch dann, wenn dieselbe sofort nach dem Melken getrunken wird. Rindertuberkulose (Perlsucht), Typhus, Bangsche Krankheit (eine typhusartige Krankheit mit lange dauerndem Fieber, genannt: „Maltafieber"), auch die Maul- und Klauenseuche können so erworben werden, ein Teil dieser Krankheiten vielleicht sogar durch saure Milch. Es ist daher begreiflich, wenn die Hygieniker keine große Begeisterung für den Genuß ungekochter oder „kuhwarmer" Milch aufbringen.

In letzter Zeit hat sich unter den Nagetieren der nordöstlichen Teile von Niederdonau eine Seuche gezeigt, die sogar mit der Beulenpest eine gewisse Verwandtschaft hat, obwohl sie, auf den Menschen übertragen, lange nicht so bösartig ist: die „Hasenpest" oder Tularämie. In unsere Alpengebiete ist dieselbe, wie es scheint, heuer noch nicht vorgeschritten, da sie aber fast durch alle bekannten Nagetiere, wie Hase, Maus, Ratte, Bilch, Eichhorn und Murmel, rasch verbreitet werden kann, ist es jedenfalls geboten, in der nächsten Zeit weder tote noch krank aufgefundene Tiere dieser Art mit den Händen zu berühren oder aufzunehmen. Wie ängstlich unsere Gebirgsbauern bei zwei anderen Krankheiten des Almviehs, nämlich beim Milzbrand und beim Rauschbrand, sind, weiß jeder Turist, wenn ihm verboten wurde, eine bestimmte Weide ohne die bereitgehaltenen Holzpantoffeln zu überschreiten. Da diese beiden — sehr ernsten — Krankheiten auch unter Umständen auf den Menschen übertragen werden können, dürfte man auf solchen infizierten Weideplätzen auch nicht lagern und weder mit den Haaren noch mit den Exkrementen oder gar mit den Kadavern gefallener Tiere in Berührung kommen.

Unter den niederen Tieren, die für den Menschen gefährlich werden können, sind vor allem die Eingeweidewürmer zu nennen. Die Gefahr, mit Trichinen oder Bandwürmern durch Genuß von ungekochtem Fleisch oder Speck infiziert zu werden, ist in den Alpen nicht größer als in anderen Gegenden. Aber es gibt eine Art des Hundebandwurmes, welcher im Menschen nicht als Bandwurm, sondern in einem Entwicklungsstadium in Form blasiger Geschwülste in den Eingeweiden vorkommt. Diese gefährliche Krankheit (die „Echinokokkuskrankheit") ist bei uns zwar selten, wurde aber vor mehreren Dezennien in der Umgebung von Innsbruck doch mehrfach beobachtet; einzelne Fälle kommen immer wieder, auch in anderen Orten Österreichs, vor. Ebenso findet man auch die „Finnen", also Entwicklungsstadien anderer Bandwürmer, als Geschwülste im Menschen. Wenn das alles auch selten vorkommt, so ist doch Vorsicht am Platze. Es ist weder angezeigt, sich mit den braven vierfüßigen Helfern unserer Sennen, den Hunden, allzusehr anzufreunden, noch sich unvorsichtig auf Almweiden so zu lagern, daß Kleider, Rucksack oder gar Eßwaren mit den Exkrementen von Rindern oder Schafen in gröbere Berührung kommen.

Die größte Gruppe unserer giftigen Tiere bilden alle möglichen Insekten und die mit ihnen verwandten Milben, Zecken, Spinnen und Asseln. Der Schaden, welcher uns von diesen Tieren beigebracht wird, sei es durch Biß, Stich oder Aussaugung, kann immer in zweierlei Form auftreten. Die am Orte der Verletzung entstehende kleine Wunde, oft durch Gift aus Stacheln, Saugrüsseln, Kieferklauen verunreinigt, ist meist ziemlich unbedeutend. Kleine Blutungen, ein Bläschen, Knötchen in der Haut, verbunden mit einem oft heftigen, aber kurz andauernden Schmerz, ist der eine, regelmäßig und bei allen Menschen vorhandene Anteil der Schädigung. Aber außerdem gibt es noch Beschwerden, die bei jedem in ganz verschiedener Stärke auftreten. Diese sind je nach der persönlichen Disposition und der Gewöhnung bald außerordentlich heftig, bald fehlen sie ganz. So kann zum Beispiel der eine Mensch einen Bienenstich kaum bemerken, der andere starke Schmerzen, enorme Schwellung des ganzen Armes, selbst bedenkliche Allgemeinerscheinungen bekommen, oder einen Nesselausschlag, der tagelang anhält. Man nennt dies in der Medizin „Allergische Reaktion". Hundert Wanzen können eine ganze Nacht an dem Einen saugen, ohne daß er leidet; eine einzige Wanze, welche dem anderen über die Hand läuft, erzeugt einen juckenden Ausschlag, Feuerbrennen, Ekelgefühl usw. Interessant ist es, daß durch wiederholte Verletzungen solcher Art der Eine unempfindlich, der Andere überempfindlich wird. Reihen wir unsere stechenden geflügelten Insekten nach der Stärke ihrer Waffen, so kommt nach der Hornisse die Biene, dann die Wespe, zum Schluß die Hummel. Sie stechen alle nur zur Verteidigung. Die verschiedenen Stechfliegen und Mücken entlassen aus ihrem Saugrüssel etwas Gift in die Wunde, aber die gefürchteten „Blutvergiftungen" durch solche Fliegen, von denen man alljährlich lesen kann, entstehen nur, wenn der Stechrüssel des Tieres mit Bakterien verunreinigt war oder die Wunde nachträglich durch Kratzen verschmutzt wurde. Die Ameisen beißen und spritzen dann Gift (Ameisensäure) in die Wunde — einige Arten können aber auch stechen. Die meisten Spinnen, auch die Wasserspinne, ferner die Tausendfüßer und die am Südrande der Alpen noch vorkommenden kleinen Skorpione sind zweifellos giftig — aber die Menge des Giftes, welches teils durch Kieferklauen, teils durch Stacheln in die Wunde gebracht wird (Skorpione), ist ganz unbedeutend, wenigstens bei allen im Alpengebiete vorkommenden Arten. Zahlreiche Schmetterlinge und Käfer und Raupen sind vor der Freßgier ihrer Feinde durch ihre Giftigkeit geschützt; da wir sie aber selbst nicht zu essen pflegen und sie uns nicht angreifen, kann uns diese Giftigkeit gleichgültig lassen, ebenso wie die der Regenwürmer. Anders ist es mit vielen haarigen Raupen. Der bekannte „Prozessionsspinner" scheint allerdings im Hoch-

gebirge nicht vorzukommen, wohl aber verschiedene Bärenspinnerraupen und ähnliche.

Die Haare solcher Raupen können, wenn sie auf den Pflanzen, die wir berühren, haften, oder wenn eine Raupe in die Kleider kommt, sehr lästige Hautentzündungen erzeugen, besonders aber den Augen sehr gefährlich werden. Es soll sogar schon vorgekommen sein, daß unvorsichtig gesammelter Kräutertee solche unliebsame Beimischungen enthalten hat. Auffallend gering ist die Reaktion der Haut, wenn sich eine Zecke in dieselbe eingebohrt hat. Diese Tiere kommen bis in ziemliche Höhen vor, aber meist nur unter Laubbäumen. Man darf sie nicht schnell, etwa mit Benzin, abtöten, weil sich sonst ihre Kiefer nicht aus der Wunde lösen, man soll sie durch Einreiben mit Öl zur langsamen Erstickung bringen, dann lassen sie sich leicht samt dem Kopf aus der Wunde auslösen. An einigen Orten der Alpen wurde, meist gegen den Herbst zu, das Auftreten von winzigen roten Milben in den Wiesen beobachtet; lagert man sich auf solchen Wiesen oder durchschreitet man sie mit nackten Beinen, so überfallen sie in Massen den Körper, und es entsteht eine harmlose, aber viele Stunden lang außerordentlich juckende Hautaffektion. In dieser Hinsicht sind gewisse Wiesen am Schlern bei Bozen bekannt geworden — dort heißt die Krankheit „Schlerner Beiß". In den deutschen Alpen kommen diese Milben in der Umgebung von Gaaden in Niederösterreich vor, in letzterer Zeit wurden sie auch im Halltal in Nordtirol beobachtet.

Mit dieser Aufzählung sind so ziemlich alle niederen giftigen Tiere erschöpft, die es in den deutschen Alpen gibt.

Von den Wirbeltieren kommen im Alpengebiete nur die Kröte und zwei Arten von Giftschlangen in Betracht. Die Kröte enthält in den Drüsen ihrer Rückenhaut etwas Blausäure, offenbar nur zum Schutze gegen ihre Feinde. Sie ist natürlich für den Menschen ganz ungefährlich und sollte bei ihren nächtlichen Spaziergängen nicht so oft die Bekanntschaft derber Bauernstiefel machen. Leider hat unser Bauernvolk eine beträchtliche Abneigung gegen dieses arme Tier. Vielleicht ist dieselbe irgendwie mythologisch begründet; sie kann nicht einmal durch die brave Schneckenvertilgung der Kröten beseitigt werden.

Das größte Gifttier unserer Alpen, sozusagen das „giftige Tier" schlechtweg, ist die Kreuzotter. Eine zweite Giftschlange, die Sandviper, kommt in den südlichen Gegenden Kärntens und der Steiermark vor, aber mehr in den warmen Tälern, während die Kreuzotter in den Alpen ein ausgesprochenes „Höhentier" ist, das nach zuverlässigen Angaben schon in 3000 m Höhe beobachtet wurde. Interessant ist ihr gehäuftes Vorkommen in bestimmten kleineren Bezirken, während die dazwischen liegenden Gebiete frei bleiben. Es fehlt an Raum, um hier die Kennzeichen beider Giftschlangen anzuführen. Die Kreuzotter gehört keineswegs zu den größten einheimischen Schlangen. Lebend und im Freien ist sie selbst für den Fachmann schwer zu erkennen. Eine sichere Statistik über die Zahl der Kreuzotternbisse im Gebiet der deutschen Alpen liegt nicht vor, diese Zahl ist aber gewiß nicht beträchtlich. Die Todesfälle werden mit höchstens 1 bis 2 v. H. der Bißverletzungen angegeben. Der Schaden, den die Kreuzottern im Sinne des Naturschutzes stiften, ist aber ungeheuer. Alljährlich werden in Gegenden, wo je einmal eine Kreuzotter beobachtet wurde, zahlreiche ganz unschädliche Schlangen und selbst Eidechsen (Blindschleichen) von unverständigen Menschen vertilgt, sogar von angeblichen Sachverständigen. Man soll also keineswegs verdächtig aussehende Schlangen unnötigerweise töten — meist liegt ein Irrtum vor! Ebensowenig wie andere einheimische Schlangen greift die Kreuzotter den Menschen selbst an — sie beißt nur, wenn sie erschreckt wurde und zur Verteidigung. Die erste Hilfe beim Schlangenbiß kann als bekannt vorausgesetzt werden: Abbinden des verletzten Gliedes, Ausblutenlassen der Wunde, Erweiterung derselben zu diesem Zwecke, Verbrennung oder Verätzung der Wunde, letzteres mit übermangansaurem Kalium. Ärztliche Hilfe muß natürlich so bald als möglich aufgesucht werden. In den größeren Talorten halten die Apotheken dort, wo einigermaßen häufiger Schlangenbisse beobachtet werden, als spezifisches Heilmittel Schlangenserum vorrätig, welches aber nur durch den Arzt angewendet werden kann.

Viel kärglicher muß der Bericht über Schädigungen des Menschen durch Pflanzen im Gebiet unserer Alpen ausfallen. Ich will hier weder von den giftigen Beeren noch von den giftigen Pilzen sprechen. Wer solche genießt und sie nicht genau, also botanisch, erkannt hat, muß es sich eben selbst zuschreiben, wenn er zu Schaden kommt. Die Zahl der Pflanzen, welche beim Genuß gesundheitsschädlich sein würden, ist viel größer als der Laie glaubt — man hat dies in der Kriegs- und Nachkriegszeit gesehen, als so viele Kräuter in Form von „Salaten" genossen wurden. Auch die übertriebenen Ideen gewisser „Schwammenthusiasten", welche den Genuß vieler, höchst zweifelhafter Schwämme als „Volksnahrungsmittel" empfehlen, können nicht gutgeheißen werden. Man verliert gar nichts, weder an Genuß noch an Nährwerten, wenn man sich darauf beschränkt, einige wohlbekannte Pilzarten zu sammeln und zu verzehren. Ganz das gleiche gilt auch von den Beeren. Die Schädigungen, die uns durch Dornen und Stacheln von Alpenpflanzen zugefügt werden, sind kaum nennenswert. Nicht einmal die verschiedenen, mit Brennhaaren und beißender Ameisensäure ausgestatteten Nesselarten kommen in Betracht. Keine einzige wildwachsende Alpenpflanze erzeugt bei der Berührung ihrer Blätter auf der menschlichen Haut solche Ekzeme, wie etwa die in Gartenkultur gezüchtete chinesische Primel. Weitaus beachtenswerter sind die Schädigungen, welche einzelne Menschen erleiden, die gegen die Eiweißstoffe des Blütenstaubes besonders empfindlich sind. Man nennt bekanntlich dieses Leiden „Heufieber". Es tritt in allen möglichen Graden, teils als Fieberanfall, teils als Schnupfen, als Augenkatarrh, in den ernsteren Fällen aber auch als Asthmaanfall auf. Es entsteht durch den Blütenstaub von sehr vielen und äußerst verschiedenen Pflanzen, besonders aber von Gräsern. Ein richtiger Heuschnupfenpatient ist während der ganzen Blütezeit der Pflanzen, gegen welche er empfindlich ist, als Turist lahmgelegt. Ich habe Leute gekannt, die ihren Heuschnupfen im Laufe eines Frühjahrs und Sommers drei- bis viermal durchmachen mußten, jedesmal in einer anderen Höhenregion, wo eben die ihnen feindlichen Gräser in Blüte standen. Man kann jedoch hoffen, daß die besonderen Heilmethoden, welche jetzt gegen diese Krankheit ausgearbeitet werden, bald einfacher und viel wirksamer sein werden als derzeit. Wenn hier Schädigungen durch Gräser erwähnt wurden, so wäre noch anzuführen, daß eine andere, ziemlich bösartige Krankheit, die Strahlenpilzkrankheit oder Aktinomykose, wahrscheinlich durch Kauen von Gräsern im Munde entstehen kann. Es handelt sich um einen Pilz, der in Gräsern vorkommt und aus dem Munde vielleicht durch Vermittlung schadhafter Zähne in das Gewebe der Kiefer einwandert und dort, manchmal aber auch in der Lunge oder in anderen Organen langwierige Eiterungen und Geschwülste erzeugt. Die Krankheit kommt aber in den Alpen nicht häufiger vor als in der Ebene.

Aus den obigen Ausführungen ist zu ersehen, daß in den Alpen dem Menschen durch Pflanze und Tier eigentlich recht selten irgendein ernsterer Schaden zugefügt wird, wenn wir von Bakterienkrankheiten absehen, die schließlich überall vorkommen.

Wer auf der blühenden Alpenwiese steht, umgeben von tausenden und tausenden herrlichen Blumen, Schmetterlingen, von Hummeln, glänzenden Fliegen und Käfern, und hinübersieht auf den azurblauen Gletscherabbruch und die wuchtigen Bergspitzen, der wird bei aller Erhebung und Freude doch das Gefühl haben, wie klein und nichtig er selbst ist — ein Atom in der Masse aller dieser farben- und formenreichen Naturgebilde. Muß man sich da nicht wundern, daß es Menschen gibt, welche glauben, man könne alle belebten Wesen in der Natur ohneweiters in zwei Gruppen einteilen: Tiere und Pflanzen, welche dem Menschen „schädlich", oder solche, die ihm „nützlich" sind? Wir werden es freilich verstehen, wenn der Mensch gegen einzelne Feinde aus der Tier- und Pflanzenwelt wichtige Lebensinteressen verteidigen muß und dabei energisch vorgeht. Aber es ist nicht zu verzeihen, wenn mit diesem Kampf ein Ausrottungskrieg verbunden wird, der mit dem Schädling zugleich unzählige ähnliche Lebensformen vernichtet. Wie oft wird zudem ein solcher Krieg aus schnöder Gewinnsucht allein oder aus Dummheit geführt! Armselig und entsetzlich einförmig wird die Tier- und Pflanzenwelt überall dort, wo der Mensch seine angeblichen Herrenrechte zu sehr geltend macht, darum soll

Zentralsparkasse der Gemeinde Wien

Hauptanstalt: Wien, 1., Wipplingerstraße 8 23 Zweiganstalten

Die Gemeinde Wien haftet mit ihrem gesamten Vermögen für alle Einlagen in der Anstalt

jeder Alpenwanderer unablässig als Freund und Beschützer aller wildlebenden Tiere und Pflanzen tätig sein.

Diese Zeilen wurden geschrieben, während ein ungeheures Erlebnis die Herzen aller Deutschen vor Freude erbeben läßt: Österreich bringt der deutschen Heimat einen herrlichen Brautschmuck mit: die Schönheit und das Leben seiner Berge — sorgen wir dafür, daß ihr Glanz erhalten werde!

Die Anwendung von Kurz- und Sommerschiern.

Von Hugo Tomaschek.

Von den vielen alpinen Ausrüstungsgegenständen ist kein Gerät so wenig gewürdigt worden wie die Kurzschier. Es könnte ein Zeichen sein, daß der Gebrauch nur von komischen Käuzen in Betracht gezogen wird; oder gibt es einen anderen Grund? Nach meinem Dafürhalten liegt die Ablehnung in der Anziehungskraft des Schilaufes, die sich auch durch einen Rückgang des Sommerbergsteigens auswirkt. Mit einem Wort, alles möchte skifahren, und da bleibt für das Bergsteigen alter Schule keine Zeit und kein Gedanke übrig. Außer den begeisterten Schifahrern gibt es aber noch Menschen, die an der Ausübung des Wintersportes in irgendeiner Art gehindert sind. Diese sollten Anhänger der kurzen Schier werden, die sich im Winter und besonders im Sommer mit bestimmten Vorteilen verwenden lassen.

Die Möglichkeit, kurze Schier zu verwenden, liegt eigentlich auf der Hand, doch duckt sich der Mensch unter der Geißel der Mode und verwendet Schier, wie sie die Zeit gerade vorschreibt. Wenn die Knochen steif geworden sind oder die Gelegenheit zur öfteren Betätigung fehlt, lassen sich Schier in der jetzt üblichen Länge nicht leicht beherrschen. Einmal kommt die Zeit, wo das Wenden oder Stemmen oder gar das Herumschwingen der Schier beschwerlich fällt; deshalb braucht man aber die ungefügen Latten nicht zu verwünschen, sondern man schneidet sie einfach ab. Das hat man getan, als man noch in waldigen Gegenden schifahren wollte, doch heute wagt man es nicht mehr. Ich bin noch nicht so weit, um über diesen Punkt aus Erfahrung am eigenen Körper urteilen zu können, doch wurde schon öfters die Frage an mich gerichtet, wie die Vorteile der Kurzschier eigentlich bestellt seien. Ich fasse die Meinung von verschiedenen Seiten zusammen und empfehle in jenen Fällen, wo die langen Schier kein Vergnügen mehr bereiten, eine Länge von 1·45 m zu versuchen. Selbstverständlich kann jedes Zwischenmaß bis zur üblichen Länge gewählt werden, wenn der Verwendungszweck berücksichtigt wird. Da das Traggewicht schließlich auch eine Rolle spielt, so muß die Verkürzung gleich gründlich ausfallen, damit überhaupt eine Ersparnis zu bemerken ist. Die Länge von 1·45 m gibt gerade noch jene Standsicherheit, die für eine längere Geradefahrt unerläßlich ist, der Schneewiderstand nach der Seite ist aber bereits so gering, daß die Richtung ohne die Feinheiten der heutigen Schitechnik geändert werden kann. In vielen Fällen, wo die Erlernung der üblichen Fahrweise besondere Schwierigkeiten bereiten würde (Mangel an Zeit, Gelegenheit oder Fähigkeiten), wäre die Anwendung von Kurzschiern nur ein Vorteil. Ich fürchte bloß, daß nur wenige Menschen den Entschluß aufbringen, von der Macht der Gewohnheit abzugehen. Man müßte dann auch die Frage beantworten, warum man Kurzschier verwendet. Und es sind nicht nur Damen eitel, auch Herren werden ungern eingestehen, daß sie Kurzschier wegen ihrer steifen Beine verwenden. Mein Hinweis bleibt also wahrscheinlich ein Rat für einige Weise, die trotz ihrer Jahre noch von einem Berg heruntergleiten wollen.

Einen eigenen Zweig des Bergsteigens stellt das Sommerschifahren dar, und zwar nicht wie es heute „Mode" ist, im „Paradies des Cevedale", auf dem Stilfserjoch oder in den Ötztalern einen Schikurs zu besuchen, sondern die ursprüngliche Art des Winteralpinismus, mit Hilfe von Schiern Berge zu besteigen. In schneereichen Sommern wird es mancher Bergsteiger schon angenehm empfunden haben, wenn auf der Hütte ein paar alte Schier aufzustöbern waren; statt endlosem Schneewaten konnte ich mir auf diese Weise schon manchen schifahrerischen Genuß im August verschaffen. Ich will nur kurz erwähnen, daß mir durch diesen Zufall die Schibesteigung des Elbrus im Kaukasus gelungen ist und daß ich in der Glocknergruppe schon öfters mit Schiern zum Einstieg einer Eiswand gefahren bin oder bei unverläßlichem Wetter mich auf eine Schifahrt umstellte. Mit dem Zufall, auf der Hütte Schier vorzufinden, kann man nicht rechnen, um so mehr aber damit, daß es im Sommer einmal gründlich schneit; also bleibt die Mitnahme von Schiern zu erwägen. Die Winterschier braucht man nur zu erblicken, so beginnen schon die Schultern zu schmerzen und erst recht, wenn man die Latten zur Sommerschneegrenze hinauftragen muß. Ich habe daher die Lösung gewaltsam gefunden und ein Paar alte Schier in der Mitte entzweigeschnitten und zugehobelt. Da war die Gewichtsersparnis wenigstens ausgiebig und ich habe damit auch bewiesen, daß Sommerschier keineswegs die gleiche Mittelstärke wie die langen Schier aufzuweisen brauchen. Die Schierzeuger müssen dieser Erfahrung folgen, denn die bisherigen Erzeugnisse sind meist zu schwer ausgefallen und werden daher nie Verbreitung finden.

Ich verwende für meinen Sonderzweck nur 1·10 m lange und nur fingerdicke Latten mit zwei Fahrrillen (eine genügt auch), Stahlkanten und ohne Mittelspannung; Feinheiten sind bei der rohen Gewalt, mit der die kurzen Bretter geleitet werden, vollkommen überflüssig und daher lege ich auch keinen Wert auf die Form. Die besonders einfache Ausführung möchte ich als Sommerschier bezeichnen, da die Fahrweise und der Verwendungszweck von der üblichen Auffassung sehr stark abweichen. Ich habe die Erreichung eines Gipfels im Sommer vor Augen, der durch lange Gletscherwanderungen oder lange Schneefelder recht beschwerlich zu besteigen ist. Im Aufstieg ist der Schnee vermutlich noch hart, die Schier haben daher wenig Zweck und müssen getragen werden (am besten unter der Rucksackklappe). Vielleicht habe ich auch einen schwierigen Aufstieg (etwa den Venediger-Nordgrat) vor und möchte dann die leichte Abfahrt vom Gipfel genießen. In diesen Fällen sind Schier mit Stöcken eine Belastung und bringen keinen Vorteil. Für Sommerschifahrten verwende ich daher nur meinen Pickel, den ich für den Aufstieg mit einem Schneeteller versehe; bei der Abfahrt kommt die Fahrweise nach Zdarsky wieder zu Ehren, denn mit Hilfe des Pickels sind auch ganz steile Schneefelder und schmale Rinnen auszunützen. Für diesen Zweck genügen die erwähnten kurzen Latten.

Sporthaus Ernst Dörfler Bergsteiger-Ausrüstung und Bekleidung

Eigene Maßschneiderei Verkaufsstelle der Reichszeugmeisterei der NSDAP. für sämtliche Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände und Parteiabzeichen

6., Gumpendorferstraße 51 ✦ Ruf B-26-4-54

TV bürgt für Qualitätsstoffe

Tuchhaus „Vindobona"

Hubert & Fritz Fiedler Wien, 1., Tuchlauben 7

Im vergangenen Sommer konnte ich meine Sommerschier wieder mit befriedigendem Erfolg gebrauchen. Ursprünglich hatte ich nur die Absicht, der Suldenspitze einen Besuch abzustatten, um die Schneeverhältnisse auszukundschaften. Auf der Schattseite hatte ich die Brettel unter der Rucksackklappe versorgt und stieg in der harten Spur zu Fuß an, oben lockten mich aber die weiten Schneefelder zum Cevedale und da ein weiter Rückweg nur eine lange Abfahrt bedeuten konnte, folgte ich meinem Wunsche und führte eine ganz großartige Schibergfahrt durch. Durch ein Gewitter erhielt auch der Schiberg Cevedale ein alpines Antlitz und ich war froh, daß ich mit etlichen Schwüngen dem verdächtigen Knistern entrinnen konnte. Der Suldenspitze stattete ich trotz Nebel noch einen Besuch ab und zeichnete eine Spur in die Nordseite, die mich durch ihre Kühnheit befriedigte. Darin lag der Gewinn, der aufgeweichte Firn bedeutete für mich keine Qual, sondern einen Genuß.

Besonders im Frühsommer vermitteln Sommerschier manche genußreiche Bergfahrt, die sonst durch mühsames Schneewaten beeinträchtigt sein würde. So führte ich mit ausgiebiger Verwendung der Sommerschier den Übergang von der Schaubachhütte über die Casatihütte und den Col Pasquale zur neuen Brancahütte am Fornogletscher durch. Schon im Aufstieg zum Col bewahrten mich die Brettel vor einer ermüdenden Stapferei in hartnäckigem Bruchharsch, schließlich war die Besteigung des Monte Pasquale ein reizender Schiausflug und die Abfahrt über die langen Schneefelder an der Südseite ein Hochgenuß, verbunden mit einer Zeitersparnis.

Von der Brancahütte versuchte ich dann die Gratwanderung vom Monte Vioz bis zum Pizzo Tresero, mußte mich aber wegen der schlechten Schneeverhältnisse begnügen, diese Fahrt in zwei Tagen durchzuführen. Schon beim Aufstieg zum Vioz war der Schnee selbst auf der Westseite so aufgeweicht, daß ich lieber mit angeschnallten Schiern bergan stieg. Tagsüber steckte ich immer bis zu den Knien im Schnee, sobald ich einmal den Versuch machte, ohne Schier über ein Schneefeld zu kommen. Die Begehung des Grates zwingt stellenweise zu einer luftigen Kletterei, doch zwischendurch konnte ich immer wieder die Brettel anschnallen und mit einigen genußvollen Schwüngen einen schmalen Firnrücken zur Abfahrt ausnützen. Wenn mitunter auch schon das Eis durchzuspüren war, so störte das bei der einfachen und sicheren Technik der Sommerschier gar nichts. Die Hauptverwendung fanden die Sommerschier bei der Abfahrt vom Monte Vioz, denn in meinem Falle verzichtete ich natürlich auf den Gratübergang und zog eine Schifahrt vor, und zuletzt von der Punta Caterina, wo ich fast vom Gipfel bis zu den Brüchen des Fornogletschers abfahren konnte. Das scharfe Gratstück westwärts von der Rocca Santa Caterina ist, wenn man kein Seil zum Abseilen hat, im Abstieg wohl etwas unangenehm; auf jeden Fall müssen aber die Sommerschier so kurz sein, daß sie bei den Kletterstellen nicht stören. Die besonders kurze Ausführung meiner Schier hatte sich dabei außerordentlich bewährt.

Bei der Besteigung der Punta San Matteo genoß ich den Vorteil bereits beim Aufstieg, denn teilweise lag Neuschnee, der noch dazu Spalten unzureichend überdeckte. Als Alleingeher bedeuteten daher die Bretter an den Beinen eine nicht zu verachtende Versicherung gegen Spaltenstürze; damit möchte ich aber nicht sagen, daß die Benützung von Sommerschiern eine Berechtigung zum Alleingehen gibt, dieses fällt nach wie vor unter die Ausnahmen von der Regel.

Die Gratwanderung zum Pizzo Tresero bot mit Sommerschiern eine sehr angenehme Abwechslung, doch deswegen wäre die Mühe bei dem langen Anmarsch zu groß gewesen; erstrebenswert schien mir jedenfalls die Abfahrt an der Nordseite des Tresero, wo die geschlossene Schneedecke weit hinunterreichte. Das Erlebnis des Tages wurde noch gekrönt durch eine schwunghafte Abfahrt in einem Firnschnee, wie man ihn sich bei einer Frühjahrsschifahrt nur wünschen könnte. Eine Abfahrt mit 800 m Höhenunterschied ist sicher etwas für Feinschmecker und der Genuß verstößt wohl nicht gegen den Bergsteigergeist, denn man nimmt dafür eine zusätzliche Mühe auf sich. Mir scheinen die Sommerschier ein Mittel zu sein, um dem Großgetriebe zu entfliehen, das heute an manchen Punkten unserer Alpen Ärgernis erweckt. Sommerschier sind also für Bergsteiger, die nicht zu warten brauchen, bis sie

Stärker braun durch Nivea!
Mit Nivea kann man länger in der Sonne bleiben, weil Nivea infolge des Gehalts an Eucerit die Haut gründlich „durchsättigt".

C 134

Und ist dir dein Mädel schon längst nicht mehr treu, die Sohlen von BERSON sind noch immer wie neu!

BERSON
MAMMUTH
SOHLEN UND ABSÄTZE
auch für Goiserer und Haferlschuhe
bei jedem Schuhmachermeister erhältlich!

bei der Masse in „Mode" kommen, für sie gilt nur der Vorteil, der sich bei einem Urlaub im Frühsommer oder bei einer körperlichen Behinderung ergibt. Unter diesem Gesichtspunkte mögen den Sommer- und Kurzschiern eine Zukunft beschieden sein; eine allgemeine Verbreitung wäre gar nicht wünschenswert, denn einige Winkel der Alpen sollen den Bergsteigern vorbehalten bleiben.

Der Deutschen Nanga-Parbat-Mannschaft 1938 zum Geleit.*)

Zum viertenmal ist eine deutsche Mannschaft nach Indien aufgebrochen, erneut eine Besteigung des Nanga Parbat im Westhimalaja zu versuchen, obgleich über die beiden letzten Fahrten von Merkl-Welzenbach und Karl Wien ein so unglückliches Geschehen waltete.

*) Wir entnehmen diese Worte, denen wir uns mit ganzem Herzen anschließen, den Mitteilungen des Deutschen Bergsteigerverbandes im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen. D. Sch.

Der Opfergang der toten Kameraden spornte an zu neuem Kampf um den ersten aus der Reihe der Hochgipfel der Erde, im edlen Wettstreit mit den englischen Bergsteigern, die ihrerseits ebenfalls in diesem Sommer einen Versuch auf den Mount Everest unternehmen.

Wieder hat auch der Herr Reichssportführer von Tschammer und Osten der neuen Kundfahrt seine wohlwollende Unterstützung geliehen und den deutschen Bergsteigern seine herzlichen Glückwünsche mit auf den Weg gegeben.

Paul Bauer und seine Kameraden begleiten die besten und kameradschaftlichsten Wünsche des von ihm geführten Deutschen Bergsteigerverbandes und der gesamten deutschen Bergsteigerschaft bis zum Ziel und zur glücklichen Heimkehr. Dr. Pistor, stellvertr. Verbandsführer.

Zur Wiedereröffnung des Alpinen Museums.

In diesem Sommer wird zum erstenmal eine größere Anzahl unserer Mitglieder ins Altreich kommen. So selbstverständlich ein Besuch von München ist, sollte jedes Alpenvereinsmitglied das Alpine Museum aufsuchen, das nach durchgreifender Erneuerung kürzlich wiedereröffnet wurde.
Der Schriftleiter.

Vor Monaten hat der Verwaltungsausschuß des Alpenvereins eine durchgreifende Erneuerung des Alpinen Museums in München beschlossen und mit dieser Aufgabe den Leiter der Alpenvereinsbücherei, Dr. H. Bühler, betraut; in acht Wochen, von nur wenigen Mitarbeitern unterstützt, hat es Bühler verstanden, das von seinem Amtsvorgänger Carl Müller in 25jähriger Tätigkeit mit unermüdlichem Fleiß Gesammelte neu zu sichten und zu ordnen. Nun öffnet das Museum wieder seine Pforten und der Besucher wird sich überzeugen können, wie vorteilhaft sich diese einzigartige Kulturschöpfung des Alpenvereins darbietet. Im Garten ist der baufällig gewordene Pavillon dem Abbruch verfallen; was sonst das Auge beleidigte, wurde weggeschafft und kommt der Wirkung des Alpenpflanzengartens sowie der Sammlung von Gesteinsblöcken aus dem Hochgebirge zugute. Etwa 150 Alpenpflanzen wurden neu eingesetzt, so daß sich das Alpinum durch bewährte gärtnerische Hand verjüngt und bereichert darbietet.

In den Innenräumen erstreckten sich die Instandsetzungsarbeiten auf die unteren Haupträume und das Kellergeschoß bis zum oberen Saal. Der untere Hauptraum bietet sich jetzt in gewaltiger Auflichtung, so daß das früher fast im Dunkel gestandene riesige Jungfraurelief noch viel machtvoller wirkt wie früher. Hier finden wir jetzt die gesamte Gletscherkunde und ihre Geschichte, Alpenpflanzen und Alpentiere sowie den Naturschutz beisammen. Die Erschließungsgeschichte der Alpen bildet das Verbindungsstück zu der Zugspitz-Sonderausstellung, die wesentlich ausgebaut ist. Hier gebührt auch Erwähnung der Kaiser-Ecke im Gemäldekuppelsaal des ersten Stockes als einem Stück Erschließungsgeschichte des Wilden Kaisers in Sonderausschnitten, bereichert durch einige Comptongemälde. Sehr starken Anteil haben die wertvollen Bestände der Alpenvereinsbücherei aus dem Heldenzeitalter der Alpinistik, die nun allgemein zugänglich ist.

Ein größerer Raum wurde der Alpenvereinskartographie eingeräumt, eine Bilder- und Kartenausschnittfolge zeigt, auch dem Laien verständlich, den Werdegang einer Alpenvereinskarte und der ihrer Entstehung dienenden Hilfsmittel. Auch die von Kunstmaler Reschreiter ausgeführte große Eis- und Felstechnikgruppe erfuhr neuen Anstrich und wurde mit neu eingekleideten Figuren besetzt.

Vollkommen neugestaltet finden wir den Glocknersaal, würdig Deutschlands höchstem Gipfel. Ebenfalls vollkommen neugestaltet wurde die Ausstellung im Tiefgeschoß, wo nun das Hüttenwesen, die Technik des Bergsteigens, der alpine Wintersport neben guten Lawinenbildern eine moderne Darstellung erfuhren. Ein bisher für Ausstellungszwecke nicht benütztes Zimmer im ersten Stock ist jetzt dem alpinen Rettungsdienst und der Berg- und Schiführerschaft, wie sie der Alpenverein betreut, gewidmet. Der große Gemäldekuppelsaal wurde mit wirkungsvollen Gemälden behängt. Die alpine Volkskunde wurde planvoll zusammengedrängt, aber auch hier kann, wie bei der Geo-

7 herrliche Nordland-Fahrten unternimmt der Norddeutsche Lloyd in diesem Sommer. Von Jahr zu Jahr wächst die Zahl der Menschen, für die eine Lloydreise nach nordischen Ländern zur glücklichsten Zeit ihres Lebens wurde. Auch Ihr Urlaub rückt näher. schaffen Sie sich dieses schönste Ferienerlebnis!

Lloyd-
Nordlandreisen

mit den Dampfern
»Columbus · General von Steuben · Stuttgart · Berlin«

	ab RM
Skandinavien-Ostseefahrt 25.6.-12.7.	400.-
1. Lloyd-Nordkap-Fahrt 2. 7.-18. 7.	310.-
Schottland-Island-Nordkap 14.7.-2.8.	275.-
Grosse Polarfahrt vom 16. 7.-10. 8.	540.-
2. Lloyd-Nordkap-Fahrt 20. 7.-5. 8.	310.-
Schottland-Norwegenfahrt 20.7.-29.7.	215.-
Nordkap-Spitzbergenfahrt 6.8.-28.8.	420.-

ferner

1. Sommer-Mittelmeerfahrt 15.8.-1.9. · ab RM	385.-
2. Sommer-Mittelmeerfahrt 3.-16.9. · ab RM	310.-
Fruchtdampfer-Fahrten n. d. Kanarischen Inseln	
Motorschiff »EMS« vom 17. Juni bis 4. Juli · RM	320.-
Dampfer »ARUCAS« vom 18. Juni bis 9. Juli · RM	410.-

Mindestfahrpreise nach Massgabe vorhandener Plätze

Ausführliche Bildprospekte und Auskunft durch unsere Vertretungen und

Norddeutscher Lloyd Bremen
Generalvertretung für Österreich:
Wien, I., Kärntnerring 13 (Grand Hotel)
Telephon R-21-0-11 — R-20-4-11

logie, an eine erschöpfende Darstellung garnicht gedacht werden. Das Museum muß sich auf einige charakteristische Trachten beschränken.

Besonderes Augenmerk wurde dem Alpenkrieg zugewendet; Alpenverein und Weltkrieg an den Gebirgsfronten standen in enger Wechselwirkung, die Arbeit des Alpenvereins ist der Landesverteidigung vielfach zugute gekommen und die Wehrkraft des Volkes zog allenthalben aus der praktischen Vereinstätigkeit großen Nutzen. Der Saal für Auslandsexpeditionen mit den Reliefs vom Mount Everest und vom Nanga Parbat hat nach Umhängung einiger Bilder noch gewonnen. Die Gruppe der Alpentiere, und zwar die Säugetiere und Vögel, fanden vorteilhafte Einzelaufstellung. Die alpinen Kleintiere wurden zu Dioramen in dem unverändert gebliebenen Dioramenraum verarbeitet.

Ehrung Paul Grohmanns.

Sonntag, den 12. Juni, vormittags, am 100. Geburtstage dieses großen Bergsteigers und Alpenforschers, fand in Wien auf dem evangelischen Matzleinsdorfer Friedhof eine stille Gedenkfeier statt, an der Hofrat Pichl, Direktor Mattis, Baudirektor Kovats, Prof. J. Trautzl, SA.-Obertruppführer Josef Engelmann und von der Austria-Bergsteigerschaft Anton Pichler teilnahmen. Pichl legte auf den vom Zweig Austria in Stand gehaltenen Grab einen mächtigen Kranz nieder, dessen Schleife die Worte trugen: „Dem großen Bergsteiger Paul Grohmann zum 100. Geburtstage, der Deutsche Alpenverein." Er gedachte dabei der großen Verdienste des einen der drei Gründer des Österreichischen Alpenvereins, der Grohmann war, um die Erschließung der Dolomiten und der Karnischen Alpen, seiner bewegten Lebensschicksale und der Ehrungen, die „Austria" wie die Akademische Sektion Wien dem kühnen Mann bereitet hatten. Die Grohmann-Ersteigungen in der Langkofelgruppe und der Grohmann-Denkstein oberhalb St. Ulrich im Grödener Tal bilden steinerne Malzeichen des am 29. Juli 1908 dahingeschiedenen unvergeßlichen Erstbezwingers so vieler ragender Berge.

Verkehrsnachrichten

Alte Touristenrückfahrkarten sofort rücklösen! Die Touristenrückfahrkarten der ehemaligen Österreichischen Bundesbahnen, die Touristenrückfahrkarten für die Postkraftfahrlinien und privater Autobuslinien (z. B. Kronich-Autobus Payerbach—Prein) werden nur bis 15. Juli 1938 in der Austriakanzlei, Wien, 1., Babenbergerstraße 5, zurückgenommen. Nach diesem Zeitpunkt sind diese Karten unverwendbar.

Verbilligter Fahrpreis auf der Deutschen Kraftpost. Wie wir erfahren, werden die Tarife der Deutschen Kraftpostlinien im Lande Österreich wesentlich vereinfacht und gesenkt. Es gilt im allgemeinen der Einheitsfahrpreis von 5 Rpf. je Kilometer. Für Eillinien wird ein solcher von 6 Rpf. erhoben.

Zähne wie Perlen

sind ein Geschenk der Natur. Erhalten Sie sich diese köstliche Gabe durch vorsorgliche Pflege, am besten mit Chlorodont-Zahnpaste, dem Kulturbegriff für zweckmäßige Zahnpflege. Chlorodont hält Ihre Zähne blendend weiß und gesund und schützt sie vor dem häßlichen und gefährlichen Zahnbelag. Chlorodont-Zahnpaste ist schäumend oder nichtschäumend erhältlich. Und denken Sie immer daran:

Morgens als Erstes, abends als Letztes

Chlorodont
Zahnpaste

Dadurch ergeben sich namhafte Verbilligungen, z. B. von Payerbach nach Preiner Gscheid 80 Rpf. (= S 1.20, statt S 2.50 früher), nach Prein 50 Rpf. (= S 0.75 gegen S 1.60 früher).

Auch die Wienerwaldlinien werden durch diese Maßnahmen neuen Zuspruch erhalten, da die Fahrpreise nach Sulz, Heiligenkreuz und nach Laab am Walde verbilligt wurden.

Weiters ist zu berücksichtigen, daß das Liniennetz der Deutschen Reichspost eine bedeutende Vergrößerung erfahren wird, so daß in Zukunft die schmucken, roten Aussichtswagen in allen Alpengebieten die Sonntags- und Urlaubsfahrten des Bergsteigers erleichtern werden. B.

Die Deutsche Kraftpost fährt bis zum Alpenvereinsheim Ranzenbach. Durch Eingliederung einer Reihe Privatkraftfahrlinien in den Betrieb der Deutschen Reichspost ist es nunmehr möglich, direkt von der Abfertigungsstelle der Deutschen Kraftpost, Wien, 1., Schillerplatz 4, nach Ranzenbach zu fahren. Abfahrt vom Schillerplatz um 8.30 und 14 Uhr, ab 2. Juli außerdem um 7.30 Uhr. Rückfahrt ab Ranzenbach 17.42, 18.42, 19.42 Uhr. Die letzten beiden Kurse verkehren nur an Sonn- und Feiertagen.

Gesellschaftsreisen „Von der Donau zum Rhein". Die DDSG. macht aufmerksam, daß Gesellschaftsreisen „Von der Donau zum Rhein" gemeinschaftlich mit der Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt veranstaltet werden. Das Programm dieser Fahrten ist folgendes: Schiff: Wien—Passau, Autobus: Passau—Regensburg—Nürnberg — Rothenburg — Darmstadt — Wiesbaden; Schiff: Wiesbaden — Koblenz — Köln; Schiff: Köln — Koblenz; Reichsbahn: Koblenz—Mainz; Autobus: Mainz—Heidelberg — Stuttgart—Ulm—München—Augsburg —Braunau —Passau; Schiff: Passau—Linz—Wien. Der Fahrpreis beträgt RM. 168.— einschließlich Fahrt, Verpflegung, Unterkunft, Führung, Gepäckmanipulation, Gepäckversicherung. Die Fahrten finden alle 14 Tage statt.

Die Überschreitung der deutsch-italienischen Grenze im Hochgebirge. Die Bestimmungen über die Grenzüberschreitungen der österreichisch-italienischen Grenze von den Ötztaler Alpen bis zu den Karnischen Alpen sind im Jahre

Echte Tiroler Loden

Versand per Meter

Anfertigung von Damen- und Herren-Loden-Mänteln

Loden-Baur

Erstes Tiroler Loden-Versandhaus, **Innsbruck**, Brixnerstraße 4

Für den Bergsport und Sommer:
Bekleidung und Ausrüstung in nur bester Wahl
Sport-Abteilung „Zum Herrnhuter", Inhaber Gogiatti Wien, 1., Neuer Markt 17
Fernruf R-29-403

1934 neu geregelt worden. Darnach ist es österreichischen Alpenvereinsmitgliedern möglich, nach Ausstellung eines mit Lichtbild versehenen Grenzscheines durch die zuständigen Polizeibehörden, wofür die Vorlage der Alpenvereinsmitgliedskarte und des Passes unerläßliche Bedingungen sind, die Erlaubnis für weitere Übergangsmöglichkeiten zu erhalten. Diese sind: Hochjoch, Niederjoch, Hochwilde, Timmeljoch (Ötztaler Alpen), Sonnklarscharte, Pfaffennieder, Wilder Freiger, Freigerscharte (Stubaier Alpen), Pfitscher Joch (Zillertaler Alpen), Krimmler Tauern (Hohe Tauern), Klammljoch, Lenksteinjoch, Stallersattel-Defreggenjoch (Rieserferner), Tilliacherjoch, Hochalpeljoch, Öfnerjoch, Wolayerpaß und Naßfeld (Karnische Alpen). Nachdem der Grenzverlauf im Hochgebirge nach der Vereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich Reichsgrenze gegen Italien geworden ist, hielt der Hauptausschuß des Deutschen Alpenvereins es für geboten, die Erleichterungen des Grenzüberschrittes an den derzeit möglichen Stellen für alle Alpenvereinsmitglieder, insonderheit auch für die im Altreich ansässigen Kameraden anzustreben; er wird bei den zuständigen Behörden die Erweiterung der Genehmigungen beantragen.

Verschiedenes

Die „Sparbacher" und „Kientaler" in der „Austria". Im Zuge der Eingliederung der kleineren alpinen Gesellschaften in den D. A. V. haben sich die „Sparbacher" und die „Kientaler" an die „Austria" angeschlossen. Die beiden Vereinigungen brachten je eine Hütte mit, die Sparbacher und Kientalerhütte im Schneeberggebiet, womit dieser Hausberg der Wiener in das Arbeitsgebiet unseres Zweiges gerückt ist.

Arbeitsbeschaffung durch den Alpenverein. Sobald die Witterungsverhältnisse es erlauben, wird der Alpenvereinszweig Essen mit dem Ersatzbau für die durch eine Lawine zerstörte Essenerhütte im Umbaltal beginnen. Der Zweig Karlsruhe baut als Ersatz der zu kleinen Fidelitashütte am Gurglerferner ein neues Heim, der Alpenvereinszweig Cottbus errichtet eine Hütte am Riffelsee im Gebiet des Kaunergrates der Ötztaler Alpen und der Zweig Kurmark-Berlin unterzieht seine Gamshütte in den Zillertaler Alpen einer vollständigen Erneuerung. Die der Arbeitsbeschaffung zugute kommenden Baukosten erreichen über RM. 200.000.—.

Der Besitzer des Hotels „Alte Post" in Schladming, Thomas Scharfetter, teilt mit, daß er im April 1938 das genannte Haus erworben hat und es sich zur besonderen Aufgabe stellt, sein Haus zu einem Anziehungspunkt aller Bergsteiger zu machen, insbesondere aber aller Mitglieder der „Austria", mit denen sein Unternehmen schon eine lange Reihe von Jahren in Verbindung steht. Auf Grund seiner zehnjährigen Tätigkeit als Hüttenwirt auf der Krummholzhütte verfügt er auch über alle Gebietskenntnisse der umliegenden Bergwelt. Alpenvereinsmitglieder 10% Nachlaß bei den Zimmerpreisen!

Der Gesangverein österr. Eisenbahnbeamten in Wien veranstaltet am 18. Juni 1938 in Weigls Dreherpark ein Sommerkonzert. Beginn 19.30 Uhr, Saaleröffnung 18 Uhr. Zum Vortrag gelangen Männerchöre sowie Orchesterstücke von A. Gauby, W. Handwerg, Ed. Strauß, M. v. Weinzierl, J. Herbeck, J. Koch, R. Pehm, J. Reiter und C. M. Ziehrer unter Mitwirkung des Wiener Kammerorchesters. Eintrittspreis für eine Person RM. —.70, Familienkarten für drei Personen RM. 1.40. Kartenvorverkauf in der Vereinskanzlei (Konzerthaus) täglich von 17 bis 20 Uhr, mit Ausnahme von Samstag, und bei den Mitgliedern.

Die Badeleitung des Schafbergbades teilt mit, daß sie auch in der heurigen Saison den Mitgliedern der „Austria" eine Ermäßigung gewährt, wenn sich dieselben bei der Kasse mit einem gültigen Mitgliedsausweis legitimieren. Der ermäßigte Eintrittspres beträgt für 3 Stunden Badezeit RM. —.35, für unbeschränkte Badezeit RM. —.60. Diese Ermäßigung gilt nur für Werktage.

Totentafel

Dr. Walter Fischer, Oberarzt, Wien, 3., Baumannstraße 4, Mitglied seit 1925, gestorben am 21. Mai 1938.

Frau Julie Fix, Wien, 5., Gassergasse 9, Mitglied seit 1922, gestorben am 24. März 1938.

Johannes Haitsma-Mulier, Amsterdam, Mitglied seit 1924, gestorben in Taormina (Sizilien) am 10. Mai 1938.

Frau Maria Kerber, Wien, 17., Neuwaldeggerstraße 22, Mitglied seit 1924, gestorben am 26. April 1938.

Isidor Kolb, Zimmermeister, Gröbming (Steiermark), Mitglied seit 1930, mit Motorrad tödlich verunglückt am 20. März 1938.

Frau Therese Kotzent, Wien, 17., Müglendergasse 5, Mitglied seit 1933, gestorben am 9. Mai 1938.

Franz Paul, Oberrechnungsrat i. R., Wien, 13., Anton Langergasse 68, Mitglied seit 1886, 40jähriges Edelweiß 1936, gestorben am 6. Mai 1938.

Frau Bertha Radislovich, Rechtsanwaltsgattin, München, Neuhauserstraße 14, Mitglied seit 1935, gestorben am 9. Mai 1938.

Dr. Friedrich Schüle, Wien, 18., Bäckenbrünnlgasse 9, Mitglied seit 1925, gestorben am 2. Mai 1938.

Karl Zahlbruckner, Obering. d. R., Wien, 16., Anzengruberplatz 6, Mitglied seit 1928, gestorben am 1. Juni 1938.

Ehre dem Andenken unserer Toten!

Bücher und Zeitschriften

Julius Gutekunst: Der Oberrhein. Ein Wasserwanderbuch für den Rhein und seine Nebenwasser von Basel bis Mainz. 143 Seiten mit 10 Einzel- und 2 Übersichtskarten und zahlreichen Abbildungen. Verlag Der Oberrhein, Kehl a. Rh., 1936. Preis RM. 4.50.

Dieses Wanderbuch ist kein Faltbotführer im alltäglichen Sinne, von denen ja schon mehrere diese Rheinstrecke behandeln. Hier erzählt ein treuer Sohn seiner Heimat von ihrem wundervollen Strom, den zu erforschen und zu erleben er seine Kraft eingesetzt hat. Ohne Weitschweifigkeit und doch mit gründlicher Hervorhebung alles Wesentlichen hören wir von dem Land und seinen Bewohnern, von der Geschichte des Stromes, erhalten eine ausführliche Fahrtanweisung, die nicht nur den Neuling fürsorglich anleitet, sondern auch dem zünftigen Wanderfahrer viel Wissenswertes über die Stromverhältnisse bietet, und schließlich eine sorgfältige Fahrtbeschreibung nicht nur der 333 km langen Stromstrecke, sondern auch von 55 Nebenwassern rechts und links des Rheins. Voll Neid erfahren wir österreichischen Paddler, daß keine übertriebenen Jagd- und Forstschutzbeschränkungen den Wanderpaddler von den Schönheiten der Altwässer, Zuflüsse und Mühlläufe des Oberrheins fernhalten, wie — anderswo. Die auch in der Darstellung der angrenzenden Uferstrecke vollkommene Stromkarte im Maßstab 1 : 50.000 unternimmt sogar den Versuch, den Talweg im Strom durch zwei gleichlaufende Linien anzudeuten. Alles in allem ein Fluß- und Heimatführer, wie wir ihn uns, sei es als Anrainer, sei es als Wanderer für jeden Strom wünschen. Dr. Duschanek.

Reisebüro Mitropa-Hapag Ges. m. b. H.
Wien, 1., Kärntnerstraße 38 (dicht hinter der Oper)
Fernruf R-25-5-40 Serie
Alle Eisenbahnfahrkarten für das In- und Ausland zu amtlichen Preisen und zu den jeweils verlautbarten Fahrpreisermäßigungen.
Mitropa-Bettkarten 1., 2. und 3. Klasse
für alle Linien in Groß-Deutschland.
Verbilligte eigene Gesellschaftsreisen und Sonderzüge in Groß-Deutschland sowie Durchführung der „Alpenvereins- und Schulvereins-Sonderfahrten".
Geschäftszeiten: an Wochentagen von 8 Uhr 30 bis 17 Uhr 30. Sonn- und Feiertage geschlossen.

Szenkovits Seiden-, Woll- u. Waschstoffe
Graben 22

Kobona
Das Ziel ist erreicht — von Müdigkeit keine Spur. Das ist auch Ihnen möglich. Nehmen Sie Kobona, denn es erhöht Nervenkraft und Leistung, schützt vor Übermüdung. In Apotheken und Drogerien S 1.50

Erich Gritzbach: Göring — Werk und Mensch. 345 Seiten. Zentralverlag der NSDAP. Franz Eher Nachf. G. m. b. H., München 2 NO. Preis Leinen RM. 6.50.

Hermann Göring, der treue Paladin des Führers, ist heute bereits eine der volkstümlichsten Gestalten des deutschen Volkes geworden. Als Mann der Tatkraft und der Zielstrebigkeit, aber auch als Sinnbild der Treue wird er dereinst eingehen in die deutsche Geschichte.

Dr. Erich Gritzbach einer der engsten Mitarbeiter Görings, sein Generalreferent und Chef seines Stabsamtes, gibt uns in diesem flott und lebendig geschriebenen Buch eine ausführliche Schilderung der Riesenleistung, die unser Generalfeldmarschall innerhalb weniger Jahre auf so vielen Gebieten vollbracht hat. Daß in diesem Buch auch erstmals die großen Geschehnisse seit der Machtergreifung eine umfassende Darstellung gefunden haben, gibt ihm einen besonderen Wert und läßt es zum Zeitdokument deutscher Geschichte werden.

Vom Tag der Machtergreifung an, also mit dem 30. Jänner 1933, beginnt Gritzbach die Schilderung des Werkes Hermann Görings. Als preußischer Ministerpräsident und Innenminister, dann als Reichsforstmeister und Reichsjägermeister, als Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, schließlich als Beauftragter für den Vierjahresplan schaffte Göring im Auftrage des Führers schier Übermenschliches für sein deutsches Volk.

Und dann zeichnet uns der Verfasser mit liebevoller Hand Göring als Menschen. In wenigen Abschnitten: „Der Gefolgsmann und der Politiker", „Der Soldat und der Staatsmann", „Der Arbeiter und der Arbeitskamerad", „Der Mensch und der Künstler" wird uns der Schildträger der Nation, „unser Hermann", menschlich nahegebracht. Sehr gut ausgewählte Bilder unterstützen wirksam dieses Wollen.

Ein Buch, voll Begeisterung geschrieben und darum auch Begeisterung erweckend! Zappe.

Nils Ambolt: Karawanen. Im Auftrage Sven Hedins durch Innerasien. Mit 101 Abb., darunter 4 bunten, und 1 Karte. Verlag F. A. Brockhaus, Leipzig. Geheftet RM. 5.40, Ganzleinen RM. 6.—.

Nils Ambolt, ein junger schwedischer Forscher, arbeitete fünf Jahre lang im Auftrage Sven Hedins in Innerasien. Ostturkestan, die Djungarei, das westliche Tibet und Ladakh lernte er bei diesen mühevollen Arbeiten genau kennen. Im vorliegenden Buch berichtet Ambolt nun nicht etwa über die wissenschaftliche Ausbeute seiner Reise, sondern er erzählt voll Schwung und Leben von seinen Abenteuern und Erlebnissen. Da er die seltene Gabe besitzt, seinen Erlebnisbericht mit köstlichem Humor zu würzen, wird dieses Reisebuch zu einem spannenden Film, dessen abwechslungsreiche Bilder uns immer aufs neue fesseln.

Der Verlag hat dem erstklassig bebilderten Werk eine prächtige Ausgestaltung zuteil werden lassen. Mit Recht, hat doch das Buch in Schweden bereits einen Massenerfolg zu verzeichnen, der im deutschen Leserkreis sicher noch weit überboten werden wird. Ein Reisewerk, das die gleiche Spannung zu wecken versteht, die sonst nur ein Abenteurerroman auslöst. J. Z.

Dr. Gerhard Venzmer: Geheimnisse des Lebenssaftes. Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde. Viele Bilder. Franckhsche Verlagshandlung, Stuttgart 1938. Preis geh. RM. 1.10, geb. RM. 1.80.

In der Reihe der Kosmosbücher nimmt dieser 150. Jubiläumsband eine besondere Stellung ein, handelt er doch von dem für uns Menschen wichtigsten Stoff: vom Blut des Menschen, seinen Erkrankungen und seiner Heilkraft. Ein Stück Geschichte fesselndster Art wird hier aufgerollt, medizinisches Wissen leichtverständlich dargestellt. Ein für jeden Wißbegierigen überaus empfehlenswerter Kosmosband. J. Z.

Eduard Kriechbaum: Bayernland. 144 Seiten mit 40 Bildern auf Tafeln und 10 Kartenskizzen. Verlag Knorr & Hirth, München. Preis geh. RM. 3.50, Leinen RM. 4.50.

Die Bayern — der größte deutsche Volksstamm — wohnen seit 1500 Jahren in den Ostalpen, im Alpenvorlande, im Donautal und im Böhmerwald; sie mußten ihr Siedlungsgebiet immer wieder mit den größten Opfern verteidigen. Eduard Kriechbaum, der bekannte Heimatforscher, hat uns mit vorliegendem Werk ein Buch geschenkt, in dem er das Wesen der Landschaft und des Volkstums darlegt. Die bayerische Stammesart wird in allen Ausdrucksformen lebendig, nachdem uns die einzelnen Landschaften, das geologische und geschichtliche Werden erschlossen sowie die

Bedeutung der Kern- und Markenlande der deutschen und fremden Nachbarschaft für Volkstum und Kultur sichtbar gemacht werden. Wichtige Verkehrswege, wie die Römerstraßen, die Salzwege und das Donautal, machten das Land zu einem Durchzugsgebiet. Das Land der Bayern ist auch heute noch vorwiegend ein Land der Bauern, das aber auch bedeutende Städte aufweist, deren Darstellung in einem ausgezeichneten Vergleich zwischen Wien und München gipfelt. E. B.

Paul Wolfrum: Reiseland Südbayern. Mit 75 Lichtbildern, 4 farbigen Gemäldewiedergaben und einer farbigen Reliefkarte. 4°. Verlag Knorr & Hirth, München. Preis Leinen RM. 3.50.

Ein prächtig ausgestattetes Reisewerk, das durch Wort und Bild wirksamst für die Schönheiten Südbayerns wirbt. Landschaft und Volkstum, Kunst und Kultur, Verkehrswege, Stätten der Erholung und Heilung, des Sportes und der Lebensfreude sind in begeisterten Worten geschildert. Einzigartig schöne Bilder wecken im Beschauer den unbezähmbaren Wunsch, dieses Reiseland Südbayern doch auch einmal kennenzulernen oder — wieder zu besuchen. Ausstattung und Einband des Buches entsprechen voll und ganz dem wertvollen Inhalt. J. Z.

Gustav Renker: Schicksal in der Nordwand. Bergroman. 231 Seiten. Keil Verlag, Berlin SW. Preis RM. 4.50.

Den Kampf um die Eiger-Nordwand hat der im Banngebiet dieses Berges ansässige Bergsteiger und Schriftsteller Dr. Renker aus nächster Nähe miterlebt. Das mutige Draufgängertum junger, bergbegeisterter Tatmenschen hat den Schriftsteller so mächtig beeindruckt, daß er diesem Tun ein Denkmal setzen mußte. In Anlehnung an die tatsächlichen Geschehnisse schildert uns Renker in leichtflüssigem Erzählerton, wie sehr ein Berg, eine Wand Menschen in Bann schlagen und ihren Tatwillen immer wieder entflammen kann. Der Schriftsteller, der den eigenartigen Zauber schwieriger Fahrten aus eigenem Erleben kennt, versteht es, all die tragischen Geschehnisse der letzten Jahre, die sich in der Eiger-Nordwand, fern von menschlichen Zeugen, abgespielt haben, in packender Lebendigkeit zu schildern. So entstand ein Bergroman, gleichwertig den übrigen, viel begehrten Schöpfungen des beliebten Schriftstellers. J. Z.

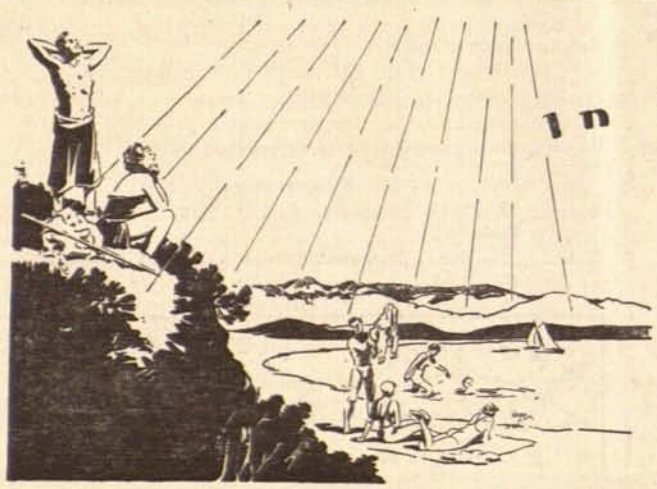
Hans Henning Freiherr Grote: Ein Ruf erging. Roman. 335 Seiten. Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart-Berlin. Preis Leinen RM. 5.25.

Leo Schlageter ist im neuen Deutschland zum Sinnbild des Freiheitskämpfers geworden. Sein Leben und Kämpfen war bis zum letzten Blutstropfen dem deutschen Volke geweiht. Im Abwehrkampf an der Ruhr fiel er unter Spionageverdacht französischen Kugeln zum Opfer.

Grote hat mit diesem Roman der opferfreudigen Einsatzbereitschaft Schlageters ein würdiges Denkmal gesetzt. Von den Schlachtfeldern der Westfront zu den Abwehrkämpfen im Baltikum und in Oberschlesien und schließlich zum harten Kampf im Ruhrgebiet führen uns die eindrucksvollen Schilderungen Grotes. Leo Schlageter ersteht in blutvoller Lebendigkeit vor uns und mit ihm die bittere Zeit der Vorbereitung, die Leidenszeit, aus der Großdeutschland wurde. J. Z.

Heinrich Hansen: Volk will zu Volk. Österreichs deutsche Stunde. Geleitwort von Reichspressechef Dr. Otto Dietrich. Westfalen-Verlag G. m. b. H., Dortmund. Preis RM. 3.85.

Dieses Bildwerk ist den schicksalshaften Tagen des März 1938 gewidmet, an denen Österreich heimkehren durfte ins deutsche Vaterland. Es



hält jedoch nicht nur diese Stunden höchsten völkischen Erlebens in wirkungsvollen Bildern fest, sondern bringt auch eindrucksvolle Aufnahmen und Dokumente aus der schweren Zeit des Kampfes, der diesem großen Geschehen vorangehen mußte. Ein herrliches Erinnerungsbuch für jeden deutschbewußten Österreicher. J. Z.

Martin Johnson: Babuna. 100.000 km im Flugzeug über Afrikas Dschungeln. 2. Auflage. Mit 102 Abbildungen und 1 Karte. Verlag F. A. Brockhaus, Leipzig. Preis geh. RM. 6.—, Leinen RM. 7.—.

Johnson, der bekannte Forschungsreisende, schildert uns in diesem spannend geschriebenen Buche die Abenteuer einer Luftsafari ins Land der Löwen und Elefanten. Mit seiner tapferen Frau unternahm er diese eindrucksvolle Flugzeug-Forschungsfahrt, bei der u. a. Deutsch-Ostafrika und Belgisch-Kongo besucht und der Kilimandscharo überflogen wurde. Als Ergebnis dieser einzigartigen Forschungsfahrt brachte Johnson den Film „Babuna" in die Heimat, dem nun das vorliegende Buch folgte. Ein Reisewerk, das uns bis zur letzten Seite in Spannung hält. J. Z.

Dr. Paul Karlson: Der Mensch fliegt. Geschichte und Technik des Fliegens. Geleitwort von Ernst Udet. Mit 177 Zeichnungen von Gerda Becker und 32 Tafeln. Deutscher Verlag (früher Ullstein), Berlin. Preis geb. RM. 7.80.

In einer Zeit wie der unsrigen, wo das Fliegen so sehr jung und alt bewegt, muß gerade dieses Buch besondere Begeisterung erwecken. Es zeigt uns in lebendiger Darstellung den langen Weg, der notwendig war, um den alten Traum der Menschheit in so großartiger Weise zu verwirklichen. In drei Hauptabschnitten „Die Männer", „Die Theorie", „Die Praxis" erleben wir den an mannigfaltigem Geschehen reichen Entwicklungsgang der Fliegerei mit. Ein Buch für begeisterte Jugend und begeisterungsfähiges Alter. J. Z.

Westliche und Östliche Dolomiten. Die Kartographische Anstalt G. Freytag & Berndt hat einen Neudruck der Blätter 16 (Westliche) und 17 (Östliche Dolomiten) ihrer bekannten Wanderkarten herausgebracht. In bezug auf Ausführung reihen sich die beiden Blätter würdig den anderen Erzeugnissen dieser bestbekannten Anstalt an. Von dem Aufdruck der Wegbezeichnungen wurde mit Rücksicht auf den Umstand, daß verläßliche Angaben darüber nicht zu erhalten waren, Abstand genommen. Beide Blätter sind, wie alle Freytagschen Wanderkarten, im Maßstabe 1 : 100.000 gehalten. Preis eines Blattes RM. 2.—. Diese Karten, die für die Zusammenstellung von Dolomitenfahrten einen geradezu unentbehrlichen Behelf bilden, sind in unserer Kanzlei erhältlich.

Dem Felsparadies der Dolomiten ist die soeben erschienene Junifolge der Kunstzeitschrift des Deutschen Alpenvereins „Der Bergsteiger" gewidmet. Wir finden in der bedeutend verstärkten Nummer (mehr als 100 Seiten Inhalt) ein Loblied auf die Schönheit der Berge südlich des Alpenhauptkammes. Meisterhafte Bilder der Dolomitenlandschaft und Beiträge erster Autoren, die von leichten Wegen bis zu schwierigen Führen berichten, werben für dieses Sehnsuchtsland eines jeden deutschen Bergsteigers. Auch der Kämpfe im Weltkrieg wird in zwei Artikeln gedacht. Das Heft enthält ferner eine Reihe praktischer Reisewinke für Dolomitenfahrten, so daß es gerade jetzt vor Beginn des Sommers ein unentbehrlicher Ratgeber für jeden Bergsteiger ist, der diese Gebiete besuchen will. Wir verweisen noch auf die Tourenzusammenstellungen für mehrtägige Hüttenwanderungen, auf die aufschlußreiche Rubrik „Reise und Verkehr", die Aufzählung der wichtigsten Reiseführer durch die Dolomiten usw. Trotz des verstärkten Umfanges wird auch dieses Heft zum ermäßigten Preis von RM. 1.20 abgegeben. Bestellungen an die Verwaltung, Wien, 7., Kandlgasse 19-21.

50 Jahre Akademische Sektion Wien des D. A. V., Festschrift. Unter der Schriftleitung ihres Mitgliedes Meinhart Sild hat die Akademische Sektion Wien des Deutschen Alpenvereins eine Festschrift herausgegeben, die im Aufbau und Inhalt wesentlich von der üblichen Art solcher Festschriften abweicht. Entstanden vor den Umbruchtagen des Monates März, ist dieses Buch ganz auf den kämpferischen Geist der jungen Mannschaft eingestellt. So bringt es z. B. unter „Bergsteigen als inneres Erlebnis", „Bergsteigen und Gemeinschaft", „Bergsteigen als Rüstung" wertvolle Beiträge zur seelischen Einstellung des jungen Bergsteigernachwuchses. Gut ausgewählte, wirkungsvolle Bilder schmücken die in schöner Fraktur gedruckte Festschrift, deren Inhalt Zeugnis ablegt von echter, deutscher Bergsteigerart. J. Z.

Le Traducteur, französisch-deutsches Sprachlehr- und Unterhaltungsblatt. Allen, die bereits Vorkenntnisse in der französischen Sprache besitzen, ihr Wissen aber auf unterhaltsame und zugleich bildende Weise vervollkommnen wollen, wird die Zeitschrift von großem Nutzen sein. Probeheft kostenlos durch den Verlag des Le Traducteur in La Chaux-de-Fonds (Schweiz) oder durch die Auslieferungsstelle für Deutschland: F. E. Fischer, Leipzig C 1, Kurze Straße 8.

Eingesendet

Urlaubskameradin für Bergwanderungen im Juli von Arierin, Mitte 30, gesucht. Unter „Intelligenz" an die Verwaltung der Austria-Nachrichten.

Wandergefährten gesucht: Englischer Bergkamerad, 60 Jahre alt, sucht für Wanderung (Tagesleistung 7 Stunden), aber keine Fels- und Eisfahrten, Turengefährten für Juli, August oder September. Einige Kenntnisse der englischen Sprache erwünscht. Antwort in deutscher Sprache (Lateinschrift) erbeten an Cd. E. Lowry, The Lodge, Great Bealing, Woodbridge, Suffolk, England. — 45jährige Beamtenswitwe sucht im Alter passende Gefährtin für eine Deutschlandreise im Sommer 1938. Zuschriften an Frau Marta Touschek, Wien, 13., Wattmanngasse 12/1/7.

Der Bergsteiger kann seine Wanderungen nicht immer so einrichten, daß er zur Mittagszeit eine Gaststätte erreicht. Deshalb nimmt er im Rucksack neben anderem Proviant stets auch Maggis Suppen in Päckchen mit. Aus ihnen bereitet er mühelos auf dem mitgeführten Kocher in kurzer Zeit eine wohlschmeckende, nahrhafte Suppe. 12 Sorten!

Der erfahrene Sportler trägt auch im Sommer bei allen Wanderungen nur Schuhe mit Sohlen und Absätzen aus Okma-Gummileder. Im Winter wird das Ausgleiten verhindert, im Sommer das Brennen der Füße, das bei schweren Ledersohlen unvermeidlich ist. Der elastische, federnde Gang läßt auch bei anstrengenden Turen nicht ermüden.

Unsere Gruppen

Alle Auskünfte über unsere Gruppen erteilt die Austriakanzlei, Wien, 1., Babenbergerstraße 5, Fernruf B-28-4-85

Austria-Jungmannschaft

Von 1921—1930: Austria-Jungmannschaft.

Zusammenkunft: Jeden Donnerstag ab 19 Uhr, „Austria".

Vermählung. Kamerad Josef Sklenar vermählte sich mit Anny Sklenar, geb. Heider. Unsere herzlichsten Glückwünsche für die Zukunft.

Personalnachricht. Kamerad Egon Berg hat eine Stelle als Landjahrlehrer im Altreich angenommen. Bergheil ihm!

„Bergkameraden"

(Wandergruppe der gewerblichen Jugend). Zusammenk.: Donnerstag von 19 bis 21 Uhr im Heim, Wien, 3., Vordere Zollamtsstraße 5.

Veranstaltungsfolge Juni und Juli 1938.

Kletterfahrten.

Kameradinnen oder Kameraden, die Klettern erlernen oder sich weiter ausbilden wollen, werden ersucht, sich bei unseren Kletterern, die jeden Sonntag hinausfahren und jeden Montag in unserem Heim zusammenkommen, zu melden.

Sommerfahrten.

Wie alljährlich werden wir auch in diesem Jahre wieder Sommerfahrten durchführen. Die einzelnen Fahrtengebiete und Bergfahrten werden erst nach Übereinkommen mit den Angemeldeten besprochen. Wir ersuchen daher schon jetzt, daß sich die Betreffenden ehebaldigst an einem kommenden Heimabend anmelden.

Radfahrer.

Um unseren Mitgliedern die Möglichkeit zu geben, auch mit dem Rad zu wandern und auch mit den Fußwanderern an einem vorher bestimmten Ort zusammenzukommen, werden wir jeden Monat eine solche Radtur durchführen. Anmeldungen für diese Radturen sollen ebenfalls rechtzeitig vorgenommen werden.

Heimabende:

Donnerstag, 23. Juni: **Vorlesung.** Kamerad Hüblbauer.

Donnerstag, 30. Juni: Wir lesen Zeitung. Verschiedene Tageszeitungen mitbringen!

Donnerstag, 7. Juli: Spiel- und Wanderliederabend.

Donnerstag, 14. Juli: Völkischer Abend.

Donnerstag, 21. Juli: Kurzvorträge.

Beginn der Abende pünktlich 20 Uhr.

Wanderungen:

Sonntag, 19. Juni: **Troppberg.** StrBB., Zone 2, RM. 1.14. Führer: Schneider.

Sonntag, 26. Juni: **Donauwanderung.** Treffpunkt 8 Uhr Nußdorf. Führer: Nemec.

MODELL Graber SCHUHE

Zum Trachtendirndl echte Trachtenschuhe!

Wien, 4., Wiedner Hauptstraße 4,
6., Mariahilferstraße 71,
9., Liechtensteinstraße 29.
Baden, Dollfußgasse 8 • Gegr. 1890

Mitglieder, berücksichtigt bei Euren Einkäufen unsere Inserenten!

Sonntag, 3. Juli: Nach Übereinkommen. Führer: Hindl.

Sonntag, 10. Juli: Frauenwarthberg. 8 Uhr Hütteldorf. Führer: Nemec.

Sonntag, 17. Juli: Husarentempel—Schloß Wildegg. Anmeldung! Führer: Hüblbauer.

Sonntag, 24. Juli: Freie Wanderung, eventueller Badeausflug. 7.30 Uhr Nußdorf. Führer: Schneider.

Wir ersuchen unsere Mitglieder, sich bei Möglichkeit bei allen Wanderungen an den Heimabenden vorher zu melden.

Alp. Gesellsch. „Austria"

Obmann: Alois Günther, Wien, 7., Zollergasse 18.

Ausflugsfolge und Mitteilungen.

Juli:

Sonntag, 3.: **Sittendorf.** Abfahrt 7.45 Uhr nach Kaltenleutgeben. Führer: Alois Günther.

Sonntag, 10.: **Lobau.** Treffpunkt 8.30 Uhr Endhaltestelle der 81er Linie. Führer: Adolf Brich.

Sonntag, 17.: **Schwarzwaldeck—Reisalpe.** Abfahrt am Vortage 15.19 Uhr vom Westbahnhof nach St. Veit a. d. Gölsen. Anmeldung wegen Nächtigung bis 10. Juli erforderlich. Führer: Michael Imitzer. — **Ranzenbach.** Abfahrt 7.54 Uhr nach Preßbaum. Führer: Franz Janka.

Freitag, 22.: **Leitungssitzung.** 20 Uhr Gastwirtschaft Waldrauch.

Sonntag, 24.: **Hagenbachklamm.** Abfahrt Heiligenstadt 8.14 Uhr nach St. Andrä-Wördern. Führer: Franz Zabal.

Sonntag, 31.: **Hannbaum—Sophienalpe.** Treffpunkt 8.30 Uhr Stadtbahnende Hütteldorf. Weiterfahrt nach Weidlingau-Hadersdorf. Führer: Josef Mayr.

Ausflüge, die mit Anmeldung verbunden sind, werden nur dann geführt, wenn sich mindestens vier Teilnehmer melden. — Bei ausgesprochen schlechtem Wetter finden keine Ausflüge statt.

Austria-Paddlerzeugen

Zweck: Pflege des Wasserwanderns.

Zusammenkunft: Freitag ab 19 Uhr im Lesezimmer der „Austria".
Unser Paddlerheim Wien des Deutschen Alpenvereins befindet sich in Nußdorf bei der Kammerschleuse.
Treffen im Paddlerheim: jeden Mittwoch ab 18 Uhr.
Getränke und kalte Speisen täglich erhältlich.

Am 22. Mai d. J. fand unter Führung unseres Kameraden Laschek das gemeinsame Anpaddeln aller deutscharischen Paddler Wiens statt, das leider durch das sehr schlechte Wetter stark beeinträchtigt wurde. Bei dieser Gelegenheit wurde sämtlichen Kanuvereinen die neue Flagge des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen (D. R. L.) feierlich vom Kreisleiter Ing. Pflug und vom Gauamtmann Raffelsberger übergeben. Anschließend fand die feierliche Inbetriebnahme des von Kameraden Laschek gebauten Paddlerheimmastes durch Hissung der neuen D. R. L.-Flagge sowie des Alpenvereins- und Gebirgsvereins-Wimpels statt. Die ganze Veranstaltung stand ebenfalls wieder unter der bewährten Leitung unseres Kameraden Laschek, der in kurzen, zu Herzen gehenden Worten die Bedeutung dieses Festaktes umriß. Anschließend fand noch ein sehr vergnügter Abend im Austria-Aufenthaltsraum unseres Paddlerheimes statt, bei welcher Gelegenheit Gruppenführer Kamerad André unseren verehrten Vorstand des Zweiges Austria des Deutschen Alpenvereins, Hofrat Ing. Pichl und Baudirektor Kovats, Kameraden vom Bund Deutscher Wasserwanderer und die Mitglieder des Quartetts „Dahinten", die sich in uneigennütziger Weise in den Dienst des Abends gestellt hatten, begrüßen konnte. Kamerad André erinnerte bei dieser Gelegenheit, daß es gerade ein Jahr her ist, daß dieses schöne Heim durch den hochherzigen Entschluß unseres Hofrates Pichl entstanden ist und versicherte ihn der unverbrüchlichen Treue aller Austria-Paddler auch für die fernere Zukunft. Hofrat Pichl dankte in herzlichen Worten und erwies uns die Ehre seiner Anwesenheit, nachdem er schon vorher auch in Klosterneuburg und bei der Flaggenhissung auf unsere Einladung hin teilgenommen hatte.

NIVEA ZAHNPASTA
reinigend, dabei den Zahnschmelz schonend
also ein richtiges Zahnpflegemittel; verhindert den Ansatz von Zahnstein.

Das **„Deutsche Flußwanderbuch 1938"**, das amtliche Werk des Fachamtes Kanusport im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen, ist erschienen und um den Preis von RM. 1.50 nach vorheriger Bestellung durch uns beziehbar. Es enthält in äußerst übersichtlicher Zusammenstellung sämtliche deutschen Gewässer (Flüsse, Seen, Meeresküsten) einschließlich der unserer Ostmark und ist für jeden Paddler, besonders für den Entwurf von Urlaubsplänen, unentbehrlich.

Die amtliche Zeitschrift **„Kanusport und Faltbootsport"** des Fachamtes für Kanusport im D. R. L. verdient es wegen ihrer unerhörten Reichhaltigkeit (bei wöchentlichem Erscheinen während der Paddelzeit) und ihres unglaublich niedrigen Preises von RM. 6.— jährlich (30 bis 35 Hefte) von jedem Kameraden gehalten zu werden. Bestellungen werden nur durch uns angenommen.

Die Leistungshefte für das **Reichssportabzeichen** (Deutsche Reichsauszeichnung für Leibesübungen) des D. R. L. sind um RM. 1.33 bereits bei uns erhältlich, und kann die Prüfung in den Gruppen Schwimmen, Leichtathletik (Springen, Laufen) und Paddeln bei uns abgelegt werden. Anmeldungen werden jeden Freitag abend entgegengenommen.

Wimpel, Stoffbrustwappen und Abzeichen des D. R. L. sind bei uns erhältlich. Ebenso die des Alpenvereins.

Pleß Sporthüte / Mäntel / Herrenmode
6., Mariahilferstraße 1

Alpenvereinswimpel. So wie der Zweig Austria kein eigenes Abzeichen, sondern nur den Edelweißstern ohne Beifügungen führt, so besitzt auch die Austria-Paddlergruppe weder ein eigenes Abzeichen noch Wimpel, sondern sind die von uns geführten Symbole Gemeingut aller Alpenvereinspaddler, bzw. Paddlergruppen und Faltbootabteilungen (laut einstimmigem Beschluß vom 7. November 1937). Es wird daher gebeten, irreführende Bezeichnungen, wie Austriawimpel u. dgl., zu unterlassen, da es nur einen Alpenvereinswimpel und ein Alpenvereinspaddlerabzeichen gibt.

Sonnwendfeier. Am Samstag, den 18. Juni, findet unsere Sonnwendfeier auf der Insel bei Stromkilometer 1904 (zwischen Fischamend und Maria Ellend) statt. Dieser Ort wurde gewählt, da uns hier im Jahre 1934 die Schergen des verflossenen Dollfuß-Schuschnigg-Systems bei unserer ersten Sonnwendfeier überfielen. Abfahrt um 15 Uhr von unserem Bootshaus unter Mitnahme von Zelten. Beteiligt euch alle recht zahlreich an unserer Sonnwendfeier in unserer befreiten Heimat. — Anschließend am Sonntag, den 19. Juni, Weiterfahrt nach Hainburg. Rückkehr mit dem Dampfer, Fahrpreis RM. 1.—.

Unsere Ausflüge und Bergfahrten.

Die Teilnahme an einem Vereinsausflug setzt schriftliche oder mündliche Anmeldung voraus.

Zusammenkunft, Abfahrtszeit, Nächtigung, Wegrichtung und andere wissenswerte Einzelheiten sind in dem in der Kanzlei des Zweiges Austria zur Einsicht aufliegenden Turenbuch ersichtlich.

Der Führer eines jeden Vereinsausfluges ist an dem für die Anmeldung und die Besprechung angegebenen Tage (im allgemeinen am vorhergehenden Freitag) von 18 bis 18.45 Uhr im Vereinsheim anwesend.

Die Ausflugsteilnehmer werden ersucht, sich tunlichst am Besprechungstag von 18 bis 18.45 Uhr persönlich anzumelden. Kanzleischluß 19 Uhr.

Führerschaft des Zweiges Austria: Obmann: Hofrat Ing. Leo **Truxa.** — Karl **Baldauf,** Rudolf **Barnert,** Josef **Bauch,** Theodor **Christe,** Karl **Glatzel,** Franz **Gruber,** Franz **Hahn,** Otto **Heeger,** Franz **Hirsch,** Hanns **Hofer,** Rudolf **Janofsky,** Theodor **Kaltofen,** Otto **Klar,** Walter **Kroupa,** Dr. Karl **Lahr,** Oskar **Muli,** Dr. Kurt **Nitsche,** Bert **Obrecht,** Eduard **Orlet,** Ernst **Pfiel,** Anton **Pichler,** Sepp **Pollak,** Ing. Karl **Potyka,** Ing. Theo **Popowitsch,** Seff **Prokesch,** Dr. Karl **Pühringer,** Wenzel **Rosin,** Robert Viktor **Schmidt,** Dr.-Ing. Hans **Seitter,** Franz **Slezak,** Hans **Slezak,** Otto **Steinmann,** Hugo **Tomaschek,** Hans **Trautsch,** Julius **Völkl,** Anton **Weigend,** Max **Wiesinger,** Ernst **Wöhrl,** Josef **Zappe.**

Bei mehrtägigen Turen hat die Anmeldung spätestens eine Woche vorher zu erfolgen. — Am Samstag können fernmündliche Auskünfte nur über sonntägige Wienerwaldwanderungen erteilt werden. Bei weniger als drei Teilnehmern entfällt die Bergfahrt.

* **Leichte Wanderungen.** ** **Anspruchsvollere Bergfahrten.** *** **Kletterturen.**

Wunschbuch. Welche Bergfahrten würden Sie gerne in unserer Ausflugsfolge finden? In der Austria-Kanzlei, Wien, 1., Babenbergerstraße 5, liegt ein Wunschbuch auf, in das auch Sie Ihre Anregungen eintragen können. Benützen Sie diese Möglichkeit, der Führerschaft Ihre Wünsche zur Kenntnis zu bringen, oder teilen Sie uns diese mittels Postkarte mit.

Abkürzungen:
SF. = Allgemeine Sonn- und Feiertagsrückfahrkarte [Wochenendkarte] (am Bahnschalter zu lösen).
Vt. = Vortag.

Sonntag, den 19. Juni:

* **Nördlicher Wienerwald.** Zusammenkunft 8.00 in Neuwaldegg, Straßenbahnende. Hameau—Toifl—Kirchbach—Weidlingbach. Führer: **Franz Gruber.**

* **Eisernes Tor.** Südbahn 7.16 nach Baden. Jägerhaus—Eisernes Tor. Abstieg nach Übereinkommen. SF. RM. 1.10. Führer: **Rudolf Barnert.**

* **Rax.** Vt. Südbahn 15.35 nach Payerbach. Mit Autobus nach Naßwald (Nächtigung). Peter-Jockl-Steig—Zickafahnleralm—Habsburghaus — Trinksteinsattel — Seehütte—Holzknechtsteig—Prein. SF. RM. 4.40. Führer: **Rudolf Janofsky.**

*** **Rax.** Vt. Südbahn 16.45 nach Payerbach-Reichenau. Weiterfahrt zum Oberen Eggl. Malersteig—Preinerwand—Trinksteinsattel—Heukuppe — Ludwighaus — Prein — Payerbach. SF. RM. 4.40. Führer: **Dr.-Ing. Hans Seitter.**

*** **Gesäuse.** Vt. Westbahn 15.30 nach Gstatterboden. Großer Buchstein (Westgrat). SF. RM. 11.60. Führer: **Ernst Pfiel.**

Anm. u. Bespr. Freitag, den 17. Juni.

Sonntag, den 26. Juni:

* **Höflein.** Franz-Josef-Bahn 8.20 nach Höflein. Wanderung oder Badeausflug. SF. RM. —.90. Führer: **Max Wiesinger.**

*** **Schneeberg.** Vt. Südbahn 16.50 nach Puchberg. Baumgartnerhaus—Bürcklepfad. Abstieg nach Übereinkommen. SF. RM. 4.40. Führer: **Dr. Karl Lahr.**

*** **Rax.** Vt. Südbahn 15.35 nach Payerbach. Prein—Schlangenweg Ludwighaus — Wildes Gamseck — Inthalerband — Prein. SF. RM. 4.40. Führer: **Eduard Orlet.**

*** **Gesäuse.** Vt. Westbahn 15.30 nach Gstatterboden. Peternpfad—Planspitze — Heßhütte — Wasserfallweg — Gstatterboden. SF. RM. 11.60. Führer: **Josef Zappe.**

Anm. u. Bespr. Freitag, den 24. Juni.

Mittwoch, den 29. Juni (Peter und Paul):

* **Wienerwald.** Westbahn 7.00 nach Unter-Tullnerbach. Troppberg—St. Andrä. SF. RM. —.90. Führer: **Theodor Kaltofen.**

Anm. u. Bespr. Freitag, den 24. Juni.

Fachgeschäft für
Loden-Jagd- u. Sportkleider
Loden-Trachtenstoffe
Trachtendirndl

Ob Sommer oder Winter,
ob trüb oder heiter,
MAGGI's Suppen in Päckchen
sind treue Begleiter!

Sonntag, den 3. Juli:

* **Schöpfl.** Westbahn 6.45 nach Rekawinkel. Hochstraß—Schöpfl—Leopoldsdorf. Mit Kraftwagen nach Preßbaum. Fahrpreis SF. RM. 1.10. Führer: **Ing. Theo Popowitsch.**

*** **Rax.** Vt. Südbahn 15.40 nach Payerbach. Prein (Nächtigung)—Unterer Haidsteig — Bergersteig — Malersteig — Weiterweg nach Übereinkommen. Fahrpreis SF. RM. 4.40. Führer: **Dr. Karl Lahr.**

* **Schneealpe.** Vt. Südbahn 15.40 nach Payerbach. Fahrt nach Hinter-Naßwald (Nächtigung)—Naßkamm—Schneealpe—Altenberg—Raxen. Fahrpreis SF. RM. 6.90 (bis Neuberg). Führer: **Theodor Kaltofen.**

* **Tamischbachturm.** Vt. Westbahn 15.30 nach Gstatterboden. Ennstalerhütte—Tamischbachturm—Hieflau. Fahrpreis SF. RM. 11.60. Führer: **Ing Karl Potyka.**

*** **Gesäuse (Großer Scheiblingstein).** Vt. Westbahn 15.30 nach Admont. Mühlau (Nächtigung)—Scheiblingstein-Ostgrat—Mühlau—Admont. Fahrpreis SF. RM. 12.40. Führer: **Anton Pichler.**

Anm. u. Bespr. Freitag, den 1. Juli.

Sonntag, den 10. Juli:

* **Greifenstein (Badeausflug).** Franz-Josef-Bahn ab Heiligenstadt 10.34 nach Greifenstein. Badeausflug. Fahrpreis SF. RM. —.90. Führer: **Otto Heeger.**

* **Tirolerkogel.** Vt. Westbahn 14.28 nach Annaberg. Tirolerkogel (Nächtigung)—Karnerhofhöhe—Eibl—Türnitz. Fahrpreis SF. RM. 7.10. Führer: **Bert Obrecht.**

*** **Schneeberg (Stadelwandgrat).** Vt. Südbahn 15.40 nach Payerbach. Kaiserbrunn (Nächtigung)—Stadelwandgrat—Abstieg nach Übereinkommen. Fahrpreis SF. RM. 4.40. Führer: **Theo Christe.**

** **Natterriegel—Hexenturm.** Vt. Westbahn 15.30 nach Admont. Admonterhaus—Natterriegel—Hexenturm—Admont. Fahrpreis: SF. RM. 12.40. Führer: **R. Janofsky.**

*** **Planspitze.** Vt. Westbahn 15.30 nach Gstatterboden (Nächtigung). Keidlkamin—Planspitze—Wasserfallweg. Fahrpreis SF. RM. 11.60. Führer: **Karl Baldauf.**

Anm. u. Bespr. Freitag, den 8. Juli.

Sonntag, den 17. Juli:

*** **Rax.** Vt. Südbahn 15.40 nach Payerbach. Katzenkopfsteig—Oberer Zimmersteig—Abstieg nach Übereinkommen. Fahrpreis SF. RM. 4.40. Führer: **Toni Weigend.**

* **Eisernes Tor.** Südbahn 7.45 nach Baden. Helenental—Eisernes Tor—Manhartsberg—Soos. Fahrpreis SF. RM. 1.10. Führer: **Franz Gruber.**

** **Planspitze.** Vt. Westbahn 15.30 nach Gstatterboden. Wasserfallweg—Heßhütte—Planspitze—Johnsbach. Fahrpreis SF. RM. 11.60. Führer: **Otto Heeger.**

* **Hauser Kaibling.** Vt. Westbahn 15.30 nach Haus. Fahrpreis SF. RM. 15.60. Führer: **Oskar Muli.**

Anm. u. Bespr. Freitag, den 15. Juli.

Sonntag, den 24. Juli:

* **Südlicher Wienerwald.** Südbahn 7.45 nach Kaltenleutgeben. Freie Wanderung von Kaltenleutgeben. Fahrpreis SF. RM. —.70. Führer: **Theodor Kaltofen.**

*** **Buchstein-Westgrat.** Vt. Westbahn 15.30 nach Gstatterboden. Großer Buchstein-Westgrat—Abstieg nach Übereinkommen. Fahrpreis SF. RM. 11.60. Führer: **Toni Weigend.**

Anm. u. Bespr Freitag, den 22. Juli.

*

Alle Mitglieder und Gäste als Teilnehmer an einer der oben ausgeschriebenen Bergfahrten werden gebeten, sich bei der Anmeldung in das in unserer Kanzlei oder im Sprechzimmer aufliegende Turenbuch zuverlässig einzutragen.

Arische Gäste jederzeit herzlichst willkommen!

Schnell und leicht angelegt
ist dieser querelastische Schnellverband. Faltenlos schmiegt er sich an, folgt allen Bewegungen, ohne dabei zu behindern.
Hansaplast elastisch

Die schöne Trachtenmode!
Frei von volksfremden Phantasiemodellen. Nur stilechte Trachtenanzüge, Röcke und Joppen
Hermannsdorfer
Wien, 8. Bez., Blindengasse 25 A-22-0-99

Gut passende Lederhosen
lagernd und nach Maß in allen Preislagen
beim Erzeuger Kandler
Wien, 5., Schönbrunnerstr. 38, Filiale: 3., Invalidenstr. 15
Bekanntes Spezialhaus für Touristen-Bekleidung

Kleidung, Textilwaren
Teilzahlungen **Möbel usw.**
„GESWAH" Wien, 8., Josefstädterstraße 82 (Ecke Gürtel)

Für Urlaub, Reise u. Sport

Wien 1, Schottengasse 2

Spezialist in Hemden, Dressing-Gowns, Pyjamas fertig und nach Maß in jeder Preislage
I., Spiegelgasse 9

Neueste Hemdenmuster sind eingetroffen. Maßwäsche wird ausprobiert. Exakt passend. Hemdenschnitt garantiert.
Telephon R-20-7-90
HEMDEN-HERZOG

Emil Wenisch Feine Damenwäsche. Gutpassende Herrenwäsche. Sommer-Modestoffe. Moderne Badekleidung. Mitgl. 5% Wien, 16., Gablenzg. 6 Fernruf U-34-0-73

gegen Fieberblasen auf den Lippen
in einschlägigen Geschäften!

Depot für Č. S. R.: Chemosan-Helico, Prag 2.
Maria-Schutz-Apotheke, Wien V.

Gute Schuhe — gute Laune
daher nur Gmundner Sportschuhe
Franz Meingast Gmunden (Oberöst.)
Arischer Stammbaum im Salzkammergut bis 1589 nachweisbar
Verkaufsstelle: Wien, 7., Mariahilferstraße 88a (Zitahof)

Urlaubsbergfahrten.

Die neuen Touristenrückfahrkarten in der „Austria"-Kanzlei besorgen!

3. bis 10. Juli: **Rund um den Millstättersee:** Spittal-Millstättersee—Goldeck — Millstätteralpe — Tschirnock—Pichlerhütte—Treffling—Seeboden — Döbriach — Gschriet — Mirnock — Kohlmaierhütte—Gmeineck—Roßalmscharte—Reißeckhütte—Mühldorferseen—Reißeck—Raggaschlucht—Obervellach. Teilnehmerzahl beschränkt. Fahrpreis RM. 22.15, Postkraftwagenauslagen RM. 7.—. Abfahrt Westbahn 2. Juli mit Personenzug 20.55 Uhr nach Spittal. Führer: Karl Glatzel.

3. bis 10. Juli: **Glocknergruppe:** Zell am See—Weiterfahrt zum Kesselfall—Krefelderhütte — Kitzsteinhorn — Heinrich Schwaiger-Haus—Wiesbachhorn—Hinterer Bratschenkopf—Klockerin—Oberwalderhütte—Fuscherkarkopf—Großglockner—Heiligenblut—Lienz. Abfahrt Vortag mit Westbahn nach Zell am See. Anmeldung 17. und 23. Juni, Besprechung 1. Juli. Fahrpreis RM. 22.15 und RM. 2.50 Eilzugszuschlag. Führer: Eduard Orlet.

10. bis 17. Juli: **Hochschwab—Gesäuse—Dachstein:** Wien—Kapfenberg — Aflenz — Schwabenbartl — Voistalerhütte—Schieflhaus—Sonnschienalpe—Eisenerz—Hieflau—Wasserfallweg — Heßhütte — Johnsbach—Admont. Fahrt nach Schladming — Austriahütte—Sulzenhals—Filzmoos—Roßbrand—Radstadt. Abfahrt 9. Juli um 15.40 Uhr. Fahrpreis RM. 18.53. Führer: Theodor Kaltofen.

16. bis 23. Juli: **Ortler:** Innichen—Bozen—Meran—Spondinig—Trafoi — Stilfserjoch — Rif. Monte Livrio — Payerspitze — Hohe Schneide—Trafoi—Payerhütte—Ortler—Sulden. Abfahrt Vortag Südbahn 22 Uhr nach Innichen. Fahrpreis RM. 27.93 und RM. 5.— D-Zugs-Zuschlag. Führer: Anton Pichler.

17. bis 31. Juli: **Schobergruppe—Westliche Venedigergruppe:** Lienz — Iselsberg—Wangenitzseehütte—Petzek—Roßbergerhütte — Kleiner und Großer Hornkopf — Elberfelderhütte — Böses Weibele—Roter Knopf—Hochschoberhütte (über Lienzerhütte)—Hochschober—Rotspitze—St. Johann. Fahrt nach Hinterbichl—Rostockerhütte—Großer Geiger—Dreiherrnspitze—Klarahütte—Rötspitze—Hinterbichl. Abfahrt Vortag Südbahn 22 Uhr nach Lienz. Fahrpreis RM. 25.67 und RM. 5.— D-Zugs-Zuschlag. Besprechung am 8. Juli. Führer: Dr. Karl Lahr.

24. bis 31. Juli: **Venedigergruppe:** Neukirchen am Großvenediger—Kürsingerhütte — Keeskogel — Großvenediger — Schlieferspitze — Warnsdorferhütte—Dreiherrnspitze — Maurertörl — Hinterbichl—Lienz. Abfahrt Vortag mit Westbahn nach Neukirchen am Großvenediger. Fahrpreis RM. 25.72 und RM. 2.50 Eilzugszuschlag. Anmeldung 8. und 15. Juli, Besprechung 22. Juli. Führer: Eduard Orlet.

24. bis 31. Juli: **Dolomiten:** Bozen—Trient—Predazzo. Mit Auto zum Rollepaß—Cimone della Palla—Rosettahütte—Rosetta—San Martino de Castrozza — Predazzo — Trient — Venedig — Tarvis. Fahrpreis ungefähr RM. 45.—. Auskünfte jeden Donnerstag 18 bis 20 Uhr. Führer: Anton Pichler.

24. bis 31. Juli: **Kitzbühler Alpen:** Fieberbrunn—Buchensteinwand—Wildseeloder—Kaarstein—Kitzbühlerhorn—Hohe Salve. Abfahrt Vortag Westbahn 19.22 Uhr nach Fieberbrunn. Fahrpreis RM. 25.73 und RM. 2.50 Eilzugszuschlag. Besprechung 20. Juli. Führer: Ing. Theo Popowitsch.

30. Juli bis 7. August: **Karnische Alpen:** Kötschach-Mauthen. Auto bis Valentintal—Valentintörl—Pichlhütte—Rauchkofel—Wolayertal—Birnbaum—St. Lorenzen—Hochweißsteinhaus—Obstanserseehütte — Viktor Hinterberger-Hütte—Helm—Weitlahnbrunn. Abfahrt Vortag Südbahn 22 Uhr nach Kötschach-Mauthen. Fahrpreis RM. 25.73 und RM. 5.— D-Zugs-Zuschlag. Führer: Theodor Kaltofen.

31. Juli bis 7. August: **Kitzbühler Alpen:** Kreuz und quer durch die Kitzbühler Alpen. Besuch des Gaisstein, Wildseeloder—Kitzbühlerhorn und Wildkogel. Treffpunkt in Zell am See am 31. Juli, 12 Uhr. Fahrpreis RM. 22.— und RM. 5.— D-Zugs-Zuschlag. Führer: Theodor Kaltofen.

31. Juli bis 7. August: **Dolomiten:** San Candido—Innerfeldtal—Dreizinnenhütte—Paternkofel — Umbertohütte — Große Zinne — Misurina—Cortina d'Ampezzo—Nuvolau—Falzarego—Pordoijoch—Vinalweg—Marmolata—Canazei—Rosengarten — Bozen. Abfahrt Vortag mit Südbahn nach San Candido. Anmeldung 8., 15. und 22. Juli, Besprechung 22. Juli. Fahrpreis RM. 27.93 und RM. 5.— D-Zugs-Zuschlag. Führer: Eduard Orlet.

1. bis 7. August: **Schobergruppe:** Dölsach — Hochschober — Petzeck — Wangenitzseehütte—Wiener Höhenweg—Böses Weibele—Heiligenblut. Fahrpreis RM. 25.73 und RM. 5.— D-Zugs-Zuschlag. Führer: Josef Bauch.

7. bis 14. August: **Glocknergruppe:** Zell am See—Glocknerstraße—Franz Josefs-Haus—Großglockner—Oberwalderhütte—Fuscherkarkopf — Johannisberg — Odwinkelscharte — Rudolfshütte — Stub. Sonnblick—Granatspitze—Enzingerboden. Fahrpreis RM. 22.15 und RM. 2.50 Eilzugszuschlag. Führer: Walter Kroupa.

14. bis 21. August: **Rieserfernergruppe:** Lienz—St. Jakob im Defereggen — Barmerhütte — Hochgall—Lenksteinjoch—Kasselerhütte—Antholzerscharte — Fürtherhütte — Ruthnerhorn — Antholzersee—Bruneck. Abfahrt am Vortag Südbahn nach Lienz. Fahrpreis RM. 25.73 und RM. 5.— D-Zugs-Zuschlag. Führer: Anton Weigend und Otto Heeger.

14. bis 28. August: **Stubaier Alpen:** Steinach—Habicht—Innere Wetterspitze — Freiger — Wilder Pfaff — Zuckerhütl—Schaufelspitze—Hinterer Daunkopf — Schrankogel—Grieskogel. Abfahrt Vortag Westbahn 19.22 nach Steinach in Tirol. Fahrpreis RM. 31.73 und RM. 5.— D-Zugs-Zuschlag. Besprechung 9. August. Führer: Rudolf Janofsky.

28. August bis 4. September: **Zillertaler Alpen.** Führer: Eduard Orlet.

4. bis 11. September: **Kaisergebirge.** Führer: Eduard Orlet.

4. bis 18. September: **Ötztaler Alpen:** Landeck—Gepatschhaus—Weißespitze — Brandenburgerhaus — Weißkugel—Fluchtkogel—Vernagthütte—Wildspitze — Brochkogel—Hochjochhospiz—Finailspitze—Similaunhütte—Similaun—Samoarhütte—Schalfkogel—Karlsruherhütte—Gurgl—Zwieselstein—Ötztal. Teilnehmerzahl beschränkt! Anmeldung 19. und 26. August, Besprechung 31. August. Fahrpreis RM. 36.40 und RM. 2.50 Eilzugszuschlag. Führer: Theodor Christe.

25. September bis 1. Oktober: **Niedere Tauern:** St. Johann i. P.—Tappenkar—Mosermanndl—Pleißlingkeil—Seekarhaus—Steirische Kalkspitze—Keinbrechthütte—Hochgolling—Gollinghütte — Klafferkessel—Preintalerhütte—Hochwildstelle — Wödlhütte — Wödlhaus. Fahrpreis ungefähr RM. 20.—. Führer: Dr. Ing. Hans Seitter.

Innsbruck, Maria-Theresien-Straße 39. Tel. 204.
Größtes Spezialgeschäft am Platze in Ausrüstung, Bekleidung und alles für Sommer- und Wintersport. Katalog gratis.

Kunst- und Trachtenstube
Echte Dirndl und Janker
fertig, nach Maß oder den Stoff nach Meter. Beratung. Alles für die Bauernstube. Mitglieder Rabatt.
Inh.: Karl Laska, 1., Kärntnerstraße 16
Fernruf R-21-1-90-Z.

Kunstverlag Wolfrum
Buch- u. Kunsthandlung, 1., Augustinerstraße 10
Spezialgeschäft für Kunstblätter, Radierungen, Holzschnitte. Photographien nach Kunstschätzen.

Photo- u. Kino-Apparate zahlreiche Gelegenheitskäufe, wie Leica, Contax, Retina, Duo, Baldax, Rolleiflex usw. Gelegenheitsangebot zu günstigen Preisen. Tausch. Verlanget Gelegenheitsliste!
Photohaus Rich. Joakim, Wien Zentrale: 8., Alserstraße 19. Filialen: 1., Wipplingerstr. 22, 6., Getreidemarkt 13. Arische Firma!

Verleger, Eigentümer und Herausgeber: Deutscher Alpenverein, Zweig Austria, Wien, 1., Babenbergerstraße 5. — Verantwortlicher Schriftleiter: Erwin Benesch, Wien, 8., Langegasse 16/14. — Für den Anzeigenteil verantwortlich: Zweig Austria (Ing. Oskar Olaj), Wien, 1., Babenbergerstraße 5. — Druck von Adolf Holzhausens Nachfolger, Wien, 7., Kandlgasse 19-21.

Der einreihige
Ballonseiden Wantky Trench
Die bekannte Spezialmarke!
WIEN 7., BURGG. 89
B-36-2-74

Geigen, Gitarren Hans Wittmann, Geigenmacher, Wien, 1., Walfischgasse 4.
AV.-Mitglied. Mitglieder Begünstigungen. Ruf R-23-9-77.

Seb. Beer AV.-Mitglied
Wien, 1., Michaelerplatz 6
Ruf R-24-1-62
Wasserdichte Berg- und Skischuhe

Empfehlenswerte Wiener Gaststätten.

Restaurant Carl Hauswirth, Wien, 2., Das beste Bier. Erstklassige Wiener Küche. Praterstraße 62.

Josef Wehofer, Wien, 4. Wiedner Gürtel 20. Telephon U-46-1-24.
Das führende Weinrestaurant. Erstkl. Küche. Gepfl. Schwechater Biere.

Leupolds **Weingartl** Getreidemarkt 5
Restaurant, herrlicher Naturgarten, bekannt gute Küche, bürgerliche Preise, 2-Uhr-Sperre, Pilsner Bier, Spezial-Märzen, Weinkost-Weine. Klubzimmer, Festsaal, Heurigen-Musik. Telephon B-25-0-78.
Gleiche Leitung: Tirolergarten, Schönbrunn.

Gösser Konzert-Restaurant „St. Hubertus"
6., Mariahilferstraße 49. Täglich Konzert, Samstag, Sonn- und Feiertag Doppelkonzert. Erstklassige Küche. Bürgerliche Preise.

Brüder Maly 19., Sandgasse 33, Ruf B-10-6-33.
Ausschank von Original Nußberger Eigenbauweinen. Wiener Musik.

Rax, Otto-Schutzhaus der AV.-Sektion Reichenau. 100 Betten. Pächter: E. Kronich. Penf. S 8.— b. 10.—.

Kronichs Alpenhotel u. Pension „Knappenhof" am Fuße der Rax, 900 m. Autobusverk. Zentralheiz., fl. Wasser, kalt u. warm. Penf. S 8.—.

Pension, Restaurant und Meierei „Kronichhof" auf Hochplateau 850 m am Fuße d. Rax. Südl. Höhen- u. Sonnenlage. Autobusverkehr. Zentralheizung, fließ. Wasser, kalt u. warm. Pension S 8.—.

Kronichgarage u. Verkehrsbüro Zentralheizung, Warmw. Kurort Reichenau. Tel. 30.
Autobusvermietungen n. all. Richtungen. Benzinpumpe außer Kartell.

Empfohlene Firmen

Die hier genannten Geschäfte bestreben sich, unsere Mitglieder und deren Angehörige in jeder Beziehung zufriedenzustellen. Außerdem werden verschiedentlich Rabatte gewährt, so daß sich die Durchsicht dieser Rubrik vor jedem Einkauf lohnt.

Autofahrschulen

Anker Ing. Ferdinand Kaltenböck, 4., Mommsengasse 30. (AV.-Mitgl.) Fernruf U-45-0-57. — Auto-, Motorrad- und Dreiradkurse.
AV.-Mitglieder Mindesttarif.

Beleuchtungskörper

Brünner Wien, 1., Tuchlauben 6. Ruf U-27-0-46.
Beleuchtungskörper, Petroleumöfen und -kocher. Mitglieder Begünstigung.

Bettwaren

J. Birkowitsch Inhaber Aigner & Birkowitsch. Gegr. 1889. 16., Thaliastraße 1. Telephon U-37-506.
Bettfedern, Matratzen, Stepp- u. Schafwolldecken. Hyg. Bettfedernreinigung.

Danninger & Co. Bettwaren-Erzeugung, 3., Hauptstraße 33. Gegründet 1812. — Matratzen, Stepp- und Daunendecken, Bettwäsche, sämtl. Bettwaren. Bettfedern und Reinigung. 5%.

Heinr. Vaihinger's Witwe Ufg. Olga **Hüttmeier** geb. Vaihinger. Mariahilferstraße 193. Tel. R-37-1-14.
Stepp- und Daunendecken, Matratzen, Bettfedern und -Reinigung.

J. Pauly & Sohn Wien, 1., Spiegelgasse 12. Gegr. 1838.
Erzeug. v. Matratzen, Daunen- u. Steppdecken. Bett-, Damenwäsche usw. 5%

Buchhandlungen

A. Hartleben Versandbuchhandlung Wien, 1., Habsburgergasse 6-8, Mezzanin
Gegr. 1803 Ruf R-23-4-36 Mitgl.-Firma

Rudolf Krey Alpine Literatur, Militaria
Wien, 1., Graben 13 **Das gute deutsche Buch**

Blumen für Freud und Leid

Blumen-Sädtler Wien, 1., Opernring 13. Vorzugspreise.

Damenbekleidung

Damen-Modenhaus Leibetseder, Hammerschmid & Co. 7., Neubaugasse 12. B-35-401.
Auswahl in Mänteln, Kleidern, Kostümen, Schossen, Blusen, Schlafröcken aus eigener Werkstatt. AV.-Mitglieder 5%.

Damen-Modewaren

Kurt Falnbigl 4., Wiedner Hauptstraße 17.
Seiden-, Woll-, Wasch- und Trachtenstoffe. Wäsche, Tücher, Shawls, Strümpfe. AV.-Mitglieder 5% Rabatt.

Damen- und Herrenmode

M. Dötz Wien, 3., Rundmanngasse 30. Ruf B-59-5-95.
Eigene Erzeugung von Herrenwäsche und Berufskleidung. Damenwäsche. Benger- und Bleyle-Wirkwaren.

Josef Ertl 5., Reinprechtsdorferstraße 27.
Woll-, Seiden- und Waschstoffe, Wäsche.
Spezialabteilung für Herrenwäsche: 5., Reinprechtsdorferstraße 19.

„Zum Herrnhuter" Feldermayer & Co.
Wien, 1., Neuer Markt 17.
Telephon R-29-403.

Marie Saßmann 1., Rotenturmstraße 19, Mezzanin 25.
Telephon U-22-3-36.
Spezialwerkstätte für feine Herrenwäsche und Pyjamas.

Glas- und Porzellanwaren

Haas & Czjzek Porzellanfabriken-Niederlage.
Wien, 1. Bezirk, Kärntnerstraße 5. Telephon R-23-4-66. 5% Rabatt.

Handschuhe

M. Gibian Gegründet 1881. Wien, 1., Weihburggasse Nr. 3.
6., Mariahilferstraße 113, 6., Mariahilferstraße 47 (Straßenhof). 5% Rab.

Herrenhüte

Ceschka Hüte
7. KAISERSTR. 123 9. ALSERSTR. 6

KARLINGER-HÜTE Wien, 9., Nußdorferstraße Nr. 16. Telephon A-15-7-74. 5% Rabatt.

Meßmerhüte
Wien, 6., Mariahilferstraße 71a Appell-Kunden-Kredit.

Herrenhüte Slupetzky Alpenvereinsmitglied.
16., Neulerchenfelderstraße 63.
Spezialität: wetterfeste Lodenhüte. — Mitglieder 5% Rabatt.

Herren- und Damenbekleidung

Kleiderhaus Franz Bischof 20., Jägerstraße 43.
Fertige und Maßkleidung (AKO). Ski- und Sportbekleidung.

Herren- und Damenschneider

Franz Zirinec 8., Lerchenfelderstraße 18, Telephon B-40-2-24.
Atelier für feinste Herrengarderobe, sämtliche Sportbekleidung, englische Kostüme und Mäntel.

Herrenwäsche und Herrenmode

siehe Damen- und Herrenmode

Karbolineum und Dachpappe

Chemoprodukte Gesellschaft m. b. H.
Wien, 1., Maria-Theresienstraße 8. Telephon A-18-0-37.
Karbolineum „Rütgers" dunkelnußbraun. Farbige Bedag-Dachlacke.
Farbiges Karbolineum „Rütgers" in allen Farben. Dachpappen aller Art.

Lederwaren und Reiserequisiten

TASCHNER JILKA **DAMENTASCHEN** KOFFER · LEDERWAREN WIEN VI. AMERLINGSTRASSE 8 5% RABATT **RUCK-SÄCKE**

Leichenbestattungen

GEMEINDE WIEN
STÄDT. LEICHEN-BESTATTUNG
ZENTRALE: Wien, IV., Goldeggasse 19
Fernruf: U-42-5-25 (auch Nacht- u. Sonntagsdienst)
Bestellbüros in allen Wiener Bezirken sowie in Atzgersdorf, Mauer, Liesing, Breitenlee und Langenzersdorf
Fernsprechnummer im amtlichen Teilnehmerverzeichnis
AV.-Mitglieder Sonderbegünstigung

Anton Christianys Witwe & Söhne (AV.-Mitgl.)
Wien, 10., Keplerplatz 9, Ruf R-18-0-32. AV.-Mitglieder 10% Rabatt.

Leichenbestattung Hofmeister Wien, 17., Hauptstraße 67 Tel. A-28-3-44 10% Rab.

Sportler rauchen Falk-Olympia

Leinen- und Baumwollwaren

Hans Wödl Wien, 6. Bezirk, Amerlingstraße 19, Tel. B-20-8-64.
Alle Arten Leinen- und Baumwollwaren. Versand postfrei. (3%)

Linoleum

Wagner Linoleum 1., Hoher Markt 3. Fernr. U-20-2-18
Teppiche, Bouclé, Velours, Kokos.

Möbel und Inneneinrichtungen

Arch. Wasicky gepr. Tischlermeister, 6., Mariahilfergürtel 28 (Ecke Wallgasse). Großes Lager in Wohn-, Schlaf-, Speisezimmern, Küchen, Bauernstuben. Niedere Preise.

Musikalien

Musikalien, Sprechmaschinen und Radioapparate **Ludwig Doblinger** (Austria-Mitglied)
Wien, 1., Dorotheergasse 10. Ruf R-26-4-80.

Photoapparate und -artikel

Photohaus Pg. Felix Neumann
1., Milchgasse 1. Apparate, Gelegenheitskäufe und Ausarbeitungen.

Foto-Schütze das Spezialhaus des Alpinisten! Ausarbeitungen, Provinzversand! Größte Auswahl.
6., Mariahilferstraße 85 (Flottentino). Telephon A-31-0-81.

Nähmaschinen

Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft
Zentrale: Wien, 1. Bezirk, Stephansplatz 2.

Sportausrüstungen

Mizzi Langer-Kauba
Wien, 7., Kaiserstraße 15 Erstklassige Ausrüstung und Bekleidung für Skiläufer und Bergsteiger.

Rößlers Nachf. Lederhosen, Sportanzüge, Lederbekleidung.
Gesamte Ausrüstung. Wien, 1., Stephansplatz 4. Telephon R-21-3-91.

Sporthacke Wien, 7., Kirchengasse 19. Fernruf B-31-1-53-L.
Sämtliche Sportausrüstung und -bekleidung.

Hans Nemecek Bergsteiger-Ausrüstung
Marke **Alpina** (ges. gesch.) **Wien, 10., Laxenburgerstr. 27** Ruf R-13-0-56

Sporthaus Joh. Spitzauer
Wien, 3., Landstraße Hauptstraße 4 Fernruf U-15-4-84
Sport-Geräte und Ausrüstung für alle Sportzweige und Turistik

Sport-Schuhmacher

Rudolf Mörtz
Wien, 6. Bezirk, Windmühlgasse 28.
Fernruf A-33-2-76.
Erstklassige Berg-, Ski-, Motorrad- und Jagdschuhe sowie SA.-Stiefel beim Ausrüster der Polarexpedition.

Spezial-Bergschuh-Werkstätte
Diviśek
15., Markgraf Rüdigerstraße 18, Tel. U-34-2-29
15., Gfelberg. 4, Tel. U-34-0-31.
Mitglieder 5% Rabatt.

Ältestes Spezialgeschäft für Berg-, Ski-, Jagd- und Haferlschuhe
A. Schnürch, L. Metzger
7., Lerchenfelderstr. 29
B-35-8-39
Gegr. 1873
Mitgl. 5%

Franz Hafner
Großes Lager eigener Erzeugung in Berg-, Haferl- u. Sportschuhen, sowie in Reit- u. SA.-Stiefeln
Reparaturen billigst Mitgl. 5%
Wien, 6., Stumpergasse 33

Severin Hepnar Spezialist in Berg-, Jagd-, Ski- und orthopädischen Schuhen.
Wien, 6., Gumpendorferstraße 39. Telephon B-20-7-84.

BERGSTEIGER-AUSRÜSTUNG

Mizzi Langer-Kauba
Wien VII.

KAISERSTRASSE 15
TELEFON B 31-3-31

Schuhe

Schuhhaus Breiteneder 7., Westbahnstraße 31. Damen-, Herren- u. Kinderschuhe. Maß- u. Reparaturwerkst. Spezialist in Berg- u. Skischuhen. 5%.

Schuhhäuser Dworak 17., Kalvarienberggasse 38, 17., Hernalser Hauptstr. 139 u. 189.
Größtes Lager in allen Straßen- und Sportschuhen. Mitglieder Rabatt.

Schuhhaus Vindobona Wien, 9., Währingerstraße 51. Fernruf B-41-3-16.
Alle Arten von Schuhen für Straße, Sport und Salon. 5% Rabatt.

Seiden-, Woll-, Wasch- und Herrenstoffe

Spitzhüttl 1. NEUER MARKT 16 5%

Strumpf-, Strick-, Wirkwaren und Wäsche

Raimund Ittner Kleider — Kostüme — Jumper — Westen — Seidenstrümpfe — Benger-Wäsche und Badeartikel. 1., Spiegelgasse 2 — 1., Kärntnerstr. 45 — 4., Margaretenstr. 8

Mode-Seidl Kleider — Kostüme — Jumper — Westen — Seidenstrümpfe — Benger-Wäsche und Badeartikel.
Wien, 1., Kärntnerstraße 18 („Seidl-Ecke")

Uhren, Juwelen, Goldwaren

Adolf Jungbluth Uhrmacher und Juwelier. Wien, 3., Hauptstraße 72
Eigene Präzisions-Reparatur-Werkstätte für Uhren und Juwelen. Stoppuhren von S 20.— aufwärts; Sport- und Taschenweckeruhren. 5%.

Anton Wurm Uhrmacher und Juwelier. 3., Landstraße Hauptstraße 7.
Eigene Werkstätte. Sportuhren von S 20.— an. Taschenwecker. Alle Stoppuhren. 5%.

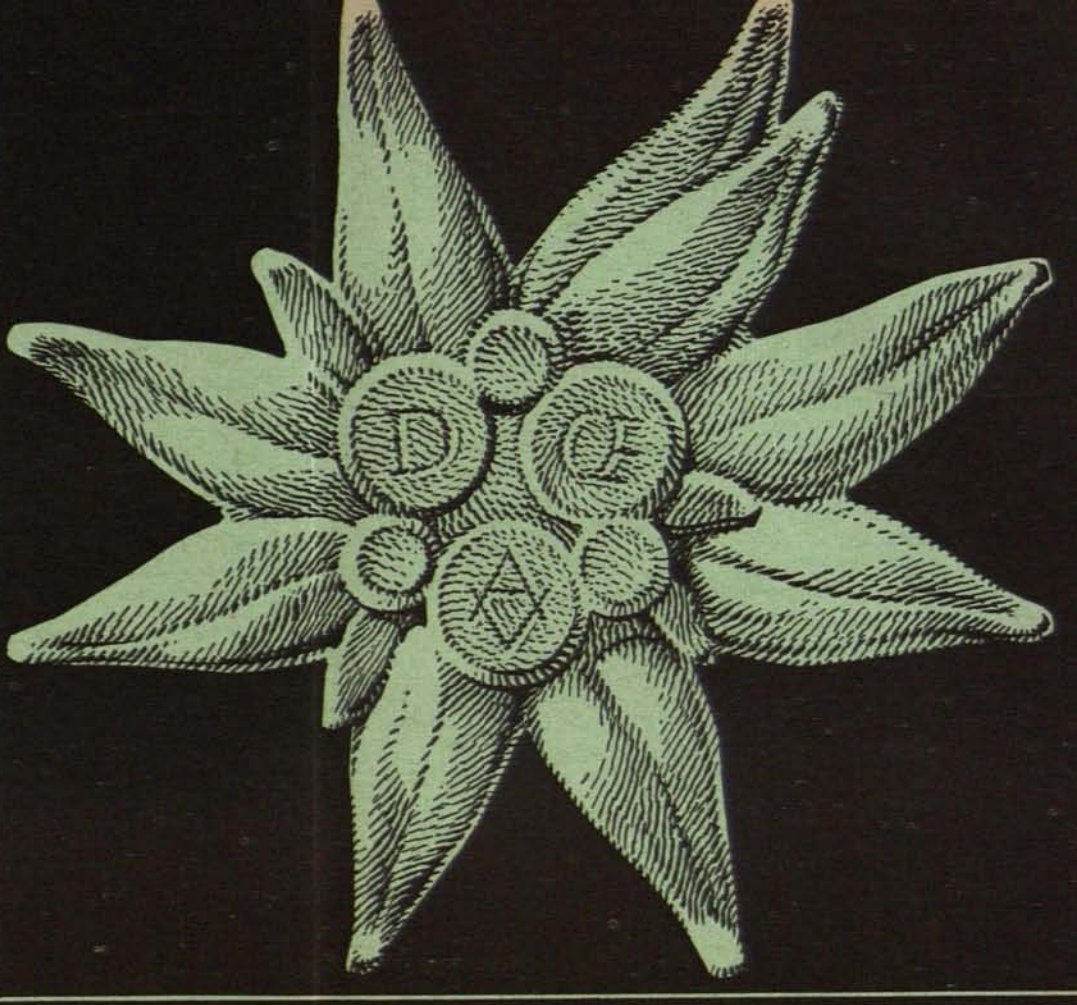
Georg Brandl 9., Nußdorferstraße 16. Telephon A-13-1-15 5%
Schweizer Taschenuhren. Juwelen und Goldwaren. Umarbeitungen und Reparaturen prompt und billigst.

Sportausrüster R. Peka
Wien, 16., Neumayrgasse 10
Fernruf U-30-6-55 Gegründet 1867
Eigene Maßschneiderei
für Hubertusmäntel, Sport- und Kletteranzüge, Windjacken, Trachtenjoppen usw.
Berg-, Haferl- u. Wienerwaldschuhe, Zelte, Rucksäcke, Kletterschuhe, sämtl. Bergsteigerausrüstung in erpr. Güte

V. b. b. *Unbestellbare Zeitungen zurück an die S. Austria, Wien, I., Babenbergerstr. 5.*

Juli Heuet 1938
76. Jahr

Austria Nachrichten



Eduard-Pichl-Hütte, 1960 m,
am romantischen Wolayersee in der Karnischen Hauptkette (Kärnten). Bewirtschaftet von 21. Juni bis 30 September.

Völker ● TEXTIL-, DAMEN- UND HERRENMODENWAREN DAMENKONFEKTION ● XVII., ELTERLEINPLATZ 1—4
XVIII., WÄHRINGERSTRASSE 143
MITGLIEDER 5% RABATT

Rudolf Mörtz Spezialist für Berg-, Ski-, Motorrad- und Jagdschuhe sowie SA.-Stiefel
Wien, 6., Windmühlgasse 28 ✦ Tel. A-33-2-76
(nächst Apollotheater) Gründungsjahr 1865
Mitglied des Zweiges Austria des D. A.-V.
Ausrüster der Polar-Expedition
Reparaturen werden angenommen
Vereinsmitglieder haben Nachlaß

Kunstverlag Wolfrum
Buch- u. Kunsthandlung, 1., Augustinerstraße 10
Spezialgeschäft für Kunstblätter, Radierungen, Holzschnitte. Photographien nach Kunstschätzen.

Kleidung, Textilwaren
Teilzahlungen Möbel usw.
„GESWAH" Wien, 8., Josefstädterstraße 82 (Ecke Gürtel)

Hubertus-, Ballonseiden- und Gummimäntel, Ballonseidenblusen, Joppen, Lederhosen, große Auswahl in Rucksäcken sowie der gesamten Sportausrüstung.
Verkauf von sämtlichen parteiamtlichen Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenständen mit Bewilligung der Reichszeugmeisterei
Sporthaus Steineck, Wien, 7.
Lerchenfelderstraße 79-81 Ruf B-31-5-25

Wir empfehlen den Austria-Mitgliedern
Schmitt-Schuhe
Erhältlich bei: Franz Swoboda & Co., Wien, 1., Bauernmarkt 1
Alois Christ, Wien, 3., Hauptstraße 98
Karl Fogl, Wien, 3., Hauptstraße 108
Leopold Drabek, Wien, 4., Wiedner Hauptstraße 4
Wien, 6., Mariahilferstraße 71
Lukas Stöckl, Wien, 5., Zentagasse 4
Franz Heidenreich, Wien, 7., Neubaugürtel 40
Warenh. Währingergürtel, Wien, 9., Währingergürtel 104a
Bruno Rotter, Wien, 16., Neulerchenfelderstraße 50
Karl Kuhl, Wien, 17., Hernalser Hauptstraße 28
Rosa Magrutsch, Wien, 21., Brünnerstraße 22

Mäntel Kostüme Kleider
MALY
Wien, 3., Landstraße Hauptstraße 22

Ostmarken Verlag, Wien

193 Bilder in vielfarbigem Offsetdruck nach Originalen von
F. Göttling
Pflanzenbilder aus den Alpen
Größe: „Hochtourist" Ganzleinen RM. 3.-
In jeder guten Buchhandlung

Für Alpenwanderungen und Langlaufen:

FREYTAG & BERNDT:
Touristen-Wanderkarten

Maßstab **1 : 100.000** (1 cm = 1 km)
Wegmarkierungen in den betreff. Farben
Schutzhütten-Verzeichnis
Geländeformen prächtig zeigend
Verläßlich, rasches Zurechtfinden

Jetzt billiger!
Bl. 1—10, 13, 18—21, 24, 27, 29 . . . . . je RM. **1.60**
Bl. 11, 12, 14—17, 22, 23, 25, 26, 28, 30—38 je RM. **2.—**
Sportkarten-Verzeichnis sendet kostenlos zu:
Freytag & Berndt, Wien 7., Schottenfeldgasse 62

Olly-Strickmoden Spezialgeschäft für aparte Strickkleider **Olga Dintar**
Schrumpfechte Wäsche, Strümpfe, Handschuhe, Pullover, Westen für Damen u. Herren 5., Pilgramgasse 11

Austria-Nachrichten

Herausgegeben vom Alpenvereins-Zweig Austria
Mitglied des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen

Vereinsheim und Kanzlei:
Wien, 1., Babenbergerstraße 5

Fernruf B-28-4-85. Postsparkassen-Konto 10.462

Kanzleistunden: Täglich 9—19 Uhr, Sonnabend 8—13 Uhr. Büchereistunden: Täglich (ausgenommen Sonnabend) 17—19 Uhr

Anzeigen-Verwaltung: Zweig Austria, Wien, 1., Babenbergerstr. 5. Fernr. B-28-4-85

Für den Inhalt der Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich. Wenn Vergütung erwünscht wird, ist dies bei Einsendung der Handschrift oder der Bilder anzugeben. Bei Ablehnung erfolgt Rücksendung nur dann, wenn Freimarke vorliegt. Nachdruck nur mit Zustimmung der Schriftleitung gestattet. Erscheinungstag der „Austria-Nachrichten" am 15. jedes Monats. Sprechstunden des Schriftleiters: Dienstag u. Donnerstag von 18—19 Uhr, Austriakanzlei.

76. Vereinsjahr | Wien, im (Heuet) Juli 1938 | Folge 7

Inhalt: Ein Rückblick anläßlich der Hauptversammlung in Friedrichshafen. — Die Bergsteigerstadt Innsbruck. — Die höchstgelegenen Alpenvereinshütten. — Unkraut auf der Alm! — Schriftleitungsangelegenheit. — Übernahme der Schriftleitung der „Austria-Nachrichten". — Schön war es auch im Anfang. — Bergsteigertum in Vorarlberg. — Bericht über den Unfall in der Dachsteinsüdwand. — Verschiedenes.

Ein Rückblick anläßlich der Hauptversammlung in Friedrichshafen.

Von Erwin Benesch.

Wenn wir deutsche Bergsteiger uns in den nächsten Tagen in der historischen Zeppelinstadt zu ernster Arbeit und zu fröhlichem Beisammensein treffen, stehen wir gewiß alle noch im Zeichen des großen Geschehens des März 1938, das uns den Sieg deutscher Denkungsart gebracht hat. Wir können es fast noch nicht glauben, daß uns keine Grenze mehr trennt, daß aus dem „zwischen-" und „doppelstaatlichen" Alpenverein ein Deutscher Alpenverein geworden ist.

Die Hauptversammlungen standen im letzten Jahrfünft im Zeichen politischen Zwistes, über ihnen lag die Bedrängung und die Not eines deutschen Volkes. Mit Wehmut dachten wir damals an die schönen Feste früherer Jahre zurück, an die Tage in Wien 1927, an Freiburg im Breisgau 1930 und an Nürnberg, wo im Jahre 1932 die letzte Tagung stattfand, die ohne Schwierigkeiten abgehalten werden konnte. Der einheitliche Gedanke, der den D. A. V. groß gemacht hatte, trat am besten 1930 vor Augen, wo die beiden großen österreichischen, bis dahin selbständigen Vereine (Touristenklub und Gebirgsverein) sich um den Alpenverein scharten. Im Zeichen dieser Einigkeit stand dann die Hauptversammlung in Baden bei Wien, im Jahre 1931, bei der dank der günstigen Lage viele unserer Mitglieder anwesend sein konnten.

Mit 1933 begann die Notzeit im Alpenverein. Sie war für uns Ostmarkdeutsche um so schwerer zu ertragen, als wir trotz aller Grenzsperren und Verbote erkennen mußten, wie zielbewußt und erfolgreich der Aufbau im alten Reich vor sich ging, während das traurige Schicksal der Arbeitslosigkeit besonders unter den Jugendlichen uns jede Hoffnung nahm, einmal ein brauchbares Glied in der menschlichen Gesellschaft zu sein. Nach der Machtergreifung dauerte es keine paar Monate, und auch der Alpenverein wurde die Zielscheibe „vaterländischer" Steinwürfe. Es kam die Grenzsperre, mit dem Ausbleiben der reichsdeutschen Gäste standen die Hütten leer. Dieser Zustand hatte sich bis zum März 1938 nicht oder zumindest nicht viel geändert, obwohl der Fremdenverkehr nach „amtlichen Statistiken" aus manchen außereuropäischen Ländern um viele 100% stieg. In Wirklichkeit war für die Alpenländer ein schwerer Kampf um Sein und Nichtsein angebrochen. Die herrlichen Täler waren wie ausgestorben, die Bergführer und Bergbauern standen vor dem Nichts.

Im Jahre 1933 sollte in Bludenz die Jubiläumstagung des Alpenvereins abgehalten werden. Sie wurde abgesagt, und man meinte, eine Versammlung komme in diesem Jahr überhaupt nicht zustande. Es war aber doch noch möglich, in einer deutschen Stadt zu tagen, in der eine AV.-Sektion ihren Sitz hatte: im liechtensteinischen Vaduz. Seit 60 Jahren war es das erstemal, daß die Vertreter der österreichischen und reichsdeutschen Zweige in einer Stadt außerhalb ihrer Länder zusammenkamen. Neider und Mißgünstige meinten, diese Prüfung werde der Alpenverein nicht überstehen und der Zusammenbruch dieser gewaltigen deutschen Gemeinschaft sei unausbleiblich. Doch wie irrten sie! Wenn Notzeit hereinbricht, scharen sich Deutsche um so fester zu ihren Fahnen und so zogen die 400 Vertreter der Zweigvereine nur mit einem Gedanken in ihre Gaue zurück: Welche Opfer es auch kostet, der Alpenverein muß erhalten bleiben, zum Schutze des deutschen Bergsteigers im deutschen Raum.

Auch 1934 blieb nichts anderes übrig, als wieder das Gastrecht in Vaduz in Anspruch zu nehmen; die Ereignisse in Österreich hielten jede andere Lösung für undenkbar. Und wenn ein weiteres Jahr später das große Treffen zwar schon in Bregenz stattfand, so wurde bei dieser mit allen Gnaden geduldeten Hauptversammlung doch niemand froh, da die Beziehungen zwischen den beiden deutschen Ländern eher schlechter geworden waren.

In freudiger Stimmung stand die Hauptversammlung 1936 in Garmisch-Partenkirchen. Sie fand unmittelbar nach dem bekannten 11. Juli 1936 statt, der uns alle wenigstens in den ersten Wochen mit Hoffnungen erfüllte. Das erstemal seit 1932 kamen Österreicher — wenn auch nur die Vertreter der Zweigvereine — ins Reich und durften mit eigenen Augen erkennen, wie es mit der Wahrheit aussah. Ein Erlebnis war die Hauptversammlung als solche, die Reden des Reichsministers Frick und des Botschafters v. Papen werden unvergeßlich bleiben. Besonderer Jubel herrschte darüber, daß eine Sonderfahrt nach Innsbruck bewilligt sei, an der alle Teilnehmer der Hauptversammlung teilnehmen konnten. Auch dieser Empfang wird jedem zum Erlebnis geworden sein.

In bester Erinnerung sind uns natürlich die Tage von Kufstein. Im Geiste erleben wir nochmals die gewaltige Feierstunde bei der Heldenorgel auf Geroldseck, wir hören die Worte Paul Dinkelackers, der der toten Krieger gedenkt. Und auch der Ausspruch Prof. Dr. v. Klebelsberg ist nicht vergessen, der, auf die geschichtlichen Ereignisse zurückblickend, sagte: „Das Volk war immer eins, nur fremde Mächte, eigensüchtige Fürsten, Politiker und Parteien haben die Einheit und Freundschaft zerstört, von Natur und der Kultur aus hat sie immer bestanden und wird sie immer bestehen."

So ist nach mehreren Jahren zwar reicher, aber mit wenig alpinen Dingen verbrachter Arbeit für den Deutschen Alpenverein eine neue Zeit angebrochen. Als im Vorjahr die Wahl auf Friedrichshafen fiel, ahnten wir noch nicht, daß diese Bodenseestadt, die als Geburtsstätte der Zeppelinschiffahrt in die Geschichte eingezogen ist, auch für unseren Deutschen Alpenverein den Ausgang eines neuen Schaffens bilden wird.

Austriamitglieder, besuchet im Sommer die Hütten unserer Arbeitsgebiete!

Die Bergsteigerstadt Innsbruck.

Von Ing. Rolf Werner.

Nur ein Ortsfremder kann ermessen, ob es im Wesen der Welt von Bedeutung ist, ein Land, eine Stadt, einen Weiler, eine Grünfläche, einen See oder eine Bergspitze von anderen zu sondern, herauszuheben als Denkmal, Sinnbild oder Schauziel.

Ich kann mir vorstellen, daß es möglich wäre, über ein Stämmchen Heidekraut, über eine Bergquelle, über einen Schneerest oder über einen Brunnen, über irgendeine Kleinigkeit einen langen Bericht zu geben. Aber unmöglich erscheint es mir, eine Stadt, in der alles zusammengedrängt ist, was Geschichte und Kunst, Vergangenheit und Gegenwart, Natur und Technik, Schönheit und Landschaft nur bieten können, die ein Inbegriff für Handel und Wandel, für Schauen und Erleben ist, in kurzen Worten zu schildern. Denn ein Blick der Augen erfaßt mehr an Schönheit und Pracht, als Bücher fassen könnten, greift mehr an Herz und Gemüt, als Worte und Schrift je zu sagen wüßten.

Darum will ich mich nicht in Einzelheiten verlieren. Nur das tiefe Erleben, das mir Innsbruck immer und immer wieder gab, will ich in ein paar Zeilen zu schildern versuchen.

Einmal, es war an einem grauen Novembertage des Jahres 1918, sah ich es zum erstenmal. Fröstelnd, verschmutzt von langer Fahrt, drängten wir uns auf dem Dach eines Bahnwagens zusammen, kehrten heim vom Süden des Landes Tirol, der verloren war. Innsbruck war der erste Hort, der uns aufnahm, der erste Ruhepunkt in deutschem Lande Tirol, von dem Bossi-Fedrigotti in seinem prächtigen Buche „Tirol bleibt Tirol" so wundervoll über die Zeit von 1809 sagt: „... Ganz Deutschland blickt in dieser Stunde auf das kleine Land. Ein Deutschland, das waffen- und wehrlos ist, ein Deutschland, dessen Militärmächte Preußen und Österreich den Kampf gegen den französischen Eroberer aufgegeben haben, ein Deutschland, das niemand in dieser Stunde mehr hat, nachdem Schill gefallen ist und der Herzog von Braunschweig über das Meer zog. Nur einer steht noch da, der die deutsche Freiheit verkörpert — Andreas Hofer! Und dieser Hofer, dieses Tirol, ist nun das letzte, was Deutschland in die Waagschale wirft. An ihm hängen die Augen aller, die an Deutschland glauben, ihn begleiten die Wünsche derjenigen, die deutsche Freiheit lieben; nur ein Begriff wird zum Symbol des deutschen Freiheitsgedankens: Tirol!" Damals sahen wir nichts von Schönheit, von duftigen Gärten, von den Bergen und von altehrwürdigen Bauten. Nur der graue Dunst der Nebel, die dichten Rauchschwaden der damals noch dampfbetriebenen Lokomotiven waren um uns, um das zurückflutende, ungeschlagene Heer. Doch das Grau des Tages, die düstere Stimmung in uns konnten eines nicht übertönen: das Wissen, daß Innsbruck Heimat ist, deutsches Heimatland!

Und wieder sah ich die Stadt. Schnee lag auf den hohen Giebeln, schimmernder Rauhreif lag am Innrain, Schnee lag auf den Hängen der hohen Berge. Blauer Himmel wölbte sich über den himmelragenden Zinnen in Nord und Süd und zauberte eine frohe und friedliche Stimmung herbei. Eine Stimmung, die noch tiefer wurde, als sich die Nacht über die Alpenstadt senkte, die Tor zwischen Nord und Süd, zwischen Ost und West ist. Lichtlein erglänzten und spiegelten sich im Innflusse, machten die Schneekristalle erglänzen und strahlen. Leuchteten tausendfältig im Widerscheine, als anderntags, zu kalter Morgenstunde, abermillionen Rauhreifkristalle auf Ästen und Zweigen lagen, sie beschwerten und auch einen leuchtenden Teppich am Ufer des Flusses bildeten. Es war ein Märchenland — die Stadt am Inn!

Grau des Herbstes, silbriges Leuchten des Winters, ihr waret vergessen als ich über den Dächern der schönsten Alpenstadt dahinschweben konnte. Vom sonnigen Salzburg kommend, hatte uns der silbergraue Junkersvogel hergebracht, vorbei an den Gletschern der Hohen Tauern und an den Zinnen des Kaisergebirges. Und nun waren wir über der Stadt. Näher und tiefer dröhnte der große Vogel ins Weichbild der Stadt. Das Band des Flusses, der der Stadt ihren Namen gegeben hat, erglänzte im Scheine der schräg einfallenden Sonnenstrahlen. Das Häusermeer, peinlich rein erscheinend, umgrünt von Gärten und Wiesen, grüßte so traulich, so herzlich vertraut. Knapp über den Dächern schwebten wir im Gleitfluge dahin. Ringsherum die Berge waren so schön: da leuchteten die Gletscher der Stubaier Alpen, da grünten die Hänge bis hoch hinan, bis zu den luftigen Höhen von Patscherkofel und Glungezer; da zeichnet sich wie ein feiner Strich die Seilführe der Nordkettenbahn, die ins Herz des vielzackigen Kalkgemäuers führt. Rasch, rasch heißt es um sich blicken, um all die Schönheit erfassen zu können, um jede Sekunde der Schau zu nützen, ehe das Landungsziel ins Blickfeld rückt. Rote Dächer sehe ich noch um mich. In eiligem Fluge fegen wir über sie hinweg, landen, fahren in die Stadt. Maria Theresien-Straße, wie warst du so schön! Altehrwürdige Häuser — Goldenes Dachl, die Lauben, der malerische Stadtturm — und immer, immer wieder die Berge! Sie grüßen in jedes Fenster, sind Begleiter auf jedem Weg, Gefährten bei jedem Gange. Traumvoll wandern wir durch die Straßen. Sehen dahin und dorthin, auf Altes und Neues und fühlen, daß die Stadt ohne ihre Landschaft ebensowenig bestehen könnte, wie diese Landschaft ohne ihre Stadt, die sein muß! Ist sie doch Tor nach Süd und Nord, nur überwunden von den silbernen Vögeln, die, von München kommend, ohne Rast nach Mailand ziehen.

Doch was war das alles — Innbruck im Herbst, im Winter und im Sommer gegen das Erlebnis, das mir Innsbruck im Frühjahre schenkte: das war ein Märchentag, ein Kommen aus ewigem Schnee, eine Fahrt in reines Glück. Vom Stubai, über die Brennerstraße, kamen wir zu Tal. Über kühne Schleifen, auf prächtiger Straße, schraubte sich der Kraftwagen zu der Stadt, die unter uns lag. Blühende Bäume säumten die Wege, umrahmten die Häuser. Tiefer und tiefer kamen wir, der Wagen rollte in die Stadt. Und dann waren wir mitten drinnen im Märchenland!

War das ein Schauen: Farbenfroh leuchteten die Dächer der Häuser, die steilen Giebel, die malerischen Fresken; wir wanderten durch die Straßen, durch gedeckte Gänge, die Blicke auf reges Fremdentreiben gaben, durch blühende Kastanienreihen, durch deren Geäst der tiefblaue Himmel grüßte. Überall ein Leben und Treiben, ein emsiges Geschaffe und Wandern vieler Fremder, vom Berge kommend die einen, vornehm schreitend die anderen. Auf den Bergen grüßte noch Schnee. Über grünem Vorlande zog sich ein weißer, leuchtender Streifen rund um die Alpenstadt und erst an seiner Grenze schloß ein tiefblaues Gewölbe das märchenhaft schöne Bild. Strahlende Sonne erleuchtete das bunte Land. Ziele lockten: die Hungerburg, die Seilschwebebahn zur Nordkette, die in steiler Wand dahinführende Mittenwaldbahn, die von Innsbruck, an der Martinswand entlang, nach Seefeld, nach Scharnitz, nach Garmisch-Partenkirchen führt. Im Südwesten der Berg Isel, Ort vieler Schlachten in den Tiroler Freiheitskriegen, dahinter die mächtigen, strahlenden Stubaier Berge, der Habicht und die Serles. Und dann, östlich der Brennersenke, wieder hohe Berge: der Patscherkofel, auf den ebenfalls eine Seilschwebebahn führt, und die kühne Schirennstrecke, die vom Glungezer zu Tal führt. Stundenlang wandern wir durch die Stadt, blicken in altmodische Schenken, besehen viele der stolzen Baudenkmäler, Türme, Brunnen, Kirchen und Paläste und immer, immer wieder die Berge.

Doch auch von diesem Orte herrlichster Schaufreude müssen wir wieder scheiden. Der vornehme Bahnhof nimmt uns auf. Der elektrisch angetriebene Zug entführt uns dem schönsten Frühlingstage. Der Inn ist noch lange unser Weggefährte. Mählich nimmt die Schau ein Ende, denn Nacht und Traum umfängt uns.

Doch der Frühlingstag in Innsbruck lebt weiter als schönste Erinnerung. Sie bleibt grün, weiß und blau: als frühlingsfrohes Tal, als leuchtender Schnee und als strahlender Himmel!

Das Recht zu schaffen für das eigene Blut ist größtes Glück, ist höchstes Gut! Nutze Dein Recht! Werde Mitglied der NSV.!

Die höchstgelegenen Alpenvereinshütten.

Von Erwin Benesch.

Durch den Anschluß des Österr. Alpenklubs an den D. A. V. besitzt dieser in der 3454 m hoch gelegenen Erzherzog-Johann-Hütte auf der Adlersruhe die nunmehr „höchste" Schutzhütte in den Alpen Großdeutschlands.

In den gesamten Ostalpen, von der Schweizer Grenze bis zur Donauniederung, hat der D. A. V. in allen Berggruppen Hütte um Hütte erstellt. Es sind dies im Laufe der Zeit 600 Unterkunftshäuser geworden, so daß eine Betrachtung über die höchstgelegenen Hütten nicht nur die ständigen Hüttenbesucher, sondern alle am D. A. V. teilnehmenden Kreise interessieren wird.

Es ist bei der folgenden Darstellung nicht möglich, immer bei der Gegenwart zu bleiben, wir werden auch Hütten erwähnen müssen, die wohl seinerzeit vom D. A. V. erbaut wurden, sich heute jedoch nicht mehr in seinem Wirkungsbereich befinden.

Außer der Hütte auf der Adlersruhe ist das Brandenburgerhaus (3277 m) zu nennen, die derzeit zweithöchst gelegene Alpenvereinshütte. Sie befindet sich in den Ötztaler Alpen und ist auf gewöhnlich gangbarem Weg überhaupt nicht zu erreichen, da das Haus ringsum von Gletschern umgeben ist. Die Hütte wurde von dem Zweig Mark Brandenburg im Jahre 1908 erbaut und ist im Sommer bewirtschaftet. Noch zwei Hütten liegen über der Dreitausendergrenze: das auf dem Gipfel des Sonnblicks in 3106 m Höhe befindliche Zittelhaus des Zweiges Halle a. d. S., das gleichzeitig die meteorologische Station beherbergt und dadurch die einzige ganzjährig bewirtschaftete Hütte ober 3000 m darstellt. Die vierte Dreitausenderhütte ist schließlich das in den Ötztaler Alpen von dem Zweig Hamburg erstellte Ramolhaus (3002 m), dessen kürzester Zugang von Gurgl, dem höchsten Ort des Deutschen Reiches, erfolgt.

Übrigens werden die beiden letztgenannten Häuser in der Aufstellung in wenigen Wochen um einen Punkt abrücken müssen, da die neue Hochstubaihütte des Zweiges Dresden im Bau ist und ihr dann mit 3175 m Höhe der Rang der dritthöchsten AV.-Hütte zukommt.

Der Alpenverein besitzt also gegenwärtig vier Hütten ober 3000 m Höhe. Wohlgemerkt, gegenwärtig. Drehen wir das Rad der Zeit um zwei Jahrzehnte zurück, ist das Bild ein ganz anderes. Im Lande südlich des Alpenhauptkammes trugen sechs Hütten, die mehr als 3000 m hoch liegen, das Edelweißschild. Die Ortler-Hochjochhütte und die Monte Vioz-Hütte, beide in 3536 m Höhe, waren die höchsten Alpenvereinswohnstätten. Sie befinden sich beide in der Ortlergruppe, die Ortler-Hochjochhütte wurde im Krieg zerstört, die Viozhütte ist als Rif. Vioz noch heute im Sommer bewirtschaftet. Es wäre dann noch die kleine Unterstandshütte südwestlich unter dem Hochfeilergipfel zu nennen, die schon vor dem Krieg verfallen ist und die Höhenkote 3400 m aufwies. Jetzt käme erst das Brandenburgerhaus und dann das besonders schön gebaute Becherhaus des Zweiges Hannover, das, wenige Meter von der deutschen Grenze entfernt, als Rif. Regina Elena in 3203 m Höhe ins Ridnauntal blickt. Auch die etwas kleinere Müllerhütte liegt nur wenige Meter niedriger und war früher eine wichtige Unterkunft in den Stubaier Alpen. Wir müssen sie heute unter dem Namen Rif. Cima libera suchen.

Auch die Hallesche Hütte, die in 3133 m Höhe am Eisseepaß thronte, brannte ab, und wir haben nun noch die 20 m über der Dreitausendergrenze im Ortlergebiet gelegene Payerhütte zu nennen, die seinerzeit von dem Zweig Prag erbaut wurde und jetzt Rif. Payer heißt.

Da wir die Hochfeilerhütte in diese Darstellung nicht einbeziehen können (sie gehörte dem Österr. Touristenklub), ergibt sich ein Besitzstand von seinerzeit neun und jetzt vier Alpenvereinshütten, die in mehr als 3000 m Höhe stehen.

Wir wollen uns nun in der Gruppe über 2900 m umsehen. In 2973 m treffen wir in der Glocknergruppe die Oberwalderhütte unseres Zweiges Austria, die (ebenso wie das Brandenburger Haus und das Zittelhaus) auf gebahnten Wegen nicht zu erreichen ist. Es folgt dann das Münchnerhaus auf der Zugspitze mit 2963 m und das Defreggerhaus in der Venedigergruppe mit 2960 m. Das auf dem Gipfel des Hochkönigs liegende Fr.-Eduard-Matras-Haus steht in 2938 m Höhe, in den Stubaiern ist noch die Hildesheimerhütte (2910 m) anzuführen. Interessant ist hiebei die Höhenlage des Münchnerhauses und Matrashauses, die beide in den Nördlichen Ostalpen in bezug auf ihre Höhenlage eine Sonderstellung einnehmen. Wir haben es in dieser Zone also mit fünf Hütten zu tun; blicken wir nach Süden, sind dort in den Ötztaler Alpen die Zwickauerhütte (2989 m, Rif. Plan), in den Zillertalern die Schwarzensteinhütte (2923 m, Rif. Sasso nero) und schließlich noch auf dem Glockenkarkopf die Lausitzerhütte, ein offener Unterstand (Cap. d'Annunzio) in 2914 m Höhe, zu erwähnen.

In die nächste Hunderterzone (2800 bis 2900 m) fallen sechs Hütten, in Südtirol die Bambergerhütte auf dem Sellaplateau (2873 m, Rif. Boe) und die jetzt unter dem langen Namen Rif. Francesco Petrarca alt'Altissimo bekannte Stettinerhütte (2885 m) in den Ötztaler Alpen.

In den nächstfolgenden Abschnitten zu je 100 m steigt die Zahl der Hütten schon bedeutend an, da wir uns immer mehr der mittleren Höhe der Alpenvereinshütten nähern, die von Dr. Moriggl mit durchschnittlich 2000 m ermittelt worden ist. Wie aus nachfolgender Aufstellung zu ersehen ist, befinden sich zwischen 2700 und 2800 m elf Hütten, womit wir also im ganzen 25 Hütten in unserer Betrachtung zusammengefaßt haben. Auf der Südtiroler Seite wären die Fürtherhütte in der Rieserfernergruppe (2792 m, Rif. Forcella vol fredda), dann die gegenwärtig infolge eines Brandes unbenützbare Heilbronnerhütte (2767 m, Rif. Verona al colle Tasca) in den Ötztaler Alpen und die Düsseldorferhütte in der Ortlergruppe (2721 m, Rif. Serristori alla Vertana) zu nennen.

Wer also im Sommer gern recht hochgelegene Berghütten aufsucht, um die Gipfelersteigung möglichst bequem zu haben, oder am Hüttenleben hoch über den Tälern besonderen Gefallen findet, wird in diesem Viertelhundert Unterkunftshütten, die von den verschiedensten Gauen des D. A. V. erbaut worden sind, reiche Auswahl finden.

Unkraut auf der Alm!

Von Heinz Scheibenpflug.

Auf der Alm gibt es bekanntlich erstens Kühe, zweitens keine Sünden, drittens Milch und Butter und — last not least — wunderschöne Sennerinnen. Das ist die Theorie der „Almenkunde" (vielleicht wird diese Wissenschaft noch nicht allgemein als eigene Disziplin anerkannt, für uns aber sei sie hier so genannt!), die Praxis sieht oft etwas anders aus, die Kühe stimmen zwar im allgemeinen, nur wird ihre Anwesenheit oft durch Stiere weniger sympathischer gemacht, der zweite Punkt dürfte recht wechselnd sein, ein Allgemeinurteil hier zu fällen, wäre sehr voreilig! Milch und Butter gibt es häufig, aber nicht immer, besonders dann nicht, wenn man mit Bestimmtheit darauf rechnet, und zum letzten Punkt wäre zu bemerken, daß auch er nicht immer stimmt! Etwas aber gibt es immer auf jeder Alm, auch dann, wenn sie schon Jahre, ja selbst jahrzehntelang nicht mehr bewirtschaftet ist, nämlich Unkraut! Jeder Bergsteiger kennt das hohe Gestaude, das uns schon auf ziemliche Entfernung hin verrät, daß wir uns einer Alm nähern. Dieses Nähern hat dann oft noch seine Schwierigkeiten, weil auch der bergschuhbewehrte Fuß in den weichen, schwarzen Abgründen des Düngers zu versinken droht. Dieses Unkraut, das sehr oft so hoch

Gemeinschaft ist alles! Diene der Gemeinschaft und Du hast ein Recht auf die Gemeinschaft. Werde Mitglied der NSV.!

oder höher wird als die Almhütte, ist nicht identisch mit den Unkrautpflanzen, die wir aus der Ebene, von den Schuttplätzen und Wegrainen der Talungen her kennen, es bestehen beträchtliche Unterschiede zwischen den „gewöhnlichen" Unkräutern einer „G'stettn" und den sozusagen geadelten Unkrautpflanzen der Hochwiesen und Alpen, die in ihrer Gesamtheit sogar einen eigenen Namen haben, sie werden, nach einem Schweizer Wort, „Läger" genannt. Dieses Wort „Läger" kann seine Herkunft und die Verwandtschaft mit dem Wörtchen „lagern" nicht verbergen und ist damit auch schon erklärt, denn unter der Lägerflora versteht man eben die Pflanzen, die besonders dort zu finden sind, wo das Vieh lagert, sich ständig aufhält! Der wichtigste Faktor, der zur Entstehung der „Lägerflora" führt und nötig ist, ist der auf allen Almböden reichlich vorhandene Dünger. Er speichert sehr viel Stickstoff, der ja in den Exkrementen der Tiere überwiegt, im Boden an, und deswegen entsteht hier ein ganz eigenes Pflanzenleben. Wenn nämlich auch im allgemeinen die Pflanzen einen Boden, der viel Nährstoffe enthält, lieben, so gibt es doch auch nach oben hin eine Grenze. Die meisten Pflanzen können in sehr überdüngten Böden nimmer gedeihen, nur einer kleinen Anzahl ist dies möglich. Diese allerdings haben jetzt leichtes Spiel, denn sie finden die herrlichsten Verhältnisse und außerdem ist hier keine Konkurrenz vorhanden. Da ist vor allem der Alpenampfer, der Schweizer nennt ihn „Blakte"; er ist eine ungemein charakteristische Staude aller Almen, und man findet ihn auch noch an Plätzen, die längst nicht mehr beweidet werden. Seine riesigen Blätter fallen jedem Bergsteiger auf, und im Hochsommer streben mächtige, allerdings unscheinbare, grün bleibende Blütenstände zur Höhe. Dieser Alpenampfer, der sich in derart unverschämten Ausmaßen breitmacht, als wäre er hier angepflanzt, kann wenigstens noch verwendet werden; die Schweizer Bergbauern ernten die Blätter und machen sie nach der Art unseres Sauerkrautes ein, ohne diese Delikatesse aber für sich zu verwenden, es dient als Schweinefutter im Winter. Neben dem Alpenampfer finden wir meist den Eisenhut, dessen herrliche blaue Blütenkerzen einen prangenden Schmuck der Weiden abgeben. Eine bekannte, wenn auch weniger beliebte, weil völlig nichtsnutzige Komponente der Läger ist die Brennessel, die wir ja aus dem Tale kennen und die, so wie die anderen Lägerpflanzen, alle Unbilden des hochalpinen Lebens in Kauf nehmen können, weil sie durch den Düngerreichtum des Bodens wettgemacht werden. Das ist auch die Erklärung dafür, daß diese Hochstauden der Alpenweiden so riesig groß werden und keine der besonderen Anpassungen zeigen, die anderen Alpenpflanzen allgemein zukommen. Allerdings kommt noch etwas dazu, was diesen Pflanzen ein sorgloses und geruhsames Leben sichert, nämlich die grenzenlose Verachtung, die die Weidetiere diesen Lägermitgliedern entgegenbringen. Sie werden nicht gefressen, nicht einmal beschnuppert! Das bedeutet natürlich, daß sie sich immer weiter ausbreiten können, während die wertvollen und gutschmeckenden Futterpflanzen ja ständig abgefressen werden! Diese Sonderstellung der Lägerpflanzen kann so weit führen, daß eine Almweide in immer steigendem Maße verunkrautet und schließlich in einem weiten Umkreis der Sennhütte nur mehr die hohen Stauden der Brennessel, des Eisenhutes, des Alpenampfers, des sogenannten „Guten Heinrichs", einer Melde, die als Spinatersatz verwendet wird, das gelbblühende Alpenkreuzkraut und die „Stacheligste Distel" stehen. Letztere Pflanze ist durch besonders stark zerteilte Blätter, die durchwegs mit langen Stacheln besetzt sind, ausgezeichnet und ist eigentlich eine recht hübsche, ansehnliche „Blume", die auch in den sogenannten Karfluren, das sind die Pflanzenbestände in den feuchten, schattigen Schluchten der Gletscherbäche, wächst.

Übrigens hat man in der Schweiz, wo das Problem der Alpwirtschaft wirklich große Bedeutung hat, versucht, das Unkraut wegzubringen. Es soll auch gelingen, wenn man den ganzen Wiesenboden neu besät. Allerdings kann man dann die Wiese nicht wieder mit Weidevieh beschicken, sondern muß sie mähen, denn im Augenblick, da sich Dünger einstellt, beginnt der ganze Kreislauf von vorne, und es triumphiert zum Schluß ja doch die Läger! Wie denn auch dieser Streit ausgeht, uns als Bergsteiger gewinnt ja nur die naturkundliche Eigenart, der auffällige Eindruck der hochstaudigen, mächtigen Läger Interesse ab, und wir lieben auch diese Pflanzengemeinschaft, die sich, wie so viele andere, durch Beschränkung auf einen bestimmten Ort einen Platz an der Sonne, hier sogar an der Höhensonne erkämpft!

Wir finden übrigens auch die herrlichen Enziane direkt in den Weiden und Matten, und wir müssen es hinnehmen, daß auch sie als Unkraut bezeichnet werden, denn infolge ihres Bitterstoffes, der ja sozusagen ein Familienmerkmal der Enziane ist, werden sie vom Vieh nicht genommen und nehmen daher anderen, als Futter wertvollen Pflanzen den Raum weg. So stehen denn die hellblauen Blüten des Frühlingsenzians in den Juniwiesen, dann folgen die hochstaudigen, rotbraunen Blütenkerzen des ungarischen Enzians und die hellgelben Arten, alle in ihrer Wurzel die Bitterstäfte bergend, die der Älpler zu seiner eigenen, aber auch zur Freude des „Stadtfracks" in die bekannten Schnäpse umwandelt, die einen wesentlichen Teil der alpenländischen Volksmedizin ausmachen! Einer recht auffälligen Pflanze wollen wir noch gedenken, die auch die Matten und hochgelegenen Wiesen bewohnt und auch in der Lägerflora steht, das ist der Alpentaumantel. Schon sein Name verrät, daß es da irgendeine Besonderheit mit Feuchtigkeit und Wasser geben muß, und wir bemerken auch, daß sich an den Blättern glänzende Wassertröpfchen bilden, die aber auch dann zu sehen sind, wenn keinerlei Taubildung vor sich gegangen ist und alle anderen Blätter und Halme der Wiese völlig trocken sind. Der Taumantel preßt nämlich aktiv durch eigene Spalten das überschüssige Wasser aus seinen Blättern aus, an dem es ihm meistens nicht mangelt, da er ja an feuchten Orten wächst! Es gibt also ganz nette Bekanntschaften hier heroben auf den weiten Almen, und man kann nur hoffen, daß sie alle geschlossen werden!

Schriftleitungsangelegenheit.

Aus beruflichen Gründen habe ich Ende Mai d. J. die Schriftleitung der „Austria-Nachrichten" zurückgelegt. An meine Stelle ist unser langjähriges Mitglied, der Schriftleiter des „Bergsteiger", Herr Erwin Benesch, getreten, der ja auch unserem Leserkreis durch verschiedene Aufsätze bereits bestens bekannt ist.

Mein herzlichster Dank gilt allen Mitarbeitern und Helfern, die mir in meiner fünfjährigen Tätigkeit treu zur Seite gestanden sind. Diejenigen unter ihnen, die in Angelegenheiten des alpinen Teiles des „Wiener Völkischen Beobachters" weiterhin mit mir in Verbindung bleiben, mögen ihre Zuschriften nicht mehr an die „Austria", sondern an meine Wohnanschrift, Wien, 12., Aichhorngasse 1, richten.

Alle Austrianer aber ersuche ich, auch meinem Nachfolger vollstes Vertrauen entgegenzubringen.

„Bergheil!" und „Heil Hitler!"

Josef Zappe e. h.

Übernahme der Schriftleitung der „Austria-Nachrichten".

Anfang Juni traten der Vorstand des Zweiges Austria, Hofrat Pichl, und der bisherige Schriftleiter Josef Zappe an mich mit dem Ersuchen heran, die Schriftleitung der „Austria-Nachrichten" zu übernehmen. Diesen ehrenden Antrag durfte ich nicht ablehnen, obwohl meine freie Zeit durch meine sonstige Tätigkeit im alpinen Schrifttum ziemlich stark beansprucht ist.

Josef Zappe war mit den „Austria-Nachrichten" mit Herz und Seele verbunden, und er hat keine Mühe gescheut, die Monatszeitschrift unseres Alpenvereinszweiges abwechselnd und inhaltsreich zu gestalten. Ich danke ihm bei dieser Gelegenheit im Namen aller Austriamitglieder für seine mühevolle Tätigkeit.

Was mich betrifft, so werde ich alle Kräfte daransetzen, die „Austria-Nachrichten" im bisherigen Geist weiterzuführen, damit sie das unentbehrliche Bindeglied der großen Gemeinde aller Austriamitglieder bilden. In diesem Sinne erbitte ich die Unterstützung der Mitglieder.

„Bergheil!" und „Heil Hitler!"

Erwin Benesch.

Schön war es auch im Anfang!

Von Werner Toth-Sonns.

Herrlich, großartig ist das Bergerleben des Erprobten, Erfahrenen, und manche von ihnen mögen wohl mitleidig lächeln über das bescheidene Erlebnisglück des angehenden Bergsteigers, der auf seinen meist recht geruhsamen Fahrten volles Genügen im Entdecken des Neuen, noch nie Geschauten findet, das ihm auf Schritt und Tritt begegnet; sie mögen wohl lächeln über diese ahnungslosen Anfänger, die weder das Erlebnis der Tat noch auch die Sehnsucht danach kennen.

So wenig wir aber etwa leugnen können, daß jene Zeit, in der wir als Kinder unsere ersten Entdeckungsreisen in der engsten Umwelt machten, eine glückliche Zeit gewesen ist, so undankbar wäre es, das Erlebnisglück unserer eigenen bergsteigerischen Anfängerzeit verleugnen zu wollen.

Es war uns doch damals alles, alles so voll des Wunderbaren.

Unserer Freude am Bergerleben waren noch keine Grenzen gezogen. Die Bergwelt begann für uns dort, wo die Wege zur Höhe das Bereich des uns Bekannten, Vertrauten verließen, und wenn uns auch fremde Schilderungen ahnen ließen, daß das, was uns schon als Bergwelt galt, nur ein bescheidenes Wunder war im Vergleich zum eigentlichen Gebirge, vor allem zum Hochgebirge, so boten uns doch unsere Fahrten durch waldige Täler und schattige Schluchten, über blühende Alpenmatten und leichte Felsgipfel des Voralpenlandes so genug des Schönen, ja oft so viel des märchenhaft wundervollen Erlebens, daß wir lange Zeit gar nicht das Verlangen hatten, höhere Berge kennenzulernen.

So aber, wie bei einem Kind das verwunderte Entzücken über seine alltägliche Umgebung allmählich aufhört, weil seine Erfahrung die gewohnten Erscheinungen des Wunderbaren entkleidet, hatte auch unsere Freude am Entdecken der kleinen Wunder und der bildhaften Schönheit der Voralpenlandschaft nach und nach einer gewohnheitsbedingten Liebe zu ihr Platz gemacht. Unsere Neugier aber, die im beschaulichen Erleben keine Befriedigung mehr finden konnte, führte uns in der uns mehr und mehr vertrauten Bergwelt immer steilere Wege, ließ uns unsere Kraft in ersten Kletterversuchen an den Wänden erproben, die da und dort von den Hochflächen ins Tal stürzen.

Es war noch nicht das Verlangen nach Leistung und Tat, das uns zu diesen ersten Kletterfahrten trieb, wir suchten auch nicht die Gefahr, von der wir nur ungefähr ahnten, wann und wo sie uns begegnen könnte — aber aus unserem bis dahin bestandenen glücklichen Vorrecht, ohne viele Gedanken an die Gefahr, ohne alles bestimmte Wissen um sie in die Berge zu ziehen, war nun eine bedenkliche Gewohnheit geworden, die zu manchen, glücklicherweise nur kleinen Unfällen führte. Ein wenig lernten wir ja aus diesen Unfällen, aber wir wußten noch viel zu wenig um die Zusammenhänge, als daß uns aus solchen Erlebnissen nachhaltige, wertvolle Erfahrungen hätten erstehen können.

Dieses geringe Wissen um die Gefahr wurde zur Gefahr an sich, die um so größer war, als ja noch ein langer Weg durch neues, wunderbares Erleben vor uns lag, das uns immer wieder in einen Zustand des träumerischen, wirklichkeitsfremden Staunens versetzte.

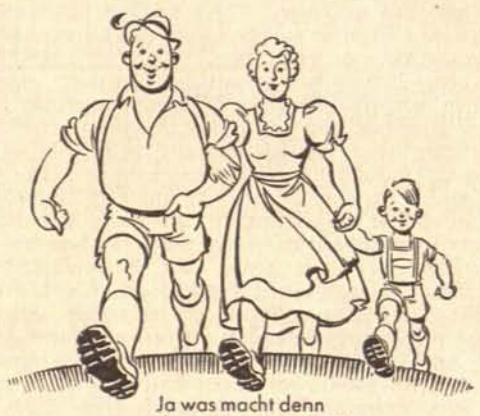
In jene höhere Bergwelt führte uns nun der Weg, die wir einst als für uns unerreichbares Traumland betrachtet hatten. Dem Verlangen nach neuen Entdeckungsfreuden, das nach dem Vertrautwerden mit den Bergen unserer Jugendfahrten wieder in uns lebendig geworden war, hatten sich schließlich nach einigen gelungenen Kletterfahrten in diesen Bergen doch die Freude an der Leistung, das Verlangen nach der Tat zugesellt, und so hatte unser erster richtiger Bergsteigerwunsch, eine Fahrt in höhere, großartigere Berge, das Licht der Welt erblickt.

Wir meinten fast zu träumen vor Glück, als wir endlich den Weg in jene Berge unter den Füßen hatten, als kein Hindernis mehr zwischen diesem großen Wunsch und seiner Erfüllung stand. Dann erhob sich auf einmal jener Berg vor unserem Blick, den wir uns als erstes großes Ziel erwählt — aber statt der fröhlich überschwenglichen Bewunderung, mit der uns früher ein so völlig neues Erleben erfüllte, war jetzt nur eine stille, halb ungläubige Freude in uns, daß dieser hohe, steile Berg unser Ziel sein sollte; es war wohl deshalb eine stille Freude, weil sich dieser Freude ein leises Bangen vor dieser trotzigwilden, vor dieser streng-erhabenen Bergwelt paarte.

Aber der Lockung eines Weges, auf den wir uns so gefreut haben, können wir trotz eines solchen Bangens nicht entrinnen, und je höher wir auf diesem Weg kommen, um so mehr wird es uns zur glücklichen Erkenntnis, daß er uns ebenso gütig aufnimmt, wie uns bisher alle Wege in die Berge aufgenommen haben. Selbst den, der allein einen solchen ersten großen Berggang macht, läßt die Freude am Neuen, Wunderbaren, das stolze Entzücken, dies alles erleben und sehen zu dürfen, bald alles Bangen vergessen. Wohl lebt aber dieses Bangen wieder auf, wenn so ein ahnungslos unbekümmerter Alleingeher droben auf einer Scharte eines türmereichen Grates, mit dem er sich aus mangelnder Wegkenntnis eingelassen hatte, auf einmal gewahr wird, daß er auf dem falschen Weg ist, daß es angesichts des letzten Sonnenlichtes, das gerade noch tief unten auf den grünleuchtenden, friedlichen Almböden liegt, zum Rückweg über den Grat zu spät ist, daß er entweder oben auf der luftigen Scharte übernachten oder auf gut Glück einen unmittelbaren Abstieg über Wände und Schrofen ins nahe Kar hinab suchen muß. So rat- und hilflos er sich aber im Anfang dieses Abstieges vorkam, so bald wich auch mit glücklichem Tieferkommen wieder alles Bangen und machte einer so unbekümmerten Abenteuerlust Platz, daß er, trotzdem er nun auf sicherem Weg war, den er auch in der Dämmerung noch weiter hinab hätte verfolgen können, eine freiwillige Beiwacht zwischen Fels und Firn auf sich nahm, um am anderen Morgen schon mit den ersten Sonnenstrahlen auf dem ersehnten Gipfel stehen zu können. Die Nacht im Kar unter dem wildzerzackten Grat, über dessen Türme im Mondschein silberne Wolken zogen, wurde trotz allen Frierens zu einem wunderbaren Erlebnis, das den Einsamen mit tiefem Glück erfüllte, und nicht minder groß war für ihn das Glück, am Morgen im frühen Sonnenlicht ganz allein auf seinem ersten großen Gipfel zu stehen. Da war kein Bangen mehr, da war nur unbekümmerte Fröhlichkeit, die beim Abstieg ins andere Tal über Firn und Schrofen trotz kleiner gefährlicher Abenteuer, wie eines Abgleitens

Warum kam Grete so blaß von der See? Weil sie glaubte, ihre zarte Haut vertrüge die Sonne nicht. Hätte sie doch Nivea genommen! Denn Nivea mindert die Gefahr des Sonnenbrandes und fördert die natürliche Bräunung.

C 138



Ja was macht denn
die Drei so vergnügt?
Ein Blick auf die Schuhe genügt:
Papa und Mama
und auch der Herr Sohn,
die tragen nur Sohl'n von BERSON!

BERSON
MAMMUTH
SOHLEN UND ABSÄTZE
auch für Goiserer und Haferlschuhe
bei jedem Schuhmachermeister erhältlich!

Zentralsparkasse der Gemeinde Wien

Hauptanstalt: Wien, 1., Wipplingerstraße 8 23 Zweiganstalten

Die Gemeinde Wien haftet mit ihrem gesamten Vermögen für alle Einlagen in der Anstalt

im weichen Firn bis hart an einen Wandabbruch, nicht weichen wollte. So unbekümmert wurde auch das letzte große, noch im Schatten liegende Firnfeld über den Almen betreten. Da gab es ein Ausgleiten, eine unaufhaltsame, rasende Fahrt, einen mächtigen Purzelbaum, und der ahnungslose Anfänger fand sich tief erschrocken und aus einigen kleinen Wunden blutend auf einem kleinen Geröllfleck im oberen Teil des großen Schneefeldes wieder. Mit zitternden Knien schlich er über dessen Rand hin zum sicheren Steig.

Ein wenig verstört zog er dann über die Almen dahin, dem Tal entgegen. Er hatte rasch erkannt, daß die Landung auf dem kleinen Geröllfleck nur ein glücklicher Zufall gewesen war, daß die Fahrt auch noch ums Vielfache hätte länger werden und drunten am Fuße des Firnfeldes an den großen Blöcken hätte ein schauerliches Ende nehmen können.

Es muß eben so sein, daß so ein erstes großes Erlebnis der Berggefahr unser Denkvermögen für eine Weile restlos beschäftigt, sonst würden wir ja nie klüger werden. Es ist aber auch etwas in diesem ersten erschreckenden Erleben, das uns zum erstenmal den Blick für den tiefsten Sinn des Bergsteigens, für das Glück des Wagens öffnet. Weit über die Stunden hinaus, in denen wir unseren Schrecken zu verarbeiten haben, reicht die weihevolle, in gleicher Art nie wiederkehrende Stimmung, die von jener ersten tiefen Erkenntnis ausgelöst wird. Dies sind die Geburtsstunden unseres Bergsteigertums.

Als fröhlich-wagende, nicht mehr ahnunglos-abenteuerlustige Bergsteiger ziehen wir dann noch einmal einem großen Wunder entgegen: der ersten Gletscherfahrt, der ersten Fahrt in die Wunderwelt der Dreitausender.

Wir waren voller Erwartung gewesen, aber die Erwartung verblaßte vor dieser Wirklichkeit wie Kerzenlicht im Sonnenschein. Wir hatten noch auf unserer jüngsten erlebnisreichen Bergfahrt der Gewohnheit treu bleiben können, alle Wunder eines Weges einzeln genießerisch zu erleben, die Welt der Dreitausender aber überrannte uns mit einer solch unfaßbaren Fülle des Wunderbaren, noch nie Geschauten, daß wir durch den ganzen ersten Tag wie durch einen Traum gingen. Wir wurden schon müde, in all dem neuen Erleben zu schwelgen, als dessen Fülle noch lange, lange nicht zu Ende ging.

Der erste Anblick der gewaltigen Bergwelt unter dem blaßblauen, verheißungsvollen Morgenhimmel, der Anstieg über den Gletscher zum wuchtigen, blockbewehrten Gipfelgrat zwischen zwei Gletscherströmen, dessen einem, wildzerklüfteten, dunkle steile Hörner entragen, die erste Gipfelrast auf einem Dreitausender mit so unermeßlich weiter und gewaltiger Schau, daß einem ist, als hätte man noch gar nie einen Fernblick erlebt — das wäre für den ersten Tag im Gletscherreich schon genug des Erlebnisglückes gewesen. Aber beim Planen des Weges für diesen Tag war unsere große Neugier, unser Verlangen, gleich möglichst viel von diesen Bergen zu sehen, mit uns zu Rate gesessen, und da wir bis jetzt noch nie erfahren hatten, daß es auch ein Zuviel des neuen Erlebens geben kann, so blieben wir unserem Plan natürlich treu. Über weite Gletscherpässe führte er uns im glühenden Sonnenschein, vorbei an gewaltigen Wänden und ragenden Hörnern über klaffenden Schründen, unter tiefdunkelblauem Hochgebirgshimmel, er führte uns an steilen Berghängen über wundervoll moosüberwuchertes Blockwerk, hoch über einsamen Gletscherströmen dahin, ließ uns manchen staunenden Tiefblick in weltverlorene Gletscherkare mit dunkelblauen Seelein tun. Vorübergehend wurden wir unserem Plan auch ein wenig untreu, da wir den vorgesehenen Weg einmal verfehlten, schließlich erreichten wir aber doch glücklich jenen letzten Gletscherpaß, den wir planmäßig noch zu überschreiten hatten, und wurden hier zum letztenmal an diesem Tage, trotz unserer großen Müdigkeit durch den überraschenden Anblick eines türkisblauen Gletschersees zu beglücktem Staunen aufgerüttelt. Daß uns bei unserer Ankunft auf der Hütte gerade noch für eine Viertelstunde ein Plätzchen an der Sonne vergönnt war, daß diese späte Sonne eben noch die gewaltigen Berghäupter dieses Tales vergoldete, nahmen wir dankbar, aber ungerührt hin. Wir saßen da und dachten unsere unnennbare Freude über das Erleben dieses Tages still in den sinkenden Abend hinaus, in dem dieser Bergtag langsam, langsam verging, ohne das leiseste Ahnen einer Sehnsucht in uns zurückzulassen.

Auch ein solches Glück aber läßt die Zeit einmal verklingen und mit der großen Hoffnung, abermals ein gleiches Glück droben in der Gletscherwelt zu finden, ziehen wir wieder einmal aus. Mag sich aber auch der gleiche strahlende Himmel über den Bergen spannen, mögen auch die Berge nicht minder schön sein wie jene unserer ersten Gletscherfahrt — dieses Glück, das für eine Weile alles Verlangen, alle Sehnsucht zum Schweigen bringt, dieses Glück hat sich vor unserem Wissen, unserer Erfahrung in Bergwinkel und Bergwelten zurückgezogen, in die uns nur ein glücklicher Zufall einmal führen kann.

Finden wir aber das zeitweilig vollkommene Glück, das Erlebnis des wunderbar Neuen selbst auf groß angelegten Wanderungen durchs Hochgebirge nicht mehr, so werden wir mehr und mehr dazu gedrängt, doch immer neues Erleben auf den Wegen der Leistung und der Tat zu suchen. Das Erlebnis der Tat wird so zum Inhalt unseres Bergerlebens, wie er früher das Erlebnis des Wunderbaren war. Unsere große Liebe zu den Bergen ist keine beschauliche Anbetung des Schönen mehr, es ist die Liebe des Besitzenwollens, des Erobernwollens — eine stürmische, enttäuschungsreiche Liebe, aus der wir uns wohl so manchmal zurücksehnen in das unbekümmerte Genießen unserer Jugendfahrten, in das träumende Glück des Anfangs.

Bergsteigertum in Vorarlberg.

Vorarlberg kann sich rühmen, unter den deutschen Alpenländern die erste gelungene Bergfahrt auf einen eisumgürteten Hochgipfel verzeichnen zu können. Im Jahre 1740 erstieg nämlich Pfarrer Nikolaus Sererhard die Scheſaplana, die höchste Erhebung des formenreichen Rätikons zwischen Montafon und Prätigau. 1848 wurde dann die berühmte Felspyramide der Zimba vom Brunnenmacher Anton Neyer aus Bludenz erklettert; sie bildet noch heute das Ziel und die Sehnsucht vieler Bergsteiger Vorarlbergs und der angrenzenden Gebiete. 1865 besuchten dann J. A. Specht aus Wien und J. J. Weilenmann aus St. Gallen den Piz Buin, die bekannteste und heute besuchteste Erhebung der Silvretta. 1866 endlich fiel der stolze Turm des Großlitzners, gleichfalls in der Silvrettagruppe, J. J. Jacot zur Beute. Das waren aber nur vereinzelte Taten. Schon 1870 begann mit der Erbauung der Douglashütte am Lünersee, dem größten Hochgebirgssee Österreichs am Fuße der vergletscherten Scheſa-

Sporthaus Ernst Dörfler Bergsteiger-Ausrüstung und Bekleidung

Eigene Maßschneiderei Verkaufsstelle der Reichszeugmeisterei der NSDAP. für sämtliche Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände und Parteiabzeichen

6., Gumpendorferstraße 51 ✦ Ruf B-26-4-54

plana, ein reges Bergsteigertreiben. 1875 wurde dann das Freschenhaus auf dem das Rheintal beherrschenden Hohen Fresch erstellt; 1879 erbaute man die Tilisunahütte am Fuße der aussichtsreichen hochragenden Sulzfluh oberhalb Schruns und 1884 erstand das Madlenerhaus am Fuß des Piz Buin. Heute gibt es in Vorarlberg zwei Dutzend Hütten des D. A. V., die die Besteigung der Berge Vorarlbergs erleichtern, eine größere Anzahl von Schihütten nicht gerechnet.

Nur um einige Namen zu nennen, haben A. Madlener, Baptist Hämmerle, Julius Volland, Wilhelm Strauß, Sepp Zweigelt, Karl Blodig, Viktor Sohm u. a. m. die gründliche Durchforschung der Bergwelt Vorarlbergs in die Wege geleitet. Heute sorgen tatkräftige Jungmannen dafür, daß kein Grat, keine Schlucht und keine Wand, von Spitzen ganz zu schweigen, unbetreten bleibt.

Vorarlberg hat im Bregenzerwald, in den Klostertalerbergen, im Arlberggebiet, im formenreichen Rätikon, in der Ferwallgruppe und in der stark vergletscherten Silvrettagruppe ein schier unerschöpfliches Gebiet zu eigen, das von weither Bergsteiger anzieht. Eine stattliche Schar auch für Schifahrten befugte Bergführer steht bereit, um Mindergeübte, die sich nicht stark fühlen, allein Bergfahrten zu unternehmen, über Schnee und Eis zu geleiten.

Bericht über den Unfall in der Dachsteinsüdwand am 7. und 8. Juni 1938.

Nach eigenem Erleben geschildert von Jakl Kilian und Walter Rupp.

Am 7. Juni verließen die beiden Seilschaften Hermann Schertel-Neigel sowie Jakl Kilian-Dr. W. Grünbauer die Südwandhütte und stiegen um 6 Uhr bei bestem Wetter in die Steiner Route ein. Sie hatten bereits zwei Drittel der Wand durchstiegen, als sich oben am Grat um 13.30 Uhr eine Wächte löste. Diese Lawine verletzte Dr. Grünbauer schwer, während die drei anderen unverletzt blieben. Auf Ersuchen Kilians, der bei seinem Gefährten blieb, stieg die andere Seilschaft weiter und erreichte den Gipfel. Dr. Grünbauer starb um 21.30 Uhr. Am Nachmittag hörten Dr. Kienzl und sein Begleiter, die in der Nähe der Wand waren, Hilferufe. Sie eilten sofort zur Hütte. Um 18.30 Uhr traf Schertel in der Hütte ein. Hierauf wurden die endgültigen Vorbereitungen für die Bergung getroffen. Eine Bergung noch am gleichen Tag war von allem Anfang an unmöglich. Die Bergungsmannschaft bestand aus dem Hüttenwirt Richard Perner, den Trägern Karl und Engelbert Walcher, denen sich Schertel und Dr. Kienzl mit Rupp zur Verfügung stellten. Sie verließen um 3 Uhr die Hütte, waren um 5 Uhr am Gipfel und stiegen sofort ein. Als erste stiegen die drei Führer ab, dann Schertel und als letzter Dr. Kienzl, während Rupp zur Verständigung am Gipfel blieb. Kilian, der 18 Stunden unter schwerstem Steinschlag und Lawinengefahr mit durchnäßten Kleidern auf kleinstem Platz in der Wand bei seinem Seilgefährten gestanden hatte, fühlte sich noch in der Lage, den Gipfel allein zu erreichen. Er versuchte, sich mit der Rettungsmannschaft in Verbindung zu setzen, um den Tod Dr. Grünbauers mitzuteilen und einen Einstieg zu verhindern. Die Rettungsmannschaft hörte ihn aber nicht, und andere Personen verstanden den Wortlaut nicht. Die Rettungsmannschaft war, was Kilian nicht bemerken konnte, vom Gipfel bereits eingestiegen. Kurz vor 8 Uhr entschloß sich Kilian allein weiterzugehen. Er war etwa 20 m gestiegen, als unter furchtbarem Donner große Schneemassen herunterkamen. Die Lawine drückte ihn in einen Riß, so daß er im wesentlichen unverletzt blieb. Als er sich vom Schnee freigearbeitet hatte, bemerkte er ein Seil herunterhängen, und an diesem, etwa 3 m neben ihm, die toten Körper von Schertel und Kienzl, die er beide kannte. Kilian sah, daß das Seil zwischen Schertel und Kienzl in ein anderes Seil verhängt war. Er hörte dann Zurufe von einem Führer, daß dieser sich nicht mehr lange halten könne. Der Führer forderte von oben ein Seil. Nach etwa 5 Minuten fielen die Toten, mit ihrem Seil verbunden, in die Tiefe. Nun erhielt Kilian vom Bergführer Perner ein Seil. Er stieg gesichert zum toten Kameraden zurück, da ein Hinaufbringen unmöglich war und mehr Menschenleben nicht aufs Spiel gesetzt werden durften. Die vier Überlebenden erreichten um 11 Uhr den Gipfel. Die Lawine entstand durch den Bruch einer riesigen Wächte, eine Seillänge unter dem Einstieg. Sie hing über die Route und hatte schon am Vortage Schertel mit größter Besorgnis erfüllt.

NIVEA ZAHNPASTA
Wirksam und preiswert
herrlich erfrischend, verhindert den Ansatz des gefürchteten Zahnsteins.
Große Tube 40 Pf., kleine Tube 25 Pf.

Totentafel

Mizzl Kerber, Wien, 17., Neuwaldeggerstraße 22, Mitglied seit 1924, gestorben am 26. April 1938.

Dr. Igmar Kienzl, Baden bei Wien, Elisabethstraße 5, Mitglied seit 1929, abgestürzt bei Hilfe in Bergnot in der Dachstein-Südwand zu Pfingsten 1938.

Leopoldine Marek, Lehrerin i. R., Wien, 13., Cumberlandstraße 7, Mitglied seit 1936, gestorben im Juni 1937.

Dr. Emil Pallausch, Wien, 3., Hintzerstraße 1, Mitglied seit 1932.

Hermengilde Settmacher, Wien, 9., Währingerstraße 67, Mitglied seit 1924, gestorben im Juni 1938.

Ehre dem Andenken unserer Toten!

Hütten und Wege

Ein neues, über 3000 m hoch gelegenes Alpenvereinshaus. Der Alpenvereinszweig Dresden hat mit der Erstellung der auf der Wildkarspitze (3175 m) erbauten und zu den höchstgelegenen Häusern in den ganzen Ostalpen zählenden Hochstubaihütte schon vor Jahren begonnen und im letzten Jahre behelfsmäßig bewirtschaftet; doch

Echte Tiroler Loden
Versand per Meter
Anfertigung von Damen- und Herren-Loden-Mänteln

Loden-Baur
Erstes Tiroler Loden-Versandhaus, Innsbruck, Brixnerstraße 4

Für den Bergsport und Sommer:
Bekleidung und Ausrüstung in nur bester Wahl
Sport-Abteilung „Zum Herrnhuter", Inhaber Gogiatti Wien, 1., Neuer Markt 17 Fernruf R-29-403

konnte infolge der Grenzsperre die Fertigstellung nicht durchgeführt werden. Die im Rohbau vollendete Hütte wird nunmehr mit Hochdruck fertiggestellt. Die Weganlage durch das Seekar hat sich trotz starker Vermurung gut bewährt und wird nunmehr auch in ihrem oberen Teil völlig ausgebaut, wobei eine kleine Wegänderung vorgesehen ist, um die Steinschlaggefahr zu vermindern. Die Wiederinstandsetzung der Seilbahn verursacht erhebliche Kosten.

Verkehrsnachrichten

Quer durch die Alpen von Wien nach München.

Eine neue Eillinie der Deutschen Kraftpost.

Bereits in den ersten Wochen nach der Eingliederung von Österreich in das Reich traf die Deutsche Reichspost Vorbereitungen zu einer großzügigen Ausgestaltung ihres Kraftwagenbetriebes. Es erfolgte die Einbeziehung zahlreicher Linien in das Verkehrsnetz der Deutschen Kraftpost, eine Maßnahme, die von den Fahrgästen wegen der eingetretenen Verbilligung der Fahrpreise sehr begrüßt worden ist.

Außer vielen durchlaufenden Linien, von denen besonders die Tiroler Alpenpaßfahrten hervorzuheben sind, machen wir heute auf eine neue, drei Reisetage erfordernde Eillinie aufmerksam, mit der eine Fahrt von Wien nach München über Mariazell, Graz, Packsattel, Klagenfurt, Wörthersee, Lienz, Großglockner-Hochalpenstraße — Lofer möglich ist.

Fahrplan für den ersten Tag.
(Gesamtstrecke 253 km.)

Ab Wien, 1., Schillerplatz 4 . .	8.00 Uhr
Ab Baden bei Wien	8.50 „
An Mariazell	12.00 „
Ab Mariazell	14.40 „
Ab Bruck an der Mur	17.05 „
An Graz	18.30 „

Fahrplan für den zweiten Tag.
(Gesamtstrecke 303 km.)

Ab Graz	8.00 Uhr
Ab Packsattel	10.00 „
An Klagenfurt	12.30 „
Ab Klagenfurt	14.00 „
Ab Villach	15.05 „
An Oberdrauburg	17.45*) „
An Lienz	18.15 „

Fahrplan für den dritten Tag.
(Gesamtstrecke 305 km.)

Ab Lienz	7.55 Uhr
Ab Heiligenblut	9.35 „
Ab Franz-Josefs-Höhe	10.45 „
An Zell am See	13.55 „
Ab Zell am See	14.35 „
Ab Lofer	16.00 „
An München	18.55 „

*) Anschluß nach Mauthen (Karnische Alpen) ab Oberdrauburg 18.05, an Mauthen 18.55 Uhr.

An diesen drei Tagen wird also eine Strecke von 861 km befahren. Der Fahrgast sieht ein schönes Stück der deutschen Alpenwelt, um wenig Geld ist die Befahrung der Packer Höhenstraße und der Großglockner-Hochalpenstraße möglich. Der Regelfahrpreis für die Gesamtstrecke würde RM. 53.70 betragen. Da für Strecken von 400 km an verbilligte Fernfahrscheine zur Ausgabe gelangen, beträgt der Fahrpreis für die Strecke Wien—München nur RM. 43.—. Für Rückfahrscheine wird eine weitere Ermäßigung von 10 v. H. gewährt. Fernfahrscheine und Rückfahrscheine gelten während der ganzen Betriebsdauer, d. i. bis 15. September.

Urlaubskarten bei der Ersten Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Urlaubskarten werden auf allen fahrplanmäßigen Schiffen der Strecke Passau—Hainburg in allen Verkehrsbeziehungen ausgegeben. Anspruchsberechtigt ist jedermann. Die Urlaubskarten gelten zwei Monate, vom ersten Geltungstag an gerechnet. Die Rückreise kann frühestens am siebenten Geltungstag angetreten werden. Die Fahrt kann auf Hin- und Rückfahrt je viermal unterbrochen werden. — Ausmaß der Begünstigung: Von den gewöhnlichen Postschiff-Fahrpreisen wird sowohl für Hin-, als auch für Rückfahrt eine 30%ige Ermäßigung gewährt. Für die Benützung des Eilschiffes wird kein Zuschlag erhoben. Für zwei Kinder vom vollendeten vierten bis zum vollendeten zehnten Lebensjahre kann eine ermäßigte Fahrkarte gelöst werden. Für ein solches Kind werden die halben ermäßigten Fahrpreise berechnet.

Der Steg bei der Bahnhaltestelle Johnsbach zerstört. Infolge Hochwassers ist der ohnehin bereits schadhaft gewesene Verbindungssteg Bahnhaltestelle Johnsbach — Bachlwirt (Straße nach Johnsbach) nicht mehr benützbar. Da mit einer baldigen Instandsetzung leider nicht zu rechnen ist, müssen Besucher von Johnsbach die Bahn in Gstatterboden oder Gesäuseeingang verlassen. Leider verkürzt sich dadurch die für Bergbesteigungen zur Verfügung stehende Zeit, was bei Wochenendfahrten unangenehm ist.

Über die Reichsautobahn zu den Salzburger Festspielen. Wer in diesem Sommer die vom 23. Juli bis 31. August stattfindenden Salzburger Festspiele besucht, wird Gelegenheit haben, durch eine Fahrt mit den Kraftomnibussen der Deutschen Reichsbahn zwischen München und Salzburg, Bad Reichenhall oder Berchtesgaden die Reichsautobahnen aus eigener Anschauung kennenzulernen. Die Fahrten beginnen im allgemeinen an den Fernbahnhöfen der Reichsbahn und sind nicht teurer als Eisenbahnfahrten in der 3. Wagenklasse Eilzug. Eisenbahnfahrausweise (auch Reisebureaufahrscheine) 1. bis 3. Klasse zum normalen Fahrpreis oder mit der Ermäßigung für Ausländer, Urlaubskarten, Fahrscheinhefte zu ermäßigten Preisen sowie Netz- und Bezirkskarten sind auch zur Fahrt auf den Omnibuslinien freigegeben.

Eine Kraftpostlinie München—Bozen. Zur Förderung des wechselseitigen Verkehrs zwischen Italien und Deutschland hat die Deutsche Reichspost gemeinsam mit der Società Automobilistica Dolomiti eine Kraftpostlinie München—Brenner—Bozen eingerichtet, die bis 15. September betrieben wird. Die Autobusse verlassen München um 8 Uhr und fahren über Starnberg—Weilheim—Murnau—Garmisch-Partenkirchen—Mittenwald—Scharnitz—Seefeld—Zirl nach Innsbruck, wo eine längere Mittagspause vorgesehen ist. Die Weiterfahrt erfolgt über Matrei—Steinach—Gries—Brenner—Gossensaß—Sterzing—Jaufenpaß—St. Leonhard—Meran nach Bozen, das um 20 Uhr erreicht

Reisebüro Mitropa-Hapag Ges. m. b. H.
Wien, 1., Kärntnerstraße 38 (dicht hinter der Oper)
Fernruf R-25-5-40 Serie
Alle Eisenbahnfahrkarten für das In- und Ausland zu amtlichen Preisen und zu den jeweils verlautbarten Fahrpreisermäßigungen.
Mitropa-Bettkarten 1., 2. und 3. Klasse
für alle Linien in Groß-Deutschland.
Verbilligte eigene Gesellschaftsreisen und Sonderzüge in Groß-Deutschland sowie Durchführung der „Alpenvereins- und Schulvereins-Sonderfahrten".
Geschäftszeiten: an Wochentagen von 8 Uhr 30 bis 17 Uhr 30. Sonn- und Feiertage geschlossen.

Mitglieder, berücksichtigt bei Euren Einkäufen unsere Inserenten!

wird. In der Gegenrichtung fahren die Autobusse ab Bozen 7.15 Uhr und treffen in München um 19.05 Uhr ein. Die Linie wird täglich befahren. Sie hat eine Gesamtlänge von 291 km und erreicht ihren höchsten Punkt am Jaufenpaß mit 2094 m. Ihren größten Höhenunterschied hat sie auf der nur 70 km langen Strecke zwischen Bozen und dem Jaufenpaß mit 1829 m zu überwinden.

Verschiedenes

Unsere Bücherei bleibt Juli und August geschlossen. In den Monaten Juli und August findet keine Ausgabe von Büchern statt. Führer und Karten können jedoch nach wie vor entlehnt werden.

Vom Ausschuß. Die Herren Fritz Gogiatti und Josef Zappe (Beisitzer) haben ihre Stellen im Ausschuß zurückgelegt. Herr Norbert Stärker wurde dem Ausschuß zugezogen.

Verbundenheit mit dem Alpenverein. Als Ausdruck der Verbundenheit mit dem Alpenverein hat Reichsminister Dr. Frick, Mitglied des Zweiges München und Inhaber des Silbernen Ehrenzeichens für mehr als 25jährige Mitgliedschaft, für die Ausschmückung der zukünftigen Geschäftsstelle in Innsbruck ein von ihm auf der Frontkämpferausstellung in Berlin erworbenes Gemälde des Standschützen Sepp Innerkofler von J. v. Kaan-Albest zum Geschenk gemacht. Reichsminister Dr. Frick verband die hochherzige Stiftung mit einem Schreiben an den 1. Vorsitzenden Prof. Dr. v. Klebelsberg (Innsbruck), wonach das Bild als ständige Erinnerung an das Gedenken vom 13. März 1938 und anläßlich der Verlegung des Vereinssitzes nach Innsbruck, der „Stadt der deutschen Bergsteiger", dem D. A. V. gewidmet worden ist. Die bebilderte Monatsschrift des D. A. V. „Der Bergsteiger" bringt in einer ihrer nächsten Folgen mit einer Kunstdruckbeilage die farbige Wiedergabe des Geschenks, das dem D. A. V. zur höchsten Ehre gereicht.

Weitere Eingliederungen in den Alpenverein. Dem Zweig Touristenklub haben sich in den letzten Wochen mehrere alpine Gesellschaften eingegliedert, und zwar der Gruppe Wien der Verein „Bärenlocher Gmoa auf der Rax", der Gruppe Lienz die Gesellschaft „Alpenraute", der Gruppe Innsbruck der Akad. Alpine Verein Innsbruck samt dessen Altherrenschaft und die Gesellschaft „Hochland". — Dem Zweig Gebirgsverein haben sich angeschlossen die Wiener Vereine „Stoanwandler", „Wurzbachtaler", Österr. Alpenbund, „Lugauer", „Hochwandler", „Ennsecker", „Gloggnitzer". — Dem Zweig Wien ist beigetreten die Gesellschaft „Peilsteiner", dem Zweig Wiener Lehrer die Gesellschaft „Wiener Bergsteiger-Klub". — Unserem Zweig sind bekanntlich die Alp. Gesellschaften „Sparbacher", „Kientaler" und „D'Kampthaler" beigetreten. Zwei andere Gesellschaften werden sich in Kürze anschließen.

Gedenktafel für Fritz Rigele. Zum dauernden Gedächtnis für Fritz Rigele, den verdienstvollen Leiter des Reichsdeutschen Sektionentages, der im Vorjahr bei einer militärischen Übung verunglückte, wurde unter Anwesenheit von Frau Rigele, ihren beiden Söhnen und weiteren Angehörigen in der Nähe der Unfallstelle auf dem Weg von der Ramsau zur Blaueishütte eine Gedenktafel in Marmor enthüllt. Oberst Schlemmer, Kommandeur des Gebirgsjäger-Reg. 100, war an der Spitze einer Offiziersabordnung erschienen und hielt die Gedenkrede bei der schlichten Ehrung. Den D. A. V. vertrat das Mitglied des Hauptausschusses Dr. Wesselv (Linz), der der Verdienste des jäh dahingeschiedenen verdienten Alpenvereinsmannes gedachte. Ein Hornquartett der Reichenhaller Jäger spielte ernste Weisen zu der eindrucksvollen Feierstunde.

Felssturz am Gamsgrubenweg. Am Donnerstag, den 22. Juni, löste sich an der Freiwand ein großer Felsblock und stürzte gegen die Pasterze. Im Fall zersprang der Block in mehrere Teile. Ein Teilstück fiel gegen den Stolleneingang des Gamsgrubenweges am Parkplatz, durchschlug das Dach des Verkaufsstandes, tötete einen gerade dort anwesenden Besucher Herbert Geißler (Berlin) und beschädigte eine Reihe dort parkender Fahrzeuge. Der Verwaltungsausschuß des D. A. V. hat schon in den letzten Jahren die Bauführerin des Gamsgrubenweges auf die Gefährdung durch Steinschlag aufmerksam gemacht, ohne viel Glauben zu finden. Selbst als 1937 Felsstücke die starken Einschrankungsbohlen unmittelbar unter der Freiwand glatt durchschlugen, wurde dies als belanglos angesehen. Der Unglücksfall vom 22. Juni wird alle Zweifel über die Berechtigung der Warnungen des Alpenvereins beseitigt haben. Für den erfahrenen Bergsteiger steht ohne weiteres fest, daß das Wegstück des Gamsgrubenweges vom Parkplatz Freiwandeck bis zum Beginn der Gamsgrube selbst, also über 1 km, dauernd von Steinschlag aus der Freiwand gefährdet ist.

Amtliches Kursbuch für das Land Österreich. Die Deutsche Reichspost hat das schon bestens eingeführte amtliche Kursbuch für den Sommerdienst 1938 in neuer Ausstattung herausgebracht. Es enthält außer allen Eisenbahn- und Kraftwagenlinien auch die Schiffsverbindungen in Österreich sowie die Fahrpläne der Anschlußbahnen im südlichen Bayern. Das Kursbuch ist zum Preise von RM. 1.20 in allen Buchhandlungen erhältlich.

Gefunden. Am 29. Mai wurde auf dem Wege von Sittendorf nach Heiligenkreuz ein grüner Herren-Lodenmantel und ein Paar Lederhandschuhe gefunden. Abzuholen bei Franz Berg, Wien, 9., Währingerstr. 52. — Bei der Hofmannshütte wurde eine Armbanduhr gefunden. Ausfolgung gegen genaue Beschreibung durch Dr. F. Schaffer, Wien, 13., Hietzinger Hauptstraße 58.

Die Volkstracht – das Festkleid für Alle!
Aber keine volksfremden Phantasiemodelle, sondern stilechte Trachtenkleidung, Röcke u. Joppen
Hermannsdorfer
Wien, 8. Bez., Blindengasse 25 A-22-0-99

GRAF Erbswurst das Beste!

Pleß Hüte, Krawatten, Herrenmode, Sporthüte
I., Rotenturmstraße 19

Bücher und Zeitschriften

„Der Bergsteiger." Deutsche Monatsschrift für Bergsteigen, Wandern und Schilaufen. Herausgegeben vom Deutschen Alpenverein. Erscheint monatlich. Jahresbezug RM. 10.—, Einzelpreis RM. 1.20. Alpenverlag F. Bruckmann K. G. & Holzhausen Ges. m. b. H., Wien, 7., Kandlg. 19/21. Fernruf B-35-4-20.

Die Julifolge der bebilderten Kunstzeitschrift des Deutschen Alpenvereins steht im Zeichen der 64. Hauptversammlung des D. A. V., die in Friedrichshafen tagt. Im einleitenden Beitrag „Der Bodensee" schildert Paul Sättele die Landschaft um den Bodensee, an anderer Stelle lesen wir vom Erbauer der Zeppelin-Luftschiffe Dr. Ludwig Dörr. Nicht nur ältere Bergsteiger, sondern auch die Jugend wird die Worte zum 80. Geburtstag Dr. Julius Kugys lesen, dessen Werke zum eisernen Bestand alpiner Literatur gehören. Den Bergen Vorarlbergs ist ein weiterer Teil des lesenswerten Heftes gewidmet, dessen Bildschmuck (zum Großteil ganzseitige Kunstdrucktafeln) noch besonders hervorgehoben werden muß.

„Der Bayerländer." Beim Durchblättern des Jahresberichtes, den der Zweig Bayerland herausbringt, freut man sich über die an und für sich so bescheidene, in Wirklichkeit aber so inhaltsreiche Schrift, in der sich die reiche alpine Tätigkeit der Mitglieder spiegelt. Der Statistiker begrüßt die schön geordneten Fahrtenberichte und die feinsäuberliche Zusammenstellung der Bergfahrten, die für das Vorjahr wieder mehr als 10.000 Gipfelersteigungen meldete. Besonders in den Zentralalpen fällt der Vergleich von Sommer- zu Winterbergfahrten (329 gegen 1473) zugunsten der Schifahrten auf. Eine Reihe fesselnd geschriebene Fahrtenschilderungen macht den Jahresbericht allgemein lesenswert, so die Ausführungen über den Nanga Parbat, über die Deutsche Feuerland-Kundfahrt 1937, über Bergfahrten in der Sahara u. a. — Gleichzeitig mit dem Jahresbericht wurde auch das 57. Heft des „Bayerländer" verschickt, das leider die betrübliche Kunde zweier Todesfälle (Ed. Schmidt und Adolf Witzenmann) melden muß. Das Leitwort „Heimgeholt ins Reich — Deutscher Alpenverein" schrieb Dr. Hartmann. — Beide Erscheinungen stellen dem Schriftleiter Julius Trumpp wieder das Zeugnis fleißiger Arbeit aus.

Erwin Benesch.

Austria-Bergsteigerschaft

Von 1921—1930: Austria-Jungmannschaft.

Zusammenkunft: Jeden Donnerstag ab 19 Uhr, „Austria".

Alpiner Rettungsdienst. Der bisherige Gruppenleiter der alpinen Rettungsmannschaft in der „Austria", Kamerad Josef Zappe, hat seine Stelle niedergelegt und wurde für seine aufgewendete Mühe bestens bedankt. Gruppenleiter ist nun Kamerad Norbert Stärker, Stellvertreter Fritz Gogiatti.

Vermählung. Karl Wanetschek hat sich mit Frl. Valerie Jirik vermählt. Unseren herzlichen Glückwunsch!

Promotion. Lehramtsanwärter Kurt Noë wurde am 20. Mai zum Doktor der Philosophie promoviert. Herzlichster Glückwunsch!

Austria-Paddlergruppe

Zweck: Pflege des Wasserwanderns.

Zusammenkunft: Freitag ab 19 Uhr im Lesezimmer der „Austria". Unser Paddlerheim Wien des Deutschen Alpenvereins befindet sich in Nußdorf bei der Kammerschleuse. Treffen im Paddlerheim: jeden Mittwoch ab 18 Uhr. Getränke und kalte Speisen täglich erhältlich.

Verlautbarung. Für die Zeit meines Urlaubes vom 3. bis 31. Juli d. J. bestimme ich unseren 1. Obmann-Stellvertreter, Kameraden Dr. Ferdinand Kleinowitz, zum Führer der Austria-Paddlergruppe. Seinen Anordnungen in der Gruppe wie im Heim sind von jedermann unbedingt Folge zu leisten.

André.

Streichung der Mitgliedschaft! Alle jene Kameraden, die trotz wiederholter Aufforderung bis zum 30. Juni d. J. ihren geldlichen Verpflichtungen bezüglich Gruppen- und Ö. K. V.-Beiträge oder Einstellgebühren nicht nachgekommen waren, haben wir wegen mangelnden Interesses aus unserer Mitgliederliste gestrichen, was aber niemanden davon enthebt, die für das laufende Jahr fälligen Gebühren zu bezahlen. Neuaufnahmen gestrichener Paddler erfordern besonderer Genehmigung.

LODEN-Plonkl
WIEN I, MICHAELERPLATZ 6 GEGENÜBER DER BURG
Fachgeschäft für
Loden-Jagd- u. Sportkleider
Loden-Trachtenstoffe
Trachtendirndl

Gruppe für Fahrtensport

Leiter: Dr. Heinrich Beck.

Im Gefolge der Heimkehr Österreichs ins Reich ist durch dienstliche Inanspruchnahme des Gruppenleiters eine vorübergehende Stockung im Gruppenbetrieb eingetreten. Es konnte nur eine Gruppenführung — und zwar am 24. April durch Oberst Mühlhofer nach Merkenstein — gemacht werden. Die Gruppenleitung hat derzeit der Leiterstellvertreter Altmitglied Hermann Brandauer. Die Tätigkeit der Gruppe beschränkte sich auf wiederholte Beobachtung der Aufschlüsse bei den Bauten im Fasangarten wie im Lainzer Tiergarten durch die Herren Brandauer, Dr. Bandl und Tauber. Die Gruppe wird im Herbst den regelmäßigen Betrieb wieder aufnehmen.

Der Gruppenleiter Dr. Beck.

Alg. Schiabt. „Rüdlerkar"

Obmann: Alois Günther, Wien, 7., Zollergasse 18.

Ausflugsfolge und Mitteilungen.

Juli:

Freitag, 22.: **Leitungssitzung.** 20 Uhr Gastwirtschaft Waldrauch.

Sonntag, 24.: **Hagenbachklamm.** Abfahrt Heiligenstadt 8.14 Uhr nach St. Andrä-Wördern. Führer: Franz Zabal.

Sonntag, 31.: **Hannbaum—Sophienalpe.** Treffpunkt 8.30 Uhr Stadtbahnende Hütteldorf. Weiterfahrt nach Weidlingau-Hadersdorf. Führer: Josef Mayr.

August:

Sonntag, 7.: **Hocheck.** Abfahrt Meidling-Bahnhof 7.43 Uhr nach Tatzhof. Führer: Franz Zabal.

Sonntag, 14.: **Troppberg.** Abfahrt Westbahnhof 7.54 Uhr nach Unter-Tullnerbach. Führer: Alois Günther.

Sonntag, 21.: **Kreuzsattel-Sparbach.** Abfahrt Meidling-Bahnhof 7.45 Uhr nach Kaltenleutgeben. Führer: Adolf Brich.

Sonntag, 28.: **Hadersfeld.** Abfahrt Heiligenstadt 8.14 Uhr nach Kritzendorf. Führer: Franz Janka.

Ausflüge, die mit Anmeldung verbunden sind, werden nur dann geführt, wenn sich mindestens vier Teilnehmer melden. — Bei ausgesprochen schlechtem Wetter finden keine Ausflüge statt.

NB. Bei Ausflügen per Bahn Wochenend-Rückfahrkarten lösen!

Eingesendet

Der erfahrene Sportler trägt auch im Sommer bei allen Wanderungen nur Schuhe mit Sohlen und Absätzen aus Okma-Gummileder. Im Winter wird das Ausgleiten verhindert, im Sommer das Brennen der Füße, das bei schweren Ledersohlen unvermeidlich ist. Der elastische, federnde Gang läßt auch bei anstrengenden Turen nicht ermüden.

Unsere Ausflüge und Bergfahrten.

Die Teilnahme an einem Vereinsausflug setzt schriftliche oder mündliche Anmeldung voraus. Zusammenkunft, Abfahrtszeit, Nächtigung, Wegrichtung und andere wissenswerte Einzelheiten sind in dem in der Kanzlei des Zweiges Austria zur Einsicht aufliegenden Turenbuch ersichtlich.

Der Führer eines jeden Vereinsausfluges ist an dem für die Anmeldung und die Besprechung angegebenen Tage (im allgemeinen am vorhergehenden Freitag) von 18 bis 18.45 Uhr im Vereinsheim anwesend.

Die Ausflugsteilnehmer werden ersucht, sich tunlichst am Besprechungstag von 18 bis 18.45 Uhr persönlich anzumelden. Kanzleischluß 19 Uhr.

Führerschaft des Zweiges Austria: Obmann: Hofrat Ing. Leo **Truxa.** — Karl **Baldauf,** Rudolf **Barnert,** Josef **Bauch,** Theodor **Christe,** Franz **Gruber,** Franz **Hahn,** Otto **Heeger,** Franz **Hirsch,** Hanns **Hofer,** Rudolf **Janofsky,** Otto **Klar,** Walter **Kroupa,** Dr. Karl **Lahr,** Oskar **Muli,** Dr. Kurt **Nitsche,** Bert **Obrecht,** Eduard **Orlet,** Ernst **Pfiel,** Anton **Pichler,** Sepp **Pollak,** Ing. Karl **Potyka,** Ing. Theo **Popowitsch,** Seff **Prokesch,** Dr. Karl **Pühringer,** Wenzel **Rosin,** Robert Viktor **Schmidt,** Dr. Ing. Hans **Seitter,** Franz **Slezak,** Otto **Steinmann,** Hugo **Tomaschek,** Hans **Trautsch,** Julius **Völkl,** Anton **Weigend,** Max **Wiesinger,** Ernst **Wöhrl,** Josef **Zappe.**

Bei mehrtägigen Turen hat die Anmeldung spätestens eine Woche vorher zu erfolgen. — Am Samstag können fernmündliche Auskünfte nur über sonntägige Wienerwaldwanderungen erteilt werden. Bei weniger als drei Teilnehmern entfällt die Bergfahrt.

* **Leichte Wanderungen.** ** **Anspruchsvollere Bergfahrten.** *** **Kletterturen.**

Wunschbuch. Welche Bergfahrten würden Sie gerne in unserer Ausflugsfolge finden? In der Austria-Kanzlei, Wien, 1., Babenbergerstraße 5, liegt ein Wunschbuch auf, in das auch Sie Ihre Anregungen eintragen können. Benützen Sie diese Möglichkeit, der Führerschaft Ihre Wünsche zur Kenntnis zu bringen, oder teilen Sie uns diese mittels Postkarte mit.

Abkürzungen:

SF. = Allgemeine Sonn- und Feiertagsrückfahrkarte [Wochenendkarte] (am Bahnschalter zu lösen).
Bt. = Bortag.
TK. = Turistenrückfahrkarte.

Sonntag, den 17. Juli:

*** **Raz.** Bt. Südbahn 15.40 nach Payerbach. Katzenkopfsteig—Oberer Zimmersteig—Abstieg nach Übereinkommen. SF. RM. 4.40. Führer: **Toni Weigend.**

* **Eisernes Tor.** Südbahn 7.45 nach Baden. Helenental—Eisernes Tor—Manhartsberg—Soos. SF. RM. 1.10. Führer: **Franz Gruber.**

** **Planspitze.** Bt. Westbahn 15.30 nach Gstatterboden. Wasserfallweg—Heßhütte—Planspitze—Johnsbach. SF. RM. 11.60. Führer: **Otto Heeger.**

* **Hauser Kaibling.** Bt. Westbahn 15.30 nach Haus. SF. RM. 15.60. Führer: **Oskar Muli.**

Anm. u. Besp. Freitag, den 15. Juli.

Sonntag, den 24. Juli:

* **Südlicher Wienerwald.** Südbahn 7.45 nach Kaltenleutgeben. Freie Wanderung von Kaltenleutgeben. SF. RM. —.70.

*** **Buchstein-Westgrat.** Bt. Westbahn 15.30 nach Gstatterboden. Großer Buchstein-Westgrat—Abstieg nach Übereinkommen. SF. RM. 11.60. Führer: **Toni Weigend.**

Anm. u. Besp. Freitag, den 22. Juli.

Sonntag, den 31. Juli:

** **Schneeberg.** Bt. Südbahn 15.40 nach Payerbach. Weichtalklamm—Kientalerhütte (Nächtigung)—Klosterwappen—Kaiserstein—Fadensteig—Sparbacherhütte—Puchberg. SF. RM. 4.40, Postauto 60 Rpf. Führer: **Rudolf Janofsky.**

*** **Raz** (Loswand). Bt. Südbahn 15.40 nach Payerbach. Kaiserbrunn — Loswand (Wiener-Neustädter-Steig) — Weiterweg nach Übereinkunft. SF. RM. 4.40. Führer: **Hanns Hofer.**

Anm. u. Besp. Freitag, den 29. Juli.

Sonntag, den 7. August:

* **Greifenstein.** Franz-Josef-Bahn 9.35 ab Heiligenstadt nach Greifenstein. Badeausflug. Wiener Ausflugskarte. RM. —.90. Führer: **Anton Weigend.**

*** **Reichenstein-Überschreitung.** Bt. Westbahn nach Johnsbach. Mödlingerhütte—Totenköpfl-Ostgrat—Reichenstein—Südweg. TK. 6, RM. 13.20. Führer: **Hanns Hofer.**

Anm. u. Besp. Freitag, den 5. August.

Sonntag, den 14., und Montag, den 15. August:

** **Hochschwab.** Bt. Südbahn 13.40 nach Kapfenberg. Weiterfahrt nach Törl, Autobus bis Bodenbauer (Nächtigung)—Hochschwab über das G'hackte—Sonnschienalm (Nächtigung)—Ebenstein—Sonnschienalm—Klamm—Lofertal—Bodenbauer. SF. RM. 8.30 und Fahrt nach Thörl. Gesamtkosten RM. 12.38. Führer: **Dr. Karl Lahr.**

*** **Gesäuse.** Bt. Westbahn mit Sportzug 15.30 nach Gstatterboden. Planspitze-Nordostwand—Pichlweg—Heßhütte—Hochtor-Ostgrat. SF. RM. 11.60. Führer: **Edi Orlet.**

*** **Bischofsmütze.** Bt. Westbahn 15.30 nach Mandling. Filzmoos—Hofpürglhütte — Bischofsmütze — Linzerweg — Hallstatt. TK. 7, RM. 16.40. Führer: **Karl Baldauf.**

Anm. u. Besp. Freitag, den 12. August.

Sonntag, den 21. August:

* **Hohe Wand.** Südbahn 6.15 nach Dreistätten. Piesting—Dreistätten—Hohe Wand—Große Kanzel—Waldegg. SF. RM. 3.20. Führer: **Franz Gruber.**

** **Türnitzer Höger—Paulmauer.** Westbahn 6.05 oder Eilzug 7.12 nach St. Pölten — Furthof — Türnitzer Höger — Paulmauer — St. Aegyd. SF. RM. 5.90. Führer: **Dr. Karl Lahr.**

*** **Großer Buchstein (Nordwand).** Bt. Westbahn 15.30 nach Weißenbach-St. Gallen. Wirtshaus „Eisenzieher" (Nächtigung)—Großer Buchstein (St. Gallenerspitze—Nordwand)—Abstieg nach Gstatterboden. SF. etwa RM. 10.— und Aufzahlung RM. 1.20. Führer: **Seff Prokesch.**

Anm. u. Besp. Freitag, den 19. August.

Sonntag, den 28. August:

* **Buchberg.** Westbahn 6.45 nach Rekawinkel. Kronstein—Johannesberg—Buchberg—Finsterleiten—Rekawinkel. Wiener Ausflugskarte RM. 1.10. Führer: **Ing. Popowitsch.**

Querelastisch = seitwärts dehnbar
Das ist das Besondere an diesem praktischen Schnellverband. Deshalb kann er jeder Bewegung folgen, ohne zu zerren.
Hansaplast elastisch
H129

Gut passende Lederhosen
lagernd und nach Maß in allen Preislagen
beim Erzeuger Kandler
Wien, 5., Schönbrunnerstr. 38, Filiale: 3., Invalidenstr. 15
Bekanntes Spezialhaus für Touristen-Bekleidung

Spezialist in Hemden, Dressing-Gowns, Pyjamas fertig und nach Maß in jeder Preislage
I., Spiegelgasse 9
Neueste Hemdenmuster sind eingetroffen. Maßwäsche wird ausprobiert. Exakt passend. Hemdenschnitt garantiert.
Telephon R-20-7-90
HEMDEN-HERZOG

Pleß Sporthüte / Mäntel / Herrenmode
6., Mariahilferstraße 1

gegen Fieberblasen auf den Lippen
in einschlägigen Geschäften!

Depot für Č. S. R.: Chemosan-Heilco, Prag 2.
Maria-Schutz-Apotheke, Wien V.

Kobona

Das Ziel ist erreicht — von Müdigkeit keine Spur. Das ist auch Ihnen möglich. Nehmen Sie Kobona, denn es erhöht Nervenkraft und Leistung, schützt vor Übermüdung. In Apotheken und Drogerien S 1.50

*** **Großer Buchstein.** Bt. Westbahn 15.30 nach Gstatterboden. Großer Buchstein-Westgrat. TK. 6, RM. 13.20.
Führer: **Anton Pichler.**

*** **Planspitze-Nordostwand.** Bt. Westbahn 15.30 nach Gstatterboden. Planspitze-Nordostwand — Wasserfallweg — Gstatterboden. TK. 6, RM. 13.20. Führer: **Ernst Wöhrl.**

Anm. u. Bespr. Freitag, den 26. August.

*

Alle Mitglieder und Gäste als Teilnehmer an einer der oben ausgeschriebenen Bergfahrten werden gebeten, sich bei der Anmeldung in das in unserer Kanzlei oder im Sprechzimmer aufliegende Turenbuch zuverlässig einzutragen.

Arische Gäste jederzeit herzlichst willkommen!

Urlaubsbergfahrten.

Die neuen Touristenrückfahrkarten in der „Austria"-Kanzlei besorgen!

16. bis 23. Juli: **Ortler:** Innichen—Bozen—Meran—Spondinig—Trafoi — Stilfserjoch — Rif. Monte Livrio — Payerspitze — Hohe Schneide—Trafoi—Payerhütte—Ortler—Sulden. Abfahrt Vortag Südbahn 22 Uhr nach Innichen. Fahrpreis RM. 27.93 und RM. 5.— D-Zugs-Zuschlag. Führer: Anton Pichler. Spesenbeitrag RM. 4.—.

17. bis 31. Juli: **Schobergruppe—Westliche Venedigergruppe:** Lienz — Iselsberg—Wangenitzseehütte—Petzek—Roßbergerhütte — Kleiner und Großer Hornkopf — Elberfelderhütte — Böses Weibele—Roter Knopf—Hochschoberhütte (über Lienzerhütte)—Hochschober—Rotspitze—St. Johann. Fahrt nach Hinterbichl—Rostockerhütte—Großer Geiger—Dreiherrnspitze—Klarahütte—Rötspitze—Hinterbichl. Abfahrt Vortag Südbahn 22 Uhr nach Lienz. Fahrpreis RM. 25.67 und RM. 5.— D-Zugs-Zuschlag. Besprechung am 8. Juli. Führer: Dr. Karl Lahr. Spesenbeitrag RM. 6.—.

24. bis 31. Juli: **Venedigergruppe:** Neukirchen am Großvenediger—Kürsingerhütte — Keeskogel — Großvenediger — Schlieferspitze — Warnsdorferhütte—Dreiherrnspitze — Maurertörl — Hinterbichl—Lienz. Abfahrt Vortag mit Westbahn nach Neukirchen am Großvenediger. Fahrpreis RM. 25.72 und RM. 2.50 Eilzugszuschlag. Anmeldung 8. und 15. Juli, Besprechung 22. Juli. Führer: Eduard Orlet. Spesenbeitrag RM. 4.—.

24. bis 31. Juli: **Dolomiten:** Bozen—Trient—Predazzo. Mit Auto zum Rollepaß—Cimone della Palla—Rosettahütte—Rosetta—San Martino de Castrozza — Predazzo — Trient — Venedig — Tarvis. Fahrpreis ungefähr RM. 45.—. Auskünfte jeden Donnerstag 18 bis 20 Uhr. Führer: Anton Pichler. Spesenbeitrag RM. 6.—.

24. bis 31. Juli: **Kitzbühler Alpen:** Fieberbrunn—Buchensteinwand—Wildseeloder—Kaarstein—Kitzbühlerhorn—Hohe Salve. Abfahrt Vortag Westbahn 19.22 Uhr nach Fieberbrunn. Fahrpreis RM. 25.73 und RM. 2.50 Eilzugszuschlag. Besprechung 20. Juli. Führer: Ing. Theo Popowitsch. Spesenbeitrag RM. 4.—.

31. Juli bis 7. August: **Dolomiten:** San Candido—Innerfeldtal—Dreizinnenhütte—Paternkofel — Umbertohütte — Große Zinne — Misurina—Cortina d'Ampezzo—Nuvolau—Falzarego—Pordoijoch —Vinalweg—Marmolata—Canazei—Rosengarten — Bozen. Abfahrt Vortag mit Südbahn nach San Candido. Anmeldung 8., 15. und 22. Juli, Besprechung 22. Juli. Fahrpreis RM. 27.93 und RM. 5.— D-Zugs-Zuschlag. Führer: Eduard Orlet. Spesenbeitrag RM. 6.—.

1. bis 7. August: **Schobergruppe:** Dölsach — Hochschober — Petzeck — Wangenitzseehütte—Wiener Höhenweg—Böses Weibele—Heiligenblut. Fahrpreis RM. 25.73 und RM. 5.— D-Zugs-Zuschlag. Führer: Josef Bauch. Spesenbeitrag RM. 4.—.

7. bis 14. August: **Glocknergruppe:** Zell am See—Glocknerstraße—Franz Josefs-Haus—Großglockner—Oberwalderhütte—Fuscherkarkopf — Johannisberg — Ödwinkelscharte — Rudolfshütte — Stub. Sonnblick—Granatspitze—Enzingerboden. Fahrpreis RM. 22.15 und RM. 2.50 Eilzugszuschlag. Führer: Walter Kroupa. Spesenbeitrag RM. 4.—.

14. bis 21. August: **Rieserfernergruppe:** Lienz—St. Jakob im Defereggen — Barmerhütte — Hochgall—Lenksteinjoch—Kasselerhütte—Antholzerscharte — Fürtherhütte — Ruthnerhorn — Antholzersee—Bruneck. Abfahrt am Vortag Südbahn nach Lienz. Fahrpreis RM. 25.73 und RM. 5.— D-Zugs-Zuschlag. Führer: Anton Weigend und Otto Heeger. Spesenbeitrag RM. 4.—.

14. bis 28. August: **Stubaier Alpen:** Steinach—Innsbruckerhütte—Habicht — Bremerhütte—Innere Wetterspitze—Nürnbergerhütte—Freiger — Wilder Pfaff — Zuckerhütl—Dresdenerhütte—Schaufelspitze—Hinterer Daunkopf—Ambergerhütte—Schrankogel—Winnebachseehütte—Grieskogel—Gubenerhütte—Bielefelderhütte—Ötz. Fahrpreis RM. 31.73 und RM. 5.— D-Zugszuschlag. Besprechung 9. August. Führer: Rudolf Janofsky. Spesenbeitrag RM. 6.—.

28. August bis 4. September: **Zillertaler Alpen.** Führer: Eduard Orlet. Spesenbeitrag RM. 4.—.

4. bis 11. September: **Kaisergebirge.** Führer: Eduard Orlet. Spesenbeitrag RM. 4.—.

4. bis 18. September: **Ötztaler Alpen:** Landeck—Gepatschhaus—Weißespitze — Brandenburgerhaus — Weißkugel—Fluchtkogel—Vernagthütte—Wildspitze — Brochkogel—Hochjochhospiz—Finailspitze—Similaunhütte—Similaun—Samoarhütte—Schalfkogel—Karlsruherhütte—Gurgl—Zwieselstein—Ötztal. Teilnehmerzahl beschränkt! Anmeldung 19. und 26. August, Besprechung 31. August. Fahrpreis RM. 36.40 und RM. 2.50 Eilzugszuschlag. Führer: Theodor Christe. Spesenbeitrag RM. 6.—.

25. September bis 1. Oktober: **Niedere Tauern:** St. Johann i. P.—Tappenkar—Mosermanndl—Pleißlingkeil—Seekarhaus—Steirische Kalkspitze—Keinbrechthütte—Hochgolling—Gollinghütte — Klafferkessel—Preintalerhütte—Hochwildstelle — Wödlhütte — Wödlhaus. Fahrpreis ungefähr RM. 20.—. Führer: Dr. Ing. Hans Seitter. Spesenbeitrag RM. 4.—.

SPORTHAUS Witting

Innsbruck, Maria-Theresien-Straße 39. Tel. 204.
Größtes Spezialgeschäft am Platze in Ausrüstung, Bekleidung und alles für Sommer- und Wintersport. Katalog gratis.

Kunst- und Trachtenstube
Echte Dirndl und Janker
fertig, nach Maß oder den Stoff nach Meter. Beratung. Alles für die Bauernstube. Mitglieder Rabatt.
Inh.: Karl Laska, 1., Kärntnerstraße 16
Fernruf R-21-1-90-Z.

MODELL Graber SCHUHE

Zum Trachtendirndl echte Trachtenschuhe!
Wien, 4., Wiedner Hauptstraße 4,
6., Mariahilferstraße 71,
9., Liechtensteinstraße 29.
Baden, Dollfußgasse 8 • Gegr. 1890

Emil Wenisch Feine Damenwäsche. Gutpassende Herrenwäsche. Sommer-Modestoffe. Moderne Badekleidung. Mitgl. 5% Wien, 16., Gablenzg. 6 Fernruf U-34-0-73

Verleger, Eigentümer und Herausgeber: Deutscher Alpenverein, Zweig Austria, Wien, 1., Babenbergerstraße 5. — Verantwortlicher Schriftleiter: Erwin Benesch, Wien, 8., Langegasse 16/14. — Für den Anzeigenteil verantwortlich: Zweig Austria (Ing. Oskar Olaj), Wien, 1., Babenbergerstraße 5. — Druck von Adolf Holzhausens Nachfolger, Wien, 7., Kandlgasse 19-21.

Photo- u. Kino-Apparate zahlreiche Gelegenheitskäufe, wie Leica, Contax, Retina, Duo, Baldax, Rolleifler usw. Gelegenheitsangebot zu günstigen Preisen. Tausch. Verlanget Gelegenheitsliste!
Photohaus Rich. Joakim, Wien Zentrale: 8., Alserstraße 19. Filialen: 1., Wipplingerstr. 22, 6., Getreidemarkt 13. Arische Firma!

Der einreihige
Ballonseiden Wantky Trench 89
Die bekannte Spezialmarke!
WIEN 7., BURGG. B 38 2-74

Seb. Beer AV.-Mitglied
Wien, 1., Michaelerplatz 6
Ruf R-24-1-62
Wasserdichte Berg- und Skischuhe

Empfehlenswerte Wiener Gaststätten.

Restaurant Carl Hauswirth, Wien, 2., Das beste Bier. Erstklassige Wiener Küche. Praterstraße 62.

Gösser Konzert-Restaurant „St. Hubertus" 6., Mariahilferstraße 49. Täglich Konzert, Samstag, Sonn- und Feiertag Doppelkonzert. Erstklassige Küche. Bürgerliche Preise.

Josef Wehofer, Wien, 4. Wiedner Gürtel 20. Telephon U-46-1-24. Das führende Weinrestaurant. Erstkl. Küche. Gepfl. Schwechater Biere.

Brüder Maly 19., Sandgasse 33, Ruf B-10-6-33. Ausschank von Original Nußberger Eigenbauweinen. Wiener Musik.

Rax, Otto-Schutzhaus der AV.-Sektion Reichenau. 100 Betten. Pächter: Kronich. Pens. RM. 5.33 b. 6.67.
Kronichs Alpenhotel u. Pension „Knappenhof" am Fuße der Rax, 900 m. Autobusverk. Zentralh., fl. Wasser, kalt u. w. Pens. RM. 5.33.
Pension, Restaurant und Meierei „Kronichhof" auf Hochplateau 850 m am Fuße d. Rax. Südl. Höhen- u. Sonnenlage. Autobusverkehr. Zentralheiz., fließ. Wasser, kalt u. warm. Pension RM. 5.33.
Kronichgarage u. Verkehrsbüro Zentralheizung, Warmw. Kurort Reichenau. Tel. 30. Autobusvermietungen n. all. Richtungen. Benzinpumpe außer Kartell.

Empfohlene Firmen

Die hier genannten Geschäfte bestreben sich, unsere Mitglieder und deren Angehörige in jeder Beziehung zufriedenzustellen. Außerdem werden verschiedentlich Rabatte gewährt, so daß sich die Durchsicht dieser Rubrik vor jedem Einkauf lohnt.

Autofahrschulen

Anker Ing. Ferdinand Kaltenböck, 4., Mommsengasse 30. (AV.-Mitgl.) Fernruf U-45-0-57. — Auto-, Motorrad- und Dreiradkurse. AV.-Mitglieder Mindesttarif.

Beleuchtungskörper

Brünner Wien, 1., Tuchlauben 6. Ruf U-27-0-46. Beleuchtungskörper, Petroleumöfen und -kocher. Mitglieder Begünstigung.

Bettwaren

J. Birkowitsch Inhaber Aigner & Birkowitsch. Gegr. 1889. 16., Thaliastraße 1. Telephon U-37-506. Bettfedern, Matratzen, Stepp- u. Schafwolldecken. Hyg. Bettfedernreinigung.
Danninger & Co. Bettwaren-Erzeugung. 3., Hauptstraße 33. Gegründet 1812. — Matratzen, Stepp- und Daunendecken, Bettwäsche, sämtl. Bettwaren, Bettfedern und Reinigung. 5%.
Heinr. Vaihinger's Witwe Nfg. Olga Hüttmeier geb. Vaihinger. Mariahilferstraße 193. Tel. R-37-1-14. Stepp- und Daunendecken, Matratzen, Bettfedern und -Reinigung.
J. Pauly & Sohn Wien, 1., Spiegelgasse 12. Gegr. 1838. Erzeug. v. Matratzen, Daunen- u. Steppdecken. Bett-, Damenwäsche usw. 5%

Buchhandlungen

Rudolf Krey Alpine Literatur, Militaria. Wien, 1., Graben 13. **Das gute deutsche Buch**
A. Hartleben Versandbuchhandlung. Wien, 1., Habsburgergasse 6-8, Mezzanin. Gegr. 1803 Ruf R-23-4-36 Mitgl.-Firma

Blumen für Freud und Leid

Blumen-Sädtler Wien, 1., Opernring 13. Vorzugspreise.

Damenbekleidung

Damen-Modenhaus Leibetseder, Hammerschmid & Co. 7., Neubaugasse 12. B-35-401. Auswahl in Mänteln, Kleidern, Kostümen, Schossen, Blusen, Schlafröcken aus eigener Werkstatt. AV.-Mitglieder 5%.

Damen-Modewaren

Kurt Falnbigl 4., Wiedner Hauptstraße 17. Seiden-, Woll-, Wasch- und Trachtenstoffe. Wäsche, Tücher, Shawls, Strümpfe. AV.-Mitglieder 5% Rabatt.

Damen- und Herrenmode

M. Dötz Wien, 3., Rundmanngasse 30. Ruf B-39-5-95. Eigene Erzeugung von Herrenwäsche und Berufskleidung. Damenwäsche. Benger- und Bleyle-Wirkwaren.
Josef Ertl 5., Reinprechtsdorferstraße 27. Woll-, Seiden- und Waschstoffe, Wäsche. Spezialabteilung für Herrenwäsche: 5., Reinprechtsdorferstraße 19.
„Zum Herrnhuter" Feldermayer & Co. Wien, 1., Neuer Markt 17. Telephon R-29-403.

Glas- und Porzellanwaren

Haas & Czjzek Porzellanfabriken-Niederlage. Wien, 1. Bezirk, Kärntnerstraße 5. Telephon R-23-4-66. 5% Rabatt.

Handschuhe

M. Gibian Gegründet 1881. Wien, 1., Weihburggasse Nr. 3. 6., Mariahilferstraße 113, 6., Mariahilferstraße 47 (Straßenhof). 5% Rab.

Herrenhüte

Ceschka Hüte 7. KAISERSTR. 123 9. ALSERSTR. 6
KARLINGER-HÜTE Wien, 9., Nußdorferstraße Nr. 16. Telephon A-18-7-74. 5% Rabatt.
Herrenhüte Slupetzky Alpenvereinsmitglied. 16., Neulerchenfelderstraße 63. Spezialität: wetterfeste Lodenhüte. — Mitglieder 5% Rabatt.

Herren- und Damenschneider

Franz Jirinec 8., Lerchenfelderstraße 18, Telephon B-40-2-24. Atelier für feinste Herrengarderobe, sämtliche Sportbekleidung, englische Kostüme und Mäntel.

Herrenwäsche und Herrenmode

siehe Damen- und Herrenmode

Karbolineum und Dachpappe

Chemoprodukte Gesellschaft m. b. H. Wien, 1., Maria-Theresienstraße 8. Telephon A-18-0-37. Karbolineum „Rütgers" dunkelnußbraun. Farbige Vedag-Dachlacke. Farbiges Karbolineum „Rütgers" in allen Farben. Dachpappen aller Art.

Leinen- und Baumwollwaren

Hans Wödl Wien, 6. Bezirk, Amerlingstraße 19, Tel. B-20-8-64.
Alle Arten Leinen- und Baumwollwaren. Versand postfrei. (3%)

Lederwaren und Reiserequisiten

TASCHNER JILKA **REISEKOFFER** LEDERWAREN EIG. ERZ. WIEN VI. AMERLINGSTRASSE 8 **RUCK-SÄCKE**

Leichenbestattungen

GEMEINDE WIEN
STÄDT. LEICHEN-BESTATTUNG
ZENTRALE: Wien, IV., Goldeggasse 19
Fernruf: U-42-5-25 (auch Nacht- u. Sonntagsdienst)
Bestellbüros in allen Wiener Bezirken sowie in Atzgersdorf, Mauer, Liesing, Breitenlee und Langenzersdorf
Fernsprechnummer im amtlichen Teilnehmerverzeichnis
AV.-Mitglieder Sonderbegünstigung

Anton Christianys Witwe & Söhne (AV.-Mitgl.)
Wien, 10., Keplerplatz 9, Ruf R-16-0-32. AV.-Mitglieder 10% Rabatt.

Leichenbestattung Hofmeister Wien, 17., Hauptstraße 67 Tel. A-28-3-44 10% Rab.

Linoleum

Wagner Linoleum 1., Hoher Markt 3. Fernr. U-20-2-18
Teppiche, Bouclé, Velours, Kokos.

Möbel und Inneneinrichtungen

Arch. Wasicky gepr. Tischlermeister, 6., Mariahilfergürtel 28 (Ecke Wallgasse). Großes Lager in Wohn-, Schlaf-, Speisezimmern, Küchen, Bauernstuben. Niedere Preise.

Musikalien

Musikalien, Sprechmaschinen und Radioapparate **Ludwig Doblinger** (Austria-Mitglied)
Wien, 1., Dorotheergasse 10. Ruf R-26-4-80.

Photoapparate und -artikel

Photohaus Pg. Felix Neumann Fernruf U-26-0-77
1., Milchgasse 1. Apparate, Gelegenheitskäufe und Ausarbeitungen.

Foto-Schütze das Spezialhaus des Alpinisten! Ausarbeitungen, Provinzversand! Größte Auswahl.
6., Mariahilferstraße 85 (Flottenkino). Telephon A-31-0-81.

Nähmaschinen

Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft
Zentrale: Wien, 1. Bezirk, Stephansplatz 2.

Schuhe

Schuhhaus Breiteneder 7., Westbahnstraße 31. Damen-, Herren- u. Kinderschuhe. Maß- u. Reparaturwerkst. Spezialist in Berg- u. Skischuhen. 5%.

Schuhhäuser Dworak 17., Kalvarienberggasse 38, 17., Hernalser Hauptstr. 139 u. 189. Größtes Lager in allen Straßen- und Sportschuhen. Mitglieder Rabatt.

Seiden-, Woll-, Wasch- und Herrenstoffe

Spitzhüttl 1. NEUER MARKT 16 5%

Sportausrüstungen

Mizzi Langer-Kauba
Wien, 7., Kaiserstraße 15 Erstklassige Ausrüstung und Bekleidung für Skiläufer und Bergsteiger.

Rößlers Nachf. Lederhosen, Sportanzüge, Lederbekleidung. Gesamte Ausrüstung. Wien, 1., Stephansplatz 4. Telephon R-21-3-91.

Sporthacke Wien, 7., Kirchengasse 19. Fernruf B-31-1-53-L. Sämtliche Sportausrüstung und -bekleidung.

Hans Nemecek Bergsteiger-Ausrüstung
Marke **Alpina** (ges. gesch.) **Wien, 10., Laxenburgerstr. 27** Ruf R-13-0-56

Bergsteiger bevorzugen **Sporthaus Grete Stahl**
Wien, 9., Fuchsthallergasse 3 Telephon A-16-0-29 Gegründet 1906

Sporthaus Joh. Spitzauer
Wien, 3., Landstraße Hauptstraße 4 Fernruf U-15-4-84
Sport-Geräte und Ausrüstung für alle Sportzweige und Turistik

BERGSTEIGER-AUSRÜSTUNG
Mizzi Langer-Kauba
Wien VII.
KAISERSTRASSE 15
TELEFON B 31-3-31

Sport-Schuhmacher

Rudolf Mörtz Wien, 6., Windmühlgasse 28. Fernruf A-33-2-76. Erstklassige Berg-, Ski-, Motorrad- und Jagdschuhe sowie SA.-Stiefel beim Ausrüster der Polarexpedition.

Ältestes Spezialgeschäft für Berg-, Ski-, Jagd- und Haferlschuhe
A. Schnürch, L. Metzger
7., Lerchenfelderstr. 29
B-35-8-39
Gegr. 1873
Mitgl. 5%

Spezial-Bergschuh-Werkstätte
Diviśek
15., Markgraf Rüdigerstraße 18, Tel. U-34-2-29
15., Gifelberg. 4, Tel. U-34-0-31.
Mitglieder 5% Rabatt.

Severin Hepnar Spezialist in Berg-, Jagd-, Ski- und orthopädischen Schuhen.
Wien, 6., Gumpendorferstraße 39. Telephon B-20-7-84.

Strumpf-, Strick-, Wirkwaren und Wäsche

Raimund Ittner Kleider — Kostüme — Jumper — Westen — Seidenstrümpfe — Benger-Wäsche und Badeartikel. 1., Spiegelgasse 2 — 1., Kärntnerstr. 45 — 4., Margaretenstr. 8

Mode-Seidl Kleider — Kostüme — Jumper — Westen — Seidenstrümpfe — Benger-Wäsche und Badeartikel.
Wien, 1., Kärntnerstraße 18 („Seidl-Ecke")

Uhren, Juwelen, Goldwaren

Adolf Jungbluth Uhrmacher und Juwelier Wien, 3., Hauptstr. 72
Eigene Präzisions-Reparatur-Werkstätte für Uhren und Juwelen. Stoppuhren von S 20.— aufwärts; Sport- und Taschenweckeruhren. 5%.

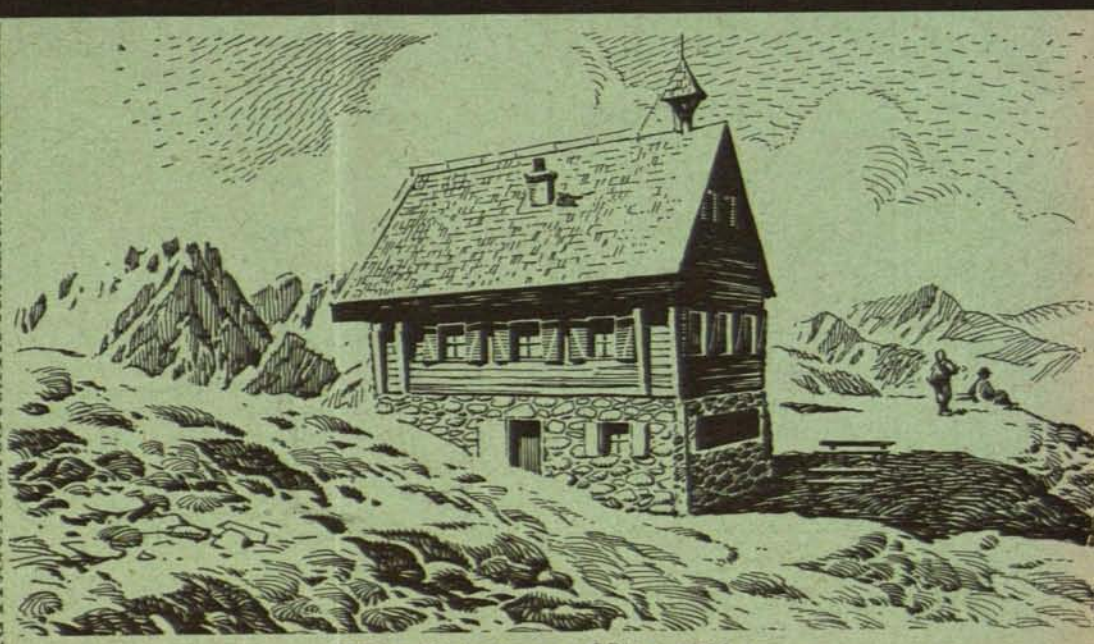
Anton Wurm Uhrmacher und Juwelier.
3., Landstraße Hauptstraße 7. Eigene Werkstätte. Sportuhren von S 20.— an. Taschenwecker. Alle Stoppuhren. 5%.

Sportausrüster R. Peka
Wien, 16., Neumayrgasse 10
Fernruf U-30-6-55 Gegründet 1867
Eigene Maßschneiderei
für Hubertusmäntel, Sport- und Kletteranzüge, Windjacken, Trachtenjoppen usw. Berg-, Haferl- u. Wienerwaldschuhe, Zelte, Rucksäcke, Kletterschuhe, sämtl. Bergsteigerausrüstung in erpr. Güte

V. b. d.
Unbestellbare Zeitungen zurück an die S. Austria, Wien, I., Babenbergerstr. 5.

August Erntemond 1938
76. Jahr

Austria Nachrichten



Viktor-Hinterberger-Hütte, 2380 m,
am Villhornsee in den Karnischen Alpen. Bewirtschaftet von Mitte Juni bis Anfang Oktober, im Winter nach Bedarf und an Sonn- und Feiertagen.

BENSDORP Schokolade

kräftigt und erhöht die Leistung

Auf jeder Schutzhütte erhältlich

Mäntel Kostüme Kleider

MALY

Wien, 3., Landstraße Hauptstraße 22

Kleidung, Textilwaren

Teilzahlungen **Möbel usw.**

„GESWAH" Wien, 8., Josefstädterstraße 82 (Ecke Gürtel)

Wir empfehlen den Austria-Mitgliedern

Schmitt-Schuhe

Erhältlich bei: Franz Swoboda & Co., Wien, 1., Bauernmarkt 1
Alois Christ, Wien, 3., Hauptstraße 98
Karl Fogl, Wien, 3., Hauptstraße 108
Leopold Drabek, Wien, 4., Wiedner Hauptstraße 4
Wien, 6., Mariahilferstraße 71
Lukas Stöckl, Wien, 5., Zentagasse 4
Franz Heidenreich, Wien, 7., Neubaugürtel 40
Warenh. Währingergürtel, Wien, 9., Währingergürtel 104a
Bruno Rotter, Wien, 16., Neulerchenfelderstraße 50
Karl Kuhl, Wien, 17., Hernalser Hauptstraße 28
Rosa Magrutsch, Wien, 21., Brünnerstraße 22

Kunstverlag Wolfrum

Buch- u. Kunsthandlung, 1., Augustinerstraße 10

Spezialgeschäft für Kunstblätter, Radierungen, Holzschnitte, Photographien nach Kunstschätzen.

Ostmarken Verlag, Wien

193 Bilder in vielfarbigem Offsetdruck nach Aquarellen von

F. Jötting

Pflanzenbilder aus den Alpen

Größe: „Hochtourist" Ganzleinen RM. 3.–

In jeder guten Buchhandlung

Für Alpenwanderungen und Langlaufen:

FREYTAG & BERNDT:

Touristen-Wanderkarten

Maßstab 1 : 100.000 (1 cm = 1 km)

Wegmarkierungen in den betreff. Farben

Schutzhütten-Verzeichnis

Geländeformen prächtig zeigend

Verläßlich, rasches Zurechtfinden

Jetzt billiger!

Bl. 1—10, 13, 18—21, 24, 27, 29 . . . . je RM. 1.60

Bl. 11, 12, 14—17, 22, 23, 25, 26, 28, 30—38 je RM. 2.—

Sportkarten-Verzeichnis sendet kostenlos zu:

Freytag & Berndt, Wien 7., Schottenfeldgasse 62

Völker ● TEXTIL-, DAMEN- UND HERRENMODENWAREN DAMENKONFEKTION ● XVII., ELTERLEINPLATZ 1—4 XVIII., WÄHRINGERSTRASSE 143 MITGLIEDER 5% RABATT

Austria-Nachrichten

Herausgegeben vom Alpenvereins-Zweig Austria
Mitglied des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen

Vereinsheim und Kanzlei:
Wien, 1., Babenbergerstraße 5

Fernruf B-28-4-85. Postsparkassen-Konto 10.462

Kanzleistunden: Täglich 9—19 Uhr, Sonnabend 8—13 Uhr. Büchereistunden: Täglich (ausgenommen Sonnabend) 17—19 Uhr

Anzeigen-Verwaltung: Zweig Austria, Wien, 1., Babenbergerstr. 5. Fernr. B-28-4-85

Für den Inhalt der Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich. Wenn Vergütung erwünscht wird, ist dies bei Einsendung der Handschrift oder der Bilder anzugeben. Bei Ablehnung erfolgt Rücksendung nur dann, wenn Freimarke vorliegt. Nachdruck nur mit Zustimmung der Schriftleitung gestattet. Erscheinungstag der „Austria-Nachrichten" am 15. jedes Monats. Sprechstunden des Schriftleiters: Dienstag u. Donnerstag von 18—19 Uhr, Austriakanzlei.

76. Vereinsjahr | **Wien, im (Erntemond) August 1938** | **Folge 8**

Inhalt: Die erste Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins im neuen Deutschen Reich. — Adolf Witzenmann zum Gedenken. — Dr. Julius Kugy. — Ignaz Mattis — 70 Jahre alt. — Die Nordwand des Eigers durchstiegen! — Überraschungen, die Ferienfreuden erhöhen. — Die Leistungen der Deutschen Reichsbahn in der Ostmark. — Der Alpenverein mit dem Naturschutz betraut. — Änderung im Bezug der Vereinsveröffentlichungen. — Verschiedenes.

Die erste Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins im neuen Deutschen Reich.

Wichtige Beschlüsse der Friedrichshafener Tagung. — Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart Vereinsführer.

Das alljährliche Treffen deutscher Bergsteiger stand schon in früheren Jahrzehnten im Zeichen großdeutscher Geistesarbeit. Das Bemühen um die Erhaltung der deutschen Volksgemeinschaft wurde im letzten Jahrfünft freilich empfindlich gestört, die Befreiungstat unseres Führers hat aber die Erfüllung des langersehnten Traumes gebracht: die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich.

So wurde die 64. Tagung in Friedrichshafen zu einer der bedeutendsten des Alpenvereins. Zum erstenmal versammelten sich die Vertreter aller Zweige im neuen Großdeutschen Reich zu gemeinsamer Arbeit im Sinne des nationalsozialistischen Gedankens.

Schon am Vortag herrschte in der reich beflaggten Zeppelinstadt frohe Feststimmung, aus allen Gauen des Reiches waren die Vertreter der AV.-Zweige gekommen, um bei diesem denkwürdigen Ereignis nicht zu fehlen. Dr. Ludwig Dürr, der mit der Geschichte des Zeppelinbaues so eng verbunden und Gründungsmitglied des AV.-Zweiges Friedrichshafen ist, entbot beim Begrüßungsabend den Willkommgruß. Er verwies auf die engen Zusammenhänge zwischen der Zeppelinstadt und dem Deutschen Alpenverein und gedachte dabei des viel größeren Werkes jenes Mannes, der Großdeutschland zusammengeschweißt hatte. Dr. Dürr forderte alle Bergsteiger auf, den Dank an den Führer mit einem dreimaligen Sieg-Heil zu bekunden.

Die Hauptversammlung selbst fand am Sonntag vormittags statt. Von den vielen Ehrengästen sind vor allem der Reichssportführer v. Tschammer und Osten, Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart und der Bürgermeister der Stadt Friedrichshafen, Baerlin, zu nennen. Nach den Begrüßungsworten kam Prof. Dr. v. Klebelsberg auf das Wirken des Alpenvereins zu sprechen. Er betonte, daß der Führergrundsatz beim Alpenverein seit Jahrzehnten in einer Weise tatsächlich zur Anwendung gekommen sei, daß wir nun, da er geschriebenes Gesetz wird, den Erfolg nicht besser wünschen könnten. Ehrenvorsitzender Exzellenz von Sydow wußte ihn in schwierigsten Zeiten der Vereinsgeschichte so glänzend zu handhaben, daß er ihn auch ohne satzungsmäßige Handhabung und gegen den parlamentarischen Geist der Zeit durchzusetzen vermochte. Prof. Dr. R. v. Klebelsberg verwies weiters darauf, daß der vom Nationalsozialismus geforderte Leistungsgrundsatz dem Alpenverein immer oberste Richtlinie war, daß immer alles für die Allgemeinheit geschaffen worden ist, getreu dem Leitsatz: Gemeinnutz geht vor Eigennutz.

Mit großem Beifall wurden die Mitteilungen über die Erhaltung des Naturschutzgebietes am Großglockner aufgenommen. Der zweite Vorsitzende, Paul Dinkelacker, konnte die erfreuliche Mitteilung machen, daß der Alpenverein seinen Grundbesitz in den Hohen Tauern um ein bedeutendes zu vermehren in der Lage war; er nimmt eine Fläche von 410 km² ein.

Auf der Tagesordnung der Hauptversammlung stand neben den üblichen Beratungen über Beihilfen, Haushaltsplan usw. die

Satzungsänderung.

Im Laufe der letzten Wochen war die neue Vorlage im engsten Einvernehmen mit dem Reichsministerium des Innern und dem Reichssportamt eingehend vorbereitet worden. Sie hat die Zustimmung des Herrn Reichssportführers gefunden. Der Alpenverein ist Mitglied des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen. Er ist von diesem als einziger Fachverband für Bergsteigen im Deutschen Reich und somit als alleinzuständig und als alleinverantwortlich für Bergsteigen anerkannt. Für die Mitglieder ist wichtig, daß das Rechnungsjahr in die Zeit vom 1. April bis 31. März fällt, so daß einmalig der Mitgliedsbeitrag für fünf Vierteljahre zu entrichten ist. Für die Mitglieder der Ostmark tritt aber trotzdem eine Beitragserhöhung nicht ein.

Die Leitung und Vertretung des Vereins liegt in der Hand des Vereinsführers, der vom Reichssportführer nach der erfolgten Wahl in der Hauptversammlung auf fünf Jahre bestellt wird. Er wird durch den Verwaltungsausschuß und den Hauptausschuß beraten.

Nach wie vor ist die Hauptversammlung für eine Reihe von Fragen zuständig, so zur Entgegennahme und Beratung des Jahresberichtes, zur Entlastung des Vereinsführers, zur Genehmigung des Haushaltsplanes, zur Beschlußfassung einer Satzungsänderung u. a.

Damit im engsten Zusammenhang steht die

neue Vereinsleitung.

Sämtliche bisherigen Vereinsehrenämter sind durch die bei der Hauptversammlung einstimmig erfolgte Genehmigung der Satzung erloschen. Vereinsführer ist nunmehr der Reichsstatthalter von Österreich, Dr. Seyß-Inquart. Diese Mitteilung wurde von der Versammlung mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Dr. Seyß-Inquart ist ausübender Bergsteiger und langjähriges Alpenvereinsmitglied. Ihm stehen für die bergsteigerischen Belange der zur Zeit am Nanga Parbat weilende Notar Paul Bauer sowie für die Verwaltungsangelegenheiten Dr. Friedrich Weiß zur Seite. Sonderbeauftragter für Wissenschaft, Veröffentlichungen und Vortragswesen ist Prof. Dr. R. v. Klebelsberg, für Naturschutzfragen Paul Dinkelacker, für Sammlungen Adolf Sotier und für Kartenwesen Dr. Philipp Borchers zuständig. Die Versammlung dankte wiederholt durch stürmischen Beifall dem bisherigen 1. Vorsitzenden, Prof. Dr. R. v. Klebelsberg, dem 2. Vorsitzenden, Paul Dinkelacker, und den anderen Herren des Verwaltungsausschusses Stuttgart für ihre mühevolle Tätigkeit in den abgelaufenen Jahren.

Nachdem Prof. R. v. Klebelsberg seinen Mitarbeitern für ihre hingebungsvolle Arbeit gedankt hatte, betrat unter lebhaftem Beifall der Versammlung Exzel-

lenz v. Sydow das Podium und richtete eine herzerhebende Ansprache an die scheidenden Vorsitzenden, Prof. R. v. Klebelsberg und Paul Dinkelacker, denen auch brausende Berg-Heil-Rufe der Tagungsteilnehmer galten. Exzellenz v. Sydow verwies besonders auf die Ansprachen bei den letzten Hauptversammlungen, von denen er sagte, sie waren die besten, die je auf Hauptversammlungen geboten wurden.

Sodann ergriff Reichssportführer v. Tschammer und Osten, der trotz seiner starken Beanspruchung anläßlich des Breslauer Sport- und Turnfestes nach Friedrichshafen gekommen war, das Wort. Er überbrachte zuerst die Begrüßung des Reichsministers Dr. Frick und erklärte, der Alpenverein könne für immer stolz sein, da er beim Ringen um die Einheit des deutschen Volkes auf seinem Posten war. Er dankte dem Ehrenvorsitzenden, Dr. v. Sydow, dessen Name aus der Geschichte des D. A. V. nicht mehr wegzudenken ist, sowie Prof. Dr. R. v. Klebelsberg, von dem er sagte, er habe von dem großdeutschen Gedanken nicht ein Jota geopfert und es verstanden, mit behutsamer und doch allzeit sicherer Hand das Schiff des Alpenvereins zu steuern. Auch für Paul Dinkelacker fand der Reichssportführer warme Worte der Anerkennung.

Der Gruß des Führers.

Der Reichssportführer hat von der 64. Hauptversammlung des D. A. V. an den Führer und Reichskanzler Adolf Hitler folgendes Telegramm gesandt:

„Die durch Sie, mein Führer, vollzogene Wiedervereinigung Österreichs mit dem Reich hat aus dem Deutschen und Österreichischen Alpenverein den Deutschen Alpenverein geschaffen, dessen Führung auf meinen Vorschlag Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart übernommen hat. Nach Eingliederung des Alpenvereins in die große Gemeinschaft des deutschen Sports grüßen die heute in Friedrichshafen versammelten Bergsteiger aus allen deutschen Ländern ihren geliebten Führer mit dem Gelöbnis unwandelbarer Treue."

Der Führer und Reichskanzler hat dem Reichssportführer daraufhin folgende Antwort erteilt:

„Den in Friedrichshafen versammelten deutschen Bergsteigern danke ich für Treuegelöbnis und Gruß. Ich erwidere die Grüße auf das herzlichste und verbinde damit meine besten Wünsche für weitere erfolgreiche Arbeit des Deutschen Alpenvereins."

Auch Reichsminister Dr. Frick hat der ersten Hauptversammlung des D. A. V. im Großdeutschen Reich die herzlichsten kameradschaftlichen Grüße gesandt.

Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart richtete sodann an die Festversammlung eine gehaltvolle Ansprache, in der er das selbstlose Wirken des Alpenvereins und seiner Männer pries. Worte des Dankes verband er mit dem Gelöbnis, sich gerne mit aller Kraft in den Dienst der bedeutungsvollen Aufgabe des D. A. V. zu stellen, im Vertrauen auf die Gefolgschaft einer nationalsozialistischen Gesinnungsgemeinschaft.

Unser Vorstand Ehrenmitglied des D. A. V.

Nach der neuen Satzung besteht der D. A. V. aus Zweigvereinen als Mitgliedern und Einzelpersonen als Ehrenmitgliedern. Letzteren kommt in der Hauptversammlung das Stimmrecht zu, auch gehören sie dem Hauptausschuß an. In diesem Sinne ernannte der Vereinsführer die Herren Exzellenz v. Sydow, Oberbaurat Rehlen, Prof. Dr. R. v. Klebelsberg, Paul Dinkelacker und Hofrat Ing. Pichl zu Ehrenmitgliedern des D. A. V.

Für unseren Vorstand bedeutet dies eine Würdigung und Anerkennung seiner jahrelangen Arbeit im Sinne der Rassenreinheit, einem Gebiet, auf dem er damals noch nicht von allen Kreisen verstanden worden ist. Auch der Reichssportführer kam in seiner Rede auf Hofrat Pichl zu sprechen und bezeichnete ihn als Bannerträger des kämpferischen Nationalsozialismus in den vormals österreichischen Sektionen des D. A. V. Schließlich wies auch Prof. Dr. R. v. Klebelsberg darauf hin, daß die österreichischen Alpenvereinszweige unter Führung von Hofrat Pichl den Feldzug um den Arierparagraphen eröffneten.

In ein erneutes Bekenntnis zum deutschen Volk und zum Führer klang die 64. Hauptversammlung des D. A. V. aus. Als die Lieder der Nation verhallten und die Teilnehmer von der uns in zweifachem Sinn historischen Zeppelinstadt in ihre Heimatgaue zogen, erfüllte sie die Genugtuung, daß in ihnen der Alpenverein außer der Liebe zu den Bergen auch die Verbundenheit mit dem deutschen Volke geweckt hatte. In den Bergen Tirols treffen sich der Nord-, der Süd- und der Ostmarkdeutsche. Manche Freundschaft, die tief Wurzel schlug, wurde bei froher Fahrt geschlossen, mancher Gedankenaustausch legte den Grundstein zu jener Volksgemeinschaft, die wir heute geworden sind. Erwin Benesch.

Adolf Witzenmann zum Gedenken.*)

Adolf Witzenmann war der edelste Mann, den ich kannte. So weit ich herumgekommen bin, so viele Menschen ich kennengelernt habe — ich habe niemand gefunden, den ich ihm an die Seite stellen könnte. Gedenken wir seiner, der die Güte und die Treue verkörperte. Ehre seinem Andenken! Dr. Julius Kugy.

Wenige Wochen nach seinem 65. Geburtstage verschied am 1. Dezember 1937 das um den Alpenverein so verdiente Mitglied des Verwaltungsausschusses Stuttgart Adolf Witzenmann. Mit ihm war ein Bergsteiger im idealsten Sinn dahingegangen, der seinem Heimatzweig Pforzheim und darüber hinaus dem Gesamtverein sowie der alpenländischen Bevölkerung durch sein vorbildliches Leben und die Liebe zur Sache große Dienste leistete.

Es war eine schöne Dankestat, daß der Deutsche Alpenverein dem unvergeßlichen Bergsteiger in einer vom Verlag F. Bruckmann vornehm ausgestatteten Schrift ein bleibendes Gedenken setzte. Das in dunkelblaues Leinen gebundene Buch enthält neben Bildern aus dem über 16.000 Aufnahmen umfassenden Lichtbilderwerk Adolf Witzenmanns die Gedächtnisworte, die Prof. Dr. R. v. Klebelsberg, Paul Dinkelacker und L. E. Kemmer, der erste Schriftführer des Zweiges Pforzheim, dem um den Alpenverein so verbundenen Mann gewidmet hatten. B.

*) Adolf Witzenmann, 1872—1937, herausgegeben vom Deutschen Alpenverein. F. Bruckmann Verlag, München. 50 Seiten, davon 18 Bildtafeln. Preis gebunden RM. 2.80, kartoniert RM. 1.80.

Austria-Mitglieder!
Besuchet im Sommer unsere Ferienheime!

Eine Reihe Hütten unseres Zweiges wurde vom Hauptausschuß des D. A. V. zu Ferienheimen erklärt. Es können also auf diesen Hütten Betten oder Matratzenlager (in dem vom H.-A. zugestandenen Ausmaß) vorausbestellt werden, und zwar sowohl von Mitgliedern als auch Nichtmitgliedern. Auch die dreitägige Beschränkung für den Aufenthalt besteht bei diesen Hütten nicht. Es handelt sich hiebei um folgende Hütten unseres Zweiges:

(Die Zahlen geben die Anzahl der bestellbaren Betten und Matratzenlager an)

	Betten	Matratzenlager
Brünnerhütte im Dachsteingebiet . . .	25	16
Guttenberghaus im Dachsteingebiet . .	24	20
Hochweißsteinhaus in der Karnischen Hauptkette	12	18
Rudolf-Schober-Hütte, Niedere Tauern .	6	8
Karl-Lechner-Haus am Stuhleck	15	18
E.-T.-Compton-Hütte am Reißkofel . .	7	10
Seekarhaus in den Radstädter Tauern .	30	25
Hollhaus im Toten Gebirge	26	16
Wildkogelhaus in den Kitzbüheler Alpen	32	12

Dr. Julius Kugy.

Zu seinem 80. Geburtstag.

Von Hans Joachim Krätke.

Wir entnehmen diesen Beitrag der Julifolge der ausgezeichneten Kunstzeitschrift des D. A. V. „Der Bergsteiger" und entbieten dem Altmeister des Bergsteigens ein frohes Bergheil!

Es gibt sicherlich eine große Anzahl von Freunden Dr. Kugys, die schon weit länger mit ihm in engster freundschaftlicher Verbindung stehen als ich, und daher berufener wären, zu diesem Tage das Wort zu ergreifen; doch möchte ich, als einer aus der jungen Bergsteigerschar, die sich um ihn gesammelt hat und der er seine ganze väterliche Liebe zuwendet, bei dieser Gelegenheit einmal aussprechen, was seine überragende Persönlichkeit einem großen Teil der Bergsteigerjugend von heute bedeutet.

Dr. Kugy steht unter uns als einer der letzten großen Vertreter jener „goldenen Zeit", die die meisten von uns nur vom Hörensagen oder aus dem Schrifttum kennen; einer Zeit, in der es noch viel Bergsteigerneuland und zahlreiche unerstiegene Gipfel gab, obwohl das klassische Zeitalter der Erschließung schon beendet war. Oft wird gesagt, Dr. Kugy gehöre der „romantischen Schule" an; ich glaube aber, er hat nie irgendeiner Richtung oder Schule angehört, denn das Bergsteigen im reinsten Sinne des Wortes wird nie einer gewissen Romantik entbehren und hat sich, abgesehen von der hochentwickelten Technik, seitdem kaum geändert, man ist heute wie ehedem entweder ein wirklicher Bergsteiger oder man ist ein Felsakrobat, Kletterfex oder sonst etwas. „Bei mir war das Bergsteigen eine Herzenssache. Es war wie ein Ruf an mich ergangen, und ich bin ihm gefolgt. Ich konnte nicht anders", schreibt Dr. Kugy, und dieses Bekenntnis steht jenseits aller „Richtungen".

Nie hat unser Altmeister zu denen gehört, die vor lauter Wänden und Kletterführen den Berg als Ganzes nicht mehr sehen, die nicht den Berg suchen, sondern nur Schwierigkeitsgrade; hoch über allem menschlichen Tun steht ihm das Schöpfungswunder Berg und sein ganzer Lebensraum vom höchsten Gipfelblock bis hinunter zur kleinsten Blume im Talgrund. Als gütiger und strenger Mahner und Erzieher steht Dr. Kugy vor der heutigen Bergsteigerjugend, die in überschäumender Kraft allzuoft die Ehrfurcht und Bescheidenheit vor dem Berge vergißt; warnend wendet er sich immer wieder gegen den verantwortungslosen Leichtsinn, mit dem heute viele zu Berge ziehen, und gegen die Verflachung und völlige „Technisierung" des Bergsteigens, das durch die unlauteren Triebkräfte der Eitelkeit und Ruhmsucht, durch Sensation und Rekord leider vielfach zum reinen „Bergsport" und „Sportbetrieb" entartet ist. Seine Forderung: „Der echte Bergsteiger sei wahrhaft, vornehm und bescheiden", hat Dr. Kugy uns in beispielhafter Weise vorgelebt und wird uns schon darum stets ein Vorbild sein. Doch über diese Tugenden hinaus verkörpert er uns auch alle anderen Charaktereigenschaften, die den erstklassigen Bergsteiger ausmachen: Tatkraft und Mut, höchstes Verantwortungsbewußtsein und kameradschaftliche Gesinnung, gepaart mit anspruchslosester Einfachheit!

An der Schwelle des neunten Jahrzehnts kann Dr. Kugy auf ein Bergsteigerleben zurückblicken, das reich an Erfolgen und Erstersteigungen war. Im Jahre 1870, als 12jähriger Knabe, stand er zum erstenmal auf dem Gipfel der Villacher Alpe „trunkenen Auges der farbenschimmernden Nordfront der Julier gegenüber". 1875 erklomm der 17jährige Kugy „voll himmelhoher Begeisterung" den Triglav, und damit war jene Liebe zu den Julischen Alpen begründet, die in unwandelbarer Treue bis heute währt. Dr. Kugy war der erste, der in dieser einsamen Berggruppe systematische Erschließungsarbeit leistete, Gipfel um Gipfel erstieg, zahllose neue Anstiege eröffnete und in den Wirrwarr der Namengebung Ordnung und Klarheit brachte. Jeden der Julierhauptgipfel hat er mehr als 20mal auf verschiedenen Wegen erstiegen, den Wischberg sogar über 30mal, den Triglav nicht weniger als 40mal. Schutzhütten gab es damals noch nicht, und alle großen Unternehmungen mußten von hochgelegenen Freilagern ausgeführt werden; Dr. Kugy war ein Meister im Biwakieren und hat die erstaunliche Zahl von nahezu 200 Freilagern in den Bergen verbracht. Von der Natur mit einem bärenstarken Körper und ungewöhnlicher Ausdauer ausgestattet, war er nicht nur ein gewandter Felskletterer, sondern ein ebenso erfahrener Eisgeher. Von 1886 an teilte Dr. Kugy seine jährlichen Bergfahrten stets zwischen den Juliern und den Eisgipfeln der Westalpen; seine besondere Liebe galt dem Montblanc und den einsamen, wilden Bergen des Dauphiné, die ihm im Eis als das Gegenstück der julischen Felsberge erschienen. Im Juli 1910 gelang ihm als letzte Neutur die 1. Ersteigung des kühnen Montasch-Nordturms (2673 m), sein letzter Berggang führte den Sechzigjährigen während des Weltkrieges auf den Flitscher Grintouc.

Bei Kriegsausbruch gegen Italien meldete sich der Siebenundfünfzigjährige freiwillig und stellte seine große alpine Erfahrung in den Dienst des Vaterlandes. Durch die gewaltigen Anstrengungen des Hochgebirgskrieges im Frontabschnitt der westlichen Julischen Alpen zog er sich ein Leiden zu, das ihn gegen Kriegsende gezwungen hat, dem Bergsteigen für immer zu entsagen.

Kehren wir von großer Bergfahrt nach Wolfsbach zurück, so begrüßt uns unser lieber Doktor freudig und herzlich. „Wie ist es euch ergangen, seid ihr befriedigt?" fragt er erwartungsvoll, und wir erzählen; dann stochert er in der unentbehrlichen Pfeife, nickt in Erinnerung versunken und erlebt in den Berichten der Jungen alles aufs neue. Unermüdlich nimmt er Anteil an allen Plänen und Erfolgen der Bergsteigerjugend, der er mit Rat und Tat stets hilfreich zur Seite steht.

Sind die Wintermonate in Triest vorüber, angefüllt mit schriftstellerischer Arbeit und Musik, der sich Dr. Kugy auch jetzt noch täglich widmet, so kehrt er alljährlich ins geliebte Trentatal zum Triglav zurück und verbringt die Sommermonate in Wolfsbach in der sonnigen Seissera. Dort, im Oitzingerhause, ist ein ständiges Kommen und Gehen, denn jeder will ihn sehen und grüßen. An den Samstagnachmittagen, wenn Bergsteiger aus Triest, Villach, Klagenfurt oder anderen Orten zu erwarten sind, sitzt der Doktor auf der Hausbank, und bald ist er von einer Schar begeisterter junger Menschen umringt, die von Weg und Ziel berichten und andächtig seinem erfahrenen Rat und Urteil lauschen. Mit liebevollen Worten hat Dr. Kugy in seinen Büchern zur Jugend der deutschen, italienischen und slowenischen Bergsteigerschaft gesprochen, hat sie Andacht und Ehrfurcht vor dem Berge gelehrt, und mit Liebe und Begeisterung dankt es ihm nun diese Jugend, in deren Mitte er steht als der ältere Kamerad, als der „Onkel Kugy", jung geblieben im Herzen trotz seiner 80 Jahre!

Aber nicht nur uns, die wir das Glück seiner persönlichen Freundschaft genießen, sondern darüber hinaus unzähligen Bergfreunden ist unser Altmeister durch seine Bergbücher bekannt, die zum Reifsten und Schönsten gehören, was das alpine Schrifttum in seiner großen Schatzkammer birgt. Untrennbar ist der Name Kugy für immer mit den wilden Felsbergen der Julischen Alpen verbunden, an deren Erschließung er „mit ganzer Seele und mit allen seinen Kräften mitgearbeitet hat", und so nehmen diese Berge in seinen Werken naturgemäß den weitaus größten Raum ein. Am bekanntesten und weitesten verbreitet ist das erste Buch: „Aus dem Leben eines Bergsteigers", das auch ins Englische übertragen wurde. Jeder Abschnitt des Buches ist durchleuchtet von einer großen menschlichen Güte, die liebend die ganze weite Schöpfung und jegliches Geschöpf umfaßt, sei es Pflanze, Tier oder Mensch, während der Verfasser bescheiden hinter seinem Werke zurücktritt, denn: „Es möchte ein Hohes Lied sein, gesungen zum Ruhm und Preise der Berge." — Das zweite Werk: „Arbeit, Musik, Berge — ein Leben", wurde von der Presse mit Recht als eine „der schönsten deutschen Selbstbiographien" bezeichnet, die uns die ungewöhnlich vielseitige Begabung ihres Verfassers zeigt, der nicht nur ein erfolgreicher Bergsteiger, sondern ein ebenso umsichtiger Kaufmann, guter Botaniker und ausgezeichneter Organist war, wie er heute ein hervorragender Schriftsteller ist. Die vier Kapitel, die seinen treuen vierbeinigen Hausgenossen gewidmet sind, gehören mit zu den ergreifendsten und schönsten Tiergeschichten unserer ganzen Literatur. — Bei dem dritten Buche: „Die Julischen Alpen im Bilde", weiß man nicht, was man mehr bewundern soll, die her-

vorragenden Aufnahmen oder die Begleitworte Dr. Kugys. Zwar stellt er sich bescheiden hinter die Lichtbildner, denn „ein gutes Bild erzählt mehr als tausend gedruckte Worte", doch möchte ich fast seinen Worten den Vorzug geben, wären sie nicht mit den Bildern zu einer untrennbaren Einheit verschmolzen. — „Anton Oitzinger, ein Bergführerleben", sein viertes Buch, ist die Lebensgeschichte eines schlichten, aufrechten Mannes, ein Denkmal der Treue und idealen Bergkameradschaft zwischen Führer und Herrn, wie wir Jungen sie kaum noch kennen. Zur Jahreswende hat uns nun die unermüdliche Schaffenskraft des Jubilars sein fünftes Buch, das monumentale historische Werk: „Fünf Jahrhunderte Triglav", beschert, das auch ins Slowenische übersetzt wird. In zweijähriger, rastloser Arbeit hat Dr. Kugy das umfangreiche Material zusammengetragen und unter Einfügung sechs eigener Abschnitte zu einer lebendigen und vielseitigen Geschichte des berühmten Berges vereinigt.

In den langen Wintermonaten der norddeutschen Tiefebene, wenn die Sehnsucht nach den fernen Bergen zu mächtig wird, greife ich immer wieder zu diesen Büchern. Bei meinen Vorträgen über die Julischen Alpen erlebte ich überall eine so herzliche Verehrung und Bewunderung für unseren lieben Meister, daß ich mich einig weiß mit allen Kameraden und Bergfreunden, wenn ich ihm zurufe:

Bergheil, Herr Dr. Kugy! Mögen Sie uns noch lange erhalten bleiben in Gesundheit und Rüstigkeit und in ungebeugter Kraft weiterschaffen als ein „bescheidener, kleiner Bergpoet" zum Ruhm und Preis unserer geliebten Berge!

Ignaz Mattis — 70 Jahre alt.

Man kann es fast nicht glauben, daß der langjährige Vorstand des Zweiges Wien unseres Alpenvereins dieser Tage schon seinen 70. Geburtstag feiert. Die „Mitteilungen" sind zwar einen Monat zu früh als Gratulant erschienen, aber am 20. August ist tatsächlich der Jubeltag, da hilft kein Leugnen, obwohl man Mattis nicht einmal den Sechziger glauben würde. Von 1908 bis 1922 war er Obmann des Zweiges Wien, dann wurde er Ehrenobmann, und seit 1931 mußte er neuerdings die Geschicke des Zweiges Wien leiten — neben einer regen Tätigkeit im Gesamtverein. Im Kampf gegen „Donauland" hat Mattis unseren Vorstand, Hofrat Pichl, sehr unterstützt. Wir beglückwünschen den Jubilar mit einem dreifachen Bergheil!

Die Nordwand des Eigers durchstiegen!

Von Norbert Stärker.

Als am Sonntag, den 24. Juli, durch den Rundfunk die Nachricht verbreitet wurde, daß die vier Bergsteiger Heckmeier, Vörg, Kasparek und Harrer nach Durchsteigung der Nordwand des Eigers wohlbehalten in Station Eigergletscher eingetroffen sind, atmete wohl jeder Bergsteiger erleichtert und beruhigt auf.

Manche Wand wurde gerade in den letzten Jahren erstmalig durchstiegen, manche Bergfahrt wurde durchgeführt, die lange Zeit als undurchführbar gegolten hatte. Die Nordwände des Matterhorns, der Großen Zinne und der Grandes Jorasses haben ihre Bezwinger gefunden.

Keine dieser Bergfahrten aber war mit solcher Besorgnis und Anteilnahme verfolgt worden wie die Ersteigung des Eigers über seine Nordwand. Es gibt aber wohl auch in unseren Alpen keine Wand, die in ihrer Ersteigungsgeschichte so viel an tragischem Geschehen aufweist wie diese. Immer wieder versuchten vor allem deutsche Bergsteiger, den Eiger von Norden zu erreichen; der Erfolg aber blieb ihnen versagt, und allzu oft forderte der Berg seine Opfer.

Öfter als je zuvor wurden denn auch in der alpinen Öffentlichkeit Stimmen laut, die den Ersteigungsversuchen dieser Wand jede Berechtigung absprachen. Auch die Führer des Jungfraugebietes erklärten, daß sie sich an Bergungen nicht mehr beteiligen.

Diejenigen aber, die es anging, die Besten unserer Bergsteiger, kümmerten sich nicht um den Streit der Meinungen, kümmerten sich nicht um gute Ratschläge und Verbote. Mit Beginn des Sommers standen wieder ihre Zelte am Fuße der Wand, und aufs neue versuchten sie, die Lösung des letzten großen Problems unserer Alpen zu erzwingen.

Vier deutsche Bergsteiger haben nun endlich, ohne neuerliche Opfer zu bringen, den Sieg über die Eigerwand erkämpft.

Nach tagelangem, hartem Ringen mit den Schwierigkeiten und Tücken der Riesenwand konnten die vier, obwohl auch sie im letzten Teil des Anstieges von einem Wettersturz überrascht wurden, den Gipfel des Eigers betreten.

Verstummt ist nun jede Kritik, nur uneingeschränkte Bewunderung für das Können und die gewaltige Leistung der vier Kameraden spricht aus allen Berichten. Ja selbst die höchsten Stellen des Staates haben den wackeren Kämpfern die wohlverdiente Anerkennung nicht versagt. Anläßlich ihrer Anwesenheit beim Deutschen Turn- und Sportfest in Breslau ehrte der Führer die Bezwinger der Eiger-Nordwand und überreichte jedem von ihnen mit Worten herzlicher Anerkennung sein Bild mit einer Widmung.

Wir Bergsteiger aber freuen uns des endlichen Erfolges, freuen uns, daß es Deutsche waren, Deutsche aus dem Altreich und aus der Ostmark, die in gemeinsamer Arbeit und treuer Kameradschaft ihr großes Ziel erreichen konnten. Und wir danken den Ersteigern dieser gewaltigen Wand, daß sie durch ihren Einsatz und ihre Leistung das Vermächtnis der Toten des Eigers erfüllt haben.

Die Opfer, die im Kampf um diese Wand gebracht wurden, die Leistungen, die zum endlichen Erfolg geführt haben, legten aber aufs neue Zeugnis ab von Mut und Ausdauer, Leistungsfähigkeit und Kameradschaft der deutschen Jugend.

Überraschungen, die Ferienfreuden erhöhen.

Zur Verbilligung der Fahrpreise auf der Deutschen Reichspost.

Schon wenige Tage nach Übernahme der österreichischen Kraftpostlinien durch die Deutsche Reichspost wurden die vor Fahrplanwechsel noch möglichen Verbesserungen in verkehrstechnischer Beziehung durchgeführt. So konnte besonders das Liniennetz in der Umgebung Wiens bedeutend erweitert werden, so daß man jetzt vom Schillerplatz (2 Minuten von der Oper) nach zahlreichen Orten fahren kann, von denen wir folgende nennen: Laab im Walde, Heiligenkreuz, Gutenstein, Lilienfeld, Mariazell, Eisenstadt, Rust, Horn, Waidhofen a. d. Th., Poysdorf, Purkersdorf, Unter- und Hinter-Tullnerbach, Rekawinkel, Neulengbach, Groisbach, St. Corona, Breitenfurt, Mayerling, Neuhaus, Weißenbach, Siegharts-kirchen.

Auch die internationalen Fernverbindungen wurden bedeutend ausgebaut, so daß es möglich ist, mit fahrplanmäßigen Kurswagen von Wien, Graz, München, Salzburg und Innsbruck bis Triest, Bozen, Meran, Cortina d'Ampezzo, Venedig und St. Moritz zu gelangen.

Was nützten aber alle diese schönen Namen und idealen Verbindungen, wenn man den Fahrpreis nicht bezahlen konnte? Bisher fürchtete man immer die Einbeziehung von Kraftwagenstrecken in Urlaubsprogramme, weil die Fahrtspesen besonders für mehrere Personen den Geldbeutel ziemlich belasteten.

Die Deutsche Reichspost berechnet die Fahrpreise unter Zugrundelegung eines

Durchschnittspreises von 5, bzw. 6 Rpf. für den Kilometer.

Nur bei ganz wenigen Linien wird mit Rücksicht auf besondere Straßenverhältnisse ein etwas höherer Fahrpreis eingehoben. Durch sogenannte Fünfer- und Zehner-Fahrkarten, die unpersönlich sind, tritt eine Ermäßigung von 20 v. H. ein. Rückfahrkarten mit einer Gültigkeit von 4 Tagen sind im Preis um 16⅔ v. H. begünstigt.

Die ersten Bergsteiger, die von der ganz bedeutenden Fahrpreisverbilligung erfuhren, waren die Rarausflügler. Sie waren gewohnt, von Payerbach bis Prein RM. 1.— zu bezahlen und wunderten sich nicht wenig, als man nur 50 Rpf. verlangte. Auf das Preiner Gscheid sind 80 Rpf. gegen früher RM. 1.60 zu entrichten. Bei dieser Gelegenheit sei daran erinnert, daß vor mehreren Jahren für die Strecke Payerbach—Prein ein Fahrpreis von S 2.50 (RM. 1.60) gefordert wurde.

Den größten Vorteil haben die Urlaubsfahrer. Die Fahrkarte Landeck—Reschenscheideck z. B. kostet jetzt nur mehr RM. 2.70 gegen S 8.— früher. Die Verbilligung wird gewiß auch zu einem

regeren Besuch unserer Arbeitsgebiete in den Karnischen Alpen

beitragen, da die meisten Talorte mit der Deutschen Reichspost zu erreichen sind. Es beträgt nunmehr z. B. der Fahrpreis von Oberdrauburg nach Mauthen 80 Rpf., bis zum Plöckenpaß RM. 1.50. Für die Befahrung des ganzen Lesachtales von Mauthen über Birnbaum—Luggau—Tilliach nach Sillian sind RM. 3.— zu bezahlen. Im Winter wird sich die Fahrpreisverbilligung für den Besuch des Seekarhauses in günstigem Sinn auswirken, da wegen der bisher hohen Fahrtgebühren eine Motorschlittenfahrt auf den Tauernpaß nur für die wenigsten Schifahrer in Betracht kam.

Durch die Ermäßigung der Fahrpreise und einheitliche Linienführung, die freilich erst im nächsten Jahre zur Gänze verwirklicht sein wird, hat die Deutsche Reichspost im besonderen Maße die Bergsteiger der Ostmark als gute Freunde gewonnen. E. B.

Stärker braun durch Nivea!
Mit Nivea kann man länger in der Sonne bleiben, weil Nivea infolge des Gehalts an Euzerit die Haut gründlich „durchsättigt".

C 134

Die Leistungen der Deutschen Reichsbahn in der Ostmark.

Der Reichsbahndirektionspräsident Röbe bat kürzlich die Vertreter der Presse zu sich, um ihnen über die seit dem 18. März, dem Tag der Übernahme der Österreichischen Bundesbahnen durch die Deutsche Reichsbahn, geleistete Arbeit in großen Zügen ein Bild zu geben. Der Vortragende beleuchtete die schwierige Lage der ehemaligen Österreichischen Bundesbahnen. Betrug die Bevölkerungszahl Österreichs etwa 10 v. H. derjenigen des Altreiches und die Streckenlänge der Bundesbahn auch etwa 10 v. H. der Reichsbahn, so betrug im Jahre 1937 sowohl der Personen- als auch der Güterverkehr nur 5 v. H. desjenigen der Reichsbahn. Der Ausgleich konnte nur durch starke Erhöhung der Tarife und durch einen rücksichtslos durchgeführten Personalabbau und auch da nur zum Teil erreicht werden. Der Personalstand wurde von 90.000 auf 50.000 Mann herabgesetzt, eine Verringerung der Bezüge war die weitere Folge. Wie sehr die aufsteigende Wirtschaft schon jetzt alle Schichten der Bevölkerung erfaßt hat, geht aus den Berichten der Deutschen Reichsbahn über Personalneueinstellungen hervor. Nicht weniger als 10.000 Neuaufnahmen wurden in wenigen Wochen durchgeführt, viele hundert Ruheständler wieder in den Dienst gestellt. Auch gegen 200 strafweise Entlassene wurden wieder eingestellt. Dies sind die Zahlen bis 1. Juli 1938, seither ist eine neuerliche Steigerung des Personals eingetreten und in allernächster Zeit wird die zusätzliche Aufnahme von ungefähr 1750 SS-, SA.- und NSKK.-Männern erfolgen.

Präsident Röbe verwies auf die bereits eingetretenen Verbesserungen in tarifarischer Hinsicht sowie darauf, daß nicht nur bewährte Begünstigungen des Altreiches, wie Urlaubskarten und die Führung von Feriensonderzügen, den Ostmärkern zugestanden wurden, sondern auch berechtigte Ermäßigungen der ehemaligen Bundesbahnen, zu denen in erster Linie die Touristenrückfahrkarten gehören, von der Deutschen Reichsbahn sogar zum Teil in verbesserter Form anerkannt wurden.

Von besonderem Interesse waren die Mitteilungen über die in Aussicht genommenen Verbesserungen in betriebstechnischer Hinsicht. So plant die Deutsche Reichsbahn einen

Tauerndurchstich von Mauterndorf nach Radstadt,

verbunden mit der Umwandlung der schmalspurigen Bahn Unzmarkt—Mauterndorf auf Normalspur. Weiters außer der großzügigen Verbesserung der Wiener Verkehrsanlagen die Errichtung einer Kärntner Ostbahn, die eine Verkürzung der Fahrt von Klagenfurt nach Graz ermöglichen wird. Wenn dies auch Aufgaben sind, die in einer späteren Zeit verwirklicht werden, so wird bereits seit Wochen an dem Bau des zweiten Gleises auf der Strecke Wels—Passau gearbeitet, ebenso an der Umgestaltung des Linzer Bahnhofes und der Verbesserung der Verkehrsverhältnisse auf der Linie Eisenerz—St. Valentin. Schließlich werden eingleisige Teilstrecken, wie Leoben—St. Michael und Kufstein—Wörgl, entsprechend ausgebaut werden.

Um der heimischen Industrie Aufträge zuzuführen, wurden zahlreiche Fahrzeuge, darunter 10 Stück schwere Tender-Dampflokomotiven, elektrische Antriebsmittel, 100 vierachsige Personenwagen und 1000 gedeckte Güterwagen in Auftrag gegeben.

Man konnte mit Befriedigung vernehmen, daß die Reichsbahn in den wenigen Monaten seit der Schaffung Großdeutschlands in der Ostmark eine fruchtbringende Tätigkeit entfaltet hat, und wir sind uns gewiß, daß sie auch auf den alpenländischen Linien jene Erfolge erzielen wird, die ihrer Größe und Bedeutung entsprechen. E. B.

Der Alpenverein mit dem Naturschutz betraut.

Bei ihrer Eingliederung in das Reich hat die Ostmark Werte von lebenswichtiger Bedeutung in unerreichtem Ausmaß dem deutschen Volke zur Nutzung anheimgegeben, Höchstwerte an Naturschätzen, Naturkräften und Naturschönheiten. Diese Naturschätze über und unter der Erde müssen geborgen und gehoben werden; so ist jetzt der steirische Erzberg mit seinem unerschöpflichen Erzsegen vielbegehrtes Rohstoffgebiet geworden für unseren Riesenbedarf an Stahl und Eisen. Auch andere Berge müssen hergeben, was an wertvollen Stoffen in ihrem Innern der Erschließung harrt. Tirols Glanzzeit war einst auf seinen vielen Bergwerken gegründet. Die Naturkräfte müssen gebändigt und genützt werden, wir können es uns nicht mehr leisten, daß die Schmelzwasser unserer Gletscher in verspieltem Übermut wie seit Jahrtausenden dröhnend und tosend mit Urgewalt zur Tiefe stürzen. Volk ohne Raum und auf weite Sicht muß Kohlen sparen, auch wenn es damit von Natur so gesegnet ist wie das deutsche.

Was wir aber aus eigenem Antrieb und als betraute Naturschützer pflichtgemäß immer wieder fordern, das ist die weitestgehende Rücksichtnahme auf das Landschaftsbild. Wir haben das Zutrauen zu den Männern, die Reichsautobahnen, Ordensburgen, Kampfbahnen und Rheinbrücken formvollendet ins Gelände gestellt haben, daß sie in diese neuen Aufgaben sich einfühlen und auch im Hochgebirge Kraft und Schönheit in Einklang bringen.

Der Alpenverein, vertreten durch seinen Vorsitzenden Paul Dinkelacker, hat mit dem kommissarischen Leiter der österreichischen Naturschutzverbände, Dr. Günther Schlesinger, ein Abkommen getroffen, wonach dem Alpenverein grundsätzlich die Betreuung des Naturschutzes im gesamten Alpengebiet der Ostmark übertragen wird. Es werden bei den Bezirkshauptmannschaften Vertrauensmänner des Alpenvereins für die Bearbeitung der Angelegenheiten des Naturschutzes (Landschaftsschutz, Landschaftsgestaltung, Naturschutzgebiete, Naturdenkmale, Vorschläge zum Tier- und Pflanzenschutz) ernannt werden. Alle Zweigvereine und Mitglieder werden aufgefordert, an diesem edlen Werke mitzuwirken.

Änderung im Bezug der Vereinsveröffentlichungen.

Ab 1. Jänner 1939 ist ein Zwangsbezug der „Mitteilungen" des D. A. V. nicht mehr möglich. Die zukünftigen „Mitteilungen" werden der Kunstzeitschrift des D. A. V., „Der Bergsteiger", beigegeben. Der Bezugspreis des „Bergsteigers" wird bei gleichbleibender Ausstattung eine gewaltige Ermäßigung erfahren. Auch wird es möglich sein, gegen einen ganz geringen Betrag die „Mitteilungen" allein zu beziehen. Schließlich ist geplant, einmal jährlich eine eigene Festschrift herauszugeben, die alle Mitglieder kostenlos erhalten werden. Näheres in unserer Septemberfolge.

Totentafel

Carl Chiari, Wien, 4., Schäffergasse 13 a, Mitglied seit 1927, gestorben am 19. Juni 1938.

Eduard Klimscha, Fabrikant, Wien, 2., Mayergasse 5/6, Mitglied seit 1922, gestorben am 20. Juli 1938.

Theodor Petzl, Sektionsrat i. R., Wien, 16., Brunnengasse 36, Mitglied seit 1901, gestorben am 23. Juli 1938.

Richard Scheibe, Buchbindereibesitzer, Mitglied seit 1895, Träger des 40jährigen Edelweiß (1935), gestorben am 30. Juni 1938.

Franz Sieberer, Pfarrer, St. Andrä i. Hagental, gestorben im Juli 1938.

Ehre dem Andenken unserer Toten!

Hütten und Wege

Die Radstädterhütte auf dem Roßbrand bei Radstadt, die von dem Zweig Radstadt erbaut und vor zehn Jahren dem Wiener Zweig Ostmark abgetreten wurde, ist vom Verwaltungsausschuß dem Wiener Zweig „Hochwacht" in treuhändige Verwaltung übergeben worden.

Strenge Handhabung der Gebührenermäßigung auf Schutzhütten. Alle Begünstigungen auf Alpenvereinsschutzhütten können nur von Mitgliedern oder von Inhabern entsprechender Ausweise (Ehefrauen-, Kinder-, Jungmannen- und Jugendgruppenausweise) beansprucht werden. Wer keinen solchen Ausweis hat, gilt als Nichtmitglied und hat die Nichtmitgliedergebühren zu bezahlen, gleichgültig ob er zum Inhaber eines Begünstigungsausweises in einem verwandtschaftlichen oder sonstigen Verhältnis steht oder nicht. Bei Nichtmitgliedern gibt es keinen Unterschied, ob es sich um Kinder oder Erwachsene handelt. Die Nächtigungsgebühr ist dieselbe. Mitglieder, die für ihre Ehefrau oder ihre Kinder Begünstigungen beanspruchen wollen, müssen sich die entsprechenden Ausweise (B-Mitgliedsausweis oder Ehefrauenkarte für die Ehefrau, Kinderausweise für die Kinder bis zum vollendeten 18. Lebensjahr) bei ihrem Zweigverein beschaffen. Die Mitglieder haben die Hüttengebühren-Vorschriften zu beachten, da die Hüttenwirtschafter strenge Anweisungen haben, Begünstigungen nur den Inhabern von Ausweisen zuzugestehen. Bemerkt wird, daß wohl der Ehefrauenausweis für sich allein gilt, daß Kinderausweise aber nur dann Gültigkeit haben, wenn das Kind mit einem Elternteil die Hütte besucht. Kinder, die nicht mit den Eltern reisen, können keine Begünstigungen beanspruchen.

Verkehrsnachrichten

Das deutsch-schweizerische Reiseverkehrsabkommen wurde bis zum 30. Juni 1939 verlängert. Gleichzeitig wurde der Reiseverkehr aus dem Lande Österreich in das Abkommen einbezogen und mit Rücksicht auf diese Vergrößerung des reichsdeutschen Einzugsgebietes die monatlich zur Verfügung gestellte Devisenquote für den Reiseverkehr von 3·5 auf 3·8 Millionen Franken erhöht. Besonders sei noch darauf hingewiesen, daß Sachgutscheine wie bisher nur zu den auf den Scheinen selbst aufgedruckten Zwecken verwendet werden dürfen und daß insbesondere ihre Verwendung zu Einkäufen in Ladengeschäften untersagt ist. Dagegen besteht die Möglichkeit, Anschaffungen des täglichen Reisebedarfes, Arztrechnungen, Schikurs- und Bergführertaxen sowie ähnliche Auslagen durch Hingabe von Sachgutscheinen an die Hotels oder Pensionen durch diese bezahlen zu lassen.

Auf der Strecke Passau—Linz—Wien—Hainburg wurden verbilligte Urlaubskarten eingeführt, die für die ganze Schiffahrtssaison 1938 Gültigkeit haben (Rückfahrt frühestens am 7. Tage) und eine viermalige Unterbrechung auf Hin- und Rückfahrt zulassen. Außerdem gibt es ermäßigte Schiffsrückfahrkarten auf der Strecke Passau—Linz—Wien—Hainburg—Budapest—Belgrad—Lom—Russe—Giurgiu, gemeinsame Eisenbahn- und Schiff-Rückfahrkarten auf der Strecke Passau—Linz—Wien—Hainburg—Budapest sowie Rückfahrscheine Straßenbahn—Schiff nach Spitz, bzw. gegen Aufzahlung nach Melk. Weiters ermäßigte Fahrkarten für Fahrten innerhalb der Wachau, die besonders bei Ausflügen empfehlenswert sind. Über Fahrzeiten und Preise und alle näheren Einzelheiten geben das Stadtbureau der Ersten Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft, Wien, 1., Kärntnerstraße 2, Fernruf R-20-0-50, R-20-1-50, sowie sämtliche Reisebureaus bereitwilligst Auskunft.

Die Reisemarkensammelblätter werden mit 31. Dezember 1938 aus dem Verkehr gezogen. Die Fahrkartenverkaufsstellen haben Reisemarken-Sammelblätter bis zum obengenannten Termin unter Wegfall der bisherigen Beschränkungen jedoch nur beim Einkauf von Fahrkarten einzulösen. Nach dem 31. Dezember 1938 ist die Annahme von Reisemarken-Sammelblättern an Zahlungsstatt nicht zulässig.

Verschiedenes

Der Deutsche Alpenverein übersiedelt nach Innsbruck. Die Kanzlei des D. A. V. übersiedelt gegenwärtig von Stuttgart nach Innsbruck. Am 1. August wurde der Betrieb in den seit 4½ Jahren leergestandenen Räumen in der Erlerstraße 9 aufgenommen.

Die Bergführertarife. Die Umrechnung der alten Sätze erfolgt nunmehr mit dem Schlüssel 1 : 1·5, das heißt, für eine Bergfahrt, die bisher z. B. S 30.— gekostet hat, sind RM. 20.— zu entrichten. Den Führern wurde nahegelegt, Alpenvereinsmitgliedern eine Ermäßigung von 20 v. H. zu gewähren.

Ehrung eines heimischen Bergführers in Übersee. Über Auftrag des amerikanischen, des kanadischen und des neuseeländischen Alpenklubs wurden zu Ehren des 1934 in Kanada verstorbenen Bergführers Konrad Kain, der rund 100 Erstbesteigungen, und zwar vorwiegend in Nordamerika und Neuseeland, durchführte, am 26. Juni in Naßwald (Rax-gebiet) drei Gedenktafeln enthüllt, die Dank und Anerkennung der genannten hochalpinen Vereinigungen für den verewigten Bergpionier zum Ausdruck brachten. Die neuen Bronzetafeln wurden in entsprechendem Zusammenhang mit der bereits bestehenden großen Gedenktafel gebracht. Die Feier fand unter der Leitung des Obmannes des Zweiges Reichenau des D. A. V., v. Haid, statt, zu der die Formationen der NSDAP. und viele andere Ortsansässige erschienen waren. Die Einleitungsrede hielt ein einstiger Turengefährte, Dr. Erich Pistor.

50 Jahre Wiener akademischer Alpenvereinszweig. Wohl nicht durch die Zahl der Mitglieder (kaum 700), aber dafür durch eine große Reihe bedeutender Männer gekennzeichnet, ist der ewig junge akademische Alpenvereinszweig nun 50 Jahre alt geworden. Die Zweigleitung wird in Heiligenblut Mitte August ihr Jubelfest feiern. Die gehaltvolle „Festschrift" ist die Gemeinschaftsarbeit einer Reihe begabter Mitglieder; einzelne Aufsätze werden weit über den Tag hinaus Beachtung finden, besonders der Beitrag „Bergsteigen als Rüstung". Der Zweig betreut in den Alpen mehrere Gebiete, bzw. Schutzhütten: die Theodor-Körner-Hütte (Dachstein), die Hofmannshütte (Großglockner) und die Akademiker-Schihütte (Saalbacher Berge); er verlor durch den Krieg die Langkofelhütte in den Grödner Dolomiten. Von den vielen bekannten Namen der Mitgliederliste erwähnen wir bloß zwei: Reichsstatthalter Seyß-Inquart und den Leiter der ostmärkischen Himalajaexpedition, Prof. Rudolf Schwarzgruber.

Neuer Vorstand beim Alpenvereinszweig Wiener Lehrer. Der verdienstvolle Vorstand des Zweiges Wiener

Lehrer, Adolf Roßberger, hat die Leitung in die Hände der Mitglieder des Zweiges Wiener Lehrer zurückgelegt. Adolf Roßberger kann auf eine 30 Jahre währende erfolgreiche Tätigkeit als Amtswalter zurückblicken, seit 1920 war er 1. Vorstand. Auch in der Leitung des alpinen Rettungsdienstes hat er sich große Verdienste erworben. Als Nachfolger wurde der langjährige Mitarbeiter Roßbergers Alois Egger mit der kommissarischen Leitung des Zweiges Wiener Lehrer betraut.

Weiterer Zusammenschluß im Deutschen Alpenverein. Um die engste Zusammenarbeit mit dem D. A. V. nach den Zielen des D. R. f. L. zu gewährleisten, schreitet die Eingliederung bisher selbständiger Bergsteigervereine in die große Front des D. A. V. weiter fort. Als selbständiger Zweigverein wurde die Alpine Gesellschaft „Speckbacher", Wien, mit 130 Mitgliedern zugelassen, die die Speckbacherhütte am Kreuzberg einbringt. An den Alpenvereinszweig Hall i. T. haben sich die Gesellschaften „Alpenföhne", „Halltaler", „Edelweiß" und die „Reuterknappen", an den Zweig „Bergheimat" (Wien) die „Wanderfreunde", an den Zweig Österreichischer Gebirgsverein die „Falkensteiner" und an den AV.-Zweig „Waldfreunde" (Wien) „Die Johannesbacher" angeschlossen.

Alpenvereinsjugend auf Fahrt — Beihilfen für hochwertige Bergfahrten. Zur Förderung der Alpenfahrten und bergsteigerischen Schulung des Nachwuchses, der in den Jugendgruppen und Jungmannschaften der Alpenvereinszweige fachkundig geleitet und sorgsam betreut wird, erhalten 53 Jugendgruppen und Jungmannschaften Beihilfen für Sommerbergfahrten im Betrag von RM. 10.100.—, die auch dazu dienen, der bergbegeisterten Jugend die Schönheiten der deutschen Alpenwelt bekanntzumachen. Darüber hinaus wurden für sonstige Einführungsbergfahrten und für hochwertige Einzelbergfahrten Zuschüsse in der Höhe von RM. 6700.— bewilligt. Damit hat der D. A. V. wieder für seine Jugend die Tore weit geöffnet und im Sommer 1938 allein einen Betrag von RM. 16.800 für die Aufgaben der Volksertüchtigung bereitgestellt.

Innsbruck — auch Hauptstadt der Schisportler. Nach Auflösung des Österr. Schiverbandes und seiner Überleitung in den Reichsbund für Leibesübungen hat der Reichssportführer eine Umbildung des Führerrates des Fachamtes Schilauf vorgenommen: Reichsfachamtsleiter: Gustav Raether (Erfurt); Stellvertreter Dr. Franz Martin (Wien); Geschäftsführung ab 15. Juli in Innsbruck: Fred Schatz; Sportwart: Baron Le Fort (Berlin); Sachbearbeiter für alpine Wettbewerbe: Dr. Franz Martin (Wien); Presse: Arthur Keser (Berlin); Lehrwesen: Hermann Haase (Hirschberg); Beratungsstelle für sportliche Anlagen: C. J. Luther (München); ehrenhalber gehören dem Führerrat außerdem Josef Maier (München) und Karl Merz (Wien) an.

Die deutschen Alpenvereine in der Tschechoslowakei haben eine begeisterte Anschlußkundgebung an den Sudetendeutschen Volksverband ergehen lassen. 17 Alpenvereine sind dort zum Verband der Deutschen Alpenvereine zusammengeschlossen. Die deutschen Alpenvereine in der Tschechoslowakei besitzen zum größten Teil ihre Arbeitsgebiete in den Alpen des Deutschen Reiches, z. B.: Karlsbaderhütte in den Lienzer Dolomiten, Pragerhütte am Großvenediger, Moraviahütte in der Schobergruppe, Bohemiahütte am Radstädter Tauern, Reichenbergerhütte in der Venedigergruppe, Warnsdorferhütte in der Venedigergruppe, Ascherhütte in der Samnaungruppe, Gablonzerhütte am Dachstein usw.

Ein Alpenvereinszweig in Peru. Die Bestrebungen des D. A. V., den deutschen Bergsteigern im Ausland den Anschluß an den D. A. V. zu erleichtern, haben zu schönen Erfolgen geführt. In Lima haben sich die deutschen Bergsteiger zu einem Zweig Peru des D. A. V. vereinigt. Zu den Staaten, in denen AV.-Zweige ihren Sitz haben, zählen Danzig (1889), Liechtenstein (1909) und Chile (1930). Auch in Rio de Janeiro hat sich eine deutsche Bergsteigerschaft gebildet.

NIVEA ZAHNPASTA
zahnpflegend, gründlich reinigend
den Zahnschmelz schonend. Überdies verhindert sie den Ansatz von Zahnstein.
Große Tube 40 Pf., kleine Tube 25 Pf.

Begehung des deutschen Grenzgebietes. Wo auch immer im deutschen alpinen Grenzgebiet — ohne die Absicht, die Grenze selbst zu überschreiten — Wanderungen unternommen werden, ist die Mitnahme eines gültigen Reisepasses unerläßliche Bedingung. Die Grenzbeamten sind berechtigt, alle Personen, die keinen Reisepaß mit sich führen, aus dem Gebiet zu verweisen. Allenthalben müssen insbesondere Bergsteiger in der Hochregion in der Nähe des Grenzkammes mit der Kontrolle der Beamten rechnen. Wer keine unliebsame Störung seines Reiseplanes gewärtigen will, tut gut, die erlassenen Vorschriften genau zu beachten. Im Grenzgebiet selbst muß auch die Mitnahme einer Karte, die über den Grenzverlauf verläßlich Aufschluß gibt, angeraten werden. Als Hochgebirgskarten leisten die Alpenvereinskarten der Stubaier und Ötztaler Alpen, des Brenners und der Zillertaler Alpen in den Maßstäben 1 : 25.000 und 1 : 50.000, ferner auch die Übersichtskarten des Kartenwerks der Kartographischen Anstalt Freytag & Berndt, die samt und sonders auf den neuesten Stand gebracht sind, gute Dienste. Für unser Arbeitsgebiet in den Karnischen Alpen eignen sich besonders die von „Austria" herausgegebenen Alpenvereinskarten, die das gesamte Grenz- und Arbeitsgebiet umfassen und die Durchführung von Bergfahrten erleichtern.

Erste Begehung der direkten Dachl-Nordwand. Der neue Durchstieg beginnt am unteren Ringband, wo dieses zu den Bändern der Prusikschlucht abbricht. Von hier führt ein schmales Band 15 m nach rechts zum Beginn einer Verschneidung (Haken). Durch diese empor gelangt man nach 35 m zu einem knappen Stand. Die Riesenplatte rechts wird mit einem kurzen Seilquergang zu einem Haken und noch 5 m weiter gequert. Dann klettert man auf kleinen Griffen und Tritten senkrecht empor zu einer Kanzel unter Überhängen. Durch den linken Riß (Haken), über eine Wandstufe und Überhänge gelangt man zu einem schönen Band, welches nach links hoch um eine Kante auf das obere Ringband führt. Dieses verfolgt man nach links bis zu einem Absatz, nach dem es endet. In der Fallinie des Gipfels überwindet man, sich etwas links haltend, die Überhänge durch Risse (3 Haken). Nach 30 m legt sich die Wand zurück, und über leichteren Fels erreicht man den Gipfel. Kletterzeit für die ganze Wand 10 Stunden. Hakenaufwand für den neuen Weg: 8. Schwierigkeit des neuen Weges: 6 mittel (durch die gesamte Wand). Leo Seitelberger.

Keine Überfüllung in Deutschösterreich! Der Landesbeauftragte für den Fremdenverkehr in Österreich, Rudolf Hieke, weilte in diesen Tagen in Berlin, um die Eingliederung des Landes Österreich in die Reichsorganisation des Fremdenverkehrs vorzubereiten. In den Besprechungen wurden auch die Frage der angeblichen Überfüllung der österreichischen Fremdenorte und die Preise in der Fremdenverkehrswirtschaft eingehend behandelt. Der Landesbeauftragte unterstrich mit allem Nachdruck, daß von einer Überfüllung überhaupt nicht gesprochen werden kann. Überall in der Ostmark, sowohl in den weltbekannten Fremdenverkehrsorten als auch in den etwas abseits vom allgemeinen Fremdenstrom liegenden Gebieten und Fremdenverkehrsgemeinden, stehen Unterkünfte jeglichen Grades ausreichend zur Verfügung. In der Preisfrage ist für alle Betriebe, die irgendwie mit dem Fremdenverkehr zu-

Sporthaus Ernst Dörfler
Bergsteiger-Ausrüstung und Bekleidung
Eigene Maßschneiderei
Verkaufsstelle der Reichszeugmeisterei der NSDAP. für sämtliche Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände und Parteiabzeichen
6., Gumpendorferstraße 51 ✦ Ruf B-26-4-54

Zentralsparkasse der Gemeinde Wien

Hauptanstalt: Wien, 1., Wipplingerstraße 8 **23 Zweiganstalten**

Die Gemeinde Wien haftet mit ihrem gesamten Vermögen für alle Einlagen in der Anstalt

sammenhängen, die Preisgestaltung vom 18. März 1938 bindend. Besondere Preiskommissare sorgen in allen Gebieten für die Einhaltung dieser Preise. Überschreitungen werden mit rücksichtsloser Schließung der Betriebe und Bestrafung der Schuldigen strengstens geahndet. In den weniger besuchten Gebieten ist Unterkunft mit Verpflegung bereits von RM. 3.— an zu haben. Durch behördliche Verfügung ist festgelegt, daß die einmal zugesicherte Leistung auch eingehalten wird. Die Trinkgeldfrage ist durch Einführung der Trinkgeldablösung (10, bzw. 15 v. H.) gelöst.

Weihe des Adolf-Hitler-Turmes auf dem Fürstenstand über Graz. Am Sonntag, den 26. Juni, erhielt der Adolf-Hitler-Turm auf dem Fürstenstand über Graz, „der Stadt der Volkserhebung", durch den AV.-Zweig Graz seine feierliche Weihe, nachdem der Führer und Reichskanzler bald nach den denkwürdigen Märztagen seine Einwilligung zu dieser Benennung erteilte. Auf hoher Aussichtswarte erhebt sich der dem Verfall entrissene Turm, von dem der Blick über das Tiefland und die Hügellandschaft der grünen Steiermark bis zur Alpenkette schweift, um an den Mann zu erinnern, der dem deutschen Menschen der Ostmark sein Deutschtum und seinem Land den Frieden zurückgegeben hat.

Wegweiser für Wanderer im Leitha- und Rosaliengebirge und in der Buckligen Welt. Unter Mitwirkung der Gruppe Eisenstadt und Mattersburg des Zweiges Turistenklub des D. A. V. ist, von Rudolf Kostal zusammengestellt, ein netter Führer über die Wandergebiete des Leitha- und Rosaliengebirges erschienen. Die 48 Seiten starke Schrift enthält die wichtigsten Daten über Berge, Orte, Zufahrtsmöglichkeiten, weiters über die turistische Erschließung des Gebietes und über die Gehzeiten. Auch Angaben über empfehlenswerte Wanderungen fehlen nicht. Das Büchlein ist in der Kanzlei des Zweiges Austria kostenlos erhältlich. Gegen Einsendung von 10 Rpf. in Briefmarken wird es auch zugesendet.

Bergsteiger und Schifahrer melden sich als Freiwillige zur Gebirgstruppe. Jeder Bergsteiger und Schifahrer hat den Wunsch, seine aktive Dienstpflicht bei der Gebirgstruppe abzuleisten, und das kann er am ehesten, wenn er sich freiwillig meldet. Meldet er sich nicht freiwillig, sondern wartet er, bis er einberufen wird, so kann es vorkommen, daß er aus irgendwelchen Gründen zu einem Truppenteil einer anderen Waffengattung einberufen wird. Bergsteiger, du gehörst zur Gebirgstruppe. Verbinde dein sportliches Können und dein Ideal mit dem Soldaten und werde Gebirgsjäger. Es ist der schönste Dienst, und jeder Gebirgssoldat darf stolz sein, denn er gehört zur Elitetruppe der deutschen Wehrmacht. Erhalte die Tradition der tapferen Tiroler Kaiserjäger und Bayrischen Alpenjäger. Das Können des Bergsteigers wird bei dieser Truppe nur gefördert. Gute Schiläufer werden Gelegenheit bekommen, kostenloses Training zu genießen und an verschiedenen Wettkämpfen teilzunehmen. Viele werden an den Kletter-, Schi-, Eis- und Bergführerkursen teilnehmen können. Außerdem ist jedem Freiwilligen an erster Stelle Gelegenheit gegeben, bei besonderer Eignung die Unteroffizierslaufbahn einzuschlagen, wobei er sich für zwölf Jahre verpflichtet und nach Beendigung dieser Zeit Anspruch auf Staatsanstellung hat.

Ehemalige Donaulandhütten. Gleich dem Verfahren gegen den Besitz der ehemaligen „Naturfreunde" ist auch das Vermögen des aufgelösten Alpenvereins „Donauland" beschlagnahmt und eingezogen worden. Die Einziehung erfolgte für das Friesenberghaus in den Zillertaler Alpen zugunsten der Wehrmacht, für alle übrigen Vermögenswerte zugunsten des D. A. V. Damit werden die Glorerhütte und die Lesachhütte in der Schobergruppe, ferner die Hütte auf der Hinteralpe in den Mürzsteger Alpen Eigentum des D. A. V. Mit der treuhändigen Verwaltung der Glorerhütte wurde einstweilen der Osttiroler AV.-Zweig Lienz sowie der Zweig Gebirgsverein für die Hinteralmhütte betraut, während die Lesachhütte bereits dem Zweig Wiener Lehrer endgültig übergeben worden ist.

„Zeitschrift" (Jahrbuch) des D. u. Ö. A.-V. In der Kanzlei sind einzelne broschierte Jahrgänge vorgenannter Druckschrift, und zwar von 1896 bis einschließlich 1919, zum Preise von RM. —.50 je Band erhältlich. Fast jeder Band enthält eine Kartenbeilage, so daß sich die seltene Gelegenheit ergibt, um wenige Reichspfennige eine Alpenvereinskarte zu erwerben.

Gut erhaltene „Bergsteiger"-Hefte von 1931 bis 1937, insgesamt 69 Folgen, sind preiswert zu verkaufen. Oblt. Rainer v. Benedek, Liezen, Obersteiermark.

„Pflanzenbilder aus den Alpen." Dieses neuerschienene Buch, dessen Besprechung die vorliegende Folge der „Austria-Nachrichten" enthält, ist in der Austria-Kanzlei käuflich erhältlich.

Die Wunder des Naturschutzparkes in den Hohen Tauern sind in dem Junihest der „Deutschen Alpenzeitung" in Wort und Bild beschrieben, eine Landschaft von unerhörter Großartigkeit und Ursprünglichkeit. Vom Ritten bei Bozen ausgehend, wird auch der Sommerfrische ein Loblied gesungen. Nicht das von Programmen gehetzte Reisen, sondern Ausspannen und Nichtstun sollte das Wesen der Sommerfrische sein. Außer einem hochalpinen Beitrag aus den Dolomiten bringt das Heft eine sehr hübsche Erzählung, weiters belehrenden und unterhaltenden Stoff mit vielen Bildern und gibt dem Leser auch viele Ratschläge für seine Sommerpläne.

Voigtländer sucht gute Amateuraufnahmen! Die Firma Voigtländer & Sohn A. G. möchte der Photowelt des Altreiches einmal Aufnahmen von österreichischen Amateuren zeigen und ist bereit, die Negative von guten Bildern zu erwerben. In erster Linie kommen Aufnahmen in Betracht, welche die große Masse interessieren und Anregung zu besseren Bildern bei den Photographierenden geben. Bevorzugt werden Bilder, die mit Voigtländer-Kameras und -Filmen gemacht wurden, doch ist dies nicht Bedingung. Wichtig ist es, wahrheitsmäßige Angaben über die technischen Daten, Kamera, Optik und Negativmaterial zu machen. Unseren Amateuren bietet sich also die Gelegenheit, mit ihren Arbeiten vor die Öffentlichkeit zu treten und ihre Aufnahmen zu verwerten. Einsendungen sind zu richten an die Firma Voigtländer & Sohn A. G., Braunschweig.

Gefunden wurde auf dem Höhenweg vom Rifflhorn zum Taschachhaus eine dunkelgraue Damenwindjacke. Die Jacke wurde beim Pfarrer in Plangeroß hinterlegt, der nähere Auskunft erteilt.

Natur- und heimatkundliche Fahrt zum Neusiedlersee

Unter Leitung von Heinz Scheibenpflug findet am **Sonntag,** den **18. September 1938,** eine naturkundliche Fahrt zum Neusiedlersee statt. Autofahrt ab Wien 7 Uhr 30 (Austriaheim)—Bruck a. d. Leitha—Parndorf—Neusiedl—Weiden—Podersdorf—Illmitz—Apetlon—Wallern—Frauenkirchen—Neusiedl—Wien. Proviant, gutes Schuhzeug und Feldstecher mitnehmen! Eingeschaltet wird eine Wanderung durch das Sodasteppen- und Dünengebiet des Seewinkels. Anmeldungen für **Sonderautobus bis spätestens 9. September** in der Austriakanzlei. Fahrkarten je Person RM. 5.50. Mindestteilnehmerzahl 20 Personen. Besprechung Freitag den 16. September 1938, 19 Uhr, in der Austriakanzlei.

In die Rucksackapotheke:
DIE BLUTSTILLENDE
Stryphnonwatte
Siehe den Aufsatz von Mr. Frido Kordon in den „Mitteilungen" des D. A. V., Folge 5

Bücher und Zeitschriften

Der „Getreue Eckart" als nationalsozialistische Zeitschrift der Ostmark.

In den vergangenen Jahren der Verfolgung des Deutschtums in Österreich hat die Kunstzeitschrift „Der getreue Eckart", wie der Stellvertreter des Reichskommissars Bürckel, Hubert Klausner, feststellte, stets mannhafte Haltung bewahrt und damit zum Ausbau der Grundlage des nationalsozialistischen Kampfes beigetragen. Die beliebte Monatsschrift wird nunmehr von Bruno Brehm herausgegeben, die Hauptschriftleitung hat Walter Pollak übernommen. Aus diesem Anlaß widmeten ihr der Gauleiter von Wien, Odilo Globocnik, und Dr. Friedrich Rainer, Gauleiter von Salzburg, warme Worte der Anerkennung, die im kürzlich erschienenen Juliheft wiedergegeben sind. Dieses Juliheft enthält Beiträge über technische, wirtschaftliche und künstlerische Belange, wir verweisen besonders auf die Widmung Dr. Hans Bruneders anläßlich des 90. Geburtstages Ottokar Kernstocks, des bekannten Liedersängers der Oststeiermark. Weitere grundlegende Aufsätze zeigen den Wirkungsbereich Wiens im Dritten Reich und handeln über die Versorgung mit Treibstoffen. Dieses Heft enthält auch den Beginn eines neuen Romans: „Die singende Seele" von Ernst Kreische. Lesefreunden, die sich auf die „Austria" beziehen, schickt der Adolf Luser-Verlag, Wien 5., Spengergasse 43, kostenlos und unverbindlich ein mit vielen Farb- und Schwarzbildern ausgestattetes Probeheft. E. B.

„Der Bergsteiger." Deutsche Monatsschrift für Bergsteigen, Wandern und Schilaufen. Herausgegeben vom Deutschen Alpenverein. Erscheint monatlich. Jahresbezug RM. 10.—, Einzelpreis RM. 1.20. Alpenverlag F. Bruckmann K. G. & Holzhausen Ges. m. b. H., Wien, 7., Kandlgasse 19/21. Fernruf B-35-4-20.

Das Augustheft der bebilderten Monatsschrift des D. A. V. ist vor allem wegen des herrlichen Bildschmuckes beachtenswert. Zahlreiche Kunstdrucktafeln geben die Schönheit der Bergwelt wieder, sie zeigen ihre majestätische Macht und Größe. Außerdem enthält das Heft farbige Reproduktionen alpenländischer Trachten (von Erni Knieper†); den begleitenden Text „Das Erbgut der Volkstracht" schrieb Gottfried Julius Pottschek. Der einleitende Beitrag „Die Fuorikante" ist dem Gedenken Fred Gaisers gewidmet, weiters enthält der August-„Bergsteiger" außer Schilderungen über schwierige Felsfahrten schöngeistige Beiträge und eine lustige Erzählung von Fritz Müller-Partenkirchen.

Pflanzenbilder aus den Alpen. Nach Aquarellen von Ferdinand Götting. 128 Seiten. Ostmarken-Verlag, Wien. Ganzleinenband Preis RM. 3.—.

Mit der Herausgabe dieses Büchleins ist der Wunsch vieler Freunde der Natur in Erfüllung gegangen. Auf 104 Seiten bequemen Taschenformats sind 193 Alpenpflanzen naturfarbengetreu abgebildet und ermöglichen dadurch leicht und sicher das Erkennen der heimischen Alpenflora. Die angeschlossene Charakteristik der Pflanzenfamilien, verfaßt von Dr. Rechinger, Assistent am Wiener Naturhistorischen Museum, ist eine willkommene Beigabe. Das nett ausgestattete Büchlein kann jedem Pflanzenfreund wärmstens empfohlen werden und der billige Preis wird sicherlich das seinige dazu tun, diesem Wanderbehelf weiteste Verbreitung zu sichern. R. J.

Tirol und seine Berge. Ein Auswahlverzeichnis Tiroler und alpiner Literatur und Musik. Dargeboten von der Buchhandlung Tyrolia, Innsbruck, Maria Theresienstraße 15. 32 Seiten mit Bildern.

Welche bedeutende Rolle Tirol im Gesamtraum des Großdeutschen Reiches zukommt, ermißt man am besten, wenn man bedenkt, daß Innsbruck, der Mittelpunkt seiner Berge, mit dem ehrenvollen Beinamen „Stadt der Bergsteiger" von höchster Stelle ausgezeichnet wurde. Im Bestreben, die mannigfaltigen literarischen Schätze Tirols jedem Deutschen zu erschließen, hat die Buchhandlung Tyrolia in Innsbruck ein praktisches Heftchen herausgegeben, das in schön gegliederter Weise Bilderwerke, Bergsteigerbücher zur Unterhaltung und für die Praxis des Sports, beschreibende Bücher über Land und Volk, Brauch und Tracht, Geschichte und Kunst, Kriegsbücher von der Alpenfront verzeichnet.

Aurel Schwabik: Die lebendige Schweiz. Mit 133 Leicabildern. Orell Füßli-Verlag, Zürich und Leipzig. Preis RM. 2.90.

Ein Bilderbuch, das vor allem durch seine Vielseitigkeit auffällt. Es zeigt uns die landschaftlichen Schönheiten der Schweiz, ihre Seen, Täler, Berge, Städte und Menschen. Den 133 zum Teil ganzseitigen Aufnahmen sind Begleittexte beigegeben, die in wenigen, aber treffenden Worten auf das Wesentliche des Dargestellten hinweisen. Das Buch macht den Leser mit Land und Volk vertraut und öffnet Augen und Sinn für das vielfältige Leben der Schweizer. Ein besonderes Lob verdienen die hervorragenden Alpenbilder, die uns Bergsteiger in erster Linie begeistern. E. B.

„Diario dell'Alpinista." Annuario ufficiale del Centro Alpinistico Italiano. 226 Seiten. Leinenband Preis Lire 10.—.

Vor uns liegt ein praktisches Nachschlagebuch des Italienischen Alpenklubs, das zahlreiche wichtige Daten enthält, die auch für den deutschen Bergfahrer von Wichtigkeit sind. Das Büchlein enthält die Angaben sämtlicher Hütten, Zugänge, Bergbesteigungen, Übergänge, Bewirtschaftungsdauer, weiters die Tarife der Bergführer und Träger. Bei diesen Angaben wird sich auch der zurechtfinden, der der italienischen Sprache nicht mächtig ist, so daß dieses Buch dem deutschen Bergwanderer, der südlich des Brenners Fahrten unternimmt, gute Dienste leistet. E. B.

Max Eichler: „Du bist sofort im Bilde." Lebendig anschauliches Reichsbürger-Handbuch. 11. bis 25. Tausend. 188 Seiten. J. G. Cramers Verlag, Erfurt. Leinenband Preis RM. 6.80.

Wahrhaft kein alpines Buch! Aber sein Inhalt ist so wichtig und fesselnd dargestellt, daß gerade der Bergsteiger, der auf genaues Wissen Wert legt, sich dieses Buch zulegen wird. Es enthält alles, was mit Staat und Partei zusammenhängt, die Entstehung des Ersten, Zweiten und Dritten

Die schöne Trachtenmode!
Frei von volksfremden Phantasiemodellen. Nur stilechte Trachtenanzüge, Röcke und Joppen
Hermannsdorfer
Wien, 8. Bez., Blindengasse 25 A-22-0-99

Treten Sie der Lichtbildnergruppe bei!

Bräunen, aber nicht verbrennen!
Nimm Leokrem
mit Sonnen-Vitamin!

Führer und Karten kaufen Sie am besten in unserer Buchhandlung in der Austriakanzlei

Pleß Hüte / Krawatten / Herrenmode / Sporthüte
1., Rotenturmstraße 19

Reiches, das Wichtigste aus dem Wehrgesetz, Verkehrswesen, Rechtspflege u. v. a. Der deutsche Sport ist entsprechend behandelt, wir finden Angaben über den Vierjahresplan, über den Wehrstand, über den Aufgabenkreis der Polizei, über die Bedeutung der Deutschen Arbeitsfront usw. Hervorzuheben ist die fesselnde, leicht faßliche und bildliche Darstellung, die dem Buch das Beiwort einzigartig zusichert. Klarheit, Übersichtlichkeit und Anschaulichkeit treten hervor, schon allein durch die dreiteilige Gliederung „Der Einzelne" — „Die Familie" — „Das Volk". Was man bisher in zahlreichen Büchern unter großem Zeitaufwand nachlesen mußte, braucht hier nur nachgeschlagen zu werden. Das Buch wird jedem Deutschen wertvolle Dienste leisten, sei es als Vorbereitungserleichterung für Prüfungen, bei denen heute weltanschaulich-staatsbürgerliches Wissen eine ausschlaggebende Rolle spielt.
E. B.

Hans Zöberlein: Der Befehl des Gewissens. Ein Roman von den Wirren der Nachkriegszeit und der ersten Erhebung. Zahlreiche Textzeichnungen von Albert Reich. Zentralverlag der NSDAP., Franz Eher Nachf., München. Preis Leinen RM. 7.20.

Dem besten deutschen Kriegsbuch, „Der Glaube an Deutschland", hat nun Zöberlein eine nicht weniger wertvolle Fortsetzung gegeben: „Der Befehl des Gewissens." Groß und wuchtig gestaltet er uns hier das namenlose Leid der ersten Nachkriegsjahre, die schmerzliche Enttäuschung der rückkehrenden Frontsoldaten, die Bitternis des Bruderkampfes eines sich selbst zerfleischenden Volkes, die große Sehnsucht von Tausenden und aber Tausenden nach dem Einen — dem Führer aus Haß und Zwietracht zu Selbstbesinnung und Einigkeit. So wird dieser Roman, der alle brennenden völkischen Fragen der Gegenwart, wie Sozialismus, Judentum, Freimaurerei, Klerikalismus usw., vom Standpunkte des unentwegt an Deutschland glaubenden Menschen behandelt, zum Hochgesang vom Werden der nationalsozialistischen Bewegung. Das Erleben des Helden dieses Romans, Hans Krafft, ist doch unser aller Erleben, wo immer wir in deutschen Landen unsere Pflicht zu erfüllen hatten. Ein Buch unserer Tage, an dem wir uns immer und immer wieder begeistern werden und das dereinst späteren Generationen von dem erzählen wird, was uns so heiß bewegte: vom Bau des dritten Deutschen Reiches!
Zappe.

Dr. Hans Franke: Alpenvögel. Ein Wanderbuch. Mit 16 farbigen Tafeln von Franz Käferbek. 2. Auflage. Verlag Franz Deuticke, Wien. Preis RM. 2.20.

Der von uns seinerzeit ausführlich gewürdigten ersten Auflage des im Jahre 1935 erschienenen Büchleins ist nun bald die zweite Auflage gefolgt. Ein Beweis also, daß dieses Wanderbuch zum Bestimmen unserer Alpenvögel nach Aussehen, Stimme und Aufenthalt wirklich einen wertvollen Behelf für jeden besinnlichen Wanderer darstellt.
J. Z.

Adalbert Welte: Vorarlberg. Österreichisch-Alemannien. Bd. 26 der Deutschen Bergbücherei. 80 Seiten, 8 Abbildungen. Verlag Styria, Graz. Kart. RM. 1.—, geb. RM. 1.50.

In der Reihe „Das österreichische Wanderbuch", auf die wir bereits wiederholt hingewiesen haben, stellt dieser Band eine wertvolle Ergänzung dar. Wird uns doch hier Brauchtum und Volk eines Gebietes nahegebracht, von dem uns bislang nicht nur eine Paßhöhe trennte. So baut dieses Wanderbuch eine breite Brücke in schönes Land und zu lieben Menschen.
J. Z.

Dr. Ludwig Obersteiner: Führer durch die Ötztaler Alpen. Wagners Alpine Führer, Band V. 2. Auflage. Mit 8 Naturaufnahmen und 4 Kammverlaufskizzen. Wagnersche Universitäts-Buchhandlung, Innsbruck. Preis Leinen RM. 3.50.

Seit dem Erscheinen der 1. Auflage dieses Führers im Jahre 1924 hat sich manches geändert. Alle diese Änderungen hat Dr. Obersteiner, ein genauer Kenner der Ötztaler Alpen, berücksichtigt und nach jahrelangen Vorarbeiten nunmehr diese überaus sauber gearbeitete Neuauflage herausgebracht. Ein Führerwerk, das von den vielen Freunden dieser herrlichen Bergwelt begeistert begrüßt werden wird.
J. Z.

Eine sommerliche Weltreise unternehmen die „Weltstimmen" (Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart, vierteljährl. RM. 2.40) mit ihrem Juliheft und führen den Leser hinein in die bunte Fülle des Lebens in fernen Ländern. „Afrika, dunkel lockende Welt" ist der Titel des schönen Erinnerungsbuches der dänischen Dichterin Dania Blixen, dessen liebevoller Besprechung sich Friedrich Schnack annimmt. — Wüstensand, Sonnenglut und ursprüngliche Menschen sind der Inhalt eines weiteren Afrikabuches „Smara. Stadt in der Wüste", in dem das romantische Schicksal des jungen Südfranzosen Michel Vieuchange auf seiner Suche nach der rätselhaften Wüstenstadt dargestellt ist. — In der Literaturbeilage „Im Hause der Dichtung" sind diesmal verschiedene zeitgenössische Autoren mit erzählenden und lyrischen Beiträgen vertreten: Schmidtbonn, Schnack, Weisenborn, Kuberzig und die junge Chinareisende Ilse Langner.

Le Traducteur, eine Zeitschrift in Deutsch und Französisch, beide Sprachen rein und richtig nebeneinander gestellt, wird überall dort willkommen sein, wo Vorkenntnisse schon vorhanden sind und das Bestreben besteht, sich in angenehmer Weise weiter zu unterrichten. Probeheft kostenlos durch den Verlag des „Traducteur" in La Chaux-de-Fonds (Schweiz) oder durch die Auslieferungsstelle für Deutschland: F. E. Fischer, Leipzig C 1, Kurze Straße 8.

Unsere Gruppen

Alle Auskünfte über unsere Gruppen erteilt die Austriakanzlei, Wien, 1., Babenbergerstraße 5, Fernruf B-28-4-85

Austria-Bergsteigerschaft

Von 1921—1930: Austria-Jungmannschaft.

Zusammenkunft: Jeden Donnerstag ab 19 Uhr, „Austria".

Unser Kamerad Franz Steirl hat sich mit Fräulein Henriette Baumgartl vermählt. Herzlichen Glückwunsch dem jungen Bergsteigerpaar!

„Bergkameraden"

(Wandergruppe der gewerblichen Jugend). Zusammenk.: Donnerstag von 19 bis 21 Uhr im Heim, Wien, 3., Vordere Zollamtsstraße 5.

Veranstaltungsfolge

August

Heimabende:

Über die Sommermonate bleiben unsere Heimabende aufrecht. Beginn derselben ist um 20 Uhr und werden nur Spiel- und Wanderliederabende abgehalten. Außerdem werden an den Heimabenden immer für den kommenden Sonntag die betreffenden Wanderungen vereinbart.

Wanderungen:

Außer den sonntägigen Ausflügen wird noch folgende Wanderung geführt, und zwar am:

Samstag, 20., und Sonntag, 21. August: **Zeltwanderung!** Teilnehmerzahl beschränkt! Anmeldung an den betreffenden Heimabenden vorher.

Reisebüro Mitropa-Hapag Ges. m. b. H.
Wien, 1., Kärntnerstraße 38 (dicht hinter der Oper)
Fernruf R-25-5-40 Serie
Alle Eisenbahnfahrkarten für das In- und Ausland zu amtlichen Preisen und zu den jeweils verlautbarten Fahrpreisermäßigungen.
Mitropa-Bettkarten 1., 2. und 3. Klasse für alle Linien in Groß-Deutschland.
Verbilligte eigene Gesellschaftsreisen und Sonderzüge in Groß-Deutschland sowie Durchführung der „Alpenvereins- und Schulvereins-Sonderfahrten".
Geschäftszeiten: an Wochentagen von 8 Uhr 30 bis 17 Uhr 30. Sonn- und Feiertage geschlossen.

Alp. Gesellschaft „Hammerstein"

Mitgliederabend jeden ersten Dienstag im Monat in Karl Weinlichs Gasthof „Eisenböckhof", Perchtoldsdorf.

August und September.

Samstag, 13., und Sonntag, 14. August: **Rax.** Anmeldung bei Herrn Fritz Zischka, Perchtoldsdorf, Hochstraße 6.

Sonntag, 28. August: **Lazenburg.** Treffpunkt 13 Uhr Haltestelle Brunnergasse.

Sonntag, 4. September: **Markierungsausflug.** Treffpunkt 13.30 Uhr Wetterhäuschen.

Sonntag, 11. September: **Markierungsausflug.** Treffpunkt 13.30 Uhr Wetterhäuschen.

Gruppe „d'Rainadler"

Obmann: Karl Springer, 14., Märzstraße 79.

Monatsprogramm für August:

Sonntag, 14. August: **Badeausflug.** Treffpunkt KdF.-Bad, Straßenbahnhaltestelle (Linie 25), 7.30 Uhr. Führer: Fritz Schubert.

Freitag, 19. August: **Leitungssitzung.** 20 Uhr Vereinsheim.

Sonntag, 21. August: **Wienerwald.** Treffpunkt 8 Uhr Mauer. Führer: Fr. Schubert.

Montag, 22., bis Mittwoch, 31. August: **Urlaubsfahrt.** Gebiet nach Teilnehmeranmeldung bei Führer Othm. Haslinger.

Sonntag, 28. August: **Kahlenberg.** Treffpunkt 8 Uhr Nußdorf. Führer: Schubert.

Unser Wunsch, eine Schihütte zu erbauen, könnte leichter erfüllt werden, wenn an unseren Hüttenbaufonds öfter gedacht würde.

Bei körperlicher Ermüdung leistungssteigernd
LECIKOLA

Alp. Gesellsch. „Stuhlecker"

Obmann: Alois Günther, Wien, 7., Zollergasse 18.

Die Sonnwendfeier der Alpinen Gesellschaft „Stuhlecker" am Karl-Lechner-Haus. Die Alpine Gesellschaft „Stuhlecker" beging am Samstag, den 25. Juni 1938, in der Nähe des Karl-Lechner-Hauses ihre diesjährige Sonnwendfeier. Schon am Nachmittag dieses Tages waren fast die gesamte Leitung, viele Mitglieder sowie zahlreiche Freunde der Alpinen Gesellschaft „Stuhlecker" aus Spital am Semmering zum Lechnerhaus hinaufgestiegen, um an dieser denkwürdigen Feier, der ersten nach der Eingliederung der Ostmark in das große deutsche Vaterland, teilzunehmen. Nach einer Begrüßungsansprache des Obmannstellvertreters Hans Hein im Karl-Lechner-Haus, in welcher dieser Sinn und Zweck dieses alten Brauchtums erläuterte, kündeten weit über das Tal hinrollende Böllerschüsse den Beginn der Feier der Sonnenwende am Stuhleck. Nachdem die stimmungsvollen Musikvorträge des Musikvereines Spital a. S. verklungen waren, hielt Hans Höfer die Feuerrede. In seinen Ausführungen gab er der Freude Ausdruck, daß nun das deutsche Volk in der befreiten Ostmark wieder das alte Brauchtum, das Fest der Sonnenwende, begehen könne, ein Fest, das die Alpine Gesellschaft „Stuhlecker" in ihrer Treue zum deutschen Volk seit Jahren ohne Rücksicht auf Verbot und Zwang gefeiert habe. Rein sei die Flamme, denn sie verbrenne in sich alles Unreine sowie Unedle; und wie die Flammen, die da lodern, so groß, so wahr und glühend sei unsere Liebe zu unserem deutschen Volk und unserer deutschen Heimat. Mit Worten des heißen Dankes an den Erretter der deutschen Ostmark, Adolf Hitler, schloß er seine Feuerrede. Mit der Absingung des Deutschland- und Horst-Wessel-Liedes fand die erhebende Feier ihr Ende.

Ausflugsfolge und Mitteilungen.

August:

Freitag, 26.: **Leitungssitzung.** 20 Uhr Gastwirtschaft Waldrauch.

Sonntag, 28.: **Hadersfeld.** Abfahrt Heiligenstadt 8.14 Uhr nach Kritzendorf. Führer: Franz Jankä.

September:

Sonntag, 4.: **Kronstein—Buchberg.** Abfahrt 8.25 Westbahnhof nach Rekawinkel. Führer: Alois Günther.

Sonntag, 11.: **Bisamberg.** Treffpunkt 9.30 Straßenbahnende Strebersdorf. Führer: Franz Jankä.

Sonntag, 18: **Sophienalpe—Weidlingbach.** Treffpunkt 8.15 Straßenbahnende Hütteldorf. Führer: Franz Zabal.

Freitag, 23.: **Leitungssitzung.** 20 Uhr Gastwirtschaft Waldrauch.

Sonntag, 25.: **Anningergebiet.** Abfahrt Meidling-Südbahnhof 8.25 nach Mödling. Führer: Hans Hein.

Ausflüge, die mit Anmeldung verbunden sind, werden nur dann geführt, wenn sich mindestens vier Teilnehmer melden. — Bei ausgesprochen schlechtem Wetter finden keine Ausflüge statt.

N. B. Bei Ausflügen per Bahn Sonntagsausflugskarten lösen!

Unsere Ausflüge und Bergfahrten.

Die Teilnahme an einem Vereinsausflug setzt schriftliche oder mündliche Anmeldung voraus.

Zusammenkunft, Abfahrtszeit, Nächtigung, Wegrichtung und andere wissenswerte Einzelheiten sind in dem in der Kanzlei des Zweiges Austria zur Einsicht aufliegenden Turenbuch ersichtlich.

Der Führer eines jeden Vereinsausfluges ist an dem für die Anmeldung und die Besprechung angegebenen Tage (im allgemeinen am vorhergehenden Freitag) von 18 bis 18.45 Uhr im Vereinsheim anwesend.

Die Ausflugsteilnehmer werden ersucht, sich tunlichst am Besprechungstag von 18 bis 18.45 Uhr persönlich anzumelden. Kanzleischluß 19 Uhr.

Führerschaft des Zweiges Austria: Obmann: Hofrat Ing. Leo **Truxa.** — Karl **Baldauf,** Rudolf **Barnert,** Josef **Bauch,** Theodor **Christe,** Franz **Gruber,** Franz **Hahn,** Otto **Heeger,** Franz **Hirsch,** Hanns **Hofer,** Rudolf **Janofsky,** Otto **Klar,** Walter **Kroupa,** Dr. Karl **Lahr,** Oskar **Muli,** Dr. Kurt **Nitsche,** Bert **Obrecht,** Ernst **Pfiel,** Anton **Pichler,** Sepp **Pollak,** Ing. Karl **Potyka,** Ing. Theo **Popowitsch,** Seff **Prokesch,** Dr. Karl **Pühringer,** Wenzel **Rosin,** Robert Viktor **Schmidt,** Dr. Ing. Hans **Seitter,** Franz **Slezak,** Otto **Steinmann,** Hugo **Tomaschek,** Hans **Trautsch,** Julius **Völkl,** Anton **Weigend,** Max **Wiesinger,** Ernst **Wöhrl,** Josef **Zappe.**

Bei mehrtägigen Turen hat die Anmeldung spätestens eine Woche vorher zu erfolgen. — Am Samstag können fernmündliche Auskünfte nur über sonntägige Wienerwaldwanderungen erteilt werden. Bei weniger als drei Teilnehmern entfällt die Bergfahrt.

* **Leichte Wanderungen.** ** **Anspruchsvollere Bergfahrten.** *** **Kletterturen.**

Wunschbuch. Welche Bergfahrten würden Sie gerne in unserer Ausflugsfolge finden? In der Austria-Kanzlei, Wien, 1., Babenbergerstraße 5, liegt ein Wunschbuch auf, in das auch Sie Ihre Anregungen eintragen können. Benützen Sie diese Möglichkeit, der Führerschaft Ihre Wünsche zur Kenntnis zu bringen, oder teilen Sie uns diese mittels Postkarte mit.

Abkürzungen:

SF. — Allgemeine Sonn- und Feiertagsrückfahrkarte [Wochenendkarte] (am Bahnschalter zu lösen).
Vt. — Vortag.
TK. — Turistenrückfahrkarte.

Sonntag, den 14., und Montag, den 15. August:

** **Hochschwab.** Vt. Südbahn 13.40 nach Kapfenberg. Weiterfahrt nach Thörl, Autobus bis Bodenbauer (Nächtigung)—Hochschwab über das G'hackte—Sonnschienalm (Nächtigung)—Ebenstein—Sonnschienalm—Klamm—Lofertal—Bodenbauer. SF. RM. 8.30 und Fahrt nach Thörl. Gesamtkosten RM. 12.38.
Führer: **Dr. Karl Lahr.**

*** **Gesäuse.** Vt. Westbahn mit Sportzug 15.30 nach Gstatterboden. Planspitze-Nordostwand—Pichlweg—Heßhütte—Hochtor-Ostgrat. SF. RM. 11.60. Führer: **Edi Orlet.**

*** **Bischofsmütze.** Vt. Westbahn 15.30 nach Mandling. Filzmoos—Hofpürglhütte—Bischofsmütze—Linzerweg—Hallstatt. TK. 7, RM. 16.40. Führer: **Karl Baldauf.**

Anm. u. Bespr. Freitag, den 12. August.

Ein idealer Schnellverband
Leicht läßt er sich anlegen, sitzt sofort fest und schützt vor Verunreinigung. Er wirkt blutstillend und heilungfördernd.
Hansaplast elastisch

Spezialist in Hemden, Dressing-Gowns, Pyjamas fertig und nach Maß in jeder Preislage
I., Spiegelgasse 9
Neueste Hemdenmuster sind eingetroffen. Maßwäsche wird ausprobiert. Exakt passend. Hemdenschnitt garantiert.
Telephon R-20-7-90
HEMDEN-HERZOG

Pleß Sporthüte / Mäntel / Herrenmode
6., Mariahilferstraße 1

gegen Fieberblasen auf den Lippen
in einschlägigen Geschäften!

Depot für Č. S. R.: Chemosan-Helico, Prag 2.
Maria-Schutz-Apotheke, Wien V.

Kobona

Das Ziel ist erreicht — von Müdigkeit keine Spur. Das ist auch Ihnen möglich. Nehmen Sie Kobona, denn es erhöht Nervenkraft und Leistung, schützt vor Übermüdung. In Apotheken u. Drogerien 94 Pfg.

Sonntag, den 21. August:

* **Hohe Wand.** Südbahn 6.15 nach Dreistätten. Piesting—Dreistätten—Hohe Wand—Große Kanzel—Waldegg. SF. RM. 3.20. Führer: **Franz Gruber.**

** **Türnitzer Höger—Paulmauer.** Westbahn 6.05 oder Eilzug 7.12 nach St. Pölten — Furthof. Türnitzer Höger — Paulmauer — St. Aegyd. SF. RM. 5.90. Führer: **Dr. Karl Lahr.**

*** **Großer Buchstein (Nordwand).** Bt. Westbahn 15.30 nach Weißenbach-St. Gallen. Wirtshaus „Eisenzieher" (Nächtigung)—Großer Buchstein (St. Gallenerspitze—Nordwand)—Abstieg nach Gstatterboden. SF. etwa RM. 10.— und Aufzahlung RM. 1.20. Führer: **Seff Prokesch.**

Anm. u. Bespr. Freitag, den 19. August.

Sonntag, den 28. August:

* **Buchberg.** Westbahn 6.45 nach Rekawinkel. Kronstein—Johannesberg—Buchberg—Finsterleiten—Rekawinkel. Wiener Ausflugskarte RM. 1.10. Führer: **Ing. Popowitsch.**

*** **Großer Buchstein.** Bt. Westbahn 15.30 nach Gstatterboden. Großer Buchstein-Westgrat. TK. 6, RM. 13.20. Führer: **Anton Pichler.**

*** **Planspitze-Nordostwand.** Bt. Westbahn 15.30 nach Gstatterboden. Planspitze-Nordostwand — Wasserfallweg — Gstatterboden. TK. 6, RM. 13.20. Führer: **Ernst Wöhrl.**

Anm. u. Bespr. Freitag, den 26. August.

Sonntag, den 4. September:

* **Hochkar.** Bt. Westbahn 15.30 nach Göstling. Kremser Hütte—Hochkar. SF. RM. 8.50. Führer: **Rudolf Barnert.**

*** **Schneeberg.** Bt. Südbahn, Sportzug, 15.40 nach Payerbach. Kaiserbrunn (Nächtigung)—Stadelwandgrat. Abstieg nach Übereinkommen. SF. RM. 4.40. Führer: **Hans Trautsch.**

** **Sparafeld—Kalbling.** Bt. Westbahn 15.30 nach Johnsbach. Mödlinger Hütte—Kalblinggatterl—Kalbling—Sparafeld—Kreuzkogel —Admont. TK. 6, RM. 13.33. Führer: **O. Heeger.**

Anm. u. Bespr. Freitag, den 2. September.

Sonntag, den 11. September:

* **Westl. Wienerwald.** Zusammenkunft 8 Uhr Sievering (Linie 39). Freie Wanderung. Straßenbahnkarte. Führer: **F. Gruber.**

*** **Griesmauer.** Bt. D-Zug Südbahn 15.10 nach Prebichl. Griesmauer (Fledermausgrat)—Eisenerz. SF. RM. 12.80. Führer: **Ernst Wöhrl.**

Anm. u. Bespr. Freitag, den 9. September.

Sonntag, den 18. September:

* **Kohlreitberg.** Westbahn 8.25 nach Rekawinkel. Kohlreitberg—Altlengbach — Hochstraß — Wienerwaldwarte — Rekawinkel. Wiener Ausflugszone 4, RM. 1.10. Führer: **Max Wiesinger.**

* **Hocheck.** Südbahn 7.35 nach Altenmarkt a. d. Triesting. Beronsteig—Hocheck (Geitnerhaus)—Furth—Niemthal—Weißenbach-Neuhaus. SF. RM. 3.30. Führer: **Ing. Theo Popowitsch.**

** **Rax.** Bt. Südbahn 15.40 nach Payerbach. Preiner Gscheid—Karl-Ludwig-Haus (Nächtigung)—Bärenloch—Wildfährte—Heukuppe—Kleines Fuchsloch—Preiner Gscheid. SF. RM. 4.40. PK. RM. 1.60. Führer: **Rudolf Janofsky.**

*** **Rax.** Bt. Südbahn 15.40 nach Payerbach. Aufstieg Katzenkopfsteig —Oberer Zimmersteig, Abstieg nach Übereinkommen. SF. RM. 4.40. Führer: **Karl Baldauf.**

*** **Planspitze.** Bt. Westbahn 15.30 nach Gstatterboden. Planspitze-Nordwand (Keidelkamine—Wasserfallweg). SF. RM. 11.60. Führer: **Hans Trautsch.**

Anm. u. Bespr. Freitag, den 16. September.

Sonntag, den 25. September:

* **Hohe Mandling.** Südbahn 7.35 nach Ortmann. Braunsberger—Berndorfer Hütte—Burg Pernitz—Muckendorf. SF. RM. 3.60. Führer: **Ing. Theo Popowitsch.**

*** **Rax.** Bt. Südbahn 15.40 nach Payerbach. Kaiserbrunn—Akademikersteig—Brandschneide—Kaiserbrunn. SF. RM. 4.40. Führer: **Max Wiesinger.**

** **Rax.** Bt. Südbahn 15.40 nach Payerbach. Kaiserbrunn (Nächtigung) —Gaisloch—Ottohaus—Brandschneide—Kaiserbrunn—Payerbach. TK. RM. 5.23. Führer: **Ing. Karl Potyka.**

* **Wechsel.** Bt. Südbahn 16.40 nach Aspang. Mönichkirchen (Nächtigung)—Hallerhaus—Hochwechsel—Kranichberger Schwaig—Otterthal—Gloggnitz. TK. 2, RM. 5.23. Führer: **Rudolf Janofsky.**

Anm. u. Bespr. Freitag, den 23. September.

*

Alle Mitglieder und Gäste als Teilnehmer an einer der oben ausgeschriebenen Bergfahrten werden gebeten, sich bei der Anmeldung in das in unserer Kanzlei oder im Sprechzimmer aufliegende Turenbuch zuverlässig einzutragen.
Arische Gäste jederzeit herzlichst willkommen!

Urlaubsbergfahrten.

Die neuen Touristenrückfahrkarten in der „Austria"-Kanzlei besorgen!

4. bis 18. September: **Ötztaler Alpen:** Landeck—Gepatschhaus—Weißespitze — Brandenburgerhaus — Weißkugel—Fluchtkogel—Vernagthütte—Wildspitze — Brochkogel—Hochjochhospiz—Finailspitze—Similaunhütte—Similaun—Samoarhütte—Schalfkogel—Karlsruherhütte—Gurgl—Zwieselstein—Ötztal. Teilnehmerzahl beschränkt! Anmeldung 19. und 26. August, Besprechung 31. August. Fahrpreis RM. 36.40 und RM. 2.50 Eilzugszuschlag. Führer: Theodor Christe. Spesenbeitrag RM. 6.—.

25. September bis 1. Oktober: **Niedere Tauern:** St. Johann i. P.—Tappenkar—Mosermanndl—Pleißlingkeil—Seekarhaus—Steirische Kalkspitze—Keinbrechthütte—Hochgolling—Gollinghütte — Klafferkessel—Preintalerhütte—Hochwildstelle—Wödlhütte—Haus. Fahrpreis ungefähr RM. 20.—. Führer: Dr. Ing. Hans Seitter. Spesenbeitrag RM. 4.—.

Anmeldung und Besprechung am Dienstag, den 20. September, 18 Uhr, im Austria-Heim, Wien, 1., Babenbergerstraße 5.

LODEN-Plonkl
WIEN I. MICHAELERPLATZ 6 GEGENÜBER DER BURG
Fachgeschäft für
Loden-Jagd- u. Sportkleider
Loden-Trachtenstoffe
Trachtendirndl

MODELL Draber SCHUHE
Zum Trachtendirndl echte Trachtenschuhe!
Wien, 4., Wiedner Hauptstraße 4, 6., Mariahilferstraße 71, 9., Liechtensteinstraße 29.
Baden, Dollfußgasse 8 • Gegr. 1890

Austriamitglieder, besuchet im Sommer die Hütten unserer Arbeitsgebiete!

Verleger, Eigentümer und Herausgeber: Deutscher Alpenverein, Zweig Austria, Wien, 1., Babenbergerstraße 5. — Hauptschriftleiter: Erwin Benesch, Wien, 8., Langegasse 16/14. — Für den Anzeigenteil verantwortlich: Zweig Austria (Ing. Oskar Olaj), Wien, 1., Babenbergerstraße 5. — Druck von Adolf Holzhausens Nachfolger, Wien, 7., Kandlgasse 19-21.

Rudolf Mörtz Spezialist für Berg-, Ski-, Motorrad- und Jagdschuhe sowie SA.-Stiefel

Wien, 6., Windmühlgasse 28 ✦ Tel. A-33-2-76

(nächst Apollotheater) Gründungsjahr 1865

Mitglied des Zweiges Austria des D. A.-V.

Ausrüster der Polar-Expedition

Reparaturen werden angenommen

Vereinsmitglieder haben Nachlaß

Hubertus-, Ballonseiden- und Gummimäntel, Ballonseidenblusen, Joppen, Lederhosen, große Auswahl in Rucksäcken sowie der gesamten Sportausrüstung.

Verkauf von sämtlichen parteiamtlichen Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenständen mit Bewilligung der Reichszeugmeisterei

Sporthaus Steineck, Wien, 7.

Lerchenfelderstraße 79-81 Ruf B-31-5-25

Der einreihige

Ballonseiden Wamky Trench

Die bekannte Spezialmarke!

WIEN 7., BURGG. 89

Seb. Beer AV.-Mitglied

Wien, 1., Michaelerplatz 6

Ruf R-24-1-62

Wasserdichte Berg- und Skischuhe

Sei Kämpfer für den Sozialismus der Tat!

Empfehlenswerte Wiener Gaststätten.

Restaurant Carl Hauswirth, Wien, 2., Das beste Bier. Erstklassige Wiener Küche. Praterstraße 62.

Gösser Konzert-Restaurant „St. Hubertus" 6., Mariahilferstraße 49. Täglich Konzert, Samstag, Sonn- und Feiertag Doppelkonzert. Erstklassige Küche. Bürgerliche Preise.

Josef Wehofer, Wien, 4. Wiedner Gürtel 20. Telephon U-46-1-24. Das führende Weinrestaurant. Erstkl. Küche. Gepfl. Schwechater Biere.

Photo-Apparate wie Leica, Retina, Duo, Rolleiflex, Rolleicord, Welta usw. neu und gebraucht stets lagernd. Tausch. Zahlungserleichterung. Photoausarbeitungen.

Photohaus Rich. Joakim, Wien 8., Alserstraße 19. Filialen: 1., Wipplingerstr. 22, 6., Getreidemarkt 13. Rein arisch seit Gründung 1906.

Raf, Otto-Schutzhaus der AV.-Sektion Reichenau. 100 Betten. Pächter: Kronich. Penf. RM. 5.33 b. 6.67.

Kronichs Alpenhotel u. Pension „Knappenhof" am Fuße der Rax, 900 m. Autobusverk. Zentralh., fl. Wasser, kalt u. w. Penf. RM. 6.67.

Pension, Restaurant und Meierei „Kronichhof" auf Hochplateau 850 m am Fuße d. Rax. Südl. Höhen- u. Sonnenlage. Autobusverkehr. Zentralheiz., fließ. Wasser, kalt u. warm. Pension RM. 6.67.

Kronichgarage u. Verkehrsbüro Zentralheizung, Warmw. Kurort Reichenau. Tel. 30. Autobusvermietungen u. all. Richtungen. Benzinpumpe außer Kartell.

Empfohlene Firmen

Autofahrschulen

Anker Ing. Ferdinand Kaltenböck, 4., Mommsengasse 30. (AV.-Mitgl.) Fernruf U-45-0-57. — Auto-, Motorrad- und Dreiradkurse. AV.-Mitglieder Mindesttarif.

Beleuchtungskörper

Brünner Wien, 1., Tuchlauben 6. Ruf U-27-0-46. Beleuchtungskörper, Petroleumöfen und -kocher. Mitglieder Begünstigung.

Bettwaren

J. Birkowitsch Inhaber Aigner & Birkowitsch. Gegr. 1889. 16., Thaliastraße 1. Telephon U-37-506. Bettfedern, Matratzen, Stepp- u. Schafwolldecken. Hyg. Bettfederreinigung.

Heinr. Vaihinger's Witwe Nfg. Olga **Hüttmeier** geb. Vaihinger. Mariahilferstraße 193. Tel. R-37-1-14. Stepp- und Daunendecken, Matratzen, Bettfedern und -Reinigung.

Buchhandlungen

Rudolf Krey Alpine Literatur, Militaria Wien, 1., Graben 13 **Das gute deutsche Buch**

A. Hartleben Versandbuchhandlung Wien, 1., Habsburgergasse 6-8, Mezzanin Gegr. 1803 Ruf R-23-4-36 Mitgl.-Firma

Blumen für Freud und Leid

Blumen-Sädtler Wien, 1., Opernring 13. Vorzugspreise.

Damenbekleidung

Damen-Modenhaus 7., Neubaugasse 12. B-35-401.

Leibetseder, Hammerschmid & Co.

Auswahl in Mänteln, Kleidern, Kostümen, Schossen, Blusen, Schlafröcken aus eigener Werkstatt. AV.-Mitglieder 5%.

Damen-Modewaren

Kurt Falnbigl 4., Wiedner Hauptstraße 17. Seiden-, Woll-, Wasch- und Trachtenstoffe. Wäsche, Tücher, Shawls, Strümpfe. AV.-Mitglieder 5% Rabatt.

Damen- und Herrenmode

M. Dötz Wien, 3., Kundmanngasse 30. Ruf B-59-5-95. Eigene Erzeugung von Herrenwäsche und Berufskleidung. Damenwäsche. Benger- und Bleyle-Wirkwaren.

„Zum Herrnhuter" Feldermayer & Co. Wien, 1., Neuer Markt 17. Telephon R-29-403.

Glas- und Porzellanwaren

Haas & Czjzek Porzellanfabriken-Niederlage. Wien, 1. Bezirk, Kärntnerstraße 5. Telephon R-23-4-66. 5% Rabatt.

Gymnastik, Kunsttanz

Mini Klein-Mosbach 6., Mariahilferstraße 5 (A-38-6-55), 13., Lainzerstraße 33 (A-56-2-83). Herren (Leitung cand. med. Ing. Klein-Mosbach), Damen und Kinder. Höhensonne (ärztl. Aufsicht). Duschen, Personenwaage.

Handschuhe

M. Gibian Gegründet 1881. Wien, 1., Weihburggasse Nr. 3. 6., Mariahilferstraße 113. 6., Mariahilferstraße 47 (Straßenhof). 5% Rab.

Herrenhüte

Ceschka Hüte

7. KAISERSTR. 123 9. ALSERSTR. 6

Herren- und Damenschneider

Franz Jirinec 8., Lerchenfelderstraße 18. Telephon B-40-2-24. Atelier für feinste Herrengarderobe, sämtliche Sportbekleidung, englische Kostüme und Mäntel.

Sportler rauchen Falk-Olympia

Herrenwäsche und Herrenmode siehe Damen- und Herrenmode

Karbolineum und Dachpappe

Chemoprodukte Gesellschaft m. b. H.
Wien, 1., Maria-Theresienstraße 8. Telephon A-18-0-37.
Karbolineum „Rütgers" dunkelnußbraun. Farbige Vedag-Dachlacke.
Farbiges Karbolineum „Rütgers" in allen Farben. Dachpappen aller Art.

Leinen- und Baumwollwaren

Hans Wödl Wien, 6. Bezirk, Amerlingstraße 19, Tel. B-20-8-64.
Alle Arten Leinen- und Baumwollwaren. Versand postfrei. (3%)

Leichenbestattungen

GEMEINDE WIEN
STÄDT. LEICHEN-BESTATTUNG
ZENTRALE: Wien, IV., Goldeggasse 19
Fernruf: U-42-5-25 (auch Nacht- u. Sonntagsdienst)
Bestellbüros in allen Wiener Bezirken sowie in Atzgersdorf, Mauer, Liesing, Breitenlee und Langenzersdorf
Fernsprechnummer im amtlichen Teilnehmerverzeichnis
AV.-Mitglieder Sonderbegünstigung

Anton Christianys Witwe & Söhne (AV.-Mitgl.)
Wien, 10., Keplerplatz 9, Ruf R-16-0-32. AV.-Mitglieder 10% Rabatt.

Leichenbestattung Hofmeister Wien, 17., Hauptstraße 67 Tel. A-23-3-44 10% Rab.

Linoleum

Wagner Linoleum 1., Hoher Markt 3. Fernr. U-20-2-18
Teppiche, Bouclé, Velours, Kokos.

Möbel und Inneneinrichtungen

Arch. Wasicky gepr. Tischlermeister, 6., Mariahilfergürtel 28 (Ecke Wallgasse). Großes Lager in Wohn-, Schlaf-, Speisezimmern, Küchen, Bauernstuben. Niedere Preise.

Musikalien

Musikalien, Sprechmaschinen und Radioapparate **Ludwig Doblinger** (Austria-Mitglied)
Wien, 1., Dorotheergasse 10. Ruf R-26-1-80.

Oele und Fette

Öle und Fette — Alois Lennar
für alle technischen Zwecke. Wien, 6., Webgasse 26. Fernruf B-27.002.

Photoapparate und -artikel

Photohaus Pg. Felix Neumann Fernruf U-26-0-77
1., Milchgasse 1. Apparate, Gelegenheitskäufe und Ausarbeitungen.

Foto-Schütze das Spezialhaus des Alpinisten! Ausarbeitungen, Provinzversand! Größte Auswahl.
6., Mariahilferstraße 85 (Flottenkino). Telephon A-31-0-81.

Nähmaschinen

Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft
Zentrale: Wien, 1. Bezirk, Stephansplatz 2.

Schuhe

Schuhhäuser Dworak 17., Kalvarienberggasse 38,
17., Hernalser Hauptstr. 139 u. 189.
Größtes Lager in allen Straßen- und Sportschuhen. Mitglieder Rabatt.

Seiden-, Woll-, Wasch- und Herrenstoffe

Spitzhüttl 1. NEUER MARKT 16 **5%**

BERGSTEIGER-AUSRÜSTUNG
Mizzi Langer-Kauba
Wien VII.
KAISERSTRASSE 15
TELEFON B 31-3-31

Sportausrüstungen

Mizzi Langer-Kauba
Wien, 7., Kaiserstraße 15 Erstklassige Ausrüstung und Bekleidung für Skiläufer und Bergsteiger.

Rößlers Nachf. Lederhosen, Sportanzüge, Lederbekleidung. Gesamte Ausrüstung. Wien, 1., Stephansplatz 4. Telephon R-21-3-91.

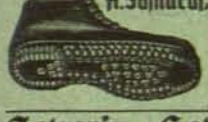
Sporthacke Wien, 7., Kirchengasse 19. Fernruf B-31-1-53-L. Sämtliche Sportausrüstung und -bekleidung.

Hans Nemecek Bergsteiger-Ausrüstung
Marke **Alpina** (ges. gesch.) Wien, 10., Laxenburgerstr. 27 Ruf R-13-0-56

Sporthaus Joh. Spitzauer
Wien, 3., Landstraße Hauptstraße 4 Fernruf U-15-4-84
Sport-Geräte und Ausrüstung für alle Sportzweige und Turistik

Sport-Schuhmacher

Altestes Spezialgeschäft für Berg-, Ski-, Jagd- und Haferlschuhe
A. Schnürch, L. Metzger
7., Lerchenfelderstr. 29
B-35-8-39
Gegr. 1873
Mitgl. 5%



Rudolf Mörtz
Wien, 6., Windmühlgasse 28.
Fernruf A-33-2-76.
Erstklassige Berg-, Ski-, Motorrad- und Jagdschuhe sowie SA.-Stiefel beim Ausrüster der Polarexpedition.

Severin Hepnar Spezialist in Berg-, Jagd-, Ski- und orthopädischen Schuhen.
Wien, 6., Gumpendorferstraße 39. Telephon B-20-7-84.

Strumpf-, Strick-, Wirkwaren und Wäsche

Raimund Ittner Kleider — Kostüme — Jumper — Westen — Seidenstrümpfe — Benger-Wäsche und Badeartikel. 1., Spiegelgasse 2 — 1., Kärntnerstr. 45 — 4., Margaretenstr. 8

Mode-Seidl Kleider — Kostüme — Jumper — Westen — Seidenstrümpfe — Benger-Wäsche und Badeartikel.
Wien, 1., Kärntnerstraße 18 („Seidl-Ecke")

Uhren, Juwelen, Goldwaren

Adolf Jungbluth Uhrmacher und Juwelier Wien, 3., Hauptstraße **72** Eigene Präzisions-Reparatur-Werkstätte für Uhren und Juwelen. Stoppuhren von RM. 13.— aufwärts; Sport- und Taschenweckeruhren. 5%.

Anton Wurm Wien, 3., Landstraße Hauptstraße 7.
Uhrmacher und Juwelen. Ehe- und Verlobungsringe. Sportuhren von RM. 13.—. Eigene Werkstätte.

V. d. d. *Unbestellbare Zeitungen zurück an die S. Austria, Wien, I., Babenbergerstr. 5.*

September Herbstmond 1938
76. Jahr

23. Sep. 1938
18228

Austria Nachrichten

Simonyhütte, 2206 m, Dachsteingruppe
Prächtige Lage am Hallstätter Gletscher. Ganzjährig bewirtschaftet.

Keine Familie ohne VM

Hubertus-, Ballonseiden- und Gummimäntel, Ballonseidenblusen, Joppen, Lederhosen, große Auswahl in Rucksäcken sowie der gesamten Sportausrüstung.

Verkauf von sämtlichen parteiamtlichen Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenständen mit Bewilligung der Reichszeugmeisterei

Sporthaus Steineck, Wien, 7.
Lerchenfelderstraße 79-81 Ruf B-31-5-25

Wir empfehlen den Austria-Mitgliedern

Schmitt-Schuhe

Erhältlich bei: Franz Swoboda & Co., Wien, 1., Bauernmarkt 1
Alois Christ, Wien, 3., Hauptstraße 98
Karl Fogl, Wien, 3., Hauptstraße 108
Leopold Drabek, Wien, 4., Wiedner Hauptstraße 4
Wien, 6., Mariahilferstraße 71
Lukas Stöckl, Wien, 5., Zentagasse 4
Franz Heidenreich, Wien, 7., Neubaugürtel 40
Warenh. Währingergürtel, Wien, 9., Währingergürtel 104a
Bruno Rotter, Wien, 16., Neulerchenfelderstraße 50
Karl Kuhl, Wien, 17., Hernalser Hauptstraße 28
Rosa Magrutsch, Wien, 21., Brünnerstraße 22

Appell KUNDEN-KREDIT
bis 25 Monatsraten. Ein Konto. Keine Anteile. Einkauf bei 200 Firmen nach Wahl.
Wien VII. Mariahilferstraße 62
Leoben

Kunstverlag Wolfrum
Buch- u. Kunsthandlung, 1., Augustinerstraße 10

Spezialgeschäft für Kunstblätter, Radierungen, Holzschnitte. Photographien nach Kunstschätzen.

Mäntel Kostüme Kleider

MALY

Wien, 3., Landstraße Hauptstraße 22

Ostmarken Verlag, Wien

193 Bilder in vielfarbigem Offsetdruck auf Kunstdruck

von

F. Göttling

Pflanzenbilder aus den Alpen

Größe: „Hochtourist" Ganzleinen RM. 3.-

In jeder guten Buchhandlung

Für Alpenwanderungen und Landstraßen:

FREYTAG & BERNDT:

Touristen-Wanderkarten

Maßstab **1:100.000** (1 cm = 1 km)

Wegmarkierungen in den betreff. Farben

Schutzhütten-Verzeichnis

Geländeformen prächtig zeigend

Verläßlich, rasches Zurechtfinden

Jetzt billiger!
Bl. 1—10, 13, 18—21, 24, 27, 29 . . . . . je RM. **1.60**
Bl. 11, 12, 14—17, 22, 23, 25, 26, 28, 30—38 je RM. **2.—**

Sportkarten-Verzeichnis sendet kostenlos zu:
Freytag & Berndt, Wien 7., Schottenfeldgasse 62

Völker ● TEXTIL-, DAMEN- UND HERRENMODENWAREN DAMENKONFEKTION ● XVII., ELTERLEINPLATZ 1—4
XVIII., WÄHRINGERSTRASSE 143
MITGLIEDER 5% RABATT

Austria-Nachrichten

Herausgegeben vom Alpenvereins-Zweig Austria
Mitglied des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen

Vereinsheim und Kanzlei:
Wien, 1., Babenbergerstraße 5

Fernruf B-28-4-85. Postsparkassen-Konto 10.462

Kanzleistunden: Täglich 9—19 Uhr, Sonnabend 8—13 Uhr. Büchereistunden: Täglich (ausgenommen Sonnabend) 17—19 Uhr

Anzeigen-Verwaltung: Zweig Austria, Wien, 1., Babenbergerstr. 5. Fernr. B-28-4-85

Für den Inhalt der Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich. Wenn Vergütung erwünscht wird, ist dies bei Einsendung der Handschrift oder der Bilder anzugeben. Bei Ablehnung erfolgt Rücksendung nur dann, wenn Freimarke vorliegt. Nachdruck nur mit Zustimmung der Schriftleitung gestattet. Erscheinungstag der „Austria-Nachrichten" am 15. jedes Monats. Sprechstunden des Schriftleiters: Dienstag u. Donnerstag von 18—19 Uhr, Austriakanzlei.

76. Vereinsjahr | Wien, im (Herbstmond) September 1938 | Folge 9

Inhalt: Nanga Parbat — der Berg der Deutschen. — Der Kampf um die Eiger-Nordwand. — Bergpsalm. — In den Karnischen Alpen. — Was jeder vom Alpenvereins-Rettungsdienst wissen sollte. — Der Dank des Reichssportführers für die Mitwirkung beim Deutschen Turn- und Sportfest in Breslau. — Einladung zur außerordentlichen Jahresversammlung des Zweiges Austria. — Weihestunde im Glocknergebiet. — Vereinheitlichte Betreuung des Naturschutzes. — Zehn Jahre Gesellschaft Alpiner Bücherfreunde. — Verschiedenes.

Nanga Parbat — der Berg der Deutschen.

Als im vergangenen Frühjahre neuerdings eine deutsche Bergsteigergruppe die Ausreise nach Indien antrat, um unter Paul Bauers Führung abermals den Himalajariesen Nanga Parbat anzugreifen, waren nicht nur alle deutschen Bergsteiger, sondern das ganze deutsche Volk in Gedanken bei den mutigen Männern, die sich die Ersteigung dieses Achttausenders zum Ziele gesetzt hatten. Dem Führer dieser Kundfahrt, dem erfahrenen Himalajabergsteiger Paul Bauer, um dessen Heldenkampf um den Kangchendzönga wir alle wissen, stellte sich eine erlesene Mannschaft: Fritz Bechtold (Trostberg), Dr. Bruno Balke (Berlin), Rolf v. Chlingensberg (Augsburg), Dr. Ulrich Luft (Berlin), Matthias Rebitsch (Brixlegg), Hans Herbert Ruths und Ludwig Schmaderer (München) sowie Stefan Zuck (Reit im Winkel) zogen zum Kampf mit dem riesigen Eisberg aus.

Diesmal wurde von Rawalpindi über den Babusarpaß der Marsch ins Indus- und Rakiottal angetreten. Um an Trägertroß zu sparen, stand ein dreimotoriges Flugzeug vom Typ „Ju 52" zur Verfügung, das, von Srinagar startend, von dem erfahrenen Flieger Alexander Thoenes gesteuert, der selbst 1929 mit Paul Bauer am Kantsch gewesen war, Lasten und Weglichtbilder über den Hochlagern abwarf und damit den Kameraden überaus wertvolle Dienste leistete.

In unermüdlichem Ansturme, trotz mehrfacher, durch die überaus schlechte Witterung erzwungene Rückschläge, wurde Lager auf Lager vorgetrieben. Mehrmals mußten die Bergsteiger zum Hauptlager absteigen, aber ihr Mut blieb ungebrochen, und immer wieder nahmen sie den Kampf mit dem Nanga Parbat auf. Doch wieder, wie schon so oft, blieb der Berg Sieger. Der frühzeitig und mit besonderer Wucht eingebrochene Monsun häufte Schneemassen über Schneemassen und erstickte schließlich jeden Angriff in fürchterlichen Stürmen. Ein Vorstoß, der weit über 7000 m Höhe hinausbrachte, führte die Bergsteiger zu zwei toten Kameraden, die im Jahre 1934 am Nanga Parbat im wütenden Schneesturm umgekommen waren: Willy Merkl, der Führer der Kundfahrt von 1934, und mit ihm sein treuer Trägerkamerad Gaylay hatten damals auf dem sturmumtosten Grate des Nanga Parbat den Tod gefunden und wurden nun im ewigen Eise unter den Hängen des Rakiot Peak bestattet.

Dann mußte, wollte man nicht nutzlos Menschenleben aufs Spiel setzen, der Ansturm aufgegeben werden. Nach heldenhaftem Ringen trat die Mannschaft bester deutscher Bergsteiger geordnet und ohne Verluste an Menschenleben den Rückzug vom Berg an. Der Himalajariese Nanga Parbat, verbündet mit Unwetter, Stürmen und riesigen Schneefällen, machte jedes weitere Vordringen unmöglich.

Reich an großen Taten und tragischem Geschehen ist die Geschichte des Kampfes um den Nanga Parbat. Vor allem aber waren es deutsche Bergsteiger, die immer wieder zu diesem Berge strebten und Opfer auf Opfer brachten, um das hohe Ziel zu erreichen.

Schon im Jahre 1856, also bereits vor über 80 Jahren, erkundete Adolf von Schlagintweit, einer der drei berühmten Bergsteigerbrüder aus München, die hervorragenden Anteil an der Erforschung des Himalaja haben, die Südseite des gewaltigen Berges. Später, im Jahre 1895, unternahm der bekannte englische Bergsteiger A. F. Mummery, begleitet von zwei Gurkhas, einen unerhört kühnen ersten Angriff auf diesen westlichsten Achttausender; er bezahlte sein Wagnis mit dem Leben.

Willo Welzenbach, der erfolgreichste deutsche Eisgeher der Nachkriegsjahre, griff den Plan des englischen Bergsteigerpioniers wieder auf und brachte ihn der Verwirklichung näher. Und als er erkrankte, übergab er seine Pläne seinem Freund und Berggefährten Willy Merkl, dem es schließlich 1932 auch gelang, eine Kundfahrt an den Berg heranzuführen, deren Teilnehmer Deutsche und Amerikaner waren. Doch eine Schlechtwetterzeit zwang die am Angriffe beteiligten Bergsteiger nach der Erreichung einer Höhe von etwa 7000 m zum Rückzuge, nicht ohne einen großen Erfolg buchen zu können: der beste und sicherste Zugang zur Spitze des Berges war zwar noch nicht begangen, doch gefunden und erforscht.

Zwei Jahre später, im Jahre 1934, führte Willy Merkl wieder eine, diesmal ausschließlich aus Deutschen bestehende Bergsteigergruppe zum Kampf um den Berg. Diesmal war, nebst anderen hervorragenden Bergsteigern, auch Willo Welzenbach mitgekommen. Nach einem Rückschlag, den der Tod eines Kameraden, Alfred Drexels, gebracht hatte, eilten die Bergsteiger in einem Sturmlauf sondergleichen dem Gipfel des Bergriesen entgegen. Die Spitzengruppe Merkl, Aschenbrenner, Schneider, Welzenbach und Wieland zieht weit über die 7000-m-Grenze empor und Schneider und Aschenbrenner stehen in einer Höhe von 7700 m unter dem Vorgipfel des Nanga Parbat. Tags darauf setzt ein fürchterliches Unwetter ein, das nicht mehr zu enden wollen scheint. Da gibt der große weiße Berg neun Menschen den Bergtod: nach tagelangem Ringen sterben Wieland, Welzenbach und als letzter der deutschen Bergsteiger Willy Merkl, und mit ihren Herren bleiben auch sechs treue Träger als Kameraden am Berge....

Aber auch dieser furchtbare Schlag vermochte den kampffrohen Geist der deutschen Bergsteiger nicht zu brechen. Drei Jahre später, im Jahre 1937, stand neuerdings eine Gruppe Deutscher zum Angriff auf den Berg bereit. Wieder war es eine Mannschaft der Besten. Dr. Karl Wien, der in drei Erdteilen als Bergsteiger auf Hochgipfeln geweilt hatte, der als Wissenschafter einen hervorragenden Namen besaß, der auch den Himalaja vom Kampf um den Kantsch und vom Sieg über Siniolchu und Simvu hervorragend kannte, führte diese Gruppe von Bergsteigern, die zu Höchstem befähigt schien. In unglaublich kurzer Zeit drangen die Bergsteiger bis an den Fuß des Berges vor, wo sie auf der Märchenwiese ihr vorläufiges Standlager errichteten. Die Schneeverhältnisse waren, im Vergleiche zu denen des Jahres 1934, wesentlich günstiger und es schien, als stünde diesmal ein glückbringender Stern über der Kundfahrt. Das anfänglich so schöne Wetter ermöglichte es, daß Lager auf Lager

vorgetrieben werden konnte. Doch dann kam der erste Rückschlag, der die Mannschaft zwang, das von Eis- und Schneelawinen bedrohte Lager II zu räumen und ins Standlager zurückzukehren.

Anfang Juni trat dann wieder eine langsame Besserung des Wetters ein, so daß ein neuerlicher Vorstoß gewagt werden konnte. Bei der Erreichung des Lagers II fand man dort Lebensmittelvorräte von Lawinen verschüttet. Doch wurden weitere Lager vorgeschoben und bezogen. Doch das neuerlich schlechter gewordene Wetter verhinderte die Bergsteiger, das von Lager IV aus errichtete Lager V zu beziehen. Am 14. Juni 1937 wurde die letzte Nachricht aus Lager IV abgesandt. Dann traf das größte und schwerste Unglück, das die Geschichte des Himalajabergsteigens zu verzeichnen hat, die Bergsteigergruppe. Das Lager IV wurde mit seiner gesamten Besatzung von einer Eislawine verschüttet. Sieben deutsche Bergsteiger, Adolf Göttner, Dr. Hans Hartmann, Dr. Günther Hepp, Pert Fankhauser, Peter Müllritter, Martin Pfeffer und ihr Führer Dr. Karl Wien fanden gemeinsam mit neun braven Trägerkameraden unter den vom Rakiot Peak herabgestürzten Eismassen den Tod. Nur der Wissenschafter Dr. Luft, der an diesem Tage nicht im Lager IV geweilt hatte, konnte Kunde von diesem Unheil geben. Ein englischer Offizier der Gilgit Scouts und acht ausgewählte Freiwillige unternahmen Bergungsversuche, aus dem Reich eilten mit dem Flugzeug Paul Bauer, Fritz Bechtold und Dr. Karl v. Kraus zur Hilfeleistung herbei, wenn auch nicht anzunehmen war, daß noch irgendeine Rettung erfolgen könnte. Lediglich fünf Tote konnten geborgen werden.

So blieb der Berg trotz fünf Angriffen, die die besten Bergsteiger ihrer Zeit an seinen Flanken sahen, Sieger. Doch der kampffrohe, opferbereite Geist, der immer und immer wieder deutsche Bergsteiger zum Kampfe brachte, blieb. Und in ihm liegt der Wille, der einst zum Siege führen wird. R. W.

Der Kampf um die Eiger-Nordwand.

Von Fritz Kasparek.

Wir freuen uns, daß Fritz Kasparek, einer der vier Eiger-Nordwand-Bezwinger, selbst zur Feder gegriffen hat, um unseren Mitgliedern seine Eindrücke auf dieser großen Fahrt zu schildern. Die Schriftleitung.

Noch war es Winter, als ich vor der himmelhoch strebenden Nordwand der Großen Zinne stand.

Gleich einem gewaltigen Monument, gesetzt dem Können, dem Wagen und dem Willen des Menschen, steilt sie senkrecht in den klaren Wintertag. Unerhört ist der Gedanke, diese Wand zu einer Zeit bezwingen zu wollen, wo noch pfeilschnell die Schier über wundervollen Pulverschnee sausen. Aber vor meinen Blicken wird eine andere Wand lebendig: gigantisch drohend wuchtet diese noch unbezwungen empor.

Viele waren schon mit dem Feuer der Begeisterung im Herzen ausgezogen, dieses letzte große Problem der Westalpen, die „Eigerwand", zu lösen. Kalt und starr wurden sie als Opfer dieses grausamen Riesen geborgen. Auch in mir brannte dieses Feuer. Auch ich wollte den Versuch unternehmen. Hart sollten dazu die Vorbereitungen sein. Als ich dann nach zweitägigem Ringen nach einem Biwak in lotrechter Wand bei 16 Grad Kälte als Erster im Winter die Nordwand der Großen Zinne durchklettert hatte und den Gipfel betrat, da war ich glücklich wie selten zuvor.

Mit dieser Fahrt hatte ich die mir selbst gestellte Aufgabe gelöst und konnte mich nun mit ruhigem Gewissen als geeignet für die Eiger-Nordwand betrachten.

Bis in die letzte Einzelheit bereitete ich dann noch diese große Fahrt vor und begab mich schon Wochen vor Beabsichtigung dieser Fahrt in das Berner Oberland, um zu üben. Von fast allen seinen Gipfeln lugte ich ins Land, an allen diesen Bergriesen furchten Spuren meiner Schier den Schnee.

Gleich einem Föhnsturm im Frühling brach es dann über mich herein, als die Zeit des Wagens herannahte. Ungestüm, nicht achtend der großen Gefahren, nahm ich dann allein den kürzesten Weg vom Jungfraujoch über die Berglihütte, lenkte meine Hölzer über Steilhänge, welche lawinendrohend eines Opfers harrten. Jede Möglichkeit benützend, diese Gefahren zu meistern, nahm ich wahr und erzwang allein den Abstieg nach Grindelwald.

Noch hatte ich Zeit. Mein Gefährte sollte erst später kommen. Zwei Wochen betrachtete ich die Wand des Eigers. All mein Sinnen und Denken hing an ihr. Wenige Stunden nur gab es in dieser Zeit, wo die Nebel zerflatterten und meinen Blicken eine in Weiß gekleidete, furchtbare Wand freigaben. Meine Augen saugten sich dann in sie, prägten dem Gehirn das Bild ein, und ich hatte dann schließlich ganz genau die Couloirs, Eisrisse und Überhänge in mir, durch welche ich Tage später steigen sollte.

Wie im Fieber saß ich da, erwog und bedachte alles bis in die letzte kleine Einzelheit. Das größte Problem, diese Wand zu meistern, war, das große technische Können, das für diese Wand selbstverständlich ist, wie ich schon bei meinen Erkundigungsfahrten sehen konnte, auch unter schwierigsten Wetterverhältnissen noch immer beherrschen zu können. Ich hatte schließlich mehrere Möglichkeiten in Erwägung gezogen, wovon die eine rechts neben dem Pfeiler immer mehr und mehr die Oberhand gewann.

Als dann mein Freund und Schicksalsgefährte für dieses große Wagnis, Heini Harrer, aus Graz kam, war mein Plan fertig. Er hieß diesen auch gut. Dem Proviant und der Ausrüstung legten wir große Bedeutung bei.

Auf der Märchenwiese unterhalb der Eiger-Nordwand hatten wir unser Zelt aufgeschlagen, wo wir all unsere Ausrüstung und den gesamten Eßvorrat, der auf acht Tage berechnet war, bereitstellten.

Endlich schien es schöner zu werden. Nach langem Warten teilten sich wieder einmal die Wolken, und schließlich zerflatterten auch die Nebel und die schwer verschneite Wand wurde unseren Blicken frei. Wild pocht das Herz bei diesem Anblick, schwer zu bezähmen ist die Ungeduld, mit diesem Berg meine Kräfte zu messen. Ich fühle, diese Wand ist mein Schicksal geworden. Neuschnee liegt noch in der Wand, als wir zu unserem Zelt aufsteigen, um die Nacht vor der Fahrt in diesem zu verbringen.

Wer beschreibt unser Entsetzen, als wir die geradezu fürchterliche Entdeckung machten, daß wir in der Einsamkeit dieses Berges unter der Wand, die kaum sonst jemand betritt, das Opfer von Dieben geworden waren, welche unseren gesamten Proviant entwendet hatten. Dadurch erschwerten sie unser Vorhaben um ein beträchtliches, da unsere Barmittel nicht mehr reichten, um neue Eßvorräte einzukaufen. Vernichtet standen wir an der Stätte dieser gemeinen Tat und konnten uns kaum fassen.

Noch härter wurde dann mein Denken und Wollen bei diesem Schicksalsschlag. Alles Für und Wider wurde erwogen. Dann liefen wir ins Tal und kauften um unsere letzten Fränkli Lebensmittel. Zwei kostbare Schönwettertage gingen uns so verloren. Endlich nahte die Stunde, wo in finsterer Nacht vier Bergsteiger ihre Schritte der Nordwand des Eigers zulenkten. Die eine Seilschaft, Fraißl-Prankovsky, stieg unabhängig von uns eine Stunde später ein.

Bleich und kalt ragt die Wand in den Sternenhimmel. Schweigend nahten wir dem Einstieg, den wir von unseren Erkundigungsfahrten her schon kannten, und wir konnten daher unbehindert trotz der Dunkelheit flott ansteigen. Noch umgab uns Stille. Nur unsere Tritte hallten wider. Tiefer sinkt das Tal zu unseren Füßen. Lichter, immer lichter wurde es im Osten. 6 Uhr früh war es, als wir die überraschende Entdeckung machten: wir sind nicht allein in der Wand.

Durch uns wach geworden, schälten sich an dem Platz, wo wir bei einer Erkundigungsfahrt einen Rucksack zurückgelassen hatten, zwei Bergsteiger aus ihren Schlafsäcken. Wir begrüßten sie als Münchner Freunde Wiggerl Vörg und Anderl Heckmair. Eine kurze Wechselrede mit ihnen, dann stiegen wir wieder weiter.

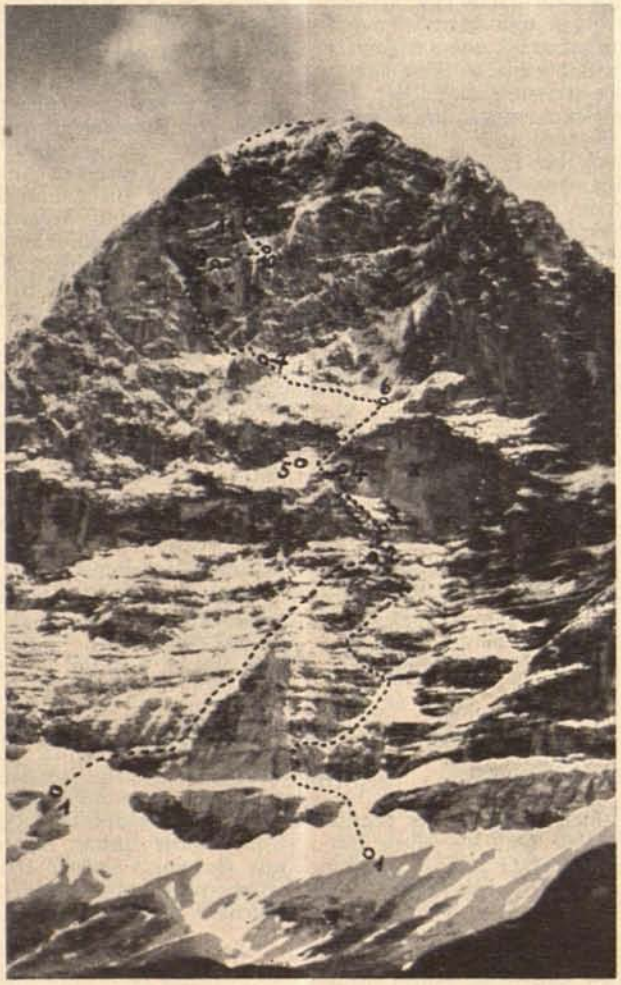
Eben war ich dabei, einen sehr schwierigen Riß zu überwinden, als die nach uns eingestiegene Partie Fraißl-

Prankovsky wegen Steinschlages aufgegeben hatte. Die beiden Münchner einigten sich ebenfalls für den Abstieg, da ihnen das herrschende Wetter für diese Fahrt nicht ratsam war. Nun waren wir wieder ganz allein in dieser gewaltigen Wand und mußten trachten, mit den Schwierigkeiten fertig zu werden.

Wir erreichten den Hinterstoißer-Quergang, welcher die Schlüsselstelle der unteren Wandhälfte darstellt und der Zeugnis ablegt vom Können jener, die ihn erstmalig begangen hatten. Stark vereist, wurde diese Stelle bereits zur Kraftprobe, und da erhielten wir auch einen Vorgeschmack des Kommenden.

Nach dem Hinterstoißer-Quergang erreichten wir eine kleine Kanzel, die, von mächtigen Überhängen überdacht, zur Rast einlud. Dann folgte das erste Eisfeld, das wir gerade nach oben verfolgten und so den sogenannten „Eisschlauch" erreichten, der in mühsamer Stufenarbeit und Eiskletterei den Weg zum zweiten Eisfeld freigab. Infolge der unerhörten Steinschläge, die auf diesem Stück des Weges auf uns herniedersausten, einigten wir uns, am zweiten Eisfeld um 17 Uhr ein Biwak zu beziehen. Lang, kalt und klar war die Nacht und ich kann ruhig sagen, es war das schlechteste Biwak von allen drei in dieser Wand. Wir waren durch die Schneerutsche, die ständig durch den Eisschlauch heruntergekommen waren, und durch das Wasser bis auf die Haut naß und froren erbärmlich. Aber auch diese Nacht nahm ein Ende und ein Morgen brach an, den man sich nicht schöner für diese Wand wünschen konnte. Nun schlug ich Stufe um Stufe in das graue Wassereis, das uns hinüberführte zum dritten Eisfelde. Durch stundenlanges Stufenschlagen waren meine Arme gefühllos geworden, und ich begrüßte die Nachricht, daß zwei Bergsteiger nachkommen, mit großer Freude. Börg und Heckmair waren es, die in der Nacht aufgebrochen waren, um zu uns, die wir die Fahrt einen Tag vorher begonnen hatten, vorzustoßen. Als sie bei uns waren, wechselten wir die Führung und stiegen so in zwei Seilschaften weiter. Vorbei am sogenannten Todesbiwak, wo Mehringer und Sedlmayer 1935 erfroren waren, erreichten wir die Rampe, deren Ausstieg für uns noch ein Fragezeichen war. In der Rampe, ungefähr 150 m hoch, bezogen wir das zweite Biwak, das verhältnismäßig besser war als das erste, da unsere Kleider nicht so naß wurden.

Morgens stehen wir dann vor dem schwierigsten Teil der ganzen Wand. Heckmair geht voraus und bezwingt unter Anwendung modernster Eistechnik, was größte Energie voraussetzte, diese problematische Stelle. Später stehen wir in einer Eisrinne und erreichen das über gewaltige gelbe Überhänge ansetzende Band, welches uns in wundervoller Querung nach rechts zum Trichter bringt. Diese Stelle benannten wir infolge ihrer Schönheit und Ausgesetztheit Götterquergang; die Wand stürzt ungefähr 1400 m frei zur Tiefe. Wir gelangten sodann zum Trichter, welcher von den Einheimischen „Spinne" genannt wird, wo uns ein katastrophales Unwetter überraschte. Die Münchner Freunde standen 60 m ober mir auf dürftigem Stand. Ich stehe mitten in der Rinne und zerre einen Eishaken vom Karabiner, als das Unwetter mit elementarer Gewalt losbricht. In letzter Sekunde gelingt es mir, den Haken einzutreiben und einzuhängen, als eine Lawine mit mächtigem Getöse über uns stürzt. Unheimlich war der Druck auf Kopf und Schulter, und fast schien es, als ob ich aus der Wand gerissen würde, da ließ der Druck nach und ich konnte den Haken nun zur Sicherung vollends in das Eis treiben. In dieser Sekunde trifft mich ein Stein an der Hand, welche gleich stark blutend heruntersinkt, während sich das Eis rot färbt. Weiter tobt und zischt es über uns hinweg und nach Minuten, die mir wie eine Ewigkeit vorkamen, prasselt die Hölle über uns nieder. Dann ist es vorbei. Ich prüfe das Seil, welches zum Gefährten führt, und mache die freudige Feststellung, daß wir alle vier heil der Lawine entronnen waren. Gefühllos wurden die Finger der verletzten Hand. Doch es hieß hart bleiben. Höher und höher klimmen wir in der Spinne und treffen wieder mit unseren Gefährten zusammen. Nun vereinigten wir uns zu einer Seilschaft, um die letzten 300 m als Einheit vorzustürmen.



1 links = Einstieg der Münchner Seilschaft. 1 rechts = Einstieg der Wiener. 2 = Pfeiler und Biwakplatz bei Versuchen. 3 = Erste schwierige Stelle, ein 25 m hoher Riß. 4 = Hinterstoißerquerung (hier verunglückten im Jahre 1936 Hinterstoißer und Kurz aus München, Rainer und Angerer aus Österreich; beim Aufstieg hatten sie vergessen, den Quergang, der als Schlüsselstelle der unteren Wandhälfte zu betrachten ist, für den Rückzug zu sichern. Sie stürzten dann bei dem Versuch, die vereisten Felsen zu bezwingen, zu Tode). 5 = Erstes Eisfeld. 5–6 = Eisschlauch, so wird der Übergang vom ersten zum zweiten Eisfeld genannt. 6 = Zweites Eisfeld und erstes Biwak der Wiener vom 21. bis 22. Juli. 6–7 = Quergang am zweiten Eisfeld. 7 = Drittes Eisfeld, höchster erreichter Punkt bei den Versuchen. Wird von den Einheimischen als Todesbiwak bezeichnet. Zusammentreffen beider Seilschaften. Mehringer und Sedlmayer erfroren im Jahre 1935. 7–8 = Rampe. 8 = Zweites Biwak (erstes der Münchner). 9 = Trichterquergang. 10 = Trichter oder Spinne. 11 = Drittes Biwak (zweites der Münchner). 11–12 = Ausstiegsrampe und Gipfelabdachung. × = Rote Fluh. ×× = Gelbe Wand.

Weiter oben, auf schmaler Leiste, beziehen wir unser drittes, Börg und Heckmair das zweite Biwak. In der Nacht schneit es und dichter Nebel umbrandet uns. Kalt war die Nacht und brausend heult der Sturm in den Felsen. 7 Uhr war es, als wir trotz des schlechten Wetters weitergingen, bei härtester und gefährlichster Arbeit und einem Sturm, der uns aus der Wand zu reißen drohte.

So erreichten wir den Gipfel des Eigers und damit war das letzte Problem in in den Alpen gelöst. Unser Erfolg war ein gemeinsamer. Ein Erfolg, an dem beide Seilschaften, die ostmärkische und die aus dem Altreich, gleichen Anteil hatten. Allein wären wir nichts gewesen. Vereint gelang uns der große Sieg.

Wenn aber irgendwo einer ist, der über unsere Tat den Kopf schüttelt, dann will ich ihm sagen: „Mein Freund. Der Eiger mit seiner düsteren Nordwand war ein Berg des Schicksals. Ein Berg des deutschen Schicksals. Sechs deutsche Bergsteiger haben an der Eiger-Nordwand ihr Leben gelassen. Es galt für uns, ihren Opfern letzte Erfüllung zu geben. Es galt für uns, die Eiger-Nordwand zu holen. Und zwar galt es, sie für Deutschland zu holen."

In dieser Stunde will ich die Männer nicht vergessen, die in unserem Kampf Pioniere waren und dabei den Tod fanden: Willi Angerer, Anderl Hinterstoißer, Toni Kurz, Karl Mehringer, Edi Rainer, Max Sedlmayer. Unser Sieg ist ihr Sieg geworden.

Bergpsalm.

Von Elfriede Pflüger.

Ach ja, das ist so, daß man selbst nicht weiß, wieso man gerade „Bergsteiger" ist. Es ist, daß dies aus dem Innern herauswächst — immer stärker — immer wilder — man ist umstrickt von Sehnsüchten und Heimweh nach den freien Höhen, den lichten Weiten, nach dem Blick in Unendlichkeit und Ferne, in Tiefe und Einsamkeit.

Es ist so, daß man wandert, stundenlang, wenn die sommerliche Hitze fast zu Boden drückt oder der Eiswind durch die Knochen pfeift — daß man in langsam stetigem Gleichmaß steigt, oft schon verbissen und hartnäckig, daß man fluchend den schweren Rucksack trägt und im Innern auf Sekunden denkt: „Wer schafft dir dies?" Und daß in nächster Minute, wo die Höhe erreicht, der Blick frei wird, all das vergessen ist und nur ungeahnte Seligkeit und tiefe Ruhe verbleibt.

Oder wie kommt es denn, daß wir, so wir längere Zeit nicht in die Weite — dort hinaus — können, gerade an jene Stunden denken, da wir in gleichmäßig dahinströmendem Regen wanderten, ohne Unterlaß, grau in grau der Himmel, die Erde, Wände, Steine, alles in graue, dichte Regenschleier gehüllt. Oh, wir denken nicht an sonnbeschienene Almwiesen, an weißleuchtende Kalkwände, aus unserem Innern, das durch die Nichterfüllung seiner Sehnsüchte grau und farblos geworden, kommt als Widerschein die Erinnerung an jene grauen Regentage und ist von eigenartigem Glanze verklärt.

Wir können nicht mehr los, rettungslos sind wir den Bergen, als unserer eigentlichen Heimat, verfallen. Und das ist so, daß mitten im Großstadtlärm, in fröhlicher Gesellschaft, wo immer du bist, plötzlich und unerahnt über den Gesichtern deiner Nächsten und nur dir sichtbar ein fürwitzig strahlender Bergzipfel lacht und winkt oder mitten im eiligen Dahinwandern zur Arbeitsstätte ein silberner, schwerbeladener Tännling voll Wintergloriolenschein vor deinem Auge aufersteht. Daß du mitten in ernster Arbeit, voll schweren Denkens und Grübelns das heimliche Läuten des Almviehs zu hören vermeinst und bei versonnenem Hinhorchen den Geruch der Ställe und schäumenden Milcheimer übervoll empfindest. Oh, dann mußt du die Zähne zusammenbeißen, um nicht aufzuschreien vor Sehnsucht und Heimweh.

Es gibt viele Bergsteiger, so viele, viele, daß es nur wenige gibt, denen dieser Name gebührt. Und wenn du solche triffst, in richtiger verwetterter Kluft, mit unmöglichen Hüten, deren Form und Farbe nicht mehr zu erkennen ist, mit schäbigen, verwetzten Rucksäcken, aber mit freien, gesunde Gedanken verratenden Stirnen und fröhlichen, mutigen Augen, dann weißt du, die gehören zu dir, das sind Bergsteiger um der Berge willen.

Das lässige Dahinwandern auf weichem Waldboden im Schutz der flechtenbärtigen Tannen, das Anstemmen gegen den daherrasenden Sturm, der zur Einsetzung ganzer Kraft und seelischer Stärke zwingt, die Rast am schwelenden Feuer der Almhütte mit dem leise mahlenden Geräusch des Viehs und Tage voll Sonne und kühlstreichendem Firnwind, Tage voll stolzer Hoheit der Urgesteinsriesen rundum, voll fröhlichem Klettermut, blauem Himmel mit rasch dahineilenden Wolken, zerrissenen Nebelschleiern — Tage voll seliger Gipfelrast — dies alles ist Heimkehr. Es ist das vollkommene Einswerden mit unserer großen Mutter, von der wir selbst nur ein kleines Stück.

Es ist die goldene Schale des Lebens, die sich dir da draußen entgegenneigt, die alles aufnimmt, was du in sie hineinlegst, Glück, Leid, jubelnde Hoffnung oder müde Einsamkeit. Sie spiegelt dir alles wider, doch tausendfältig gebrochen und verklärt in feierlicher Reinheit und Stille. Wer einsamen Herzens hinausgeht, wird gestärkt und beglückt einen Weggenossen finden — das Schweigen. Und wer zweisam wandert, wird die Veredlung und Vertiefung echter Kameradschaft erleben.

Und es ist so, daß mitten in Gipfelrast und Gipfelglück deine ruhelose Seele schon neue Wünsche gebiert und aus deinem Innern neue Sehnsüchte erwachsen und dich traumhaft deinem Schicksal — dem Berg — entgegenführen.

In den Karnischen Alpen.

Von Fritz Tisch.

Unsere Alpen erfreuen sich eines Besuches, der deutlich genug beweist, wie sehr das deutsche Volk an seinen Bergen hängt. Nunmehr, da die unnatürliche Grenze zwischen zwei urdeutschen Ländern gefallen ist, haben unsere Brüder aus dem Altreich ja reichlich Gelegenheit, die Erhabenheit unserer deutschen Bergwelt wieder in vollen Zügen genießen zu können. Sie, die unsere Alpen mit unvergleichlichem Opfermut erschließen halfen, sie haben wahrlich Gebühren darauf!

Nun ist es aber nicht jedes Bergsteigers Geschmack, dort, wo er Einsamkeit und Ruhe zu finden hofft, tausende und aber tausende Turisten und Fremde anzutreffen. Das Glocknergebiet (Glocknerstraße und Umgebung) war ja heuer das Ziel von Millionen Menschen! Der höchste Gipfel Deutschlands hat seine Anziehungskraft zur Genüge bewiesen. Gott sei Dank gibt es aber auch für jene, welche die Berge um ihrer Stille und Einsamkeit willen aufsuchen und mit Forscherblick die sie umgebende Natur beobachten oder wenig begangene Routen bevorzugen, noch genug Gebiete in unseren Alpen, wo diese „Feinschmecker" des Bergsports auf ihre Rechnung kommen können. Wer nicht nach großen Namen fragt, sondern die Berge um ihrer selbst willen aufsucht, der findet dort noch Ursprünglichkeit genug. Ganz in nächster Nähe der „weißen Majestät" liegt die Schobergruppe, deren beide höchste Gipfel, der Hochschober und das Petzeck, immerhin auch über 3000 m Höhe aufweisen. Die wundervollen, einsamen Hochgebirgsseen sowie die reizenden Übergänge mit den malerischen Ausblicken auf die nahe gelegene Glockner- und Venedigergruppe, auf die Drei Zinnen und den Monte Cristallo, die Sextner Dolomiten usw. machen dort eine Wanderung zum wirklichen Genuß. Von der Hochschobergruppe hat man einen prächtigen Blick auf die Rieserfernergruppe mit dem Hochgall (3440 m). Und doch ist gerade diese Gruppe von Bergen verhältnismäßig so wenig besucht. Die Hütten in diesem Gebiete standen im heurigen Sommer nahezu leer. Sollte die Konkurrenz des Glockners (gleicher Fahrpreis!) doch zu sehr ins Gewicht fallen?

Verständlicher ist es schon, wenn die Südlichen Kalkalpen eine verhältnismäßig geringere Besucherzahl aufweisen. Mit Ausnahme der Lienzer Dolomiten sind sie ja doch nicht so leicht zugänglich.

Wer aber einmal die Einsamkeit und romantische Schönheit dieser Gebiete kennengelernt hat, kommt nicht so schnell wieder davon los. Da wären zuerst einmal die Karnischen Alpen zu erwähnen. Am leichtesten von Kötschach-Mauthen, Oberdrauburg oder Lienz aus zu erreichen, bieten sie dem Wanderer ungeahnte Eindrücke. Fahren wir mit dem Auto von Kötschach aus die steile Plöckenstraße hinan, so können wir nicht genug die herrlich geformten Spitzen der Kellerwand (2775 m) bewundern. Wir befinden uns in einem Gebiete, das bei manchem Besucher schaurige Erinnerungen aus der Kriegszeit auslöst. Heute noch kann man am Monte Cellone die ehemaligen Stellungen besichtigen. Eine Besteigung des Polinik (2333 m) bietet keine Schwierigkeiten. Die Wanderung vom Plöckenhaus zur Eduard-Pichl-Hütte führt uns schon in Gebiete, die uns nicht mehr an Krieg denken lassen. Schon die in allernächster Nähe gelegene Untere Valentinalm bietet ein Bild urwüchsigen Friedens. Hohe, gegen den Himmel ragende Wände, umsäumt von dunklem Bergwald, umgeben die freundlichen, mit einer reichen Alpenflora gesegneten Matten und Wiesen. Auf einfachen, mit Handschrift bemalten Holztafeln lesen wir eine Warnung: Das Abpflücken von Feuerlilien ist verboten! Leider ist die Jahreszeit schon zu weit vorgeschritten, um diese

herrliche, feuerrote Lilie, die unter strengstem Naturschutz steht, noch in Blüte anzutreffen. Sie ist ein Juwel unserer Alpenflora und für die Karnischen Alpen besonders charakteristisch. Die blaßrote Schwarzwurz (Scorzonera purpurea) ist gleichfalls typisch für diese Alpen und findet sich massenhaft. Recht selten dagegen findet man die Alpenhundskraute (Hoppes Braunwurz, Scrophalaria Hoppei) mit dunkelpurpurvioletten, kleinen Blüten. Selbstverständlich treffen wir auch alte Bekannte, wie Kohlröschen, Enziane, Tragante, Alpenmohn, Leinkraut, Leimkraut, Gemsenkresse usw. Der Pflanzenfreund findet in den Karnischen Alpen ein reiches Betätigungsfeld. — Wandern wir von der Unteren Valentinalm über die Obere Valentinalm und das Wolayertörl zur Pichlhütte, so haben wir reichlich Gelegenheit, die Unberührtheit dieser erhabenen Bergwelt zu bewundern. Ein oder zwei Tage am einsamen Wolayersee — und wir sind entschädigt für den gerade nicht sehr bequemen Zugang. Die Gipfel selbst, knapp an der italienischen Grenze oder schon auf italienischem Gebiete gelegen, erfordern — mit wenigen Ausnahmen — schon einige Übung. Der Kletterer wird dort auf seine Rechnung kommen, aber auch der beschauliche Wanderer, der von der Pichlhütte in 1½ bis 3 Stunden den Rauchkofel (2463 m) oder den Seekopf (2550 m) besteigen kann, Aussichtsberge, welche die aufgewandte Mühe reichlich lohnen.

Der Abstieg ins Lesachtal (Birnbaum, St. Lorenzen) gehört wieder zu den schönsten Wanderungen in den Alpen. Unvergleichlich ist die Abgeschiedenheit dieser Bergtäler, wo die Bergbauern hart um ihr Dasein zu kämpfen haben. Nur mit unsäglichen Mühen ist den steilen Bergwiesen der kärgliche Ertrag abzuringen.

Wandern wir dann noch von St. Lorenzen zum idyllisch gelegenen Tuffbad und über den Zochenpaß zur Karlsbader- oder Kerschbaumeralmhütte, so haben wir Gelegenheit, auch noch die Reize der Lienzer Dolomiten kennenzulernen. Überraschend für den Botaniker ist das massenweise Auftreten des „Steinröserls" (Daphne striata) am Wege zum Zochenpaß. Angeblich soll in diesem Gebiete wie auch in den Karnischen Alpen die Sandviper (Sandotter, Vipera ammodytes) häufiger vorkommen, und es sollen sogar Warnungen ergangen sein, sich im Freien zu lagern. Ich konnte während meiner achttägigen Tur durch dieses Gebiet keine einzige Schlange sichten und meines Erachtens ist übermäßige Furcht diesen Tieren gegenüber ganz unangebracht. Gehören doch die Berichte über angebliche Schlangenbisse und deren Folgen fast hundertprozentig in das Reich der Fabel. Weder Kreuzotter noch Sandviper greifen an, wenn sie sich nicht gereizt glauben. Vorsicht beim Blumenpflücken und bei der Auswahl des Lagerplatzes schützen vor jeder derartigen Gefahr.

Was jeder vom Alpenvereins-Rettungsdienst wissen sollte.

Die ungeheure Entwicklung des Bergsteigens im Sommer und des Schilaufens im Winter, als den unserem Berglande angemessenen Leibesübungen, hat auch ihre Schattenseite, die Unfälle in den Bergen. Sie zu mindern dienen unausgesetzte Aufklärung, Belehrung und Warnung und die bergsteigerische Ausbildung und Erziehung durch den Alpenverein; ihre Folgen zu mildern bezweckt der alpine Rettungsdienst und die Unfallfürsorge des Alpenvereins. Das geordnete alpine Rettungswesen ist jetzt über 40 Jahre alt. Nach den ersten Organisationsversuchen in Wien, Innsbruck und München übernahm 1903/04 der Alpenverein auf Antrag des Zweiges Bozen das alpine Rettungswesen in den Ostalpen (österreichische und bayrische Alpen) in seinen Aufgabenkreis und gestaltete es mit ansehnlichen Mitteln einheitlich. Oberleitung, Geldbeschaffung und Unfallfürsorge erfolgt durch den jeweiligen Verwaltungsausschuß; Aufsicht und Verrechnung hat die örtlich zuständige der neun Alpenvereins-Landesstellen für alpines Rettungswesen. — Der eigentliche Rettungsdienst obliegt den in allen alpin wichtigen Orten errichteten 260 „Alpinen Rettungsstellen", denen 2100 „Unfallmeldestellen" angeschlossen sind.

Die Rettungsstellen verfügen über ehrenamtlich mitwirkende Bergsteiger als freiwillige Rettungsmänner, über die Berufsbergführer und Führeranwärter und sonstige Helfer. Die Kosten trägt vorschußweise, bei Unbemittelten endgültig, der Alpenverein, soweit nicht andere Stellen ersatzpflichtig sind. Alle 550 Schutzhütten des Alpenvereins müssen mit Rettungsmitteln versehen sein. Die Rettungsstellen und viele sonstige Talorte und Bergwirtshäuser rüstet der Alpenverein aus. Hiezu besteht in Innsbruck die Rettungsmittelversandstelle des Alpenvereins unter Leitung des im Rettungswesen langjährig erprobten Kaufmanns Karl Zeuner.

Die Rettungsfürsorge des Alpenvereins erfaßt grundsätzlich jeden in Bergnot geratenen Bergsteiger, gleichgültig ob Alpenvereinsmitglied oder nicht. Der Rettungsdienst bei alpinen Unfällen ist auch für abgehärtete Bergsteiger gewöhnlich sehr anstrengend und nicht selten gefahrvoll, besonders im Winter. Für wiederholte, besonders verdienstvolle Rettungsleistungen im Gebirge verleiht der Verwaltungsausschuß des Alpenvereins das Grüne Kreuz.

Unfall- oder Vermißtmeldungen, möglichst genau, sind bei den durch Tafeln bezeichneten Unfallmeldestellen zu machen. Diese Stellen verständigen die alpine Rettungsbereitschaft. Ein wichtiger Behelf des Bergrettungswesens ist das sogenannte alpine Notzeichen, das jeder Bergsteiger und Bergbewohner kennen sollte (in der Minute je sechs sichtbare oder hörbare Zeichen in gleichen Zeitabständen, so lange wiederholt, auch stundenlang, bis Verständigung erzielt und aufrechterhalten wird, Antwort je drei Zeichen in der Minute). Dieses Notzeichen, das in den ganzen Alpen eingeführt ist, ermöglicht häufig allein rechtzeitige Rettungshilfe. Hauptgefahr im Winter sind die Lahnen, stets gefährlich, ob Staublahnen oder Grundlahnen oder mit anderen Namen. Die farbige Lahnschnur, die jeder Schifahrer an nicht ganz sicheren Stellen nachschleifen soll, verhindert zwar keine Lahn, erleichtert aber die Rettung aus der Lahn.

Jahresleistung des Wiener Alpenvereins-Rettungsdienstes: 555 Hilfeleistungen!

Im Wirkungsbereich der Wiener Landesstelle steht das Gebiet der Wiener Hausberge mit der größten Anzahl von Rettungsaktionen an erster Stelle. Rax und Schneeberg sind ja fast das ganze Jahr hindurch sehr stark besucht und fordern daher auch entsprechend viele Opfer. So weist die für dieses Gebiet zuständige Alpenvereins-Rettungsstelle Reichenau mit insgesamt 43 Hilfeleistungen die größte Zahl von Hilfeleistungen im letzten Jahresbericht auf. Mit dem von Jahr zu Jahr ansteigenden Interesse für den Wintersport überwiegen jetzt — zumindest im Arbeitsgebiet der Wiener Landesstelle — immer mehr die Wintersportunfälle. So waren von den 43 Hilfeleistungen im Raxgebiet nicht weniger als 27 durch Schiunfälle nötig geworden und nur 8 Hilfeleistungen galten eigentlichen Kletterunfällen. Ebenso waren bei den Bergungsaktionen der Rettungsstelle Puchberg Schiunfälle weit häufiger Anlaß zu Rettungsexpeditionen als irgendeine andere Art von Bergunfällen; verhältnismäßig zahlreiche Einschreitungen wegen Kletterunfällen gab es in der Nähe Wiens, nämlich am Peilstein. Selbstverständlich weist auch das Gesäuse eine größere Anzahl von Bergungen nach Kletterunfällen auf. Der Tätigkeitsbericht enthält auch gleichsam eine „Bilanz" des Wintersport-Unfalldienstes, der auf mehr als 61 Schihilfsplätzen in der nächsten Umgebung Wiens eingerichtet war. Mehr als 1000 Rettungsmänner und 25 Ärzte waren hiezu aufgeboten, wobei die Zahl der Rettungsmänner an einem Diensttag durchschnittlich 453 betrug. Insgesamt wurden im letzten Winter 10.583 Stunden Dienst geleistet und hiebei für die Bergung von 78 schweren und 239 leichten Fällen gesorgt. Mit diesem Rettungsdienst bei Winterunfällen ergibt sich für das Gebiet der Landesstelle Wien einschließlich des Nachforschungs- und Streifgruppendienstes eine Gesamtleistung von 555 Fällen mit insgesamt 568 Personen.

Der Dank des Reichssportführers für die Mitwirkung beim Deutschen Turn- und Sportfest in Breslau.

Kameraden, Kameradinnen!

Von niemandem geführt als von der Stimme Eures Gewissens, seid Ihr zu Hunderttausenden meinem Ruf nach Breslau gefolgt. Von niemandem befohlen als von Eurer freiwillig übernommenen Pflicht, habt Ihr viele Monate für Breslau geübt, gespart, geopfert. Für die Sache der Leibesübungen habt Ihr — ein Heer von Hunderttausenden — in Breslau um Sieg und Ehre gekämpft, seid Ihr durch die festlich geschmückte Stadt Breslau marschiert, habt Ihr schwere Strapazen auf Euch genommen, habt Ihr vorlieb genommen mit den Verhältnissen, die manchmal harte Zumutungen an Euch stellten. Der Idee eines Volkes in Leibesübungen haben Eure Augen geleuchtet, für sie habt Ihr Euch — vom ersten bis zum letzten Mitarbeiter — mit beispiellosem Einsatz begeistert. Damit habt Ihr bewiesen, daß Ihr mit Recht zum Stoßtrupp dieser Idee berufen seid. Dieses Bewußtsein ist der höchste Lohn für all Eure Mühe. Ich aber fühle die Pflicht, einem jeden von Euch von ganzem Herzen zu danken. Ihr habt es wie ich in Breslau gefühlt: Wir sind eine wirkliche Gemeinschaft geworden, die für die Erstarkung und Behauptung des deutschen Volkstums in aller Welt zu ringen vermag und sich durchzusetzen weiß. Wir folgen der Fahne, die uns im Auftrag des Führers Reichsinnenminister Dr. Frick gab, mit der Kraft und Begeisterung, die wir alle als nie verlöschende Erinnerung aus Breslau heimgetragen haben.

Und wie wir im Angesicht des Führers gelobt haben, wollen wir nicht ruhen noch rasten, bis Turnen und Sport Gemeingut unseres Volkes geworden sind.

Kameraden, Kameradinnen! Mit dem Erlebnis von Breslau vorwärts für Volk, Reich und Führer!

v. Tschammer und Osten,
Reichssportführer.

Einladung zur außerordentlichen Jahresversammlung des Zweiges Austria

am Donnerstag, den 6. Oktober 1938, 20 Uhr, im Saal zum Grünen Tor,

8., Lerchenfelderstraße 14.

Tagesordnung: 1. Satzungsänderung. 2. Wahl eines Vereinsführers. 3. Wahl zweier Kassenprüfer und zweier Ersatzmänner.

Die Satzungsänderung kann zufolge der bisherigen Satzung noch mit Stimmvollmachten von abwesenden Mitgliedern durchgeführt werden.

Die Wahl des Vereinsführers aber wird bereits nach den neuen Satzungen vor sich gehen; es werden dabei also nur die persönlich anwesenden Mitglieder, die sich mit der Mitgliedskarte für 1938 ausweisen können, stimm- und wahlberechtigt sein.

Erläuterung:

Auf der diesjährigen Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins zu Friedrichshafen wurde für den Gesamtverein eine neue, dem Führergrundsatz Rechnung tragende Satzung angenommen. Dementsprechend müssen nun auch die einzelnen Zweigvereine ihre bisherige Satzung aufgeben und eine neue Einheitssatzung beschließen.

Mit Zustimmung des Reichssportführers wurde eine solche verfaßt und allen Zweigvereinen zur Annahme vorgelegt. Die wichtigsten Bestimmungen sind als zwingende Vorschrift unverändert anzunehmen, andere, nebensächliche, können abgeändert werden.

Der Ausschuß der „Austria" hat die ihm vorgelegte Mustersatzung durchberaten, sie an die früheren Bestimmungen und Gepflogenheiten tunlichst angepaßt und empfiehlt nun die Vorlage den Mitgliedern zur einhelligen Annahme.

Wesentliche Änderungen der neuen gegenüber unserer bisherigen Satzung sind:

Zweck des Zweiges ist die leibliche und seelische Erziehung der Mitglieder durch planvoll betriebene Leibesübungen und Pflege des Volksbewußtseins im Geiste des nationalsozialistischen Staates. Der Zweig lehnt Bestrebungen und Bindungen klassentrennender und konfessioneller Art ab.

Der Zweig ist durch seine Zugehörigkeit zum Deutschen Alpenverein Mitglied des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen.

Bestehende Gruppen (also angeschlossene alpine Gesellschaften) mit eigener Rechtspersönlichkeit müssen die Einheitssatzung für „Gruppen" annehmen.

An der Spitze des Zweiges steht der von der Mitgliederversammlung gewählte Vereinsführer. Er ernennt seinen Stellvertreter und die zur Durchführung der Verwaltungsarbeit des Zweiges erforderlichen Mitarbeiter (Beirat) und bestimmt ihre Aufgaben. Die Mitarbeiter führen die Geschäfte nach den allgemeinen und besonderen Weisungen des Vereinsführers und sind ihm verantwortlich.

Der Vereinsführer besorgt die Geschäftsführung und Vertretung des Zweiges, soweit dies nicht der Mitgliederversammlung vorbehalten ist. Alljährlich beruft er eine ordentliche Versammlung der Mitglieder ein, in der folgende Punkte vorgesehen sein müssen:

a) Geschäftsberichte des Vereinsführers und seiner Mitarbeiter; b) Entlastung des Vereinsführers und seiner Mitarbeiter; c) Wahl des Vereinsführers und der zwei Kassenprüfer für je drei Jahre; d) Genehmigung des Haushaltsvorschlages; e) Satzungsänderung; f) Verschiedenes.

Der Vereinsführer bedarf der Bestätigung durch den Reichssportführer und kann von diesem jederzeit abberufen werden.

Einem Altestenrat gehören an: der Vereinsführer, sein Stellvertreter, die Ehrenmitglieder des Zweiges und die von der Mitgliederversammlung aus einem Sechservorschlag des Vereinsführers auf drei Jahre gewählten drei Mitglieder. Dieser Altestenrat kann, jedoch nur auf Vorschlag des Vereinsführers, Ehrenmitglieder ernennen. Er hat persönliche aus dem Vereinsverhältnis entspringende Streitigkeiten zu entscheiden und Ehrenverfahren durchzuführen. Auf Antrag des Vereinsführers kann ein Mitglied oder eine Gruppe durch den Altestenrat ausgeschlossen werden.

* * *

Der Vereinsführer hat somit mehr als früher der Vorstand die Führung des Vereines inne. Der von ihm bestellte Beirat beratet ihn dabei und unterstützt ihn in der Verwaltung der Vereinsgeschäfte als Sachwalter. Der Vereinsführer trägt die große Last der Verantwortung und muß daher das Vertrauen der großen Mehrheit der Mitglieder besitzen. Wir ersuchen die Mitglieder, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

Heil Hitler! Der Ausschuß.

Weihestunde im Glocknergebiet.

Die Heldenfeier der Akademischen Sektion Wien.

Als die Akademische Sektion Wien vor fünfzig Jahren von Prof. Penck gegründet wurde, gab ihr der Zweig Austria, der damals in der Herrengasse seinen Sitz hatte, ein Zimmer seiner Geschäftsräume in Untermiete. Zu dieser ersten Bindung der beiden Zweige ist dann im Laufe der Jahre noch manch andere gekommen. So sind derzeit zwei führende Männer der „Austria", Hofrat Ing. Pichl und Oberbaurat Ing. Hinterberger, Ehrenmitglieder der Akademischen Sektion Wien.

Der nationalsozialistische Geist, der beide Sektionen in der Kampfzeit beseelte, drückte auch der am 14. und 15. August abgehaltenen Fünfzigjahrfeier der Akad. Sektion Wien seinen Stempel auf.

Die kleine Hofmannshütte, oberhalb der Pasterze gelegen, konnte die zahlreich erschienenen Festgäste, unter denen sich auch der Gründer der Akad. Sektion Wien, Geheimrat Penck, ferner Oberbaurat Ing. Hinterberger und Frau Cenzi Sild befanden, kaum fassen. Würdig und doch überaus gemütlich wurde am Sonntagabend das 50. Stiftungsfest gefeiert, zu dessen gutem Gelingen auch die Heiligenbluter Bergführer beitrugen.

Unter dem gehißten Hakenkreuzbanner versammelten sich Montag früh die Festgäste zur Enthüllung der Gedenktafel, die die Akad. Sektion Wien im Gedenken an ihre treuen Toten an der Hofmannshütte hatte anbringen lassen.

Sechsundfünfzig deutsche Bergsteiger verzeichnet diese schlichte Bronzetafel; dreißig von ihnen fielen im Weltkrieg, die andern starben den Tod in den Bergen. Bekannte Namen finden wir darunter: Amilius Hacker, Karl Baum, Gustav Jahn, Dr. Fritz Dießl, Uli Sild, um nur einige zu nennen.

Ihrer aller Namen leuchten jetzt hinan zum höchsten Berg Großdeutschlands, zum Großglockner. Und ihrer Taten gedenkt nun die junge Bergsteigergeneration, da Name um Name hinausklingt in die eisige Weite. Trotzig ertönt das Lied „Die roten Fahnen brennen im Wind", ein Treuegelöbnis an die Toten, deren Vermächtnis weiterlebt im Wollen der Jungen. Wie hat das einer von ihnen doch so schön in Worte gekleidet:

„Über unserem Leben stehen die Toten der Berge und der Schlachtfelder des großen Krieges.

Der Tod hob sie empor über unsere Gemeinschaft, doch er löste sie nicht aus ihr. Sie starben als Deutsche und als Bergsteiger. Über ihren Gräbern stehen die Berge. Sie sind uns Weiser und Mahnmale." J. Z.

Vereinheitlichte Betreuung des Naturschutzes.

Adler und Murmeltiere, Edelweiß und Kohlröserl in den deutschen Alpen.

Eng verbunden mit dem Alpenverein arbeitet seit vier Jahrzehnten zum Schutz der Pflanzen- und Tierwelt des Hochgebirges oft unter schwierigen Verhältnissen der „Verein zum Schutze der Alpenpflanzen und -tiere". Bei der kürzlich in Friedrichshafen stattgefundenen Jahresversammlung konnte Oberforstmeister Eppner u. a. Univ.-Prof. Dr. R. v. Klebelsberg, Paul Dinkelacker, Reg.-Rat Dr. Borchers, Direktor F. E. Matras, Hofrat Dr. Schlesinger, den ständigen Vertreter für Naturschutzfragen bei der österreichischen Landesregierung, und Reichsbahnrat Dr. Friedrich, den Landesbeauftragten für Naturschutz in Bayern, begrüßen. Die Jahresversammlung stand unter dem Eindruck des Anschlusses der Ostmark, denn jetzt ist das ganze Arbeitsgebiet einer einheitlichen Naturschutzgesetzgebung unterstellt. Damit ist das Streben des Vereines, in allen deutschen Alpenländern, unbeschadet der Landesgrenzen, gesetzliche Schutzmaßnahmen für die besonderen Pflanzen- und Tiergemeinschaften der Ostalpen zu erwirken, eigentlich erfüllt. Man könnte nun der Meinung sein, der Verein sei überflüssig geworden, aber künftig gibt es mehr Arbeit denn je. Es gilt, mit Wort und Schrift die vielen tausend Volksgenossen, denen die Alpen offenstehen, zu belehren, daß die Schönheit der Bergnatur im großen wie im kleinen allen gehört, daß sie gehütet, aber nicht zerstört werden darf. So erkannte Hofrat Bianchi, der Leiter der Tiroler Bergwacht, dankbar an, daß der Alpenpflanzengarten am Patscherkofel und der nicht minder gefährdete auf der Nax mit Vereinsmitteln durchgehalten werden konnten. Zur Sicherung der floristisch einzigartigen Vorkommen auf dem Frauenalpl zwischen Schachen und Dreitorspitzgatterl im Wetterstein wurde das Schafweiderecht abgelöst. Die Erforschung der Adlerbiologie wird vom Verein weiter getrieben. Um diese königlichen Tiere vor dem völligen Aussterben zu bewahren, werden den Bergbauern nachgewiesene Adlerschäden für Lämmerraub vergütet. In der Aussprache kam von Hofrat Dr. Schlesinger die Anregung, auf baldige Errichtung eines für alle Naturschutzfragen zuständigen Fachamtes zu drängen. Diese oberste Naturschutzstelle des Reiches müßte von Partei und Staat getragen sein. Diesbezügliche Schritte sind von Wien aus unternommen worden. Daß solche Bestrebungen auch im Altreich im Gang sind, bestätigte Dr. Friedrich, der aber auch der Freude Ausdruck verlieh, daß die gleiche Anregung aus der Ostmark komme. Auch der Sachwalter für Naturschutz im Deutschen Alpenverein, Paul Dinkelacker, bekannte sich zu den Aufgaben des Vereines, der dem D. A. V. ein brauchbares Instrument und ein wertvoller Bundesgenosse sei.

Zehn Jahre Gesellschaft Alpiner Bücherfreunde.

Von Erwin Benesch.

Im Jahre 1928 wurde unter dem Namen „Gesellschaft Alpiner Bücherfreunde" (G. A. B.) eine Vereinigung ins Leben gerufen, deren Gründung bei allen deutschen Bergsteigern freudigen Beifall fand und die sich die Pflege des alpinen Schrifttums und die planmäßige Herausgabe wertvoller, gediegen gedruckter sowie geschmackvoll ausgestatteter Bücher aus dem alpinen Stoffgebiet zur Aufgabe gemacht hatte.

Die Gesellschaft hatte in ihrem ersten Jahrzehnt manche Schwierigkeit zu überwinden. Um so höher sind ihre Erfolge einzuschätzen, wenn man bedenkt, daß 25 verschiedene Veröffentlichungen herausgebracht wurden. Auf der Liste dieser Bücher findet man wohl einige, die auch im Buchhandel erhältlich sind, doch gab es außer bibliophilen Geschenken, wie z. B. die Faksimilewiedergabe der etwa 1750 zu Salzburg erschienenen Schrift „Damographia oder Gemsen Beschreibung", einige Neuerscheinungen, die eine große Bedeutung erlangt haben. Gleich in den ersten Jahren überraschte die G. A. B. ihre Leser mit den Schriften P. Corbinian Steinbergers, dann mit dem Buch „Das Murmeltier mit dem Halsband" und später mit den „Bergliedern der Völker" von Max Rohrer.

Vor einiger Zeit erschienen zwei neue Jahresgaben, und zwar eine Sammlung tragischer Erzählungen aus verschiedenen Gebirgen unserer Erde von Fritz Schmitt, betitelt „Mensch, Berg und Tod", und ein groß angelegtes Buch „Der Feuerberg", herausgegeben von Max Rohrer. Darin werden die toten Feuerberge des europäischen Festlandes, der Vesuv und seine Umgebung, der Ätna und seine Nachbarn, Vulkane auf der griechischen Inselwelt und aus dem europäischen Norden von Bergsteigern, aber auch von Dichtern, Malern und Gelehrten geschildert, es ist ein Buch, das den Wert einer alpinen literarischen Gemeinschaft aufs neue festigt.

Den Teilnehmern an der 64. Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins in Friedrichshafen a. B. wurde gewissermaßen als Erinnerungsgabe an das denkwürdige Jahr, in dem der Großglockner der höchste Gipfel Großdeutschlands geworden ist, ein unveränderter Neudruck von F. M. Vierthalers „Die Reise auf den Großglockner" übermittelt, womit der ganzen Romantik dieser ersten Glocknerbesteigung im Jahre 1800 sicher ein großer Leserkreis teilhaftig wird.

Als 25. Buchausgabe erschien eine „Geschichte der alpinen Literatur", die Dr. Aloys Dreyer als Frucht vieljähriger Arbeit niedergeschrieben hat. Jahrzehntelang war Dr. Dreyer mit dem Aufbau und der Leitung der Alpenvereinsbücherei betraut und hatte somit eine einzigartige Gelegenheit, das einschlägige Schrifttum genauestens in seiner ganzen Ausdehnung kennenzulernen.

Neuordnung der Veröffentlichungen des Deutschen Alpenvereins.

„Der Bergsteiger" kostet jährlich nur noch RM. 4.80!

Die kostenlose Lieferung der „Mitteilungen" an alle Mitglieder des D. A. V. ist ab 1. Jänner 1939 infolge der in der Ostmark nunmehr geltenden reichsgesetzlichen Bestimmungen nicht mehr möglich. Der Bezugspreis beträgt 30 Rpf., die Portogebühr 50 Rpf. jährlich.

Der Alpenverein hat nun diesen Anlaß benützt, seinen Mitgliedern den Bezug seiner bekannten Kunstzeitschrift „Der Bergsteiger" möglichst zu verbilligen. Ab 1. Oktober, dem Beginn des neuen Jahrganges, kostet „Der Bergsteiger" nur noch RM. 4.80 gegen RM. 13.20 in früheren Jahren.

Trotz dieser außerordentlichen Preissenkung bleibt „Der Bergsteiger" in Form, Ausstattung und Umfang wie er bisher war, er wird sogar noch manche Verbesserung erfahren. Der Umfang des einzelnen Heftes beträgt 96 Seiten, davon entfallen auf den bebilderten Hauptteil und die Kunstdrucktafeln wie bisher 64 Seiten und auf die „Mitteilungen" 32 Seiten. Diese erhält der Bezieher des „Bergsteigers" also kostenlos. Die „Mitteilungen" werden neben den amtlichen Nachrichten des Deutschen Alpenvereins auch die beliebten und praktischen Abschnitte Bergsteiger-Monatsspiegel, Hütten und Wege, Reise und Verkehr, Lichtbildnerei usw. enthalten. Die Reiseauskunftei, die über alle Verkehrsfragen Antwort gibt und die auch bei Zusammenstellung von Bergfahrten zu Rate gezogen werden kann, wurde im letzten Jahre von 500 „Bergsteiger"-Beziehern beansprucht. Die Antworterteilung erfolgt vollkommen kostenlos.

Der so stark verbilligte Bezugspreis ermöglicht es nun jedermann, den „Bergsteiger", das große Hauptwerk des alpinen Schrifttums, zu beziehen. Auch aus den Reihen der „Austria" werden gewiß viele Mitglieder sich zum Jahresbezug des „Bergsteigers" entschließen. Wir empfehlen baldige Bestellung, die an den Alpenverlag F. Bruckmann K. G. & Holzhausen G. m. b. H., Wien, 7., Kandlgasse 19, zu richten ist. Fernruf B-35-4-20.

Aus dem geographischen Zahlenreich Großdeutschlands.*)

Großdeutschland grenzt nunmehr an 14 Staaten und ist somit der an Nachbarn reichste Staat Europas und der Erde, denn in keinem der anderen Erdteile gibt es überhaupt so viele politische Gebilde. Die Grenzen Deutschlands haben eine Ausdehnung von 9125 km; davon entfallen 1729 km auf Seegrenzen (564 km Nordsee, 1165 km Ostsee); von den 7396 km Landgrenzen — von den Staaten Italien, Ungarn und Jugoslawien abgesehen — 2076 km auf die Tschechoslowakei, 1846 km auf Polen, 629 km auf die Niederlande, 579 km auf die Schweiz, 451 km auf Frankreich, 232 km auf Litauen und Memelland, 155 km auf Belgien, 129 km auf Luxemburg, 85 km auf Danzig, 70 km auf Dänemark, 36 km auf Liechtenstein.

An neuen Nachbarn sind mit 430 km Grenze Italien, mit 366 km Ungarn, mit 311 km Jugoslawien hinzugekommen. Die neuen Grenzen ergeben für den deutschen Ostraum in verkehrsgeographischer Hinsicht neue Beziehungen. Von der deutsch-mährischen Grenze bei Hohenau-Bernhardstal nach Schlesien führen etwa 200 km Bahntrasse über mährisches Gebiet, welche Strecke die Eisenbahn nach dem Sommerfahrplan 1938 in 3¼ Stunden bewältigt. Auf Reichsbahnstrecken über Passau—Regensburg—Hof—Reichenbach—Dresden dauert die Reise von Wien nach Breslau 22 Stunden, über die mährische Strecke samt Zollabfertigung nur 8½ Stunden. Für die erstgenannte Strecke verzeichnet das Eisenbahnkursbuch 1089 km, für letztere 453 km, davon 193 innerhalb der Tschechoslowakei. Neue Verkehrsregelungen werden notwendig; diese lassen auch den oft erörterten Plan einer Wasserstraßenverbindung der Donau mit der Oder neuerdings dringlich erscheinen, der eine baldige Verwirklichung erfordert, um Verkehrsschwierigkeiten des Altreichs mit der Ostmark sowie mit den Staaten im südöstlichen Mitteleuropa vorzubeugen.

Die Donau ist mit 977 km der längste Strom im Reichsgebiet; 737 km davon sind schiffbar. Der Rhein wird von der liechtensteinischen Grenze an und einschließlich des Bodensees mit rund 890 km gemessen; ab Basel sind 698 km schiffbar. Der Oberlauf wird im Reichsgebiet bis Swinemünde mit 829 km, wovon 800 km schiffbar sind, angegeben, der der Elbe mit 761 schiffbaren Kilometern. Für die Nutzung dieser vier Ströme als Wasserstraßen ist bemerkenswert, daß die Donau im Oberlauf, Oder und Elbe im Mittel- und Unterlauf bis zur Mündung ins Meer, der Rhein im Mittel- und Unterlauf, jedoch ohne seinem Mündungsgebiet, zum Reiche gehören.

Der südlichste Punkt Großdeutschlands liegt unter 36° 22′ n. B. und 32° 13′ ö. L. von Greenwich in den an die Karawanken sich anschließenden Steiner Alpen auf der 2441 m hohen Rinka, nordöstlich vom südslawischen Grintouz oder Grintovez.

*) Entnommen aus den „Mitteilungen der Geographischen Gesellschaft in Wien".

Eine neue Alpenvereinshütte in den Stubaier Alpen.

Der Zweig Dresden des Deutschen Alpenvereins eröffnete kürzlich die Hochstubaihütte, der schon wegen ihrer hohen Lage eine besondere Bedeutung zukommt. Sie hat die über 3000 m hoch gelegenen Alpenvereinshütten um eine vermehrt und sollte schon 1933 dem Touristenverkehr übergeben werden. Infolge der Grenzsperre ruhte der Bau vier Jahre, erst 1937 konnte mit der inneren Ausgestaltung und dem Einrichten begonnen werden. Die Hütte befindet sich in 3175 m Höhe auf der Wildkarspitze, vorläufig stehen 8 Betten, 28 Matratzen und 7 Lager zur Verfügung. Alles an der Hütte ist, ihrer freien Höhenlage entsprechend, auf besondere Dauerhaftigkeit und Standfestigung zugeschnitten, so daß weder die starken Stürme der Höhe noch Kälte, Eis und Schnee der Hütte etwas anhaben können.

Der Zugang beginnt in Sölden im Ötztal. Zuerst geht es auf dem zur Hildesheimerhütte führenden Weg zum Fiegl-Gasthaus, dann steigt man zum unteren Seekarsee an und erreicht auf bequemen Kehren, die eine prächtige Aussicht auf die Ötztaler und Stubaier Alpen freigeben, die Hütte.

Als Hüttenberge kommen in Betracht der Windacher Daunkogel, die Warenkarseitenspitze und die Wilde Leck. Die Ersteigung des Windacher Daunkogels und der Warenkarseitenspitze ist für den geübten Bergsteiger nicht schwierig; auch die Überschreitung ist ohne weiteres möglich. Der Anmarsch auf die Wilde Leck ist von der Hochstubaihütte aus bedeutend kürzer als von der Amberger- und Dresdnerhütte. Für ihre Besteigung ist aber Übung und Erfahrung im Felsgehen notwendig.

Totentafel

Karl Beer, Wien, 3., Wassergasse, Mitglied seit 1921, gestorben am 29. Juni 1938.

Walter Brunner, Wien, 2., Vierundachtzigerplatz 3/2/3, Mitglied seit 1931, gestorben im Juli 1938.

Christian Glieck, Student, Wien, 13., Penzingerstraße 91, Mitglied seit 1936, tödlich verunglückt am 8. August 1938 auf der Reichenspitze.

Matthäus Göllner, Pfarrer, Neukirchen am Großvenediger, gestorben am 6. August 1938.

Viktor Jakubitschek, Hofrat a. D., Wien, 13., Hadikgasse Nr. 102, Mitglied seit 1921, gestorben am 14. August 1938.

Wilks Kenneth, Ing., The Mall 46, London N 14, Mitglied seit 1938, tödlich verunglückt beim Motorfahren.

Hermann Nestle, Breslau, Elserplatz 22, Mitglied seit 1938, gestorben am 30. Juli 1938.

Ing. Josef Schneider, General d. R., Heeresinspektor a. D., Wien, 6., Mariahilferstraße 115, Mitglied seit 1912, 25jähriger Jubilar 1934, gestorben am 12. August 1938.

Franz Josef Syha, Beamter der H. B. B., Wien, 19., Gatterburggasse 25, Mitglied seit 1932, gestorben am 25. Juli 1938.

Ehre dem Andenken unserer Toten!

TV Herbst-Neuheiten eingelangt!

Tuchhaus „Vindobona"

Hubert & Fritz Fiedler Wien, 1., Tuchlauben 7

Wir übersiedeln.

Es gilt, von unseren im Laufe der Jahre so lieb gewordenen Kanzlei- und Arbeitsräumen Abschied zu nehmen. Seit 1926 galt das Austriaheim im 1. Bezirk, Babenbergerstraße 5, als Sammelstätte der Jugendgruppen und Jungmannschaften, der Austria-Bergsteigerschaft sowie aller Mitglieder, die mit „Austria" eng verbunden waren. Neben dem glänzenden Aufstieg „Austrias" unter der Führung Hofrat Pichls galt es dort auch, die politische Notzeit zu überdauern, die zahlreiche Austrianer in schwere seelische Konflikte brachte.

Da nunmehr das Luftfahrtkommando die Räume, in denen „Austria" eingemietet ist, wegen Eigenbedarf angesprochen hat und „Austria" kündigte, müssen wir von dieser lieb gewordenen Stätte ziehen.

Wir sind in der glücklichen Lage, unseren Mitgliedern ein zumindest gleichwertiges Heim bieten zu können. Es befindet sich in unmittelbarer Nähe der alten Wohnstätte,

Wien, 6., Linke Wienzeile 4,

gegenüber dem Naschmarkt, neben dem Theater an der Wien. Als Zeitpunkt der Übersiedlung ist die zweite Oktoberhälfte in Aussicht genommen; wir berichten darüber in unserer Oktoberfolge.

Persönliches

Eintritt unseres Vorstandes Hofrat Pichl in die SA. Der Führer der Gruppe „Donau" hat „in Anerkennung der Verdienste um die völkische Bewegung" unseren Vorstand unter Zuerkennung des Dienstgrades „Sturmführer" in die SA. der NSDAP. aufgenommen.

Reichsparteitag zu Nürnberg. Unser Vorstand ist im Auftrage des Führers und Reichskanzlers zum Reichsparteitag nach Nürnberg eingeladen worden und hat als Ehrengast teilgenommen.

Hütten und Wege

Schließung der Enzianhütte am Kieneck. Der Zweig Enzian des D. A. V. gibt bekannt, daß mangels eines geeigneten Pächters die Enzianhütte bereits Anfang September geschlossen werden mußte.

Eröffnung der Traunsteinerhütte. In Anwesenheit von etwa 400 Personen aus Bayern und der Ostmark fand kürzlich die Eröffnung der mit einem Kostenaufwand von RM. 125.000.— vom Zweig Traunstein des Deutschen Alpenvereins erbauten neuen Traunsteinerhütte statt. Sie steht auf der Hochfläche der Reiteralpe in den Berchtesgadner Alpen. Aus Reden klang die hohe Befriedigung, daß das Reiteralpmassiv, durch die österreichische Grenze Jahrhunderte hindurch zerrissen, nun durch des Führers Tat ein Bestandteil des Großdeutschen Reiches geworden ist.

Neuer Weg zur Ulmer Hütte. Der Zweig Ulm hat von der Bergstation der Bergbahn St. Anton (Arlberg)—Galzig einen Weg gebaut, der auf der Ostseite des Gebirges fast horizontal zum Arlensattel leitet und sich hinter diesem mit dem durch das Steißbachtal zur Ulmer Hütte führenden Weg vereinigt. Die Hütte ist auf diesem Wege in etwa 1½ Stunden bequem erreichbar.

Besuch der Pfälzer Hütte auf dem Bettlerjoch (Rätikon). Wer die Pfälzer Hütte auf dem Bettlerjoch (Liechtenstein) besuchen will, braucht einen deutschen Reisepaß oder die Mitgliedskarte des Deutschen Alpenvereins. Für die benachbarten Besucher aus Vorarlberg genügt ein Grenzschein. Am zweckmäßigsten bezahlt man auf der Hütte in Schweizer Franken, die im Werte von 10 Reichsmark über die Grenze gebracht werden dürfen, im Reisepaß aber eingetragen sein müssen.

40 Jahre Reichensteinerhütte. Am 3. Oktober 1898 wurde die Schutzhütte auf dem Reichenstein des Zweiges Leoben des damaligen Deutschen und Österreichischen Alpenvereins feierlich eröffnet. Aus diesem Anlaß veranstaltete die Zweigstelle Leoben auf der Schutzhütte eine schlichte Feier.

Die kleinste Schutzhütte. Der Akademische Alpenklub Basel hat am Nordufer des Grubengletschers im Aerlental (ob Handegg) bei Punkt 2689 auf einer markanten Felsbastion, hinter dem kleinen Gletschersee, eine neuartige alpine Unterkunft errichtet; sie bietet Schlafgelegenheit für acht Personen und enthält nur die notwendigsten Einrichtungsgegenstände: Matratzen, Decken, einen Petrolkocher, einige Pfannen und etwas Geschirr. Für diese Unterkunft wurden zum Teil ganz neue Wege eingeschlagen. Die Tragkonstruktion besteht aus einem Stahlgerippe, das mit doppelt und unter Luftzwischenraum aufgelegten Lignatplatten verkleidet wurde. Zum Schutz gegen die Witterungseinflüsse erhielt das Ganze eine Außenhaut aus Kupferblech. Der Innenraum wird zum allergrößten Teil von der für fünf Personen berechneten Pritsche in Anspruch genommen. Weiter sind vorhanden: eine Bank am Pritschenende, zwei Wandtische sowie das oben erwähnte Inventar. Es ist die Möglichkeit vorhanden, weitere Schlafstellen zu erhalten, indem durch Einhängen von drei Eisenstangen, die durch ein Segeltuch verbunden sind, eine Art dreifacher Hängematte hergestellt wird.

Mit Nivea in Luft und Sonne!

Dann bleibt Ihre Haut weich und geschmeidig; sie wird auch rascher braun. Woher die Wirkung? Vom Euzerit, das Nivea bis in die untersten Schichten der Haut eindringen läßt.

C 139

Herbsturlauber!

Besuchet unsere Hütten und Ferienheime!

Eine Reihe Hütten unseres Zweiges wurde vom Hauptausschuß des D. A. V. zu Ferienheimen erklärt. Es können also auf diesen Hütten Betten oder Matratzenlager (in dem vom H.-A. zugestandenen Ausmaß) vorausbestellt werden, und zwar sowohl von Mitgliedern als auch Nichtmitgliedern. Auch die dreitägige Beschränkung für den Aufenthalt besteht bei diesen Hütten nicht. Für einen Urlaub im September oder Anfang Oktober eignen sich besonders folgende Hütten (Ferienheime) unseres Zweiges, die ganzjährig bewirtschaftet sind:

Brünnerhütte im Dachsteingebiet. Von Gröbming 4 Stunden. Turistenrückfahrkarte RM. 16.73.

Karl-Lechner-Haus am Stuhleck. Von Steinhaus am Semmering 2½ Stunden. Turistenrückfahrkarte RM. 6.73.

Seekarhaus in den Radstädter Tauern. Von Radstadt 5 Stunden. Bei Benützung der Deutschen Kraftpost bis Obertauern ½ Stunde. Turistenrückfahrkarte RM. 18.53.

Theodor-Karl-Holl-Haus im Toten Gebirge. Von Mitterndorf-Zauchen 3 Stunden. Turistenrückfahrkarte RM. 16.73.

Verkehrsnachrichten

Die erste Postkutschenstrecke wurde eröffnet.

Schon längere Zeit hörte man von den Plänen der Deutschen Reichspost, die alte Postkutsche wieder zu neuem Leben zu erwecken. Wenn sich auch vorläufig nur das Erzgebirge einer solchen Romantik erfreut, hoffen wir, ihr auch bald in den Alpen zu begegnen. Gewiß wird man internationale Verbindungsstraßen und solche mit Steigungen dem motorisierten Fahrzeug vorbehalten, doch es gibt manch idyllisches Sträßchen, auf dem man gerne die Postkutsche sehen möchte.

Wenn diese Reiseromantik auch an alte Zeiten anklingt, so wird man doch in technisch höchst neuzeitlichen Verkehrsmitteln reisen. Nach den Mustern der alten Postkutschen und äußerlich ihnen fast gleich werden die neuen Wagen mit allen technischen Errungenschaften und mit aller Bequemlichkeit in einer großen Wagenbauanstalt in Sachsen gebaut. Vorerst sind 15 Wagen in Aussicht genommen, und zwar fünf Wagen mit neun Sitzen und zehn Wagen mit sechs Sitzen. Die Neunsitzer fahren vierspännig, die Sechssitzer zweispännig. Innen werden die Wagen bequem gepolstert und behaglich ausgestattet; außen werden sie hell und dunkel, vermutlich in den gewohnten alten Farben, lackiert. Die Wagentüren tragen in gegossenen, also erhabenen Buchstaben die Worte „Deutsche Reichspost" und — ebenfalls gegossen — das Hoheitszeichen.

Eine besondere Überraschung ist für die Wintermonate, in denen Schnee liegt, vorgesehen. Die neuen Wagen werden so gebaut, daß man die Räder abnehmen und durch Schlittenkufen ersetzen kann.

Um das Maß der Romantik vollzumachen und in dem modernen Reisenden, der auf solchen Fahrten nur allzu gern einen Hauch alter Zeiten verspüren wird, das Gefühl für diese alten Zeiten, in denen der Großvater und die Großmutter ihre Hochzeitsreise in der Postkutsche machten, vollends zu erwecken, wird man für diese Fahrten auch besondere Fahrscheine ausgeben. Wer früher mit der Postkutsche reiste, mußte höchst eigenhändig seinen Namen und das Reiseziel in das „Passagierbillett" eintragen. So wird es in Zukunft allerdings nicht mehr sein; aber die Fahrscheine werden in Anlehnung an die alten Vorbilder künstlerisch und geschmackvoll entworfen und fertiggestellt.

Gewaltige Leistung der Deutschen Reichspost. Die in den letzten Wochen eingetretenen Neuschneefälle hätten den Verkehr auf der Großglockner-Hochalpenstraße unmöglich gemacht, wenn nicht die Deutsche Reichspost Motorschlitten eingesetzt hätte. Mit diesen Raupenschleppern gelang es trotz starkem Schneetreiben die sehr verwehte Strecke Guttal—Fuschertörl in kurzer Zeit zurückzulegen. Auf Grund der gewonnenen Erfahrungen wird die Deutsche Reichspost auch auf anderen Höhenstraßen eine Anzahl von Raupenschleppern einsetzen und versuchen, mit diesen Fahrzeugen im Winter selbst bei starkem Schneefall den Verkehr aufrechtzuerhalten.

Patscherkofelbahn. Die zwölf Seilschwebebahnen der deutschen Ostmark haben in diesem Sommer eine bedeutende Frequenzsteigerung erfahren. Aus diesem Grunde wird gegenwärtig die Hahnenkammbahn bei Kitzbühel auf eine verstärkte Beförderungsmöglichkeit umgebaut. Nunmehr erfolgt auch ein Ausbau der Seilschwebebahn, die von Igls bei Innsbruck auf den 2300 m hohen Patscherkofel führt. Sie hatte im Juli eine Zunahme der Personenbeförderung um mehr als das Doppelte gegenüber dem Juli 1937 aufzuweisen. Daraufhin hat sich die Leitung der Bahn ent-

Reisebüro Mitropa-Hapag Ges. m. b. H.
Wien, 1., Kärntnerstraße 38 (dicht hinter der Oper)
Fernruf R-25-5-40 Serie
Alle Eisenbahnfahrkarten für das In- und Ausland zu amtlichen Preisen und zu den jeweils verlautbarten Fahrpreisermäßigungen.
Mitropa-Bettkarten 1., 2. und 3. Klasse für alle Linien in Groß-Deutschland.
Verbilligte eigene Gesellschaftsreisen und Sonderzüge in Groß-Deutschland sowie Durchführung der „Alpenvereins- und Schulvereins-Sonderfahrten".
Geschäftszeiten: an Wochentagen von 8 Uhr 30 bis 17 Uhr 30. Sonn- und Feiertage geschlossen.

Gute Schuhe — gute Laune
daher nur Gmundner Sportschuhe
Franz Meingast Gmunden (Oberöst.)
Arischer Stammbaum im Salzkammergut bis 1589 nachweisbar
Verkaufsstelle: Wien, 7., Mariahilferstraße 88a (Zitahof)

In die Rucksackapotheke:
DIE BLUTSTILLENDE
Stryphnonwatte
Siehe den Aufsatz von Mr. Frido Kordon in den „Mitteilungen" des D. A. V., Folge 5

schlossen, die Kabinen durch größere aus Leichtmetall zu ersetzen und die Fahrzeit durch Steigerung der Fahrgeschwindigkeit von 20 auf 15 Minuten zu verkürzen. Hierdurch wird es möglich sein, statt bisher 100 Personen in der Stunde 200 zu befördern. Die Patscherkofelbahn erhält damit die gleiche Leistungsfähigkeit wie die erst vor wenigen Monaten eröffnete Seilschwebebahn von St. Anton am Arlberg auf den Galzig.

Kitzbühel verbessert die Hahnenkamm-Drahtseilbahn. Wenn Kitzbühel heute einer der bedeutendsten Wintersportplätze der deutschen Ostalpen ist, so ist dieses Verdienst zu einem guten Teil der Seilschwebebahn auf den Hahnenkamm zuzuschreiben. Die Talstation liegt nur wenige Minuten außerhalb der Stadtmitte und führt auf eine Höhe von 1655 Meter in das berühmte Skigebiet der Ehrenbachhöhe. An klaren Wintertagen herrschte in dem kleinen Talbahnhof oft ein beängstigendes Gedränge. Diesem Ansturm der Wintersportfreunde war die Bahn nicht mehr gewachsen. Man hat sich daher zu einem großzügigen Umbau entschlossen, der am 1. Dezember beendet sein wird.

Das neue Bauvorhaben sieht eine Steigerung der Beförderungsziffer von stündlich bisher nur 90 auf 220 Personen vor. Diese Verbesserung wird dadurch erreicht, daß die Kabinen ein Fassungsvermögen von 27 Fahrgästen (statt bisher 18) erhalten, daß man die Kabinenzahl von 5 auf 8 vermehrt und die Spannweite des frei schwebenden Seiles auf 1800 m dehnt. Gleichzeitig wird die Geschwindigkeit auf 25 km in der Stunde erhöht.

Verbilligtes Benzin in Italien. Zur Förderung des Besuches Italiens durch ausländische Kraftwagenbesitzer sind für den Bezug von verbilligtem Benzin neue Bestimmungen erlassen worden. Die Benzingutscheine für ausländische Reisende, die sich beim Besuch Italiens ihrer eigenen Kraftwagen bedienen, werden bekanntlich an der Grenze von besonderen Ämtern (Enit) ausgefolgt. Diese Benzingutscheine wurden bisher in zwei verschiedenen Serien und zu verschiedenen Preisen ausgegeben, die von der Aufenthaltsdauer des Reisenden abhängig waren. In Hinkunft wird nur mehr eine Serie von Benzingutscheinen ausgegeben werden, die zum Bezug von Benzin zu festen Preissätzen berechtigen. Bei einer Aufenthaltsdauer von mindestens drei und höchstens neunzig Tagen berechtigen die Benzingutscheine zum Bezug von 20 Liter Benzin je Tag zum Preise von Lire 1.28 je Liter.

Verschiedenes

Ein Wienerwald-Bild vom Führer angekauft. Der bekannte Maler Franz Bilko (Baden) hat auf der diesjährigen großen Deutschen Kunstausstellung in München ein Aquarell „Frühlingsblumen im Wienerwald" ausgestellt; dieses Bild hat der Führer angekauft.

1,250.000 Gäste auf Alpenvereinshäusern. Eine soeben fertiggestellte Statistik ergibt, daß im Vorjahre die Zahl der Gäste auf Alpenvereinshütten auf 1,173.000 anstieg, was gegenüber 1936 (943.000) und 1935 (827.000) eine ganz wesentliche Steigerung bedeutet. Unter Berücksichtigung der Tagesgäste, die nicht durch die Nächtigungsgebühr erfaßt wurden, ergibt sich eine Gesamtzahl der Hüttenbesucher von rund 1¼ Millionen.

Garhwal-Himalaja-Kundfahrt des Deutschen Alpenvereins. Zu Anfang August haben sich die Teilnehmer der unter der Leitung von Prof. Schwarzgruber stehenden Garhwal-Himalaja-Kundfahrt in Triest eingeschifft und kamen am 15. August, wie dies zum Teil in der Presse bekanntgegeben wurde, in Bombay an. Die letzte Bahnstation Dera Dun wurde am 18. August erreicht, wo der Expeditionsarzt Dr. Jonas schon seit 14 Tagen die erforderlichen Vorbereitungen getroffen hatte. Von Dera Dun aus ging es mit dem Auto bis Mussorie, wo der britische Verbindungsoffizier, Leutnant Whitehead, die Teilnehmer erwartete. Als Träger wurden sieben Sherpas aus Darjeeling verpflichtet. Am 19. August begann der Anmarsch, für den 89 eingeborene Träger herangezogen wurden, zur Badrinath- und Kedernathgruppe des Garhwal-Himalaja. Bis zum nächsten großen Ort Harsil wird mit einem Marsch von acht Tagen, von da bis zum Standlager noch mit fünf weiteren Tagesmärschen gerechnet. Daher wird in den ersten Septembertagen das Standlager bezogen werden können. Die Witterungsaussichten scheinen günstig, denn der Monsun hat in diesem Jahre ungewöhnlich früh und heftig eingesetzt, so daß unter Umständen die Monsunzeit auch entsprechend früher endet und den Teilnehmern den Weg zu den Siebentausendern des Garhwal-Himalaja freigibt.

Kleinasienkundfahrt des Zweiges Klagenfurt. Von der am 8. August aufgebrochenen Klagenfurter Taurus-Kundfahrt sind vor einigen Tagen die ersten Nachrichten eingelangt. An der Fahrt nimmt eine Bergsteiger- und eine wissenschaftliche Gruppe teil. Seit 17. August befindet sich die Expedition in ihrem Arbeitsgebiet im Taurus, zunächst im zentralen Teil des Hala Dagh, wo im Hintergrunde des Demistales auf der Höhe einer mächtigen Endmoräne neben einer vorzüglichen Quelle das erste Standlager bei 2200 m bezogen wurde. Die turistische Gruppe machte sich sofort daran, Wände und Grate zu erkunden und von einem 3050 m hoch gelegenen Lager aus eine Reihe noch unerstiegener Gipfel zu erzwingen, wodurch der nördliche Teil der zentralen Gruppe bergsteigerisch als erschlossen gelten kann. Die wissenschaftliche Gruppe arbeitete in den oberen Teilen der Hochtäler und konnte bereits wichtige Feststellungen machen. Der Geolog stellte im Demistal junges Paläozoikum und älteres Tertiär fest. Bemerkenswert ist die Feststellung, daß das Gebirge, bei dem die Expedition bis jetzt wohl größere Firnfelder, aber keine Gletscher feststellen konnte, in der Eiszeit bis 1900 m herab vereist war. Beträchtlich ist auch die Ausbeute des Botanikers, dessen Sammlung bereits 420 meist unbekannte Arten aufweist.

„Zeitschrift" (Jahrbuch) 1905. Von dem genannten Jahrgang ist noch eine Anzahl sehr gut erhaltener Bände

Die Volkstracht –
das Festkleid für Alle!
Aber keine volksfremden Phantasiemodelle, sondern stilechte Trachtenkleidung, Röcke u. Joppen
Hermannsdorfer
Wien, 8. Bez., Blindengasse 25 A-22-0-99

NIVEA ZAHNPASTA
Herrlich erfrischend
gründlich reinigend und dabei doch den Zahnschmelz schonend. —
Große Tube 40 Pf., kleine Tube 25 Pf.

Zentralsparkasse der Gemeinde Wien

Hauptanstalt: Wien, 1., Wipplingerstraße 8 **23 Zweiganstalten**

Die Gemeinde Wien haftet mit ihrem gesamten Vermögen für alle Einlagen in der Anstalt

in unserer Kanzlei zu einem außerordentlich ermäßigten Preis erhältlich. Aus dem reichen Inhalt erwähnen wir folgende Aufsätze: „Das Wettersteingebirge", „Aus den Bergen des Klostertales", „Die Ortlergruppe", „Aus der Marmolatagruppe", „Die Julischen Alpen" (westl. Teil) und „Zur Erschließung der Karnischen Voralpen". 30 Vollbilder und 87 Textbilder schmücken den 400 Seiten starken Leinenband. Preis eines Bandes samt Karte der Marmolatagruppe 1 : 25.000 RM. 2.—, ohne Karte RM. 1.—.

Woher kommt der Name Monte Rosa? Rosen wachsen bekanntlich auf diesem höchsten Gebirge der Schweizer Alpen keine mehr. Der Theodulpaß von Zermatt ins Aostatal wurde von Tschudi (1505 bis 1572), der ihn selbst überschritt, einfach „der Gletscher" genannt. Münster und Stumpf folgen ihm in dieser Benennung. Simler dagegen nennt ihn „la Rosa". Er nimmt diese Bezeichnung aus einem Dialektausdruck des Aostatales, welcher einfach einen Gletscher bezeichnet und „roisa", „roesa" oder „reuse" lautet. Diese Bezeichnung des Theodulpasses ging dann allmählich auf die Monte-Rosa-Kette über.

Eishöhle im Toten Gebirge entdeckt. Auf der riesigen Karsthochfläche des Toten Gebirges im Gau Oberdonau wurde beim Schwarzmooskopf eine neue riesige Eishöhle entdeckt. Höhlenforscher von Altaussee in Oberdonau ließen sich in den zunächst erkundeten, in die Tiefe führenden Schlund hinunter und gerieten bald in einen gewaltigen Eisdom, von dessen Decke bis 8 Meter lange, meterstarke Eiszapfen herabhingen. Elf Forscher haben die Vermessung der verschiedenen Gänge begonnen, doch konnte das Geheimnis dieses jüngsten Höhlenlabyrinths noch nicht vollkommen ergründet werden. Das Bodeneis ist stellenweise mehrere Meter dick und führt an tiefen Eisabgründen vorbei. An dem blanken Eisstrom, der von breiten Randspalten begrenzt ist, erheben sich mannigfaltige Eisfiguren von unterschiedlichster Form und Größe. Es ist geplant, auch diese mächtige Höhle für den Besuch zu erschließen.

Flug über das Salzkammergut. Um den Benutzern der Flugstrecke Linz—Salzburg einen Einblick in das Salzkammergut zu vermitteln, ist die Streckenführung auf Anregung des Landesverkehrsamtes Oberdonau abgeändert worden. Ohne nennenswerten Zeitverlust vermag dadurch der Fluggast die prächtigen Seen dieses herrlichen Landes zu überblicken. Von Linz aus verläßt die Strecke den breiten Donaustrom und führt südlich an Wels vorbei in Richtung auf den mächtigen Gebirgsstock des Traunsteins am Traunsee. Bald erblickt man den Attersee, Wolfgangsee, Mondsee, Zellersee und viele andere Gebirgsseen, gleichzeitig das Höllengebirge, das Tote Gebirge und vor allem den Dachstein. An dem durch eine Autostraße erschlossenen Gaisberg vorbei, wird sehr bald Salzburg erreicht. Auch in der Gegenrichtung fliegen die Maschinen über die abgeänderte Flugstrecke.

Leistungsvorbereitung zum Bergsteigen. Der Bergsteiger, der meist aus der bergfernen Großstadt kommt, freut sich seiner Einstellung gemäß besonders auf den Urlaub. Für viele ist es die einzige Möglichkeit, die Welt ihrer Sehnsucht aufzusuchen. Umfangreich sind die Vorbereitungen. Eines darf hiebei aber nicht vergessen werden: körperliche Leistungsvorbereitung! Worauf es hauptsächlich ankommt, ist die Gewöhnung von Herz und Lunge an die größere Leistung und mithin — was meist übersehen wird — des ganzen Körpers an den gesteigerten Kräfteumsatz und Kräfteverbrauch. Größere Leistungen zur Gewohnheit gemacht, so daß sie keine außergewöhnliche und daher schädigende Beanspruchung mehr darstellen, bedeutet aber Erhöhung der Leistungsfähigkeit, Anlage von Reservekräften, Erweiterung der Leistungsgrenze, Verringerung der Angriffsmöglichkeiten subjektiver Gefahren und damit Steigerung der Sicherheit, des Wohlbefindens und der Freude. Wie ist das zu erreichen? Bewußtes Gehen auf den täglichen Wegen, Erweiterung der Marschstrecke durch Einschaltung eines Umweges, Steigerung des Zeitmaßes, besonders an steileren Stellen; schließlich verschmähe man es nicht, im Wohnhause die Treppen hinaufzulaufen, allenfalls mehrfach im Auf- und Abstieg; auch das Abwärtsgehen von Treppen, immer um zwei Stufen, ist als ausgezeichnete Schulung der Beinmuskeln sehr zu empfehlen. Übungen von höchster Wirksamkeit und mit geradezu gesundheitsstärkendem Erfolg sind Laufen und Wandern. Man versäume keine Wanderung, ziehe rechtzeitig dazu die Bergstiefel an und gewöhne den Rücken allmählich an den gebirgsmäßigen Rucksack. Damit werden die Füße an das immerhin größere Gewicht und die derbere Kleidung gewöhnt; trittsicheres Gehen ist eine erwünschte weitere Folge. Die Atmungsorgane erfahren durch das Tragen des Rucksackes eine hochwertige Schulung, besonders bei bewußter Steigerung des Schrittmaßes. Auch gewöhnt man — namentlich beim Schwitzen — die Haut an das kaum ganz zu vermeidende Scheuern. Dauerschwimmen, Radfahren, Paddeln und Rudern seien ferner als ausgezeichnete Herz- und Lungenübung erwähnt. Der Kletterer braucht aber noch mehr; er muß über kräftige Arme, harte, sicher greifende Finger verfügen. Hier liegen die Übungen zur Stärkung der Muskeln gewissermaßen auf der Hand: alle Griffe, Zusammenballen von Papier, Tragen von Ziegelsteinen mit den Fingern, Hangeln am Türrahmen, Üben mit Federhanteln, Liegestützübungen, Baumklettern und vieles andere sind geeignet, das Kletterwerkzeug zu vervollkommnen.

Der Neusiedlersee — Deutschlands Steppensee. So nennt sich ein mit vielen Bildern ausgestattetes Werbeheft, das den Naturfreund zu einem Besuch des Neusiedlersees veranlassen soll. Liegt doch dieser merkwürdige See knapp vor den Toren Wiens, gute Verbindungen und vorteilhafte Rückfahrkarten der Deutschen Kraftpost sowie der

Gegen Luftangriffe

kann sich jedes Volk schützen!

Meldet euch beim Reichsluftschutzbund!

Emil Wenisch Benger- u. Bleyle-Trikot. Winterdirndl. Schafwollstoffe. Gutpassende Herrenwäsche. Mitgl. 5% Wien, 16., Gablenzg. 6 Fernruf U-34-0-73

Bei körperlicher Ermüdung leistungssteigernd
LECIKOLA

Deutschen Reichsbahn erleichtern Sonntags- und Wochenendausflüge. In dem Heft, das in unserer Kanzlei kostenlos erhältlich ist, finden wir herrliche Aufnahmen von Volk und Landschaft sowie von seltenen Vögeln, die dort nisten. B.

Zu Fuß von Passau nach Breslau. Der 68jährige österreichische Zugsrevisor i. R. Karl Schölzl, Mitglied der Deutschen Turngemeinde in Wien und des Deutschen Alpenvereins (Austria), wanderte zu Fuß von Passau nach Breslau zum Deutschen Turn- und Sportfest. Er legte täglich 30 bis 45 km zurück und benötigte für die 730 km lange Strecke 21 Tage. Die Wanderung ging von Passau über Regen, Milltach, Cham, Rötz, Thennesberg, Weiden, Plauen, Zwickau, Lichtenstein, Chemnitz, Tharandt, Dresden, Bischofswerda, Bautzen, Hochkirch, Löbau, Görlitz, Bunzlau, Liegnitz, Saarau nach Breslau. Karl Schölzl hat auch in anderen Gebieten und besonders in der Schweiz ähnliche Gewaltmärsche durchgeführt und empfiehlt sie allen Turnbrüdern und -schwestern wie auch allen Bergsteigern, da sie nicht nur den Körper stählen und verjüngen, sondern auch dazu beitragen, Land und Leute näher kennenzulernen. Zu seiner größten Freude bekam er für seine gezeigte Leistung vom Deutschen Reichsbund für Leibesübungen in Berlin eine kleine Anerkennung.

Alles muß seine Grenzen haben. Berühmt in allen deutschen Landen ist die Sächsische Schweiz, die nun nicht mehr Sächsische Schweiz, sondern Elbsandsteingebirge heißt. Berühmt sind ihre „himmelragenden Türme", die kraxelfreudigen Flachland- und Mittelgebirgsbewohnern die Ausübung alpinen Kletterspors gestatten, ohne daß sie es nötig hätten, gleich nach Tirol zu fahren und 3000 m zwischen sich und den Meeresspiegel zu schieben. Man steigt vom Trittbrett des Autobusses unmittelbar in die „Matterhorn-Südwand" — ein überaus liebenswürdiges Entgegenkommen der Natur. Es ist ein weitverbreiteter Irrtum, daß nur die Sachsen diesem Sporte huldigen und daß andere Völkerschaften ihn als unzünftig ablehnen. In Sachsen, in Brandenburg und sonstwo in den nördlichen Niederungen wohnen hinreichend viel dahin verschlagene Bajuwaren, die nicht jedesmal, wenn die Kletterlust sie überfällt, nach Mittenwald fahren können. Sie fahren also ins Elbsandsteingebirge und bestätigen glaubhaft, daß eine Besteigung der Höllenhundspitze nicht weniger zünftig, gefährlich und erfreulich ist als die eines bajuwarischen Felskegels. Und gerade diesen Leuten, die imstande sind, durch fachmännisches Urteil den Ruf der beliebten Klettertürme zu wahren, geschieht nun bitteres Leid. Der „Deutsche Verkehrsdienst" versichert ernsthaft, daß „die Ausübung des Kletterspors in diesem Gebiet nur den im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen und seinen Gliederungen organisierten Bergsteigern gestattet" ist. Sie müssen bei Ausübung des Kletterspors einen mit Lichtbild versehenen Ausweis über ihre Mitgliedschaft bei sich führen.

Man stelle sich vor, wie ein auf der Höhe des Ganskopfes stehender Kletterer mit seinem mit Lichtbild versehenen Ausweis winkt, da ihn der unten stehende Gendarm sonst nicht wieder herabsteigen lassen kann. Ein Bild für Götter und für ausländische Witzblätter, die uns wohlgesinnt sind. Die Sache hat aber auch ihre ernsthafte Seite. Bleiben wir bei unserem Bajuwaren, der, kaum daß er als Kind das Gehen lernte, schon zu klettern anhub. Er kann es, das steht außer Frage. Weil er aber nach dem Norden verschlagen wurde, ist er längst nicht mehr Mitglied einer Bergsteigerorganisation, denn wozu in aller Welt soll er etwa in Berlin, wo der künstlich aufgeschüttete Ausstellungshügel die höchste Erhebung ist, einem Bergsteigerklub angehören? Und dieser Mann darf nun nicht mehr ins Elbsandsteingebirge reisen und dort seiner Kletterlust frönen, weil er keinen Ausweis besitzt und weil er dieser seltenen Anlässe wegen neben dem Mitgliedsbeitrag zu ohnehin zwanzig Organisationen nicht noch einen einundzwanzigsten bezahlen kann!

Wir sehen es kommen: Wer in ein Seebad will, braucht einen Ausweis des Vereins der Kanaldurchschwimmer, und wer eine Zeitung lesen will, braucht einen Ausweis des Reichsverbandes der Zeitungsleser e. V. Und es wäre doch gelacht, wenn wir in Deutschland nicht organisieren könnten, was noch zu organisieren ist, und sei es die Organisation der Unorganisierten, die gegen die schreckliche Überorganisation nur wettern dürfen, wenn sie einen Ausweis mit Lichtbild vorlegen. „Schwarzes Korps" 31 (1938).

Verein zum Schutze der Alpenpflanzen und -tiere e. V., München. Die anläßlich der 33. in Friedrichshafen stattgefundenen Hauptversammlung veröffentlichten Zahlen bezogen sich auf den Stand vom 31. Dezember 1936. Im Laufe des Geschäftsjahres 1937 kamen infolge der großzügigen und ständigen Aufklärungsarbeit dazu: 48 Alpenvereinszweige, 105 verwandte Verbände, Behörden und Organisationen sowie 156 neue Einzelmitglieder, so daß Ende 1937 dem Verein 223 Alpenvereinszweige, 297 Verbände usw. und 842 Einzelmitglieder, insgesamt also 1362 Mitglieder angehören. — Die Vereinsleitung teilt mit, daß die Aufbauarbeit im ersten Halbjahr 1938 weitere Fortschritte gemacht hat, insbesondere innerhalb der leider noch zum Teil fehlenden Alpenvereinszweige Bis 1. Juli 1938 kamen weitere 79 Alpenvereinszweige hinzu und mehr als 100 Einzelmitglieder. Es steht zu erwarten, daß nunmehr angesichts der dringlichen Wichtigkeit des Naturschutzes sich die letzten noch abseits stehenden Alpenvereinszweige zur Mitarbeit und Mitgliedschaft entschließen, auch in Würdigung des dem Deutschen Alpenverein gewordenen ehrenvollen Auftrags, womit dem Gesamtverein grundsätzlich die Betreuung der vereinsmäßigen Arbeit auf dem Gebiet des Naturschutzes im gesamten Alpengebiet der Ostmark übertragen wurde.

Gitarre-Abendkurse für AV.-Mitglieder. Im Rahmen der Bildungsstelle des Zweiges Österr. Gebirgsverein wird in diesem Winterhalbjahr ein Abend-Gitarrekurs für Anfänger, bei genügender Teilnehmerzahl auch

Kein mühevolles Verbinden!
Nur einen Streifen abschneiden, die Gaze abnehmen und den Verband auflegen, die Wunde ist hygienisch verschlossen.
Hansaplast elastisch

Pleß Hüte / Krawatten / Herrenmode / Sporthüte
1., Rotenturmstraße 19

ein solcher für Vorgeschrittene mit besonderer Berücksichtigung des deutschen Volks- und Bergsteigerliedes unter der fachmännischen, bewährten Leitung des bekannten Gitarresolisten Hans Schwanda abgehalten werden. Anmeldungen bis Montag, den 3. Oktober 1938, in der Geschäftsstelle des Zweiges Österr. Gebirgsverein, Wien, 8., Lerchenfelderstraße 28. An diesem Tage, 19 Uhr, wird dortselbst eine Vorbesprechung mit den Kursteilnehmern abgehalten, bei der alle näheren Vereinbarungen getroffen werden. Die Kurse sind für alle AV.-Mitglieder zugänglich. Es wird ersucht, Instrumente schon zur Besprechung mitzunehmen.

„Deutsche Alpenzeitung", Verlag R. Rother, München, 10 Jahrgänge (1927 bis 1937), komplett und tadellos, billig abzugeben bei M. Fischer, Wien, 9., Zimmermannsplatz 1, II/20.

Verloren. Auf dem Wege Adamekhütte—Windlegerscharte—Dachstein-Südwandhütte wurde am 28. August ein neuer brauner Hubertusmantel (Innenseite Marke „Jgo") verloren. Nachrichten an Maria Jadernik, Wien, 9., D'Orsaygasse 3, III/III/12.

Bücher und Zeitschriften

Drei im Himalaja. Die Erlebnisse einer Himalajafahrt. Von Ernst Grob und Ludwig Schmaderer unter Mitwirkung von Herbert Paidar und Fritz Schmitt. 63 herrliche Bildtafeln, 2 Panoramen, 3 Kartenskizzen. Verlag F. Bruckmann, München. Preis in Leinen RM. 6.80.

In dem soeben im Verlag F. Bruckmann erschienenen Werk „Drei im Himalaja" berichten die drei Münchner Bergsteiger Ludwig Schmaderer, Ernst Grob und Herbert Paidar, die auf eigene Faust ohne längere Vorbereitung ein Unternehmen in den Himalaja durchgeführt hatten, neben schwierigen Bergbesteigungen über eine Autofahrt im eigenen Wagen quer durch Indien. Das Buch ist flüssig geschrieben, man wird es in einem Zuge lesen wollen. Die Verfasser haben es verstanden, die bergsteigerischen Erlebnisse in so natürlicher Weise zu erzählen, daß jeder Freud und Leid miterleben wird. Die Teilnehmer schrieben ihre Reiseberichte jeweils an Ort und Stelle, so daß ihre ursprüngliche Empfindung festgehalten wurde. Ebenso naturwahr entsteht vor uns das Landschaftsbild Indiens, das die drei im Kraftwagen kennengelernt haben. Für ihre Ausführungen über die Bevölkerung sind wir ihnen sehr dankbar; sie haben uns die Menschen der Berge Sikkims gewiß nähergebracht.

Auch die Bilder sind sehr aufschlußreich und vielseitig. 64 Tafeln zeigen uns die Pracht und unvergleichliche Schönheit der Berge und Täler. Die Auswahl der Motive läßt auch hier die enge Berührung mit den Einheimischen erkennen. Einige Kartenskizzen erleichtern das geographische Zurechtfinden.

Nochmals sei festgestellt: Durch dieses Buch, das von dem Mut und der Entschlossenheit dreier Deutscher Zeugnis ablegt, gewinnen wir ein lebenswahres Bild des Landstriches um die höchsten Berge der Welt.

—sch.

Bruno Brehm: „Glückliches Österreich." 204 Seiten mit 32 Bildern. Eugen Diederichs Verlag, Jena. Preis RM. 2.60.

Der Dichter Bruno Brehm schildert in diesem Buch die ostmärkische Landschaft. Wir erfahren von den Eigenheiten der einzelnen Gaue, lesen von den Bergen Tirols, dem Seenreich des Salzkammergutes, von unserem Donaustrom, dem ebenen Burgenland und von der Umgebung Wiens. Bruno Brehm schrieb das Werk in den Tagen des großen Umbruches, der uns alle mit ganzem Herzen und mit ganzer Seele erfaßt hatte. So zieht sich durch dieses Buch die Geschichte Österreichs, wir hören von dem unseligen Leid der letzten Jahre, dessen Ursache in den vielen Mißgeschicken zu suchen ist, die die Ostmark zu ertragen hatte. So läßt uns Brehm das neue, glücklichere Österreich erleben, und er weiß mit seinen feinsinnigen Landschaftsbeschreibungen die Schilderungen des geschichtlichen Erbes zu verbinden, so daß dem Leser ein frisches und frohes Bild des kerndeutschen Gebietes entsteht.

E. B.

Valentin Strauß: Kleiner Kletterführer rund um das Priel-Schutzhaus. Herausgeber und Verleger: Deutscher Alpenverein, Zweig Touristenklub, Gruppe Linz. 1938.

In einem handlichen Büchel finden wir die wichtigsten Angaben über die Führen auf die Berge der Prielgruppe, die auch von den Wiener Alpinisten gern erstiegen werden. Valentin Strauß behandelt 32 Anstiege auf Priel, Brotfall, Spitzmauer, Temelberg und Hochkasten, wovon die Hälfte durchwegs neue, schwierige Kletterwege sind. Die Schrift ist mit fünf Anstiegsbildern geschmückt. Der Preis stellt sich ohne Versandspesen auf RM. 1.—. Sie ist auch für den Wanderer von Interesse, da auch die leichtesten Anstiege beschrieben sind.

E. B.

Hans Surén: Gymnastik der Deutschen. Lehren für Berufstätige und Gesetze für Sport und Arbeit, für Männer und Frauen. Franckh'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. Preis in Halbleinen gebunden RM. 4.50.

Die regelmäßige Pflege der Leibesübungen ist besonders für Bergsteiger wichtig, denn er erhält sich dadurch die notwendige Kraft und Ausdauer für höchste alpine Leistungen. Hans Surén, der Inspektor für Leibeserziehung im Deutschen Arbeitsdienst, bringt in dem in neuer Auflage erschienenen Buch (2. Band) der Gymnastik der Deutschen die Ausgleichsgymnastik gegen die mannigfaltigen Berufsschäden für Ausübende der verschiedensten Arbeitsweisen. Im ersten Abschnitt des Buches „Ratschläge und Gesundschulung für alle Berufstätigen" betont Surén den Rassencharakter als Ziel gymnastischen Strebens. Er behauptet, daß das Ringen um Kraft mit unserem arischen Wesen verbunden ist als ein Ausdruck nordischer Sinnesart: „In Wahrheit sind es diese germanisch-heldischen Tugenden, die durch das gymnastische Streben sich körperlich bei Mann und Frau in die Tat umsetzen wollen. Jeder deutsche Mann und jede Frau, jedes Mädchen, die sich einmal ihrer rassischen Art bewußt geworden sind, werden Gymnastik, Leibesübungen, Leibeszucht gar nicht mehr von den geistig-seelischen Kräften trennen können, denn letztere sind ihnen die Hauptsache — sie bedingen die rassische Art. Andererseits werden sie aber auch verstehen und empfinden, daß sie eine ihnen angepaßte Art der Leibeszucht unbedingt aufnehmen müssen, um die gebieterische Forderung ihrer Rasse zu erfüllen." Das Buch, dem zahlreiche Aufnahmen beigegeben sind, verdient wirklich stärkste Beachtung und Verbreitung.

Erwin Benesch.

Jachten der Landstraße. Das Buch vom Wohnanhänger von Hans Berger, 134 S., zahlreiche Photos und Zeichnungen. Bergverlag Rudolf Rother, München. Preis kart. RM. 4.80, geb. RM. 6.—.

Ein interessantes Buch, das über alles, was mit der Wohnwagenbewegung zusammenhängt, erschöpfend Aufschluß gibt. Der Verfasser zeigt die Entwicklung dieser schon in allen Ländern immer mehr anwachsenden Bewegung und bespricht sämtliche in Gebrauch stehenden Anhängertypen sowie die Vorteile und vielen Möglichkeiten dieser Reiseart. Nach Durchlesen dieses Buches wird in den meisten Wagenbesitzern der Wunsch rege werden, sich doch für den nächsten Urlaub oder schon für Wochenendfahrten einen solchen Wohnanhänger anzuschaffen, um nach Zigeunerart und daher auch von ein wenig Romantik umweht, durch die schöne Welt zu fahren.

Erwin Benesch.

Wasser-Rettung. Ratgeber für Rettungsschwimmer und Nothelfer ... und alle, die es werden wollen. In Frage und Antwort zusammengestellt von Obermedizinalrat Dr. Keck. 3., erweiterte und verbesserte Auflage. Mit 140 Abbildungen im Text. Verlag Alwin Fröhlich, Leipzig N 22. Einzelpreis 75 Pf. + 8 Pf. Porto; bei Sammelbestellungen von 25 Stück an je 70 Pf., von 50 Stück an je 65 Pf.

Dieses praktische und außerordentlich sorgfältig zusammengestellte Büchlein wird allen Schwimmern ein wertvoller Ratgeber sein. Hervorzuheben ist der in Frage- und Antwortform gehaltene Text, der den Lesenden nötigt, sich wirklich eingehend mit den Darlegungen des Verfassers zu beschäftigen.

—sch.

Theo Rockenfeller: Als Autozigeuner in den Bergen. Bergverlag Rudolf Rother, München. 4. Aufl. 1936.

Dieses handliche Büchlein wird jedem Autofahrer gute Dienste leisten. Es enthält alles Wichtige, was der Autozeltler bei seinen Fahrten wissen muß. Wir finden aber auch sonst viele, jedem Automobilisten wertvolle Daten über Straßenkarten, über Steigungen bekannter Alpenpässe, Fahrregeln im Ausland und über die Gebühren bei Benützung von Fähren. B.

Ein Volk in Leibesübungen ist das große Ziel der Hunderttausende, die unter den Fahnen des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen marschieren. Wie nahe man im Großdeutschen Reiche diesem Ziele schon gekommen ist, das haben die unvergeßlichen Tage des Deutschen Turn- und Sportfestes in Breslau gezeigt. Über dieses Hochfest deutscher Leibesertüchtigung wird in Bild und Wort in der Septembernummer der großen deutschen Sportmonatsschrift „Sport im Volk" berichtet. Der Verfasser des Aufsatzes „Breslau war eine Erfüllung — Breslau war ein Versprechen" weiß das tiefe Erleben der Breslauer Tage dem Leser wunderbar nahezubringen. Der Preis des 48 Seiten starken Heftes beträgt RM. —.60. Bezugsanmeldungen an die Verwaltung, Wien, 1., Kärntnerring 17.

Das Augustheft der „Deutschen Alpenzeitung" (Bergverlag Rudolf Rother) enthält u. a. einen sehr lesenswerten Beitrag „Im neuen Grenzland", der die Wandergebiete der Gailtaler und Karnischen Alpen behandelt. Wir werden wieder einmal an den leider so vernachlässigten Reißkofel erinnert, können für den Besuch des Gartnerkofels und des Gebietes um die Naßfeldhütte einiges erfahren und vergessen natürlich nicht auf einige Urlaubstage in den Karnischen Alpen, wo besonders der Plöckenpaß und die Eduard-Pichl-Hütte so lohnende Ziele sind.

Blau schimmert der See — warum? Wenn Ihnen jemand sagt, daß das Himmelsblau und das Blau der Bergseen auf „die selektive Streuung des Lichtes zurückzuführen sind und von den Lichtstrahlen herrühren, die von ihrem geraden Weg im einen Falle durch Luftmolekeln, im anderen durch Wassermolekeln abgelenkt werden", so wird das Ihrem naturfreudigen Sinn zunächst kaum viel sagen. Jedoch ist es mehr als nur trockene Wissenschaft und recht unterhaltend, den anschaulich bebilderten Aufsatz „Der himmelblaue See" im neuesten „Kosmos"-Heft zu lesen (Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart, vierteljährlich RM. 1.85, mit Buchbeilage), in dem an Hand physikalischer Analysen und Beobachtungen der Lichtstreuung die Ursachen der Blaufärbung erläutert werden und der den Naturfreund zu tieferem Nachdenken über diese als selbstverständlich hingenommene Tatsache veranlaßt.

„Le Traducteur", französisch-deutsches Sprachlehr- und Unterhaltungsblatt. Nach wie vor sei die anregende Art, sich in der französischen Sprache mit Hilfe dieses Blattes zu üben und zu vervollkommnen, bestens empfohlen. Probeheft kostenlos durch den Verlag des „Traducteur" in La Chaux-de-Fonds (Schweiz) oder durch die Auslieferungsstelle für Deutschland: F. E. Fischer, Leipzig C. 1, Kurze Straße 8.

Turnt bei Krenn mit Dusche und Höhensonne
6., Mariahilferstr. 57 (Haydn-Kino), B-25-1-46-B

Modell Graber Schuhe
Zum Trachtendirndl echte Trachtenschuhe!
Wien, 4., Wiedner Hauptstraße 4,
6., Mariahilferstraße 71,
9., Liechtensteinstraße 29.
Baden, Dollfußgasse 8 • Gegr. 1890

MAGGI's Suppen
in Päckchen,
der beliebte
Tourenproviant!
Reiche Sortenauswahl.

Bräunen, aber nicht verbrennen!
Nimm Leokrem
mit Sonnen-Vitamin!

Unsere Gruppen

Alle Auskünfte über unsere Gruppen erteilt die Austriakanzlei, Wien, 1., Babenbergerstraße 5, Fernruf B-28-4-85

Austria-Leichtathletikgruppe

Von 1921—1930: Austria-Jungmannschaft.

Zusammenkunft: Jeden Donnerstag ab 19 Uhr, „Austria".

Kamerad Dr. Albrecht Maier wurde zum Professor an der Staats-Lehr- und Versuchsanstalt für chemische Industrie ernannt.

Kamerad Heinrich Wolfram hat sich mit Emilie Schneider, Kamerad Ernst Wöhrl mit Melitta Essmann, Kamerad Prof. Dr. Albrecht Maier mit Fritzi Neumann vermählt. Herzlichste Glückwünsche! — Kamerad Ludwig Hockl und Hildegard Krammer zeigten uns ebenfalls ihre Vermählung an. Auch ihnen ein Bergheil!

Austria-Paddlergruppe

Zweck: Pflege des Wasserwanderns.

Zusammenkunft: Freitag ab 19 Uhr im Lesezimmer der „Austria". Unser Paddlerheim Wien des Deutschen Alpenvereins befindet sich in Nußdorf bei der Kammerschleuse. Treffen im Paddlerheim: jeden Mittwoch ab 18 Uhr. Getränke und kalte Speisen täglich erhältlich.

Die Kameraden Dr. Duschanek und Dr. Kleinowetz haben ihr Lebensschifflein in den Hafen der Ehe gesteuert. Unsere allerherzlichsten Glückwünsche.

Das Material für den Spruch, der eine Zierde des Tagraumes im Paddlerheim ist, hat Kamerad Zelenka zur Verfügung gestellt sowie die Einfärbung der Buchstaben besorgt. Herzlichen Dank!

Es wird von den Kameraden erwartet, daß sie von ihren schönsten Aufnahmen (Urlaubsfahrten) Abzüge für das Gruppenalbum zur Verfügung stellen.

Gruppe „D'Steinadler"

Mitgliederabend jeden ersten Samstag im Monat ab 19.30 Uhr im „Steinadlerstüberl", Gasthof Thahlhammer, 14., Ölweingasse 23.

Obmann: Karl Springer, 14., Märzstraße 79.

Programm für September—Oktober:

Freitag, 16. September: **Leitungssitzung.** Bausteine mitbringen, da Verrechnung, somit Pflicht eines jeden zu kommen!

Sonntag, 18. September: **Troppberg.** Treffpunkt 8.15 Uhr Stadtbahnhaltestelle Westbahnhof. Führer: Karl Springer.

Samstag, 24. September: **Ötscher.** Treffpunkt 14.30 Uhr Westbahnhof. Touristenfahrkarte RM. 8.10. Führer: H. Haslinger.

Samstag, 1. Oktober: **Herbstfest.** Gäste mitbringen! Beginn 20 Uhr.

Sonntag, 2. Oktober: **Lainzer Tiergarten.** Treffpunkt 13 Uhr Straßenbahnende Linie 62. Führer: Karl Springer.

Sonntag, 9. Oktober: **Liechtensteinischer Tiergarten.** Treffpunkt 8 Uhr Mauer. Führer: Fritz Schubert.

Samstag, 15. Oktober: **Schneeberg.** Stadelwandgrat—Klosterwappen. Treffpunkt 14.30 Uhr Meidlinger Südbahnhof. SF. RM. 4.40. Führer: Karl Springer.

Sonntag, 23. Oktober: **An am Kracking.** Gemeinsamer Ausflug aller Mitglieder. Treffpunkt 8 Uhr Straßenbahnende Hütteldorf, Linie 52. Führer: Rudolf Kienast.

*

Hochsommer und Urlaubszeit sind vorüber, damit stehen wir an der Schwelle des zweiten Halbjahres, das für uns „Steinadler" wieder viel Erfreuliches bringen wird. Beginnt doch die Zeit der gemeinsamen, besinnlichen Herbstwanderungen und in späterer Folge der Schifahrt, die, wie immer von bergkameradschaftlichem Geist geleitet, manch schönes Erlebenswertes versprechen. Mit dieser Zeit kommt auch in unser Vereinsleben mehr Bewegung, die im Sommer etwas vernachlässigten Heimabende werden wieder regelmäßig besucht, Versäumtes wird nachgeholt und für Zukünftiges wird vorgearbeitet. Dies ist für unsere geselligen Veranstaltungen und die in Aussicht genommenen alpinen Vorträge, besonders für unser schon beliebt gewordenes Kränzchen auch nötig, denn nur wenn wir alle an dem Geschehen unserer Gruppe vollsten Anteil nehmen, wird es möglich sein, unsere noch als Fata Morgana erscheinende Steinadlerhütte erstehen zu sehen. Als erste größere Veranstaltung in diesem Jahre, die zugunsten unseres Hüttenbaufonds stattfindet, veranstaltet die Gruppenleitung am Samstag, den 1. Oktober, in Frau Thahlhammers Gasthof, 14., Ölweingasse 23, unser diesjähriges Herbstfest, bei dem keiner unserer Unentwegten fehlen soll und zu dem alle unsere Gäste auf das herzlichste geladen sind.

Alp. Gesellsch. „Rüfleukne"

Obmann: Alois Günther, Wien, 7., Zollergasse 18.

Ausflugsfolge und Mitteilungen.

September:

Sonntag, 18: **Sophienalpe—Weidlingbach.** Treffpunkt 8.15 Straßenbahnende Hütteldorf. Führer: Franz Zabal.

Freitag, 23.: **Leitungssitzung.** 20 Uhr Gastwirtschaft Waldrauch.

Sonntag, 25.: **Anningergebiet.** Abfahrt Meidling-Südbahnhof 8.25 nach Mödling. Führer: Hans Hein.

Ausflüge, die mit Anmeldung verbunden sind, werden nur dann geführt, wenn sich mindestens vier Teilnehmer melden. — Bei ausgesprochen schlechtem Wetter finden keine Ausflüge statt.

N. B. Bei Ausflügen per Bahn Sonntagsausflugskarten lösen!

Alp. Gesellschaft „Hammerstein"

Mitgliederabend jeden ersten Dienstag im Monat in Karl Weinlichs Gasthof „Eisenböckhof", Perchtoldsdorf.

Sonntag, 25. September: **Wassergspreng—Sparbach—Anninger.** Tagespartie. Führer: Summesberger d. J.

Sonntag, 2. Oktober: **Peilstein.** Tagespartie. Wanderung und Klettern. Führer: Zischka.

Sonntag, 16. Oktober: Treffen auf der Hütte.

Anmeldungen für die Tagespartien bei Herrn Zischka, Hochstraße 6.

Sei sicher
durch VM!

Pleß Sporthüte / Mäntel / Herrenmode
6., Mariahilferstraße 1

Unsere Ausflüge und Bergfahrten.

Die Teilnahme an einem Vereinsausflug setzt schriftliche oder mündliche Anmeldung voraus.

Zusammenkunft, Abfahrtszeit, Nächtigung, Wegrichtung und andere wissenswerte Einzelheiten sind in dem in der Kanzlei des Zweiges Austria zur Einsicht aufliegenden Turenbuch ersichtlich.

Der Führer eines jeden Vereinsausfluges ist an dem für die Anmeldung und die Besprechung angegebenen Tage (im allgemeinen am vorhergehenden Freitag) von 18 bis 18.45 Uhr im Vereinsheim anwesend.

Die Ausflugsteilnehmer werden ersucht, sich tunlichst am Besprechungstag von 18 bis 18.45 Uhr persönlich anzumelden. Kanzleischluß 19 Uhr.

Führerschaft des Zweiges Austria: Obmann: Hofrat Ing. Leo **Truxa.** — Karl **Baldauf,** Rudolf **Barnert,** Josef Bauch, Theodor **Christe,** Franz **Gruber,** Franz **Hahn,** Otto **Heeger,** Franz **Hirsch,** Hanns **Hofer,** Rudolf **Janofsky,** Otto **Klar,** Walter **Kroupa,** Dr. Karl **Lahr,** Oskar **Muli,** Dr. Kurt **Nitsche,** Bert **Obrecht,** Ernst **Pfiel,** Anton **Pichler,** Sepp **Pollak,** Ing. Karl **Potyka,** Ing. Theo **Popowitsch,** Seff **Prokesch,** Dr. Karl **Pühringer,** Wenzel **Rosin,** Robert Viktor **Schmidt,** Dr. Ing. Hans **Seitter,** Franz **Slezak,** Otto **Steinmann,** Hugo **Tomaschek,** Hans **Trautsch,** Julius **Völkl,** Anton **Weigend,** Max **Wiesinger,** Ernst **Wöhrl,** Josef **Zappe.**

Bei mehrtägigen Turen hat die Anmeldung spätestens eine Woche vorher zu erfolgen. — Am Samstag können fernmündliche Auskünfte nur über sonntägige Wienerwaldwanderungen erteilt werden. Bei weniger als drei Teilnehmern entfällt die Bergfahrt.

* **Leichte Wanderungen.** ** **Anspruchsvollere Bergfahrten.** *** **Kletterturen.**

Bei Inkrafttreten der Winterfahrordnung gelten die nächstliegenden Fahrzeiten.

Wunschbuch. Welche Bergfahrten würden Sie gerne in unserer Ausflugsfolge finden? In der Austria-Kanzlei, Wien, 1., Babenbergerstraße 5, liegt ein Wunschbuch auf, in das auch Sie Ihre Anregungen eintragen können. Benützen Sie diese Möglichkeit, der Führerschaft Ihre Wünsche zur Kenntnis zu bringen, oder teilen Sie uns diese mittels Postkarte mit.

Abkürzungen:

SF. = Allgemeine Sonn- und Feiertagsrückfahrkarte [Wochenendkarte] (am Bahnschalter zu lösen).
Vt. = Vortag.
TK. = Turistenrückfahrkarte.

Sonntag, den 18. September:

* **Kohlreitberg.** Westbahn 8.25 nach Rekawinkel. Kohlreitberg—Altlengbach — Hochstraß — Wienerwaldwarte — Rekawinkel. Wiener Ausflugszone 4, RM. 1.10. Führer: **Max Wiesinger.**

* **Hocheck.** Südbahn 7.35 nach Altenmarkt a. d. Triesting. Beronsteig—Hocheck (Geitnerhaus)—Furth—Niemthal—Weißenbach-Neuhaus. SF. RM. 3.30. Führer: **Ing. Theo Popowitsch.**

** **Rax.** Vt. Südbahn 15.40 nach Payerbach. Preiner Gscheid—Karl-Ludwig-Haus (Nächtigung)—Bärenloch—Wildfährte—Heukuppe—Kleines Fuchsloch—Preiner Gscheid. SF. RM. 4.40. PK. RM. 1.60. Führer: **Rudolf Janofsky.**

*** **Rax.** Vt. Südbahn 15.40 nach Payerbach. Aufstieg Katzenkopfsteig—Oberer Zimmersteig, Abstieg nach Übereinkommen. SF. RM. 4.40. Führer: **Karl Baldauf.**

*** **Planspitze.** Vt. Westbahn 15.30 nach Gstatterboden. Planspitze-Nordwand (Keidelkamine—Wasserfallweg). SF. RM. 11.60. Führer: **Hans Trautsch.**

Anm. u. Besp. Freitag, den 16. September.

Sonntag, den 25. September:

* **Hohe Mandling.** Südbahn 7.35 nach Ortmann. Braunsberger—Berndorfer Hütte—Burg Pernitz—Muckendorf. SF. RM. 3.60. Führer: **Ing. Theo Popowitsch.**

*** **Rax.** Vt. Südbahn 15.40 nach Payerbach. Kaiserbrunn—Akademikersteig—Brandschneide—Kaiserbrunn. SF. RM. 4.40. Führer: **Max Wiesinger.**

** **Rax.** Vt. Südbahn 15.40 nach Payerbach. Kaiserbrunn (Nächtigung)—Gaisloch—Ottohaus—Brandschneide—Kaiserbrunn—Payerbach. TK. RM. 5.23. Führer: **Ing. Karl Potyka.**

* **Wechsel.** Vt. Südbahn 16.40 nach Aspang. Mönichkirchen (Nächtigung)—Hallerhaus—Hochwechsel—Kranichberger Schwaig—Otterthal—Gloggnitz. TK. 2, RM. 5.23. Führer: **Rudolf Janofsky.**

*** **Planspitze** (Keidel-Wessely-Kamine). Vt. Westbahn 15.40 nach Gstatterboden. Abstieg Peternpfad. SF. RM. 11.60. Führer: **Pichler** und **Hofer.**

Anm. u. Besp. Freitag, den 23. September.

Sonntag, den 2. Oktober:

* **Eisernes Tor.** Südbahn 8.20 nach Baden. Wiener Ausflugskarte Zone 4, RM. 1.10. Führer: **Oskar Muli.**

*** **Hohe Wand.** Südbahn 6.40 nach Winzendorf. Teufelsgrat. Abstieg A-Kamine. SF. RM. 3.—. Führer: **Dr. Karl Lahr.**

*** **Rax** (Malersteig). Vt. Südbahn 15.40 nach Payerbach. Weiterfahrt in die Prein (Nächtigung)—Malersteig—Raxhochfläche SF. RM. 4.40, Autobuskarte RM. —.50. Teilnehmerzahl beschränkt! Führer: **Dr. Kurt Nitsche.**

Anm. u. Besp. Freitag, den 30. September.

Sonntag, den 9. Oktober:

* **Westl. Wienerwald.** Troppberg—Roppersberg. Westbahn 7.54 nach Purkersdorf-Gablitz. Troppberg — Tullnerbach — Roppersberg — Preßbaum. Ausflugskarte RM. —.90. Führer: **Franz Gruber.**

*** **Abklettern, Gießwände.** Treffpunkt 9.00 in Rodaun, Haltestelle der Straßenbahn. Bierhäuslberg—Gießwände—Rodaun. Abschluß beim Heurigen. Führer: **Pichler** und **Hofer.**

*** **Schneeberg.** Vt. Südbahn 16.40 nach Payerbach. Kaiserbrunn (Nächtigung)—Stadelwandgrat—Kaiserbrunn. SF. RM. 4.40. Führer: **Ernst Wöhrl.**

** **Rax.** Vt. Südbahn 15.40 nach Payerbach. Kaiserbrunn—Preintalersteig—Ottohaus—Ludwighaus. Abstieg nach Übereinkommen. SF. RM. 4.40. Führer: **Otto Heeger.**

** **Stuhleck—Sonnwendstein.** Vt. Südbahn 15.40 nach Spital am Semmering. Lechnerhaus (Nächtigung)—Stuhleck—Pfaffensattel—Sonnwendstein—Semmering. SF. RM. 6.—. Führer: **Rudolf Janofsky.**

Anm. u. Besp. Freitag, den 7. Oktober.

Sonntag, den 16. Oktober:

* **Hegerberg.** Westbahn 8.25 nach Kirchstetten. Gwörth—Hegerberg—Kasten—Mostbauer—Kirchstetten. SF. RM. 2.40. Führer: **Ing. Karl Potyka.**

* **Hocheck.** Südbahn 7.35 nach Weißenbach an der Triesting. Hocheck. Abstieg nach Übereinkommen. Führer: **Dr. Karl Lahr.**

*** **Rax.** Vt. Südbahn 15.40 nach Payerbach. Kaiserbrunn (Nächtigung)—Loswandkamine—Akademikersteig. SF. RM. 4.40. Führer: **Ernst Pfiel.**

*** **Rax** (Malersteig). Vt. Südbahn 15.40 nach Payerbach. Weiterfahrt in die Prein (Nächtigung)—Malersteig. Abstieg Akademikersteig. SF. RM. 4.40, Autobusfahrt RM. —.50. Führer: **Karl Baldauf.**

Anm u. Besp. Freitag, den 14. Oktober.

Sonntag, den 23. Oktober:

* **Wienerwald.** Südbahn 9.25 nach Gumpoldskirchen. Anniger—Gaaden—Hinterbrühl—Mödling. Ausflugskarte RM. 0.90. Führer: **Rudolf Janofsky.**

*** **Schneeberg** (Stadelwandgrat). Vt. Südbahn 15.40 nach Payerbach. Kaiserbrunn (Nächtigung)—Stadelwandgrat—Kaiserbrunn. SF. RM. 4.40. Führer: **Josef Pollak.**

*** **Rax** (Advokatensteig). Vt. Südbahn 15.40 nach Payerbach. Weiterfahrt in die Prein—Advokatensteig. Abstieg nach Übereinkommen. SF. RM. 4.40, Autobusfahrt RM. —.50. Teilnehmerzahl beschränkt! Führer: **Dr. Kurt Nitsche.**

Anm. u. Besp. Freitag, den 21. Oktober.

Sonntag, den 30. Oktober:

* **Wienerwald.** Treffpunkt 9.00 Straßenbahnhaltestelle Rodaun. Freie Wanderung. Führer: **Ernst Pfiel.**

* **Hegerberg.** Westbahn 8.25 nach Kirchstetten. Gwörth—Hegerberg—Kasten—Mostbauer—Kirchstetten. SF. RM. 2.40. Führer: **Ing. Theo Popowitsch.**

*** **Hohe Wand.** Südbahn nach Winzendorf. Tristandom, Turnerbergsteiger—A-Kamine im Abstieg. SF. RM. 3.— Führer: **Pichler** und **Hofer.**

*** **Rax.** Vt. Südbahn 15.40 nach Payerbach. Kaiserbrunn (Nächtigung). Aufstieg: Preintalersteig—Zimmersteig. Abstieg: Wachthüttelkamm. SF. RM. 4.40. Teilnehmerzahl beschränkt! Führer: **Bert Obrecht.**

Anm. u. Besp. Freitag, den 28. Oktober.

*

Alle Mitglieder und Gäste als Teilnehmer an einer der oben ausgeschriebenen Bergfahrten werden gebeten, sich bei der Anmeldung in das in unserer Kanzlei oder im Sprechzimmer aufliegende Turenbuch zuverlässig einzutragen.

Arische Gäste jederzeit herzlichst willkommen!

Urlaubsbergfahrten.

Die neuen Turistenrückfahrkarten in der „Austria"-Kanzlei besorgen!

25. September bis 1. Oktober: **Niedere Tauern:** St. Johann i. P.—Tappenkar—Mosermanndl—Pleißlingkeil—Seekarhaus—Steirische Kalkspitze—Keinbrechthütte—Hochgolling—Gollinghütte — Klafferkessel—Preintalerhütte—Hochwildstelle—Wödlhütte—Haus. Fahrpreis ungefähr RM. 20.—. Führer: Dr. Ing. Hans Seitter. Spesenbeitrag RM. 4.—.

Anmeldung und Besprechung am Dienstag, den 20. September, 18 Uhr, im Austria-Heim, Wien, 1., Babenbergerstraße 5.

Verleger, Eigentümer und Herausgeber: Deutscher Alpenverein, Zweig Austria, Wien, 1., Babenbergerstraße 5. — Hauptschriftleiter: Erwin Benesch, Wien, 8., Langegasse 16/14. — Für den Anzeigenteil verantwortlich: Zweig Austria (Ing. Oskar Olaj), Wien, 1., Babenbergerstraße 5. — Druck von Adolf Holzhausens Nachfolger, Wien, 7., Kandlgasse 19-21.

Rudolf Mörtz Spezialist für Berg-, Ski-, Motorrad- und Jagdschuhe sowie SA.-Stiefel
Wien, 6., Windmühlgasse 28 ✦ Tel. A-33-2-76
(nächst Apollotheater) Gründungsjahr 1865
Mitglied des Zweiges Austria des D. A.-V.
Ausrüster der Polar-Expedition
Reparaturen werden angenommen
Vereinsmitglieder haben Nachlaß

Empfehlenswerte Wiener Gaststätten.

Gösser Konzert-Restaurant „St. Hubertus"
6., Mariahilferstraße 49. Täglich Konzert, Samstag, Sonn- und Feiertag Doppelkonzert. Erstklassige Küche. Bürgerliche Preise.

Seb. Beer AV.-Mitglied
Wien, 1., Michaelerplatz 6
Ruf R-24-1-62
Wasserdichte Berg- und Skischuhe

Rax, Otto-Schutzhaus der AV.-Sektion Reichenau. 100 Betten. Pächter: Kronich. Penz. RM. 5.33 b. 6.67.
Kronichs Alpenhotel u. Pension „Knappenhof" am Fuße der Rax, 900 m. Autobusverk. Zentralh., fl. Wasser, kalt u. w. Penz. RM. 6.67.
Pension, Restaurant und Meierei „Kronichhof" auf Hochplateau 850 m am Fuße d. Rax. Südl. Höhen- u. Sonnenlage. Autobusverkehr. Zentralheiz., fließ. Wasser, kalt u. warm. Pension RM. 6.67.
Kronichgarage u. Verkehrsbüro Zentralheizung, Warmw. Kurort Reichenau. Tel. 30. Autobusvermietungen n. all. Richtungen. Benzinpumpe außer Kartell.

Photo-Apparate wie Leica, Retina, Duo, Rolleiflex, Rolleicord, Welta usw. neu und gebraucht stets lagernd. Tausch. Zahlungserleichterung. Photoausarbeitungen.
Photohaus Rich. Joakim Wien 8., Alserstraße 19. Filialen: 1., Wipplingerstr. 22, 6., Getreidemarkt 13. Rein arisch seit Gründung 1906.

Empfohlene Firmen

Die hier genannten Geschäfte bestreben sich, unsere Mitglieder und deren Angehörige in jeder Beziehung zufriedenzustellen. Außerdem werden verschiedentlich Rabatte gewährt, so daß sich die Durchsicht dieser Rubrik vor jedem Einkauf lohnt.

Autofahrschulen

Anker Ing. Ferdinand Kaltenböck, 4., Mommsengasse 30. (AV.-Mitgl.) Fernruf U-45-0-57. — Auto-, Motorrad- und Dreiradkurse. AV.-Mitglieder Mindesttarif.

Beleuchtungskörper

Brünner Wien, 1., Tuchlauben 6. Ruf U-27-0-46. Beleuchtungskörper, Petroleumöfen und -kocher. Mitglieder Begünstigung.

Bettwaren

J. Birkowitsch Inhaber Aigner & Birkowitsch. Gegr. 1889. 16., Thaliastraße 1. Telephon U-37-506. Bettfedern, Matratzen, Stepp- u. Schafwolldecken. Hyg. Bettfederreinigung.

Heinr. Vaihinger's Witwe Nfg. Olga Hüttmeier geb. Vaihinger. Mariahilferstraße 193. Tel. R-37-1-14. Stepp- und Daunendecken, Matratzen, Bettfedern und -Reinigung.

Buchhandlungen

Rudolf Krey Alpine Literatur, Militaria
Wien, 1., Graben 13 **Das gute deutsche Buch**

A. Hartleben Versandbuchhandlung Wien, 1., Habsburgergasse 6-8, Mezzanin Gegr. 1803 Ruf R-23-4-36 Mitgl.-Firma

Blumen für Freud und Leid

Blumen-Sädtler Wien, 1., Opernring 13. Vorzugspreise.

Damenbekleidung

Damen-Modenhaus Leibetseder, Hammerschmid & Co. 7., Neubaugasse 12. B-35-401.
Auswahl in Mänteln, Kleidern, Kostümen, Schossen, Blusen, Schlafröcken aus eigener Werkstatt. AV.-Mitglieder 5%.

Damen-Modewaren

Kurt Falnbigl 4., Wiedner Hauptstraße 17. Seiden-, Woll-, Wasch- und Trachtenstoffe. Wäsche, Tücher, Shawls, Strümpfe. AV.-Mitglieder 5% Rabatt.

Damen- und Herrenmode

M. Dötz Wien, 3., Rundmanngasse 30. Ruf B-59-5-95. Eigene Erzeugung von Herrenwäsche und Berufskleidung. Damenwäsche. Wenger- und Bleyle-Wirkwaren.

Josef Ertl 5., Reinprechtsdorferstraße 27. Woll-, Seiden- und Waschstoffe, Wäsche. Spezialabteilung für Herrenwäsche: 5., Reinprechtsdorferstraße 9.

„Zum Herrnhuter" Feldermayer & Co. Wien, 1., Neuer Markt 17. Telephon R-29-403.

Glas- und Porzellanwaren

Haas & Czjzek Porzellanfabriken-Niederlage. Wien, 1. Bezirk, Kärntnerstraße 5. Telephon R-23-4-66. 5% Rabatt.

Gymnastik, Kunsttanz

Mini Klein-Mosbach 6., Mariahilferstraße 5 (A-38-6-55), 13., Lainzerstraße 33 (A-56-2-83). Herren (Leitung cand. med. Ing. Klein-Mosbach), Damen und Kinder. Höhensonne (ärztl. Aufsicht), Duschen, Personenwaage.

Handschuhe

M. Gibian Gegründet 1881. Wien, 1., Weihburggasse Nr. 3. 6., Mariahilferstraße 113, 6., Mariahilferstraße 47 (Straßenhof). 5% Rab.

Herrenhüte

Ceschka Hüte
7. KAISERSTR. 123 9. ALSERSTR. 6

KARLINGER-HÜTE Wien, 9., Nußdorferstraße Nr. 16 Telephon A-16-7-74. 5% Rabatt.

Herren- und Damenschneider

Franz Jirinec 8., Lerchenfelderstraße 18, Telephon B-40-2-24. Atelier für feinste Herrengarderobe, sämtliche Sportbekleidung, englische Kostüme und Mäntel.

Herrenwäsche und Herrenmode siehe Damen- und Herrenmode

Karbolineum und Dachpappe

Chemoprodukte Gesellschaft m. b. H.
Wien, 1., Maria-Theresienstraße 8. Telephon A-18-0-37.
Karbolineum „Rütgers" dunkelnußbraun. Farbige Vedag-Dachlacke.
Farbiges Karbolineum „Rütgers" in allen Farben. Dachpappen aller Art.

Leinen- und Baumwollwaren

Hans Wödl Wien, 6. Bezirk, Amerlingstraße 19, Tel. B-20-8-64. Alle Arten Leinen- und Baumwollwaren. (3%)
Von der RJM. befugte Verkaufsstelle. — Versand postfrei.

Leichenbestattungen

GEMEINDE WIEN
STÄDT. LEICHEN-BESTATTUNG
ZENTRALE: Wien, IV., Goldeggasse 19
Fernruf: U-42-5-25 (auch Nacht- u. Sonntagsdienst)
Bestellbüros in allen Wiener Bezirken sowie in Atzgersdorf, Mauer, Liesing, Breitenlee und Langenzersdorf
Fernsprechnummer im amtlichen Teilnehmerverzeichnis
AV.-Mitglieder Sonderbegünstigung

Anton Christianys Witwe & Söhne (AV.-Mitgl.)
Wien, 10., Keplerplatz 9, Ruf R-16-0-32. AV.-Mitglieder 10% Rabatt.

Leichenbestattung Hofmeister Wien, 17., Hauptstraße 67 Tel. A-28-3-44 10% Rab.

Linoleum

Wagner Linoleum 1., Hoher Markt 3. Fernr. U-20-2-18
Teppiche, Bouclé, Velours, Kokos.

Möbel und Inneneinrichtungen

Arch. Wasicky gepr. Tischlermeister, 6., Mariahilfergürtel 28 (Ecke Wallgasse). Großes Lager in Wohn-, Schlaf-, Speisezimmern, Küchen, Bauernstuben. Niedere Preise.

Musikalien

Musikalien, Sprechmaschinen und Radioapparate **Ludwig Doblinger** (Austria-Mitglied)
Wien, 1., Dorotheergasse 10. Ruf R-26-4-80.

Oele und Fette

Öle und Fette — Alois Lennar
für alle technischen Zwecke. Wien, 6., Webgasse 26. Fernruf B-27.002.

Photoapparate und -artikel

Foto-Schütze das Spezialhaus des Alpinisten! Ausarbeitungen, Provinzversand! Größte Auswahl.
6., Mariahilferstraße 85 (Flottenkino). Telephon A-31-0-81.

Nähmaschinen

Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft
Zentrale: Wien, 1. Bezirk, Stephansplatz 2.

Schuhe

Schuhhäuser Dworak 17., Kalvarienberggasse 38, 17., Hernalser Hauptstr. 139 u. 189.
Größtes Lager in allen Straßen- und Sportschuhen. Mitglieder Rabatt.

Sportausrüstungen

Mizzi Langer-Kauba
Wien, 7., Kaiserstraße 15 Erstklassige Ausrüstung und Bekleidung für Skiläufer und Bergsteiger.

Rößlers Nachf. Lederhosen, Sportanzüge, Lederbekleidung.
Gesamte Ausrüstung. Wien, 1., Stephansplatz 4. Telephon R-21-3-91.

Hans Nemecek Bergsteiger-Ausrüstung
Marke **Alpina** (ges. gesch.) Wien, 10., Laxenburgerstr. 27 Ruf R-13-0-56

Bergsteiger bevorzugen **Sporthaus Grete Stahl**
Wien, 9., Fuchsthallergasse 3 Telephon A-16-0-29 Gegründet 1906

V. b. b.

Unbestellbare Zeitungen zurück an die S. Austria, Wien, I., Babenbergerstr. 5.

Gegen Luftangriffe kann sich jedes Volk schützen!

Meldet euch beim Reichsluftschutzbund!

Seiden-, Woll-, Wasch- und Herrenstoffe

Spitzhüttl 1. NEUER MARKT 16 5%

Sport-Schuhmacher

Altestes Spezialgeschäft für Berg-, Ski-, Jagd- und Haferlschuhe
A. Schnürch, L. Metzger
7., Lerchenfelderstr. 29
B-35-8-39
Gegr. 1873
Mitgl. 5%

Rudolf Mörtz
Wien, 6., Windmühlgasse 28.
Fernruf A-33-2-76.
Erstklassige Berg-, Ski-, Motorrad- und Jagdschuhe sowie SA.-Stiefel beim Ausrüster der Polarexpedition.

Severin Hepnar Spezialist in Berg-, Jagd-, Ski- und orthopädischen Schuhen.
Wien, 6., Gumpendorferstraße 39. Telephon B-20-7-84.

WILLY MOSER
Spezialist in orthopädischen und Sportschuhen. Maßarbeiten, Reparaturen prompt.
Wien, III., Invalidenstr. 17

Spezial-Bergschuh-Werkstätte Divišek
15., Markgraf Rüdigerstraße 18, Tel. U-34-2-29
15., Giselherg. 4, Tel. U-34-0-31.
Mitglieder 5% Rabatt.

Teppiche

Fr. Sevcik-F. Mühlberger 7., Kaiserstr. 77, Ecke Burgg. B-10-109-B. Spezialgesch. f. Perser u. ind. Teppiche, Kokosmatten, Überwürfe, Decken, Fensterschützer und Nesstoffe. Mitgl. 10%.

Strumpf-, Strick-, Wirkwaren und Wäsche

Raimund Ittner Kleider — Kostüme — Jumper — Westen — Seidenstrümpfe — Benger-Wäsche und Badeartikel. 1., Spiegelgasse 2 — 1., Kärntnerstr. 45 — 4., Margaretenstr. 8

Mode-Seidl Kleider — Kostüme — Jumper — Westen — Seidenstrümpfe — Benger-Wäsche und Badeartikel.
Wien, 1., Kärntnerstraße 18 („Seidl-Ecke")

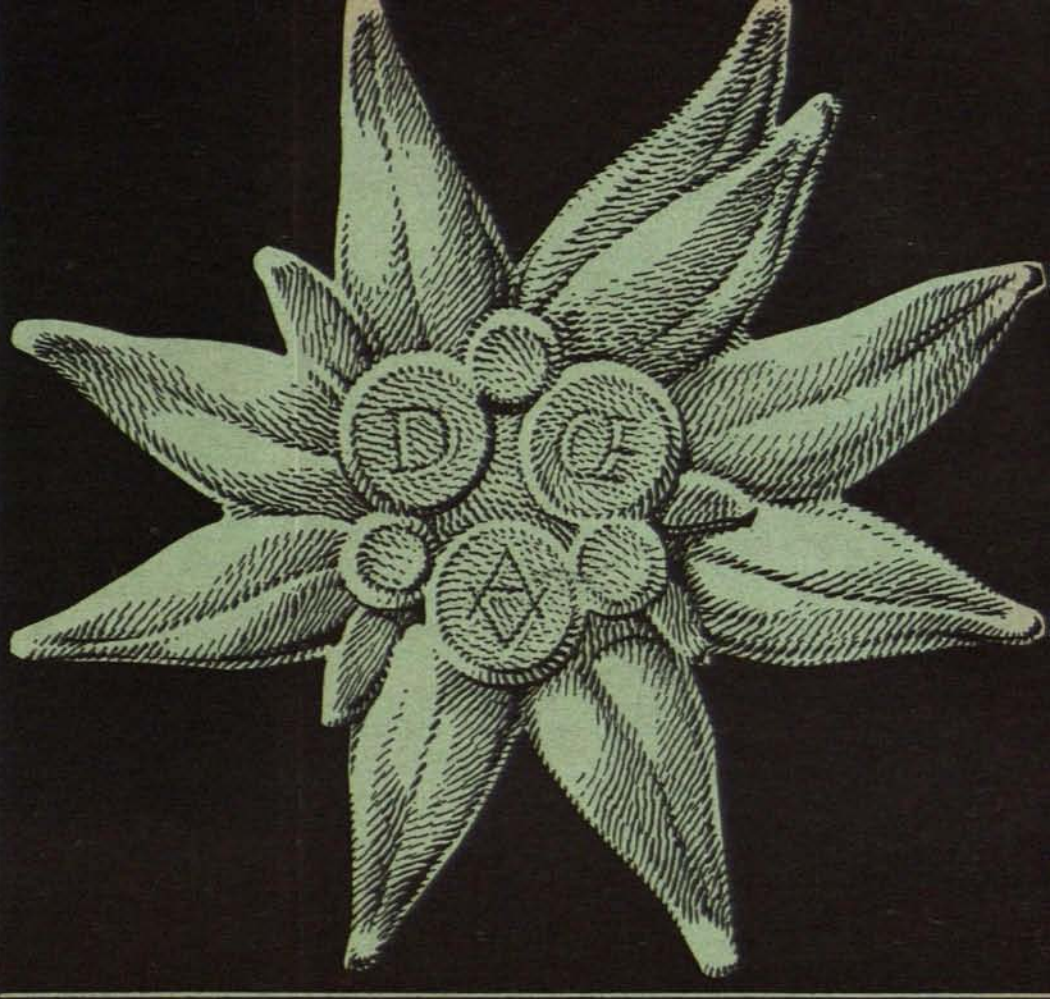
Uhren, Juwelen, Goldwaren

Adolf Jungbluth Uhrmacher und Juwelier Wien, 3., Hauptstraße **72** Eigene Präzisions-Reparatur-Werkstätte für Uhren und Juwelen. Stoppuhren von RM. 13.— aufwärts; Sport- und Taschenweckeruhren. 5%.

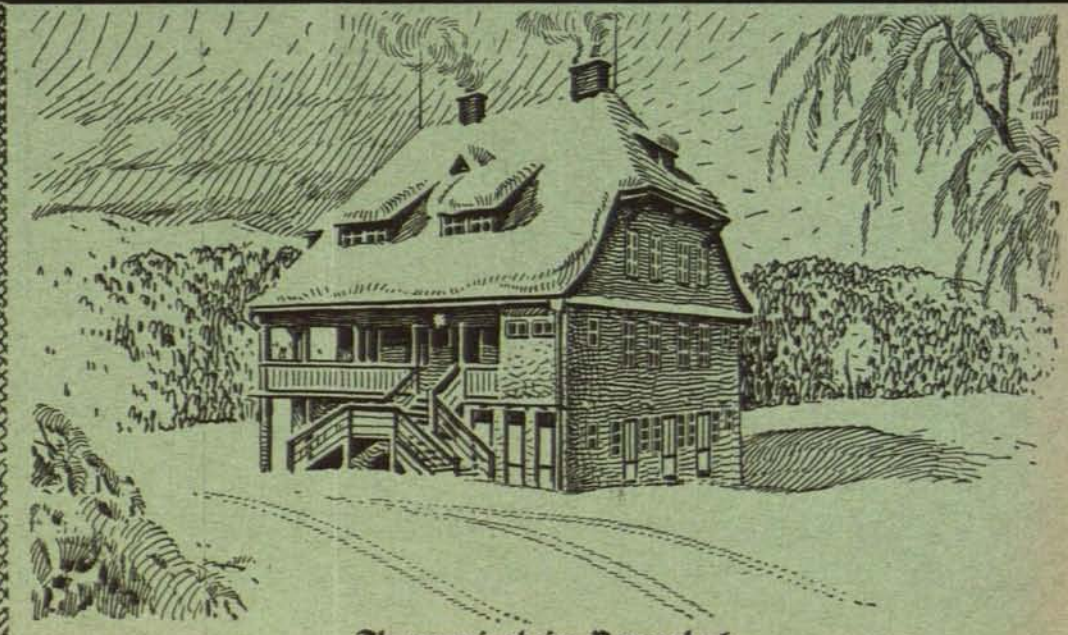
Anton Wurm Wien, 3., Landstraße Hauptstraße 7. Uhrmacher und Juwelen. Ehe- und Verlobungsringe. Sportuhren von RM. 13.—. Eigene Werkstätte.

Oktober Weinmond 1938
76. Jahr

S. 140



Austria Nachrichten



Alpenvereinsheim Kanzenbach
im Wienerwald, Post Klausenleopoldsdorf. Ganzjährig bewirtschaftet. Fernsprechverbindung.

Rudolf Mörtz Spezialist für Berg-, Ski-, Motorrad- und Jagdschuhe sowie SA.-Stiefel

Wien, 6., Windmühlgasse 28 ✦ Tel. A-33-2-76

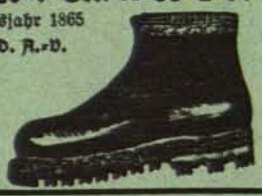
(nächst Apollotheater) Gründungsjahr 1865

Mitglied des Zweiges Austria des D. A.-V.

Ausrüster der Polar-Expedition

Reparaturen werden angenommen

Vereinsmitglieder haben Nachlaß



Wir empfehlen den Austria-Mitgliedern

Schmitt-Schuhe

Erhältlich bei: Franz Swoboda & Co., Wien, 1., Bauernmarkt 1
Alois Christ, Wien, 3., Hauptstraße 98
Karl Fogl, Wien, 3., Hauptstraße 108
Leopold Drabek, Wien, 4., Wiedner Hauptstraße 4
Wien, 6., Mariahilferstraße 71
Lukas Stöckl, Wien, 5., Zentagasse 4
Franz Heidenreich, Wien, 7., Neubaugürtel 40
Warenh. Währingergürtel, Wien, 9., Währingergürtel 104a
Bruno Rotter, Wien, 16., Neulerchenfelderstraße 50
Karl Kuhl, Wien, 17., Hernalser Hauptstraße 28
Rosa Magrutsch, Wien, 21., Brünnerstraße 22

Hubertus-, Ballonseiden- und Gummimäntel, Ballonseidenblusen, Joppen, Lederhosen, große Auswahl in Rucksäcken sowie der gesamten Sportausrüstung.

Verkauf von sämtlichen parteiamtlichen Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenständen mit Bewilligung der Reichszeugmeisterei

Sporthaus Steineck, Wien, 7.

Lerchenfelderstraße 79-81 **Ruf B-31-5-25**

Empfehlenswerte Wiener Gaststätten.

Gösser Konzert-Restaurant „St. Hubertus"

6., Mariahilferstraße 49. Täglich Konzert, Samstag, Sonn- und Feiertag Doppelkonzert. Erstklassige Küche. Bürgerliche Preise.

Kunstverlag Wolfrum Spezialgeschäft für Kunstblätter, Radierungen, Holzschnitte, Photographien nach Kunstschätzen.

Buch- u. Kunsthandlung, 1., Augustinerstraße 10

Mäntel Kostüme Kleider

MALY

Wien, 3., Landstraße Hauptstraße 22

Die neuen Bindungen

Die Bildstein-Touren-Bindung

Die Bildstein-„Super-Sport"

Ing. K. Saut u. Co.

Wien 8. Schlösselgasse 11.

Kein Detailverkauf.
In Sportgeschäften erhältlich.

Für Alpenwanderungen und Langlaufen:

FREYTAG & BERNDT:

Touristen-Wanderkarten

Jetzt billiger!
Bl. 1—10, 13, 18—21, 24, 27, 29 . . . . . je RM. 1.60
Bl. 11, 12, 14—17, 22, 23, 25, 26, 28, 30—38 je RM. 2.—

Maßstab 1 : 100.000 (1 cm = 1 km)

Wegmarkierungen in den betreff. Farben

Schutzhütten-Verzeichnis

Geländeformen prächtig zeigend

Sportkarten-Verzeichnis sendet kostenlos zu:
Freytag & Berndt, Wien 7., Schottenfeldgasse 62

Verläßlich, rasches Zurechtfinden

Völker ● TEXTIL-, DAMEN- UND HERRENMODENWAREN DAMENKONFEKTION ● XVII., ELTERLEINPLATZ 1—4 XVIII., WÄHRINGERSTRASSE 143 MITGLIEDER 5% RABATT

Austria-Nachrichten

Herausgegeben vom Alpenvereins-Zweig Austria
Mitglied des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen

Vereinsheim und Kanzlei:
Wien, 1., Babenbergerstraße 5

Fernruf B-28-4-85. Postsparkassen-Konto 10.462

Kanzleistunden: Täglich 9—19 Uhr, Sonnabend 8—13 Uhr. Büchereistunden: Täglich (ausgenommen Sonnabend) 17—19 Uhr

Anzeigen-Verwaltung: Zweig Austria, Wien, 1., Babenbergerstr. 5. Fernr. B-28-4-85

Für den Inhalt der Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich. Wenn Vergütung erwünscht wird, ist dies bei Einsendung der Handschrift oder der Bilder anzugeben. Bei Ablehnung erfolgt Rücksendung nur dann, wenn Freimarke vorliegt. Nachdruck nur mit Zustimmung der Schriftleitung gestattet. Erscheinungstag der „Austria-Nachrichten" am 15. jedes Monats. Sprechstunden des Schriftleiters: Dienstag u. Donnerstag von 18—19 Uhr, Austriakanzlei.

76. Vereinsjahr | Wien, im (Weinmond) Oktober 1938 | Folge 10

Inhalt: Unsere Volksgenossen im Sudetengau, in Südböhmen und Südmähren sind bei uns im Großdeutschen Reich! — Unser neues Arbeitsgebiet im Schneebergstock. — Eine denkwürdige Mitgliederversammlung. — Georg Schönerer. — Der Piz Languard. — Kleine Ernte am Wanderweg. — An unsere Jubilare! — Verschiedenes.

Deutsches Volksrecht bricht tschechisches Staatsrecht!
Schönerer.

Unsere Volksgenossen im Sudetengau, in Südböhmen und Südmähren sind bei uns im Großdeutschen Reich!

Erst ein halbes Jahr ist es her, seit wir Deutsch-Österreicher nach langer Trennung vom großen Vaterlande durch Adolf Hitler liebevoll in die großdeutsche Heimat aufgenommen wurden. Damals und seither gedachten wir in unserem unsagbaren Glücke immer wieder all derer, die noch außerhalb des Reiches schmachten und warten müßten, bis auch ihnen die Stunde der Befreiung nahen würde. Nun hat sie auch für die Sudetendeutschen geschlagen: der Führer hat sie heimgeholt, und wir lachen und jubeln und kosten mit ihnen nochmals die selige Wonne aus, einem Zwing-Uri entronnen zu sein und frei im teuren Vaterhause leben zu dürfen.

Mit dem Jahre 1866 und dem Ausscheiden Österreichs aus dem Deutschen Bund begann die Not der Deutschen in den Sudetenländern in dem nun slawisierend eingestellten Österreich. Hohenwart, Taaffe und ihre Nachfolger in der Regierung sorgten dafür, daß der Ausspruch des Habsburgers Franz Josef I. „Ich bin dem tschechischen Volke gewogen!" zum schweren Schaden der allezeit staatstreuen deutschen Stiefkinder in diesem Staate zur Tat werde. Zur schnelleren Tschechisierung Österreichs wurden unter Mithilfe der deutschen Klerikalen slawisierende verfassungswidrige Sprachenverordnungen herausgegeben und im Parlamente durchzupeitschen versucht, und wenn auch Badeni durch den plötzlich erwachten Furor teutonicus der national empfindenden Deutschen, an deren Spitze Schönerer, der Erwecker und Herold des großdeutschen Gedankens, unermüdlich kämpfte, zu Sturz kam, so setzten doch seine Erben im Amte eines Ministerpräsidenten die von der Krone anbefohlene Aufgabe „Slawisierung Österreichs" mit anderen Mitteln fort, besonders durch die Wahlreform von 1906, um dem Deutschen Reich den Appetit nach den deutschen Bundesländern zu verderben und die Tschechen zu „versöhnen". Diese fortgesetzt betriebene „Versöhnungs"politik gab den Tschechen den Mut, rücksichtslos auf die Errichtung ihres tschechischen Staates hinzuarbeiten. Unaufhörlich tobte der Kampf um die Erhaltung eines deutschen Österreichs, um die Unversehrtheit der rein deutschen, von der Tschechenflut umbrandeten Gebiete, besonders der von Eger und Asch. Und da war es immer wieder Schönerer, der voranschritt und leider auch gegen die beständige Nachgiebigkeit der meisten deutschen Abgeordneten auftreten mußte, um den von oben gewünschten Volksverrat zu verhindern.

Der Weltkrieg brachte den Habsburgern den verdienten Lohn für ihre Jahrzehnte hindurch betriebene tschechische Politik; Verrat und Fahnenflucht von tschechischen Regimentern kostete ihnen den Thron, leider aber auch Zehntausenden deutscher Soldaten das Leben und offenbarten die abwegige Seele des tschechischen Menschen, ob dieser nun in Europa zum Feinde überlief oder in Asien raubte und mordete.

Seine Staatsmänner zimmerten indes mit Lügen ein widernatürliches Staatsgebilde und setzten darin den ihnen unterworfenen Völkern den Stiefel auf den Nacken. Hunderte von Deutschen fielen in den zwanzig Jahren, die seither verflossen, dem brutalen Mordgelüste der Tschechen zum Opfer, die nackte Gewalt und hemmungslose Unterdrückung wurden Grundsatz.

Als aber der Führer die Ostmark erlöst hatte, da erhob das Sudetendeutschtum unter seinem Führer Konrad Henlein wieder stärker denn zuvor sein blutendes Haupt und forderte Gerechtigkeit, Freiheit und

Heimkehr in das Deutsche Reich. Es war das Zeichen für die Hussiten und Bolschewisten, daranzugehen, das Deutschtum in den Ländern der „heiligen Wenzelskrone" ganz auszurotten.

Doch Einer stand da und wachte! Auf dem Parteitag zu Nürnberg rief Er das tröstende Wort aus: „Die Deutschen in der Tschechoslowakei sind weder wehrlos, noch sind sie verlassen." Die Welt rüstete darauf, von Juda und Moskau verhetzt, zu einem vernichtenden Streich gegen diesen fürchterlichen Mann, dessen unvergleichliche Führereigenschaften nicht zum wenigsten von seinem persönlichen Mut getragen werden.

Allein, der Krieg wurde abgeblasen und das Sudetenland zog ins Reich ein, wie es Hitler gewollt. Damit kehren auch die allermeisten „Deutschen Alpenvereine" in der Tschechoslowakei wieder in den Schoß des großen Deutschen Alpenvereins zurück, woher sie gekommen sind, und werden freudigste und herzlichste Aufnahme in ihm finden.

80 Millionen Deutsche danken heißen Herzens dem Führer!
Unter ihnen, treu bis zum Tode, die Mitglieder der „Austria"!

E. Pichl.

Unser neues Arbeitsgebiet im Schneebergstock.

Von Erwin Benesch.

An vielen Punkten der deutschen Alpen ist „Austria" beheimatet. Sie hat seit jeher ihre Tätigkeit auf mehrere Gebiete erstreckt, ihr Arbeitsraum umfaßt Teile der Alpen vom Wienerwald — der Kammersteinerhütte — bis ins Reich des höchsten Berges Großdeutschlands, des Großglockners.

Auf den Hausbergen Wiens, im Schneeberg- und Rargebiet, besaß „Austria" bisher kein Betätigungsfeld. Erst durch die Eingliederung der bisher wenn auch nicht ideell, aber immerhin äußerlich fernstehenden alpinen Gemeinschaften hat „Austria" im Schneebergstock Fuß gefaßt.

Die Alpine Gesellschaft „D'Sparbacher" ist nunmehr eine Gruppe der „Austria", ebenso die Alpine Gesellschaft „D'Kientaler", die beide nicht mit leeren Händen gekommen sind. Sowohl die Sparbacher- als auch die Kientalerhütte sind dem Wiener Bergsteiger gute Bekannte, und es wird sie der Besuch in Zukunft um so mehr freuen, wenn ober dem Eingangstor das Edelweiß grüßt.

Die Alpine Gesellschaft „D'Sparbacher" erstand durch die treue Berg- und Wanderkameradschaft einiger Mitglieder der Sektion Wienerwald des Österr. Touristenklubs, die bei einem ihrer Ausflüge nach dem lieblichen Ort Sparbach den Plan faßten, sich noch enger als bisher zusammenzuschließen und den Verein Alpine Tischgesellschaft „D'Sparbacher" zu gründen. Dies war im Jahre 1886. Neun Jahre später wurde der Beschluß gefaßt, am nördlichen Schneeberg eine Hütte zu bauen. 1896 fand ihre Eröffnung statt. Der Besuch war ein sehr reger, um so mehr als ein Jahr später die neu erbaute Schneebergbahn Wiener-Neustadt—Puchberg am Schneeberg dem Verkehr übergeben wurde, während bis zu diesem Zeitpunkt nur Gutenstein für den Zugang der Hütte in Betracht kam.

Die Sparbacherhütte am Schneeberg.

Mitte Oktober 1925 traf die furchtbare Nachricht ein, daß die Sparbacherhütte nach 30jährigem Bestand durch die Unvorsichtigkeit eines Jagdpächters ein Raub der Flammen geworden sei. Aber schon zwei Jahre später konnte die neue, größere Sparbacherhütte dem Touristenverkehr übergeben werden, eine Leistung, die der kleinen alpinen Gesellschaft manche Bewunderung eintrug.

Die Alpine Gesellschaft „D'Kientaler" wurde 1892 gegründet und errichtete vier Jahre später am südlichen Schneeberg, am Ausgang der Weichtalklamm, die Kientalerhütte. Diese hatte nur zwei Räume, so daß auch der niedrige Dachraum für Nächtigungszwecke herhalten mußte. Der Platzmangel wurde aber immer fühlbarer, und die Mitglieder beschlossen, eine Erweiterung der Hütte vorzunehmen. Sammlungen hatten bereits ein günstiges Ergebnis, durch die Geldentwertung zerfloß der Betrag leider in nichts.

Nach Festigung der Währung bemühte sich die Gesellschaft neuerdings um die Erweiterung der Hütte, die durch ein im Jahre 1924 ergangenes Bauverbot abermals verschoben werden mußte. Ja, es verfaulte sogar das bereitgestellte Bauholz, und erst zehn Jahre später, im Jahre 1934, gelang es der Gesellschaft, die Baubewilligung zu erhalten. In den nächsten zwei Jahren wurde der Neubau der Kientalerhütte dann durchgeführt. Das Modell der Hütte ist im Maßstab 1 : 33 im derzeitigen Klubheim, Wien, 7., Kaiserstraße 38, ausgestellt.

Sparbacherhütte (1275 m) und Kientalerhütte (1325 m) liegen in landschaftlich schöner Umgebung, ungefähr in halber Höhe, wenn wir vom Tal zum Gipfel des Schneeberges ansteigen. In dieser Höhe verlaufen auch die beiden Grafensteige, die den Schneebergstock umsäumen. Die Begehung der Grafen-

„Austria" übersiedelt!

Ab Montag, den 24. Oktober
befinden sich sämtliche Kanzleiräume der „Austria"

Wien, 6., Linke Wienzeile 4

(gegenüber Naschmarkt, neben Theater a. d. Wien)

2. Stiege, Halbstock Fernruf wie früher B-28-4-85

Siehe auch unsere Merke in der Septemberfolge der „Austria-Nachrichten"!

steige ist von beiden Hütten möglich, bei der Bahnhaltestelle Baumgartner ist die Wanderung dann beendet.

Der Nördliche Grafensteig verbindet die Sparbacherhütte mit dem Baumgartnerhaus, der Südliche Grafensteig die Kientalerhütte mit dem Baumgartnerhaus, während der Fadenweg von der Sparbacherhütte zur Kientalerhütte führt. Der schönste und abwechslungsreichste Weg, der ganz gewaltige Einblicke in die wüsten Kare und Felsen der Schneebergabstürze bietet, ist unzweifelhaft der Nördliche Grafensteig, zu dessen Begehung ungefähr 5 Wegstunden erforderlich sind. Bei Schlechtwetter ist es möglich, die Wanderung abzubrechen und entweder durch den steinigen Schneidergraben oder vom Grund der Breiten Ries ins Schrattental abzusteigen.

Der Südliche Grafensteig ist kürzer (ungefähr 3 bis 4 Wegstunden); er verläuft mehr ober der Felsregion in den Latschen und ist mit Ausnahme eines mit Drahtseil gesicherten Wegstückes gänzlich unschwierig. Besonders ausgeprägt ist der Blick auf die Hochfläche der Raxalpe, man kann das Höllental sowie die Schutzhütten mit freiem Auge erspähen.

Für Wochenendfahrten ist die Sparbacherhütte ein geeigneter Stützpunkt, da sie noch am Samstagabend leicht erreicht werden kann und der Sonntag für die Besteigung des Klosterwappens oder des Kaisersteins, bzw. für die Begehung der Grafensteige vorbehalten bleibt. Schneebergwanderungen sind besonders im Herbst sehr reizvoll. Die Bahnfahrt ist seit dem neuen Reichsbahntarif billiger geworden, man bezahlt jetzt für die Sonntagsrückfahrkarte von Meidling nach Puchberg am Schneeberg nur mehr RM. 3.80, vom Südbahnhof RM. 3.90.

Eine denkwürdige Mitgliederversammlung.

Am 6. Oktober fand im Saale „Zum grünen Tor", Wien, 8., Lerchenfelderstraße 14, eine außerordentliche Jahresversammlung des Zweiges Austria statt, die sich eines ungemein starken Besuches — über 500 Mitglieder waren erschienen — erfreute. Der Saal verriet schon durch seine Ausschmückung mit Tannengrün, dem Führerbild, Edelweiß und Hakenkreuzen, daß hier nicht nur eine trockene Geschäftsversammlung bevorstehe, sondern daß auch den jüngsten unerhörten, erhebenden Ereignissen im Großdeutschen Reich Rechnung getragen werde.

Der Vorsitzende, Hofrat Pichl, eröffnete die Versammlung und begrüßte die Anwesenden. Wir sahen: den 88jährigen Goldenen Jubilar der „Austria", Hofrat Conrad v. Schrötter, das Ehrenmitglied Heinrich Heß, die „Austria" angeschlossenen alpinen Gesellschaften, darunter „Stuhlecker", „Ennstaler", „Kammersteiner", „Kientaler", „Sparbacher", ferner zahlreiche Jubilare und alte anhängliche Mitglieder der „Austria", wie Sektionschef Dr. Pöschmann, Oberbaurat Scholz, Prof. Trautzl, Prof. Thiede samt Gemahlin, Dr. Bleyer-Härtl, Obermedizinalrat Dr. Gussenbauer mit Gemahlin, Primarius Dr. Körbl mit Gemahlin und Tochter, Zentralinsp. Bergrat Cuscoleca, Baron Odelga, Dr. Egbert Ertl, Primarius Dr. Fleckseder, Oberst Klammer, Sektionschef Ing. Höller, Min.-Rat Dr. W. Lang, Karl Weilguny, Oberstleutnant Sieger, Hauptschriftleiter Hanns Barth, Hofrat Gründig, den Generaldirektor der Reichsbankhauptstelle Buzzi, Franz Stein, Obervermessungsrat Ing. Wruß, Vermessungsrat Franz Schiffmann, Generaldirektor Preindl, Hofrat Dr. v. Nunnenmacher und Frau, Min.-Rat Prof. Dr. Zenker, Baurat Hans Jaksch, Univ.-Prof. Dr. Josef Meller, Min.-Rat Willfort, Min.-Rat Dr. Zorn, Hofrat Dr. Arnold Durig und Tochter, den Obmann der „Stuhlecker" Alois Günther, den der „Kientaler" Anton Duchan, Szabo („Sparbacher") u. v. a. Dann hielt Hofrat Pichl folgende Ansprache:

Geehrte Mitglieder, deutsche Volksgenossen!

Wenn ein Bergsteiger, ein Kletterer, bei der Ersteigung eines schwierigen Gipfels lange Zeit an steiler, glatter, noch dazu brüchiger Wand in großer Ausgesetztheit emporklimmt und dann endlich im oberen Teil der Wand in eine Schlucht oder in eine tief eingeschnittene, gestufte Kaminreihe, die zur Spitze führt, einsteigen kann und dadurch zum erstenmal einen guten Rastplatz findet, dann fühlt er sich wieder sicher und geborgen.

Ein solches Geborgensein empfanden wir und alle Deutschen in der Ostmark, als uns unser geliebter Führer Adolf Hitler am 13. März mit starker Hand aus brüchiger österreichischer Vergangenheit in die sichere deutsche Gegenwart und Zukunft leitete.

Er hat uns mit der vollsten Hingabe seines wunderbaren Wesens, mit Weisheit und Kraft vor dem Untergang gerettet, aus einem unwürdigen Kerker erlöst und zu Freiheit und Wohlfahrt ins Großdeutsche Reich geführt. Und wenn dieser einziggeartete Mann sonst keine Erfolge erzielt hätte, so müßte ihn schon für diese seine herrliche Tat das ganze deutsche Volk vergöttern.

Wir im Alpenverein haben schon in der großen Weihefeier am 12. April unseren überströmenden Jubel feierlich bekundet, und wir stehen heute noch mehr unter dem Eindruck dieser gewaltigsten Erscheinung des ganzen deutschen Volkes, des größten Deutschen, Adolf Hitler, der auf dem Wege ist, für das deutsche Volk das zu erreichen, was er mir schon im Vorjahr seherisch ankündigte: „Wir Deutsche wollen und werden das erste Volk der Erde werden." Unserer unendlichen Dankbarkeit, Liebe und Ehrfurcht, unserem felsenfesten Glauben an ihn wollen wir aus tiefstem Herzen heraus auch heute einen schwachen Ausdruck geben durch den Ruf: Unserem Führer Adolf Hitler Sieg Heil, Sieg Heil, Sieg Heil! (Stürmisches Sieg Heil!)

Heißen Dank sind wir ihm aber neuerlich schuldig geworden für die Heimführung der Sudetendeutschen ins Großdeutsche Reich und für die Erhaltung des Weltfriedens. Welcher Wandel im Laufe weniger Jahre in der Stellung des Deutschtums in der ganzen Welt ist da geschehen! Erinnern wir uns doch an die wegwerfende Behandlung des Deutschlands eines Eberts oder eines Stresemanns oder gar der verdienten Geringschätzung des „deutschen" Bundeskanzlers Dollfuß, den Mussolini in der Badehose empfing, und würdigen wir anderseits das unerhörte Ereignis, daß die führenden Staatsmänner Europas der Einladung Adolf Hitlers folgten und ihn im Deutschen Reich besuchten! Vor Hitler hätten sie höchstens einen Amtsdiener mit einer Vorladung des Reichs-

kanzlers nach Paris oder London geschickt. Wie groß und stark muß doch dieses jetzige Deutsche Reich und wie hochangesehen sein Führer sein, wenn beide solche Wertschätzung ehemaliger Feindstaaten errungen haben! Und alles ist das Werk des Führers und des Nationalsozialismus! Welcher Deutsche könnte da noch abseits stehen und nicht mit einstimmen in das Wort Ulrich von Huttens: „Es ist eine Lust, zu leben!"

Mit Bewunderung und stolzer Freude stehen wir vor der jüngsten Tat der Befreiung der Sudetendeutschen aus den tschechischen Klauen und

grüßen unsere Brüder und Schwestern im Sudetenland herzlich.

Diese Befreiung war leider nicht ohne vorangegangene Opfer möglich. Wir neigen unser Haupt ehrerbietig vor den Vielen, die, mit uns durch gleiches Blut verbunden, in den vergangenen zwanzig Jahren heldenhaft für die Freiheit ihrer Heimat, für das Großdeutsche Reich und für den Führer gestorben sind. Wir werden ihrer nie vergessen!

An diese Worte schloß sich das von Bläsern der Kapelle Pfleger gebrachte Lied vom guten Kameraden, das die Mitglieder stehend, mit erhobenem Arm, bewegt anhörten.

Sodann ging der Vorsitzende in die Tagesordnung ein, machte zugleich auf den verbilligten Bezug des „Bergsteigers" samt den „Mitteilungen" (RM. 4.80) aufmerksam und empfahl die Bestellung dieser prächtigen inhaltsvollen Zeitschrift. Hierauf besprach er die neuen Satzungen und erörterte ihren Inhalt. Nach kurzen Erläuterungen nahm die Versammlung die neuen Satzungen einhellig und ohne Wechselrede an. Gleichzeitig erbat sich der Vorsitzende die Vollmacht, bei allenfalls von der Vereinsführung angeordneten Änderungen nicht erst wieder eine Jahresversammlung einberufen zu müssen, sondern die Satzungen nach den erhaltenen Weisungen abändern zu können. (Keine Einwendung.)

Hofrat Pichl dankt für die Annahme der Satzungen und fügt noch hinzu, daß diese erst dann gelten, wenn sie vom Vereinsführer, Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart, oder seinem Vertreter genehmigt sind. Anschließend übergab der Vorsitzende dem Hofrat Trux den Vorsitz, der folgendes sprach:

„Punkt 2 der Tagesordnung lautet: Wahl eines Vereinsführers.

Die Wahl erfolgt gemäß den neuen Satzungen auf drei Jahre und unterliegt der Bestätigung durch den Reichssportführer.

Der Ausschuß hat Sie durch eine eigene Aussendung verständigt, daß er für dieses Amt unseren bisherigen Vorstand Eduard Pichl vorschlage. Sie werden diesen Vorschlag als etwas Überflüssiges angesehen haben, die Mitteilung wird Sie aber vielleicht doch auch mit Freude und Genugtuung erfüllt haben, da Sie aus ihr schließen konnten, daß Pichl auch bereit ist, das Amt auf sich zu nehmen, wenn Sie ihn dazu berufen.

Einer Begründung für diesen Vorschlag bin ich wohl enthoben; trotzdem möchte ich nicht die Gelegenheit vorübergehen lassen, auf das Erstaunliche hinzuweisen, daß derselbe Mann, der durch fast 18 Jahre im vergangenen Österreich der Parteien und der deutschfeindlichen Gewaltherrschaft einen großen Verein zu machtvoller Entwicklung geleitet hat, nun auch ohneweiters im nationalsozialistischen Staate zur Weiterführung geeignet ist, ohne von seinem bisherigen Kurse auch nur um Haaresbreite abweichen zu müssen. Sie werden anderswo im österreichischen Vereinsleben selten Ähnliches finden.

Pichls Zielbewußtheit, Mut und Beharrlichkeit haben dieses Wunder vollbracht.

Nachdem der Weltkrieg in einem für das Judentum so günstigen Sinne ausgegangen war, versuchte es nebst vielen anderen Körperschaften auch den Alpenverein unter seine Herrschaft zu bringen. Daß es nun damals gelungen ist, Eduard Pichl, den persönlichen Freund Schönerers, für die Führung des Abwehrkampfes zu gewinnen, war entscheidend für das weitere Schicksal des Alpenvereins.

Seit Eduard Pichl anfangs 1921 an die Spitze der Sektion Austria getreten war, ruhte er nicht, für die rassische Reinheit und die deutsche Sendung des Alpenvereins zu kämpfen. Und kämpfen mußte er fast die ganzen 17 Jahre, die seither bis zur Heimkehr der Ostmark ins Reich verflossen sind, zunächst kämpfen gegen den Unverstand im Alpenverein selbst und dann weiter kämpfen gegen die deutschfeindlichen Machthaber der Ostmark.

Mancher Mitkämpfer verzagte ob der scheinbaren Aussichtslosigkeit, mancher fiel ab ob der für die eigene Person drohenden Nachteile — Eduard Pichl hat den Kampf nie und nimmer aufgegeben. Und so konnte er durchhalten, bis die herrliche Tat Adolf Hitlers den Entsatz brachte.

Eduard Pichl ist es zu verdanken, daß die ‚Austria' im Jahre 1921 den Arierpunkt eingeführt hat, daß in kurzer Zeit das gleiche fast alle anderen österreichischen Sektionen machten und daß im Jahre 1924 die jüdische Sektion Donauland aus dem Alpenverein ausgeschlossen wurde. Schmerzlich war allein, daß die Zustimmung der Sektionen des Altreiches zu diesem Beschluß damals dadurch erkauft werden mußte, daß die österreichischen Sektionen für eine Reihe von Jahren auf die Einbringung eines Arierantrages im Alpenverein verzichteten.

Der Aufschwung, den in der Folgezeit die Sektion Austria unter Pichls Führung nahm, nachdem ihr und dem Alpenverein die jüdischen Blätter den baldigen Untergang vorhergesagt hatten, zeigte, was wahre Volksverbundenheit zu wirken vermag.

Nach der nationalsozialistischen Machtergreifung im Reich nahm Eduard Pichl sofort wieder den Kampf um die Durchsetzung der rassischen und völkischen Förderungen im Gesamtverein auf. Wieder verhinderte Unverständnis die Erledigung.

Dann setzte in der Ostmark das System der Unterdrückung ein, gemeinsame Tatsetzungen waren nicht möglich, Alpenvereinshauptversammlungen mußten im Ausland abgehalten werden. Es war die Zeit, da jeder den Kampf auf eigene Rechnung führen mußte.

Und da war es wieder Pichl, der es verstand, ‚Austria' an der Grenze zwischen Leben und Tod so durchzuführen, daß sie sich heute nicht einer einzigen Handlung vor dem Richterstuhl des Deutschen Volkes zu schämen braucht. Keine Gelegenheit wurde versäumt, die großdeutsche Aufgabe des Alpenvereins zu betonen und in ihrem Sinne zu wirken.

Manches wurde von den Machthabern des versunkenen Systems als Herausforderung schwer empfunden. An Eduard Pichl wagten sie sich doch nie ernstlich heran. Auch nicht, als er als erste Auszeichnung seit dem Kriege im Vorjahre das deutsche Olympia-Ehrenzeichen vom Führer erhielt und das Glück gehabt hatte, diesem dafür in persönlicher Vorsprache danken zu dürfen.

Der Kampf Deutscher gegen Deutsche gehört nun der Vergangenheit an. Von jetzt an heißt es in Reih und Glied mitzuarbeiten an dem großen Werke unseres Führers Adolf Hitler. Und auch da wird Eduard Pichl wie kein anderer berufen sein, uns voranzugehen.

Ich bitte Sie nun, unter Verzicht auf eine Wechselrede Eduard Pichl zu unserem Vereinsführer zu wählen. Wer Eduard Pichl wählt, erhebe die Hand. (Aus den erhobenen Händen der vielen Hunderten ist die Begeisterung und Zustimmung zu erkennen.) Gegenprobe (null).

Ich stelle fest, daß Eduard Pichl einstimmig auf drei Jahre zum Vereinsführer gewählt ist.

Ich glaube in Ihrer aller Namen zu sprechen, wenn ich Eduard Pichl dafür danke, daß er sich bereit erklärt, die schwere Verantwortung des Amtes auf sich zu nehmen, und wenn ich den Wunsch ausdrücke, daß er noch lange an unserer Spitze bleiben möge."

Truxas Vorschlag wurde einhellig angenommen. Bei der Gegenprobe erhob sich keine Hand. Stürmischer Jubel und begeisterte Heilrufe bewiesen neuerlich, wie sehr unser Vorstand Pichl geehrt und geliebt wird und wie die Mitglieder einmütig und geschlossen hinter ihm stehen. Mit bewegten Worten dankte Hofrat Pichl, der nun den Vorsitz wieder übernahm, für das ihm immer wieder geschenkte Vertrauen und nahm die Wahl zum Zweigführer auf drei Jahre an.

Er schritt zunächst zur Wahl der Kassenprüfer. Gewählt wurden die Herren Hein und Direktor Kellner, zu Ersatzmännern Kolbe und Major Zimmerl. Den gewesenen Rechnungsprüfern wurde der wärmste Dank ausgesprochen.

Hofrat Pichl wies dann darauf hin, daß die Führung in den langen Jahren nicht leicht war, da Sonnenschein und Schatten im Vereinsleben abwechseln und auch Gegner auftreten. Schließlich gehe auch das vorüber, wenn nur der Wille vorhanden sei, der Sache selbst zu nützen, und dieser Wille sei in der „Austria" stets vorhanden gewesen. Immer ist es um das große Ziel gegangen, um die völkischen, nationalsozialistischen und um die alpinen Belange

4 Reichsmark 80 Pfennig — der neue Jahresbezugspreis des „Bergsteigers".

Wie wir unseren Mitgliedern bereits in der Septemberfolge mitgeteilt haben, tritt in der Frage der Vereinsveröffentlichungen eine Änderung ein. Die Lieferung der „Mitteilungen" ist in der gegenwärtigen Form nur bis Ende des Jahres möglich. Sodann können sie um 30 Rpf. plus 50 Rpf. Portogebühren beim Alpenverlag, Wien, 7., Kandlgasse 19-21, bestellt werden.

Von viel größerer Bedeutung ist aber die Verbilligung des „Bergsteiger"-Bezugspreises, der auf ein Drittel seines Preises gesenkt wurde. Um RM. 4.80 erhält man zwölf wunderschöne, mit Kunstdrucktafeln ausgestattete Hefte, die je 100 Seiten stark sind. Jeder, der irgendwie an alpinen Fragen Interesse hat oder auch nur ein bescheidener Naturfreund ist, wird mit dem „Bergsteiger" frohe Stunden erleben und diese Zeitschrift nicht missen können. Die „Mitteilungen" sind dem „Bergsteiger" kostenlos beigegeben. Auch die Sonderspalten Reise und Verkehr, Reisebriefkasten usw. bringen viele nützliche Winke.

Austriamitglied, vergiß also nicht, noch heute den „Bergsteiger" zu bestellen! Der Alpenverlag F. Bruckmann KG. & Holzhausen, G. m. b. H., Wien, 7., Kandlgasse 19-21, Fernruf B-35-4-20, sendet Bestellkarten zu.

---

der „Austria". Diesen wurde immer ehrlich und treu gedient.

Pichl sagte weiter: „Drei Jahre sind eine lange Zeit. Es liegt im Lauf der Welt und es kommt die Zeit, wo sich auch andere berufen fühlen, die Führung zu übernehmen, besonders jetzt, wo ein rascher Wechsel da ist und die Jugend Forderungen erhebt, vorwärts zu kommen. Ich will diesem Umstand dadurch Rechnung tragen, daß die alten Kräfte mit neuen vermischt werden und der Jugend ihr Recht wird. Ich möchte mich nicht dem aussetzen, daß vielleicht eine Aufforderung an mich kommt: ‚Lieber Hofrat, Sie werden auch schon alt, verschwinden Sie bald.'" (Oho!-Rufe.)

Er erklärte zum Schluß, daß er mit herzlichem Dank für das in ihn gesetzte Vertrauen das Amt führen werde, um „Austria" in die neuen Grundsätze überzuleiten und dafür zu sorgen, daß sie dabei in keiner Weise Schaden erleide. Ob er aber drei Jahre aushalten werde, sei eine andere Sache. Man möge es ihn dann nicht übelnehmen, wenn er vielleicht schon früher dieses Amt wieder in die Hände der Mitglieder zurücklege. Er dankt nochmals für die jubelnden Heilrufe und stellt zugleich Hofrat Trura als seinen Stellvertreter vor. Anhaltender Beifall und Rufe „Heil Pichl!" zeugen von der Begeisterung der Mitglieder für ihn.

Sodann ergriff Hofrat Pichl nochmals das Wort:

„Liebe Mitglieder! Mir ist da heute abend etwas eingefallen. Unser großer Führer hat schon öfters von einer Vorsehung gesprochen, die ihn auf den Platz gestellt habe, den er jetzt einnimmt. Ich muß sagen, so wie es bei dem Führer im großen der Fall ist, so trifft in sehr verkleinertem Maßstabe dies auch bei mir zu, und ich glaube deshalb an eine Vorsehung, die weiß, warum sie mich immer gerade hier- oder dorthin stellt.

In meinem Leben spielten drei Dinge eine wichtige Rolle: der nationale, völkische Gedanke, das studentische und das alpine Leben.

Als ich 1890 an die Hochschule kam, war ich nach kurzem den Lehren Schönerers verfallen, Rassenreinheit, Zusammenschluß mit dem Reiche und Erkenntnis der Feinde des Deutschtums. Ich wurde aufgefordert, einen Vortrag über Schönerer und die nationale Geschichte Österreichs zu halten. Aus diesem Vortrag entwickelte sich dann die Herausgabe einer kleinen Schrift und im weiteren Verfolg die Inangriffnahme des großen Schönerer-Werkes. Schönerer lud mich auf sein Schloß Rosenau bei Zwettl ein und stellte mir dort seine Bücherei und alle gesammelten Dokumente zur Verfügung. Er sprach oft seine Verwunderung darüber aus, daß ich es bei dieser Arbeit aushalte. Das große Werk habe ich 1909 begonnen und 1938 die letzten zwei Bände mit Hilfe des Reichsinstitutes für Geschichte des neuen Deutschlands herausgebracht. Ich hatte das Glück, das vollendete Werk dem Führer an seinem Geburtstag persönlich überreichen zu dürfen.

Wenn ich meine Tätigkeit auf studentischem Gebiete, besonders den Kampf gegen die Juden und gegen Rom streife, so möchte ich dabei erwähnen, daß es hiebei auch zu verschiedenen Zusammenstößen kam. So hatte ich 30 Säbelzweikämpfe und ein Pistolenduell auszutragen. Auch hier war mir die Vorsehung günstig gesinnt. Meine nationale Tätigkeit ist aber auch während des Krieges nicht erstorben. Als ich 1914 freiwillig in den Krieg gegangen war, entging ich auch hier wieder einem bösen Schicksal: eine russische Kugel ging durch das rechte Handgelenk, prallte dann aber an meinem angeschlagenen Karabiner ab und verschonte so die Brust. Im Kriegsgefangenenlager Krasnojarsk in Sibirien gründete ich mit einigen anderen begeisterten Nationalen den Deutschen Turn- und Sportverein ‚Theodor Körner', dessen Obmann ich wurde. 600 deutschösterreichische und reichsdeutsche Offiziere zählten zu den Mitgliedern; die Mannschaft war leider von uns abgesondert, sonst wären wir weit mehr gewesen. Da ich in diesem Turnverein, der eine großdeutsche Erziehungsschule wurde, den Arierpunkt einführte, zog ich mir natürlich die erbitterte Feindschaft der Juden zu. Als dann die tschechische Legion nach der Vernichtung der Weißen Armee auch in Krasnojarsk einrückte, war die erste Frage nach einem gewissen Pichl. Und wieder habe ich es einer gütigen Vorsehung zu danken, daß ich vorher schon als Austauschinvalide über Dänemark in die Heimat gebracht wurde. Sonst wäre mir bestimmt das gleiche Schicksal bestimmt gewesen wie den 17 Magyaren, die von den Tschechen wegen ihrer nationalen Einstellung an die Wand gestellt und erschossen wurden. Ich erzähle dies nur, weil ich damit meinem Gedanken Ausdruck geben will, daß ich vielleicht all dem deshalb entgangen bin, weil ich noch Aufgaben zu erfüllen hatte.

Dies hat sich ja dann im alpinen Leben gezeigt. Ich war immer aller Vereinsmeierei abhold. Da kam Ende 1920 Anton Baum vom Mariahilfer Turnverein, ich möge mich für die Vorstandswahl in der ‚Austria' aufstellen lassen, wo es um die Durchführung des Arierpunktes im Alpenverein gehe. Ich sagte nach langem Drängen zu und wurde gleich in der ersten Versammlung gewählt. In dieser wurde mein Vorgänger, Hofrat Donabaum, durch den Zwischenruf eines Mitgliedes beleidigt, und trotz der Entschuldigungen des Ausschusses hegte er einen so starken Groll gegen mich, daß er es im Hauptausschuß durchsetzte, daß die ausgeschiedenen Juden als Sektion Donauland in den Alpenverein mit einer Stimme Mehrheit aufgenommen wurden. Dreieinhalb Jahre währte der Kampf um Donauland, bis es mir im Verein mit den österreichischen und einigen reichsdeutschen Zweigen gelang, diese jüdische Sektion aus dem Alpenverein zu entfernen. Dank dem Groll Donabaums gegen mich war es also zur Aufwerfung der Rassenfrage im Alpenverein gekommen, und es schlossen sich fast alle österreichischen Zweige der Einführung des Arierpunktes an. 17 Jahre war ich dann Vorstand der ‚Austria'. Oft und oft wollte ich zurücktreten und mich nur mehr den Bergen widmen — immer und immer wieder wurde ich wie von unsichtbarer Hand vorwärts geschoben und mußte Folge leisten. Ich selbst habe nicht den Ehrgeiz gehabt, auf führendem Posten zu stehen. Ich weiß auch nicht, ob die Vorsehung weiter ihre schützende Hand über mich halten wird, aber ich glaube daran, daß ich vielleicht noch immer etwas Nützliches im Leben zu leisten habe und deshalb durch all die verschiedenen Fährnisse, wovon ich hier nur einen Teil aufzählte,*) heil durchgekommen bin."

Mit nochmaligem herzlichem Dank an all die erschienenen Mitglieder und mit dem Vorschlag, von dieser Jahresversammlung eine Begrüßung und Treuekundgebung an den Vereinsführer, Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart, an den Gausportführer Dr. Friedl Rainer und an den Reichssportführer von Tschammer und Osten zu senden,

*) Außerdem z. B. glücklich verlaufene Unfälle in den Bergen.

schloß der Vorsitzende die so äußerst stimmungsvoll verlaufene Versammlung mit einem dreifachen Sieg Heil auf den Alpenverein und unseren Führer Adolf Hitler. Das Deutschlandlied und Horst-Wessel-Lied, von den Mitgliedern feierlich mitgesungen, bildeten einen erhebenden Abschluß.

Eine unselige Erinnerung.

Anläßlich der a.-o. Jahresversammlung vom 6. Oktober schrieb uns ein Mitglied u. a. folgendes:

Wie in der Systemzeit gegen Pichl gehetzt wurde!

Ein Beispiel für das Kesseltreiben, das in der Systemzeit gegen unseren Alpenverein überhaupt und gegen Pichl als Vorstand der „Austria" im besonderen stattfand, soll am heutigen Ehrentage Pichls nicht nur unseren Mitgliedern, sondern auch ihm selber nicht vorenthalten werden. Heute kann er und heute können wir mit einem geringschätzigen Lächeln über die damalige Wespenstichpolitik hinweggehen. Was Sie aber jetzt hören werden, ist ein schlagender Beweis dafür, wie systematisch damals darauf hingearbeitet wurde, durch Einzelunternehmungen einzelne hervortretende Träger des nationalsozialistischen Gedankens wirtschaftlich zu vernichten und damit aus ihrem bisherigen Wirkungskreis auszuschalten, um für Systemanhänger Platz zu machen!

Als Hofrat Pichl sich vor dem Verbot der NSDAP. mit dem Gedanken trug, namens der Sektion Austria in der Hauptversammlung des Alpenvereins den Antrag zu stellen, den Namen des Alpenvereins in Hinkunft „Deutscher Alpenverein" zu wählen, also so, wie er jetzt fünf Jahre später durch die Eingliederung Österreichs in das Reich wirklich heißt, da ging nicht nur erhebliches Rascheln durch die Systemblätter, sondern der Alpenverein, die Sektion Austria und ihr Vorstand Pichl wurden das Ziel planmäßiger Angriffe von allen möglichen Seiten.

Das Beispiel eines persönlichen Angriffes gegen unseren Pichl ist eine Eingabe vom 24. Mai 1933 an Bundeskanzler Dr. Engelbert Dollfuß persönlich. Sie hat folgenden Wortlaut:

„Beiliegender Zeitungsausschnitt ist dem „Österreichischen Morgenblatt" (!) vom 23. Mai 1933 entnommen:

> Der Alpenverein soll zertrümmert werden. Wien, 22. Mai (Eigenbericht). Nachrichten zufolge soll auf der im August stattfindenden Hauptversammlung des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins die Sektion Austria den Antrag stellen, das Wort ‚österreichisch' aus dem Vereinsnamen zu streichen. Sollte sich diese Ungeheuerlichkeit bewahrheiten, dann würde dies gleichbedeutend sein mit dem Austritt tausender Heimattreuer aus diesem Turistenverein. Weiter sollen die Vereinsstatuten derart geändert werden, daß den nationalsozialistischen Führern des Alpenvereins in Hinkunft die Möglichkeit geboten ist, den Verein bei politischen Tagesfragen ins Treffen zu führen. — Den Nationalsozialisten Österreichs ist es zwar nicht gelungen, ihre eigene ‚Berg- und Wanderfreunde'-Organisation auszubauen, aber den Alpenverein wollen sie in seinen Grundfesten erschüttern. Den braunen Hetzern ist eben kein Mittel zu schlecht, um ihrem Parteiegoismus frönen zu können.

Wir bringen Ihnen, sehr geehrter Herr Bundeskanzler, als langjährige Mitglieder der Sektion Austria des D. u. Ö. A.-V. und treue österreichische Frontdienstoffiziere zur Kenntnis, daß der Obmann der genannten Sektion, welcher für den in dem Zeitungsausschnitt erwähnten Antrag verantwortlich ist, Herr Hofrat i. P. Ing. Eduard Pichl seit zirka zehn Jahren ist. Derselbe ist seit langem als Vorkämpfer des Nationalsozialismus bekannt. Wir erlauben uns darauf hinzuweisen, daß Herr Hofrat i. P. Ing. Eduard Pichl seine Pension vom österreichischen Staat bezieht. Ferner weisen wir darauf hin, daß der D. u. Ö. A.-V. aus dem ehemaligen Österr. Alpenverein hervorgegangen ist. Wir hoffen, sehr geehrter Herr Bundeskanzler, daß diese Mitteilung Sie trotz Ihrer starken Inanspruchnahme im Dienste unseres Vaterlandes interessiert hat.

Respektvollst

(Unterschrift unleserlich.)"

Die Eingabe gelangte auf „wunderbarem" Weg in die Hände verläßlicher Gesinnungsgenossen, die die Eingabe mit einer sachlich ebenso fadenscheinigen wie formell schwer anfechtbaren Begründung einfach ad acta legten. Daß die Betreffenden Nationalsozialisten waren, brauche ich Ihnen nicht zu sagen, daß sie Mitglieder der Sektion Austria waren, wird sie bei ihrem löblichen Tun noch besonders angeeifert haben.

Wiederum einmal war so ein Angriff abgeschlagen; ein gleiches Schicksal erfuhren Angriffe auf die Sektion Austria und auf den Gesamtverein. Wir können stolz darauf sein, daß die Führung der „Austria" und des Gesamtvereins alle diese Angriffe so hingenommen und überstanden hat, wie unser Führer neulich sagte: „Wespenstiche sind wir gewohnt, wir fürchten sie nicht, wir spüren sie kaum, wir halten auch anderen Dingen stand."

Georg Schönerer.

Zur Vollendung des sechsbändigen Werkes von Eduard Pichl über den Wiedererwecker des großdeutschen Gedankens und die Zeit seines Kampfes.

> Georg Schönerer ist der Vorkämpfer und Bahnbrecher der Idee, die den Weg für das heutige Großdeutschland bereitet hat. Das Wirken des Alpenvereins und besonders der „Austria" hat immer dem Gedanken der Einheit des deutschen Volkes gedient, so daß es mehr als berechtigt ist, unseren Mitgliedern ein Werk zu empfehlen, das den Kämpfer Schönerer zum Vorbild werden läßt. Der Schriftleiter.

Jede politische Idee, die naturgegebenen Bedürfnissen eines Volkes entspringt, muß sich einmal durchsetzen. Mag es zuweilen auch scheinen, als würde sie von anderen Strömungen beiseite gedrängt. Der gute Kern bleibt unverlierbar und treibt im verborgenen, bis die Zeit ihn ausreift. Das erwies sich an Georg Schönerer, dessen politisches Denken nunmehr, siebzehn Jahre nach seinem Tode, eine so glänzende Rechtfertigung fand. Um so freudiger ist es zu begrüßen, daß eben jetzt das große Werk, das dem Leben und Wirken dieses einzigen Mannes gewidmet ist, zur Herausgabe gelangte. Am 20. April konnte es der Verfasser Eduard Pichl, selbst einer der getreuesten Freunde und Mitkämpfer Schönerers, dem Führer und Reichskanzler in einer Prachtausstattung überreichen. Es war mehr als eine bloße Aufmerksamkeit, es war ein symbolischer Akt. Findet mit diesem Werk doch der alte Sehnsuchtstraum nach Vereinigung der Ostmark mit dem deutschen Gesamtvolk gleichsam seine dokumentarische Bestätigung. Denn es greift weit hinaus über den Rahmen einer Biographie und erscheint im besten Sinne als ein Spiegel der ganzen politischen Entwicklung des österreichischen Deutschtums seit dem Erwachen seines Nationalgefühles.

Dieses Werk, das nun vom Verlag Gerhard Stalling in Oldenburg, prächtig ausgestattet, herausgegeben, mit seinem 5. und 6. Band abgeschlossen vorliegt, hat selbst seine Geschichte. Es ist das Ergebnis einer nahezu dreißigjährigen, mühevollen Arbeit. Ungeheures Quellenmaterial mußte gesichtet und geprüft werden. Und man möchte es Eduard Pichl, dem kühnen Alpinisten und Mann der Tat, gar nicht zutrauen, daß er all die Muße und Geduld aufbrachte, um an diesem schwierigen Unternehmen nicht zu erlahmen. 1912 war bereits ein Band fertig, ein Jahr später der zweite, dem alsbald ein dritter folgte. Dann brach der Weltkrieg aus und zwang zu längerer Unterbrechung der Arbeit. Erst 1923 erschien der vierte Band. Politische Wirksamkeit, bedingt durch die Wirren der Nachkriegszeit, hemmten dann Pichl abermals an der Weiterführung. 1934 endlich waren auch die letzten beiden Bände druckreif. Doch die politischen Verhältnisse verhinderten jetzt eine Herausgabe. Es wäre undenkbar gewesen, unter dem Regime Dollfuß-Schuschnigg auch nur eine Zeile der Anerkennung für Schönerer zu veröffentlichen. Doch Pichl konnte warten, er, der zähe, unermüdliche Kämpfer, der seine Ausdauer so oft auf den schwierigsten Bergturen bewiesen. Sie bewährte sich auch hier und ward dafür mit seltener Genugtuung belohnt. Denn der Führer selbst nahm zuletzt Anteil an dem Werk und förderte es. Welche Bedeutung man aber diesem in natio-

naler Hinsicht beimißt, erhellt am besten daraus, daß Professor Frank vom „Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschland" selbst ein Vorwort dazu verfaßte.

So ist dieses Werk, letztendig einem Gefühl der Pietät entsprungen, wie kein anderes geeignet, dem großen Bahnbrecher der nationalen Einheitsbewegung in Österreich ein würdiges Denkmal zu setzen. Wer aber liest und eingeht auf den reichen Inhalt, der wird immer mehr die überragende Bedeutung Schönerers gewahr, der seiner Zeit weit vorauseilte und mit der ganzen leidenschaftlichen Energie, deren er fähig war, die Voraussetzungen schuf, auf denen später Adolf Hitler, gleich ihm ein Österreicher seines Stammes, die nationale Einigung herbeiführen sollte.

Frank sieht denn auch in seinem Vorwort die größte richtunggebende Wirkung Schönerers darin, daß sich durch ihn erstmalig in der deutschen Geschichte der bis dahin dynastisch eingestellte Patriotismus zu echter nationaler Vaterlands- und Volksliebe entwickelte. In Pichls Werk wird man diese Behauptung Zeile um Zeile bestätigt finden. Aus einer Fülle von Einzelheiten ersteht hier das Bild eines Mannes, der gleichfalls zu jenen großen Einsamen zählte, von denen der Führer einmal sagte, daß sie die Geschichte gestalten. War ihm auch der praktische Erfolg zunächst versagt, seine Ideen wirkten über die Zeit hinweg mit ungeminderter Lebenskraft, und man stellt nicht ohne innere Erschütterung fest, wie vieles, dessen Verwirklichung wir erleben durften, schon bei Schönerer in klarer Einsicht in das Notwendige vorgedeutet erscheint.

Die ersten drei Bände umfassen die Jahre 1873 bis 1889. Eine wahre Sturm- und Drangzeit, in der sich Schönerer selbst erst aus falschen Anschauungen losringen mußte. Er war ursprünglich Liberaler, um aber, wie jedes politische Genie, eine Lebensanschauung, die längst brüchig und morsch war, in unmittelbarer Auseinandersetzung mit ihr zu überwinden. Seine Kraftnatur drängte zu neuen positiven Entscheidungen. Er konnte sich nie in der liberalistisch-relativistischen Denkweise behaglich fühlen, und schon damals erwachte mächtig in ihm als der treibende Faktor all seiner Entschließungen die Liebe zu seinem Volk, wie er ihr bereits 1876 mit den Worten Ausdruck gab: „Wir Deutschösterreicher dürfen eine Wiedervereinigung, das heißt ein inniges Bündnis mit Deutschland, nie aus den Augen verlieren." Unzählige solcher Äußerungen von ihm ließen sich noch anführen. Sie brachten einen ganz neuen Ton in das parlamentarische Getriebe. Gleich zu Beginn seiner Tätigkeit im Reichsrat erwies er sich als ein unerbittlicher, durch die logische Schärfe seiner Behauptungen gefürchteter Debatter. Mit schonungsloser Kritik wußte er alle Schäden des parteipolitischen Kräftespieles bloßzulegen. Und es ist in Pichls ausgezeichneter Darstellung nicht ohne Ironie zu lesen, wie Schönerer schon damals von einer politischen „Demimonde" und „politischen Eunuchen" sprach und den Reichstag als eine „Diätenvertilgungsmaschine" bezeichnete, Worte, die in ihrer Ablehnung aller parlamentarischen Praktiken jetzt nach mehr als sechzig Jahren seltsam zeitgemäß berühren. Heute freilich, wo der Parlamentarismus zumindest für uns Deutsche endgültig beseitigt ist, mag Schönerers Kampf dagegen vielleicht nicht mehr in seiner richtigen Bedeutung erscheinen. Damals aber war er etwas Unerhörtes, noch nicht Dagewesenes.

Mit seiner Ablehnung des Liberalismus ergab sich von selbst die Einstellung zum Judentum, dessen verderbliche, zersetzende Tätigkeit er als erster erkannte, besonders dort, wo dessen Einfluß auf die öffentliche Meinung am übelsten in Erscheinung trat — in der Presse. Pichl behandelt Schönerers leidenschaftlichen Kampf gegen die Judenpresse besonders im zweiten Bande ausführlich. Bald wurde dieser überhaupt zum Bannerträger des Antisemitismus, den er — und darin liegt wohl ein weiterer Beweis seiner genialen politischen Begabung — im Gegensatz zu anderen Auffassungen, wie sie auch im Reiche üblich waren — nicht mehr als eine Frage der Konfession, sondern der Rasse aufgefaßt haben wollte.

Doch Schönerers politisches Genie war zu weitspannend, als daß er sich hätte auf Einzelfragen beschränken können. Immer ging er aufs Ganze. Er suchte nicht nur den Dingen auf den Grund zu kommen, sondern strebte auch nach umfassenden Lösungen aller Probleme, die im Brennpunkt des nationalen und völkischen Interesses standen. Mit überlegenem Instinkt spürte er die offenen und versteckten Feinde des deutschen Volkes auf. Keiner entging ihm. Wie er das Judentum auf die Anklagebank zwang, so führte er auch gegen die römische Kirche eine klare, eindeutige Sprache. Er erkannte im Katholizismus einen nicht geringeren Widersacher seines Volkes und gab den Anstoß zu jener berühmten „Los-von-Rom"-Bewegung, die bald weite Kreise zog (siehe Pichl. II, 26. Hauptstück) und zu den größten Hoffnungen einer endgültigen Befreiung des deutschen Ostmarkvolkes von einer ihm fremden, aufgenötigten Religionsform berechtigte, wäre nicht dieser kühne Vorstoß durch eine romhörige Dynastie und ihre Helfershelfer abgeriegelt worden.

Aus seiner politischen Gesamtkonzeption ergab sich folgerichtig als ein dritter Angriffspunkt das dem Deutschtum so abträgliche Verhalten Habsburgs. Mit Ingrimm mußte er sehen, wie die nationalen Belange mehr und mehr den Hausmachtinteressen geopfert wurden. Mit beispiellosem Mannesmut trat er dagegen auf, und seine unvergleichliche Art, die Dinge beim richtigen Namen zu nennen, kannte auch den höchsten Stellen gegenüber keine feige Rücksicht. Es war im Laufe der letzten 80 Jahre deutscher Geschichte keine Persönlichkeit, die dem „Männerstolz vor Königsthronen" so rückhaltlos Ausdruck gab wie er, und Worte wie etwa „es ist Geschmackssache, sich unbedingt zum Mamelucken der Krone herzugeben" lassen an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. Immer nachdrücklicher wies er dagegen auf Bismarck, den Schöpfer des neuen Deutschen Reiches, hin und suchte ihn den Herzen der Ostmarkdeutschen näherzubringen. Wahrlich kein leichtes Unterfangen nach 1866. Doch er war auch da unermüdlich. Keine Gelegenheit ließ er ungenützt, die nationale Bedeutung des „eisernen Kanzlers" seinen Anhängern deutlich zu machen. So gelang es, allen Revanchegelüsten schwarzgelber Machthaber den Boden abzugraben.

Es kann nicht wundern, daß Schönerer derart bald zum bestgehaßten Manne all jener Kreise wurde, die am Ruin des deutschen Volkes interessiert waren. Klar zeichneten sich die Fronten ab. Die heterogensten Elemente — Dynastie, dem Volk entfremdete Aristokraten, liberales Judentum und Ultramontanismus — verbanden und verschworen sich gegen ihn. Eine schier unüberwindliche Übermacht, vor der mancher von Schönerers Kampfgenossen zurückschreckte. Er aber wich keine Handbreit von seinen Forderungen ab. Nichts war ihm fremder als das Kompromiß. Alles, was er sprach und handelte, war erfüllt von einem Willen zum Unbedingten, der nicht seinesgleichen hatte. Mochte der Weg noch so schwer und dornenvoll sein, der von den Anfängen, von der Gründung des „Deutschnationalen Vereines" und dem berühmten „Linzer Programm", seinen zwölf Punkten, heraufführte bis zu jenem Ereignis, wo Schönerer unter dem Zugriff einer Schandjustiz, die im Solde des Regierungssystems stand, als „Hausfriedensbrecher" (wegen des bekannten Vorfalles in der Redaktion des jüdischen „Neuen Wiener Tagblattes") in den Kerker wandern mußte. Das alte Frundsbergische „Viel Feind, viel Ehr" wird einem erinnerlich, wenn man all dies in Pichls großangelegtem Werk verfolgen und nacherleben kann.

Dabei vergaß Schönerer über seinen weitgesteckten politischen Zielen nie das unmittelbar Notwendige und bewies in wirtschaftlichen und sozialen Dingen eine ungewöhnliche Sachkenntnis, die er stets einsetzte, wo es die Lebensinteressen des Volkes und der Gemeinschaft erheischten. Man denke nur an sein energisches Eintreten für die Verstaatlichung der Nordbahn, für die er drei seiner größten Reden hielt. Besonders hoch zu veranschlagen ist aber sein sozialreformerisches Wirken. Pichl gewährt diesem denn auch mit Recht in seinen Ausführungen breiten Raum, und man entnimmt daraus, welch ein weit vorausschauender, die Forderungen einer neu heraufkommenden Zeit bereits klar erkennender Politiker Schönerer auch in dieser Hinsicht gewesen ist. Man kann hier lesen von seiner Forderung, eine Million von der Zivilliste für die Arbeiter abzustreichen, von seinen Anträgen auf Altersversorgung der Arbeiter und Unterstützung von brotlos gewordenen Arbeiterfamilien.

Nirgends aber enthüllt sich Schönerers einmalige, in ihrer Art unvergleichliche Persönlichkeit deutlicher als in seinen Reden, denen Pichl hauptsächlich den dritten Band seines Werkes vorbehalten hat. Vierzig an der Zahl sind hier zusammengefaßt und vermitteln ein eindrucksvolles Bild nicht bloß einer ungewöhnlichen rethorischen Fähig-

schloß der Vorsitzende die so äußerst stimmungsvoll verlaufene Versammlung mit einem dreifachen Sieg Heil auf den Alpenverein und unseren Führer Adolf Hitler. Das Deutschlandlied und Horst-Wessel-Lied, von den Mitgliedern feierlich mitgesungen, bildeten einen erhebenden Abschluß.

Eine unselige Erinnerung.

Anläßlich der a.-o. Jahresversammlung vom 6. Oktober schrieb uns ein Mitglied u. a. folgendes:

Wie in der Systemzeit gegen Pichl gehetzt wurde!

Ein Beispiel für das Kesseltreiben, das in der Systemzeit gegen unseren Alpenverein überhaupt und gegen Pichl als Vorstand der „Austria" im besonderen stattfand, soll am heutigen Ehrentage Pichls nicht nur unseren Mitgliedern, sondern auch ihm selber nicht vorenthalten werden. Heute kann er und heute können wir mit einem geringschätzigen Lächeln über die damalige Wespenstichpolitik hinweggehen. Was Sie aber jetzt hören werden, ist ein schlagender Beweis dafür, wie systematisch damals darauf hingearbeitet wurde, durch Einzelunternehmungen einzelne hervortretende Träger des nationalsozialistischen Gedankens wirtschaftlich zu vernichten und damit aus ihrem bisherigen Wirkungskreis auszuschalten, um für Systemanhänger Platz zu machen!

Als Hofrat Pichl sich vor dem Verbot der NSDAP. mit dem Gedanken trug, namens der Sektion Austria in der Hauptversammlung des Alpenvereins den Antrag zu stellen, den Namen des Alpenvereins in Hinkunft „Deutscher Alpenverein" zu wählen, also so, wie er jetzt fünf Jahre später durch die Eingliederung Österreichs in das Reich wirklich heißt, da ging nicht nur erhebliches Rascheln durch die Systemblätter, sondern der Alpenverein, die Sektion Austria und ihr Vorstand Pichl wurden das Ziel planmäßiger Angriffe von allen möglichen Seiten.

Das Beispiel eines persönlichen Angriffes gegen unseren Pichl ist eine Eingabe vom 24. Mai 1933 an Bundeskanzler Dr. Engelbert Dollfuß persönlich. Sie hat folgenden Wortlaut:

„Beiliegender Zeitungsausschnitt ist dem „Österreichischen Morgenblatt" (!) vom 23. Mai 1933 entnommen:

Der Alpenverein soll zertrümmert werden. Wien, 22. Mai (Eigenbericht). Nachrichten zufolge soll auf der im August stattfindenden Hauptversammlung des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins die Sektion Austria den Antrag stellen, das Wort ‚österreichisch' aus dem Vereinsnamen zu streichen. Sollte sich diese Ungeheuerlichkeit bewahrheiten, dann würde dies gleichbedeutend sein mit dem Austritt tausender Heimattreuer aus diesem Turistenverein. Weiter sollen die Vereinsstatuten derart geändert werden, daß den nationalsozialistischen Führern des Alpenvereins in Hinkunft die Möglichkeit geboten ist, den Verein bei politischen Tagesfragen ins Treffen zu führen. — Den Nationalsozialisten Österreichs ist es zwar nicht gelungen, ihre eigene ‚Berg- und Wanderfreunde'-Organisation auszubauen, aber den Alpenverein wollen sie in seinen Grundfesten erschüttern. Den braunen Hetzern ist eben kein Mittel zu schlecht, um ihrem Parteiegoismus frönen zu können.

Wir bringen Ihnen, sehr geehrter Herr Bundeskanzler, als langjährige Mitglieder der Sektion Austria des D. u. Ö. A.-V. und treue österreichische Frontdienstoffiziere zur Kenntnis, daß der Obmann der genannten Sektion, welcher für den in dem Zeitungsausschnitt erwähnten Antrag verantwortlich ist, Herr Hofrat i. P. Ing. Eduard Pichl seit zirka zehn Jahren ist. Derselbe ist seit langem als Vorkämpfer des Nationalsozialismus bekannt. Wir erlauben uns darauf hinzuweisen, daß Herr Hofrat i. P. Ing. Eduard Pichl seine Pension vom österreichischen Staat bezieht. Ferner weisen wir darauf hin, daß der D. u. Ö. A.-V. aus dem ehemaligen Österr. Alpenverein hervorgegangen ist. Wir hoffen, sehr geehrter Herr Bundeskanzler, daß diese Mitteilung Sie trotz Ihrer starken Inanspruchnahme im Dienste unseres Vaterlandes interessiert hat.

Respektvollst

(Unterschrift unleserlich.)"

Die Eingabe gelangte auf „wunderbarem" Weg in die Hände verläßlicher Gesinnungsgenossen, die die Eingabe mit einer sachlich ebenso fadenscheinigen wie formell schwer anfechtbaren Begründung einfach ad acta legten. Daß die Betreffenden Nationalsozialisten waren, brauche ich Ihnen nicht zu sagen, daß sie Mitglieder der Sektion Austria waren, wird sie bei ihrem löblichen Tun noch besonders angeeifert haben.

Wiederum einmal war so ein Angriff abgeschlagen; ein gleiches Schicksal erfuhren Angriffe auf die Sektion Austria und auf den Gesamtverein. Wir können stolz darauf sein, daß die Führung der „Austria" und des Gesamtvereins alle diese Angriffe so hingenommen und überstanden hat, wie unser Führer neulich sagte: „Wespenstiche sind wir gewohnt, wir fürchten sie nicht, wir spüren sie kaum, wir halten auch anderen Dingen stand."

Georg Schönerer.

Zur Vollendung des sechsbändigen Werkes von Eduard Pichl über den Wiedererwecker des großdeutschen Gedankens und die Zeit seines Kampfes.

Georg Schönerer ist der Vorkämpfer und Bahnbrecher der Idee, die den Weg für das heutige Großdeutschland bereitet hat. Das Wirken des Alpenvereins und besonders der „Austria" hat immer dem Gedanken der Einheit des deutschen Volkes gedient, so daß es mehr als berechtigt ist, unseren Mitgliedern ein Werk zu empfehlen, das den Kämpfer Schönerer zum Vorbild werden läßt. Der Schriftleiter.

Jede politische Idee, die naturgegebenen Bedürfnissen eines Volkes entspringt, muß sich einmal durchsetzen. Mag es zuweilen auch scheinen, als würde sie von anderen Strömungen beiseite gedrängt. Der gute Kern bleibt unverlierbar und treibt im verborgenen, bis die Zeit ihn ausreift. Das erwies sich an Georg Schönerer, dessen politisches Denken nunmehr, siebzehn Jahre nach seinem Tode, eine so glänzende Rechtfertigung fand. Um so freudiger ist es zu begrüßen, daß eben jetzt das große Werk, das dem Leben und Wirken dieses einzigen Mannes gewidmet ist, zur Herausgabe gelangte. Am 20. April konnte es der Verfasser Eduard Pichl, selbst einer der getreuesten Freunde und Mitkämpfer Schönerers, dem Führer und Reichskanzler in einer Prachtausstattung überreichen. Es war mehr als eine bloße Aufmerksamkeit, es war ein symbolischer Akt. Findet mit diesem Werk doch der alte Sehnsuchtstraum nach Vereinigung der Ostmark mit dem deutschen Gesamtvolk gleichsam seine dokumentarische Bestätigung. Denn es greift weit hinaus über den Rahmen einer Biographie und erscheint im besten Sinne als ein Spiegel der ganzen politischen Entwicklung des österreichischen Deutschtums seit dem Erwachen seines Nationalgefühles.

Dieses Werk, das nun vom Verlag Gerhard Stalling in Oldenburg, prächtig ausgestattet, herausgegeben, mit seinem 5. und 6. Band abgeschlossen vorliegt, hat selbst seine Geschichte. Es ist das Ergebnis einer nahezu dreißigjährigen, mühevollen Arbeit. Ungeheures Quellenmaterial mußte gesichtet und geprüft werden. Und man möchte es Eduard Pichl, dem kühnen Alpinisten und Mann der Tat, gar nicht zutrauen, daß er all die Muße und Geduld aufbrachte, um an diesem schwierigen Unternehmen nicht zu erlahmen. 1912 war bereits ein Band fertig, ein Jahr später der zweite, dem alsbald ein dritter folgte. Dann brach der Weltkrieg aus und zwang zu längerer Unterbrechung der Arbeit. Erst 1923 erschien der vierte Band. Politische Wirksamkeit, bedingt durch die Wirren der Nachkriegszeit, hemmten dann Pichl abermals an der Weiterführung. 1934 endlich waren auch die letzten beiden Bände druckreif. Doch die politischen Verhältnisse verhinderten jetzt eine Herausgabe. Es wäre undenkbar gewesen, unter dem Regime Dollfuß-Schuschnigg auch nur eine Zeile der Anerkennung für Schönerer zu veröffentlichen. Doch Pichl konnte warten, er, der zähe, unermüdliche Kämpfer, der seine Ausdauer so oft auf den schwierigsten Bergturen bewiesen. Sie bewährte sich auch hier und ward dafür mit seltener Genugtuung belohnt. Denn der Führer selbst nahm zuletzt Anteil an dem Werk und förderte es. Welche Bedeutung man aber diesem in natio-

naler Hinsicht beimißt, erhellt am besten daraus, daß Professor Frank vom „Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschland" selbst ein Vorwort dazu verfaßte.

So ist dieses Werk, letztendig einem Gefühl der Pietät entsprungen, wie kein anderes geeignet, dem großen Bahnbrecher der nationalen Einheitsbewegung in Österreich ein würdiges Denkmal zu setzen. Wer aber liest und eingeht auf den reichen Inhalt, der wird immer mehr die überragende Bedeutung Schönerers gewahr, der seiner Zeit weit vorauseilte und mit der ganzen leidenschaftlichen Energie, deren er fähig war, die Voraussetzungen schuf, auf denen später Adolf Hitler, gleich ihm ein Österreicher seines Stammes, die nationale Einigung herbeiführen sollte.

Frank sieht denn auch in seinem Vorwort die größte richtunggebende Wirkung Schönerers darin, daß sich durch ihn erstmalig in der deutschen Geschichte der bis dahin dynastisch eingestellte Patriotismus zu echter nationaler Vaterlands- und Volksliebe entwickelte. In Pichls Werk wird man diese Behauptung Zeile um Zeile bestätigt finden. Aus einer Fülle von Einzelheiten ersteht hier das Bild eines Mannes, der gleichfalls zu jenen großen Einsamen zählte, von denen der Führer einmal sagte, daß sie die Geschichte gestalten. War ihm auch der praktische Erfolg zunächst versagt, seine Ideen wirkten über die Zeit hinweg mit ungeminderter Lebenskraft, und man stellt nicht ohne innere Erschütterung fest, wie vieles, dessen Verwirklichung wir erleben durften, schon bei Schönerer in klarer Einsicht in das Notwendige vorgedeutet erscheint.

Die ersten drei Bände umfassen die Jahre 1873 bis 1889. Eine wahre Sturm- und Drangzeit, in der sich Schönerer selbst erst aus falschen Anschauungen losringen mußte. Er war ursprünglich Liberaler, um aber, wie jedes politische Genie, eine Lebensanschauung, die längst brüchig und morsch war, in unmittelbarer Auseinandersetzung mit ihr zu überwinden. Seine Kraftnatur drängte zu neuen positiven Entscheidungen. Er konnte sich nie in der liberalistisch-relativistischen Denkweise behaglich fühlen, und schon damals erwachte mächtig in ihm als der treibende Faktor all seiner Entschließungen die Liebe zu seinem Volk, wie er ihr bereits 1876 mit den Worten Ausdruck gab: „Wir Deutschösterreicher dürfen eine Wiedervereinigung, das heißt ein inniges Bündnis mit Deutschland, nie aus den Augen verlieren." Unzählige solcher Äußerungen von ihm ließen sich noch anführen. Sie brachten einen ganz neuen Ton in das parlamentarische Getriebe. Gleich zu Beginn seiner Tätigkeit im Reichsrat erwies er sich als ein unerbittlicher, durch die logische Schärfe seiner Behauptungen gefürchteter Debatter. Mit schonungsloser Kritik wußte er alle Schäden des parteipolitischen Kräftespieles bloßzulegen. Und es ist in Pichls ausgezeichneter Darstellung nicht ohne Ironie zu lesen, wie Schönerer schon damals von einer politischen „Demimonde" und „politischen Eunuchen" sprach und den Reichstag als eine „Diätenvertilgungsmaschine" bezeichnete, Worte, die in ihrer Ablehnung aller parlamentarischen Praktiken jetzt nach mehr als sechzig Jahren seltsam zeitgemäß berühren. Heute freilich, wo der Parlamentarismus zumindest für uns Deutsche endgültig beseitigt ist, mag Schönerers Kampf dagegen vielleicht nicht mehr in seiner richtigen Bedeutung erscheinen. Damals aber war er etwas Unerhörtes, noch nicht Dagewesenes.

Mit seiner Ablehnung des Liberalismus ergab sich von selbst die Einstellung zum Judentum, dessen verderbliche, zersetzende Tätigkeit er als erster erkannte, besonders dort, wo dessen Einfluß auf die öffentliche Meinung am übelsten in Erscheinung trat — in der Presse. Pichl behandelt Schönerers leidenschaftlichen Kampf gegen die Judenpresse besonders im zweiten Bande ausführlich. Bald wurde dieser überhaupt zum Bannerträger des Antisemitismus, den er — und darin liegt wohl ein weiterer Beweis seiner genialen politischen Begabung — im Gegensatz zu anderen Auffassungen, wie sie auch im Reiche üblich waren — nicht mehr als eine Frage der Konfession, sondern der Rasse aufgefaßt haben wollte.

Doch Schönerers politisches Genie war zu weitspannend, als daß er sich hätte auf Einzelfragen beschränken können. Immer ging er aufs Ganze. Er suchte nicht nur den Dingen auf den Grund zu kommen, sondern strebte auch nach umfassenden Lösungen aller Probleme, die im Brennpunkt des nationalen und völkischen Interesses standen. Mit überlegenem Instinkt spürte er die offenen und versteckten Feinde des deutschen Volkes auf. Keiner entging ihm. Wie er das Judentum auf die Anklagebank zwang, so führte er auch gegen die römische Kirche eine klare, eindeutige Sprache. Er erkannte im Katholizismus einen nicht geringeren Widersacher seines Volkes und gab den Anstoß zu jener berühmten „Los-von-Rom"-Bewegung, die bald weite Kreise zog (siehe Pichl. II, 26. Hauptstück) und zu den größten Hoffnungen einer endgültigen Befreiung des deutschen Ostmarkvolkes von einer ihm fremden, aufgenötigten Religionsform berechtigte, wäre nicht dieser kühne Vorstoß durch eine romhörige Dynastie und ihre Helfershelfer abgeriegelt worden.

Aus seiner politischen Gesamtkonzeption ergab sich folgerichtig als ein dritter Angriffspunkt das dem Deutschtum so abträgliche Verhalten Habsburgs. Mit Ingrimm mußte er sehen, wie die nationalen Belange mehr und mehr den Hausmachtinteressen geopfert wurden. Mit beispiellosem Mannesmut trat er dagegen auf, und seine unvergleichliche Art, die Dinge beim richtigen Namen zu nennen, kannte auch den höchsten Stellen gegenüber keine feige Rücksicht. Es war im Laufe der letzten 80 Jahre deutscher Geschichte keine Persönlichkeit, die dem „Männerstolz vor Königsthronen" so rückhaltlos Ausdruck gab wie er, und Worte wie etwa „es ist Geschmackssache, sich unbedingt zum Mamelucken der Krone herzugeben" lassen an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. Immer nachdrücklicher wies er dagegen auf Bismarck, den Schöpfer des neuen Deutschen Reiches, hin und suchte ihn den Herzen der Ostmarkdeutschen näherzubringen. Wahrlich kein leichtes Unterfangen nach 1866. Doch er war auch da unermüdlich. Keine Gelegenheit ließ er ungenützt, die nationale Bedeutung des „eisernen Kanzlers" seinen Anhängern deutlich zu machen. So gelang es, allen Revanchegelüsten schwarzgelber Machthaber den Boden abzugraben.

Es kann nicht wundern, daß Schönerer derart bald zum bestgehaßten Manne all jener Kreise wurde, die am Ruin des deutschen Volkes interessiert waren. Klar zeichneten sich die Fronten ab. Die heterogensten Elemente — Dynastie, dem Volk entfremdete Aristokraten, liberales Judentum und Ultramontanismus — verbanden und verschworen sich gegen ihn. Eine schier unüberwindliche Übermacht, vor der mancher von Schönerers Kampfgenossen zurückschreckte. Er aber wich keine Handbreit von seinen Forderungen ab. Nichts war ihm fremder als das Kompromiß. Alles, was er sprach und handelte, war erfüllt von einem Willen zum Unbedingten, der nicht seinesgleichen hatte. Mochte der Weg noch so schwer und dornenvoll sein, der von den Anfängen, von der Gründung des „Deutschnationalen Vereines" und dem berühmten „Linzer Programm", seinen zwölf Punkten, heraufführte bis zu jenem Ereignis, wo Schönerer unter dem Zugriff einer Schandjustiz, die im Solde des Regierungssystems stand, als „Hausfriedensbrecher" (wegen des bekannten Vorfalles in der Redaktion des jüdischen „Neuen Wiener Tagblattes") in den Kerker wandern mußte. Das alte Frundsbergische „Viel Feind, viel Ehr" wird einem erinnerlich, wenn man all dies in Pichls großangelegtem Werk verfolgen und nacherleben kann.

Dabei vergaß Schönerer über seinen weitgesteckten politischen Zielen nie das unmittelbar Notwendige und bewies in wirtschaftlichen und sozialen Dingen eine ungewöhnliche Sachkenntnis, die er stets einsetzte, wo es die Lebensinteressen des Volkes und der Gemeinschaft erheischten. Man denke nur an sein energisches Eintreten für die Verstaatlichung der Nordbahn, für die er drei seiner größten Reden hielt. Besonders hoch zu veranschlagen ist aber sein sozialreformerisches Wirken. Pichl gewährt diesem denn auch mit Recht in seinen Ausführungen breiten Raum, und man entnimmt daraus, welch ein weit vorausschauender, die Forderungen einer neu heraufkommenden Zeit bereits klar erkennender Politiker Schönerer auch in dieser Hinsicht gewesen ist. Man kann hier lesen von seiner Forderung, eine Million von der Zivilliste für die Arbeiter abzustreichen, von seinen Anträgen auf Altersversorgung der Arbeiter und Unterstützung von brotlos gewordenen Arbeiterfamilien.

Nirgends aber enthüllt sich Schönerers einmalige, in ihrer Art unvergleichliche Persönlichkeit deutlicher als in seinen Reden, denen Pichl hauptsächlich den dritten Band seines Werkes vorbehalten hat. Vierzig an der Zahl sind hier zusammengefaßt und vermitteln ein eindrucksvolles Bild nicht bloß einer ungewöhnlichen rethorischen Fähig-

keit, sondern auch einer kaum zu überbietenden Vielseitigkeit des Wissens. So gut wie alle Fragen des öffentlichen Lebens erscheinen darin behandelt mit einer erstaunlichen Vertrautheit mit der Materie und einer ungemein klaren Durchführung der Gedanken. Allgemeine politische Reden finden sich neben eingehenden Referaten über die verschiedensten finanzpolitischen, volkswirtschaftlichen, wehrpolitischen, erzieherischen Themen. Die Belange aller Stände beschäftigten Schönerer gleicherweise, die der Bauern so gut wie die der Gewerbetreibenden und Arbeiter. Schon er fühlte dringend die Notwendigkeit, die auseinanderstrebenden, von geschickten Demagogen für ihre Zwecke ausgenützten Kräfte des Volkes in eine nationale Einheit zu binden. Sätze wie etwa: „Nicht der Sieg des Proletariates, sondern der Sieg der ehrlichen, produktiven Arbeit ist entscheidend" oder „Der Bauernstand bildet die Wurzel des Volksbaumes" oder „Arbeiter sind unsere ebenbürtigen Brüder, wir sind verpflichtet, auch für den Geringsten zu sorgen" oder „Wir wollen nach germanischer Art neben einem urwüchsigen Bauernstand einen blühenden, kräftigen Bürgerstand ... und schließlich einen zufriedenen Arbeiterstand und wollen eben nicht, daß ein großer Teil unseres Volkes zu Proletariern herabgedrückt werde" berühren so, als wären sie heute gesprochen. Dennoch ist seither weit über ein halbes Jahrhundert verstrichen. Die Saat aber, die Schönerer damals streute, sie ist, wenn auch spät, nun doch aufgegangen und hat reichlich Frucht getragen. Wir können Zeugen dessen sein, wie vieles, damals noch verhöhnt und unverstanden, heute lebendige Wirklichkeit geworden. Ist Adolf Hitler ein gewaltiger Umgestalter auf allen Gebieten völkischen Lebens, Vollender und Schöpfer Großdeutschlands, so war Schönerer doch sein großer Vorläufer, der wie ein Prophet ihm vorherging.

Der vierte, 1923 (also bereits nach Schönerers Tod) erschienene Band bringt dann im wesentlichen eine Übersicht über Schönerers politische Wirksamkeit auf den verschiedensten Gebieten (Vereinswesen, Schrifttum, Presse, Kunst usw.) in den Jahren 1890 bis 1897, das ist bis zum Wiedereintritt Schönerers in den Reichsrat. Es war eine Zeit, in der sich viel Spreu vom Weizen sonderte und sich im Gegensatz zu Schönerer einige „auchnationale" Parteigruppen bildeten. Besonders aber die Christlichsozialen unter Führung Luegers wußten damals die durch Schönerers Maßregelung geschaffene Situation mit allen Künsten der Demagogie für sich auszunützen.

Besonderes Interesse aber erwecken der neuerschienene fünfte und sechste Band, die, in einem Band vereinigt, die letzte Zeit von Schönerers Tätigkeit, von 1897 bis 1921, behandeln. Sie setzen ein mit dem dramatischen Kampf um die Sprachenverordnungen des polnischen Ministerpräsidenten Badeni, die den Auftakt zu einer weitgehenden Slawisierungspolitik in Österreich geben sollten. An Schönerers erbittertem, vor keiner Übermacht scheuendem Widerstand kamen diese dunklen Anschläge auf den nationalen Bestand des Ostmarkdeutschtums zum Scheitern. In klaren Linien erscheinen im weiteren Schönerers große staatspolitische Leitgedanken entwickelt, die alle darauf gerichtet waren, Deutschösterreich aus der verhängnisvollen Umstrickung durch die Habsburgermonarchie zu befreien und das zahlenmäßige Übergewicht der nichtdeutschen Bevölkerung zu vermindern. In dieser Richtung gingen seine Forderungen, statt des Ausgleiches eine Personalunion mit Ungarn zu schaffen, Galizien eine Sonderstellung zu gewähren und Dalmatien, Bosnien und Herzegowina in Ungarn einzuverleiben. Immer nachdrücklicher erhob er seine Stimme für die Vereinigung aller Deutschen. In sein „Alldeutsches Zukunftsprogramm" nahm er den Satz auf: „Die Erziehung des deutschen Volkes in Österreich zur Erkenntnis von der nationalen Notwendigkeit des wirtschaftlichen und staatsrechtlichen Anschlusses Deutschösterreichs an das Deutsche Reich soll die Hauptaufgabe der alldeutschen Aufklärungsarbeit sein." Leider blieben alle seine Anstrengungen vergebens. Zu groß war die Übermacht der Übelwollenden, Mißgünstigen, Kurzsichtigen und Neider. In den eigenen Reihen machte sich der Abfall geltend. Schönerer blieb der Rufer in der Wüste, als der er sich einmal selbst bezeichnete, bis es zu spät war, bis die vom Nationalitätenhader unterwühlte Habsburgermonarchie im Geschützfeuer des Weltkrieges zusammenbrach und auch das Deutsche Reich in ihre Katastrophe mit hineinriß, nicht ohne daß er in genauer Kenntnis der Sachlage noch zu Beginn der folgenschweren Ereignisse 1914 vor den Kriegshetzern bei Hof gewarnt hatte.

Am Gegenwartsgeschehen gemessen, gewinnt aber sein einsamer Kampf immer mehr an tragischer Größe. Denn es zeigte sich, daß er allein recht behielt. 1913 hielt er seine letzte große Rede, die er mit den Worten schloß: „Heil dem Bismarck der Zukunft, dem Retter der Deutschen und Gestalter Alldeutschlands!" Es waren Seherworte. Es waren zugleich aber auch Worte unverbrüchlichen Glaubens an Deutschlands Zukunft, mit denen er Abschied nahm von der Öffentlichkeit. Fortan mied er die politische Tribüne und lebte zurückgezogen auf seinem Waldschloß bei Zwettl, nur noch von einem kleinen Kreis seiner Getreuen umgeben. Wie so vielen Großen, die ihrer Zeit voraus waren, war es auch ihm nicht gegönnt, den Erfolg seines Wirkens zu schauen. Inmitten der Wirren der Nachkriegszeit, angesichts der tiefsten Erniedrigung Deutschlands und seines inneren Zerfalles schloß Schönerer am 14. August 1921 die Augen, verbittert und einsam. Eduard P i c h l aber, ihm zuletzt wohl der liebste Freund und seinem Wesen wie kein anderer vertraut, hat uns in seinem monumentalen Werk als der Berufenste die Geschichte dieses kostbaren Lebens, das eine einzige Hingabe an die Idee Großdeutschlands war, bewahrt und dem Andenken der Nachlebenden gerettet, erfüllend das heilige Gelöbnis, das er einst im stillen Waldfriedhof zu Aumühle, wo Schönerer unweit von seinem großen Vorbild Bismarck wunschgemäß zur letzten Ruhe bestattet wurde, abgelegt hatte. „... und wenn die Mitwelt schnöde an dir vorüberging, so soll es unsere heilige Pflicht sein, der Nachwelt es immer wieder zu sagen, wieviel das Deutschtum mit dir verloren hat; und eine eiserne Pflicht für mich soll es sein, meine Lebensschilderung von dir zu vollenden. Das gelobe ich dir und meinem Volke."

Und dieses Werk wurde vollendet, und wer es liest, den mutet es an wie ein Heldenlied. Und wir danken es dem, der es schuf: dem Forscher ein unerschöpflicher Quell wissenschaftlicher Bereicherung ..., den Freunden ein liebevoller Beweis seltenster Treue ..., dem ganzen deutschen Volke ein Vermächtnis jenes Mannes, der wahrlich wie ein Held am Anfang der nationalen Bewegung stand ..., ein großer Wagender ..., ein Wiking, der den Kampf aufnahm mit dem Ungewissen, mutig und beherzt, und hinauszog, nicht achtend der Gefahr, weil er jenes Deutschland im Herzen vorausahnte, dessen wir heute, ein glücklicheres Geschlecht, teilhaftig geworden ..., ein Held voll tragischen Schicksals und uns darum doppelt lieb, weil er dem Ideal des deutschen Menschen wie wenige nahekam.

Dr. Aurel W o l f r a m.

Der Piz Languard.

Von Hanns B a r t h, Wien.

Anläßlich eines kurzen Spätherbstausfluges ins rätische Land, der mich Graubündens landschaftliche Glanzpunkte kennenlernen ließ, hatte ich mit Walther F l a i g ein Zusammentreffen verabredet und fand in der Bergsteiger-Pension H a u s e r, in der obersten Siedlung des aus Laret, Spiert und Giarsun bestehenden „Dorfes" Pontresina gelegen, ein vortreffliches Obdach, billig und gut.

Ein Abendausflug ließ mich, verfrüht angekommen, am Schafberg, der Pontresina gegen Norden schützt, auf gutem Pfad bis zur Baumgrenze hinaufsteigen, wobei sich ein überwältigender Anblick der Berninagruppe enthüllte. Gegenüber liegt das Rosetschtal längslang offen da mit seinem großartigen Gletscherrahmen, und schräg links sieht man in den Morteratschkessel, den der dreigipfelige Palü beherrscht, wohl einer der formenschönsten Berge, die es gibt.

In heiliger Bewunderung versunken, schaute ich lange dieses Zauberbild, das beim Sonnenuntergang ganz überirdisch wirkte. Das war ein Leuchten und Lohen, eine namenlose Pracht und Herrlichkeit, daß ich immer wieder nur beseligt stammeln konnte, andächtig wie ein Gebet: „Wie schön! — Wie wunderschön!"

Wer, wie Segantini, der hier in der Hütte auf dem Schafberg verschied, mit solchem Blick von hinnen geht,

TV Herbst-Neuheiten

Tuchhaus „Vindobona"

Hubert & Fritz Fiedler Wien, 1., Tuchlauben 7

ist wahrlich würdig vorbereitet für die himmlische Seligkeit.

Beim Abstieg erbleichten die goldenen, purpurnen Eisberge nacheinander, und schließlich stand nur noch der Palü im Ausschnitt zwischen schwarzen Waldflanken, wie ein kostbares Meisterwerk, ein Kleinod aus getriebenem, mattem Silber.

Als ich zur Mutter Hauser zurückkam, konnte ich freudig Walther Flaig begrüßen, der gekommen war, um mit mir einen freien Tag in seinem Leibrevier zu verbringen.

Wir erwogen dies und das als Ziel für morgen, aber der tiefe Neuschnee in der Hochregion und unsere knappe Zeit wie meine allzu rasch davongaloppierenden „Rappen" brachten den Entschluß, den harmlosen Piz Languard zu besteigen, der überdies für uns beide eine Neutur war.

Da wir genießen wollten, brachen wir erst gegen 8 Uhr morgens auf. Gleich oberhalb unseres Quartiers steht das alte Kirchlein Santa Maria, das eine bemalte Arvendecke aus dem 15. Jahrhundert hat, und gegenüber die Turmruine Spaniola, die so alt ist, daß niemand mehr ihren Ursprung weiß. Zwischen diesen beiden Bauwerken beginnt ein gutgehaltener Pfad, der am steilen Waldgehänge mit Serpentinen auf Steintreppen emporführt.

An der Waldgrenze traf uns der erste Sonnenstrahl, und da wir ins Freie kamen, ward uns zugleich herrlicher Ausblick beschert. Zur Rechten öffnet sich die Morteratscharena, im Morgenlicht und Neuschneeschmuck gleißend wie eine soeben vollendete Neuschöpfung Gottes. Hinter uns zog sich, über den Waldsaum prachtvoller Arven ragend, in schön gebrochener Linie der Kamm hin, dem der Piz Julier entsteigt. Und alles war überwölbt von einem blauen Himmel, wie er nur im Engadin die Welt überspannt.

Diese Klarheit der Luft trieb uns vorwärts, um die Aussicht vom Piz Languard nicht zu versäumen, obwohl das Verweilen gar verlockend war.

Links oben steht die nüchterne Languard-Almhütte, die aber bald, dank dem zügigen Steig, unter uns blieb.

Nach Abzweigung eines Pfades zur Linken, der zum Schafberg hinüberquert, und dann eines Steiges zur Rechten, der gegen den Kamm des Piz Albris sich wendet, kamen wir zur langen Rampe unseres Weges, die sich ober dem Languardtal schließlich zur „Roßstation" hinanzieht, wobei wir stets unser Ziel als keckes Horn und die herrliche, erweiterte Rundschau vor Augen hatten.

Die nächste Steigung aus der flachen Mulde der Roßstation, bis wohin man auch reiten kann, brachte uns endlich an den Fuß unseres Berges, wo erst der schärfere Anstieg beginnt. Am Schutt- und Blockgehänge windet sich der schmalgewordene Pfad dem Grat entgegen, stellenweise sogar etwas luftig, bis man erfreut droben auf einem Haufen von Felstrümmern eine Fahne erblickt, und kurz hernach eine schulterartige Gratrast betritt, auf der das nicht billige Schutzhaus steht.

Nun erhebt sich der Gipfelaufbau steil, und man muß trotz Stufenpfades hier und dort Hand an den Fels legen.

Aber kaum 10 Minuten später, 4 Stunden nach Verlassen Pontresinas, das nun fast 1500 m unter uns lag, betraten wir die geräumige Gipfelfläche, die zwischen Blöcken eine eiserne Vermessungspyramide trägt und allseits jäh abbricht.

Absichtlich hatten wir während des Anstieges nicht zuviel Ausschau gehalten, um nun hier auf dem gerühmten, fast 3300 m hohen Gipfel in seiner Rundsicht zu schwelgen. War uns doch ein Tag beschieden, der alles zeigte, was man von dieser mit Recht gepriesenen Warte erschauen kann. Von den äußersten Sichtpunkten in allen Weltgegenden, von den Vorarlberger und Tiroler Bergen im Norden und Osten bis zur Monte-Rosa-Ostwand und den Berner Oberlandriesen im Westen lag der Kranz der Alpenkette klar und scharf vor den frohleuchtenden Augen. Und im Süden stand die ganze Berninagruppe in ihrer silbernen Pracht und Herrlichkeit.

Inmitten ihres Firnenreichs thront, scharf gekennzeichnet, als höchste Spitze der Piz Bernina. Wir wurden nicht satt, immer wieder entzückt unsere Blicke in seine Herzfalten zu senken und im Geiste die schwierigsten Anstiege zu wiederholen. Wir folgten mit dem Fernglas sichtbaren Bergsteigerspuren durchs Gletschergebiet der Bernina, das mir einer seiner besten Kenner, Walther Flaig, begeistert erklärte.

So verflog die Zeit viel zu rasch und mahnte immer dringlicher ans Scheiden. Und als kein Vorwand zum Bleiben mehr Geltung haben durfte, stiegen wir langsam ab.

Unten auf dem guten Reitsteig wurde es aber ein flotter Marsch bei „Fotzhobel"klängen, die der eifrige Kapellmeister Flaig im Allegrotakte blies.

An der Waldgrenze angelangt, streckten wir uns zur Schau- und Eßrast ins Gras, die zur träumerischen Abendfeier wurde, denn solch goldenen Herbsttag muß man bis zur Neige auskosten. Und wieder war es die Bernina, deren Schönheit uns gebannt hielt, bis all ihr Leuchten und Lohen erloschen war.

Dann noch, bevor wir in den Wald tauchten, ein dankbarer Rückblick zum nun wieder hoch über uns in den magischen Himmel ragenden Horn des Piz Languard, das uns so reich beglückt hat.

Und am nächsten Morgen, der wieder glockenrein über den Bergen aufging, sauste Flaig auf seinem Motorrad davon, und mich führte die Rätische Bahn heim, doch unvergessen wird uns der Piz Languard verbinden, denn auch eine leichte Bergfahrt kann zu Freunden machen.

GRAF Erbswurst das Beste!

Emil Wenisch Benger- u. Bleyle-Trikot. Winterdirndl. Schafwollstoffe. Gutpassende Herrenwäsche. Mitgl. 5% Wien, 16., Gablenzg. 6 Fernruf U-34-0-73

Kleine Ernte am Wanderweg.

Von Heinz Scheibenpflug, Wien.

Es zählt zu den unbestrittenen Annehmlichkeiten des Wanderlebens, auf einen reichbestandenen Erdbeerplatz oder in einen von reifen Früchten strotzenden Blaubeerwald zu kommen und auf diese Art und Weise die mitgebrachten Mundvorräte, die ja zum großen Teil blechumschlossen und von sehr gleichförmigem Geschmack sind, zu ergänzen. Die Zahl der Ostmärker und sogar die der Wiener, die sich für Wildfrüchte mit Sahne, süßer oder saurer Milch vermengt, begeistern können, wird erfreulicherweise immer größer, und es wird solche Tat nicht mehr unbedingt der Kühnheit einer schweren Kaisertur gleichgesetzt, wie dies noch vor wenigen Jahren der Fall war. Daß wir solcherart den Anschluß an den Norden des Reiches und auch an den Norden Europas gefunden haben, wo man solche Köstlichkeiten längst als Alltagsspeisen kennt und schätzt, ist sicher erfreulich. Es soll nun hier im Anschluß daran der Versuch gemacht werden, auch auf die minder bekannten Wildfrüchte und Wildobstarten unserer Bergheimat aufmerksam zu machen, die vor allem im späten Herbst zu finden sind und verwendet werden wollen! Hier ist wirklicher und sinnrichtiger „Kampf dem Verderb" am Platz und Rückkehr zu der in vergangenen Jahrzehnten überall und gern geübten Verwendung dieser Wildfrüchte unbedingt angezeigt. Es ist eine Auswirkung der erst in den letzten Jahrzehnten aus dem Westen Europas übernommenen Sucht nach Verfeinerung und Überfeinerung unserer Nahrung, die uns von diesen Schätzen am Wegrand ebenso abrücken ließ wie vom Roggenbrot und vom heimischen Gemüse!

Rot leuchten die reifen Büschel der Ebereschen vom Rande unserer Bergstraßen, und zwischen spätem Herbst und frühem Winter liegt hier die Zeit ihrer Reife. Nehmen wir zur Kenntnis, daß sich aus diesen mehligen Früchten nicht nur der von unseren Alplern mit großer Begeisterung gegen alle möglichen Leiden verwendete „Vogelbeerschnaps" brauen läßt, sondern daß man aus Ebereschen mit Apfelsaft gekocht oder mit Äpfeln und Birnen vermischt, ein prächtiges Kompott bereiten kann. Wir wollen aber doch auch daran erinnern, daß im Winter die Ebereschenbeeren unseren Gimpeln und Finken willkommene Nahrung sind und wir sie daher nicht ganz kahl plündern sollen!

Am Rande der Bergwälder und rund um das Bergdorf, auf steinigem Anger und an den Feldwegen stehen die dornigen Sträucher der Berberitze, von denen an dünnen Stielchen die Fruchttrauben der länglichen, jetzt schon tiefdunkelroten Beeren hängen und weithin leuchten. Wenn der erste Frost über das Land gegangen ist, sind diese Beeren geeignet, daraus ein gutes Kompott oder Mischkompott, aber auch eine feine Geleemarmelade mit eigenartig herbem Geschmack zu bereiten. Aus diesen Früchten wurde ja einst der wohlschmeckende Weinscharl bereitet! Im lichten Laubwald, auf Hügeln unserer Kalkberge und vor manchem Bauernhaus stehen die Büsche der Kornelkirsche. Im zeitlichsten Frühling schon leuchten ihre gelben Blüten ins oft noch verschneite Land, und jetzt sind daraus dunkelrote, weiche Früchte mit einem harten Steinkern geworden, die „Dirndln"! Ihr Geschmack ist schon im rohen Zustand so gut, daß man sie vom Strauch weg als Wildobst essen kann. Als Marmelade aber übertreffen sie an Feinheit des Geschmacks fast alle Sorten des Gartenobstes. So mancher vergessene „Dirndl"strauch wartet auf den Wanderer, der hier seine Ernte am Wegrand hält!

In der Farbenreihe des herbstlichen Waldes fallen uns immer wieder die reinen Goldtöne der Elsbeerblätter auf, die auch an den trübsten Tagen die Sonne auf den Waldweg zu zaubern scheinen. Die siebenzackigen Blätter erinnern ein wenig an die der Ahorne, und der Baum ist nur dort noch häufiger, wo es gemischte Berg- und Mittelgebirgswälder gibt. Die Früchte stehen in Büscheln beisammen, sind dunkelbraun und rundlich und schmecken nach dem ersten Frost gut und süß. Sie kommen sogar gelegentlich auf unsere Obstmärkte herein und sind zusammen mit den ebenfalls vom Frost weichgemachten Wildbirnen der Laubwälder ein feines Dessert für uns Wanderer im späten Herbst!

Daß man aus den Früchten der Wildrosen, den Hagebutten oder „Hetscherln", gute Kompotte und wertvolle Marmeladen bereiten kann, ist schon allgemeiner bekannt, aber dennoch werden auch diese Früchte aller Wegränder, von der Ebene bis hinauf ins Gebirge, viel zu wenig genützt. Eßbar sind ferner die ebenfalls roten und länglichen Früchte des Weißdorns. Der Strauch ist bei uns überaus häufig und weitverbreitet, steht gerne einzeln in der Wiesenlandschaft und in allen Hecken der Waldränder und Gebüschstreifen. Aus den großen, weißen Blüten, die im Mai und Juni erscheinen, haben sich die teigig schmeckenden Früchte entwickelt, die der Volksmund „Mehlbeerln" nennt und die recht süß schmecken. Sie sind aber nicht mit den Früchten des echten Mehlbeerbaumes identisch, der vor allem im Kalkgebirge gerne an den Hängen wächst und immer auch im Unterholz unserer Schwarzföhrenwälder bis in die Voralpen hinein anzutreffen ist. Sein wesentlichstes Kennzeichen sind die silberschimmernden, mehlig weiß behaarten Blätter, die glatte, rotbraune Rinde und daß er sehr oft baumförmig wird. Der Weißdorn bleibt meist strauchig und hat zackige, kleine Blätter und außerdem, wie schon sein Name sagt, Dornen an den Ästen. Die Früchte der echten Mehlbeere sind dick kugelig und leuchtend scharlachrot. Wir finden sie bis in den Hochwinter hin an den schon längst entlaubten Bäumen, und erst dann sind sie auch richtig wohlschmeckend, angenehm süß!

Diese Ernte am Wanderweg ist ungefährlich, denn es gibt kaum Verwechslungsmöglichkeiten unter den genannten Früchten, und ein einziger Blick in jedes Botanikbuch läßt uns die Sträucher eindeutig erkennen. So sind denn hier alle Voraussetzungen für ein fröhliches Einsammeln gegeben, das wir in Verbindung mit unseren Wanderungen und Bergfahrten durchführen können und das letzten Endes auch dem großen Ziele nützt, das wir immer vor Augen haben wollen: der Eigenversorgung des Reiches!

Einladung

zum Eröffnungsabend des Winterhalbjahres

am Freitag, den 4. November 1938, im Militärkasino, 1., Schwarzenbergplatz 1.

Hofrat Ing. Ed. Pichl: Begrüßung.

Rückschau.

Der 100. Geburtstag des Vorstandes und Ehrenmitgliedes Karl Ritter von Adamek und

des Gründungsmitgliedes und Dolomitenerschließers Paul Grohmann.

Aufnahme der an „Austria" neu angegliederten alpinen Gesellschaften Kientaler, Sparbacher, Kamptaler, Steinadler, Alpine Gilde.

Musikvorträge der „Austria-Musikgruppe" unter Leitung von Kapellmeister Dr. Raimund Skuhravy.

Verschiedene Vorträge. Eintritt frei. Beginn 20 Uhr.

In die Rucksackapotheke:
DIE BLUTSTILLENDE
Stryphnonwatte
Siehe den Aufsatz von Mr. Frido Kordon in den „Mitteilungen" des D. A. V., Folge 5

An unsere Jubilare!

Unsere verehrlichen Mitglieder, die dem Deutschen Alpenverein durch 25, 40 oder 50 Jahre angehören und das silberne, bzw. goldene Edelweiß noch nicht besitzen, werden gebeten, sich in unserer Kanzlei zu melden, damit sie gelegentlich der Jubilarenfeier am 13. Dezember d. J. mit diesem Ehrenzeichen bedacht werden können.

Gleichzeitig bitten wir um Übersendung einer kurzen alpinen Lebensbeschreibung.

Es wird hier nochmals bemerkt, daß Ehrenzeichen für 30jährige Mitgliedschaft nicht mehr ausgegeben werden.

Einladung zum Eröffnungsabend des Winterhalbjahres.

Am Freitag, den 4. November 1938, findet im Militärkasino, 1., Schwarzenbergplatz 1, der Eröffnungsabend des Winterhalbjahres statt. Die Begrüßungsansprache und die Rückschau hält Hofrat Ing. Ed. Pichl. Im Rahmen dieses Abends werden der 100. Geburtstag des Vorstandes und Ehrenmitgliedes Karl Ritter von Adamek und des Gründungsmitgliedes und Dolomitenerschließers Paul Grohmann gefeiert. Anschließend erfolgt die Aufnahme der an „Austria" neu angegliederten alpinen Gesellschaften Kientaler, Sparbacher, Kamptaler, Steinadler, Alpine Gilde. Die Musikvorträge besorgt die „Austria"-Musikgruppe unter Leitung von Kapellmeister Dr. Raimund Skuhravy. Ferner gibt es verschiedene Vorträge. Eintritt frei. Beginn 20 Uhr.

Büchereidirektor Dr. Aloys Dreyer †.

Der ehemalige, so verdienstvolle Leiter der AV.-Bücherei München, Dr. Aloys Dreyer, ist in München nach vollendetem 77. Lebensjahre gestorben. Für eine der wertvollsten Kulturschöpfungen des Deutschen Alpenvereins, seine durch die Schenkung von Dr. h. c. Rickmers begründete Bücherei, war Dr. Dreyer nahezu drei Jahrzehnte rastlos tätig, davon zeugt noch heute der von ihm herausgebrachte Büchereikatalog als ungefährer Maßstab, wie von Jahr zu Jahr die Bestände unter seiner Tatkraft und seinem Sammeleifer anwuchsen. Unermüdliche Schaffensfreudigkeit hat ihn in vielseitige Beziehungen zum alpinen Schrifttum gebracht. Sein Name lebt auch fort als Heimat- und Dialektdichter, hier ist oftmals sein sonniger Humor zum Ausdruck gekommen. Seine volkskundlichen und kulturhistorischen Forschungen und Studien fanden ihren Niederschlag in zahlreichen Veröffentlichungen der Fach- und Tagespresse. Im Ruhestand bescherte er uns seine Eigenbiographie „70 Jahre im Rucksack" und gab damit einen Beitrag zu einem Münchner Kulturbild der letzten Jahrzehnte. Wie ernsthaft er sich mit dem alpinen

Im Winter 1938/39 bewirtschaftete Hütten des Zweiges Austria.

Hütte	Seehöhe m	Standort	Anzahl der Betten	Anzahl der Matratzen	Anmerkung
Austriahütte	1638	Brandriedl, Dachsteingebiet	30	65	Zentralheizung, elektrisches Licht, Duschbad, Fließwasser, Dunkelkammer, Sonnenterrasse
Brünnerhütte	1747	Stoderzinken, Dachsteingebiet	40	24	
Alois-Günther-Haus	1780	Stuhleckgipfel	12	34	
Theodor-Karl-Holl-Haus	1650	Lawinenstein, Totes Gebirge	34	15	Elektrisches Licht, Fernsprecher
Karl-Lechner-Haus	1450	Spitaler Alpe, Stuhleck	24	28	
Ranzenbach	480	Wienerwald	15	21	Alpenvereinsheim
Seekarhaus	1791	Radstädter Tauern	48	70	Elektrisches Licht, Brause- und Wannenbad, Fließwasser auf den Gängen, Dunkelkammer, Sonnenterrasse, Postablage, Trafik, Fernsprecher
Wildkogelhaus	2007	Wildkogel, Kitzbühler Alpen	50	18	Elektrisches Licht

Ein sonniges Lächeln

Welch ein herrliches, sicheres Gefühl muß es für jede Dame sein, wenn sie lächelnd eine prächtige Reihe weißer Zähne sehen lassen kann. Auch Sie können dies erreichen! Machen Sie deshalb den Versuch, gebrauchen Sie Chlorodont-Zahnpaste und Sie werden sehen, daß der Erfolg überraschend ist! Und doch enthält Chlorodont keinen einzigen scharfen oder scheuernden Bestandteil. Es ist der natürliche Glanz Ihrer Zähne den Chlorodont zum Vorschein bringt. Das ist alles! Verlangen Sie nach Ihrem persönlichen Geschmack Chlorodont schäumend oder nichtschäumend. Tuben RM -.50 u. RM -.80

Chlorodont-Zahnpaste

Zentralsparkasse der Gemeinde Wien

Hauptanstalt: Wien, 1., Wipplingerstraße 8 **23 Zweiganstalten**

Die Gemeinde Wien haftet mit ihrem gesamten Vermögen für alle Einlagen in der Anstalt

Schrifttum bis zu seinem Tode befaßt hat, bezeugt seine „Geschichte der alpinen Literatur", deren Ausgabe er auf dem Totenbett noch erwartet hat und die jetzt erschienen ist.

Totentafel

August Diller, Beamter, Wien, 8., Laudongasse 33, Mitglied seit 1905, gestorben am 20. September 1938.

Irene Hackenberg, Wien, 21., Polletstraße 25, Mitglied seit 1930, gestorben am 11. September 1938.

Maria Mück, Mittelschullehrerin, Wien, 13., Bernbrunngasse 55, Mitglied seit 1921, durch Autozusammenstoß tödlich verunglückt am 13. August 1938.

Julius Putz, Wien, 10., Ettenreichgasse 9/21, Mitglied seit 1937, gestorben am 3. Juli 1938.

Katharina Staufer, geb. Tauschek, Beamtensgattin, Wien, 9., Lazarettgasse 37/8, Mitglied seit 1926, gestorben am 30. August 1938.

Direktor Carl Hanns Zerdik, Wien, 18., Währingerstraße Nr. 103/III/19, Mitglied seit 1936, tödlich verunglückt am 19. September 1938.

Ehre dem Andenken unserer Toten!

Hütten und Wege

Hütten im Dachsteingebiet. Wir bringen zur Kenntnis, daß die Dachsteinwartehütte seit 20. September gesperrt und bis Anfang Mai nicht benützbar ist. Die Hütte besitzt kein AV.-Schloß. Weiters wurden anfangs Oktober die Simonyhütte und die Adamekhütte gleichfalls gesperrt, doch ist der Zutritt zu diesen beiden Hütten mit AV.-Hüttenschlüssel möglich. Für Besucher im Winter sind Unterkunftsräume (Matratzenlager mit Decken) bereitgestellt und für Heizmaterial vorgesorgt. Ebenso sind Rettungsgegenstände vorhanden. Alle Hüttenbesucher werden ersucht, die Hüttenräume und -gegenstände schonend zu behandeln und bei Verlassen der Hütte sie wieder so instand zu bringen, wie man sie anzutreffen wünscht. Unzukömmlichkeiten und Beschwerden sind möglichst sofort dem Zweig Austria zu melden.

Pächterwechsel auf den Plannerhütten des Zweiges Reichenstein des D. A. V. Am 1. Oktober 1938 übernahm Bergführer und Schilehrer Richard Perner aus Ramsau die Bewirtschaftung der Plannerhütten des Zweiges Reichenstein. Richard Perner ist in Bergsteiger- und Schifahrerkreisen durch seine Tätigkeit als Bergführer und Pächter auf der Dachstein-Südwand-Hütte sowie als Schilehrer des Seekarhauses bestens bekannt und geschätzt. Anschrift: Richard Perner, Neue Plannerhütte, Post Donnersbach, Steiermark.

Wegen der beginnenden Jagden ersucht die Forstverwaltung Neuberg-Mürzsteg der Staatsforste in Neuberg a. d. Mürz höflichst, die Wege Schneealm—Naßköhr, Kleinboden—Frein sowie Krampen—Naßköhr—Schneealm, bzw. Frein oder von Frein—Naßköhr—Schneealm bis 15. Dezember l. J. nicht zu begehen.

Freigabe des Krummbachgrabens im Schneeberggebiet. Der Krummbachgraben, der seit dem verstärkten Quellenschutz der Gemeinde Wien dem allgemeinen Besuche verschlossen war, ist nun wieder freigegeben worden, was bei der besonderen landschaftlichen Schönheit des Grabens gewiß von allen Bergsteigern freudigst begrüßt wird, die dafür der Gemeinde Wien herzlichen Dank sagen werden. Der Weg wurde seitens des Zweiges Touristenklub (Gruppe Wien) als Betreuer der Wegbezeichnungen dieses Gebietes mit namhaften Kosten wieder instand gesetzt.

Neue Höhenstraßen im Dolomitengebiet. Neben der in Angriff genommenen Verbreiterung der Straße von Kardaun durch das Eggental auf den Karerpaß und der im Vorjahre fertiggestellten neuen Straße von Seis auf die Seiseralm (Frommerhaus) steht eine neue Straße vor der Fertigstellung; sie zweigt 500 m unter dem Karerpaß von der Karerseestraße ab und zieht zwischen Wald, Wiesen und Schutthalden hindurch ziemlich eben, einige hundert Meter unterhalb des Kölner Hauses, mit ununterbrochenen Blicken auf Latemar und Rosengarten zur Nigerhütte. Von da an fällt die Straße in einem weiten Halbkreis nach Ciprian bei Tiers. Der erste Teil ist nahezu fertiggestellt und schon kann man im Kraftwagen bis zur Nigerhütte gelangen. Der Bau der Straße wurde durch Benützung der im Weltkriege von den Kriegsgefangenen erbauten sogenannten Russenstraße sehr erleichtert. Von Tiers ist eine Höhenstraße über Ums nach Völs geplant.

Verkehrsnachrichten

Übernahme der Barry-Autobuslinien durch die Deutsche Reichspost. Die bekannten Autobuslinien Wien—Budapest und Wien—Ödenburg gingen kürzlich in den Besitz der Deutschen Reichspost über. Dadurch ist wieder ein weiterer Fortschritt in der Vereinheitlichung der österreichischen Kraftwagenbetriebe zu verzeichnen. Im Sommer ergeben sich dann vielseitige Rundreisemöglichkeiten durch die Ostmark mit einem Besuch Budapests, so z. B. München — Großglockner-Hochalpenstraße — Lienz — Wörthersee—Packsattel—Graz—Budapest—Wien—Mariazell—Hieflau—Selzthal—Salzburg—Lofer—München. Die Fahrpreise betragen für die Strecke Wien—Budapest RM. 12.— für die einfache, bzw. RM. 22.— für die Hin- und Rückfahrt und für die Strecke Wien—Ödenburg RM. 3.85, bzw. RM. 4.85.

Verschiedenes

Wegen unserer Übersiedlung nach Wien, 6., Linke Wienzeile 4, bleibt die Bücherei vom 17. Oktober bis einschließlich 3. November geschlossen.

Die Garhwal-Himalaja-Kundfahrt des Deutschen Alpenvereins hat das Hauptlager bezogen. Vom Leiter der Garhwal-Himalaja-Kundfahrt des D. A. V., Prof. Schwarzgruber (Wien), ist vom Hauptlager am Gangotrigletscher die Nachricht eingetroffen, daß der

Reisebüro Mitropa-Hapag Ges. m. b. H.

Wien, 1., Kärntnerstraße 38 (dicht hinter der Oper)
Fernruf R-25-5-40 Serie

Alle Eisenbahnfahrkarten für das In- und Ausland zu amtlichen Preisen und zu den jeweils verlautbarten Fahrpreisermäßigungen.

Mitropa-Bettkarten 1., 2. und 3. Klasse
für alle Linien in Groß-Deutschland.

Verbilligte eigene Gesellschaftsreisen und Sonderzüge in Groß-Deutschland sowie Durchführung der „Alpenvereins- und Schulvereins-Sonderfahrten".

Geschäftszeiten: an Wochentagen von 8 Uhr 30 bis 17 Uhr 30. Sonn- und Feiertage geschlossen.

Gute Schuhe — gute Laune
daher nur Gmundner Sportschuhe
Franz Meingast Gmunden (Oberöst.)

Arischer Stammbaum im Salzkammergut bis 1589 nachweisbar

Verkaufsstelle: Wien, 7.,
Mariahilferstraße 88a
(Zitahof)

Bei körperlicher Ermüdung leistungssteigernd
LECIKOLA

Aufmarsch der Kundfahrt am 4. September 1938 beendet war und die bergsteigerischen Aufgaben nach der Besserung der Wetterlage in Angriff genommen werden können. Die Nachrichten werden von jetzt ab, so teilt Schwarzgruber mit, recht selten kommen, denn die letzte Poststation ist vom Hauptlager etwa sechs Tagereisen entfernt. Es wurde ein eigener Postdienst eingerichtet, der es ermöglichen wird, mit der Heimat ein wenig in Verbindung zu bleiben. Ein Kuli wird alle zwölf Tage im Hauptlager erscheinen und die Post aus der Heimat abgeben, gleichzeitig auch die Nachrichten, die von Bedeutung sein sollten, von hier mitnehmen. Hoffentlich läßt sich der Träger nicht vom schlechten Wetter abhalten, denn sonst müßten die Nachrichten noch seltener werden, als sie es schon durch die große Entfernung sind. Bis jetzt war das Unternehmen von Glück begünstigt. Obwohl der Proviant- und Verbindungsoffizier schon bei der Anreise erkrankte, gelang es mit den Kulis, die größtenteils barfuß gingen, alle Lasten über den Gletscher zu tragen. Der Monsun hat sich bisher vollkommen ruhig verhalten, und erst jetzt, da alles im Trockenen ist, beginnt es zu regnen. Günstiges Bergwetter wird schon noch einige Zeit auf sich warten lassen. In der Zwischenzeit werden die in Frage kommenden Täler erkundet und die nötigen Proviantlager angelegt werden.

Albert Link — ein Siebziger. Erfüllt von warmem Bergsteigergeist, steht seit vielen Jahren dem Ausschuß des Alpenvereinszweiges München, in Sonderheit für die Betreuung des umfangreichen Arbeitsgebietes im Wetterstein, ein Mann zur Seite, Albert Link, der am 21. September seinen 70. Geburtstag feiern konnte. Anläßlich der Fünfundzwanzigjahrfeier der Schiabteilung des Alpenvereinszweiges München hat es zwar an Ehrungen für den Gründer und einzigen Vorstand der fast 1000 Mitglieder zählenden Abteilung nicht gefehlt, die Valeppalm wird nach ihrem Ausbau zu Ehren von „Vater Link" Albert-Link-Hütte heißen. Sein Drängen auf Gründung seiner so erfolgreichen Schiabteilung erwies sich als berechtigt, hat er doch damit den Zweig München vor der Überalterung bewahrt. Er führte damit seinem Verein die Kräfte zu, die heute diesen Kreis mit bergsteigerischem Leben durchpulsen.

Schlußsitzung des Verbandes der Wiener und niederösterreichischen Sektionen des D. A. V. Am 28. September fand die Auflösung dieses im Jahre 1912 ins Leben gerufenen Verbandes statt, der die Belange der Alpenvereinszweige Wiens und Niederdonaus im Haupt- und Verwaltungsausschuß, bzw. bei den Behörden vertrat. Unser Vorstand Hofrat Ing. Pichl brachte bei dieser Gelegenheit dem letzten Vorsitzenden Hans Nemecek den Dank für seine umsichtige und kameradschaftliche Führung zum Ausdruck. In Zukunft werden die Kreiswarte (für Wien Senatsrat Dr. Otto Schutovits und für Niederdonau Dr. Ernst Hanausek) die nötigen Besprechungen veranlassen.

Ein Eternitkreuz auf dem Langkofel. Auf der Spitze des Langkofels, 3178 m, wird ein 7 m hohes Riesenkreuz, bestehend aus 30 cm dicken Eternitröhren, aufgestellt. Das Kreuz wird auch mit bloßem Auge vom Grödental aus sichtbar sein.

Ausstellung der „Gemeinschaft bildender Künstler". Am 1. Oktober wurde diese Schau von Werken der Malerei, Plastik und Graphik im Gebäude, Wien, 1., Zedlitzgasse 6, eröffnet. Es ist hauptsächlich das Verdienst des Malers Pg. Franz Secky, eine Reihe von kleineren und nach verschiedenen Richtungen wirkenden künstlerischen Vereinigungen, wie „Künstlerbund", „Dürerbund", „Segantinibund", „Hagenbund", „Heimatkunst", „Brücke", „Künstlergemeinschaft", auf eine Linie zu bringen und sie für eine Gemeinsamkeit in der Kunstgestaltung des nationalsozialistischen Staates zu gewinnen. Die Genossenschaft des Künstlerhauses und der Secession blieben außerhalb dieser Gliederung. Die Eröffnung, der für „Austria" Hofrat Pichl beiwohnte, vollzog Secky in gedankenreicher Rede. Unter den für den Anfang sehr beachtenswerten Werken fanden sich auch graphische von unserem Mitglied Oberst Ludwig Heßhaimer. Möge die begrüßenswerte Absicht der Gründer bald einen gedeihlichen Aufstieg nehmen! E. P.

Donauländische Gesellschaft für Naturschutz und Naturkunde, Wien, 1., Herrengasse 9. Fernruf U-20-5-20. Dieser Verein gibt „Blätter für Naturkunde und Naturschutz" heraus, in denen zu ihren Veranstaltungen und Wanderungen eingeladen wird. Im Oktober sind es folgende: Der Park im Herbst. Führer: Fritz Tisch. Samstag, den 22. Oktober, um 15 Uhr. Treffpunkt: Türkenschanzpark, Ende der Straßenbahnlinie 40. Mitglieder frei, Gäste 40 Rpf. Anmeldung bis Donnerstag, den 20. Oktober. — Pilzführung. Führer: Präparator Thomas Cernohorsky. Sonntag, den 23. Oktober, 8.45 Uhr. Treffpunkt: Hütteldorf, vor der Endhaltestelle der Stadtbahn. Es wird mit der Bahn nach Unter-Purkersdorf gefahren (Sonntagskarte). Teilnahme beschränkt, daher Anmeldung schriftlich oder auch fernmündlich nötig. Für die Teilnahme entscheidet der Zeitpunkt der Anmeldung. Für Mitglieder 20 Rpf., für Gäste 60 Rpf. Teilnahmegebühr. Anmeldeschluß: Donnerstag, den 20. Oktober. — Wir empfehlen unseren Mitgliedern die Teilnahme an solchen naturkundlichen Führungen (Autobusfahrten) bestens und werden nach Möglichkeit monatlich das Verzeichnis dieser Veranstaltungen bringen.

Lienzer Dolomiten—Schobergruppe. Freytag & Berndts Turisten-Wanderkarte Blatt 18 ist im Neudruck erschienen. In der gewohnt guten und genauen Ausführung zeigt das Blatt die Wegbezeichnungen in den natürlichen Farben und wird so zu einem wertvollen Wanderbehelf. Das Blatt reicht im Norden vom Sonnblick bis Auronzo im Süden, im Westen ist noch Sillian und im Osten noch Mauthen ersichtlich. Außer den Lienzer Dolomiten und der Schobergruppe stellt das Blatt auch die östlichen Villgratner Berge und unser Arbeitsgebiet, den Karnischen Hauptkamm vom Plöckenpaß im Osten bis zur Hinterbergerhütte im Westen, dar. Der Preis des im Maßstab 1 : 100.000 gehaltenen Blattes beträgt RM. 1.60. R. J.

Die Alpenvereinsbücherei des Deutschen Alpenvereins sucht ältere Jahrgänge unserer Nachrichten, und zwar: 1910, Nr. 3, 6, 7, 9—12; 1911, Nr. 1, 3—12; 1912,

Die schöne Trachtenmode!
Frei von volksfremden Phantasiemodellen. Nur stilechte Trachtenanzüge, Röcke und Joppen
Hermannsdorfer
Wien, 8. Bez., Blindengasse 25 A-22-0-99

Pleß hüte / krawatten / herrenmode / sporthüte
1., Rotenturmstraße 19

Lichtbildvortrag.

Mittwoch, den 16. November 1938: Ing. Franz Malcher:

„Von fernen Bergen, Ländern und Südseewilden."

Ort: Hörsaal 3 des Elektrotechnischen Instituts, Wien, 4., Gußhausstraße 25.

Beginn 19.30 Uhr. Arische Gäste herzlich willkommen!

Eintritt für Alpenvereinsmitglieder RM. —.30, für Nichtmitglieder RM. —.60, Jugendliche frei.

Laut behördlicher Vorschrift dürfen die Überkleider **nicht** auf Bänke und Sitze gelegt werden, sondern müssen entweder in der Kleiderablage abgegeben oder anbehalten werden. Mitgliedskarten sind **unbedingt** vorzuweisen! Der Vorverkauf der numerierten Karten beginnt in unserer Kanzlei 14 Tage vorher. Festliche Karten an der Abendkasse.

Nr. 1—4, 7—12; 1921, Nr. 1 und 2. Dann die ganzen Jahrgänge 1908, 1909, 1913—1920. Wer solche Hefte besitzt und sie der Alpenvereinsbücherei überlassen will, wird gebeten, seine Anschrift der Austria-Kanzlei bekanntzugeben.

Gefunden wurde am 25. September 1938 am Hallstättergletscher eine Armbanduhr. Anfragen und nähere Angaben sind zu richten an Julius Steiner, Gröbming, oder Gemeindeamt Gröbming.

Kunst und Film

Neue Ufa-Kulturfilme. Die Ufa bemüht sich, neben guten Spielfilmen auch stets einwandfreie Kulturfilme zu zeigen, die sich der schönen Aufgabe unterziehen, dem deutschen Zuschauer und auch dem Ausland die deutsche Landschaft vertraut zu machen und das Gesicht deutscher Städte zu zeigen. So hat der Herbert-Dreier-Film unter der Leitung der Ufa für die Terra-Filmkunst einen neuen Kulturfilm „Hansestadt Lübeck" fertiggestellt. Weiter erscheint demnächst bei der Terra-Filmkunst ein Lex-Film „Wandernde Dünen", der die Zuschauer nach Ostpommern und auf die Kurische Nehrung führt. Dieser wie auch ein Kulturfilm über das Land Askanien (Herstellung: Sonne-Film-Franz Fiedler) entstehen unter der Herstellungsleitung der Ufa. Weitere Terra-Filme, die unter der Herstellungsleitung der Ufa bald fertiggestellt werden, sind: „Land unterm roten Adler" und „Schloßgärten in Deutschland". Der von Leckebusch & Co., München, hergestellte Kulturfilm „Land unterm roten Adler" führt, vom Altreich ausgehend, in das schöne Land Tirol, insbesondere zu den schönsten Punkten des Kaisergebirges. Regie: Ernst Niederreither.

Frau Sixta. Ein Ufa-Film nach dem gleichnamigen Roman von Ernst Zahn. In diesem Film erleben wir die Bergwelt Tirols, die herrliche Landschaft eines Gebirgspasses ist der Ort der Handlung. Auf der Posthalterei, hart an der Grenze gegen Süden, wohnt Frau Sixta (Franziska Kinz), die den Major Markus (Gustav Fröhlich), der in die Ferne wollte, bittet, bei ihr zu bleiben und bei der Einrichtung einer Eilstafette behilflich zu sein. Es entwickelt sich ein Liebesverhältnis, doch steht das Paar außerhalb der Lebensgewohnheiten der Knechte und Mägde des Hofes. Der Haß steigt, als Markus sich der auf Ferien gekommenen Tochter Otti (Ilse Werner) zuwendet. Es kommt zu einem Aufruhr, Frau Sixta rettet aber die Ehre des Majors, indem sie Otti als seine Braut erklärt. Beide ziehen dann nach dem Süden. Außer dem spannenden Inhalt ist der Film wegen der prächtigen Naturaufnahmen und der scharfen Charakterisierung einiger Tiroler Bauerntypen sehenswert. Besonders ist die Leistung Eduard Köcks als Knecht Pankraz hervorzuheben, der eine echte Egger-Lienz-Gestalt schuf. Erwin Benesch.

Bücher und Zeitschriften

Der Großglockner, des Deutschen Reiches höchster Berg. Herausgegeben von Hans Fischer. 136 Seiten, Lexikonformat, mit 64 Kunstdruck-Bildseiten, mehreren Zeichnungen und Anstiegsskizzen im Text und einer farbigen Panorama-Beilage. Bergverlag Rudolf Rother, München. Preis in Leinen RM. 4.80.

Die neue Auflage des Glocknerbuches berücksichtigt vor allem die Großglockner-Hochalpenstraße; Werner Toth-Sonns erzählt in begeisterten Worten von dem einmaligen Erlebnis einer Fahrt über den Tauernkamm. Wir erfahren aber auch alle wichtigen verkehrstechnischen Angaben, weiters ist die Tabelle der Mautgebühren und eine genaue Beschreibung der Strecke sehr wertvoll. Das Kapitel über die Hochalpenstraße ist mit 16 ganzseitigen Bildern und dem Panorama als Sonderdruck erschienen (brosch. RM. 1.80). Eine neue Bearbeitung erfuhr auch das Kapitel über die Erschließung des Glocknergebietes.

Wenig glücklich ist der farbige Schutzumschlag gewählt, der eine nicht mehr neue Panorama-Ansicht zeigt. Von den dazugekommenen Bildern hätte das nach Seite 16 nicht genommen werden dürfen. Glocknerkreuz und Hoheitszeichen sind hier in ungeeigneter Weise in Beziehung zu zwei Ersteigern gebracht worden. Bei einem solchen Bild sollte die Gestalt des Menschen immer zurücktreten. (Siehe doch das bekannte Gemälde von Barth, das übrigens dem Buch beigegeben ist: Das Gebet der Führer auf dem Gipfel des Großglockners.) Auch wäre bei den Queraufnahmen die Beschriftung unterhalb des Bildes gewiß vorteilhafter, da das oftmals erforderliche Drehen den Gesamteindruck stört.

Der Herausgeber Hans Fischer hat dieses Buch dem „Eigner und Bewahrer des Glocknergebietes, dem Deutschen Alpenverein" gewidmet und sich dadurch auch den Dank seiner Mitglieder gesichert. Die Hohen Tauern sind mehr denn je das Sehnsuchtsziel aller Bergsteiger und das Buch wird ihnen eine dankbare Erinnerungsgabe sein. E. B.

„Der getreue Eckart." Monatsschrift der Ostmark. Herausgegeben von Bruno Brehm. Adolf Luser-Verlag, Wien, 5., Spengergasse 43.

Von dieser vornehmen Zeitschrift liegen zwei Hefte vor, die eine Reihe fesselnder wissenswerter Beiträge bringen. Neben politischen und belletristischen Artikeln freuen wir Bergsteiger uns besonders über die Schilderungen von Landschaft und Volk sowie über die Kunstdruckbilder, die das Schaffen unserer zeitgenössischen Maler zeigen. Im Septemberheft finden wir dann eine Würdigung Ferdinand Raimunds als deutschen Volksdramatiker, die aus der Feder Prof. Heinz Kindermanns stammt, der uns das Schaffen des literarisch oft umstrittenen Dichters aufzeigt. Von Deutschlands Ringen um seine Ernährungsfreiheit gibt uns Heinz Scheibenpflugs Aufsatz „Kampf um Fett" eine anschauliche und eindringliche Schilderung. Die beiden Gauleiter und Landeshauptleute August Eigruber (Oberdonau) und Dr. Siegfried Uiberreither (Steiermark) stellen in diesem Heft mit herzlichen Worten die Bedeutung des „Getreuen Eckart" als nationalsozialistische Zeitschrift heraus. Unsere Mitglieder erhalten vom Verlag unentgeltlich ein Probeheft.

Das neue Heft der **„Deutschen Alpenzeitung"** (Heft 9, Bergverlag Rudolf Rother, München) ist auf die schöne Herbstzeit abgestellt, was sich schon beim ersten Durchblättern in den vielen ausgezeichneten Bildern zeigt. Inhaltlich ist das Heft wie immer sehr reichhaltig und berücksichtigt alle Gebiete, die den Bergsteiger, den Wanderer, aber auch den wissenschaftlich oder kulturell an den Bergen Interessierten angehen.

„Die Fotografie mit Rolleiflex und Rolleicord." Zweimonatszeitschrift. Lieferung 29, Oktober 1938. Heering-Verlag in Harzburg. (Wien, 9., Liechtensteinstr. 39. Postbezug 50 Rpf.) Den Besitzer einer Rollei-Kamera wird die Schrift zu neuen Leistungen anspornen. Außer herrlichen Aufnahmen finden wir Beiträge mit wichtigen technischen Daten und einen Rollei-Kursus für Anfänger. E. B.

Ultima Thule, Ende der Welt — und heute? Das Weltbild einer jeden Geschichtsepoche hat seine Grenze dort, wo der Blick sich im Ungewissen verliert. Für die alten Römer waren die Säulen des Herkules diese Grenze, für das europäische Mittelalter lag Spanien, ja Großbritannien an der Grenze des Ungewissen, und nur Sage und Märchen erzählten vom wundersamen Lande am Ende der Welt: von Ultima Thule, dem Fabelland Island. Aber es kam ein Kolumbus, und nach ihm kamen andere Entdecker und Weltfahrer — das Blickfeld Europas verschob sich; von Ost nach West, von West nach Ost schloß sich der Ring des Bekannten um die Erde.... Und wohin müßten wir heute gehen, um noch einen unbekannten Fleck zu finden? Aber wie es ehedem Sorge der Weltmächte war, unbekanntes Neuland zu erobern, so ist es heute ihre Sorge, bekannte, aber kaum erforschte, unwirtlichste, unfruchtbarste Gegenden am Nord- und Südpol in ihren Besitz zu bringen, und es ist äußerst anregend, im Septemberheft des „Kosmos" zu lesen (Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart), wie die Aufteilung der Arktis unter die Nationen vonstatten ging, welche politischen und wirtschaftlichen Beweggründe die Besitzansprüche der Völker auf den Plan riefen.

Turnt bei Krenn mit Dusche und Höhensonne
6., Mariahilferstr. 57 (Haydn-Kino), B-25-1-46-B

MODELL Graber SCHUHE
Zum Trachtendirndl echte Trachtenschuhe!
Wien, 4., Wiedner Hauptstraße 4,
6., Mariahilferstraße 71,
9., Liechtensteinstraße 29.
Baden, Dollfußgasse 8 • Gegr. 1890

MAGGI's Suppen
in Päckchen,
der beliebte
Tourenproviant!
Reiche Sortenauswahl.

Bräunen, aber nicht verbrennen!
Nimm Leokrem mit Sonnen-Vitamin!

Unsere Gruppen

Alle Auskünfte über unsere Gruppen erteilt die Austriakanzlei, Wien, 1., Babenbergerstraße 5, Fernruf B-28-4-85

Austria-Jungschaft

Von 1921—1930: Austria-Jungmannschaft.

Zusammenkunft: Jeden Donnerstag ab 19 Uhr, „Austria".

Der „Anschlußgedanke" zieht in der A.-B. immer weitere Kreise. Es haben sich in den letzten Wochen vermählt: Franz Slezak mit Mariele Bauer, Alfred Pikall mit Grete Chladek, Fritz Laher mit Finni Weingartshofer und Seff Prokesch mit Grete Sardy.

Wir freuen uns aufrichtig und beglückwünschen unsere neuen „Lebens-Seilschaften" herzlichst.

Kamerad Gaß meldet einen zweiten Jungen (Günter).

Die Kameraden werden dringend aufgefordert, ihren Bergfahrtenbericht (1. November 1937 bis Oktober 1938) sofort an den Führer der A.-B. abzuliefern.

Der Eröffnungsabend fand am 22. September statt.

Alp. Gesellsch. „Rüfikuhr"

Obmann: Alois Günther, Wien, 7., Zollergasse 18.

Ausflugsfolge und Mitteilungen.

Oktober:

Sonntag, 16.: **Josefswarte—Gießhübl.** Treffpunkt 8.45 Straßenbahnende Mauer. Führer Franz Maj.

Freitag, 21.: **Leitungssitzung.** 20 Uhr Gastwirtschaft Waldrauch.

Sonntag, 23.: **Eisernes Tor.** Abfahrt Meidling-Südbahnhof 8.25 nach Baden. Ausflugszone 4. Führer: Hans Hein.

Sonntag, 30.: **Tulbingerkogel.** Treffpunkt 8.30 Stadtbahnende Hütteldorf. Autobusweiterfahrt nach Mauerbach. Führer: Alois Günther.

November:

Dienstag, 1. (Allerheiligen): **Zentralfriedhof.** Besuch der Gräber der verstorbenen Obmänner der Gesellschaft. Treffpunkt 10 Uhr vor der Gedächtniskirche am Friedhof. Führer: Alois Günther.

Sonntag, 6.: **Hadersfeld.** Abfahrt 8.48 von Heiligenstadt nach St. Andrä-Wördern. Ausflugszone 3. Führer: Franz Zabal.

Dienstag, 8.: **Mitgliederabend.** Gastwirtschaft Hauswirth.

Sonntag, 13.: **Wienerwaldwarte—Eichgraben.** Abfahrt 8.39 Westbahnhof nach Rekawinkel. Ausflugszone 4. Führer: Alois Günther.

Sonntag, 20.: **Windischhütte—Klosterneuburg.** Treffpunkt 8.30 Straßenbahnende Pötzleinsdorf. Führer: Hans Hein.

Freitag, 25.: **Leitungssitzung.** 20 Uhr Gastwirtschaft Waldrauch.

Sonntag, 27.: **Anningergebiet.** Abfahrt 8.25 Meidling-Südbahnhof nach Mödling. Ausflugszone 2. Führer: Michael Zmitzer.

Ausflüge, die mit Anmeldung verbunden sind, werden nur dann geführt, wenn sich mindestens vier Teilnehmer melden. — Bei ausgesprochen schlechtem Wetter finden keine Ausflüge statt.

N. B. Bei Ausflügen mit der Bahn Sonntagsausflugskarten lösen!

Gruppe „d'Rainadler"

Mitgliederabend jeden ersten Samstag im Monat ab 19.30 Uhr im „Steinadlerstüberl", Gasthof Thahlhammer, 14., Olweingasse 23.

Obmann: Karl Springer, 14., Märzstraße 79.

Oktober:

Freitag, 21.: **Leitungssitzung.** Vollzähliges und pünktliches Erscheinen ist nötig.

Sonntag, 23.: **Au am Kraking.** Gemeinsamer Ausflug aller Mitglieder. Treffpunkt 8 Uhr Straßenbahnende Hütteldorf (Linie 52). Führer: Rudolf Kienast.

Sonntag, 30.: **Friedhof der Namenlosen.** Treffpunkt 9 Uhr Straßenbahnende Kaiserebersdorf (Linie 73). Führer: Franz Sisa.

November:

Samstag, 5.: **Vereinsabend.**

Sonntag, 6.: **Sophienalpe—Hameau.** Treffpunkt 13 Uhr Straßenbahnende Hütteldorf (Linie 52). Führer: Karl Traxler.

Sonntag, 13.: **Anninger.** Treffpunkt 8.30 Uhr Straßenbahnende Mauer (Linie 60). Führer: K. Springer.

Freitag, 18.: **Leitungssitzung.**

Sonntag, 20.: **Hegerberg.** Treffpunkt 7.30 Uhr Westbahnhof. SF. RM. 2.40. Führer: Othmar Haslinger.

Sonntag, 27.: **Hagenbachklamm.** Treffpunkt 8.30 Uhr Straßenbahnende Neuwaldegg (Linie 43). Führer: Fritz Schubert.

Alpine Gesellschaft Sparbacher

Zusammenkunft jeden Mittwoch ab 19 Uhr, bei Hacker, 15. Gerstnerstr. 5

Oktober:

Sonntag, 16.: **Sparbach.** Abfahrt 8.45 Südbahn (8.50 Meidling) nach Kaltenleutgeben. Kreuzsattel—Sparbach. Führer: Alois Hübelbauer.

Sonntag, 23.: **Wienerwald.** Treffpunkt 13 Uhr in Sievering (Linie 39). Freie Wanderung. Führer: Edmund Lachmann.

Sonntag, 23.: **Schneeberg.** Bt. Südbahn 14.00 nach Puchberg. Sparbacherhütte (Nächtigung) — Kuhschneeberg — Weichtalklamm — Payerbach. TK. RM. 5.10. Führer: Stephan Szabo d. J.

Samstag, 29. Okt., bis Dienstag, 1. Nov.: **Schneeberg.** Standquartier: Sparbacherhütte. Samstag 6.30 nach Puchberg. Führer: Stephan Szabo.

November:

Sonntag, 6.: **Hohe Wand.** Südbahn 6.15 nach Waldegg. Waldeggerhütte—Herrgottschnitzerhütte—Drobilsteig—Schererwirt—Dreistätten. SF. RM. 3.20. Führer: Hans Kaes.

Sonntag, 13.: **Julienturm.** Treffpunkt 8 Uhr in Mauer. Führer: Rudolf Eichelseher.

Seiden-, Woll- u. Waschstoffe
Rudolf Kolroser
Wien 1., Schottengasse 2 und
1., Rotenturmstraße 17
(die arisierte Firma J. Singer)

Pleß Sporthüte / Mäntel / Herrenmode
6., Mariahilferstraße 1

Unsere Ausflüge und Bergfahrten.

Die Teilnahme an einem Vereinsausflug setzt schriftliche oder mündliche Anmeldung voraus.

Zusammenkunft, Abfahrtszeit, Nächtigung, Wegrichtung und andere wissenswerte Einzelheiten sind in dem in der Kanzlei des Zweiges Austria zur Einsicht aufliegenden Turenbuch ersichtlich.

Der Führer eines jeden Vereinsausfluges ist an dem für die Anmeldung und die Besprechung angegebenen Tage (im allgemeinen am vorhergehenden Freitag) von 18 bis 18.45 Uhr im Vereinsheim anwesend.

Die Ausflugsteilnehmer werden ersucht, sich tunlichst am Besprechungstag von 18 bis 18.45 Uhr persönlich anzumelden. Kanzleischluß 19 Uhr.

Führerschaft des Zweiges Austria: Obmann: Hofrat Ing. Leo **Truxa.** — Karl **Baldauf,** Rudolf **Barnert,** Josef **Bauch,** Theodor **Christe,** Karl **Edleditsch,** Franz **Gruber,** Franz **Hahn,** Otto **Heeger,** Franz **Hirsch,** Hanns **Hofer,** Rudolf **Janofsky,** Otto **Klar,** Walter **Kroupa,** Dr. Karl **Lahr,** Oskar **Muli,** Dr. Kurt **Nitsche,** Bert **Obrecht,** Ernst **Pfiel,** Anton **Pichler,** Sepp **Pollak,** Ing. Karl **Potyka,** Ing. Theo **Popowitsch,** Sepf **Prokesch,** Dr. Karl **Pühringer,** Wenzel **Rosin,** Robert Viktor **Schmidt,** Dr. Ing. Hans **Seitter,** Franz **Slezak,** Otto **Steinmann,** Hugo **Tomaschek,** Hans **Trautsch,** Julius **Völkl,** Anton **Weigend,** Max **Wiesinger,** Ernst **Wöhrl,** Josef **Zappe.**

Bei mehrtägigen Turen hat die Anmeldung spätestens eine Woche vorher zu erfolgen. — Am Samstag können fernmündliche Auskünfte nur über sonntägige Wienerwaldwanderungen erteilt werden. Bei weniger als drei Teilnehmern entfällt die Bergfahrt.

* **Leichte Wanderungen.** ** **Anspruchsvollere Bergfahrten.** *** **Kletterturen.**

Wunschbuch. Welche Bergfahrten würden Sie gerne in unserer Ausflugsfolge finden? In der Austria-Kanzlei, Wien, 1., Babenbergerstraße 5, liegt ein Wunschbuch auf, in das auch Sie Ihre Anregungen eintragen können. Benützen Sie diese Möglichkeit, der Führerschaft Ihre Wünsche zur Kenntnis zu bringen, oder teilen Sie uns diese mittels Postkarte mit.

Abkürzungen:

SF. = Allgemeine Sonn- und Feiertagsrückfahrkarte [Wochenendkarte] (am Bahnschalter zu lösen).
Vt. = Vortag.
TK. = Turistenrückfahrkarte.

Sonntag, den 16. Oktober:

* **Hegerberg.** Westbahn 8.30 nach Kirchstetten. Gwörth—Hegerberg—Kasten—Mostbauer—Kirchstetten. SF. RM. 2.40.
Führer: **Ing. Karl Potyka.**

* **Hocheck.** Südbahn 7.35 nach Weißenbach an der Triesting. Hocheck. Abstieg nach Übereinkommen. Führer: **Dr. Karl Lahr.**

*** **Rax.** Vt. Südbahn 15.35 nach Payerbach. Kaiserbrunn (Nächtigung)—Loswandkamine—Akademikersteig. SF. RM. 4.40.
Führer: **Ernst Pfiel.**

*** **Rax** (Malersteig). Vt. Südbahn 15.35 nach Payerbach. Weiterfahrt in die Prein (Nächtigung)—Malersteig. Abstieg Akademikersteig. SF. RM. 4.40, Autobusfahrt RM. —.50.
Führer: **Karl Baldauf.**

Anm u. Besp. Freitag, den 14. Oktober.

Sonntag, den 23. Oktober:

* **Wienerwald.** Südbahn 9.30 nach Gumpoldskirchen. Anninger—Gaaden—Hinterbrühl—Mödling. Ausflugskarte RM. 0.90.
Führer: **Dr. Karl Lahr.**

*** **Schneeberg** (Stadelwandgrat). Vt. Südbahn 15.35 nach Payerbach. Kaiserbrunn (Nächtigung)—Stadelwandgrat—Kaiserbrunn. SF. RM. 4.40.
Führer: **Josef Pollak.**

*** **Rax** (Advokatensteig). Vt. Südbahn 15.35 nach Payerbach. Weiterfahrt in die Prein—Advokatensteig. Abstieg nach Übereinkommen. SF. RM. 4.40, Autobusfahrt RM. —.50. Teilnehmerzahl beschränkt!
Führer: **Dr. Kurt Nitsche.**

Anm. u. Besp. Freitag, den 21. Oktober.

Sonntag, den 30. Oktober:

* **Wienerwald.** Treffpunkt 9.00 Straßenbahnhaltestelle Rodaun. Freie Wanderung.
Führer: **Ernst Pfiel.**

* **Hegerberg.** Westbahn 8.30 nach Kirchstetten. Gwörth—Hegerberg—Kasten—Mostbauer—Kirchstetten. SF. RM. 2.40.
Führer: **Ing. Theo Popowitsch.**

*** **Hohe Wand.** Südbahn 6.40 nach Winzendorf. Tristandom, Turnerbergsteiger—A-Kamine im Abstieg. SF. RM. 3.—.
Führer: **Pichler** und **Hofer.**

*** **Rax.** Vt. Südbahn 15.35 nach Payerbach. Kaiserbrunn (Nächtigung). Aufstieg: Preintalersteig—Zimmersteig. Abstieg: Wachthüttelkamm. SF. RM. 4.40. Teilnehmerzahl beschränkt!
Führer: **Bert Obrecht.**

Anm. u. Besp. Freitag, den 28. Oktober.

Sonntag, den 6. November:

* **Westl. Wienerwald.** Westbahn 8.30 nach Rekawinkel. Heinrätsberg—Troppberg—Purkersdorf. Ausflugszone 4, RM. 1.10.
Führer: **Rudolf Barnert.**

* **Südl. Wienerwald.** Zusammenkunft 8.30 Straßenbahnende Mauer. Kalksburg—Wienerhütte—Waldmühle—Teufelsteinhütte—Föhrenberg—Perchtoldsdorf.
Führer: **Josef Gruber.**

* **Hohe Wand.** Südbahn 8.30 nach Waldegg. Große Klause—Wieser—Wandeck—Peisching. Anm. bis 4. November, Besp. 4. November. SF. RM. 3.10.
Führer: **Rudolf Janofsky.**

Sonntag, den 13. November:

* **Michelberg.** Nordbahn 7.53 nach Leobendorf-Burg Kreuzenstein. Unter-Rohrbach — Klein-Wilfersdorf — Michelberg — Goldenes Bründl—Burg Kreuzenstein—Leobendorf. Anm. bis 11. November, Besp. 11. November. SF. RM. —.90.
Führer: **Ing. Theo Popowitsch.**

* **Kieneck.** Südbahn 8.30 nach Pernitz-Muckendorf. Viehgraben—Kieneck. Abstieg nach Übereinkommen. SF. RM. 3.80.
Führer: **Anton Pichler.**

* **Sonnwendstein.** Südbahn 7.05 nach Gloggnitz, Weiterfahrt (Autobus) bis Schlagl. Maria-Schutz—Sonnwendstein—Bärenwirtshaus—Schottwien—Gloggnitz. SF. RM. 4.—.
Führer: **Dr. Karl Lahr.**

Sonntag, den 20. November:

* **Ranzenbach.** Westbahn 8.03 nach Preßbaum-Haltestelle. Erlbart—Ranzenbach—Pfalzberge—Preßbaum. Besp. 17. November. Wiener Ausflugszone 2, RM. —.70.
Führer: **Oskar Muli.**

* **Eisernes Tor.** Südbahn 8.30 nach Baden. Eisernes Tor—Sooser Lindkogel—Baden. Ausflugszone 4, RM. 1.10.
Führer: **Sepp Pollak.**

* **Hohe Wand.** Südbahn 6.40 nach Unter-Höflein. Ober-Höflein—Große Kanzel—Eicherthütte—Leitergraben—Zweiersdorf—Willendorf. Besp. 18. November. SF. RM. 3.40.
Führer: Ing. **Karl Potyka.**

Sonntag, den 27. November:

* **Westl. Wienerwald.** Westbahn 8.03 nach Purkersdorf-Gablitz. Dreihufeisenberg—Roppersberg—Zigeunersteig—Purkersdorf. Ausflugskarte RM. —.70.
Führer: **Dr. Karl Lahr.**

* **Heiligenkreuz.** Südbahn 8.20 nach Kaltenleutgeben. Kreuzsattel—Sittendorf — Heiligenkreuz — Sparbach — Mödling. Anm. bis 25. November, Besp. 25. November. Ausflugszone 2, RM. —.70.
Führer: **Rudolf Janofsky.**

* **Hocheck.** Südbahn 7.35 nach Weißenbach. Hocheck—Kaumberg. Anm. bis 25. November, Besp. 25. November. Wochenendkarte RM. 2.90 und Aufzahlung von Kaumberg bis Weißenbach.
Führer: **Rudolf Barnert.**

*

Alle Mitglieder und Gäste als Teilnehmer an einer der oben ausgeschriebenen Bergfahrten werden gebeten, sich bei der Anmeldung in das in unserer Kanzlei oder im Sprechzimmer aufliegende Turenbuch zuverlässig einzutragen.

Arische Gäste jederzeit herzlichst willkommen!

Verleger, Eigentümer und Herausgeber: Deutscher Alpenverein, Zweig Austria, Wien, 1., Babenbergerstraße 5. — Hauptschriftleiter: Erwin Benesch, Wien, 8., Langegasse 16/14. — Für den Anzeigenteil verantwortlich: Zweig Austria (Ing. Oskar Olaj), Wien, 1., Babenbergerstraße 5. — Druck von Adolf Holzhausens Nachfolger, Wien, 7., Kandlgasse 19-21.

Photo-Apparate wie Leica, Retina, Duo, Rolleiflex, Rolleicord, Welta usw. neu und gebraucht stets lagernd. Tausch. Zahlungserleichterung. Photoausarbeitungen.

Photohaus Rich. Joakim Wien 8., Alserstraße 19. Filialen: 1., Wipplingerstr. 22, 6., Getreidemarkt 13. Rein arisch seit Gründung 1906.

Seb. Beer AV.-Mitglied
Wien, 1., Michaelerplatz 6
Ruf R-24-1-62
Wasserdichte Berg- und Skischuhe

Raz, Otto-Schutzhaus der AV.-Sektion Reichenau. 100 Betten. Pächter: Kronich. Penz. RM. 5.33 b. 6.67.

Kronichs Alpenhotel u. Pension „Knappenhof" am Fuße der Raz, 900 m. Autobusverk. Zentralh., fl. Wasser, kalt u. w. Penz. RM. 6.67.

Pension, Restaurant und Meierei „Kronichhof" auf Hochplateau 850 m am Fuße d. Raz. Südl. Höhen- u. Sonnenlage. Autobusverkehr. Zentralheiz., fließ. Wasser, kalt u. warm. Pension RM. 6.67.

Kronichgarage u. Verkehrsbüro Zentralheizung, Warmw. Kurort Reichenau. Tel. 30. Autobusvermietungen u. all. Richtungen. Benzinpumpe außer Kartell.

Appell KUNDEN-KREDIT
bis 25 Monatsraten. Ein Konto. Keine Anteile. Einkauf bei 200 Firmen nach Wahl.
Wien VII. Mariahilferstraße 62
Leoben

Empfohlene Firmen

Die hier genannten Geschäfte bestreben sich, unsere Mitglieder und deren Angehörige in jeder Beziehung zufriedenzustellen. Außerdem werden verschiedentlich Rabatte gewährt, so daß sich die Durchsicht dieser Rubrik vor jedem Einkauf lohnt.

Autofahrschulen

Anker Ing. Ferdinand Kaltenböck, 4., Mommsengasse 30. (AV.-Mitgl.) Fernruf U-45-0-57. — Auto-, Motorrad- und Dreiradkurse. AV.-Mitglieder Mindesttarif.

Bettwaren

Danninger & Co. Bettwaren-Erzeugung, 3., Hauptstraße 33, 9., Alserstraße 28. Matratzen, Stepp- und Daunendecken, Bettwäsche, sämtliche Bettwaren, Bettfedern und -Reinigung.

Heinr. Vaihinger's Witwe Nfg. Olga Hüttmeier geb. Vaihinger. Mariahilferstraße 193. Tel. R-37-1-14. Stepp- und Daunendecken, Matratzen, Bettfedern und -Reinigung.

Buchhandlungen

Rudolf Krey Wien, 1., Graben 13 — Alpine Literatur, Militaria, **Das gute deutsche Buch**

A. Hartleben Versandbuchhandlung Wien, 1., Habsburgergasse 6-8, Mezzanin Gegr. 1803 Ruf R-23-4-36 Mitgl.-Firma

Blumen für Freud und Leid

Blumen-Sädtler Wien, 1., Opernring 13. Vorzugspreise.

Damenbekleidung

Damen-Modenhaus 7., Neubaugasse 12. B-35-401.

Leibetseder, Hammerschmid & Co.
Auswahl in Mänteln, Kleidern, Kostümen, Schossen, Blusen, Schlafröcken aus eigener Werkstatt. AV.-Mitglieder 5%.

Damen- und Herrenmode

M. Dötz Wien, 3., Rundmanngasse 30. Ruf B-59-5-95. Eigene Erzeugung von Herrenwäsche und Berufskleidung. Damenwäsche. Benger- und Bleyle-Wirkwaren.

Josef Ertl 5., Reinprechtsdorferstraße 27. Woll-, Seiden- und Waschstoffe, Wäsche. Spezialabteilung für Herrenwäsche: 5., Reinprechtsdorferstraße 19.

„Zum Herrnhuter" Feldermayer & Co. Wien, 1., Neuer Markt 17. Telephon R-29-403.

Glas- und Porzellanwaren

Haas & Czjzek Porzellanfabriken-Niederlage. Wien, 1. Bezirk, Kärntnerstraße 5. Telephon R-23-4-66. 5% Rabatt.

Gymnastik, Kunsttanz

Mini Klein-Mosbach Staatlich anerkannte Gymnastiklehrerin, Mitglied des Reichsverbandes deutscher Turn-, Sport- und Gymnastiklehrer e. V. 6., Mariahilferstraße 5, Fernruf A-38-6-55.

Handschuhe

M. Gibian Gegründet 1881. Wien, 1., Weihburggasse Nr. 3. 6., Mariahilferstraße 113. 6., Mariahilferstraße 47 (Straßenhof). 5% Rab.

Herrenhüte

Ceschka Hüte
7. KAISERSTR. 123 — 9. ALSERSTR. 6

KARLINGER-HÜTE Wien, 9., Nußdorferstraße Nr. 16 Telephon A-16-7-74. 5% Rabatt.

Meßmerhüte Wien, 6., Mariahilferstraße 71 a. Appell-Kunden-Kredit.

Herren- und Damenschneider

Franz Zirinec 8., Lerchenfelderstraße 18, Telephon B-40-2-24. Atelier für feinste Herrengarderobe, sämtliche Sportbekleidung, englische Kostüme und Mäntel.

Herren- und Damenstoffe

Feine englische Damen- und Herrenstoffe bei: **Schrödl & Cie.** Tuchhandlung Wien, 1., Graben Nr. 10, Eingang Spiegelgasse 2. 5%

Herrenwäsche und Herrenmode siehe Damen- und Herrenmode

Karbolineum und Dachpappe

Chemoprodukte Gesellschaft m. b. H.
Wien, 1., Maria-Theresienstraße 8. Telephon A-18-0-37.
Karbolineum „Rütgers" dunkelnußbraun. Farbige Vedag-Dachlacke.
Farbiges Karbolineum „Rütgers" in allen Farben. Dachpappen aller Art.

Leinen- und Baumwollwaren

Hans Wödl Wien, 6. Bezirk, Amerlingstraße 19, Tel. B-20-8-84. Alle Arten Leinen- und Baumwollwaren. (3%)
Von der RJM. befugte Verkaufsstelle. — Versand postfrei.

Lederwaren und Reiserequisiten

TASCHNER JILKA — **DAMENTASCHEN** KOFFER - LEDERWAREN WIEN VI. AMERLINGSTRASSE 8 — 5% RABATT — **RUCK-SÄCKE**

Leichenbestattungen

GEMEINDE WIEN
STÄDT. LEICHEN-BESTATTUNG
ZENTRALE: Wien, IV., Goldeggasse 19
Fernruf: U-42-5-25 (auch Nacht- u. Sonntagsdienst)
Bestellbüros in allen Wiener Bezirken sowie in Atzgersdorf, Mauer, Liesing, Breitenlee und Langenzersdorf
Fernsprechnummer im amtlichen Teilnehmerverzeichnis
AV.-Mitglieder Sonderbegünstigung

Anton Christianys Witwe & Söhne (AV.-Mitgl.) Wien, 10., Keplerplatz 9, Ruf R-16-0-32. AV.-Mitglieder 10% Rabatt.

Leichenbestattung Hofmeister Wien, 17., Hauptstraße 67 Tel. A-28-3-44 10% Rab.

Linoleum

Wagner Linoleum 1., Hoher Markt 3. Fernr. U-20-2-18
Teppiche, Bouclé, Velours, Kokos.

Sportler rauchen Falk-Olympia

Möbel und Inneneinrichtungen

Arch. Wasicky gepr. Tischlermeister, 6., Mariahilfergürtel 28 (Ecke Wallgasse). Großes Lager in Wohn-, Schlaf-, Speisezimmern, Küchen, Bauernstuben. Niedere Preise.

Musikalien

Musikalien, Sprechmaschinen und Radioapparate **Ludwig Doblinger** (Austria-Mitglied) Wien, 1., Dorotheergasse 10. Ruf R-26-4-80.

Oele und Fette

Öle und Fette — Alois Lennar für alle technischen Zwecke. Wien, 6., Webgasse 26. Fernruf B-27.002.

Photoapparate und -artikel

Foto-Schütze das Spezialhaus des Alpinisten! Ausarbeitungen, Provinzversand! Größte Auswahl. 6., Mariahilferstraße 85 (Flottenkino). Telephon A-31-0-81.

Nähmaschinen

Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft Zentrale: Wien, 1. Bezirk, Stephansplatz 2.

Schuhe

Schuhhaus Breiteneder 10., Favoritenstraße 107, Tel. R-14-5-46. 7., Westbahnstraße 31, Tel. B-32-700. Damen-, Herren- u. Kinderschuhe. Maß- u. Reparaturwerkstätte. Spezialist in Berg- und Skischuhen. Alpenvereins-Mitglieder erhalten 3% Nachlaß.

Schuhhäuser Dworak 17., Kalvarienberggasse 38, 17., Hernalser Hauptstr. 139 u. 189. Größtes Lager in allen Straßen- und Sportschuhen. Mitglieder Rabatt.

Sportausrüstungen

Mizzi Langer-Kauba Wien, 7., Kaiserstraße 15 Erstklassige Ausrüstung und Bekleidung für Skiläufer und Bergsteiger.

Sporthacke Wien, 7., Kirchengasse 19. — Fernruf B-31-1-53-L. Sämtliche Sportausrüstung und -bekleidung. Befugte Verkaufsstelle der RJM.

Hans Nemecek Bergsteiger-Ausrüstung Marke **Alpina** (ges. gesch.) Wien, 10., Laxenburgerstr. 27 Ruf R-13-0-56

Sport-Schuhmacher

Altestes Spezialgeschäft für Berg-, Ski-, Jagd- und Haferlschuhe **A. Schnürch, L. Metzger** 7., Lerchenfelderstr. 29 B-35-8-39 Gegr. 1873 Mitgl. 5%

Rudolf Mörtz Wien, 6., Windmühlgasse 28. Fernruf A-33-2-76. Erstklassige Berg-, Ski-, Motorrad- und Jagdschuhe sowie SA.-Stiefel beim Ausrüster der Polarexpedition.

Severin Hepnar Spezialist in Berg-, Jagd-, Ski- und orthopädischen Schuhen. Wien, 6., Gumpendorferstraße 39. Telephon B-20-7-84.

WILLY MOSER Spezialist in orthopädischen und Sportschuhen. Maßarbeiten, Reparaturen prompt. Wien, III., Invalidenstr. 17

Spezial-Bergschuh-Werkstätte Divisek 15., Markgraf Rüdigerstraße 18, Tel. U-34-2-29 15., Gifelberg. 4, Tel. U-34-0-31. Mitglieder 5% Rabatt.

HJ und BDM

BEKLEIDUNG

SPORTHAUS

MIZZI LANGER-KAUBA

WIEN VII. KAISERSTR. 15.

KDF-SKI nur für DAF.-Mitglieder

Eschenski mit Verstellbindung, fahrbereit, samt Tonkin-Doppelstöcken

Bei Einkauf bis 11. Dezember 1938: Sonderpreis **RM. 16.50**

Seiden-, Woll-, Wasch- und Herrenstoffe

Spitzhüttl 1. NEUER MARKT 16 5%

Teppiche

Fr. Sevcik-F. Mühlberger 7., Kaiserstr. 77, Ecke Burgg. B-10-109-B. Spezialgesch. f. Perser u. ind. Teppiche, Kokosmatten, Überwürfe, Decken, Fensterschützer und Reinstoffe. Mitgl. 10%.

Strumpf-, Strick-, Wirkwaren und Wäsche

Raimund Ittner Kleider — Kostüme — Jumper — Westen — Seidenstrümpfe — Benger-Wäsche und Badeartikel. 1., Spiegelgasse 2 — 1., Kärntnerstr. 45 — 4., Margaretenstr. 8

Mode-Seidl Kleider — Kostüme — Jumper — Westen — Seidenstrümpfe — Benger-Wäsche und Badeartikel. Wien, 1., Kärntnerstraße 18 („Seidl-Ecke")

Uhren, Juwelen, Goldwaren

Anton Wurm Wien, 3., Landstraße Hauptstraße 7. Uhrmacher und Juwelen. Ehe- und Verlobungsringe. Sportuhren von RM. 13.—. Eigene Werkstätte.

Gesamte Wintersportausrüstung in erprobter Güte erhalten Sie beim

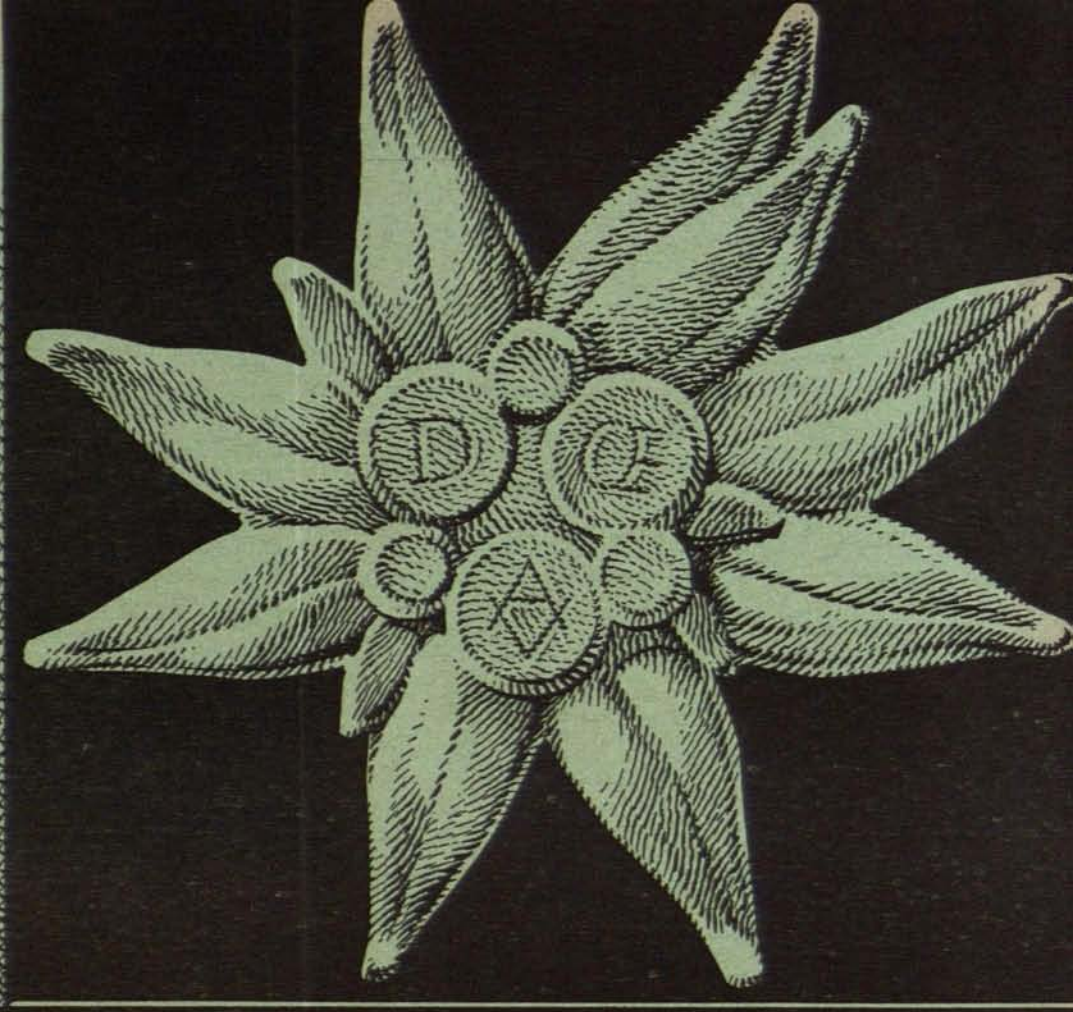
Sportausrüster R. Peka Wien, 16., Neumayrgasse 10

Eigene Maßschneiderei Reichhaltiges Skilager

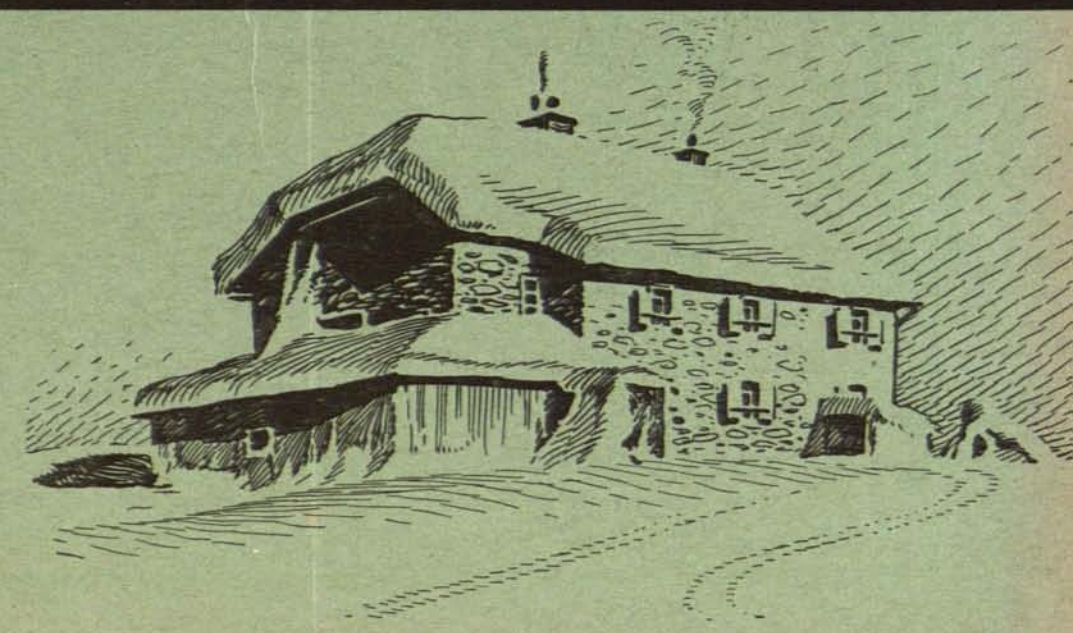
Alle Arten von Bindungen und Kanten, jede Montage Fernruf U-30-6-55 Gegründet 1867

V. b. d. *Unbestellbare Zeitungen zurück an die S. Austria, Wien, I., Babenbergerstr. 5.*

November Nebelmond 1938
76. Jahr
23. Nov. 1938
21408



Austria Nachrichten



Alois-Günther-Haus auf dem Stuhleck, 1780 m

Rudolf Mörtz

Spezialist für Berg-, Ski-, Motorrad- und Jagdschuhe sowie SA.-Stiefel

Wien, 6., Windmühlgasse 28 ✦ Tel. A-33-2-76

(nächst Apollotheater) Gründungsjahr 1865

Mitglied des Zweiges Austria des D. A.-V.

Ausrüster der Polar-Expedition

Reparaturen werden angenommen

Vereinsmitglieder haben Nachlaß

Wir empfehlen den Austria-Mitgliedern

Schmitt-Schuhe

Erhältlich bei: Franz Swoboda & Co., Wien, 1., Bauernmarkt 1
Alois Christ, Wien, 3., Hauptstraße 98
Karl Fogl, Wien, 3., Hauptstraße 108
Leopold Drabek, Wien, 4., Wiedner Hauptstraße 4
Wien, 6., Mariahilferstraße 71
Lukas Stöckl, Wien, 5., Zentagasse 4
Franz Heldenreich, Wien, 7., Neubaugürtel 40
Warenh. Währingergürtel, Wien, 9., Währingergürtel 104a
Bruno Rotter, Wien, 16., Neulerchenfelderstraße 50
Karl Kuhl, Wien, 17., Hernalser Hauptstraße 28
Rosa Magrutsch, Wien, 21., Brünnerstraße 22

Große Auswahl in Schi (Eschen und Hickory), Bindungen, Schibekleidung und passender Sportausrüstung

Verkauf von sämtlichen parteiamtlichen Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenständen mit Bewilligung der Reichszeugmeisterei sowie KdF.-Schi für DAF.-Mitglieder

Sporthaus Steineck, Wien, 7.

Lerchenfelderstraße 79-81 Ruf B-31-5-25

Empfehlenswerte Wiener Gaststätten.

Gösser Konzert-Restaurant „St. Hubertus"

6., Mariahilferstraße 49. Täglich Konzert, Samstag, Sonn- und Feiertag Doppelkonzert. Erstklassige Küche. Bürgerliche Preise.

Kunstverlag Wolfrum

Buch- u. Kunsthandlung, 1., Augustinerstraße 10

Spezialgeschäft für Kunstblätter, Radierungen, Holzschnitte. Photographien nach Kunstschätzen.

Mäntel Kostüme Kleider

MALY

Wien, 3., Landstraße Hauptstraße 22

Die neuen Bindungen

Die Bildstein-Touren-Bindung

Die Bildstein-„Super-Sport"

Ing. K. Saut u. Co.

Wien 8. Schlösselgasse 11.

Kein Detailverkauf.

In Sportgeschäften erhältlich.

Für Alpenwanderungen und Langlaufen:

FREYTAG & BERNDT:

Touristen-Wanderkarten

Maßstab **1:100.000** (1 cm = 1 km)

Wegmarkierungen in den betreff. Farben

Schutzhütten-Verzeichnis

Geländeformen prächtig zeigend

Verläßlich, rasches Zurechtfinden

Jetzt billiger!

Bl. 1—10, 13, 18—21, 24, 27, 29 . . . . . je RM. **1.60**

Bl. 11, 12, 14—17, 22, 23, 25, 26, 28, 30—38 je RM. **2.—**

Sportkarten-Verzeichnis sendet kostenlos zu:

Freytag & Berndt, Wien 7., Schottenfeldgasse 42

Völker ● TEXTIL-, DAMEN- UND HERRENMODENWAREN DAMENKONFEKTION ● XVII., ELTERLEINPLATZ 1—4 XVIII., WÄHRINGERSTRASSE 143 MITGLIEDER 5% RABATT

Austria-Nachrichten

Herausgegeben vom Alpenvereins-Zweig Austria
Mitglied des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen

Vereinsheim und Kanzlei: Wien, 6., Linke Wienzeile 4

Fernruf B-28-4-85. Postsparkassen-Konto 10.462

Kanzleistunden: Täglich 9—19 Uhr, Sonnabend 8—13 Uhr. Büchereistunden: Täglich (ausgenommen Sonnabend) 17—19 Uhr

Anzeigen-Verwaltung: Zweig Austria, Wien, 6., Linke Wienzeile 4. Fernr. B-28-4-85

Für den Inhalt der Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich. Wenn Vergütung erwünscht wird, ist dies bei Einsendung der Handschrift oder der Bilder anzugeben. Bei Ablehnung erfolgt Rücksendung nur dann, wenn Freimarke vorliegt. Nachdruck nur mit Zustimmung der Schriftleitung gestattet. Erscheinungstag der „Austria-Nachrichten" am 15. jedes Monats. Sprechstunden des Schriftleiters: Dienstag u. Donnerstag von 18—19 Uhr, Austriakanzlei.

76. Vereinsjahr | **Wien, im (Nebelmond) November 1938** | **Folge 11**

Inhalt: Aufruf! — Land und Volk im Schatten des Dachsteins. — Die sudetendeutschen Alpenvereine kehren heim. — „Austria" ehrt Paul Grohmann und Karl R. v. Adamek. — Die Persönlichkeit Luis Trenkers. — Hütten und Wege. — Verkehrsnachrichten. — Verschiedenes. — Bücher und Zeitschriften.

Aufruf!

Liebe Mitglieder des Zweiges Austria!

Wieder gilt es einmal, eure Zugehörigkeit und euren Gemeinschaftssinn zur „Austria" zu beweisen. Es geht heute um das Band, das alle Mitglieder umschlingt, das der Pflege deutschen Bergsteigens dient und das in den schweren Jahren der Unterdrückung durch seine Ungebeugtheit euch immer wieder zum Glauben an den Sieg des Nationalsozialismus aufgerichtet hat.

Unsere grünen „Austria-Nachrichten", die seit 15 Jahren jedem unserer Mitglieder vertraut und lieb geworden sind, dürfen nun auf Grund der reichsgesetzlichen Preßbestimmungen nicht mehr allgemein kostenlos an die Mitglieder verschickt werden, sondern müssen von den Mitgliedern bestellt werden.

Unsere „Austria-Nachrichten" sollen natürlich auch in Zukunft alle Mitglieder umfassen. Wir haben das möglichste getan, um den Bezug des Blattes zu erleichtern. Das Opfer, das hier den Mitgliedern zugemutet wird, ist nicht groß. 70 Reichspfennig jährlich werden die „Austria-Nachrichten" in unveränderter Form und Seitenstärke bei zwölfmaligem Erscheinen kosten. Dazu kommen noch die Postgebühren von 50 Reichspfennig, so daß also die „Belastung"

Reichsmark 1.20

je Mitglied und Jahr beträgt. Nun ist aber zu berücksichtigen, daß der Mitgliedsbeitrag der A-Mitglieder von RM. 9.33 auf RM. 9.— (der B-Mitglieder von RM. 4.67 auf RM. 4.50) gesenkt wird und die „Austria-Nachrichten" außer allen die „Austria" berührenden Mitteilungen auch alle sonstigen bedeutenden alpinen Nachrichten enthalten und besonders auch über die Hütten und Wege der anderen Zweige das wichtigste mitteilen. Eine weitere Entlastung tritt dadurch ein, daß mit Beginn des neuen Jahres die Turistenkarten ohne Verbandsmarke benützbar sind, so daß jedes Mitglied RM. 1.— erspart. Im Vergleich zum Vorjahr sind also trotz des Bezuges der „Austria-Nachrichten" um

13 Reichspfennig weniger

zu entrichten, da die Senkung des Mitgliedsbeitrages (33 Rpf.) und der Wegfall der Verbandsmarke (RM. 1.—) RM. 1.33 betragen, während für die „Austria-Nachrichten" nur RM. 1.20 zu entrichten sind.

Diese Preisermäßigung des Mitgliedsbeitrages, die für den Säckel der „Austria" eine Mindereinnahme von rund RM. 5000.— jährlich bedeutet, können wir nur dann verantworten, wenn alle unsere Mitglieder uns bei der Erhaltung der „Austria-Nachrichten" durch ihre Bestellung in Treue beistehen.

Mitglieder! Es geht heute darum, eure Anhänglichkeit und euren Gemeinschaftssinn zu beweisen. Wir glauben annehmen zu können, daß es für jedes Mitglied eine Selbstverständlichkeit ist, nach wie vor Bezieher der „Austria-Nachrichten" zu sein. Da ihr Bestand keinem Zweifel unterliegen darf, ist es notwendig, beiliegende freigemachte Bestellkarte ausgefüllt umgehend der Kanzlei zukommen zu lassen. Die Bezahlung kann dann zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen. Mitglieder! Ihr habt mir als dem Vereinsführer anläßlich der letzten Jahresversammlung vom 6. Oktober eure Anerkennung und Zuneigung ausgedrückt, die mich glücklich macht. Es gilt nun, eure Treugesinnung durch eine Tat zu bekräftigen. Der älteste und stärkste Zweig im Deutschen Alpenverein muß auch hier vorbildlich wirken. Darum nochmals meine Bitte:

Bestellet sogleich unsere „Austria-Nachrichten"!

Bergheil und Heil Hitler!

Pichl.

Land und Volk im Schatten des Dachsteins.

Von Gottfried Julius Poitschek.

Wer zum erstenmal durch das steirische Ennstal fährt, sollte nicht versäumen, den reizend gelegenen einstigen Bergwerksort Schladming zu besuchen. Aus vergessener, toter Vergangenheit ist er durch die zwingende Eigenart und Schönheit seiner Landschaft zu neuer Blüte erwacht.

Südlich hoch hinan steigen die vornehmen dunklen Waldkuppen der Niederen Tauern auf, und im Norden ruht auf mächtigem Felssockel der sagenumwobene König der Norischen Alpen: der Dachstein. An seinem Fuße liegt das Märchen der steirischen Ramsau. Von Schladming aus führen Fahrstraße und Fußweg in waldigen Kehren mit bezaubernden Tiefblicken zu den 1000 m Höhe der Hochterrasse, die in stattlicher Breite und Längenausdehnung zwischen dem Ennstal und den Südabhängen des Dachsteinstockes lagert. Es ist eine neue, wunderbar stille Welt, die sich den Blicken schenkt, ein Stück wohlgeordneter und gepflegter Alpenerde, voll heiliger Schlichtheit und heiterer Einsamkeit. Als leichte, lichte Bänder durchziehen die Wege das Hochland, das trotz mannigfacher Gliederung eine hervorragende Geschlossenheit und Einheit trägt. Die weit verstreute Gemeinde der 1300 Seelen weiß Eigenart und Bestand von Scholle und Heimat zu wahren. Die Landschaft gibt eine Fülle an Bildern und Motiven. In die Hochfläche der Ramsau erscheinen einige kurze Mittelgebirgszüge eingelagert, der Rittersberg, der Häuserberg und der besonders aussichtsreiche Kulmberg. Harmonisch und schön ordnen sich die alten Bauerngehöfte in die Landschaft ein, der ewige, himmeloffene Acker umbettet sie. Im großen Maß der Dinge schreitet hier die Zeit. Eine satte Abstimmung und Vornehmheit der Farben und Linien herrscht wohltuend vor. An zwei Sammelpunkten schlingt sich das bunte Wirrwarr der Wege zueinander, bei Kulm und bei Dorf Ramsau. Diese ebene Wanderung allein lohnt den Aufstieg von Schladming. Denn die Natur schafft überwältigende Eindrücke der Bilder. In feierlicher Größe steigt der Felsaltar des Dachsteins im Rücken des Dorfes auf. Der beherrschende Scheichenspitz (2664 m) fesselt mit seinem geschliffenen dreikantigen Bau. Deutlich ist das mächtige Gipfelkreuz zu erkennen. Hohe Rams und die bizarre Gestalt des Eselsteins folgen nach Osten. Aus der tiefen Senke zwischen letzterem und der gleißenden Felsschlucht des Sinabells (2340 m) grüßt das Guttenberghaus. Mit fühlbarem Zauber lockt es den Wanderer hinauf in die sturmumbrausten, tausendfach geliebten Höhen. Das herrliche Bild begleitet die Straße, die von Kulm über Dorf Ramsau in den westlichsten Teil der Hochfläche, die Hachau, führt. Hier trennt der Mandlingbach steirisches Land von salzburgischem. Weit sichtbar ragt der gotische Turm der evangelischen Kirche in Ramsau, welche die überwiegend protestantischen Bewohner an Sonntagen sammelt. Von hier ist die Rundsicht überragend schön. Austria- und Südwandhütte sind die wichtigsten alpinen Stützpunkte dieses Teiles. Westlich des Scheichenspitzes setzen sich Schmiedstock- und Gamsfeldspitz in dem Bergkamm auf, und nach dem Tief der Edelgrieshöhe wuchtet die ganze Bergkette zu den überragenden Gipfeln des Dachsteinmassivs empor. Koppenkarstein und Hunerkogel säumen den Übergang zum Schladmingergletscher, die beiden Dirndln blicken auf das weiße Linnen des Karlseisfeldes, bis nach neuerlichem jähen Anlauf die Felswucht in 2992 m Höhe des Hohen Dachsteins gipfelt. Mitterspitz und Torstein sind die Trabanten nach Westen, von wo ein Übergang nach Filzmoos das Gebiet der formkühnen Bischofsmütze erreicht.

So eigenartig und zwingend das Landschaftsbild der Ramsau ist, so besonders und kennzeichnend sind auch ihre Bewohner, deren Sitten und Gewohnheiten, ihr ganzes Sinnen und Seelenleben. Seit Jahrhunderten auf dem herrlichen Stück Erde seßhaft und beheimatet, verstanden sie ihre Sonderheiten zu wahren, wie etwa ihr zähes Treuebekenntnis zum Glauben ihrer Väter beweist. Zu Zeiten der Gegenreformation hart verfolgt und bedrängt, erscheint heutzutage der Glaubenszwist ins Reich der Sage entrückt. Von alten Bauern erfährt man zwar noch, wie ihre Großeltern sich heimlich in Ställen und Scheunen zu geistlichen Übungen fanden, wie die Bibeln nach der Lesung wieder sorglich versteckt wurden und hiezu Tennen und hohle Bäume dienten. Bis das Toleranzpatent auch den Ramsauern volle Religionsfreiheit brachte. Viele Legenden knüpfen sich an diese Zeiten.

Die Ramsau ist überhaupt reich an Sagen und legendären Berichten. Die Abgeschiedenheit von Tal- und Dorfleben wirkte so befruchtend auf die abergläubischen Gemüter der Hochbauern, daß noch heutzutage manch dunkles Feuer da und dort in einer Seele aufglimmt. Beschwörungen, Geheimsprüche, Zauber- und Sympathiemittel geben ein reiches Zeugnis dafür. In der Mythe tritt besonders betont der Schatzgedanke auf. So weiß die Sage der Katzenburg, des ehemaligen Burglehens, von märchenhaften Schätzen, die dort zu heben sind. Der Wagemutige müßte zu mitternächtiger Stunde dem „Jombul", dem Schatzhüter in Tiergestalt, einen Schlüsselbund aus dem zähnefletschenden Maul entreißen. Auch im Lochgraben gegen Pichl und beim Tritscherlehen in der Linden wird vergrabenes Gold vermutet.

Im Zusammenhang mit dem Sagenreichtum stehen die Almfeste, die in der Ramsau gefeiert werden. So sammeln sich, einem alten Volksbrauch gemäß, etliche zwanzig Burschen, welche vermummt, mit großen Glocken, von der Alp zu Tal ziehen. Ein Hüter folgt und schwingt die „Schnalzgoaßel" (Geißel oder Rute mit langer Schnur). Dieser Mummenschanz stellt die Heimfahrt der Kasmandeln dar, jener guten alpinen Heinzelmännchen, die es sich angelegen sein lassen, verwüstete herumliegende Käsebrocken und verplantschte Almmilch bis zum „Meschtentag" (St.-Martins-Tag) zu verarbeiten. Ein anderer alter Volksbrauch, der noch gern zur Weihnachtszeit geübt wird, ist das sogenannte „Schwartlinschneiden". Die Burschen der steirischen Ramsau ziehen am Abend von Haus zu Haus und lassen sich von den Mädeln die Anschnitte der duftenden Zibeben- und Kletzenbrote abschneiden. Wer die meisten bekommt, ist der Angesehenste und heimlich Beneidete.

Heimlich bewundert werden auch bei den sonntäglichen Kirchgängen die prächtigen Gemsbärte auf den grünen Steirerhüten. Man muß die Besitzer derselben nur gesehen haben, um fraglos überzeugt zu sein, daß sie Ehre und Stolz für den Erwerb ihres Hutschmuckes einsetzen. Und noch etwas liegt in den Zügen dieser kraftstrotzenden Naturburschen: unbezähmbare Leidenschaft, unbändige Liebe zur geheimen Pirsch und wildtrotzige Auflehnung gegen jedes diesbezügliche Verbot. Die Ramsau weiß wie kaum ein Alpenfleck von geschwärzten Gesichtern auf nächtlichen, gefahrvollen Felspfaden. Und Mädchen und Frauen ahnen manches, wenn ein neuer herrlicher Gemsbart auf einmal irgendwo auftaucht, sind stolz darauf und — schweigsam. Romantische Volksballaden verherrlichen manch kühnen Wildschützen, umgeben ihn mit Schimmer

Vorankündigung. Unser

Alpenvereinskränzchen

findet wieder im **Sophiensaal** statt, und zwar am

Samstag, den 11. Februar 1939.

Bitte halten Sie sich diesen Abend für „Austria" frei!

und Gloriole des Idealen, der Kugelfestigkeit und des Unsichtbarwerdens.

Ein geheimes, hinwieder aufflammendes Feuer, ein Dämonentum der Tiefe, aber auch die Freude und Urkraft der Natur loht durch das Leben des Ramsauer Bergvolkes. Viel kerngesunder Mut und unzerstörbarer Bauernwille. — Die hohe, ruhende Felsstirn des Dachsteins aber blickt gleich stumm und groß wie vor Jahrtausenden auf das liebe Volk und sein blühendes, fruchtbares Land.

Die sudetendeutschen Alpenvereine kehren heim.

Von Erwin Benesch.

Im Verzeichnis der Zweigvereine des Deutschen Alpenvereins fehlten seit dem Ende des Weltkrieges die ehemaligen deutschböhmischen und mährischen Alpenvereinssektionen, denen von seiten ihrer Regierung ein Verbleiben im Gesamtverein nicht gestattet wurde. Innerlich hatten sie die Zusammengehörigkeit zum großen Deutschen Alpenverein nie verloren, wenn sie auch nach außen hin als „Alpenvereine im Ausland, welche die Vereinsschriften des D. u. Ö. A.-V." beziehen, aufscheinen mußten.

Dank der Tat unseres großen Führers konnte nun nach dem Anschluß des Sudetengaues an das Reich die Angliederung dieser Alpenvereine als selbständige Zweige in den D. A. V. erfolgen.

Die Karlsbaderhütte mit Laserzsee. Erwin Benesch.

Von den 18 Edelweißgemeinschaften liegen 14 in sudetendeutschem Gebiet; sie besitzen in den österreichischen Alpen 17 Schutzhütten, im Böhmerwald, bzw. im Erzgebirge je eine Schihütte. Neben der Rückkehr von elf schon vor 1911 bestandenen Sektionen durften sich die erst später gegründeten Zweige Leitmeritz, Böhm.-Krumau und Bodenbach-Tetschen erstmalig dem D. A. V. angliedern.

Dem bisherigen Verband der Deutschen Alpenvereine in der Tschechoslowakei gehören noch an: „Moravia" (Brünn), deren Arbeitsgebiet in der Schobergruppe liegt (Wangenitzseehütte), dann der Deutsche Alpenverein Prag, der Besitzer der Alten und der Neuen Pragerhütte, der Johannishütte, der Stüdlhütte, der Mörsbachhütte und, im Gebiete der Radstädter Tauern, der Bohemiahütte und der Moaralm-Schihütte. Auch die Vereine in Preßburg und Nordmähren (Olmütz) stehen noch außerhalb des Alpenvereins.

Alle diese Gemeinschaften haben an der Erschließung der Alpen lebhaften Anteil genommen und die Bereisung durch Erbauung von Hütten und Wegen erleichtert. Ja, einer der Gründer des Alpenvereins, der Prager Kaufmann Johann Stüdl, konnte in der böhmischen Hauptstadt schon 1870 einen Zweig des damaligen Münchner Deutschen Alpenvereins gründen. Die Sektion Prag gehörte früher einmal zu den besitzreichsten des Alpenvereins. Der älteste Zweig der sudetendeutschen Alpenvereine befindet sich in Asch, sein Arbeitsgebiet ist die Samnaungruppe in Tirol, wo die Ascherhütte vor Erbauung des Kölnerhauses und der Komperdellhütte von 1895 bis 1926 die einzige AV.-Unterkunft bildete.

Allbekannt, besonders bei den Wiener Bergsteigern, ist die Karlsbaderhütte in den Lienzer Dolomiten (Zweig Karlsbad), die in 2260 m Höhe, in herrlicher Lage am Laserzsee, das Entzücken eines jeden Naturfreundes hervorruft. Außer der Hütte erinnern dort die Teplitzerspitze und die Leitmeritzerspitze an das Schaffen des Sudetengaues. Weiters besitzt der Zweigverein noch im Erzgebirge das Bergheim Gottesgab.

Der Zweig Reichenberg, der nunmehr in der Hauptstadt des Sudetenlandes seinen Sitz hat, erschloß den Lasörlingkamm durch den Bau der Reichenbergerhütte, die von St. Jakob im Defereggental zu erreichen ist und Übergänge nach Prägraten ermöglicht. Vor dem Krieg besaß der Zweig Reichenberg in den Ampezzaner Dolomiten an der Croda da Lago seine Alte Reichenbergerhütte. Weiters nennt er heute noch das Rupertihaus am Hochkönig sein eigen.

Eine Reihe deutscher Alpenvereine im ehemaligen tschechischen Staat hatte sich zusammengeschlossen und in der Muntanitzgruppe die Sudetendeutsche Hütte erbaut. Sie steht im eigentlichen Arbeitsgebiet des Zweiges Saaz. Die Zweigvereine Teplitz und Warnsdorf betreuen als Arbeitsgebiet die Venediger- und die Reichenspitzgruppe. Die Warnsdorferhütte westlich des Krimmlertörls im Krimmler Achental und die Zittauerhütte am unteren Wildgerlossee nördlich der Reichenspitze bezeugen die erschließerische Tätigkeit. Auch die Wirtschaft der privaten Richterhütte im Reinbachtal wird von dem Zweig Warnsdorf geführt.

Eine eigene Hütte besitzt schließlich noch der Zweigverein Gablonz. Es ist die Gablonzerhütte im Gosaukamm, die den Dachsteinbesuchern gewiß nicht unbekannt ist.

Einige Zweigvereine im Sudetenland besitzen zwar keine eigene Hütte, doch arbeiten sie mit gleicher Liebe in unserem großen Alpenverein, so daß wir sie mit ebensolcher Freude in der Edelweißgemeinschaft begrüßen. Hier han-

delt es sich um den Zweig Aussig, dann um den erst zwei Jahre alten Zweig Bodenbach-Tetschen, den seit 1932 bestehenden Zweig Böhmisch-Krumau und den über ein halbes Jahrhundert alten Zweig Haida. Der Zweig Eger besaß früher eine Hütte in den Pragser Dolomiten und bringt das im Böhmerwald stehende Tillenberghaus mit. Schließlich ist hier der Zweig „Silesia" (Troppau) zu nennen, dem einst im Laasertal in der Ortlergruppe die gut besuchte Troppauerhütte gehörte.

So hat der Führer nicht nur den D. u. Ö. A.-V. zu einem großen Deutschen Alpenverein geeinigt, sondern er hat auch seinen Besitz um die Arbeit jener deutschen Volksgenossen gemehrt, denen die Grenze zum Einsatz aller Kräfte zwar kein geistiges, aber ein ideelles Hindernis gewesen ist.

„Austria" ehrt Paul Grohmann und Karl R. von Adamek.

Im Rahmen einer Festveranstaltung zur Eröffnung des Winterhalbjahres 1938/39 brachte „Austria" dem Mitgründer des Alpenvereins und Erschließer der Bergwelt Paul Grohmann sowie dem ehemaligen Vorstand der „Austria" Karl R. v. Adamek anläßlich ihres 100. Geburtstages in einer besonderen Feier das Gedenken an diesem Tage zum Ausdruck. Den Höhepunkt des Abends, der im Wiener Militärkasino stattfand, bildete die Ansprache des Großneffen Grohmanns, des Pfarrers Manfred Roenneke aus Halle a. d. Saale.

Die SA.-Kapelle der Brigade 90 unter Leitung von Kapellmeister Karl Harasek eröffnete den Abend mit einem Musikvortrag, worauf Vereinsführer Hofrat Pichl die Versammlung begrüßte. Sein besonderer Gruß galt dem lieben Gast aus Halle, Herrn Pfarrer Manfred Roenneke, und der Witwe von Karl Ritter v. Adamek samt Tochter und Sohn.

Hofrat Pichl führte aus, daß das Leben eines Vereins, wie das Leben überhaupt, auf dem Schaffen der Vergangenheit ruht. Auf den Werken bedeutender Männer ist aufgebaut, ist weitergearbeitet worden und wird die Entwicklung fortgesetzt. So ist es auch im Alpenverein, in unserer „Austria". Hofrat Pichl kam auf die Erschließer zu sprechen, die fast ohne technische Hilfsmittel Reisen in die unwegsamen Gebirge durchgeführt haben. Er sagte, besonders ihnen müssen wir Dank zollen und ebenso jenen, die mühevoll die alpinen Vereine, den heutigen D. A. V., aufgerichtet, vervollkommnet und mit regem Leben erfüllt haben.

Auf Paul Grohmann zu sprechen kommend, wies Hofrat Pichl auf die am 12. Juni d. J., am 100. Geburtstage dieses großen Bergsteigers und Alpenforschers, am Grabe Grohmanns in Wien auf dem Matzleinsdorfer Friedhof stattgefundene Feier hin und umriß kurz das Leben dieses verdienstvollen Mannes. Schon als Fünfzehnjähriger unternahm Grohmann Bergfahrten in den Gailtaler Alpen, mit 17 Jahren lernte er Gletscher kennen und gründete 1862 mit Edmund v. Mojsisovics und Guido v. Sommaruga den Österreichischen Alpenverein, den ersten alpinen Verein des europäischen Festlandes, aus dem unsere heutige „Austria" hervorgegangen ist.

Sein Lieblingsgebiet und Königreich eroberte sich Grohmann in den Dolomiten Südtirols. Tofana di Mezzo, Antelao, Marmolata, Cristallin, Sorapiß, Tofana di Roces und di Fuori, Monte Cristallo, Hohe Warte (den die Italiener Monte Coglians heißen), Westliche Kellerspitze aus dem Eiskar, Dreischusterspitze, Langkofel und Große Zinne, alle diese erstieg er als Erster. Er stellte auch eine Dolomitenkarte her, schrieb ein Buch „Wanderungen in den Dolomiten" und verschiedene Aufsätze. Es war die schönste, die glücklichste Zeit für Grohmann, da er seinem edlen Trieb ungehindert folgen und mit brennendem Herzen von Gipfel zu Gipfel, von Sieg zu Sieg eilen konnte.

Der Börsenkrach 1873 raubte Grohmann sein ganzes Vermögen und legte ihm eine große Schuldenlast auf. Er mußte sich von seinem freien Bergsteigerleben zurückziehen, Unterstützungen von seiten des Alpenvereins nahm er nicht an.

Mehrere Vereine und AV.-Zweige ehrten ihn durch Ernennung zum Ehrenmitglied, so auch der Akad. Zweig Wien, wo der Vorstand Alois Pfreimbtner sich mit besten Kräften bemühte, dem alten Bergsteiger etwas Licht und Sonne in das Düster seines Lebensabends leuchten zu lassen. „Austria" nannte einen stolzen Gipfel in der Langkofelgruppe zwischen Fünffingerspitze und Innerkoflerturm Grohmannspitze, der Zweig Teplitz benannte eine Hütte Grohmannhütte, der Akad. Zweig Wien erbaute ihm 1898 einen Gedenkstein aus Porphyr oberhalb St. Ulrich in Gröden gegenüber dem mächtigen Langkofel. Prof. Julius Trautzl, Ehrenmitglied des Akad. Zweiges Wien, schuf auf diesem Stein ein wohlgelungenes Kopfbild Grohmanns. Der Gefeierte war noch selbst bei der Enthüllung anwesend.

Am 29. Juli 1908 starb er im 71. Lebensjahr in Wien und fand seine letzte Ruhestätte an der Seite seiner Eltern.

Hofrat Pichl erzählte, daß er das Glück hatte, den ausgezeichneten Mann im Jahre 1896 im Kreise des Akad. Zweiges Wien kennenzulernen. Auch Otto Zsigmondy und Purtscheller waren damals anwesend. Pichl sagte, es sei eine seiner schönsten Erinnerungen aus dem alpinen Vereinsleben, jenen Abend mit diesen überaus bescheidenen, großen Bergsteigern zugebracht zu haben.

Hofrat Pichl lud nun Pfarrer Manfred Roenneke ein, das Wort zu ergreifen, der sodann die Versammlung mit folgenden Worten auszeichnete:

„Sehr verehrter Herr Hofrat, liebe Bergkameraden der Sektion Austria!

Das erste Wort muß ein Wort herzlichen Dankes sein, daß ich heute unter Ihnen an dieser Stelle sein darf, aber neben diesem Dank habe ich noch einen besonderen Auftrag des Zweiges Halle des D. A. V. zu

Einladung zur Jul- und Jubilarenfeier

Dienstag, den **13. Dezember 1938**, 20 Uhr, im Militärkasino, Wien, 1., Schwarzenbergplatz 1.

Julrede. **Überreichen der silbernen und goldenen Ehrenzeichen.**

Mitwirkende:

Der Wiener Männergesangverein unter der Leitung des Chormeisters Professor Ferdinand Großmann;

Die Musikgruppe des Zweiges Austria unter der Leitung von Kapellmeister Dr. Raimund Skuhrawy;

Mehrere Kunstkräfte.

Eintritt RM. —.50. Jugendliche RM. —.30. Dunkle Kleidung erwünscht.

Karten im Vorverkauf in der Kanzlei, Wien, 6., Linke Wienzeile 4.

Ein allfälliges Reinerträgnis fließt dem Winterhilfswerk zu.

überbringen, der sofort bereit gewesen ist, mich hieher zu entsenden und mir aufgetragen hat, dem Zweig Austria und seinem sehr verehrten Vereinsführer den herzlichsten Dank unseres Zweiges dafür zu sagen, daß wir von Ihnen das nun zerstörte Seebichlhaus und das Arbeitsgebiet, das an unseres herangrenzt, dank des Entgegenkommens Ihres Vereinsführers erwerben dürfen.

Ich stehe zum erstenmal in der Geburtsstadt Paul Grohmanns. Wir haben schon gehört, daß seine Vorfahren aus Mitteldeutschland stammen. Unter den Vorfahren befand sich auch ein Gotsched aus Leipzig. Ich besitze den ersten alpinen Aufsatz über die Großglocknerbesteigung im Jahre 1858, den er veröffentlicht hat, und weiters die Ehrenurkunde, durch die er schon mit 20 Jahren zum Ehrenmitglied des D. A. V. ernannt wurde. Der Deutsche Alpenverein ist so freundlich gewesen, ihn unter die ersten vier großen Erschließer der Berge aufzunehmen durch Anschaffung der kleinen Bändchen, die Sie ja alle kennen.

Ich selbst darf mich noch seiner entsinnen, habe ihn im Jahre 1899 kennengelernt, als er in Gmunden weilte, es hat sich dann auch ein Briefwechsel zwischen ihm und mir, dem damals noch sehr kleinen Großneffen, angesponnen. Ich besitze ferner die große Ehrenurkunde, die die Sektion Hochpustertal ausstellte, als sie ihn zum Ehrenmitglied ernannte. Diese trägt außer dem Namen auch die Namen Dr. Franz Forcher-Mayr, Mutschlechner, Franz Frey und Ebner. Es sind auf dieser Urkunde, die sehr schön ist und in das Alpine Museum soll, sämtliche Gipfel dargestellt, die er als Erster erstiegen hat. Ebenso habe ich auch eine Kranzschleife, die ihm der D. A. V. auf das Grab legen ließ.

Es wurde schon erwähnt, daß er, der leidenschaftliche Bergsteiger, im späteren Leben den Bergen ferne bleiben mußte. Er ist zu stolz gewesen, auch vom Alpenverein eine Stelle anzunehmen. Es war dies vielleicht verkehrt, er hat sich damit selbst des Schönsten beraubt, an dem er mit ganzer Seele hing. Aber ich weiß auch, daß es sein schönster Tag gewesen ist, als die Grohmannspitze seinen Namen bekam. Nun, ich habe selbst, als ich die Spitze von allen Seiten umgangen habe, von den Sarntalern, der Marmolata, den Geislerspitzen, dem Plattkofel, dann wieder an seinem Denkmal in St. Ulrich gestanden, das der Akad. Sektion Wien zu danken ist.

Mit einem Dankeswort habe ich begonnen, mit einem Dankeswort lassen Sie mich schließen. Herzlichen Dank dafür, daß der Zweig Austria sich immer wieder das Andenken Paul Grohmanns vor die Seele gestellt und auch die Pflege seines Grabes auf dem Matzleinsdorfer Friedhof übernommen hat.

Damit der Dank nicht nur leere Worte beinhalte, darf ich mir erlauben, den Dank für den heutigen Abend durch Überreichung des Bildes des Erstersteigers und eines Briefes, den er an meine Mutter geschrieben hat, in dem auch ich erwähnt bin, abzustatten. Ich darf wohl diese beiden Gedenkstücke an Herrn Hofrat Pichl übergeben."

Hofrat Pichl dankte für die Erinnerungszeichen und versprach, sie in treue Obhut der „Austria" zu übernehmen.

Hofrat Pichl schilderte nun die Tätigkeit Karl R. v. Adameks. Er verglich sie mit der Paul Grohmanns, der vor allem in den Bergen und da wieder in den Dolomiten erschließerisch tätig war, während Karl Adamek in erster Linie im inneren Leben des Alpenvereins arbeitete und ein gründliches Wissen mit einer staunenswerten Ausdauer vereinte. Er war 25 Jahre Ausschußmitglied der Sektion Wien und des Münchner D. A. V., später Schriftführer, Vorstand-Stellvertreter und von 1892 bis 1896 Vorstand der „Austria".

Im Verein mit Dr. v. Barth leitete er eine große Hilfeunternehmung des Alpenvereins für die Überschwemmten in Tirol und Kärnten. Die Bergführerverhältnisse wurden neu geregelt und die Führerabzeichen neu eingeführt. Seine Sorge um jugendlichen Nachwuchs für die Bergsteigerei veranlaßte ihn, „Studentenherbergen" zu schaffen. Er legte eine neue Weg- und Hüttenbauordnung fest und rief einen wissenschaftlichen Beirat ins Leben. Aber auch sonst zeigte sich seine führende Hand bei allen bedeutenden Arbeiten, namentlich den Hüttenbauten und -veränderungen, bei der Hütte im Grobgestein, der Schwarzenberg-, der Rudolfs- und der Simonyhütte der „Austria", bei der Vollendung der Suldenerstraße und des Weges von Gosau nach „Hinter dem Stein".

1896 wurde er zum Präsidenten des Landesgerichtes in Salzburg ernannt. Von dort kam er zwar 1899 als Hofrat des Obersten Gerichtshofes wieder nach Wien, starb aber bald darauf im 62. Lebensjahr. „Austria" und der ganze Alpenverein hatten einen sehr schweren Verlust erlitten. „Austria" gab ihrem tiefen Dank auch äußerlich Ausdruck durch Ernennung Adameks zum Ehrenmitglied und durch Benennung der Adamekhütte am Rande des Großen Gosaugletschers.

In seiner Stelle als Vorsitzender des Alpenvereins setzte er sich für die Ausbreitung eines lebhaften Touristenverkehrs ein, wobei er aber oft auf Widerstände stieß. So hatte er mit dem damaligen klerikalen Ackerbauminister Grafen Falkenhayn zu tun und konnte bei diesem kein Entgegenkommen finden. Als er seine Verwunderung darüber ausdrückte und darauf hinwies, daß der Alpenverein zahlreiche Touristen aus Deutschland und Österreich in unsere Alpenländer und damit den Bewohnern derselben reichen Verdienst bringe, meinte der klerikale Graf, dieses Hereinströmen von Fremden in die frommen Alpentäler sei gar nicht nach seinem Geschmack, es kämen überhaupt neue Anschauungen in die Dörfer, in welchen der alte patriarchalische, fromme Sinn erhalten bleiben müsse. ...

Hofrat Pichl teilte mit, daß er das Glück hatte, auch diesen wackeren Alpenvereinsmann noch persönlich kennenzulernen, er sehe ihn noch vor sich, wie er als Vorsitzender in den Versammlungen die mächtige Kuhglocke schwang, das damalige Machtzeichen, der Marschallstab des Vorstandes.

In unserer Alpenvereins-Buchhandlung vorrätig! 6., Linke Wienzeile 4.

Bereits in zweiter Auflage erschienen:

Erwin Benesch Deutschösterreichs Alpenwelt

(Über Berg und Tal vom Bodensee bis zum Wienerwald)

Die erste Auflage dieses ausgezeichneten Werkes, das in Wort und Bild die Schönheiten der österreichischen Alpen zeigt und dem Bergwanderer sämtliche touristischen Möglichkeiten darlegt, war in wenigen Monaten vergriffen. Das Buch enthält alle Höhenwege, Unterkunftshütten, Zugänge usw.

Prachtvoller Bildschmuck, vornehmer Leinenband m. Goldprägung, mehrfarb. Schutzumschlag, eine Landkarte

Preis RM. 7.50

Alpenverlag F. Bruckmann KG. & Holzhausen Ges. m. b. H., München-Wien

Wien, 7., Kandlgasse 19-21

Deutscher Alpenverein, Zweig Austria.

Einmalig in Wien!

Luis Trenker trägt zugunsten des **Winterhilfswerkes** vor.

„Die Aufgaben des Leiters (Regisseurs) im Spielfilm, unter besonderer Berücksichtigung der Freilichtaufnahmen."

Trenker tritt ein für die Vereinigung von Verfasser und Spielleiter in einer Person und lehnt ein „photographiertes Theater" ab. Vorgeführt werden dabei Ausschnitte aus den Trenker-Filmen „Der Rebell", „Der verlorene Sohn", „Der Kaiser von Kalifornien", „Condottieri" und „Der Berg ruft".

Sonntag, den 4. Dezember 1938, 1/2 11 Uhr vormittags, Scala, 4., Favoritenstraße 8.

Karten zum Preise von RM. —.90 bis RM. 2.50 wollen schleunigst bestellt werden in der Kanzlei des Zweiges Austria, Wien, 6., Linke Wienzeile 4, B-28-4-85, täglich geöffnet von 9 bis 19 Uhr, Sonnabend von 8 bis 13 Uhr, an Sonn- und Feiertagen geschlossen.

Mit Rücksicht auf den Zweck der Veranstaltung (WHW.) können grundsätzlich keine Freikarten ausgegeben werden.

Zum Schlusse dankte Hofrat Pichl Paul Grohmann und Karl v. Adamek im Namen der Berge und der „Austria", denen diese Männer das Beste gegeben hatten.

Als die Klänge des alten Liedes „Ich hatt' einen Kameraden ..." ertönten, erhoben sich die Anwesenden von ihren Plätzen und dankten so den beiden Wegbereitern des Bergsteigens.

Nach einer kurzen Pause betrat nach einem von Burgschauspieler Dr. Tassilo Holik mit gehaltvollen Worten vorgetragenen Vorspruch Hofrat Pichl abermals das Rednerpult und führte aus:

„Liebe Volksgenossen und Mitglieder! Wenn wir heute unseren Eintritt in das Winterhalbjahr in einem würdigen Rahmen vollziehen und dabei auf das Jahr 1938 zurückschauen, so müssen wir sagen, daß dieses Jahr uns als Deutschen bisher nur höchstes Glück und helle Freude gebracht hat. Die ungeheuer großen Taten unseres erhabenen und geliebten Führers Adolf Hitler, die Heimführung der Ostmark und des Sudetenlandes, sind unsterbliche Werke dieses Retters und Gestalters Großdeutschlands, für die wir unseren heißen Dank nur stammeln können.

Es muß unser aller fester und unabänderlicher Wille sein, dem Führer dadurch zu danken, daß wir ihm unter allen Umständen Liebe, Treue und Gehorsam bewahren, daß wir an dem nationalsozialistischen Bau des großen, herrlichen Deutschen Reiches mit allen Kräften und opferfreudig mitarbeiten und das einzigartige soziale Friedenswerk des Führers, das Winterhilfswerk, nach bestem Können fördern. Wenn wir alles das tun, erst dann sind wir wert geworden, dem Dritten Reich Adolf Hitlers anzugehören. Unser Führer: Sieg Heil!"

Mit den aus tiefstem Herzen gesungenen Nationalliedern brachten auch die anwesenden Zuhörer den Dank an den Führer und das Versprechen zu treuem Gehorsam zum Ausdruck.

In einem kurzen alpinen Rückblick gedachte Hofrat Pichl zuerst der Unternehmung Paul Bauers auf den Nanga Parbat, die ihr Ziel leider nicht erreichen konnte. Von der Garhwal-Himalaja-Kundfahrt Prof. Schwarzgrubers konnte er berichten, daß die Bergsteiger sich bereits gesund auf der Heimreise befinden. Vom Glück begünstigt war weiters die Ersteigung der Eiger-Nordwand; andere große Fahrten galten dem Hindukusch: der Demawend im Hochland von Iran wurde zum erstenmal über die Nordflanke erstiegen.

Die Tätigkeit der Austria-Bergsteigerschaft hatte etwas abgenommen, da die Jugend in diesem Jahre zu Bergfahrten nicht viel Zeit übrig hatte. 21 Mitglieder der A.-V. waren beim Reichsparteitag in Nürnberg anwesend. Einige Neuturen konnten immerhin unternommen werden; die Dachstein-Südwand wurde auf dem Steinerweg hinauf in 2½ Stunden, hinunter in 1½ Stunden im Alleingang bezwungen. Weiters berührte Hofrat Pichl kurz die Änderungen infolge Einführung des Führergrundsatzes und stellte fest, daß der D. A. V. nunmehr ein Teil des nationalsozialistischen Deutschen Reiches sei.

Schließlich begrüßte Hofrat Pichl die der „Austria" angeschlossenen alpinen Gesellschaften. Wenn sie auch keine sehr großen Mitgliederzahlen aufweisen, so bringen sie doch zwei schöne, mit Liebe erbaute Hütten mit und — was noch wertvoller und wichtiger ist — eine feste Kameradschaft und treuen Zusammenhalt ihrer Mitglieder. Hofrat Pichl hieß die fünf neuen Gesellschaften herzlich willkommen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sie sich im Mutterhaus der „Austria" recht wohl fühlen werden.

Der zweite, heitere Teil des Abends wurde von besten Kunstkräften bestritten. Nach einem Musikstück hörte man humorvolle Vorträge Dr. Tassilo Holiks, der am Klavier von Carl Czeloth begleitet wurde. Mit besonderem Beifall wurden Fritz Zoder und der Schmatzer-Viergesang bedacht.

Mitgliedsbeitrag 1939.

1. Jänner 1939 bis 31. März 1940.

Infolge Umstellung des Rechnungsjahres des Deutschen Alpenvereins vom 1. April bis 31. März muß der Mitgliedsbeitrag 1939 für fünfviertel Jahre eingehoben werden. Es gilt demnach die Mitgliedskarte 1939 für die Zeit vom 1. Jänner 1939 bis 31. März 1940. Für diese verlängerte Geltungsdauer werden nachstehende Beiträge erhoben, wobei bemerkt wird, daß die Lösung einer Fahrbegünstigungsmarke (bisher RM. 1.—) wegfällt:

für A- (Voll-) Mitglieder	. . . . .	RM. 11.45
„ B- (Anschluß-) „	. . . . .	„ 5.80
„ C- (Doppel-) „	. . . . .	„ 4.—

Wer frühzeitig, das ist bis **längstens 4. Februar 1939**, seinen Beitrag entrichtet, genießt die Begünstigung, daß er nur RM. 10.95, bzw. RM. 5.55 zu zahlen hat. Wird die Jahresmarke in der Kanzlei (Wien, 6. Bezirk, Linke Wienzeile 4) abgeholt, so verringert sich der A- und B-Beitrag um je 20 Rpf. Zahlkarten werden der Dezemberfolge beiliegen.

Mitglieder, gedenket unseres Hüttenbausäckels!

Die Persönlichkeit Luis Trenkers.

Aus Anlaß des Trenker-Vortrages am 4. Dezember (siehe nebenstehende Anzeige) bringen wir diese kurze Lebensbeschreibung des bekannten Filmdarstellers. Die Schriftleitung.

Luis Trenker, geboren am 4. Oktober 1893 in Südtirol, war vom 14. bis zum 16. Lebensjahr Bildhauerlehrling, ging dann in die Realschule nach Innsbruck, wurde nebenher Schilehrer und Bergführer und wurde durch Erstersteigungen und Rennsiege bald in ganz Tirol bekannt. Das zum Studieren nötige Geld verdiente er als Schilehrer und Bergführer und war somit also in gewissem Sinn einer der ersten Werkstudenten.

Er studierte an den Hochschulen in Wien und Graz und machte den Krieg mit, anfänglich als einfacher Soldat und später als Offizier an der russischen und an der italienischen Front. Er war einmal verwundet und erhielt mehrere Tapferkeitsauszeichnungen. (Schrifttum: Kameraden der Berge, Berge in Flammen, Der Rebell, Rocca Alta, Leuchtendes Land.)

Seine ersten Filmarbeiten führte er mit Dr. Fanck, der ihn entdeckte, aus. Schon diese brachten ihm große Erfolge in Deutschland ein. Seine späteren Arbeiten, welche ihn von Berlin aus durch ganz Europa und Amerika bis in die hohe Arktis hinaufbrachten, machten ihn zu einem internationalen und bekannten Darsteller und Spielleiter. Seine größten Filmerfolge waren: „Berge in Flammen", „Der Rebell" und „Der verlorene Sohn", welche deutsch und englisch hergestellt worden sind. Seine Filme „Der verlorene Sohn", „Der Kaiser von Kalifornien" und „Condottieri" wurden in Venedig 1935 mit dem Preis für den ethisch schönsten Film, 1936 mit dem Mussolini-Pokal für den durchaus besten Film des Jahres und 1937 mit dem Pokal der Generaldirektion für das Filmwesen für die beste Darstellung von Schönheit und Kunst ausgezeichnet.

Luis Trenkers Filme „Der Berg ruft" und „Liebesbriefe aus dem Engadin" waren Arbeiten aus dem Gebirge. Nach diesen beiden Filmen hat Luis Trenker nun wieder einen großen heldischen Stoff in Arbeit genommen, an dem er zurzeit arbeitet.

Luis Trenker gehört zu den ausgeprägtesten Gestalten des deutschen Films überhaupt. Die künstlerische Einheit, Echtheit und Einmaligkeit seiner Filme liegt in seiner starken Persönlichkeit begründet. Seine Themen holt er sich aus der Natur, aus den Bergen, in denen er aufwuchs, und aus den weltweiten Fernen anderer Länder und Landschaften.

Luis Trenker schreibt sich seine Filme selber nieder, er gestaltet sozusagen seine Dichtungen im Film selbst. Nur dadurch konnten unvergeßliche Wirkungen wie „Der Rebell", „Berge in Flammen", der Matterhorn-Film und „Der Kaiser von Kalifornien" oder „Der verlorene Sohn" erzielt werden.

In seinem Vortrag wird Luis Trenker auch Ausschnitte aus seinen Filmen bringen. Er wird hauptsächlich über die Aufgaben des Leiters (Regisseurs) im Spielfilm sprechen.

Luis Trenker ist nicht nur ein Name, den wir alle kennen und schätzen, Luis Trenker ist für uns alle längst ein Begriff und ein Programm geworden.

Trenker-Bücher:

Meine Berge. Das Bergbuch von den zehn Bergsteigergeboten.
Berge im Schnee. Das Buch vom weißen Winter.
Berge und Heimat. Das Buch von den Bergen und ihren Menschen.
Der verlorene Sohn. Das Hohelied von Glaube und Heimat.
Bergwelt — Wunderwelt. Eine alpine Weltgeschichte.
Helden der Berge. Ein Buch von den Bezwingern der Berge.
Leuchtendes Land. Ein Kolonialroman aus Deutsch-Ostafrika.

Spenden für die Weihnachtsfeiern

in Neukirchen am Großvenediger und in Bramberg am Wildkogel.

Mit Zustimmung des Herrn Reichssportführers und des Beauftragten für das WHW. können unsere bisher üblich gewesenen Weihnachtsbescherungen auch weiterhin beibehalten werden.

Es finden daher heuer wieder im oberen Pinzgau in den Orten Neukirchen am Großvenediger und Bramberg am Wildkogel durch den Zweig Austria bei Verständigung der NSV.-Stellen der zu unterstützenden Gebiete Weihnachtsbescherungen statt, und wir bitten unsere Mitglieder, da Sammlungen für diesen Zweck zulässig sind, unser Hilfswerk kräftigst zu fördern und uns Geld- und Sachspenden zukommen lassen zu wollen.

Die Spenden wären mit der Kennzeichnung „Weihnachten im Pinzgau" in der Kanzlei des Zweiges Austria, Wien, 6., Linke Wienzeile 4, abzugeben.

Weihnachten im Lesachtal.

Wieder, wie im vergangenen Jahr, ergeht unter der gleichen Überschrift der gleiche Aufruf an unsere Mitglieder — doch welch gewaltiges Geschehen haben wir seitdem erleben dürfen, was für ein herrlicher Sturm ist über uns hinweggebraust bis tief hinein in die stillsten Alpentäler! Fast scheint es einem, die Berge strecken ihre Häupter höher empor, seit an ihrem Fuß auf unseren Schutzhütten die Hakenkreuzfahne flattert, das altbekannte stille Tal wird uns noch vertrauter, wenn uns als Gruß „Heil Hitler!" entgegenschallt und aus den Fenstern der Dorfschule das Horst-Wessel-Lied an unser Ohr dringt!

Sicher werden unsere Gebirgsbauern nun zu ganz anderen Lebensbedingungen gelangen, denn Holz- und Viehwirtschaft wird ganz außerordentlich gefördert werden. Schon haben viele der armen arbeitslosen Holzfäller wieder Arbeit und Brot — aber was in so langen Jahren zugrunde gegangen und verelendet ist, kann nicht in so kurzer Zeit wieder aufgebaut sein. Es gibt noch sehr viel Arbeit und sehr viel Not im Lesachtal, mehr als unsere Mitglieder sich vorstellen können, und sicherlich viel mehr als in der Großstadt.

Daher will „Austria" auch heuer wieder den ärmsten unserer Gebirgskinder nach Möglichkeit helfen und ihnen zu Weihnachten eine Bescherung bereiten. (Selbstverständlich soll aber diese Aktion das gewaltige allgemeine Winterhilfswerk keineswegs schmälern.) Und so wenden wir uns an unsere treuen Mitglieder und unsere Freunde mit der Bitte: Spendet für unsere armen Gebirgskinder! Laßt sie durch eure Hilfe die neue, herrliche Volksgemeinschaft praktisch erleben und sorget mit, daß sie ein frohes, deutsches Weihnachtsfest feiern dürfen.

Heil Hitler!

Ing. Viktor Hinterberger.

Alle Arten von Spenden sind willkommen, seien es Sachspenden, wie alte Kleider, Wollsachen, Schuhe, Spielereien, Lebensmittel, oder Geldspenden. Alle Spenden sind erbeten unter „Weihnachten im Lesachtal" an die Kanzlei des Zweiges Austria, Wien, 6., Linke Wienzeile 4.

In unserer Alpenvereins-Buchhandlung vorrätig! 6., Linke Wienzeile 4.

Hoch vom Dachstein an . . .

von

Hofrat Ing. Eduard Pichl

2. Auflage. Großoktav. 320 Seiten mit 175 Bildern und 1 Karte.
In Ganzleinen RM. 7.50.

Verlag F. Bruckmann, München.

Der Verfasser des neuen alpinen Werkes ist wie kein anderer berufen, uns die Augen zu öffnen für die Schönheiten und Kostbarkeiten dieser Gebirgsgruppe. Gehört er doch zu jenen ältesten Alpinisten, die einstens auszogen, sich und ihrer Mitwelt eine neue Welt in den Bergen zu entdecken. Auf ihren meist einsamen und mühevollen Fahrten fanden sie dann auch all die Pfade, die wir heute leichteren Sinnes wandern, wenn wir ihren vorgezeigten Spuren folgen. Besonderen Wert verleihen dem Buch die vielen herrlichen, meist ganzseitigen Bilder auf Kunstdruckpapier.

Unser neues Vereinshaus.

Die abgelaufenen Wochen standen bei der „Austria" im Zeichen der Übersiedlung. Es galt, möglichst rasch und ohne Einschränkung des Kanzleibetriebes das ganze Hab und Gut der „Austria" nach ihrem neuen Heim, Wien, 6., Linke Wienzeile 4, zu befördern. Die Kanzlei war bereits nach dem ersten Tag nach Umzug eingerichtet, nun sind wir endlich so weit, auch in den anderen Räumen den geordneten Betrieb wieder aufnehmen zu können.

Auch bei einer flüchtigen Besichtigung der neuen Räume muß gesagt werden, daß „Austria" keinen schlechten Tausch gemacht hat; die Zimmer machen einen äußerst freundlichen Eindruck und gestatten den verschiedenen Gruppen eine reiche Betätigungsmöglichkeit. Besonders erwähnenswert sind die ausgedehnten Büchereiräume sowie der

neueingerichtete Turnsaal mit kalten und warmen Duschen.

Seit Mitte d. M. sind Kurse eingerichtet, und es ist sehr erfreulich, daß nunmehr die Mitglieder der „Austria" in ihrem eigenen Heim Gelegenheit haben, Körpersport zu betreiben.

Das Haus Linke Wienzeile 4 befindet sich zwischen dem Café Dobner und dem Theater an der Wien. Man durchschreitet den Hausflur und kommt linker Hand über die Stiege zu den Kanzleiräumen, rechter Hand aber zur Bücherei. Geradeaus führt der Weg zum Turnsaal. Die Kanzlei befindet sich im Halbstock, die Mitglieder haben es also bequemer als früher. Außer der eigentlichen Kanzlei, den Schreibräumen, finden wir ein Zimmer der Ski-Vereinigung und der Austria-Bergsteigerschaft, ein geräumiges Sprech- und Lesezimmer vor, wo Zeitungen und Zeitschriften aufliegen. Ein geräumiger Gang stellt dann die Verbindung mit dem Zimmer des Vereinsführers, den Arbeitsräumen der einzelnen Sachwalter, dem Archiv usw. her. Die nicht mehr so beengenden Gänge und die vorteilhafte Lage der Einzelzimmer zeichnen das Heim besonders aus.

Wir haben noch den neuen

Vortragssaal

nicht besichtigt, der die Abhaltung kleinerer Veranstaltungen und auch von Lichtbildvorträgen ermöglicht, so daß auch hier wieder ein Berührungspunkt mit den Mitgliedern gegeben ist.

Nun noch ein Wort über die günstige Lage des neuen Heimes. Es befindet sich nicht nur wenige Minuten von der Oper entfernt, sondern liegt auch im Schnittpunkt des Kleinzonentarifs, so daß man, um nur einige Beispiele zu nennen, um 7 Rpf. zur Lerchenfelderstraße, zur Großmarkthalle oder bis zur Neubaugasse fahren kann.

Die neuen Räume begrüßen wir besonders aus einem Grund. Sie ermöglichen einen noch engeren Zusammenschluß der Mitglieder, und wir wollen hoffen, daß sie den Ausgangspunkt zu einem weiteren Aufstieg der „Austria" bilden werden.

Otto Klar, der deutsche Bergmaler.

Neben Landschaften aus den Gebieten der engeren Heimat, wie Rax, Glocknerstraße, Lienzer Dolomiten, Laserzwand, Kerschbaumertörl, Teplitzerspitze und den Dolomiten (Vajolettürme) oder Matterhorn, und der ferneren Alpen finden die Beschauer eine höchst selten gebotene, man könnte fast sagen hier noch nie dargestellte Landschaft wiedergegeben in den wunderbaren Bildern von Spitzbergens Gletscherwelt und Norwegens Fjordlandschaften.

Otto Klar, der Bergmaler mit Leib und Seele, hat in den unvergeßlichen Märztagen des ereignisreichen Jahres 1938 nicht nur die Befreiung des nationalen Menschen, die er mit allen seinen deutschen Brüdern gemeinsam erleben durfte, mit beglückter Dankbarkeit bejubelt, nein, ihm als Künstler wurde ein besonderes Geschenk zuteil, das ihm die Unantastbarkeit seiner heiligen Kunst für immer sichert.

Otto Klar, der vom begeisterten Bergsteiger zum Bergmaler geworden ist, hatte von jeher das Bestreben, in ehrlichem Ringen die reinen Linien der gigantischen Formen und Farben seiner großen Lehrmeisterin, der allgewaltigen Natur, abzulauschen und empfand es als tiefste Schmach seines Künstlertums, daß artfremdes Machwerk seine auf hohen Thronen ruhenden Heiligtümer in brutaler Entstellung verunglimpfen durfte. Nun, da eine „Deutsche Kunst" den wahren Künstler schirmt und schützt, sollten alle Bergsteiger und Kunstliebhaber das Atelier eines deutschen Bergmalers aufsuchen, um im Sinne der deutschen Volksgemeinschaft zu zeigen, daß sie mit dabei sind, wenn es darum geht, einem Talent zur Geltung zu verhelfen.

In seinem Atelier bietet heuer Otto Klar den Besuchern eine besondere Auslese seiner Werke. Die Bilderschau ist zur Weihnachtszeit ab 19. November täglich von 14 bis 18 Uhr, Sonntags von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Ort: Wien, 6., Mariahilferstraße 89 a (Atelier). Fahrstuhl frei. Über fernmündliche Vereinbarung (A-36-1-25) steht der Maler jederzeit zur Verfügung. R. F.

Im Winter 1938/39 bewirtschaftete Hütten des Zweiges Austria.

Hütte	Seehöhe m	Standort	Anzahl der Betten	Anzahl der Matratzen	Anmerkung
Alois-Günther-Haus . .	1780	Stuhleckgipfel	12	34	
Austriahütte	1638	Brandriedl, Dachsteingebiet	30	65	Zentralheizung, elektr. Licht, Duschbad, Fließwasser, Dunkelk., Sonnenterrasse
Brünnerhütte	1747	Stoderzinken, Dachsteingebiet	40	24	
Karl-Lechner-Haus . . .	1450	Spitaler Alpe, Stuhleck	24	28	
Kientalerhütte	1325	Schneeberg, Weichtal	7	16	Jeden Sonn- und Feiertag bewirtsch.
Oberwalderhütte . . .	2973	Glocknergruppe	34	52	Bewirtschaftet Weihnachten nach Vereinbarung, ansonsten ab 1. März
Ranzenbach	480	Wienerwald	15	21	Alpenvereinsheim
Rudolfshütte	2250	Weißsee, Stubachtal	20	44	Bewirtschaftet Weihnachten und nach Bedarf, dann ab 1. März
Seekarhaus	1791	Radstädter Tauern	48	70	Elektr. Licht, Brause- und Wannenbad, Fließw., Dunkelk., Sonnenterrasse, Postablage, Trafik, Fernsprecher
Simonyhütte	2206	Hallstätter Gletscher	20	80	Bewirtsch. Weihnachten und ab 1. März
Sparbacherhütte . . .	1275	Schneeberg, Fadenkogel	40	25	
Theodor-Karl-Holl-Haus	1650	Lawinenstein, Totes Gebirge	34	15	Elektrisches Licht, Fernsprecher
Wildkogelhaus	2007	Wildkogel, Kitzbühler Alpen	50	18	Elektrisches Licht, bewirtsch. n. Bedarf, ansonsten 15. Dez. bis 30. April

TV Wintersport-Neuheiten

Tuchhaus „Vindobona"

Hubert & Fritz Fiedler Wien, 1., Tuchlauben 7

An unsere Jubilare!

Unsere verehrlichen Mitglieder, die dem Deutschen Alpenverein durch 25, 40 oder 50 Jahre angehören und das silberne, bzw. goldene Edelweiß noch nicht besitzen, werden hiemit nochmals gebeten, sich in unserer Kanzlei umgehend zu melden, damit sie gelegentlich der Jubilarenfeier am 13. Dezember d. J. mit diesem Ehrenzeichen bedacht werden können.

Gleichzeitig bitten wir um Übersendung einer kurzen alpinen Lebensbeschreibung.

Es wird hier bemerkt, daß Ehrenzeichen für 30jährige Mitgliedschaft nicht mehr ausgegeben werden.

Eine freudige Nachricht für die Wiener Ausflügler!

Während in der Systemzeit die Fahrpreise nach verhältnismäßig nahe gelegenen Ausflugsorten sowohl auf der Straßenbahn wie auf den ehemaligen Österreichischen Bundesbahnen sehr hoch waren (erst in den letzten zwei Jahren haben die Straßenbahn-Bundesbahnkarten eine gewisse Milderung gebracht), wurde bereits durch die Einführung des Reichsbahntarifs besonders der Nahverkehr sehr verbilligt.

Nun ist im Zuge der Schaffung Groß-Wiens eine weitgehende Verbilligung der Straßenbahnfahrkarte im Tarifgebiet II eingetreten, die die Ausflügler in den südlichen Wienerwald besonders begrüßen werden. Man bezahlt jetzt nach Mauer, Stammersdorf, Schwechat und Eßling nur mehr den gewöhnlichen Fahrpreis, der bisher für Fahrten innerhalb „Alt"-Wiens zu entrichten war, also 22, bzw. 24 Rpf. oder 43 Rpf. für die Sonn- und Feiertags-Rückfahrkarte. Dadurch ist z. B. die Fahrt nach dem beliebten Ziel Mauer verbilligt worden, bzw. man hat die jetzige Zurücklegung der Gehstrecke zum „Linienamt" erspart. Die weitere Strecke von Mauer bis Mödling ist nunmehr um 20 Rpf. befahrbar, kleinere Zonen kosten 10 Rpf. Man kann also um 42 Rpf. von irgendeinem Punkt der Stadt Wien mit der Straßenbahn nach Mödling fahren und kommt bei einem Mödlinger Ausflug mit 73 Rpf. weg, da die Rückfahrkarte Mödling—Mauer nicht 40, sondern nur 30 Rpf. kostet.

Durch diese Maßnahme wird der Ausflugsverkehr einen gewaltigen Aufstieg erfahren, und es wird auch dem ärmsten Volksgenossen der Besuch des Wienerwaldes leicht möglich gemacht. Die Wiener wissen dies ihrem Bürgermeister Dr.-Ing. Neubacher zu danken, er hat eine Tat gesetzt zum Nutzen der großen Massen, der selbst diese Ziele bisher oft verschlossen waren. B.

Austriamitglied, hast du schon deinen Beitrag für das Winterhilfswerk geleistet?

Deutscher Volksgenosse! Noch nie hat sich das Hochziel deines Sehnens und Strebens so erfüllt wie im Jahre 1938. Durch die Tat des Führers ist Großdeutschland geworden, 10 Millionen Deutsche aus der Ostmark und dem Sudetenland sind ins Reich heimgekehrt. Diese Freude danken wir unserem Führer am besten, wenn wir im Sinne einer wahren deutschen Volksgemeinschaft für das große Winterhilfswerk unseren Beitrag leisten. Noch gibt es viele, die in den Kreis der Schaffenden nicht eingegliedert werden konnten. Es gilt, diesen Menschen zu helfen und sie der Segnungen nationalsozialistischer Hilfsbereitschaft teilhaftig werden zu lassen.

Alpenvereinsmitglieder! Wir verdanken dem Führer unseren großen Deutschen Alpenverein, dem vor wenigen Wochen auch die meisten sudetendeutschen Vereinigungen eingegliedert werden konnten. Helfe jeder durch persönliche Spenden mit, daß das WHW.-Werk 1938 gemäß dem Willen des Führers der geschichtlichen Bedeutung des Jahres entspreche.

Austrittserklärungen

sind entweder persönlich in der Kanzlei oder mittels **eingeschriebener Postkarte vorzunehmen.** Um Irrtümern vorzubeugen, wird dringend gebeten, außer deutlich geschriebenem Namen auch die Anschrift und die Mitgliedsnummer anzuführen.

Austrittsanzeigen für 1939 sind bis spätestens 31. Dezember 1938 an die Kanzlei zu richten. Nachträglich einlangende Abmeldungen können auf keinen Fall Berücksichtigung finden!

Sehr wichtig, unbedingt lesen!

Jedes Jahr, wenn die ersten, den rückständigen Mitgliedsbeitrag betreffenden Mahnschreiben hinausflattern,

Emil Wenisch Leinen · Gradl · Damaste · Benger- u. Bleyle-Trikot · Herren- u. Damen-Winterwäsche · Winterdirndl u. Schafwollstoffe. Wien, 16., Gablenzg. 6 Mitglieder 5% Fernruf U-34-0-73

Zentralsparkasse der Gemeinde Wien

Hauptanstalt: Wien, 1., Wipplingerstraße 8 **23 Zweiganstalten**

Die Gemeinde Wien haftet mit ihrem gesamten Vermögen für alle Einlagen in der Anstalt

erklären soundso viele Mitglieder, daß sie sich bereits im Dezember des Vorjahres abgemeldet hätten. Solche Erklärungen kann die Kanzlei nicht anerkennen, wenn nicht gleichzeitig der postamtliche Aufgabeschein vorgewiesen werden kann. Wir empfehlen daher dringendst, die Abmeldung nur mit eingeschriebener Postkarte zu vollziehen und Name, Anschrift und Mitgliedsnummer sehr deutlich zu schreiben. Mitglieder, die persönlich in der Kanzlei ihren Austritt erklären, erhalten einen Vordruck zur Ausfüllung vorgelegt, dessen Durchschrift dem austretenden Mitglied als Bestätigung der ordnungsmäßig getätigten Abmeldung eingehändigt wird. Bei brieflichen Abmeldungen erfolgt Zusendung einer Bestätigung nur dann, wenn Briefmarke beigelegt ist.

Merktafel

Dezember 1938:

Sonntag, 4.: ½11 Uhr: Vortrag Luis Trenker.
Dienstag, 13.: Julfeier.

Februar 1939:

Samstag, 11.: Alpenvereinskränzchen.

Totentafel

Arch. Hermann Helmer, Wien, 8., Langegasse 61, Mitglied seit 1907, 1932 25jähriger Jubilar, gestorben am 7. Oktober 1938.

Ehre dem Andenken unserer Toten!

Hütten und Wege

Abtretung unseres Arbeitsgebietes südlich des Sonnblicks. Der Zweig Austria hat das Gebiet um das Seebichlhaus (die Hütte wurde bekanntlich im Winter durch eine Lawine zerstört) an den Zweig Halle a. d. S. abgetreten. Dieser nennt das Zittelhaus (3106 m) mit der Wetterwarte auf dem Sonnblickgipfel sein eigen und wird das Seebichlhaus als eine Notunterkunft oder Jausenstation erhalten.

Eine Hermannskogelwarte. Die auf dem Gipfel des Hermannskogels stehende Habsburgwarte wurde umbenannt und heißt von nun an Hermannskogelwarte.

Das Albert-Appel-Haus. Das seinerzeit vom Christlichen Arbeiterturistenverein errichtete Albert-Appel-Haus auf der Hennaralm in der Nordwestecke des Toten Gebirges wurde vom Zweig Ostmärkischer Gebirgsverein in kommissarische Verwaltung übernommen.

Ermäßigte Hüttengebühren im Winter 1938/39. Bis zum 18. Dezember 1938, ferner vom 8. Jänner bis 12. Februar und ab 11. April 1939 gelten auf nachfolgenden Hütten für Mitglieder ermäßigte Bettenpreise (RM. 1.07): Austriahütte, Brünnerhütte, Hollhaus, Seekarhaus und Wildkogelhaus.

Verkehrsnachrichten

Motorschlittenfahrt Radstadt—Tamsweg stark verbilligt. Um den Wintersportverkehr im Lungau und im Gebiet der Radstädter Tauern zu fördern, hat die Reichspostdirektion Linz den Fahrpreis für die im Winter betriebene Raupenschlepperlinie Radstadt—Lungau über die Radstädter Tauern bedeutend herabgesetzt. Eine Fahrt von Radstadt nach Tamsweg, die in den früheren Wintern S 27.— = RM. 18.— kostete, wird nunmehr wenig teurer sein als die Sommerfahrt, deren Fahrpreis RM. 4.35 beträgt. Diese wesentliche Erleichterung wird dazu führen, daß der über 1000 m hoch gelegene Lungau mit seinen schönen Bergen nicht mehr wie in früheren Jahren von den Wintersportlern gemieden wird, die den hohen Fahrpreis nicht bezahlen konnten.

Das „Deutsche Eck" in Wien wird MER-Reisebureau. Nachdem das Mitteleuropäische Reisebureau (MER) bereits am 1. Oktober in seiner Wiener Zweigniederlassung, 1., Friedrichstraße 7, ein Reisebureau eröffnet hat, wird es am 1. November ein zweites Wiener Bureau in der Kärntnerstraße 53, Ecke Mahlerstraße, unmittelbar an der Staatsoper, in Betrieb nehmen. Dieses Bureau befindet sich in den vollständig umgebauten Räumen des ehemaligen Wiener Bureaus der Reichsbahnzentrale für den Deutschen Reiseverkehr (RDV.), das in der Kampfzeit als „Deutsches Eck" weit bekannt geworden ist. Zur Erinnerung daran wird auch das neue MER-Reisebureau den Namen „Das Deutsche Eck" tragen.

Verschiedenes

Europas Schicksalskampf im Osten.*) Nun ist diese lehrreiche Ausstellung von Nürnberg, wo der Eingang zu ihr während des Parteitages belagert war, nach Wien gekommen, und am 29. Oktober wurde sie im Künstlerhaus in Anwesenheit zahlreicher geladener Ehrengäste feierlich eröffnet. Nach Vorträgen des Waldhornfünfspieles der Wiener Staatsoper erörterte der Gauschrifttumsbeauftragte Wolfgang Hohenegger die Bedeutung der Ausstellung als Darstellung des Kampfes einerseits zwischen nordischer Kultur und Rasse und andererseits asiatischem Bolschewismus. Ihm folgte der Reichsamtsleiter Hans Hagemeyer, der mitteilte, daß sich um diese von Alfred Rosenberg angeregte Ausstellung fünfzehn Gaue beworben hatten und Wien als nächste Stadt bevorzugt worden sei. Dreißig Universitätsprofessoren haben an der Zusammenstellung und Überprüfung gearbeitet. Im Auftrag des Reichsleiters Rosenberg sprach sodann Pg. Ziegler. Gauleiter Globocnik eröffnete nach Absingung der beiden Nationallieder die Ausstellung. Ein Rundgang zeigte den Teilnehmern den reichen Inhalt der

*) In dem einschlägigen Schrifttum ist auch das sechsbändige Schönererwerk unseres Vereinsführers ausgestellt. (Anm. d. Schriftleitung.)

Sporthaus Ernst Dörfler **Ski-Ausrüstung u. Bekleidung**

6., Gumpendorferstraße 51 • Ruf B-26-4-54 **Eigene Maßschneiderei**

RDF.-Ski, Bindungen, Stöcke und Schuhe

Verkaufsstelle der Reichszeugmeisterei der NSDAP. für sämtliche Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände und Parteiabzeichen

Darbietungen, die so viel des Sehens- und Wissenswerten bieten, daß der Besuch der Ausstellung jedem Deutschen zur völkischen Pflicht gemacht werden sollte. E. P.

Totenfeier am 1. November. An den Gräbern der drei Gründer des Österreichischen Alpenvereins, Paul Grohmann, Freih. v. Sommaruga und Edmund v. Mojsisovics, sowie der abgeschiedenen Mitglieder des Ausschusses und der Austria-Bergsteigerschaft wurden in dankbarer Erinnerung in Wien, Mauthen, Innsbruck und Gosau Kränze niedergelegt.

Die Unfallfürsorge dauert nur bis 31. Dezember 1938, daher gilt sie weiter nur, wenn die neue Jahresmarke noch vor dem 31. Dezember 1938 erworben wird.

Unser Turnsaal im neuen Heim, Wien, 6., Linke Wienzeile 4, wird an Nachmittagen und in der sonst von uns nicht belegten Zeit für alpin-turnerische Zwecke überlassen. Auskunft in der Kanzlei.

Neue Satzungen. Die neuen, von der Mitgliederversammlung am 6. Oktober 1938 angenommenen und vom Führer des D. A. V. genehmigten Satzungen des Zweiges Austria sind in Druck erschienen und in der Kanzlei kostenlos erhältlich.

„Zeitschrift" des D. u. Ö. A.-V. (Jahrbuch). Vom Jahrgang 1903 sind einige gut erhaltene Stücke zum Preise von RM. 2.— erhältlich. Aus dem Inhalt sei hervorgehoben: „Die Miemingerkette", „Aus den Kalkkögeln bei Innsbruck", „Der Watzmann", „Der Fuscherkamm in der Glocknergruppe" und „Der Nordzug der Palagruppe". 31 Vollbilder und 130 Bilder im Texte. Als Beilage die Karte der Adamello- und Presanella-Gruppe 1 : 50.000. — Ferner sind in steifem Deckel gebunden je ein Stück der Jahrgänge 1874—1879, 1882, 1884—1888 und 1891—1894 zum Preise von je 50 Rpf. abzugeben.

Taschenbuch für Alpenvereinsmitglieder. Die neue Auflage (1938) dieses übersichtlichen Handbuches ist über 340 Seiten stark und enthält zahlreiche für das Alpenvereinsmitglied wichtige Daten und Mitteilungen. Hervorzuheben ist das vollständige Hüttenverzeichnis, geordnet nach Gebirgsgruppen und Ländern, dann die ausführliche Darstellung der Gliederung des Deutschen Alpenvereins, das Verzeichnis der Zweigvereine, Übersicht des Mitgliederstandes, die Hüttengebühren und schließlich das Verzeichnis der Fahrbegünstigungen mit den neuen Touristen-Rückfahrkarten der Deutschen Reichsbahn. Es ist in der Kanzlei um 50 Rpf. erhältlich.

Die Erste Großdeutsche Buchwoche in Wien. Im Rahmen der vom Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda veranstalteten Kundgebungen bildete eine schrifttumspolitische Arbeitstagung am 2. November in der Hofburg die Einleitung, der am folgenden Tag eine feierliche Versammlung mit Gauleiter Globocnik und Reichsjugendführer Baldur von Schirach als Rednern sowie die Eröffnung der Ausstellung „Großdeutschland im Deutschen Buch", dann ein Empfang im Festsaale des Rathauses durch Vizebürgermeister Kozich und zum Abschluß eine erlesene Festvorstellung „Don Carlos" im Burgtheater folgten. Unser Vereinsführer nahm als Ehrengast an den Veranstaltungen teil.

Die vom Reichspropagandaamt Wien mit viel Mühe und Geschick in der Hofburg geschaffene, ungemein reichhaltige Ausstellung, die bis Ende d. M. allgemein zugänglich ist, enthält unter anderem auch das Schönererwerk und das bebilderte Dachsteinbuch unseres Vereinsführers.

Von der Himalaja-Kundfahrt Schwarzgruber liegt ein weiterer Bericht des Expeditionsleiters an den Alpenverein vor, dem folgendes zu entnehmen ist: Die Gruppe Spannraft-Meßner kam an der Südwestseite des Chaukhamba bis 6000 m und bestieg den Mandani Parbat (6198 m) und den Schneebera (6721 m). Beide Gipfel wurden erstmalig erstiegen und Einblick in die Teile des Himalaja gewonnen, die vorher von niemandem gesehen wurden. Nunmehr haben sich die beiden mit zwei Sherpas auf die Nordseite des Chaukhamba zur Weiterführung des Angriffes begeben. Die Gruppe Frauenberger-Ellmauthaler erkundete auf zwei Seiten des Satopanth und lagerte viermal über 6000 m; jedoch liegt auf der einzig möglichen Nordseite zur Zeit eine dicke Pulverschneelage. Auf der Südseite des Chaturangigletschers bestiegen Prof. Schwarzgruber, Ellmauthaler, Frauenberger und Dr. Jonas einen Gipfel von 6395 m. Das Wetter ist im allgemeinen gut, zum Teil schon recht kalt; tiefste bisher gemessene Temperatur — 17 Grad.

Ein „Haus der deutschen Bergsteiger in Innsbruck". Kürzlich fand in Innsbruck in Anwesenheit des Reichsstatthalters Dr. Seyß-Inquart eine Sitzung des Verwaltungsausschusses des Deutschen Alpenvereins statt. Bei dieser Gelegenheit wurde die Ausführung eines lange gehegten Planes sichergestellt, die Errichtung des „Hauses der Deutschen Bergsteiger". Der Gau Tirol wurde schon in den ersten Tagen nach dem Umbruch vom Führer als die Herzkammer des deutschen Bergsteigertums dadurch anerkannt, daß seiner Gauhauptstadt die ehrenvolle Bezeichnung „Stadt der deutschen Bergsteiger" verliehen wurde. Bald darauf wurde bekanntlich

NIVEA ZAHNPASTA Frischer Atem
gründliche, schonende Reinigung,
verhindert den Ansatz von Zahnstein.
Große Tube 40 Pf., kleine Tube 25 Pf.
2117

Pleß Hüte / Krawatten / Herrenmode / Sporthüte
1., Rotenturmstraße 19

der Sitz des D. A. V., zu dem bisher abwechselnd verschiedene deutsche Städte bestimmt waren, ständig nach Innsbruck verlegt. Auch als Sitz des Reichsfachamtes Schilauf wurde Innsbruck bestimmt. Nun erhalten die Leitung des D. A. V. und das Reichsfachamt Schilauf ein der zusammengefaßten Führung dieser Verbände entsprechendes Heim, das auch allen praktischen Anforderungen genügen wird. Das neue Haus wird auf einem der schönsten Plätze der Stadt, auf dem Bismarckplatz bei der Triumphpforte, errichtet werden. Die Frage der Finanzierung ist durch das Zusammenwirken des D. A. V., des Landes Tirol und der Stadt Innsbruck gesichert.

Dr. Fritz Todt, Generalinspekteur der Reichsautobahnen, wurde als langjähriges Mitglied des Zweiges Pforzheim von dessen Leitung anläßlich seiner Auszeichnung durch den Nationalpreis beglückwünscht.

Jos. Jul. Schätz (München) hat nunmehr die Schriftleitung der monatlichen „Mitteilungen" des Alpenvereins von dem bisherigen langjährigen Hauptschriftleiter Hanns Barth (Wien) übernommen.

Veranstaltungsfolge der Gesellschaft für Naturschutz und Naturkunde (Wien, 1., Herrengasse 9) im November 1938: Donnerstag, den 10. November, 19 Uhr: Landesmuseum, Wien, 1., Herrengasse 9. Vortragende: Dr. Machura (Laubfall und Laubverfärbung); Rudolf Tomek (Die Vögel von Niederdonau. Beginn einer Vortragsreihe). Mitglieder frei, Gäste RM. —.30. — Mittwoch, den 16. November, 18.30 Uhr. Wien, 1., Herrengasse 13, Rittersaal, 1. Stock: Bunter Abend. Allerlei Naturkunde (Hofrat Prof. Dr. Schlesinger: Naturschutz im Donauland; A. Meisinger: Urlaub in Tirol, ein Kurzfilm aus den Bergen; Burgschauspieler Richard Eybner: Hermann Löns, Vorlesung; Dr. L. Machura: Die Schutzgebiete am Neusiedlersee, ein Lichtbilderbericht über unsere Führung zum See am 25. September mit Agfa-Farbenfilm). Zutritt RM. —.50. Der Reingewinn wird restlos dem diesjährigen Winterhilfswerk zugeführt — Sonntag, den 27. November: Höhlen und Naturdenkmale im Wienerwald. Autobusfahrt. Führer: Dr. Michael Müllner. Treffpunkt: pünktlich 8 Uhr, Ecke Bellaria—Ring. Fahrpreis einschließlich ermäßigtem Eintrittspreis in die Höhlen RM. 3.— für Mitglieder, RM. 4.— für Gäste. Anmeldung unbedingt schriftlich bis längstens Dienstag, den 22. November.

Verloren wurde vor kurzem auf dem Wege vom Gasthaus Spielbichler (Weichtal) nach Hirschwang oder in der Lokalbahn von Hirschwang nach Payerbach, bzw. in dem Zuge von Payerbach nach Wien ein Photoapparat (Dolly, 4½ × 6 cm) in Lederetui. Nachrichten erbeten an Dr. Egon Mosettig, Wien, 18., Theresiengasse 67, Ruf A-27-1-87-L.

Kunst und Film

Hauptdarsteller Deutschland. Deutsche Stadt und deutsche Landschaft im Spiegel des Kulturfilms. Wie der deutsche Kulturfilm in vieler Hinsicht als Pionier und Schrittmacher seines großen Bruders, des ihn an Länge um ein Vielfaches überragenden Spielfilms, zu betrachten ist, so hat das deutsche Kulturfilmschaffen auch in der schier unbegrenzten Möglichkeit, auf allerlei Arten seinem Publikum von dem Reichtum und den Schönheiten deutscher Städte und deutscher Landschaften anschaulich zu erzählen, als erstes eine ideale und dankbar anerkannte Aufgabe begriffen und zielbewußt erfüllt.

Eine ganze Reihe von neuen Kulturfilmen, in denen deutsche Städte und deutsche Landschaften „Hauptdarsteller" sind, wird in den nächsten Monaten vor der Öffentlichkeit erscheinen. Allen ist gemeinsam, daß sie mitten hineingreifen in die abwechslungsreiche Vielfalt ihrer Erscheinungen und niemals ohne engste Beziehung zu unserem Leben stehen. So zaubert uns der Ufa-Kulturfilm „Sommertage an deutschen Seen" die ganze Urlaubsseligkeit vergangener Wochen zurück, während ein kommender Prager-Film der Ufa „Wald im Winter" mit Märchenaugen eine beglückende Wirklichkeit in einem der unberührtesten und an Naturschönheiten unendlich reichen Gebiete Deutschlands aufspürt, das Adalbert Stifter besungen hat, den Bayrischen Wald.

„Weltstraße See — Welthafen Hamburg" ist ein Thema, das sich Walter Ruttmann, der ausgezeichnete Gestalter schon so manchen vorbildlichen Städtefilms (sein Film „Stuttgart" ist immer noch unvergessen!) vorgenommen hat, während gleichzeitig Otto v. Bothmer unter dem symbolischen Titel „Bahnhof am Meer" die alte deutsche Hansestadt Bremen im Film darstellte. Zur selben Zeit war eine andere Gruppe von Kulturfilmschaffenden etwas weiter südlich an der Arbeit und hat unter der Regie von Eugen York „Das Münsterland" und seine Hauptstadt Münster mit der Kamera durchstreift. Hier wie auch in dem Ufa-Sonne-Film der Terra „Askanien" weht uns der Atem großer deutscher Vergangenheit an. Mit eigenen Augen sehen wir geschichtliche Stätten, die für das Schicksal Deutschlands und das der Deutschen entscheidend gewesen sind.

Die zauberhaften Schönheiten des Spessarts, der schon zu vielen deutschen Sagen und romantischen Erzählungen Anlaß gab, werden wir in dem Film „Sonne über dem Spessart" erleben. Dazu gehört auch ein Blick in die alte Mainstadt Aschaffenburg, der nicht vergessen wurde.

Daß das „Rheinland", der lieblichste Gau an Deutschlands ewigem Strom mit seinen gesegneten Hügeln und Tälern, malerischen Städten und idyllischen Dörfern, in einem Kulturfilm besungen wird, den Dr. Johannes Guter zur Zeit dreht, macht uns schon im voraus Freude.

Im Süden unseres Vaterlandes, in den Bergen des Karwendelmassivs, stand die Kamera für uns auf einer Alm: Vom Schaffen des Senners und der Sennerin, das in den bekannten „Schnadahüpfeln" eine zwar sehr lustige, aber keineswegs der Wirklichkeit entsprechende Darstellung gefunden hat, vom mühseligen Leben harter Arbeit inmitten großartiger Natur wird der Film „Alm im Karwendel", den der Regisseur W. Prager drehte, berichten.

Nach Salzburg führt der Film über die „Salzburger Festspiele", den Kurt Rupli während der diesjährigen Festspielzeit in der Mozartstadt und an den schönsten landschaftlichen Punkten unserer heimgekehrten Ostmark aufnahm.

Nochmals können wir zwei große Sprünge durch Deutschland machen: Ganz im Süden ist es das „Land unterm roten Adler", das urdeutsche Tirol, das wir in einem Terra-Kulturfilm sehen werden, und wieder an die Nordgrenze des Reiches führt der Film von der „Hansestadt Lübeck" und ein Bilddokument von der ostpommerischen Landschaft und der Kurischen Nehrung „Wandernde Dünen".

„Schloßgärten in Deutschland" heißt endlich ein unter Produktionsleitung der Ufa gedrehter Schneider-Film der Terra, der uns die unvergänglichen Schönheiten großer deutscher Parkanlagen, die mit den großen Namen aus deutscher Geschichte untrennbar verbunden sind, zeigen wird.

Mehr und mehr blättert so der deutsche Kulturfilm ein Bilderbuch unserer Heimat auf, eine Art lebendigen Atlas, der nicht nur den Zeitgenossen das Vaterland in allen seinen Teilen vertraut macht, sondern auch künftigen Geschlechtern als ein blutvolles Dokument unserer Zeit überliefert werden mag.

Gute Schuhe — gute Laune
daher nur Gmundner Sportschuhe
Franz Meingast Gmunden (Oberöst.)
Arischer Stammbaum im Salzkammergut bis 1589 nachweisbar
Verkaufsstelle: Wien, 7.,
Mariahilferstraße 88a
(Zitahof)

Bücher und Zeitschriften

Wilhelm Filchner: Bismillah! Vom Huang-ho zum Indus. Mit 114 Abbildungen und 1 Karte. Verlag F. A. Brockhaus, Leipzig 1938. Preis geh. RM. 6.50, Leinen RM. 8.—.

Ein prächtiges, herrliches Werk! Nicht nur weil es uns die Erlebnisse einer Asienkundfahrt in spannenden, lehrreichen und doch nie ermüdenden Worten berichtet, nein, es zeigt uns das stille Heldentum eines deutschen Forschers auf, dem Wissenschaft und damit der Dienst am Volke weit über alles geht, der auch Mühsal, Not und monatelange Gefangenschaft erträgt, ohne sich von seinem Ziele abhalten zu lassen.

Der deutsche Forscher Professor Dr. Wilhelm Filchner hat einen Großteil seines Lebens der wissenschaftlichen Erforschung Asiens gewidmet und ist doch kaum beachtet worden, ja, er sagt selbst: „Ich war schon etliche Male von Expeditionen ohne Lob und Ehre nach Deutschland zurückgekommen, und es war mir noch nie widerfahren, daß eine amtliche Stelle von meiner Heimkehr so wohltuend Notiz genommen." Diesmal überbrachte ihm der deutsche Generalkonsul, Graf von Podewils, den Willkommengruß des Führers und den Glückwunsch zur Verleihung des Nationalpreises, die höchste Auszeichnung, die das Deutsche Reich zu vergeben hat.

Filchners Reise führte quer durch Asien, eine gute und übersichtliche, dem Buch beigegebene Karte läßt die Länge des Weges Schanghai—Lon-tschou—Chotan—Strinigar auch dem Laien einigermaßen verständlich machen. Es war keine Fahrt, die gemütlich von einem Ort zum anderen führte, Aufruhr, Räubertum, Meuterei waren an der Tagesordnung, und doch gab es für den Forscher nur eines: Ausharren! Der Hauptzweck der Kundfahrt war das Studium des Erdmagnetismus, doch braucht kein Leser zu fürchten, mit theoretischen Abhandlungen geplagt zu werden, das Buch spiegelt Freud und Leid der Asienkundfahrt wider, freilich viel, viel Leid, das den tapferen Mann in seiner langen Gefangenschaft fast zermürbt hätte.

Der Titel des Buches „Bismillah!" bedeutet „In Gottes Namen". Wie der Verfasser ausführt, vernimmt man diesen Ruf bei mannigfaltigen Gelegenheiten: entweder haucht es ein Müder, der sich mit dem Schicksal abgefunden hat, oder es ruft einer, um sich Mut zu machen oder um Allah seine Ergebenheit darzutun. Filchner gebrauchte es in anderem Sinn: Es stellt einen Schwur dar: „Nicht auszulassen und durchzuhalten bis zum guten Ende."

Jeder Deutsche und besonders wir Bergsteiger freuen uns, daß dem tapferen Forscher der Sieg beschieden war. Und wir danken ihm und dem Verleger F. A. Brockhaus, daß sie uns dieses 350 Seiten starke Buch geschenkt haben, das deutschen Heldenmut in alle Welt trägt und jeden zu Tat und Leistung anspornt. Erwin Benesch.

„Der Bergsteiger." Deutsche Monatsschrift für Bergsteigen, Wandern und Schilaufen. Herausgegeben vom D. A. V. Alpenverlag F. Bruckmann K. G. & Holzhausen, München-Wien.

Diese beliebte Zeitschrift, die mit dem vorliegenden Oktoberheft ihren 9. Jahrgang beginnt, hat eine Änderung erfahren, die im Zeitschriftenwesen wohl einzig dasteht: Sie ist durch Beigabe der neuen „Mitteilungen des Deutschen Alpenvereins" noch umfangreicher als bisher geworden (insgesamt 100 Seiten pro Heft), während gleichzeitig der Bezugspreis auf ein Drittel gesenkt wurde (bisher jährlich RM. 13.20, nun RM. 4.80 für Alpenvereinsmitglieder, bzw. RM. 7.20 für Nichtmitglieder)! Man steht zunächst vor einem Rätsel, wie diese Preisermäßigung bei der geradezu verschwenderischen Ausstattung der Hefte mit Farbtafeln, Lichtbildern, alter und zeitgenössischer Graphik möglich ist. Die Lösung des Rätsels geht aus dem Druckvermerk des Oktoberheftes hervor: Die Auflage ist von 10.000 innerhalb weniger Wochen auf 35.000 gestiegen! Aus dem umfangreichen Oktoberheft können hier nur einige Hauptbeiträge genannt werden: Nanga Parbat 1938 (dazu Bilder über Bilder!), mit einem faksimilierten Brief, den die Expedition bei dem seit vier Jahren im ewigen Eis des Berges ruhenden Willi Merkl gefunden hat. Anschließend erzählen die Erstersteiger der Eiger-Nordwand ihre Erlebnisse und veranschaulichen sie in vielen Bildern. Fahrtenschilderungen, Volkskundliches, Erzählungen, Novellen, Ge-

Ob Sommer oder Winter,
ob trüb oder heiter,
MAGGIs Suppen in Päckchen
sind treue Begleiter!

Er ist stets gebrauchsfertig!
Im Nu angelegt, sitzt dieser praktische Schnellverband dann unverrückbar fest. Er wirkt blutstillend und keimtötend.
Hansaplast elastisch

dichte, Meisteraufnahmen und besonders ein farbiges Bild von Sepp Innerkofler als Standschütze runden den Hauptteil dieses Heftes ab, während die „Mitteilungen" neben den amtlichen Nachrichten des D. A. V. viel Praktisches für Bergsteiger und Schiläufer, den Monatsspiegel, Reisedienst usw. enthalten. Eine wundervolle Zeitschrift, ein Geschenk an die Hunderttausende von deutschen Bergsteigern und Bergfreunden!

„Der getreue Eckart." Monatsschrift der Ostmark. Herausgegeben von Bruno Brehm, Hauptschriftleiter Walter Pollak. Adolf-Luser-Verlag, Wien, 5.

Der erste Beitrag des neuen, 16. Jahrganges dieser vornehmen nationalsozialistischen Zeitschrift ist der Entwicklung oder, richtiger gesagt, dem Verfall des deutschen Bauerntums in der Ostmark gewidmet. Gerade wir Bergsteiger sind mit dem Bergbauern eng verbunden, der so viele Jahre ärgste Not litt und erst jetzt im nationalsozialistischen Staat zu seiner verdienten Ehre und Anerkennung kommen wird. Der Verfasser, Minister Reinthaller, führt aus, was für den deutschen Bauern im Altreich bereits geleistet wurde und welche Aufgaben in der Ostmark bevorstehen. Friedrich W. Hymmen spricht von der erfreulichen „Wandlung im Bauerntum" und zeigt jene Maßnahmen auf, durch die wir heute die Landflucht der Bauern und Landarbeiter überwinden, die vor allem in einer Hebung des Landarbeiterberufes bestehen. B.

„Deutsche Alpenzeitung." Oktoberheft 1938. Bergverlag Rudolf Rother, München, Hindenburgstraße 49.

Diese Folge zeichnet sich durch eine Reihe bergsteigerischer Arbeiten aus, die uns mit entlegenen Gebieten bekanntmachen. Egon Hofmann (Linz) beschreibt das Val Tournanche, Hans Rim führt uns in einen entlegenen Winkel in der Ortlergruppe. Dabei kommt die Heimat nicht zu kurz. Besonders hervorgehoben sei die moderne Erschließungsgeschichte des Allgäus und die Schilderung der schwierigsten Bergfahrten, die dort in den letzten Jahren die Jugend auf den Plan riefen. Das ganze, vornehm ausgestattete Heft zeigt wieder in Inhalt und Bildwahl reiche Abwechslung. B.

„Kosmos" (Oktoberheft). Franckshe Verlagsbuchhandlung, Stuttgart, vierteljährlich RM. 1.85 mit Buchbeilage.

Eine Reihe von Beiträgen führt in die verschiedensten Gebiete allgemeinverständlicher Naturwissenschaft. Wir erfahren Bemerkenswertes in Wort und Bild über die Gottesanbeterin, deren Lebensräume bei uns meist unter Naturschutz stehen. Eine Arbeit von Dr. Ruska über die Anwendung des Elektronenmikroskops in Medizin und Biologie zeigt, welche entscheidende neue Anregungen der Forschung durch das Übermikroskop gegeben sind. Von der Bedeutung der Spektralanalyse für die Erkenntnis der Einheitlichkeit der Schöpfung handelt der ebenso fesselnd wie klug geschriebene Aufsatz „Chemie des Weltalls", in dem klar dargelegt wird, daß das ganze Weltall aus denselben Stoffen besteht, die in unserer Erde, ja in uns selbst formbildend wirken, und daß Sonne und Erde eine chemische Einheit bilden.

„Der Winter." Zeitschrift für Schilauf und Winterturistik. Jährlich 15 Hefte, davon 12 im Winterhalbjahr. Großquart, Kunstdruck- und Nachrichtenteil. Jahresbezug RM. 8.—, für Mitglieder der Wintersportvereine RM. 6.— und Postgeld. Bergverlag Rudolf Rother, München 19. Heft 1.

Dieses Heft enthält prächtige Bilder und reichhaltigen Text für jeden, der der „Weißen Kunst" gut gesinnt ist; wir finden Ratschläge für Touren und Abfahrten, finden Technisches und Unterhaltendes, auch Mode und Ausrüstung künden sich an. Besonders erwähnen wir den Beitrag „Der Watzmann — ein Schiberg".

Unsere Gruppen

Alle Auskünfte über unsere Gruppen erteilt die Austriakanzlei, Wien, 1., Babenbergerstraße 5, Fernruf B-28-4-85

Austria-Bergsteigerschaft

Von 1921—1930: Austria-Jungmannschaft.

Zusammenkunft: Jeden Donnerstag ab 19 Uhr, „Austria".

Kamerad Sepp Hofer hat sich mit Frl. Grete **Kraus** vermählt. Herzliches Bergheil!

Die Julfeier der A.-B. findet Donnerstag, den 15. Dezember, 20 Uhr, in der „Heumühle", 4., Schönbrunnerstraße 4, statt.

Neue Bergfahrten.

Peternschartenkopf.

1. Begehung des Nordwestgrates am 22. September 1938 durch Karl Poppinger (Austria-Bergsteigerschaft), Dr. Kurt Bernhart (Grazer Bergsteigerschaft) und Franz Anzenberger und Kurt Spira („Bergland"). Schwierigkeit nach Heß-Pichl VI, obere Grenze. Dauer 6 Stunden.

Der Peternschartenkopf entsendet nach Nordwesten einen Grat, der sich als bewaldeter Rücken bis zur Gesäusestraße fortsetzt und das Planspitzgebiet vom Haindlkar scheidet.

Auf dem Weg wie zur Nordverschneidung. Unter der Verschneidung über Bänder nach rechts weiterquerend bis zu einer schluchtartigen Rinne, etwa in der Mitte zwischen Nordverschneidung und Nordwestgrat. Der erste Schluchtüberhang wird in einer Schleife nach l. umgangen, der zweite durch eine kurze, glatte Rinne unmittelbar erklettert. Die Schlucht verliert sich weiterhin unter gewaltigen, gelben Überhängen. Daher 15 m schräg nach r. zu Stand. Nun ständig überaus schwierig, vorerst r. über einen kurzen Überhang und waagrechte Querung nach r. Über eine kleingriffige Platte gerade empor, dann nach l. und über Schrofen aufwärts zu Haken am Fuße eines glatten Plattengürtels. Schräg nach r. und über ein waagrechtes Grasband bis zum Beginn einer steilen, grasigen Rinne. Empor und über Schrofen zu dem waagrechten Gratstück vor dem ersten, gewaltigen Grataufschwung (hinter dem zweiten Turm des Nordwestgrates). Über den Grat auf eine kleine Plattform und weiter nach l. auf einen kleinen Absatz. Über den Überhang und schräg nach l. auf ein breites Geröllband unter den glatten Wänden. Nach r. und über ein kurzes Kriechband um die Kante zu Stand. Nun durch die kurze, aber abdrängende Verschneidung mittels eines feinen Risses gerade empor auf einen geneigten Absatz. Nun r. durch eine brüchige Verschneidung, zuletzt überhangend, zu Stand. Über eine glatte Wandstufe empor, kurz nach l. und aufwärts auf ein schmales Band unter Überhängen. Nach l. über den Überhang, dann gerade empor und über leichte Schrofen nach r. auf den waagrechten Absatz ober dem Steilaufschwung des Nordwestgrates. Hier sind die eigentlichen Schwierigkeiten zu Ende. Über den Grat empor und nach l. zuletzt über eine glatte, wenig steile Platte in einen Winkel. Über die Platten nach r. empor und über leichten Fels nach l. in den großen Kessel, in den auch die Nordverschneidung mündet. Über leichten Fels nach r. empor und Ausstieg am Peternpfad kurz vor der Scharte. Nach l. in wenigen Minuten zum Gipfel.

Sehr ernste Bergfahrt, die großes Können erfordert.

Festkogelturm.

1. Begehung der Nordwestkante am 21. September 1938 durch Karl Poppinger (Austria-Bergsteigerschaft), Dr. Kurt Bernhart

Kandler Lederhosenerzeugung und bestbekanntes Sportbekleidungshaus
5., Schönbrunnerstraße 38
3., Invalidenstraße 15
Von der Reichszeugmeisterei bewilligte Verkaufsstelle aller parteiamtlichen Gegenstände: Kandler, 5., Schönbrunnerstraße 38

Die schöne Trachtenmode!
Frei von volksfremden Phantasiemodellen. Nur stilechte Trachtenanzüge, Röcke und Joppen
Hermannsdorfer
Wien, 8. Bez., Blindengasse 25 A-22-0-99

Pleß Sporthüte / Mäntel / Herrenmode
6., Mariahilferstraße 1

(Grazer Bergsteigerschaft) und Franz Anzenberger und Kurt Spira („Bergland"). Schwierigkeit nach Heß-Pichl VI, untere Grenze. Dauer 6 Stunden.

Die Festkogel-Nordverschneidung empor bis zur Riesenplatte (unter dem großen Überhang). Die Platte schräg nach l. empor (eine Seillänge). Nun waagrecht nach l., bald eine leichte, grasige Rinne absteigend und über einen feinen Riß, entlang einer Gesteinsschuppe, wieder l. aufwärts (eine Seillänge). Nun schräg nach l. an den Fuß einer sehr steilen Rampe. Über sie empor und auf den Kopf der Rippe. Waagrecht nach l. über einen glatten Überhang empor und nach r. zu gutem Hakenstand. Nun einen guten Hakenriß etwa 10 m gerade empor, kurzer Seilquergang nach r. und nochmals etwa 4 m aufwärts und nach r. an die Kante in leichten Fels. 6 m höher guter Stand. Nun immer nahe der Kante empor zum Gipfel.

Überaus lohnende Kletterfahrt in prächtigem Fels, eine Seillänge überaus schwierig.

Alp. Gesellschaft „Hammerstein"

Mitgliederabend jeden ersten Dienstag im Monat in Karl Weinlichs Gasthof „Eisenböckhof", Perchtoldsdorf.

November:

Mittwoch, 16.: **Außerordentliche Jahresversammlung.** 20 Uhr Weinlichs Gasthof, Perchtoldsdorf, Wienergasse 43.

Sonntag, 20.: **Freie Wanderung.** 14 Uhr Turm.

Dezember:

Sonntag, 11.: **Julienturm.** 9 Uhr Treffpunkt beim Turm. Führer: Summesberger d. J.

Samstag, 17.: **Voranzeige!** Julfeier auf der Kammersteinerhütte. 20.30 Uhr. Jeder Gast wird gebeten, ein Geschenkpaket im Werte von 50 Rpf. mitzubringen, er erhält dafür eines in gleichem Werte.

Jänner:

Sonntag, 8.: **Voranzeige!** Schiwettlauf. Näheres in den Dezember-Nachrichten.

Anmeldungen für die Tagespartien bei Herrn Zischka, Hochstraße 6.

Alp. Gesellsch. „D' Hauptstadtler"

des Zweiges Austria des Deutschen Alpenvereins

Sitz: Wien, 16., Herbststraße 45. Vereinsabend jeden Freitag ab 20 Uhr. Gruppenführer: Franz Fiklscher.

Freitag, den 28. Oktober 1938, fand eine vom Gruppenführer Franz Fiklscher einberufene außerordentliche Hauptversammlung in unserem Vereinsheim statt. Folgende drei Punkte standen zur Tagesordnung:

1. Verlesung des am 1. Juli 1938 abgeschlossenen Vertrages zwischen der Gruppe Kampthaler und dem Zweig Austria.
2. Verlesung der neuen Vereinssatzungen.
3. Vereinsangelegenheiten.

Punkt 1 wurde ohne Wechselrede zur Kenntnis genommen.

Punkt 2. „Die neuen Satzungen" wurden einstimmig von der Versammlung genehmigt.

Punkt 3. Es wurden die Zeitpunkte für die nächsten Veranstaltungen der Gruppe festgelegt; ferner wurde beschlossen, zu der am 4. November 1938 stattfindenden Veranstaltung des Zweiges Austria im Militärkasino in möglichst großer Zahl unter Führung unseres Gruppenführers Franz Fiklscher zu erscheinen.

Alp. Gesellsch. „Rüfelstein"

Obmann: Alois Günther, Wien, 7., Zollergasse 18

Ausflugsfolge und Mitteilungen.

November:

Sonntag, 20.: **Windischhütte—Klosterneuburg.** Treffpunkt 8.30 Straßenbahnende Pötzleinsdorf. Führer: Hans Hein.

Freitag, 25.: **Leitungssitzung.** 20 Uhr Gastwirtschaft Waldrauch.

Sonntag, 27.: **Anningergebiet.** Abfahrt 8.25 Meidling-Südbahnhof nach Mödling. Ausflugszone 2. Führer: Michael Jmitzer.

Dezember:

Sonntag, 4.: **Bisamberg.** Treffpunkt 9.30 Uhr Straßenbahnende Strebersdorf. Führer: Franz Janka.

Dienstag, 6.: **Mitgliederabend.** Gastwirtschaft Hauswirth.

Sonntag, 11.: **Hermannskogel—Weidlingbach.** Treffpunkt 8.45 Uhr Straßenbahnende Grinzing. Führer: Michael Jmitzer.

Freitag, 16.: **Leitungssitzung.** 20 Uhr Gastwirtschaft Waldrauch.

Sonntag, 18.: Goldener Sonntag. **Kein Ausflug.**

Sonntag, 25., Montag, 26. (Weihnachten): **Mariazell.** Abfahrt am Vortage um 9.50 Uhr Westbahnhof. Anmeldung wegen Nachtlager bis 16. Dezember erwünscht. Führer: Adolf Brich, Wien, 7., Zollergasse 18. Telephon B-36-6-58.

Ausflüge, die mit Anmeldung verbunden sind, werden nur dann geführt, wenn sich mindestens vier Teilnehmer melden. — Bei ausgesprochen schlechtem Wetter finden keine Ausflüge statt.

N. B. Bei Ausflügen mit der Bahn Sonntagsausflugskarten lösen!

Alpine Gesellschaft Sparbacher

Zusammenkunft jeden Mittwoch ab 19 Uhr, bei Hacker, 15. Gerstnerstr. 5

November:

Sonntag, 19.: **Schneeberg, Sparbacherhütte.** Bt. Südbahn 11.35 nach Puchberg. Führer: Rudolf Eichelseher.

Sonntag, 27.: **Anninger.** 14 Uhr Südbahnhof. Mödling—Anninger—Richardshof. Führer: Hans Kaes.

Dezember:

Sonntag, 4.: **Sophienalpe—Hameau.** Treffpunkt 13 Uhr Stadtbahn Hütteldorf. Führer: Alois Hübelbauer.

Voranzeige! Samstag, den 21. Jänner 1939, **Sparbacherkränzchen** beim „Auge Gottes", Wien, 9., Nußdorferstraße 73.

Gruppe „D' Steinadler"

Mitgliederabend jeden ersten Samstag im Monat ab 19.30 Uhr im „Steinadlerstüberl", Gasthof Thalhammer, 14., Olweingasse 23.

Obmann: Karl Springer, 14., Märzstraße 79.

November:

Freitag, 18.: **Leitungssitzung.**

Sonntag, 20.: **Hegerberg.** Treffpunkt 7.30 Uhr Westbahnhof. SF. RM. 2.40. Führer: Othmar Haslinger.

Sonntag, 27.: **Hagenbachklamm.** Treffpunkt 8.30 Uhr Straßenbahnende Neuwaldegg (Linie 43). Führer: Fritz Schubert.

Dezember:

Samstag, 3.: **Vereinsabend mit Krampusfeier.**

Sonntag, 4.: **Kaltenleutgeben.** Treffpunkt 9 Uhr Straßenbahnende Mauer (Linie 60). Führer: Proponent Karl Dummel.

Sonntag, 11.: **Troppberg.** Treffpunkt 7.30 Uhr Westbahnhof. Ausflugszone 2, RM. —.70. Führer: Othmar Haslinger.

Freitag, 16.: **Leitungssitzung.**

Sonntag, 18.: **Höllenstein—Sulz.** Treffpunkt 8 Uhr Straßenbahnende Mauer (Linie 60). Führer: Othmar Haslinger.

Sonntag, 25., und Montag, 26.: **Tirolerkogel.** Anmeldung und Besprechung bei Führer Fritz Schubert.

Zur Beachtung:

Alle Wanderungen werden bei Schnee als Schifahrten geführt.

Unseren Führerobmann Vinzenz Heinrich beglückwünschen wir auf das herzlichste zu seiner Berufung in den Staatsdienst.

Ein kräftiges „Bergheil!" unserem Franz Lisa zu seiner zehnjährigen Tätigkeit als Vereinsbergführer.

Zu einem besonders heiteren Abend wird unsere Krampusfeier am Samstag, den 3. Dezember, gestaltet. Geschenkpakete können jederzeit bei Frau Thalhammer abgegeben werden. Gäste mitbringen, sie sind herzlich willkommen.

Pelikanol

säurefrei, klebt sofort.

Reisebüro Mitropa-Hapag Ges. m. b. H.

Wien, 1., Kärntnerstraße 38 (dicht hinter der Oper)

Fernruf R-25-5-40 Serie

Alle Eisenbahnfahrkarten für das In- und Ausland zu amtlichen Preisen und zu den jeweils verlautbarten Fahrpreisermäßigungen.

Mitropa-Bettkarten 1., 2. und 3. Klasse für alle Linien in Groß-Deutschland.

Verbilligte eigene Gesellschaftsreisen und Sonderzüge in Groß-Deutschland sowie Durchführung der „Alpenvereins- und Schulvereins-Sonderfahrten".

Geschäftszeiten: an Wochentagen von 8 Uhr 30 bis 17 Uhr 30. Sonn- und Feiertage geschlossen.

MODELL Graber SCHUHE

Die besten und verläßlichsten

Sport- u. Schischuhe

zu den niedrigsten Preisen

Wien, 4., Wiedner Hauptstraße 4,
6., Mariahilferstraße 71,
9., Liechtensteinstraße 29

Baden, Dollfußg. 8. Gegründet 1890

Nur vom Erzeuger

SKI WERKSTÄTTE KARL SCHUH 16., Ottakringerstraße Nr. 173 Fernruf U-50-5-71

SKISCHUHE DIVISEK In Ia Ausführung 15., Markgraf Rüdigerstraße 18 Fernruf U-34-2-29

SEEHUNDFELLE DOBIHAL & FEROLLI Marke FERRO 7., Schottenfeldgasse 2, Tel. B-35-0-48 u. F.K.S.

Ski-Vereinigung des Zweiges Österreich des Deutschen Alpenvereins

Kanzlei und Vereinsheim: Wien, 6., Linke Wienzeile 4. — Postscheck-Konto Nr. 102.381. — Kanzleistunden täglich (Ausnahme Samstag) von 13 bis 19 Uhr, an Samstagen von 8 bis 13 Uhr. — Mitgliedsbeitrag RM. 2.—.

Veranstaltungen bis Jänner 1939.

Schigymnastik. Diese Kurse werden für Damen und Herren im Turnsaale des Zweiges Austria, Wien, 6., Linke Wienzeile 4, unter Leitung staatl. gepr. Schilehrer veranstaltet. Bei allen Kursen kalte und warme Brausen. Spesenbeitrag für je 6 Abende für Mitglieder RM. 2.50, für AV.-Mitglieder RM. 3.—.

Kurs 1 vom 11. November bis 2. Dezember jeden Dienstag und Freitag von 18.30 bis 19.30 Uhr. Leiter: staatl. gepr. Schilehrer Eduard Orlet.

Kurs 2 vom 16. November bis 21. Dezember jeden Mittwoch von 18.30 bis 19.30 Uhr. Leiter: staatl. gepr. Schilehrer Karl Baldauf.

Kurs 3 vom 16. November bis 21. Dezember jeden Mittwoch von 19.45 bis 20.45 Uhr. Leiter: staatl. gepr. Schilehrer Karl Baldauf.

Kurs 4 vom 1. Dezember bis 22. Dezember jeden Montag und Donnerstag von 18.30 bis 19.30 Uhr. Leiter: staatl. gepr. Schilehrer Toni Weigend.

Kurs 5 vom 6. bis 23. Dezember jeden Dienstag und Freitag von 18.30 bis 19.30 Uhr. Leiter: staatl. gepr. Schilehrer Hans Hofer.

Kurs 6 vom 6. bis 23. Dezember jeden Dienstag und Freitag von 19.45 bis 20.45 Uhr. Leiter: staatl. gepr. Schilehrer Dr.-Ing. Hans Seitter.

Kurs 7 vom 3. Jänner bis 20. Jänner jeden Dienstag und Freitag von 18.30 bis 19.30 Uhr. Leiter: staatl. gepr. Schilehrer Hans Hofer.

Kurs 8 vom 4. Jänner bis 8. Februar jeden Mittwoch von 18.30 bis 19.30 Uhr. Leiter: staatl. gepr. Schilehrer Karl Baldauf.

Ein Beitritt zu den bereits begonnenen Kursen ist noch möglich, es ermäßigt sich in diesem Falle der Spesenbeitrag um den für die nicht besuchten Kursabende entsprechenden Betrag.

32. ordentliche Jahresversammlung der Ski-Vereinigung des Zweiges Austria des Deutschen Alpenvereins am Dienstag, 29. November 1938, um 19 Uhr im Vortragssaal des Zweiges Austria des Deutschen Alpenvereins, Wien, 6., Linke Wienzeile 4.

Tagesordnung: 1. Tätigkeitsbericht 1937/38.
2. Kassabericht 1937/38.
3. Antrag auf Auflösung der Ski-Vereinigung.

Ist diese Jahresversammlung beschlußunfähig, so findet eine Viertelstunde später eine Jahresversammlung statt, die unter allen Umständen beschlußfähig ist.

Um 20 Uhr: Gründende Versammlung der Schiabteilung des Zweiges Austria des Deutschen Alpenvereins.

Einübungskurse, Lehrkurse für Anfänger und Fortbildungskurse.

Zeit	Kursart	Gebiet	Leiter	Preis	Dauer
4. bis 10. Dezember	Einübung	Kühtai	Baldauf	ungef. RM. 60.—	6 Tage
25. u. 26. Dezember	Einübung	Spital a. S. oder Steinhaus a. S.	Baldauf	RM. 1.50	2 Tage
25. Dez. bis 1. Jänner	Einübung	Mariazell (Austriahütte)	Hofer	ungef. RM. 50.—	7 Tage
25. Dez. bis 1. Jänner	Anfänger	Radstadt (Austriahütte)	Seitter	ungef. RM. 45.—	6 Tage
8., 15., 22., 29. Jänner	Anfänger-Sonntagskurs	Umgebung Wiens (Steinhaus a. S.)	Baldauf	RM. 3.30	4 Sonntage
25. Dez. bis 1. Jänner	Fortbildungskurs	Radstadt (Brünnerhütte)	Weigend	ungef. RM. 45.—	6 Tage
8., 15., 22., 29. Jänner	Fortbildungs-Sonntagskurs	Umgebung Wiens (Steinhaus a. S.)	Weigend	RM. 3.30	4 Sonntage

Obige Preise beinhalten sechs-, bzw. siebentägige gute Verpflegung samt Nächtigung in geheizten Zimmern und Unterricht (ohne Bahnfahrt). Die Preise gelten für Mitglieder der Ski-Vereinigung; andere Mitglieder des Alpenvereins haben eine um 70 Rpf. bis RM. 2.— erhöhte Gebühr zu entrichten. Bei schlechten Schneeverhältnissen finden die Kurse in den in Klammer gesetzten Orten statt.

Turenführungen.

Zeit	Gebiet	Leiter	Spesenbeitrag	Dauer
24. bis 26. Dezember	Schladming	Pollak	RM. 1.30 (RM. 1.80)	3 Tage
24. bis 26. Dezember	Radstadt	Bauch	RM. 1.30 (RM. 1.80)	3 Tage
25. und 26. Dezember	Voralpen	Muli	RM. —.50	2 Tage
26. Dez. bis 1. Jänner	Zell am See	Bauch	RM. 6.— (RM. 7.—)	6 Tage
15. bis 22. Jänner	Hintermoos	Klar	RM. 6.— (RM. 7.—)	7 Tage

Obige Spesenbeiträge verstehen sich für Mitglieder der Ski-Vereinigung; für andere Mitglieder des Alpenvereins kommen die in Klammer gesetzten Beiträge in Anrechnung.

Die ausführliche Zusammenstellung aller unserer Veranstaltungen ist in unserem Werbeheft enthalten, das durch unsere Kanzlei ab Ende November kostenlos bezogen werden kann.

Skiwerkstätte Josef Trumpesch
Wien 7, Neustiftgasse 32 Telephon B-30-5-15
Esche- und Hickory-Ski, alle Reparaturen, Glockner-Stahlkante
In der Ecke beim Augustinbrunnen

Unsere Ausflüge und Bergfahrten.

Die Teilnahme an einem Vereinsausflug setzt schriftliche oder mündliche Anmeldung voraus. Zusammenkunft, Abfahrtszeit, Nächtigung, Wegrichtung und andere wissenswerte Einzelheiten sind in dem in der Kanzlei des Zweiges Austria zur Einsicht aufliegenden Turenbuch ersichtlich.

Der Führer eines jeden Vereinsausfluges ist an dem für die Anmeldung und die Besprechung angegebenen Tage (im allgemeinen am vorhergehenden Freitag) von 18 bis 18.45 Uhr im Vereinsheim anwesend.

Die Ausflugsteilnehmer werden ersucht, sich tunlichst am Besprechungstag von 18 bis 18.45 Uhr persönlich anzumelden. Kanzleischluß 19 Uhr.

Führerschaft des Zweiges Austria: Obmann: Hofrat Ing. Leo **Truxa.** — Karl **Baldauf,** Rudolf **Barnert,** Josef **Bauch,** Theodor **Christe,** Karl **Edlditsch,** Franz **Gruber,** Otto **Heeger,** Franz **Hirsch,** Hanns **Hofer,** Rudolf **Janofsky,** Otto **Klar,** Walter **Kroupa,** Dr. Karl **Lahr,** Oskar **Muli,** Dr. Kurt **Nitsche,** Bert **Obrecht,** Ernst **Pfiel,** Anton **Pichler,** Sepp **Pollak,** Ing. Karl **Potyka,** Ing. Theo **Popowitsch,** Seff **Prokesch,** Dr. Karl **Pühringer,** Wenzel **Rosin,** Robert Viktor **Schmidt,** Dr. Ing. Hans **Seitter,** Franz Slezak, Otto **Steinmann,** Hugo **Tomaschek,** Hans **Trautsch,** Julius **Völll,** Anton **Weigend,** Max **Wiesinger,** Josef **Zappe.**

Bei mehrtägigen Turen hat die Anmeldung spätestens eine Woche vorher zu erfolgen. — Am Samstag können fernmündliche Auskünfte nur über sonntägige Wienerwaldwanderungen erteilt werden. Bei weniger als drei Teilnehmern entfällt die Bergfahrt.

* **Leichte Wanderungen.** ** **Anspruchsvollere Bergfahrten.** *** **Kletterturen.**

Wunschbuch. **Welche Bergfahrten würden Sie gerne in unserer Ausflugsfolge finden? In der Austria-Kanzlei, Wien, 6., Linke Wienzeile 4, liegt ein Wunschbuch auf, in das auch Sie Ihre Anregungen eintragen können. Benützen Sie diese Möglichkeit, der Führerschaft Ihre Wünsche zur Kenntnis zu bringen, oder teilen Sie uns diese mittels Postkarte mit.**

Abkürzungen:

SF. = Allgemeine Sonn- und Feiertagsrückfahrkarte [Wochenendkarte] (am Bahnschalter zu lösen).
Vt. = Vortag.
TK. = Turistenrückfahrkarte.

Sonntag, den 20. November 1938:

* **Ranzenbach.** Westbahn 8.03 nach Preßbaum-Haltestelle. Erlbart—Ranzenbach—Pfalzberge—Preßbaum. Bespr. 17. November. Wiener Ausflugszone 2, RM. —.70. Führer: **Oskar Muli.**

* **Eisernes Tor.** Südbahn 8.30 nach Baden. Eisernes Tor—Sooser Lindkogel—Baden. Ausflugszone 4, RM. 1.10. Führer: **Sepp Pollak.**

* **Hohe Wand.** Südbahn 6.40 nach Unter-Höflein. Ober-Höflein—Große Kanzel—Eicherthütte—Leitergraben—Zweiersdorf—Willendorf. Bespr. 18. November. SF. RM. 3.40. Führer: Ing. **Karl Potyka.**

Sonntag, den 27. November 1938:

* **Westl. Wienerwald.** Westbahn 8.03 nach Purkersdorf-Gablitz. Dreihufeisenberg—Roppersberg—Zigeunersteig—Purkersdorf. Ausflugskarte RM. —.70. Führer: **Dr. Karl Lahr.**

* **Heiligenkreuz.** Südbahn 8.20 nach Kaltenleutgeben. Kreuzsattel—Sittendorf — Heiligenkreuz — Sparbach — Mödling. Anm. bis 25. November, Bespr. 25. November. Ausflugszone 2, RM. —.70. Führer: **Rudolf Janofsky.**

* **Hocheck.** Südbahn 7.35 nach Weißenbach. Hocheck—Kaumberg. Anm. bis 25. November, Bespr. 25. November. Wochenendkarte RM. 2.90 und Aufzahlung von Kaumberg bis Weißenbach. Führer: **Rudolf Barnert.**

Sonntag, den 4. Dezember 1938:

* **Kahlengebirge.** Zusammenkunft 8 Uhr Straßenbahnende Hütteldorf. Sophienalpe — Hameau—Hermannskogel—Kahlenberg—Leopoldsberg—Nußdorf. Führer: **Franz Gruber.**

* **Wienerwald.** Südbahn 8.55 nach Kaltenleutgeben. Sittendorf—Gaaden—Anninger—Gumpoldskirchen. Ausflugskarte RM. —.90. Führer: **Max Wiesinger.**

§ **Rax.** Südbahn 6.05 nach Payerbach. Hirschwang—Seilbahn—Gsohlhirnabfahrt. SF. RM. 4.40. Führer: **Edi Orlet.**
Anm. u. Bespr. Freitag, den 2. Dezember.

Sonntag, den 11. Dezember 1938:

* **Troppberg.** Westbahn 8.30 nach Rekawinkel. Heinratsberg—Troppberg—Purkersdorf. Ausflugskarte RM. 1.10. Führer: **Ing. Theo Popowitsch.**

§ **Stuhleck.** Südbahn 6.05 nach Steinhaus. Stuhleck. Abfahrt nach Übereinkommen. SF. RM. 6.30. Führer: **Anton Pichler.**

§ **Rax.** Südbahn 7.10 nach Payerbach. Schi-Einübungsfahrt. Abfahrt nach Schneelage. SF. RM. 4.40. Führer: **Toni Weigend.**
Anm. u. Bespr. Freitag, den 9. Dezember.

Sonntag, den 18. Dezember 1938:

§ **Tirolerkogel.** Westbahn 6.40 nach Türnitz. Gstettenhof—Annabergerhütte—Türnitz. Führer: **Seff Prokesch.**

§ **Pfalzberge—Ranzenbach.** Westbahn 8.30 nach Rekawinkel. Ranzenbach. Ausflugskarte RM. 1.10. Führer: **Oskar Muli.**

§ **Klosteralpe.** Westbahn 6.40 nach Lilienfeld. Ausflugskarte RM. 4.70. Führer: **Rudolf Barnert.**

§ **Rax.** Südbahn 6.05 nach Payerbach. Seilbahn. Abfahrt nach Übereinkommen. SF. RM. 4.40. Führer: **Karl Baldauf.**
Anm. u. Bespr. Freitag, den 16. Dezember.

Weihnachten, 25. und 26. Dezember 1938:

§ **Hollhaus.** Vt. Westbahn 14.58 nach Klachau. Hollhaus (Nächtigung). Turen im Gebiete des Hollhauses. TK. 7, SF. RM. 14.60. Führer: **Otto Heeger.**

Montag, den 26. Dezember 1938:

§ **Stuhleck.** Südbahn 6.05 nach Spital. Hühnerkogel—Gipfel—Mürzuschlag. SF. RM. 6.30. Führer: **Rudolf Barnert.**

§ **Schneeberg.** Südbahn 6.40 nach Puchberg. Auffahrt. Fischerhütte—Trenkwiesenschlucht—Puchberg. SF. RM. 3.90 und Auffahrt. Führer: **Anton Pichler.**
Anm. u. Bespr. Freitag, den 23. Dezember.

Turnt bei Krenn mit Dusche und Höhensonne
6., Mariahilferstr. 57 (Haydn-Kino), B-25-1-46-B

Seiden-, Woll- u. Waschstoffe
Rudolf Kolroser
Wien 1., Schottengasse 2 und 1., Rotenturmstraße 17
(die arisierte Firma J. Singer)

Wir machen unsere Mitglieder auf die der heutigen Folge beiliegende bebilderte Preisliste der bekannten Spezialfirma F. M. Wantky & Co., Wien, 7., Burggasse 89, aufmerksam.

Verleger, Eigentümer und Herausgeber: Deutscher Alpenverein, Zweig Austria, Wien, 6., Linke Wienzeile 4. — Hauptschriftleiter: Erwin Benesch, Wien, 8., Langegasse 16/14. — Für den Anzeigenteil verantwortlich: Zweig Austria (Ing. Oskar Olaj), Wien, 6., Linke Wienzeile 4. — Druck von Adolf Holzhausens Nachfolger, Wien, 7., Kandlgasse 19-21.

Patent Wantky-Trench
und alle Mäntel für Damen und Herren
Ostmärkische Spezial- und Alleinerzeugung
Wien, 7., Burggasse 89 Ruf B-38-2-74

Hotel Alte Post, Schladming, Steiermark
ab Dezember mit fließendem Wasser und Zentralheizung. Beste Wiener Küche, gepflegte Getränke. DAV.-Mitgl. Ermäßig.
Wiederübernommen von **Franz Angerer**

Seb. Beer AV.-Mitglied
Wien, 1., Michaelerplatz 6
Ruf R-24-1-62
Wasserdichte Berg- und Skischuhe

Rax, Otto-Schutzhaus der AV.-Sektion Reichenau. 100 Betten. Pächter: Kronich. Penz. RM. 5.33 b. 6.67.
Kronichs Alpenhotel u. Pension „Knappenhof" am Fuße der Rax, 900 m. Autobusverk. Zentralh., fl. Wasser, kalt u. w. Penz. RM. 6.67.
Pension, Restaurant und Meierei „Kronichhof" auf Hochplateau 850 m am Fuße d. Rax. Südl. Höhen- u. Sonnenlage. Autobusverkehr. Zentralheiz., fließ. Wasser, kalt u. warm. Pension RM. 6.67.
Kronichgarage u. Verkehrsbüro Zentralheizung, Warmw. Kurort Reichenau. Tel. 30. Autobusvermietungen n. all. Richtungen. Benzinpumpe außer Kartell.

Appell KUNDEN-KREDIT
für Bekleidung u. Waren aller Art. 4 bis 25 Monatsraten. Einkauf in 270 Fachgeschäften u. Kaufhäusern nach Wahl.
LEOBEN, Adolf Hitlerplatz 19
GRAZ, Joanneumring 20
WIEN, VII., Mariahilferstraße 62

Empfohlene Firmen

Autofahrschulen

Anker Ing. Ferdinand Kaltenböck, 4., Mommsengasse 30. (AV.-Mitgl.) Fernruf U-45-0-57. — Auto-, Motorrad- und Dreiradkurse. AV.-Mitglieder Mindesttarif.

Bettwaren

Danninger & Co. Bettwaren-Erzeugung, 3., Hauptstraße 33, 9., Alserstraße 28. Matratzen, Stepp- und Daunendecken, Bettwäsche, sämtliche Bettwaren, Bettfedern und -Reinigung.

Blumen für Freud und Leid

Blumen-Sädtler Wien, 1., Opernring 13. Vorzugspreise.

Buchhandlungen

Rudolf Krey Wien, 1., Graben 13 Alpine Literatur, Militaria **Das gute deutsche Buch**

A. Hartleben Versandbuchhandlung Wien, 1., Habsburgergasse 6-8, Mezzanin Gegr. 1803 Ruf R-23-4-36 Mitgl.-Firma

Damenbekleidung

Damen-Modenhaus Leibetseder, Hammerschmid & Co. 7., Neubaugasse 12. B-35-401. Auswahl in Mänteln, Kleidern, Kostümen, Schossen, Blusen, Schlafröcken aus eigener Werkstatt. AV.-Mitglieder 5%.

Damen- und Herrenmode

M. Dötz Wien, 3., Kundmanngasse 30. Ruf B-59-5-95. Eigene Erzeugung von Herrenwäsche und Berufskleidung. Damenwäsche. Benger- und Bleyle-Wirkwaren.

Josef Ertl 5., Reinprechtsdorferstraße 27. Woll-, Seiden- und Waschstoffe, Wäsche. Spezialabteilung für Herrenwäsche: 5., Reinprechtsdorferstraße 19.

„Zum Herrnhuter" Feldermayer & Co. Wien, 1., Neuer Markt 17. Telephon R-29-103.

Glas- und Porzellanwaren

Haas & Czjzek Porzellanfabriken-Niederlage. Wien, 1. Bezirk, Kärntnerstraße 5. Telephon R-23-4-66. 5% Rabatt.

Gymnastik, Kunsttanz

Mini Klein-Mosbach Staatlich anerkannte Gymnastiklehrerin, Mitglied des Reichsverbandes deutscher Turn-, Sport- und Gymnastiklehrer e. V. 6., Mariahilferstraße 5, Fernruf A-38-6-55.

Handschuhe

M. Gibian Gegründet 1881. Wien, 1., Weihburggasse Nr. 3. 6., Mariahilferstraße 113. 6., Mariahilferstraße 47 (Straßenhof). 5% Rab.

Herrenhüte

Ceschka Hüte
7. KAISERSTR. 123 9. ALSERSTR. 6

KARLINGER-HÜTE Wien, 9., Nußdorferstraße Nr. 16 Telephon A-16-7-74. 5% Rabatt.

Herren- und Damenschneider

Franz Zirinec 8., Lerchenfelderstraße 18, Telephon B-40-2-24. Atelier für feinste Herrengarderobe, sämtliche Sportbekleidung, englische Kostüme und Mäntel.

Herren- und Damenstoffe

Feine englische Damen- und Herrenstoffe bei: **Schrödl & Cie.** Tuchhandlung Wien, 1., Graben Nr. 10, Eingang Spiegelgasse 2. 5%

Herrenwäsche und Herrenmode siehe Damen- und Herrenmode

Lederwaren und Reiserequisiten

TASCHNER JILKA **DAMENTASCHEN** KOFFER-LEDERWAREN WIEN VII. AMERLINGSTRASSE 8 5% RABATT **RUCK-SÄCKE**

Leinen- und Baumwollwaren

Hans Wödl Wien, 6. Bezirk, Amerlingstraße 19, Tel. B-20-8-64. Alle Arten Leinen- und Baumwollwaren. (3%)
Von der RJM. befugte Verkaufsstelle. — Versand postfrei.

Leichenbestattungen

GEMEINDE WIEN
STÄDT. LEICHEN-BESTATTUNG
ZENTRALE: Wien, IV., Goldeggasse 19
Fernruf: U-42-5-25 (auch Nacht- u. Sonntagsdienst)
Bestellbüros in allen Wiener Bezirken sowie in Atzgersdorf, Mauer, Liesing, Breitenlee und Langenzersdorf
Fernsprechnummer im amtlichen Teilnehmerverzeichnis
AV.-Mitglieder Sonderbegünstigung

Anton Christianys Witwe & Söhne (AV.-Mitgl.)
Wien, 10., Keplerplatz 9, Ruf R-16-0-32. AV.-Mitglieder 10% Rabatt.

Leichenbestattung Hofmeister Wien, 17., Hauptstraße 67 Tel. A-28-3-44 10% Rab.

Linoleum

Wagner Linoleum 1., Hoher Markt 3. Fernr. U-20-2-18
Teppiche, Bouclé, Velours, Kokos.

Musikalien

Musikalien, Sprechmaschinen und Radioapparate **Ludwig Doblinger** (Austria-Mitglied)
Wien, 1., Dorotheergasse 10. Ruf R-26-4-80.

Nähmaschinen

Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft
Zentrale: Wien, 1. Bezirk, Stephansplatz 2.

Oele und Fette

Öle und Fette — Alois Lennar
für alle technischen Zwecke. Wien, 6., Webgasse 26. Fernruf B-27,002.

Photoapparate und -artikel

Foto-Schütze das Spezialhaus des Alpinisten! Ausarbeitungen, Provinzversand! Größte Auswahl. Tausch.
6., Mariahilferstraße 85 (Flottenkino). Telephon A-31-0-81.

Schuhe

Schuhhaus Breiteneder 10., Favoritenstraße 107, Tel. R-14-5-46. 7., Westbahnstraße 31, Tel. B-32-700.
Damen-, Herren- u. Kinderschuhe. Maß- u. Reparaturwerkstätte. Spezialist in Berg- und Skischuhen. Alpenvereins-Mitglieder erhalten 3% Nachlaß.

Schuhhäuser Dworak 17., Kalvarienberggasse 38, 17., Hernalser Hauptstr. 139 u. 189.
Größtes Lager in allen Straßen- und Sportschuhen. Mitglieder Rabatt.

Sportausrüstungen

Mizzi Langer-Kauba
Wien, 7., Kaiserstraße 15 Erstklassige Ausrüstung und Bekleidung für Skiläufer und Bergsteiger.

Sporthacke Wien, 7., Kirchengasse 19. — Fernruf B-31-1-53-L.
Sämtliche Sportausrüstung und -bekleidung.
Befugte Verkaufsstelle der RJM.

Hans Nemecek Bergsteiger-Ausrüstung
Marke **Alpina** (ges. gesch.) Wien, 10., Laxenburgerstr. 27 Ruf R-13-0-56

Bergsteiger bevorzugen **Sporthaus Grete Stahl**
Wien, 9., Fuchsthallergasse 3 Telephon A-16-0-29 Gegründet 1906

Sport-Schuhmacher

Ältestes Spezialgeschäft für Berg-, Ski-, Jagd- und Haferlschuhe
A. Schnürch, L. Metzger
7., Lerchenfelderstr. 29
B-35-8-39
Gegr. 1873
Mitgl. 5%

Rudolf Mörtz
Wien, 6., Windmühlgasse 28.
Fernruf A-33-2-76.
Erstklassige Berg-, Ski-, Motorrad- und Jagdschuhe sowie SA.-Stiefel beim Ausrüster der Polarexpedition.

Severin Hepnar Spezialist in Berg-, Jagd-, Ski- und orthopädischen Schuhen.
Wien, 6., Gumpendorferstraße 39. Telephon B-20-7-84.

WILLY MOSER
Spezialist in orthopädischen und Sportschuhen. Maßarbeiten, Reparaturen prompt.
Wien, III., Invalidenstr. 17

Sportschuh-Hafner spezialist
Gr. Lager aus eig. Werkstätte in Berg-, Ski- u. Haferlsch. Rep. billigst. Mitgl. 5%. Wien, 6., Stumperg. 33
Tel. A-37-2-71

V. b. b.
Unbestellbare Zeitungen zurück an den Zweig Austria, Wien, 6., Linke Wienzeile 4.

Sporthaus Mizzi Langer-Kauba
Wien 7. Kaiserstrasse 15.
Tel. B 31-3-31

Seiden-, Woll-, Wasch- und Herrenstoffe

Spitzhüttl 1. NEUER MARKT 16 5%

Strumpf-, Strick-, Wirkwaren und Wäsche

Raimund Ittner Kleider — Kostüme — Jumper — Westen — Seidenstrümpfe — Benger-Wäsche und Badeartikel. 1., Spiegelgasse 2 — 1., Kärntnerstr. 45 — 4., Margaretenstr. 8

Mode-Seidl Kleider — Kostüme — Jumper — Westen — Seidenstrümpfe — Benger-Wäsche und Badeartikel.
Wien, 1., Kärntnerstraße 18 („Seidl-Ecke")

Teppiche

Fr. Sevcik-F. Mühlberger 7., Kaiserstr. 77, Ecke Burgg. B-19-109-B.
Spezialgesch. f. Perser u. int. Teppiche, Kokosmatten, Überwürfe, Decken, Fensterschützer und Reihstoffe. Mitgl. 10%.

Uhren, Juwelen, Goldwaren

Anton Wurm Wien, 3., Landstraße Hauptstraße 7.
Uhrmacher und Juwelen. Ehe- und Verlobungsringe. Sportuhren von RM. 13.—. Eigene Werkstätte.

Gesamte Wintersportausrüstung
in erprobter Güte erhalten Sie beim
Sportausrüster R. Peka
Wien, 16., Neumayrgasse 10
Eigene Maßschneiderei
Reichhaltiges Skilager
Alle Arten von Bindungen und Kanten, jede Montage
Fernruf U-30-6-55 Gegründet 1867